



Staat und Wirtschaft in Hessen

SYSTEMATISCHES INHALTSVERZEICHNIS 2012

Herausgegeben vom
Hessischen Statistischen Landesamt
Wiesbaden

STAAT UND WIRTSCHAFT IN HESSEN · 67. JAHRGANG · 2012

International Standard Serial Number (ISSN) 0344 – 5550 (Print); 1616 – 9867 (Digital)

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-0

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Telefon: 0611 3802-804, Telefax: 0611 3802-890, E-Mail: sbayer@statistik-hessen.de

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

SYSTEMATISCHES INHALTSVERZEICHNIS 2012

A. Textbeiträge

| | Heft | Seite |
|--|-------|-------|
| Allgemeines | | |
| Amtseinführung der neuen Präsidentin Dr. Christel Figgener am 2. Mai 2012 | 4/5 | 90 |
| Verabschiedung des Präsidenten Eckart Hohmann am 30. April 2012 | 4/5 | 97 |
| 10 Jahre Forschungsdaten für die Wissenschaft – zum zehnjährigen Bestehen der Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik. Von <i>Alexander Richter</i> | 9 | 218 |
| Bevölkerung, Haushalte, Gebiet | | |
| Bevölkerungszunahme in Hessen 2011 überwiegend durch hohe Zuwanderung aus Polen, Rumänien und Bulgarien. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i> | 9 | 223 |
| Land- und Forstwirtschaft | | |
| Die Lorenz-Kurve und der Gini-Koeffizient – Visualisierung von Konzentrationsprozessen am Beispiel landwirtschaftlicher Daten. Von <i>Eric Berger</i> | 10 | 246 |
| Erwerbstätigkeit | | |
| Arbeitsmarkt in robuster Verfassung: Hessische Erwerbstätigenuhr zeigt zum Jahresende 2011 Hoch-Phase an. Von <i>Stefan Donhauser</i> | 4/5 | 87 |
| Revidierte Erwerbstätigenzahlen für Hessen 1991 bis 2010. Von <i>Wolfgang Emmel</i> | 8 | 159 |
| Revision der Berechnungen zum Arbeitsvolumen und erste revidierte Ergebnisse für 2008 bis 2011. Von <i>Wolfgang Emmel</i> | 10 | 239 |
| Bildung und Kultur | | |
| Ausbildungsberichterstattung: der Übergangsbereich in Hessen. Von <i>Ulrike Schedding-Kleis</i> | 1/2 | 8 |
| Kampf der Tageszeitungen gegen Auflagenrückgang und Anzeigenschwund. Von <i>Peter Kammerer</i> | 11/12 | 291 |
| Handel | | |
| Hessens Außenhandel mit den beiden Gastgeberländern der Fußball-EM Polen und Ukraine. Von <i>Stefan Donhauser</i> | 6 | 126 |
| Entwicklungen und Perspektiven im hessischen Einzelhandel – Preiseffekte und Umsatz im zeitlichen Vergleich. Von <i>Stefan Donhauser</i> | 8 | 169 |
| Verkehr | | |
| Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Jahr 2011 – wetterbedingter Anstieg unterbricht langfristigen Trend. Von <i>Stefan Donhauser</i> | 8 | 176 |
| Sozialleistungen | | |
| Asylrecht und Asylbewerber/-innen in Hessen. Von <i>Petra Gerisch</i> | 7 | 139 |
| Gesamtwirtschaft | | |
| Konjunkturprognose Hessen 2012. Aufschwung verliert an Dynamik, Arbeitsmarkt weiterhin positiv. Von <i>Dr. Frank Padberg</i> | 1/2 | 3 |
| Jahresrückblick – Hauptdaten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen 2011 | 4/5 | 55 |
| Nachhaltige Entwicklung | | |
| Fortschrittsbericht 2012 zur Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen: Entwicklung der Zielindikatoren Von <i>Till Lachmann</i> | 9 | 191 |
| Indikatoren zur Strategie Europa 2020. Ein Vergleich zwischen Hessen und Deutschland. Von <i>Till Lachmann</i> | 11/12 | 275 |

B. Daten zur Wirtschaftslage

Heft 3, 6, 9 und 12, Seite 31 ff., 115 ff., 205 ff., 263 ff.

C. Hessischer Zahlenspiegel

Heft 1/2 bis 11/12, Seite 21 ff., 45 ff., 105 ff., 129 ff., 148 ff., 181 ff., 226 ff., 250 ff., 293 ff.

D. Hessischer Umwelt-Monitor

Den Heften 1/2, 4/5, 7 und 10 ist der „Hessische Umwelt-Monitor“ des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie als Supplement beigeheftet.

1. Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2012
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

2. Allgemeine Geschäftsbedingungen

Das Öffnen der Verpackung bedeutet die Anerkennung der Geschäftsbedingungen und verpflichtet zum Kauf; eine Rückgabe ist ausgeschlossen.

§ 1 Geltungsbereich

Nachstehende Bedingungen in ihrer zum Zeitpunkt der Bestellung gültigen Fassung gelten für alle Lieferungen und sonstige Leistungen des Hessischen Statistischen Landesamtes. Abweichende allgemeine Geschäftsbedingungen sowie Liefer- und Zahlungsbedingungen des Käufers werden nicht anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss und Preise

Das Hessische Statistische Landesamt verpflichtet sich, die Bestellung des Käufers zu den Bedingungen der Website/des Veröffentlichungsverzeichnisses anzunehmen. Bei Schreib-, Druck- und Rechenfehlern auf der Website/im Veröffentlichungsverzeichnis ist das Hessische Statistische Landesamt zum Rücktritt berechtigt. Falls die bestellte Sache nicht lieferbar ist, ist das Statistische Landesamt zum Rücktritt berechtigt. In diesem Fall wird der Käufer unverzüglich über die Nichtverfügbarkeit unterrichtet. Die angegebenen Preise beziehen sich auf den Stand vom 1. Januar 2012. Preisänderungen bleiben vorbehalten. Abgabe und Versand von Veröffentlichungen erfolgen grundsätzlich gegen Berechnung; **Kosten für Porto und Verpackung** sind in den angegebenen Verkaufspreisen **bereits enthalten**. Umsatzsteuer-(Mehrwertsteuer-)pflicht besteht nicht.

Folgende Rabatte werden eingeräumt:

A) Mengenrabatte bei Abnahme

- ab 10 Exemplaren 10 %
- ab 20 Exemplaren 20 %
- ab 30 Exemplaren 30 %

B) Buchhandel und Wiederverkäufer 30 %, wenn aus der Bestellung die Eigenschaft des Bestellers als Wiederverkäufer ersichtlich ist (Bücherzettel).

C) Schüler, Studierende und Auszubildende für Arbeiten im Rahmen ihrer Ausbildung gegen Vorlage des Ausweises sowie öffentliche Bibliotheken jeweils 15 %.

Für Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder gelten Sonderregelungen.

§ 3 Rückgabebelehrung

Rückgaberecht

Sie können erhaltene Druckerzeugnisse ohne Angabe von Gründen innerhalb von einem Monat durch Rücksendung der Ware zurückgeben. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung (z. B. als Brief, Fax, E-Mail, Kenntnisnahme vor der Bestellung über Internet), jedoch nicht vor Eingang der Ware und auch nicht vor Erfüllung unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1, Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung der Ware oder des Rücknahmeverlangens. In jedem Fall erfolgt die Rücksendung auf unsere Kosten und Gefahr. Die Rücksendung oder das Rücknahmeverlangen hat zu erfolgen an:

Hessisches Statistisches Landesamt

Vertrieb

Rheinstraße 35/37

65185 Wiesbaden

Das Rückgaberecht besteht nicht bei Verträgen zur Lieferung von Audio- oder Videoaufzeichnungen oder von Software, sofern die gelieferten Datenträger vom Kunden entsiegelt worden sind sowie bei

Verträgen zur Lieferung von Waren, die nach Kundenspezifikation angefertigt werden oder die aufgrund ihrer Beschaffenheit nicht für eine Rücksendung geeignet sind wie Downloads/E-Mail-Versand von Audiodateien, eBooks, elektronischen Publikationen, Anschriftenverzeichnissen oder Software (§ 312d Abs. 4 Nr.1 und 2 BGB).

Rückgabefolgen

Im Falle einer wirksamen Rückgabe sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Gebrauchsvorteile) herauszugeben. Bei einer Verschlechterung der Ware kann Wertersatz verlangt werden. Dies gilt nicht, wenn die Verschlechterung der Ware ausschließlich auf deren Prüfung — wie sie Ihnen etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre — zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Ware nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung der Ware oder des Rücknahmeverlangens, für uns mit dem Empfang.

§ 4 Lieferbedingungen

Der Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Käufers an die vom Käufer angegebene Lieferadresse. Für verloren gegangene oder beschädigte Sendungen wird kein Ersatz geleistet.

§ 5 Fälligkeit und Zahlung, Verzug

Der Rechnungsbetrag ist auf das in der Rechnung angegebene Bankkonto der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt/Main mit Angabe der Referenznummer zu überweisen (Kontobezeichnung: HCC–HSL; Konto-Nr.: 1 000 538, BLZ: 500 500 00) oder in bar bei der Zahlstelle des HSL zu begleichen. Der Rechnungsbetrag ist mit Zugang der Rechnung fällig. Die Zahlung hat innerhalb von 14 Tagen nach Zugang der Rechnung zu erfolgen, danach kommt der Käufer automatisch in Verzug. Skontoabzug ist unzulässig. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen gemäß § 288 Abs. 1 BGB und ggf. Mahnkosten sowie ein weitergehender Verzugschaden geltend gemacht.

§ 6 Eigentumsvorbehalt

Die Lieferung bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Landes Hessen.

§ 7 Mängelgewährleistung und Haftung

Liegt ein vom Hessischen Statistischen Landesamt zu vertretender Mangel der Sache vor, kann der Käufer als Nacherfüllung wahlweise Mängelbeseitigung oder Ersatzlieferung verlangen. Ist das Hessische Statistische Landesamt zur Nacherfüllung wegen Unverhältnismäßigkeit nicht bereit oder nicht in der Lage oder verzögert sich diese über angemessene Fristen hinaus aus Gründen, die das Hessische Statistische Landesamt zu vertreten hat, oder schlägt in sonstiger Weise die Nacherfüllung fehl, ist der Käufer nach seiner Wahl berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, eine entsprechende Minderung des Kaufpreises oder Ersatz vergeblicher Aufwendungen zu verlangen.

Soweit sich nachstehend nichts anderes ergibt, sind weitergehende Ansprüche des Käufers, gleich aus welchen Rechtsgründen, ausgeschlossen, soweit sie nur auf leichter Fahrlässigkeit beruhen. Die Haftungsbeschränkung gilt ferner dann nicht, wenn der Käufer Ansprüche aus §§ 1, 4 Produkthaftungsgesetz geltend macht.

Sofern das Hessische Statistische Landesamt eine vertragswesentliche Pflicht verletzt, ist die Ersatzpflicht für Sachschäden auf den typischerweise entstehenden Schaden beschränkt. Das Hessische Statistische Landesamt haftet nicht für Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst entstanden sind; insbesondere haftet das Hessische Statistische Landesamt nicht für entgangenen Gewinn oder für sonstige Vermögensschäden des Käufers.

§ 8 Abonnements und Kündigung

Regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen, wie z. B. die Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ oder „Hessische Kreiszahlen“, können zum laufenden Bezug als Abonnement bestellt

werden. Dies bedarf der Schriftform. Hierfür wird halbjährlich eine Rechnung zugestellt. Für Abonnements von Veröffentlichungen gewähren wir einen Preisnachlass von 15 %. Der Käufer kann ohne Begründung schriftlich oder durch Rücksendung der Sache innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt der ersten Rechnung bzw. der ersten Lieferung den Vertrag über das Abonnement widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung. Die Kosten für die Rücksendung der Ware hat der Käufer zu tragen. Bestehende Abonnements können zum 31.5. bzw. 30.11. eines Jahres gekündigt werden.

§ 9 Datenschutz

Zum Zwecke der Begründung und Durchführung des Vertragsverhältnisses im Allgemeinen erhebt, nutzt und verarbeitet das Hessische Statistische Landesamt folgende Daten des Benutzers (Bestandsdaten): Name, Vorname, evtl. Zugehörigkeit zu einem Unternehmen oder einer Institution, persönliche Anschrift bzw. Anschrift des Unternehmens oder der Institution, Telefon- Faxnummer, E-Mail-Adresse (soweit vorhanden) und Kundennummer.

Zum Zwecke der Durchführung des Vertragsverhältnisses im Einzelnen nutzt und verarbeitet das Hessische Statistische Landesamt folgende Daten des Benutzers (Abrechnungsdaten): Art, Anzahl und Kosten der bestellten Produkte, Kopien von Bestelldateien, mit denen eine Bestellung des Käufers durchgeführt worden ist.

Der Käufer stimmt dieser Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten ausdrücklich zu. Auf Verlangen erhält der Käufer Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten.

§ 10 Anwendbares Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

Es gilt deutsches Recht. Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle Lieferungen und Leistungen ist Wiesbaden.

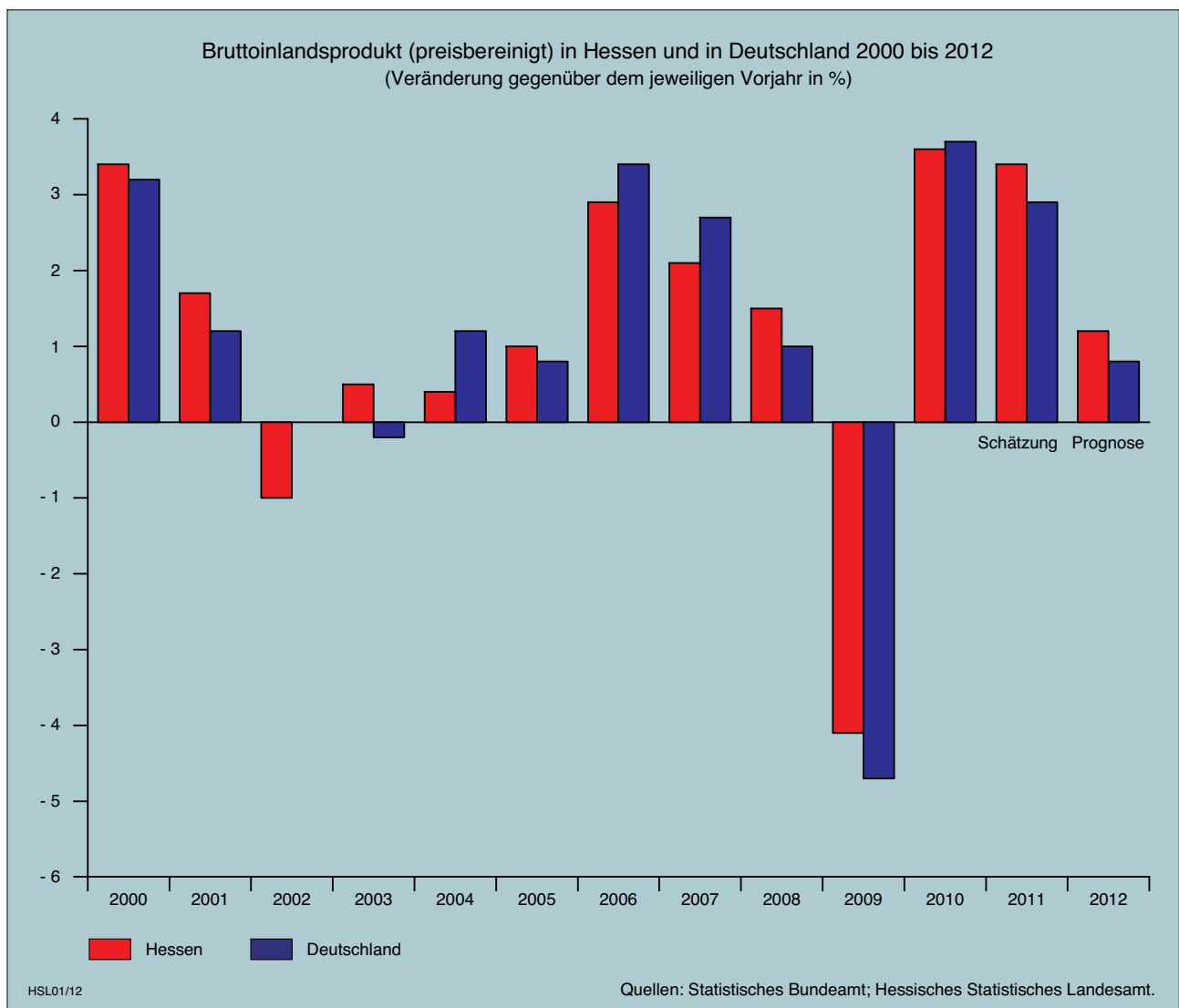
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

1/2 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Fast 600 Studienkollegiaten in Hessen

An den 4 hessischen Studienkollegs bereiten sich derzeit jeweils knapp 300 Männer und Frauen in einem einjährigen Ausbildungsgang auf ein Studium an einer deutschen Hochschule vor. Von den insgesamt 593 Studienkollegiaten kommen 220 aus einem asiatischen Land. Weiterhin kommen aus Europa 132, aus Afrika 124 und aus Amerika 117 Studienkollegiaten. Die größte nationale Gruppe unter den Studienkollegiaten stellen seit Jahren die Marokkaner; im laufenden Wintersemester beläuft sich ihre Zahl auf 77. Das Studienkolleg in Frankfurt am Main meldet mit 197 die meisten Kollegiaten. Es folgten das Kolleg Mittelhessen in Gießen und Marburg mit 186, Darmstadt mit 162 und Kassel mit 48 Meldungen. Die Hochschulzugangsberechtigungen von Studienbewerberinnen und Studienbewerbern aus bestimmten Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas sind mit dem deutschen Abitur nur bedingt vergleichbar. Daher müssen diese Bewerberinnen und Bewerber vor Aufnahme eines Studiums die sogenannte Feststellungsprüfung ablegen. Zur Vorbereitung auf diese Prüfung bieten die Studienkollegs einjährige Kurse, die sowohl die sprachlichen als auch fachbezogenen Grundlagen für ein Studium an einer deutschen Hochschule schaffen.

Zahl der Erwerbstätigen mit Zweitjob gestiegen

In Hessen gab es 2010 im Jahresdurchschnitt rund 2,90 Mill. Erwerbstätige. Wie die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, gingen davon rund 126 000 Personen neben ihrer eigentlichen Haupttätigkeit einer weiteren Erwerbstätigkeit nach. Das waren 4,3 % aller Erwerbstätigen. Im Vergleich zum Jahr 2005 ist die absolute Zahl der „Zweitjobber“ deutlich gestiegen, und zwar um rund ein Viertel. Damals übten rund 100 000 Erwerbstätige (3,6 %) eine Nebentätigkeit aus. Überproportional häufig gingen Hochqualifizierte – gemessen an ihrem Anteil an allen Erwerbstätigen – einer Nebentätigkeit nach. Mit einem Anteil von 36 % hatte mehr als jeder dritte „Zweitjobber“ eine hochqualifizierte Ausbildung. Erwerbstätige mit einem niedrigen Ausbildungsniveau stellten mit einem Anteil von etwa 9 % einen vergleichsweise geringen Teil der Personen mit einem Zweitjob. Die Mehrheit (55 %) der „Zweitjobber“ waren Erwerbstätige mit einem mittleren Ausbildungsniveau. Unabhängig vom Ausbildungsniveau waren 60 % der Personen mit Zweitjob in der ersten Erwerbstätigkeit vollzeitbeschäftigt. Entsprechend waren 40 % der Personen in der ersten Erwerbstätigkeit teilzeitbeschäftigt. Auf die Frage nach der Häufigkeit der Nebentätigkeit gaben etwa drei Viertel der Personen (74 %) an, regelmäßig, also in ständig wieder-

kehrenden Zeitabständen, neben ihrer Haupttätigkeit eine weitere Erwerbstätigkeit auszuüben. Weitere 22 % gingen nach eigenem Bekunden gelegentlich und meist von kurzer Dauer einer zweiten Erwerbstätigkeit nach. Die saisonal begrenzte Aufnahme einer zweiten Erwerbstätigkeit zu bestimmten Jahreszeiten spielte indes eine untergeordnete Rolle. Im Durchschnitt kam eine Person mit Haupt- und Nebenjob auf 42,3 Wochenstunden an normalerweise geleisteter Arbeitszeit. Gut 42 % der Personen mit einem Nebenjob arbeiteten 46 Stunden und länger in der Woche. Jede neunte Person mit einem Nebenjob kommt auf mehr als 60 Wochenstunden. Bei letzteren handelte es sich fast ausschließlich um Personen, die in ihrem ersten Beruf eine Vollzeitstelle hatten, in der sie in der Regel bereits eine Arbeitszeit von 40 oder mehr Stunden erbrachten.

Reallohn stieg 2011 um 1,4 %

Die Bruttojahresverdienste (einschl. Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer stiegen 2011 in Hessen um 3,4 %. Nach Abzug der Inflationsrate von 2,0 % blieb den Arbeitnehmern ein durchschnittliches reales Lohnplus von 1,4 %. Nach einer ersten Analyse auf Grundlage teilweise noch vorläufiger Zahlen ist der Anstieg des Reallohns größtenteils auf außerordentliche Sonderzahlungen von Unternehmen zurückzuführen, die damit ihren Beschäftigten im Nachhinein eine Teilhabe an der unerwartet guten Geschäftslage des Jahres 2010 gewährten. Der maßgeblich von tariflichen Lohnabschlüssen bestimmte Zuwachs der Bruttostundenverdienste um 1,9 % blieb unter der Inflationsrate von 2,0 %. Neben dem Anstieg der Sonderzahlungen und der Stundenverdienste wirkte sich auch die um 0,5 % längere Wochenarbeitszeit positiv auf den Jahresverdienst aus. Wie stark der Reallohnzuwachs des Jahres 2011 von den in der ersten Jahreshälfte gezahlten erfolgsabhängigen Sonderzahlungen geprägt war, zeigt sich daran, dass die Zunahme der Verdienste in der zweiten Jahreshälfte gerade noch zum Ausgleich der steigenden Verbraucherpreise reichte.

Immer mehr Gaststudierende an den hessischen Hochschulen

Im laufenden Wintersemester wurden von den hessischen Hochschulen insgesamt 1023 Gaststudierende gemeldet. Dies sind etwa 70 Gasthörer mehr als im Vorjahr. Unter den Gasthörern befanden sich 499 Frauen und 524 Männer. Dem Seniorenstudium kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Fast drei Fünftel der Gasthörer (58 %) waren älter als 60 Jahre und 32 Personen hatten sogar das achtzigste Lebensjahr vollendet. Knapp ein Viertel der Gaststudierenden war jünger als 40 Jahre.

Konjunkturprognose Hessen 2012

Aufschwung verliert an Dynamik, Arbeitsmarkt weiterhin positiv

Im folgenden Beitrag werden die Hauptergebnisse der Studie „Konjunkturprognose Hessen 2012“ in kompakter Form dargestellt. Nach Einschätzung der vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern auf Basis des Herbstgutachtens der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erstellten Konjunkturprognose wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Hessen im Jahr 2011 voraussichtlich um 3,4 % – und damit stärker als in Deutschland (+ 2,9 %) – gegenüber dem Vorjahr wachsen. Im Jahr 2012 dürfte die hessische Wirtschaft trotz nachlassender Investitionstätigkeit und rückläufigem Außenhandel mit 1,2 % (Deutschland: + 0,8 %) erneut – und sogar vergleichsweise stark – wachsen. Ergänzt wurde die Studie durch eine Arbeitsmarktanalyse und -prognose der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit (RD Hessen) und des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB Hessen). Der Arbeitsmarkt wird sich demnach weiter positiv entwickeln. Für das Jahr 2012 wird von weiteren Zuwächsen bei der Beschäftigung und einem Abbau der Arbeitslosigkeit ausgegangen. Die Veröffentlichung „Konjunkturprognose Hessen 2012“ kann als Druckversion zum Preis von 10,00 Euro, als PDF-Datei mit E-Mail-Versand zum Preis von 8,00 Euro vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden (E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de). Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter www.statistik-hessen.de.

Konjunkturelle Entwicklung in Hessen 2000 bis 2010

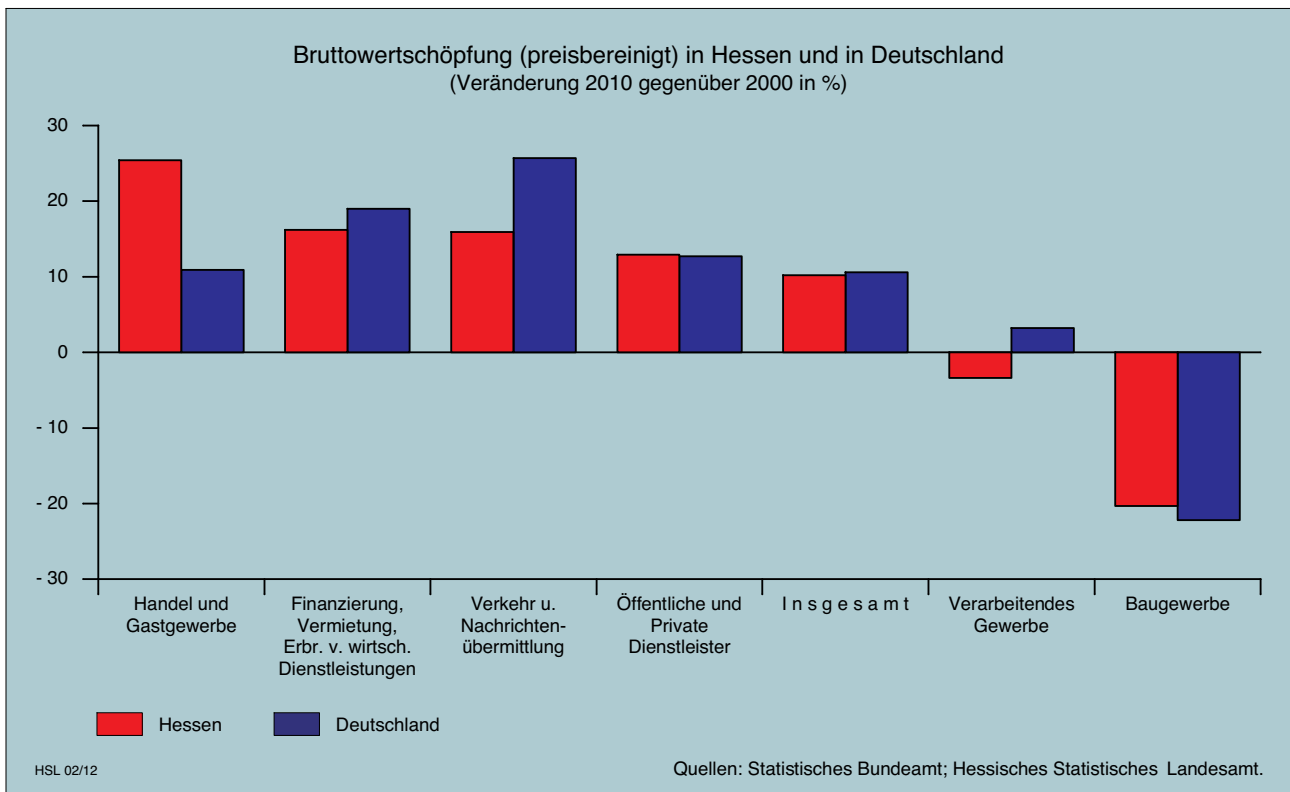
Im Gefolge des Fehlschlagens des New-Economy-Booms setzte ab dem Jahr 2000 ein globaler Abschwung ein. Das negative zyklische Umfeld sowie die unge lösten strukturellen Probleme zwangen die hessische Wirtschaft zu einem Anpassungsprozess. Die folgende Phase stockenden Wachstums endete Mitte des Jahrzehnts. In der Folgezeit konnte die deutsche Wirtschaft in einem überaus dynamischen globalen Umfeld einen Teil der Dividende der vorangegangenen strukturellen Reformmaßnahmen, insbesondere in Form eines starken Beschäftigungsanstiegs, ernten. In Hessen hatte sich in den Jahren 2000 bis 2010 das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Saldo mit einer Zunahme von 8,6 % in etwa so stark wie in Deutschland (+ 9,0 %) entwickelt. Negativ verlief die Konjunktur in Hessen im Jahr 2002 (- 1,0 %) und insbesondere im Jahr 2009 (- 4,1 %) (siehe auch Schaubild auf Seite 1).

Oberhalb der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate in Hessen von 10,2 % (Deutschland: + 10,6 %) – gemessen an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung – bewegten sich im Vergleichszeitraum die Bereiche „Handel und Gastgewerbe“ mit einem Plus von 25,4 % (Deutschland: + 10,9 %), „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ mit einem Plus von 16,2 % (Deutschland: + 19,0 %), „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit einem Plus von 15,9 % (Deutschland: + 25,7 %) und „Öffentliche und Private Dienstleister“ mit einem Zuwachs von 12,9 % (Deutschland: + 12,7 %).

Wachstumshemmende Impulse gingen in dieser Phase dagegen vom hessischen Baugewerbe aus, dessen Wertschöpfung im Vergleichszeitraum um 20,3 % zurückging (Deutschland: - 22,2 %). Rückläufig war die Entwicklung zudem im Verarbeitenden Gewerbe (Hessen: - 3,4 %; Deutschland: + 3,2 %).

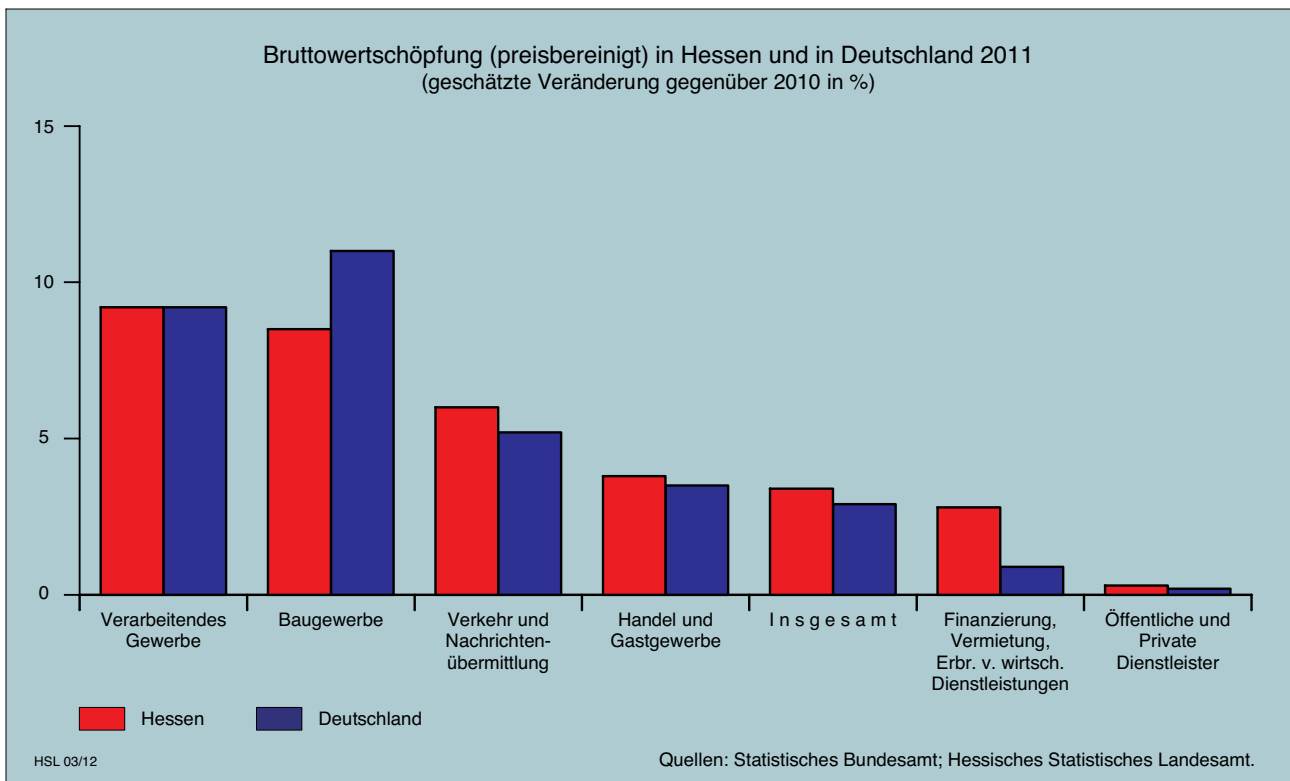
Konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2011

Nach den wachstumsstarken Jahren 2006 (+ 2,9 %) und 2007 (+ 2,1 %) wurde auch die Konjunktur in Hessen durch die globale Wirtschaftskrise erfasst. Analog zur Weltwirtschaft, die im Frühjahr 2009 in die tiefste Rezession seit der Großen Depression der Zwanzigerjahre des 20. Jahrhunderts fiel, rutschte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Hessen im Jahr 2009 um 4,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ins Minus. Damit fiel der Einbruch etwas schwächer aus als in Deutschland (- 4,7 %). Nachdem die Konjunktur im dritten Quartal 2010 noch wegen eines besonders kalten und schneereichen Klimas gedämpft wurde, erzielte die Wirtschaft in Hessen im ersten Quartal 2011 das höchste Quartalswachstum des letzten Jahrzehnts. Die positive Entwicklung setzte sich im Folgequartal – wenngleich auf niedrigem Niveau – fort. Im Ergebnis wuchs das Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,3 %. Damit übertraf die konjunkturelle Belebung in Hessen das hohe gesamtdeutsche Wachstum von 3,9 %.



Aufgrund der besonders starken Erholung in der hessischen Industrie bei gleichzeitigem Wachstum der Dienstleistungsbereiche wird das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Hessen im Jahr 2011 deutlich steigen. Einerseits stützt die Belebung der privaten Nachfrage die zuvor schwache Entwicklung im Bereich der konsumnahen Wirtschaftsbereiche, wie z. B. im Gastgewerbe

und im Einzelhandel, andererseits stimuliert die überaus hohe Investitionsdynamik das Wachstum deutlich bis in die zweite Jahreshälfte hinein. Diese Expansion wird durch den Export flankiert, der im Gefolge des Aufschwungs der Weltwirtschaft dynamisch zulegen konnte. Das hessische Verarbeitende Gewerbe wird dadurch voraussichtlich mit einer Rate von 9,2 % (+ 3,8 Mrd. Euro)



überproportional stark wachsen (Deutschland: + 9,2 %). Die Industriekonjunktur dürfte neben den unverändert positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis in das Jahr 2012 hinein von einer stabilen Investitionsnachfrage profitieren.

Neben dem Verarbeitenden Gewerbe wird die Wirtschaftsleistung auch in den Bereichen „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 6,0 %; + 858 Mill. Euro) und „Handel und Gastgewerbe“ (+ 3,8 %; + 946 Mill. Euro) steigen. Auch im krisengeschüttelten Wirtschaftsbereich „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ dürfte wieder ein Wachstumsplus verbucht werden (+ 2,8 %; + 2,2 Mrd. Euro). Ebenso wird die gute Vorjahresentwicklung in dem über lange Jahre hinweg rezessiven Baugewerbe voraussichtlich nochmals übertroffen werden und der Bereich im Jahr 2011 in Hessen um geschätzte 8,5 % (+ 592 Mill. Euro) wachsen. Aufgrund der Konsolidierungsnotwendigkeit im „Staatsbereich“ wird die Wirtschaftsleistung der Öffentlichen und Privaten Dienstleister mit einem Plus von 0,3 % (+ 117 Mill. Euro) deutlich schwächer zulegen als in den letzten Jahren.

Im Vergleich zu Deutschland dürften die Bereiche „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen“ (+ 1,9 Prozentpunkte), „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 0,8 Prozentpunkte) sowie „Handel und Gastgewerbe“ (+ 0,3 Prozentpunkte) im Jahr 2011 einen Wachstumsvorsprung erzielen. Auch im Bereich „Öffentliche und Private Dienstleister“ sollte es mit 0,1 Prozentpunkten in Hessen zu einem minimalen Vorsprung kommen. Im Vergleich zu Deutschland wird sich dagegen vor allem das Baugewerbe schwächer entwickeln, wobei das Wachstum um geschätzte 2,5 Prozentpunkte hinter der Branchenentwicklung in Deutschland zurückbleiben dürfte. Exakt auf dem Niveau Deutschlands wird die Entwicklung voraussichtlich im Verarbeitenden Gewerbe verlaufen.

Laut **Herbstumfrage der hessischen Industrie- und Handelskammern** verharrte das Klima in der hessischen Wirtschaft fast auf dem hohen Vorjahrsniveau. Im dritten Quartal 2011 lag der Geschäftsklimaindex bei 121 Punkten und verfehlte das Vorjahresquartal um 1 Zähler. Gegenüber dem Frühsommer wurden jedoch binnen eines Quartals 11 Punkte eingebüßt. Mit Blick auf die **derzeitige Geschäftslage** stieg der Anteil der Unternehmen, die ihre momentane Lage positiv beurteilten, gegenüber dem Vorjahresquartal um 8 Prozentpunkte auf 45 %. Der Anteil der Unternehmen mit schlechter Stimmung sank im gleichen Zeitraum von 12 auf 9 %. Mit 46 % beurteilten etwa die Hälfte der Firmen ihre derzeitige Geschäftslage als befriedigend. Etwas schlechter als im Vorjahresquartal fielen die Zukunftserwartungen aus. Im dritten Quartal 2011 gingen 62 % aller befragten

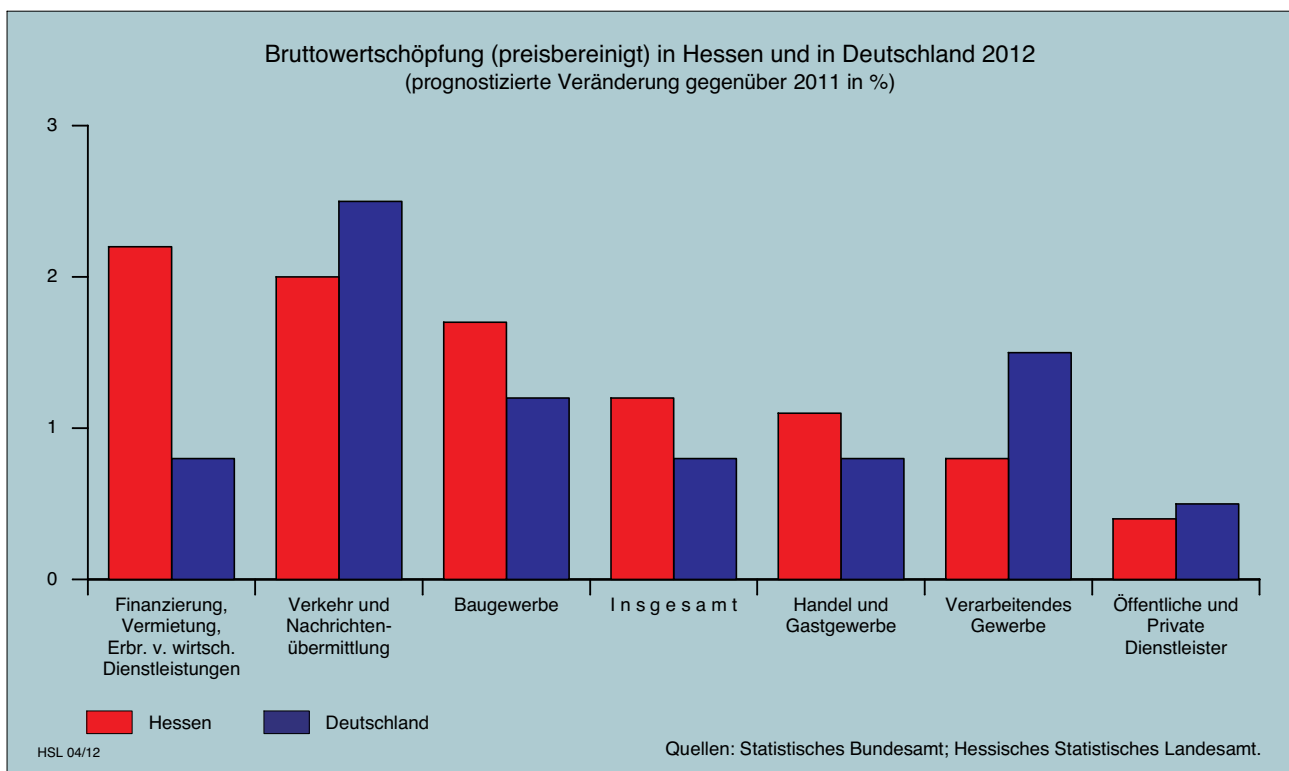
Unternehmen von einer vergleichbaren **zukünftigen Geschäftslage** aus (drittes Quartal 2010: 55 %). Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen sank um 9 Prozentpunkte auf 23 %, während 15 % ihre zukünftige Geschäftslage ungünstiger einschätzten, nach 13 % im Vorjahresquartal. Vergleichsweise stabil erweisen sich die von den hessischen Unternehmen **geplanten Investitionen**. Gegenüber dem dritten Quartal 2010 mit 26 % gaben in der Herbstbefragung 2011 weniger Unternehmen an, ihre Investitionen aufzustocken (drittes Quartal 2011: 24 %). Nur 16 % (drittes Quartal 2010: 16 %) der Firmen werden dagegen voraussichtlich ihre Investitionen zurücknehmen.

Die Stimmung der über 60 000 Betriebe im **hessischen Handwerk** hat sich gegenüber dem Vorjahr sogar nochmals verbessert. Im dritten Quartal 2011 stieg der Geschäftsklimaindex (max. 100 Punkte) auf 84 Punkte, gegenüber 81 im Vorjahresquartal. Laut Befragung der Arbeitsgemeinschaft hessischer Handwerkskammern beurteilten die Betriebe ihre **aktuelle Geschäftslage** deutlich besser als im Vergleichszeitraum 2010. Der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage schlecht bewerteten, fiel dagegen von 19 auf 16 %. Ähnlich positiv fielen die **Erwartungen** des hessischen Handwerks für das kommende Winterquartal aus. 85 % rechneten für das kommende Jahr 2012 mit einer guten bzw. mindestens befriedigenden Geschäftslage (2010: 82 %). Der Anteil von Unternehmen mit einer negativen Geschäftserwartung fiel leicht von 18 auf 15 %.

Alles in allem wächst die Konjunktur in Hessen im Jahr 2011 nochmals deutlich. Mit Blick auf die Entwicklung der ersten Quartale ist für das gesamte **Jahr 2011** voraussichtlich mit einer Wachstumsrate des preisbereinigten **Bruttoinlandsprodukts** in Hessen von **3,4 %** zu rechnen (Deutschland: + 2,9 %).

Konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2012

In den letzten Monaten wurde die hessische Wirtschaft zunehmend durch die Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum belastet. Im Winterhalbjahr 2011/12 dürften sich die erhöhte Unsicherheit und die verschlechterten internationalen Rahmenbedingungen dämpfend auf das Produktionswachstum auswirken. Für das vierte Quartal 2011 muss sogar von einem leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts ausgegangen werden. In dem Maße, in dem sich im Verlauf des Jahres 2011 die Staatsschuldenkrise verschärfte und sich die Einschätzung der Konjunktur verschlechterte, stieg die Verunsicherung an. In Reaktion darauf hat sich die Expansion in Hessen im Verlauf des ersten Halbjahres 2011 nach einem sehr schwingvollem Beginn spürbar verlangsamt. Dämpfend wirkte zum einen, dass die Exporte an Dynamik verloren und die priva-



ten Konsumausgaben schrumpften. Anders als in der restlichen Eurozone wird für Deutschland und Hessen aber keine Rezession unterstellt. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sowie die damit einhergehenden stabilen Einkommenserwartungen stützen die private Nachfrage. Zudem wirkt die Geldpolitik der EZB in Deutschland weiterhin expansiv. Darüber hinaus ist die hessische Wirtschaft aufgrund des zeitweise schmerzhaften Anpassungsprozesses und der damit verbundenen Strukturreformen heute strukturell recht gut aufgestellt und befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Mit Steigerungen um 1,6 % im Dienstleistungsbereich (Deutschland: + 0,8 %) und um 0,8 % (Deutschland: + 1,0 %) im Produzierenden Gewerbe wird die konjunkturelle Entwicklung durch beide Sektoren getragen, wobei die Abkühlung im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen strukturbedingt ausgeprägter verlaufen sollte als in Deutschland. Insgesamt dürfte die Wirtschaftsleistung in Hessen im **Jahr 2012** deshalb mit **1,2 %** stärker zulegen als in Deutschland (+ 0,8 %).

Mit einem Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 2,2 % (+ 1,7 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr wird der Bereich „Finanzierung, Vermietung, Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen“ in Hessen voraussichtlich an der Spitze dieser Entwicklung bleiben, gefolgt vom Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit 2,0 % (+ 303 Mill. Euro) und dem Baugewerbe mit 1,7 % (+ 128 Mill. Euro). Ein in etwa durchschnittliches Wachstum wird für den Bereich „Handel und

Gastgewerbe“ prognostiziert, der um 1,1 % (+ 284 Mill. Euro) wachsen dürfte. Unterdurchschnittlich werden mit einem Wertschöpfungsplus von 0,8 % (+ 300 Mill. Euro) das Verarbeitende Gewerbe und mit 0,4 % (+ 156 Mill. Euro) voraussichtlich der Bereich „Öffentliche und Private Dienstleister“ zulegen.

In Hessen dürften sich im Jahr 2012 vor allem die Bereiche „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen“ (+ 1,4 Prozentpunkte) und das Baugewerbe (+ 0,5 Prozentpunkte) vorteilhafter als in Deutschland entwickeln. Demgegenüber dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen um 0,7 Prozentpunkte hinter der Entwicklung in Deutschland zurückbleiben.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung gehen die Regionaldirektion Hessen und das IAB Hessen von einer positiven Arbeitsmarktsituation in Hessen aus. Bereits 2011 sank die Arbeitslosigkeit und es erfolgte in nahezu allen Branchen ein Anstieg der Beschäftigung. Die Abnahme der Unterbeschäftigung fiel noch deutlicher aus als der Rückgang der Arbeitslosigkeit, da die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld rückläufig war und die Arbeitsagenturen den Maßnahmeninsatz gegenüber dem noch hohen Vorjahresniveau weiter deutlich reduzieren konnten. Das Beschäftigungsniveau im Verarbeitenden Gewerbe stieg deutlich über das Vorjahresniveau. Haupttreiber des Beschäftigungszuwachses waren mit rund 19 000 zusätzlichen Beschäftigten die wirtschaftlichen Dienstleistungen, davon ungefähr 3000 Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung, wäh-

rend sich der Finanzdienstleistungsbereich nach wie vor schwach zeigte. 2012 wird sich der Arbeitsmarkt in Hessen nochmals von einer freundlichen Seite zeigen: Während die Arbeitslosigkeit noch etwas sinkt, steigt das Beschäftigungsniveau weiter leicht an. Selbst wenn sich die pessimistischeren Erwartungen erfüllen sollten,

wird für Hessen ein weitgehend stabiler Arbeitsmarkt erwartet. Im bundesdeutschen Vergleich wird Hessen wie zuletzt auch durch eine leicht unterdurchschnittliche Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und eine leicht überdurchschnittliche beim Abbau der Arbeitslosigkeit auffallen.

Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die Publikation die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Die Publikation kann im Internet unter www.statistik-portal heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_115

Ausbildungsberichterstattung: der Übergangsbereich in Hessen¹⁾

Der Sekundarstufe²⁾ an allgemeinbildenden Schulen schließen sich eine Vielzahl von Bildungswegen an. Ein großer Teil der Jugendlichen strebt die Aufnahme einer vollqualifizierenden Berufsausbildung an, die dual oder rein schulisch organisiert sein kann. Vielen Schulabgängern gelingt allerdings trotz der Entspannung am Ausbildungsmarkt, die in den letzten Jahren zu beobachten war, nicht die direkte Einmündung in eine vollqualifizierende Berufsausbildung. Daher gibt es ein vielfältiges Spektrum an Bildungsgängen, mit denen die Chancen von Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz verbessert werden sollen. Diese Maßnahmen werden an beruflichen Schulen und von der Bundesagentur für Arbeit (BA) angeboten und dem sogenannten Übergangsbereich zugeordnet. Im Jahr 2010 lag der Bestand an Jugendlichen, die entsprechende Bildungsgänge besuchten, bei etwa 29 000. Der Bereich hat in den letzten Jahren zahlenmäßig an Bedeutung verloren; seit 2006 um mehr als ein Fünftel. Trotz dieses Rückgangs hat der Übergangsbereich in der Bildungslandschaft weiterhin eine große Bedeutung, insbesondere unter den 16- und 17-jährigen Hessen. Mehr als jeder zehnte dieser Altersgruppe besucht eine entsprechende Maßnahme. Jeder Fünfte der Anfänger im Übergangsbereich war zuvor ohne einen Hauptschulabschluss von der allgemeinbildenden Schule abgegangen; weiterhin verfügten knapp 60 % über einen Hauptschulabschluss. Im Übergangsbereich waren die männlichen Jugendlichen in der Mehrzahl; ihr Anteil unter den Anfängern lag bei 57 %. Ferner hatte jeder vierte Anfänger eine ausländische Staatsangehörigkeit. Viele Teilnehmer an Maßnahmen des Übergangsbereichs nutzten die teilweise angebotenen Möglichkeiten, einen allgemeinbildenden Schulabschluss nachzuholen. Etwa 20 % der Abgänger und Absolventen aus dem Übergangsbereich hatten 2010 zusätzlich einen Realschul- und 7 % einen Hauptschulabschluss erworben. Auf der anderen Seite gelang es vielen Abgängern und Absolventen der Maßnahmen nicht, direkt anschließend in eine vollqualifizierende Berufsausbildung einzumünden. Allein von den Abgängern und Absolventen der schulischen Bildungsgänge mündete anschließend jeder Fünfte wiederholt in eine Integrationsmaßnahme an beruflichen Schulen ein.

In Deutschland waren die Ausbildungschancen für Jugendliche 2010 so gut wie in keinem der vorausgegangenen Jahre des letzten Jahrzehnts. Trotzdem blieb eine beträchtliche Anzahl von Jugendlichen bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos. Nach wie vor gibt es regionale Unterschiede; ferner finden Jugendliche häufig nicht einen Ausbildungsplatz in dem von ihnen gewünschten Berufsfeld oder sie bringen nicht die gewünschte Qua-

lifikation mit³⁾. Trotz der insgesamt verbesserten Ausbildungschancen hat der Übergangsbereich somit nach wie vor eine große Bedeutung.

Den Übergangs- oder Integrationsbereich besuchen Jugendliche, die den direkten Übergang in eine betriebliche oder schulische Berufsausbildung aus Gründen wie mangelnder Ausbildungsreife, fehlender Berufsneigung, unzureichendem Ausbildungsplatzangebot oder sonstigen Hemmnissen nicht bewältigt haben und sich auch nicht auf einer weiterführenden studienqualifizierenden Schule befinden. Die Bildungsgänge in diesem Bereich vermitteln keinen vollqualifizierenden Berufsabschluss. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Jugendliche auf eine Berufsausbildung vorzubereiten, indem eine berufsfeldbezogene Grundbildung sowie allgemeine Kompetenzen vermittelt werden. Einige Bildungsgänge ermöglichen das Nachholen von allgemeinbildenden Schulabschlüssen. Weiterhin gibt es Maßnahmen, die einen Einsatz in Betrieben vorsehen. Insgesamt sind die Bildungsgänge, die zum Übergangsbereich gezählt werden, sehr heterogen und unterscheiden sich stark hinsichtlich ihrer Zugangsvoraussetzungen und Zielgruppen.

Um Aussagen zur Zahl und zur Struktur der Jugendlichen im Übergangsbereich treffen zu können, müssen

1) Die in diesem Artikel vorgestellten Ergebnisse sind erstellt worden im Rahmen eines Projektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung, das das Hessische Statistische Landesamt (HSL) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung durchführt. Finanziert wird das Projekt mit Mitteln des Landes Hessen und des Europäischen Sozialfonds. Daneben wurde von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung die integrierte Ausbildungsberichterstattung deutschlandweit eingeführt. Weitere Ergebnisse enthält der Band 2 der „Integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen“, der vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung herausgegeben wurde. Ergänzend gibt es einen Methodenband mit weiteren Hinweisen zu Datenquellen und Bildungsgängen.

2) Gemeint sind die Schulentlassenen, die von einer Haupt-, Real-, Gesamt- oder Förderschule oder aus der Mittelstufe eines Gymnasiums abgehen. Der größte Teil der Jugendlichen verlässt die Sekundarstufe I mit einem Haupt- oder Realschulabschluss. Ein Teil geht ohne Hauptschulabschluss ab. In diesem Artikel werden zu dieser Gruppe auch die Abgänger gezählt, die einen schulartspezifischen Förderschulabschluss erreichen. Im Sommer 2010 hatte über die Hälfte der Abgänger ohne Hauptschulabschluss einen schulartspezifischen Förderschulabschluss erlangt.

3) Bundesinstitut für Berufsbildung, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011, Bonn 2011.

verschieden Statistiken herangezogen werden. Zur Einordnung und Bewertung der Ergebnisse ist es ferner notwendig, zu anderen möglichen Bildungswegen Bezüge herzustellen. Um den Verbleib von Jugendlichen nach der Sekundarstufe I möglichst vollständig und systematisch abzubilden und zu beschreiben, wurde das Konzept der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) entwickelt, das sich in den letzten Jahren sowohl in Hessen als auch deutschlandweit zunehmend etabliert hat. Während deutschlandweit nur Auswertungen für Eckdaten und ausgewählte Merkmale bereitgestellt werden können, werden im Rahmen der iABE für Hessen detaillierte Analysen bis auf Kreisebene durchgeführt.

Das Konzept der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)

In der iABE werden die einzelnen Bildungsgänge (Einzelkonten) ihren vorrangigen Bildungszielen, den sogenannten Zielbereichen, zugeordnet. Innerhalb der Zielbereiche werden die Einzelkonten zu Teilbereichen zusammengefasst. Mit diesem Konzept ist es möglich, die verschiedenen Statistiken, die für die Abbildung des Ausbildungsgeschehens existieren, zusammenzuführen und den Verbleib der Jugendlichen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule fast vollständig abzubilden.

Der Zielbereich I „Berufsabschluss“ enthält alle vollqualifizierenden Bildungsgänge, die zu einem anerkannten

Berufsabschluss führen. Im Zielbereich II „Hochschulreife“ werden jene Bildungsgänge an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen zusammengefasst, in denen eine Hochschulreife erworben werden kann. Die Qualifizierungswege, die die Jugendlichen auf die Aufnahme einer beruflichen oder schulischen Ausbildung vorbereiten, werden dem Zielbereich III „Übergangsbereich“ zugeordnet. Der Zielbereich IV „Hochschulabschluss“ weist die Studiengänge an Hochschulen und staatlich anerkannten Berufsakademien aus. Dieser Zielbereich wird in Hessen nur nachrichtlich ausgewiesen.

Der Übergangsbereich in Hessen setzt sich aus 6 Bildungsgängen, die an den Berufs- und Berufsfachschulen angesiedelt sind, sowie der Einstiegsqualifizierung und den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA zusammen. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Zielgruppen und ihrer Wertigkeiten für den weiteren beruflichen Werdegang. Während die Maßnahmen, deren Zeiten auf eine spätere Berufsausbildung **nicht anrechenbar** sind, vorwiegend für Jugendliche vorgesehen sind, die beim Prozess der Berufsfindung Hilfe benötigen, finden die Bildungsgänge, die auf eine spätere Berufsausbildung **anrechenbar** sind, in einem konkreten Berufsfeld bzw. mit konkreter beruflicher Ausrichtung statt. Zu den Integrationsangeboten, die auf die Ausbildungszeit anrechenbar sind, gehören die Einjährigen Höheren Berufsfachschulen, das Berufsgrundbildungsjahr in schulischer und kooperativer Form sowie die Einstiegsqualifizierungen der BA. Ferner ist der Besuch

Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE



der Zweijährigen Berufsfachschule, der zum Realschulabschluss führt, ebenfalls auf eine spätere Berufsausbildung anrechenbar. Zu den nicht anrechenbaren Integrationsangeboten zählen die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA und die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Voll- und Teilzeit. Darunter befinden sich u. a. die Werkstätten für Behinderte sowie die Programme FAuB (Fit für Ausbildung und Beruf) und EIBE (Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt). Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die Berufsschüler, die an den Berufsvorbereitenden Maßnahmen der Arbeitsverwaltung teilnehmen, aus dem Konto mit den Teilzeitbildungsgängen zur Berufsvorbereitung herausgerechnet.

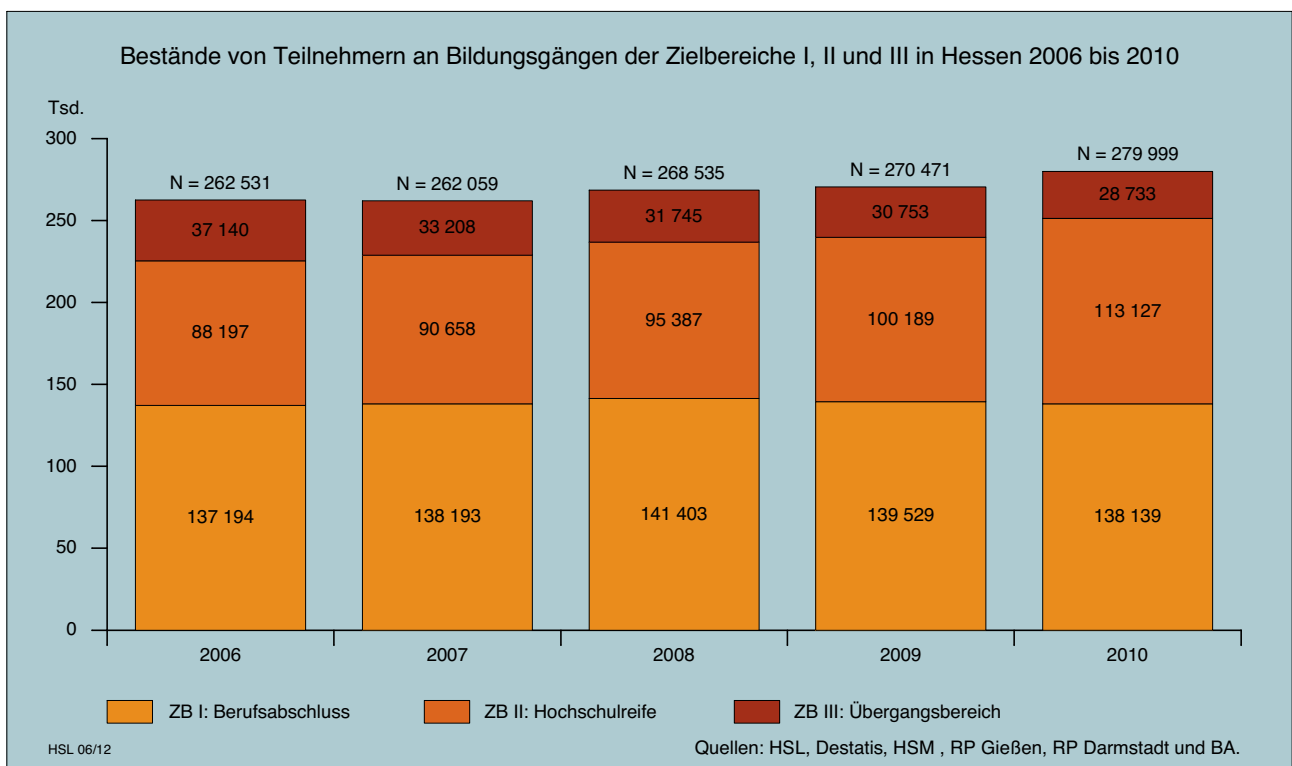
Datengrundlagen für den Übergangsbereich sind die amtliche Statistik der beruflichen Schulen in Hessen und die Förderstatistik der BA. Da der Merkmalskatalog der Schulstatistik umfangreicher ist als der der Förderstatistik, können für die schulischen Bildungsgänge erweiterte Analysen durchgeführt werden.

Zahl der Jugendlichen im Übergangsbereich rückläufig

Im Herbst 2010 besuchten insgesamt 280 000 Männer und Frauen Bildungsgänge der Zielbereiche I, II und III. Damit stieg die Zahl seit 2006 um 6,5 % an. Der Anstieg ist (nahezu) alleine auf eine Zunahme der Schülerzahlen im Zielbereich II zurückzuführen; sie lag gegenüber 2006 bei über einem Viertel. Der große Zuwachs ist hauptsächlich darin begründet, dass sich aufgrund der Einführung von G8 seit 2009 vor allem in der gymnasialen Oberstufe doppelte Jahrgänge befinden. Unabhängig

von dem G8-Effekt stieg zudem die Neigung von Jugendlichen an, im Anschluss an die Sekundarstufe I studienqualifizierende Bildungsgänge zu besuchen. Die Höhe der Hlen im Zielbereich I war in den letzten Jahren relativ konstant; sie schwankte zwischen 137 200 und 141 400. Der Übergangsbereich konnte dagegen im betrachteten Zeitraum einen starken Rückgang verzeichnen; die Schülerzahlen in diesen Bildungsgängen gingen seit 2006 um fast ein Viertel auf knapp 29 000 zurück.

Die oben skizzierte Entwicklung korrespondiert damit, dass die Lage am Ausbildungsmarkt sich entspannt hat und gleichzeitig die **Schulentlassenen** aus allgemeinbildenden Schulen 2010 insgesamt höher qualifizierende Abschlüsse erreichten als 2006. Das Angebot der Qualifizierungswege im Übergangsbereich richtet sich vornehmlich an Jugendliche, die ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss die allgemeinbildenden Schulen verlassen. Die Zahlen der Schulentlassenen mit diesen beiden Abschlussarten gingen zurück. Während 2006 noch 5400 Jugendliche die allgemeinbildende Schule ohne einen Abschluss verließen, waren es 2010 nur noch knapp 3900 und damit mehr als ein Viertel weniger. Die Zahl der Abgänger mit Hauptschulabschluss ging um ein Fünftel auf 12 150 zurück. Mit knapp 26 000 war 2010 die Zahl der Abgänger mit Realschulabschluss aus der Sekundarstufe I geringfügig gestiegen. Diese Absolventen bilden hauptsächlich das Potenzial für die vollqualifizierenden beruflichen sowie für die studienqualifizierenden Bildungsgänge. Ein hoher Zuwachs war bei der Zahl der Abiturienten, die ebenfalls zu einem Teil



in den Zielbereich I einmünden, zu verzeichnen: Im Jahr 2010 gab es 19 600 Abiturienten an den allgemeinbildenden Schulen in Hessen; das waren fast 20 % mehr als 2006.

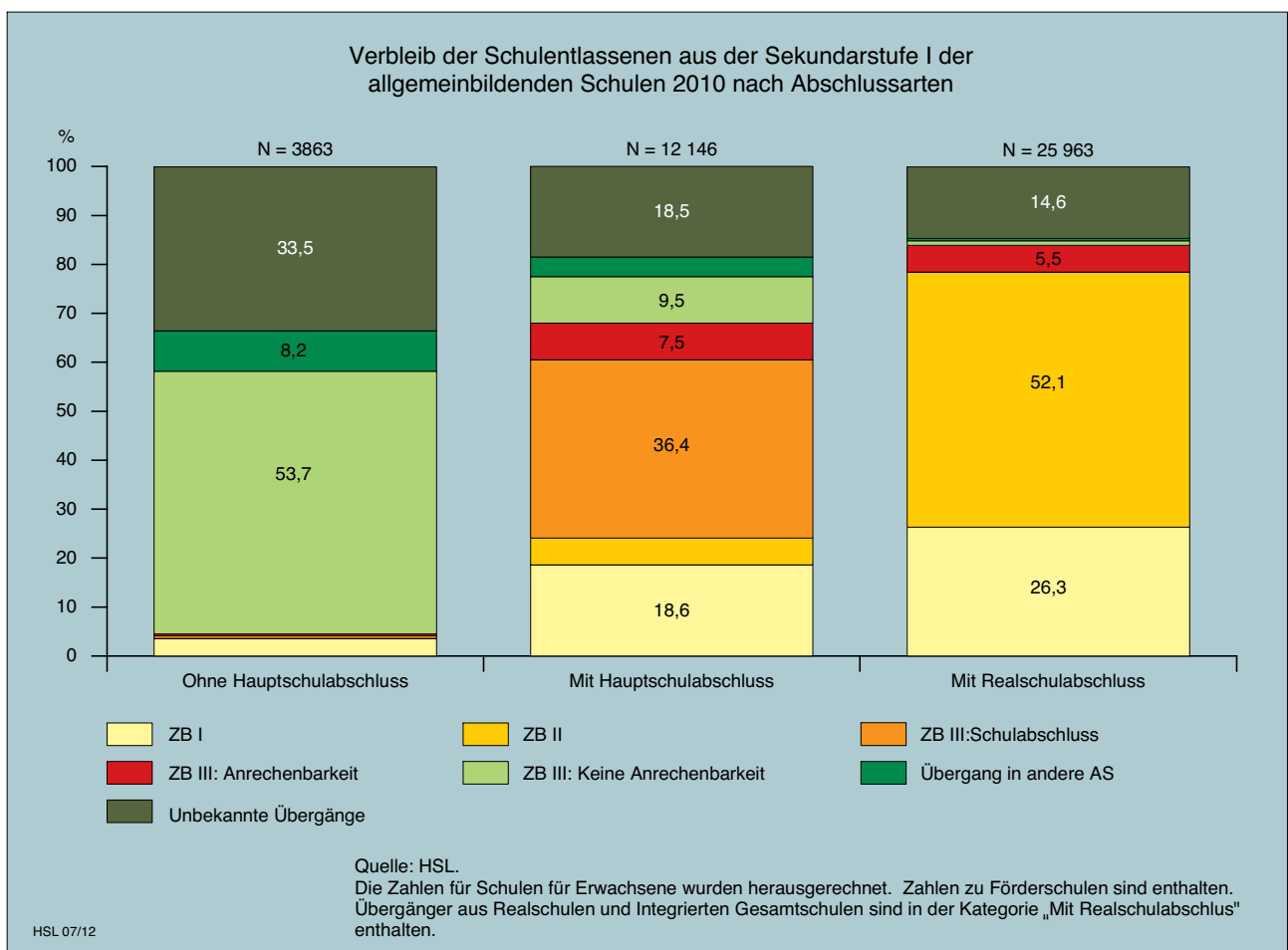
Mehr als jeder zweite Schulabgänger ohne oder mit Hauptschulabschluss mündete 2010 in eine Übergangsmaßnahme an beruflichen Schulen ein

Seit 2007 wird an fast allen Schulen in Hessen zur Verwaltung das zentrale Schulverwaltungsprogramm LUSD (Lehrer- und Schülerdatenbank) eingesetzt. Mit der zentralen LUSD wurde das sogenannte Kandidatenverfahren eingeführt. Die Daten eines Schülers – wie Name, Adresse, Alter usw. – werden von den Schulen in die LUSD eingepflegt. Bei einem Schulwechsel werden die Daten des „Kandidaten“ von der aufnehmenden Schule übernommen, nachdem die Schule, von der ein Schüler abgeht, diese freigegeben hat. Somit verbleibt ein Schüler über seine gesamte hessische Schullaufbahn im System. Für die statistische Nutzung der Daten werden diese aus der LUSD extrahiert und in das KultusData-Warehouse (KDW) des Hessischen Kultusministeriums (HKM) geladen. Zuvor werden die Daten jedoch noch pseudonymisiert, d. h. die Datensatzkennung, die es möglich macht, einen Schüler – unter Rückgriff auf die Originaldaten – zu reidentifizieren, wird mittels eines

asymmetrischen Verschlüsselungsverfahrens durch ein als Fallnummer bezeichnetes Pseudonym ausgetauscht. Die Fallnummer stellt die Anonymisierung personenbezogener Daten sicher und macht es möglich, Bildungsverläufe statistisch nachzuzeichnen.

Mit der Fallnummer ist es u. a. möglich, eine der zentralen Fragen der iABE nach dem Verbleib der Schulentlassenen aus der Sekundarstufe I zu beantworten. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Verteilung der Abgänger nach Abschlussart auf die einzelnen Bildungsgänge abhängig ist von den jeweiligen Zugangsvoraussetzungen. Voraussetzung für die Erzeugung der Fallnummer ist, dass sowohl die abgebende als auch die aufnehmende Schule die LUSD einsetzt und gleichzeitig die Schülerdaten von der aufnehmenden Schule übernommen werden. Daher kann ein Verbleib von Schülern in den Schulen des Gesundheitswesens oder in den Maßnahmen der BA nicht abgebildet werden, ebenso wenig der Verbleib in einer Schule außerhalb Hessens.

Von den knapp 3900 Jugendlichen, die im Sommer 2010 die allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss verlassen haben, gelang anschließend nur etwa 4 % die direkte Aufnahme einer Berufsausbildung im dualen System. Mehr als die Hälfte mündete im da-



rauffolgenden Schuljahr 2010/11 in die schulischen Bildungsgänge des Übergangsbereichs ein. Fast alle von ihnen begannen eine schulische Maßnahme in den nicht anrechenbaren Angeboten, die auch besucht werden können, wenn zuvor kein Schulabschluss erlangt wurde. Mit 1600 mündeten die meisten von ihnen in die Vollzeitbildungsgänge zur Berufsvorbereitung ein, in denen der Hauptschulabschluss nachgeholt werden kann. Von den 12 000 Schülern 2010, die einen Hauptschulabschluss erlangt hatten, gelang nur knapp 20 % die direkte Aufnahme einer beruflichen oder schulischen Ausbildung (ohne Schulen des Gesundheitswesens). Etwa 5 % nutzten nach dem Abschluss der Mittelstufe eines achtjährigen Gymnasiums ihre Berechtigung, auf ein berufliches Gymnasium oder in die Fachoberschule Form A zu wechseln. Mit 6500 mündeten auch von den Abgängern mit Hauptschulabschluss trotz der sich entspannenden Lage am Ausbildungsmarkt mehr als die Hälfte in die schulischen Bildungsgänge des Übergangsbereichs ein. Mehr als zwei Drittel von ihnen gingen in die Zweijährige

Berufsfachschule über, um dort den Realschulabschluss zu erwerben. Von den 26 000 Abgängern, die die allgemeinbildende Schule nach der Sekundarstufe I mit dem Realschulabschluss verließen, gingen 26 % in Bildungsgänge an Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen, die dem Zielbereich I zuzuordnen sind, und über die Hälfte in den Zielbereich II über. Nur 6 % der Abgänger mit Realschulabschluss mündeten 2010 in den Übergangsbereich ein. Der überwiegende Anteil von ihnen ging in die Einjährige Höhere Berufsfachschule über, die eigens für Schülern mit Mittlerem Abschluss eingerichtet wurde.

Anfänger im Übergangsbereich: Zweijährige Berufsfachschule am stärksten besetzt

Etwa 21 000 oder 17 % aller Anfänger der iABE befanden sich 2010 im Übergangsbereich. Mit 5800 und einem Anteil von 28 % war unter den Einzelkonten die Zweijährige Berufsfachschule am stärksten besetzt. Ferner besuchten weitere 22 % einen Bildungsgang, dessen

Anfänger in Hessen 2010/11 nach Zielbereichen, Einzelkonten und schulischer Vorbildung¹⁾

| Teilbereich | Einzelkonto | Insgesamt | davon | | | | | unbekannt |
|---|--|----------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|------------|
| | | | ohne Hauptschulabschluss | mit Hauptschulabschluss | mit Realschulabschluss | mit Fachhochschulreife | mit allg. Hochschulreife | |
| Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen ²⁾³⁾ | | 50 219 | 1 276 | 11 018 | 26 902 | 4 505 | 6 507 | 11 |
| Zielbereich II: Hochschulreife zusammen ⁴⁾ | | 49 976 | — | 12 265 | 37 671 | 37 | — | 3 |
| Zielbereich III: Übergangsbereich | | | | | | | | |
| Schulabschluss | Zweijährige Berufsfachschulen | 5 845 | 1 | 5 822 | 22 | — | — | — |
| Anrechenbarkeit | Einj. Höhere Berufsfachschulen | 1 567 | — | — | 1 566 | 1 | — | — |
| | BGJ schulische Form | 1 326 | — | 1 169 | 143 | 7 | 7 | — |
| | BGJ kooperative Form | 524 | 16 | 158 | 297 | 35 | 14 | 4 |
| | Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁵⁾ | 1 232 | 58 | 594 | 463 | 45 | 9 | 63 |
| Anrechenbarkeit zusammen | | 4 649 | 74 | 1 921 | 2 469 | 88 | 30 | 67 |
| Keine Anrechenbarkeit | Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit | 3 683 | 2 291 | 1 349 | 43 | — | — | — |
| | Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) | 1 377 | 749 | 512 | 115 | — | — | — |
| | Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁵⁾ | 5 531 | 1 013 | 2 727 | 1 625 | 79 | 23 | 64 |
| Keine Anrechenbarkeit zusammen | | 10 591 | 4 053 | 4 588 | 1 784 | 79 | 23 | 64 |
| Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen | | 21 085 | 4 128 | 12 331 | 4 275 | 167 | 53 | 131 |
| I n s g e s a m t | | 121 281 | 5 404 | 35 614 | 68 849 | 4 709 | 6 560 | 145 |

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsorts/Schulorts. — Die fehlenden Werte der Bildungsgänge der amtlichen Schulstatistik zur schulischen Vorbildung im Ausbildungsjahr 2010/11 wurden auf Basis der Zahlen des Ausbildungsjahres 2006/07 geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zu Beamten in Ausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. — 3) Quellen: Schulen des Gesundheitswesens: HSM, RP Gießen, RP Darmstadt. Zahlen geschätzt sowie unvollständig. Rundungsungenauigkeiten. Die Zahlen zum Merkmal „schulische Vorbildung“ wurden für Gesamthessen anhand von Zahlen aus anderen Bundesländern geschätzt. — 4) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden. — 5) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12.

Verordnung die Anrechnung auf eine spätere Berufsausbildung ermöglicht. Das größte Einzelkonto in diesem Teilbereich war die Einjährige Höhere Berufsfachschule. Die Hälfte der Anfänger des Übergangsbereichs befand sich jedoch in Bildungsgängen, die nicht auf eine spätere Berufsausbildung anrechenbar sind. Die meisten von ihnen nahmen an berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA teil.

Im vorangegangenen Abschnitt wurde der Verbleib der Schulentlassenen aus den allgemeinbildenden Schulen nach den einzelnen Abschlussarten dargestellt. In den folgenden Ausführungen geht es um die Anfänger im Übergangsbereich und die allgemeinbildenden Schulabschlüsse, die sie mitbringen. Ein Teil dieser Schulabschlüsse wurde an beruflichen Schulen oder an Schulen außerhalb Hessens erworben. Da ferner die entsprechenden Daten hierzu auch für die Bildungsgänge der BA vorliegen, kann diese Struktur vollständig abgebildet werden. Die Betrachtungsweise ergänzt die obige Fallnummernanalyse.

Aufgrund der Ausrichtung und der Zielsetzung verfügten die Anfänger des Übergangsbereichs insgesamt über weniger qualifizierende Schulabschlüsse als die in den anderen Zielbereichen. Fast drei Fünftel der Anfänger im Übergangsbereich hatten zuvor einen Hauptschulabschluss erworben. Knapp 20 % der Anfänger brachten keinen Schulabschluss mit und weitere 20 % einen Realschulabschluss.

Die Unterschiede hinsichtlich der Ausrichtung und Zugangsvoraussetzungen der einzelnen Bildungsgänge haben zur Folge, dass sich die Struktur der schulischen Vorbildung zwischen ihnen ebenfalls unterscheidet. Da die Zweijährigen Berufsfachschulen dem Erwerb eines Realschulabschlusses dienen, können sie nur mit einem zuvor erworbenen Hauptschulabschluss besucht werden; entsprechend lag der Anteil der Anfänger mit Hauptschulabschluss bei fast 100 %. Das schulische BGJ fordert ebenfalls mindestens einen Hauptschulabschluss; der entsprechende Anteil lag bei 88 %. Dagegen haben die Einjährigen Höheren Berufsfachschulen als Zugangsvoraussetzung einen Realschulabschluss; alle brachten mindestens diese Abschlussart mit. In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung Vollzeit und Teilzeit, die ohne Zugangsvoraussetzung besucht werden können, verfügten etwa zwei Drittel der Anfänger über keinen Hauptschulabschluss. Dagegen war der Anteil der Anfänger ohne Hauptschulabschluss in den berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA mit 18 % relativ niedrig und der Anteil derjenigen mit mindestens einem Realschulabschluss mit 32 % im Vergleich mit den anderen Maßnahmen des Übergangsbereichs, die nicht anrechenbar sind, relativ hoch. Den höchsten Anteil von Anfängern mit Realschulabschluss unter den Bildungs-

gängen, die keinen bestimmten Schulabschluss fordern, verzeichnete mit 57 % das kooperative BGJ, für dessen Besuch ein Vertrag mit einem Unternehmen notwendig ist.

Die männlichen Jugendlichen waren 2010 mit einem Anteil von 57 % im Übergangsbereich weitaus stärker vertreten als ihre weiblichen Altersgenossen. Damit ist der Männeranteil in diesem Bereich deutlich höher als in den beiden anderen Zielbereichen. Der relativ hohe Anteil dürfte auch darin begründet sein, dass 6 von 10 Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule 2010 ohne oder mit Hauptschulabschluss verließen, männlich waren. Die Unterschiede der Frauen- und Männeranteile in den einzelnen Bildungsgängen des Übergangsbereichs lassen sich zum einen mit der im Durchschnitt höheren Qualifikation der weiblichen Jugendlichen, zum anderen auch mit der jeweiligen fachlichen Ausrichtung erklären. Mit über 90 % war 2010 der Männeranteil unter den Anfängern im kooperativen BGJ, dessen Berufsfelder vorwiegend technisch ausgerichtet sind, am höchsten. Männeranteile von über 60 % verzeichneten die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit und Teilzeit, die auch ohne Schulabschluss besucht werden können. Auch in den Bildungsmaßnahmen der BA, der Einstiegsqualifizierung, im schulischen BGJ und an den Zweijährigen Berufsfachschulen begannen mehr männliche als weibliche Jugendliche sich zu qualifizieren. Einzig in den Einjährigen Höheren Berufsfachschulen waren aufgrund der angebotenen Fachrichtungen die Frauen in der Überzahl (54 %); Zugangsvoraussetzung ist hier ferner der Mittlere Abschluss.

Kennzeichnend für den Übergangsbereich ist ferner ein relativ hoher Ausländeranteil. Während er 2010 in den Zielbereichen I und II bei 10 bzw. 9 % lag, besaß unter den Anfängern des Übergangsbereichs annähernd ein Viertel eine ausländische Staatsangehörigkeit. Der hohe Anteil ist u. a. darin begründet, dass die ausländischen Jugendlichen insgesamt mit weniger qualifizierenden Abschlüssen die allgemeinbildenden Schulen verlassen. Einen besonders hohen Ausländeranteil verzeichneten die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit; mehr als jeder dritte Anfänger war hier nichtdeutsch. In den meisten anderen Bildungsgängen des Übergangsbereichs schwankten die Ausländeranteile zwischen 20 und 27 %; Ausnahme war das kooperative BGJ mit einem Ausländeranteil von knapp 12 %. Damit lag in dem Bildungsgang, für den ein Ausbildungs- oder ein entsprechender Vorvertrag mit einem Betrieb notwendig ist, der Anteil nur unwesentlich über dem in der dualen Ausbildung (11 %).

Einige Bildungsgänge des Übergangsbereichs ermöglichen das Nachholen von allgemeinbildenden Schulabschlüssen an beruflichen Schulen. Im Sommer 2010

Anfänger in Hessen 2010/11 nach Zielbereichen, Einzelkonten sowie Geschlecht und Staatsangehörigkeit¹⁾

| Teilbereich | Einzelkonto | Insgesamt | und zwar | | | | | |
|---|--|-----------|----------|----------|-----------|---------|---------------|-----------|
| | | | männlich | weiblich | unbekannt | deutsch | nicht-deutsch | unbekannt |
| Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen ²⁾³⁾ | | 50 219 | 25 292 | 24 927 | — | 44 992 | 5 227 | — |
| Zielbereich II: Hochschulreife zusammen | | 49 976 | 23 910 | 26 066 | — | 45 409 | 4 567 | — |
| Zielbereich III: Übergangsbereich | | | | | | | | |
| Schulabschluss | Zweijährige Berufsfachschulen | 5 845 | 2 991 | 2 854 | — | 4 467 | 1 378 | — |
| Anrechenbarkeit | Einj. Höhere Berufsfachschulen | 1 567 | 722 | 845 | — | 1 196 | 371 | — |
| | BGJ schulische Form | 1 326 | 732 | 594 | — | 969 | 357 | — |
| | BGJ kooperative Form | 524 | 479 | 45 | — | 463 | 61 | — |
| | Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁴⁾ | 1 232 | 686 | 542 | 4 | 973 | 255 | 4 |
| Anrechenbarkeit zusammen | | 4 649 | 2 619 | 2 026 | 4 | 3 601 | 1 044 | 4 |
| Keine Anrechenbarkeit | Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit | 3 683 | 2 297 | 1 386 | — | 2 323 | 1 360 | — |
| | Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) | 1 377 | 866 | 511 | — | 1 092 | 285 | — |
| | Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁴⁾ | 5 531 | 3 184 | 2 345 | 2 | 4 407 | 1 118 | 6 |
| Keine Anrechenbarkeit zusammen | | 10 591 | 6 347 | 4 242 | 2 | 7 822 | 2 763 | 6 |
| Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen | | 21 085 | 11 957 | 9 122 | 6 | 15 890 | 5 185 | 10 |
| Insgesamt | | 121 280 | 61 159 | 60 115 | 6 | 106 291 | 14 979 | 10 |

1) Daten, die nicht extra gekennzeichnet sind, stammen vom HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsorts/Schulorts. — 2) Quellen: HSL, Destatis. Anfängerzahlen zu Beamten in Ausbildung im mittleren Dienst geschätzt. Rundungsungenauigkeiten. — 3) Quellen: Schulen des Gesundheitswesens: HSM, RP Gießen, RP Darmstadt. Zahlen geschätzt sowie unvollständig. Rundungsungenauigkeiten. Die Zahlen zum Merkmal „Geschlecht“ und „Staatsangehörigkeit“ wurden für Gesamthessen anhand von Zahlen aus anderen Bundesländern geschätzt. — 4) Quelle: BA. Daten liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandszahlen zum Stichtag 15.12.

erwarben von den 20 600 Abgängern und Absolventen 1500 einen Hauptschul- und 4200 einen Realschulabschluss. Damit erreichte jeder Vierte der Abgänger und Absolventen des Übergangsbereichs einen höher qualifizierenden allgemeinbildenden Schulabschluss.

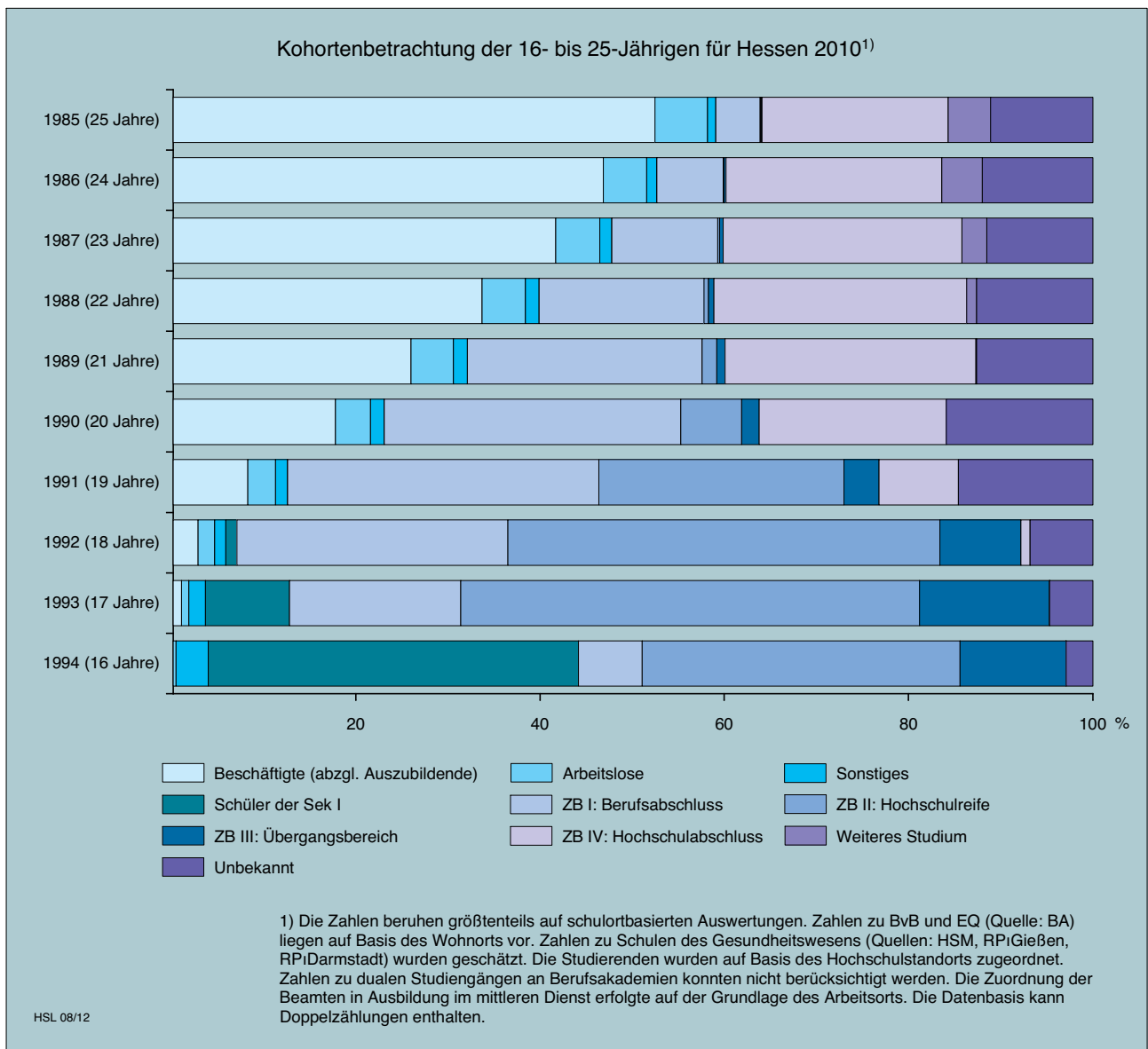
Jeder siebte der 17-jährigen Hessen im Übergangsbereich

Im Folgenden wird mit einer Kohortenbetrachtung eine Aussage über die Bedeutung des Übergangsbereichs für die hessische Wohnbevölkerung im Alter von 16 bis 25 Jahren getroffen. Dazu wird der **Bestand an Jugendlichen** nach den Zielbereichen der iABE sowie alternativen Verbleibmöglichkeiten auf die Bevölkerung nach Geburtsjahrgängen bezogen. Die Kohortenbetrachtung wurde durchgeführt für die Bevölkerung im Alter von 16 bis 25 Jahren, da diese Altersjahrgänge relevant sind für die Fragestellungen, die die iABE betreffen.

Die Schüler im Übergangsbereich sind im Schnitt nicht so alt wie die in den Zielbereichen I und II; etwa zwei Drittel von ihnen sind jünger als 18 Jahre. Die zahlenmäßige Bedeutung hat der Übergangsbereich für die 16- und 17-jährigen Hessen. Von den 16-Jährigen befanden sich 2010 7000 oder 11,5 % und von den

17-Jährigen sogar 8900 oder 14 % im Übergangsbereich. Mit zunehmendem Alter nahmen diese Zahlen immer weiter ab: Unter den 20-Jährigen oder Älteren in der hessischen Bevölkerung lag der Anteil der Teilnehmer von Maßnahmen im Übergangsbereich bei unter 2 %. Dagegen waren die Bestandszahlen im Zielbereich I unter den 19- und 20-Jährigen am höchsten (je ca. ein Drittel) und im Zielbereich II bei den 17- und 18-Jährigen (jeweils annähernd die Hälfte). Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Beschäftigten kontinuierlich an; bei den 22-Jährigen lag er erstmals bei über 30 % und damit deutlich über dem Wert für die einzelnen Zielbereiche in der iABE.

Innerhalb des Übergangsbereichs gibt es zwischen den Bildungsgängen Unterschiede hinsichtlich der Altersstruktur, die sich u. a. mit den Zugangsvoraussetzungen erklären lassen. Für die Zweijährigen Berufsfachschulen benötigt man einen Hauptschulabschluss, ferner dürfen Bewerber das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Entsprechend waren 2010 diese Teilnehmer unter den 16- bis 18-Jährigen mit Anteilen zwischen 45 und 48 % am gesamten Übergangsbereich besonders stark vertreten. Weiterhin waren unter den 16- und 17-jährigen Schülern im Übergangsbereich die Besonderen



Bildungsgänge in Vollzeit, in denen Abgänger, die die allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss verlassen haben, diesen nachholen können, mit Anteilen von 25 bzw. 13 % besonders stark vertreten. Diese Maßnahmen werden i. d. R. von Jugendlichen besucht, die der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen. Unter den Teilnehmern im Übergangsbereich, die 17 Jahre oder älter sind, hatten die Berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA mit Anteilen von über 20 % eine relativ starke Bedeutung. Wie oben beschrieben, spielt der Übergangsbereich bei den Hessen, die 20 Jahre oder älter sind, nur noch eine untergeordnete Rolle; etwa 3000 in dieser Altersgruppe befanden sich 2010 hessenweit in entsprechenden Maßnahmen. Von diesen Teilnehmern waren fast zwei Drittel in den Besonderen Bildungsgängen Teilzeit oder in den Berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA. Das relativ hohe Durchschnittsalter in dem Einzelkonto „Besondere Bildungsgänge Teilzeit“ lässt sich allein auf das Alter der Berufsschüler in den

Werkstätten für Behinderte zurückführen, die fast 60 % des Kontos ausmachten.

Jeder achte Anfänger im Übergangsbereich hatte zuvor bereits eine berufsvorbereitende Maßnahme durchlaufen

Anders als in der Förderstatistik der BA werden in der hessischen Schulstatistik Angaben zur vorher besuchten Schulform erhoben. Obwohl auch hier die Daten z. T. unvollständig sind, können für etwa zwei Drittel der Anfänger im Übergangsbereich grundsätzlich Aussagen darüber getroffen werden, ob beispielsweise Schüler mehrmals hintereinander in schulische Bildungsgänge des Übergangsbereichs einmündeten.

Der größte Teil der Anfänger im Übergangsbereich hatte im Jahr zuvor eine allgemeinbildende Schule besucht. Der Anteil der Anfänger, die direkt aus der allgemeinbildenden Schule kamen, lag 2010 in fast allen Bildungsgängen zwischen 75 und 80 %. Für das koope-

Anfänger in den schulischen Bildungsgängen des Übergangsbereichs in Hessen 2010/11
nach der im letzten Halbjahr besuchten Schulform¹⁾

| Teilbereich | Einzelkonto | Insgesamt | davon | | | | | |
|---------------------------------------|---|-----------|---------------|----------------|-----------------|---|--------------------|----------------------|
| | | | Zielbereich I | Zielbereich II | Zielbereich III | allgemeinbildende Schulen ²⁾ | sonstige Übergänge | unbekannte Übergänge |
| Schulabschluss | Zweijährige Berufsfachschulen | 5 845 | 78 | 2 | 758 | 4 626 | 1 | 380 |
| Anrechenbarkeit | Einj. Höhere Berufsfachschulen | 1 567 | 31 | 31 | 214 | 1 186 | 1 | 104 |
| | BGJ schulische Form | 1 326 | 19 | 11 | 154 | 1 009 | 1 | 132 |
| | BGJ kooperative Form | 524 | 23 | 46 | 86 | 191 | 5 | 173 |
| Anrechenbarkeit zusammen | | 3 417 | 73 | 88 | 454 | 2 386 | 7 | 409 |
| Keine Anrechenbarkeit | Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit | 3 683 | 16 | — | 293 | 2 812 | 51 | 511 |
| | Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung) | 1 377 | 38 | 15 | 362 | 488 | 5 | 469 |
| Keine Anrechenbarkeit zusammen | | 5 060 | 54 | 15 | 655 | 3 300 | 56 | 980 |
| Übergangsbereich (schulisch) zusammen | | 14 322 | 205 | 105 | 1 867 | 10 312 | 64 | 1 769 |

1) Quelle: HSL. Nachweis erfolgt grundsätzlich auf Basis des Ausbildungsorts/Schulorts. — 2) Sekundarstufe I und Förderschulen.

rative BGJ und die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeit können aufgrund der Datenlage diesbezüglich nur eingeschränkt Aussagen gemacht werden; da das Durchschnittsalter der Anfänger in diesen beiden Konten jedoch mit 18,6 und 19 Jahren relativ hoch war, ist davon auszugehen, dass ein großer Teil der Schüler in diesen beiden Bildungsgängen nicht direkt aus der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen einmündete.

In einigen Bildungsgängen des Übergangsbereichs sind die Anteile der Anfänger, die bereits zuvor eine Maßnahme in diesem Sektor durchlaufen haben, relativ hoch. Das trifft insbesondere auf die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit zu; hier hatte 2010 über ein Viertel der Anfänger zuvor bereits eine Maßnahme im schulischen Übergangsbereich durchlaufen. In den anderen Einzelkonten lagen die Anteilswerte der wiederholten Einmündung zwischen 8 und 16 %. Insgesamt lag der Anteil der wiederholten Einmündungen in die schulischen Bildungsgänge des Übergangsbereichs bei gut 12 %.

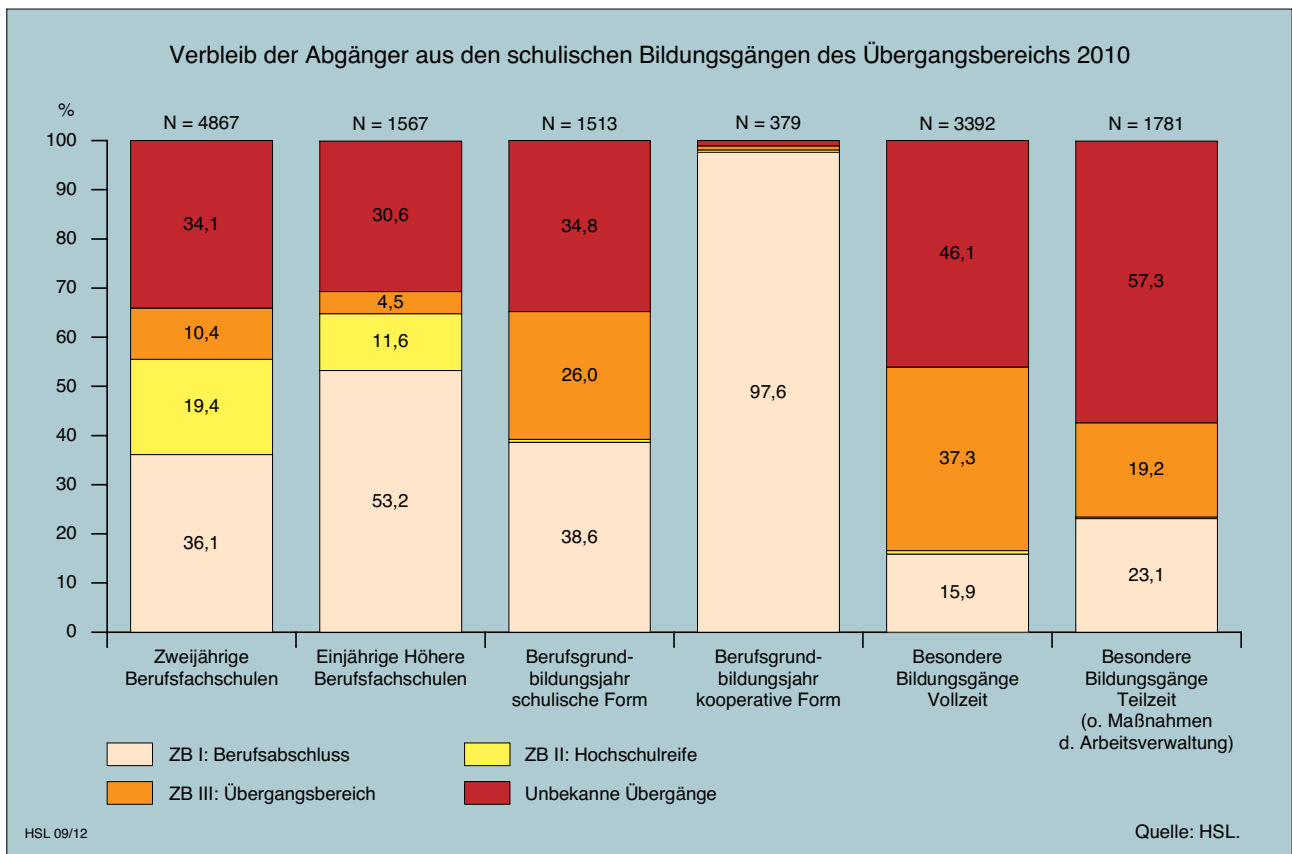
Nur einem Teil der Abgänger und Absolventen aus dem Übergangsbereich gelingt die Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung

Ergänzend wird im Folgenden der Frage nachgegangen, inwieweit den Jugendlichen nach Abschluss eines Bildungsgangs im Übergangsbereich die Aufnahme einer vollqualifizierenden Berufsausbildung gelingt, ob noch weitere entsprechende Maßnahmen notwendig werden und ob es hinsichtlich dieser Fragestellungen Unter-

schiede zwischen den einzelnen Bildungsgängen gibt. Für etwa 60 % der Absolventen und Abgänger der schulischen Bildungsgänge des Übergangsbereichs können mit der Fallnummernanalyse entsprechende Aussagen getroffen werden. Zu den unbekanntem Übergängen gehören u. a. die in eine Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens bzw. in eine berufliche Schule außerhalb Hessens sowie die Einmündung in BA-Maßnahmen. Trotz der unvollständigen Datenlage ist es jedoch möglich, grundsätzliche Antworten auf die Frage, ob der Besuch von Bildungsgängen des Übergangsbereichs zur Aufnahme einer vollqualifizierenden Berufsausbildung führt, zu geben.

Insgesamt mündete 2010 ein Drittel der Abgänger und Absolventen aus den schulischen Bildungsgängen anschließend in eine vollqualifizierende Berufsausbildung an beruflichen Schulen ein; der größte Teil von ihnen in das duale System. Etwa jeder Fünfte der Abgänger und Absolventen begann allerdings zum wiederholten Male einen schulischen Bildungsgang im Übergangsbereich. Knapp 9 % mündeten in einen Bildungsgang des Zielbereichs II ein.

Hinsichtlich des Verbleibs nach dem Abschluss gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen schulischen Bildungsgängen des Übergangsbereichs. Von den Absolventen des kooperativen BGJ gelang 2010 fast allen die Aufnahme einer vollqualifizierenden Berufsausbildung im dualen System. Ferner wurde ihnen das kooperative BGJ fast immer auf die Ausbildungszeit angerechnet, sodass sie direkt in das 2. Ausbildungsjahr im Zielbereich I einmündeten. Von den Abgängern und



Absolventen der Einjährigen Höheren Berufsfachschule, die alle mindestens über einen Realschulabschluss verfügen, gingen anschließend ebenfalls über die Hälfte in eine vollqualifizierende Ausbildung an beruflichen Schulen über. Ferner mündeten fast 12 % in den Zielbereich II ein. Aus dem schulischen BGJ gingen fast 40 % in die Bildungsgänge an beruflichen Schulen des Zielbereichs I über; ein Drittel von ihnen direkt in das 2. Ausbildungsjahr. Ferner durchlief 2010 etwa jeder vierte Abgänger und Absolvent dieses Bildungsgangs anschließend eine weitere Maßnahme im schulischen Übergangsbereich. Mit 36 % gelang einem großen Teil der Abgänger und Absolventen aus den Zweijährigen Berufsfachschulen ebenfalls die Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung an beruflichen Schulen. Weiterhin ging jeder Fünfte von ihnen in den Zielbereich II – vorwiegend in die Fachoberschule –, um dort eine Hochschulreife zu erlangen, und für jeden Zehnten der Absolventen und Abgänger der Zweijährigen Berufsfachschule schloss sich eine weitere Maßnahme im schulischen Übergangsbereich an. Weitaus weniger häufig wurde der Übergang in eine Berufsausbildung bei den Abgängern der Besonderen Bildungsgänge Vollzeit und Teilzeit nachgewiesen. Von den Absolventen und Abgängern der Besonderen Bildungsgänge Vollzeit mündeten mit mehr als einem Drittel besonders viele wiederum in einen schulischen Bildungsgang des Übergangsbereichs ein. Auch unter den Absolventen und Abgängern Besonderer Bildungsgänge Teilzeit war der Anteil des

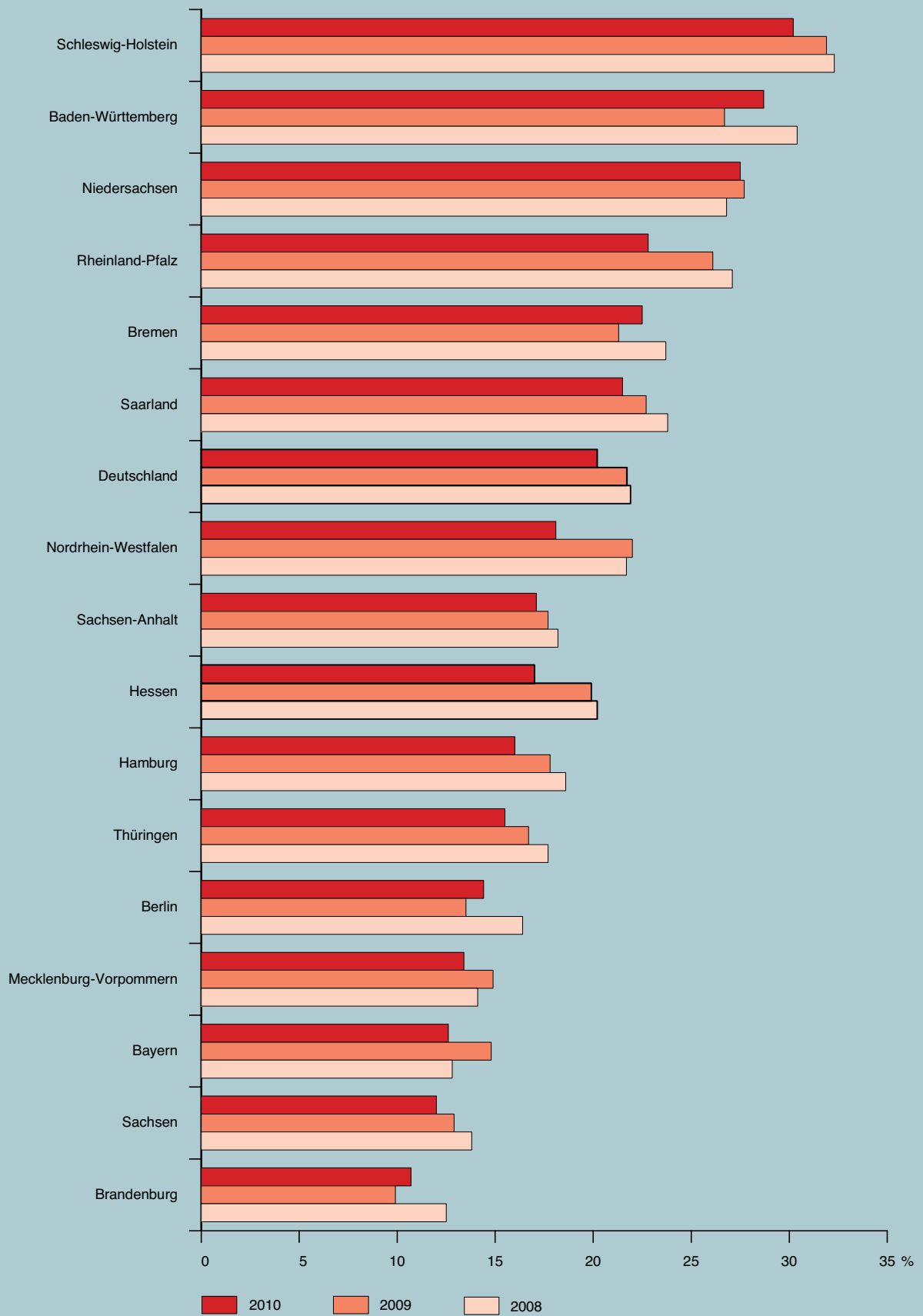
wiederholten Einmündens in den Übergangsbereich mit 19 % relativ hoch.

Hessen: Vergleichsweise wenig Anfänger im Übergangsbereich

Im deutschlandweiten Vergleich hatte der Übergangsbereich in Hessen von 2008 bis 2010 relativ betrachtet eine geringe zahlenmäßige Bedeutung. Unter den westdeutschen Flächenländern war lediglich in Bayern der Anfängeranteil des Übergangsbereichs geringer als in Hessen. Ein Grund für den relativ kleinen Übergangsbereich in den ostdeutschen Ländern dürfte der hohe Anteil der öffentlichen Förderung von Berufsausbildungsverhältnissen dort sein. Aus der Berufsbildungsstatistik geht hervor, dass in Ostdeutschland etwa jeder Fünfte der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge öffentlich gefördert wurde, während das in Westdeutschland nur auf jeden 20. Neuvertrag zutrif.

Insgesamt zeigt die Abbildung, dass der Übergangsbereich in den meisten Bundesländern anteilmäßig an Bedeutung verloren hat und relativ gesehen immer weniger Anfänger in diesen Zielbereich einmündeten. In Deutschland befanden sich im Jahr 2010 20 % der Anfänger in diesem Zielbereich, wohingegen es im Jahr 2008 noch rund 22 % waren. Den größten relativen Rückgang wies Rheinland-Pfalz auf. Hier sank der Anteil der Anfänger im Beobachtungszeitraum um 4 Prozentpunkte. Der Wert für Hessen lag im gesamten Zeitraum

Anteil der Anfänger im Übergangsbereich an allen Anfängern der iABE 2008 bis 2010
nach Bundesländern in Rangfolge 2010



HSL10/12

Quelle: Destatis.

unter dem für Deutschland; er sank im Beobachtungszeitraum zudem immerhin um 3 Prozentpunkte.

Zukünftige Entwicklung

Nach den Ergebnissen der Vorausberechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL) werden die Zahlen der Schulentlassenen aus den allgemeinbildenden Schulen in der Zukunft stark zurückgehen⁴⁾. Die Modellrechnung beruht auf der Annahme, dass das Bildungsverhalten der Schüler sich über den gesamten Vorausberechnungszeitraum, der sich bis 2025 erstreckt, nicht ändert (Status-quo-Berechnung). Danach ist davon auszugehen, dass bis 2025 die Zahl der Schulentlassenen mit und ohne Hauptschulabschluss sowie mit Realschulabschluss stark und die Abiturientenzahlen

nur geringfügig zurückgehen werden. Unter der Status-quo-Annahme würden sowohl die Nachfrage nach Bildungsgängen im Übergangsbereich als auch die nach einer schulischen und betrieblichen vollqualifizierenden Ausbildung zurückgehen.

Für den Bildungsbericht 2010 entwickelten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ein integriertes System von Bildungsvorausberechnungen, das auch die Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsbereichen berücksichtigt. Veröffentlicht wurden Ergebnisse für einzelne Ländergruppen. Die Vorausberechnung erfolgte unter der Status-quo-Annahme, dass die Verteilung der Entlassenen nach den einzelnen Abschlussarten aus den allgemeinbildenden Schulen auf die einzelnen Zielbereiche während des gesamten Vorausberechnungszeitraums dem des Referenzschuljahres (hier: 2008/09) entspricht. Unter dieser Prämisse ist damit zu rechnen, dass in den westdeutschen Flächenländern zwischen 2008 und 2025 die Schülerzahlen in den schulischen Bildungsgängen des Übergangsbereichs um über ein Drittel zurückgehen werden⁵⁾.

4) HSL, Schüler und Schulentlassene in Hessen 2025, Wiesbaden 2011.

5) Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Vorausberechnung der Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer, des Personal- und Finanzbedarfs bis 2025, Methodenbeschreibung und Ergebnisse, Wiesbaden 2010.

Hessische Kreiszahlen

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen können als PDF-Datei mit Excel-Anhang im Internet unter www.statistik-hessen.de kostenlos heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



W_160

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|--|----------------------------|---------------------------------|---|-------------------------------------|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags-eingangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Verbraucherpreis-index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeitslose ⁸⁾ | Arbeitslosenquote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeitsstellen ¹⁰⁾ | Kurzarbeit (Personen) ⁸⁾ |
| | insgesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2008 D | 104,1 | 99,1 | 108,7 | 360 679 | 113,7 | 23 721 | 99,0 | 106,5 | 203 273 | 7,4 | 32 746 | 7 201 |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,5 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2010 3. Vj. D | 102,6 | 96,1 | 108,4 | 341 668 | 102,3 | 23 183 | 97,7 | 107,6 | . | . | . | . |
| Oktober | 103,2 | 94,2 | 111,3 | 343 599 | 84,9 | 24 546 | 102,5 | 107,5 | 183 009 | 6,6 | 35 643 | 14 391 |
| November | 109,1 | 100,5 | 116,9 | 343 607 | 76,8 | 24 330 | 105,2 | 107,6 | 181 571 | 6,6 | 35 059 | 13 089 |
| Dezember | 99,9 | 93,4 | 105,8 | 342 792 | 91,3 | 23 750 | 119,7 | 108,8 | 183 987 | 6,7 | 33 210 | 16 779 |
| 2010 4. Vj. D | 104,1 | 96,0 | 111,3 | 343 333 | 84,3 | 24 209 | 109,1 | 108,0 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 109,8 | 100,4 | 118,3 | 344 666 | 67,6 | 22 982 | 92,4 | 108,3 | 201 249 | 7,3 | 31 445 | 18 881 |
| Februar | 113,7 | 101,1 | 125,1 | 344 983 | 100,0 | 23 111 | 90,7 | 108,9 | 198 446 | 7,2 | 34 081 | 18 247 |
| März | 122,5 | 107,8 | 135,9 | 346 701 | 124,2 | 23 321 | 103,5 | 109,3 | 191 975 | 6,9 | 36 028 | 13 493 |
| 2011 1. Vj. D | 115,3 | 103,1 | 126,4 | 345 450 | 97,3 | 23 138 | 95,6 | 108,8 | . | . | . | . |
| April | 105,6 | 97,6 | 112,8 | 347 781 | 118,0 | 24 347 | 105,6 | 109,6 | 187 461 | 6,8 | 37 025 | 7 557 |
| Mai | 111,5 | 103,7 | 118,4 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 103,6 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 116,0 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 98,0 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2011 2. Vj. D | 108,1 | 99,7 | 115,7 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 102,4 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 102,8 | 99,7 | 105,6 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 98,0 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | ... |
| August | 98,8 | 95,1 | 102,2 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 102,0 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | ... |
| September | 107,1 | 104,4 | 109,6 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,3 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | ... |
| 2011 3. Vj. D | 103,0 | 99,7 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,4 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 97,1 | 92,6 | 101,1 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,4 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | ... |
| November | 107,1 | 100,7 | 113,0 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 108,0 | 110,1 | 167 261 | 6,0 | 40 395 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2008 D | - 3,3 | - 2,5 | - 4,1 | 1,4 | 4,9 | 1,9 | 1,3 | 2,8 | - 13,2 | . | 1,0 | 80,0 |
| 2009 D | - 10,8 | - 9,1 | - 12,2 | - 3,9 | - 0,7 | - 2,8 | - 2,3 | 0,1 | 3,3 | . | - 25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | - 2,1 | - 16,1 | 1,3 | 2,9 | 0,8 | - 5,7 | . | 25,8 | - 55,9 |
| 2010 3. Vj. | - 3,9 | - 18,6 | 12,3 | - 0,9 | - 23,9 | - 0,3 | 4,2 | 0,9 | . | . | . | . |
| Oktober | 1,2 | 0,7 | 1,5 | 0,0 | - 29,0 | 3,1 | - 0,1 | 1,0 | - 7,2 | . | 44,4 | - 80,5 |
| November | 16,2 | 9,6 | 21,9 | 0,4 | - 3,8 | 3,4 | 6,9 | 1,2 | - 6,4 | . | 47,7 | - 79,5 |
| Dezember | 16,2 | 16,3 | 16,0 | 0,5 | - 32,5 | 2,2 | 1,6 | 1,5 | - 6,3 | . | 40,6 | - 70,7 |
| 2010 4. Vj. | 10,7 | 8,5 | 12,5 | 0,3 | - 24,4 | 2,9 | 2,6 | 1,3 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 7,6 | 15,4 | 2,4 | 2,3 | - 14,6 | 0,5 | 5,0 | 1,6 | - 6,2 | . | 37,9 | - 71,6 |
| Februar | 14,5 | 9,7 | 18,4 | 2,8 | 20,2 | 1,9 | 4,9 | 1,8 | - 8,1 | . | 39,4 | - 72,5 |
| März | 3,1 | 1,0 | 4,8 | 3,0 | 19,8 | 1,4 | - 0,7 | 1,8 | - 9,7 | . | 42,1 | - 76,2 |
| 2011 1. Vj. | 8,1 | 8,2 | 8,1 | 2,7 | 9,7 | 1,2 | 2,9 | 1,7 | . | . | . | . |
| April | 1,5 | 3,0 | 0,5 | 3,3 | 50,6 | 5,2 | 7,0 | 2,1 | - 9,5 | . | 36,4 | - 80,5 |
| Mai | 13,3 | 15,0 | 12,0 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,6 | 2,0 | - 8,5 | . | 28,3 | - 79,7 |
| Juni | - 3,7 | - 2,0 | 5,7 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | - 0,7 | 2,1 | - 7,2 | . | 21,9 | - 78,3 |
| 2011 2. Vj. | 3,3 | 3,6 | 3,2 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 4,3 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,2 | 4,6 | - 3,3 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | - 1,2 | 2,2 | - 6,7 | . | 17,0 | ... |
| August | 0,3 | 4,4 | - 2,8 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 7,0 | 1,9 | - 7,5 | . | 14,5 | ... |
| September | 0,5 | 2,6 | - 1,1 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,6 | 2,3 | - 7,2 | . | 17,1 | ... |
| 2011 3. Vj. | 0,4 | 3,7 | - 2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,8 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | - 5,9 | - 1,7 | - 9,2 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,8 | 2,4 | - 6,9 | . | 15,7 | ... |
| November | - 1,8 | 0,2 | - 3,3 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,7 | 2,3 | - 7,9 | . | 15,2 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2010 3. Vj. | - 1,9 | - 0,1 | - 3,3 | 1,4 | - 1,3 | - 0,0 | - 0,5 | 0,3 | . | . | . | . |
| Oktober | - 3,2 | - 7,5 | 0,5 | 0,0 | - 19,6 | 5,5 | 3,9 | - 0,1 | - 2,1 | . | 0,9 | - 9,9 |
| November | 5,7 | 6,7 | 5,0 | 0,0 | - 9,5 | - 0,9 | 2,6 | 0,1 | - 0,8 | . | - 1,6 | - 9,0 |
| Dezember | - 8,4 | - 7,1 | - 9,5 | - 0,2 | 18,8 | - 2,4 | 13,8 | 1,1 | 1,3 | . | - 5,3 | 28,2 |
| 2010 4. Vj. | 1,5 | - 0,1 | 2,7 | 0,5 | - 17,6 | 4,4 | 11,7 | 0,4 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 9,9 | 7,5 | 11,8 | 0,5 | - 25,9 | - 3,2 | - 22,8 | - 0,5 | 9,4 | . | - 5,3 | 12,5 |
| Februar | 3,6 | 0,7 | 5,7 | 0,1 | 47,8 | 0,6 | - 1,8 | 0,6 | - 1,4 | . | 8,4 | - 3,4 |
| März | 7,7 | 6,6 | 8,6 | 0,5 | 24,2 | 0,9 | 14,1 | 0,4 | - 3,3 | . | 5,7 | - 26,1 |
| 2011 1. Vj. | 10,8 | 7,4 | 13,6 | 0,6 | 15,3 | - 4,4 | - 12,4 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | - 13,8 | - 9,5 | - 17,0 | 0,3 | - 4,9 | 4,4 | 2,0 | 0,3 | - 2,4 | . | 2,8 | - 44,0 |
| Mai | 5,6 | 6,3 | 5,0 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | - 1,9 | - 0,2 | - 2,8 | . | 2,3 | - 15,4 |
| Juni | - 3,8 | - 5,8 | - 2,0 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | - 5,4 | 0,1 | - 0,6 | . | 2,8 | - 14,2 |
| 2011 2. Vj. | - 6,2 | - 3,3 | - 8,5 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 7,1 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | - 4,2 | 2,0 | - 9,0 | 0,6 | - 29,7 | 0,4 | 0,0 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | ... |
| August | - 3,9 | - 4,6 | - 3,2 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | - 0,2 | - 2,8 | . | - 0,4 | ... |
| September | 8,4 | 9,8 | 7,2 | 0,5 | - 9,1 | - 0,2 | - 0,7 | 0,3 | - 4,1 | . | 3,2 | ... |
| 2011 3. Vj. | - 4,7 | 0,0 | - 8,4 | 1,7 | - 9,2 | 1,7 | - 2,0 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | - 9,3 | - 11,3 | - 7,8 | - 0,1 | - 17,7 | 5,0 | 4,0 | 0,0 | - 1,8 | . | - 0,3 | ... |
| November | 10,3 | 8,7 | 11,8 | - 0,1 | 4,1 | - 1,0 | 2,4 | 0,0 | - 1,8 | . | - 2,1 | ... |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008 — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 062,0 ¹⁾ | 6 067,0 | 6 063,0 | 6 063,9 | 6 062,2 | 6 070,4 | 6 072,8 | 6 075,0 | 6 078,6 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 271 | 2 290 | 2 946 | 3 074 | 3 250 | 1 646 | 2 780 | 3 590 | 3 228 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 5,7 | 6,2 | 6,3 | 3,3 | 5,4 | 7,2 | 6,3 |
| * Lebendgeborene | " | 4 229 | 4 312 | 4 056 | 4 515 | 4 294 | 3 653 | 4 237 | 4 185 | 4 376 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,4 | 8,5 | 7,9 | 9,1 | 8,3 | 7,3 | 8,2 | 8,4 | 8,5 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 057 | 5 017 | 5 047 | 4 598 | 5 129 | 4 748 | 5 262 | 4 601 | 4 513 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,0 | 9,9 | 9,8 | 9,2 | 10,0 | 9,5 | 10,2 | 9,2 | 8,7 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 14 | 15 | 12 | 12 | 14 | 12 | 19 | 8 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,3 | 3,2 | 3,7 | 2,7 | 2,8 | 3,8 | 2,8 | 4,5 | 1,8 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 828 | - 705 | - 991 | - 83 | - 835 | - 1 095 | - 1 025 | - 416 | - 137 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,6 | - 1,4 | - 1,9 | - 0,2 | - 1,6 | - 2,2 | - 2,0 | - 0,8 | - 0,3 |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 13 247 | 14 014 | 12 026 | 13 185 | 15 514 | 13 892 | 15 494 | 14 536 | 17 465 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 5 518 | 6 420 | 5 802 | 6 724 | 7 338 | 6 286 | 8 083 | 7 759 | 9 013 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 772 | 12 989 | 9 879 | 12 379 | 16 590 | 10 652 | 12 215 | 12 143 | 13 763 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 335 | 5 613 | 3 943 | 5 674 | 8 210 | 3 894 | 5 302 | 4 976 | 5 605 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 474 | 1 025 | 2 147 | 806 | - 1 076 | 3 240 | 3 279 | 2 393 | 3 702 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 232 | 17 098 | 15 110 | 16 236 | 18 361 | 16 446 | 17 715 | 16 958 | 18 163 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 198 790 | 182 518 | 183 009 | 181 571 | 183 987 | 173 526 | 170 357 | 167 261 | 169 276 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 93 254 | 87 435 | 89 032 | 87 741 | 87 512 | 84 873 | 83 528 | 81 274 | 81 072 |
| Männer | " | 105 536 | 95 083 | 93 977 | 93 830 | 96 475 | 88 653 | 86 829 | 85 987 | 88 204 |
| Ausländer | " | 48 154 | 46 024 | 45 367 | 45 387 | 45 952 | 44 433 | 43 903 | 43 359 | 43 880 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 914 | 17 474 | 17 064 | 16 069 | 16 217 | 17 558 | 15 006 | 14 408 | 14 776 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 5,9 | 5,9 | 5,9 | 5,6 | 5,4 | 5,4 | 5,4 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,1 | 6,0 | 6,0 | 5,8 | 5,7 | 5,5 | 5,5 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 5,7 | 5,7 | 5,9 | 5,3 | 5,2 | 5,2 | 5,3 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,2 | 13,2 | 13,4 | 12,7 | 12,5 | 12,4 | 12,5 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,2 | 4,9 | 4,9 | 5,4 | 4,6 | 4,4 | 4,5 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾ | Anzahl | 31 737 | ... | 14 391 | 13 089 | 16 779 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 35 643 | 35 059 | 33 210 | 41 357 | 41 246 | 40 395 | 37 922 |

| Erwerbstätigkeit ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | | 2011 | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | März | Sept. | Dez. | März | Juni |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁸⁾⁹⁾ | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 173,6 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 220,7 | 2 233,4 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 986,9 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 005,7 | 1 006,7 |
| Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 214,8 | 224,3 | 221,5 | 226,2 | 232,4 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 431,9 | 441,8 | 444,6 | 449,8 | 458,8 |
| darunter Frauen | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 355,9 | 362,3 | 364,4 | 368,3 | 373,7 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ davon | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,2 | 7,8 | 6,8 | 7,4 | 7,9 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,6 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 549,8 | 565,4 | 557,0 | 557,6 | 563,3 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 123,0 | 126,3 | 124,7 | 124,4 | 125,3 |
| * Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 526,9 | 540,9 | 540,6 | 540,7 | 543,9 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 232,8 | 238,1 | 238,6 | 238,4 | 239,2 |
| * Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 547,4 | 563,3 | 560,3 | 563,7 | 570,0 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 248,0 | 251,0 | 250,3 | 251,8 | 252,8 |
| * Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 542,0 | 549,7 | 552,4 | 551,1 | 548,1 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 380,6 | 386,8 | 388,4 | 388,6 | 386,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 24.01.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| Schlachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 411 | 4 008 | 3 527 | 4 265 | 6 402 | 3 077 | 3 380 | 3 948 | 5 819 |
| darunter | " | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 185 | 178 | 135 | 219 | 187 | 154 | 166 | 177 | 217 |
| Jungrinder | " | 52 | 55 | 31 | 50 | 138 | 75 | 59 | 89 | 165 |
| Schweine | " | 52 749 | 47 556 | 47 133 | 46 513 | 55 945 | 50 270 | 45 489 | 50 089 | 48 927 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 496 | 2 128 | 1 120 | 2 164 | 3 853 | 529 | 740 | 1 790 | 3 050 |
| Schlachtmengen³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 6 354 | 5 810 | 5 847 | 5 876 | 7 083 | 6 120 | 5 706 | 6 340 | 6 567 |
| darunter | " | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 204 | 1 115 | 1 116 | 1 251 | 1 705 | 991 | 1 082 | 1 183 | 1 571 |
| * darunter | " | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 23 | 22 | 16 | 27 | 22 | 19 | 21 | 21 | 26 |
| Jungrinder | " | 7 | 7 | 4 | 7 | 18 | 11 | 8 | 13 | 22 |
| * Schweine | " | 4 752 | 4 315 | 4 360 | 4 296 | 4 878 | 4 772 | 4 248 | 4 779 | 4 415 |
| * Geflügelfleisch ⁴⁾ | " | 2 451 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁵⁾ | 1000 St. | 21 111 | 14 415 | 14 611 | 14 945 | 15 505 | 13 416 | 13 600 | 15 081 | 15 684 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Betriebe | Anzahl | 1 396 | 1 356 | 1 357 | 1 359 | 1 361 | 1 376 | 1 375 | 1 373 | 1 370 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 347,0 | 339,8 | 343,6 | 343,6 | 343,6 | 355,5 | 357,1 | 356,7 | 356,3 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 41 973 | 43 488 | 45 736 | 44 588 | 47 435 | 47 459 | 47 645 | 44 714 | 48 824 |
| * Bruttolohn- und gehaltssumme | Mill. Euro | 1 243,7 | 1 273,7 | 1 227,2 | 1 221,5 | 1 637,5 | 1 277,6 | 1 291,2 | 1 286,1 | 1 722,3 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 6 873,1 | 7 794,2 | 8 558,2 | 8 095,5 | 9 198,5 | 8 796,5 | 9 547,7 | 8 648,8 | 9 441,8 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 367,6 | 3 910,8 | 4 225,9 | 4 053,0 | 4 654,7 | 4 511,3 | 4 877,9 | 4 322,0 | 4 790,8 |
| Exportquote ⁷⁾ | % | 49,0 | 50,2 | 49,4 | 50,1 | 50,6 | 51,3 | 51,1 | 50,0 | 50,7 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁸⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ⁹⁾ | - 10,6 | 12,5 | 5,0 | 1,2 | 16,2 | 0,3 | 0,5 | - 5,9 | - 1,8 |
| davon | " | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | - 13,1 | 20,9 | 3,9 | - 5,8 | 9,8 | 1,0 | 0,3 | - 2,9 | - 3,5 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | - 13,3 | 7,8 | 9,8 | 18,9 | 33,4 | - 1,3 | 5,8 | - 8,2 | - 2,5 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 38,0 | 3,7 | - 20,6 | - 12,5 | 2,5 | 17,5 | - 4,8 | 12,9 | - 21,5 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 1,9 | 4,4 | 4,3 | - 6,9 | 8,2 | 4,1 | - 4,4 | - 6,4 | 9,5 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹⁰⁾ | - 5,4 | 14,2 | 13,3 | 2,7 | 15,8 | - 1,8 | - 7,5 | - 14,1 | - 10,8 |
| Maschinenbau | " | - 28,0 | 31,0 | 12,4 | 23,6 | 29,3 | - 13,1 | 10,1 | - 2,7 | - 3,0 |
| Kraftwagen und -teile | " | - 0,9 | 12,4 | 17,9 | 34,7 | 40,0 | 18,9 | - 10,7 | - 19,4 | - 9,5 |
| Herstellung von Metallerezeugnissen | " | - 29,6 | 28,5 | 16,2 | 20,3 | 18,1 | 10,1 | 24,5 | 6,1 | - 2,7 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Betriebe ¹⁰⁾ | Anzahl | 108 | 107 | 106 | 107 | 107 | 112 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹⁰⁾ | " | 16 580 | 15 944 | 16 121 | 16 135 | 16 053 | 16 200 | 16 316 | 16 267 | 16 285 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹⁰⁾¹¹⁾ | 1000 h | 2 110 | 2 004 | 2 093 | 1 996 | 2 190 | 2 147 | 2 122 | 1 996 | 2 213 |
| * Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾ | Mill. Euro | 67,4 | 65,5 | 61,3 | 64,6 | 92,3 | 63,2 | 63,1 | 66,2 | 96,1 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾ | Mill. kWh | 1 098,2 | 2 205,3 | 1 963,2 | 2 286,2 | 2 184,5 | 840,5 | 902,8 | 1 018,2 | 1 150,6 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

- 1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | | 2011 | | |
| | | Durchschnitt | | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | . | 97,7 | 96,3 | 97,1 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 99,5 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | . | 100,0 | 77,7 | 101,4 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,1 | 108,8 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 46,2 | 47,6 | 48,6 | 48,3 | 47,8 | 50,8 | 50,7 | 50,5 | 49,9 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 289 | 4 427 | 5 374 | 5 178 | 5 163 | 5 727,0 | 5 801,0 | 5 483,0 | 5 719,0 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 693 | 1 867 | 2 218 | 2 152 | 2 142 | 2 432 | 2 537 | 2 436 | 2 503 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 320 | 1 316 | 1 614 | 1 526 | 1 550 | 1 679 | 1 745 | 1 598 | 1 680 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 276 | 1 243 | 1 542 | 1 500 | 1 471 | 1 616 | 1 519 | 1 449 | 1 536 |
| * Bruttoentgelte | Mill. Euro | 102,7 | 105,6 | 115,0 | 110,2 | 127,8 | 128,6 | 123,1 | 121,2 | 138,7 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 441,9 | 450,9 | 552,0 | 552,1 | 559,2 | 560,8 | 571,2 | 561,7 | 642,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 131,4 | 142,3 | 174,5 | 179,3 | 168,7 | 172,8 | 186,1 | 188,9 | 230,1 |
| * gewerblicher Bau | " | 159,4 | 145,8 | 176,3 | 159,1 | 175,3 | 188,9 | 201,0 | 197,6 | 220,1 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 151,1 | 162,8 | 201,1 | 213,7 | 215,1 | 199,0 | 184,1 | 175,2 | 192,4 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,0 | 94,7 | 105,5 | 84,9 | 76,8 | 133,1 | 121,0 | 99,6 | 103,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 102,0 | 91,5 | 109,6 | 104,1 | 78,3 | 135,9 | 171,7 | 152,5 | 151,8 |
| gewerblicher Bau | " | 106,8 | 97,4 | 115,1 | 92,4 | 81,7 | 158,3 | 134,8 | 133,4 | 118,2 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 120,5 | 93,6 | 97,3 | 74,1 | 72,7 | 113,3 | 97,0 | 60,0 | 80,0 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 20,0 | 19,6 | 20,0 | . | . | . | 20,9 | . | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 998 | 5 817 | 6 026 | . | . | . | 6 315 | . | . |
| * Brutto Lohn- und Gehaltssumme | Mill. Euro | 155,6 | 152,0 | 152,6 | . | . | . | 162,4 | . | . |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 598,7 | 612,4 | 637,0 | . | . | . | 685,2 | . | . |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 421 | 443 | 488 | 502 | 469 | 486 | 475 | 554 | 443 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 380 | 394 | 431 | 455 | 402 | 427 | 419 | 480 | 366 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 499 | 525 | 630 | 540 | 598 | 647 | 555 | 806 | 715 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 93 | 98 | 114 | 104 | 115 | 116 | 104 | 147 | 132 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 128 017 | 140 450 | 165 460 | 144 585 | 166 043 | 178 102 | 153 531 | 231 119 | 199 285 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 134 | 133 | 143 | 138 | 131 | 131 | 144 | 107 | 136 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 106 | 1 005 | 696 | 1 443 | 1 227 | 1 661 | 1 672 | 838 | 1 542 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 183 | 160 | 121 | 204 | 191 | 235 | 274 | 160 | 201 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 198 662 | 165 538 | 90 688 | 171 065 | 145 161 | 188 106 | 336 789 | 167 431 | 164 748 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 936 | 1 018 | 1 145 | 987 | 1 202 | 1 208 | 1 307 | 1 708 | 1 655 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 154 | 5 400 | 6 088 | 5 532 | 6 113 | 6 319 | 5 832 | 7 659 | 7 111 |
| Großhandel ¹²⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| G r o ß h a n d e l¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 95,0 | 107,8 | 120,3 | 115,7 | 120,7 | 109,9 | 121,8 | 111,0 | 120,7 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 90,4 | 112,0 | 125,3 | 121,5 | 125,2 | 121,3 | 129,2 | 116,0 | 126,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 93,3 | 94,7 | 95,8 | 95,9 | 95,8 | 96,9 | 96,8 | 97,5 | 97,6 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Stichprobenerhebungen und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,4 | 97,0 | 96,1 | 100,0 | 102,4 | 98,4 | 97,2 | 100,8 | 103,7 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 96,3 | 99,5 | 98,7 | 102,5 | 105,2 | 102,0 | 101,3 | 105,4 | 108,0 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 93,4 | 92,3 | 88,4 | 91,4 | 95,5 | 94,2 | 92,5 | 94,2 | 96,8 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 102,5 | 103,9 | 106,2 | 104,4 | 107,4 | 107,4 | 107,6 | 106,4 | 112,0 |
| Bekleidung | " | 104,2 | 112,2 | 123,6 | 137,4 | 118,1 | 101,0 | 112,8 | 133,6 | 122,3 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 100,3 | 103,9 | 104,0 | 119,2 | 121,0 | 105,3 | 102,6 | 121,0 | 120,0 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 108,0 | 104,1 | 96,5 | 110,2 | 117,4 | 100,4 | 101,1 | 104,4 | 118,5 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 68,2 | 87,5 | 93,4 | 92,9 | 100,5 | 84,4 | 95,5 | 98,5 | 107,3 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,4 | 95,7 | 96,3 | 96,8 | 97,3 | 97,6 | 98,0 | 98,0 | 98,4 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 98,9 | 89,7 | 99,3 | 99,3 | 102,7 | 89,4 | 102,4 | 105,5 | 103,1 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 100,9 | 93,9 | 104,1 | 104,4 | 107,9 | 95,6 | 109,4 | 113,2 | 110,4 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,6 | 96,1 | 96,8 | 97,4 | 97,6 | 100,3 | 100,3 | 101,3 | 101,5 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 85,7 | 87,2 | 96,5 | 94,6 | 88,2 | 86,7 | 99,1 | 96,5 | 88,7 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 91,6 | 95,5 | 106,4 | 104,2 | 96,9 | 96,4 | 111,4 | 108,6 | 99,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 91,4 | 103,1 | 127,3 | 119,8 | 108,7 | 95,0 | 134,6 | 129,1 | 111,9 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,9 | 89,0 | 92,3 | 94,6 | 87,5 | 94,8 | 99,7 | 97,9 | 90,5 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 98,1 | 102,4 | 110,4 | 105,2 | 105,3 | 107,3 | 108,3 | 105,9 | 106,4 |
| Ausschank von Getränken | " | 84,6 | 81,4 | 77,2 | 90,6 | 76,0 | 79,1 | 80,8 | 90,5 | 77,6 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 97,0 | 98,3 | 98,4 | 97,2 | 99,7 | 100,3 | 100,3 | 99,7 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 592,1 | 4 299,0 | 4 751,2 | 4 727,3 | 4 796,1 | 4 578,3 | 5 140,1 | 4 666,9 | 4 981,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 105,5 | 111,2 | 145,1 | 149,5 | 127,3 | 124,0 | 169,1 | 164,8 | 144,8 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 3 333,7 | 4 052,2 | 4 456,6 | 4 426,3 | 4 518,9 | 4 289,6 | 4 782,2 | 4 326,7 | 4 650,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 11,2 | 14,6 | 16,6 | 14,5 | 13,6 | 15,6 | 19,9 | 16,9 | 16,4 |
| * Halbwaren | " | 239,9 | 363,6 | 380,1 | 382,8 | 405,2 | 393,0 | 615,4 | 467,1 | 440,5 |
| * Fertigwaren | " | 3 082,6 | 3 674,0 | 4 059,8 | 4 029,0 | 4 100,1 | 3 881,1 | 4 146,9 | 3 842,7 | 4 193,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 467,8 | 613,5 | 627,5 | 615,7 | 660,6 | 619,4 | 661,2 | 620,4 | 627,3 |
| * Enderzeugnisse | " | 2 614,8 | 3 060,6 | 3 432,4 | 3 413,3 | 3 439,5 | 3 261,6 | 3 485,7 | 3 222,3 | 3 566,2 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 981,8 | 1 121,2 | 1 187,4 | 1 080,9 | 1 157,4 | 1 153,7 | 1 187,9 | 1 186,4 | 1 307,8 |
| Maschinen | " | 419,9 | 482,3 | 547,5 | 523,6 | 551,2 | 545,7 | 621,8 | 568,2 | 621,5 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 397,4 | 504,8 | 610,3 | 598,4 | 617,5 | 580,2 | 589,4 | 495,6 | 520,9 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 328,7 | 474,9 | 521,4 | 628,7 | 590,4 | 482,9 | 505,8 | 442,3 | 518,8 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 237,8 | 284,9 | 331,2 | 324,0 | 309,1 | 312,7 | 345,9 | 312,3 | 315,8 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 512,1 | 2 942,4 | 3 271,7 | 3 413,2 | 3 333,8 | 3 066,5 | 3 596,8 | 3 187,4 | 3 384,1 |
| * darunter EU-Länder ¹⁰⁾ | " | 2 143,5 | 2 544,5 | 2 815,6 | 2 961,8 | 2 855,6 | 2 580,3 | 3 054,0 | 2 735,7 | 2 870,6 |
| * Afrika | " | 74,7 | 86,0 | 107,7 | 72,8 | 72,1 | 99,0 | 102,5 | 85,7 | 92,0 |
| * Amerika | " | 442,0 | 562,9 | 618,0 | 558,4 | 584,2 | 631,4 | 620,7 | 621,9 | 683,2 |
| * Asien | " | 529,9 | 666,8 | 712,0 | 637,3 | 759,9 | 745,4 | 783,1 | 736,9 | 783,5 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 33,5 | 40,8 | 41,8 | 45,7 | 46,2 | 36,1 | 37,1 | 34,9 | 38,4 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 4 877,8 | 5 691,2 | 6 244,0 | 5 895,4 | 6 606,0 | 6 529,4 | 6 829,9 | 7 021,6 | 6 488,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 203,5 | 218,5 | 234,1 | 227,9 | 229,0 | 246,6 | 272,1 | 230,6 | 221,8 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 384,1 | 5 182,5 | 5 701,1 | 5 343,9 | 6 056,9 | 5 898,1 | 6 131,5 | 6 357,7 | 5 832,2 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 87,5 | 127,5 | 89,9 | 78,4 | 160,5 | 110,4 | 182,0 | 172,9 | 120,4 |
| * Halbwaren | " | 517,9 | 695,9 | 711,4 | 601,9 | 817,2 | 1 075,4 | 866,7 | 808,0 | 845,4 |
| * Fertigwaren | " | 3 778,7 | 4 359,1 | 4 899,8 | 4 663,6 | 5 079,1 | 4 712,3 | 5 082,9 | 5 376,8 | 4 866,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 399,4 | 500,0 | 572,2 | 513,8 | 576,8 | 599,0 | 652,1 | 660,4 | 563,5 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 413,7 | 3 859,1 | 4 327,6 | 4 149,9 | 4 502,3 | 4 113,3 | 4 430,8 | 4 716,4 | 4 302,8 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|-----------|-----------|---------|---------|---------|-----------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| * davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 203,7 | 3 579,6 | 3 907,4 | 3 709,3 | 4 065,3 | 3 862,0 | 4 477,7 | 4 468,3 | 4 217,7 |
| * darunter EU-Länder ¹⁰⁾ | " | 2 813,8 | 3 115,2 | 3 410,2 | 3 333,0 | 3 549,7 | 3 129,6 | 3 955,6 | 3 720,8 | 3 630,1 |
| * Afrika | Mill. Euro | 110,7 | 144,8 | 123,0 | 126,7 | 184,8 | 273,6 | 192,9 | 179,7 | 166,3 |
| * Amerika | " | 527,0 | 616,9 | 636,9 | 634,9 | 676,2 | 674,2 | 585,9 | 768,3 | 552,4 |
| * Asien | " | 1 023,6 | 1 329,2 | 1 537,5 | 1 409,3 | 1 636,5 | 1 626,5 | 1 541,8 | 1 545,7 | 1 530,7 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 12,9 | 20,7 | 39,2 | 15,2 | 43,2 | 93,0 | 31,5 | 59,5 | 21,6 |
| Tourismus ²⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Gästeankünfte | 1000 | 932 | 996 | 1 220 | 1 128 | 1 015 | 1 140 | 1 288 | 1 172 | 1 026 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 218 | 240 | 301 | 259 | 213 | 283 | 301 | 283 | 1 026 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 244 | 2 346 | 2 827 | 2 645 | 2 207 | 2 831 | 2 881 | 2 705 | 2 269 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 412 | 454 | 571 | 480 | 372 | 569 | 539 | 533 | 401 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 867 | 957 | 1 058 | 1 017 | 1 071 | 992 | 888 | 902 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 698 | 763 | 834 | 817 | 863 | 778 | 690 | 723 | ... |
| * Güterversand | " | 169 | 195 | 224 | 200 | 207 | 214 | 199 | 180 | ... |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ | Anzahl | 32 766 | 28 114 | 30 883 | 28 658 | 30 599 | 26 186 | 33 835 | 28 775 | 30 789 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 29 657 | 24 978 | 27 561 | 25 603 | 27 168 | 23 252 | 30 507 | 25 732 | 27 434 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 438 | 1 704 | 2 108 | 2 073 | 2 350 | 1 558 | 1 908 | 1 987 | 2 482 |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 1 297 | 992 | 749 | 483 | 482 | 908 | 847 | 523 | 242 |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 286 | 337 | 356 | 408 | 434 | 380 | 457 | 412 | 470 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾ | " | 2 585 | 2 478 | 2 713 | 2 573 | 2 721 | 2 805 | 2 880 | 2 874 | 2 406 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 867 | 1 756 | 2 011 | 1 878 | 1 876 | 2 161 | 2 179 | 2 004 | 1 716 |
| * getötete Personen | " | 26 | 21 | 29 | 23 | 19 | 27 | 23 | 34 | 19 |
| * verletzte Personen | " | 2 450 | 2 323 | 2 615 | 2 524 | 2 492 | 2 826 | 2 867 | 2 689 | 2 244 |
| Linienfernverkehr der Verkehrsunternehmen ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁷⁾ | 1000 | 128 392 | 129 049 | 380 645 | . | . | . | 401 573 | . | . |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 87 978 | 89 977 | 265 624 | . | . | . | 270 610 | . | . |
| Straßenbahnen | " | 17 917 | 18 150 | 51 859 | . | . | . | 53 058 | . | . |
| Omnibussen | " | 23 282 | 21 624 | 64 898 | . | . | . | 79 151 | . | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 506 168 | 2 552 262 | 7 69 5536 | . | . | . | 7 973 107 | . | . |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 281 000 | 2 335 007 | 7 060 522 | . | . | . | 7 246 920 | . | . |
| Straßenbahnen | " | 75 640 | 76 520 | 219 299 | . | . | . | 223 702 | . | . |
| Omnibussen | " | 149 528 | 140 736 | 415 715 | . | . | . | 502 485 | . | . |
| Linienfernverkehr mit Omnibussen ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 47 | 46 | 179 | . | . | . | 280 | . | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 53 093 | 47 078 | 179 932 | . | . | . | 251 847 | . | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 7) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Linienverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 189 688 | 171 431 | 506 978 | . | . | . | 520 890 | . | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 138 731 | 125 896 | 372 946 | . | . | . | 378 143 | . | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 28 872 | 22 127 | 60 614 | . | . | . | 74 168 | . | . |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 109 859 | 103 769 | 312 332 | . | . | . | 303 975 | . | . |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 178 457 | 175 460 | 526 269 | . | . | . | 573 853 | . | . |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 957 | 1 000 | 1 013 | 974 | 1 081 | 959 | 1 026 | 949 | 990 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 163 | 145 | 159 | 144 | 112 | 131 | 158 | 147 | 144 |
| * Verbraucher | " | 567 | 630 | 603 | 594 | 739 | 625 | 630 | 577 | 609 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 187 | 182 | 205 | 191 | 186 | 174 | 211 | 194 | 210 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 41 | 43 | 46 | 45 | 44 | 29 | 27 | 31 | 27 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 225 927 | 253 612 | 236 003 | 133 377 | 173 666 | 148 964 | 226 434 | 191 823 | 202 383 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 511 | 6 648 | 7 189 | 6 446 | 6 340 | 7 084 | 6 877 | 6 484 | 6 322 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 756 | 5 689 | 5 450 | 5 512 | 5 701 | 5 128 | 5 910 | 5 150 | 5 883 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 106,6 | 107,5 | 107,6 | 107,5 | 107,6 | 109,8 | 110,1 | 110,1 | 110,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 111,9 | 113,2 | 112,4 | 112,1 | 113,2 | 115,6 | 115,8 | 115,5 | 116,6 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 112,2 | 113,5 | 113,6 | 113,4 | 113,5 | 116,3 | 116,5 | 116,1 | 116,4 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 98,5 | 96,4 | 97,6 | 98,4 | 99,1 | 93,7 | 100,1 | 101,1 | 100,7 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 108,7 | 109,4 | 109,8 | 109,9 | 110,1 | 112,8 | 113,1 | 113,5 | 113,8 |
| * Nettokaltmieten | " | 105,2 | 106,3 | 106,5 | 106,6 | 106,6 | 107,8 | 107,8 | 107,9 | 108,0 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,9 | 103,6 | 103,5 | 103,2 | 103,2 | 102,9 | 102,9 | 102,6 | 102,7 |
| Gesundheitspflege | " | 104,4 | 106,7 | 107,0 | 107,1 | 107,1 | 107,7 | 107,8 | 107,4 | 107,9 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 109,1 | 113,2 | 113,1 | 113,3 | 113,7 | 117,9 | 118,9 | 118,6 | 118,2 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 89,8 | 88,0 | 87,7 | 87,4 | 87,2 | 85,3 | 85,1 | 84,9 | 84,9 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 100,4 | 99,6 | 99,4 | 99,1 | 98,1 | 102,1 | 99,8 | 99,6 | 98,6 |
| Bildungswesen | " | 105,2 | 107,9 | 107,9 | 107,8 | 107,7 | 107,6 | 106,9 | 107,0 | 106,8 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 107,5 | 109,1 | 109,3 | 107,8 | 106,9 | 112,8 | 111,8 | 111,9 | 109,5 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 111,9 | 113,3 | . | . | 113,9 | 116,3 | . | . | 116,5 |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 912,0 | 3 604,7 | 3 447,7 | 2 964,6 | 2 979,1 | 3 602,9 | 3 736,8 | 3 270,2 | 3 151,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 735,4 | 3 461,9 | 3 314,7 | 2 775,1 | 2 844,4 | 3 437,3 | 3 630,7 | 3 078,1 | 3 016,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 500,4 | 1 434,2 | 1 234,8 | 1 347,8 | 1 244,2 | 1 342,7 | 1 277,6 | 1 449,6 | 1 311,5 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 166,7 | 193,4 | 611,1 | - 46,5 | - 107,6 | 141,0 | 595,3 | - 35,0 | - 59,5 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 194,0 | 132,9 | 26,2 | 80,0 | 36,1 | 26,0 | 133,8 | 60,9 | 60,8 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 360,6 | 257,7 | 140,1 | 178,5 | 212,6 | 192,4 | 50,5 | 203,2 | 208,4 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | - 12,5 | 91,1 | 96,8 | - 92,7 | - 74,9 | 180,3 | 174,5 | 34,7 | 47,0 |
| Umsatzsteuer | " | 1 432,5 | 1 232,4 | 1 074,9 | 1 177,9 | 1 388,7 | 1 428,7 | 1 248,7 | 1 215,0 | 1 303,3 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 93,7 | 120,2 | 130,7 | 130,0 | 145,3 | 126,2 | 150,1 | 149,7 | 145,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| noch: davon | | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Landessteuern | " | 157,5 | 115,6 | 127,5 | 115,9 | 128,7 | 157,5 | 106,1 | 116,1 | 125,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Erbschaftsteuer | " | 45,9 | 34,9 | 33,7 | 39,0 | 34,9 | 42,5 | 13,7 | 22,8 | 29,6 |
| Grundwerbsteuer | " | 34,5 | 33,6 | 39,5 | 33,4 | 40,4 | 48,9 | 40,0 | 40,8 | 42,0 |
| sonstige Landessteuern | " | 48,1 | 47,1 | 54,2 | 43,5 | 53,3 | 66,0 | 52,4 | 52,6 | 54,2 |
| Gewerbsteuerumlage | " | 19,2 | 27,2 | 5,6 | 73,6 | 6,1 | 8,1 | 0,0 | 75,9 | 9,0 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | | 2011 | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände | Mill. Euro | 1 311,2 | 1 313,2 | 1 018,9 | 1 790,4 | 1 868,4 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer A | " | 3,1 | 2,9 | 4,3 | 3,7 | 5,8 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 |
| Grundsteuer B | " | 126,7 | 127,9 | 170,3 | 171,5 | 227,4 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | " | 630,8 | 672,4 | 703,9 | 883,0 | 945,9 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer | " | 479,6 | 437,6 | 125,5 | 639,3 | 584,9 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 |
| andere Steuern ³⁾ | " | 8,3 | 9,2 | 11,7 | 12,3 | 21,0 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | | 2011 | | |
| | | Durchschnitt | | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich | Euro | 3 924 | 4 344 | 3 561 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| * männlich | " | 4 172 | 4 604 | 3 762 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 |
| * weiblich | " | 3 346 | 3 746 | 3 094 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 |
| * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ | " | 7 333 | 7 881 | 6 350 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 |
| * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ | " | 4 564 | 5 051 | 4 160 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 |
| * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ | " | 3 107 | 3 521 | 2 857 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 |
| * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ | " | 2 436 | 2 745 | 2 262 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 |
| * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ | " | 2 008 | 2 183 | 1 863 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 3 736 | 4 266 | 3 378 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 |
| * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | " | 3 159 | 3 627 | 2 892 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 |
| * Verarbeitendes Gewerbe | " | 3 825 | 4 413 | 3 481 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 |
| * Energieversorgung | " | 5 019 | 5 454 | 4 245 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 |
| * Wasserversorgung ⁸⁾ | " | 3 418 | 3 964 | 3 161 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 |
| * Baugewerbe | " | 2 957 | 3 220 | 2 623 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 |
| * Dienstleistungsbereich | " | 4 022 | 4 383 | 3 652 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 |
| * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz | " | 3 651 | 3 971 | 3 289 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 |
| * Verkehr und Lagerei | " | 3 751 | 4 080 | 3 379 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 |
| * Gastgewerbe | " | 2 421 | 2 608 | 2 273 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 |
| * Information und Kommunikation | " | 5 292 | 5 518 | 4 586 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 |
| * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | " | 6 128 | 6 414 | 5 196 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 |
| * Grundstücks- und Wohnungswesen | " | 4 401 | 4 818 | 4 022 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 |
| * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | " | 5 571 | 6 238 | 4 748 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 |
| * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | " | 2 576 | 2 758 | 2 410 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 |
| * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | " | 3 263 | 3 630 | 3 153 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 |
| * Erziehung und Unterricht | " | 3 960 | 4 271 | 3 910 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 |
| * Gesundheits- und Sozialwesen | " | 3 408 | 3 886 | 3 192 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 |
| * Kunst, Unterhaltung und Erholung | " | 4 967 | 5 813 | 4 827 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 |
| * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | " | 3 513 | 3 976 | 3 189 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Europäisierte Regulierungsstrukturen und -netzwerke

Basis einer künftigen Infrastrukturvorsorge. Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e. V., Band 74. Herausgegeben von Ludwig Gramlich und Cornelia Manger-Nestler, 283 Seiten, kartoniert, 59,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011.

Regulierung ist bereits in ihrem nationalrechtlichen Kern einem ständigen Wandel unterworfen; zudem bestimmen die EU sowie transnational Netzwerkstrukturen das Management von Risiken und Infrastrukturen. Der vorliegende Band will den Begriff eines „europäischen“ Regulierungsrechts stärker konturieren. Dabei werden Ziele, Strukturen und Instrumente erfasst und die Vielfalt des Regulierungsrechts untersucht. Der Band gliedert sich in zwei Hauptteile: Teil 1: Sektorübergreifende Fragen des Regulierungsrechts und Teil 2: Ausgewählte Referenzgebiete europäischer Regulierung. 7455

Die Parteien nach der Bundestagswahl 2009

Herausgegeben von Oskar Niedermayer, 357 Seiten, kartoniert, 39,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011.

Mit der Bundestagswahl 2009 vollzog das deutsche Parteiensystem erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik einen Typwechsel. Gehörte es bisher zum Typ der Parteiensysteme mit Zweiparteiendominanz, so ist es jetzt ein pluralistisches System. Zudem haben sich im ersten Jahr nach der Wahl dramatische Veränderungen in der politischen Stimmung vollzogen, die vor allem die kleineren Parteien betreffen. Das Buch liefert eine systematische Bestandsaufnahme dieser Entwicklungen. In Einzelkapiteln zu allen relevanten Parteien und einer Reihe von Querschnittsanalysen werden u. a. die folgenden Fragen behandelt: Entwickeln sich die Grünen zu einer Volkspartei? Wie geht die FDP mit ihrem Absturz nach der Bundestagswahl um? Sind die Volksparteien am Ende? Gibt es neue Koalitionsoptionen im Parteiensystem? Wie wählen die Parteien ihre Kandidaten für Bundestagswahlen aus und welche Wahlkampfstrategien wenden sie an? Aus dem Inhalt: Parteiensystem – CDU – SPD – CSU – FDP – Bündnis 90/Die Grünen – Linke – Kleinparteien – Niedergang der Volksparteien? – Parteienwettbewerb und Koalitionsbildung – Innerparteilicher Wettbewerb und Kandidatenauswahl – Einfluss der Bundesregierung – Parteienkommunikation. 7439

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM DEZEMBER 2011
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Gewerbeanzeigen in Hessen im 1. Vierteljahr 2011 (3., korr.Aufl.); (D I 2 - vj 1/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Gewerbeanzeigen in Hessen im 3. Vierteljahr 2011; (D I 2 - vj 3/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Oktober 2011; (E I 3 - m 10/11); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Oktober 2011; (E II 1 - m 10/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Investitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Hessen im Jahr 2010; (E II 3 mit E III 3 - j/10); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Das Ausbaugewerbe in Hessen im 3. Vierteljahr 2011 (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe); (E III 1 - vj 3/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Jahreserhebung im Ausbaugewerbe in Hessen vom Juni 2011 (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe); (E III 2 - j/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Energieversorgung in Hessen im Mai 2011; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 05/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Energieversorgung in Hessen im Juni 2011; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 06/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Energieversorgung in Hessen im Juli 2011; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 07/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Das Handwerk in Hessen im 3. Vierteljahr 2011 – Zulassungspflichtiges Handwerk (Vorläufige Ergebnisse); (E V 1 - vj 3/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Baugenehmigungen in Hessen im Oktober 2011; (F II 1 - m 10/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Oktober 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 10/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Oktober 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 10/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Oktober 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 10/11); (G); PDF-Format mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Oktober 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 10/11); (G); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Oktober 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 10/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Binnenschifffahrt in Hessen im September 2011; (H II 1 - m 09/11); (Häfen); Excel-Format

Statistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung (4. Kapitel SGB XII) in Hessen 2010; (K I 2 - j/10); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen am 1. März 2011; (K V 7 - j/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Wohngeld in Hessen im Jahr 2010; (K VII 1 - j/10); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die veranlagten Einkommen in Hessen 2007 (Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Körperschaftsteuerstatistik); (L IV 3 mit L IV 4 - 3j/07); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Verbraucherpreisindex in Hessen im November 2011; (M I 2 - m 11/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

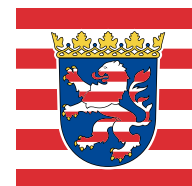
Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte und Gemeinden in Hessen; (A Verz-3) 10,20 Euro
E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

Sonstige Veröffentlichungen

Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 12, Dezember 2011; 66. Jahrgang 6,50 Euro
E-Mail-Versand (PDF-Format) 4,40 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 1

Januar 2012

16. Jahrgang

Inhalt

- Potenzialkarten und Charakterisierung von CO₂-Speicherstrukturen im Land Hessen. 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 11
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 11
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 12
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 14
 - B. Die Luftqualität in Hessen 17

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Layout: HLUG Melanie Görden

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Potenzialkarten und Charakterisierung von CO₂-Speicherstrukturen im Land Hessen

MATTHIAS KRACHT & ANNE KÖTT

1 Einleitung

Das „Speicher-Kataster Deutschland“ ist ein gemeinsames Projekt der Bundesländer und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe. Es zielt auf die systematische Zusammenstellung von Informationen über unterirdische CO₂-Speicherregionen. Hierzu wurden Potenzialkarten von Speicher- und Barrieregesteinen sowie detaillierte geologische Charakterisierungen potenzieller Speicherregionen bzw. Speicherstrukturen auf der Basis bestehender Datenbestände erzeugt und unter den Bundesländern abgeglichen.

Die bundesweit einheitliche Erfassung und Interpretation von Informationen über Speicher- und Barrieregesteine dient der qualifizierten Beratung von

Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft durch die zuständigen Fachbehörden.

Im Rahmen des oben genannten Informationssystems wurde das HLUG durch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) beauftragt, die Speicher- und Barrieregesteine im Gebiet des Landes Hessen zu erfassen und zu bearbeiten. Die in diesem Vertrag festgelegten Untersuchungen sind mit der Vorlage des Endberichtes bei der BGR jetzt abgeschlossen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in Hessen keine ausreichend großen und sicheren Speicherstrukturen vorhanden sind, um eine effektive und nachhaltige Einspeisung von CO₂ zu ermöglichen.

2 Definitionen

Um eine länderübergreifende Nutzung der Daten im „Speicher-Kataster Deutschland“ zu ermöglichen, wurden im Vorfeld gemeinsame Auswahlkriterien zur Definition der zu bearbeitenden Speicher- und Barrieregesteine erstellt. Außerdem war die Abstimmung mit den sechs an Hessen angrenzenden Bundesländern erforderlich, um die hier getroffenen Aus-

sagen auch über die Landesgrenzen hinaus machen zu können. Zur Festlegung der Funktionstüchtigkeit eines Speichers ist es erforderlich, eine darüber liegende Barriere auszuweisen (siehe auch die allgemeine Einführung zur Speicherthematik bei KÖTT & KRACHT, 2009).

Definition Speicherformation

Speicherformationen sind lithostratigraphisch definierte Schichtfolgen, in denen mehrere Horizonte mit Speichereigenschaften auftreten, die durch Horizonte ohne Speichereignung getrennt werden, die folgende Eigenschaften besitzen sollen:

- Top der Speicherformation mindestens 800 m unter Geländeoberfläche
- Nutzporosität > 10 %
- Permeabilität > 10 mD (milliDarcy)
- Nettomächtigkeit > 10 m
- Mindestspeichervolumen 0,1 km³

Definition Barriereformation

Ein Barriereformation besteht aus einem oder mehreren Horizonten von Gesteinen mit Barriereeignung, die durch Gesteinshorizonte ohne Barriereeignung getrennt werden, mit folgenden Eigenschaften:

- Basis der Barriereformation mindestens 800 m unter Geländeoberfläche
- Lithologie: Grundwassernichtleiter (z. B. Tonstein, Steinsalz, Anhydrit)
- Mindestmächtigkeit 20 m

3 Arbeitsschritte

Entsprechend der zwischen der BGR und dem HLUG vereinbarten Leistungsbeschreibung beinhaltet der Untersuchungsauftrag acht Arbeitsschritte, denen drei Phasen des Projekts zugeordnet wurden.

Phase I:

- a) Erstellung von Potenzialkarten von Speichersteinskomplexen und Barrieregesteinskomplexen des sedimentären Deckgebirges im Maßstab 1 : 1 000 000.
- b) Detaillierte kartographische Darstellung potenziell geeigneter Speicher- und Barrieregesteinskomplexe im Maßstab 1 : 300 000.
- c) Inventarisierung der Strukturen als strukturelle, stratigraphische und lithologische Speicherstrukturen.

Schwerpunkte der ersten Projektphase waren die kartographische Darstellung von Speicher- und Barrieregesteinskomplexen und – wenn möglich – die regionale Abgrenzung von Speicherregionen bzw. Speicherstrukturen, d. h. vorwiegend auf die Fläche bezogene Arbeiten.

Generell wurden die in Abb. 1 aufgeführten geologischen Horizonte bearbeitet, da diese am ehesten die Voraussetzung für eine Speicherung von CO₂

haben. Die Arbeitsschritte a bis c waren Gegenstand eines Zwischenberichts, der Ende 2009 der BGR übergeben wurde.

Phase II:

In der zweiten Projektphase wurden vom HLUG bestimmte Speicherregionen bzw. Speicherstrukturen ausführlicher bearbeitet. Dabei erfolgte eine standortspezifische geologische Charakterisierung der Speicher- und Barrieregesteine und die Dokumentation bestehender Datengrundlagen.

Phase III:

- a) Abschließende Prüfung der erfassten und dargestellten Daten (Qualitätssicherung).
- b) Erstellung eines Berichtes zum Teilprojekt „Potenzialkarten und Charakterisierung von Speicherstrukturen in Hessen“ in analoger und digitaler Form.

Die Projektphase III diente der Nachbereitung von Phase I und II, der Qualitätssicherung und Dokumentation der Projektarbeiten und der abschließenden Datenbereitstellung für das Projekt „Speicher-Kataster Deutschland“.

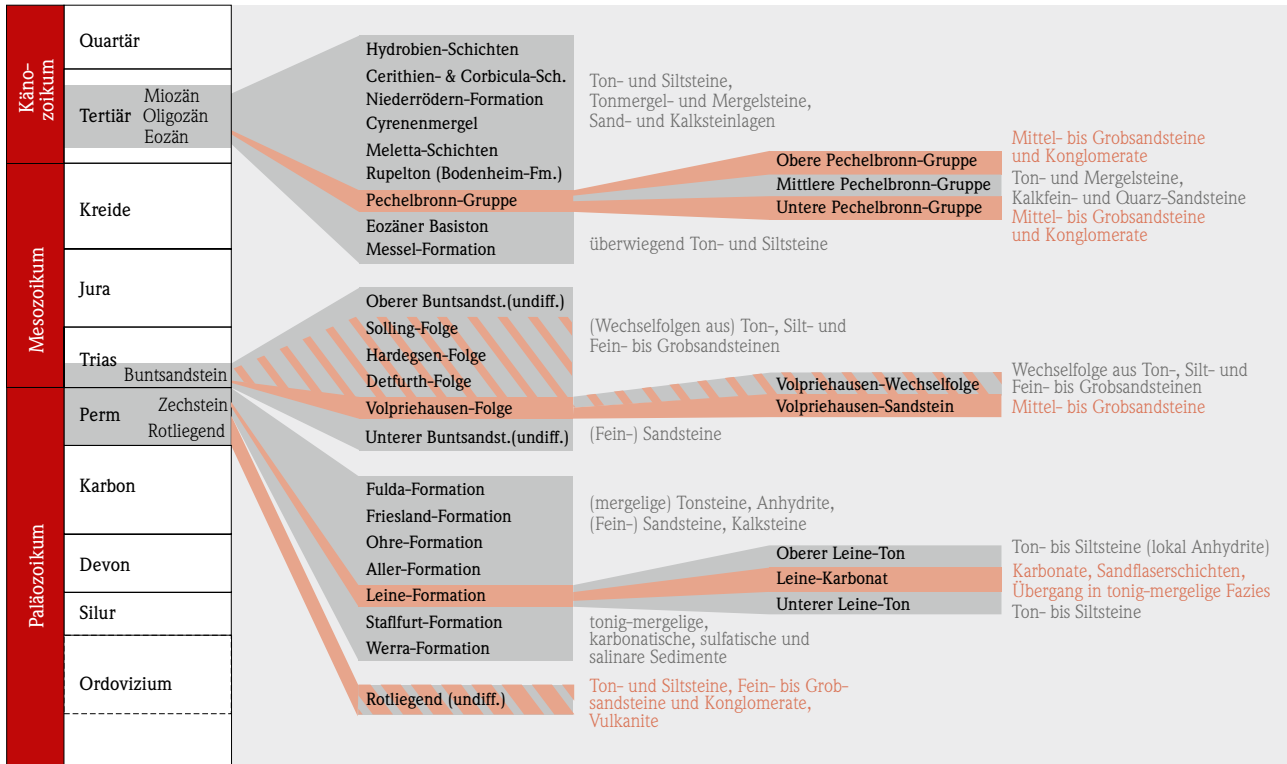


Abb. 1: Die für das Speicher-Kataster Deutschland zu untersuchenden Speicher- und Barrierekomplexe in Hessen (aus KÖTT & KRACHT, 2011).

4 Methodik und Datenbasis

Neben zahlreichen Veröffentlichungen zu den verschiedensten geologischen Themenbereichen stehen vor allem die Blätter der Geologischen Karte von Hessen 1:25 000 (GK25) z. T. mit Erläuterungen zur Verfügung. Allerdings liegen nur von etwa 1/3 der hessischen Landesfläche neuere Kartierungen (nach 1950) mit ausführlichen Erläuterungen vor. Diese geben aber einen guten Überblick über die Lage und Verbreitung sowie die lithologische Ausprägung der unterschiedlichen Gesteinseinheiten. Hydrogeologische Kartierungen und Untersuchungen zu Durchlässigkeiten geben Hinweise auf die nutzbaren Hohlräume der Einheiten sowie die Lage der Grundwasserleiter.

Die Schichtenverzeichnisse der Bohrungen aus dem Archiv des HLUg, die in analoger (Bohrkataster) und digitaler Form (Bohrdatenbank Hessen, BDH) vorlie-

gen, lassen Aussagen über die Tiefenlage der für die CO₂-Einlagerung in Frage kommenden Schichten zu. Es wurden ca. 10 000 Schichtenverzeichnisse von Bohrungen der Bohrdatenbank Hessen gesichtet und zur Ausarbeitung von Tiefenlinienplänen der für die CO₂-Speicherung interessanten geologischen Einheiten ausgewertet. Allerdings sind nur etwa 500 Bohrungen tiefer als 500 m und nur knapp 200 davon geben Auskunft über die Gesteine in über 800 m Tiefe; die meisten davon wurden im Bereich des Oberrheingrabens abgeteuft. Zusätzlich wurden die Informationen zu den Mächtigkeiten der geologischen Einheiten aus den Normalprofilen der geologischen Karten (GK 25) in die Auswertung der Schichtenverzeichnisse einbezogen.

Mithilfe des digitalen Höhenmodells wurden die Höhenlagen der Schichtausbisse aller in Frage kom-

menden geologischen Einheiten aus den geologischen Karten (GK 25) bezogen auf Normalnull [NN] bestimmt. Mit ArcGIS wurden die Schichtausbisse der geologischen Karten mit den vergleichbaren Schichtgrenzen der Bohrprofile verbunden und so die Schichtoberflächen in den Raum interpoliert. Geologische Störungen und dadurch bedingte Versätze der Gesteinsschichten wurden nur in wenigen

Fällen berücksichtigt. Je weniger Bohrungen in einer Region vorhanden waren, desto unsicherer war die Berechnung der Schichtoberfläche. Das Raster der Schichtoberfläche, welches auf NN-Werten beruht, wurde wiederum vom digitalen Höhenmodell abgezogen, so dass nun die jeweilige Tiefenlage unter der Geländeoberfläche ermittelt war.

5 Ergebnisse

Gebiete, die sich nicht für die Speicherung von CO₂ eignen, die sogenannten Ausschlussgebiete, sind aufgrund der Gesteinseigenschaften (z. B. fehlendem Hohlraumvolumen) und Strukturgeologie gut belegt. Dies trifft v. a. für das kristalline Grundgebirge des Odenwald und Spessart sowie die gefalteten und geschieferten Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges zu.

5.1 Speichermöglichkeiten

Im Einzelnen wurden Nord- und Osthessen sowie der Oberrheingraben im Hinblick auf ihre **potenziellen CO₂-Speichermöglichkeiten** mit der dazu erforderlichen Tiefenlage untersucht. Detaillierte Untersuchungen erfolgten für die vier hessischen Speicherkomplexe (Rotliegend, Zechstein – Leine Karbonat, mittlerer Buntsandstein – Volpriehausen-Folge sowie Tertiär – Pechelbronn-Gruppe, siehe auch Abb. 1 aus KÖTT & KRACHT, 2011).

Die Gesteine des **Rotliegend**, die in Abb. 2 beispielhaft aus dem Bereich Oberrheingraben gezeigt werden, weisen regional eine ausreichende Tiefenlage und kumulative Mächtigkeit auf. Für die effektive Speicherung von CO₂ sind in Hessen nur die Rotliegend-Gesteine in der asymmetrischen Antiklinalstruktur bei Stockstadt im Oberrheingraben mit einem Speichervolumen von maximal 0,19 km³ geeignet. Der überlagernde Rupelton (Bodenheim-Formation) weist ausreichende Barriereigenschaften auf. Allerdings besteht hier bereits ein Nutzungskonflikt mit vorhandenen Erdgasspeichern in höheren Gesteinsstockwerken und geplanten tiefen Geother-

mievorhaben, d. h. auch diese sehr kleine Struktur kann für die Speicherung von CO₂ nicht genutzt werden.

Der karstartig erweiterte Kluftgrundwasserleiter des **Leine-Karbonats** ist nur eingeschränkt als Speichergestein geeignet, da die Speichersicherheit aufgrund der lithologischen Eigenschaften der Deckschichten nicht gegeben ist und ausreichend große Antiklinalstrukturen nicht vorhanden sind. Außerdem besteht ein Nutzungskonflikt mit der Versenkung von Salzabwasser der Kaliindustrie. Die Volpriehausen-Wechselfolge erreicht nur in einem sehr begrenzten Gebiet im Raum Kassel die nötige Tiefenstufe von 800 m unter Geländeoberkante. Ausreichender Schutz ist durch die überlagernden Deckschichten (Kluftgrundwasserleiter!) nicht gegeben.

Im Oberrheingraben ist neben den Gesteinen des Rotliegend die tertiäre **Pechelbronn**-Gruppe potenziell zur CO₂-Speicherung geeignet. Die tertiären Pechelbronn-Schichten im Oberrheingraben haben zwar durch ihre Eigenschaft als Erdöl-Speichergestein ihre potenzielle Eignung als CO₂-Speicher bewiesen, die ausgewiesenen Antiklinalstrukturen weisen jedoch ein zu geringes Speichervolumen auf.

Die kumulativen Mächtigkeiten der Speichersande innerhalb der Pechelbronn-Gruppe liegen zwischen 0 und 32 m und variieren von Bohrung zu Bohrung. Dies wird besonders deutlich in Abb. 3 a, wo die Bohrungen mit Speichermächtigkeiten > 10 m als grüne Punkte dargestellt sind, diejenigen ohne ausreichende Mächtigkeit als rote Punkte. Als gelbe Punkte sind die Bohrungen abgebildet, in denen

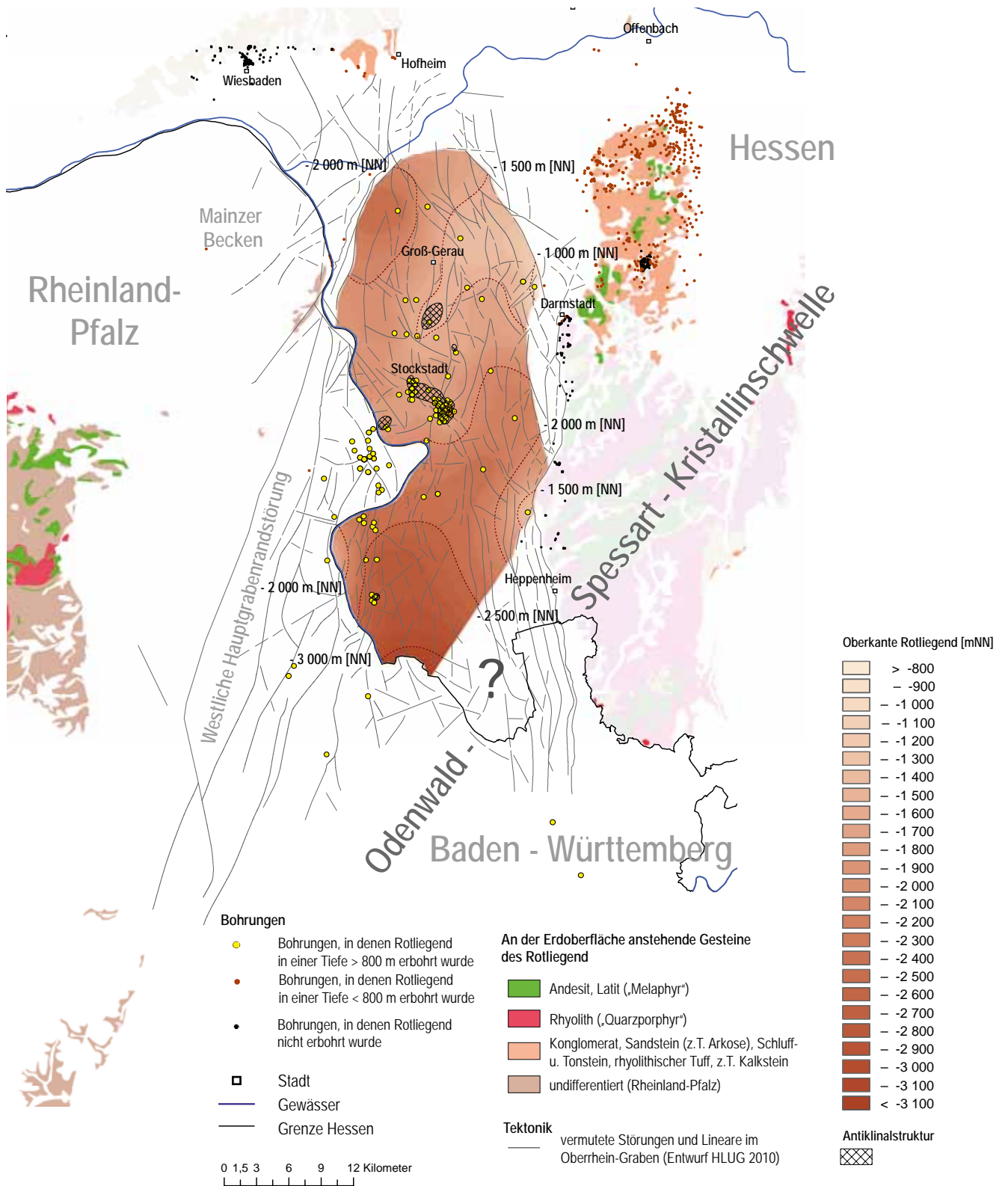


Abb. 2: Verbreitung und Tiefenlage [mNN] des Rotliegend im hessischen Teil des Oberrheingrabens mit einer Teufe größer 800 m unter Gelände (aus KÖTT & KRACHT, 2011).

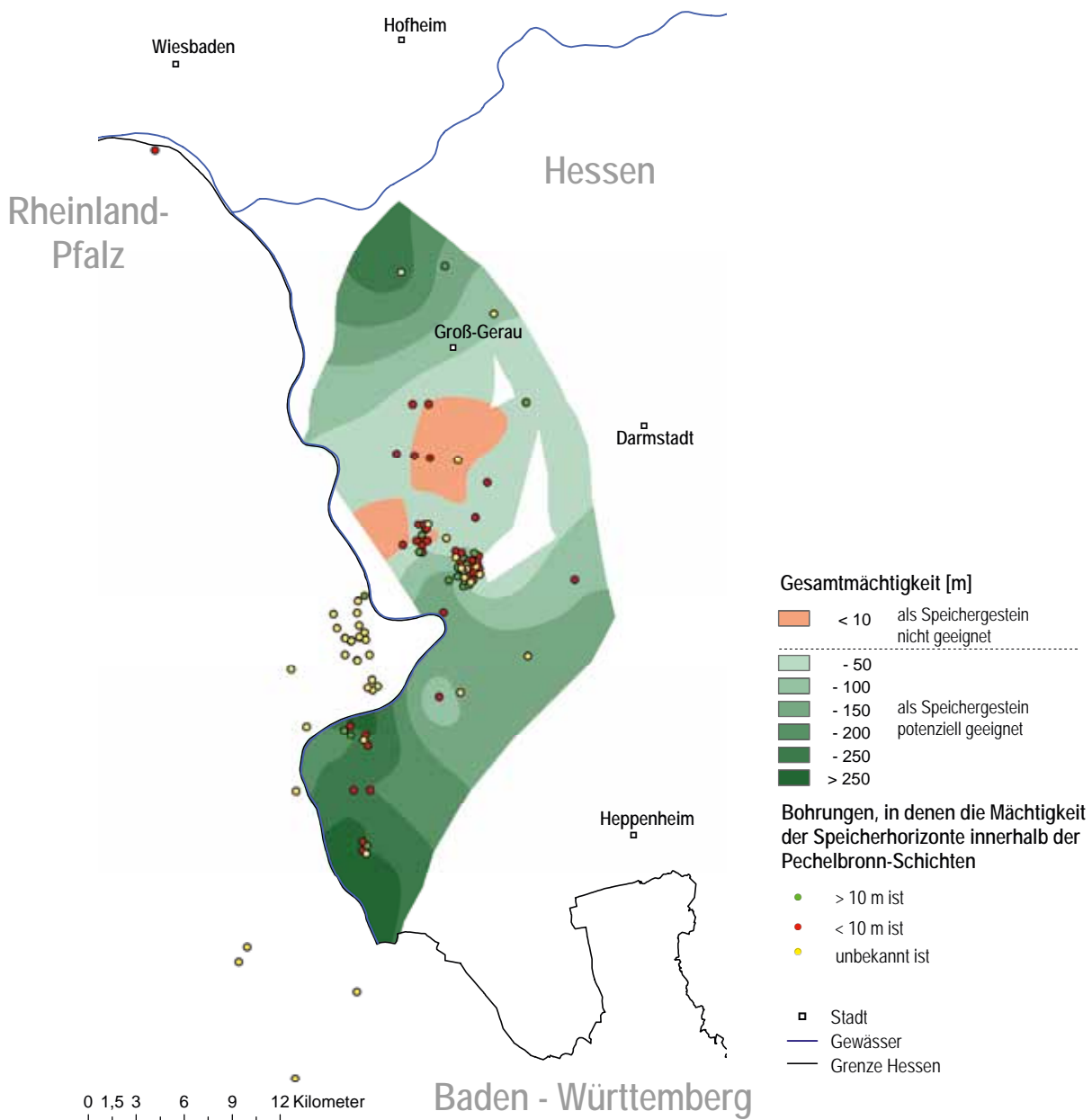


Abb. 3 a: Mächtigkeiten der tertiären Pechelbronn-Gruppe im hessischen Teil des Oberrheingrabens (aus KÖTT & KRACHT, 2011).

entweder keine detaillierte Schichtbeschreibung vorlag oder die durchteufte Mächtigkeit < 10 m ist.

Die zur CO₂-Speicherung nötige Tiefenlage von 800 m unter Geländeoberkante wird für die Oberkante der Pechelbronn-Gruppe in deren gesamten Verbreitungsgebiet im hessischen Oberrheingraben erreicht. Sie wurde in Tiefen zwischen 1 200 und 2 600 m unter Geländeoberkante erbohrt. Die nordwestliche Verbreitungsgrenze bildet, wie auch für das

Rotliegend-Vorkommen, die westliche Hauptgrabenrandstörung, die etwa zwischen Rüsselsheim und Oppenheim verläuft. Die Oberkante der Pechelbronn-Gruppe liegt zwischen -1 300 m (bei Worfelden) und -3 000 m unter Geländeoberkante im Süden.

Drei kleinere Antiklinalstrukturen befinden sich bei Dornheim, Wolfskehlen und Stockstadt (Abb. 3 b). Die Speicherstrukturen bei Dornheim und Wolfskehlen liegen allerdings in einem Bereich, in dem die Ge-

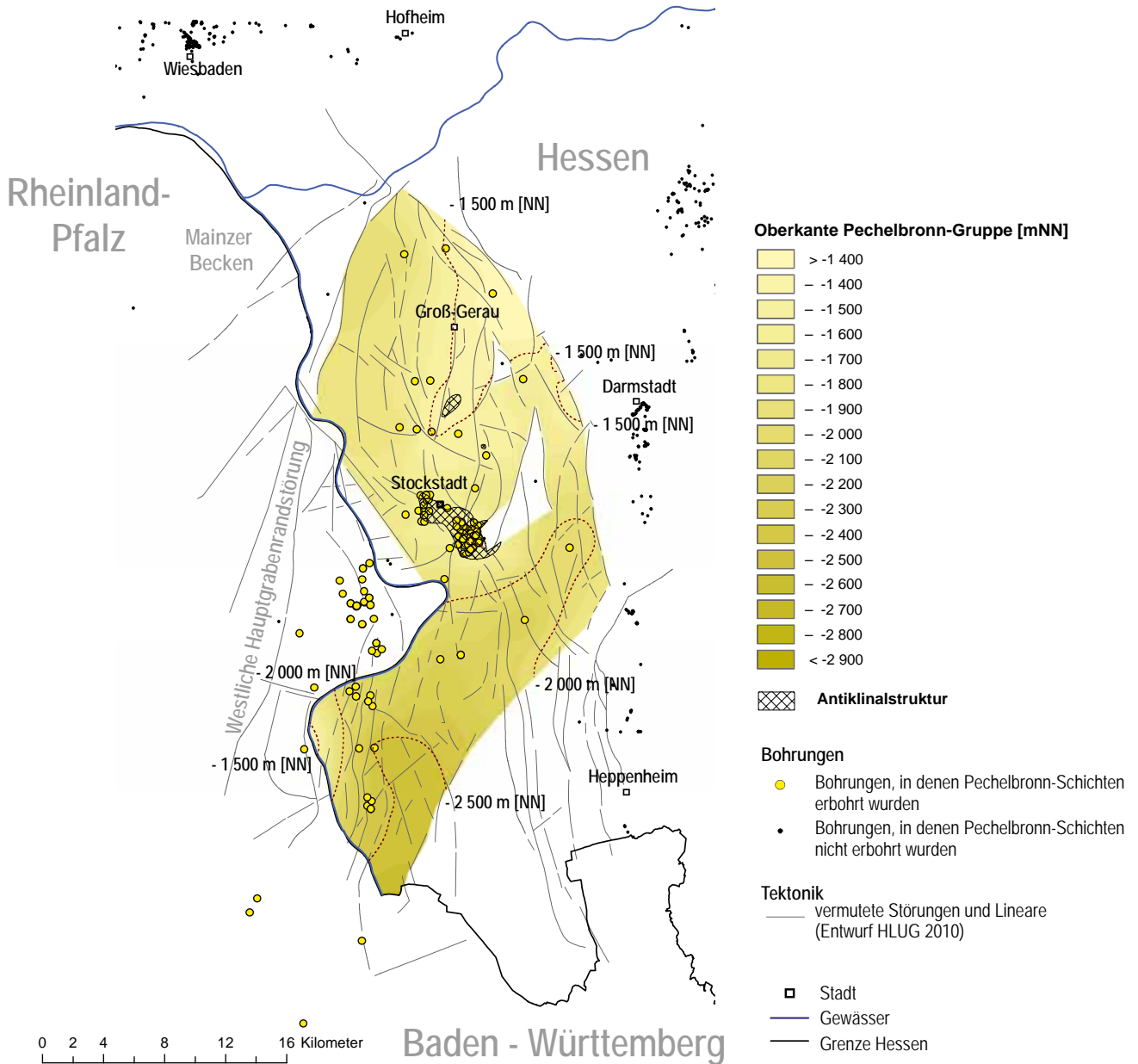


Abb. 3 b: Verbreitung und Tiefenlage [mNN] der tertiären Pechelbronn-Gruppe (aus KÖTT & KRACHT, 2011).

sammelmächtigkeit bzw. Speichermächtigkeit weniger als 10 m beträgt. Sie kommen also für die Einspeisung von CO₂ nicht in Frage. Die Mächtigkeiten der Speichergesteine in der Antiklinalstruktur bei Stockstadt sind von Bohrung zu Bohrung unterschiedlich und liegen zwischen 0 und 32 m. Bei einer Fläche von ca. 9 km², einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 16 m und einer Porosität von 22 % ergibt sich ein Speichervolumen von 0,03 km³, welches weit unter dem festgelegten Mindestwert von 0,1 km³ liegt.

5.2 Barrieren

Allein die 50–100 m mächtigen Ton- und Tonmergelsteine des Rupelton (Bodenheim-Formation) dürfte ausreichende Barriereigenschaften besitzen, um sowohl die Rotliegend-Gesteine als auch die Pechelbronn-Gruppe (siehe dort) ausreichend abzudecken. Das Vorkommen von Erdöl in den Pechelbronn-Schichten belegt die potenzielle Dichtigkeit der Abdeckgesteine.

6 Ausblick

Eine erste Bewertung der Eigenschaften der potenziellen Speichergesteine und Barrieregesteine ist bei KÖTT & KRACHT, 2009 zu finden. Auch auf die neu gewonnenen Datensätzen wurden dieser Bewertung unterzogen. Dies erfolgte nach den oben genannten projektspezifischen Vorgaben und den im Laufe des Projektes gewonnenen Erkenntnissen. Dabei wurde folgende Unterteilung gewählt:

- ungeeignet
- bedingt geeignet bzw. weiterer Erkundungsbedarf erforderlich
- grundsätzlich geeignet (aber weitere Einzelfallbetrachtung erforderlich)
- allgemeine, keine oder unzureichende Angaben

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in Hessen keine ausreichend großen und sicheren Speicherstrukturen vorhanden sind, um eine effektive und

nachhaltige Einspeisung von CO₂ zu ermöglichen (KÖTT & KRACHT, 2011).

Die hier zusammengestellten Daten können auch für andere Speichermöglichkeiten wie die Untergrundspeicherung von Erdgas oder Druckluft sowie die Gewinnung des Erdwärmepotenzials für Heizung und Stromerzeugung in Betracht gezogen werden. Der Erkenntnisgewinn aus diesem Projekt fließt auch in das Projekt „3D-Modellierung der tiefegeothermischen Potenziale von Hessen“ ein (SASS et al., 2010) und umgekehrt. Andere Anwendungen aus diesem Projekt heraus sind die Betrachtungen zu Nutzungskonflikten im tiefen Untergrund (FRITSCHÉ & KRACHT, 2010 sowie KRACHT & FRITSCHÉ, 2010) und den dazu gehörigen Geopotenzialen (KRACHT et al., 2010).

Literatur

FRITSCHÉ, J.-G. & KRACHT, M. (2010): Tiefe Geothermie in Hessen: Überblick zum derzeitigen Stand und zu Nutzungskonflikten. – Kurzfassung, Tagung der Fachsektion Hydrogeologie in der DGG (FH-DGG), SDGG, Heft 67, Hannover

KÖTT, A. & KRACHT, M. (2009): Potenziale der CO₂-Speicherung in Hessen – eine Grundlage zur klimafreundlichen geo- und energietechnischen Nutzung des tiefen Untergrundes.– Umwelt und Geologie, Wiesbaden.

KÖTT, A. & KRACHT, M. (2011): Möglichkeiten der CO₂-Speicherung in tiefen Aquiferen Hessens.– SDGG, Heft 74, im Druck, Hannover.

KRACHT, M. & FRITSCHÉ, J.-G. (2010): Nutzungskonflikt CCS versus Tiefe Geothermie auch in Hessen?.– 5. Tiefengeothermie- Forum, 15.09.2010; Darmstadt.

KRACHT, M., FRITSCHÉ, J.-G., ARNDT, D., BÄR, K., HOPPE, A. & SASS, I. (2010): 3-D Model of Deep Geothermal Potentials in Hesse.– GeORG-Workshop, 18.11.2010; Freiburg (www.geopotenziale.org).

SASS, I., BÄR, K., ARNDT, D., FRITSCHÉ, J.-G., GÖTZ, A., HEGGEMANN, H., HOPPE, A., HOSELMANN, C., KRACHT, M., KÖTT, A., LIEDMANN, W. & STÄRK, A. (2010): Stand des 3D-Modells der geothermischen Tiefenpotenziale in Hessen.– 5. Tiefengeothermie-Forum, 15.09.2010; Darmstadt.

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten bedingt die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben/untersucht:

| | |
|---------|---|
| 108 | Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses |
| 75 | Niederschlagsmessstellen |
| 7 | Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 251 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 94 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen |
| 910 | Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon |
| 351 | Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit |
| > 1.200 | operative Messstellen (gemäß EU-WRRL) zur Erfassung von Fischen, Fischnährtieren, Algen und/oder Wasserpflanzen in Fließgewässern |

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Einrichtungen zur Datenfernübertragung mit einer zentralen Datenbank verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (<http://www.hlug.de>) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden an den 75 Messstellen des landeseigenen Niederschlagsmessnetzes ermittelt. Derzeit sind 50 Messstellen mit Datenfernübertragung ausgerüstet, deren Werte digital in eine zentrale Datenbank übermittelt werden. Dort stehen sie u.a. für Hochwasservorhersagemodelle und für die Internetdarstellung zur Verfügung.

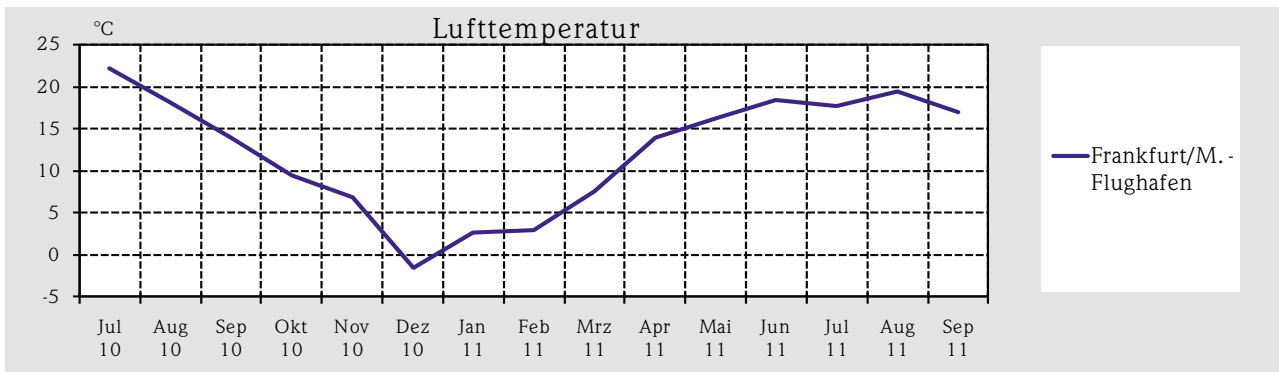
Die Überwachung der Gewässerbeschaffenheit und die Bewertung des chemischen Zustands

gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und es wird kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen. Um den chemischen Zustand auch der kleineren Gewässer zu erfassen, werden darüber hinaus an 251 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann.

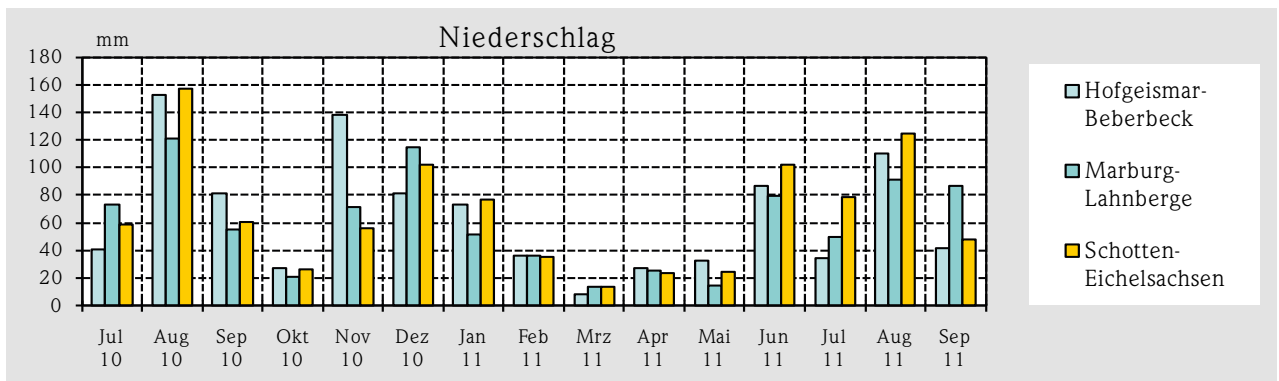
Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht. Die Bewertung des ökologischen Zustands gemäß EU-WRRL erfolgt in erster Linie anhand der im Gewässer vorkommenden Fauna und Flora. Die Einzelergebnisse dieser Untersuchungen sind unter <http://www.wrrl.hessen.de> einsehbar. Sowohl hier als auch unter <http://www.flussgebiete.hessen.de> sind zahlreiche weitere Informationen zur Umsetzung der EU-WRRL zu finden. Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag der Regierungspräsidien von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert. Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen. Die chemische Analyse dient der Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und der Prognose der zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren.

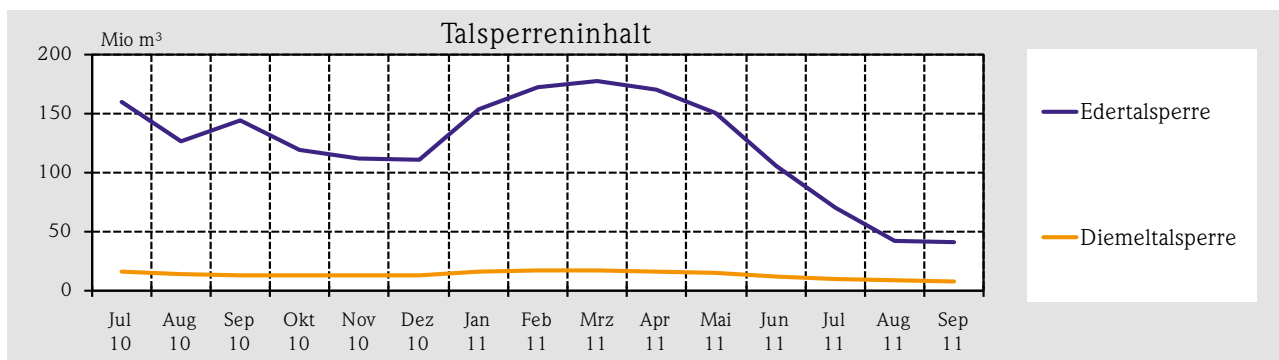
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



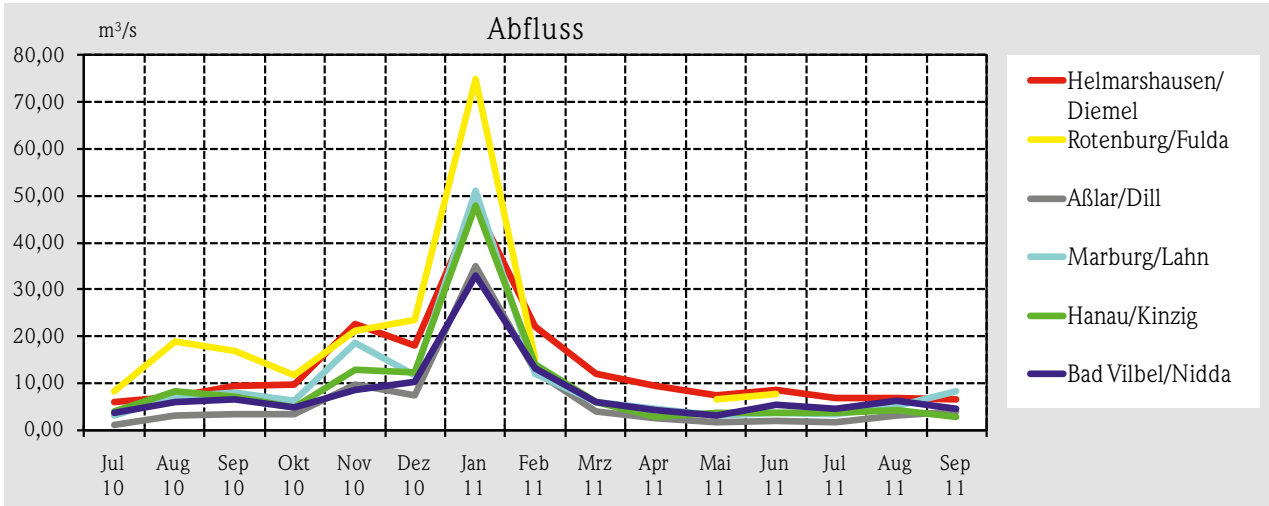
| Stationsname | Jul 10 | Aug 10 | Sep 10 | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Frankfurt/M.-Flughafen | 22,2 | 18,2 | 13,9 | 9,5 | 6,9 | -1,6 | 2,6 | 3,0 | 7,6 | 14,0 | 16,3 | 18,5 | 17,7 | 19,4 | 17,0 |



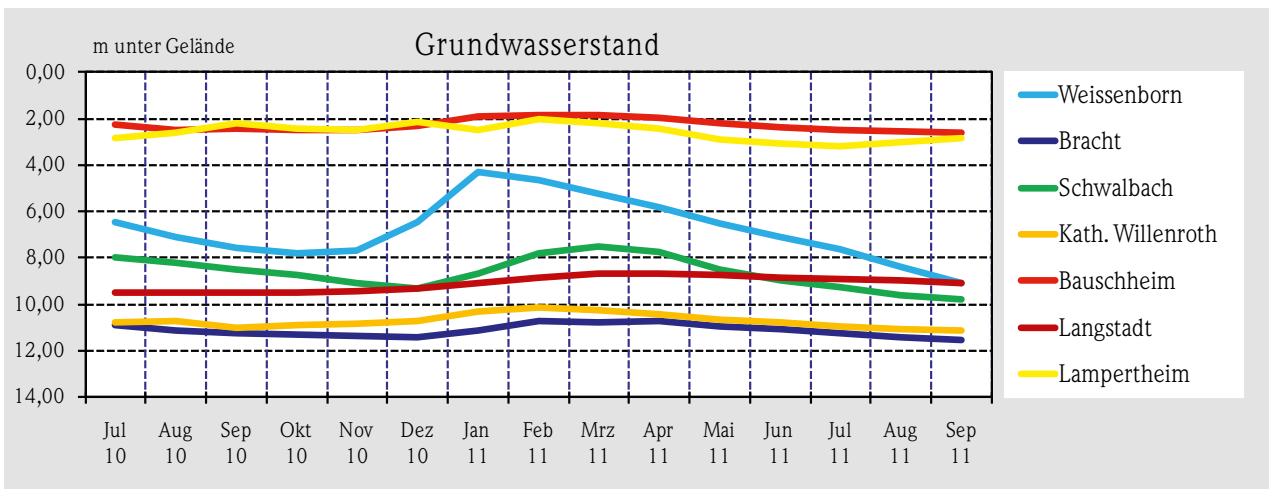
| Stationsname | Jul 10 | Aug 10 | Sep 10 | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hofgeismar-Beberbeck | 41,1 | 153 | 81,4 | 27,5 | 138,3 | 81,5 | 73,1 | 36,2 | 8,0 | 27,5 | 32,6 | 86,8 | 34,6 | 110 | 41,8 |
| Marburg-Lahnberge | 73,1 | 121 | 54,8 | 21,1 | 71,4 | 114,7 | 51,0 | 36,0 | 13,9 | 25,1 | 14,5 | 79,1 | 50,0 | 91,5 | 86,9 |
| Schotten-Eichelsachsen | 58,8 | 157 | 60,3 | 26,6 | 56,4 | 102,2 | 77,3 | 34,8 | 13,5 | 23,6 | 24,1 | 102,5 | 78,9 | 125 | 48,2 |



| Stationsname | Jul 10 | Aug 10 | Sep 10 | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Edertalsperre | 160 | 126 | 144 | 119 | 112 | 111 | 154 | 172 | 178 | 170 | 150 | 105 | 70,0 | 42,0 | 41,2 |
| Diemeltalsperre | 15,3 | 13,3 | 12,6 | 12,3 | 12,6 | 12,5 | 15,4 | 16,9 | 17,0 | 15,3 | 14,3 | 11,6 | 9,1 | 7,9 | 7,2 |



| Abfluss – Monatsmittel [m³/s] | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Pegel | Jul 10 | Aug 10 | Sep 10 | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | |
| Helmarshausen/Diemel | 5,80 | 7,12 | 9,48 | 9,80 | 22,6 | 17,9 | 48,0 | 22,4 | 12,4 | 9,50 | 7,40 | 8,40 | 6,70 | 6,70 | 6,60 | |
| Rotenburg/Fulda | 8,10 | 18,9 | 16,8 | 11,8 | 21,3 | 23,5 | 74,8 | 14,9 | | | 6,40 | | 7,80 | | | |
| Aßlar/Dill | 1,10 | 3,00 | 3,40 | 3,30 | 9,80 | 7,40 | 34,9 | 12,6 | 4,00 | 2,60 | 1,50 | 1,90 | 1,60 | 3,00 | 4,00 | |
| Marburg/Lahn | 3,10 | 7,20 | 8,00 | 6,30 | 18,5 | 11,6 | 51,4 | 12,3 | 5,90 | 4,60 | 3,00 | 3,70 | 3,30 | 5,20 | 8,20 | |
| Hanau/Kinzig | 3,90 | 8,20 | 7,00 | 4,80 | 12,8 | 12,9 | 47,9 | 14,2 | 6,30 | 2,80 | 3,60 | 3,60 | 3,50 | 4,30 | 2,90 | |
| Bad Vilbel/Nidda | 3,70 | 5,90 | 6,40 | 4,80 | 8,50 | 10,3 | 32,5 | 13,3 | 6,20 | 4,30 | 3,20 | 5,30 | 4,40 | 6,30 | 4,60 | |



| Grundwasserstand - Monatsmittel [m unter Gelände] | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Messstelle | Aug 10 | Sep 10 | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
| Weissenborn | 7,11 | 7,55 | 7,81 | 7,68 | 6,45 | 4,32 | 4,65 | 5,24 | 5,80 | 6,51 | 7,08 | 7,65 | 8,41 | 9,07 |
| Bracht | 11,12 | 11,24 | 11,29 | 11,36 | 11,40 | 11,13 | 10,86 | 10,75 | 10,73 | 10,94 | 11,09 | 11,25 | 11,43 | 11,54 |
| Schwalbach | 8,21 | 8,48 | 8,76 | 9,11 | 9,33 | 8,72 | 7,78 | 7,51 | 7,73 | 8,50 | 8,95 | 9,26 | 9,59 | 9,76 |
| Kath. Willenroth | 10,72 | 11,02 | 10,90 | 10,85 | 10,71 | 10,28 | 10,16 | 10,25 | 10,43 | 10,67 | 10,77 | 10,93 | 11,05 | 11,14 |
| Bauschheim | 2,46 | 2,45 | 2,47 | 2,46 | 2,33 | 1,91 | 1,82 | 1,86 | 1,94 | 2,21 | 2,38 | 2,47 | 2,54 | 2,58 |
| Langstadt | 9,50 | 9,47 | 9,49 | 9,45 | 9,35 | 9,06 | 8,83 | 8,71 | 8,66 | 8,75 | 8,84 | 8,92 | 9,00 | 9,07 |
| Lampertheim | 2,63 | 2,18 | 2,41 | 2,51 | 2,14 | 2,52 | 2,01 | 2,22 | 2,45 | 2,90 | 3,08 | 3,17 | 3,03 | 2,86 |

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | | 07.03.2011 | 21.03.2011 | 04.04.2011 | 18.04.2011 | 02.05.2011 | 16.05.2011 | 30.05.2011 | 13.06.2011 | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 228 | 187 | 158 | 150 | 126 | 115 | 131 | 127 | 120 | 175 | 131 | 126 | 109 |
| Temperatur | °C | 7,7 | 10,9 | 14,6 | 16,6 | 18,3 | 20,2 | 21,0 | 21,1 | 22,4 | 21,5 | 20,9 | 21,5 | 22,8 |
| Sauerstoff | mg/l | 11,9 | 13,5 | 14,5 | 15,5 | 14,4 | 13,2 | 10,1 | 8,0 | 7,6 | 6,9 | 7,3 | 7,6 | 8,3 |
| pH | | 8,2 | 8,4 | 8,5 | 8,5 | 8,3 | 8,3 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,8 | 7,7 | 7,8 | 7,9 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 706 | 706 | 694 | 687 | 689 | 677 | 689 | 700 | 720 | 692 | 603 | 658 | 704 |
| NH ₄ -N | mg/l | <0,07 | <0,07 | 0,09 | 0,18 | < 0,07 | < 0,07 | 0,11 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 5,6 | 5,4 | 4,7 | 4,1 | 3,7 | 3,2 | 3,2 | 3,9 | 4,1 | 4,0 | 3,7 | 4,0 | 3,9 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 7,3 | 6,4 | 5,8 | 5,9 | 5,6 | 5,1 | 4,9 | 5,1 | 5,2 | 4,9 | 4,7 | 5,0 | 4,9 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,07 | 0,06 | 0,09 | 0,04 | 0,04 | 0,05 | 0,11 | 0,21 | 0,24 | 0,31 | 0,27 | 0,21 | 0,22 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,13 | 0,12 | 0,14 | 0,13 | 0,11 | 0,08 | 0,17 | 0,23 | 0,26 | 0,33 | 0,28 | 0,25 | 0,24 |
| TOC | mg/l | 3,8 | 4,5 | 5,5 | 7,5 | 7,6 | 9,0 | 6,7 | 5,6 | 5,4 | 4,7 | 5,5 | 6,5 | 5,4 |
| Cl | mg/l | 50 | 54 | 56 | 59 | 56 | 60 | 61 | 61 | 62 | 55 | 52 | 55 | 65 |

| Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1 | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | | 07.03.2011 | 21.03.2011 | 04.04.2011 | 18.04.2011 | 02.05.2011 | 16.05.2011 | 30.05.2011 | 13.06.2011 | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 17,2 | 14,7 | 12,9 | 11,2 | 8,7 | 8,1 | 9,4 | 9,8 | 8,6 | 8,8 | 10,0 | 12,2 | 14,2 |
| Temperatur | °C | 6,9 | 9,7 | 12,9 | 15,1 | 16,1 | 17,8 | 19,3 | 18,7 | 20,1 | 19,4 | 19,0 | 19,4 | 19,3 |
| Sauerstoff | mg/l | 11,8 | 12,5 | 11,7 | 14,1 | 14,8 | 11,1 | 6,9 | 8,2 | 8,6 | 8,1 | 8,8 | 7,7 | 7,6 |
| pH | | 8,1 | 8,4 | 8,5 | 9,0 | 9,1 | 8,2 | 7,7 | 7,8 | 8,0 | 7,8 | 7,8 | 7,7 | 7,7 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 452 | 463 | 479 | 483 | 479 | 531 | 517 | 495 | 479 | 511 | 485 | 432 | 413 |
| NH ₄ -N | mg/l | 0,10 | < 0,07 | 0,08 | 0,27 | 0,09 | 0,11 | 0,18 | 0,08 | 0,07 | < 0,07 | 0,07 | < 0,07 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,5 | 3,5 | 2,7 | 2,3 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | 2,8 | 3,1 | 3,2 | 2,8 | 2,6 | 2,4 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 4,7 | 4,3 | 4,1 | 4,1 | 4,3 | 4,3 | 4,0 | 4,0 | 4,1 | 4,0 | 3,9 | 3,3 | 3,3 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,06 | 0,06 | 0,14 | 0,09 | 0,13 | 0,17 | 0,24 | 0,24 | 0,28 | 0,36 | 0,20 | 0,25 | 0,25 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,09 | 0,19 | 0,23 | 0,26 | 0,22 | 0,19 | 0,27 | 0,27 | 0,31 | 0,40 | 0,23 | 0,30 | 0,28 |
| TOC | mg/l | 2,6 | 4,7 | 5,1 | 8,6 | 9,2 | 8,2 | 5,7 | 5,6 | 5,2 | 5,2 | 3,8 | 4,5 | 5,5 |
| Cl | mg/l | 37 | 40 | 56 | 42 | 47 | 50 | 47 | 47 | 46 | 49 | 46 | 40 | 38 |

| Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | | 07.03.2011 | 21.03.2011 | 04.04.2011 | 18.04.2011 | 02.05.2011 | 16.05.2011 | 30.05.2011 | 13.06.2011 | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 48,4 | 41,6 | 34,2 | 27,0 | 23,5 | 19,9 | 20,2 | 20,6 | 25,2 | 23,4 | 18,3 | 20,7 | 21,0 |
| Temperatur | °C | 7,5 | 9,8 | 12,7 | 14,9 | 15,6 | 17,9 | 19,6 | 19,1 | 19,4 | 19,3 | 18,9 | 19,3 | 19,6 |
| Sauerstoff | mg/l | 11,9 | 12,6 | 13,5 | 15,8 | 14,7 | 12,9 | 10,0 | 11,1 | 9,6 | 10,3 | 10,5 | 8,6 | 8,3 |
| pH | | 8,0 | 8,2 | 8,5 | 8,6 | 8,5 | 8,5 | 8,1 | 8,5 | 8,1 | 8,3 | 8,5 | 8,1 | 8,0 |
| Leitfähigkeit | mS/cm | 4,7 | 4,6 | 4,8 | 4,5 | 2,7 | 4,3 | 4,2 | 4,5 | 4,4 | 4,4 | 4,6 | 4,8 | 4,9 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | 0,15 | 0,13 | 0,33 | 0,40 | 0,15 | 0,12 | 0,15 | 0,12 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 4,0 | 3,6 | 3,2 | 2,3 | 1,8 | 1,9 | 2,2 | 2,3 | 3,0 | 2,5 | 2,3 | 2,6 | 2,7 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 5,4 | 4,7 | 4,2 | 4,2 | 3,5 | 3,8 | 3,9 | 3,8 | 5,4 | 4,1 | 3,6 | 3,7 | 3,6 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,07 | 0,09 | 0,07 | 0,01 | 0,05 | 0,09 | 0,14 | 0,19 | 0,25 | 0,22 | 0,13 | 0,18 | 0,24 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,09 | 0,13 | 0,13 | 0,13 | 0,10 | 0,15 | 0,24 | 0,28 | 0,52 | 0,31 | 0,23 | 0,25 | 0,28 |
| TOC | mg/l | 2,6 | 3,3 | 4,3 | 9,9 | 7,5 | 9,8 | 7,6 | 8,2 | 14,9 | 10,6 | 6,0 | 5,3 | 5,0 |
| Cl | mg/l | 1250 | 1250 | 1250 | 1100 | 1000 | 1150 | 1100 | 1200 | 1100 | 1085 | 1250 | 1300 | 1300 |

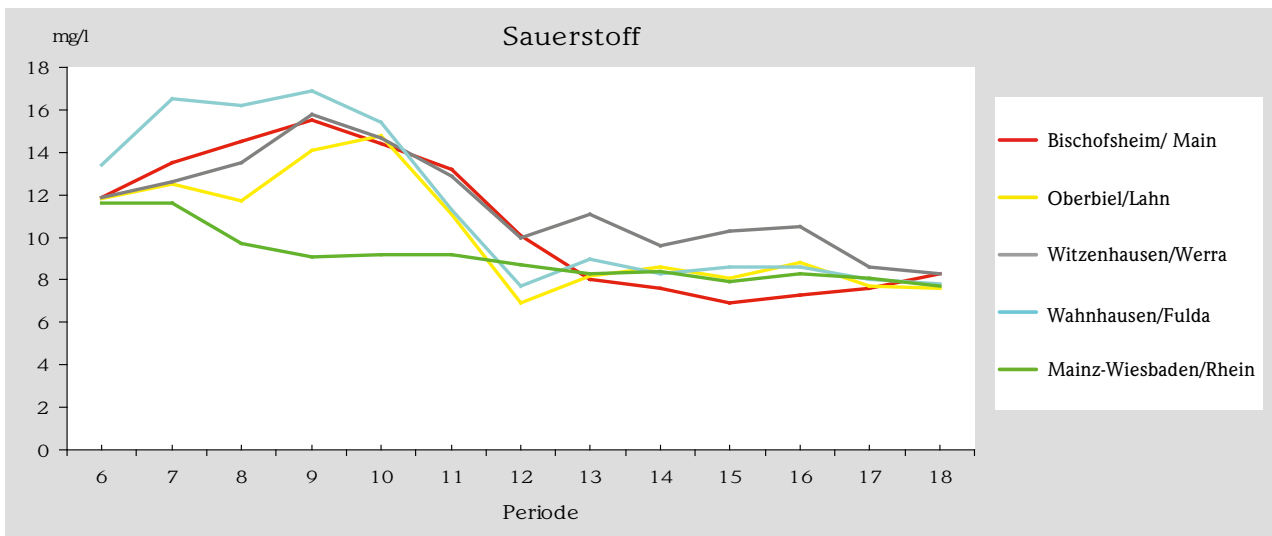
| Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | | 07.03. 2011 | 21.03. 2011 | 04.04. 2011 | 18.04. 2011 | 02.05. 2011 | 16.05. 2011 | 30.05. 2011 | 13.06. 2011 | 27.06. 2011 | 11.07. 2011 | 25.07. 2011 | 08.08. 2011 | 22.08. 2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 32,3 | 27,4 | 25,3 | 27,2 | 30,4 | 30,7 | 37,3 | 36,7 | 34,4 | 32,1 | 37,1 | 26,1 | 34,4 |
| Temperatur | °C | 5,7 | 8,7 | 12,1 | 13,9 | 14,3 | 15,5 | 16,7 | 16,4 | 17,8 | 18,2 | 18,2 | 18,8 | 19,1 |
| Sauerstoff | mg/l | 13,4 | 16,5 | 16,2 | 16,9 | 15,4 | 11,3 | 7,7 | 9,0 | 8,3 | 8,6 | 8,6 | 8,0 | 7,8 |
| pH | | 8,4 | 9,0 | 9,2 | 9,2 | 9,2 | 8,6 | 7,6 | 7,9 | 7,7 | 7,9 | 8,0 | 7,8 | 7,8 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 563 | 567 | 550 | 501 | 462 | 460 | 459 | 460 | 476 | 505 | 467 | 540 | 496 |
| NH ₄ -N | mg/l | 0,08 | < 0,07 | 0,21 | 0,14 | 0,18 | 0,09 | 0,11 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,07 | < 0,07 | 0,08 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,9 | 3,4 | 2,6 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 2,2 | 2,3 | 2,4 | 2,2 | 2,0 | 2,2 | 2,1 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 5,0 | 4,4 | 4,0 | 3,9 | 3,5 | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,4 | 3,0 | 2,6 | 3,1 | 2,9 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,05 | 0,05 | 0,04 | 0,01 | 0,10 | 0,09 | 0,17 | 0,14 | 0,16 | 0,18 | 0,14 | 0,21 | 0,21 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,08 | 0,22 | 0,20 | 0,24 | 0,17 | 0,12 | 0,19 | 0,17 | 0,21 | 0,24 | 0,18 | 0,26 | 0,24 |
| TOC | mg/l | 3,2 | 4,8 | 7,6 | 10,5 | 7,7 | 6,0 | 4,9 | 4,6 | 5,1 | 4,4 | 4,2 | 4,7 | 4,8 |
| Cl | mg/l | 55 | 59 | 61 | 56 | 52 | 51 | 51 | 54 | 52 | 58 | 50 | 63 | 50 |

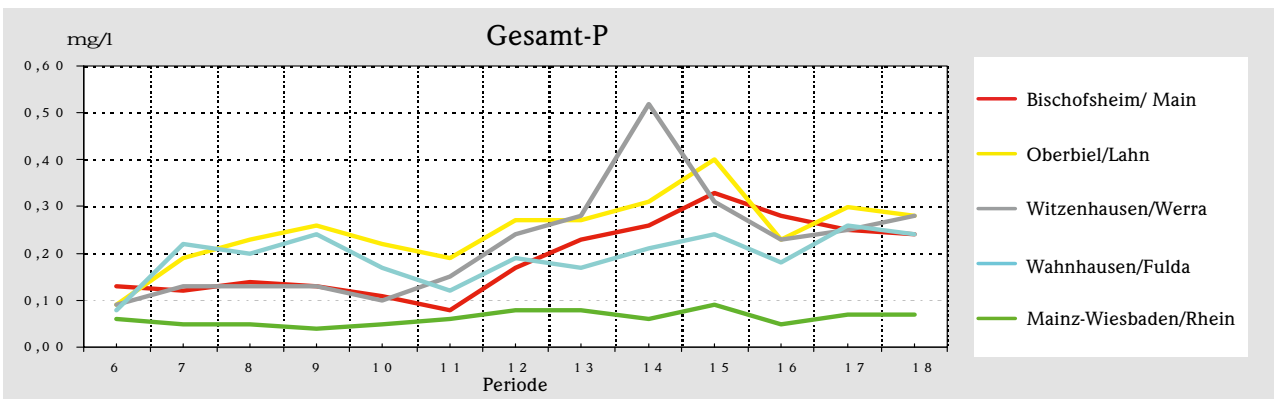
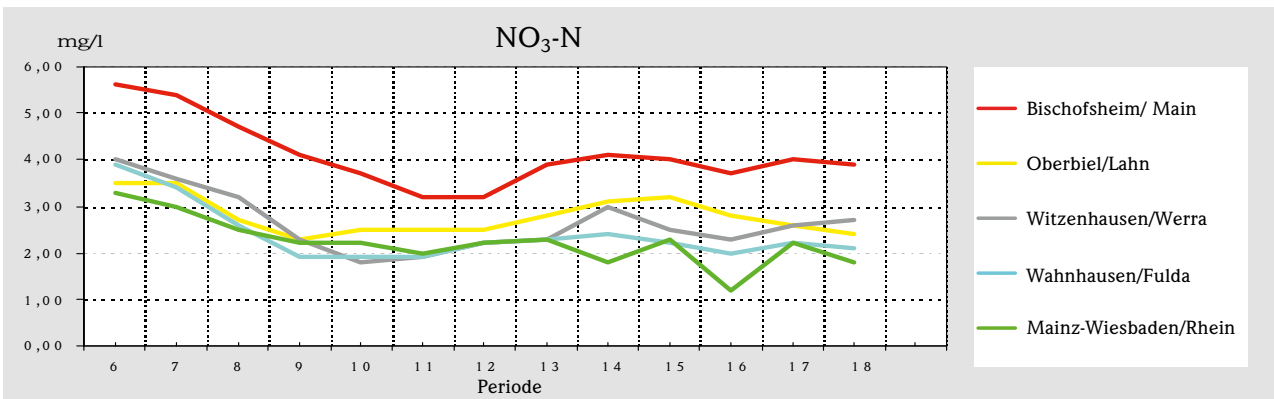
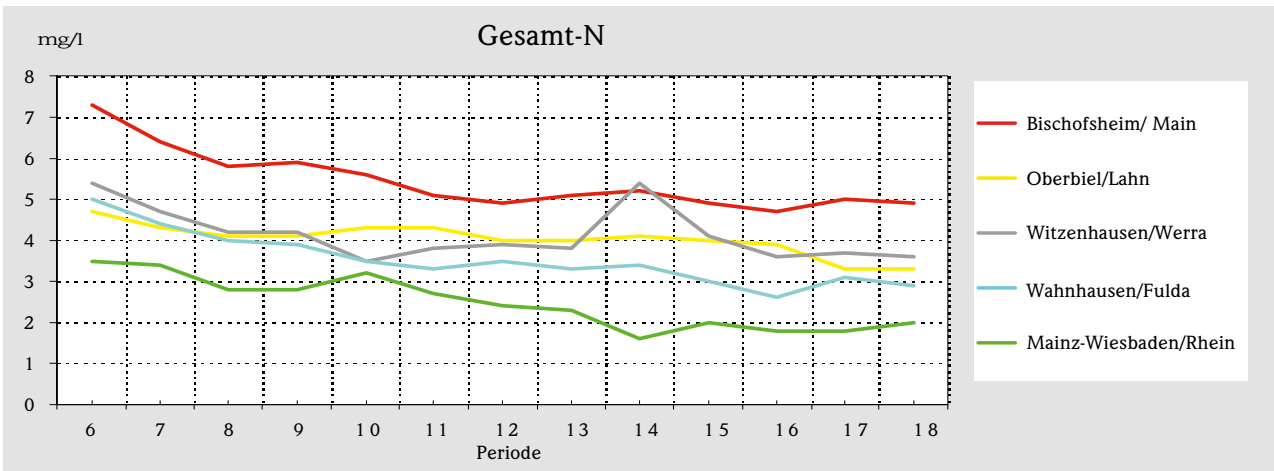
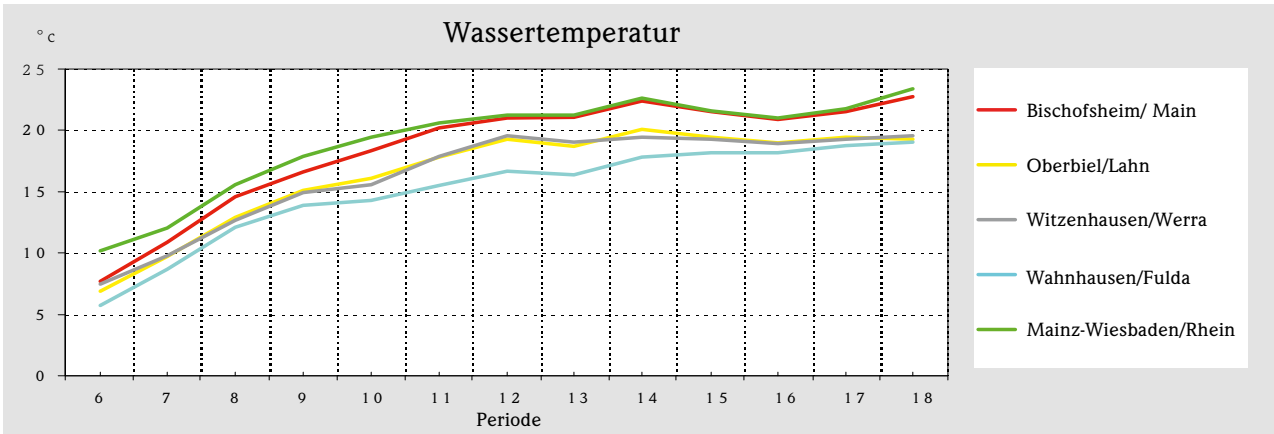
| Messstation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | | 07.03. 2011 | 21.03. 2011 | 04.04. 2011 | 18.04. 2011 | 02.05. 2011 | 16.05. 2011 | 30.05. 2011 | 13.06. 2011 | 27.06. 2011 | 11.07. 2011 | 25.07. 2011 | 08.08. 2011 | 22.08. 2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 1084 | 1071 | 1054 | 883 | 815 | 887 | 1034 | 1220 | 1322 | 1613 | 1609 | 1469 | 1203 |
| Temperatur | °C | 10,2 | 12,0 | 15,6 | 17,9 | 19,4 | 20,6 | 21,2 | 21,2 | 22,6 | 21,6 | 21,0 | 21,7 | 23,4 |
| Sauerstoff | mg/l | 11,6 | 11,6 | 9,7 | 9,1 | 9,2 | 9,2 | 8,7 | 8,3 | 8,4 | 7,9 | 8,3 | 8,1 | 7,7 |
| pH | | 8,2 | 8,1 | 8,1 | 8,0 | 8,1 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,9 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 545 | 522 | 501 | 508 | 525 | 509 | 487 | 452 | 419 | 417 | 382 | 397 | 413 |
| NH ₄ -N | mg/l | <0,02 | <0,02 | 0,04 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,3 | 3,0 | 2,5 | 2,2 | 2,2 | 2,0 | 2,2 | 2,3 | 1,8 | 2,3 | 1,2 | 2,2 | 1,8 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 3,5 | 3,4 | 2,8 | 2,8 | 3,2 | 2,7 | 2,4 | 2,3 | 1,6 | 2,0 | 1,8 | 1,8 | 2,0 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,0 | 0,0 | 0,04 | 0,0 | 0,0 | 0,03 | 0,07 | 0,1 | 0,0 | 0,07 | 0,0 | 0,1 | 0,06 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,1 | 0,05 | 0,05 | 0,0 | 0,05 | 0,06 | 0,08 | 0,1 | 0,06 | 0,09 | 0,1 | 0,07 | 0,07 |
| TOC | mg/l | 2,2 | 2,5 | 2,8 | 2,9 | 3,1 | 2,8 | 2,4 | 2,3 | 2,6 | 2,8 | 2,4 | 2,3 | 2,2 |
| EDTA | µg/l | 7,0 | 4,7 | 6,8 | 7,5 | 5,4 | 4,6 | 5,7 | 4,9 | 3,9 | 3,8 | 3,2 | ... | ... |
| Cl | mg/l | 48 | 46 | 45 | 47 | 50 | 53 | 51 | 43 | 37 | 36 | 33 | 34 | 36 |

¹⁾ = vorl. Abflusswerte

²⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.








B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den EG-Luftqualitätsrichtlinien, welche durch die 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in deutsches Recht umgesetzt sind, und durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

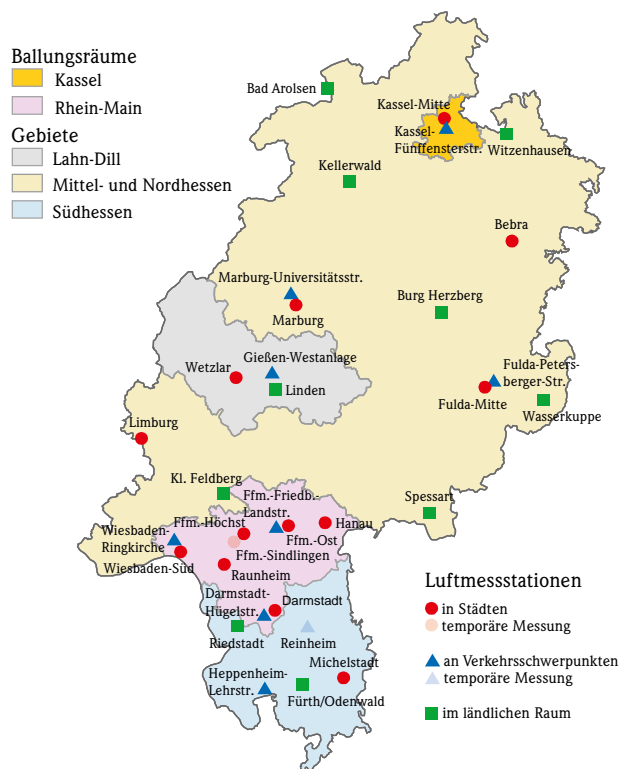
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie z. B. Info-Telefon, Videotext und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung, deren Ziel das Erreichen und Einhalten anspruchsvoller Luftqualitätsziele ist.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 39. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

| | |
|---|--|
|  | Luftmessstationen in Städten |
|  | Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten |
|  | Luftmessstationen im ländlichen Raum |

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur

sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich pro Komponente ein vollständiger Jahresgang verfolgen.



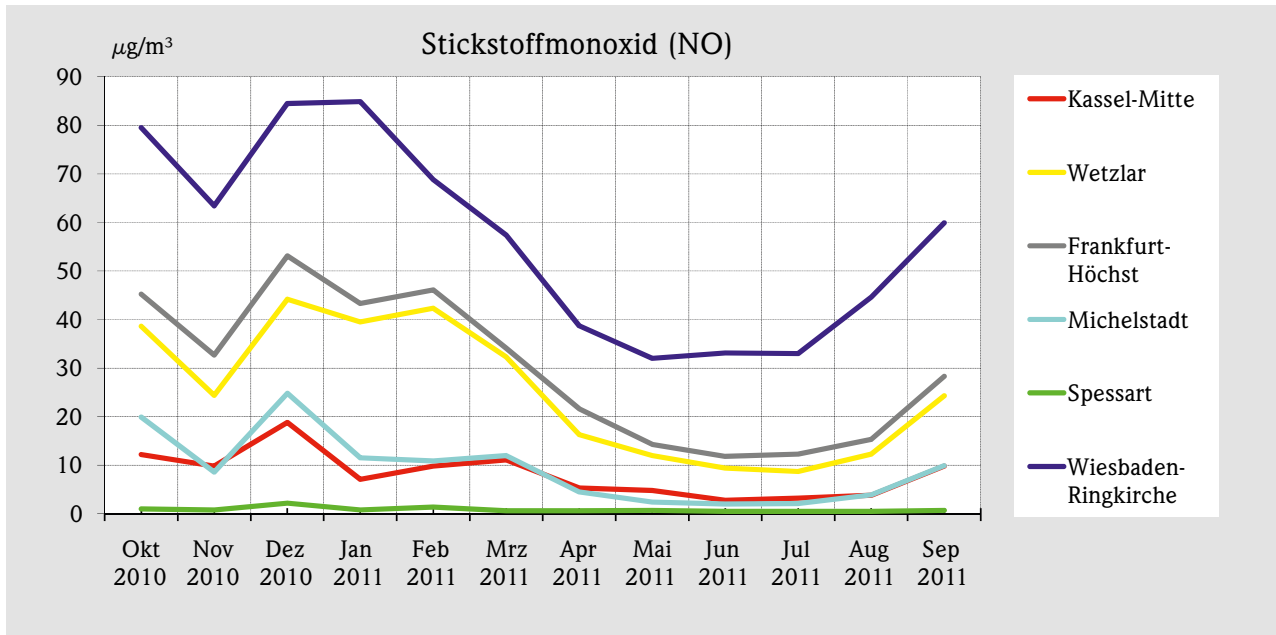
Die gemessenen Feinstaubfraktionen PM₁₀ und PM_{2,5} beinhalten Partikel mit einem Durchmesser kleiner oder gleich 10 bzw. 2,5 Mikrometer (µm). Nach medizinischen Erkenntnissen haben diese lungengängigen Feinstäube ein deutlich größeres Schädigungspotential als die groben Partikel.

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

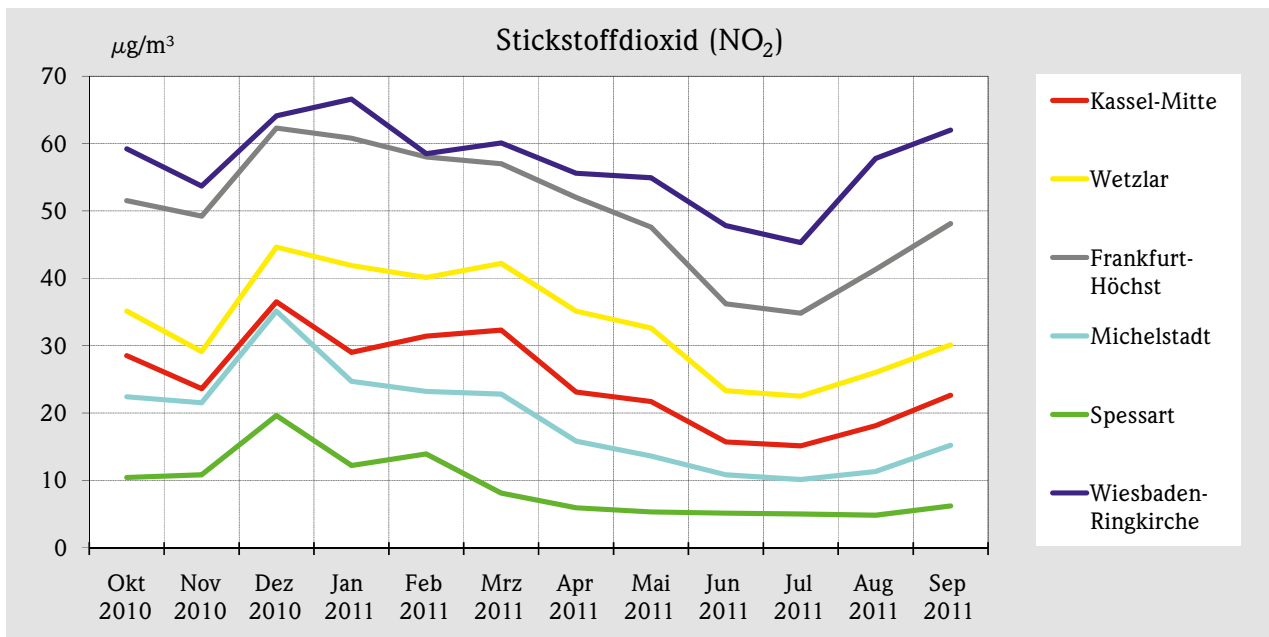
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansaage)
- Videotext des HR 3: Hessentext: Tafeln 160 – 168 (akt. Messwerte), Tafeln 174 – 177 (Wetterdaten)
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: <http://www.hlug.de>
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



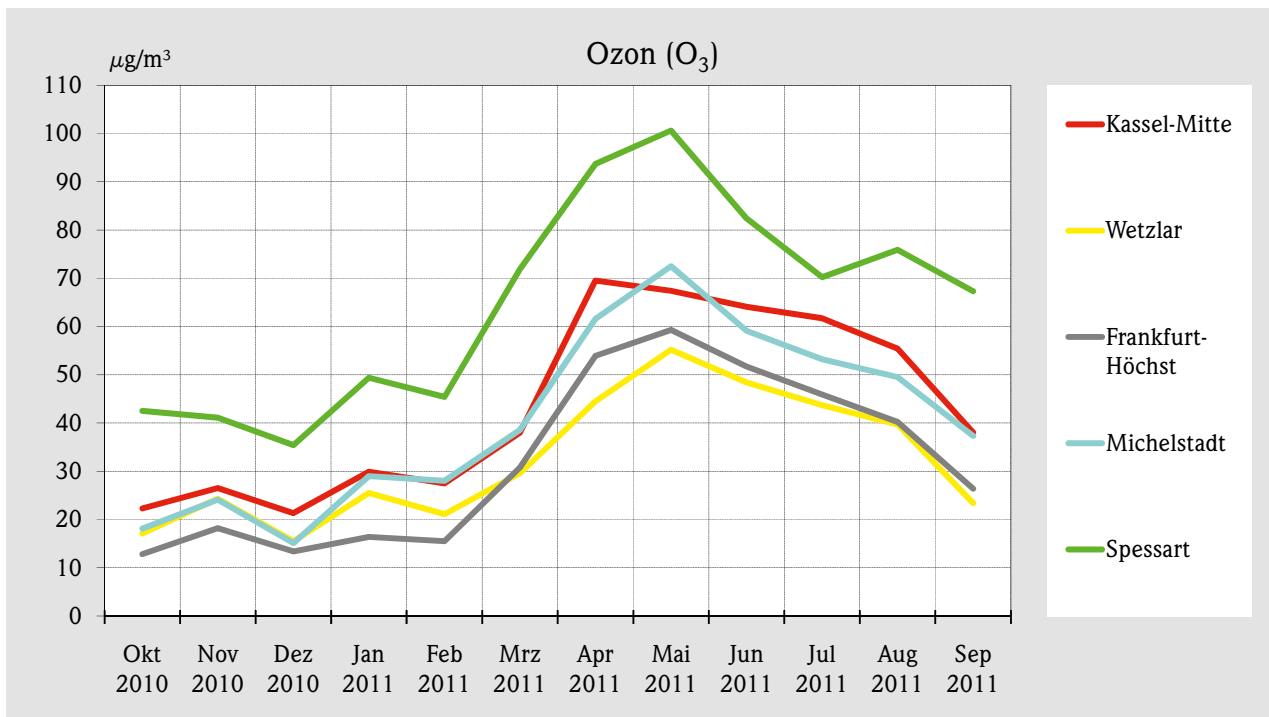
| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 1,3 | 0,9 | 2,8 | 1,3 | 1,6 | 1,0 | 1,2 | 0,7 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 1,0 |
| Bebra | 6,3 | 5,3 | 12,5 | 7,0 | 7,6 | 7,7 | 4,5 | 3,4 | 2,9 | 2,6 | 3,5 | 6,1 |
| Burg-Herzberg | 1,0 | 0,7 | 3,3 | 0,7 | 1,2 | 0,8 | 0,6 | 0,5 | . | 0,5 | 0,5 | 0,7 |
| Darmstadt | 14,2 | 9,1 | 20,3 | 12,7 | 13,4 | 10,0 | 4,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 | 2,9 | 6,2 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 114,1 | 76,5 | 107,3 | 72,3 | 93,3 | 100,3 | 89,2 | 82,4 | 59,0 | 68,2 | 78,5 | 95,8 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 70,6 | 50,1 | 68,0 | 59,0 | 59,1 | 47,0 | 35,2 | 31,2 | 28,8 | 25,1 | 30,5 | 46,9 |
| Ffm.-Höchst | 45,2 | 32,7 | 53,1 | 43,3 | 46,1 | 34,1 | 21,6 | 14,3 | 11,8 | 12,3 | 15,3 | 28,3 |
| Ffm.-Ost | 36,6 | 26,4 | 26,1 | 29,2 | 32,7 | 17,6 | 9,8 | 9,9 | 11,0 | 9,0 | 13,4 | 21,6 |
| Fulda-Mitte | 15,5 | 11,0 | 25,6 | 10,8 | 15,5 | 16,2 | 8,8 | 6,3 | 4,5 | 3,7 | 5,7 | 13,4 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 57,2 | 48,6 | 76,1 | 53,4 | 61,4 | 50,6 | 34,4 | 34,9 | 29,6 | 30,3 | 42,0 | 60,0 |
| Fürth/Odenwald | 0,8 | 0,9 | 2,7 | 0,9 | 1,5 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 |
| Gießen-Westanlage | 61,1 | 62,3 | 74,7 | 67,3 | 58,6 | 61,1 | 45,0 | 32,8 | 28,8 | 31,4 | 37,8 | 54,5 |
| Hanau | 40,5 | 32,8 | 48,7 | 40,7 | 44,1 | 32,0 | 18,2 | 14,4 | 14,2 | 14,1 | 17,2 | 27,0 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 48,4 | 40,7 | 67,7 | 36,3 | 45,1 | 32,1 | 23,5 | 21,7 | 19,8 | 17,8 | 25,9 | 36,0 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 59,7 | 46,6 | 57,8 | 53,8 | 56,8 | 42,6 | 29,1 | 35,6 | 32,3 | 26,6 | . | 53,4 |
| Kassel-Mitte | 12,2 | 9,8 | 18,8 | 7,1 | 9,8 | 11,1 | 5,3 | 4,8 | 2,8 | 3,2 | 3,8 | 9,8 |
| Kellerwald | 1,0 | 0,6 | 1,8 | 0,6 | 1,4 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,5 |
| Kleiner Feldberg | 0,8 | 0,6 | 0,9 | 0,6 | 0,9 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,6 |
| Limburg | 27,1 | 14,3 | 26,2 | 23,1 | 23,6 | 24,5 | 12,3 | 8,5 | 8,0 | 6,0 | 8,0 | 15,7 |
| Linden | 9,0 | 5,7 | 13,4 | 7,4 | 8,6 | 11,6 | 5,8 | 3,1 | 2,3 | 2,1 | 2,6 | 8,1 |
| Marburg | 20,8 | 10,4 | 19,0 | 22,3 | 16,4 | 14,3 | 6,0 | 3,9 | 2,5 | 2,7 | 4,1 | 11,4 |
| Marburg-Universitätsstraße | 73,3 | 62,0 | 66,8 | 84,2 | 73,9 | 46,8 | 32,0 | 36,8 | 36,5 | 35,5 | 44,2 | 60,9 |
| Michelstadt | 19,9 | 8,6 | 24,8 | 11,5 | 10,9 | 12,0 | 4,5 | 2,4 | 2,0 | 2,1 | 3,9 | 9,9 |
| Raunheim | 29,0 | 15,7 | 32,2 | 22,3 | 26,6 | 22,5 | 8,7 | 6,8 | 4,1 | 4,8 | 8,1 | 18,6 |
| Reinheim | 66,4 | 54,4 | 64,3 | 48,7 | 67,8 | 55,2 | 40,8 | 39,8 | 32,0 | 29,4 | 41,1 | 53,0 |
| Riedstadt | 13,8 | 4,6 | 16,8 | 9,3 | 13,4 | 8,5 | 4,4 | 5,7 | 1,4 | 2,0 | 2,2 | 5,7 |
| Spessart | 1,0 | 0,8 | 2,2 | 0,8 | 1,4 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,7 |
| Wasserkuppe | 0,6 | 0,7 | 0,9 | 0,7 | 0,9 | 0,7 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,5 |
| Wetzlar | 38,6 | 24,4 | 44,2 | 39,5 | 42,3 | 32,3 | 16,3 | 12,0 | 9,4 | 8,7 | 12,3 | 24,3 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 79,5 | 63,4 | 84,5 | 84,9 | 68,8 | 57,4 | 38,7 | 32,0 | 33,1 | 33,0 | 44,6 | 59,9 |
| Wiesbaden-Süd | 25,9 | 13,1 | 31,7 | 26,6 | 25,7 | 16,1 | 9,0 | 6,1 | 5,1 | 5,1 | 8,1 | 17,6 |
| Witzenhausen | 0,7 | 0,7 | 1,4 | 0,5 | 0,9 | 0,6 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,4 |

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



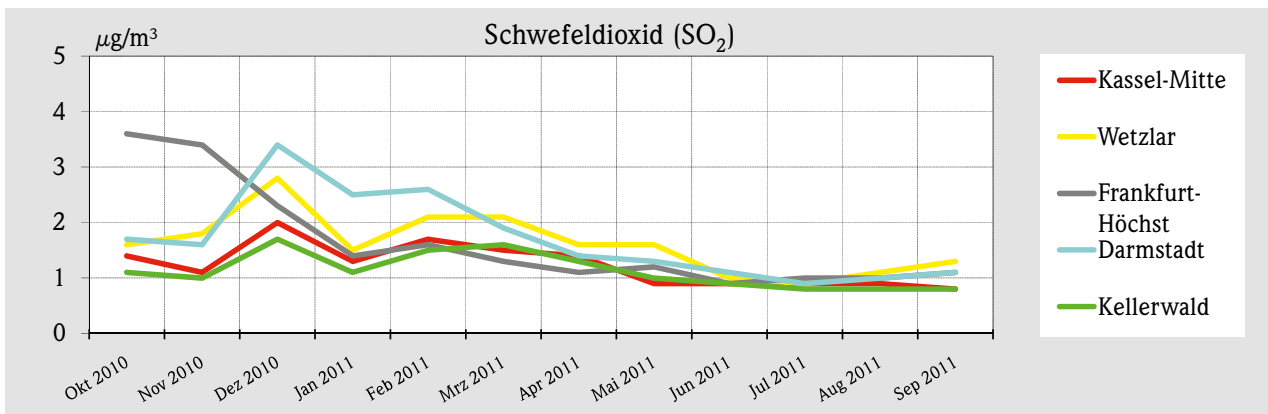
| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 12,0 | 10,6 | 20,3 | 12,8 | 15,2 | 12,2 | 8,1 | 7,7 | 5,4 | 5,9 | 6,4 | 4,7 |
| Bebra | 18,7 | 18,1 | 32,0 | 25,1 | 23,9 | 22,0 | 16,6 | 14,7 | 12,8 | 11,1 | 12,2 | 10,9 |
| Burg-Herzberg | 12,3 | 11,7 | 21,6 | 13,2 | 15,0 | 10,5 | 8,4 | 6,8 | . | 6,3 | 6,4 | 7,8 |
| Darmstadt | 28,4 | 27,8 | 41,5 | 35,9 | 32,2 | 32,9 | 25,4 | 20,9 | 16,9 | 17,6 | 18,5 | 16,1 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 65,4 | 52,1 | 65,3 | 57,7 | 59,5 | 73,4 | 76,2 | 75,4 | 55,8 | 58,5 | 65,4 | 66,7 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 58,7 | 50,1 | 62,3 | 59,5 | 55,7 | 61,8 | 62,4 | 61,8 | 51,8 | 45,0 | 51,5 | 52,2 |
| Ffm.-Höchst | 51,5 | 49,2 | 62,3 | 60,8 | 58,0 | 57,0 | 52,0 | 47,6 | 36,2 | 34,8 | 41,3 | 38,1 |
| Ffm.-Ost | 35,9 | 36,9 | 42,6 | 41,2 | 40,3 | 36,0 | 27,8 | 33,9 | 28,7 | 25,9 | 33,5 | 28,0 |
| Fulda-Mitte | 28,9 | 27,2 | 40,1 | 32,5 | 33,0 | 35,5 | 29,3 | 27,0 | 20,3 | 18,9 | 23,0 | 21,2 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 42,8 | 39,1 | 52,4 | 46,5 | 47,0 | 48,9 | 44,7 | 50,1 | 39,5 | 32,2 | 47,5 | 42,5 |
| Fürth/Odenwald | 12,8 | 14,0 | 21,8 | 14,3 | 16,1 | 10,8 | 7,1 | 7,0 | 7,0 | 6,5 | 6,1 | 4,1 |
| Gießen-Westanlage | 42,7 | 43,1 | 56,0 | 51,6 | 46,2 | 47,6 | 48,7 | 44,8 | 37,4 | 38,0 | 44,5 | 41,2 |
| Hanau | 38,4 | 37,5 | 50,8 | 47,4 | 46,8 | 46,8 | 33,8 | 34,1 | 29,5 | 25,9 | 32,5 | 28,7 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 35,4 | 36,8 | 51,0 | 40,7 | 40,9 | 39,0 | 34,1 | 35,8 | 30,6 | 27,6 | 34,8 | 30,6 |
| Kassel-Fünffensterstraße | 51,6 | 44,5 | 52,6 | 52,9 | 54,9 | 53,0 | 44,5 | 53,4 | 44,8 | 41,0 | . | 45,4 |
| Kassel-Mitte | 28,5 | 23,6 | 36,5 | 29,0 | 31,4 | 32,3 | 23,1 | 21,7 | 15,7 | 15,1 | 18,1 | 15,7 |
| Kellerwald | 10,3 | 9,0 | 16,5 | 10,2 | 13,2 | 7,7 | 5,1 | 4,6 | 4,1 | 3,9 | 4,2 | 2,2 |
| Kleiner Feldberg | 9,1 | 10,7 | 12,3 | 10,2 | 12,8 | 7,8 | 5,9 | 6,2 | 5,2 | 5,5 | 5,4 | 4,2 |
| Limburg | 29,5 | 26,1 | 38,9 | 33,9 | 34,2 | 36,0 | 31,3 | 27,7 | 21,4 | 18,4 | 20,8 | 21,2 |
| Linden | 22,0 | 19,4 | 35,2 | 27,2 | 25,3 | 23,6 | 17,8 | 15,4 | 12,5 | 12,3 | 13,3 | 11,0 |
| Marburg | 24,6 | 21,3 | 33,2 | 34,1 | 32,0 | 31,5 | 24,0 | 22,1 | 15,0 | 14,0 | 17,9 | 16,4 |
| Marburg-Universitätsstraße | 46,1 | 43,0 | 52,9 | 54,0 | 49,1 | 45,5 | 40,3 | 47,7 | 39,1 | 36,8 | 46,3 | 40,8 |
| Michelstadt | 22,4 | 21,5 | 35,1 | 24,7 | 23,2 | 22,8 | 15,8 | 13,6 | 10,8 | 10,1 | 11,3 | 8,1 |
| Raunheim | 35,6 | 31,2 | 46,5 | 39,3 | 39,9 | 42,4 | 33,4 | 31,4 | 22,4 | 22,1 | 26,7 | 24,1 |
| Reinheim | 40,9 | 37,5 | 47,9 | 41,3 | 43,5 | 46,0 | 42,1 | 44,6 | 36,2 | 31,7 | 40,2 | 38,0 |
| Riedstadt | 22,1 | 21,0 | 34,9 | 28,8 | 28,0 | 26,3 | 20,4 | 18,5 | 11,6 | 12,0 | 14,0 | 12,1 |
| Spessart | 10,4 | 10,8 | 19,6 | 12,2 | 13,9 | 8,1 | 5,9 | 5,3 | 5,1 | 5,0 | 4,8 | 2,8 |
| Wasserkuppe | 7,1 | 7,7 | 10,3 | 7,3 | 9,1 | 6,8 | 4,6 | 4,1 | 3,5 | 3,8 | 3,9 | 2,8 |
| Wetzlar | 35,1 | 29,1 | 44,6 | 41,9 | 40,1 | 42,2 | 35,1 | 32,6 | 23,3 | 22,5 | 26,0 | 25,2 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 59,2 | 53,7 | 64,1 | 66,6 | 58,5 | 60,1 | 55,6 | 54,9 | 47,8 | 45,3 | 57,8 | 50,4 |
| Wiesbaden-Süd | 36,3 | 32,8 | 47,1 | 44,2 | 37,5 | 35,5 | 29,4 | 27,9 | 22,2 | 22,4 | 27,1 | 21,9 |
| Witzenhausen | 9,2 | 9,0 | 14,8 | 9,4 | 12,3 | 8,1 | 5,7 | 5,7 | 5,1 | 4,6 | 4,5 | 3,4 |

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



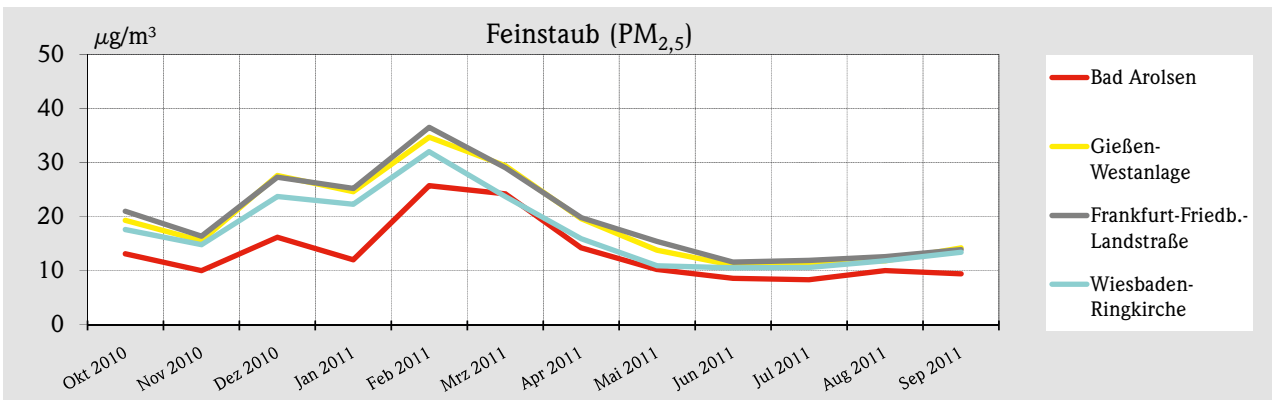
| | Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|---|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ■ | Bad Arolsen | 36,6 | 36,3 | 34,3 | 44,8 | 40,0 | 57,4 | 82,6 | 82,7 | 67,9 | 65,1 | 63,5 | 52,0 |
| ● | Bebra | 24,5 | 30,1 | 25,0 | 30,7 | 32,3 | 40,5 | 62,7 | 65,4 | 59,5 | 53,2 | 49,0 | 34,8 |
| ■ | Burg-Herzberg | 36,6 | 35,1 | 31,4 | 41,5 | 43,5 | 66,4 | 87,4 | 86,7 | 73,8 | 71,6 | 72,6 | 61,1 |
| ● | Darmstadt | 17,5 | 24,3 | 15,6 | 25,5 | 22,3 | 42,0 | 62,0 | 72,5 | 64,4 | 54,1 | 50,1 | 37,0 |
| ● | Ffm.-Höchst | 12,8 | 18,2 | 13,4 | 16,4 | 15,5 | 30,8 | 53,9 | 59,3 | 51,7 | 45,9 | 40,2 | 26,4 |
| ● | Ffm.-Ost | 15,9 | 17,7 | 15,4 | 20,5 | 19,0 | 39,9 | 67,7 | 67,0 | 57,1 | 50,3 | 41,0 | 28,6 |
| ● | Fulda-Mitte | 19,8 | 24,4 | 18,8 | 27,5 | 27,4 | 36,7 | 58,6 | 65,8 | 58,3 | 52,5 | 50,2 | 36,0 |
| ■ | Fürth/Odenwald | 41,0 | 37,8 | 34,4 | 46,1 | 41,4 | 69,0 | 92,1 | 98,3 | 76,7 | 71,0 | 77,7 | 65,4 |
| ● | Hanau | 15,3 | 20,9 | 12,9 | 20,0 | 18,4 | 33,6 | 59,2 | 63,0 | 53,2 | 47,8 | 42,5 | 29,5 |
| ● | Kassel-Mitte | 22,3 | 26,5 | 21,3 | 29,9 | 27,5 | 38,0 | 69,5 | 67,4 | 64,1 | 61,7 | 55,4 | 38,0 |
| ■ | Kellerwald | 38,1 | 36,8 | 34,8 | 45,7 | 44,9 | 66,4 | 87,8 | 87,6 | 72,5 | 66,7 | 64,4 | 56,0 |
| ■ | Kleiner Feldberg | 56,7 | 47,1 | 53,6 | 58,9 | 54,2 | 82,4 | 103,9 | 104,7 | 80,6 | 71,0 | 74,0 | 67,9 |
| ● | Limburg | 20,0 | 25,3 | 18,2 | 27,8 | 25,7 | 36,1 | 55,2 | 63,3 | 56,9 | 51,6 | 48,7 | 35,5 |
| ■ | Linden | 24,8 | 26,6 | 18,9 | 29,0 | 29,2 | 39,8 | 56,0 | 64,8 | 56,1 | 51,5 | 46,3 | 32,0 |
| ● | Marburg | 20,4 | 28,7 | 18,8 | 25,2 | 26,3 | 39,4 | 62,5 | 65,3 | 58,4 | 52,9 | 48,1 | 30,3 |
| ● | Michelstadt | 18,1 | 24,1 | 15,1 | 29,0 | 28,0 | 38,6 | 61,6 | 72,5 | 59,1 | 53,2 | 49,5 | 37,3 |
| ● | Raunheim | 17,5 | 22,0 | 14,4 | 20,6 | 18,9 | 34,9 | 62,7 | 65,8 | 59,3 | 50,7 | 45,6 | 32,4 |
| ■ | Riedstadt | 22,1 | 28,3 | 20,4 | 26,2 | 23,3 | 41,1 | 60,3 | 69,2 | 59,5 | 52,2 | 51,0 | 38,2 |
| ■ | Spessart | 42,5 | 41,1 | 35,4 | 49,4 | 45,4 | 71,9 | 93,7 | 100,6 | 82,4 | 70,2 | 75,9 | 67,3 |
| ■ | Wasserkuppe | 58,2 | 49,0 | 52,6 | 59,9 | 61,6 | 79,3 | 98,3 | 101,0 | 89,0 | 80,8 | 84,9 | 74,8 |
| ● | Wetzlar | 17,1 | 24,3 | 15,5 | 25,5 | 21,1 | 29,6 | 44,5 | 55,2 | 48,4 | 43,7 | 39,7 | 23,4 |
| ● | Wiesbaden-Süd | 18,2 | 20,7 | 14,3 | 20,3 | 19,9 | 38,9 | 67,5 | 71,5 | 61,5 | 52,2 | 46,2 | 31,6 |
| ■ | Witzenhausen | 42,8 | 39,9 | 42,7 | 49,9 | 47,3 | 69,8 | 92,9 | 93,1 | 75,6 | 70,8 | 68,1 | 59,9 |

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



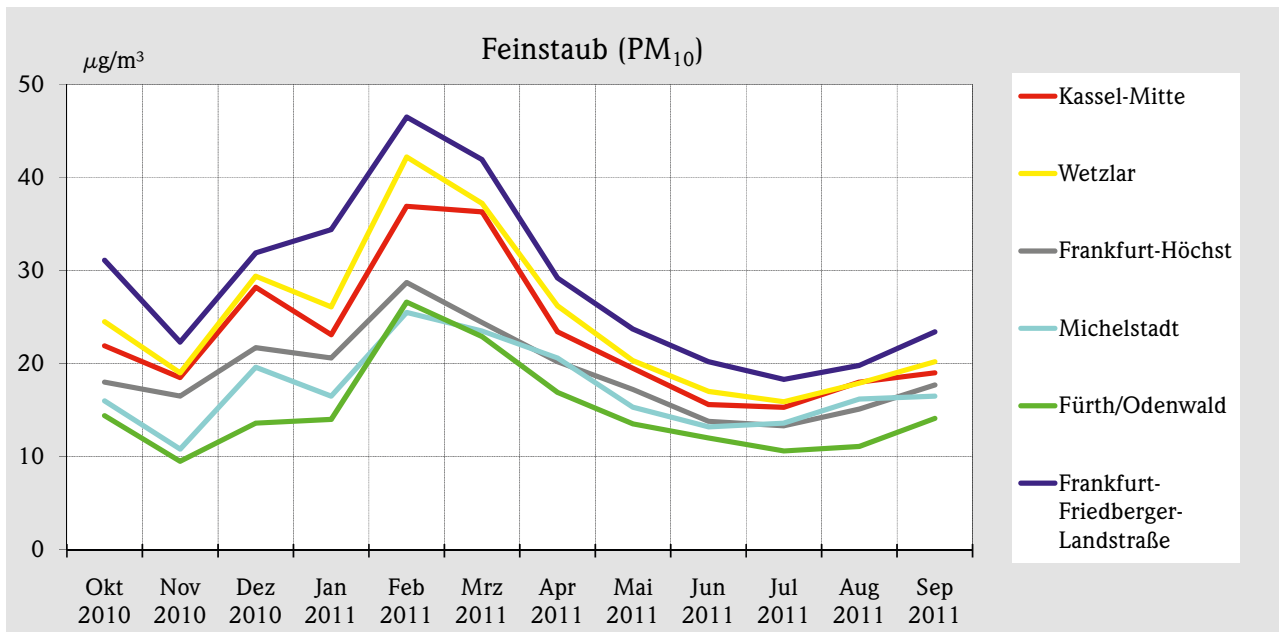
| | Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|---|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ● | Darmstadt | 1,7 | 1,6 | 3,4 | 2,5 | 2,6 | 1,9 | 1,4 | 1,3 | 1,1 | 0,9 | 1,0 | 1,1 |
| ● | Ffm.-Höchst | 3,6 | 3,4 | 2,3 | 1,4 | 1,6 | 1,3 | 1,1 | 1,2 | 0,9 | 1,0 | 1,0 | 1,1 |
| ● | Hanau | 2,3 | 1,8 | 3,8 | 2,6 | 2,9 | 2,0 | 1,5 | 1,5 | 1,1 | 1,0 | 1,1 | 1,2 |
| ● | Kassel-Mitte | 1,4 | 1,1 | 2,0 | 1,3 | 1,7 | 1,5 | 1,4 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,8 |
| ■ | Kellerwald | 1,1 | 1,0 | 1,7 | 1,1 | 1,5 | 1,6 | 1,3 | 1,0 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,8 |
| ■ | Linden | 1,5 | 1,2 | 3,2 | 1,5 | 1,8 | 1,8 | 1,2 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,9 |
| ● | Michelstadt | 1,7 | 1,4 | 3,0 | 1,7 | 1,8 | 1,6 | 1,1 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,9 |
| ● | Raunheim | 2,5 | 2,1 | 4,4 | 3,0 | 3,4 | 3,1 | 2,6 | 1,8 | 1,1 | 1,0 | 1,2 | 1,7 |
| ■ | Wasserkuppe | 1,2 | 1,2 | 1,5 | 1,1 | 1,4 | 1,6 | 1,4 | 1,0 | 1,0 | 0,8 | . | 0,9 |
| ● | Wetzlar | 1,6 | 1,8 | 2,8 | 1,5 | 2,1 | 2,1 | 1,6 | 1,6 | 1,0 | 0,9 | 1,1 | 1,3 |
| ● | Wiesbaden-Süd | 2,0 | 1,6 | 3,1 | 2,1 | 2,7 | 2,9 | 2,2 | 1,7 | 1,1 | 1,0 | 1,2 | 1,5 |

d) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM_{2,5}) in µg/m³



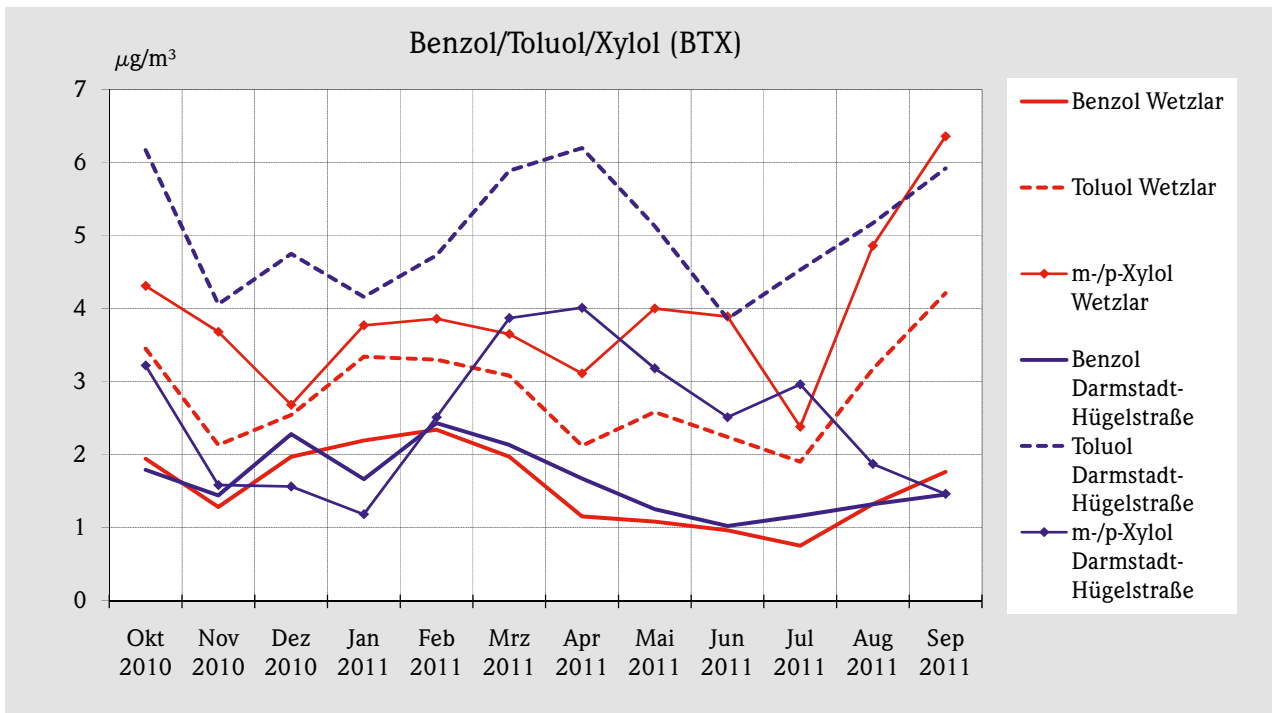
| | Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|---|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ■ | Bad Arolsen | 13,1 | 10,0 | 16,2 | 12,0 | 25,7 | 24,2 | 14,2 | 10,2 | 8,6 | 8,3 | 10,0 | 9,4 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 21,0 | 16,4 | 27,3 | 25,2 | 36,5 | 29,0 | 19,8 | 15,4 | 11,6 | 11,9 | 12,6 | 13,9 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 21,4 | 16,6 | 26,3 | 21,3 | 34,6 | 30,5 | 20,1 | 16,0 | 11,8 | 11,1 | 12,4 | 13,9 |
| ▲ | Gießen-Westanlage | 19,3 | 15,5 | 27,6 | 24,6 | 34,7 | 29,4 | 19,6 | 13,8 | 11,0 | 11,5 | 11,8 | 14,2 |
| ▲ | Heppenheim-Lehrstraße | 19,7 | 16,7 | 31,4 | 27,6 | 38,6 | 27,6 | 16,8 | 11,5 | 10,4 | 10,4 | 10,7 | 12,4 |
| ▲ | Marburg-Universitätsstraße | 20,4 | 16,7 | 29,7 | 24,3 | 34,2 | 28,0 | 17,8 | 13,4 | 11,0 | 11,1 | 11,5 | 14,3 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 17,6 | 14,8 | 23,7 | 22,3 | 32,0 | 23,7 | 15,9 | 10,9 | 10,5 | 10,6 | 11,8 | 13,4 |

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³



| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 16,8 | 11,7 | 18,1 | 13,9 | 29,0 | 28,9 | 19,8 | 16,1 | 12,3 | 12,4 | 14,6 | 14,0 |
| Bebra | 20,0 | 13,9 | 20,7 | 18,0 | 30,6 | 31,0 | 23,9 | 17,1 | 13,4 | 13,4 | 12,5 | 12,4 |
| Darmstadt | 16,9 | 12,0 | 16,5 | 15,9 | 23,6 | 20,0 | 18,1 | 17,8 | 12,1 | 11,8 | 11,8 | 13,3 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 30,3 | 22,1 | 34,8 | 32,0 | 47,3 | 44,3 | 32,8 | 26,7 | 19,9 | 20,3 | 20,6 | 24,0 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 31,1 | 22,3 | 31,9 | 34,4 | 46,5 | 41,9 | 29,2 | 23,7 | 20,2 | 18,3 | 19,8 | 23,4 |
| Ffm.-Höchst | 18,0 | 16,5 | 21,7 | 20,6 | 28,7 | 24,4 | 20,2 | 17,2 | 13,8 | 13,3 | 15,1 | 17,7 |
| Ffm.-Ost | 24,1 | 15,4 | 20,0 | 20,7 | 33,1 | 29,3 | 22,9 | 20,6 | 15,3 | 14,3 | 16,5 | 18,1 |
| Fulda-Mitte | 17,7 | 12,0 | 19,5 | 16,0 | 28,9 | 28,3 | 23,8 | 19,4 | 14,1 | 12,0 | 13,8 | 15,4 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 33,1 | 23,6 | . | 27,1 | 44,8 | 41,9 | 29,4 | 23,4 | 18,6 | 17,5 | 19,7 | 22,2 |
| Fürth/Odenwald | 14,4 | 9,5 | 13,6 | 14,0 | 26,6 | 22,9 | 16,9 | 13,5 | 12,0 | 10,6 | 11,1 | 14,1 |
| Gießen-Westanlage | 31,4 | 22,8 | 31,2 | 31,3 | 46,0 | 41,8 | 29,5 | 23,2 | 20,0 | 19,7 | 21,2 | 23,4 |
| Hanau | 18,7 | 13,0 | 19,9 | 20,2 | 29,8 | 26,3 | 20,6 | 17,1 | 14,1 | 13,2 | 15,0 | 17,3 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 26,1 | 20,6 | 34,9 | 31,8 | 45,9 | 34,8 | 22,9 | 17,7 | 15,2 | 15,0 | 15,0 | 19,0 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 30,3 | 24,0 | 30,4 | 27,3 | 41,8 | 40,0 | 29,9 | 25,8 | 20,8 | 19,8 | . | 29,3 |
| Kassel-Mitte | 21,9 | 18,5 | 28,2 | 23,1 | 36,9 | 36,3 | 23,4 | 19,5 | 15,6 | 15,3 | 18,0 | 19,0 |
| Kellerwald | 14,5 | 10,7 | 15,0 | 12,9 | 26,8 | 25,6 | 17,2 | 13,1 | 11,2 | 9,8 | 11,2 | 11,9 |
| Kleiner Feldberg | 10,8 | 6,8 | 8,7 | 8,6 | 16,2 | 20,6 | 17,1 | 13,1 | 10,0 | 9,8 | 9,7 | 11,3 |
| Limburg | 19,7 | 13,1 | 22,1 | 19,7 | 30,9 | 32,3 | 22,7 | 18,4 | 14,5 | 15,2 | 15,9 | 17,9 |
| Marburg | 17,6 | 11,7 | 18,7 | 17,2 | 29,2 | 23,6 | 21,1 | 17,9 | 12,4 | 12,0 | 13,1 | 15,8 |
| Marburg-Universitätsstraße | 28,4 | 20,9 | 30,8 | 29,3 | 43,3 | 36,8 | 25,3 | 20,6 | 16,6 | 16,4 | 18,8 | 22,2 |
| Michelstadt | 16,0 | 10,8 | 19,6 | 16,5 | 25,5 | 23,5 | 20,6 | 15,3 | 13,2 | 13,6 | 16,2 | 16,5 |
| Raunheim | 16,6 | 11,7 | 18,9 | 18,4 | 29,1 | 24,1 | 20,6 | 17,5 | 13,0 | 12,9 | 14,5 | 16,9 |
| Reinheim | 30,3 | 23,3 | 34,7 | 32,1 | 45,6 | 39,3 | 28,5 | 21,3 | 18,0 | 17,1 | 18,2 | 21,3 |
| Riedstadt | 16,5 | 10,8 | 18,3 | 18,3 | 28,9 | 26,0 | 23,2 | 19,8 | 16,0 | 17,2 | 16,6 | 17,9 |
| Wasserkuppe | . | 6,9 | . | 6,2 | 14,8 | 20,0 | 18,2 | 14,1 | 11,2 | 9,6 | 10,5 | 11,1 |
| Wetzlar | 24,5 | 19,0 | 29,4 | 26,1 | 42,2 | 37,2 | 26,2 | 20,3 | 17,0 | 15,9 | 17,9 | 20,2 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 24,8 | 20,0 | 28,2 | 28,5 | 40,2 | 34,0 | 22,7 | 19,0 | 15,9 | 16,1 | 18,1 | 21,0 |
| Wiesbaden-Süd | 19,1 | 12,7 | 19,9 | 19,5 | 30,6 | 26,3 | 20,6 | 17,4 | 12,8 | 12,9 | 14,6 | 16,4 |
| Witzenhausen | 13,4 | 8,5 | 11,8 | 10,3 | 21,9 | 21,9 | 17,5 | 13,7 | 10,4 | 10,0 | 11,7 | 12,2 |

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

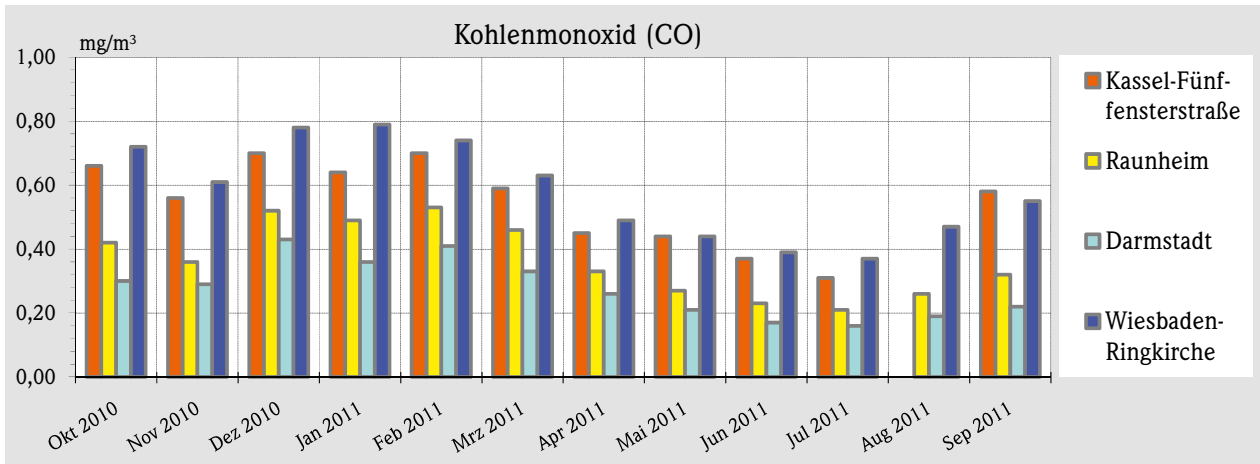


| Benzol | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 1,79 | 1,44 | 2,28 | 1,66 | 2,43 | 2,13 | 1,67 | 1,25 | 1,02 | 1,16 | 1,32 | 1,45 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 1,95 | 1,44 | 2,21 | 1,92 | 2,30 | 1,92 | 1,58 | 1,23 | 1,02 | 0,87 | 1,14 | 1,31 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 2,04 | 1,88 | 2,73 | 2,16 | 2,73 | 2,14 | 1,44 | 1,39 | 1,14 | 1,06 | 1,19 | 1,44 |
| ● | Wetzlar | 1,94 | 1,28 | 1,97 | 2,19 | 2,34 | 1,97 | 1,15 | 1,08 | 0,96 | 0,75 | 1,32 | 1,76 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 2,35 | 2,03 | 2,73 | 2,59 | 2,63 | 2,09 | 1,49 | 1,28 | 1,23 | 1,19 | 1,60 | 1,84 |

| Toluol | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 6,17 | 4,06 | 4,75 | 4,16 | 4,73 | 5,89 | 6,20 | 5,13 | 3,86 | 4,53 | 5,17 | 5,92 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 7,11 | 4,03 | 4,29 | 4,93 | 4,85 | 5,74 | 5,86 | 5,26 | 4,56 | 4,00 | 4,98 | 5,73 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 6,27 | 4,90 | 5,31 | 5,46 | 6,14 | 5,46 | 5,33 | 6,04 | 5,04 | 3,92 | 5,54 | 6,49 |
| ● | Wetzlar | 3,45 | 2,13 | 2,54 | 3,34 | 3,30 | 3,08 | 2,12 | 2,58 | 2,24 | 1,90 | 3,17 | 4,21 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 8,63 | 6,00 | 6,15 | 7,63 | 6,29 | 6,33 | 5,52 | 5,07 | 4,74 | 4,26 | 5,90 | 7,17 |

| m-/p-Xylol | | | | | | | | | | | | | |
|------------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 3,22 | 1,58 | 1,56 | 1,18 | 2,51 | 3,87 | 4,01 | 3,18 | 2,51 | 2,96 | 1,87 | 1,46 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 3,99 | 2,41 | 2,57 | 2,69 | 2,91 | 2,97 | 2,81 | 2,57 | 2,44 | 2,17 | 2,55 | 2,89 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 2,87 | 2,36 | 2,42 | 2,24 | 2,79 | 2,52 | 2,89 | 1,43 | 2,40 | 2,67 | 3,26 | 4,16 |
| ● | Wetzlar | 4,31 | 3,68 | 2,68 | 3,77 | 3,86 | 3,65 | 3,11 | 4,00 | 3,89 | 2,38 | 4,86 | 6,36 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 3,64 | 2,34 | 2,30 | 2,63 | 2,49 | 3,28 | 2,78 | 2,57 | 2,33 | 2,38 | 3,63 | 3,98 |

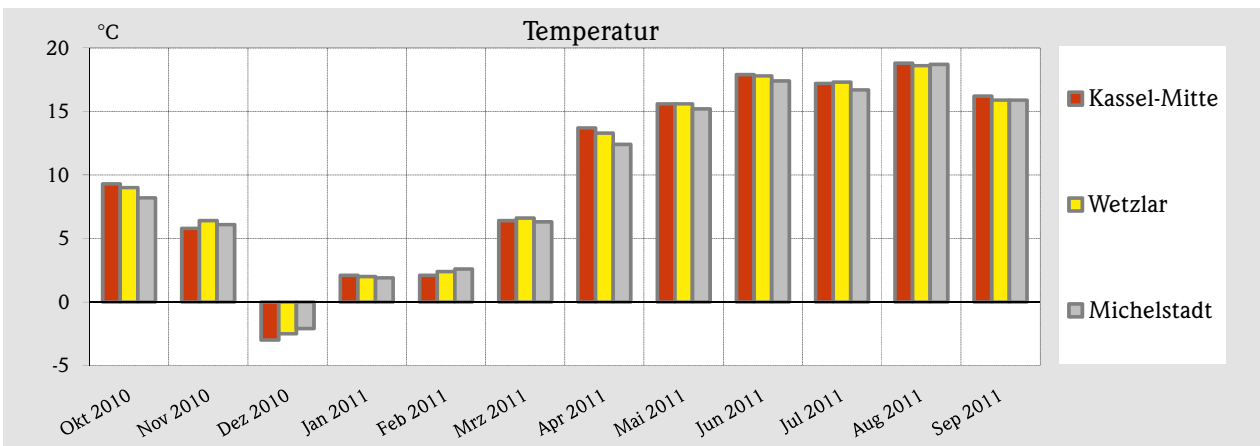
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³



| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Darmstadt | 0,30 | 0,29 | 0,43 | 0,36 | 0,41 | 0,33 | 0,26 | 0,21 | 0,17 | 0,16 | 0,19 | 0,22 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 0,72 | 0,56 | 0,77 | 0,63 | 0,73 | 0,72 | 0,64 | 0,57 | 0,46 | 0,48 | 0,52 | 0,60 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 0,59 | 0,48 | 0,63 | 0,58 | 0,63 | 0,57 | 0,47 | 0,41 | 0,36 | 0,33 | 0,41 | 0,47 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 0,58 | 0,53 | 0,74 | 0,60 | 0,68 | 0,59 | 0,44 | 0,41 | 0,35 | 0,34 | 0,44 | 0,51 |
| Gießen-Westanlage | 0,54 | 0,52 | 0,69 | 0,64 | 0,65 | 0,59 | . | 0,40 | 0,35 | 0,34 | 0,38 | 0,46 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 0,66 | 0,56 | 0,70 | 0,64 | 0,70 | 0,59 | 0,45 | 0,44 | 0,37 | 0,31 | . | 0,58 |
| Linden | 0,17 | 0,25 | 0,43 | 0,36 | 0,41 | 0,36 | 0,28 | 0,23 | 0,19 | 0,18 | 0,20 | 0,23 |
| Marburg-Universitätsstraße | 0,57 | 0,49 | 0,61 | 0,66 | 0,64 | 0,49 | 0,38 | 0,37 | 0,34 | 0,32 | 0,39 | 0,47 |
| Raunheim | 0,42 | 0,36 | 0,52 | 0,49 | 0,53 | 0,46 | 0,33 | 0,27 | 0,23 | 0,21 | 0,26 | 0,32 |
| Reinheim | 0,63 | 0,58 | 0,79 | 0,66 | 0,78 | 0,63 | 0,50 | 0,44 | 0,36 | 0,35 | 0,41 | 0,47 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 0,72 | 0,61 | 0,78 | 0,79 | 0,74 | 0,63 | 0,49 | 0,44 | 0,39 | 0,37 | 0,47 | 0,55 |

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kassel-Mitte (Nordhessen) | 9,3 | 5,8 | -3,0 | 2,1 | 2,1 | 6,4 | 13,7 | 15,6 | 17,9 | 17,2 | 18,8 | 16,2 |
| Wetzlar (Mittelhessen) | 9,0 | 6,4 | -2,5 | 2,0 | 2,4 | 6,6 | 13,3 | 15,6 | 17,8 | 17,3 | 18,6 | 15,9 |
| Michelstadt (Südhessen) | 8,2 | 6,1 | -2,1 | 1,9 | 2,6 | 6,3 | 12,4 | 15,2 | 17,4 | 16,7 | 18,7 | 15,9 |

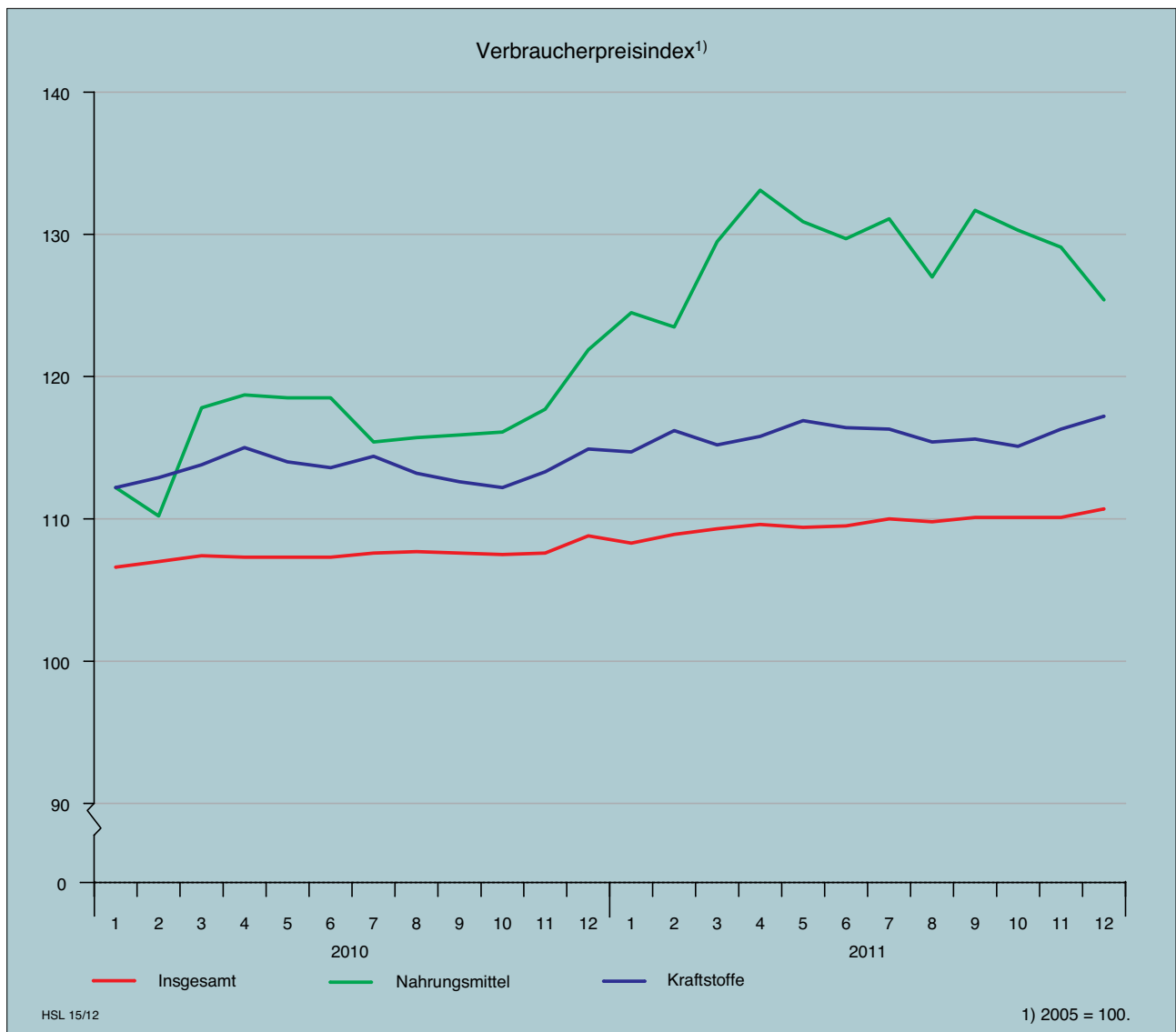
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

03 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Tourismus mit negativer Dezemberbilanz

Im Dezember 2011 wurden in den hessischen Beherbergungsbetrieben mit 9 oder mehr Betten sowie Campingplätzen knapp 800 000 Ankünfte verzeichnet; gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war dies ein Minus von 4,2 %. Die Zahl der Gästeankünfte mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland nahm um knapp 5 % auf 610 000 ab. Die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland ging um knapp 2 % auf 190 000 zurück. In Hessen wurden im Dezember 2011 1,9 Mill. Übernachtungen gezählt, 0,9 % weniger als im Dezember 2010. Der Großteil der Übernachtungen entfiel mit 1,5 Mill. auf die Inländer, dies waren 2 % weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der Gästeübernachtungen aus dem Ausland lag im Dezember 2011 bei 400 000; der Anstieg gegenüber dem Dezember 2010 beziffert sich hierbei auf knapp 5 %. Die Zahl der Übernachtungen stieg im Jahr 2011 mit einem Plus von gut 3 % gegenüber dem Jahr 2010 auf gut 29,0 Mill., den höchsten Wert seit dem Jahr 1993.

Hessische Exporte nach Griechenland rückläufig

Die hessische Wirtschaft exportierte im Jahr 2011 Waren im Wert von 293 Mill. Euro nach Griechenland. Im Jahr 2011 nahmen die Exporte um 9,4 % gegenüber dem Jahr 2010 ab, nachdem in den Jahren 2010 und 2009 Rückgänge von 16,4 % bzw. 7,3 % zu verzeichnen gewesen waren. Der Anteil der Ausfuhren nach Hellas an den hessischen Ausfuhren insgesamt lag bei 0,5 % und damit hinter anderen südeuropäischen Ländern wie Portugal (0,6 %), Spanien (3,6 %) oder Italien (6,0 %). Aus Griechenland eingeführt wurden im Jahr 2011 Waren im Wert von 141 Mill. Euro. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutete dies einen Anstieg um 24 %. Damit wurde der bisherige Höchststand aus dem Jahr 2006 übertroffen. Der Anteil der griechischen Einfuhren an den hessischen Importen insgesamt betrug 0,2 %.

Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an hessischen allgemeinbildenden Schulen ist innerhalb des letzten Jahres zum achten Mal in Folge zurückgegangen. Nach vorläufigen Ergebnissen werden im laufenden Schuljahr etwa 654 000 Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, das sind 6200 oder 0,9 % weniger als im Jahr zuvor. Die Entwicklung der Schülerzahlen unterschied sich zwischen den einzelnen Schulformen. An den Grundschulen nehmen die Schülerzahlen seit 8 Jahren ab; aktuell werden hier mit 214 500 etwa 2000 Kinder weniger unterrichtet

als im letzten Schuljahr. Auch in der Förderstufe sind die Schülerzahlen weiterhin rückläufig; sie sanken innerhalb eines Jahres um 1200 auf 17 600. Die Hauptschulen verloren ebenfalls weiter an Bedeutung: Mit 25 600 werden hier 1400 Schülerinnen und Schüler weniger unterrichtet als im Vorjahr. Die Zahl der Realschüler fiel um 2000 auf 85 100. Zum zweiten Mal in Folge ging auch die Zahl der Gymnasiasten zurück. Mit 215 000 wurden hier 1700 weniger Kinder und Jugendliche unterrichtet als im vergangenen Jahr. Die Zahl der Förderschüler nahm binnen Jahresfrist um 350 auf 24 900 ab. Die Schulen für Erwachsene verzeichneten einen leichten Rückgang von 130 auf 5100 Teilnehmer. Dagegen nahmen die Schülerzahlen in den integrierten Jahrgangsstufen 5 bis 10 zum fünften Mal in Folge zu: Mit 64 900 liegen sie um 1400 über denen des Vorjahres. Das war zugleich die höchste Schülerzahl, die die integrierten Jahrgangsstufen jemals verzeichnen konnten. Die neu eingeführte Mittelstufenschule besuchten 1100 Schülerinnen und Schüler.

Umsatzplus im Dienstleistungsbereich

Im vierten Quartal 2011 nahm in Hessen der Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen gegenüber dem vierten Quartal 2010 um 3,9 % zu. Die kräftigen Zunahmen von jeweils rund 10 % hielten in den ersten 3 Quartalen des Jahres 2011 nicht an. Gegenüber dem Vorquartal nahm der nominale Umsatz saison- und kalenderbereinigt im vierten Quartal 2011 um 0,3 % zu. Die Teilbereiche entwickelten sich sehr unterschiedlich. Im Wirtschaftsbereich „Information und Kommunikation“ lagen die Umsätze gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal um knapp 10 % höher. Deutlich schwächer fiel der Umsatzanstieg im Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ mit knapp 2 % aus. Die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, die im Wesentlichen die Rechts-, Steuer und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung umfassen, wiesen ein Umsatzplus von knapp 4 % auf. Allein der Wirtschaftsbereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ verzeichnete ein Umsatzminus von gut 1 %. Dieser Bereich umfasst u. a. die Vermietung von beweglichen Sachen, die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros und Reiseveranstalter sowie Wach- und Sicherheitsdienste. Die positive Beschäftigungsentwicklung setzte sich mit ungebremster Dynamik fort. In den ersten 3 Quartalen des Jahres 2011 nahm die Beschäftigtenzahl jeweils rund 3 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu. Im vierten Quartal 2011 waren die Beschäftigungszuwächse mit 3,9 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal noch höher. Das Jahresendquartal 2011 wies im Vergleich zum dritten Quartal 2011 ein saisonbereinigtes Beschäftigtenplus von 0,9 % auf.

Daten zur Wirtschaftslage

Nachdem das Jahr 2010 von einem Aufholprozess – im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 – mit hoher Wachstumsdynamik geprägt war (+ 4,5 %), verlief die Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2011 weiterhin auf einem hohen Niveau (+ 4,6 %). Für das Gesamtjahr 2011 ist nach unserer Prognose vom Dezember 2011 von einer Rate von 3,4 % auszugehen; es ist also mit einer Abschwächung im dritten und vierten Quartal zu rechnen. So zeigte die Entwicklung der Auftragseingänge der hessischen Industrie bereits im dritten Quartal eine Abschwächung an. Im vierten Quartal 2011 wurde das Vorjahresergebnis verfehlt, sodass das Jahresergebnis nur noch ein Plus von knapp 2 % aufwies. Ganz ähnlich verlief die Entwicklung der realen Umsätze. Dagegen gab es bei der Beschäftigtenzahl noch ein deutliches Plus, das nur knapp unter dem Wert des dritten Quartals lag. Dagegen zeigte sich die Entwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe durchweg positiv: Die wertmäßigen Auftragseingänge nahmen – auch aufgrund von Großaufträgen – im vierten Quartal 2011 gegenüber dem vierten Quartal 2010 außerordentlich stark zu, und auch das Plus bei Umsätzen und Beschäftigung fiel deutlich aus. Das Bauhauptgewerbe kann damit ein erfolgreiches Jahr 2011 verbuchen. Nachdem es in den ersten beiden Quartalen gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen bei den genehmigten Wohn- und Nutzflächen insgesamt jeweils starke Zuwächse gab, war im dritten Quartal eine Abschwächung erkennbar, die im vierten Quartal von einer zweistelligen Zuwachsrate abgelöst wurde. Beim Wohnbau setzte sich der Aufwärtstrend im vierten Quartal verstärkt fort, der Nichtwohnbau verzeichnete dagegen nur ein leichtes Plus. Die hessischen Einzelhändler (ohne Kfz-Handel) konnten im für den Einzelhandel wichtigen vierten Quartal 2011 mit einem Plus des realen Umsatzes von 0,4 % die deutlich verbesserte Entwicklung in den ersten 3 Quartalen nicht wiederholen. Auch der Beschäftigtenzuwachs fiel im vierten Quartal 2011 nicht mehr so stark aus wie in den Vorquartalen. Im Bereich „Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ ging der preisbereinigte Umsatzanstieg im Jahresverlauf ebenfalls zurück. Da sich die Wirtschaft im ersten Halbjahr 2011 weiterhin positiv entwickelte, blieben die Rahmenbedingungen für den Arbeitsmarkt günstig, er ließ auch im vierten Quartal 2011 keine Abschwächung erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen weiter zu; Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung waren weiterhin rückläufig. So ging die Zahl der registrierten Arbeitslosen im vierten Quartal 2011 gegenüber dem vierten Quartal 2010 um 13 900 Personen oder 7,6 % auf durchschnittlich 168 950 Personen zurück. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg im vierten Quartal 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 9 % an; damit setzten sich die seit dem zweiten Quartal 2010 zu verzeichnenden Rückgänge nicht weiter fort. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief im vierten Quartal sehr unterschiedlich. Dagegen lag die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 15 % unter der des entsprechenden Vorjahresquartals. Der Verbraucherpreisindex lag im vierten Quartal 2011 um 2,1 % über dem Niveau des vierten Quartals 2010; Preistreiber waren vor allem Energie und Nahrungsmittel. Im dritten Quartal lag die Rate bei + 2,2 %, im Jahresdurchschnitt 2011 bei 2,0 %.

Nachfragerückgang im vierten Quartal

Die Entwicklung der Auftragseingänge der hessischen Industrie zeigt unverkennbar eine Abschwächung an. Nachdem bereits im dritten Quartal 2011 nur noch ein geringer Zuwachs verzeichnet wurde, wurde im vierten Quartal das Vorjahresniveau verfehlt. Auch bei den preisbereinigten Umsätzen gab es einen gedämpften Verlauf. Bei den Beschäftigten gab es im vierten Quartal noch eine deutliche Zuwachsrate gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, die aber etwas geringer ausfiel als im Vorquartal.

Durch die im zweiten Halbjahr schwächere Nachfrage nahmen die realen Auftragseingänge der hessischen Industrie im gesamten Jahr 2011 nur noch um 1,8 % zu (Inland: + 2,5 %; Ausland: + 1,3 %). Im vierten Quartal 2011 gab es gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

| Art der Angabe | 2010 | 2011 | | | |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt | 104,1 | 115,3 | 108,1 | 102,9 | 99,2 |
| Inland | 96,0 | 103,1 | 99,7 | 99,7 | 90,7 |
| Ausland | 111,3 | 126,4 | 115,7 | 105,8 | 106,9 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt | 10,7 | 8,1 | 3,3 | 0,3 | – 4,7 |
| Inland | 8,5 | 8,2 | 3,6 | 3,7 | – 5,5 |
| Ausland | 12,5 | 8,0 | 3,2 | – 2,4 | – 4,0 |
| 1) 2005 = 100. | | | | | |

einen Rückgang von 4,7 %, nachdem es im dritten Quartal noch eine geringe Zunahme von 0,3 % gegeben hatte. Die Inlandsaufträge gingen um 5,5 % und die Aufträge aus dem Ausland um 4,0 % zurück. Die Entwicklung der großen Branchen verlief sehr unterschiedlich. Bei den Pharmaherstellern und den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen gab es ein kräftiges Plus von 14 bzw. sogar 22 %. Dagegen gingen die preisbereinigten Auftragseingänge bei der Chemischen Industrie und beim Kraftwagensektor um 12 bzw. 17 % zurück. Sogar der Maschinenbau, der insgesamt ein weiteres sehr gutes Jahr erlebte, musste im vierten Quartal ein Auftragsminus von 4,7 % hinnehmen.

Reale Umsätze leicht rückläufig

Nachdem die preisbereinigten Umsätze (ohne sonstige Umsätze wie Handelsware, etc.) im Jahr 2009 krisenbedingt um 12 % weggebrochen waren, hatten sie 2010 um 9,6 % zugelegt. Trotz der Abschwächungstendenz im Jahresverlauf ergab sich 2011 im Jahresdurchschnitt ein Umsatzplus von 3,7 %. Im dritten Quartal 2011 hatte es bereits nur einen geringen Umsatzanstieg von 0,4 % gegeben, dem im vierten Quartal ein Rückgang von 0,8 % folgte. Während die Inlandsumsätze stagnierten, gab es beim Auslandsatz eine Einbuße von 1,7 %.

Der hessische Maschinenbau hatte ein glänzendes Jahr 2011 mit einem Umsatzwachstum von 24 %. Im vierten Quartal wurden die Umsätze um 18 % gesteigert. Die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen erhöhten ihre Umsätze im gesamten Jahr um 8,5 % und im vierten Quartal um 14 %. Nur leicht um 0,6 % nahm der reale Umsatz im vierten Quartal bei der Gummi- und Kunststoffverarbeitung zu (2011: + 9,5 %). Die Chemische In-

dustrie verfehlte das Vorjahresniveau im Schlussquartal um 11 % (2011: - 2,9 %) und die Hersteller von elektrischen Erzeugnissen um 16 % (2011: - 14 %). Trotz eines Rückgangs von 17 % im vierten Quartal reichte es für die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen im gesamten Jahr 2011 noch zu einem Umsatzplus von 1,9 %.

Beschäftigungswachstum leicht abgeschwächt

Nach einem krisenbedingten deutlichen Beschäftigungsrückgang im Jahr 2009 hatte die Beschäftigung der hessischen Industrie trotz des Aufschwungs im Jahresdurchschnitt 2010 nochmals abgenommen. Seit dem vierten Quartal 2010 hatte es aber im Vorjahresvergleich schon wieder Zuwachsraten gegeben. Der Höhepunkt war im dritten Quartal 2011 erreicht, als ein Anstieg von 3,9 % verzeichnet wurde.

Im vierten Quartal 2011 wurde im Durchschnitt mit 355 900 Beschäftigten das Vorjahresniveau um 3,7 % übertroffen. Beim Maschinenbau nahm die Beschäftigtenzahl um 5 % auf 38 700 und bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 3,5 % auf 47 400 zu. Zuwachsraten verzeichneten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 3,4 % auf 31 400 und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit 2,8 % auf 24 700 Personen. Der Chemie-/Pharmabereich erhöhte die Zahl seiner Mitarbeiter um 1,8 % auf 56 300.

Im Jahresdurchschnitt 2011 nahm die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie um 3,5 % auf 351 400 zu.

Bauhauptgewerbe mit hohem Auftragseingang Umsätze und Beschäftigung deutlich im Plus

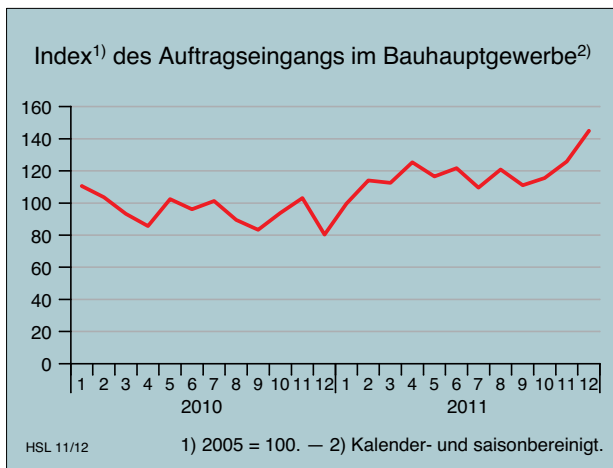
Das hessische Bauhauptgewerbe beendete das erfolgreiche Jahr 2011 mit einer Auftragsflut zum Jahresende. Dazu haben auch Großaufträge beigetragen. Umsätze und Beschäftigung lagen im vierten Quartal deutlich über dem Vorjahresniveau, womit sich die positive Entwicklung fortsetzte. Der Winter mit seiner milden Witterung 2011 beeinträchtigte im Gegensatz zum Vorjahr die Bauaktivitäten in keiner Weise.

Die wertmäßigen Auftragseingänge lagen im Jahr 2011 um 24 % über dem Vorjahresniveau. Damit konnten die Verluste des Vorjahres mehr als ausgeglichen werden. Im vierten Quartal 2011 nahmen die Auftragseingänge um 41 % zu. Die Hochbauaufträge lagen um 69 % über dem Vorjahresniveau, die Tiefbauaufträge nahmen um 21 % zu. Während im Hochbausektor die Wohnungsbauaufträge um 78 % und die Aufträge des gewerblichen und industriellen Baus um 105 % zunahmen, gab es beim öffentlichen Hochbau einen Rückgang von 20 %. Im Tiefbaubereich verfehlte nur der Straßenbau den Vorjahresstand um 9,7 %. Dagegen verzeichneten der gewerbliche und industrielle Tiefbau ein Auftragsplus von 63 % und der öffentliche und Verkehrstiefbau von 11 %.

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

| Art der Angabe | 2010 | 2011 | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex ²⁾ der Umsätze insgesamt | 106,8 | 105,9 | 105,3 | 105,3 | 105,9 |
| Inland | 99,6 | 94,4 | 97,8 | 100,7 | 99,6 |
| Ausland | 115,3 | 119,5 | 114,1 | 110,6 | 113,3 |
| Beschäftigte | 343 333 | 345 450 | 349 095 | 355 122 | 355 915 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ²⁾ der Umsätze insgesamt | 9,9 | 11,0 | 5,2 | 0,4 | - 0,8 |
| Inland | 8,1 | 7,5 | 4,8 | 2,2 | 0,0 |
| Ausland | 11,7 | 14,5 | 5,7 | - 1,6 | - 1,7 |
| Beschäftigte | 0,3 | 2,7 | 3,6 | 3,9 | 3,7 |

1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2005 = 100.



Die kalender- und saisonbereinigten Daten zeigen ebenfalls einen starken Anstieg im vierten Quartal auf. Vom dritten zum vierten Quartal 2011 nahmen die kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge des hessischen Bauhauptgewerbes um 13 % zu.

Die baugewerblichen Umsätze nahmen im gesamten Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf 3,8 Mrd. Euro zu. Im vierten Quartal 2011 lagen die baugewerblichen Umsätze mit 1,2 Mrd. Euro um 5,4 % über dem Vorjahresniveau. Die Wohnungsbaumsätze erhöhten sich um 20 % auf 180 Mill. Euro. Beim gewerblichen und industriellen Bau gab es ebenfalls einen Anstieg um 20 % auf 520 Mill. Euro. Hier steigerten die Hochbausperte ihren Umsatz um 37 % auf 280 Mill. Euro und der Tiefbausektor um 5 % auf 240 Mill. Euro. Im Gegensatz dazu verbuchte der öffentliche Bau ein Umsatzminus von 11 % auf 460 Mill. Euro. Während der Straßenbau noch einen leichten Zuwachs von 1,8 % auf 270 Mill. Euro verzeichnete, gingen die Umsätze im öffentlichen Hochbau um 41 % auf 70 Mill. Euro und im sonstigen Tiefbau um 11 % auf 130 Mill. Euro zurück.

Nachdem es schon 2010 ein Beschäftigungsplus gegeben hatte, erhöhte sich die Beschäftigtenzahl des hessischen Bauhauptgewerbes in Hessen¹⁾

| Art der Angabe | 2010 | | 2011 | | |
|--|-----------|---------|-----------|-----------|-----------|
| | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Auftragseingang (1000 Euro) | 640 780 | 739 079 | 1 014 631 | 920 972 | 901 708 |
| Umsatz (1000 Euro) | 1 099 331 | 616 190 | 967 478 | 1 071 112 | 1 158 221 |
| Beschäftigte | 24 209 | 23 138 | 24 452 | 24 865 | 25 774 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Auftragseingang | - 24,4 | 9,7 | 28,8 | 18,5 | 40,7 |
| Umsatz | 0,1 | 31,7 | 9,1 | 7,5 | 5,4 |
| Beschäftigte | 2,9 | 1,2 | 5,4 | 7,3 | 6,5 |

1) Betriebe mit 20 Beschäftigten oder mehr.

sischen Bauhauptgewerbes 2011 um 5,1 % auf 24 600. Im vierten Quartal gab es einen Anstieg von 6,5 % auf 25 800 Beschäftigte.

Hoher Anstieg bei genehmigten Wohnungen

Bei der Summe der zum Neu- oder Umbau genehmigten Wohn- und Nutzfläche war im vierten Quartal 2011 ein Anstieg von 12 % auf 1 206 000 m² zu beobachten. Damit hat sich die Zunahme wieder leicht verstärkt. Die veranschlagten Kosten nahmen um 25 % auf 1518 Mill. Euro zu, wobei es beim Wohnungsbau ein Plus von 33 % auf 728 Mill. Euro und beim Nichtwohnbau ein Plus von 18 % auf 790 Mill. Euro gab.

Beim **Wohnbau** setzte sich der Aufwärtstrend im vierten Quartal verstärkt fort. Die veranschlagten Baukosten erhöhten sich um 33 % auf 730 Mill. Euro. Eine besonders kräftige Zunahme gab es bei den Unternehmen mit 51 %, während die veranschlagten Baukosten bei den privaten Bauherren um 13 % zunahmen.

Beim Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern gab es im vierten Quartal 2011 insgesamt 1266 Genehmigungen, ein Plus von 26 oder 2,1 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal. Für Mehrfamilienhäuser mit mindestens 3 Wohnungen wurden 215 Genehmigungen erteilt, ein starker Anstieg von 37 %. Bei der Zahl der genehmigten Wohnungen in diesen Mehrfamilienhäusern

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

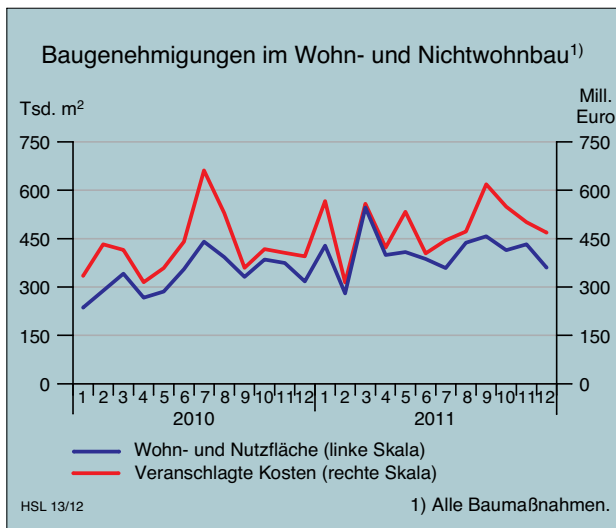
| Art der Angabe | 2010 | | 2011 | | |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Wohnbau¹⁾ | | | | | |
| Wohnungen | 2 808 | 3 398 | 3 086 | 2 764 | 4 001 |
| Wohnfläche (1000 m ²) | 324 | 392 | 367 | 325 | 396 |
| Nichtwohnbau¹⁾ | | | | | |
| Rauminhalt (1000 m ³) | 3 426 | 3 494 | 4 147 | 4 473 | 3 493 |
| Nutzfläche (1000 m ²) | 533 | 495 | 606 | 679 | 541 |
| Wohnungen insgesamt ²⁾ | 3 253 | 3 808 | 3 777 | 3 556 | 4 814 |
| Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²) | 1 076 | 1 255 | 1 232 | 1 253 | 1 206 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Wohnbau¹⁾ | | | | | |
| Wohnungen | 2,8 | 42,3 | 36,1 | - 2,3 | 42,5 |
| Wohnfläche | 5,8 | 54,2 | 32,4 | 1,9 | 22,5 |
| Nichtwohnbau¹⁾ | | | | | |
| Rauminhalt | 7,1 | 29,8 | 80,7 | 22,7 | 2,0 |
| Nutzfläche | - 1,2 | 18,1 | 54,8 | 17,7 | 1,5 |
| Wohnungen insgesamt ²⁾ | 6,1 | 31,7 | 39,4 | 6,0 | 48,0 |
| Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ | - 0,6 | 44,8 | 35,8 | 7,6 | 12,1 |

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|--------------------------------|---|---|---|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ¹⁰⁾ | Kurz- arbeit (Perso- nen) ¹¹⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹²⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,2 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | ... |
| 2010 November | 109,1 | 100,5 | 116,9 | 343 607 | 76,8 | 24 330 | 105,1 | 107,6 | 181 571 | 6,6 | 35 059 | 13 089 |
| Dezember | 99,9 | 93,4 | 105,8 | 342 792 | 91,3 | 23 750 | 119,5 | 108,8 | 183 987 | 6,7 | 33 210 | 16 779 |
| 4. Vj. D | 104,1 | 96,0 | 111,3 | 343 333 | 84,3 | 24 209 | 109,0 | 108,0 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 109,7 | 100,1 | 118,4 | 344 666 | 67,6 | 22 982 | 92,3 | 108,3 | 201 249 | 7,3 | 31 445 | 18 881 |
| Februar | 113,8 | 101,4 | 125,0 | 344 983 | 100,0 | 23 111 | 90,6 | 108,9 | 198 446 | 7,2 | 34 081 | 18 247 |
| März | 123,5 | 107,7 | 137,9 | 346 701 | 124,2 | 23 321 | 103,4 | 109,3 | 191 975 | 6,9 | 36 028 | 13 493 |
| 1. Vj. D | 115,7 | 103,1 | 127,1 | 345 450 | 97,3 | 23 138 | 95,4 | 108,8 | . | . | . | . |
| April | 105,4 | 97,5 | 112,6 | 347 781 | 118,0 | 24 347 | 105,5 | 109,6 | 187 461 | 6,8 | 37 025 | 7 557 |
| Mai | 111,7 | 103,7 | 118,9 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 103,4 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 97,8 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 102,3 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,9 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 101,9 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,3 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | ... |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,4 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,3 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | ... |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,9 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | ... |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 119,5 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | ... |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 110,9 | 110,3 | . | . | . | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹²⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | - 10,8 | - 9,1 | - 12,2 | - 3,9 | - 0,7 | - 2,8 | - 2,3 | 0,1 | 3,3 | . | - 25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | - 2,1 | - 16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | - 5,7 | . | 25,8 | - 55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,9 | 2,0 | - 7,8 | . | 23,5 | ... |
| 2010 November | 16,2 | 9,6 | 21,9 | 0,4 | - 3,8 | 3,4 | 6,8 | 1,2 | - 6,4 | . | 47,7 | - 79,5 |
| Dezember | 16,2 | 16,3 | 16,0 | 0,5 | - 32,5 | 2,2 | 1,4 | 1,5 | - 6,3 | . | 40,6 | - 70,7 |
| 4. Vj. | 10,7 | 8,5 | 12,5 | 0,3 | - 24,4 | 2,9 | 2,5 | 1,3 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 7,5 | 15,1 | 2,5 | 2,3 | - 14,6 | 0,5 | 5,1 | 1,6 | - 6,2 | . | 37,9 | - 71,6 |
| Februar | 14,6 | 10,0 | 18,3 | 2,8 | 20,2 | 1,9 | 4,9 | 1,8 | - 8,1 | . | 39,4 | - 72,5 |
| März | 4,0 | 0,9 | 6,3 | 3,0 | 19,8 | 1,4 | - 0,7 | 1,8 | - 9,7 | . | 42,1 | - 76,2 |
| 1. Vj. | 8,4 | 8,2 | 8,6 | 2,7 | 9,7 | 1,2 | 2,8 | 1,7 | . | . | . | . |
| April | 1,3 | 2,8 | 0,4 | 3,3 | 50,6 | 5,2 | 7,0 | 2,1 | - 9,5 | . | 36,4 | - 80,5 |
| Mai | 13,5 | 15,0 | 12,5 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,6 | 2,0 | - 8,5 | . | 28,3 | - 79,7 |
| Juni | - 3,7 | - 5,7 | - 2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | - 0,7 | 2,1 | - 7,2 | . | 21,9 | - 78,3 |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 4,4 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,6 | 4,8 | - 2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | - 1,1 | 2,2 | - 6,7 | . | 17,0 | - 83,1 |
| August | 0,5 | 5,3 | - 3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 7,0 | 1,9 | - 7,5 | . | 14,5 | - 78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | - 0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,8 | 2,3 | - 7,2 | . | 17,1 | ... |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | - 2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,9 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | - 6,2 | - 1,9 | - 9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,9 | 2,4 | - 6,9 | . | 15,7 | ... |
| November | - 2,0 | 0,0 | - 3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,7 | 2,3 | - 7,9 | . | 15,2 | ... |
| Dezember | - 6,5 | - 15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 0,0 | 1,7 | - 8,0 | . | 14,2 | ... |
| 4. Vj. | - 4,9 | - 5,6 | - 4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 1,7 | 2,1 | . | . | . | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹²⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2010 November | 5,7 | 6,7 | 5,0 | 0,0 | - 9,5 | - 0,9 | 2,7 | 0,1 | - 0,8 | . | - 1,6 | - 9,0 |
| Dezember | - 8,4 | - 7,1 | - 9,5 | - 0,2 | 18,8 | - 2,4 | 13,7 | 1,1 | 1,3 | . | - 5,3 | 28,2 |
| 4. Vj. | 1,5 | - 0,1 | 2,7 | 0,5 | - 17,6 | 4,4 | 11,7 | 0,4 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 9,8 | 7,2 | 11,9 | 0,5 | - 25,9 | - 3,2 | - 22,8 | - 0,5 | 9,4 | . | - 5,3 | 12,5 |
| Februar | 3,7 | 1,3 | 5,6 | 0,1 | 47,8 | 0,6 | - 1,8 | 0,6 | - 1,4 | . | 8,4 | - 3,4 |
| März | 8,5 | 6,2 | 10,3 | 0,5 | 24,2 | 0,9 | 14,1 | 0,4 | - 3,3 | . | 5,7 | - 26,1 |
| 1. Vj. | 11,1 | 7,4 | 14,2 | 0,6 | 15,3 | - 4,4 | - 12,5 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | - 14,7 | - 9,5 | - 18,3 | 0,3 | - 4,9 | 4,4 | 2,0 | 0,3 | - 2,4 | . | 2,8 | - 44,0 |
| Mai | 6,0 | 6,4 | 5,6 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | - 2,0 | - 0,2 | - 2,8 | . | 2,3 | - 15,4 |
| Juni | - 3,9 | - 5,8 | - 2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | - 5,4 | 0,1 | - 0,6 | . | 2,8 | - 14,2 |
| 2. Vj. | - 6,6 | - 3,4 | - 8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 7,2 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | - 3,8 | 2,3 | - 8,5 | 0,6 | - 29,7 | 0,4 | 0,1 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | - 40,9 |
| August | - 4,1 | - 4,0 | - 4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | - 0,2 | - 2,8 | . | - 0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | - 9,1 | - 0,2 | - 0,6 | 0,3 | - 4,1 | . | 3,2 | ... |
| 3. Vj. | - 4,5 | 0,4 | - 8,5 | 1,7 | - 9,2 | 1,7 | - 1,9 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | - 9,8 | - 11,2 | - 8,5 | - 0,1 | - 17,7 | 5,0 | 3,9 | 0,0 | - 1,8 | . | - 0,3 | ... |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | - 0,1 | 4,1 | - 1,0 | 2,4 | 0,0 | - 1,8 | . | - 2,1 | ... |
| Dezember | - 12,6 | - 21,6 | - 5,3 | - 0,5 | 47,2 | - 2,5 | 10,8 | 0,5 | 1,2 | . | - 6,1 | ... |
| 4. Vj. | - 4,1 | - 9,4 | 0,7 | 0,2 | - 2,1 | 3,7 | 10,5 | 0,3 | . | . | . | . |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008 — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.



wurde sogar eine Zunahme von 82 % auf 2636 verzeichnet. In Neubauten vorgesehen waren insgesamt 4001 Wohnungen, ein deutlicher Anstieg von 43 %. Durch 749 Genehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und für 64 Wohnungen in Nichtwohngebäuden ergaben sich insgesamt 4814 Wohnungsgenehmigungen, ein Plus von 48 %. Je Wohnung betrug die durchschnittliche Wohnfläche 99 m². Die Kosten je Wohneinheit lagen bei 151 900 Euro, die Kosten je m² Wohnfläche bei 1546 Euro.

Beim **Nichtwohnbau (Neubau)** erhöhte sich die Nutzfläche im vierten Quartal 2011 im Vorjahresvergleich nur noch um 1,5 % auf 541 000 m². Das war die weitaus schwächste Zunahme im Jahr 2011. Die Entwicklung der veranschlagten Baukosten (alle Baumaßnahmen) verlief 2011 sehr unterschiedlich. Nach einem starken Anstieg im zweiten Quartal gab es im dritten Quartal einen leichten Rückgang und schließlich im vierten Quartal wieder ein Plus von 18 % auf 790 Mill. Euro. Die Volatilität ist bei einer weiteren Ausdifferenzierung noch größer. So gab es im vierten Quartal bei Büro- und Verwaltungsgebäuden einen Anstieg von 32 %, bei Fabrik- und Werkstattgebäuden sogar von 72 % und bei Handels- und Lagergebäuden von 61 %. Dagegen wurde bei Hotels und Gaststätten ein Rückgang von 31 % verzeichnet.

Einzelhandel mit schwachem Jahresendquartal

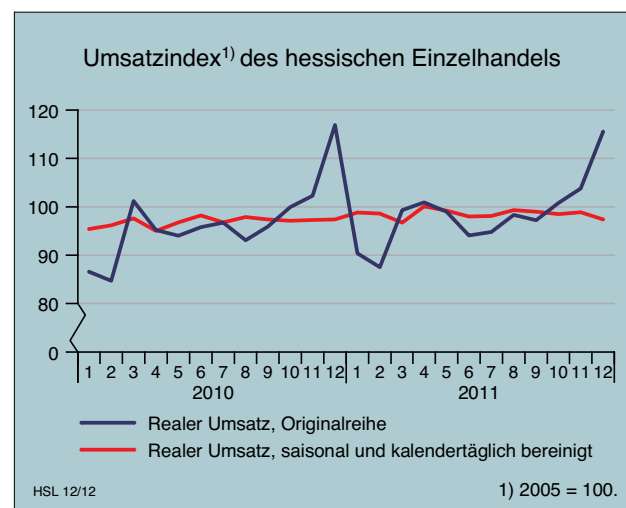
Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) konnte im vierten Vierteljahr 2011 die deutlich bessere Entwicklung in den ersten 3 Quartalen des Jahres nicht fortsetzen. Insbesondere nach dem zweiten Quartal, in dem mit einem realen Umsatzplus von 3,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal das stärkste Quartalsergebnis des Jahres 2011 zu verzeichnen war, ging die Geschäftstätigkeit im hessischen Einzelhandel zurück. Im dritten Quartal 2011 war ein reales Umsatzplus von 1,7 % gegenüber dem dritten Quartal 2010 festzustellen.

Das Jahresendquartal 2011 wies einen preisbereinigten Umsatzanstieg von 0,4 % gegenüber dem vierten Quartal 2010 auf. Auch vom traditionell bedeutsamen Weihnachtsgeschäft im Dezember gingen, anders als in den Vorjahren, keine Wachstumsimpulse aus. Ebenso wird nach Bereinigung der realen Umsätze im Einzelhandel von Saison- und Kalendereinflüssen ein ab April 2011 sich abschwächender Verlauf deutlich.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief sehr unterschiedlich. Die größte Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, zu dem beispielsweise Supermärkte und Kaufhäuser gehören, verzeichnete im vierten Quartal 2011 gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal einen realen Umsatzrückgang von 1,4 %, nachdem in den beiden Quartalen zuvor die Umsätze noch wuchsen. Ähnlich ungünstig verlief das Jahresendquartal 2011 im Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren: Der inflationsbereinigte Umsatz nahm gegenüber dem vierten Vierteljahr 2010 um 1,1 % ab. Im dritten Quartal 2011 war betragsmäßig der gleiche Rückgang zu beobachten, nachdem dieser Wirtschaftsbereich in den ersten beiden Quartalen des Jahres noch positiv abschnitt.

Stark gefragt waren Geräte der Informations- und Kommunikationstechnologie. Im vierten Quartal 2011 war ein reales Umsatzplus von 6,4 % zu verzeichnen. Allerdings nahmen die preisbereinigten Umsätze in den ersten 3 Quartalen des Jahres jeweils zweistellig gegenüber den jeweils gleichen Quartalen des Vorjahres zu. Der Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- oder Einrichtungsbedarf verzeichnete im vierten Quartal 2011 ein geringes reales Umsatzplus von 0,1 %. Das starke Wachstum im ersten Vierteljahr des Jahres 2011 von 4,7 % konnte auch in diesem Wirtschaftsbereich im Jahresverlauf nicht durchgehalten werden.

Geschäfte der Wirtschaftsgruppe „Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren“



Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

| Art der Angabe | 2010 | 2011 | | | |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2005 = 100 | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 109,0 | 95,4 | 102,3 | 100,4 | 110,9 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 99,8 | 102,7 | 109,2 | 102,2 | 104,9 |
| Reale Umsätze ³⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 106,3 | 92,4 | 98,0 | 96,8 | 106,7 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 94,9 | 97,3 | 103,1 | 95,7 | 98,1 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 97,3 | 96,6 | 96,6 | 97,5 | 98,4 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 97,6 | 97,0 | 98,0 | 99,7 | 101,0 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 96,6 | 96,0 | 96,5 | 97,7 | 98,5 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 106,3 | 108,1 | 110,8 | 111,1 | 115,1 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,2 | 2,8 | 4,4 | 2,9 | 1,7 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 11,3 | 24,2 | 13,2 | 5,7 | 5,1 |
| Reale Umsätze ³⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,2 | 1,8 | 3,2 | 1,7 | 0,4 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 10,5 | 23,0 | 11,8 | 3,6 | 3,4 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,3 | 2,4 | 1,4 | 1,9 | 1,1 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 0,1 | 2,1 | 2,8 | 3,3 | 3,5 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,3 | 2,2 | 1,3 | 2,4 | 2,0 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 0,2 | 3,7 | 5,3 | 5,4 | 8,3 |
| 1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 3) In Preisen des Jahres 2005. | | | | | |

mussten im vierten Quartal 2011 einen realen Umsatzrückgang von 2,1 % hinnehmen. Im Quartal zuvor war ein betragsmäßig fast gleich hohes Minus festzustellen. Dagegen verzeichnete der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem beispielsweise Bekleidungs- und Schuhgeschäfte, aber auch Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien und Parfümerien gehören, in allen Quartalen des Jahres 2011 ein reales Umsatzplus gegenüber den gleichen Quartalen des Vorjahres. Auch hier setzte sich der schwungvolle Beginn des Jahres nicht fort. Nahm die Geschäftstätigkeit in den beiden ersten Quartalen 2011 noch um jeweils über 3 % zu, war im dritten Quartal noch ein reales Umsatzplus von 0,4 und im vierten Quartal von 1,2 % festzustellen.

Der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten musste im vierten Quartal 2011 Umsatzeinbußen von 9,8 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres hinnehmen, nachdem das dritte Quartal 2011 mit einem Umsatzplus von 9,6 % überaus erfolgreich verlaufen war.

Einen Umsatzzanstieg in allen Quartalen des Jahres 2011 verzeichnete auch der Einzelhandel, der seine Waren nicht in Ladengeschäften oder an Verkaufsständen oder auf Märkten anbietet. Dazu gehören beispielsweise der Versand- und Interneteinzelhandel sowie der Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen oder andere Direktverkäufe aus Lagern. Aber auch in dieser Wirtschaftsgruppe hielt die Dynamik des ersten Quartals, das ein reales Umsatzplus von 3,3 % aufwies, nicht bis zum Jahresende an. Im vierten Vierteljahr betrug der inflationsbereinigte Umsatzzanstieg 1,6 %.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Jahresverlauf spiegelt sich auch in der Entwicklung der Beschäftigung wider: Der kräftige Anstieg im ersten Quartal mit einem Plus von 2,4 % dauerte nicht bis zum Jahresende an. Im vierten Quartal 2011 war ein Plus von 1,1 % zu verzeichnen. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2011 weniger stark als die der Vollzeitbeschäftigten zu. In den beiden Quartalen der zweiten Jahreshälfte stieg dagegen die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stärker an als die der Vollzeitbeschäftigten.

Im Wirtschaftsbereich des Kraftfahrzeughandels und deren Instandhaltung und Reparatur ging der preisbereinigte Umsatzzanstieg im Jahresverlauf ebenfalls zurück. Nach einem jeweils zweistelligen Plus in den beiden ersten Quartalen des Jahres 2011 war im vierten Quartal 2011 noch ein Anstieg des realen Umsatzes von 3,4 % zu verzeichnen. Dies war zu erwarten, da es im vergangenen Jahr als Spätfolge der „Abwrackprämie“ zu erheblichen Einbrüchen im Neuwagengeschäft gekommen war. Auch die Zahl der Beschäftigten dieser Wirtschaftsabteilung nahm zu, wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten kräftiger anstieg als diejenige der Vollzeitbeschäftigten.

Arbeitsmarkt bleibt auch im vierten Quartal stabil

Die Verunsicherung durch die Finanz- und Schuldenkrise sowie die konjunkturelle Eintrübung des europäischen und des internationalen Umfelds hinterlassen zunehmend Spuren auch bei der deutschen Wirtschaft. Nach den vorliegenden Indikatoren sind die binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen für einen langen und ausgehenden Aufschwung weiterhin intakt. Für die deutsche und auch für die hessische Wirtschaft sind aber Nachfrageimpulse aus den Hauptabnahmeländern weiterhin von großer Bedeutung.

Die Konjunkturindikatoren entwickelten sich zuletzt uneinheitlich. So dürfte die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal 2011 nicht mehr gewachsen oder sogar leicht geschrumpft sein. Andererseits haben sich die gesamtwirtschaftlichen Erwartungsindikatoren zuletzt wieder gebessert, was auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf hindeutet.

Die Frühindikatoren lassen für das Winterhalbjahr eine konjunkturelle Abschwächung erwarten. Allerdings war die Entwicklung der Frühindikatoren zuletzt wieder etwas günstiger. Auftragseingänge haben im vierten Quartal etwas abgenommen, das ifo-Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft – für das Daten bis zum Dezember vorliegen – hat sich jedoch weiter verbessert.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern sank der Geschäftsklimaindex zum zweiten Mal in Folge. Der von der IHK berechnete Klimaindex fiel gegenüber dem Herbst 2011 um 4,2 Prozentpunkte, blieb aber mit 117 deutlich über der magischen Grenze von 100 Punkten. Hervorgerufen wird die Abkühlung überwiegend durch die Erwartungen der Wirtschaft für die Zukunft. Während die aktuelle Lage weiterhin noch recht gut beurteilt wird, rechnen die Unternehmen in der näheren Zukunft mit Stagnation.

Weiter steigen wird per saldo die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Wirtschaft. Allerdings wird sich die Wachstumsrate deutlich reduzieren. 18 % der Firmen suchen Arbeitskräfte. Dem stehen aber knapp 12 % gegenüber, die ihre Beschäftigung abbauen wollen. Im Einzelhandel und im Kreditgewerbe ist per saldo mit einem Rückgang zu rechnen, während Versicherungen und unternehmensbezogene Dienstleistungen noch deutlichen zusätzlichen Bedarf an Mitarbeitern haben. Ebenso einen Arbeitskräftebedarf haben die Betriebe mit einer Beschäftigtenzahl von 20 bis 500, während die Kleinbetriebe und auch die Großbetriebe per saldo keinen Beschäftigungsaufbau planen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist von einer konjunkturellen Abschwächung im vierten Quartal 2011 nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen weiter zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind weiter rückläufig. Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) – ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland – ist zum Jahresende um einen auf 180 Punkte angestiegen. Die insgesamt auf das Jahr gesehene positive wirtschaftliche Entwicklung 2011 hat sich auch auf die Arbeitskräftenachfrage niedergeschlagen. Gegenüber Dezember 2010 konnte der BA-X ein Plus von 24 Punkten verzeichnen und das Jahr mit einem neuen Höhepunkt beschließen.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen stieg im Jahresdurchschnitt 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 %. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), setzte sich die im Vorjahr begonnene positive Entwicklung auch im aktuellen Jahr verstärkt fort. Der relative Zuwachs 2011 war stärker als im bundesdeutschen Durchschnitt.

Bundesweit betrug der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Jahr 2011 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum 1,3 %. Die Entwicklung in den Ländern war sehr unterschiedlich. Die Veränderungsraten reichten von - 0,8 % (Mecklenburg-Vorpommern) bis + 1,9 % (Bayern). Mit einer Zuwachsrate von 1,5 % lag Hessen im vorderen Bereich der Länder. Auch im Vergleich der Regionen gab es einen deutlichen Unterschied: In den alten Länder (ohne Berlin) betrug die Zuwachsrate 1,5 %, während die neuen Länder (ohne Berlin) 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur einen relativen Zuwachs von 0,2 % verzeichneten.

Zurückzuführen ist die günstige Entwicklung der hessischen Erwerbstätigenzahl in erster Linie auf einen Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die den größten Teil der Erwerbstätigen ausmachen. Nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Oktober 2011 in Hessen rund 2,288 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, knapp 58 000 oder 2,6 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die Erwerbstätigkeit in Hessen legte im Jahr 2011 in fast allen Branchen zu. Den größten Anteil daran hatten die unternehmensnahen Dienstleistungen (einschl. Zeitarbeit). Auch die produzierenden Bereiche verzeichneten erstmals wieder Beschäftigungsgewinne nach den kräftigen Beschäftigungsverlusten der Jahre 2009 und 2010. Die Land- und Forstwirtschaft, in der in Hessen rund 1 % aller Erwerbstätigen beschäftigt ist, meldete nach einem Rückgang in 2010 wieder leichte Beschäftigungsgewinne.

Der Bestand an Arbeitslosen war 2009, bedingt durch die Krise, stark angestiegen. Seit Februar 2010 war die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich wieder rückläufig. Dies setzte sich auch im vierten Quartal 2011 fort. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sie sich um 7,6 % oder 13 900 auf durchschnittlich 168 950 Personen. Eine solch niedrige Arbeitslosenzahl gab es letztmals in Hessen im Frühsommer 1993. Rückgänge gab es in allen Bundesländern, die in Baden-Württemberg und Bayern mit jeweils über 10 % am stärksten waren. Den niedrigsten Abbau an Arbeitslosigkeit meldeten Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt. Deutschlandweit sank die Arbeitslosigkeit um 7,3 %, wobei innerhalb der Regionen ein starkes Gefälle bestand. In Westdeutschland verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen mit 8,4 % fast doppelt so stark wie in Ostdeutschland, wo die Arbeitslosenzahl nur um 4,8 % im Jahresvergleich verringert werden konnte. Die hessische Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war mit 5,4 % günstiger als in Deutschland insgesamt (6,5 %) und lag knapp unter der Quote der alten Länder. Im Länderranking lag Hessen weiterhin auf dem vierten Platz. Bayern und Baden-Württemberg lagen mit einer

Arbeitslosenquote von deutlich unter 4 % weiterhin vor Hessen. Rheinland-Pfalz folgte mit deutlichem Abstand auf Platz 3 (Quote: 4,9 %).

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit in Hessen im Vergleich zum Vorjahr profitierten zum zweiten Mal in Folge seit dem zweiten Quartal 2008 alle Personengruppen.

Die Veränderung der Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern im Vergleich zum Vorjahr zeigte die unterschiedliche Betroffenheit der Geschlechter durch die Wirtschaftskrise und die anschließende Erholung im Zuge der positiven Entwicklung. Bis zum vierten Quartal 2011 stellte sich nahezu ein Gleichgewicht zwischen

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen¹⁾

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen- einheit | 2010 | 2011 | | | |
|---|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Erwerbstätige | | | | | | |
| Erwerbstätige (Inland) i n s g e s a m t | 1000 | 3 169,0 | 3 135,9 | ... | ... | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahlen gegenüber dem Vorjahresquartal | % | 0,7 | 1,2 | ... | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort | 1000 | 2 226,1 | 2 212,5 | 2 232,2 | 2 262,2 | ... |
| Arbeitslose | | | | | | |
| Arbeitslose i n s g e s a m t | Anzahl | 182 856 | 197 223 | 183 664 | 180 209 | 168 974 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | " | 94 761 | 105 813 | 95 518 | 91 989 | 87 012 |
| Frauen | " | 88 095 | 91 410 | 88 146 | 88 219 | 81 962 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | " | 16 450 | 18 718 | 17 043 | 19 407 | 14 730 |
| dar. 15 bis unter 20 | " | 3 369 | 3 466 | 3 281 | 4 068 | 2 975 |
| 50 oder älter | " | 53 904 | 57 898 | 54 640 | 52 824 | 51 487 |
| dar. 55 oder älter | " | 31 893 | 34 220 | 32 737 | 32 035 | 31 433 |
| Ausländer | " | 45 569 | 48 522 | 46 259 | 45 599 | 43 717 |
| im Rechtskreis III | " | 56 420 | 64 441 | 54 368 | 53 511 | 48 492 |
| im Rechtskreis II | " | 126 436 | 132 783 | 129 296 | 126 698 | 120 449 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahresquartal | % | – 6,7 | – 8,0 | – 8,4 | – 7,1 | – 7,6 |
| Arbeitslosenquote ²⁾ i n s g e s a m t | " | 5,9 | 6,4 | 5,9 | 5,8 | 5,4 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | " | 5,8 | 6,4 | 5,8 | 5,5 | 5,2 |
| Frauen | " | 6,1 | 6,3 | 6,0 | 6,0 | 5,6 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | " | 5,0 | 5,7 | 5,2 | 6,0 | 4,5 |
| dar. 15 bis unter 20 | " | 3,5 | 3,6 | 3,5 | 4,4 | 3,2 |
| 50 oder älter | " | 6,7 | 7,2 | 6,6 | 6,3 | 6,1 |
| dar. 55 oder älter | " | 7,2 | 7,7 | 7,2 | 6,9 | 6,8 |
| Ausländer | " | 13,3 | 14,2 | 13,3 | 13,0 | 12,5 |
| Deutsche | " | 5,0 | 5,4 | 5,0 | 4,8 | 4,5 |
| Gemeldete Stellen | | | | | | |
| Gemeldete Stellen (Bestand) ³⁾ | Anzahl | 34 637 | 33 851 | 37 938 | 40 570 | 39 854 |
| Kurzarbeit | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit ⁴⁾ | Anzahl | 1 919 | 2 187 | 930 | ... | ... |
| Kurzarbeiter ¹⁾ | " | 14 753 | 16 874 | 6 481 | ... | ... |
| Anzeigen über Kurzarbeit | " | 413 | 244 | 109 | 85 | 384 |
| Anzahl d. i. d. Anzeigen über Kurzarbeit genannten Personen | " | 5 812 | 2 592 | 1 224 | 1 169 | 5 668 |
| <small>1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. — 3) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 4) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie „Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.</small> | | | | | | |

Männern und Frauen in Bezug auf die Zahl der Arbeitslosen ein. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Zahl der arbeitslosen Männer um 8,2 % ab, die der Frauen sank um 7,0 %. Besonders stark war im Vergleich zum Vorjahresquartal die Abnahme der Zahl der arbeitslosen Jüngeren unter 25 Jahren mit 10,5 %, während die Zahl der Arbeitslosen in der Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen nur um 1,4 % zurückging.

Von den 168 950 Arbeitslosen im vierten Quartal 2011 wurden 48 500 oder fast 29 % im Rechtskreis SGB III von einem Träger der Grundsicherung betreut. Der SGB-Anteil fiel damit im Vergleich zum Vorjahresquartal um knapp 3 Prozentpunkte; die Arbeitslosenzahl fiel um 14,1 %, im Rechtskreis SGB II nur um 4,7 %. Der Anteil arbeitsloser Personen im SGB II an der jeweiligen Gesamtarbeitslosigkeit zeigt in den hessischen Regionen eine große Heterogenität. Die geringsten Anteile mit deutlich unter 60 % hatten der Main-Taunus-Kreis und der Landkreis Fulda, während die kreisfreie Stadt Offenbach am Main mit über 80 % die höchste Quote verzeichnete.

Die Zugehörigkeit zum Rechtskreis wirkt sich auch auf die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit aus: Nach Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit, die allerdings keine Daten der zugelassenen kommunalen Träger beinhalten, betrug die Dauer der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III 186 Tage, im Rechtskreis SGB II 539 Tage. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlängerte sich die Verweildauer im Rechtskreis SGB II um 18 Tage, während sie sich im Rechtskreis SGB III leicht um einen halben Tag verkürzte.

Von der Abnahme der Arbeitslosenzahl konnten mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Offenbach und dem Odenwaldkreis alle hessischen kreisfreien Städte und Landkreise im Jahresvergleich profitieren. Den größten Rückgang meldete der Landkreis Fulda (- 18 %). Mit deutlichem Abstand folgten der Vogelsbergkreis (- 15 %), der Lahn-Dill-Kreis und der Landkreis Marburg-Biedenkopf (jeweils - 12 %). Im Vorquartalsvergleich konnten alle 26 Regionen einen Rückgang der Arbeitslosenzahl vermelden.

Der Landkreis Fulda hatte mit 3,5 % die niedrigste Arbeitslosenquote, gefolgt vom Hochtaunuskreis mit einer Quote von 3,8 %. In weiteren 12 Landkreisen lag die Quote unter der 5 %-Marke. Im Vorjahr konnten 10 Kreise solch niedrige Werte vermelden. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten die kreisfreien Städte Offenbach am Main (10,1 %) und Kassel (9,6 %). Im Vergleich zur hessenweiten Arbeitslosenquote hatten alle kreisfreien Städte eine höhere Quote, während von den 21 Landkreisen nur 5 über dem Landeswert von 5,4 % lagen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in den Regierungsbezirken unterschiedlich stark. Während der mitt-

lere und der nördliche Regierungsbezirk Abnahmeraten von 8,8 bzw. 8,1 % meldeten, die somit deutlich über der landesweiten Rate von 7,6 % lagen, betrug sie im südhessischen Regierungsbezirk Darmstadt nur 7,1 %. Die Arbeitslosenquote im Regierungsbezirk Gießen entsprach dem Landesdurchschnitt von 5,4 %, während diese im südhessischen Bezirk knapp darüber lag und im Regierungsbezirk Kassel mit 5,2 % diese klar unterschritt.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen nahm im vierten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem Vorjahresquartal um 5000 Stellen zu. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand auf 39 850. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg um gut 15 %. Durch die gesunkene Zahl der Arbeitslosen bei gleichzeitig mehr offenen Stellen im Jahresvergleich verbesserte sich wiederum das Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen. Im Berichtsquartal kamen rechnerisch auf eine offene Stelle 4,2 Arbeitslose; im Vorjahresquartal betrug dieses Verhältnis noch 1 zu 5,3.

Im November 2011 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hessen nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit um 2,5 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg lag damit genau auf dem Niveau des Bundesdurchschnitts, aber geringfügig unter dem Durchschnitt der alten Länder. Alle Bundesländer verzeichneten einen Anstieg an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der von 0,8 % in Sachsen-Anhalt bis 3,3 % in Bayern reichte.

Die Betrachtung nach Branchen in Hessen zeigte bis auf den Bereich „Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte“ im November 2011 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum Zuwächse. Die stärksten Anstiege verzeichneten die Bereiche „Verkehr und Lagerei“ und „Wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 4,4 bzw. 4,3 %, wobei die Arbeitnehmerüberlassung keinen positiven Beitrag leisten konnte. Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen Anstieg von 1,5 %. Geringe Zuwächse verzeichnete der Bereich „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“.

Der Beschäftigungsanstieg in den Regionen gab zum Ende des zweiten Quartals 2011 im Vergleich zum Vorjahr ein differenziertes Bild. Die relative Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten reichte von 5,2 % (Hersfeld-Rotenburg) bis zu - 0,6 % (Offenbach am Main).

Mehr Unternehmen, aber weniger Verbraucher insolvent

Von Oktober bis Dezember 2011 haben die hessischen Amtsgerichte über 428 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden. Das sind 9 % mehr als im vierten Quartal des Vorjahres. Damit setzte sich der seit dem

zweiten Quartal 2010 zu beobachtende Rückgang der Unternehmensinsolvenzen nicht weiter fort. Im dritten Quartal 2011 war die Zahl der Unternehmensinsolvenzen noch um 6 % zurückgegangen.

Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge liegt im vierten Quartal 2011 mit 31 % merklich höher als in den ersten 9 Monaten des Jahres (27 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das vierte Quartal 2011 auf insgesamt 383 Mill. Euro. Dies entspricht rund 895 000 Euro je beantragter Insolvenz. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2011 lag dieser Wert bei 796 000 Euro. Insgesamt waren im vierten Quartal 1668 Beschäftigte von der Insolvenz ihres Arbeitgebers betroffen.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief recht unterschiedlich. Einen deutlichen Anstieg der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es im Bereich „Verkehr und Lagerei (+ 24 %), im Baugewerbe (+ 20 %), im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+ 16 %) sowie im Handel (+ 14 %). Der Anstieg im Verarbeitenden Gewerbe (+ 10 %) lag nur knapp über dem Durchschnittswert von 9 %. Ein Rückgang der Insolvenzfälle wurde bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern (- 28 %) sowie im Gastgewerbe (- 8 %) beobachtet.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen blieb im vierten Quartal 2011 mit 1665 Anträgen knapp 6 % unter dem Ergebnis des vorherigen Quartals und 15 % unter dem des vierten Quartals 2010. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz lagen mit 66 700 Euro leicht über dem Durchschnitt der ersten 9 Monate des Jahres 2011 (63 300 Euro).

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird. Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger übertraf im vierten Quartal mit 449 sowohl den Wert des dritten Quartals 2011 (+ 11 %) als auch den Wert des entsprechenden Vorjahresquartals (+ 15 %) merklich. Die voraussichtlichen Forderungen je Regelinsolvenz ehemals Selbstständiger lagen mit 175 000 Euro unter dem Niveau der ersten 9 Monate des Jahres 2011 (245 000 Euro). Die Zahl der Anträge auf ein vereinfachtes Verfahren ehemals Selbstständiger blieb mit 146 gegenüber dem dritten Quartal 2011 unverändert und lag 14 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals. Die voraussichtlichen Forderungen je Verfahren übertrafen mit 227 000 Euro den Durchschnittswert der

ersten 9 Monate des Jahres 2011 (117 000 Euro) deutlich.

Inflationsrate sinkt auf 2,1 %

Der Verbraucherpreisindex lag im vierten Quartal 2011 um 2,1 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und 0,3 % höher als im dritten Quartal 2011. Der Rückgang der Inflationsrate von 2,2 % im dritten auf 2,1 % im vierten Quartal ist darauf zurückzuführen, dass die Verbraucherpreise zum Jahresende 2011 hin nicht so stark stiegen wie vor einem Jahr. Die Inflationsrate sank im Dezember unerwartet deutlich auf 1,7 %, nachdem sie im November noch 2,3 % betragen hatte.

Der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) lag im vierten Quartal 2011 um 10,0 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Darunter verteuerten sich Heizöl um 23,6 %, Strom um 6,8 % und Gas um 4,3 %. Autofahrer mussten durchschnittlich 8,2 % höhere Kraftstoffpreise bezahlen, wobei sich Diesel deutlich stärker verteuerte (+ 13,0 %) als Superbenzin (+ 6,6 %).

Die Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln fielen im vierten Quartal 2011 mit 0,3 % gegenüber dem Vorquartal stärker aus als vor einem Jahr (+ 0,1 %), sodass die Jahresteuersatzrate von 2,1 % im dritten Quartal auf 2,4 % im vierten Quartal 2011 stieg. Die Preisentwicklung der einzelnen Produkte verlief recht unterschiedlich.

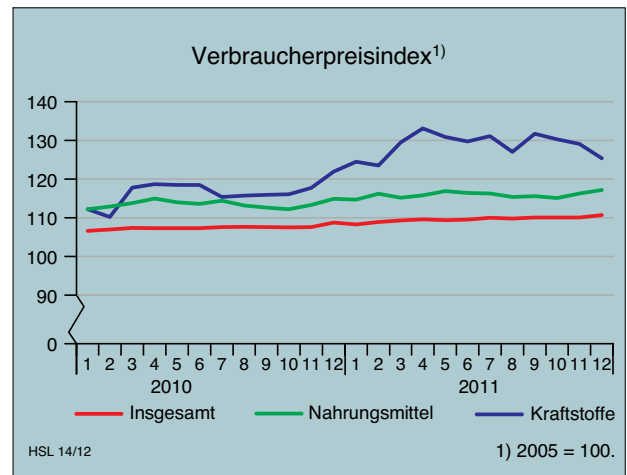
Verbraucherpreisindex in Hessen

| Art der Angabe | 2010 | 2011 | | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| 2005 = 100 | | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 108,0 | 108,8 | 109,5 | 110,0 | 110,3 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 113,5 | 115,5 | 116,4 | 115,8 | 116,2 |
| Kleidung und Schuhe | 98,4 | 95,7 | 96,5 | 95,2 | 100,2 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 106,7 | 107,1 | 107,6 | 107,8 | 108,0 |
| Haushaltsenergie | 124,4 | 131,7 | 133,3 | 134,0 | 136,8 |
| Verkehr | 114,0 | 116,5 | 118,4 | 118,6 | 118,1 |
| Heizöl und Kraftstoffe | 118,6 | 125,8 | 131,2 | 129,9 | 128,3 |
| Nachrichtenübermittlung | 87,1 | 86,4 | 85,9 | 85,3 | 84,9 |
| Unterhaltungselektronik | 63,6 | 62,7 | 61,6 | 60,3 | 59,5 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 1,3 | 1,7 | 2,1 | 2,2 | 2,1 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 3,0 | 2,2 | 1,9 | 2,1 | 2,4 |
| Kleidung und Schuhe | - 1,0 | - 0,5 | 0,0 | 0,7 | 1,8 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 0,9 | 1,0 | 1,4 | 1,2 | 1,2 |
| Haushaltsenergie | 4,4 | 9,7 | 9,1 | 9,5 | 10,0 |
| Verkehr | 3,4 | 4,0 | 4,3 | 5,0 | 3,6 |
| Heizöl und Kraftstoffe | 9,9 | 10,9 | 10,6 | 12,3 | 8,2 |
| Nachrichtenübermittlung | - 2,4 | - 2,5 | - 2,7 | - 3,1 | - 2,5 |
| Unterhaltungselektronik | - 5,6 | - 4,3 | - 4,9 | - 7,1 | - 6,4 |

Teurer wurden binnen Jahresfrist Speisefette und -öle (+ 14,3 %), Molkereiprodukte und Eier (+ 6,4 %), Fleisch und Fleischwaren (+ 4,8 %), Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 2,9 %), Fisch (+ 2,2 %) sowie Obst (+ 0,3 %). Dagegen zahlten die Verbraucher für Gemüse (- 9,0 %) weniger als vor einem Jahr.

Das Preisniveau von Kleidung und Schuhen stieg im vierten Quartal weiter an (+ 1,8 %), nachdem im dritten Quartal erstmals seit 4 Jahren ein Plus beobachtet wurde. Dagegen setzte sich der Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 2,5 % gegenüber dem vierten Quartal 2010) und für Unterhaltungselektronik (- 6,4 %) weiter fort.

Deutliche Preissenkungen wurden beispielsweise für Notebooks (- 20,8 %), PCs (- 18,3 %), Fernsehgeräte (- 14,5 %) sowie Digitalkameras (- 14,3 %) beobachtet. Allerdings gab es auch in diesem Bereich Produkte, die teurer wurden, z. B. DVD-Recorder (+ 4,5 %) und Kopfhörer (+ 1,2 %). Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung (u. a. Wasch- und Pflegemittel) verteuerten sich im vierten Quartal 2011 um 0,5 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres, Heimtextilien um 0,9 %. Die Preise für Haushaltsgeräte sanken binnen Jahresfrist um 1,4 %,



für Möbel und Einrichtungsgegenstände um 0,7 % sowie für Glaswaren und Geschirr um 0,4 %.

Dienstleistungen für private Haushalte wurden durchschnittlich 1,4 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Flugtickets (+ 18,3 %), Pauschalreisen (+ 3,3 %), Verpflegungsdienstleistungen (+ 2,6 %) sowie die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (+ 2,1 %). Die Jahresteuersatzrate für Wohnungsmieten verharrte im vierten Quartal 2011 unverändert bei 1,2 %.

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Insolvenzen, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

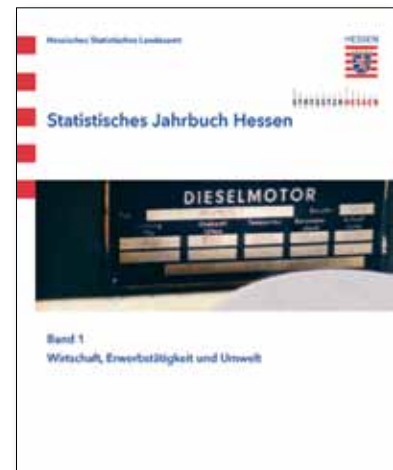
Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband

Format: 27,3 x 21,5 cm

Umfang:

Band 1: 298 Seiten

Band 2: ca. 440 Seiten



W_181

Hessische Kreiszahlen

HESSSEN



Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

STATISTIK HESSEN

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Printversion:

DIN A 4, kartoniert

Online:

PDF-Format mit Excel-Anhang,
kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.



Zertifikat seit 2008
audit berufundfamilie

W_143



Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft

Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche – Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung – Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche – Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben – Rindvieh- und Schweinehaltung – Flächennutzung

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe – Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze – Finanzausgleich – Personalstand – Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Regionalverband FrankfurtRheinMain nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.



Printversion:

Format: DIN A 4, kartoniert

Online:

PDF-Format mit Excel-Anhang, kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_146

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 062,0 ¹⁾ | 6 067,0 | 6 063,9 | 6 062,2 | 6 064,9 | 6 072,8 | 6 075,0 | 6 078,6 | 6 083,0 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 271 | 2 290 | 3 074 | 3 250 | 3 576 | 2 780 | 3 590 | 3 228 | 3 646 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 6,2 | 6,3 | 6,9 | 5,4 | 7,2 | 6,3 | 7,1 |
| * Lebendgeborene | " | 4 229 | 4 312 | 4 515 | 4 294 | 4 400 | 4 237 | 4 185 | 4 376 | 5 153 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,4 | 8,5 | 9,1 | 8,3 | 8,5 | 8,2 | 8,4 | 8,5 | 10,0 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 057 | 5 017 | 4 598 | 5 129 | 4 827 | 5 262 | 4 601 | 4 513 | 5 028 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,0 | 9,9 | 9,2 | 10,0 | 9,4 | 10,2 | 9,2 | 8,7 | 9,7 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 14 | 12 | 12 | 18 | 12 | 19 | 8 | 19 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,3 | 3,2 | 2,7 | 2,8 | 4,1 | 2,8 | 4,5 | 1,8 | 3,7 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 828 | - 705 | - 83 | - 835 | - 427 | - 1 025 | - 416 | - 137 | 125 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,6 | - 1,4 | - 0,2 | - 1,6 | - 0,8 | - 2,0 | - 0,8 | - 0,3 | 0,2 |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 13 247 | 14 014 | 13 185 | 15 514 | 18 439 | 15 494 | 14 536 | 17 465 | 20 527 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 5 518 | 6 420 | 6 724 | 7 338 | 8 207 | 8 083 | 7 759 | 9 013 | 10 175 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 772 | 12 989 | 12 379 | 16 590 | 15 471 | 12 215 | 12 143 | 13 763 | 16 450 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 335 | 5 613 | 5 674 | 8 210 | 5 945 | 5 302 | 4 976 | 5 605 | 6 788 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 474 | 1 025 | 806 | - 1 076 | 2 968 | 3 279 | 2 393 | 3 702 | 4 077 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 232 | 17 098 | 16 236 | 18 361 | 20 605 | 17 715 | 16 958 | 18 163 | 20 689 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | 2011 | | | | 2012 |
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 181 571 | 183 987 | 201 249 | 170 357 | 167 289 | 169 276 | 185 474 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 87 741 | 87 512 | 92 946 | 83 528 | 81 287 | 81 072 | 86 252 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 93 830 | 96 475 | 108 303 | 86 829 | 86 002 | 88 204 | 99 222 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 45 387 | 45 952 | 49 266 | 43 903 | 43 369 | 43 880 | 47 231 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 16 069 | 16 217 | 18 729 | 15 006 | 14 408 | 14 776 | 17 084 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 5,9 | 5,9 | 6,5 | 5,4 | 5,4 | 5,4 | 5,9 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,4 | 5,7 | 5,5 | 5,5 | 5,9 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 5,7 | 5,9 | 6,6 | 5,2 | 5,2 | 5,3 | 6,0 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,2 | 13,4 | 14,4 | 12,5 | 12,4 | 12,5 | 13,5 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 4,9 | 4,9 | 5,7 | 4,6 | 4,4 | 4,5 | 5,2 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾ | Anzahl | 31 737 | ... | 13 089 | 16 779 | 18 881 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 35 059 | 33 210 | 31 445 | 41 246 | 40 395 | 37 922 | 35 139 |

| Erwerbstätigkeit ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | | 2011 | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | März | Sept. | Dez. | März | Juni |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{8/9)} | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 173,6 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 220,7 | 2 233,4 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 986,9 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 005,7 | 1 006,7 |
| Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 214,8 | 224,3 | 221,5 | 226,2 | 232,4 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 431,9 | 441,8 | 444,6 | 449,8 | 458,8 |
| * darunter Frauen | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 355,9 | 362,3 | 364,4 | 368,3 | 373,7 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ davon | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,2 | 7,8 | 6,8 | 7,4 | 7,9 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,6 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 549,8 | 565,4 | 557,0 | 557,6 | 563,3 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 123,0 | 126,3 | 124,7 | 124,4 | 125,3 |
| * Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 526,9 | 540,9 | 540,6 | 540,7 | 543,9 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 232,8 | 238,1 | 238,6 | 238,4 | 239,2 |
| * Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 547,4 | 563,3 | 560,3 | 563,7 | 570,0 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 248,0 | 251,0 | 250,3 | 251,8 | 252,8 |
| * Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 542,0 | 549,7 | 552,4 | 551,1 | 548,1 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 380,6 | 386,8 | 388,4 | 388,6 | 386,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 24.01.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| Schlachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 4 265 | 6 402 | 4332 | 3 380 | 3 948 | 5 819 | 4 200 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 178 | 166 | 219 | 187 | 282 | 166 | 177 | 217 | 249 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 50 | 138 | 104 | 59 | 89 | 165 | 256 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 46 513 | 55 945 | 48 434 | 45 489 | 50 089 | 48 927 | 47 095 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 2 164 | 3 853 | 2 904 | 740 | 1 790 | 3 050 | 2 333 |
| Schlachtmengen³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 5 876 | 7 083 | 5 864 | 5 706 | 6 333 | 6 567 | 5 937 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 251 | 1 705 | 1 227 | 1 082 | 1 183 | 1 571 | 1 208 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 22 | 20 | 27 | 22 | 34 | 21 | 21 | 26 | 30 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 7 | 18 | 14 | 8 | 13 | 22 | 37 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 4 296 | 4 878 | 4 301 | 4 248 | 4 779 | 4 415 | 4 249 |
| * Geflügelfleisch ⁴⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁵⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 14 945 | 15 505 | 15 852 | 13 600 | 15 081 | 15 684 | 15 979 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 359 | 1 361 | 1 361 | 1 375 | 1 373 | 1 370 | 1 370 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,8 | 351,4 | 343,6 | 343,6 | 342,8 | 357,1 | 356,7 | 356,3 | 354,7 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 488 | 45 248 | 44 588 | 47 435 | 40 039 | 47 645 | 44 714 | 48 824 | 40 128 |
| * Bruttolohn- und gehaltssumme | Mill. Euro | 1 273,7 | 1 360,5 | 1 221,5 | 1 637,5 | 1 308,9 | 1 291,2 | 1 286,1 | 1 722,3 | 1 370,3 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 794,2 | 8 793,5 | 8 095,5 | 9 198,5 | 8 084,7 | 9 547,7 | 8 648,8 | 9 441,8 | 8 506,4 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 910,8 | 4 526,3 | 4 053,0 | 4 654,7 | 4 099,0 | 4 877,9 | 4 322,0 | 4 790,8 | 4 402,6 |
| Exportquote ⁷⁾ | % | 50,2 | 51,5 | 50,1 | 50,6 | 50,7 | 51,1 | 50,0 | 50,7 | 51,8 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁸⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ⁹⁾ | 12,5 | 1,8 | 1,2 | 16,2 | 16,2 | 0,5 | - 5,9 | - 1,8 | - 6,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,9 | - 1,3 | - 5,8 | 9,8 | 4,6 | 0,3 | - 2,9 | - 3,5 | - 6,9 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 7,8 | 7,1 | 18,9 | 33,4 | 47,9 | 5,8 | - 8,2 | - 2,5 | - 16,9 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | 3,7 | 10,9 | - 12,5 | 2,5 | - 8,2 | - 4,8 | 12,9 | - 21,5 | - 4,3 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 4,4 | 3,4 | - 6,9 | 8,2 | 4,7 | - 4,4 | - 6,4 | 9,5 | 16,2 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹⁰⁾ | 14,2 | - 3,9 | 2,7 | 15,8 | 11,2 | - 7,5 | - 14,1 | - 10,8 | - 11,2 |
| Maschinenbau | " | 31,0 | 10,2 | 23,6 | 29,3 | 34,0 | 10,1 | - 2,7 | - 3,0 | - 8,0 |
| Kraftwagen und -teile | " | 12,4 | 1,5 | 34,7 | 40,0 | 55,8 | - 10,7 | - 19,4 | - 9,5 | - 22,5 |
| Herstellung von Metallerezeugnissen | " | 28,5 | 12,0 | 20,3 | 18,1 | 32,0 | 24,5 | 6,1 | - 2,7 | 3,0 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Betriebe ¹⁰⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 107 | 107 | 107 | 113 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹⁰⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 135 | 16 053 | 16 046 | 16 316 | 16 267 | 16 285 | 16 257 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹⁰⁾¹¹⁾ | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 1 996 | 2 190 | 1 858 | 2 122 | 1 996 | 2 213 | 1 852 |
| * Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 64,6 | 92,3 | 63,2 | 63,1 | 66,2 | 96,1 | 68,1 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 2 286,2 | 2 184,5 | 2 919,8 | 902,8 | 1 018,2 | 1 150,6 | 997,2 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | | 2011 | | |
| | | Durchschnitt | | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | . | 97,7 | 96,3 | 97,1 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 99,5 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | . | 100,0 | 77,7 | 101,4 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,8 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 48,3 | 47,8 | 46,7 | 50,7 | 50,5 | 49,9 | 48,7 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 5 178 | 5 163 | 2 817 | 5 801 | 5 483 | 5 719 | 3 841 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 2 152 | 2 142 | 1 309 | 2 537 | 2 436 | 2 503 | 1 768 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 1 526 | 1 550 | 878 | 1 745 | 1 598 | 1 680 | 1 188 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 1 500 | 1 471 | 630 | 1 519 | 1 449 | 1 536 | 885 |
| * Bruttoentgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 110,2 | 127,8 | 95,1 | 123,1 | 121,2 | 138,7 | 113,0 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 552,1 | 559,2 | 560,5 | 571,2 | 561,7 | 642,6 | 643,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 179,3 | 168,7 | 160,6 | 186,1 | 188,9 | 230,1 | 246,3 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 159,1 | 175,3 | 216,3 | 201,0 | 197,6 | 220,1 | 226,0 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 213,7 | 215,1 | 183,5 | 184,1 | 175,2 | 192,4 | 170,7 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 84,9 | 76,8 | 91,3 | 121,0 | 99,6 | 103,7 | 152,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 104,1 | 78,3 | 85,9 | 171,7 | 152,5 | 151,8 | 172,7 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 92,4 | 81,7 | 94,8 | 134,8 | 133,4 | 118,2 | 239,4 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 74,1 | 72,7 | 90,1 | 97,0 | 60,0 | 80,0 | 82,3 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | . | . | 20,1 | 20,9 | . | . | 20,7 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | . | . | 5 999 | 6 315 | . | . | 6 248 |
| * Bruttolohn- und gehaltssumme | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | . | . | 162,7 | 162,4 | . | . | 173,6 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | . | . | 759,6 | 685,2 | . | . | 1 080,1 |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 502 | 469 | 427 | 475 | 554 | 443 | 486 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 455 | 402 | 383 | 419 | 480 | 366 | 420 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 540 | 598 | 562 | 555 | 806 | 715 | 614 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 104 | 115 | 104 | 104 | 147 | 132 | 117 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 144 585 | 166 043 | 149 550 | 153 531 | 231 119 | 199 285 | 172 247 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 138 | 131 | 106 | 144 | 107 | 136 | 108 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 1 443 | 1 227 | 756 | 1 672 | 838 | 1 542 | 1 113 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 204 | 191 | 138 | 274 | 160 | 201 | 179 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 171 065 | 145 161 | 137 444 | 336 789 | 167 431 | 164 748 | 194 489 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 987 | 1 202 | 1 064 | 1 307 | 1 708 | 1 655 | 1 451 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 5 532 | 6 113 | 5 534 | 5 832 | 7 659 | 7 111 | 6 686 |
| Großhandel ¹²⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| G r o ß h a n d e l¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,2 | 115,7 | 120,7 | 115,7 | 121,7 | 110,9 | 123,2 | 112,1 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,1 | 121,5 | 125,2 | 119,3 | 129,1 | 115,9 | 127,4 | 115,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,9 | 95,8 | 95,9 | 96,7 | 97,5 | 97,5 | 97,5 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 97,0 | 98,5 | 99,9 | 102,3 | 116,9 | 97,2 | 100,8 | 103,8 | 115,5 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,5 | 102,2 | 102,3 | 105,1 | 119,5 | 101,3 | 105,3 | 107,9 | 119,5 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,3 | 94,0 | 91,1 | 95,3 | 110,8 | 92,4 | 93,8 | 96,4 | 109,3 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 106,2 | 104,4 | 107,4 | 113,6 | 107,4 | 106,2 | 111,7 | 115,5 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 113,7 | 137,4 | 118,1 | 142,6 | 112,4 | 134,0 | 122,3 | 145,0 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 107,6 | 119,2 | 121,0 | 118,1 | 102,9 | 120,9 | 119,5 | 120,6 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 107,6 | 110,2 | 117,4 | 161,8 | 101,2 | 105,1 | 121,4 | 158,5 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 91,7 | 92,9 | 100,5 | 102,0 | 95,9 | 98,3 | 107,5 | 100,9 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,3 | 96,8 | 97,3 | 97,8 | 98,1 | 98,1 | 98,4 | 98,6 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,6 | 99,3 | 102,7 | 82,8 | 102,6 | 105,1 | 102,7 | 86,4 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,7 | 104,4 | 107,9 | 87,1 | 109,7 | 112,7 | 109,8 | 92,3 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,9 | 97,3 | 97,6 | 97,9 | 100,3 | 101,1 | 101,0 | 100,9 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,2 | 89,1 | 94,6 | 88,2 | 90,3 | 99,4 | 97,0 | 89,3 | 89,7 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 104,2 | 96,9 | 99,1 | 111,8 | 109,2 | 100,1 | 100,2 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 108,0 | 119,8 | 108,6 | 103,2 | 134,9 | 130,3 | 112,0 | 98,7 |
| Restaurants, Gastst., Imbiss-, Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,1 | 94,6 | 87,5 | 96,4 | 100,4 | 98,3 | 91,8 | 102,3 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,3 | 105,2 | 105,3 | 104,8 | 108,4 | 106,0 | 106,9 | 104,5 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,2 | 90,6 | 76,0 | 91,5 | 80,9 | 90,9 | 79,2 | 96,3 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,6 | 98,4 | 97,2 | 97,1 | 100,2 | 100,3 | 99,0 | 99,7 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 727,3 | 4 796,1 | 4 516,3 | 5 140,1 | 4 666,9 | 4 981,4 | 4 267,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 149,5 | 127,3 | 105,4 | 169,1 | 164,8 | 144,8 | 121,8 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 426,3 | 4 518,9 | 4 303,9 | 4 782,2 | 4 326,7 | 4 650,4 | 3 991,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 14,5 | 13,6 | 16,2 | 19,9 | 16,9 | 16,4 | 14,2 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 382,8 | 405,2 | 534,8 | 615,4 | 467,1 | 440,5 | 437,4 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 4 029,0 | 4 100,1 | 3 752,9 | 4 146,9 | 3 842,7 | 4 193,5 | 3 539,7 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 615,7 | 660,6 | 532,3 | 661,2 | 620,4 | 627,3 | 534,9 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 413,3 | 3 439,5 | 3 220,6 | 3 485,7 | 3 222,3 | 3 566,2 | 3 004,8 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 080,9 | 1 157,4 | 1 057,5 | 1 187,9 | 1 186,4 | 1 307,8 | 1 122,5 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 523,6 | 551,2 | 536,7 | 621,8 | 568,2 | 621,5 | 595,7 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 598,4 | 617,5 | 490,8 | 589,4 | 495,6 | 520,9 | 368,5 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 628,7 | 590,4 | 534,9 | 505,8 | 442,3 | 518,8 | 407,9 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 324,0 | 309,1 | 277,5 | 345,9 | 312,3 | 315,8 | 262,6 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 3 413,2 | 3 333,8 | 3 142,3 | 3 596,8 | 3 187,4 | 3 384,1 | 2 703,7 |
| * darunter EU-Länder ¹⁰⁾ | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 961,8 | 2 855,6 | 2 729,4 | 3 054,0 | 2 735,7 | 2 870,6 | 2 271,1 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 72,8 | 72,1 | 67,6 | 102,5 | 85,7 | 92,0 | 96,6 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 558,4 | 584,2 | 570,0 | 620,7 | 621,9 | 683,2 | 640,7 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 637,3 | 759,9 | 696,3 | 783,1 | 736,9 | 783,5 | 787,4 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 45,7 | 46,2 | 40,1 | 37,1 | 34,9 | 38,4 | 38,8 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 5 895,4 | 6 606,0 | 5 900,5 | 6 829,9 | 7 021,6 | 6 488,8 | 6 201,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 227,9 | 229,0 | 272,6 | 272,1 | 230,6 | 221,8 | 238,9 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 343,9 | 6 056,9 | 5 371,8 | 6 131,5 | 6 357,7 | 5 832,2 | 5 569,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 78,4 | 160,5 | 130,5 | 182,0 | 172,9 | 120,4 | 148,2 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 601,9 | 817,2 | 655,6 | 866,7 | 808,0 | 845,4 | 753,3 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 663,6 | 5 079,1 | 4 585,7 | 5 082,9 | 5 376,8 | 4 866,4 | 4 668,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 513,8 | 576,8 | 495,5 | 652,1 | 660,4 | 563,5 | 559,4 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 4 149,9 | 4 502,3 | 4 090,1 | 4 430,8 | 4 716,4 | 4 302,8 | 4 109,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|-----------|-----------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 3 709,3 | 4 065,3 | 3 630,7 | 4 477,7 | 4 468,3 | 4 217,7 | 3 898,4 |
| * darunter EU-Länder ¹⁰⁾ | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 333,0 | 3 549,7 | 3 186,4 | 3 955,6 | 3 720,8 | 3 630,1 | 3 286,5 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 126,7 | 184,8 | 146,1 | 192,9 | 179,7 | 166,3 | 181,1 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 634,9 | 676,2 | 702,3 | 585,9 | 768,3 | 552,4 | 766,5 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 409,3 | 1 636,5 | 1 402,6 | 1 541,8 | 1 545,7 | 1 530,7 | 1 304,7 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 15,2 | 43,2 | 18,8 | 31,5 | 59,5 | 21,6 | 50,8 |
| Tourismus ²⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Gästeankünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 1 128 | 1 015 | 833 | 1 288 | 1 172 | 1 026 | 798 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 259 | 213 | 191 | 301 | 283 | 216 | 187 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 2 645 | 2 207 | 1 902 | 2 881 | 2 705 | 2 269 | 1 885 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 480 | 372 | 355 | 539 | 533 | 401 | 371 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | ... | 1 017 | 1 071 | 935 | 888 | 902 | 766 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | ... | 817 | 863 | 743 | 690 | 723 | 593 | ... |
| * Güterversand | " | 195 | ... | 200 | 207 | 193 | 199 | 180 | 173 | ... |
| S t r a ß e n v e r k e h r | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 28 658 | 30 599 | 24 674 | 33 835 | 28 775 | 30 789 | 26 312 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁴⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 25 603 | 27 168 | 22 397 | 30 507 | 25 732 | 27 434 | 23 478 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 2 073 | 2 350 | 1 469 | 1 908 | 1 987 | 2 482 | 1 783 |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 483 | 482 | 225 | 847 | 523 | 242 | 413 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 408 | 434 | 449 | 457 | 412 | 470 | 519 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 2 573 | 2 721 | 2 193 | 2 880 | 2 874 | 2 406 | 2 776 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 1 878 | 1 876 | 1 234 | 2 179 | 2 004 | 1 716 | 1 803 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 23 | 19 | 9 | 23 | 34 | 19 | 24 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 2 524 | 2 492 | 1 685 | 2 867 | 2 689 | 2 244 | 2 396 |
| L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁷⁾ | 1000 | 129 049 | ... | . | . | 401 850 | 401 573 | . | . | ... |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | ... | . | . | 281 333 | 270 610 | . | . | ... |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | ... | . | . | 56 684 | 53 058 | . | . | ... |
| Omnibussen | " | 21 624 | ... | . | . | 65 529 | 79 151 | . | . | ... |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | ... | . | . | 8 021 722 | 7 973 107 | . | . | ... |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | ... | . | . | 7 355 691 | 7 246 920 | . | . | ... |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | ... | . | . | 238 493 | 223 702 | . | . | ... |
| Omnibussen | " | 140 736 | ... | . | . | 427 539 | 502 485 | . | . | ... |
| L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | ... | . | . | 124 | 280 | . | . | ... |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | ... | . | . | 124 684 | 251 847 | . | . | ... |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 7) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | . | . | 511 771 | 520 890 | . | . | 498 535 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | . | . | 379 773 | 378 143 | . | . | 375 001 |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | . | . | 68 314 | 74 168 | . | . | 74 315 |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | . | . | 311 459 | 303 975 | . | . | 300 686 |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | . | . | 543 967 | 573 853 | . | . | 560 729 |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 974 | 1 081 | 978 | 1 026 | 949 | 990 | 838 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 144 | 112 | 137 | 158 | 147 | 144 | 137 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 594 | 739 | 626 | 630 | 577 | 609 | 479 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 191 | 186 | 181 | 211 | 194 | 210 | 191 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 45 | 44 | 34 | 27 | 31 | 27 | 31 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 133 377 | 173 666 | 517 992 | 226 434 | 191 823 | 202 383 | 228 767 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 6 446 | 6 340 | 5 369 | 6 877 | 6 484 | 6 322 | 5 311 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 5 512 | 5 701 | 7 152 | 5 910 | 5 150 | 5 883 | 7 463 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 107,5 | 107,6 | 108,8 | 110,1 | 110,1 | 110,1 | 110,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 112,1 | 113,2 | 114,4 | 115,8 | 115,5 | 116,6 | 117,1 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 113,4 | 113,5 | 113,3 | 116,5 | 116,1 | 116,4 | 116,7 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 98,4 | 99,1 | 97,8 | 100,1 | 101,1 | 100,7 | 98,9 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 109,9 | 110,1 | 110,4 | 113,1 | 113,5 | 113,8 | 113,7 |
| * Nettokaltmieten | " | 106,3 | 107,6 | 106,6 | 106,6 | 106,8 | 107,8 | 107,9 | 108,0 | 108,1 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 103,2 | 103,2 | 103,1 | 102,9 | 102,6 | 102,7 | 102,6 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,1 | 107,1 | 107,0 | 107,8 | 107,4 | 107,9 | 107,9 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 113,3 | 113,7 | 115,1 | 118,9 | 118,6 | 118,2 | 117,6 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 87,4 | 87,2 | 86,8 | 85,1 | 84,9 | 84,9 | 84,9 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 99,1 | 98,1 | 102,9 | 99,8 | 99,6 | 98,6 | 103,2 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 107,8 | 107,7 | 107,7 | 106,9 | 107,0 | 106,8 | 107,0 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 107,8 | 106,9 | 113,1 | 111,8 | 111,9 | 109,5 | 116,1 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | . | 113,9 | . | . | . | 116,5 | . |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 2 964,6 | 2 979,1 | 5 624,5 | 3 736,8 | 3 270,2 | 3 151,4 | 5 524,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 2 775,1 | 2 844,4 | 5 417,8 | 3 630,7 | 3 078,1 | 3 016,6 | 5 255,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 347,8 | 1 244,2 | 1 948,9 | 1 277,6 | 1 449,6 | 1 311,5 | 2 040,3 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | - 46,5 | - 107,6 | 662,0 | 595,3 | - 35,0 | - 59,5 | 766,5 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 80,0 | 36,1 | 162,7 | 133,8 | 60,9 | 60,8 | 207,8 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 178,5 | 212,6 | 372,8 | 50,5 | 203,2 | 208,4 | 263,3 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | - 92,7 | - 74,9 | 864,2 | 174,5 | 34,7 | 47,0 | 552,4 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 177,9 | 1 388,7 | 1 273,6 | 1 248,7 | 1 215,0 | 1 303,3 | 1 273,8 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 130,0 | 145,3 | 133,5 | 150,1 | 149,7 | 145,0 | 151,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| noch: davon | | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| Landessteuern | " | 115,6 | 133,2 | 115,9 | 128,7 | 127,8 | 106,1 | 116,1 | 125,9 | 188,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Erbschaftsteuer | " | 34,9 | 33,6 | 39,0 | 34,9 | 39,5 | 13,7 | 22,8 | 29,6 | 36,6 |
| Grundwerbsteuer | " | 33,6 | 43,2 | 33,4 | 40,4 | 36,5 | 40,0 | 40,8 | 42,0 | 71,2 |
| sonstige Landessteuern | " | 47,1 | 56,4 | 43,5 | 53,3 | 51,8 | 52,4 | 52,6 | 54,2 | 80,8 |
| Gewerbsteuerumlage | " | 27,2 | 29,5 | 73,6 | 6,1 | 78,9 | 0,0 | 75,9 | 9,0 | 80,4 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|--------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | | 2011 | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände | Mill. Euro | 1 311,2 | 1 313,2 | 1 018,9 | 1 790,4 | 1868,4 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer A | " | 3,1 | 2,9 | 4,3 | 3,7 | 5,8 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 |
| Grundsteuer B | " | 126,7 | 127,9 | 170,3 | 171,5 | 227,4 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | " | 630,8 | 672,4 | 703,9 | 883,0 | 945,9 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer | " | 479,6 | 437,6 | 125,5 | 639,3 | 584,9 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 |
| andere Steuern ³⁾ | " | 8,3 | 9,2 | 11,7 | 12,3 | 21,0 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | | 2011 | | |
| | | Durchschnitt | | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich | Euro | 3 924 | 4 344 | 3 561 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| * männlich | " | 4 172 | 4 604 | 3 762 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 |
| * weiblich | " | 3 346 | 3 746 | 3 094 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 |
| * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ | " | 7 333 | 7 881 | 6 350 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 |
| * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ | " | 4 564 | 5 051 | 4 160 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 |
| * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ | " | 3 107 | 3 521 | 2 857 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 |
| * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ | " | 2 436 | 2 745 | 2 262 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 |
| * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ | " | 2 008 | 2 183 | 1 863 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 3 736 | 4 266 | 3 378 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 |
| * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | " | 3 159 | 3 627 | 2 892 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 |
| * Verarbeitendes Gewerbe | " | 3 825 | 4 413 | 3 481 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 |
| * Energieversorgung | " | 5 019 | 5 454 | 4 245 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 |
| * Wasserversorgung ⁸⁾ | " | 3 418 | 3 964 | 3 161 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 |
| * Baugewerbe | " | 2 957 | 3 220 | 2 623 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 |
| * Dienstleistungsbereich | " | 4 022 | 4 383 | 3 652 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 |
| * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz | " | 3 651 | 3 971 | 3 289 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 |
| * Verkehr und Lagerei | " | 3 751 | 4 080 | 3 379 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 |
| * Gastgewerbe | " | 2 421 | 2 608 | 2 273 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 |
| * Information und Kommunikation | " | 5 292 | 5 518 | 4 586 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 |
| * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | " | 6 128 | 6 414 | 5 196 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 |
| * Grundstücks- und Wohnungswesen | " | 4 401 | 4 818 | 4 022 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 |
| * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | " | 5 571 | 6 238 | 4 748 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 |
| * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | " | 2 576 | 2 758 | 2 410 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 |
| * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | " | 3 263 | 3 630 | 3 153 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 |
| * Erziehung und Unterricht | " | 3 960 | 4 271 | 3 910 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 |
| * Gesundheits- und Sozialwesen | " | 3 408 | 3 886 | 3 192 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 |
| * Kunst, Unterhaltung und Erholung | " | 4 967 | 5 813 | 4 827 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 |
| * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | " | 3 513 | 3 976 | 3 189 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Männer – die ewigen Gewalttäter?

Gewalt von und gegen Männer in Deutschland. Von Peter Döge, 173 Seiten, kartoniert, 24,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011.

Männer, die Täter – Frauen, die Opfer – beschreibt diese geschlechterpolarisierende Gegenüberstellung angemessen die Realität eines so komplexen sozialen Phänomens, wie es Gewalthandeln darstellt? Auf Basis der Daten der im Auftrag der evangelischen und katholischen Männerarbeit durchgeführten und im Jahr 2009 vorgelegten Männerstudie „Männer in Bewegung“ (1470 befragte Männer und 970 befragte Frauen) wird diesen und weiteren Hypothesen der Frauen- und Männerforschung zum Zusammenhang von Geschlecht, Geschlechtsidentität und Gewalt nachgegangen. Dazu wird das Gewalthandeln von und gegen Männer entlang unterschiedlicher soziodemografischer und biografischer Merkmale (u. a. Alter, Bildungsmilieu, Kindheits- und Vatererfahrung) sowie entlang unterschiedlicher Einstellungs-Variablen (u. a. Gewaltakzeptanz, Religiosität) analysiert. Auf diese Befunde aufbauend werden Ansätze einer gewaltpräventiven Männerarbeit entwickelt. Aus dem Inhalt: Gewalt und Geschlecht: Männer als Täter, Frauen als Opfer? – Männer, Gewalt und Bildungsmilieu – Männer, Gewalt, Alter – Männliche Biografienmuster – Männerbilder – Religion als Gewaltprävention? – Männerarbeit. 7440

Gewerkschaftliche Modernisierung

Von Thomas Haipeter und Klaus Dörre (Hrsg.), 304 Seiten, kartoniert, 34,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011.

Die deutschen Gewerkschaften und mit ihnen die Betriebsräte stehen mit dem Rücken zur Wand. Vorbei sind die Zeiten, in denen die Gewerkschaften eine stabile Organisationsmacht hatten, in denen sie als intermediäre Akteure tragfähige Kompromisse zwischen Kapital und Arbeit aushandeln konnten und in denen sie umfassend in der Arbeitswelt präsent waren. Seit den Neunzigerjahren leiden die Gewerkschaften unter anhaltenden Mitgliederrückgängen, weichen die Tarifnormen durch Tarifunterschreitungen und sinkende Tarifbindung der Unternehmen auf, weiten sich Vertretungslücken im System der Interessenvertretung aus und verschärfen sich Gefälle und Konkurrenz zwischen den Arbeitsstandards unterschiedlicher Sektoren und Branchen. Die Autoren des vorliegenden Sammelbandes beleuchten Ansatzpunkte aktueller Modernisierungsbemühungen der Interessenvertretungen und loten die Handlungschancen und die Erneuerungsperspektiven aus, die Gewerkschaften und Betriebsräte trotz ihrer offenkundigen Probleme noch immer haben. Aus dem Inhalt: Einleitung: Interessenvertretungen, Krise und Modernisierung – Über alte und neue Leitbilder – Erneuerungsansätze in der Metall- und Elektroindustrie – Prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitskämpfe – Funktionswandel der Gewerkschaften. 7444

Europäisches Recht zwischen Bewährung und Wandel

Festschrift für Dieter H. Scheuing. Herausgegeben von Peter-Christian Müller-Graff, Stefanie Schmahl und Vassilios Skouris, 903 Seiten, gebunden, 169,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011.

Freunde, Kollegen und Schüler ehren mit dieser Festschrift Professor Dr. Dieter H. Scheuing. Sie beschäftigen sich in ihren Abhandlungen mit dem Kern des wissenschaftlichen Werkes des Jubilars: dem Europäischen Recht zwischen Bewährung und Wandel. Dieter Scheuing hat das Europäische Recht insbesondere im Bereich Europäisches Verfassungsrecht, Europäisches Verwaltungsrecht und Europäisches Umweltrecht weiterführend entwickelt. Die in der vorliegenden Festschrift versammelten Beiträge nehmen diese Themenbereiche auf und erweitern sie. Fragen der Organe, der Rechtsetzung und des Rechtsschutzes werden von den mehr als 50 Autorinnen und Autoren ebenso erörtert wie Probleme von Verwaltung und Vollzug sowie Themen der Wirtschaft, Währung und Sozialordnung in der Europäischen Union. Eingehammt wird die unionsgerichtete Sicht von Beiträgen zur nationalen Verfassungsidentität, der staatlichen Garantienstellung und Ausblicken auf die außereuropäische Welt (China, Japan, Islam). 7452

Internationale Finanzmarktkrise, Bankabschlüsse und Mittelstand

Basis einer künftigen Infrastrukturvorsorge. Reihe „Deutsches, Europäisches und Vergleichendes Wirtschaftsrecht, Band 69. Herausgegeben von Werner F. Ebke, Andreas Möhlenkamp und Berthold Welling, 128 Seiten, kartoniert, 34,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011.

Die internationale Finanzmarktkrise hat nicht nur Auswirkungen auf Kreditinstitute im In- und Ausland, sondern auch auf mittelständische Unternehmen. Wie riskant ist die Unternehmensfinanzierung in und nach der Krise? Droht eine Kreditklemme? Der vorliegende Band will die Diskussion um die volkswirtschaftlich zentrale Aufgabe der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Finanzierung mittelständischer Unternehmen in und nach der Finanzmarktkrise unterstützen und fördern. Aus dem Inhalt: Teil 1: Grundlegung / Bankbilanzierung und Finanzmarktkrise – Teil 2: Herausforderungen für Bankabschlüsse / Eigenkapitalanforderungen und Bankenaufsicht / Zweckgesellschaften / Verbriefung und Unternehmensfinanzierung / Besonderheiten des Islamic Banking and Finance – Teil 3: Eigenkapital der Banken und Unternehmensfinanzierung / Eigenkapital der Banken und Unternehmensfinanzierung: Strategien aus Sicht einer Bank / Eigenkapital der Banken und Unternehmensfinanzierung: Strategien aus Sicht eines Unternehmens – Teil 4: Kapitalmarktregulierung / Kapitalmärkte brauchen Regeln! Ein Einblick in die Diskussionen im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages am Beispiel des Themas „Anschleichen an Unternehmen“ – Teil 5: Synthese und Ausblick / Internationale Finanzmarktkrise und Bankabschlüsse: Herausforderungen für die Finanzierung des Mittelstandes. 7456

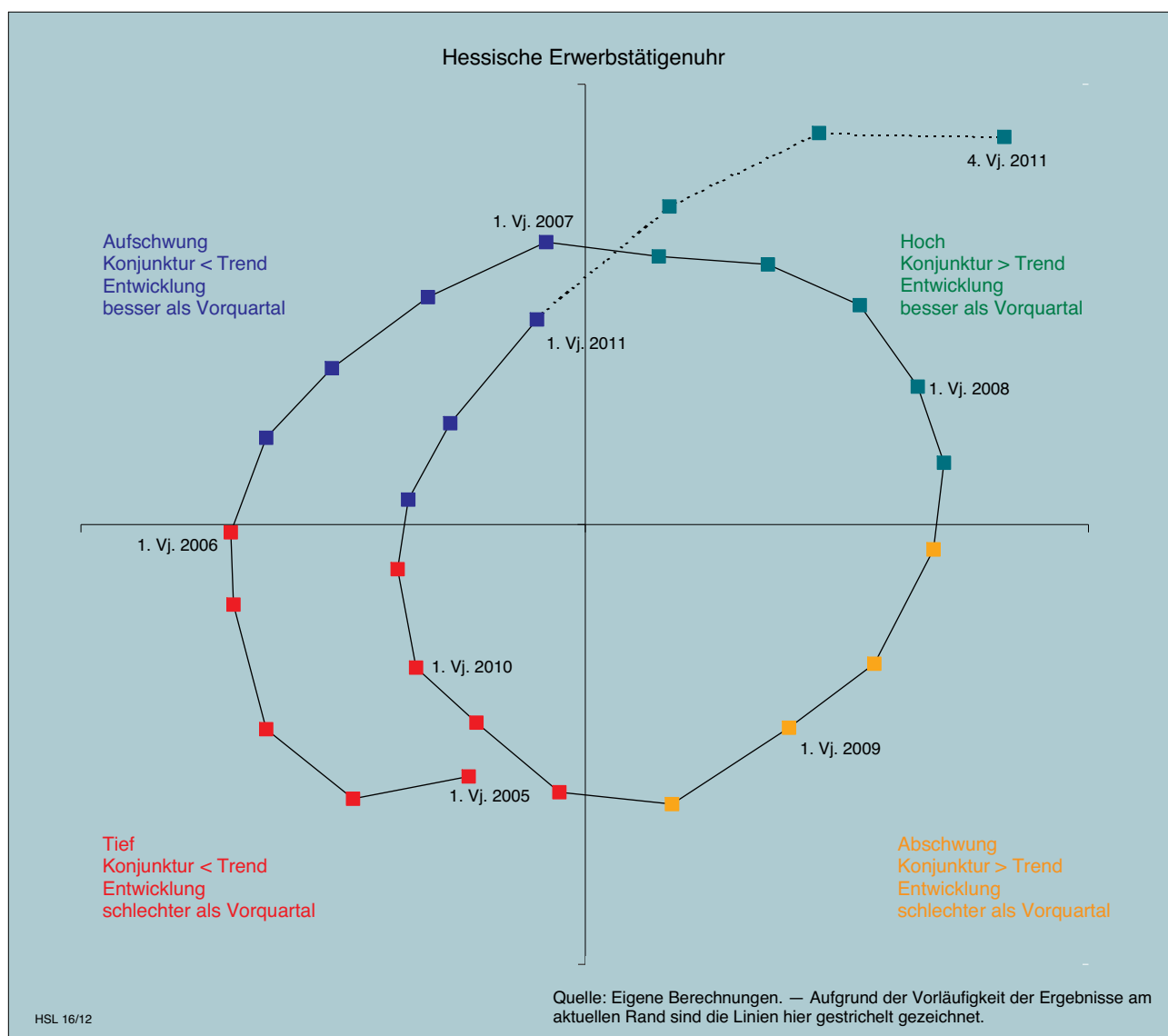
Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Abfallwirtschafts- und Bodenschutzrecht in Hessen

Kommentar. Von Friedrich Baur, Rüdiger Brunke, Elke Engel, M. Frank und A. Koch, Loseblattwerk in Plastikordner, Grundwerk (einschl. 8. Erg.-Lfg. vom April 2009, 802 Seiten) 65,00 Euro, Kommunal- und Schul-Verlag, Wiesbaden 2009. 6827

SGB HR: Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 56. Erg.-Lfg. vom 1. März 2011) 82,50 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen 2011. 2473



100 Habilitationen an hessischen Hochschulen

An den hessischen Hochschulen wurden im Jahr 2011 insgesamt 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neu habilitiert. Sie haben damit den förmlichen Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erbracht. Die Zahl der erfolgreich abgeschlossenen Habilitationen hat im Vergleich zum Vorjahr um 8 abgenommen. Mit 35 wurden mehr als ein Drittel der abgeschlossenen Habilitationen von Frauen abgelegt. Fast 40 % aller Habilitationsverfahren wurden in der Humanmedizin abgeschlossen. Es folgten die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 31 Habilitationen vor der Fächergruppe „Mathematik/Naturwissenschaften“ (13) und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (11). Die übrigen 6 Habilitationen verteilten sich auf die Fächergruppen „Ingenieurwissenschaften“, „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ sowie „Kunst und Kunstwissenschaft“. Von der Universität in Frankfurt am Main wurden 41 erfolgreiche Habilitationen gemeldet, gefolgt von den Universitäten in Marburg und Gießen mit 26 bzw. 21 Abschlüssen. Von den restlichen Lehrbefähigungen wurden 6 an der TU Darmstadt, 4 an der Universität Kassel und 2 an der European Business School in Oestrich-Winkel erteilt. Das Durchschnittsalter der Neuhabilitierten lag bei 41 Jahren. Der Jüngste war 30 Jahre alt und habilitierte sich in allgemeiner Pädagogik, der Älteste mit 58 Jahren in Hygiene und Mikrobiologie.

Betreuung der unter 3-jährigen Kinder in Hessen

Ein wichtiges Kriterium für die Betreuungssituation der Kinder ist – neben der Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in Kindertageseinrichtungen – der Personalschlüssel. Dieser beschreibt das Verhältnis der Anzahl der betreuten Kinder je Betreuer/-in. Je niedriger der Personalschlüssel, desto günstiger die Betreuungssituation. Die Betreuung der Kinder im Alter unter 3 Jahren verbesserte sich – bei wachsender Zahl der betreuten Kinder – weiter, d. h. der Personalschlüssel ist etwas kleiner geworden. In Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren kam zum Stichtag 1. März 2011 auf 3,9 Kinder ein(e) Betreuer/-in. Damit lag Hessen über dem Bundesdurchschnitt (4,7) und etwa im Durchschnitt des früheren Bundesgebietes (3,8). Die neuen Bundesländer bieten zwar relativ mehr Plätze an, ihr Personalschlüssel lag aber mit durchschnittlich 5,7 Kindern je Betreuer/-in ungünstiger als in den alten Bundesländern. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich in Hessen eine Verringerung des Personalschlüssels um 0,1 und damit eine geringfügige Verbesserung der Betreuungsrelation. Regional gab es 2011 erhebliche Unterschiede. Die Werte schwankten zwischen

3,4 (kreisfreie Städte Frankfurt am Main und Kassel sowie der Landkreis Bergstraße) und 5,1 (Landkreis Hersfeld-Rotenburg). In Gruppen mit Kindern im Alter von 2 bis unter 8 Jahren (ohne Schulkinder) lag der Personalschlüssel bei 8,4 (Deutschland: 8,4; alte Bundesländer: 8,0; neue Bundesländer: 10,8). Regional schwankte der Personalschlüssel zwischen 7,1 in der kreisfreien Stadt Darmstadt und 11,2 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Der Personalschlüssel für Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren lag mit 7,4 (Deutschland: 10,3; alte Bundesländer: 7,0; neue Bundesländer: 12,9) etwas höher als bei den Kindergartenkindern. Regional schwankte der Personalschlüssel zwischen 4,9 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und 13,0 im Schwalm-Eder Kreis. Methodischer Hinweis: Der Personalschlüssel, ist eine standardisierte Größe, die das rechnerische Verhältnis von der Anzahl der betreuten Kinder in einer Kindertageseinrichtung je pädagogisch tätigen Person zum Stichtag 1. März darstellt. Er ist ein wichtiges Kriterium zur Beurteilung der Betreuungssituation in Kindertageseinrichtungen. Mit dem Personalschlüssel können Grundsatzaussagen über regionale Unterschiede und im Zeitverlauf gemacht werden. In der täglichen Betreuungssituation vor Ort können sich andere Bedingungen ergeben. Dies gilt insbesondere bei Ausfallzeiten des Personals oder in den sogenannten Randzeiten der Betreuung. Berechnet wurde der Personalschlüssel auf Basis der Daten zur Statistik über Kinder und pädagogisch tätige Personen in Kindertageseinrichtungen.

Mädchen erlernen selten einen technischen Beruf

Im laufenden Schuljahr besuchen etwa 64 600 Jungen und 43 700 Mädchen im Rahmen ihrer dualen Ausbildung die hessischen Berufsschulen. Die Mädchen entscheiden sich immer noch überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufe. In den Klassen, in denen zukünftige Angehörige der technischen Berufe sitzen, dominieren dagegen nach wie vor die Jungen. Unter den angehenden Mechanikern (u. a. Kraftfahrzeugmechaniker, Metallbauer, Industriemechaniker) befinden sich 15 570 Jungen und nur 420 Mädchen. Knapp 7900 Schüler werden in einem Elektroberuf ausgebildet, jedoch nur 250 Schülerinnen. Ähnlich sieht es bei den Bauberufen aus: Etwa 3100 Jungen werden in den Fachrichtungen Hoch-, Tief- oder Ausbau unterrichtet, aber nur 25 Mädchen. Die jungen Frauen sind dagegen in den Klassen der Gesundheitsberufe fast unter sich: Insgesamt 5910 angehenden medizinischen, tiermedizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten stehen lediglich 84 männliche Schüler dieser Fachrichtungen gegenüber. Auch die Berufe zur Körperpflege werden vorwiegend von Frauen erlernt: 2220 Schülerinnen befinden sich in der Ausbildung zur Friseurin oder Kosmetikerin, dagegen nur 230 Schüler.

Hauptdaten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen 2011

Der Jahresrückblick 2011 stellt die wichtigsten Ergebnisse und Trends des vergangenen Jahres zur Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsentwicklung in kompakter Form dar. Der Rückblick ist in die 3 Hauptabschnitte „**Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt**“, „**Wirtschaftsbereiche**“ sowie „**Bevölkerung**“ gegliedert. Die aufgeführten Angaben umfassen i. d. R. den kompletten Zeitraum von Januar bis Dezember 2011. Die Angaben zum Kraftfahrzeugbestand beziehen sich auf den Stichtag 1. Januar 2012. Im Bereich „Bevölkerung“ werden anhand der für den Zeitraum Januar bis November 2011 vorliegenden Ergebnisse über die Wanderungen bzw. die Geborenen und Gestorbenen geschätzte Werte für das Jahr nachgewiesen.

Kernaussagen zur Entwicklung im Jahr 2011

Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt

- **Bruttoinlandsprodukt (BIP):** Im Jahr 2011 setzte sich die positive Wirtschaftsentwicklung aus dem Jahr 2010 fort. So war ein kräftiges Wachstum des BIP im **Jahr 2011** gegenüber 2010 von 3,3 % (Deutschland: + 3,0 %) zu verzeichnen. Im **Jahr 2012** dürfte die hessische Wirtschaft angesichts der derzeit stabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter auf Wachstumskurs bleiben, wenngleich auf einem niedrigeren Niveau als 2011.
- **Erwerbstätigkeit:** Der Höchststand der Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2010 wurde im Jahr 2011 nochmals übertroffen. Das hohe Wirtschaftswachstum sorgte für ein günstiges Umfeld, sodass die Erwerbstätigenzahl in Hessen im Jahr 2011 durchschnittlich auf 3,18 Mill. Personen stieg, wobei fast alle Branchen zum Arbeitsplatzaufbau beitrugen. Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich auf eine Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückzuführen; auch die Zahl der Selbstständigen (einschl. mithelfender Familienangehöriger) verzeichnete ein Plus. Dagegen sank die Zahl der marginal Beschäftigten.
- **Arbeitsmarkt:** Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich im Jahr 2011 weiter. Im Jahresdurchschnitt waren in Hessen 182 500 Personen arbeitslos gemeldet, rund 15 400 oder 7,8 % weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 5,9 % (2010: 6,4 %).
- **Außenhandel:** Der bisherige Höchstwert des Nachkrisenjahres 2010 wurde im Jahr 2011 übertroffen: Im Vergleich zum Vorjahr gab es im Jahr 2011 bei der Ausfuhr ein kräftiges Wachstum von rund 8 % auf 55,4 Mrd. Euro. Die Einfuhr verzeichnete ein Plus von 11,8 % auf 75,9 Mrd. Euro (wegen unterschiedlicher

Abgrenzungskonzepte lässt sich auf der Länderebene die Einfuhr nicht mit der Ausfuhr saldieren).

- **Verbraucherpreisindex:** Im Jahr 2011 fiel der Anstieg der Jahresteuerrate der Verbraucherpreise mit 2,0 % deutlich höher aus als im Vorjahr (2010: 0,8 %). Der Anstieg im Jahr 2011 ist vor allem auf die stark gestiegenen Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) zurückzuführen. Aber auch die Preise für Nahrungsmittel zogen leicht an.
- **Verdienste:** Gegenüber 2010 stiegen die Bruttomonatsverdienste von vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern im Jahr 2011 um 2,3 % auf durchschnittlich 3692 Euro (ohne Sonderzahlungen). Darüber hinaus gab es 2011 durchschnittlich Sonderzahlungen in Höhe von 5628 Euro; dies war ein besonders kräftiger Zuwachs (+ 11,5 %). Die Bruttojahresverdienste (einschl. der Sonderzahlungen) stiegen um 3,4 %. Bereinigt man diese Rate um die Änderungen des Verbraucherpreisniveaus, so ergibt sich eine Steigerung der Reallöhne von 1,4 % (2010: + 1,5 %).
- **Insolvenzen:** Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag im Jahr 2011 mit 1681 niedriger als 2010 (1742) und 2009 (1953); das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 wurde somit wieder erreicht. Die Zahl der neu beantragten Verbraucherinsolvenzen ging im Jahr 2011 auf rund 7100 zurück (2010: 7557).

Wirtschaftsbereiche

- **Verarbeitendes Gewerbe:** Das hessische Verarbeitende Gewerbe konnte im zweiten Jahr in Folge ein zweistelliges Umsatzwachstum erzielen. Bei den Umsätzen wurden damit die Verluste des Krisenjahres mehr als wettgemacht. Die Beschäftigungssituation verbesserte sich – nachdem im Jahr 2010 noch ein Rückgang zu verzeichnen war – und legte um 3,5 % zu; das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 wurde aber

noch nicht wieder erreicht. Die Dynamik bei den Auftrageingängen hat im Vergleich zu 2010 nachgelassen. Damals gab es noch ein zweistelliges Plus, im Jahr 2011 dagegen nur eines von 1,9 %.

- **Bauhauptgewerbe:** Überaus positiv verlief die Entwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe. Sowohl bei den Umsätzen (+ 11,7 %) als auch bei den Auftrageingängen (+ 24,2 %) gab es im Beobachtungszeitraum sehr hohe Zuwachsraten. Nachdem bereits im Jahr 2010 ein Anstieg der Beschäftigtenzahl festzustellen war, legte diese auch im Jahr 2011 deutlich zu (+ 3,0 %).
- **Bautätigkeit:** Nach Rückgängen in den Vorjahren legte im Jahr 2011 die in Hessen zum Bau freigegebene Wohn- und Nutzfläche für die Errichtung neuer Gebäude und für Umbaumaßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 935 000 m² oder 23 % auf 4,95 Mill. m² zu. Bzgl. der Wohn- und Nutzfläche gab es sowohl im Wohnbausegment als auch im Nichtwohnbau deutliche Zuwächse.
- **Einzelhandel:** Ebenso wie im Vorjahr verbuchte der hessische Einzelhandel bei den realen Umsätzen im Jahr 2011 ein Plus von 1,8 %. Jedoch zeichnete sich seit der zweiten Jahreshälfte ein rückläufiger Trend ab. Der Bereich „Kfz-Handel, Kfz-Reparatur, Tankstellen“ legte bei den realen Umsätzen um knapp ein Zehntel zu; die Spätfolgen der „Abwrackprämie“ im Jahr 2010 sind offensichtlich überwunden.
- **Großhandel:** Nach einem deutlichen Umsatzanstieg im Jahr 2010 aufgrund eines Nachholeffekts nach dem Krisenjahr normalisierte sich die Entwicklung im Jahr 2011; der reale Umsatz steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 %.
- **Gastgewerbe:** Nachdem das hessische Gastgewerbe in den letzten 4 Jahren Umsatzverluste hinnehmen musste, wurde im Jahr 2011 ein Zuwachs erzielt; die realen Umsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % zu. Hierzu trug insbesondere das Beherbergungsgewerbe bei.
- **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** Im Jahr 2011 nahm in Hessen der Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Vergleich zum Jahr 2010 um 8,4 % zu und damit kräftiger als 2010 (+ 4,2 %).
- **Tourismus:** Die hessischen Beherbergungsbetriebe (mit 9 oder mehr Betten) sowie die Campingplätze (ohne Dauercamping) wurden im Jahr 2011 von 12,4 Mill. Gästen aufgesucht, womit erstmals die 12-Mill.-Marke überschritten wurde. Diese buchten 29,0 Mill. Übernachtungen, der höchste Wert seit 1993. Es gab 4,1 % mehr Gäste und 3,1 % mehr Übernachtungen als im Jahr 2010.

- **Verkehr:** Der Passagierverkehr auf dem Flughafen Frankfurt (Main) konnte die positive Entwicklung aus dem Jahr 2010 fortsetzen. Die Fluggastzahl stieg im Jahr 2011 auf 56,3 Mill. – ein neuer Höchstwert; dies waren gut 6,8 % mehr als im Vorjahr. Hierzu trug auch die im Oktober 2011 in Betrieb genommene neue Startbahn bei. Die Situation im Bereich „Luftfrachtverkehr“ war verhaltener. Der Höchstwert des Luftfrachtaufkommens aus dem Jahr 2010 konnte nicht überboten werden. Im Jahr 2011 ging die Fracht leicht um 2,6 % auf 2,2 Mill. t. zurück.
- **Landwirtschaft:** Die Ernte der Mähdruschfrüchte war im Jahr 2011 durch Ertragseinbußen gegenüber 2010 gekennzeichnet. Der durchschnittliche Getreideertrag lag bei 66,0 dt/ha (2010: 70,2 dt/ha) und der Ertrag bei Winterweizen bei 74,9 dt/ha (2010: 77,3 dt/ha). Auch die Erntemengen gingen hier zurück. Dagegen legten die Erträge und die Erntemengen bei Zuckerrüben und bei Kartoffeln stark zu.

Bevölkerung

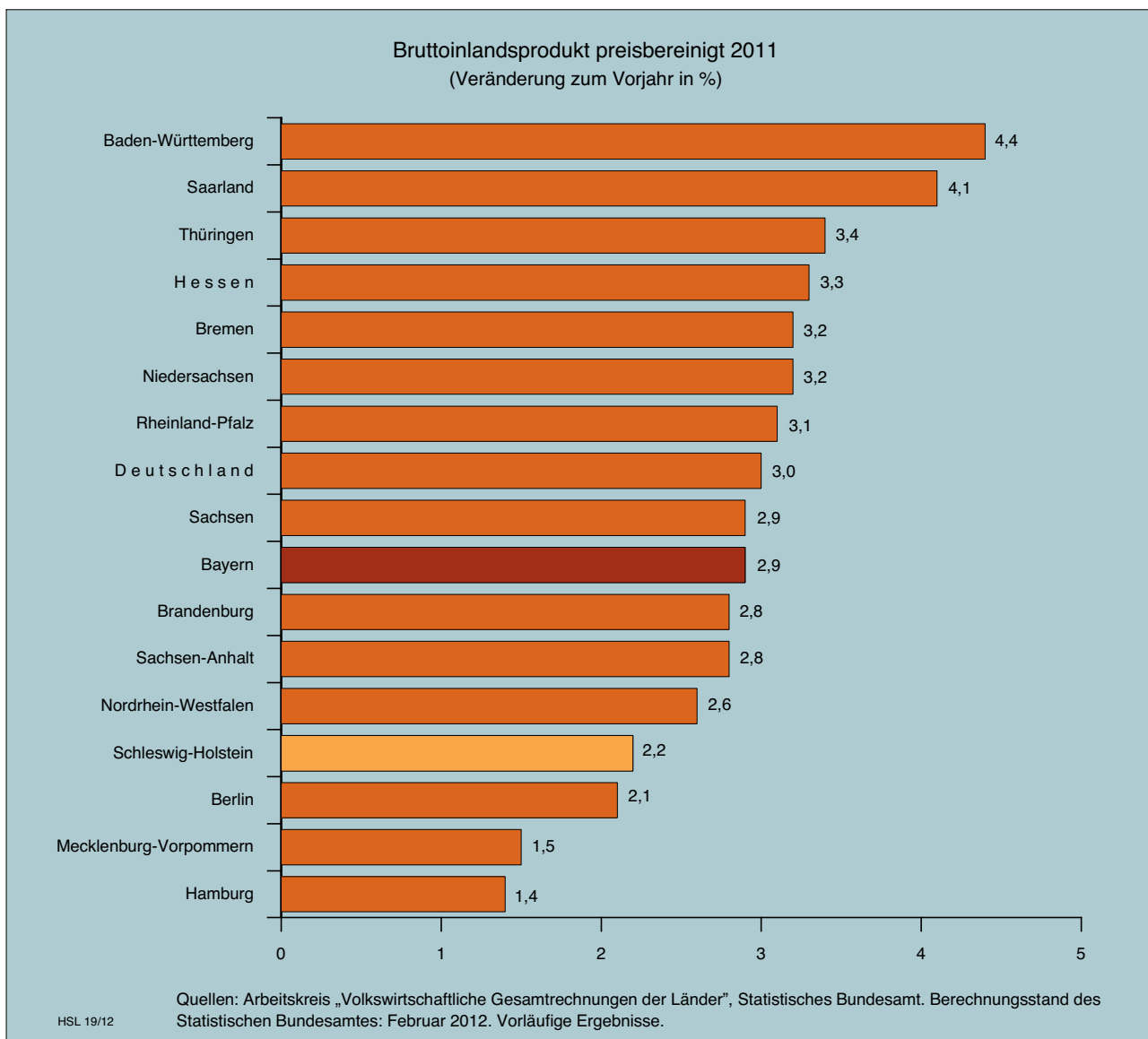
- Im Jahr 2011 ist von einer Zunahme der Bevölkerungszahl gegenüber 2010 von rund 25 000 oder 0,4 % auf 6,092 Mill. Personen auszugehen. Damit wird die Zunahme erheblich stärker ausfallen als im Vorjahr (+ 5070), als nach 5 Jahren rückläufiger Entwicklung erstmals wieder ein leichter Anstieg festzustellen war. Maßgebend hierfür waren erneut höhere Wanderungsgewinne (+ 34 000), vor allem aus dem Ausland. Dem stand ein zurückgehendes Geburtendefizit (8800 weniger Geborene als Gestorbene) gegenüber.

Hessische Wirtschaft wächst 2011 um 3,3 %

Das hessische Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Wert aller in Hessen produzierten Waren und Dienstleistungen, ist 2011 preisbereinigt um 3,3 % gewachsen. Dies zeigen erste vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL). Damit verlief die wirtschaftliche Entwicklung in Hessen etwas günstiger als in Deutschland (+ 3,0 %).

Die wesentlichen Wachstumsimpulse kamen, in Hessen wie im Bund, aus dem Produzierenden Gewerbe. Die Industrie konnte auch im zweiten Jahr nach der Krise kräftige Zuwächse verbuchen. Der Abschluss von größeren Bauprojekten begünstigte ebenfalls die hessische Entwicklung. Der Ausfall der Energieerzeugung aus Kernkraft wirkte dagegen dämpfend auf das Wirtschaftswachstum.

Da das Wirtschaftswachstum über dem Ländermittel lag, konnte Hessen seine Spitzenplätze beim BIP je Erwerbstätigen und beim BIP je Einwohner halten. Das Land profitiert dabei sowohl von seiner produktiven



Wirtschaftsstruktur als auch von einem hohen Einpendlerüberschuss.

Die vorläufigen Jahresergebnisse basieren erstmals auf der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Aufgrund der noch laufenden Revisionsarbeiten können diese Ergebnisse nicht in der üblichen Gliederung nach Wirtschaftsbereichen dargestellt werden.

Im Herbst 2011 hatten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose für das Jahr 2011 ein Wachstum von 2,9 % des **realen Bruttoinlandsprodukts** (BIP) für Deutschland vorausgesagt. Hiervon ausgehend war in der vom Hessischen Statistischen Landesamt in Zusammenarbeit mit

der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern in der im November 2011 erstellten „Konjunkturprognose Hessen 2012“ für das Jahr 2011 ein Plus von 3,4 % für die hessische Wirtschaft berechnet worden¹⁾. Diese Wachstumsrate wird nach Vorliegen der ersten vorläufigen Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bestätigt. Mit einem Plus von voraussichtlich 3,3 % entspricht die Rate in Hessen nahezu exakt der in der Prognose vorgelegten Schätzung. Vor allem das hessische Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe dürften mit einem deutlichen Plus – das nach Berechnungen der Prognose jeweils bei rund 9 % liegen dürfte – stark zu diesem Wachstum beigetragen haben. Der Dienstleistungsbereich sollte im gleichen Zeitraum um rund 2,5 % zugelegt haben. Im Jahr 2012 sollte die hessische Wirtschaft weiter von den insgesamt stabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren. Aufgrund des rückläufigen Welthandels und einer etwas eingeschränkten Investiti-

1) Die Veröffentlichung „Konjunkturprognose Hessen 2012“ kann zum Preis von 10,00 Euro inkl. Versandkosten als gedruckte Ausgabe oder zum Preis von 8,00 Euro als PDF-Datei per E-Mail-Versand vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter: www.statistik-hessen.de.

onsbereitschaft dürfte das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahresdurchschnitt allerdings etwas an Dynamik einbüßen.

Auch 2011 entwickelte sich der Arbeitsmarkt positiv

Der wirtschaftliche Aufschwung setzte sich 2011 fort. Nach der aktuellen Schätzung stieg das Bruttoinlandsprodukt in Hessen um 3,3 %. Das waren 0,3 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Im Jahresvergleich ging das Wachstum leicht zurück, 2010 betrug es noch 3,6 % in Hessen. Gegen Ende des vergangenen Jahres verlor die Konjunktur an Dynamik.

Der Arbeitsmarkt zeigte ab 2006 eine erfreuliche Entwicklung. Die tiefste Rezession nach dem zweiten Weltkrieg unterbrach die stetigen Beschäftigungszunahmen nicht bzw. die Rückgänge der Arbeitslosenzahlen nur kurzzeitig. Deutschland und auch Hessen stehen nach der Krise im Hinblick auf den Arbeitsmarkt besser da. In der öffentlichen Diskussion werden dabei in erster Linie die Hartz-Reformen und das „deutsche Arbeitsmarktwunder“ genannt. Für die relativ stabile Beschäftigung während der Krise waren jedoch 3 weitere Gründe maßgeblich: Das Kurzarbeitergeld, flexiblere Arbeitszeiten und eine moderate Lohnpolitik verhinderten erstmals seit den Siebzigerjahren, dass die Sockelarbeitslosigkeit in einer Konjunkturkrise stieg. Offenkundig war den Arbeitgebern stärker als in früheren Abschwungphasen bewusst, wie sehr sie auf das Wissen und die Fähigkeiten ihrer Belegschaften angewiesen sind. Um dieses für den langfristigen Betriebserfolg unverzichtbare Humankapital nicht kurzfristiger Krisen wegen zu verlieren, behielten sie ihre Fachkräfte auch unter schwierigen Umständen, um für den nächsten Aufschwung gerüstet zu sein

und dann die Produktion rasch wieder nach oben fahren zu können.

In den letzten Monaten des Jahres 2011 dürften der insgesamt milde Winter und der übliche Nachlauf des Arbeitsmarktes hinter der Konjunktur noch Auftrieb gegeben haben. Es ist aber zu erwarten, dass sich aufgrund der nachlassenden Konjunktur die positiven Effekte allmählich abschwächen.

Zahl der Erwerbstätigen erreicht neuen Höchststand

In Hessen waren im Jahr 2011 durchschnittlich 3,18 Mill. Personen und damit rund 46 800 oder 1,5 % mehr erwerbstätig als im Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2011 einen neuen Höchststand; das Niveau lag in Hessen um knapp 60 200 Personen oder 1,9 % über dem Vorkrisenniveau, wo 3,12 Mill. Erwerbstätige gezählt wurden. Ursachen hierfür waren einerseits, dass die Zahl der Erwerbstätigen im Krisenjahr 2009 in Hessen nicht sank und andererseits, dass sich die Konjunktur seit 2010 wieder im Aufschwung befindet.

In Hessen war der Anstieg besser als im Bundesdurchschnitt, aber genauso hoch wie in den alten Ländern ohne Berlin. Im Vergleich der Bundesländer belegte Hessen einen vierten Platz. Spitzenreiter war Bayern (+ 2,0 %), gefolgt von Niedersachsen und Baden-Württemberg (jeweils + 1,6 %).

2011 trugen fast alle Branchen zum Arbeitsplatzaufbau bei. Über zwei Drittel des Anstiegs der Gesamterwerbstätigenzahl entfielen auf die Dienstleistungsbereiche. Hier nahm im Vorjahresvergleich die Zahl der Arbeitsplätze um 32 300 oder 1,3 % auf nunmehr über 2,46 Mill. zu. Innerhalb der sehr heterogenen Dienstleistungen war die Entwicklung unterschiedlich: Die stärksten Zu-

Erwerbstätige am Arbeitsort in Hessen 2011 nach Wirtschaftsbereichen

| Wirtschaftsbereich | Hessen | | | Deutschland |
|---|----------------|-------------------------------------|------------|-------------|
| | Anzahl | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2010 | | |
| | 1000 | | % | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 30,9 | - 0,2 | - 0,7 | 0,3 |
| Produzierendes Gewerbe | 691,6 | 14,7 | 2,2 | 1,8 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 526,2 | 11,3 | 2,2 | 1,8 |
| dar. Verarbeitendes Gewerbe | 491,7 | 11,1 | 2,3 | 1,9 |
| Baugewerbe | 165,4 | 3,4 | 2,1 | 1,9 |
| Dienstleistungsbereiche | 2 460,5 | 32,3 | 1,3 | 1,2 |
| Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 885,8 | 14,5 | 1,7 | 1,4 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen | 661,6 | 14,9 | 2,3 | 3,5 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte | 913,2 | 3,0 | 0,3 | - 0,2 |
| Insgesamt | 3 183,1 | 46,8 | 1,5 | 1,3 |

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“; Berechnungsstand: Februar 2012.

wächse gab es bei den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern einschl. Grundstücks- und Wohnungswesen (+ 2,3 %). Bundesweit betrug hier der Beschäftigungsaufbau sogar 3,5 %. Der starke Unterschied bei den Wachstumsraten zwischen Hessen und dem Bundesgebiet resultiert aus der Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit). In Hessen stieg diese 2011 gegenüber dem Vorjahr um 6 %, deutschlandweit waren es 15 %. Hätte Hessen die gleiche Zunahmerate wie in Deutschland insgesamt, dann läge die Wachstumsrate für diesen Bereich bei 4 %. Zu berücksichtigen ist aber, dass im Krisenjahr 2009 in Hessen die Leiharbeit nicht so stark abnahm wie in Deutschland, von daher ein Basisdefekt berücksichtigt werden muss.

Im Bereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ stieg der Arbeitsplatzaufbau um 1,7 %. Dagegen meldeten die Bereiche „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ sowie „Private Haushalte“ nur ein leichtes Plus von 0,3 %.

Im Produzierenden Gewerbe gab es überdurchschnittliche Beschäftigungsgewinne. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) stieg die Zahl der Erwerbstätigen nach den kräftigen Arbeitsplatzverlusten in den Jahren 2009 und 2010 im Jahr 2011 um durchschnittlich 11 300 Personen (+ 2,2 %) auf 526 000 Personen. Die aktuelle Zahl liegt aber noch rund 3 % unter dem Stand vor Beginn der Finanzkrise. Im Baugewerbe stieg der Arbeitsplatzaufbau im Vorjahresvergleich um 2,1 %.

In der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei sank die Zahl der Erwerbstätigen um gut 200 Personen (- 0,7 %).

Der Arbeitsplatzaufbau im Jahr 2011 spiegelt sich sowohl in der Zahl der Selbstständigen einschl. mithelfender Familienangehöriger als auch in der Zahl der Arbeitnehmer wider. Die Zahl der Arbeitnehmer stieg im Jahresdurchschnitt 2011 um 43 400 Personen (+ 1,5 %) auf 2,85 Mill. Zurückzuführen ist die günstige Entwicklung in erster Linie auf einen Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die den größten Teil der Arbeitnehmer ausmachen. Dagegen sank die Zahl der marginal Beschäftigten und hier insbesondere die der Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs).

Die Zahl der Selbstständigen einschl. mithelfender Familienangehöriger stieg im selben Zeitraum um 3400 Personen (+ 1,0 %) auf 335 200. Ihr Anteil an allen Erwerbstätigen beläuft sich auf 10,5 %; sie lag damit auf dem Niveau der Vorjahre. Die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sind nach den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern und nach den marginal Beschäftigten die drittgrößte Teilgruppe innerhalb der Erwerbstätigen.

Arbeitslosenzahl sinkt weiter

Die Arbeitslosenzahl verringerte sich 2011 weiterhin. Im Durchschnitt waren in Hessen 182 500 Personen bei der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos gemeldet, 7,8 % oder 15 400 weniger als im Vorjahr. Allerdings lag die Zahl der Arbeitslosen zu Jahresbeginn wegen des frühen und kalten Winters noch deutlich über der 200 000er-Marke und sank dann mit Ausnahme des Monats Juli kontinuierlich bis November auf 167 300; im Dezember stieg sie saisonal bedingt auf 169 300 Personen. Dies ist der niedrigste Stand seit 1993.

Die Arbeitslosigkeit nahm in Hessen geringfügig schwächer ab als in Deutschland insgesamt bzw. in Westdeutschland (- 8,1 bzw. - 9,0 %). In Ostdeutschland war die Abnahme mit 6,0 % deutlich schwächer. Die Arbeitslosigkeit sank in allen Ländern. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Baden-Württemberg und Bayern (- 17 bzw. - 15 %), gefolgt von Thüringen und Sachsen (- 11 bzw. - 10 %). Die geringsten Abnahmen meldeten Mecklenburg-Vorpommern und Berlin.

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, betrug in Hessen 5,9 %. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,5 Prozentpunkte ab und lag damit weiterhin unter der westdeutschen Quote (6,0 %). Innerhalb der Bundesländer belegte Hessen hinter Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz weiterhin den vierten Platz. Mecklenburg-Vorpommern und Berlin lagen mit Raten zwischen 12,5 bzw. 13,6 % am Ende der Länderskala.

Im Jahresverlauf 2011 meldeten sich in Hessen 509 500 Personen bei einer Agentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 523 800 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Zugänge und die Abgänge jeweils um 10 %. Diese Rückgänge hingen u. a. damit zusammen, dass es erheblich weniger Zu- und Abgänge in und aus arbeitsmarktpolitische(n) Maßnahmen gab, insbesondere durch die Rückführung der Arbeitsgelegenheiten. Darüber hinaus sind aufgrund der guten Konjunktur die Zugänge aus abhängiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (ohne Ausbildung) weiter gesunken. Bei rückläufigem Zugang und Bestand verringerte sich auch die absolute Zahl der Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen. Im Jahresverlauf beendeten 174 900 Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, das waren 16 100 oder 8,4 % weniger als vor einem Jahr.

Betrachtet man die Entwicklung nach Rechtskreisen, so wird deutlich, dass sich die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr im Rechtskreis SGB III um 10 100 oder 16 % und im Rechtskreis SGB II um 5300 oder 4,0 % verringerte. Jahresdurchschnittlich lag das Betreuungsver-

Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeiter¹⁾ in Hessen

| Jahr Monat | Arbeitslose | | | | | SGB II | Arbeitslosenquote ²⁾ | | | | | Offene Stellen | Kurz- arbeiter |
|---------------|----------------|----------|--------|------------------------------|----------------|---------|---------------------------------|----------|--------|------------------------------|----------------|-------------------|-------------------|
| | ins- gesamt | und zwar | | | | | ins- gesamt | und zwar | | | | | |
| | | Männer | Frauen | Jugendl. (unter 20 J.) | Aus- länder | | | Männer | Frauen | Jugendl. (unter 20 J.) | Aus- länder | | |
| 2009 D | 209 947 | 113 126 | 96 821 | 4 570 | 50 529 | 138 908 | 6,8 | 6,8 | 6,7 | 4,4 | 14,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 197 932 | 105 030 | 92 903 | 3 807 | 47 974 | 132 628 | 6,4 | 6,4 | 6,4 | 3,9 | 14,0 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 182 518 | 95 083 | 87 434 | 3 448 | 46 024 | 127 306 | 5,9 | 5,7 | 6,0 | 3,7 | 13,2 | 38 053 | ... |
| 2010 | | | | | | | | | | | | | |
| Oktober | 183 009 | 93 977 | 89 032 | 3 484 | 45 367 | 126 130 | 5,9 | 5,7 | 6,1 | 3,7 | 13,2 | 35 643 | 14 391 |
| November | 181 571 | 93 830 | 87 741 | 3 276 | 45 387 | 126 170 | 5,9 | 5,7 | 6,0 | 3,4 | 13,2 | 35 059 | 13 089 |
| Dezember | 183 987 | 96 475 | 87 512 | 3 347 | 45 952 | 127 008 | 5,9 | 5,9 | 6,0 | 3,5 | 13,4 | 33 210 | 16 779 |
| 2011 | | | | | | | | | | | | | |
| Januar | 201 249 | 108 303 | 92 946 | 3 596 | 49 266 | 133 970 | 6,5 | 6,6 | 6,4 | 3,8 | 14,4 | 31 445 | 18 881 |
| Februar | 198 446 | 106 953 | 91 493 | 3 508 | 48 620 | 132 824 | 6,4 | 6,5 | 6,3 | 3,7 | 14,2 | 34 081 | 18 247 |
| März | 191 975 | 102 183 | 89 792 | 3 294 | 47 680 | 131 554 | 6,2 | 6,2 | 6,2 | 3,5 | 13,9 | 36 028 | 13 493 |
| April | 187 461 | 98 305 | 89 156 | 3 211 | 46 962 | 130 849 | 6,0 | 6,0 | 6,1 | 3,4 | 13,7 | 37 025 | 7 557 |
| Mai | 182 273 | 94 813 | 87 460 | 3 124 | 46 007 | 128 991 | 5,8 | 5,7 | 6,0 | 3,4 | 13,1 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 181 258 | 93 437 | 87 821 | 3 509 | 45 808 | 128 048 | 5,8 | 5,6 | 6,0 | 3,8 | 13,1 | 38 919 | 5 490 |
| Juli | 186 109 | 94 996 | 91 113 | 4 224 | 46 428 | 128 882 | 6,0 | 5,7 | 6,2 | 4,6 | 13,2 | 40 260 | 3 244 |
| August | 180 991 | 92 319 | 88 672 | 4 212 | 45 937 | 127 576 | 5,8 | 5,6 | 6,0 | 4,5 | 13,1 | 40 092 | 3 552 |
| September | 173 526 | 88 653 | 84 873 | 3 768 | 44 433 | 123 635 | 5,6 | 5,3 | 5,8 | 4,1 | 12,7 | 41 357 | 3 669 |
| Oktober | 170 357 | 86 829 | 83 528 | 3 071 | 43 903 | 121 636 | 5,4 | 5,2 | 5,7 | 3,3 | 12,5 | 41 246 | ... |
| November | 167 289 | 86 002 | 81 287 | 2 909 | 43 369 | 119 682 | 5,4 | 5,2 | 5,5 | 3,1 | 12,4 | 40 395 | ... |
| Dezember | 169 276 | 88 204 | 81 072 | 2 944 | 43 880 | 120 029 | 5,4 | 5,3 | 5,5 | 3,2 | 12,5 | 37 922 | ... |

1) Basiswerte der BA (Quelle: Internet); Stand: April 2012. — 2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen.

hältnis 2011 bei rund 70 % im Rechtskreis SGB II bzw. bei 30 % im Rechtskreis SGB III. Die jahresdurchschnittlichen Anteile verschoben sich um 3 Prozentpunkte hin zum Rechtskreis SGB II. Der Rechtskreis SGB III reagierte 2009 stärker auf den Einbruch der Konjunktur und profitierte seit 2010 in größerem Maß vom Aufschwung. In beiden Rechtskreisen lagen die Arbeitslosenzahlen unter dem Vorkrisenniveau. Innerhalb beider Rechtskreise verringerten sich bis auf die Altersgruppe der 50- bis unter 65-jährigen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II die Arbeitslosenzahlen im Jahresvergleich. Für die Gruppe der älteren Langzeitarbeitslosen ist es nach wie vor besonders schwierig, eine neue Stelle zu finden.

Die Männer waren von der wirtschaftlichen Krise besonders betroffen. Sie profitierten danach stärker vom Aufschwung. Der jahresdurchschnittliche Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel daher bei Männern stärker aus als bei Frauen. Die Arbeitslosigkeit der Frauen verringerte sich im Jahresdurchschnitt um 5,9 % auf 87 400 und die der Männer um fast 10 % auf 95 100. Der Anteil der Männer an der Arbeitslosenzahl insgesamt verringerte sich 2011 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 1 Prozentpunkt auf 52 %. Damit ist der Anteil der Männer an den Arbeitslosen insgesamt immer noch 1 Prozentpunkt höher als im Jahr vor Beginn der Krise. Der Grund liegt darin,

dass im Krisenjahr 2009 ausschließlich die Männer einen Anstieg der Arbeitslosigkeit um 9,4 % vermeldeten, während die Arbeitslosigkeit der Frauen sank (- 3,1 %).

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, sank 2011 bei den Frauen um 0,4 Prozentpunkte auf 6,0 % und war damit erstmals seit 2008 wieder schlechter als die der Männer (5,7 %). Die Anzahl der Arbeitslosen lag sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern unter dem Vorkrisenniveau 2008 (- 12 bzw. - 8,0 %).

Besonders vom Rückgang der Arbeitslosigkeit konnte die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen profitieren. Ihre Arbeitslosenzahl verringerte sich mit fast 12 % erneut relativ am stärksten, wobei die Teilgruppe der Jugendlichen (Arbeitslose, die unter 20 Jahre alt waren) einen Rückgang von 9,4 % meldete. Entsprechend lag die Quote (5,4 %) der 15- bis unter 25-Jährigen klar unter der hessischen Gesamtarbeitslosenquote von 5,9 %. In der Gruppe der 50- bis unter 65- Jährigen verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 2,2 %, wobei die Teilgruppe „55 bis unter 65 Jahre“ nach starken Zugängen 2009 und 2010 auch 2011 noch einen leichten Zugang von 2,2 % verbuchte. Die Arbeitslosenquote sank bei den 50- bis unter 65-Jährigen auf 6,5 und die bei den 55- bis unter 65-Jährigen auf 7,1 %. Dass bei der Teilgruppe der

55- bis unter 65-Jährigen trotz steigender Arbeitslosenzahl die Quote im Jahresvergleich sank, hängt damit zusammen, dass der Anteil der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe von 41,7 auf 43,1 % stieg.

Innerhalb der Regionen Hessens war die Entwicklung der Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich. In 24 der 26 Landkreise und kreisfreien Städte verringerte sich 2011 im Vergleich zu 2010 die Arbeitslosenzahl. Im Odenwaldkreis und im Rheingau-Taunus-Kreis verharrten die Arbeitslosenzahlen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die relativ stärksten Rückgänge meldeten die nordhessischen und mittelhessischen Kreise. Sämtliche Kreise des Regierungsbezirkes Kassel meldeten Rückgänge, die in 4 von 7 Kreisen deutlich im zweistelligen Bereich lagen. Am stärksten war dort der Abbau der Arbeitslosigkeit in den Landkreisen Fulda und Hersfeld-Rotenburg (jeweils knapp - 18 %). Auch im Regierungsbezirk Gießen konnten alle 5 Landkreise einen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen; am stärksten der Vogelsbergkreis (- 19,5 %) und der Lahn-Dill-Kreis (- 13,2 %). Heterogener war die Entwicklung im südhessischen Bezirk. Hier meldeten 12 von 14 kreisfreien Städten und Landkreisen eine Reduzierung der Arbeitslosenzahlen, die im Landkreis Bergstraße und im Main-Kinzig-Kreis mit jeweils knapp 11 % am stärksten ausfiel. Die geringsten Abnahmeraten meldeten die kreisfreien Städte Offenbach am Main und Frankfurt am Main. Die Spitzenwerte – wie sie in den beiden anderen Regierungsbezirken erreicht wurden – konnte kein Kreis in Südhessen erreichen.

Diese starken Unterschiede bei den Abnahmeraten hatte auch Auswirkungen auf die Ebene der Regierungsbezirke. Die Regierungsbezirke Gießen und Kassel meldeten Rückgänge bei der Zahl der Arbeitslosen im Jahresvergleich um jeweils fast 10 %. Mit deutlichem Abstand folgte der Regierungsbezirk Darmstadt mit einer Abnahmerate von 6,6 %. Mit einer Arbeitslosenquote von 5,8 % lag erstmals der Regierungsbezirk Kassel unter dem Niveau des Landesdurchschnitts. In den beiden anderen Regierungsbezirken entsprach die Quote jeweils dem Landesdurchschnitt. Innerhalb der Regionen war die Spannweite der Arbeitslosenraten noch sehr groß und reichte von 4,0 % (Hochtaunuskreis, Landkreis Fulda) bis 10,9 % (kreisfreie Stadt Offenbach am Main). Im Vergleich zu den Vorjahren verringerte sich der Abstand deutlich. Im Jahr 2009 betrug dieser noch 8,3 Prozentpunkte und 2010 waren es noch 7,1.

Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und insbesondere die bei den hessischen Agenturen für Arbeit gemeldeten Stellen nahmen 2011 im Vergleich zum Vorjahr zu. In der Jahressumme gab es 171 800 Stellenzugänge,

und gleichzeitig wurden 166 700 Stellen abgemeldet. Die Dynamik fiel 2011 stärker aus als 2010. 2011 gingen im Vergleich zum Vorjahr 4,5 % mehr Stellen ein und knapp 8 % mehr ab. Die Veränderungen der Stellenzugänge sind ein guter Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe. Danach gab es 2011 eine anhaltend hohe Nachfrage nach Arbeitskräften. Der Nachfragebedarf lag 2011 bereits wieder auf dem Niveau vor Beginn der Krise.

Der Bestand an unbesetzten Stellen lag im Jahresdurchschnitt bei 38 050. Das waren fast 24 % oder 7200 mehr als im Vorjahr. Einen ähnlich hohen offenen Stellenbestand gab es letztmals im Jahr 2000. Von den 2011 als offen gemeldeten Stellen waren 89 % sofort zu besetzen, und bei 94 % handelte es sich um eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Nach Untersuchungen der Bundesagentur für Arbeit stellt der hohe Bestand an unbesetzten Stellen noch keinen generellen Arbeitskräftemangel dar²⁾. Nach der Analyse gibt es Engpässe in bestimmten Berufsgruppen. Dies sind vor allem hochqualifizierte technische Berufe in Bereichen wie Maschinen- und Fahrzeugtechnik, Mechatronik, Energie und Elektro, Ver- und Entsorgung. Weiterhin besteht ein Fachkräftemangel in den Gesundheits- und Pflegeberufen, insbesondere in der Altenpflege sowie bei den Humanmedizinerinnen.

Im Jahr 2011 nahm die Zahl der Kurzarbeiter nochmals kräftig ab und lag am Ende des dritten Quartals bei 3700. Der Rückgang der Kurzarbeit leistete einen Beitrag zum Anstieg der durchschnittlichen Arbeitszeit. Zusätzlich gab es nach einer Einschätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung aufgrund der guten Konjunktur längere betriebsübliche Arbeitszeiten sowie einen Aufbau von Guthaben auf Arbeitszeitkonten und mehr Überstunden. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit aller Erwerbstätigen erhöhte sich 2011 gegenüber 2010 um 0,3 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,7 % stieg. Das Arbeitsvolumen, das sich als Produkt von Erwerbstätigen und Pro-Kopf-Arbeitszeit ergibt, erhöhte sich um 1,7 %.

Ausblick

Nachdem die hessische Wirtschaft die globale Rezession schnell hinter sich ließ, stoppte vor allem die europäische Schuldenkrise den Aufschwung Ende 2011. Frühindikatoren deuten aber bereits wieder auf eine Verbesserung hin. Für Hessen wird 2012 von einem Wirtschaftswachstum, wenn auch auf niedrigerem Niveau, ausgegangen. In den letzten Monaten dürften der insgesamt milde Winter und der übliche Nachlauf des Arbeitsmarktes hinter der Konjunktur noch Auftrieb gegeben haben. Die lange Phase der moderaten Lohnanpassung beflügelte die Arbeitsnachfrage. Diese Impulse werden

2) Siehe: „Arbeitsmarktberichterstattung – Hintergrundinformation – Aktuelle Fachkräfteengpässe“, Bundesagentur für Arbeit, Dezember 2011.

sich bei steigenden Arbeitskosten verringern. Frühindikatoren des Arbeitsmarktes, wie der IHK-Beschäftigungsindikator bzw. die Zahl der Zeitarbeiter verlangsamten sich oder haben Rückgänge zu verzeichnen. Nach der Regionalprognose des Instituts für Arbeits- und Berufsforschung sinkt die jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeitslosen 2012 in der mittleren Variante auf 174 400 und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt auf 2,25 Mill. Die Zahl der Erwerbstätigen könnte sich demnach – auch aufgrund des statistischen Überhangs zu Beginn des Jahres – um rund 25 000 bis 30 000 auf etwa 3,2 Mill. Personen erhöhen (+ 0,8 bis + 1,0 %).

Außenhandel auf Rekordniveau

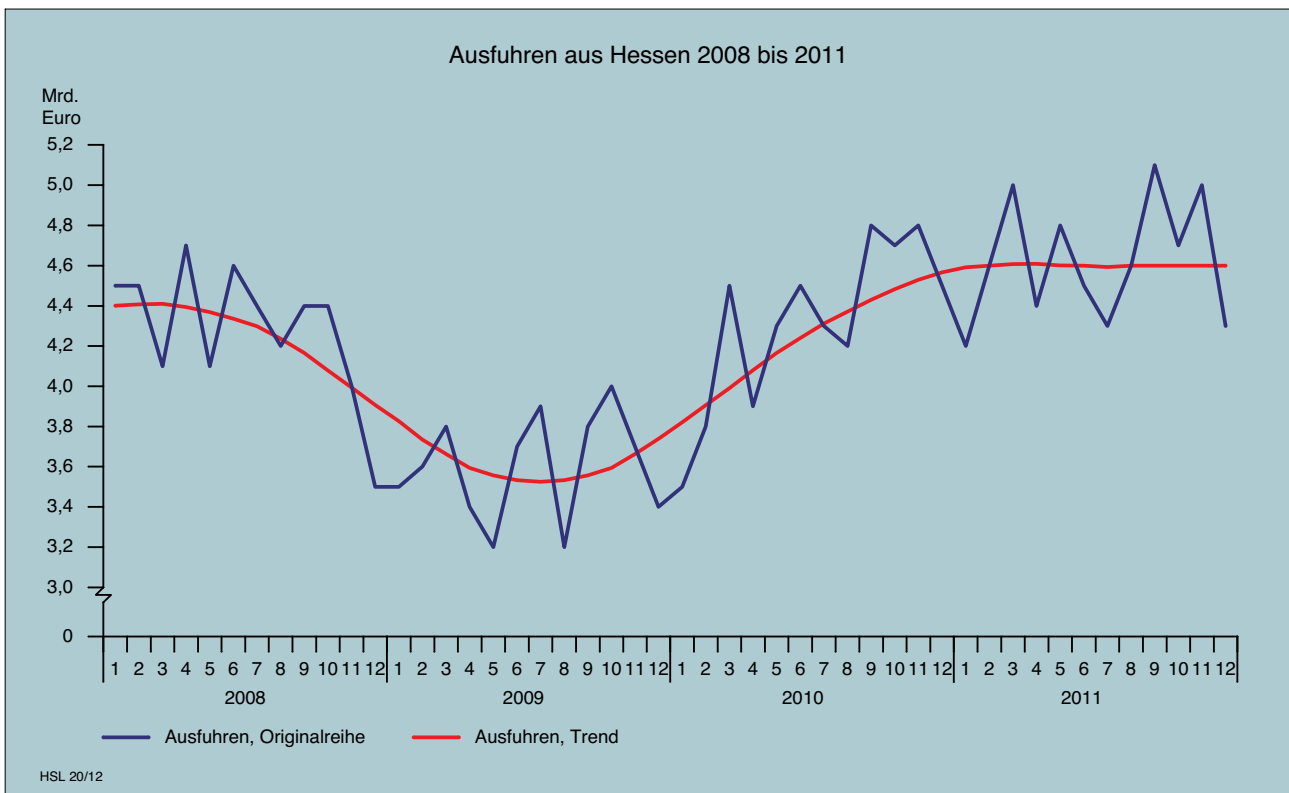
Die Entwicklung des hessischen Außenhandels spiegelt die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der Wirtschaft des letzten Jahres wider. Davon profitierte nicht nur das Produzierende Gewerbe. Auch die konsum- und vor allem die unternehmensnahen Dienstleister partizipierten einerseits vom Nachfrageschub der Binnenwirtschaft sowie andererseits von der fortschreitenden internationalen Verflechtung der hessischen Wirtschaft.

Hessens Wirtschaft exportierte im Jahr 2011 Waren im Wert von 55,4 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die **Ausfuhren** um 8,1 %. Damit wurde der bisherige Höchstwert des Nachkrisenjahres 2010 sogar noch übertroffen. Allerdings war damals noch eine Wachstumsrate von 19,2 % zu verzeichnen gewesen, die den Aufholeffekt der Wirtschafts- und Finanzkrise wiedergab. Auch auf Bundesebene nahm im Jahr 2010 der Wert der Aus-

fuhren mit 18,5 % deutlich stärker als im abgelaufenen Jahr (+ 11,4 %) zu. Im Zeitraum von 1970 bis 2011 war in Hessen ein Anstieg der Ausfuhren um das Zehnfache festzustellen. Betrachtet man allerdings den unterjährigen Verlauf des Trends, wird deutlich, dass sich dessen Aufwärtsbewegung des Jahres 2010 im vergangenen Jahr kaum fortgesetzt hat. Ab April 2011 stagnierte der Trend sogar.

Die Exporte in die Euro-Zone nahmen im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 mit 3,1 % deutlich schwächer zu als der Anstieg insgesamt und erreichten einen Wert von 21 Mrd. Euro. Hessens Ausfuhren in EU-Länder, die der Nicht-Eurozone angehören, legten um 13 % zu, der Wert lag bei 11,0 Mrd. Euro. Die meisten Ausfuhren in Länder außerhalb Europas wurden im Jahr 2011 nach Asien getätigt, mit einem Wert von 8,9 Mrd. Euro (+ 11,6 % gegenüber dem Jahr 2010). Die beiden wichtigsten Länder für den hessischen Export in Europa waren Frankreich und die Niederlande mit einem Anteil von 8,3 bzw. 6,2 %. In Amerika waren die USA mit einem Exportanteil von 9,3 % und Brasilien mit 1,1 % die wichtigsten Zielländer. Auf dem asiatischen Kontinent waren China und Japan mit Exportanteilen von 4,7 bzw. 1,8 % die wichtigsten Abnehmer für die hessischen Ausfuhren.

Gut 95 % der ausgeführten Waren stammen aus der gewerblichen Wirtschaft. Dominierend waren darunter Fertigwaren mit einem Anteilswert von gut 86 %. Die meisten Exporte unter den Fertigwaren umfassten chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, auf die gut ein Viertel der gesamten hessischen Exporte entfiel. Das Plus lag



Aus- und Einfuhr Hessens 2011 nach Erdteilen, Ländergruppen und ausgewählten Bestimmungs- bzw. Ursprungsländern

| Erdteil Ländergruppe Land | Ausfuhr | | | Einfuhr | | |
|---------------------------------|-----------------------|---------------------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------|------------------------|
| | Wert in Mill. Euro | Anteil am Insgesamt | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2010 | Wert in Mill. Euro | Anteil am Insgesamt | Zunahme gegenüber 2010 |
| | | | | | | |
| Europa | 37 505 | 67,7 | 7,2 | 48 086 | 63,4 | 13,3 |
| davon | | | | | | |
| Eurozone | 21 040 | 38,0 | 3,1 | 28 380 | 37,4 | 10,9 |
| darunter | | | | | | |
| Frankreich | 4 606 | 8,3 | 8,8 | 5 329 | 7,0 | 3,9 |
| Niederlande | 3 443 | 6,2 | 6,9 | 5 734 | 7,6 | 5,8 |
| Italien | 3 330 | 6,0 | 1,0 | 5 089 | 6,7 | 16,6 |
| Österreich | 2 491 | 4,5 | - 2,9 | 1 916 | 2,5 | 14,4 |
| Belgien | 2 321 | 4,2 | - 3,8 | 4 121 | 5,4 | 22,5 |
| Spanien | 1 982 | 3,6 | - 4,2 | 2 244 | 3,0 | 12,2 |
| Finnland | 415 | 0,7 | 13,2 | 469 | 0,6 | 18,9 |
| Portugal | 343 | 0,6 | - 5,3 | 460 | 0,6 | 28,2 |
| Griechenland | 293 | 0,5 | - 9,1 | 141 | 0,2 | 19,5 |
| Irland | 249 | 0,5 | - 14,8 | 949 | 1,3 | 4,2 |
| Nicht-Eurozone | 11 044 | 19,9 | 12,7 | 12 873 | 17,0 | 14,0 |
| darunter | | | | | | |
| Vereinigtes Königreich | 3 913 | 7,1 | 13,2 | 4 698 | 6,2 | 17,4 |
| Schweden | 1 194 | 2,2 | 9,1 | 876 | 1,2 | 6,0 |
| EFTA-Länder | 2 383 | 4,3 | 4,4 | 4 626 | 6,1 | 26,8 |
| dar. Schweiz | 2 081 | 3,8 | 5,0 | 4 427 | 5,8 | 28,1 |
| übrige Länder | 3 038 | 5,5 | 21,3 | 2 206 | 2,9 | 15,1 |
| dar. Türkei | 1 033 | 1,9 | 25,1 | 691 | 0,9 | 6,1 |
| Afrika | 1 100 | 2,0 | 6,0 | 2 274 | 3,0 | 30,3 |
| davon | | | | | | |
| Südafrika | 634 | 1,1 | 16,5 | 1 909 | 2,5 | 28,5 |
| übrige Länder | 466 | 0,8 | - 5,7 | 365 | 0,5 | 41,1 |
| Amerika | 7 340 | 13,3 | 9,2 | 7 779 | 10,3 | 4,2 |
| davon | | | | | | |
| NAFTA-Länder | 6 104 | 11,0 | 8,9 | 7 148 | 9,4 | 4,0 |
| dar. Vereinigte Staaten | 5 171 | 9,3 | 8,0 | 6 264 | 8,3 | 3,1 |
| MERCOSUR-Länder | 930 | 1,7 | 7,0 | 366 | 0,5 | 2,8 |
| dar. Brasilien | 617 | 1,1 | 3,3 | 330 | 0,4 | 4,8 |
| übrige Länder | 307 | 0,6 | 21,7 | 265 | 0,4 | 12,7 |
| Asien | 8 928 | 16,1 | 11,6 | 17 266 | 22,8 | 8,3 |
| davon | | | | | | |
| ASEAN-Länder | 1 024 | 1,8 | 16,7 | 3 246 | 4,3 | 23,0 |
| darunter | | | | | | |
| Singapur | 358 | 0,6 | 11,1 | 566 | 0,7 | 10,8 |
| Malaysia | 199 | 0,4 | 25,4 | 786 | 1,0 | 9,4 |
| übrige Länder | 7 904 | 14,3 | 11,0 | 14 020 | 18,5 | 5,3 |
| darunter | | | | | | |
| China, Volksrepublik | 2 578 | 4,7 | 21,3 | 7 213 | 9,5 | 10,7 |
| Japan | 1 014 | 1,8 | - 5,6 | 3 203 | 4,2 | 7,6 |
| Australien und Ozeanien | 516 | 0,9 | 5,8 | 457 | 0,6 | 82,5 |
| Insgesamt | 55 390 | 100 | 8,1 | 75 862 | 100 | 11,8 |

hier bei 7,3 %. Die größten Exportgewinne unter den Fertigwaren verzeichneten Maschinen, deren Ausfuhren um 13,2 % zulegten; auf sie entfiel etwa ein Achtel der

hessischen Exporte. Zweistellige Exportzuwächse unter den Fertigwaren wiesen Eisen- und Metallwaren sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse auf. Auch

Ausfuhr und Einfuhr Hessens 2011 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

| Warengruppe Warenuntergruppe | Ausfuhr | | | Einfuhr | | |
|--|-----------------------|------------------------|--|-----------------------|------------------------|------------------------------|
| | Wert in Mill. Euro | Anteil am Insgesamt | Zu- bzw. Ab- nahme (-) gegenüber 2010 | Wert in Mill. Euro | Anteil am Insgesamt | Zunahme gegenüber 2010 |
| | | | | | | |
| Güter der Ernährungswirtschaft | 1 530 | 2,8 | 12,8 | 3 006 | 4,0 | 8,3 |
| dar. Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs | 1 235 | 2,2 | 11,1 | 1 980 | 2,6 | 5,1 |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft | 52 785 | 95,3 | 7,0 | 69 696 | 91,9 | 10,0 |
| davon | | | | | | |
| Rohstoffe | 206 | 0,4 | 11,8 | 1 719 | 2,3 | 10,2 |
| Halbwaren | 4 807 | 8,7 | 8,9 | 9 493 | 12,5 | 12,3 |
| Fertigwaren | 47 772 | 86,2 | 6,8 | 58 483 | 77,1 | 9,6 |
| darunter | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | 14 465 | 26,1 | 7,3 | 9 763 | 12,9 | 6,2 |
| Maschinen | 6 795 | 12,3 | 13,2 | 8 225 | 10,8 | 0,8 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | 6 414 | 11,6 | 4,5 | 11 430 | 15,1 | 10,4 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | 5 834 | 10,5 | 0,4 | 10 357 | 13,7 | 1,9 |
| Eisen- und Metallwaren | 3 827 | 6,9 | 10,3 | 4 746 | 6,3 | 32,7 |
| feinmechanische und optische Erzeugnisse | 3 770 | 6,8 | 11,4 | 4 007 | 5,3 | 7,9 |
| Waren aus Kunststoffen | 1 531 | 2,8 | 9,2 | 1 105 | 1,5 | 10,5 |
| Papier und Papierwaren, Druckerzeugnisse | 1 156 | 2,1 | - 2,5 | 834 | 1,1 | 12,1 |
| Textilien und Pelzwaren | 411 | 0,7 | 5,0 | 1 866 | 2,5 | 16,4 |
| I n s g e s a m t | 55 390 | 100 | 8,1 | 75 862 | 100 | 11,8 |

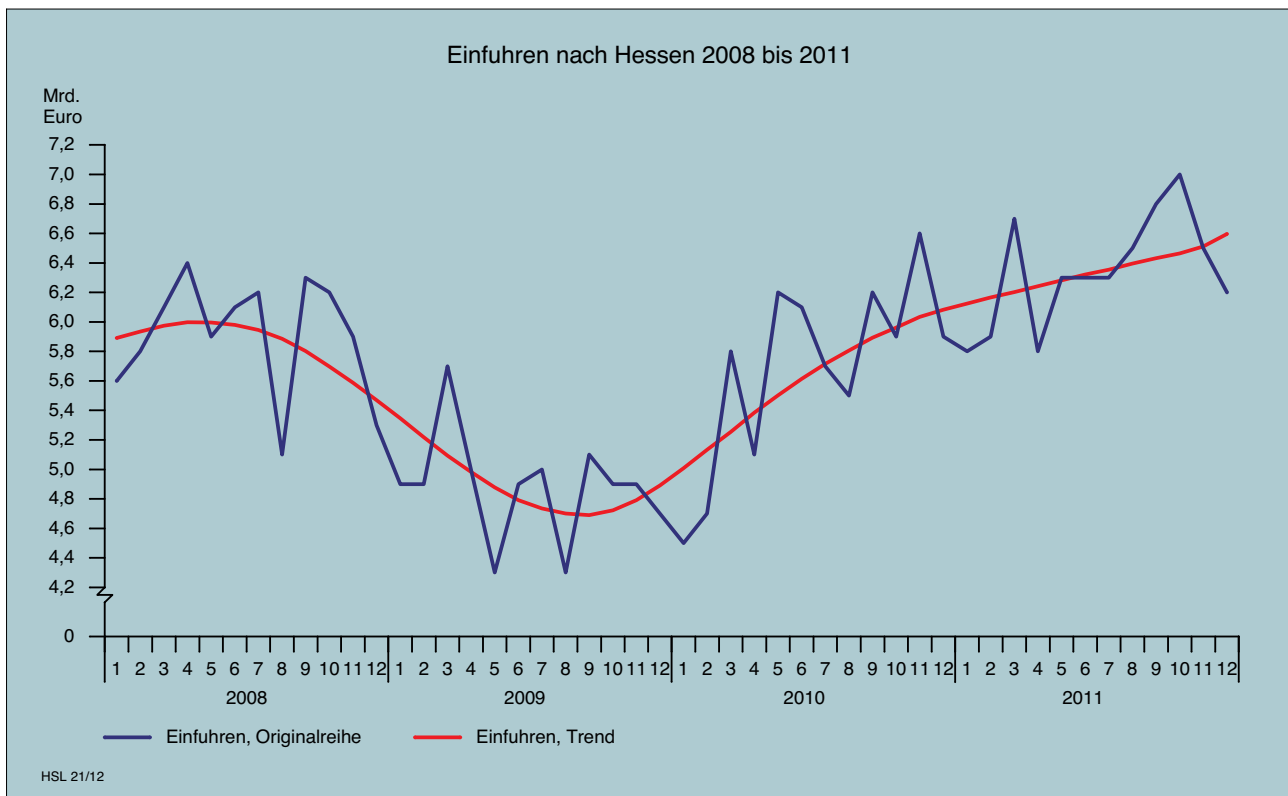
die Rohstoffe und Güter der Ernährungswirtschaft konnten im Jahr 2011 ihre Ausfuhren um mehr als ein Zehntel gegenüber dem Vorjahr steigern.

Der Wert der **Einfuhren** lag im Jahr 2011 bei 75,9 Mrd. Euro, gegenüber dem Jahr 2010 ist dies ein Plus von 11,8 %. Auch hier wurde der bisherige Höchstwert des Nachkrisenjahres 2010 übertroffen, in dem die Importwerte um 17,6 % zunahm. Ein zuletzt noch kräftiger Anstieg war im Jahr 2000 infolge des IT-Booms zu verzeichnen gewesen. Bundesweit nahmen in den letzten beiden Jahren die Einfuhren stärker als in Hessen zu. Das Nachkrisenjahr war mit einem Zuwachs von knapp einem Fünftel durch Aufholeffekte gekennzeichnet, im Jahr 2011 nahm der Importwert um 13,2 % zu. Im Zeitraum von 1970 bis 2011 wurden die hessischen Importe um das Vierzehnfache gesteigert. Der unterjährige Verlauf des Trends der Einfuhren nach Hessen ging vom Wendepunkt an stetig aufwärts. Allerdings konnte die Dynamik des letzten Quartals 2009 nur bis zur Jahresmitte 2010 beibehalten werden. Im Gegensatz zu den Ausfuhren zeigten sich bei den Einfuhren im Jahr 2011 keine stagnierenden Tendenzen.

Die Einfuhren aus der Eurozone stiegen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr etwas geringer als die Importe insgesamt und erreichten ein Volumen von 28,4 Mrd. Euro. Hessens Einfuhren aus Ländern der Europäischen Union, die nicht der Eurozone angehören, legten um 14 % zu, der Wert der eingeführten Waren lag bei 12,9 Mrd. Euro.

Die meisten Einfuhren von außerhalb Europas kamen aus Asien: Der Wert lag im Jahr 2011 bei 17,3 Mrd. Euro und damit um 8,3 % höher als im Jahr 2010. Wichtigste Importländer für Hessen waren in Europa die Niederlande und Frankreich mit Importanteilen von 7,6 bzw. 7,0 %. Die meisten Importe aus Amerika lieferten die USA und Kanada mit Anteilswerten von 8,3 bzw. 0,7 %. Die meisten Einfuhren aus Asien kamen aus China; der Importanteil lag bei 9,5 %. Damit war China das Land mit dem höchsten Importanteil überhaupt. An zweiter Stelle der asiatischen Länder lag Japan, mit einem Anteilswert von 4,2 %.

Wie bei der Ausfuhr standen bei der Einfuhr Güter der gewerblichen Wirtschaft mit einem Importanteil von knapp 92 % im Vordergrund. Darunter waren gut 77 % Fertigwaren. Ein Achtel der hessischen Importe entfiel auf chemische und pharmazeutische Produkte, die ihren Importwert gegenüber dem Jahr 2010 um 6,2 % steigern konnten. Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör verzeichneten einen Zuwachs des Importwertes von einem Zehntel gegenüber dem Vorjahr, ihr Anteil an den Importen lag bei gut 15 %. Ebenfalls ein jeweils zweistelliges Plus bei importierten Fertigwaren gab es bei Waren aus Kunststoffen, Papier und Papierwaren und Druckerzeugnissen, sowie Textilien und Pelzwaren. Diese Warengruppen nahmen aber wegen niedrigen Importanteils eine weniger gewichtige Stellung ein. Um fast ein Drittel legte der Importwert bei Eisen- und Metallwaren zu, die



einen Anteilswert an den hessischen Importen von gut 6 % aufwiesen.

Die im Vergleich zu den Exporten höheren Importe sind auf eine Besonderheit Hessens zurückzuführen. Der Frankfurter Flughafen besitzt aufgrund seiner Funktion als logistisches Drehkreuz eine weit über Hessen hinausreichende Bedeutung. Da die Importe in aller Regel am Ort des Empfangs erfasst werden, enthalten die hessischen Einfuhren auch Waren, die hier auf Lager genommen und in andere Bundesländer oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden. Die Exporte dagegen sind Warenlieferungen, die aus Hessen direkt in das Ausland ausgeführt werden. Die Außenhandelsstatistik stellt damit den grenzüberschreitenden Warenverkehr Hessens mit dem Ausland dar. Aufgrund der unterschiedlichen Abgrenzung der Exporte und Importe ist eine Saldierung der Ergebnisse nicht vertretbar.

Verbraucherpreise stiegen um 2,0 %; Preise für Energie prägten die Preisentwicklung

Im Durchschnitt des Jahres 2011 lag das **Verbraucherpreisniveau** in Hessen um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Im Jahr 2010 hatte die Inflationsrate 0,8 % und 2009 noch 0,1 %, 2008 dagegen 2,8 % betragen. Ursächlich für den deutlichen Anstieg 2011 sind vor allem die stark gestiegenen Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe). Sie legten gegenüber 2010 um 9,9 % zu. Ohne diese Energiegüter gerechnet lag die durchschnittliche Inflationsrate 2011 bei 1,0 %, nach 0,7 % 2010.

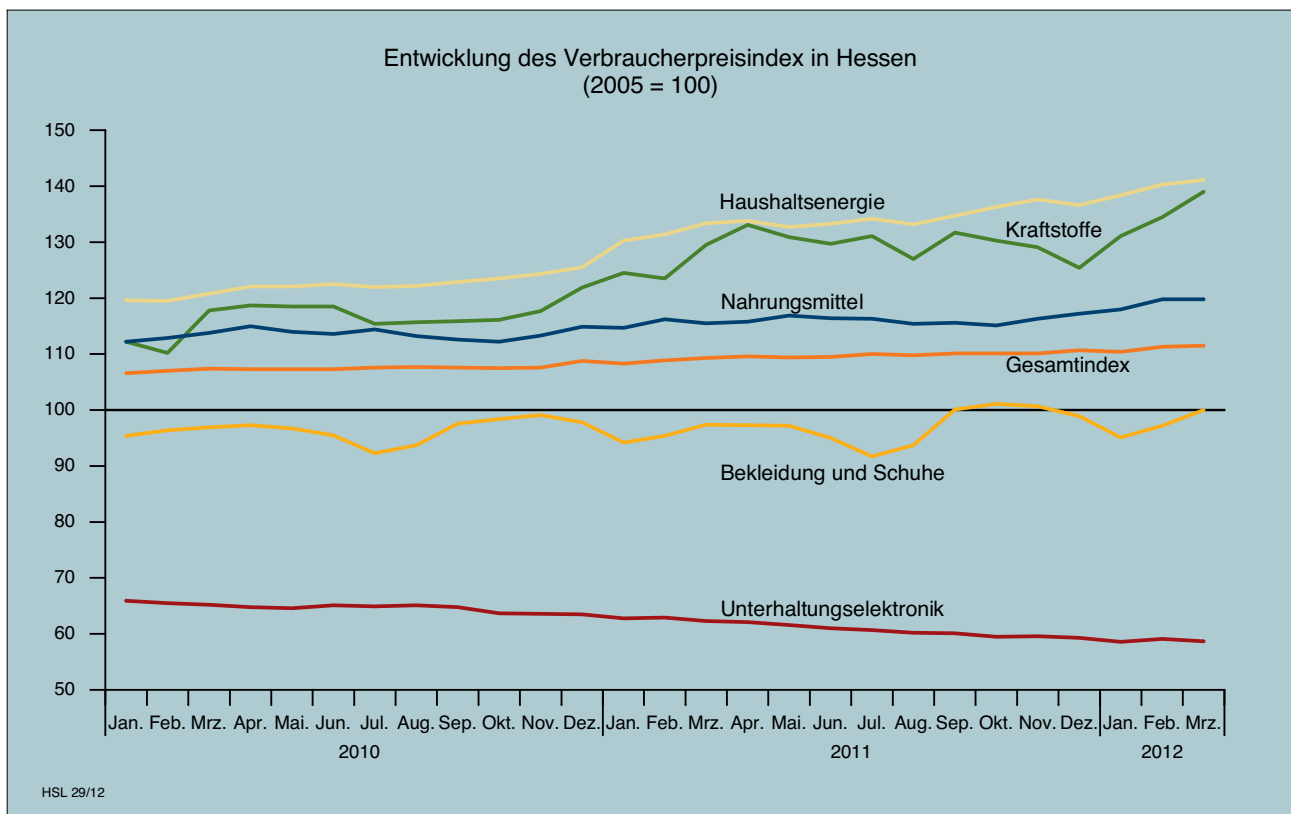
Im Oktober 2011 erreichte die Inflationsrate mit 2,4 % den höchsten Stand seit 3 Jahren. Dem deutlichen Rückgang auf 1,7 % im Dezember folgten zwar zu Beginn des Jahres 2012 höhere Raten, jedoch kann im weiteren Jahresverlauf mit wieder sinkender Teuerung gerechnet werden. Schon wenn die Energiepreise auf dem derzeit erreichten hohen Niveau stagnieren, wirkt sich dies aufgrund von Basiseffekten dämpfend auf die Inflationsrate aus.

Unter den Energieprodukten verteuerten sich von 2010 auf 2011 Kraftstoffe um 10,5 % und Heizöl um 25,0 %. Ursache hierfür waren stark gestiegene Weltmarktpreise für Rohöl. Strom wurde durchschnittlich um 7,1 % und Gas um 4,5 % teurer.

Mieten (einschl. Nebenkosten) entwickelten sich weiterhin ruhig: 2011 waren sie im Durchschnitt um 1,2 % höher als im Vorjahr (nach + 1,1 % 2010).

Nahrungsmittel waren 2011 im Durchschnitt um 2,2 % teurer als im Vorjahr (nach + 1,4 % 2010). Besonders deutlich zogen dabei die Preise für Speisefette und -öle (+ 11,7 %), Molkereiprodukte (+ 5,3 %) und Obst (+ 4,5 %) an. Für Gemüse zahlten die Verbraucher dagegen durchschnittlich um 5,2 % niedrigere Preise als 2010.

Die Preise für Gebrauchsgüter sanken von 2010 auf 2011 um durchschnittlich 0,3 % (nach - 0,9 % von 2009 auf 2010). Billiger wurden dabei vor allem Unterhaltungselektronik (- 5,7 %), Haushaltsgeräte (- 1,7 %) sowie Möbel und Einrichtungsgegenstände (- 1,0 %). Dagegen



kosteten 2011 beispielsweise Bekleidung 0,9 % sowie Glaswaren und Tafelgeschirr 0,5 % mehr als im Vorjahr.

Dienstleistungen (ohne Mieten) verteuerten sich von 2010 auf 2011 um 1,4 % und damit stärker als im Vorjahr (+ 0,8 %). Dabei stiegen die Preise für Flugtickets (+ 13,4 %), die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (+ 3,4 %), Pauschalreisen (+ 2,9 %) sowie Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 2,5 %) am deutlichsten.

Die **Baupreise** in Hessen zogen von 2010 auf 2011 stärker als im Vorjahr an. Der Neubau von Wohngebäuden war 2011 um 2,3 % teurer als im Vorjahr (2010: + 1,3 %). Die Preise für Rohbauarbeiten stiegen dabei um 2,5 % und für Ausbauarbeiten um 2,0 %.

Auch bei den Nichtwohngebäuden und sonstigen Bauwerken zog die Teuerung an. Der Neubau von Bürogebäuden war 2011 um 2,4 % teurer als im Vorjahr, der von gewerblichen Betriebsgebäuden um 2,7 %, der Straßenbau um 1,7 % und der Bau von Ortskanälen um 1,3 %.

Wie auf der Verbraucherstufe prägten die Preise für Energie bzw. Mineralölprodukte auch auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen die Preisentwicklung. Die Einfuhrpreise für Deutschland lagen im Durchschnitt des Jahres 2011 um 8,0 % über denen des Vorjahres. Dies war die höchste Veränderung gegenüber dem Vorjahr seit 2000 (+ 10,2 %). Dabei nahmen die **Einfuhrpreise** aber nur in den ersten Monaten des Jahres stark zu. Von September 2009 bis April 2011 stieg der Index der Einfuhrpreise nahezu kontinuierlich an und verhartete im weiteren

Jahresverlauf im Großen und Ganzen auf dem erreichten Niveau. Erst im Januar 2012 wurde der Indexstand vom April 2011 wieder überschritten. Die Einfuhrpreise für Rohstoffe, wie Erdöl und Erze, sowie Halbwaren, wie Mineralölerzeugnisse und Metalle, hatten wieder einen starken Preisauftrieb zu verzeichnen. Insgesamt waren Rohstoffe und Halbwaren 2011 um 22,3 % teurer als 2010. Sie prägten damit ebenfalls die Entwicklung der Einfuhrpreise. Demgegenüber hatten Fertigwaren einen dämpfenden Einfluss. Die Einfuhrpreise für Fertigwaren lagen 2011 lediglich um 2,3 % höher als im Vorjahr.

Der Index der **Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** in Deutschland (im Inland produzierte und abgesetzte Güter) war 2011 im Jahresdurchschnitt um 5,7 % höher als im Vorjahr. Dies war die höchste jährliche Veränderungsrate seit 1982 (+ 6,0 %). Die Erzeugerpreise für Energie lagen dabei 2011 um 10,6 % über denen des Vorjahres. Ohne Energie hätten die Erzeugerpreise 2011 nur um 3,5 % höher als im Vorjahr gelegen. Vorleistungsgüter für den Produktionsprozess waren 2011 um 5,3 % und Investitionsgüter um 1,2 % teurer als im Vorjahr. Die Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten wurden in dieser Zeit um 3,5 % teurer.

Der Index der **Großhandelsverkaufspreise** für Deutschland war im Durchschnitt des Jahres 2011 um 7,5 % höher als im Vorjahr. Das war der stärkste Anstieg seit 1981 (+ 7,7 %). Er setzte damit seinen seit April 2009 anhaltenden Anstieg zunächst fort. Im April und Mai 2011 erreichte dieser Index einen neuen Höchststand. Den stärksten

Ausgewählte Preisindizes für Hessen und Deutschland

| Jahr Monat | Verbraucherpreis- index ¹⁾ (2005 = 100) | | Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden ¹⁾ (2005 = 100) | | Index der Großhandels- verkaufspreise ²⁾ (2005 = 100) | | Index der Erzeugerpreise | | | | |
|---------------|--|-------------------------------|--|-------------------------------|---|--|--|--|--|--|---------|
| | | | | | | | landwirtschaftlicher Produkte ²⁾ (2000 = 100) | | gewerblicher Produkte ²⁾ (2005 = 100) | | |
| | in Hessen | | | | in Deutschland ³⁾ | | | | | | |
| | Indizes | Zunahme in % ⁴⁾ | Indizes | Zunahme in % ⁴⁾ | Indizes | Zu- bzw. Ab- nahme (-) in % ⁴⁾ | Indizes | Zu- bzw. Ab- nahme (-) in % ⁴⁾ | Indizes | Zu- bzw. Ab- nahme (-) in % ⁴⁾ | Indizes |
| 2007 | D | 103,6 | 2,2 | 107,4 | 6,0 | 107,1 | 3,5 | 119,9 | 11,7 | 106,8 | 1,3 |
| 2008 | D | 106,5 | 2,8 | 110,6 | 3,0 | 112,9 | 5,4 | 124,3 | 3,7 | 112,7 | 5,5 |
| 2009 | D | 106,6 | 0,1 | 111,9 | 1,2 | 105,0 | -7,0 | 100,6 | -19,1 | 108,0 | -4,2 |
| 2010 | D | 107,5 | 0,8 | 113,3 | 1,3 | 111,2 | 5,9 | 114,0 | 13,3 | 109,7 | 1,6 |
| 2011 | D | 109,7 | 2,0 | 115,9 | 2,3 | 119,5 | 7,5 | 130,9 | 14,8 | 115,9 | 5,7 |
| 2010 | Juli | 107,6 | 0,9 | . | . | 110,4 | 5,3 | 111,4 | 10,3 | 110,4 | 3,7 |
| | August | 107,7 | 0,7 | 113,6 | 1,5 | 112,2 | 6,4 | 117,7 | 17,3 | 110,4 | 3,2 |
| | September | 107,6 | 1,1 | . | . | 113,3 | 7,6 | 119,3 | 21,5 | 110,7 | 3,9 |
| | Oktober | 107,5 | 1,0 | . | . | 113,0 | 7,7 | 119,8 | 21,9 | 111,1 | 4,3 |
| | November | 107,6 | 1,2 | 113,9 | 1,6 | 113,8 | 7,8 | 122,6 | 20,8 | 111,3 | 4,4 |
| | Dezember | 108,8 | 1,5 | . | . | 115,9 | 9,5 | 127,0 | 23,9 | 112,1 | 5,3 |
| 2011 | Januar | 108,3 | 1,6 | . | . | 117,3 | 9,4 | 131,0 | 26,9 | 113,4 | 5,7 |
| | Februar | 108,9 | 1,8 | 115,0 | 2,2 | 118,9 | 10,8 | 132,4 | 26,5 | 114,2 | 6,4 |
| | März | 109,3 | 1,8 | . | . | 120,5 | 10,9 | 130,7 | 24,2 | 114,7 | 6,2 |
| | April | 109,6 | 2,1 | . | . | 120,8 | 9,2 | 132,8 | 24,9 | 115,9 | 6,4 |
| | Mai | 109,4 | 2,0 | 115,7 | 2,2 | 120,8 | 8,9 | 135,3 | 25,0 | 115,9 | 6,1 |
| | Juni | 109,5 | 2,1 | . | . | 120,1 | 8,5 | 133,8 | 21,2 | 116,0 | 5,6 |
| | Juli | 110,0 | 2,2 | . | . | 119,4 | 8,2 | 130,7 | 17,4 | 116,8 | 5,8 |
| | August | 109,8 | 1,9 | 116,3 | 2,4 | 119,5 | 6,5 | 129,6 | 10,1 | 116,5 | 5,5 |
| | September | 110,1 | 2,3 | . | . | 119,8 | 5,7 | 129,4 | 8,5 | 116,8 | 5,5 |
| | Oktober | 110,1 | 2,4 | . | . | 118,6 | 5,0 | 128,2 | 7,0 | 117,0 | 5,3 |
| | November | 110,1 | 2,3 | 116,5 | 2,3 | 119,4 | 4,9 | 129,2 | 5,5 | 117,1 | 5,2 |
| | Dezember | 110,7 | 1,7 | . | . | 119,4 | 3,0 | 127,3 | 0,2 | 116,6 | 4,0 |
| 2012 | Januar | 110,4 | 1,9 | . | . | 120,8 | 3,0 | 127,0 | -0,7 | 117,3 | 3,4 |
| | Februar | 111,3 | 2,2 | 117,7 | 2,3 | 122,0 | 2,6 | 129,6 | -1,4 | 117,8 | 3,2 |
| | März | 111,5 | 2,0 | . | . | 123,1 | 2,2 | | | | |

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4) Gegenüber dem Vorjahr bzw. dem jeweiligen Vorjahresmonat.

Einfluss auf die Teuerungsrate 2011 hatten auch hier Mineralölzeugnisse. Die Preise für den Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen waren im Jahresdurchschnitt 2011 um 15 % höher als im Vorjahr. Im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln gab es (bei stark gestiegenen Einfuhrpreisen für Getreide) einen Preisanstieg um 35 %. Der Großhandel mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug war um 10 % teurer.

Sonderzahlungen bei Verdiensten stark gestiegen

Der **Bruttomonatsverdienst** der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Hessen lag 2011 bei durchschnittlich 3692 Euro. Darin enthalten sind der regelmäßige steuerpflichtige Arbeitslohn sowie bestimmte steuerfreie

Zahlungen, etwa für Schichtarbeit oder zur betrieblichen Altersversorgung, jedoch keine Sonderzahlungen. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg um 2,3 %, nachdem es 2010 noch 2,9 % und 2009 lediglich 1,6 % gewesen waren. Dieser statistische Durchschnittswert kann im Einzelfall deutlich unter- oder überschritten werden. Neben persönlichen Merkmalen des Arbeitnehmers bestimmen die Art der ausgeübten Tätigkeit sowie die Branche des Unternehmens, bei dem der Arbeitnehmer beschäftigt ist, die Höhe der Entlohnung.

Der Jahresverdienst umfasst außer den regelmäßigen Monatszahlungen auch alle **Sonderzahlungen**, wie 13. Monatslohn, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Gewinnbeteiligungen sowie Abfindungen. 2011 fiel der Zuwachs bei den Sonderzahlungen

besonders kräftig aus. Für Vollzeitbeschäftigte betragen sie 2011 durchschnittlich 5628 Euro; das waren 11,5 % mehr als im Vorjahr. Offenbar gewährten Unternehmen damit ihren Beschäftigten im Nachhinein eine Teilhabe an der unerwartet guten Geschäftslage. Zusammen mit den Monatszahlungen ergab sich so für Vollzeitbeschäftigte im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ein Bruttojahresverdienst von mehr als 49 900 Euro. Im Durchschnitt erreichten die Sonderzahlungen 2011 mehr als den 1,5-fachen Wert eines Monatsverdienstes.

Die nominalen **Bruttojahresverdienste** der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Hessen lagen 2011 um durchschnittlich 3,4 % höher als im Vorjahr. Der Zuwachs fiel kräftiger aus als 2010 (+ 2,4 %). Ursächlich hierfür ist der deutliche Anstieg der Sonderzahlungen.

Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich verdienten 2011 im Durchschnitt mit 17,06 Euro brutto je Stunde (+ 2,5 % gegenüber 2010) merklich weniger als Voll-

zeitbeschäftigte (21,73 Euro; + 1,9 % gegenüber 2010). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei den weniger qualifizierten Arbeitnehmern und in den Branchen mit unterdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten höher ist.

Dem stärkeren Zuwachs der nominalen Bruttojahresverdienste im Jahr 2011 steht ein noch etwas stärkerer Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber. Sie waren 2011 um 2,0 % höher als im Vorjahr. Die **Reallöhne** der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer stiegen daher von 2010 auf 2011 mit 1,4 % etwas schwächer als von 2009 auf 2010 mit 1,5 %. Im Krisenjahr 2009 waren die Reallöhne um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Veränderung der Reallöhne wird auf der Grundlage der vierteljährlichen Verdiensterhebung berechnet. Der Reallohnindex ist ein Indikator für die Kaufkraft der effektiv gezahlten Löhne. Er misst die Entwicklung der (nominalen) Bruttoverdienste einschl. der Sonderzahlungen, bereinigt um Änderungen des Verbraucherpreisniveaus. Die Berechnung erfolgt mit einer konstanten Beschäftigungsstruktur, sodass die reine Lohnentwicklung dargestellt wird.

Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (einschl. Beamte)

| Jahr Quartal | Vollzeitbeschäftigte | | | | | | Teilzeitbeschäftigte | | |
|------------------|-------------------------------------|-------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|-----------------|---|----------------------|-------------------------------|-----|
| | je Stunde (ohne Sonderzahlungen) | | je Monat (ohne Sonderzahlungen) | | Sonderzahlungen | | je Stunde | | |
| | Euro | Zunahme in % ¹⁾ | Euro | Zunahme in % ¹⁾ | Euro | Zu- bzw. Abnahme (-) in % ¹⁾ | Euro | Zunahme in % ¹⁾ | |
| Männer | | | | | | | | | |
| 2010 | D ²⁾ | 22,57 | 2,4 | 3 819 | 3,1 | 5 670 | 1,1 | 17,63 | 2,0 |
| 2011 | 1. Quartal | 22,83 | 1,2 | 3 864 | 2,7 | X | X | 17,73 | 1,9 |
| | 2. Quartal | 23,04 | 1,9 | 3 926 | 2,6 | X | X | 18,02 | 2,4 |
| | 3. Quartal | 22,90 | 2,0 | 3 919 | 2,3 | X | X | 18,17 | 2,3 |
| | 4. Quartal | 23,13 | 2,2 | 3 943 | 2,2 | X | X | 18,14 | 2,3 |
| | D ²⁾ | 22,97 | 1,8 | 3 913 | 2,5 | 6 381 | 12,5 | 18,02 | 2,3 |
| Frauen | | | | | | | | | |
| 2010 | D ²⁾ | 18,46 | 2,0 | 3 117 | 2,5 | 3 603 | - 1,3 | 16,48 | 1,9 |
| 2011 | 1. Quartal | 18,74 | 1,9 | 3 163 | 2,2 | X | X | 16,73 | 2,3 |
| | 2. Quartal | 18,88 | 2,1 | 3 188 | 2,2 | X | X | 16,87 | 2,3 |
| | 3. Quartal | 18,85 | 2,2 | 3 188 | 2,1 | X | X | 16,92 | 2,4 |
| | 4. Quartal | 18,99 | 2,7 | 3 210 | 2,5 | X | X | 17,03 | 2,8 |
| | D ²⁾ | 18,87 | 2,2 | 3 187 | 2,2 | 3 906 | 8,4 | 16,89 | 2,5 |
| Insgesamt | | | | | | | | | |
| 2010 | D ²⁾ | 21,33 | 2,3 | 3 608 | 2,9 | 5 046 | 0,5 | 16,65 | 1,9 |
| 2011 | 1. Quartal | 21,59 | 1,4 | 3 651 | 2,5 | X | X | 16,88 | 2,3 |
| | 2. Quartal | 21,78 | 1,9 | 3 702 | 2,4 | X | X | 17,05 | 2,4 |
| | 3. Quartal | 21,68 | 2,0 | 3 697 | 2,2 | X | X | 17,11 | 2,5 |
| | 4. Quartal | 21,88 | 2,3 | 3 720 | 2,3 | X | X | 17,20 | 2,7 |
| | D ²⁾ | 21,73 | 1,9 | 3 692 | 2,3 | 5 628 | 11,5 | 17,06 | 2,5 |

1) Jeweils gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. — 2) Durchschnitt aus den 4 Quartalen, bei Sonderzahlungen Summe der 4 Quartale.

Weniger Insolvenzen

Im Jahr 2011 entschieden die hessischen Amtsgerichte über 11 350 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Das waren 5,4 % weniger als im Jahr davor. Einen Rückgang der Gesamtzahl der Insolvenzfälle hatte es in Hessen zuletzt von 2007 auf 2008 (- 0,5 %) und davor von 1998 auf 1999 (- 4,0 %) gegeben. Von 2010 auf 2011 gingen dabei sowohl die Zahl der Unternehmensinsolvenzen (um 3,5 % auf 1681) als auch die der übrigen Schuldner (um 5,7 % auf 9669) zurück. Unter den Insolvenzen der übrigen Schuldner sind die Verbraucherinsolvenzen die größte Gruppe. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag 2011 mit 7095 Anträgen um 6,1 % unter dem Vorjahr (nach einem deutlichen Anstieg um 11 % von 2009 auf 2010). Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz im Jahr 1999 gab es zuvor nur von 2007 auf 2008 einen geringfügigen Rückgang um 0,3 %.

Bei den **Unternehmensinsolvenzen** wurde mit den 1681 Insolvenzanträgen 2011 das Niveau von 2008 (also vor dem Krisenjahr 2009, das einen deutlichen Anstieg dieser Insolvenzen brachte) wieder erreicht. Dabei ging 2011 die Zahl der Insolvenzanträge von Unternehmen aus dem Handel um 23 % und dem Gastgewerbe um 18 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes wurden knapp 5 % weniger Insolvenzfälle gemeldet. Demgegenüber gab es in den Bereichen „Gesundheits- und Sozialwesen“ 30 % sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ 27 % mehr Insolvenzen als im Vorjahr. Die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe nahm nur leicht (+ 1,0 %) zu. Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge auf Insolvenz von Unternehmen ging 2011 weiter auf 28 % zurück. Im Jahr 2010 waren es 29 % gewesen. Im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre wurden fast 40 % der Anträge abgewiesen. Die offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für 2011 auf insgesamt knapp 1,4 Mrd. Euro (2010 gut 1,7 Mrd. Euro). Von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren 2011 rund 6400 Beschäf-

Entwicklung der Insolvenzen in Hessen 2000 bis 2011

| Jahr | Insolvenzen insgesamt | davon | |
|--------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|
| | | Unternehmensinsolvenzen | übrige Schuldner |
| 2000 | 2 824 | 1 835 | 989 |
| 2001 | 3 220 | 2 000 | 1 220 |
| 2002 ¹⁾ | 5 122 | 2 230 | 2 892 |
| 2003 | 6 477 | 2 337 | 4 140 |
| 2004 | 7 530 | 2 383 | 5 147 |
| 2005 | 8 708 | 2 214 | 6 494 |
| 2006 | 10 475 | 1 954 | 8 521 |
| 2007 | 11 006 | 1 720 | 9 286 |
| 2008 | 10 947 | 1 638 | 9 309 |
| 2009 | 11 486 | 1 953 | 9 533 |
| 2010 | 11 994 | 1 742 | 10 252 |
| 2011 | 11 350 | 1 681 | 9 669 |

1) Änderung der Insolvenzordnung durch das Insolvenzrechtsänderungsgesetz zum 1.12.2001: Regelinsolvenzverfahren für alle ehemaligen oder noch aktiven wirtschaftlich selbstständig Tätigen; Option zur Stundung der Verfahrenskosten für Verbraucher.

tigte unmittelbar betroffen. Im Jahr zuvor waren es 6800 und im Krisenjahr 2009 fast 19 000.

Die Möglichkeit der **Verbraucherinsolvenz** wurde erst durch die Einführung der neuen Insolvenzordnung im Jahr 1999 geschaffen. Im Jahr 2011 gab es in Hessen 7095 Verfahren zur Eröffnung einer Verbraucherinsolvenz. Lediglich in 206 Fällen wurde das Verfahren mangels Masse abgewiesen oder ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. In allen anderen Fällen eröffneten die Amtsgerichte das Insolvenzverfahren. Im Durchschnitt hatten die zahlungsunfähigen Verbraucher voraussichtlich 64 100 Euro Schulden zu tragen; 2010 waren es noch 65 900 Euro gewesen.

2173 Insolvenzen betrafen **Personen, die früher einer selbstständigen Tätigkeit** nachgingen. Bei überschaubaren Verhältnissen (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse) fin-

Insolvenzen nach Art der Schuldner

| Art der Angabe | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 |
|--|---------------|---------------|--------------|------------|
| | | | Anteile in % | |
| Unternehmen | 1 742 | 1 681 | 14,5 | 14,8 |
| Übrige Schuldner | 10 252 | 9 669 | 85,5 | 85,2 |
| davon | | | | |
| natürliche Personen als Gesellschafter | 340 | 236 | 2,8 | 2,1 |
| Verbraucher | 7 557 | 7 095 | 63,0 | 62,5 |
| ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren | 1 568 | 1 601 | 13,1 | 14,1 |
| ehemals selbstständig Tätige mit vereinfachtem Verfahren | 611 | 572 | 5,1 | 5,0 |
| Nachlässe | 176 | 165 | 1,5 | 1,5 |
| I n s g e s a m t | 11 994 | 11 350 | 100 | 100 |

det das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher Anwendung. Über ein Viertel der ehemals Selbstständigen konnte hiervon Gebrauch machen.

Verarbeitendes Gewerbe mit überdurchschnittlicher Entwicklung

Das hessische Verarbeitende Gewerbe erzielte im zweiten Jahr in Folge ein zweistelliges Umsatzwachstum. Damit wurden bei den Umsätzen die schweren Verluste des Krisenjahres 2009 mehr als wettgemacht. Nachdem die Beschäftigung, die der konjunkturellen Entwicklung hinterherläuft, 2010 noch rückläufig war, nahm sie 2011 deutlich zu. Sowohl bei der Beschäftigung als auch bei den Umsätzen war die Entwicklung günstiger als bundesweit. Die Dynamik bei den Auftragseingängen hat allerdings im Jahresverlauf nachgelassen, im vierten Quartal wurde sogar das Vorjahresniveau verfehlt.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Verarbeitenden Gewerbe lag im Durchschnitt des Jahres 2011 mit 351 300 um 3,5 % höher als im Jahr zuvor. Das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 ist allerdings noch nicht wieder erreicht. Beim Kraftwagensektor gab es ein Plus von 2,9 % auf 46 600 Beschäftigte und beim Maschinenbau von 4,0 % auf 38 200. Die Metallerzeugung und -bearbeitung verzeichnete einen Anstieg von 7,9 % auf 13 600 Mitarbeiter. Diese Branchen schnitten deutlicher besser ab als im Bundesdurchschnitt. Bei der hessischen Gummi- und Kunststoffverarbeitung nahm die Beschäftigtenzahl 2011 um 4,9 % auf 31 100 und bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen um 4,1 % auf 24 300 zu. Geringere Zuwächse gab es mit 1,5 % auf 37 100 bei der Chemischen Industrie und mit minimalen 0,1 % auf 18 800 Mitarbeiter bei den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen.

Nachdem die **Umsätze**, die 2009 schwer eingebrochen waren, bereits 2010 wieder um 14 % zugenommen hatten, erhöhten sie sich 2011 um 13 % auf 105,5 Mrd. Euro. Die Inlandsumsätze nahmen um 10 % auf 51,2 Mrd. Euro zu, die Auslandsumsätze um 15 % auf 54,3 Mrd. Euro. Die Exportquote, der Anteil des Auslandumsatzes am Gesamtumsatz, lag bei 51,5 %. Die Umsätze in die Eurozone stiegen um 16 % auf 26,9 Mrd. Euro, die Umsätze in die übrigen Länder um 14 % auf 27,4 Mrd. Euro. Ein starkes Plus von 45 % auf 11,3 Mrd. Euro verzeichnete die Metallerzeugung und -bearbeitung. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen steigerten ihren Umsatz um 19 % auf 16,4 Mrd. Euro und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren um ebenfalls 19 % auf 7,7 Mrd. Euro. Diese drei Branchen erzielten deutlich höhere Zuwachsraten als bundesweit. Der hessische Maschinenbau erzielte 2011 ein Umsatzplus von 14 % auf 9,2 Mrd. Euro, während die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit 5,2 Mrd. Euro das Vorjahresniveau um

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾

| Art der Angabe | 2010 | 2011 | Zu- bzw. Abn. (-) in % | |
|---|----------|-----------|------------------------|------|
| | | | 2010 | 2011 |
| | | | gegenüber | |
| | | | 2009 | 2010 |
| Beschäftigte ²⁾ (in 1000) | 339,5 | 351,3 | - 2,1 | 3,5 |
| Geleistete Arbeitsstunden (in Mill.) | 520,7 | 542,8 | 3,3 | 4,2 |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme (in Mill. Euro) | 15 277,3 | 16 328,0 | 2,1 | 6,9 |
| Umsatz (in Mill. Euro) | 93 735,7 | 105 527,2 | 13,7 | 12,6 |
| davon | | | | |
| Inlandsumsatz | 46 569,3 | 51 215,3 | 10,7 | 10,0 |
| Auslandsumsatz | 47 166,3 | 54 311,9 | 16,9 | 15,1 |
| dar. Eurozone | 23 171,2 | 26 885,9 | 12,2 | 16,0 |
| 1) In Betrieben mit im Allgemeinen 50 oder mehr Beschäftigten (Industrie und Verarbeitendes Handwerk). — 2) Im Durchschnitt des Jahres. | | | | |

4,3 % verfehlt. Die Chemische Industrie erhöhte 2011 ihren Umsatz um 5,1 % auf 12,9 Mrd. Euro und die Pharmahersteller um 4,6 % auf 10,4 Mrd. Euro.

Die **Entgelte**, d. h. die Bruttobeträge einschl. der Zuschläge, aber ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung, lagen im Jahr 2011 mit 16,3 Mrd. Euro um 6,9 % höher als vor Jahresfrist. Ihr Anteil am Gesamtumsatz reduzierte sich auf 15,5 %.

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** aller Beschäftigten lag mit 542,8 Mill. um 4,2 % höher als im Jahr zuvor. Je Beschäftigten nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,7 % auf 1545 zu.

Die Entwicklung der **preisbereinigten Auftragseingänge** schwächte sich im Jahresverlauf ab. Im gesamten Jahr 2011 erhielt das hessische Verarbeitende Gewerbe 1,9 % mehr Aufträge als im Vorjahr. 2009 hatte es einen krisenbedingten Einbruch von 11 % und 2010 dank einer fulminanten Aufholjagd schon wieder einen Anstieg von 13 % gegeben. Im Jahr 2011 nahmen die Inlandsaufträge um 2,5 % und die Aufträge von ausländischen Geschäftspartnern um 1,5 % zu. Die Chemische Industrie mußte 2011 einen Auftragsrückgang von 4,0 % hinnehmen, nachdem sie aber im Vorjahr kräftig zugelegt hatte. Bei den Pharmaherstellern, die von der letzten Krise scheinbar unberührt blieben, gab es im Jahr 2011 ein Plus von 9,2 %. Der Maschinenbau hatte 2009 einen immensen Auftragsrückgang hinnehmen müssen, aber schon 2010 wieder einen Anstieg von 30 % verbucht, dem er 2011 nochmals ein Plus von 10 % folgen ließ. Der Kraftwagensektor legte im letzten Jahr nur leicht um 1,5 % zu, nachdem es 2010 eine Zunahme von 16 % gegeben hatte. Bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen wurde 2011 das Vorjahresniveau um 5,0 % unterschritten. 2010 hatten die Auftragseingänge noch um 17 % zugenommen.

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾
(Zeitliche Entwicklung 2011)

| Zeitraum 2011 | Beschäftigte ²⁾ | | Gesamtumsatz | | darunter Auslandsumsatz | | Volumenindex des Auftragseingangs | | |
|------------------|----------------------------|-------------------------------|--------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------------|--|--------|---------|
| | 1000 | Zunahme in % ³⁾ | 1000 Euro | Zunahme in % ³⁾ | 1000 Euro | Zunahme in % ³⁾ | insgesamt | Inland | Ausland |
| | | | | | | | Zu- bzw. Abnahme (-) in % ³⁾ | | |
| Januar | 344,8 | 2,4 | 7 756 614 | 24,8 | 4 052 960 | 27,7 | 7,5 | 15,1 | 2,5 |
| Februar | 345,0 | 2,8 | 8 758 100 | 27,2 | 4 853 799 | 33,7 | 14,6 | 10,0 | 18,3 |
| März | 346,8 | 3,0 | 9 609 610 | 17,2 | 4 984 258 | 22,6 | 4,0 | 0,9 | 6,3 |
| April | 347,6 | 3,3 | 8 180 519 | 13,8 | 4 147 846 | 19,9 | 1,3 | 2,8 | 0,4 |
| Mai | 348,7 | 3,6 | 9 455 722 | 23,3 | 4 990 232 | 24,3 | 13,5 | 15,0 | 12,5 |
| Juni | 350,6 | 3,8 | 8 579 775 | 3,6 | 4 391 756 | 6,7 | - 3,7 | - 5,7 | - 2,0 |
| Juli | 352,7 | 3,8 | 8 278 971 | 8,0 | 4 044 077 | 8,7 | 0,6 | 4,8 | - 2,9 |
| August | 355,4 | 4,1 | 8 798 172 | 14,3 | 4 512 350 | 14,1 | 0,5 | 5,3 | - 3,2 |
| September | 356,9 | 3,9 | 9 557 120 | 11,7 | 4 871 714 | 15,3 | 0,7 | 2,3 | - 0,5 |
| Oktober | 356,7 | 3,8 | 8 588 319 | 6,1 | 4 265 993 | 5,3 | - 6,2 | - 1,9 | - 9,4 |
| November | 356,0 | 3,6 | 9 457 966 | 2,8 | 4 794 309 | 3,0 | - 2,0 | 0,0 | - 3,7 |
| Dezember | 354,7 | 3,5 | 8 506 353 | 5,2 | 4 402 611 | 7,4 | - 6,5 | - 15,6 | 0,8 |
| 1. Vj. D | 345,5 | 2,7 | 26 124 324 | 22,7 | 13 891 016 | 27,8 | 8,4 | 8,2 | 8,6 |
| 2. Vj. D | 349,0 | 3,6 | 26 216 017 | 13,3 | 13 529 834 | 16,8 | 3,3 | 3,5 | 3,3 |
| 3. Vj. D | 355,0 | 3,9 | 26 634 263 | 11,3 | 13 428 141 | 12,8 | 0,6 | 4,1 | - 2,2 |
| 4. Vj. D | 355,8 | 3,6 | 26 552 638 | 4,6 | 13 462 913 | 5,1 | - 4,9 | - 5,6 | - 4,1 |
| 2011 D | 351,3 | 3,5 | 105 527 241 | 12,6 | 54 311 905 | 15,1 | 1,9 | 2,5 | 1,5 |

1) In Betrieben mit im Allgemeinen 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Bei Quartals- und Jahreszahlen jeweils Durchschnitt. — 3) Jeweils gegenüber dem gleichen Monat bzw. Zeitraum des Vorjahres.

**Weiterer Beschäftigungsanstieg im Bauhauptgewerbe;
hohe Zuwachsraten bei Auftragseingängen und
Umsätzen**

Beim hessischen Bauhauptgewerbe nahm die Beschäftigung 2011 im zweiten Jahr in Folge zu. Umsätze und noch stärker die Auftragseingänge legten deutlich zu. Dabei gingen die Impulse vom Wohnungs- sowie dem gewerblichen und industriellen Bau aus.

Die **Beschäftigtenzahl** des hessischen Bauhauptgewerbes lag im Jahresdurchschnitt 2011 mit 49 000 um 3,0 % höher als im Jahr zuvor. Bereits im Jahr 2010 hatte die Beschäftigung um den gleichen Prozentsatz zugenommen.

Die **baugewerblichen Umsätze**, die 2010 nur leicht um 2,0 % zugenommen hatten, verzeichneten 2011 ein kräftiges Plus von 12 % auf über 6 Mrd. Euro. Begünstigt durch eine relativ milde Witterung hatte es im ersten Quartal einen Anstieg von 31 % gegeben. Im gesamten Jahr 2011 verbuchte der Wohnungsbau einen Umsatzanstieg von 18 % auf 2 Mrd. Euro. Bereits 2010 hatten die Umsätze hier um 8,3 % zugenommen. Nachdem es 3 Jahre lang Einbußen gegeben hatte, konnte der gewerbliche und industrielle Bau seine Umsätze 2011 um 20 % auf 2,1 Mrd. Euro steigern. In diesem Sektor verzeichneten der Hochbau eine Zunahme von 23 % auf 1,2 Mrd. Euro

Bauhauptgewerbe
(Zeitliche Entwicklung 2011)

| Zeitraum 2011 | Beschäftigte ¹⁾²⁾ | | Baugewerblicher Umsatz ¹⁾ | | Auftragseingang ³⁾ | |
|------------------|------------------------------|--|---|--|-------------------------------|--|
| | Anzahl | Zu- bzw. Abn. (-) in % ⁴⁾ | 1000 Euro | Zu- bzw. Abn. (-) in % ⁴⁾ | Index (2005 = 100) | Zu- bzw. Abn. (-) in % ⁴⁾ |
| Januar | 45 227 | 0,4 | 226 816 | 30,2 | 67,6 | - 14,6 |
| Februar | 45 481 | 1,8 | 282 299 | 43,5 | 100,0 | 20,2 |
| März | 47 471 | - 1,1 | 465 984 | 25,6 | 124,2 | 19,9 |
| April | 49 560 | 2,6 | 482 371 | 11,4 | 118,0 | 50,6 |
| Mai | 49 684 | 2,2 | 531 408 | 14,2 | 126,6 | 18,0 |
| Juni | 49 977 | 3,5 | 509 631 | - 2,2 | 156,0 | 24,4 |
| Juli | 50 260 | 4,6 | 563 475 | 12,5 | 109,6 | 8,8 |
| August | 50 838 | 4,6 | 560 768 | 6,8 | 133,1 | 32,1 |
| September | 50 742 | 4,4 | 571 227 | 3,5 | 121,0 | 14,6 |
| Oktober | 50 502 | 4,5 | 561 703 | 1,7 | 99,6 | 17,3 |
| November | 49 973 | 4,4 | 642 652 | 14,9 | 103,7 | 35,0 |
| Dezember | 48 738 | 4,3 | 643 126 | 14,7 | 152,7 | 67,3 |
| 1. Vj. D | 46 060 | 0,3 | 975 099 | 31,4 | 97,3 | 9,7 |
| 2. Vj. D | 49 740 | 2,8 | 1 523 410 | 7,3 | 133,5 | 28,8 |
| 3. Vj. D | 50 613 | 4,6 | 1 695 470 | 7,5 | 121,2 | 18,5 |
| 4. Vj. D | 49 738 | 4,4 | 1 847 481 | 10,5 | 118,7 | 40,7 |
| 2011 D | 49 038 | 3,0 | 6 041 460 | 11,7 | 117,7 | 24,2 |

1) Alle Betriebe. — 2) Bei Quartals- und Jahreszahlen jeweils Durchschnitt. — 3) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Jeweils gegenüber dem gleichen Monat bzw. Zeitraum des Vorjahres.

und der Tiefbau von 16 % auf 880 Mill. Euro. Der öffentliche und Verkehrsbau verfehlte mit 1,9 Mrd. Euro das Vorjahresniveau um 1,4 %. Der Rückgang ist ausschließlich auf den Hochbau zurückzuführen, dessen Umsätze um 24 % auf 360 Mill. Euro zurückgingen. Dagegen gab es beim Straßenbau ein Plus von 8,6 % auf 1 Mrd. Euro und beim sonstigen Tiefbau von 0,6 % auf 560 Mill. Euro.

Die Zahl der auf Baustellen und Bauhöfen **geleisteten Arbeitsstunden** lag im Jahr 2011 mit 59 Mill. um 11 % höher als im Jahr zuvor. Im Januar und Februar gab es witterungsbedingt Zuwachsraten von 48 und 51 % und im Dezember von 36 %.

Nach einem deutlichen Rückgang der **Auftragseingänge** um 16 % im Jahr 2010 gab es 2011 einen fulminanten Anstieg von 24 %, was für das Jahr 2012 optimistisch stimmt. Die Hochbauaufträge nahmen um 39 %, die des Tiefbaus um 13 % zu. Im Hochbausektor verzeichnete der Wohnungsbau ein exorbitantes Plus von 52 % und der gewerbliche und industrielle Hochbau eines von 59 %. Dagegen musste der öffentliche Hochbau einen Rückgang von 24 % hinnehmen. Im Tiefbaubereich gab es beim Straßenbau ein leichtes Plus von 0,5 % und beim gewerblichen und industriellen Tiefbau ein kräftiges Plus von 43 %. Dagegen verbuchte der öffentliche und Verkehrsbau eine Einbuße von 1,4 %.

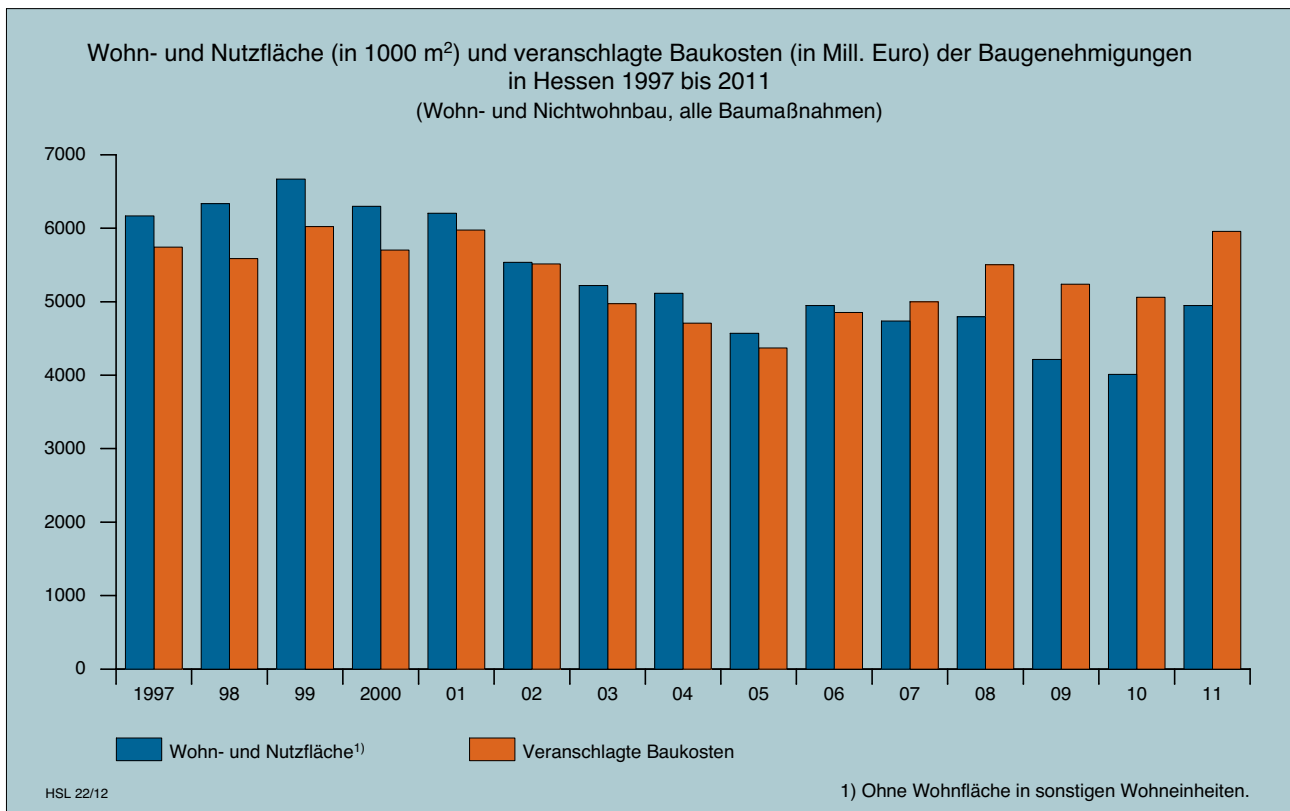
Das Baugeschehen lebt auf

Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben im Jahr 2011 für die Errichtung neuer Gebäude und für Umbau-

maßnahmen im **Wohn- und Nichtwohnbau** insgesamt 4,95 Mill. m² Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Das entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 935 000 m² bzw. um 23 %. Die dafür insgesamt veranschlagten Baukosten übertrafen mit 5,96 Mrd. Euro den Vorjahreswert um 897 Mill. Euro (+ 18 %).

Beispielhaft für diese Entwicklung war das Geschehen im **Wohnbau**. Im vergangenen Jahr wurden 6280 neue Wohngebäude mit zusammen 13 250 Neubauwohnungen genehmigt. Die Zahl der hier **neu zu errichtenden Wohnungen** nahm um 29 % zu. Neben dem weiter gestärkten Engagement der privaten Haushalte wurde diese Entwicklung vor allem von dem neu belebten Interesse der (Wohnungs-)Unternehmen getragen. Während die Zahl der Genehmigungen für Einfamilienhäuser weiter stieg, wurde der in den vorangegangenen Jahren beobachtete Rückgang der Freigaben für Zweifamilienhäuser zum Halten gebracht. Die genehmigten Vorhaben für Mehrfamilienhäuser nahmen um 25 % zu, die Zahl der darin geplanten Wohnungen wuchs sogar um 42 %. Die Zahl der Wohnungen, die durch **Umbaumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden** entstehen sollen, verzeichnete einen Anstieg um 44 %. Daraus ergab sich im Wohn- und Nichtwohnbau zusammengenommen mit einem Plus von 31 % eine deutliche Steigerung auf fast 16 000 **Wohnungen insgesamt**.

Der Zuwachs bei den Wohnungsgenehmigungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) fiel in den Regierungsbezirken unterschiedlich stark aus. Im südhessischen Re-



Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau

| Art der Angabe | 2009 | 2010 | 2011 | Zu- bzw. Abnahme (-) in % | |
|--|--------|--------|--------|---------------------------|-------|
| | | | | 2010 | 2011 |
| | | | | gegenüber | |
| | | | | 2009 | 2010 |
| Wohnbau¹⁾ | | | | | |
| Gebäude ²⁾ | 5 047 | 5 304 | 6 278 | 5,1 | 18,4 |
| davon Gebäude mit | | | | | |
| 1 Wohnung | 4 051 | 4 229 | 5 063 | 4,4 | 19,7 |
| 2 Wohnungen | 511 | 497 | 499 | - 2,7 | 0,4 |
| 3 oder mehr Wohnungen und Wohnheime | 485 | 578 | 716 | 19,2 | 23,9 |
| Wohnungen | 9 764 | 10 279 | 13 249 | 5,3 | 28,9 |
| dar. in Gebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen ³⁾ | 4 691 | 5 056 | 7 188 | 7,8 | 42,2 |
| Wohnfläche (1000 m ²) | 1 119 | 1 172 | 1 479 | 4,7 | 26,2 |
| Rauminhalt (1000 m ³) | 5 984 | 6 288 | 8 017 | 5,1 | 27,5 |
| Nichtwohnbau¹⁾ | | | | | |
| Gebäude | 1 612 | 1 595 | 1 530 | - 1,1 | - 4,1 |
| Rauminhalt (1000 m ³) | 13 270 | 12 056 | 15 607 | - 9,1 | 29,5 |
| Nutzfläche (1000 m ²) | 2 191 | 1 919 | 2 321 | - 12,4 | 20,9 |
| Wohnungen insgesamt ⁴⁾ | 11 226 | 12 192 | 15 955 | 8,6 | 30,9 |

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Einschl. Wohnheime. — 3) Einschl. in Wohnheimen. — 4) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).

gierungsbezirk Darmstadt wurden 2011 knapp 12 200 Wohnungen zum Bau freigegeben. Mit im Vergleich zum Vorjahr 43 % mehr genehmigten Wohnungen war die Zunahme hier bestimmend für das Landesergebnis. Im Regierungsbezirk Gießen wurden rund 2100 Wohnungen zum Neu- oder Umbau angefragt, was einem Anstieg um 3,0 % entsprach. Im nordhessischen Regierungsbezirk Kassel waren es 1700 Wohnungen – immerhin eine Erhöhung um 0,9 %. Der trotz dieser Steigerungen tendenziell weiterhin zurückgehende Bedarf an neuem Wohnraum dokumentiert sich darin, dass 2011 in Südhessen 3,2 Wohnungen je 1000 Einwohner genehmigt wurden; in Mittelhessen waren es 2,0 Wohnungen und in Nordhessen nur 1,4. Mitte der Neunzigerjahre lag diese Kennzahl in allen Regierungsbezirken noch zwischen 6,8 und 7,9.

Im **Nichtwohnbau** nahm die Zahl der landesweiten Genehmigungen für Neubauten weiter ab. Gegenüber 2010 sank sie um 4,1 % auf 1530 Freigaben im Jahr 2011. Allerdings stieg das geplante Bauvolumen, ausgehend vom niedrigen Vorjahresniveau, um 29 % auf 15,6 Mill. m³ umbauten Raum. Die vorgesehene **neue**

Nutzfläche war mit 2,32 Mill. m² um 21 % größer als 2010. Zu den geplanten neuen Flächen kamen noch 396 000 m² Nutzfläche, die bei **Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden** genehmigt wurden. Damit stieg die zum Bau freigegebene **Nutzfläche insgesamt** mit 2,72 Mill. m² um 22 % gegenüber dem Vorjahr. Die weitaus wichtigste Bauherrngruppe im Nichtwohnbausegment sind die Unternehmen. Sie weiteten ihre Flächennachfrage um 43 % auf 2,22 Mill. m² aus. Dagegen schränkten die öffentlichen Bauherren im Vergleich zu 2010 ihren Flächenbedarf um 44 % auf 251 000 m² ein. Die genehmigte Nutzfläche der Organisationen ohne Erwerbszweck fiel mit 121 000 m² (- 15 %) noch hinter die der privaten Haushalte zurück, die um 48 % auf 127 000 m² ausgeweitet wurde.

Die Verteilung der Zuwächse und Verminderungen auf die Gebäudearten steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung bei den Bauherrngruppen. Entsprechend der Aktivitätssteigerung der Unternehmen stieg die Flächennachfrage bei Hotels und Gaststätten (+ 93 %), Handels- und Lagergebäuden (+ 65 %) sowie Fabrik- und Werkstattgebäuden (+ 48 %) besonders stark an. Bei Letzteren rangiert der Nutzflächenbedarf erstmals seit mehreren Jahren vor den Büro- und Verwaltungsgebäuden, die ebenfalls erkennbar zulegten (+ 24 %). Im Gegenzug flaute die Nachfrage bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden ab (- 26 %). Das nachlassende Engagement der öffentlichen Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck schlug sich in einem Rückgang bei sonstigen Nichtwohngebäuden (- 16 %) und Anstaltsgebäuden (- 9 %) nieder.

Der Aufschwung beim hessischen Nichtwohnbau zeichnet sich besonders ausgeprägt im südhessischen Regierungsbezirk Darmstadt ab (+ 27 %). Im Regierungsbezirk Gießen lagen die von den Bauämtern genehmigten Flächen um 16 % über denen des Vorjahres. Eine Zunahme um 14 % verzeichneten die Bauaufsichtsbehörden im Regierungsbezirk Kassel. Gleichwohl wurde das Niveau von 2008 noch in keinem der Regierungsbezirke wieder erreicht.

Bei der Betrachtung der Baugenehmigungszahlen in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung in der Bauwirtschaft ist zu beachten, dass Baugenehmigungen in Abhängigkeit von der Entwicklung der Baupreise, der Hypothekenzinsen, des Immobilienmarktes sowie staatlicher Förderprogramme nicht immer oder nicht unmittelbar zu Bauaufträgen oder Baumaßnahmen führen. Da nur der Hochbausektor Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik ist, fließen zudem keine Daten aus dem Bereich Tiefbau (Straßen-, Brücken-, Kanalbau u. Ä.) ein.

Entwicklung der genehmigten Wohnbauten 2001 bis 2011

| Jahr | Alle Baumaßnahmen ¹⁾ | | | | Errichtung neuer Gebäude | | | | | | |
|---|---------------------------------|-----------------------------------|-----------|--------------------------------------|---------------------------------|--------|-------------|-----------|----------------------|---|---|
| | Gebäude/ Baumaßnahmen | Wohnfläche 1000 m ² | Wohnungen | Veranschlagte Baukosten 1000 Euro | Wohngebäude mit . . . Wohnungen | | | Wohnheime | sonst. Wohneinheiten | Wohnfläche je Wohnung ²⁾ m ² | Veranschlagte Kosten je m ² Wohnfläche ³⁾ Euro |
| | | | | | 1 | 2 | 3 oder mehr | | | | |
| 2001 | 15 619 | 2 463 | 21 324 | 2 945 069 | 6 427 | 1 717 | 1 073 | — | — | 110,9 | 1 205 |
| 2002 | 14 157 | 2 184 | 19 103 | 2 674 456 | 5 757 | 1 824 | 1 036 | 3 | 108 | 108,6 | 1 233 |
| 2003 | 12 833 | 2 023 | 16 912 | 2 509 647 | 6 356 | 1 188 | 786 | 4 | 40 | 114,4 | 1 247 |
| 2004 | 14 895 | 2 273 | 19 118 | 2 824 262 | 7 436 | 1 381 | 767 | 14 | 342 | 112,7 | 1 247 |
| 2005 | 12 663 | 1 974 | 16 676 | 2 465 145 | 6 591 | 1 089 | 651 | 13 | 522 | 112,4 | 1 215 |
| 2006 | 13 636 | 1 997 | 16 824 | 2 502 949 | 6 908 | 1 370 | 693 | 7 | 28 | 114,6 | 1 240 |
| 2007 | 9 667 | 1 535 | 13 923 | 2 024 273 | 4 070 | 860 | 640 | 10 | 597 | 102,0 | 1 257 |
| 2008 | 8 476 | 1 330 | 11 919 | 1 851 281 | 3 603 | 701 | 544 | 5 | 212 | 104,9 | 1 355 |
| 2009 | 8 637 | 1 344 | 11 052 | 1 912 463 | 4 051 | 511 | 482 | 3 | 186 | 114,5 | 1 367 |
| 2010 | 8 867 | 1 403 | 11 915 | 2 092 042 | 4 229 | 497 | 572 | 6 | 480 | 109,9 | 1 424 |
| 2011 | 10 029 | 1 760 | 15 605 | 2 717 894 | 5 063 | 499 | 713 | 3 | 66 | 111,9 | 1 503 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem Vorjahr in % | | | | | | | | | | | |
| 2002 | – 9,4 | – 11,3 | – 10,4 | – 9,2 | – 10,4 | 6,2 | – 3,4 | X | X | – 0,8 | 2,5 |
| 2003 | – 9,4 | – 7,4 | – 11,5 | – 6,2 | 10,4 | – 34,9 | – 24,1 | X | X | 5,0 | 1,1 |
| 2004 | 16,1 | 12,4 | 13,0 | 12,5 | 17,0 | 16,2 | – 2,4 | X | X | – 0,4 | 0,7 |
| 2005 | – 15,0 | – 13,1 | – 12,8 | – 12,7 | – 11,4 | – 21,1 | – 15,1 | X | 52,6 | 1,0 | – 2,3 |
| 2006 | 7,7 | 1,1 | 0,9 | 1,5 | 4,8 | 25,8 | 6,5 | X | X | 2,0 | 2,1 |
| 2007 | – 29,1 | – 23,2 | – 17,2 | – 19,1 | – 41,1 | – 37,2 | – 7,6 | X | X | – 11,0 | 1,4 |
| 2008 | – 12,3 | – 13,3 | – 14,4 | – 8,5 | – 11,5 | – 18,5 | – 15,0 | X | – 64,5 | 2,8 | 7,8 |
| 2009 | 1,9 | 1,0 | – 7,3 | 3,3 | 12,4 | – 27,1 | – 11,4 | X | – 12,3 | 7,6 | 0,9 |
| 2010 | 2,7 | 4,4 | 7,8 | 9,4 | 4,4 | – 2,7 | 18,7 | X | 158,1 | – 4,0 | 4,2 |
| 2011 | 13,1 | 25,4 | 31,0 | 29,9 | 19,7 | 0,4 | 24,7 | X | – 86,3 | 1,8 | 5,5 |

1) Einschl. Wohnheime. — 2) Einschl. Wohnflächen in Wohnheimen und sonst. Wohneinheiten. — 3) Einschl. Kosten in Wohnheimen.

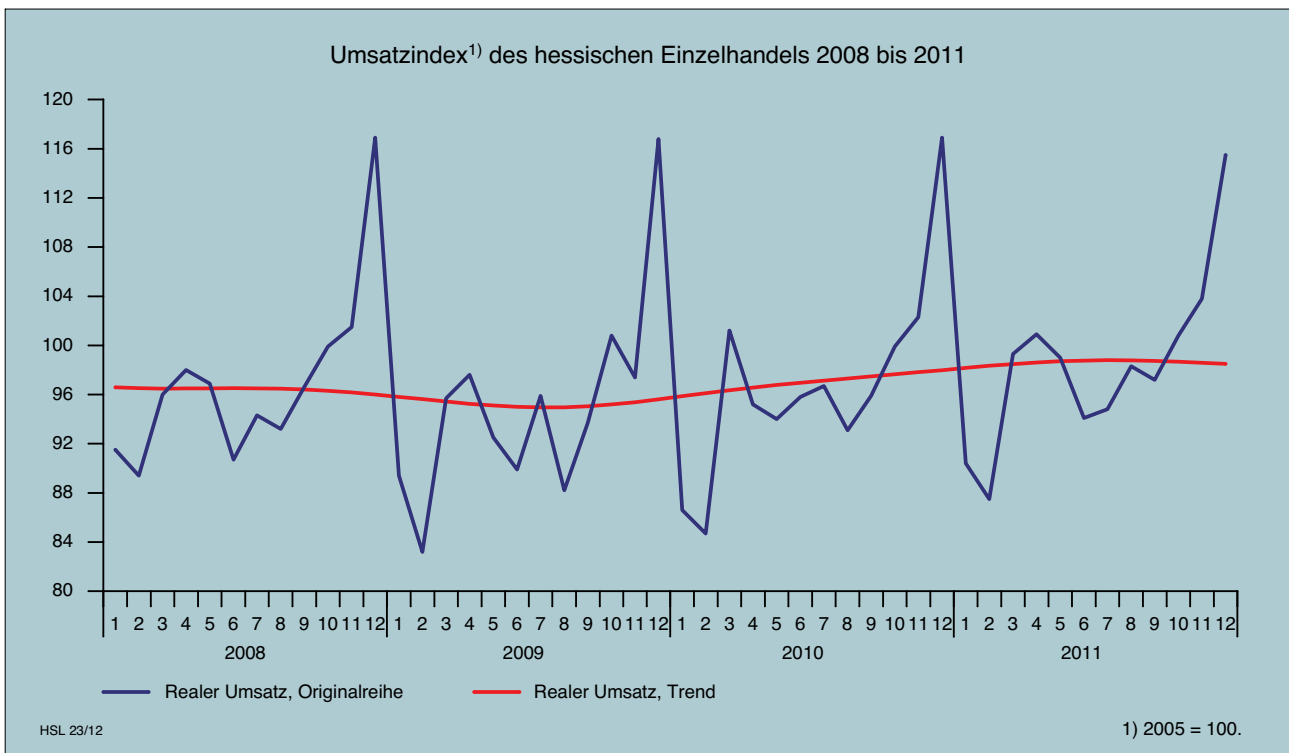
Einzelhandel mit positiver Jahresbilanz

In seiner Funktion als Mittler zwischen Herstellern und Verbrauchern nimmt der Handel eine zentrale Rolle in der Wirtschaft ein. Im Binnenhandel wird zwischen Einzel- und Großhandel unterschieden. Die Umsatzentwicklung im Handel ist ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der konjunkturellen Situation einer Volkswirtschaft. Auch können aus der Entwicklung der Umsätze Informationen über die Verwendung von Teilen des privaten Konsums entnommen werden.

Nach vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 2011 nahm in Hessen der reale, d. h. der um die Preisentwicklung bereinigte, **Umsatz** des Einzelhandels um 1,8 % zu. Auf Bundesebene war ein preisbereinigter Umsatzanstieg von 1,1 % festzustellen. Im Jahr 2010 hatte der inflationsbereinigte Umsatz in Hessen wie im Jahr 2011 um 1,8 % zugenommen; in Deutschland insgesamt hatte das Umsatzplus bei 1,5 % gelegen. Der positiven Entwicklung der letzten beiden Jahre war das Krisenjahr 2009 vorgegangen, in dem in Hessen die Einzelhändler 2,1 % und in Deutschland 3,2 % ihres Umsatzes einbüßten.

Der in Hessen seit September 2009 anhaltende positive Trend in der Geschäftstätigkeit der Einzelhändler hielt im gesamten Jahr 2010 an und reichte bis in die erste Hälfte des Jahres 2011. Ab der zweiten Jahreshälfte 2011 zeichnet sich ein rückläufiger Trend des realen Umsatzes ab. Die saisonal und kalendertäglich bereinigten Umsätze erreichten dagegen bereits im April 2011 ihren Zenit, seitdem ist hier ein sich abschwächender Verlauf zu beobachten. Auch vom traditionell bedeutsamen Weihnachtsgeschäft im Dezember gingen, anders als in den Vorjahren, keine Wachstumsimpulse aus.

Innerhalb des Einzelhandels spielt die Wirtschaftsgruppe „Handel mit Waren verschiedener Art“, wozu beispielsweise Kaufhäuser und Supermärkte zählen, mit einem Umsatzanteil von gut 60 % die bedeutendste Rolle. Allerdings konnte dieser Bereich im Jahr 2011 nicht zum Umsatzanstieg des Einzelhandels insgesamt beitragen, da in preisbereinigter Betrachtung eine Stagnation festzustellen war. Mit einem inflationsbereinigten Umsatzminus von jeweils 0,1 % entwickelten sich im Jahr 2011 der Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln,



Getränken und Tabakwaren sowie der Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren – die jeweils einen Umsatzanteil von knapp 3 % am Einzelhandel insgesamt aufwiesen – geringfügig schlechter als im Vorjahr.

Mit einem Umsatzplus von 11,5 % schnitt der Facheinzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnik ab, dessen Umsatzanteil bei knapp 4 % lag. Diese Umsatzentwicklung ist auch auf stark sinkende Preise in diesem Bereich zurückzuführen. Innerhalb der Wirtschaftsgruppe konnten der Einzelhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Einheiten und Software, sowie der Einzelhandel mit Telekommunikationsgeräten besonders starke Umsatzzunahmen von mehr als 20 % verzeichnen. Geräte der Unterhaltungselektronik schnitten zwar positiv, aber mit einem realen Plus von knapp 3 % nur unterdurchschnittlich ab.

Geschäfte des Einzelhandels mit sonstigen Gütern, zu dem beispielsweise Bekleidungs- und Schuhgeschäfte, aber auch Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien und Parfümerien gehören und die einen Umsatzanteil von knapp einem Fünftel innerhalb des Einzelhandels aufwiesen, verzeichneten ein preisbereinigtes Plus von 2,0 %. Die Entwicklung in dieser Wirtschaftsgruppe war ebenfalls sehr unterschiedlich. Während der Einzelhandel mit Lederwaren und Reisegepäck um rund ein Fünftel zulegte, nahm der Umsatz der Apotheken und der Schuhhändler preisbereinigt jeweils um 3,7 % ab. Auch der Einzelhandel mit Bekleidung und der Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln verfeh-

ten das Umsatzergebnis des Vorjahres um knapp 1 bzw. 5 %.

Der Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten – der Umsatzanteil am Einzelhandel lag bei nur 0,1 % – schloss das Jahr 2011 mit einem leichten Umsatzminus von 0,2 % ab. Ein Umsatzplus von 2,1 % wies dagegen der Einzelhandel, der seine Waren nicht in Ladengeschäften oder an Verkaufsständen auf Märkten anbietet, auf. Zu dieser Wirtschaftsgruppe, die 3,0 % zum Gesamtumsatz beiträgt, gehören beispielsweise der Versand- und Interneteinzelhandel sowie der Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen oder andere Direktverkäufe aus Lagern.

Die positive Umsatzentwicklung im Einzelhandel schlug sich auch in der Beschäftigungsentwicklung nieder. Die Zahl der **Beschäftigten** insgesamt stieg im Jahr 2011 um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit 1,9 % stärker als die der Vollzeitbeschäftigten zu.

Im Wirtschaftsbereich des Kraftfahrzeughandels und deren Instandhaltung und Reparatur lag der preisbereinigte Umsatzzuwachs im Jahr 2011 bei 9,9 %. Diese Entwicklung war zu erwarten, da es im Jahr 2010 als Spätfolge der „Abwrackprämie“ zu erheblichen Einbrüchen im Neuwagengeschäft gekommen war. Auch die Beschäftigungslage dieser Wirtschaftsabteilung war im abgelaufenen Jahr positiv. Die Zahl der Beschäftigten nahm im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 um 2,9 % zu. Diese Entwicklung ist allerdings der starken Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten geschuldet, die ein

Plus von 5,7 % verzeichnete. Dagegen stieg die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,3 % an.

Großhandel: Umsatzplus im konsumnahen Bereich überwiegt Umsatzminus im industriellen Bereich

Der Großhandel in Hessen übertraf im Jahr 2011 das preisbereinigte **Umsatz**ergebnis des Jahres 2010 um 1,3 %. Im Jahr 2010 war noch ein Anstieg von 12,4 % zu verzeichnen gewesen. Dies war Ausdruck eines Nachholeffekts infolge des Krisenjahres 2009. Somit kann der Zuwachs im abgelaufenen Jahr als Normalisierung angesehen werden. Auf Bundesebene fiel der Anstieg im Jahr 2011 mit 2,5 % stärker als in Hessen aus. Vorangegangen war im Jahr 2010 ein Umsatzanstieg von 5,9 %. Damit zeigt sich der Großhandel in Hessen deutlich volatil als deutschlandweit.

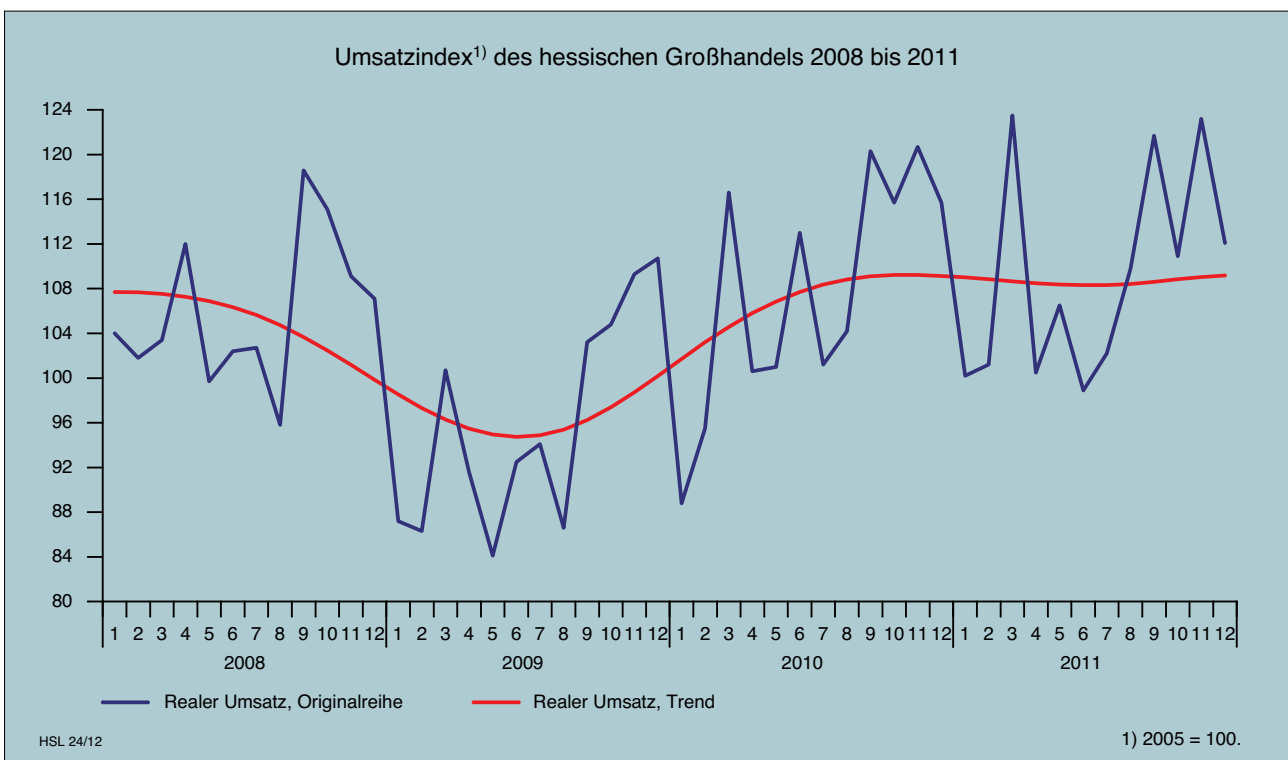
Bei der Entwicklung des Trends war in Hessen ab der zweiten Jahreshälfte des Krisenjahres 2009 eine Umkehr zu beobachten. Die Zunahme der Geschäftstätigkeit hielt bis zum Oktober 2010 an. Danach war ein rückläufiger Trend bis September 2011 festzustellen. Allerdings war bei den Trendwenden der Jahre 2010 und 2011 eine deutlich geringere Dynamik als in den Jahren 2008 und 2009 zu verzeichnen.

Der Großhandel beliefert neben der Industrie auch den Einzelhandel. Aufgrund dieser funktionalen Verknüpfung ist beim Großhandel ein zeitlicher Vorlauf des Trends gegenüber dem Einzelhandel festzustellen. Während der Einzelhandel ab der Jahresmitte 2011 ei-

nen rückläufigen Trend aufwies, war die entsprechende Entwicklung im Großhandel zum Jahresende hin wieder nach oben gerichtet. Daraus kann der Schluss gezogen werden, dass sich der Trend im Einzelhandel im Jahr 2012 umkehren dürfte.

Die positive Entwicklung im Großhandel insgesamt resultiert insbesondere aus der besseren Entwicklung im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010. Allerdings verlief im Großhandel die Entwicklung zweigeteilt. Der Produktionsverbindungshandel, der die Unternehmen u. a. mit Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Maschinen und Ausrüstungen versorgt, verzeichnete im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr einen realen Umsatzrückgang von 0,6 %. Diese Entwicklung korrespondiert mit der ebenfalls negativen Entwicklung der Auftragseingänge der Vorleistungsgüterproduzenten des Verarbeitenden Gewerbes. Im Konsumtionsverbindungshandel, der den Einzelhandel und das Gastgewerbe u. a. mit Nahrungsmitteln sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern beliefert, stieg der inflationsbereinigte Umsatz im Jahr 2011 um 3,9 % an. Dies korrespondiert mit der oben dargestellten positiven Umsatzentwicklung im Einzelhandel.

Die Umsatzentwicklung insgesamt im Jahr 2011 ging mit einer ebenfalls positiven Entwicklung der **Beschäftigung** einher. Die Zahl der im hessischen Großhandel Beschäftigten erhöhte sich um 1,7 %. Dabei stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit 2,1 % stärker als die der Vollzeitbeschäftigten an, die sich um 1,6 % erhöhte.



Gastgewerbe legt nach einer vierjährigen Durststrecke wieder zu

Nach 4 Jahren in Folge mit Verlusten beim realen Umsatz verzeichnete das hessische Gastgewerbe im Jahr 2011 wieder ein Plus von 2,3 %. Das preisbereinigte Umsatzwachstum im Bundesgebiet lag bei 2,4 %. Im Jahr 2010 war in Land und Bund ein Umsatzminus von jeweils 1 % gegenüber dem Jahr 2009 zu verzeichnen gewesen.

Anders als der preisbereinigte Umsatz im Einzel- und Großhandel verzeichnete der reale Umsatz des Gastgewerbes einen seit längerem abnehmenden Trend. Erst im April des Jahres 2010 war eine Trendwende festzustellen. Die Aufwärtsbewegung hielt bis zum Ende des ersten Halbjahres 2011 an. Ab Juli 2011 war im Gastgewerbe – ähnlich wie im Einzelhandel – wieder eine Abschwächung der trendmäßigen Entwicklung festzustellen. Die positive Entwicklung im Jahr 2011 resultiert insbesondere aus dem anziehenden Trend im ersten Halbjahr. Der ab dem dritten Quartal stärker rückläufige Trend könnte auf anhaltende Umsatzeinbußen im Jahr 2012 hindeuten.

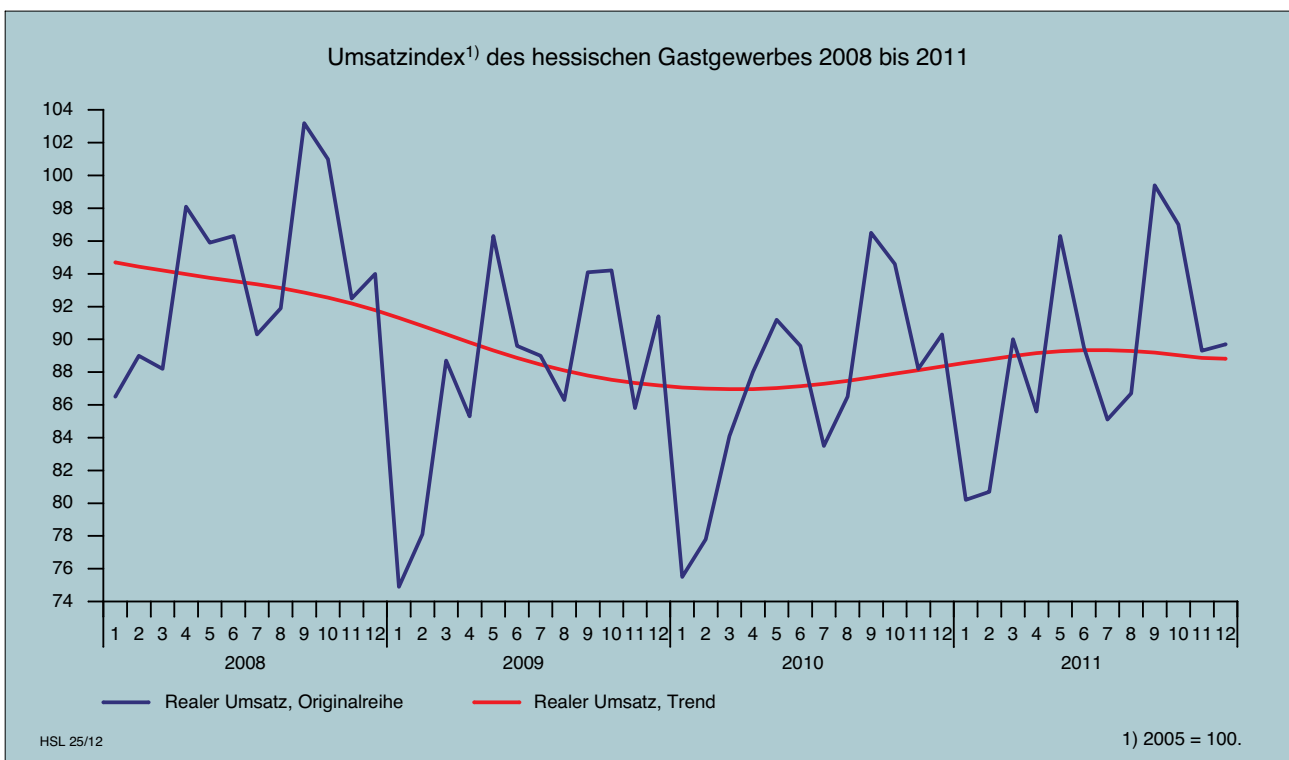
Zum hessischen Ergebnis im Jahr 2011 trug vor allem das Beherbergungsgewerbe, das beispielsweise die Hotellerie, Ferienunterkünfte und Campingplätze umfasst, bei, dessen Geschäftstätigkeit nach Ausschaltung der Preisveränderung um 3,3 % gegenüber dem Jahr 2010 zulegte. Der Umsatzanteil des Beherbergungsgewerbes am Gastgewerbe insgesamt lag bei rund 30 %. Im Vor-

jahr hat das Plus mit 3,5 % noch etwas höher gelegen. Allerdings wurde damals dieser Anstieg durch die Gastronomie, die u. a. Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eisdielen beinhaltet und auf die mit einem Umsatzanteil von rund 70 % der Großteil des Umsatzes des gesamten Wirtschaftsbereichs entfällt, durch einen realen Umsatzrückgang von 3,1 % aufgezehrt, sodass das Gastgewerbe insgesamt das Jahr 2010 mit einem Minus von 0,8 % abschloss. Im Jahr 2011 dagegen trug auch die Gastronomie mit einem realen Umsatzplus von 1,8 % zum positiven Gesamtergebnis bei.

Ebenso wie der Umsatz verbesserte sich auch die **Beschäftigung** im hessischen Gastgewerbe im Jahr 2011. Die Zahl der Beschäftigten legte um 1,6 % zu. Dies war der starken Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten geschuldet, die um 2,4 % stieg, dagegen erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten mit 0,7 % deutlich moderater.

Unternehmensnahe Dienstleistungen weiter im Aufwind

Einen bedeutenden Teilbereich des Dienstleistungssektors stellen neben den oben dargestellten konsumbezogenen Dienstleistungen die unternehmensbezogenen Dienstleistungen dar. Dieses Segment besteht aus den unterschiedlichsten Branchen. Hierzu gehören Beratungsdienste sowie fachspezifische Dienste, die zu den wissensintensiven Dienstleistungen zählen – darunter fallen beispielsweise Ingenieurbüros oder Marketing-



dienstleister –, aber auch arbeitskräfteintensive Dienste, wie Arbeitsvermittlungen oder Reinigungs- und Sicherheitsdienste. Die große Vielfalt von Dienstleistungen für Unternehmen erklärt sich durch die unterschiedlichen funktionellen Merkmale der Unternehmen, die diese Dienste in Anspruch nehmen. Ein Merkmal der unternehmensnahen Dienstleistungen ist die Vermittlungsfunktion zwischen der Angebots- und Nachfrageseite der Wirtschaft. Eine enge Verbindung der unternehmensnahen Dienstleister mit Aspekten der Wettbewerbsfähigkeit und Globalisierung verschafft diesem Segment eine besondere Wachstumsdynamik.

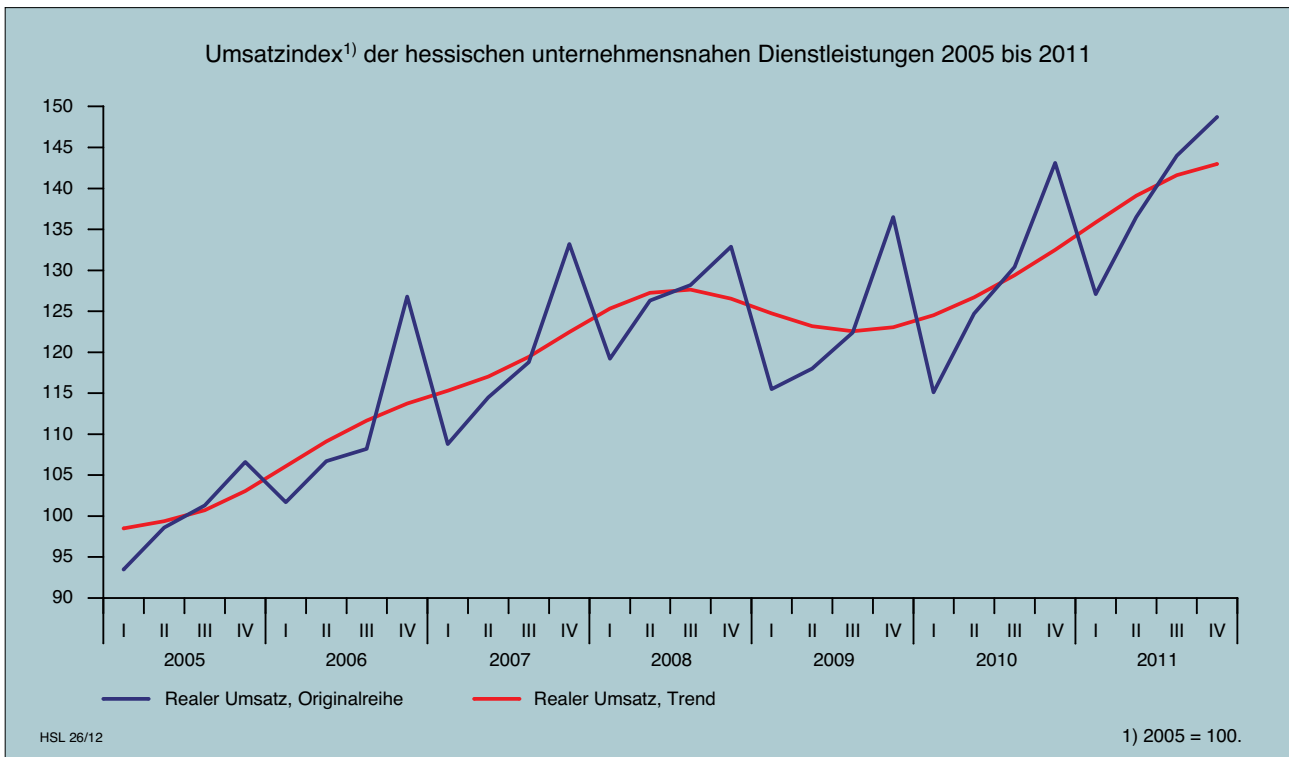
Im Jahr 2011 nahm in Hessen der **Umsatz** in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Vergleich zum Jahr 2010 um 8,4 % zu. Die Zunahme fiel noch kräftiger als im Jahr 2010 aus, in dem ein Plus von 4,2 % zu verzeichnen gewesen war. Während im Jahr 2010 das Bundesergebnis mit 3,8 % noch knapp hinter Hessen zurückgeblieben war, war im Jahr 2011 in Deutschland mit 5,6 % ein deutlich geringerer Anstieg als in Hessen zu verzeichnen.

Mit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise im dritten Quartal 2008 wendete sich auch der Trend des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleistungen. Diese Abwärtsbewegung hielt bis zum dritten Quartal 2009 an, danach war der Trend immer aufwärts gerichtet. Allerdings zeigt sich, dass die Dynamik des Jahres 2010 sich ab der zweiten Hälfte des Jahres 2011 abschwächt. Dies ist auch Ausdruck dafür, dass in den ersten 3 Quartalen des Jahres 2011 der Umsatz mit jeweils rund 10 % gegenüber den gleichen Quartalen des Vorjahres zunahm,

das Jahresendquartal aber mit einem gegenüber dem vierten Quartal 2010 deutlich geringeren Plus von 3,9 % stieg.

Die einzelnen Teilbereiche entwickelten sich in Hessen sehr unterschiedlich. Im Wirtschaftsbereich „Kommunikation und Information“ lag der Umsatz im Jahr 2011 um 12,2 % über dem des Jahres 2010. Die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, die im Wesentlichen die Rechts-, Steuer und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung umfassen, wiesen ein Umsatzplus von 7,6 % auf. Auch der Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerei“ verzeichnete mit einem nominalen Umsatzplus von 7,1 % ein kräftiges Wachstum. Am schwächsten innerhalb der ausgewählten Dienstleistungsbereiche nahmen die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zu, die ein Plus von 5,3 % aufwiesen. Dieser Bereich umfasst u. a. die Vermietung von beweglichen Sachen, die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros und Reiseveranstalter sowie Wach- und Sicherheitsdienste.

Auch die Zahl der **Beschäftigten** entwickelte sich positiv. Selbst im Krisenjahr 2009 hatten die ausgewählten unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereiche in Hessen Beschäftigungszuwächse von 1,2 % aufgewiesen, während in Deutschland ein Rückgang von 1,2 % zu verzeichnen gewesen war. In den Jahren 2010 und 2011 fiel in Hessen das Beschäftigungsplus mit 3,4 bzw. 3,3 % nahezu identisch aus. Auf Bundesebene nahm in



den beiden genannten Jahren die Beschäftigung mit 3,9 bzw. 3,6 % etwas stärker zu. Dies ist Ausdruck eines Aufholeffekts in Deutschland aus dem Krisenjahr 2009.

Die stärkste Zunahme der Beschäftigtenzahl in Hessen mit 3,7 % war im Wirtschaftsbereich „Verkehr und Lagerrei“ zu verzeichnen. Mit jeweils gut 3 % legte die Zahl der Beschäftigten in den Bereichen „Information und Kommunikation“ sowie „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ zu. Etwas schwächer fiel das Beschäftigtenplus mit 2,8 % im Wirtschaftsbereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ aus.

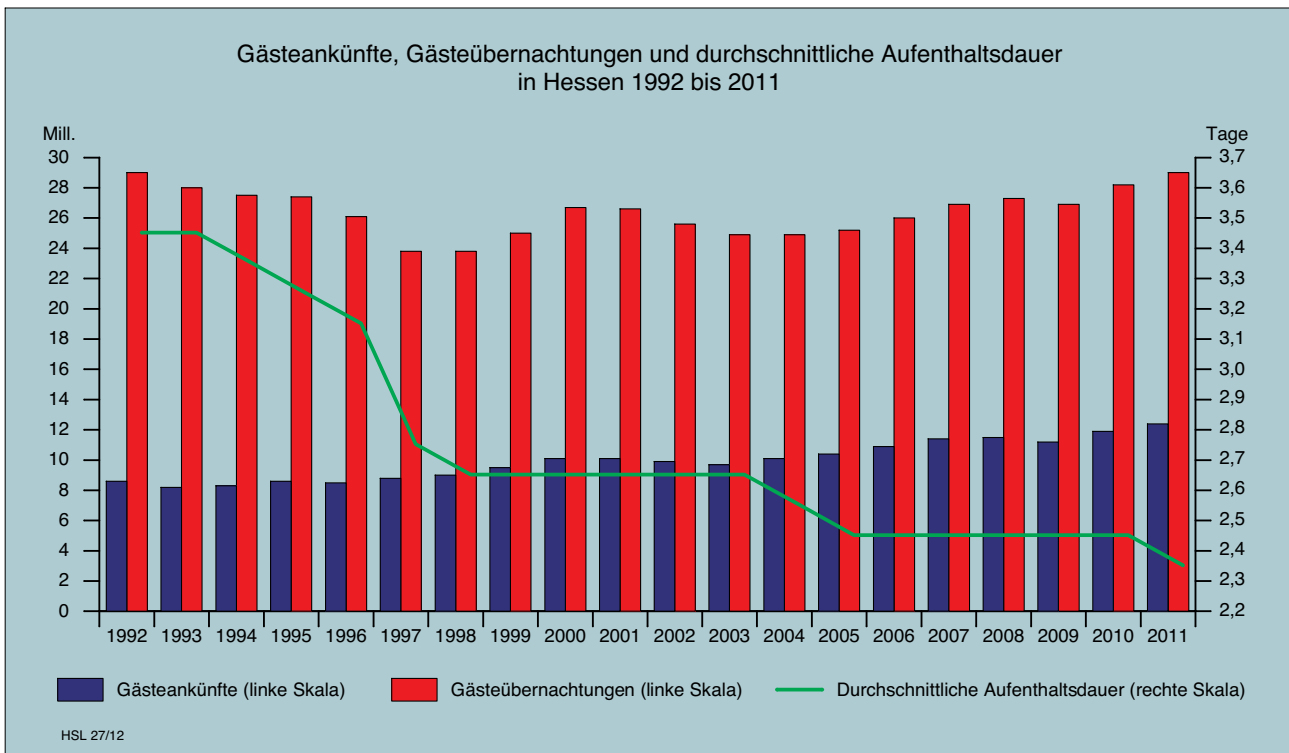
Tourismus mit Rekordergebnis

Der Tourismus ist ein Querschnittsbereich, zu dem verschiedene Wirtschaftsbereiche Leistungen erbringen. Von den oben dargestellten positiven Entwicklungen im Einzelhandel und Gastgewerbe sowie den unten folgenden Ausführungen zum Personenverkehr profitierte auch die Tourismuswirtschaft. Einen großen Teil darunter bildet der übernachtende Tourismus, der im Folgenden dargestellt wird. Im Jahr 2011 wurden die hessischen Beherbergungsbetriebe mit 9 oder mehr Betten sowie Campingplätze (ohne Dauercamping) von 12,4 Mill. Gästen besucht. Damit wurde erstmals die Marke von 12 Mill. überschritten. Im Zeitraum von 1992 bis 2011 war ein jahresdurchschnittlicher Anstieg der **Gästeankünfte** von 1,9 % festzustellen. Im Jahr 2011 nahm die Zahl der Gästeankünfte mit 4,1 % überdurchschnittlich zu. Die Zahl der **Gästeübernachtungen** stieg im Jahr 2011 mit einem Plus von 3,1 % gegenüber dem Jahr

2010 auf 29,0 Mill. an und erreichte damit den höchsten Wert seit dem Jahr 1993. Auf Bundesebene nahmen die Gästeankünfte und Gästeübernachtungen mit 5,2 bzw. 3,6 % stärker als in Hessen zu.

Die Zahl der Gäste mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland – auf sie entfielen knapp 81 % aller Übernachtungen – nahm um 4,4 %, deren Zahl der Übernachtungen um 2,9 % zu. Zwar nahm die Zahl der ausländischen Gästeankünfte mit 3,3 % etwas weniger stark als die der deutschen zu, allerdings stiegen die Übernachtungszahlen von Gästen mit ständigem Wohnsitz im Ausland mit 3,7 % etwas stärker als die inländischer Gäste an. Die Zahl der Gäste aus Europa – sie machten fast 62 % aller Übernachtungen ausländischer Gäste aus – stieg um knapp 5 %; die Zahl ihrer Übernachtungen nahm um gut 5 % zu. Die meisten europäischen Gäste kamen aus den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Bei den Gästen aus Asien, die knapp ein Fünftel der Übernachtungen von Auslandsgästen buchten, gab es ein Plus von gut 3 % bei den Ankünften und von gut 5 % bei den Übernachtungen. China und Süd-Korea waren hier die dominierenden Herkunftsländer. Aus Amerika kamen knapp 1 % mehr Gäste, jedoch ging deren Zahl der Übernachtungen um 0,4 % geringfügig zurück. Gäste dieses Kontinents machten knapp 16 % der Übernachtungen von Ausländern aus.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag im Jahr 2011 bei 2,3 Tagen. Allerdings nahm die Verweildauer der Gäste in Hessen gegenüber Anfang der Neunzigerjahre deutlich ab. Lag von 1991 bis 1996 die durchschnittliche



Aufenthaltsdauer bei über 3 Tagen, ging sie bis zum aktuellen Rand um rund 1 Tag zurück. Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland blieben im vergangenen Jahr durchschnittlich 2,5 Tage, ausländische Gäste hielten sich 1,9 Tage in Hessen auf.

Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung in den **Fremdenverkehrsgemeinden mit Prädikat**: In den Mineral- und Moorbädern stiegen die Übernachtungen nur geringfügig an, während die Zahl der Gästeankünfte sich um fast 4 % erhöhte. Die heilklimatischen Kurorte verzeichneten knapp 5 % mehr Gästeankünfte, die Zahl der Übernachtungen lag knapp 2 % über dem Vorjahreswert. Bei den Kneippkurorten blieb die Zahl der Übernachtungen nahezu unverändert, die Zahl der Ankünfte nahm allerdings um knapp 5 % zu. Die Luftkurorte verzeichneten eine positive Jahresbilanz: Mit gut 4 % mehr Gästeankünften und 5 % mehr Übernachtungen wurde ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Ein Übernachtungsplus von knapp 1 % und ein Gästeminus von knapp 1 % erreichten die Erholungsorte. Im Vergleich zu den aufgeführten kleineren Fremdenverkehrsgemeinden mit Prädikat verzeichneten die Großstädte mit 100 000 oder mehr Einwohnern sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen jeweils einen Anstieg von gut 4 %.

Unter den einzelnen **Betriebsarten** verbuchten die Hotels garnis – Hotels, die neben der Beherbergungsdienstleistung keinen Restaurantbetrieb, sondern nur Frühstück und kleinere Speisen anbieten – fast 12 % mehr Gästeankünfte und gut 9 % mehr Übernachtungen. Ebenfalls deutlich besser als im Vorjahr schnitten im Jahr 2011 die Ferienhäuser und Ferienwohnungen ab,

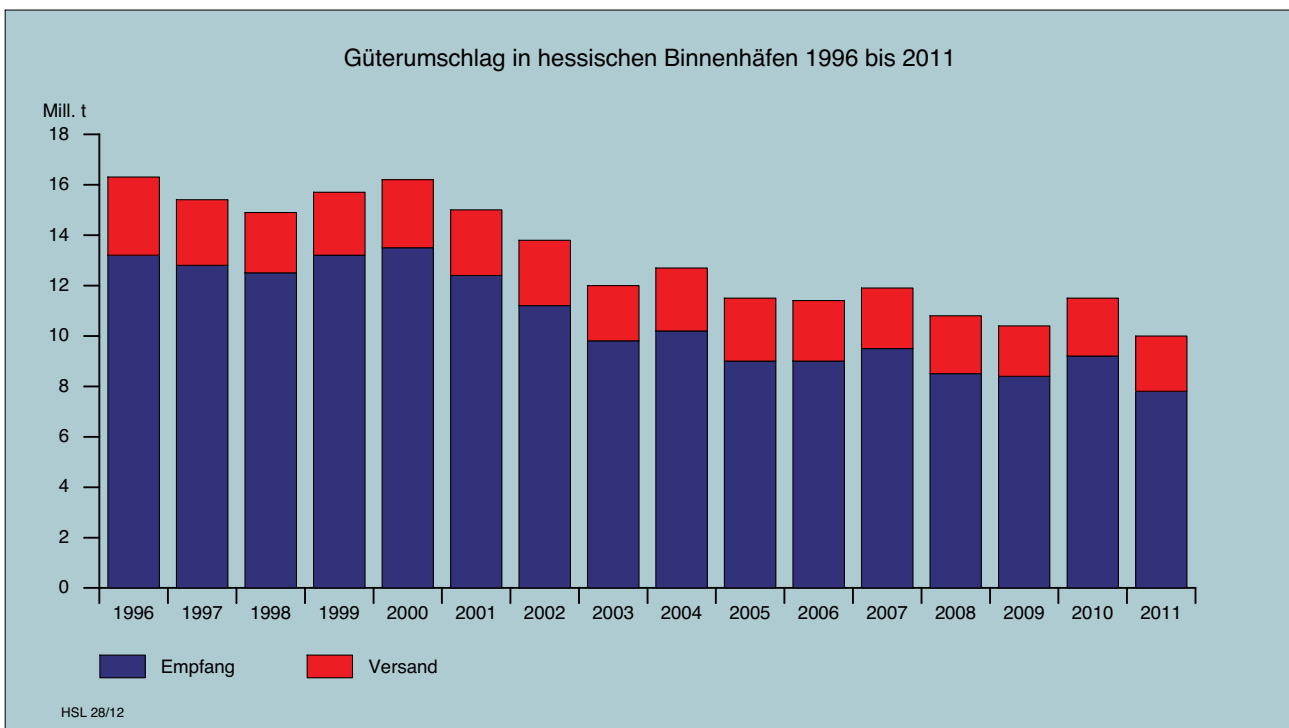
die ein Gästeplus von gut 7 % und ein Übernachtungsplus von knapp 13 % verzeichneten. Die Hotels legten sowohl bei der Zahl der Gäste als auch bei der Zahl der Übernachtungen mit jeweils knapp 3 % zu. Pensionen wurden von knapp 2 % mehr Gästen nachgefragt; hier wurden knapp 3 % mehr Übernachtungen erfasst. Ein schlechtes Jahr haben die Erholungs- und Ferienheime hinter sich. Hier buchten gut 2 % weniger Gäste, und die Zahl der Übernachtungen ging um 5 % zurück.

Verkehr in Hessen

Die Mobilität von Menschen und Waren fördert die Entwicklung einer national und international vernetzten Gesellschaft und Wirtschaft. Eine funktionsfähige und wirkungsvolle Verkehrsinfrastruktur ist somit eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Hessen liegt im Schnittpunkt bedeutender Verkehrsachsen. Insbesondere das Rhein-Main-Gebiet bietet mit seinen Schienen-, Straßen-, und Binnenwasserwegen sowie dem Flughafen in Frankfurt am Main Standortvorteile. Gepaart mit der ausgeprägten Wirtschaftskraft von unternehmensnahen Verkehrsdienstleistern gehört die Region zu den wichtigsten Logistikzentren Deutschlands.

Binnenschifffahrt erleidet Einbruch

Im Jahr 2011 nahm die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt in Hessen gegenüber dem Jahr 2010 um 13,4 % ab. An den 14 hessischen Häfen, Lösch- und Ladestellen wurden knapp 10 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen. Das Volumen des Empfangs, auf das 78 % der beförderten Güter entfiel, nahm um 14,8 % auf knapp



7,8 Mill. t ab. Das Volumen des weniger gewichtigen Versands ging um 7,8 % auf fast 2,2 Mill. t zurück.

Verantwortlich für diese drastische Abnahme – die stärkste seit dem Jahr 1996 – war neben dem Niedrigwasser im Frühjahr und Herbst die Sperrung des Rheins zu Beginn des Jahres 2011; der Schiffsverkehr musste damals aufgrund einer Tankerhavarie etwa 4 Wochen eingestellt werden. Allerdings ist schon seit dem Jahr 2000 eine rückläufige Entwicklung bei der Güterbeförderung zu beobachten, die nur in einzelnen Jahren durchbrochen wurde; zuletzt im Jahr 2010, in dem die beförderten Tonnagen um gut 10 % stiegen. Auch bundesweit nahm im Jahr 2011 die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt ab. Das Minus fiel mit 3,3 % wesentlich geringer aus.

Knapp 90 % des Umschlags waren im Jahr 2011 Massengüter, der Rest entfiel auf Stückgut, Container und sonstige Ladungsarten. Der Großteil unter den Massengütern waren Kokerei- und Mineralölerzeugnisse, deren Volumen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 % auf gut 3 Mill. t abnahm. Ausschlaggebend für die negative Gesamtentwicklung war der Rückgang bei Kohle, rohem Erdöl und Erdgas um 38 % auf 1,3 Mill. t. Weitere wichtige Güter waren Erze, Steine und Erden, deren Umschlag sich um fast 14 % auf 2,3 Mill. t verringerte, sowie chemische Erzeugnisse, deren Transportvolumen jedoch um gut 3 % auf 1,6 Mill. t stieg. Der Anteil der als Gefahrgut klassifizierten Güter nahm von 33 auf 36 % zu.

45 % der Binnenschiffe auf hessischen Wasserstraßen fuhren unter deutscher Flagge. Mit 44 % war der Anteil von Schiffen aus den Niederlanden fast gleich hoch. Schiffe aus Belgien und der Schweiz spielten eine deutlich geringere Rolle; ihr Anteil lag bei 6 bzw. 5 %.

Personenbeförderung stark nachgefragt

Im Jahr 2011 wurden von hessischen Unternehmen der Personenbeförderung (einschl. in Hessen ansässiger Konzernteile der DB AG, aber ohne Schienenfernverkehr) gut 1,6 Mrd. Fahrgäste befördert; 5,7 % mehr als im Vorjahr. Damit verlief die Entwicklung hierzulande dynamischer als auf Bundesebene, wo ein Plus bei den Fahrgästen von 0,5 % zu verzeichnen war. Dominierend war in Hessen der Liniennahverkehr mit Eisenbahnen mit gut 1,1 Mrd. Fahrgästen, das Plus lag hier bei 2,1 %. Dahinter folgte mit großem Abstand der Liniennahverkehr, der mit Omnibussen durchgeführt wird. Die Zahl der Beförderten betrug knapp 320 Mill. Personen; gegenüber dem Vorjahr stieg die Fahrgastzahl um fast 23 %. Straßenbahnen wurden von knapp 221 Mill. Personen genutzt; der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lag bei 1,3 %. Nicht nur im Liniennahverkehr waren Omnibusse als Reisemittel stärker nachgefragt. Im Linienfernverkehr nahm die Zahl der Fahrgäste prozentual noch kräftiger zu: Gegenüber dem Jahr 2010 war ein Plus von rund 44 % zu

verzeichnen. Allerdings bewegte sich der Zuwachs auf geringem Niveau; in Hessen wurden lediglich knapp 800 000 Fahrgäste mit diesem Verkehrsmittel befördert. Die mittlere Reiseweite lag bei 19,8 km und war damit etwas kürzer als im Jahr 2010; damals wurden 20,1 km festgestellt. Mit 32,5 Mrd. Personenkilometern war die Beförderungsleistung im Jahr 2011 um 4,1 % höher als im Vorjahr.

Mehr Passagiere, aber weniger Frachten im Luftverkehr

Der **Luftverkehr** auf dem national herausragenden und international bedeutenden Flughafen Frankfurt konnte nach 2 Jahren des Passagierückgangs in den Jahren 2008 und 2009 die Aufwärtsbewegung des Jahres 2010 auch im abgelaufenen Jahr fortsetzen. Mit einem Passagieraufkommen von 56,3 Mill. wurde im Jahr 2011 ein neuer Höchstwert erreicht. Dazu trug u. a. auch die im Oktober in Betrieb genommene neue Startbahn bei. Der Anstieg lag bei 6,8 % gegenüber dem Vorjahr. Begünstigt wurde der Anstieg – der kräftigste seit dem Jahr 2000 – durch Störereignisse im Jahr 2010, wie witterungsbedingte Ausfälle, Streiks und der Luftraumsperrung infolge der Aschewolke des Vulkans Eyjafjallajökull auf Island. Im Berichtsjahr 2011 waren lokale Ereignisse in Asien – wie die Natur- und Reaktorkatastrophe von Fukushima oder Überschwemmungen in Thailand – zu verzeichnen, die sich aber nicht dauerhaft negativ auf die Passagierzahlen auswirkten. Wachstumstreiber in den letzten Jahren war der Verkehr zwischen den Kontinenten. Da in diesem Bereich ein deutlicher Anstieg der Flugkosten durch den Kerosinzuschlag und die Luftverkehrssteuer zu verzeichnen war, stagnierten die Flugpassagierzahlen im Verkehr mit außereuropäischen Zielen. Auch die unsichere Situation im „arabischen Frühling“ zeigte ihre Auswirkungen insbesondere bei den Ferientzielen in Tunesien und Ägypten. Wachstumsträger war der Europaverkehr, der von Angebotsaufstockungen profitierte.

Anders als der Passagierverkehr konnte der **Frachtverkehr** sein Aufkommen nach dem Rekordjahr 2010 im vergangenen Jahr nicht steigern. Das Transportvolumen der Fracht einschl. der Post lag bei 2,2 Mill. t und ging gegenüber dem Jahr 2010 um 2,6 % zurück. Trotz des Abnahme des Tonnagevolumens war das Jahr 2011 das zweitbeste in der Geschichte des Frankfurter Flughafens. Die Entwicklung des Frachtverkehrs war im vergangenen Jahr zweigeteilt. Während zu Beginn ein kräftiges Tonnageplus verzeichnet werden konnte, kam es im weiteren Jahresverlauf zu einer rückläufigen Dynamik. Damit zeigt sich beim Frachtverkehrsaufkommen ein ähnliches Verlaufsmuster wie bei den Umsätzen des Einzelhandels. Der Rückgang des Luftfrachtaufkommens kann vor allem auf die Entwicklung im Verkehr mit Nordamerika und Fernost – auf diese beiden Regionen entfielen etwa

zwei Drittel des Frachtvolumens – zurückgeführt werden. Auch der Europaverkehr konnte sein Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen. Zuwächse beim Frachtverkehr waren lediglich bei den Verbindungen mit Mittel- und Südamerika, Afrika sowie dem Inlandsverkehr zu verzeichnen.

Zahl der Personenkraftwagen moderat gestiegen

Nach Auswertungen des Kraftfahrt-Bundesamtes, das die Zahlen zu den Fahrzeugbeständen zur Verfügung stellt, waren zum Jahresanfang 2012 von Haltern mit Wohnsitz in Hessen gut 4 Mill. Kraftfahrzeuge zugelassen. Gegenüber dem Stichtag 1. Januar 2011 war ein Anstieg von 1,5 % festzustellen. Der Zuwachs fiel auf Bundesebene mit 1,6 % geringfügig höher aus. In Deutschland waren zum Stichtag 1. Januar 2012 gut 51,7 Mill. Kraftfahrzeuge zugelassen.

Die Bestände der einzelnen Fahrzeugklassen entwickelten sich in Hessen recht unterschiedlich. 3,37 Mill. Personenkraftwagen (einschl. Wohnmobile sowie Leichen- und Krankenwagen u. Ä.) waren Anfang 2012 zugelassen. Im Vergleich zum Stand 1. Januar 2011 waren dies 1,4 % mehr. Unter den Kraftfahrzeugen stellten die Personenkraftwagen mit einem Anteil von knapp 84 % die größte Fahrzeugklasse. Mit großem Abstand folgten die Krafträder – dazu gehören zwei- und dreirädrige sowie leichte vierrädrige Kraftfahrzeuge –, die einen Anteilswert von knapp 8 % an den Fahrzeugen insgesamt in Hessen aufwiesen. Deren Bestand lag bei knapp 306 000; gegenüber dem Vorjahr war ein Anstieg von 1,8 % festzustellen. Knapp 179 000 Lastkraftwagen – ihr Anteil an allen Kraftfahrzeugen lag bei gut 4 % – waren zu Jahresanfang in Hessen zugelassen, gut 3 % mehr als im Vorjahr. Zugmaschinen und sonstige Kraftfahrzeuge, darunter fallen beispielsweise Kraftfahrzeuge der Polizei, Feuerwehr oder des Zivilschutzes sowie zulassungsfreie Krankenfahrstühle, spielten eine untergeordnete Rolle.

Knapp 70 % der in Hessen zugelassenen Personenkraftwagen, d. h. knapp 2,4 Mill. Fahrzeuge, wurden mit Benzin betrieben. Verglichen mit dem Bestand vom 1. Januar 2011 waren dies 0,3 % weniger als zu Beginn des Jahres 2012. Auf Dieselfahrzeuge entfiel ein Anteilswert von knapp 29 %. Fahrzeuge mit dieser Kraftstoffart konnten ihre Bestandszahl um 5,5 % steigern. Personenkraftwagen, die mit Flüssiggas, Erdgas oder mit Elektro- bzw. Hybridantrieb betrieben wurden, spielten anteilmäßig eine untergeordnete Rolle. Letztere wiesen aber hohe Zuwächse auf. So war fast eine Verdoppelung des Bestands an Elektroautos von 208 auf 412 festzustellen. Personenkraftwagen mit Hybridantrieb nahmen um fast ein Drittel von 3308 auf 4330 zu.

Hessen nimmt unter den Bundesländern einen führenden Platz bei der Dichte der Personenkraftwagen ein.

Hierzulande kamen zum Stichtag 1. Januar 2012 auf 1000 Einwohner 556 Personenkraftwagen. Nur im Saarland (584), Rheinland-Pfalz (572) und Bayern (567) waren es mehr. Am unteren Ende der Bundesländer war Berlin mit 328 Personenkraftwagen je 1000 Einwohner zu finden; im Durchschnitt der Bundesländer waren es 525.

Zunahme der Straßenverkehrsunfälle

Mit den positiven Effekten des Verkehrs und dessen Infrastruktur auf die Wirtschaftstätigkeit gehen auch negative Folgen in Form von Verkehrsunfällen einher. Im Jahr 2011 ereigneten sich auf hessischen Straßen knapp 22 500 Verkehrsunfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, knapp 7 % mehr als im Jahr 2010. Die Zahl der dabei Getöteten nahm um 13 Personen auf 263 zu, ein Plus von gut 5 %. Zu den Getöteten zählen alle Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben. Bei der Zahl der Schwerverletzten war im Jahr 2011 ein Anstieg von 12 % auf gut 5200 Personen festzustellen; die Zahl der Leichtverletzten nahm im Jahresvergleich um knapp 6 % auf 24 500 zu. Allerdings kann die Zunahme der Verkehrsunfälle nur zu einem geringen Teil auf die teilweise Aufhebung von Tempolimits auf Autobahnen vom April 2010 zurückgeführt werden. Insbesondere Unfälle auf Landes- und Kreisstraßen haben mit jeweils knapp 11 % deutlich stärker zugenommen als die auf Autobahnen – hier war ein Plus von gut 2 % zu verzeichnen. Auf Bundesebene nahm im Gegensatz zu Hessen die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % ab. Die Zahl der Getöteten erhöhte sich bundesweit mit 9,4 % stärker als hierzulande.

Zwar stieg in Hessen im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, allerdings markierte es zusammen mit dem Jahr 2010 – das Jahr mit der geringsten Zahl an Getöteten oder Schwerverletzten seit Beginn der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950 – einen Tiefstand. Der Höchststand bei den Getöteten war 1970 erreicht worden, als 1644 Menschen ihr Leben bei Unfällen auf Hessens Straßen verloren. Auch bei den Straßenverkehrsunfällen wurden zu Beginn der Siebzigerjahre des zwanzigsten Jahrhunderts noch rund 14 000 Schwerverletzte – Personen, die unmittelbar nach einem Unfall in einem Krankenhaus zu einer stationären Behandlung von mindestens 24 Stunden eingeliefert wurden – verzeichnet. Bei den Leichtverletzten, also Personen, deren Verletzungen keinen stationären Krankenhausaufenthalt erforderten, war die Entwicklung nicht so positiv geprägt. Der bisherige Höchststand wurde im Jahr 1972 mit rund 37 000 Personen verzeichnet. Ende der Fünfzigerjahre lag die Zahl der Leichtverletzten noch bei rund 20 000.

Landwirtschaft 2011

Insgesamt wurden 17 700 Betriebe ermittelt, die 768 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) bewirtschafteten. Der Flächenanteil der Betriebe, die über 100 ha LF (die Höhe der bisherigen Wachstumsschwelle) bewirtschafteten, umfasste in Hessen gut 11 % der Betriebe, die jedoch rund 41 % der LF bearbeiteten.

In der Viehhaltung setzte sich der langjährige Trend des Bestandsabbaus fort, wobei die Viehbestände weniger stark sanken als die Zahl der viehhaltenden Betriebe. Erstmals blieb die Zahl der hessischen Milchkuhhalter unter der Grenze von 4000 Betrieben.

Wichtigste Kulturart in Hessen war der Winterweizen mit 167 900 ha. Dies entsprach einem Flächenzuwachs von 3300 ha gegenüber dem Vorjahr. Somit umfasste die Winterweizenanbaufläche über ein Drittel des gesamten hessischen Ackerlandes (479 300 ha). Die Ernte der Mähdruschfrüchte war 2011 durch Ertragseinbußen gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet. Dennoch belief sich der durchschnittliche Getreideertrag auf 66,0 dt/ha, und beim Winterweizen konnten 74,9 dt/ha „eingefahren“ werden. Wie bereits in den Vorjahren erfuhren die Anbauflächen des Futterbaus, insbesondere der des Silomais, eine stetige Ausdehnung. Waren 2007 noch 28 200 ha mit Silomais bestellt worden, so wurden 2008 rund 30 500 ha ermittelt und im Jahr 2009 bereits 33 300 ha nachgewiesen. Die Anbaufläche des Silomais betrug 2010 rund 36 600 ha und wurde 2011 um 1600 ha auf nun 38 200 ha ausgedehnt. Dennoch erreichte der Silomaisanbau noch nicht den Umfang der Achtzigerjahre. Zum Vergleich: 1985 wurden 42 900 ha Silomais angebaut.

Im Kartoffel- und Zuckerrübenanbau war das Jahr 2011 ein Rekordjahr. Der Zuckerrübenenertrag war mit 77,6 t um fast 15 % höher als im Vorjahr und die gesamte Zuckerrübenerntemenge übertraf das Vorjahr um ein Fünftel. Auch im Bereich des Kartoffelanbaus war der Ertragszuwachs mit knapp 11 % immerhin zweistellig.

Im Jahr 2011 wurden – neben den klassischen Erhebungen der Bodennutzung und tierischen Erzeugung – zwei völlig neue Erhebungen im Bereich der Agrarumweltstatistiken durchgeführt. Zum einen war dies die Erhebung über die Wirtschaftsdüngerausbringung, zum anderen die über den Proteineinsatz in der Schweinemast. Beide Erhebungen dienten als Basisdaten für die Nachweisung nationaler Berichtspflichten gegenüber dem Kyoto-Pro-

tokoll und der NEC-Richtlinie³⁾. Wichtigste Ergebnisse der Erhebung über die Wirtschaftsdüngerausbringung waren, dass gut 57 % des flüssigen Wirtschaftsdüngers innerhalb von 4 Stunden eingearbeitet waren⁴⁾ und über die Hälfte des flüssigen Wirtschaftsdüngers in der Vegetationsperiode von April bis September ausgebracht wurde. Mit fast 90 % der ausgebrachten Menge ist der Breitverteiler nach wie vor Stand der Ausbringungstechnik.

Ein „Koppelprodukt“ der Erhebung über den Proteineinsatz in der Schweinemast war die Ermittlung von Kennzahlen der hessischen Schweinemast. Im Zeitraum von November 2010 bis Oktober 2011 wurden in Hessen gut 1 Mill. Schweine ausgemästet. Das durchschnittliche Anfangsgewicht in der Mast betrug 29,2 kg, das Endgewicht 117,7 kg und die durchschnittliche Mastdauer 121 Tage. Gut 83 % der Schweine wurden in Betrieben mit stickstoffreduzierter Fütterung gehalten, d. h. es fand eine Reduktion des Rohproteingehaltes im Futter zwischen Mastbeginn und -ende statt. Primär diente die Erhebung jedoch der Abschätzung des Eiweißüberschusses im Futter und damit der NH₃-Konzentration im Kot und Harn.

Bevölkerungswachstum infolge hoher Zuwanderung aus dem Ausland

Die **Bevölkerung** Hessens nahm im Jahr 2011 um rund 25 000 oder 0,4 % auf 6,092 Mill. Einwohner zu. Damit fiel die Zunahme erheblich stärker aus als im Vorjahr (+ 5070), als nach 5 Jahren rückläufiger Entwicklung erstmals wieder ein leichtes Bevölkerungsplus zu verzeichnen war. Ein annähernd hoher Bevölkerungszuwachs wurde zuletzt 1999 mit gut 17 000 Personen registriert, ein höherer im Jahr 1995 mit gut 29 000. Ausschlaggebend hierfür waren wieder höhere Wanderungsgewinne (34 000) im Zuge stark gestiegener Zuwanderungen aus dem Ausland. Dem stand ein Geburtendefizit von etwa 8800 weniger Geborenen als Gestorbenen gegenüber.

Die Bilanz der **Wanderungen** über die hessische Landesgrenze wies 2011 einen Überschuss von 34 000 Personen aus, das 2,5fache des Vorjahres. Die Zahl der Zugezogenen nahm um gut 13 % auf rund 190 300 zu, gleichzeitig stieg die Zahl der Fortgezogenen um 1,0 % auf gut 156 200. Im Ergebnis kamen aus den anderen Bundesländern rund 3000 Personen nach Hessen, aus dem Ausland knapp 31 100. Der Wanderungsgewinn aus den neuen Bundesländern sank um rund 500 auf gut 2300 Personen, gleichzeitig stieg der Wanderungssaldo gegenüber den alten Bundesländern von – 200 auf 600. Demzufolge nahm der Binnenwanderungssaldo (alte und neue Bundesländer) leicht um 300 auf knapp 3000 Personen zu.

3) Richtlinie 2001/817EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2001 über nationale Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe.

4) Die Einarbeitungszeit des flüssigen Wirtschaftsdüngers (Gülle) ist der entscheidende Faktor zur Reduktion der NH₃-Emission.

Ausgesuchte Daten der hessischen Landwirtschaft

| Angaben | Maßeinheit | 2010 ¹⁾ | 2011 ²⁾ | Zu- bzw. Abnahme (-) in % 2011 gegenüber 2010 |
|--|---------------|--------------------|--------------------|---|
| Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe ¹⁾ | | | | |
| Insgesamt | 1000 | 17,8 | 17,7 | - 0,5 |
| | 1000 ha | 766,4 | 768,1 | 0,2 |
| davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha | | | | |
| unter 5 | 1000 | 1,0 | 1,0 | - 2,1 |
| | 1000 ha | 2,1 | 2,1 | - 0,9 |
| 5 bis 10 | 1000 | 3,0 | 3,2 | 4,8 |
| | 1000 ha | 22,5 | 23,4 | 4,2 |
| 10 bis 30 | 1000 | 4,1 | 4,0 | - 2,8 |
| | 1000 ha | 61,3 | 59,5 | - 3,0 |
| 30 bis 50 | 1000 | 4,6 | 4,6 | - 1,7 |
| | 1000 ha | 152,2 | 151,2 | - 0,7 |
| 50 bis 100 | 1000 | 3,1 | 3,0 | - 0,7 |
| | 1000 ha | 216,8 | 216,7 | - 0,0 |
| 100 bis 200 | 1000 | 1,6 | 1,6 | - 1,2 |
| | 1000 ha | 215,6 | 212,1 | - 1,6 |
| 200 oder mehr | 1000 | 0,3 | 0,4 | 7,3 |
| | 1000 ha | 95,8 | 103,1 | 7,6 |
| Nutzung der Bodenflächen ¹⁾ | | | | |
| Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt | 1000 ha | 766,4 | 768,1 | 0,2 |
| darunter | | | | |
| Dauergrünland | 1000 ha | 283,7 | 282,3 | - 0,5 |
| Ackerland | 1000 ha | 476,7 | 479,3 | 0,5 |
| darunter | | | | |
| Getreide insgesamt (ohne Körnermais/CCM) | 1000 ha | 298,1 | 299,9 | 0,6 |
| dar. Winterweizen (einschl. Dinkel) | 1000 ha | 164,6 | 167,9 | 2,0 |
| Silomais | 1000 ha | 36,6 | 38,2 | 4,3 |
| Kartoffeln | 1000 ha | 4,3 | 4,2 | - 0,9 |
| Zuckerrüben | 1000 ha | 14,2 | 15,0 | 5,6 |
| Winterraps | 1000 ha | 66,8 | 64,9 | - 2,8 |
| Gemüse und Gartengewächse | 1000 ha | 8,1 | 8,3 | 3,0 |
| Brache auf dem Ackerland | 1000 ha | 9,4 | 8,8 | - 5,9 |
| Hektarerträge wichtiger Kulturen | | | | |
| Getreide insgesamt (ohne Körnermais/CCM) | dt/ha | 70,2 | 66,0 | - 6,0 |
| dar. Winterweizen | dt/ha | 77,3 | 74,9 | - 3,1 |
| Kartoffeln | dt/ha | 400,3 | 442,7 | 10,6 |
| Zuckerrüben | dt/ha | 678,3 | 776,4 | 14,5 |
| Winterraps | dt/ha | 39,7 | 33,4 | - 15,9 |
| Erntemengen wichtiger Kulturen | | | | |
| Getreide insgesamt (ohne Körnermais/CCM) | 1000 t | 2092,5 | 1977,8 | - 5,5 |
| dar. Winterweizen | 1000 t | 1272,3 | 1256,6 | - 1,2 |
| Kartoffeln | 1000 t | 171,5 | 187,9 | 9,6 |
| Zuckerrüben | 1000 t | 965,8 | 1167,4 | 20,9 |
| Winterraps | 1000 t | 265,2 | 216,9 | - 18,2 |
| Viehbestand nach Tierart — Stand jeweils 3. Mai | | | | |
| Rinder aus HIT | 1000 | 480,4 | 465,8 | - 3,1 |
| | Betriebe 1000 | 10,5 | 10,1 | - 4,1 |
| dar. Milchkühe | 1000 | 150,6 | 149,1 | - 1,0 |
| | Betriebe 1000 | 4,2 | 3,9 | - 5,3 |
| Schweine ²⁾ | 1000 | 670,2 | 649,5 | - 3,1 |
| | Betriebe 1000 | 1,7 | 1,6 | - 6,6 |
| dar. Zuchtsauen | 1000 | 54,4 | 50,8 | - 6,6 |
| | Betriebe 1000 | 0,8 | 0,8 | - 8,3 |

1) Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist ab 2010 aufgrund der geänderten Erfassungsmethoden sowie geänderter Erfassungsgrenzen nur eingeschränkt möglich. — 2) Endgültige, hochgerechnete Repräsentativergebnisse.

Bevölkerungsbilanz 2010 und 2011

| Art der Angabe | Bevölkerung | | Zu- bzw. Abn. (-) in % |
|--|-------------|--------------------|------------------------------|
| | 2010 | 2011 ¹⁾ | |
| Bevölkerung am Jahresanfang | 6 061 951 | 6 067 021 | 0,1 |
| Lebend Geborene | 51 742 | 51 515 | - 0,4 |
| Gestorbene | 60 204 | 60 355 | 0,3 |
| Geburtendefizit | - 8 462 | - 8 840 | X |
| Zugezogene über die Landes- grenzen | 168 165 | 190 264 | 13,1 |
| davon aus (dem) | | | |
| anderen Bundesländern | 91 126 | 97 017 | 6,5 |
| Ausland | 77 039 | 93 247 | 21,0 |
| Fortgezogene über die Landes- grenzen | 154 633 | 156 245 | 1,0 |
| davon in (das) | | | |
| andere Bundesländer | 88 442 | 94 058 | 6,3 |
| Ausland | 66 191 | 62 187 | - 6,0 |
| Wanderungsgewinn | 13 532 | 34 019 | X |
| davon gegenüber (dem) | | | |
| anderen Bundesländern | 2 684 | 2 959 | X |
| Ausland | 10 848 | 31 060 | X |
| Bevölkerung am Jahresende | 6 067 021 | 6 092 200 | 0,4 |
| Bevölkerungszunahme | 5 070 | 25 179 | X |
| 1) Vorläufiges Ergebnis. | | | |

Die Bilanz der Wanderungen gegenüber dem Ausland war im Jahr 2011 mit knapp 31 100 im Plus (2010: gut 10 800). Maßgeblich hierfür war der starke Anstieg der Zuzüge aus dem Ausland um 21 % auf gut 93 200, bei gleichzeitiger Abnahme der Fortzüge in das Ausland um 6 % auf rund 62 200. Darunter waren 11 500 Deutsche, die Hessen verließen bzw. 9700 Deutsche, die aus dem Ausland nach Hessen kamen. Per saldo zogen 1800 deutsche Staatsbürger ins Ausland, die meisten in die Schweiz (- 700) und nach Österreich (- 300). Von den nichtdeutschen Personen kamen per saldo die meisten aus Polen (+ 6200), Rumänien (+ 4000) und Bulgarien (+ 3400), sowie aus Spanien (+ 1700), Griechenland (+ 1400) und Italien (+ 1000).

Die **Bilanz der lebend Geborenen und Gestorbenen** schlug nach den bei Redaktionsschluss vorliegenden Daten im Jahr 2011 mit einem Geburtendefizit von etwa 8800 weniger Geborenen als Gestorbenen zu Buche. Die Zahl der lebend Geborenen war in den ersten 11 Monaten 2011 um 0,4 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und dürfte für das gesamte Jahr bei 51 500 Geburten liegen. Die Zahl der Gestorbenen war bis einschl. November um 0,3 % höher, sodass für das gesamte Jahr mit knapp 60 400 Sterbefällen zu rechnen ist.

Hessische Kreiszahlen



Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

STATISTIK HESSEN

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Printversion:
DIN A 4, kartoniert

Online:
PDF-Format mit Excel-Anhang,
kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.



W_143

Arbeitsmarkt in robuster Verfassung: Hessische Erwerbstätigenuhr zeigt zum Jahresende 2011 Hoch-Phase an

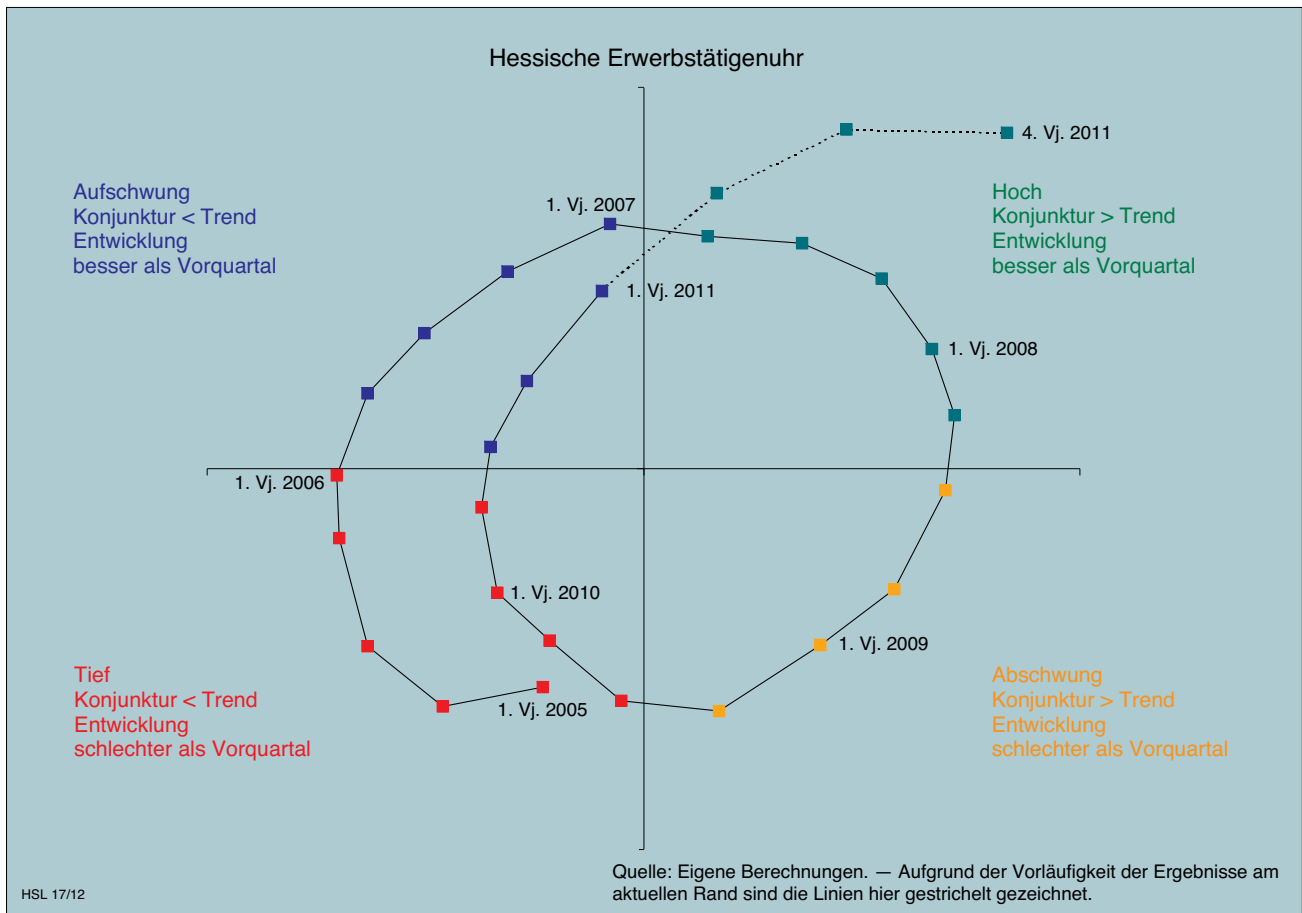
Der hessische Arbeitsmarkt hat die Wirtschafts- und Finanzkrise des Jahres 2009 gut überstanden. Starke Rückgänge der Erwerbstätigenzahlen blieben aus. Mit Beginn des Jahres 2010 befand sich die hessische Erwerbstätigenuhr zwar noch in der Tiefphase, dies änderte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte, als hier der Aufschwung-Quadrant erreicht wurde. Seit dem zweiten Vierteljahr 2011 zeigt die hessische Erwerbstätigkeit auf Basis vorläufiger Berechnungen die Hochphase an. Im weiteren Jahresverlauf erfolgte die Bewegung weiter in den Aufschwungsquadranten hinein. Allerdings zeigt sich am Jahresende, dass die Dynamik des Arbeitsmarktes nachlässt. Dies bedeutet nicht, dass im Jahr 2012 mit einer steigenden Arbeitslosigkeit in Hessen zu rechnen ist, sondern dass die Beschäftigungsgewinne geringer werden.

Mit der hessischen Erwerbstätigenuhr, die vom Hessischen Statistischen Landesamt konzipiert wurde, wird die traditionelle Berichterstattung zur Erwerbstätigensituation

1) Eine Darstellung zur Methodik ist in folgendem Beitrag enthalten: Donhauser, Stefan, „Vierteljährliche Erwerbstätigenrechnung – Methodenbeschreibung, Ergebnisdarstellung, Möglichkeiten der Saisonbereinigung“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 65. Jahrgang, Heft 9, September 2010, S. 267 ff.

2) Donhauser, Stefan, „Hessische Erwerbstätigenuhr: Eine Möglichkeit der Darstellung der Erwerbstätigenentwicklung im Konjunkturverlauf“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 65. Jahrgang, Heft 11, November 2010, S. 347 ff.

ergänzt. Bisher wurden bei der Beurteilung der Arbeitsmarktsituation am aktuellen Rand nur die Veränderungsraten zum Vorquartal bzw. Vorjahresquartal der vierteljährlichen Erwerbstätigenrechnung¹⁾ betrachtet. Mit diesem Instrument wird die Erwerbstätigensituation aus der langfristigen Perspektive unter Ausschaltung saisonaler Schwankungen dargestellt. Weiterhin wird jeder Beobachtungspunkt einer konjunkturellen Phase zugewiesen²⁾.



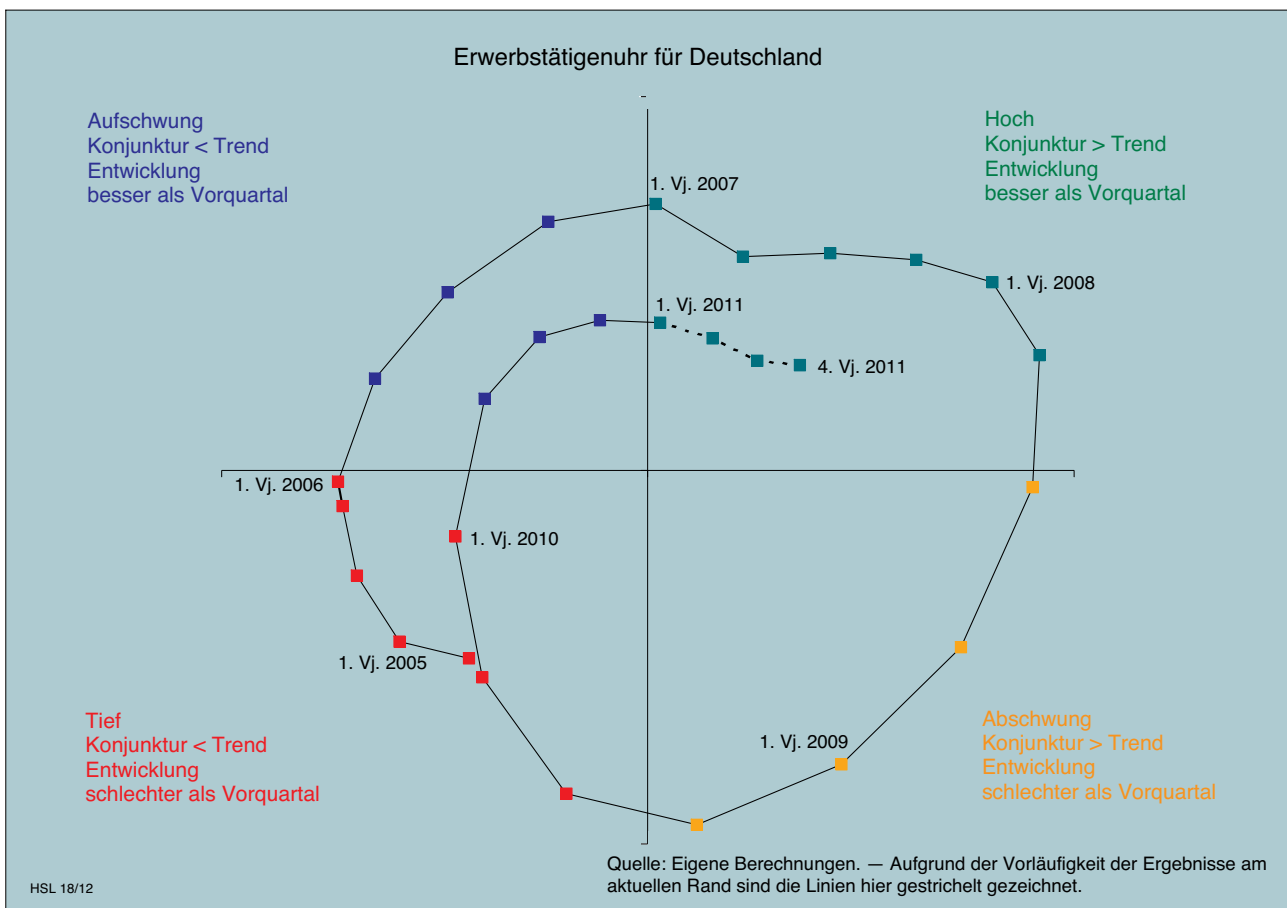
Mit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise im dritten Quartal 2008 zeigte die hessische Erwerbstätigenuhr eine Abschwung-Phase an. Das saisonbereinigte Niveau der Erwerbstätigkeit, dargestellt durch die Konjunktur-Komponente, lag zwar über dem langfristigen Trend, allerdings verschlechterten sich die Erwerbstätigenzahlen im Vergleich zum Vorquartal. Dies führte ab dem dritten Quartal 2009 dazu, dass die konjunkturelle Entwicklung schlechter als der langfristige Trend verlief und der Tief-Quadrant erreicht wurde. Im weiteren Verlauf schwächten sich die negativen Vorquartalsveränderungen ab, bis im dritten Quartal 2010 der Vorquartalsvergleich ein positives Vorzeichen aufwies und die Aufschwung-Phase erreicht wurde. Die weitere positive Entwicklung auf dem hessischen Arbeitsmarkt führte ab dem zweiten Quartal 2011 dazu, dass die hessische Erwerbstätigenuhr die Hoch-Phase anzeigte. Ab diesem Zeitpunkt bewegte sich die konjunkturelle Situation über dem langfristigen Trend.

Allerdings zeigt die konjunkturelle Komponente eine leichte Korrektur der Aufwärtsbewegung am aktuellen Rand an. Dies äußert sich dadurch, dass die Bewegung im vierten Quartal 2011 fast parallel zur x-Achse verlief. Damit wird aber keine Aussage zu einem rückläufigen Beschäftigungswachstum getroffen, denn die Beschäftigungsgewinne sind derzeit positiv, sie nähern sich allerdings dem langfristigen Trend an. Allenfalls deutet dies

darauf hin, dass sich der Beschäftigungsaufbau im Jahr 2012 etwas verlangsamen könnte. Im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2011 entwickelte sich dagegen die Konjunktur-Komponente besser als der langfristige Trend, was sich in einer Aufwärtsbewegung äußerte.

Es zeigt sich auch, dass der Radius der Erwerbstätigenuhr zunimmt, d. h. die Abstände zwischen den Datenpunkten werden größer. Dies spiegelt die Stärke einer Phase wider, da am aktuellen Rand höhere Beschäftigungsgewinne zu verzeichnen sind als im Zeitraum vom zweiten Quartal 2007 bis zum zweiten Quartal 2008, als ebenfalls die Bewegung im Hoch-Quadranten erfolgte.

Beim Vergleich der Erwerbstätigenuhren für Hessen und Deutschland fallen ein paar Unterschiede auf. Zwar zeigten die Uhren für beide regionalen Einheiten im dritten Quartal 2009 die Tief-Phase an, jedoch entwickelte sich anschließend Deutschland etwas dynamischer aus dieser Phase heraus. Der Aufschwung-Quadrant wurde auf Bundesebene im zweiten Quartal 2010 erreicht, in Hessen erst ein Quartal später. Gleiches gilt für das Erreichen der Hoch-Phase. Hier lag Deutschland mit dem ersten Quartal 2011 auch ein Quartal vor Hessen. Während im Jahr 2010 auf Bundesebene eine höhere Arbeitsmarktdynamik als in Hessen zu verzeichnen war, verlief das Jahr 2011 umgekehrt. In Hessen nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % zu, während in Deutschland ein Plus



von 1,3 % zu verzeichnen war. Dies zeigt sich bei der Erwerbstätigenuhr für Deutschland darin, dass sich der Radius am aktuellen Rand verringert hat, wogegen der Radius der Hessischen Erwerbstätigenuhr „ausgebrochen“ ist. Damit zeigt sich die konjunkturelle Arbeitsmarktlage in Hessen besser als im Bundesgebiet, da die Bewegung

hier weiter in den Hoch-Quadranten hineinragt. Auch wurden die Abstände zwischen den Datenpunkten für Deutschland geringer, für Hessen nahmen sie am aktuellen Rand zu. Dies ist Ausdruck dafür, dass zuletzt die Beschäftigungsgewinne hierzulande größer als deutschlandweit ausgefallen sind.

Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die Publikation die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Die Publikation kann im Internet unter www.statistik-portal heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_115

Amtseinführung der neuen Präsidentin

Dr. Christel Figgener am 2. Mai 2012

Am 2. Mai 2012 erfolgte die Amtseinführung der neuen Präsidentin des Hessischen Statistischen Landesamtes, Frau Dr. Christel Figgener. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes waren dazu in die Räume des Wiesbadener Museums eingeladen. Im Folgenden sind die Reden des Chefs der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, eine Zusammenfassung der Rede des Präsidenten a. D., Eckart Hohmann, sowie die Reden der neuen Präsidentin und des Personalratsvorsitzenden, Christian Lischer, abgedruckt.

Rede des Chefs der Hessischen Staatskanzlei, Axel Wintermeyer

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrter Herr Hohmann,
sehr geehrte Frau Dr. Figgener,
meine Damen und Herren,
auch im Namen des Hessischen Ministerpräsidenten
Volker Bouffier grüße ich Sie herzlich.

Wir haben Sie, sehr geehrter Herr Hohmann, nach knapp 20 Jahren vorgestern verabschiedet. Sie haben sich in knapp zwei Jahrzehnten als Leiter des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL) große Verdienste um das Statistische Landesamt und um die „amtliche Statistik“ in Hessen und in Deutschland erworben. Durch Ihre Arbeit sind wir mit dem Hessischen Statistischen Landesamt im Bundesvergleich bestens aufgestellt. Hierfür an dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Dank.

Ab heute – und so kommen wir zur Hauptperson des heutigen Tages – wird das HSL nun erstmals in seiner Geschichte durch eine Präsidentin geleitet. Es wird derzeit ja viel von Frauen in Führungspositionen geredet. Wir in Hessen machen Ernst damit. Aber nicht wegen irgendwelcher Frauenquoten, sondern weil wir hochqualifizierte Frauen haben. Frauen wie Frau Dr. Figgener, die keiner Quote bedürfen, sondern allein durch Leistung überzeugen und begeistern.

Bislang waren Sie, Frau Dr. Figgener – wie Sie ja sicher alle wissen – als Referatsleiterin in der Hessischen Staatskanzlei zuständig für Grundsatzangelegenheiten, Organisation, Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Sicherheit und die Bibliothek.

Ihre berufliche Karriere – geboren wurden Sie im baden-württembergischen Heilbronn – begann mit ihrem juristischen Studium in Köln und Münster sowie nachfolgendem Rechtsreferendariat beim OLG Hamm. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer juristischen Ausbildung waren Sie von Mai 1994 bis März 1997 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Öffentliches Recht,



Verwaltungs-, Wirtschafts- und Umweltrecht der Technischen Universität in Dresden tätig.

Im Januar 1998 begannen Sie ihre Laufbahn im hessischen Landesdienst bei dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten in der Abteilung Immissionsschutz als Referentin im Rechtsreferat bzw. im Referat „Gentechnik-, Chemikalien- und Immissionsschutzrecht“.

Im November 1999 wechselten Sie zur Hessischen Staatskanzlei und waren dort zunächst als Referentin im Referat „Innen und Sport, Bürgerangelegenheiten, Arbeitsgruppe Verwaltungsvereinfachung/Normprüfstelle“ der Abteilung Landespolitik eingesetzt. Im April 2000 wurde Ihnen der akademische Grad einer Doktorin der Rechtswissenschaft durch die Universität Hamburg verliehen. Im Februar 2001 übernahmen Sie die Leitung des Referats Z 1 meines Hauses, das Sie bis letzte Woche mit außerordentlich großem Einsatz und hervorragendem Erfolg führten.

Sie, Frau Dr. Figgener, besitzen nach meiner festen Überzeugung allerbeste Voraussetzungen für die neuen Aufgaben als Präsidentin des Hessischen Statistischen Landesamtes. Sie sind – nach meiner eigenen Erfah-

rung – eine ausgeprägte Führungspersönlichkeit, die es mit ihrem Charme und insbesondere mit viel Geschick versteht, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren. Hervorzuheben ist zudem Ihre Innovationsfähigkeit, die Sie als Referatsleiterin in der Staatskanzlei immer wieder unter Beweis gestellt haben.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen vom HSL, mit Frau Dr. Figgenger bekommen Sie eine äußerst dynamische, durchsetzungsstarke und sehr, sehr kompetente Präsidentin. Als Juristin und ausgestattet mit großem Erfahrungspotenzial in den Bereichen „Organisation und Steuerung“ wird es Ihnen, sehr geehrte Frau Dr. Figgenger, gelingen, sich rasch mit den neuen fachspezifischen Themen und der Gremientätigkeit vertraut zu machen.

Wie ich gehört habe, gab es diesbezüglich schon umfassende hausinterne Arbeitstreffen: Sie sind die letzten Wochen und Monate quasi zwischen zwei Welten hin und her gewechselt. Zum einen waren noch die Arbeit und das Alltagsgeschäft in ihrem Referat zu bewältigen. Zum anderen erfolgte bereits eine umfangreiche Einarbeitung hier im HSL. So fanden für Sie seit Ende März Informationsgespräche der Abteilungen des HSL statt, in denen die Hauptaufgaben und Produkte der Abteilungen und Referate vorgestellt wurden sowie auch auf künftige Herausforderungen eingegangen wurde. Zusätzlich gab es bereits anlassbezogene Informationsrunden zu Veranstaltungen, die im März anstanden.

So wird es Ihnen möglich sein, laufende Projekte und Vorsitztätigkeiten in diversen Gremien, auch auf europäischer Ebene, zu übernehmen und erfolgreich fortzuführen. Sie, sehr geehrte Frau Dr. Figgenger, finden hierfür eine kompetente und hochmotivierte Mannschaft vor.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit danken, verbunden mit der Hoffnung und Erwartung, dass Sie alle diesen Weg fortsetzen und Frau Dr. Figgenger bei ihrer Arbeit nach besten Kräften unterstützen werden. Denn das Amt der Präsidentin des Statistischen Landesamtes wird angesichts der zunehmenden Erwartungen an die amtliche Statistik nicht einfacher. Gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung werden Sie das Statistische Landesamt aber gut aufstellen, insbesondere in einer Zeit, in der sich nicht mehr jedes Land noch ein solches Amt leisten können.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich in diesem Kontext exemplarisch einige zentrale Aufgaben nennen, die es in naher Zukunft zu meistern gilt: An erster Stelle ist hier sicherlich der Zensus 2011 zu nennen. Mit Spannung erwarten die interessierte Öffentlichkeit, die Wissenschaft sowie die Verwaltung und die Politik die Ergebnisse des mit großem Aufwand und mit ganz neuer Methodik durchgeführten Zensus.

Und noch weitere Herausforderungen auf Landesebene warten auf Sie, sehr geehrte Frau Dr. Figgenger, ohne dass ich hier einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben möchte. Ihr Haus wirkt seit Beginn des Jahres an drei schriftlichen Anhörungen der Fachkräftekommission Hessen mit. Und zwar zu den Themen „Hessen und seine demografische Entwicklung: Auswirkungen auf den hessischen Arbeitsmarkt und den Bedarf an Fachkräften“, „Junge Menschen/Übergang Schule und Beruf“ sowie „Fachkräftepotenzial von Frauen in Hessen – Erwerbstätigkeit und Berufswahl von Frauen, Einflussfaktoren und praktische Ansätze“.

Ihr Engagement ist auch im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen gefragt. Die von der Präsidentin des HSL geleitete Task Force „Ziele und Indikatoren“ arbeitet weiterhin gezielt an der Klärung noch offener Ziel- und Reportingindikatoren. Außerdem wird es darum gehen, das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter, einer Arbeitsgemeinschaft mit regionalen Standorten in den jeweiligen Ämtern, als innovative Schnittstelle zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft weiterzuentwickeln. Des Weiteren gilt es, ein besonderes Augenmerk auf die internationale Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern weltweit zu legen.

Als Partner des Statistischen Bundesamtes führt das HSL regelmäßig von der Weltbank oder der EU finanzierte Beratungsprojekte in den Partnerländern in Mittel- und Osteuropa, Zentralasien und in der Volksrepublik China durch. Zu nennen sind an dieser Stelle die Betreuung von Delegationen aus der Mongolei und Südkorea im Jahr 2012 sowie anstehende Twinning-Projekte mit Mazedonien und Kasachstan.

Sehr geehrte Frau Dr. Figgenger, aus meinen Ausführungen lässt sich leicht das Fazit ziehen: Eine Menge Arbeit wartet auf Sie. Bei der Bewältigung dieses umfassenden Aufgabenpakets wünsche ich Ihnen viel Erfolg sowie viel Geschick. Ich bin sicher: So wie ich Sie kennengelernt habe, werden Sie alle Aufgaben mit Kompetenz, Fleiß und Tatkraft angehen und zu einem guten Ergebnis führen. Und wenn es auch mal Höhen und Tiefen gibt, vergessen Sie nicht: Statistisch gleicht sich das aus!

Alles Gute!

Rede des Präsidenten a. D., Eckart Hohmann (Zusammenfassung)

Der Präsident a. D. des HSL, Herr Eckart Hohmann, begrüßte zunächst den Herrn Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, die neue Präsidentin, Frau Dr. Figgenger, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zunächst merkte er an, dass er es sich nicht hat nehmen lassen, an der Amtsübergabe teilzunehmen (obwohl er sich bereits in Freizeit befinde), um zum Ausdruck bringen zu können, dass er



- dem HSL alles Gute für eine erfolgreiche Zukunft wünscht – auch wenn man sich einerseits steigenden Sparbemühungen gegenüber sieht und andererseits steigende Erwartungen an die amtliche Statistik gestellt werden;
- der neuen Präsidentin ein gutes Händchen bei der Führung des Hauses wünscht.

Aus seiner Sicht seien drei Dinge wichtig für eine erfolgreiche Arbeit der neuen Präsidentin. Hier nannte er zunächst die „Mitspieler“ auf Seiten der Dienstaufsichtsbehörde und hob an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit dem Chef der Staatskanzlei hervor, der durch mehrfache Präsenz im HSL, bei Personalversammlungen oder anderen Gelegenheiten die Bedeutung des HSL unterstrich. Ferner nannte er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HSL als wichtigen Faktor für eine erfolgreiche Arbeit: Nur durch deren Unterstützung und Kompetenz ließen sich Projekte mit Erfolg umsetzen. An dieser Stelle dankte er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die während seiner Amtszeit geleistete Arbeit, die er mit der Bitte verband, dies auch in Zukunft so weiterzuführen. Als weiteren Punkt führte er das amtsinterne „Trainingslager“ für die neue Präsidentin an, das sie sehr gut auf die neuen Aufgaben vorbereitet hat. Die Ziele der Vorbereitungszeit wurden erreicht, denn es können nun viele Vorsitzfunktionen nahtlos weitergeführt werden. Anschließend wünschte er der neuen Präsidentin alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg. Er merkte an, dass er sich in Zukunft auch noch mit der amtlichen Statistik befassen würde, er sei aber weit genug entfernt, um eine Einmischung zu vermeiden. Mit dem ihm eigenen Humor meinte er, dass nur seine literarische Seite bei den bisherigen Würdigungen zu kurz gekommen sei. Daher wolle er seine Ansprache mit dem für einen Abschied am besten geeigneten Gedicht von Herrmann Hesse abschließen:

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
[...]

Rede der neuen Präsidentin, Frau Dr. Christel Figgner

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
lieber Herr Hohmann,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

als ich mir in den letzten Tagen überlegt habe, was ich Ihnen heute sagen möchte, sind mir natürlich sofort die Amtswechsel eingefallen, die ich selbst – als Mitarbeiterin – erlebt habe. In allen Fällen gab es im Vorfeld viele, unterschiedliche Gerüchte. Der Flurfunk war äußerst aktiv. Die einen wussten Dies, die anderen Das. Wir haben mit großer Leidenschaft spekuliert,

- wie denn der Neue – ich hatte bisher nur männliche Amtsleiter – wie denn der Neue wohl ist,
- ob es besser oder schlechter wird,



- ob die Zusammenarbeit schnell funktioniert,
- ob Mehrarbeit auf uns zukommt, weil wir alles, was jahrelang selbstverständlich war, wieder ausführlich erklären und neu begründen müssen,
- ob wir unsere Gemeinschaftsveranstaltungen weiter durchführen können usw. usf.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich kann mich gut in Ihre Lage hineinversetzen und mir vorstellen, was Sie in den letzten Monaten bewegt hat und vielleicht heute noch bewegt. Am Ende – so meine Erfahrung – entwickelt sich allerdings alles viel weniger spektakulär, als man sich im Vorhinein so ausmalt, als man im Vorhinein so diskutiert.

Natürlich – und jetzt spreche ich konkret über Sie und mich – natürlich müssen wir uns erst gegenseitig kennenlernen und uns aufeinander einstellen. Natürlich kostet das am Anfang Zeit und Energie. Ganz sicher werde ich viele Fragen stellen, ganz sicher werden Sie mir jede Menge erklären müssen. Ich werde mich allerdings sehr anstrengen und bin überzeugt, dass die Startphase nicht lange dauern wird.

Für mich kann ich sagen: Ich freue mich riesig auf meine neue Aufgabe als Präsidentin des Statistischen Landesamtes und die Zusammenarbeit mit Ihnen. Und dass ich das so sagen kann, liegt ganz wesentlich an meiner intensiven Einarbeitung in den letzten Wochen. Wie Herr Minister Wintermeyer vorgetragen hat, habe ich seit Ende Februar alle 8 Abteilungen des Statistischen Landesamtes besucht und daneben viele Gespräche zu Spezialthemen, wie den Zensus, das Forschungsdatenzentrum oder Europa, geführt. Ich habe auch an einer Reihe von Sitzungen, z. B. dem Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung, der Lenkungskonferenz Zensus, dem Lenkungsausschuss OPTIKO und der Task Force Ziele und Indikatoren teilgenommen.

Damit – das ist völlig klar – bin ich zwar noch lange keine ausgewiesene Statistikexpertin, habe aber doch schon den erforderlichen ersten guten Überblick über die Aufgaben wie auch über die aktuellen Probleme und Herausforderungen des Statistischen Landesamtes.

Bei meinen Gesprächen hat sich von Termin zu Termin gezeigt, wie vielfältig und wie wichtig die amtliche Statistik ist. Es gibt kaum noch einen Lebensbereich, für den wir nicht aktuelle und qualitativ hochwertige Daten bereitstellen, kaum einen Lebensbereich, für den Politik, Wirtschaft und Wissenschaft – sei es die nationale, sei es die europäische oder internationale Ebene – auf unsere Informationen verzichten können.

Bei meinen Gesprächen habe ich auch mitgenommen, dass alle Statistikbereiche kontinuierlich an die Veränderungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft angepasst

und auf neue Grundlagen gestellt werden müssen. Das macht Statistik anspruchsvoll und spannend.

Schließlich ist im Rahmen meiner Einarbeitung sehr schnell deutlich geworden, dass das Statistische Landesamt nicht nur fachlich in der Spitzenliga spielt, sondern auch was die Amtskultur betrifft, gut aufgestellt ist. Flexible Arbeitszeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Fortbildungsangebote, Gesundheitsmanagement, Gemeinschaftsveranstaltungen – alles das ist aus meiner Sicht grundsätzlich wichtig und richtig.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen, Herr Hohmann, bedanken. Sie haben sich für meine Einarbeitung viel Zeit genommen. Ich konnte Sie auf wichtige Termine begleiten und damit sofort praktische Erfahrungen gewinnen. Zusammen haben wir den Vorsitz im Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung und den Vorsitz im Lenkungsausschuss OPTIKO für Hessen gesichert. Auch für die Bundesratsvertretung im Ausschuss für das Europäische Statistische System sieht es gut aus. Sie standen mir jederzeit als Gesprächspartner zur Verfügung. Ich habe viel von Ihnen gelernt.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mir ihre Abteilungen, Referate und Sachgebiete sehr engagiert, sehr kompetent und sehr sympathisch vorgestellt haben. Ganz besonders wertvoll sind mir im Moment die kompakten Zusammenfassungen, die mir in den Vorstellungsterminen überreicht wurden. Ich werde in den nächsten Tagen und Wochen bestimmt häufig darauf zurückgreifen.

Wie in den Gesprächen mit Herrn Hohmann habe ich auch bei den Abteilungs- und Fachpräsentationen viel gelernt. Teilweise war ich so fasziniert und neugierig, dass ich am liebsten meinen alten Job vernachlässigt hätte und gleich tiefer eingestiegen wäre.

Was damals aber noch nicht möglich war, habe ich mir nun für die nächsten Wochen vorgenommen. Ich möchte erneut alle Abteilungen besuchen und möglichst schnell noch mehr Verständnis für Statistik, für die Abläufe im Amt und in den Gremien entwickeln.

Herr Minister Wintermeyer ist in seiner Ansprache auf einen Teil der vielen Aufgaben und die massiven, vor allem durch Europa forcierten Veränderungen in der amtlichen Statistik eingegangen, auch auf die zunehmenden Erwartungen – das muss ich nicht wiederholen. Ich bin mir dieser Herausforderungen sehr bewusst und bedanke mich bei Ihnen, Herr Staatsminister Wintermeyer, herzlich für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen.

Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Landesamtes, bitte ich nun meinerseits herzlich um Ihr Vertrauen und um Ihre Unterstützung. In Fortsetzung der Hohmannschen Tradition möchte ich mit Ihnen

zusammen die Zukunftsaufgaben nicht nur verwalten, sondern aktiv gestalten und die Spitzenposition des Hessischen Statistischen Landesamtes im Verbund sichern.

Vielen Dank.

Rede des Personalratsvorsitzenden, Christian Lischer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrte Fr. Dr. Figgener,
sehr geehrter Herr Hohmann!

Ich habe mir in den letzten Tagen oft Gedanken darüber gemacht, ob es ein Segen oder ein Fluch ist, als Letzter reden zu dürfen, denn einerseits wurde eigentlich schon alles gesagt und außerdem wartet der ein oder andere vielleicht ungeduldig auf das Ende der Veranstaltung, um in die Mittagspause gehen zu können. Aber andererseits hat auch niemand etwas dagegen, wenn ich mich kurz fasse und trotzdem versuche, etwas auszusagen, nicht wie manch ein Politiker, der lange redet, aber dennoch nichts sagt. Entschuldigung, Herr Minister, bitte nicht persönlich nehmen. Das probiere ich jetzt, kurz und knackig, damit keine Klagen kommen und trotzdem noch aus meiner Sicht ein paar wichtige Anmerkungen.

In den letzten Wochen durfte ich meine Anzüge so oft aus dem Kleiderschrank holen, wie schon seit Jahren nicht mehr. Normal hängen sie im Dunkeln und warten darauf, nur mal zu bestimmten Anlässen hervorgeholt zu werden. Auch wenn der Vergleich natürlich etwas hinkt und von manchen wohl auch als übertrieben angesehen wird, so muss man aber sagen, dass auch unser Haus jahrelang als ein notwendiges Übel galt und auch nur zu besonderen Anlässen, wie bei Volkszählungen oder bei Wahlen, mal aus dem Schattendasein hervortrat, eben genau wie meine Anzüge.

Dank Herrn Hohmann hat sich das in den letzten 20 Jahren zum Glück sehr verändert. Das Ansehen unseres Hauses ist stark gewachsen, natürlich auch dank Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, und fristet eben kein unscheinbares Dasein mehr. Dies war und ist aus meiner Sicht eine starke Leistung, doch darüber will ich nichts weiter erzählen, das haben schon einige Redner/-innen am Montag sehr gewürdigt.

Für mich, für den Personalrat und für unser Haus war es viel wichtiger, dass wir immer miteinander reden konnten. Es gibt nichts Schlimmeres, als das nicht zu können. Natürlich hatten wir im Laufe der Zeit auch Meinungsverschiedenheiten, natürlich waren wir auch mal aufeinander sauer, und wir haben es auch tatsächlich geschafft, dass Herr Hohmann wütend war! Dann gab es halt mal Drohgebärden von beiden Seiten, aber alles hielt sich immer im Rahmen und gemeinsam fand man eine Lösung. In den ca. 20 Jahren der Zusammenarbeit, und



auf „zusammen“ liegt die Betonung, musste nur einmal ganz zu Beginn der Weg zum Hauptpersonalrat gesucht werden, ansonsten konnte alles hier, hausintern, geklärt werden.

Als ich die vergangenen 20 Jahre habe Revue passieren lassen, musste ich dann aber auch feststellen, dass ich in der weitaus überwiegenden Zeit davon der direkte „Gegenspieler“ als Personalratsvorsitzender war. Ich bin etwas erschrocken, denn die Zeit rennt. Man kann es nicht allen recht machen, das geht jedem so, der Entscheidungen zu treffen hat, aber eins muss ich hier und heute ganz deutlich sagen: Es blieb niemals die Menschlichkeit auf der Strecke und das soziale Engagement war vorbildlich.

Ich möchte nur 3 Dinge einmal aufzählen, um das zu verdeutlichen. In dieser Zeit wurde das Leitbild eingeführt, wir haben audit berufundfamilie sehr weitgehend und gut umgesetzt und eine Vielzahl von Telearbeitsplätzen wurde eingerichtet. Dafür danke ich Ihnen, und als persönliches Fazit kann ich sagen: Ich bin und war sehr zufrieden mit Ihnen als Amtsleiter.

Nun darf ich Sie, Herr Hohmann, noch einmal kurz nach oben bitten und darf Ihnen nun eine DVD mit einem Video sowie Bildern von ihrer Verabschiedung überreichen.

Bei der Leitung eines Amtes, in den letzten Jahren vermehrt bei der Leitung eines statistischen Amtes, muss immer sehr darauf geachtet werden, dass man nicht Verhandlungsmasse oder Spielball bei einer politischen Entscheidung wird oder auch als Sparsbüchse des Landes erhalten soll! Bei allen Sparzwängen und sonstigen meist politischen Gegebenheiten muss immer daran gedacht werden, dass es auch um Menschen und entsprechende Schicksale geht. Jede Entscheidung hat Auswirkungen auf das Amt, auf eine Person oder die Gemeinschaft.

Der Personalrat, ich gehe davon aus, dass ich da auch für den in 3 Wochen neu zu wählenden sprechen kann, will

mit Ihnen, Frau Dr. Figgener, vertrauensvoll zusammenarbeiten, Sie unterstützen und vielleicht auch mal helfen, falls Sie der Hilfe bedürfen.

Für uns bedeutet das gegenseitige Vertrauen bei der Zusammenarbeit sehr viel. Der Personalrat wird niemals gegen das Amt arbeiten, sondern nur manches aus einem anderen Blickwinkel sehen, ja sehen müssen, als vielleicht die Amtsleitung. Dennoch wird es immer nur ein gemeinsames Ziel geben, nämlich für das Amt das Bestmögliche zu erreichen.

Aber nicht die Worte zählen, auch wenn es Situationen geben kann, wo eine andere Person über das Gesagte noch nachdenkt, während man selbst es schon längst wieder vergessen hat. Vor allem aber werden es die Taten sein, die im Mittelpunkt stehen und an denen Sie, Frau Dr. Figgener, gemessen werden.

Der erste Eindruck, wenn ich es so salopp sagen darf, ist sehr gut und vielversprechend. Ich persönlich, falls ich das nach der Wahl noch darf, und auch der Personalrat insgesamt freuen sich sehr darauf, mit Ihnen als neue Präsidentin zu diskutieren und Ansichten auszutauschen. Für die Leitung unseres Amtes wünschen wir Ihnen vonseiten des Personalrates ein glückliches Händchen, viel Erfolg und dürfen Sie recht herzlich in unserem Haus willkommen heißen.

Ich möchte mit einem Zitat von Eugen Roth enden, das mir vor kurzem ein lieber Kollege erzählt hat, unter dem aber das ganze Miteinander hier im Hause gesehen werden sollte: „Der Mensch ist wie verwandelt, wenn menschlich man ihn behandelt.“ In diesem Sinne wünsche ich uns allen noch einen schönen Tag und gute Gespräche im Foyer.

Da ich der letzte Redner bin, darf ich Sie nun im Namen der Staatskanzlei und speziell des Herrn Staatsministers auch dorthin bitten, denn es erwartet Sie Kaffee und Kuchen.



Vita Dr. Christel Figgener

Dr. Christel Figgener wurde am 14. September 1963 in Heilbronn geboren. Nach dem Abitur studierte sie Rechtswissenschaften in Köln und Münster; in Münster legte sie 1988 das erste juristische Staatsexamen ab und arbeitete danach als Dozentin eines juristischen Repetitoriums, woran sich ein Referendariat anschloss. Nach dem zweiten juristischen Staatsexamen war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dresden beschäftigt, hatte verschiedene Lehraufträge an der Hochschule Zittau/Görlitz sowie an der Universität Jena und wechselte 1998 in den hessischen Landesdienst.

Von Januar 1998 bis Mitte November 1999 war sie als Referentin im Hessischen Umweltministerium tätig – die Promotion erfolgte am 30. Juni 1999 an der Universität Hamburg. Mitte November 1999 wechselte sie in die Hessische Staatskanzlei. Dort war Fr. Dr. Figgener zunächst Referentin im Referat „Innen und Sport, Bürgerangelegenheiten, Arbeitsgruppe Verwaltungsvereinfachung/Normprüfungsstelle“ mit dem Schwerpunkt „Normprüfung“. Von Februar 2001 bis April 2012 arbeitete sie als Referatsleiterin im Referat „Grundsatzangelegenheiten, Organisation, Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Sicherheit und Bibliothek“; in der Zeit von 2004 bis 2012 war sie stellvertretende Vorsitzende des Personalrats. Mit Wirkung vom 1. Mai 2012 wurde sie zur Präsidentin des Hessischen Statistischen Landesamtes ernannt.

Parallel zu den Tätigkeiten im Hessischen Umweltministerium und in der Hessischen Staatskanzlei übernahm Fr. Dr. Figgener weitere Funktionen und Aufgaben: Von 1998 bis 2000 war sie Lehrbeauftragte für Umweltrecht an der FH Wiesbaden und von 1998 bis 2004 Dozentin für Allgemeines Verwaltungsrecht beim Hessischen Verwaltungsschulverband. Von 2001 bis 2005 übernahm sie die Funktion einer Multiplikatorin für die Einführung der Neuen Verwaltungssteuerung in der Landesverwaltung. Im Führungskolleg Hessen war sie in den Jahren 2004 bis 2006 tätig.

Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft

Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche – Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung – Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche – Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben – Rindvieh- und Schweinehaltung – Flächennutzung

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe – Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze – Finanzausgleich – Personalstand – Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Regionalverband FrankfurtRheinMain nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Printversion:

Format: DIN A 4, kartoniert

Online:

PDF-Format mit Excel-Anhang, kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.



W_146

Verabschiedung des Präsidenten Eckart Hohmann am 30. April 2012

Am 30. April 2012 fand in der Hessischen Staatskanzlei zusammen mit geladenen Gästen die Verabschiedung des Präsidenten des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL), Eckart Hohmann, statt. Im Anschluss daran lud Herr Ministerpräsident Volker Bouffier zu einem Empfang ein. Im Folgenden sind die Reden des Chefs der Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Herrn Roderich Egeler, der Präsidentin des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, Frau Prof. Dr. Ulrike Rockmann im Wortlaut sowie diejenige des scheidenden Präsidenten des HSL in einer Zusammenfassung abgedruckt.

Rede des Chefs der Hessischen Staatskanzlei, Axel Wintermeyer

Sehr geehrter Herr Hohmann,
sehr verehrte Frau Hohmann-Dennhardt,
sehr geehrte Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Schäfer-Gümbel,
sehr geehrte Präsidenten,
liebe Ehrengäste,
meine Damen und Herren,

Eckart Hohmann war fast 20 Jahre Präsident des Statistischen Landesamts. Das bedeutet, dass er den größten Teil seines Berufslebens in dieser Funktion tätig war. Und dabei ist sein juristischer Vorbereitungsdienst beim OLG Stuttgart und beim OLG Hamburg nach der ersten juristischen Staatsprüfung mit eingerechnet. Das bedeutet auch, dass wir heute über einen prägenden Lebensabschnitt sprechen – prägend für die Person, um die es geht, Eckart Hohmann, und ebenso prägend für das Amt und die Statistik.

Bevor ich darauf zu sprechen komme, möchte ich – ohne indiskret zu sein – einige frühere Stationen aus Eckart Hohmanns Lebenslauf Revue passieren lassen. Er stammt aus Moers am Niederrhein. Dort hat er die Schule besucht und Abitur gemacht. Wenn die Stadt Moers eine Liste ihrer berühmten Söhne und Töchter führen würde, dann müsste darin auch Eckart Hohmann genannt werden. Er stünde dann in einer Reihe mit dem Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch, der seine regionale Herkunft und den Charakter der Menschen vom Niederrhein in seiner künstlerischen Arbeit immer wieder aufgegriffen hat. Vielleicht – ich weiß es nicht – hat sich Hanns Dieter Hüsch sogar einmal dem statistischen Faktum gewidmet, dass Moers mit etwas über 100 000 Einwohnern die größte Stadt Deutschlands ist, die weder kreisfrei ist, noch Sitz einer Kreisverwaltung.



An das Abitur schloss sich für Eckart Hohmann der Wehrdienst an, danach das Studium in Tübingen. Er hatte die Fächer Germanistik, Philosophie, Politologie und Rechtswissenschaft belegt. Der schon erwähnte juristische Vorbereitungsdienst schloss mit der großen juristischen Staatsprüfung in Hamburg ab. Stationen seines beruflichen Werdegangs sind Tätigkeiten bei der Justizbehörde in Hamburg und an der Universität Hamburg, später kamen noch Lehraufträge an der Universität Bremen hinzu. 1978 nahm er eine Tätigkeit für den Hessischen Datenschutzbeauftragten auf. Hessen, das darf an dieser Stelle erwähnt werden, war 1970 das weltweit erste Land, das ein Datenschutzgesetz einführt. Über die Einhaltung dieses Gesetzes und anderer datenschutzrechtlicher Regelungen wacht der Datenschutzbeauftragte. Eckart Hohmann war Mitarbeiter des nach Willi Birkelbach zweiten Datenschutzbeauftragten, Professor Spiros Simitis. Er war also Mitarbeiter in einer Zeit, in der auf diesem Gebiet viel zu gestalten war – das Problem des Datenschutzes war damals aufgrund der technischen Entwicklung in der elektronischen Datenverarbeitung völlig neu.

Sieben Jahre war Eckart Hohmann in diesem Bereich tätig, dann wechselte er in die Hessische Staatskanzlei. Hier wurde er übrigens zum Datenschutzbeauftragten ernannt, das lag wohl durchaus nahe. Doch seine Hauptaufgaben als Referatsleiter in der damaligen Abteilung Landespolitik waren andere. Er war zuständig für die Statistik, koordinierte statistische Angelegenheiten im Rahmen von Rechtssetzungsverfahren bei EG- und Bundesstatistiken und übte die Fachaufsicht über das Statistische Landesamt aus.

Ab 1990 arbeitete er beim Aufbau der Verwaltung in Thüringen mit. Die Unterstützung der neuen Länder – Hessen hat hier mit der Aufbauhilfe für Thüringen besonders viel geleistet – hatte längst nicht nur eine wirtschaftliche und eine finanzielle Komponente, sondern auch eine demokratische. Und diese Komponente, der Aufbau der Demokratie, ist die notwendige Voraussetzung für das Wohlergehen in einem Land. Eckart Hohmann war bei diesem Aufbau dabei.

Danach, am 1. Oktober 1992, wurde er Präsident des Statistischen Landesamtes. Auf berufliche Stationen, die auch ein außenstehender Beobachter spontan als spannend beschreiben würde, folgt eine berufliche Station, die der gedachte Beobachter als wichtig, aber eher unspektakulär beschreiben würde.

Nichts wäre falscher als eine solche Betrachtung. Die amtliche Statistik und ihre Erstellung in einer dafür zuständigen Behörde sind nicht nur hoch zu schätzen, sondern sie können auch sehr spannend und vielfältig sein. In Eckart Hohmanns Amtszeit fallen große Veränderungen in dem Bereich, um den es im Statistischen Landesamt geht: das Sammeln und Auswerten von Daten. Zudem hat die Statistik auch eine, die Demokratie tragende, Funktion. Es ist ein wesentliches Kennzeichen moderner Demokratien, dass amtliche Statistiken prinzipiell öffentlich zugänglich sind – anders als in totalitären Regimen. Für uns ist es ganz klar: Amtliche Statistiken sind ein öffentliches Gut, das für Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine wichtige informationelle Infrastruktur zur Verfügung stellt. Wie schon beim Datenschutzbeauftragten und bei der Verwaltungshilfe für Thüringen hat Eckart Hohmann auch im Statistischen Landesamt seinen Beitrag zur Gestaltung unserer demokratischen Ordnung geleistet.

Demokratische Gesellschaften brauchen eine qualitativ hochwertige Statistik. Ihnen, Herr Hohmann, und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das bewusst, für Sie ist das selbstverständlich. Dennoch halte ich es für wichtig, das Selbstverständliche gelegentlich auch einmal auszusprechen. Weder die Politik noch die Wirtschaft, weder die Wissenschaft noch die großen gesellschaftlichen Organisationen könnten ohne eine zuverlässige Datenbasis verantwortungsbewusst und erfolgsorien-

tiert handeln. Aktuelle und relevante statistische Informationen sind eine unverzichtbare Grundlage für politische Entscheidungen, für wirtschaftliches Handeln, für wissenschaftliches Arbeiten und für viele weitere Tätigkeiten unseres modernen Lebens. Die Entwicklungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft abzubilden, soweit sie sich in Zahlen fassen lassen, ist eine notwendige Aufgabe. Die Statistik hat ihren Anteil an der hervorragenden Entwicklung, die unser Land genommen hat und künftig nimmt.

Auf dieser vom höchsten deutschen Gericht formulierten Grundlage bewegt sich das Hessische Statistische Landesamt mit seinem Präsidenten Eckart Hohmann und mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Indirekt formuliert das Gericht in der Passage, die ich zitiert habe, auch einen Qualitätsanspruch. Diesem Anspruch wird das Amt in vollem Umfang gerecht. Der heutige Tag ist für mich Anlass, Ihnen, Herr Präsident Hohmann, und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken.

Wir sprechen heute über eine über 20 Jahre hinweg erbrachte Leistung. Lassen Sie mich aus der Fülle der Wegmarken einige nennen, die aus meiner Sicht beispielhaft illustrieren, welche Entwicklung das Statistische Landesamt unter seinem Präsidenten Eckart Hohmann genommen hat. Ich gehe dabei in chronologischer Reihenfolge vor.

Seit 1993 ist das Amt Teil der Landesausstellung auf dem Hessestag. Das ist eine gute Gelegenheit, die Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Zum Stichwort Hessestag: Seit einigen Jahren untersucht das Amt die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher sowie der Aussteller. Die ermittelten Werte sind außerordentlich gut, der Hessestag kommt an. Auch an diesem Beispiel wird deutlich, wie wichtig eine unabhängige, objektive Statistik ist. Wenn es wichtige Kritikpunkte seitens der Gäste und der Aussteller gäbe, müssten wir das unbedingt wissen, um es besser machen zu können.

1993 fand die erste Jahrespressekonferenz zur „Wirtschaftsentwicklung in Hessen“ statt, eine seither vielbeachtete Vorstellung wichtiger Wirtschaftsdaten.

1995 begann die Umstellung von Großrechnern auf PCs. Für Eckart Hohmann war das kein Neuland. Schon in der Staatskanzlei hatte er sich als einer der ersten mit der Einführung von PCs befasst.

Seit der Bundestagswahl 1998 werden die Wahlergebnisse für alle hessischen Gemeinden im Internet dargestellt. Ich darf daran erinnern, dass das Internet 1998 eine erst wenige Jahre alte Informationstechnologie war.

1999 richtete das Bundesministerium für Bildung und Forschung einen Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten zur Verbesserung der informa-

tionellen Infrastruktur ein. Dabei ging es insbesondere um das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Statistik. Bereits diesem Gründungsausschuss gehörte Eckart Hohmann an. 2004 wurde der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung dauerhaft eingerichtet. Neben Eckart Hohmann besteht er heute aus 15 weiteren Mitgliedern und hat sich als institutionalisierter Ort des Austauschs und der Vermittlung zwischen den Interessen von Wissenschaft und Datenproduzenten etabliert. Eckart Hohmann gilt als einer der wesentlichen Protagonisten des konstruktiven Dialogs zwischen Wissenschaft und Datenproduzenten in Deutschland.

2001 forderte der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten die statistischen Ämter auf, Forschungsdatenzentren einzurichten. Eckart Hohmann setzte sich für eine aktive Rolle des regionalen Standorts im Hessischen Statistischen Landesamt in Wiesbaden ein und gestaltete das Zentrum der Statistischen Ämter der Länder wesentlich mit.

2001 übernahm Eckart Hohmann den Vorsitz im Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ vom Statistischen Bundesamt. Auch die Federführung des Arbeitskreises obliegt dem Hessischen Statistischen Landesamt. Seither wurde das Datenangebot des Arbeitskreises sukzessive erweitert und in verschiedenen, regelmäßig erscheinenden Gemeinschaftsveröffentlichungen publiziert.

Ebenfalls seit 2001 gibt es die „Konjunkturprognose Hessen“, die im Rahmen einer jährlichen Pressekonferenz vorgestellt wird. Auch dies ist eine öffentlich viel beachtete Präsentation. Mir erscheint die Einführung dieser Prognose durchaus als ein entscheidender Schritt in der Entwicklung der Statistik, denn hier wird offenkundig der Schritt von der rückwärtigen Betrachtung zur Vorhersage vollzogen.

Seit über 10 Jahren agiert das Statistische Landesamt auf Initiative von Eckart Hohmann als Partner des Statistischen Bundesamtes in Beratungsprojekten für die Länder in Mittel- und Osteuropa, Zentralasien und für die Volksrepublik China.

Seit 2002 vertritt Eckart Hohmann als Repräsentant des Bundesrats im Ausschuss für das Europäische Statistische System die Interessen des Statistischen Verbundes und setzt sich dafür ein, die europapolitische Positionierung der statistischen Landesämter zu stärken.

Seit 2008 leitet Eckart Hohmann die im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie eingesetzte Task Force „Ziele und Indikatoren“.

Mit dem Hinweis auf den jüngsten Zensus, eine gewaltige Aufgabe für die Statistiker, möchte ich diese Reihe schließen.



Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz erwähnen, dass ich Herrn Hohmann gebeten habe, wegen des Zensus ein halbes Jahr länger im Dienst zu bleiben. Er hatte damals bereits das reguläre Dienstende erreicht, pflichtbewusst wie Herr Hohmann ist, hat er sich aber bereit erklärt, bis zum Abschluss dieser Aufgabe das Statistische Landesamt als Präsident weiter zu leiten.

Ich habe damit nur einige Wegmarken der vergangenen 20 Jahre aufgezählt. Den Anspruch auf Vollständigkeit erhebe ich keinesfalls. Mir war es wichtig, deutlich zu machen, dass Eckart Hohmann das Amt nicht verwaltet, sondern gestaltet hat. Er hat sich außerordentlich große Verdienste um das Statistische Landesamt erworben. Dass das Amt im bundesweiten Vergleich so gut dasteht, ist maßgeblich auf seinen Einsatz zurückzuführen. Dass die Arbeitsweisen und Methoden der Statistik weiterentwickelt werden konnten, ebenso. Ich darf noch einmal den Dank wiederholen, den ich bereits ausgesprochen habe. Und ich darf Eckart Hohmann alles Gute für die kommenden Jahre und Jahrzehnte wünschen. Mögen sie genauso intensiv und spannend werden, wie Sie sich es wünschen! Wir wünschen es Ihnen jedenfalls von Herzen.

Grußwort des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler

Sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrter Kollege Hohmann,
sehr geehrte Frau Dr. Hohmann-Dennhardt,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bald ist's vollbracht! Die lange Reihe von Verabschiedungen Eckart Hohmanns geht dem Ende zu und findet heute gleichzeitig ihren Höhepunkt. Einen verdienten Höhepunkt für einen Kollegen, der mit Recht und Ehrfurcht ein



„Veteran der Staatsverwaltung“ genannt werden darf. Ein Spötter soll einmal behauptet haben, Statistiker werde jemand, dem die Persönlichkeit zum Buchhalter fehlt. Er kann Sie, Herr Hohmann, nicht gekannt haben.

Aus dem Kreis der Leiterinnen und Leiter der statistischen Ämter durfte ich Sie schon im Februar verabschieden. Weil Sie diesem Kreis länger angehörten, als (beinahe) jeder andere, ist es auch müßig, die Worte von damals zu paraphrasieren.

Wer in der amtlichen Statistik in herausgehobener Position tätig ist, der kennt Eckart Hohmann. Allen anderen hier im Saal bestätige ich, was Sie schon wissen oder wenigstens ahnen: Der scheidende Präsident des Hessischen Statistischen Landesamtes ist eine Größe in unserer statistischen Szene.

Größe zeigen Sie, Herr Hohmann, nicht durch überragende Körperlänge, sondern durch entsprechenden Intellekt. Nicht immer und nicht jedem statistischen Amt ist so ein Präsident vergönnt: Jemand, dessen Interesse über Statistik und deren Verwaltung hinausgeht, der sich als Staats-Mann versteht, was altertümlich klingen mag, aber umfassend gemeint ist.

Schon Ihr Bildungsweg klingt ja wie der eines Staatsbeamten des 18. oder 19. Jahrhunderts: Studium der Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie in – ja, tatsächlich – Tübingen! Da wurde ein Staatswissenschaftler par excellence ausgebildet, der sich Zeit ließ, Geist und Zunge zunächst im anspruchsvollen akademischen Umfeld zu schulen und danach in seiner Funktion als Rechtsanwalt, bevor er, deutlich über dreißig, in den – hessischen – Staatsdienst wechselte.

Ihr Thema dort: der Datenschutz! Fast könnte man sagen, die Hessen hätten ihn erfunden. Zumindest aber hatte Hessen das erste formelle Datenschutzgesetz, schon

1) „Neue Verwaltungssteuerung“.

1970. Und Hessen hatte den wohl berühmtesten Datenschutzbeauftragten, nämlich Prof. Spiros Simitis. Sein Referats- und späterer Gruppenleiter: Eckart Hohmann. Über die anschließende Tätigkeit in der Hessischen Staatskanzlei, also der Dienstaufsicht des statistischen Landesamtes, kamen Sie zum statistischen Landesamt selbst. Das war am 1. Oktober 1992.

Ihr Abschied zeigt auch: Nach den Achtzigern werden nun die Neunzigerjahre Geschichte, ihre Protagonisten verabschieden sich in den Ruhestand. Schon im November 1992, im Monat nach Ihrer Berufung zum Amtsleiter, nahmen Sie zum ersten Mal an einer Amtsleiterkonferenz teil. Gäbe es nicht den Kollegen Scherschinski aus Sachsen-Anhalt, der diesem Gremium schon ein Dreivierteljahr länger angehört, dürfte ich Sie als Doyen der Landesamtsleiter bezeichnen. Und zum Nestor der amtlichen Statistik will ich Sie auch noch nicht erheben. Diesen Ehrentitel mögen Ihnen die kommenden Jahre beilegen, wenn die Zeit reif ist.

Sie sind als Amtsleiter, in mancher Hinsicht, einer der letzten Ihrer Art. Mit Ihnen verabschieden wir einen der 3 verbliebenen Amtsleiter, die im Jahr 2002 den wegweisenden „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ beschlossen haben. Wir verabschieden jemanden, der ein statistisches Amt schon zu einer Zeit leitete, die informationstechnisch bestenfalls die „Morgenröte des Internets“ genannt werden darf. Damals schickte sich das Hessische Statistische Landesamt (HSL) gerade an, unter Ihrer Ägide und in einem Projekt mit dem zeitgeistigen Titel „DV2000“, den Großrechner zu entthronen und den PC an seine Stelle zu setzen.

Neben den technischen haben Sie auch die organisatorischen Experimente der Neunzigerjahre miterlebt. Neue Steuerungsmethoden, auf hessisch „Globalhaushalt“, KLR und NVS¹⁾ genannt, alles das hat das HSL ausprobiert. Oder das Management arbeitsteiliger Projekte unter verschiedenen statistischen Ämtern, im Statistikerlatein „OPTIKO“ genannt. Weiterhin die Kooperation mit Statistikämtern in Schwellenländern – gerade haben Sie noch die Mongolen willkommen geheißen. Solchen Delegationen können unsere beiden Häuser wegen unserer Nachbarschaft in Wiesbaden einen leichten Rundumblick auf die föderale Statistik bieten.

Und nun? Zieht die Karawane einfach weiter, als sei nichts gewesen?

Natürlich zieht sie weiter – etwas anderes hätten Sie, lieber Herr Hohmann, ja auch nicht gewollt. Aber es werden mondlose Nächte kommen. Dann werden wir den erfahrenen Wegweiser vermissen. Ich will ein zweites und letztes Mal das Wort „Veteran“ bemühen: So nennt Sie auch der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, den Sie mitgegründet haben.

„Statistiker wird jemand, dem die Persönlichkeit zum Buchhalter fehlt“ – wo ist das Körnchen Wahrheit in diesem Spott? Nun, kaum jemand gibt in der Schule an, später in einem statistischen Amt arbeiten zu wollen. Ebenso wenig gehört der Job als „Präsident eines statistischen Amtes“ zu den Rennern in der ohnehin wenig glamourösen Staatsverwaltung.

Viele frühere und amtierende Amtsleiter sind mindestens ebenso sehr durch Fügung in diese Position gelangt wie durch Zielstrebigkeit. Sie auszufüllen, über zwei Jahrzehnte, erfordert Durchhaltevermögen, Gestaltungswillen sowie Spieltrieb und – Witz. Sie, sehr geehrter Kollege Hohmann, haben das und Sie nehmen es mit – nicht in den Ruhestand, sondern in die nächste Station Ihres Arbeitslebens, das mit dem heutigen Tag eben nicht zu Ende ist. Vielleicht ist es ein Erfolgsrezept der Eheleute Hohmann, das Leben nicht in Arbeit und Ruhestand einzuteilen, sondern in Tun und Ruhen. Das „Tun“ scheinen Sie in jedem Fall vorzuziehen.

So sage ich, auch im Namen des Statistischen Bundesamtes und seiner Beschäftigten:

Ihnen, lieber Herr Hohmann, herzlichen Dank für die gemeinsame berufliche Zeit!

Ihnen, Frau Dr. Hohmann-Dennhardt, herzliche Glückwünsche zu diesem Tag²⁾! Ihnen beiden, dass auch die neue Lebensphase, in die Sie jetzt eintreten, Ihrer beider Neugier reichlich Nahrung bieten möge!

Rede der Präsidentin des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, Frau Prof. Dr. Ulrike Rockmann

Sehr geehrter Herr Staatsminister Wintermeyer, lieber Herr Hohmann, Frau Hohmann-Dennhardt, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun ist es also soweit, es heißt Abschied nehmen. Es steht außer Frage: Die amtliche Statistik verliert einen ihrer profiliertesten Vertreter.

Ich weiß nicht, ob Sie sich das alles so gedacht hatten, wie es gekommen ist, als sie vor 7152 Tagen der Statistik-Community beigetreten sind. Welche Erwartungen, Pläne und Ziele hatten Sie? Haben sich diese erfüllt? Auf jeden Fall haben Sie sich – auch wenn Ihnen das anfangs vielleicht nicht klar war – gegen Langeweile entschieden.

Ich kann auf unser gemeinsames Handeln nun auch schon 10 Jahre zurückblicken und muss eindeutig feststellen, dass es ziemlich rasant zugegangen ist, auch wenn einen in der Tagessicht manchmal das Gefühl beschleicht, dass das Geschäft zäher als unbedingt notwendig ist.

²⁾ Dr. Christine Hohmann-Dennhardt wurde am Tag der Veranstaltung 62 Jahre alt.



Die Aufzählung der Gremien, in denen wir uns weniger getummelt als vielmehr gebalgt, gestritten und manchmal auch tapfer geschlagen haben, könnte ein kleines Lexikon füllen und genau das braucht man auch, wenn ein Externer noch etwas verstehen soll: LAMA, ASM, AOU, LA OPTIKO und dann noch all die ALKs und ALTs und LKs ...

Sie sind aus dem, was wir alles gemeinsam geschafft haben, als einer der Macher und Ideengeber nicht wegzu-denken – viele, viele Dokumente sind maßgeblich aus Ihrer Feder geflossen. Und was gab es da nicht alles, von der Stellungnahme zum Rechnungshofbericht, über den Masterplan, über Einer für Alle, die FÖKO II, das FDZ nicht zu vergessen, und, und, und ...

Und nicht zu vergessen die unendlichen Berge der EU-Dokumente, die Sie zu bewältigen hatten – man muss eine besondere Affinität zu Europa haben, wenn man sich der Sache in dieser Weise wie Sie verschreibt.

Nun haben es die amtlichen Statistiker bekanntlich nicht immer ganz leicht mit dem, was sie zu vermitteln suchen. Ich will nicht sagen, keiner versteht uns – aber eben doch manchmal – jedenfalls aus unserer Sicht – nicht so richtig. In diesen Situationen werden Sie uns zukünftig besonders fehlen, wenn es gilt, den ehernen Grundsatz der Pädagogen anzuwenden und die Adressaten da abzuholen, wo sie stehen, d. h. die Anliegen der amtlichen Statistik adressatengerecht zu verpacken und darüber hinaus Entscheider da zu packen, wo unser Anliegen auch ihr Anliegen ist. Durch Ihren „internationalen Blick“ und auch durch Ihre Vernetzung weit über die amtliche Statistik hinaus, konnte Ihnen dies immer exzellent gelingen.

Unser Geschäft wird nicht einfacher. Zwar hat sich durch die europäische und internationale Entwicklung auch in

Deutschland einiges bewegt, aber die amtliche Statistik kommt nun auch in eine neue Rolle – unsere Ergebnisse sind nicht nur „nice to have“, sondern werden auch im Zuge der ganzen Finanzbeschlüsse zu spürbaren Konsequenzen führen. Ob die derzeitige Verfasstheit der amtlichen Statistik in Deutschland uns diese Rolle ausfüllen lässt, werden wir noch sehen.

Auf jeden Fall bleiben aber unsere Erhebungsinstrumente und Datenquellen, wie auch unsere Professionalität und insbesondere die professionelle Unabhängigkeit, unsere Schätze, die es auszubauen, zu erhalten, und auch zu verteidigen gilt.

Timo Frasch zitierte unlängst in der FAZ einen unbekannteren Redner mit „Die Sau wird nicht durchs Wiegen fett³⁾“. Allerdings! Und wenn dann auch noch die Waage falsch geht, ist es mehr als fraglich, ob das richtige Ernährungsprogramm gefunden werden kann. Diese Metapher fokussiert deutlich die Rollenteilung, für die Sie sich auch unermüdlich eingesetzt haben. Steuerung – das ist das, wodurch die Sau dann fett wird, das ist durch die Politik/Verwaltung zu leisten. Aber um dies auch zu können, braucht es eine empirische Grundlage, also die amtliche Statistik mit ihren validen Daten und Erhebungsinstrumenten. Dass das gefühlt Evidente ohne solide Datengrundlage schon so manchen in die Irre führte, dafür kennen wir prominente Beispiele.

Und noch einen Schritt: „It is not enough for our statistical systems to be independent and the statistics they produce of high quality: they must also be seen to be so“⁴⁾. – so der EU-Kommissar Algirdas Šemeta. Das ist sicherlich eine der wirklich großen Baustellen, an der wir jetzt ohne Sie weiterarbeiten müssen.

Besonders hervorheben möchte ich auch Ihr Engagement für die Etablierung des Forschungsdatenzentrums der Länder. Es war nach der langjährigen Förderung durch das BMBF eine unangemessen schwere Geburt für etwas, was schon lange im „richtigen Leben“ originärer Bestandteil der amtlichen Statistik geworden war. Zudem beschleicht einen manchmal das Gefühl, dass so einigen die strategische Bedeutung, die kaum zu überschätzen ist, entgangen ist. Die Diskussion mit der Scientific-Community kann nun auf einem ganz anderen Niveau stattfinden, was bei den zunehmend elaborierten Verfahren in der amtlichen Statistik auch immer wichtiger wird. Denn das, was wir tun, ist ziemlich anspruchsvoll – die komplexe „Realität“ wird auf wenige quantitative Größen reduziert. Wenn dabei etwas schiefgeht, kann man erheben, wie man will, es wird keine validen Aussagen über die Realität zeitigen. Im Prinzip geht es uns nicht besser als den Psychologen – siehe auch:

3) Frankfurter Allgemeine Zeitung, 5. April 2012, Nr. 82, S. 10, Timo Frasch, Wie fett ist die Sau?

4) <http://www.publicserviceeurope.com/article/1798/eu-looks-to-enforce-rules-on-economic-statistics> [17. April 2012].

„Intelligenz ist das, was der Intelligenztest misst.“ Und durch das FDZ wurden statistik-intern Prozesse in Gang gebracht, die für die Zukunft insbesondere unter qualitativer Sicht ganz entscheidend sein werden.

Für uns ist es extrem schade, dass Sie gehen – aber Sie haben ja schon weiter geplant. Ich sage nur: „Hinter'm Horizont geht's weiter!“ Eine solche, schwer beeindruckende Neuvertextung des Klassikers von Udo Lindenberg als Abschiedsgeschenk bekommt – ohne Zweifel – auch nicht jeder Chef von seinen Mitarbeitern!

Herr Hohmann, an den scharfen Schnitt mag ich nicht wirklich glauben. Vielleicht machen Sie zumindest gelegentlich in einer Ihrer wichtigsten Funktionen – wenn auch in anderer Rolle, von anderer Stelle aus – weiter: als Dolmetscher – Statistik für Politiker – und, auch nicht ganz verkehrt: Strategie für Statistiker.

Sie werden uns mit Ihrem Engagement, Ihrer Leidenschaft für die Sache, Ihrem Weitblick, aber auch Ihrer Schlagfertigkeit, Ihrem Sarkasmus, Ihrem Zynismus und Ihrer Eloquenz fehlen. Danke für die Lebenszeit, die Sie in unser gemeinsames Anliegen investiert haben! Die Amtsleiterinnen und -leiter der Länder wünschen Ihnen alles erdenklich Gute!

Rede des Präsidenten Eckart Hohmann (Zusammenfassung)

Herr Hohmann begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei den Vorrednern für die lobenden Worte über seine Amtszeit als Präsident des Hessischen Statistischen Landesamtes. Er führte dazu aus, dass er solchen Ansprachen immer etwas zwiespältig gegenüber stehe und machte dies anhand des Beispiels des Erzbischofs von Canterbury deutlich: Dieser „verordnete“ sich selbst nach seiner Verabschiedung 50 Vaterunser: 25 für die Übertreibungen und 25 dafür, dass er diese so gerne gehört hatte.

Herr Hohmann ergänzte, dass er eine Personalisierung bei solchen Gelegenheiten zwar für nachvollziehbar, aber in diesem Kontext zwei Dinge für erfreulich und erwähnenswert halte: Viele Projekte seien ihm nur gelungen, da er sich – nicht zuletzt durch die Delegation von Aufgaben – immer auf die Unterstützung von motivierten und kompetenten Mitarbeitern verlassen konnte. Ferner konnte er auf ein engmaschiges Netzwerk im politischen, wissenschaftlichen und statistikbezogenen Umfeld zurückgreifen, was viele Prozesse vereinfachte und beschleunigte. Seiner Nachfolgerin empfahl er für die Zukunft, sich nicht in den Details der vielschichtigen Statistikprobleme zu verlieren, sondern sich auf das Wesentliche zu konzentrieren – nicht ohne darauf hinzuweisen, dass er sich mit weiteren Ratschlägen zurückhalten werde.



Anschließend ging Herr Hohmann auf das Thema ein, das ihm in seiner Amtszeit immer besonders wichtig war, nämlich sein Bemühen, die amtliche Statistik überall bekannter zu machen und „zu verkaufen“, nicht zuletzt in der Politik und in der Verwaltung. Es habe sich als richtig erwiesen, die große Bandbreite der amtlichen Statistik und deren Verwendungsmöglichkeiten darzustellen und zu vermitteln, so Hohmann. Somit habe eine Transformation der strategischen Ausrichtung des Hauses von einem reinen Datenproduzenten hin zur Output-Orientierung stattgefunden. Dieser Prozess sei bei Weitem nicht abgeschlossen: Durch die zunehmende Komplexität von Sachverhalten und durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Megatrends werde die amtliche Statistik künftig noch wichtiger, denn sie könne und sollte weiterhin für Transparenz sorgen.

Dabei sieht Herr Hohmann eine Gefahr: der von der deutschen Politik angestoßene Automatismus von einzuleitenden Maßnahmen anhand statistischer Kennzahlen im Rahmen des Fiskalpakts. Darauf sei die amtliche Statistik derzeit nicht in ausreichendem Maß eingestellt. Er bemängelte in diesem Kontext die fehlende Legitimation durch die Parlamente. Da gleichzeitig das Entwicklungstempo solcher Steuerungssysteme in der EU sehr hoch sei, warnte er davor, hier den Anschluss zu verpassen. „Die Landespolitik muss daher immer wieder neu überzeugt werden, wofür man ein statistisches Landesamt finanziert. Nur so wird man künftig ausreichend Personalressourcen zur Verfügung haben, um diese Aufgaben bewältigen zu können.“

Anschließend bedankte sich Herr Hohmann beim Herrn Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, für die Unterstützung seines Hauses sowie bei den Vertretern des Hessischen Finanzministeriums. Ferner unterstrich er die Bedeutung des kollegialen Umfelds mit den Amtsleitungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Der abschließende Dank war an seine Gattin, Frau Dr. Hohmann-Dennhardt, gerichtet, die ihm als strategische Beraterin zur Seite stand und ihm eine Hilfe in beruflich schwierigen Situationen war. Herr Hohmann schloss seine Ansprache mit einem Blick in die nähere Zukunft: Er will auch im Ruhestand aktiv bleiben. Als Beispiel nannte er Herrn Hahlen, den vorigen Leiter des Statistischen Bundesamtes, der nach wie vor durch zahlreiche Kommentierungen und Beiträge sein Wirken unter Beweis stellt. Auch den Kontakt zur Wissenschaft – insbesondere der Politikwissenschaft – will er intensiv weiterführen und dankte Herrn Prof. Falter für die gute Zusammenarbeit.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|--------------------------------|---|---|--|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ¹⁰⁾ | Kurzar- beit (Perso- nen) ⁹⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,1 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | ... |
| 2010 4. Vj. D | 104,1 | 96,0 | 111,3 | 343 333 | 84,3 | 24 209 | 109,0 | 108,0 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 109,7 | 100,1 | 118,4 | 344 666 | 67,6 | 22 982 | 92,1 | 108,3 | 201 249 | 7,3 | 31 445 | 18 881 |
| Februar | 113,8 | 101,4 | 125,0 | 344 983 | 100,0 | 23 111 | 90,4 | 108,9 | 198 446 | 7,2 | 34 081 | 18 247 |
| März | 123,5 | 107,7 | 137,9 | 346 701 | 124,2 | 23 321 | 103,0 | 109,3 | 191 975 | 6,9 | 36 028 | 13 493 |
| 1. Vj. D | 115,7 | 103,1 | 127,1 | 345 450 | 97,3 | 23 138 | 95,2 | 108,8 | . | . | . | . |
| April | 105,4 | 97,5 | 112,6 | 347 781 | 118,0 | 24 347 | 105,1 | 109,6 | 187 461 | 6,8 | 37 025 | 7 557 |
| Mai | 111,7 | 103,7 | 118,9 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 103,0 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 97,3 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 101,8 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,7 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 101,7 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,1 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,2 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,1 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | ... |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,8 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | ... |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 121,3 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | ... |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,4 | 110,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,7 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | ... |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,1 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 492 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | -10,8 | -9,1 | -12,2 | -3,9 | -0,7 | -2,8 | -2,3 | 0,1 | 3,3 | . | -25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | -2,1 | -16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | -5,7 | . | 25,8 | -55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,8 | 2,0 | -7,8 | . | 23,5 | ... |
| 2010 4. Vj. | 10,7 | 8,5 | 12,5 | 0,3 | 24,4 | 2,9 | 2,5 | 1,3 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 7,5 | 15,1 | 2,5 | 2,3 | -14,6 | 0,5 | 4,9 | 1,6 | -6,2 | . | 37,9 | -71,6 |
| Februar | 14,6 | 10,0 | 18,3 | 2,8 | 20,2 | 1,9 | 4,6 | 1,8 | -8,1 | . | 39,4 | -72,5 |
| März | 4,0 | 0,9 | 6,3 | 3,0 | 19,8 | 1,4 | -1,1 | 1,8 | -9,7 | . | 42,1 | -76,2 |
| 1. Vj. | 8,4 | 8,2 | 8,6 | 2,7 | 9,7 | 1,2 | 2,6 | 1,7 | . | . | . | . |
| April | 1,3 | 2,8 | 0,4 | 3,3 | 50,6 | 5,2 | 6,6 | 2,1 | -9,5 | . | 36,4 | -80,5 |
| Mai | 13,5 | 15,0 | 12,5 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,2 | 2,0 | -8,5 | . | 28,3 | -79,7 |
| Juni | -3,7 | -5,7 | -2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | -1,2 | 2,1 | -7,2 | . | 21,9 | -78,3 |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 3,9 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,6 | 4,8 | -2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | -1,3 | 2,2 | -6,7 | . | 17,0 | -83,1 |
| August | 0,5 | 5,3 | -3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,8 | 1,9 | -7,5 | . | 14,5 | -78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | -0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,6 | 2,3 | -7,2 | . | 17,1 | -77,0 |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | -2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,7 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | -6,2 | -1,9 | -9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,7 | 2,4 | -6,9 | . | 15,7 | ... |
| November | -2,0 | 0,0 | -3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,6 | 2,3 | -7,9 | . | 15,2 | ... |
| Dezember | -6,5 | -15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 1,5 | 1,7 | -8,0 | . | 14,2 | ... |
| 4. Vj. | -4,9 | -5,6 | -4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 2,2 | 2,1 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | -0,8 | 6,0 | -6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 2,8 | 1,9 | -7,8 | . | 11,7 | ... |
| Februar | -8,3 | -3,8 | -11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,1 | 2,2 | -6,1 | . | 7,1 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2010 4. Vj. | 1,5 | -0,1 | 2,7 | 0,5 | -17,6 | 4,4 | 11,7 | 0,4 | . | . | . | . |
| 2011 Januar | 9,8 | 7,2 | 11,9 | 0,5 | -25,9 | -3,2 | -22,9 | -0,5 | 9,4 | . | -5,3 | 12,5 |
| Februar | 3,7 | 1,3 | 5,6 | 0,1 | 47,8 | 0,6 | -1,8 | 0,6 | -1,4 | . | 8,4 | -3,4 |
| März | 8,5 | 6,2 | 10,3 | 0,5 | 24,2 | 0,9 | 13,9 | 0,4 | -3,3 | . | 5,7 | -26,1 |
| 1. Vj. | 11,1 | 7,4 | 14,2 | 0,6 | 15,3 | -4,4 | -12,7 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | -14,7 | -9,5 | -18,3 | 0,3 | -4,9 | 4,4 | 2,0 | 0,3 | -2,4 | . | 2,8 | -44,0 |
| Mai | 6,0 | 6,4 | 5,6 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | -2,0 | -0,2 | -2,8 | . | 2,3 | -15,4 |
| Juni | -3,9 | -5,8 | -2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | -5,5 | 0,1 | -0,6 | . | 2,8 | -14,2 |
| 2. Vj. | -6,6 | -3,4 | -8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 6,9 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | -3,8 | 2,3 | -8,5 | 0,6 | -29,7 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | -40,9 |
| August | -4,1 | -4,0 | -4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | -0,2 | -2,8 | . | -0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | -9,1 | -0,2 | -0,6 | 0,3 | -4,1 | . | 3,2 | 3,3 |
| 3. Vj. | -4,5 | 0,4 | -8,5 | 1,7 | -9,2 | 1,7 | -1,6 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | -9,8 | -11,2 | -8,5 | -0,1 | -17,7 | 5,0 | 4,0 | 0,0 | -1,8 | . | -0,3 | ... |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | -0,1 | 4,1 | -1,0 | 2,5 | 0,0 | -1,8 | . | -2,1 | ... |
| Dezember | -12,6 | -21,6 | -5,3 | -0,5 | 47,2 | -2,5 | 12,5 | 0,5 | 1,2 | . | -6,1 | ... |
| 4. Vj. | -4,1 | -9,4 | 0,7 | 0,2 | -2,1 | 3,7 | 11,2 | 0,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | -22,8 | -2,6 | -21,9 | -0,3 | 9,6 | . | -7,3 | ... |
| Februar | -4,1 | -8,1 | -0,8 | -0,3 | -11,8 | -0,1 | -15,5 | 0,8 | 0,5 | . | 3,0 | ... |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008 — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Unter- erfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | August | Sept. | Okt. | Juli | August | Sept. | Okt. |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 062,0 ¹⁾ | 6 067,0 | 6 064,9 | 6 067,6 | 6 070,5 | 6 078,6 | 6 083,0 | 6 087,2 | 6 089,7 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 271 | 2 290 | 3 576 | 3 058 | 2 848 | 3 228 | 3 646 | 2 880 | 2 153 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 6,9 | 6,1 | 5,5 | 6,3 | 7,1 | 5,8 | 4,2 |
| * Lebendgeborene | " | 4 229 | 4 312 | 4 400 | 4 739 | 4 778 | 4 376 | 5 153 | 4 885 | 3 772 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,4 | 8,5 | 8,5 | 9,5 | 9,3 | 8,5 | 10,0 | 9,8 | 7,3 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 057 | 5 017 | 4 827 | 4 547 | 5 120 | 4 513 | 5 028 | 4 694 | 5 008 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,0 | 9,9 | 9,4 | 9,1 | 9,9 | 8,7 | 9,7 | 9,4 | 9,7 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 14 | 18 | 20 | 14 | 8 | 19 | 19 | 14 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,3 | 3,2 | 4,1 | 4,2 | 2,9 | 1,8 | 3,7 | 3,9 | 3,7 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 828 | - 705 | - 427 | 192 | - 342 | - 137 | 125 | 191 | - 1 236 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,6 | - 1,4 | - 0,8 | 0,4 | - 0,7 | - 0,3 | 0,2 | 0,4 | - 2,4 |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 13 247 | 14 014 | 18 439 | 17 381 | 17 517 | 17 465 | 20 527 | 18 843 | 19 493 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 5 518 | 6 420 | 8 207 | 8 435 | 7 253 | 9 013 | 10 175 | 9 734 | 8 696 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 772 | 12 989 | 15 471 | 14 951 | 14 439 | 13 763 | 16 450 | 14 997 | 15 812 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 335 | 5 613 | 5 945 | 6 133 | 4 915 | 5 605 | 6 788 | 5 512 | 5 153 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 474 | 1 025 | 2 968 | 2 430 | 3 078 | 3 702 | 4 077 | 3 846 | 3 681 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 232 | 17 098 | 20 605 | 18 273 | 17 894 | 18 163 | 20 689 | 17 980 | 17 432 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 201 249 | 198 446 | 191 975 | 169 276 | 185 474 | 186 399 | 181 911 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 92 946 | 91 493 | 89 793 | 81 072 | 86 252 | 85 718 | 84 401 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 108 303 | 106 953 | 102 182 | 88 204 | 99 222 | 100 681 | 97 510 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 49 266 | 48 620 | 47 680 | 43 880 | 47 231 | 47 479 | 46 983 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 18 729 | 19 405 | 18 020 | 14 776 | 17 084 | 18 305 | 17 578 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 6,5 | 6,4 | 6,2 | 5,4 | 5,9 | 6,0 | 5,8 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,4 | 6,3 | 6,2 | 5,5 | 5,9 | 5,8 | 5,8 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 6,6 | 6,5 | 6,2 | 5,3 | 6,0 | 6,1 | 5,9 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 14,4 | 14,2 | 13,9 | 12,5 | 13,5 | 13,5 | 13,4 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,7 | 5,9 | 5,5 | 4,5 | 5,2 | 5,6 | 5,4 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾ | Anzahl | 31 737 | ... | 18 881 | 18 247 | 13 493 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 31 445 | 34 081 | 36 028 | 37 922 | 35 139 | 36 492 | 36 996 |

| Erwerbstätigkeit ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | 2011 | | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{8/9)} | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 220,7 | 2 233,4 | 2 283,7 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| * Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 005,7 | 1 006,7 | 1 030,7 |
| * Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 224,3 | 221,5 | 226,2 | 232,4 | 238,5 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 441,8 | 444,6 | 449,8 | 458,8 | . |
| * darunter Frauen | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 362,3 | 364,4 | 368,3 | 373,7 | . |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ davon | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,8 | 6,8 | 7,4 | 7,9 | 8,2 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,6 | 2,7 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 565,4 | 557,0 | 557,6 | 563,3 | 573,0 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 126,3 | 124,7 | 124,4 | 125,3 | 127,4 |
| * Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 540,9 | 540,6 | 540,7 | 543,9 | 557,0 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 238,1 | 238,6 | 238,4 | 239,2 | 245,1 |
| * Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 563,3 | 560,3 | 563,7 | 570,0 | 583,5 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 251,0 | 250,3 | 251,8 | 252,8 | 259,1 |
| * Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 549,7 | 552,4 | 551,1 | 548,1 | 561,1 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 386,8 | 388,4 | 388,6 | 386,7 | 396,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 03.05.2012.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 24.01.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| Schlachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 4332 | 3 888 | 4 006 | 5 819 | 4 200 | 3 755 | 4 329 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 178 | 166 | 282 | 133 | 141 | 217 | 249 | 110 | 81 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 104 | 83 | 91 | 165 | 256 | 158 | 150 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 48 434 | 48 353 | 44 393 | 48 927 | 47 095 | 43 951 | 40 885 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 2 904 | 2 870 | 2 505 | 3 050 | 2 333 | 2 370 | 1 854 |
| Schlachtmengen³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 5 864 | 5 843 | 5 510 | 6 567 | 5 937 | 5 610 | 5 540 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 227 | 1 157 | 1 170 | 1 571 | 1 208 | 1 113 | 1 338 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 22 | 20 | 34 | 16 | 16 | 26 | 30 | 14 | 10 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 14 | 10 | 11 | 22 | 37 | 22 | 20 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 4 301 | 4 346 | 3 989 | 4 415 | 4 249 | 4 176 | 3 896 |
| * Geflügelfleisch ⁴⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁵⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 15 852 | 14 800 | 14 608 | 15 684 | 15 979 | 16 444 | 16 475 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 361 | 1 369 | 1 367 | 1 370 | 1 370 | 1 392 | 1 395 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 342,8 | 344,8 | 345,0 | 356,0 | 354,7 | 355,3 | 354,3 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 40 039 | 44 789 | 44 733 | 48 828 | 40 128 | 47 014 | 46 894 |
| * Bruttolohn- und gehaltssumme | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 308,9 | 1 271,7 | 1 218,7 | 1 723,7 | 1 370,3 | 1 320,6 | 1 279,0 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 8 084,7 | 7 756,6 | 8 758,1 | 9 458,0 | 8 506,4 | 8 112,5 | 8 553,3 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 099,0 | 4 053,0 | 4 853,8 | 4 794,3 | 4 402,6 | 4 092,6 | 4 364,7 |
| Exportquote ⁷⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 50,7 | 52,3 | 55,4 | 50,7 | 51,8 | 50,4 | 51,0 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁸⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ⁹⁾ | 12,5 | 1,9 | 16,2 | 7,5 | 14,6 | - 2,0 | - 6,4 | - 0,8 | - 8,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | 4,6 | 2,0 | 4,3 | - 3,5 | - 6,9 | 2,2 | - 3,6 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 47,9 | 20,7 | 28,6 | - 3,1 | - 16,9 | - 0,3 | - 4,3 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | - 8,2 | 21,3 | 19,7 | - 21,4 | - 4,3 | - 25,2 | - 19,8 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | 4,7 | 2,5 | 24,1 | 9,5 | 16,2 | - 5,3 | - 24,4 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹⁰⁾ | 15,5 | - 4,0 | 11,2 | 10,4 | 9,6 | - 11,1 | - 11,2 | - 10,0 | - 12,4 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 34,0 | 25,5 | 27,8 | - 2,9 | - 8,0 | 4,2 | - 9,3 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | 55,8 | 24,9 | 44,1 | - 9,8 | - 22,5 | 3,0 | - 19,7 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 32,0 | 34,4 | 20,0 | - 3,2 | 3,0 | - 2,4 | - 6,0 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * Betriebe ¹⁰⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 107 | 111 | 111 | 113 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹⁰⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 046 | 16 019 | 16 018 | 16 285 | 16 257 | 16 352 | 16 373 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹⁰⁾¹¹⁾ | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 1 858 | 2 088 | 2 045 | 2 213 | 1 852 | 2 193 | 2 136 |
| * Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 63,2 | 63,8 | 65,1 | 96,1 | 68,1 | 64,4 | 68,1 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 2 919,8 | 2 876,5 | 2 539,8 | 1 150,6 | 997,2 | 1 000,5 | 1 249,1 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 97,8 | 97,1 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,7 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,2 | 101,4 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 118,2 |

| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 46,7 | 45,2 | 45,5 | 49,9 | 48,7 | 47,5 | 47,4 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 2 817 | 2 976 | 3 565 | 5 719 | 3 841 | 3 358 | 3 034 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 1 309 | 1 384 | 1 573 | 2 503 | 1 768 | 1 705 | 1 519 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 878 | 911 | 1 114 | 1 680 | 1 188 | 1 010 | 908 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 630 | 681 | 878 | 1 536 | 885 | 643 | 607 |
| * Bruttoentgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 95,1 | 87,4 | 86,4 | 138,7 | 113,0 | 104,9 | 89,3 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 560,5 | 226,8 | 282,3 | 642,6 | 643,1 | 325,0 | 297,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 160,6 | 78,0 | 87,8 | 230,1 | 246,3 | 148,3 | 119,5 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 216,3 | 78,2 | 116,2 | 220,1 | 226,0 | 118,8 | 123,0 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 183,5 | 70,6 | 78,3 | 192,4 | 170,7 | 57,9 | 55,3 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 91,3 | 67,6 | 100,0 | 103,7 | 152,7 | 117,9 | 104,0 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 85,9 | 91,2 | 78,5 | 151,8 | 172,7 | 122,0 | 103,6 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 94,8 | 73,4 | 159,8 | 118,2 | 239,4 | 208,3 | 128,6 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 90,1 | 57,0 | 60,8 | 80,0 | 82,3 | 49,0 | 85,5 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | 20,1 | . | . | . | 20,7 | . | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | 5 999 | . | . | . | 6 248 | . | . |
| * Bruttolohn- und gehaltssumme | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | 162,7 | . | . | . | 173,6 | . | . |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | 759,6 | . | . | . | 1 080,1 | . | . |

| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 427 | 598 | 459 | 443 | 486 | 428 | 396 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 383 | 531 | 418 | 366 | 420 | 377 | 335 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 562 | 762 | 519 | 715 | 614 | 502 | 565 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 104 | 142 | 97 | 132 | 117 | 92 | 105 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 149 550 | 224 058 | 142 097 | 199 285 | 172 247 | 138 216 | 160 766 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 106 | 111 | 99 | 136 | 108 | 136 | 105 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 756 | 1 509 | 691 | 1 542 | 1 113 | 1 174 | 902 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 138 | 203 | 97 | 201 | 179 | 202 | 141 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 137 444 | 242 792 | 81 466 | 164 748 | 194 489 | 207 380 | 214 430 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 1 064 | 1 274 | 920 | 1 655 | 1 451 | 959 | 1 159 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 5 534 | 6 934 | 4 969 | 7 111 | 6 686 | 5 050 | 5 875 |

| Großhandel ¹²⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| G r o ß h a n d e l¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,1 | 115,7 | 100,2 | 101,2 | 123,1 | 111,2 | 100,0 | 101,6 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,0 | 119,3 | 107,8 | 109,0 | 127,3 | 114,0 | 104,9 | 107,7 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,9 | 95,8 | 95,8 | 97,5 | 97,3 | 97,2 | 97,6 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,8 | 98,4 | 116,9 | 90,3 | 87,3 | 103,6 | 117,7 | 91,1 | 88,9 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,1 | 119,5 | 92,1 | 90,4 | 107,8 | 121,3 | 94,7 | 94,1 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 94,2 | 110,8 | 86,6 | 84,9 | 96,4 | 111,2 | 89,1 | 89,4 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,8 | 113,6 | 100,3 | 99,2 | 111,5 | 116,4 | 104,8 | 104,7 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 114,0 | 142,6 | 99,5 | 86,5 | 122,7 | 148,0 | 102,3 | 87,9 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 107,7 | 118,1 | 99,6 | 101,0 | 119,5 | 121,9 | 102,2 | 99,3 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,3 | 161,8 | 121,7 | 93,5 | 120,9 | 167,5 | 112,7 | 92,4 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 92,1 | 102,0 | 82,9 | 89,1 | 107,9 | 103,8 | 84,7 | 82,1 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,1 | 97,8 | 96,4 | 96,3 | 98,3 | 98,3 | 97,0 | 96,9 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,6 | 82,8 | 84,0 | 93,0 | 102,8 | 86,5 | 93,6 | 100,0 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,7 | 87,1 | 88,4 | 98,1 | 109,9 | 92,4 | 100,1 | 107,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,9 | 97,9 | 96,8 | 96,7 | 101,4 | 101,1 | 101,1 | 101,0 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,1 | 89,1 | 90,3 | 80,2 | 80,7 | 89,6 | 89,8 | 80,3 | 81,6 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 99,1 | 88,1 | 89,1 | 100,4 | 100,3 | 90,0 | 91,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,8 | 103,2 | 93,0 | 99,9 | 112,1 | 98,0 | 92,9 | 99,9 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,0 | 96,4 | 83,3 | 80,1 | 91,4 | 103,2 | 85,6 | 83,5 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,6 | 104,8 | 94,2 | 97,0 | 108,8 | 104,5 | 98,3 | 100,8 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,2 | 91,5 | 77,8 | 72,0 | 79,6 | 96,4 | 81,1 | 78,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,6 | 97,1 | 94,9 | 94,8 | 98,9 | 99,4 | 97,9 | 98,4 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 516,3 | 4 161,3 | 4 552,5 | 4 981,4 | 4 267,5 | 4 319,9 | 4 570,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 105,4 | 102,1 | 103,4 | 144,8 | 121,8 | 129,7 | 145,5 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 303,9 | 3 899,2 | 4 280,1 | 4 650,4 | 3 991,3 | 4 014,4 | 4 240,7 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 16,2 | 13,0 | 17,1 | 16,4 | 14,2 | 16,4 | 14,5 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 534,8 | 301,6 | 291,9 | 440,5 | 437,4 | 313,2 | 368,8 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 3 752,9 | 3 584,5 | 3 971,1 | 4 193,5 | 3 539,7 | 3 684,8 | 3 857,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 532,3 | 639,8 | 716,4 | 627,3 | 534,9 | 647,3 | 673,5 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 220,6 | 2 944,7 | 3 254,7 | 3 566,2 | 3 004,8 | 3 037,5 | 3 183,9 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 057,5 | 1 157,4 | 1 260,1 | 1 307,8 | 1 122,5 | 1 223,4 | 1 204,1 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 536,7 | 425,7 | 506,4 | 621,5 | 595,7 | 427,2 | 497,5 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 490,8 | 504,3 | 604,3 | 520,9 | 368,5 | 462,5 | 474,9 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 534,9 | 438,6 | 446,2 | 518,8 | 407,9 | 436,7 | 463,8 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 277,5 | 277,4 | 305,2 | 315,8 | 262,6 | 290,4 | 309,5 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 3 142,3 | 2 862,8 | 3 034,8 | 3 384,1 | 2 703,7 | 2 944,8 | 3 130,2 |
| * darunter EU-Länder ¹⁰⁾ | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 729,4 | 2 508,5 | 2 639,0 | 2 870,6 | 2 271,1 | 2 537,3 | 2 624,3 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 67,6 | 59,2 | 107,3 | 92,0 | 96,6 | 82,8 | 93,0 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 570,0 | 564,2 | 649,4 | 683,2 | 640,7 | 586,4 | 591,8 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 696,3 | 633,8 | 726,4 | 783,5 | 787,4 | 671,4 | 715,4 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 40,1 | 41,3 | 34,5 | 38,4 | 38,8 | 33,7 | 38,4 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 5 900,5 | 5 774,0 | 5 904,5 | 6 488,8 | 6 201,5 | 6 242,7 | 6 477,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 272,6 | 216,9 | 210,4 | 221,8 | 238,9 | 203,2 | 226,0 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 371,8 | 5 201,7 | 5 304,6 | 5 832,2 | 5 569,8 | 5 677,4 | 5 860,7 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 130,5 | 155,4 | 146,7 | 120,4 | 148,2 | 145,3 | 155,6 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 655,6 | 685,4 | 653,0 | 845,4 | 753,3 | 832,0 | 889,8 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 585,7 | 4 360,9 | 4 504,9 | 4 866,4 | 4 668,3 | 4 700,2 | 4 815,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 495,5 | 511,1 | 566,3 | 563,5 | 559,4 | 574,4 | 626,3 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 4 090,1 | 3 849,9 | 3 938,7 | 4 302,8 | 4 109,0 | 4 125,8 | 4 189,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 10) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|-----------|-----------|---------|---------|---------|-----------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 3 630,7 | 3 575,3 | 3 670,6 | 4 217,7 | 3 898,4 | 3 926,2 | 4 285,7 |
| * darunter EU-Länder ³⁾ | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 186,4 | 3 128,6 | 3 183,1 | 3 630,1 | 3 286,5 | 3 299,0 | 3 542,9 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 146,1 | 177,5 | 185,6 | 166,3 | 181,1 | 190,5 | 132,0 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 702,3 | 609,4 | 614,2 | 552,4 | 766,5 | 628,0 | 629,1 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 402,6 | 1 371,6 | 1 410,0 | 1 530,7 | 1 304,7 | 1 464,6 | 1 420,5 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 18,8 | 40,3 | 24,1 | 21,6 | 50,8 | 33,4 | 10,2 |
| Tourismus ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * Gästeankünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 833 | 792 | 852 | 1 026 | 798 | 832 | 894 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 191 | 212 | 225 | 216 | 187 | 227 | 235 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 1 902 | 1 904 | 1 956 | 2 269 | 1 885 | 1 977 | 2 089 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 355 | 425 | 446 | 401 | 371 | 456 | 480 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 935 | 491 | 743 | 766 | 772 | 787 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 743 | 399 | 564 | 593 | 610 | 558 | ... |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 193 | 93 | 178 | 173 | 162 | 229 | ... |
| S t r a ß e n v e r k e h r | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁵⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 24 674 | 23 656 | 25 161 | 30 789 | 26 312 | 23 149 | 25 685 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁶⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 22 397 | 21 292 | 22 509 | 27 434 | 23 478 | 20 526 | 23 090 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 1 469 | 1 555 | 1 546 | 2 482 | 1 783 | 1 729 | 1 650 |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 225 | 393 | 716 | 242 | 413 | 463 | 601 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 449 | 309 | 321 | 470 | 519 | 316 | 271 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁷⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 2 193 | 1 979 | 1 958 | 2 406 | 2 776 | 2 289 | 1 985 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 1 234 | 1 313 | 1 325 | 1 716 | 1 803 | 1 519 | 1 313 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 9 | 17 | 23 | 19 | 24 | 18 | 18 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 1 685 | 1 763 | 1 800 | 2 244 | 2 396 | 2 056 | 1 778 |
| L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁹⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | 401 850 | . | . | . | 428 342 | . | . |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | 281 333 | . | . | . | 290 445 | . | . |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | 56 684 | . | . | . | 58 561 | . | . |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | 65 529 | . | . | . | 80 910 | . | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | 8 021 722 | . | . | . | 8 431 750 | . | . |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | 7 355 691 | . | . | . | 7 669 560 | . | . |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | 238 493 | . | . | . | 246 221 | . | . |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | 427 539 | . | . | . | 515 969 | . | . |
| L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | 124 | . | . | . | 177 | . | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | 124 684 | . | . | . | 147 418 | . | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 3) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet. — 4) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 6) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 7) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 8) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 9) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | 511 771 | . | . | . | 498 535 | . | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | 379 773 | . | . | . | 375 001 | . | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | 68 314 | . | . | . | 74 315 | . | . |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | 311 459 | . | . | . | 300 686 | . | . |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | 543 967 | . | . | . | 560 729 | . | . |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 978 | 917 | 784 | 990 | 838 | 827 | 972 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 137 | 143 | 112 | 144 | 137 | 114 | 156 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 626 | 576 | 491 | 609 | 479 | 513 | 585 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 181 | 169 | 150 | 210 | 191 | 168 | 151 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 34 | 29 | 31 | 27 | 31 | 32 | 80 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 517 992 | 276 937 | 254 946 | 202 383 | 228 767 | 133 423 | 179 707 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| * Gewerbeanzeigen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 5 369 | 7 130 | 6 612 | 6 322 | 5 311 | 7 138 | 6 058 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 7 152 | 6 817 | 5 393 | 5 883 | 7 463 | 7 119 | 6 552 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 108,8 | 108,3 | 108,9 | 110,1 | 110,7 | 110,4 | 111,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 114,4 | 114,4 | 115,7 | 116,6 | 117,1 | 118,0 | 119,4 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 113,3 | 113,2 | 113,0 | 116,4 | 116,7 | 116,5 | 117,4 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 97,8 | 94,2 | 95,4 | 100,7 | 98,9 | 95,1 | 97,2 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 110,4 | 111,6 | 111,8 | 113,8 | 113,7 | 114,4 | 114,8 |
| *Nettokalmmieten | " | 106,3 | 107,6 | 106,8 | 107,0 | 107,1 | 108,0 | 108,1 | 108,5 | 108,5 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 103,1 | 103,0 | 103,2 | 102,7 | 102,6 | 102,5 | 102,6 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,0 | 107,1 | 107,2 | 107,9 | 107,9 | 109,2 | 109,4 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 115,1 | 115,9 | 115,8 | 118,2 | 117,6 | 119,2 | 120,3 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 86,8 | 86,6 | 86,4 | 84,9 | 84,9 | 84,9 | 85,0 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 102,9 | 98,2 | 100,1 | 98,6 | 103,2 | 98,6 | 101,0 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 107,7 | 107,1 | 108,1 | 106,8 | 107,0 | 104,4 | 104,5 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 113,1 | 109,3 | 109,9 | 109,5 | 116,1 | 112,3 | 113,1 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | . | . | 115,0 | 116,5 | . | . | 117,7 |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 5 624,5 | 3 672,0 | 3 412,8 | 3 151,4 | 5 524,4 | 3 938,7 | 3 298,9 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 5 417,8 | 3 517,4 | 3 274,6 | 3 016,6 | 5 255,4 | 3 785,6 | 3 153,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 948,9 | 1 450,3 | 1 352,2 | 1 311,5 | 2 040,3 | 1 481,3 | 1 424,0 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | 662,0 | - 58,4 | - 16,2 | - 59,5 | 766,5 | - 19,8 | - 41,8 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 162,7 | 242,8 | 13,2 | 60,8 | 207,8 | 167,4 | - 5,0 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 372,8 | 604,9 | 298,9 | 208,4 | 263,3 | 690,6 | 268,1 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | 864,2 | 2,4 | - 69,3 | 47,0 | 552,4 | 17,1 | - 225,5 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 273,6 | 1 133,5 | 1 587,3 | 1 303,3 | 1 273,8 | 1 314,2 | 1 613,3 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 133,5 | 141,9 | 108,4 | 145,0 | 151,3 | 134,7 | 120,2 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 115,6 | 133,2 | 127,8 | 150,0 | 123,8 | 125,9 | 188,6 | 156,3 | 134,6 |
| | | 34,9 | 33,6 | 39,5 | 54,7 | 26,6 | 29,6 | 36,6 | 28,3 | 21,8 |
| | | 33,6 | 43,2 | 36,5 | 40,4 | 42,9 | 42,0 | 71,2 | 56,0 | 49,1 |
| | | 47,1 | 56,4 | 51,8 | 54,9 | 54,3 | 54,2 | 80,8 | 71,9 | 63,6 |
| | | 27,2 | 29,5 | 78,9 | 4,6 | 14,4 | 9,0 | 80,4 | - 3,2 | 11,0 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾ | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 1 313,2 | 1 827,5 | 1 790,4 | 1 868,4 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 |
| | | 2,9 | 4,4 | 3,7 | 5,8 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 |
| | | 127,9 | 188,3 | 171,5 | 227,4 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 |
| | | 672,4 | 938,5 | 883,0 | 945,9 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 |
| | | 437,6 | 589,1 | 639,3 | 584,9 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 |
| | | 9,2 | 16,6 | 12,3 | 21,0 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | | | | | | | | | |
| | | 4 344 | 4 161 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 |
| | | 4 604 | 4 445 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 |
| | | 3 746 | 3 513 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 |
| | | 7 881 | 7 808 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 |
| | | 5 051 | 4 847 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 |
| | | 3 521 | 3 288 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 |
| | | 2 745 | 2 603 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 |
| | | 2 183 | 2 112 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 |
| | | 4 266 | 4 020 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 |
| | | 3 627 | 3 317 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 |
| | | 4 413 | 4 159 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 |
| | | 5 454 | 4 996 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 |
| | | 3 964 | 3 518 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 |
| | | 3 220 | 3 076 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 |
| | | 4 383 | 4 233 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 |
| | | 3 971 | 3 810 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 |
| | | 4 080 | 3 908 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 |
| | | 2 608 | 2 451 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 |
| | | 5 518 | 5 383 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 |
| | | 6 414 | 6 900 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 |
| | | 4 818 | 4 719 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 |
| | | 6 238 | 5 813 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 |
| | | 2 758 | 2 677 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 |
| | | 3 630 | 3 411 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 |
| | | 4 271 | 4 145 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 |
| | | 3 886 | 3 520 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 |
| | | 5 813 | 4 688 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 |
| | | 3 976 | 3 637 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Zeitschrift für Tariffrecht – ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cécior, Prof. Dr. W. Däubler u. a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 229,95 Euro (zzgl. 20,00 Euro Versandkosten Inland/30,00 Euro Ausland), Verlagsgruppe Hühlig Jehle Rehm GmbH, München.

Hauptinhalt der Hefte 1/12 bis 3/12: Die neue Familienpflegezeit – arbeits- und sozialrechtliche Auswirkungen / Die Änderung des LPVG NRW 2011 / Arbeitsrechtliche Handlungspflichten und -möglichkeiten zur Vermeidung von Krankenhausinfektionen / Streikrecht für Beamte? / „Closed Shop“ bei der Entgeltumwandlung im öffentlichen Dienst / Das Gesetz zur Unterstützung der Fachkräftegewinnung im Bund und zur Änderung weiterer dienstrechtlicher Vorschriften. 6133-79

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Beihilfavorschriften des Bundes und der Länder

Kommentar. Begründet von F. Mildenerger, fortgeführt von K.-P. Pühler, G. Pohl und W. Weigel, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 135. Erg.-Lfg. vom Juni 2010, 3324 Seiten in 3 Ordnern) 117,00 Euro; Verlagsgruppe Hühlig Jehle Rehm, München 2010. 4764

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM MÄRZ 2012
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2009; (A IV 2 - j/09)¹⁾

Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2010; (A IV 2 - j/10)¹⁾

Schwangerschaftsabbrüche in Hessen 2009; (A IV 11 - j/09)¹⁾

Schwangerschaftsabbrüche in Hessen 2010; (A IV 11 - j/10)¹⁾

Schwangerschaftsabbrüche in Hessen 2011; (A IV 11 - j/11)¹⁾

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. Juni 2011 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 2/11); (K)¹⁾

Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2011; Stand: 1. November 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (B I 1 - j/11); (K)¹⁾

Die beruflichen Schulen in Hessen 2011; Stand: 1. November 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (B II 1 - j/11); (K)¹⁾

Studierende und Gasthörer an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2011/12 (einschl. Studierender an staatlich anerkannten Berufsakademien); (B III 1, B III 11, B III 12 - j/WS 11/12)¹⁾

Die Volkshochschulen in Hessen 2010; (B IV 1 - j/10); (K)¹⁾

Die Ernte ausgewählter Feldfrüchte in Hessen 2011; (C II 1 - j/11)¹⁾

Die Weinmosternte in Hessen 2011; (C II 4 - j/11)¹⁾

Die Weinerzeugung in Hessen 2011; (C II 5 - j/11)¹⁾

Viehbestandserhebung – Schafe – im November 2011; (C III 1-2 - j/11)¹⁾

Viehbestandserhebung – Schweine – im November 2011; (C III 1-4 - j/11)¹⁾

Schlachtungen in Hessen im 4. Vierteljahr 2011 (Vorläufiges Ergebnis); (C III 2 - vj 4/11); (K)¹⁾

Gewerbeanzeigen in Hessen im 4. Vierteljahr 2011; (D I 2 - vj 4/11); (K)¹⁾

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im Dezember 2011 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 12/11); (K)¹⁾

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2011; (E I 3 - j/11); PDF-Format

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Januar 2012; (E I 3 - m 01/12); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Januar 2012; (E II 1 - m 01/12); (K)¹⁾

Das Bauhauptgewerbe in Hessen 2011; (E II 1 - j/11); (K)¹⁾

Das Handwerk in Hessen im 4. Vierteljahr 2011 und im Jahr 2011; Zulassungspflichtiges Handwerk; (Vorläufige Ergebnisse); (E V 1 - vj 4/11)¹⁾

Baugenehmigungen in Hessen im Dezember 2011; (F II 1 - m 12/11); (K)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Januar 2012; (Vorläufige Ergebnisse); G I 1 - m 01/12)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Januar 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 01/12)¹⁾

Die Ausfuhr Hessens im Dezember 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 12/11)¹⁾

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Dezember 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - 12/11)¹⁾

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Januar 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 01/12)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Januar 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 01/12)¹⁾

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Dezember 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 12/11); (K)¹⁾

Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Hessen im 4. Vierteljahr 2011; (H I 4 - vj 4/11)¹⁾

Binnenschifffahrt in Hessen im November 2011; (H II 1 - m 11/11); (Häfen)¹⁾

Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2010 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2010; Teil II: Empfänger; (K I 1 mit K VI 1 - j/10 - Teil II); (K)¹⁾

Die Kriegsopferfürsorge in Hessen im Jahr 2010; (K III 3 - 2j/10); (K)¹⁾

Umsatzsteuerstatistik 2010; (L IV 1 - j/10); (K)¹⁾

Verbraucherpreisindex in Hessen im Februar 2012; (M 1 2 - m - 02/12)¹⁾

Sonstige Veröffentlichungen

Hessische Kreiszahlen; Band 2/2011; 56. Jahrgang; kostenfreier Download¹⁾

Hessische Gemeindestatistik 2011; kostenfreier Download¹⁾

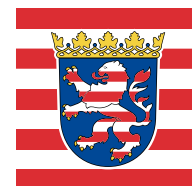
Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 1/2,

Januar/Februar 2012; 67. Jahrgang 13,00 Euro
E-Mail-Versand (PDF-Format) 8,80 Euro

Staat und Wirtschaft, Heft 3, März 2012; 67. Jahrgang 6,50 Euro
E-Mail-Versand (PDF-Format) 4,40 Euro

1) PDF-Datei mit Excel-Anhang.

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 2

April 2012

16. Jahrgang

Inhalt

- DATUS - Datenübertragungssystem zur Altflächendatei FIS AG 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 7
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 7
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 8
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 10
 - B. Die Luftqualität in Hessen 13

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Layout: HLUG Melanie Görden

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

DATUS

- Datenübertragungssystem zur Altflächendatei FIS AG -

ANDREA SCHÜTZ-LERMANN

Im März 2007 wurden die beiden bis dahin getrennt geführten Datenbanken der hessischen Altflächendatei, **ALTIS** und **ANAG**, zum Fachinformationssystem Altflächen und Grundwasserschadensfälle (**FIS AG**) als Teil des Bodeninformationssystems zusammengeschlossen.[1]

Beibehalten wurde bislang das Programm AltPro, mit dessen Hilfe die Kommunen ihrer Verpflichtung, Altstandorte zu erfassen, nachkommen können. AltPro war bisher die einzige Möglichkeit, externe Daten, d. h. Daten von außerhalb der Landesverwaltung, nach FIS AG importieren zu können. In AltPro können nur Daten zu Altstandorten bearbeitet werden, nicht solche zu Altablagerungen. Aber auch die Daten zu Altablagerungen sind zu validieren.

Das Programm AltPro erfüllt heute nicht mehr die fachlichen und technischen Anforderungen von FIS AG. Zurzeit werden in hessischen Kommunen im Rahmen des Abschlussprogramms zur kommunalen Altlastenbeseitigung umfassende Validierungen und

Einzelfallrecherchen durchgeführt. Zudem entstehen laufend Messdaten zu Untersuchungen und Sanierungen. Bisher wurden diese soweit möglich vom HLUg mühsam in die Analysendatei Altlasten und Grundwasserschadensfälle (FIS AG – Teil ANAG) eingelesen.

Es ist also höchste Zeit all die Daten, die bei Externen, seien es Kommunen oder Ingenieurbüros, erarbeitet werden, durch eine neue technische Lösung schnell und sicher in die zentrale Altflächendatei zu importieren.

Diese technische Lösung heißt DATUS (Datenübertragungssystem).

Laut Entwurf der „Verordnung über die Führung und Nutzung einer Altflächendatei als Teil des Bodeninformationssystems (Altflächendatei-Verordnung)“ mit Stand Mai 2010 ist die Nutzung dieser elektronischen Datenübermittlung verbindlich vorzugeben.

Datus-Module

DATUS besteht aus mehreren Modulen, von denen bis auf eine Ausnahme alle bereits realisiert sind:

1. Import- / Exportassistent
2. xml – Schnittstelle
3. Validierungstool
4. Codierungstool
5. DATUS mobile

Die DATUS – Module 2, 3 und 4 stehen den Anwendern im Internet auf der DATUS – Downloadseite des HLUg nach vorheriger Online – Registrierung kostenfrei zur Verfügung (www.hlug.de → **Altlasten** → **DATUS**).

1. Import-/Exportassistent

Der Export von Daten aus FIS AG erfolgt auf Anforderung seitens der Kommunen oder Ingenieurbüros durch das HLUG. Die benötigten Datensätze werden aus der zentralen Datenbank als xml – Datei exportiert. Die Kommunen erhalten zur Erfüllung ihrer Aufgaben alle Datensätze zu den Altflächen, die aus ihrem Bereich in FIS AG gespeichert sind. Ein Ingenieurbüro erhält nur die Datensätze, für deren Bearbeitung es autorisiert ist.

Nachdem die externen Bearbeiter die überarbeitete xml – Datei, die unbedingt dem veröffentlichten xml-Schema (DATUS.VXX.xsd) entsprechen muss, zurück gesandt haben, kann diese mit Hilfe des Import-Assistenten durch das HLUG bzw. durch die FAB1 (Fachanwendungsbetreuer der Stufe 1) der zuständigen Behörde importiert werden.

2. xml - Schnittstelle

Die Verbindung zwischen FIS AG und Außenwelt stellt eine xml – Schnittstelle sicher. Die Schnittstelle besteht aus den beiden Schemadateien **DATUS.V10.xsd** und **DATUS.Listen.V10.xsd**. In diesen sind alle Festlegungen der Felder in FIS AG (Feldname, Feldbreite, Datentyp (Zeichen, numerisch), Pflichtfeld (ja/nein) zu Adresse, ALTIS – Nummer, Messstellenbezeichnung, Betriebsdaten usw.) und der Aufbau der hinterlegten Auswahllisten abgebildet.

Wer also beabsichtigt, mit einer eigenen Datenbankanwendung statt mit DATUS mobile (siehe Punkt 5) zu arbeiten, hat die Möglichkeit, diese Schnittstelle zu bedienen, so dass seine Daten in FIS AG importiert werden können.

3. Validierungstool

In dem oben genannten Fall, dass die Altflächendaten nicht mit dem in der Entwicklung befindlichen DATUS mobile, sondern mit einer fremden Anwendung oder einem xml – Editor bearbeitet wurden, ist es erforderlich, dass vor dem Import nochmals intensiv geprüft wird, ob alle Restriktionen von

FIS AG auch eingehalten wurden. Wurde in einem Feld, dem eine Auswahlliste hinterlegt ist, wirklich ein Wert aus dieser Liste eingetragen? Wurden alle Festlegungen bzgl. Pflichtfeld und Feldlänge gemäß xsd-Vorgaben eingehalten? Diese Überprüfung (Validierung) soll der Externe vor dem Versand an die zuständige Behörde selbst durchführen und bei Fehlermeldungen die Daten direkt vor Ort berichtigen, bis die xml-Datei unter den automatisch prüfbareren Aspekten fehlerfrei ist. Die Anwendung dazu, das Validierungstool **DATUSValidation**, steht den externen Bearbeitern kostenfrei im Internet zur Verfügung.

4. Codierungstool

Nachdem die benötigten Datensätze aus FIS AG exportiert wurden, werden sie aus Datensicherheitsgründen verschlüsselt und komprimiert direkt an die E-Mailadresse gesandt, die in einem vorherigen schriftlichen Kontakt zwischen zuständiger Behörde und Auftragnehmer mitgeteilt wurde. Während des Verfahrens legitimiert sich der Auftragnehmer und unterzeichnet einen Datenüberlassungsvertrag. Mit getrennter Post erhält er die Zugangsdaten zum Codierungstool DATUSCodierung, um damit die FIS AG – Daten zu entschlüsseln und in DATUS mobile (siehe Punkt 5) oder in seine eigene Anwendung zur Bearbeitung zu importieren.

Die Anwendung **DATUSCodierung** kann von der gleichen Stelle wie DATUSValidation aus dem Internet (www.hlug.de) geladen werden. Das Codierungstool wird bei der Rückgabe der veränderten Daten an die zuständige Behörde ein weiteres Mal benötigt.

5. DATUS mobile

Das Programm DATUS mobile befindet sich momentan in der Entwicklungsphase. Es wird AltPro ersetzen und ist in erster Linie für die Kommunen oder für Anwender gedacht, die keine eigene Anwendung nutzen. DATUS mobile soll zusätzlich die Anforderungen bei weiterführenden Untersuchungen und Sanierungen, also für größere Informationstiefe bei einer Altfläche, erfüllen. Die xml – Datei, die dem

Externen von der zuständigen Behörde geliefert wird, kann nach DATUS mobile importiert werden.

Die Anwendungsoberfläche orientiert sich an den Arbeitsschritten der Altflächenbearbeitung (siehe Handbuch Altlasten, Band 1 – Altlastenbearbeitung in Hessen). [1]

Die Masken werden also für Neuerfassungen anders (einfacher) aussehen als für eine Einzelfallrecherche. Sollen Probenahmendaten erfasst oder Messdaten eingelesen werden, so gibt es hierfür eine komplexere Anwenderoberfläche.

Je nach Arbeitsschritt sind die Felder neu zu füllen oder Angaben zu verändern (Validierung der Daten).

Bestimmte von der Behörde festgelegte Felder werden nicht zum Bearbeiten freigegeben, sondern sind zur Information des Anwenders nur lesbar. Für erhöhte Anforderungen (Messdaten einlesen) können auch Exceltabellen nach den erforderlichen Anpassungen importiert werden.

Nach Beendigung der Bearbeitung werden die Datensätze zum Versand an FIS AG exportiert. Die Daten bleiben nach dem Export in DATUS mobile erhalten, können aber jetzt nur noch gelesen und ausgewertet werden, um Datenstandkonflikte zwischen FIS AG und DATUS mobile zu vermeiden. Nach einem neuen Import mit FIS AG – Daten werden die Felder je nach Arbeitserfordernis wieder bearbeitbar geschaltet.

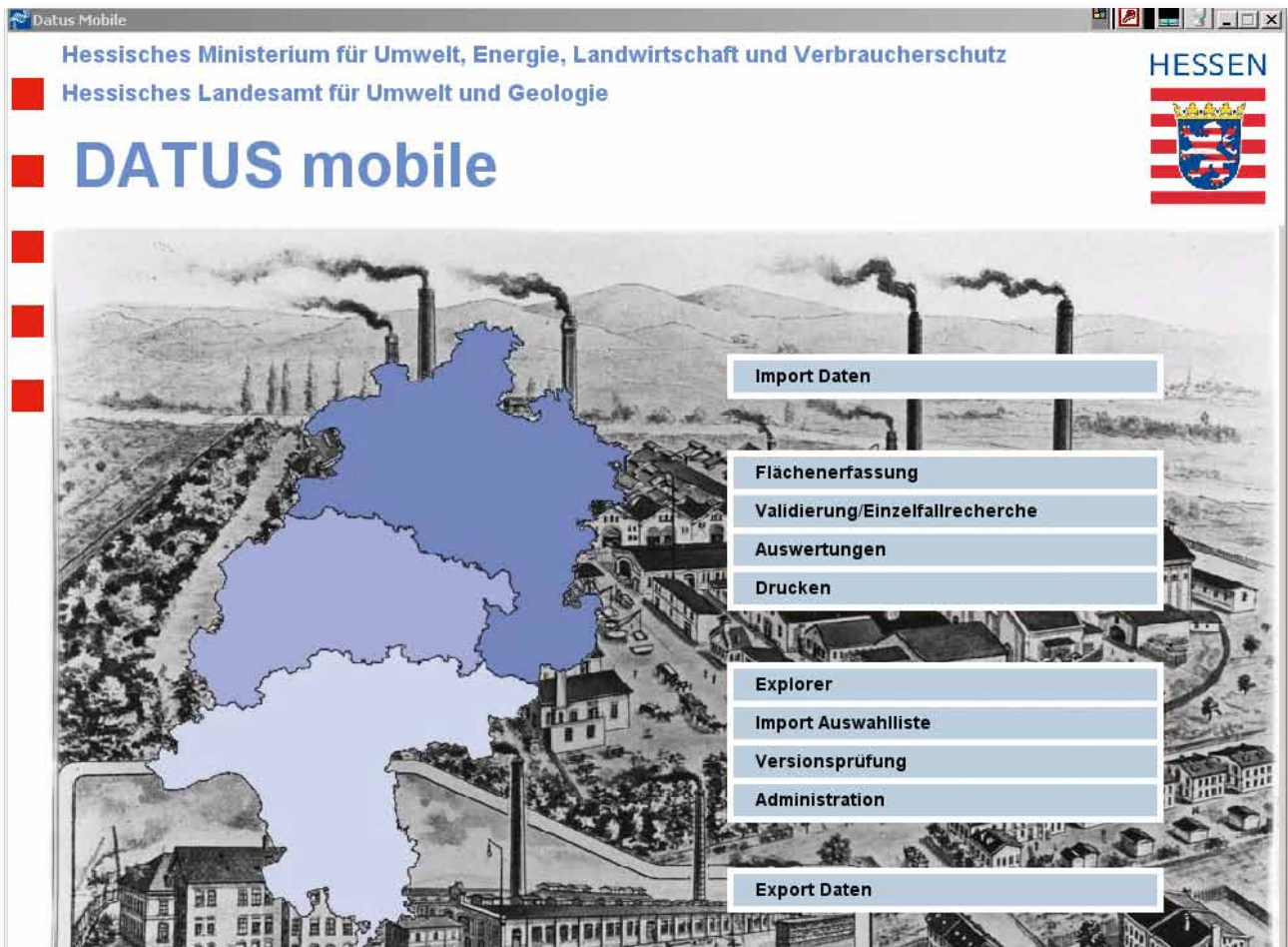


Abb. 1: Startbild von DATUS mobile.

Datenaustausch

Der Datenaustausch mit den Kommunen wird, wie bisher mit Alt-Pro, ausschließlich durch das HLOG durchgeführt. Auch die Daten von Untersuchungspflichtigen, Sanierungsverantwortlichen oder durch diese beauftragten Ingenieurbüros werden in der Anfangsphase vom HLOG entgegengenommen und in FIS AG importiert und zwar solange bis das Verfahren stabil läuft. Die fachliche Sichtung der Daten geschieht vor dem Import nach FIS AG durch die zuständigen Mitarbeiter/innen der Bodenschutzbehörden. Das HLOG importiert die Daten erst nach Freigabe durch die zuständige Behörde.

Die DATUS – Module, die benötigten Referenzlisten, Hintergrundinformationen, das Handbuch und Bedienungsanleitungen stehen auf der Homepage des HLOG zum Download bereit und werden kontinuierlich aktualisiert.

DATUS mobile wird nach der Fertigstellung ebenfalls auf der Homepage zur Verfügung stehen.

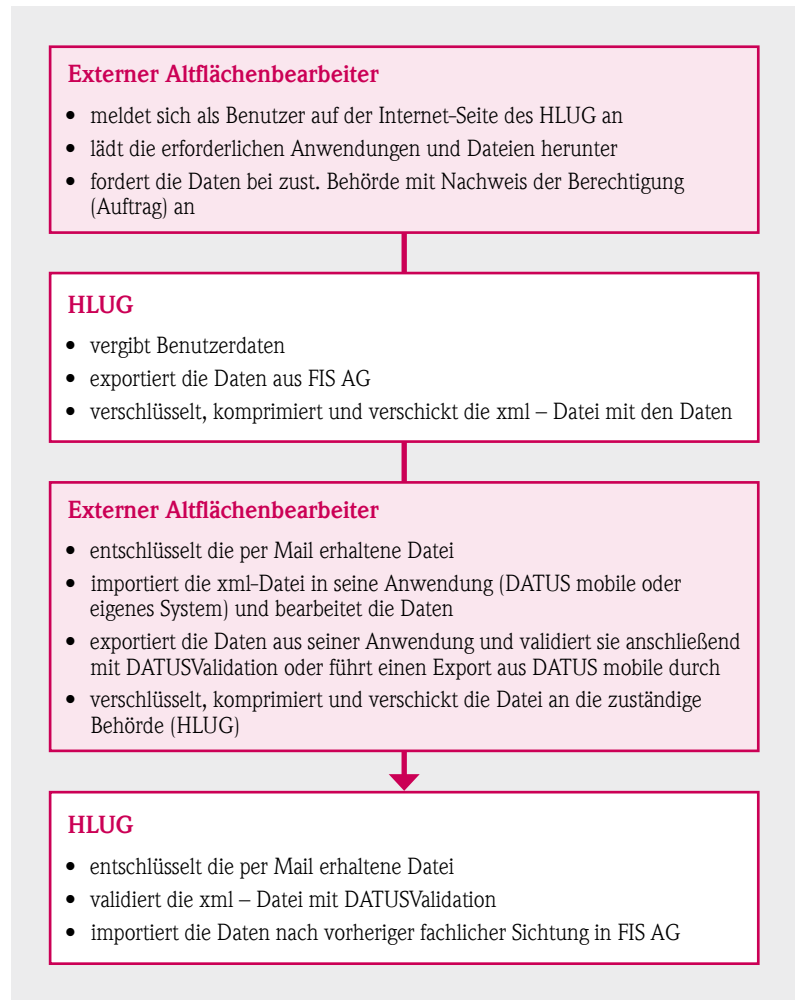


Abb. 2: Datenaustausch FIS AG mit externen Anwendern.

Literatur

[1] JAEGER-WUNDERER, MARGARETA, KRUG, MARGOT & SCHÜTZ-LERMANN, ANDREA (2008): „Altflächendatei – Das neue Fachinformationssystem Altflächen und Grundwasserschadensfälle – FIS AG“, Jahresbericht 2007 HLOG, Wiesbaden

[2] JAEGER-WUNDERER, MARGARETA: „Altlastenbearbeitung in Hessen“, Handbuch Altlasten, Band 1, 1999 HLOG, Wiesbaden

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten bedingt die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben/untersucht:

| | |
|---------|---|
| 108 | Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses |
| 75 | Niederschlagsmessstellen |
| 7 | Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 251 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 94 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen |
| 910 | Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon |
| 351 | Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit |
| > 1.200 | operative Messstellen (gemäß EU-WRRL) zur Erfassung von Fischen, Fischnährtieren, Algen und/oder Wasserpflanzen in Fließgewässern |

Für alle Messstellen hat das HLOG gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Einrichtungen zur Datenfernübertragung mit einer zentralen Datenbank verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (<http://www.hlug.de>) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden an den 75 Messstellen des landeseigenen Niederschlagsmessnetzes ermittelt. Derzeit sind 50 Messstellen mit Datenfernübertragung ausgerüstet, deren Werte digital in eine zentrale Datenbank übermittelt werden. Dort stehen sie u.a. für Hochwasservorhersagemodelle und für die Internetdarstellung zur Verfügung.

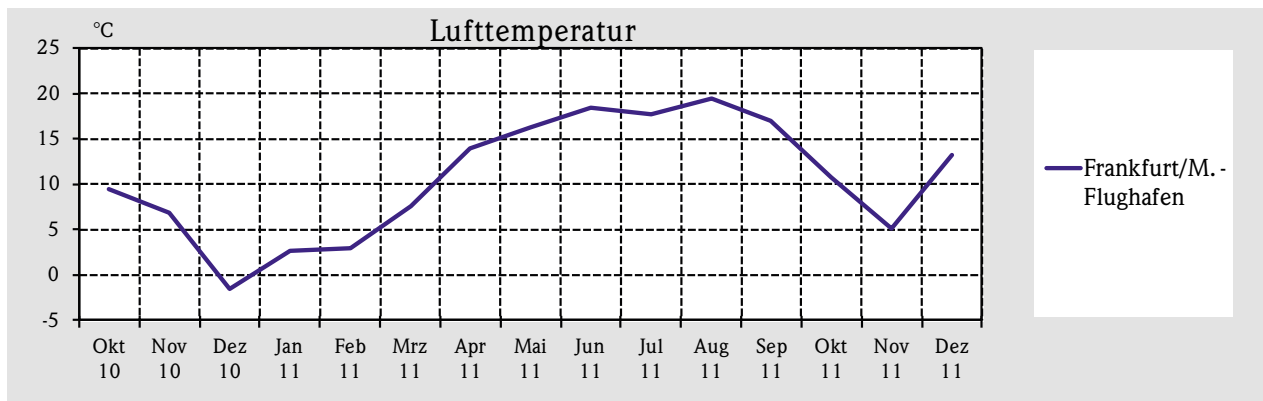
Die Überwachung der Gewässerbeschaffenheit und die Bewertung des chemischen Zustands

gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und es wird kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen. Um den chemischen Zustand auch der kleineren Gewässer zu erfassen, werden darüber hinaus an 251 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann.

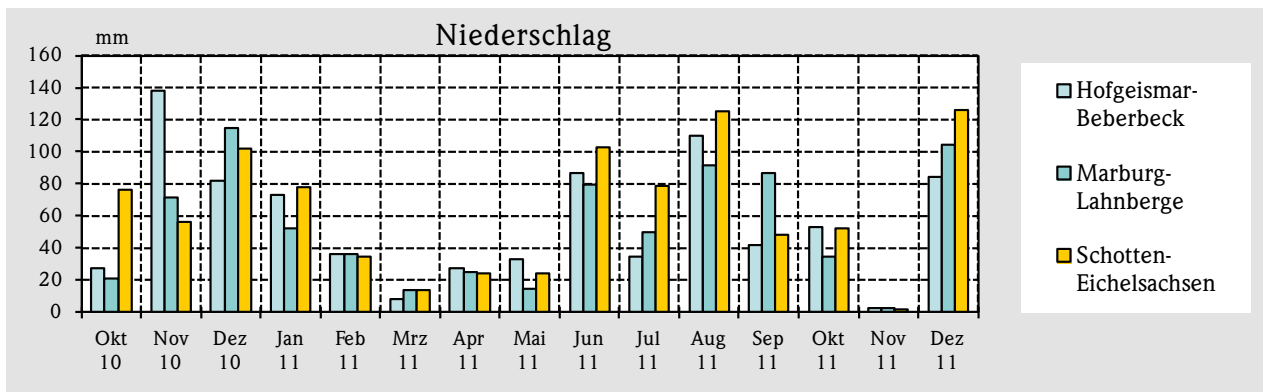
Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht. Die Bewertung des ökologischen Zustands gemäß EU-WRRL erfolgt in erster Linie anhand der im Gewässer vorkommenden Fauna und Flora. Die Einzelergebnisse dieser Untersuchungen sind unter <http://www.wrrl.hessen.de> einsehbar. Sowohl hier als auch unter <http://www.flussgebiete.hessen.de> sind zahlreiche weitere Informationen zur Umsetzung der EU-WRRL zu finden. Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag der Regierungspräsidien von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert. Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen. Die chemische Analyse dient der Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und der Prognose der zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren.

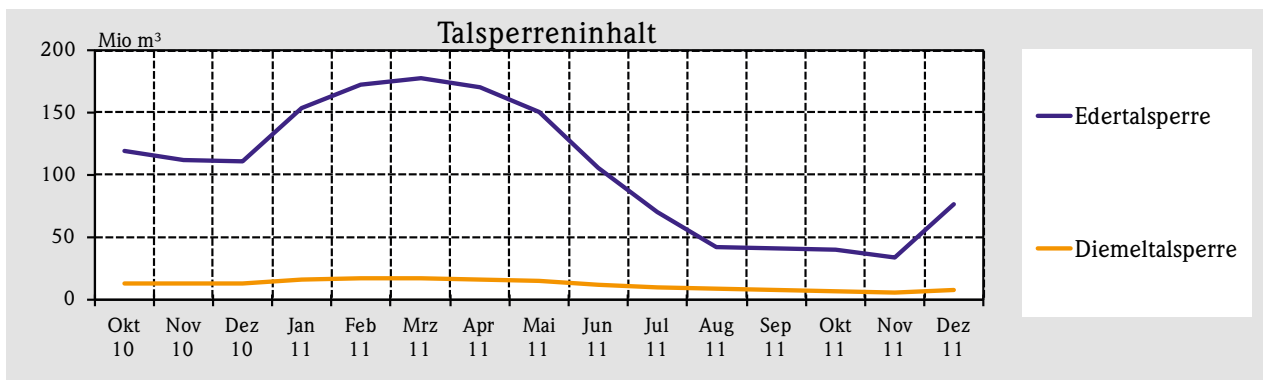
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



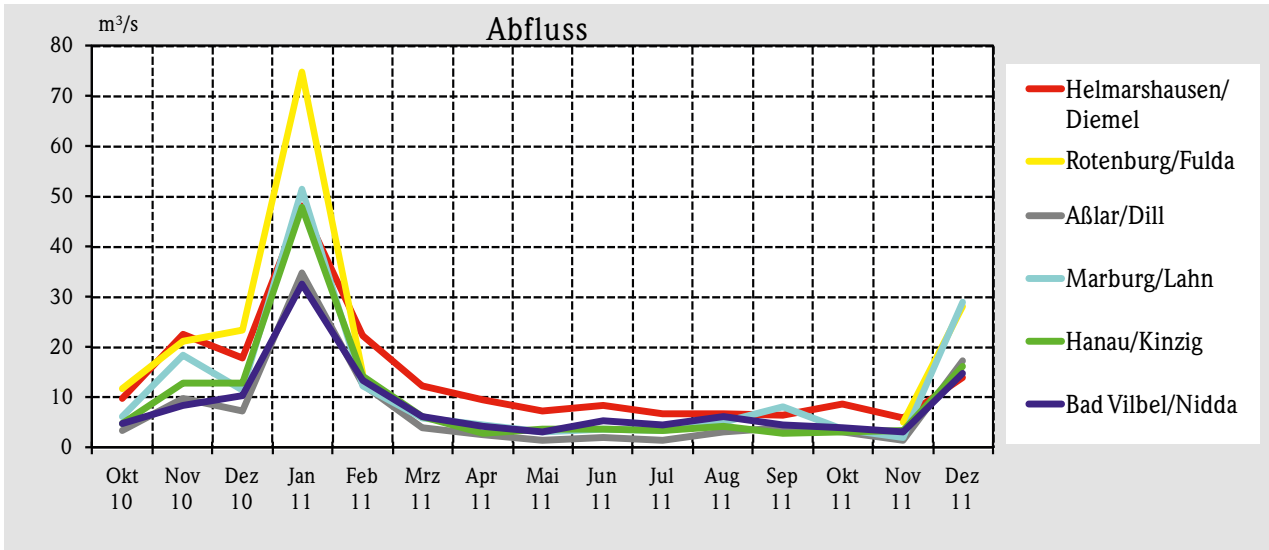
| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Frankfurt/M.-Flughafen | 9,5 | 6,9 | -1,6 | 2,6 | 3 | 7,6 | 14 | 16,3 | 18,5 | 17,7 | 19,4 | 17 | 10,7 | 5,1 | 13,2 |



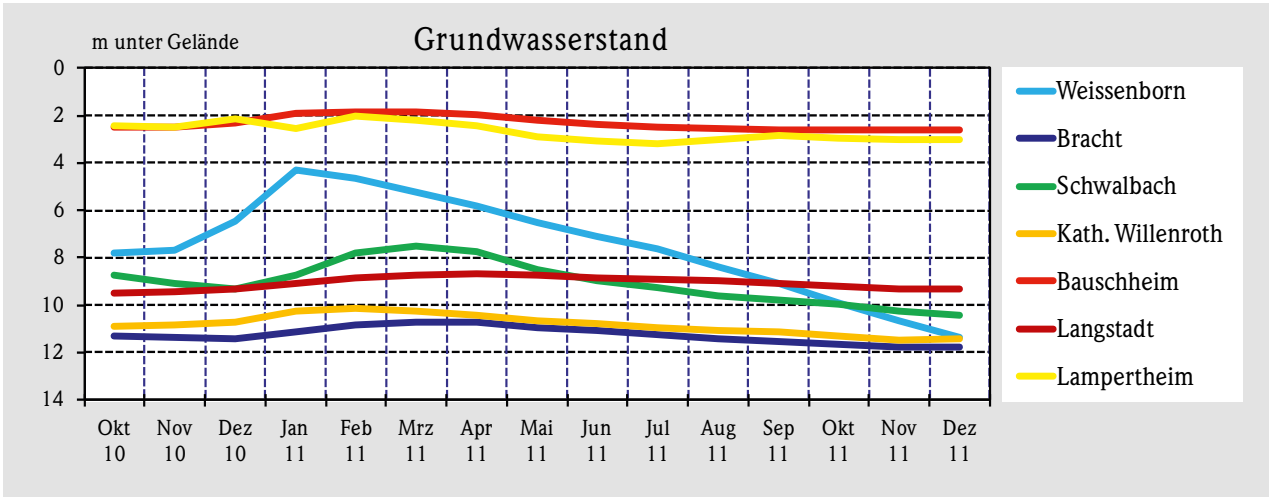
| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hofgeismar-Beberbeck | 27,5 | 138,3 | 81,5 | 73,1 | 36,2 | 8 | 27,5 | 32,6 | 86,8 | 34,6 | 110 | 41,8 | 53,2 | 2,6 | 84 |
| Marburg-Lahnberge | 21,1 | 71,4 | 114,7 | 51,9 | 36 | 13,9 | 25,1 | 14,5 | 79,1 | 50 | 91,5 | 86,9 | 34,8 | 2,5 | 104,3 |
| Schotten-Eichelsachsen | 76,6 | 56,4 | 102,2 | 77,5 | 34,8 | 13,5 | 23,6 | 24,1 | 102,5 | 78,9 | 125 | 48,2 | 52,6 | 2 | 126,1 |



| Stationsname | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Edertalsperre | 119 | 112 | 111 | 154 | 172 | 178 | 170 | 150 | 105 | 70 | 42 | 41,2 | 39,2 | 33,4 | 75,8 |
| Diemeltalsperre | 12,3 | 12,6 | 12,5 | 15,4 | 16,9 | 17 | 15,3 | 14,3 | 11,6 | 9,1 | 7,9 | 7,2 | 6,5 | 5,7 | 7,3 |



| Abfluss – Monatsmittel [m³/s] | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Pegel | Okt 10 | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
| Helmarshausen/Diemel | 9,80 | 22,60 | 17,9 | 48,0 | 22,4 | 12,4 | 9,50 | 7,40 | 8,40 | 6,70 | 6,70 | 6,60 | 8,80 | 5,80 | 14,0 |
| Rotenburg/Fulda | 11,8 | 21,3 | 23,5 | 74,8 | 14,9 | | | 6,40 | | 7,80 | | | | 5,20 | 28,2 |
| Aßlar/Dill | 3,30 | 9,80 | 7,40 | 34,9 | 12,6 | 4,00 | 2,60 | 1,50 | 1,90 | 1,60 | 3,00 | 4,00 | 3,10 | 1,54 | 17,2 |
| Marburg/Lahn | 6,30 | 18,5 | 11,6 | 51,4 | 12,3 | 5,90 | 4,60 | 3,00 | 3,70 | 3,30 | 5,20 | 8,20 | 3,80 | 1,96 | 29,0 |
| Hanau/Kinzig | 4,80 | 12,8 | 12,9 | 47,9 | 14,2 | 6,30 | 2,80 | 3,60 | 3,60 | 3,50 | 4,30 | 2,90 | 3,00 | 3,33 | 16,3 |
| Bad Vilbel/Nidda | 4,80 | 8,50 | 10,3 | 32,5 | 13,3 | 6,20 | 4,30 | 3,20 | 5,30 | 4,40 | 6,30 | 4,60 | 4,00 | 3,10 | 14,7 |



| Grundwasserstand - Monatsmittel [m unter Gelände] | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Messstelle | Nov 10 | Dez 10 | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
| Weissenborn | 7,68 | 6,45 | 4,32 | 4,65 | 5,24 | 5,80 | 6,51 | 7,08 | 7,65 | 8,41 | 9,07 | 9,91 | 10,68 | 11,39 |
| Bracht | 11,36 | 11,40 | 11,13 | 10,86 | 10,75 | 10,73 | 10,94 | 11,09 | 11,25 | 11,43 | 11,54 | 11,64 | 11,75 | 11,80 |
| Schwalbach | 9,11 | 9,33 | 8,72 | 7,78 | 7,51 | 7,73 | 8,50 | 8,95 | 9,26 | 9,59 | 9,76 | 9,97 | 10,24 | 10,44 |
| Kath. Willenroth | 10,85 | 10,71 | 10,28 | 10,16 | 10,25 | 10,43 | 10,67 | 10,77 | 10,93 | 11,05 | 11,14 | 11,28 | 11,51 | 11,41 |
| Bauschheim | 2,46 | 2,33 | 1,91 | 1,82 | 1,86 | 1,94 | 2,21 | 2,38 | 2,47 | 2,54 | 2,58 | 2,63 | 2,62 | 2,59 |
| Langstadt | 9,45 | 9,35 | 9,06 | 8,83 | 8,71 | 8,66 | 8,75 | 8,84 | 8,92 | 9,00 | 9,07 | 9,21 | 9,31 | 9,33 |
| Lampertheim | 2,51 | 2,14 | 2,52 | 2,01 | 2,22 | 2,45 | 2,90 | 3,08 | 3,17 | 3,03 | 2,86 | 2,98 | 3,04 | 3,00 |

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 | 05.09.2011 | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 120 | 175 | 131 | 126 | 109 | 118 | 110 | 134 | 117 | 93 | 89 | 204 | 351 |
| Temperatur | °C | 22,4 | 21,5 | 20,9 | 21,5 | 22,8 | 20,6 | 19,4 | 17,5 | 12,5 | 11,9 | 9,1 | 7,5 | 6,0 |
| Sauerstoff | mg/l | 7,6 | 6,9 | 7,3 | 7,6 | 8,3 | 7,5 | 8,5 | 8,1 | 9,2 | 9,4 | 9,8 | 11,0 | 12,1 |
| pH | | 7,9 | 7,8 | 7,7 | 7,8 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 7,9 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 720 | 692 | 603 | 658 | 704 | 714 | 747 | 717 | 717 | 720 | 792 | 758 | 545 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 4,1 | 4,0 | 3,7 | 4,0 | 3,9 | 4,0 | 3,8 | 4,2 | 4,2 | 4,5 | 4,9 | 4,8 | 4,5 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 5,2 | 4,9 | 4,7 | 5,0 | 4,9 | 5,2 | 4,5 | 4,8 | 5,2 | 5,0 | 5,1 | 5,2 | 5,4 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,24 | 0,31 | 0,27 | 0,21 | 0,22 | 0,26 | 0,20 | 0,21 | 0,21 | 0,20 | 0,16 | 0,17 | 0,17 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,26 | 0,33 | 0,28 | 0,25 | 0,24 | 0,26 | 0,21 | 0,23 | 0,23 | 0,21 | 0,16 | 0,19 | 0,23 |
| TOC | mg/l | 5,4 | 4,7 | 5,5 | 6,5 | 5,4 | 4,7 | 4,5 | 4,4 | 4,5 | 4,6 | 4,2 | 5,1 | 8,5 |
| Cl | mg/l | 62 | 55 | 52 | 55 | 65 | 60 | 63 | 63 | 59 | 63 | 72 | 62 | 42 |

| Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1 | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 | 05.09.2011 | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 8,6 | 8,8 | 10,0 | 12,2 | 14,2 | 24,8 | 9,4 | 14,0 | 11,6 | 8,7 | 8,1 | 25,8 | 77,5 |
| Temperatur | °C | 20,1 | 19,4 | 19,0 | 19,4 | 19,3 | 19,9 | 15,8 | 14,2 | 9,1 | 9,7 | 6,0 | 5,8 | 5,5 |
| Sauerstoff | mg/l | 8,6 | 8,1 | 8,8 | 7,7 | 7,6 | 8,1 | 9,2 | 9,2 | 10,4 | 9,8 | 10,8 | 10,9 | 11,2 |
| pH | | 8,0 | 7,8 | 7,8 | 7,7 | 7,7 | 7,6 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,7 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 479 | 511 | 485 | 432 | 413 | 344 | 465 | 481 | 427 | 526 | 560 | 463 | 282 |
| NH ₄ -N | mg/l | 0,07 | < 0,07 | 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,08 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,1 | 3,2 | 2,8 | 2,6 | 2,4 | 2,1 | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 4,0 | 4,5 | 3,8 | 2,9 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 4,1 | 4,0 | 3,9 | 3,3 | 3,3 | 3,2 | 3,7 | 3,7 | 3,9 | 4,3 | 4,7 | 4,4 | 3,8 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,28 | 0,36 | 0,20 | 0,25 | 0,25 | 0,22 | 0,16 | 0,21 | 0,16 | 0,17 | 0,18 | 0,18 | 0,11 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,31 | 0,40 | 0,23 | 0,30 | 0,28 | 0,27 | 0,18 | 0,23 | 0,20 | 0,20 | 0,19 | 0,21 | 0,16 |
| TOC | mg/l | 5,2 | 5,2 | 3,8 | 4,5 | 5,5 | 6,3 | 3,8 | 3,8 | 3,7 | 3,1 | 2,9 | 4,7 | 5,9 |
| Cl | mg/l | 46 | 49 | 46 | 40 | 38 | 29 | 43 | 42 | 37 | 46 | 50 | 40 | 25 |

| Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 | 05.09.2011 | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 25,2 | 23,4 | 18,3 | 20,7 | 21,0 | 25,2 | 17,7 | 24,4 | 23,5 | 17,4 | 16,0 | 25,7 | 63,5 |
| Temperatur | °C | 19,4 | 19,3 | 18,9 | 19,3 | 19,6 | 17,6 | 15,7 | 13,3 | 9,4 | 9,6 | 5,7 | 5,9 | 5,5 |
| Sauerstoff | mg/l | 9,6 | 10,3 | 10,5 | 8,6 | 8,3 | 7,8 | 9,4 | 9,4 | 11,3 | 11,4 | 12,8 | 11,7 | 11,2 |
| pH | | 8,1 | 8,3 | 8,5 | 8,1 | 8,0 | 7,8 | 7,9 | 8,0 | 8,1 | 8,1 | 8,1 | 8,0 | 7,9 |
| Leitfähigkeit | mS/cm | 4,4 | 4,4 | 4,6 | 4,8 | 4,9 | 4,7 | 5,0 | 5,0 | 5,2 | 5,3 | 5,0 | 5,0 | 4,6 |
| NH ₄ -N | mg/l | 0,15 | 0,12 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,09 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,0 | 2,5 | 2,3 | 2,6 | 2,7 | 3,0 | 2,9 | 2,8 | 3,0 | 3,2 | 3,6 | 3,5 | 3,7 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 5,4 | 4,1 | 3,6 | 3,7 | 3,6 | 3,9 | 3,5 | 3,2 | 3,6 | 3,3 | 3,8 | 3,7 | 4,4 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,25 | 0,22 | 0,13 | 0,18 | 0,24 | 0,25 | 0,19 | 0,23 | 0,17 | 0,19 | 0,17 | 0,21 | 0,15 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,52 | 0,31 | 0,23 | 0,25 | 0,28 | 0,26 | 0,21 | 0,26 | 0,19 | 0,20 | 0,17 | 0,22 | 0,18 |
| TOC | mg/l | 14,9 | 10,6 | 6,0 | 5,3 | 5,0 | 5,7 | 3,7 | 4,7 | 3,5 | 2,7 | 2,7 | 4,0 | 6,5 |
| Cl | mg/l | 1100 | 1085 | 1250 | 1300 | 1300 | 1250 | 1300 | 1400 | 1350 | 1400 | 1300 | 1350 | 1150 |

Messtation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5

| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--|
| | | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | |
| | | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 | 05.09.2011 | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 34,4 | 32,1 | 37,1 | 26,1 | 34,4 | 34,2 | 24,4 | 27,4 | 27,5 | 24,8 | 22,6 | 33,0 | 71,0 | |
| Temperatur | °C | 17,8 | 18,2 | 18,2 | 18,8 | 19,1 | 17,3 | 15,7 | 14,0 | 9,0 | 9,3 | 5,2 | 4,6 | 4,0 | |
| Sauerstoff | mg/l | 8,3 | 8,6 | 8,6 | 8,0 | 7,8 | 7,6 | 8,4 | 8,4 | 10,1 | 9,7 | 11,3 | 11,6 | 11,8 | |
| pH | | 7,7 | 7,9 | 8,0 | 7,8 | 7,8 | 7,6 | 7,8 | 7,7 | 7,7 | 7,8 | 7,8 | 7,8 | 7,7 | |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 476 | 505 | 467 | 540 | 496 | 491 | 552 | 629 | 523 | 598 | 665 | 642 | 462 | |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | 0,07 | < 0,07 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,12 | 0,08 | |
| NO ₃ -N | mg/l | 2,4 | 2,2 | 2,0 | 2,2 | 2,1 | 2,3 | 2,1 | 2,5 | 2,4 | 2,5 | 3,0 | 3,1 | 3,5 | |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 3,4 | 3,0 | 2,6 | 3,1 | 2,9 | 3,2 | 2,8 | 3,4 | 3,1 | 2,9 | 3,2 | 3,6 | 4,3 | |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,16 | 0,18 | 0,14 | 0,21 | 0,21 | 0,20 | 0,18 | 0,21 | 0,16 | 0,18 | 0,17 | 0,20 | 0,16 | |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,21 | 0,24 | 0,18 | 0,26 | 0,24 | 0,26 | 0,21 | 0,25 | 0,18 | 0,18 | 0,18 | 0,22 | 0,20 | |
| TOC | mg/l | 5,1 | 4,4 | 4,2 | 4,7 | 4,8 | 5,2 | 3,6 | 4,8 | 4,3 | 3,2 | 3,6 | 4,5 | 5,8 | |
| Cl | mg/l | 52 | 58 | 50 | 63 | 50 | 54 | 64 | 73 | 56 | 66 | 77 | 70 | 53 | |

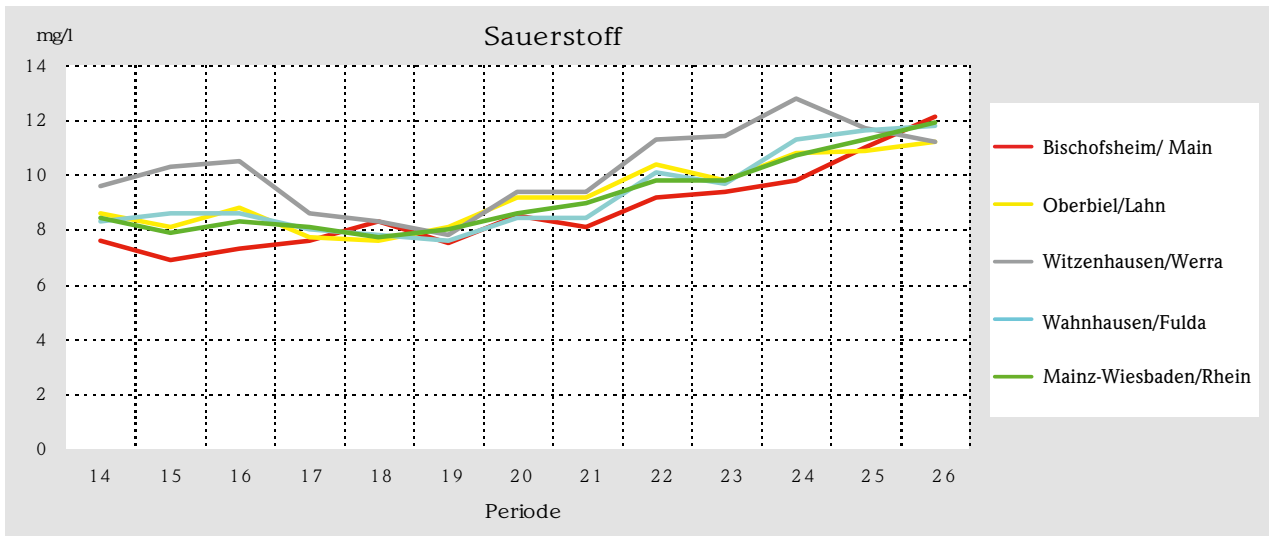
Messtation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5

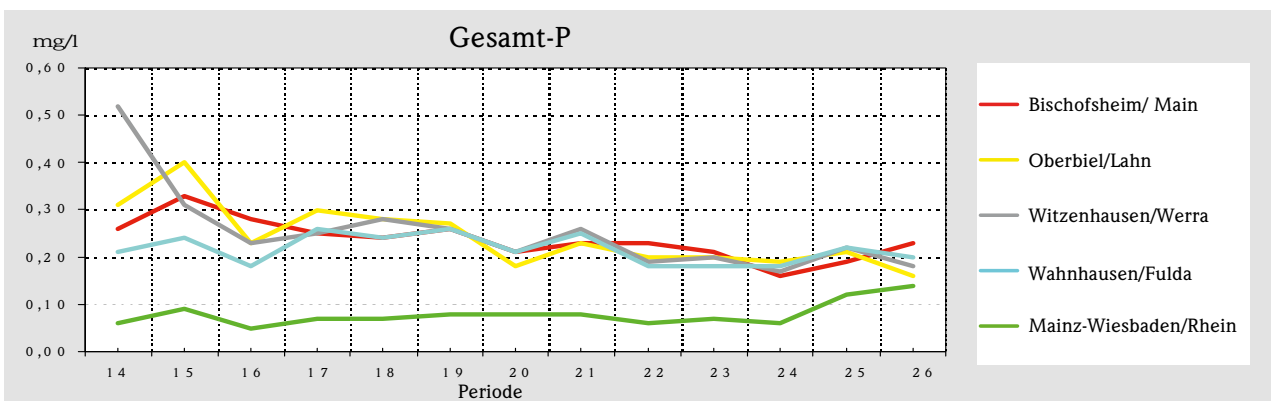
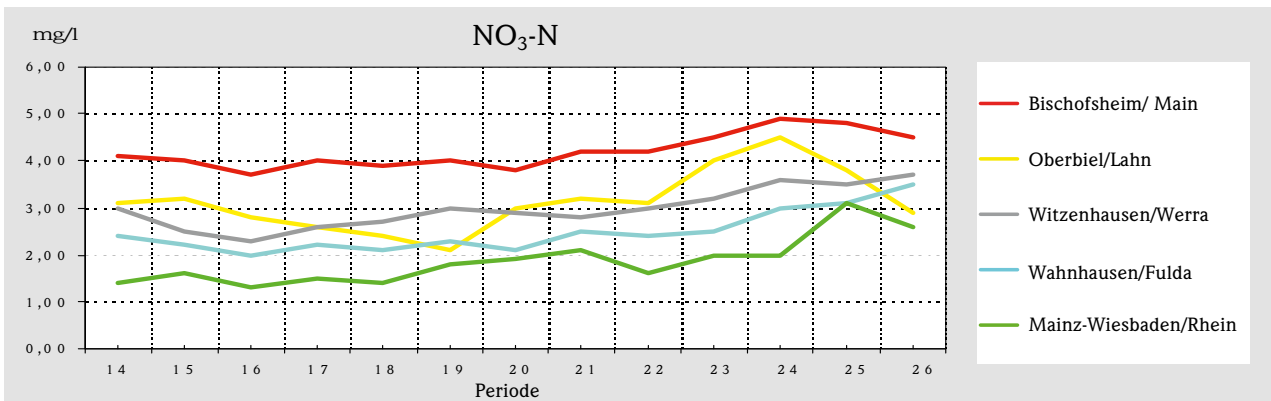
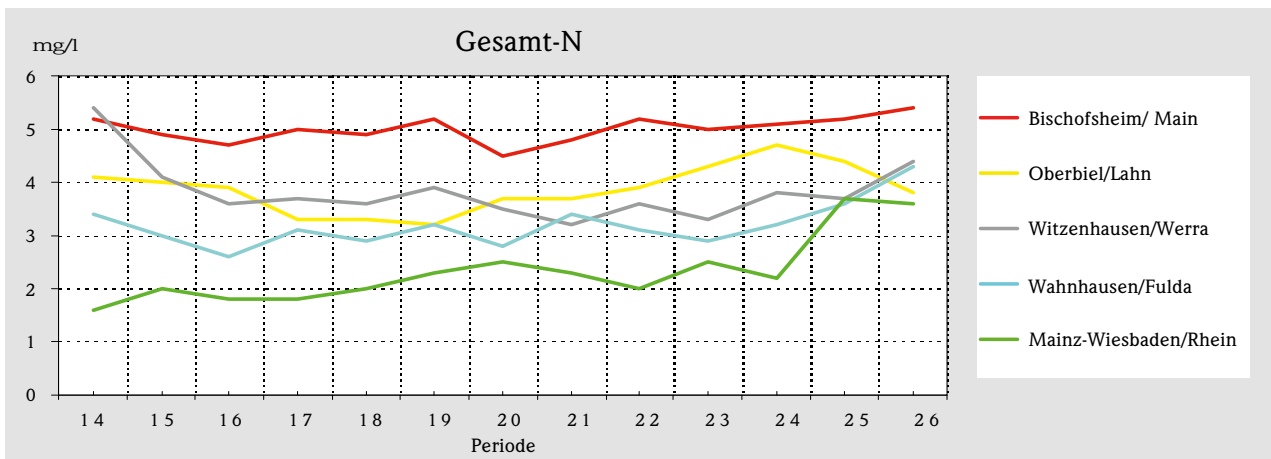
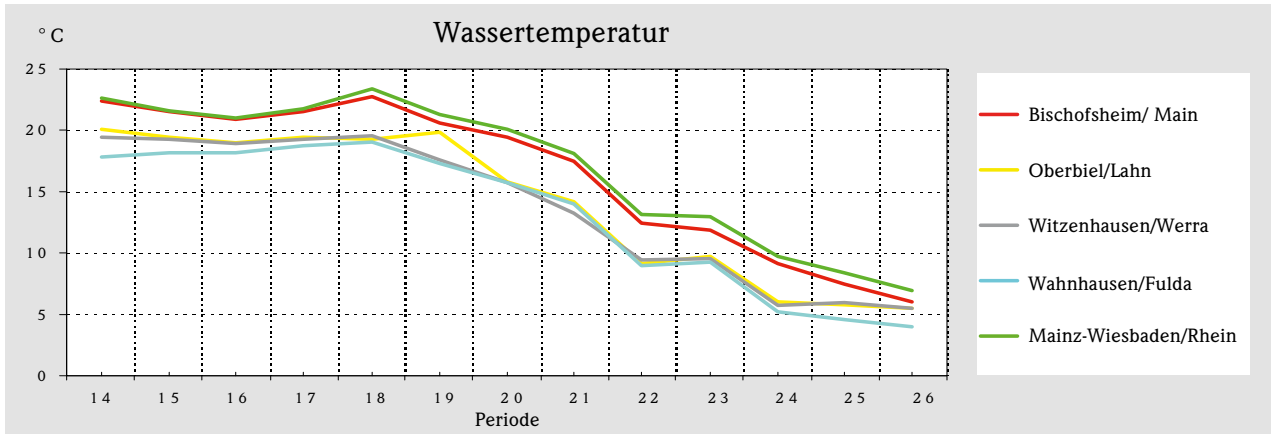
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--|
| | | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | |
| | | 27.06.2011 | 11.07.2011 | 25.07.2011 | 08.08.2011 | 22.08.2011 | 05.09.2011 | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 1322 | 1613 | 1609 | 1469 | 1203 | 1172 | 1089 | 1217 | 1201 | 832 | 697 | 1018 | 2109 | |
| Temperatur | °C | 22,6 | 21,6 | 21,0 | 21,7 | 23,4 | 21,3 | 20,1 | 18,1 | 13,1 | 13,0 | 9,7 | 8,4 | 7,0 | |
| Sauerstoff | mg/l | 8,4 | 7,9 | 8,3 | 8,1 | 7,7 | 8,0 | 8,6 | 9,0 | 9,8 | 9,8 | 10,7 | 11,3 | 11,9 | |
| pH | | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 419 | 417 | 382 | 397 | 413 | 428 | 441 | 463 | 425 | 479 | 539 | 558 | 410 | |
| NH ₄ -N | mg/l | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | 0,08 | 0,04 | |
| NO ₃ -N | mg/l | 1,4 | 1,6 | 1,3 | 1,5 | 1,4 | 1,8 | 1,9 | 2,1 | 1,6 | 2,0 | 2,0 | 3,1 | 2,6 | |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 1,6 | 2,0 | 1,8 | 1,8 | 2,0 | 2,3 | 2,5 | 2,3 | 2,0 | 2,5 | 2,2 | 3,7 | 3,6 | |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,05 | 0,07 | 0,04 | 0,05 | 0,06 | 0,06 | 0,07 | 0,07 | 0,05 | 0,06 | 0,05 | 0,09 | 0,07 | |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,06 | 0,09 | 0,1 | 0,07 | 0,07 | 0,08 | 0,08 | 0,1 | 0,06 | 0,07 | 0,1 | 0,12 | 0,14 | |
| TOC | mg/l | 2,6 | 2,8 | 2,4 | 2,3 | 2,2 | 2,6 | 2,6 | 2,5 | 2,5 | 2,2 | 2,0 | 3,1 | 5,2 | |
| EDTA | µg/l | 3,9 | 3,8 | 3,2 | 3,4 | 3,5 | 3,8 | 4,6 | 5,4 | 4,4 | 5,0 | 6,3 | 7,4 | 3,8 | |
| Cl | mg/l | 37 | 36 | 33 | 34 | 36 | 40 | 40 | 43 | 34 | 41 | 54 | 54 | 35 | |

¹⁾ = vorl. Abflusswerte

²⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.








B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den EG-Luftqualitätsrichtlinien, welche durch die 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in deutsches Recht umgesetzt sind, und durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

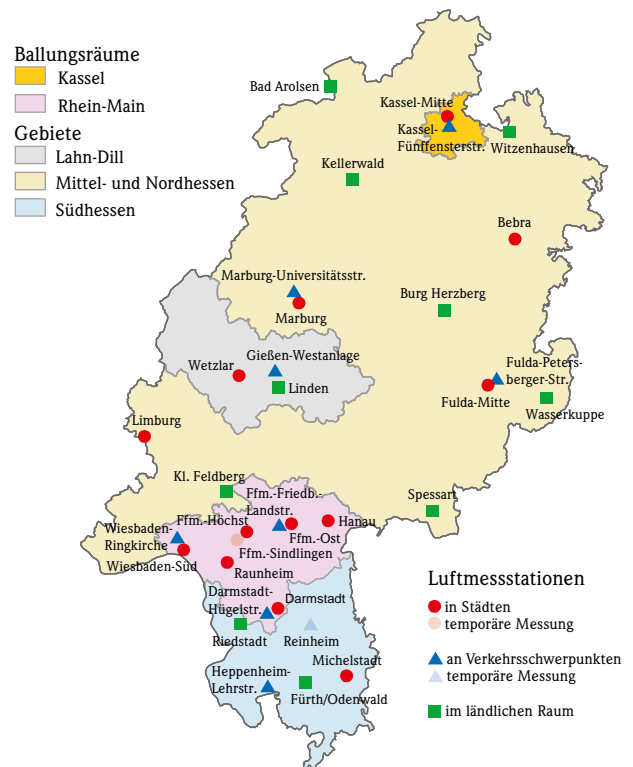
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie z. B. Info-Telefon, Videotext und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung, deren Ziel das Erreichen und Einhalten anspruchsvoller Luftqualitätsziele ist.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 39. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

| | |
|---|--|
|  | Luftmessstationen in Städten |
|  | Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten |
|  | Luftmessstationen im ländlichen Raum |

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur

sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich pro Komponente ein vollständiger Jahresgang verfolgen.



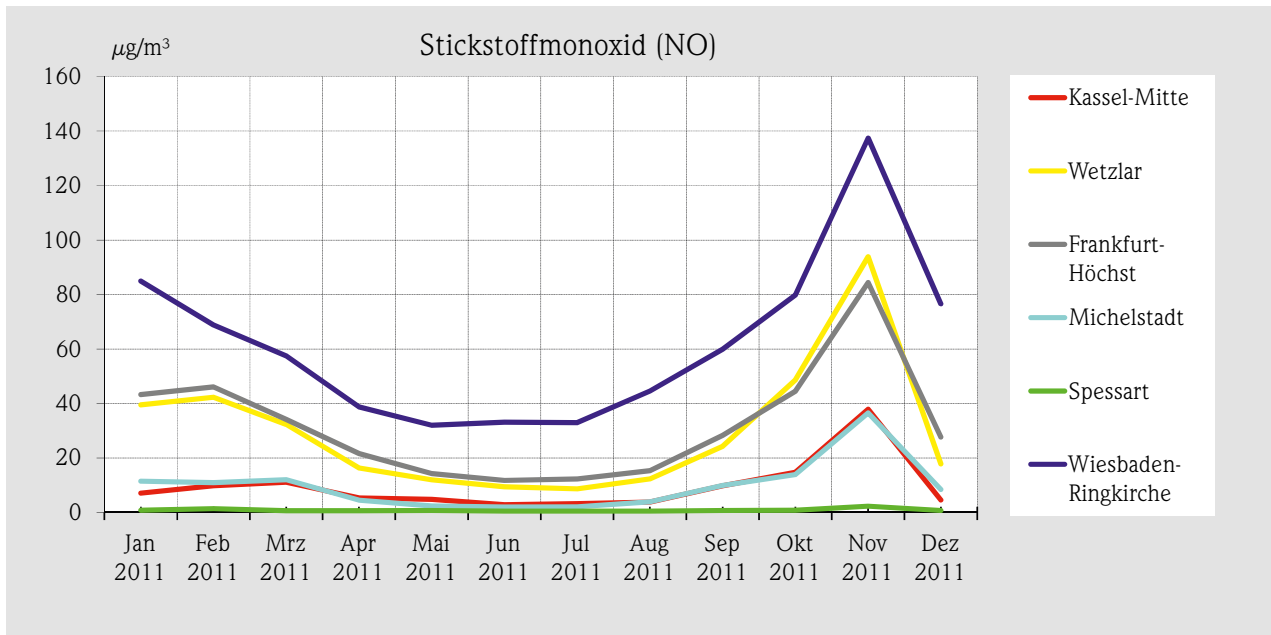
Die gemessenen Feinstaubfraktionen PM₁₀ und PM_{2,5} beinhalten Partikel mit einem Durchmesser kleiner oder gleich 10 bzw. 2,5 Mikrometer (µm). Nach medizinischen Erkenntnissen haben diese lungengängigen Feinstäube ein deutlich größeres Schädigungspotential als die groben Partikel.

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

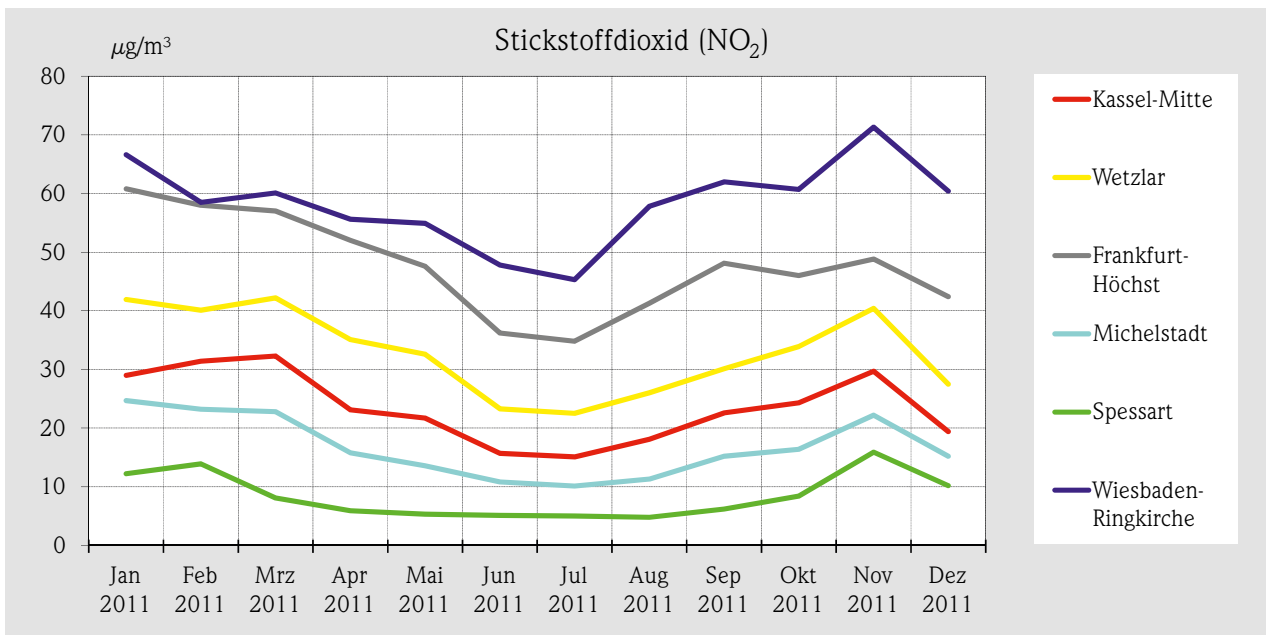
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansaage)
- Videotext des HR 3: Hessentext: Tafeln 160 – 168 (akt. Messwerte), Tafeln 174 – 177 (Wetterdaten)
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: <http://www.hlug.de>
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



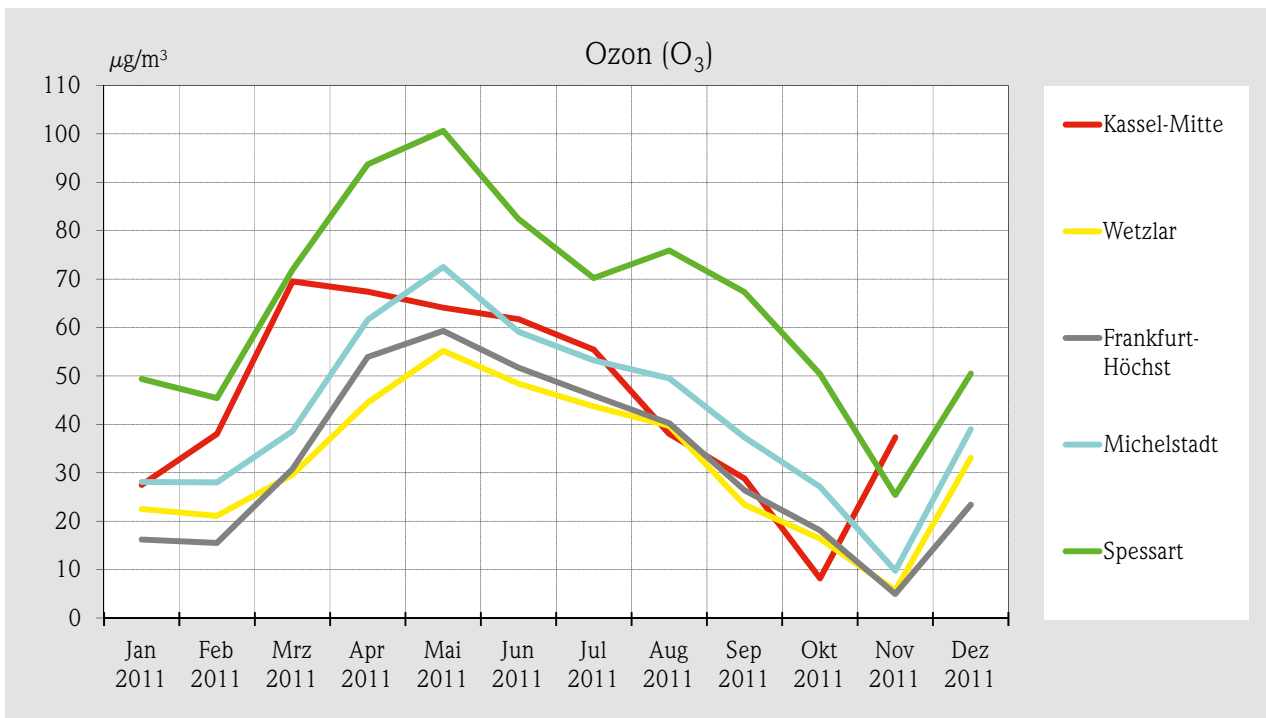
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 1,3 | 1,6 | 1,0 | 1,2 | 0,7 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 1,0 | 1,2 | 4,8 | 0,6 |
| Bebra | 7,0 | 7,6 | 7,7 | 4,5 | 3,4 | 2,9 | 2,6 | 3,5 | 6,1 | 10,5 | 25,5 | 6,3 |
| Burg-Herzberg | 0,7 | 1,2 | 0,8 | 0,6 | 0,5 | . | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 1,0 | 3,6 | 0,7 |
| Darmstadt | 12,7 | 13,4 | 10,0 | 4,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 | 2,9 | 6,2 | 12,9 | 44,2 | 8,1 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 72,3 | 93,3 | 100,3 | 89,2 | 82,4 | 59,0 | 68,2 | 78,5 | 95,8 | 94,4 | 151,1 | 47,7 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 59,0 | 59,1 | 47,0 | 35,2 | 31,2 | 28,8 | 25,1 | 30,5 | 46,9 | 64,5 | 112,2 | 29,1 |
| Ffm.-Höchst | 43,3 | 46,1 | 34,1 | 21,6 | 14,3 | 11,8 | 12,3 | 15,3 | 28,3 | 44,5 | 84,4 | 27,7 |
| Ffm.-Ost | 29,2 | 32,7 | 17,6 | 9,8 | 9,9 | 11,0 | 9,0 | 13,4 | 21,6 | 38,0 | 63,2 | 24,5 |
| Fulda-Mitte | 10,8 | 15,5 | 16,2 | 8,8 | 6,3 | 4,5 | 3,7 | 5,7 | 13,4 | 19,3 | 50,6 | 6,2 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 53,4 | 61,4 | 50,6 | 34,4 | 34,9 | 29,6 | 30,3 | 42,0 | 60,0 | 66,3 | 117,4 | 53,6 |
| Fürth/Odenwald | 0,9 | 1,5 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,9 | 2,6 | 0,6 |
| Gießen-Westanlage | 67,3 | 58,6 | 61,1 | 45,0 | 32,8 | 28,8 | 31,4 | 37,8 | 54,5 | 81,4 | 107,7 | 54,2 |
| Hanau | 40,7 | 44,1 | 32,0 | 18,2 | 14,4 | 14,2 | 14,1 | 17,2 | 27,0 | 37,8 | 73,0 | 33,4 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 36,3 | 45,1 | 32,1 | 23,5 | 21,7 | 19,8 | 17,8 | 25,9 | 36,0 | 46,5 | 94,1 | 31,3 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 53,8 | 56,8 | 42,6 | 29,1 | 35,6 | 32,3 | 26,6 | . | 53,4 | 66,1 | 111,8 | 52,0 |
| Kassel-Mitte | 7,1 | 9,8 | 11,1 | 5,3 | 4,8 | 2,8 | 3,2 | 3,8 | 9,8 | 14,7 | 37,9 | 4,6 |
| Kellerwald | 0,6 | 1,4 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 2,7 | 0,5 |
| Kleiner Feldberg | 0,6 | 0,9 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 1,5 | 0,5 |
| Limburg | 23,1 | 23,6 | 24,5 | 12,3 | 8,5 | 8,0 | 6,0 | 8,0 | 15,7 | 32,8 | 70,1 | 16,2 |
| Linden | 7,4 | 8,6 | 11,6 | 5,8 | 3,1 | 2,3 | 2,1 | 2,6 | 8,1 | 15,9 | 32,7 | 3,6 |
| Marburg | 22,3 | 16,4 | 14,3 | 6,0 | 3,9 | 2,5 | 2,7 | 4,1 | 11,4 | 22,4 | 46,2 | 9,3 |
| Marburg-Universitätsstraße | 84,2 | 73,9 | 46,8 | 32,0 | 36,8 | 36,5 | 35,5 | 44,2 | 60,9 | 77,4 | 113,9 | 87,2 |
| Michelstadt | 11,5 | 10,9 | 12,0 | 4,5 | 2,4 | 2,0 | 2,1 | 3,9 | 9,9 | 13,9 | 36,5 | 8,4 |
| Raunheim | 22,3 | 26,6 | 22,5 | 8,7 | 6,8 | 4,1 | 4,8 | 8,1 | 18,6 | 31,9 | 67,8 | 13,3 |
| Reinheim | 48,7 | 67,8 | 55,2 | 40,8 | 39,8 | 32,0 | 29,4 | 41,1 | 53,0 | 67,1 | 111,7 | 41,7 |
| Riedstadt | 9,3 | 13,4 | 8,5 | 4,4 | 5,7 | 1,4 | 2,0 | 2,2 | 5,7 | 13,5 | 41,2 | 5,2 |
| Spessart | 0,8 | 1,4 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 0,8 | 2,3 | 0,7 |
| Wasserkuppe | 0,7 | 0,9 | 0,7 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,6 |
| Wetzlar | 39,5 | 42,3 | 32,3 | 16,3 | 12,0 | 9,4 | 8,7 | 12,3 | 24,3 | 48,6 | 93,9 | 17,8 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 84,9 | 68,8 | 57,4 | 38,7 | 32,0 | 33,1 | 33,0 | 44,6 | 59,9 | 79,8 | 137,4 | 76,6 |
| Wiesbaden-Süd | 26,6 | 25,7 | 16,1 | 9,0 | 6,1 | 5,1 | 5,1 | 8,1 | 17,6 | 29,7 | 70,1 | 18,5 |
| Witzenhausen | 0,5 | 0,9 | 0,6 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 1,2 | 0,5 |

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



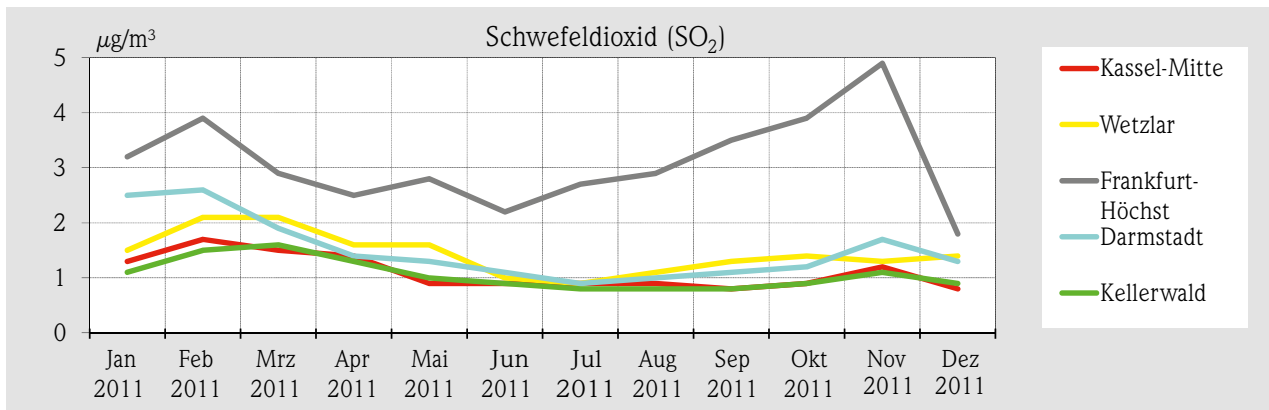
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 12,8 | 15,2 | 12,2 | 8,1 | 7,7 | 5,4 | 5,9 | 6,4 | 8,5 | 10,6 | 19,9 | 10,3 |
| Bebra | 25,1 | 23,9 | 22,0 | 16,6 | 14,7 | 12,8 | 11,1 | 12,2 | 14,6 | 17,6 | 23,5 | 20,3 |
| Burg-Herzberg | 13,2 | 15,0 | 10,5 | 8,4 | 6,8 | . | 6,3 | 6,4 | 8,2 | 10,2 | 20,1 | 10,1 |
| Darmstadt | 35,9 | 32,2 | 32,9 | 25,4 | 20,9 | 16,9 | 17,6 | 18,5 | 23,2 | 25,1 | 30,2 | 31,3 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 57,7 | 59,5 | 73,4 | 76,2 | 75,4 | 55,8 | 58,5 | 65,4 | 69,4 | 59,6 | 65,2 | 45,1 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 59,5 | 55,7 | 61,8 | 62,4 | 61,8 | 51,8 | 45,0 | 51,5 | 61,4 | 59,9 | 66,2 | 46,5 |
| Ffm.-Höchst | 60,8 | 58,0 | 57,0 | 52,0 | 47,6 | 36,2 | 34,8 | 41,3 | 48,1 | 46,0 | 48,8 | 42,4 |
| Ffm.-Ost | 41,2 | 40,3 | 36,0 | 27,8 | 33,9 | 28,7 | 25,9 | 33,5 | 38,1 | 37,3 | 36,4 | 35,3 |
| Fulda-Mitte | 32,5 | 33,0 | 35,5 | 29,3 | 27,0 | 20,3 | 18,9 | 23,0 | 27,6 | 30,3 | 35,0 | 22,4 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 46,5 | 47,0 | 48,9 | 44,7 | 50,1 | 39,5 | 32,2 | 47,5 | 47,6 | 45,3 | 48,9 | 42,7 |
| Fürth/Odenwald | 14,3 | 16,1 | 10,8 | 7,1 | 7,0 | 7,0 | 6,5 | 6,1 | 7,9 | 11,0 | 19,3 | 11,1 |
| Gießen-Westanlage | 51,6 | 46,2 | 47,6 | 48,7 | 44,8 | 37,4 | 38,0 | 44,5 | 47,5 | 48,5 | 41,3 | 43,0 |
| Hanau | 47,4 | 46,8 | 46,8 | 33,8 | 34,1 | 29,5 | 25,9 | 32,5 | 37,2 | 37,2 | 41,1 | 37,3 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 40,7 | 40,9 | 39,0 | 34,1 | 35,8 | 30,6 | 27,6 | 34,8 | 40,0 | 39,2 | 45,3 | 38,2 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 52,9 | 54,9 | 53,0 | 44,5 | 53,4 | 44,8 | 41,0 | . | 54,0 | 54,0 | 57,6 | 50,3 |
| Kassel-Mitte | 29,0 | 31,4 | 32,3 | 23,1 | 21,7 | 15,7 | 15,1 | 18,1 | 22,6 | 24,3 | 29,7 | 19,4 |
| Kellerwald | 10,2 | 13,2 | 7,7 | 5,1 | 4,6 | 4,1 | 3,9 | 4,2 | 5,3 | 7,9 | 15,9 | 9,0 |
| Kleiner Feldberg | 10,2 | 12,8 | 7,8 | 5,9 | 6,2 | 5,2 | 5,5 | 5,4 | 6,3 | 8,3 | 11,3 | 8,7 |
| Limburg | 33,9 | 34,2 | 36,0 | 31,3 | 27,7 | 21,4 | 18,4 | 20,8 | 24,3 | 29,7 | 36,0 | 21,8 |
| Linden | 27,2 | 25,3 | 23,6 | 17,8 | 15,4 | 12,5 | 12,3 | 13,3 | 16,7 | 19,3 | 26,1 | 19,3 |
| Marburg | 34,1 | 32,0 | 31,5 | 24,0 | 22,1 | 15,0 | 14,0 | 17,9 | 23,3 | 26,1 | 29,7 | 25,7 |
| Marburg-Universitätsstraße | 54,0 | 49,1 | 45,5 | 40,3 | 47,7 | 39,1 | 36,8 | 46,3 | 49,1 | 48,0 | 46,7 | 54,7 |
| Michelstadt | 24,7 | 23,2 | 22,8 | 15,8 | 13,6 | 10,8 | 10,1 | 11,3 | 15,2 | 16,4 | 22,2 | 15,2 |
| Raunheim | 39,3 | 39,9 | 42,4 | 33,4 | 31,4 | 22,4 | 22,1 | 26,7 | 31,7 | 32,2 | 42,5 | 26,2 |
| Reinheim | 41,3 | 43,5 | 46,0 | 42,1 | 44,6 | 36,2 | 31,7 | 40,2 | 43,0 | 39,8 | 43,5 | 35,4 |
| Riedstadt | 28,8 | 28,0 | 26,3 | 20,4 | 18,5 | 11,6 | 12,0 | 14,0 | 18,6 | 20,1 | 28,5 | 20,3 |
| Spessart | 12,2 | 13,9 | 8,1 | 5,9 | 5,3 | 5,1 | 5,0 | 4,8 | 6,2 | 8,4 | 15,9 | 10,2 |
| Wasserkuppe | 7,3 | 9,1 | 6,8 | 4,6 | 4,1 | 3,5 | 3,8 | 3,9 | 4,9 | 6,0 | 6,2 | 8,7 |
| Wetzlar | 41,9 | 40,1 | 42,2 | 35,1 | 32,6 | 23,3 | 22,5 | 26,0 | 30,1 | 33,9 | 40,4 | 27,5 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 66,6 | 58,5 | 60,1 | 55,6 | 54,9 | 47,8 | 45,3 | 57,8 | 62,0 | 60,7 | 71,3 | 60,4 |
| Wiesbaden-Süd | 44,2 | 37,5 | 35,3 | 29,4 | 27,9 | 22,2 | 22,4 | 27,1 | 35,6 | 32,1 | 37,5 | 31,6 |
| Witzenhausen | 9,4 | 12,3 | 8,1 | 5,7 | 5,7 | 5,1 | 4,6 | 4,5 | 5,6 | 6,8 | 14,0 | 8,5 |

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



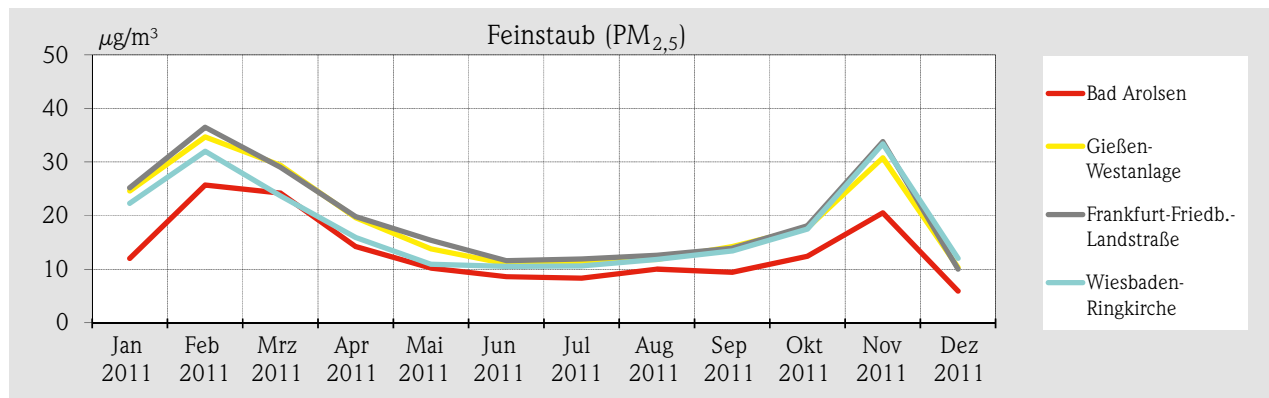
| | Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|---|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ■ | Bad Arolsen | 44,8 | 40,0 | 57,4 | 82,6 | 82,7 | 67,9 | 65,1 | 63,5 | 52,0 | 44,3 | 24,3 | 47,0 |
| ● | Bebra | 30,6 | 32,3 | 40,5 | 62,7 | 65,4 | 59,5 | 53,2 | 49,0 | 34,8 | 26,8 | 8,7 | 35,8 |
| ■ | Burg-Herzberg | 41,3 | 43,5 | 66,4 | 87,4 | 86,7 | 73,8 | 71,6 | 72,6 | 61,1 | 48,3 | 24,2 | 48,1 |
| ● | Darmstadt | 23,1 | 22,3 | 42,0 | 62,0 | 72,5 | 64,4 | 54,1 | 50,1 | 37,0 | 25,1 | 7,2 | 31,8 |
| ● | Ffm.-Höchst | 16,2 | 15,5 | 30,8 | 53,9 | 59,3 | 51,7 | 45,9 | 40,2 | 26,4 | 18,1 | 5,0 | 23,4 |
| ● | Ffm.-Ost | 20,3 | 19,0 | 39,9 | 67,7 | 67,0 | 57,1 | 50,3 | 41,0 | 28,6 | 18,4 | 5,3 | 23,1 |
| ● | Fulda-Mitte | 26,3 | 27,4 | 36,7 | 58,6 | 65,8 | 58,3 | 52,5 | 50,2 | 36,0 | 26,4 | 7,6 | 35,6 |
| ■ | Fürth/Odenwald | 46,1 | 41,4 | 69,0 | 92,1 | 98,3 | 76,7 | 71,0 | 77,7 | 65,4 | 44,9 | 21,2 | 42,8 |
| ● | Hanau | 18,5 | 18,4 | 33,6 | 59,2 | 63,0 | 53,2 | 47,8 | 42,5 | 29,5 | 19,5 | 5,6 | 24,1 |
| ● | Kassel-Mitte | 29,9 | 27,5 | 38,0 | 69,5 | 67,4 | 64,1 | 61,7 | 55,4 | 38,0 | 28,8 | 8,2 | 37,3 |
| ■ | Kellerwald | 45,7 | 44,9 | 66,4 | 87,8 | 87,6 | 72,5 | 66,7 | 64,4 | 56,0 | 46,5 | 23,6 | 48,2 |
| ■ | Kleiner Feldberg | 58,9 | 54,2 | 82,4 | 103,9 | 104,7 | 80,6 | 71,0 | 74,0 | 67,9 | 55,2 | 51,8 | 49,5 |
| ● | Limburg | 25,7 | 25,7 | 36,1 | 55,2 | 63,3 | 56,9 | 51,6 | 48,7 | 35,5 | 24,4 | 8,1 | 38,5 |
| ■ | Linden | 27,2 | 29,2 | 39,8 | 56,0 | 64,8 | 56,1 | 51,5 | 46,3 | 32,0 | 23,5 | 8,9 | 33,7 |
| ● | Marburg | 25,2 | 26,3 | 39,4 | 62,5 | 65,3 | 58,4 | 52,9 | 48,1 | 30,3 | 21,3 | 6,5 | 30,9 |
| ● | Michelstadt | 28,1 | 28,0 | 38,6 | 61,6 | 72,5 | 59,1 | 53,2 | 49,5 | 37,3 | 27,1 | 9,8 | 39,0 |
| ● | Raunheim | 20,5 | 18,9 | 34,9 | 62,7 | 65,8 | 59,3 | 50,7 | 45,6 | 32,4 | 21,9 | 5,3 | 30,6 |
| ■ | Riedstadt | 26,1 | 23,3 | 41,1 | 60,3 | 69,2 | 59,5 | 52,2 | 51,0 | 38,2 | 26,5 | 6,4 | 32,6 |
| ■ | Spessart | 49,4 | 45,4 | 71,9 | 93,7 | 100,6 | 82,4 | 70,2 | 75,9 | 67,3 | 50,4 | 25,4 | 50,5 |
| ■ | Wasserkuppe | 59,9 | 61,6 | 79,3 | 98,3 | 101,0 | 89,0 | 80,8 | 84,9 | 74,8 | 63,6 | 68,0 | 53,8 |
| ● | Wetzlar | 22,5 | 21,1 | 29,6 | 44,5 | 55,2 | 48,4 | 43,7 | 39,7 | 23,4 | 16,4 | 5,7 | 33,1 |
| ● | Wiesbaden-Süd | 18,6 | 19,9 | 38,9 | 67,5 | 71,5 | 61,5 | 52,2 | 46,2 | 31,6 | 23,3 | 5,2 | 27,3 |
| ■ | Witzenhausen | 49,9 | 47,3 | 69,8 | 92,9 | 93,1 | 75,6 | 70,8 | 68,1 | 59,9 | 50,9 | 37,9 | 45,4 |

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



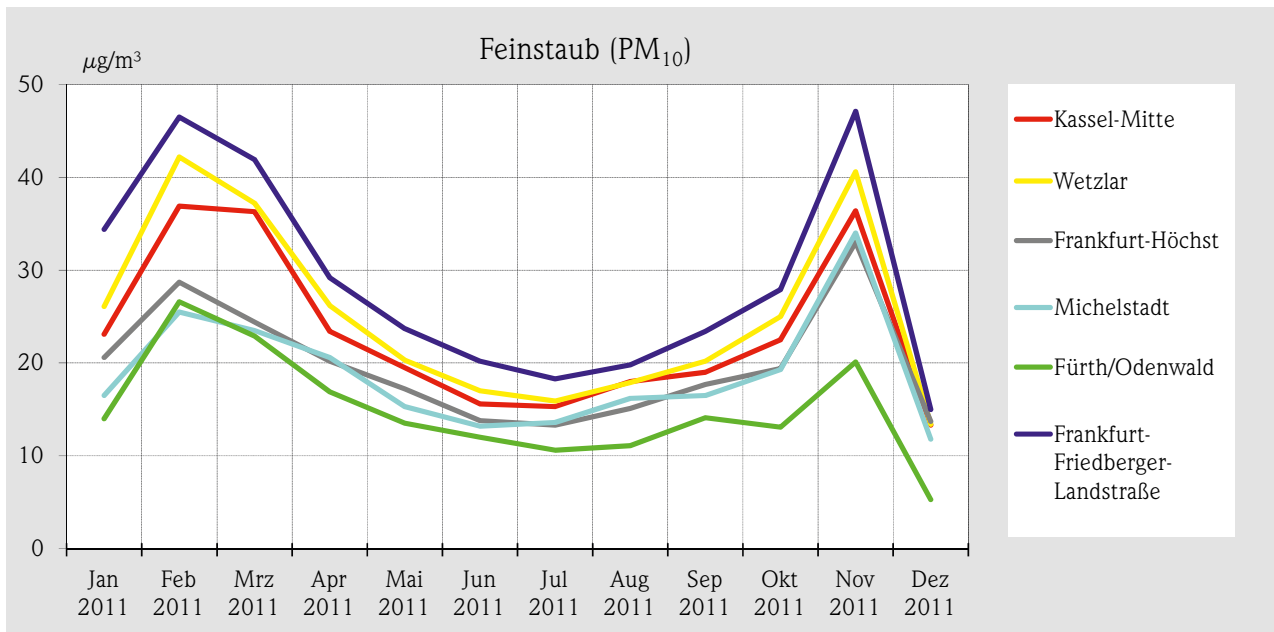
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Darmstadt | 2,5 | 2,6 | 1,9 | 1,4 | 1,3 | 1,1 | 0,9 | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 1,7 | 2,5 |
| Ffm.-Höchst | 3,2 | 3,9 | 2,9 | 2,5 | 2,8 | 2,2 | 2,7 | 2,9 | 3,5 | 3,9 | 4,9 | 3,2 |
| Hanau | 2,6 | 2,9 | 2,0 | 1,5 | 1,5 | 1,1 | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 1,8 | 2,6 | 2,6 |
| Kassel-Mitte | 1,3 | 1,7 | 1,5 | 1,4 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 1,2 | 1,3 |
| Kellerwald | 1,1 | 1,5 | 1,6 | 1,3 | 1,0 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 1,1 | 1,1 |
| Linden | 1,5 | 1,8 | 1,8 | 1,2 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 1,1 | 1,5 | 1,5 |
| Michelstadt | 1,7 | 1,8 | 1,6 | 1,1 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 1,0 | 1,7 |
| Raunheim | 3,0 | 3,4 | 3,1 | 2,6 | 1,8 | 1,1 | 1,0 | 1,2 | 1,7 | 2,3 | 3,9 | 3,0 |
| Wasserkuppe | 1,1 | 1,4 | 1,6 | 1,4 | 1,0 | 1,0 | 0,8 | . | 0,9 | 1,0 | 1,3 | 1,1 |
| Wetzlar | 1,5 | 2,1 | 2,1 | 1,6 | 1,6 | 1,0 | 0,9 | 1,1 | 1,3 | 1,4 | 1,3 | 1,5 |
| Wiesbaden-Süd | 2,1 | 2,7 | 2,9 | 2,2 | 1,7 | 1,1 | 1,0 | 1,2 | 1,5 | 1,9 | 3,2 | 2,1 |

d) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM_{2,5}) in µg/m³



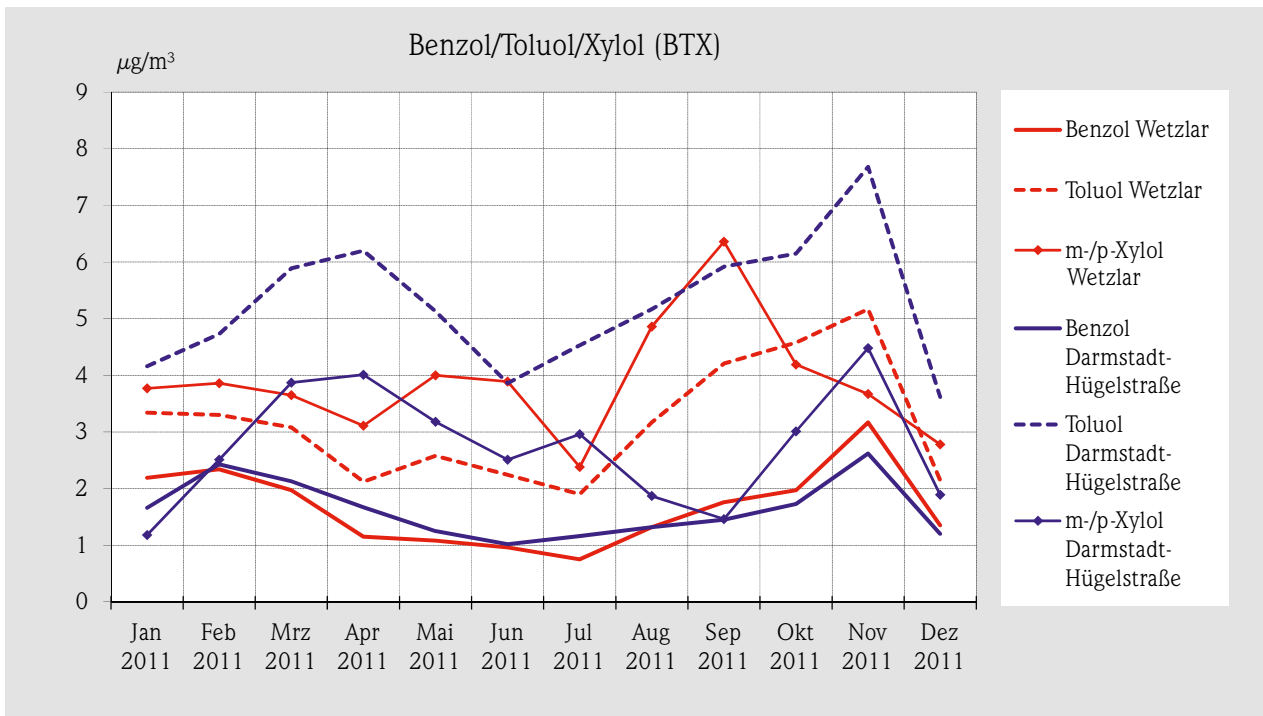
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 12,0 | 25,7 | 24,2 | 14,2 | 10,2 | 8,6 | 8,3 | 10,0 | 9,4 | 12,4 | 20,5 | 5,9 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 25,2 | 36,5 | 29,0 | 19,8 | 15,4 | 11,6 | 11,9 | 12,6 | 13,9 | 18,1 | 33,8 | 10,0 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 21,3 | 34,6 | 30,5 | 20,1 | 16,0 | 11,8 | 11,1 | 12,4 | 13,9 | 18,5 | 30,9 | 10,7 |
| Gießen-Westanlage | 24,6 | 34,7 | 29,4 | 19,6 | 13,8 | 11,0 | 11,5 | 11,8 | 14,2 | 17,7 | 30,8 | 10,3 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 27,6 | 38,6 | 27,6 | 16,8 | 11,5 | 10,4 | 10,4 | 10,7 | 12,4 | 17,2 | 36,9 | 12,0 |
| Marburg-Universitätsstraße | 24,3 | 34,2 | 28,0 | 17,8 | 13,4 | 11,0 | 11,1 | 11,5 | 14,3 | 18,1 | 31,2 | 12,3 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 22,3 | 32,0 | 23,7 | 15,9 | 10,9 | 10,5 | 10,6 | 11,8 | 13,4 | 17,5 | 33,4 | 12,0 |

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³



| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 13,9 | 29,0 | 28,9 | 19,8 | 16,1 | 12,3 | 12,4 | 14,6 | 14,0 | 15,7 | 26,8 | 9,7 |
| Bebra | 18,0 | 30,6 | 31,0 | 23,9 | 17,1 | 13,4 | 13,4 | 12,5 | 12,4 | 13,8 | 23,8 | 12,2 |
| Darmstadt | 15,9 | 23,6 | 20,0 | 18,1 | 17,8 | 12,1 | 11,8 | 11,8 | 13,3 | 13,5 | 22,6 | 10,6 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 32,0 | 47,3 | 44,3 | 32,8 | 26,7 | 19,9 | 20,3 | 20,6 | 24,0 | 26,6 | 42,4 | 14,0 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 34,4 | 46,5 | 41,9 | 29,2 | 23,7 | 20,2 | 18,3 | 19,8 | 23,4 | 27,9 | 47,1 | 15,0 |
| Ffm.-Höchst | 20,6 | 28,7 | 24,4 | 20,2 | 17,2 | 13,8 | 13,3 | 15,1 | 17,7 | 19,4 | 33,0 | 13,7 |
| Ffm.-Ost | 20,7 | 33,1 | 29,3 | 22,9 | 20,6 | 15,3 | 14,3 | 16,5 | 18,1 | 19,6 | 29,1 | 14,2 |
| Fulda-Mitte | 16,0 | 28,9 | 28,3 | 23,8 | 19,4 | 14,1 | 12,0 | 13,8 | 15,4 | 17,2 | 30,4 | 9,8 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 27,1 | 44,8 | 41,9 | 29,4 | 23,4 | 18,6 | 17,5 | 19,7 | 22,2 | 26,2 | 40,5 | 16,9 |
| Fürth/Odenwald | 14,0 | 26,6 | 22,9 | 16,9 | 13,5 | 12,0 | 10,6 | 11,1 | 14,1 | 13,1 | 20,1 | 5,3 |
| Gießen-Westanlage | 31,3 | 46,0 | 41,8 | 29,5 | 23,2 | 20,0 | 19,7 | 21,2 | 23,4 | 27,0 | 42,2 | 15,7 |
| Hanau | 20,2 | 29,8 | 26,3 | 20,6 | 17,1 | 14,1 | 13,2 | 15,0 | 17,3 | 17,9 | 29,5 | 13,7 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 31,8 | 45,9 | 34,8 | 22,9 | 17,7 | 15,2 | 15,0 | 15,0 | 19,0 | 22,7 | 44,8 | 15,9 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 27,3 | 41,8 | 40,0 | 29,9 | 25,8 | 20,8 | 19,8 | . | 29,3 | 29,5 | 45,7 | 18,3 |
| Kassel-Mitte | 23,1 | 36,9 | 36,3 | 23,4 | 19,5 | 15,6 | 15,3 | 18,0 | 19,0 | 22,5 | 36,4 | 13,3 |
| Kellerwald | 12,9 | 26,8 | 25,6 | 17,2 | 13,1 | 11,2 | 9,8 | 11,2 | 11,9 | 12,3 | 18,9 | 6,9 |
| Kleiner Feldberg | 8,6 | 16,2 | 20,6 | 17,1 | 13,1 | 10,0 | 9,8 | 9,7 | 11,3 | 9,8 | 12,6 | 3,3 |
| Limburg | 19,7 | 30,9 | 32,3 | 22,7 | 18,4 | 14,5 | 15,2 | 15,9 | 17,9 | 19,4 | 34,0 | 10,7 |
| Marburg | 17,2 | 29,2 | 23,6 | 21,1 | 17,9 | 12,4 | 12,0 | 13,1 | 15,8 | 17,3 | 27,0 | 10,8 |
| Marburg-Universitätsstraße | 29,3 | 43,3 | 36,8 | 25,3 | 20,6 | 16,6 | 16,4 | 18,8 | 22,2 | 26,5 | 40,2 | 17,3 |
| Michelstadt | 16,5 | 25,5 | 23,5 | 20,6 | 15,3 | 13,2 | 13,6 | 16,2 | 16,5 | 19,3 | 34,0 | 11,8 |
| Raunheim | 18,4 | 29,1 | 24,1 | 20,6 | 17,5 | 13,0 | 12,9 | 14,5 | 16,9 | 17,8 | 31,9 | 12,4 |
| Reinheim | 32,1 | 45,6 | 39,3 | 28,5 | 21,3 | 18,0 | 17,1 | 18,2 | 21,3 | 24,6 | 41,2 | 13,6 |
| Riedstadt | 18,3 | 28,9 | 26,0 | 23,2 | 19,8 | 16,0 | 17,2 | 16,6 | 17,9 | 18,7 | 33,9 | 11,2 |
| Wasserkuppe | 6,2 | 14,8 | 20,0 | 18,2 | 14,1 | 11,2 | 9,6 | 10,5 | 11,1 | 10,6 | 10,6 | 3,7 |
| Wetzlar | 26,1 | 42,2 | 37,2 | 26,2 | 20,3 | 17,0 | 15,9 | 17,9 | 20,2 | 25,0 | 40,6 | 13,4 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 28,5 | 40,2 | 34,0 | 22,7 | 19,0 | 15,9 | 16,1 | 18,1 | 21,0 | 24,1 | 43,2 | 16,9 |
| Wiesbaden-Süd | 19,5 | 30,6 | 26,3 | 20,6 | 17,4 | 12,8 | 12,9 | 14,6 | 16,4 | 17,9 | 33,6 | 13,7 |
| Witzenhausen | 10,3 | 21,9 | 21,9 | 17,5 | 13,7 | 10,4 | 10,0 | 11,7 | 12,2 | 13,0 | 17,0 | 5,8 |

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

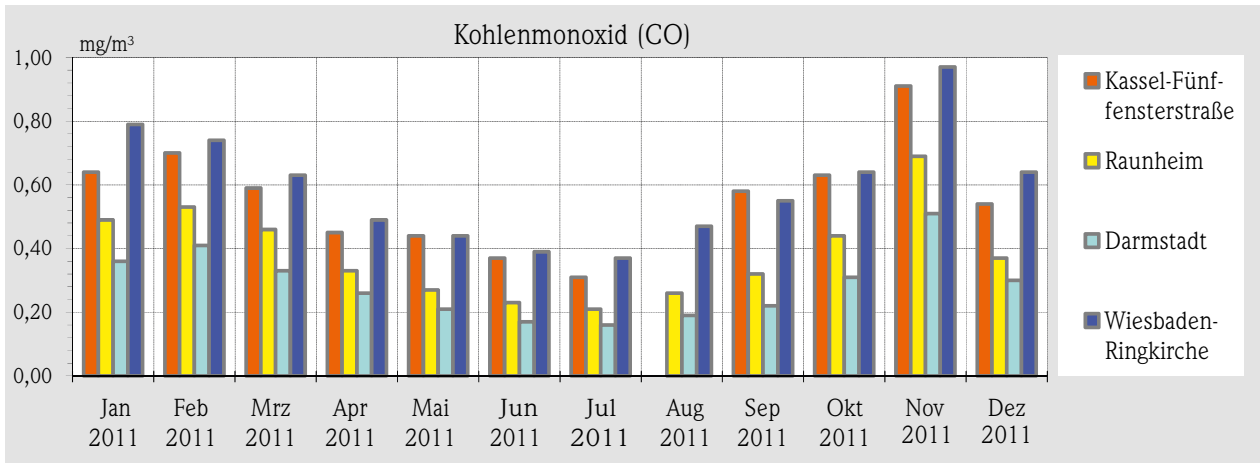


| Benzol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | |
| ▲ Darmstadt-Hügelstraße | 1,66 | 2,43 | 2,13 | 1,67 | 1,25 | 1,02 | 1,16 | 1,32 | 1,45 | 1,73 | 2,62 | 1,20 | |
| ▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße | 1,92 | 2,30 | 1,92 | 1,58 | 1,23 | 1,02 | 0,87 | 1,14 | 1,31 | 2,07 | 3,93 | 1,59 | |
| ▲ Fulda-Petersberger-Straße | 2,16 | 2,73 | 2,14 | 1,44 | 1,39 | 1,14 | 1,06 | 1,19 | 1,44 | 1,69 | 3,06 | 1,87 | |
| ● Wetzlar | 2,19 | 2,34 | 1,97 | 1,15 | 1,08 | 0,96 | 0,75 | 1,32 | 1,76 | 1,97 | 3,17 | 1,35 | |
| ▲ Wiesbaden-Ringkirche | 2,59 | 2,63 | 2,09 | 1,49 | 1,28 | 1,23 | 1,19 | 1,60 | 1,84 | 2,13 | 3,45 | 1,99 | |

| Toluol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | |
| ▲ Darmstadt-Hügelstraße | 4,16 | 4,73 | 5,89 | 6,20 | 5,13 | 3,86 | 4,53 | 5,17 | 5,92 | 6,15 | 7,68 | 3,62 | |
| ▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße | 4,93 | 4,85 | 5,74 | 5,86 | 5,26 | 4,56 | 4,00 | 4,98 | 5,73 | 6,58 | 8,10 | 2,46 | |
| ▲ Fulda-Petersberger-Straße | 5,46 | 6,14 | 5,46 | 5,33 | 6,04 | 5,04 | 3,92 | 5,54 | 6,49 | 6,36 | 8,25 | 4,55 | |
| ● Wetzlar | 3,34 | 3,30 | 3,08 | 2,12 | 2,58 | 2,24 | 1,90 | 3,17 | 4,21 | 4,58 | 5,17 | 2,15 | |
| ▲ Wiesbaden-Ringkirche | 7,63 | 6,29 | 6,42 | 5,52 | 5,07 | 4,74 | 4,26 | 5,90 | 7,17 | 7,39 | 9,22 | 5,14 | |

| m-/p-Xylol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | |
| ▲ Darmstadt-Hügelstraße | 1,18 | 2,51 | 3,87 | 4,01 | 3,18 | 2,51 | 2,96 | 1,87 | 1,46 | 3,01 | 4,48 | 1,89 | |
| ▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße | 2,69 | 2,91 | 2,97 | 2,81 | 2,57 | 2,44 | 2,17 | 2,55 | 2,89 | 3,73 | 4,85 | 1,45 | |
| ▲ Fulda-Petersberger-Straße | 2,24 | 2,79 | 2,52 | 2,89 | 1,43 | 2,40 | 2,67 | 3,26 | 4,16 | 4,04 | 5,74 | 2,92 | |
| ● Wetzlar | 3,77 | 3,86 | 3,65 | 3,11 | 4,00 | 3,89 | 2,38 | 4,86 | 6,36 | 4,19 | 3,67 | 2,78 | |
| ▲ Wiesbaden-Ringkirche | 2,63 | 2,49 | 3,28 | 2,78 | 2,57 | 2,33 | 2,38 | 3,63 | 3,98 | 3,85 | 3,45 | 3,35 | |

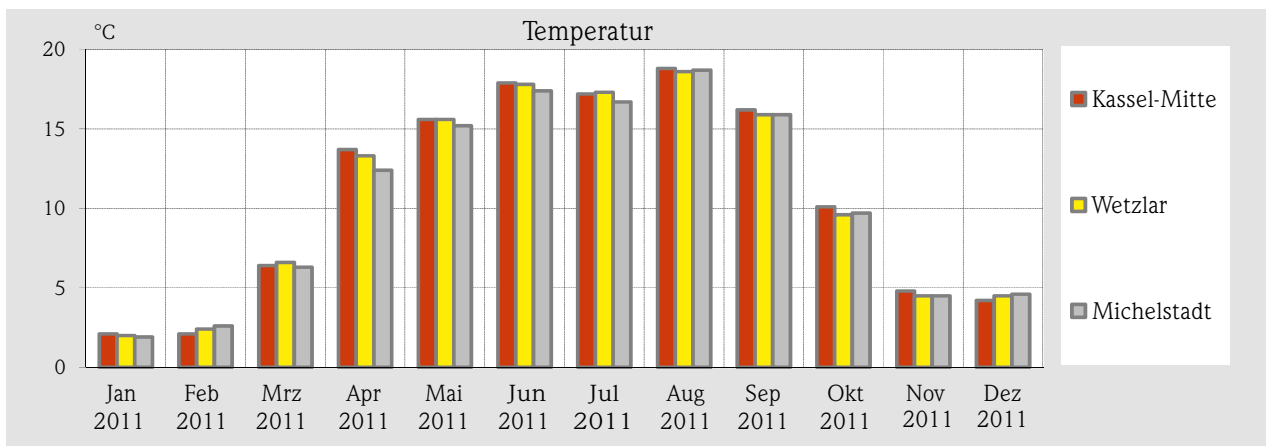
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³



| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Darmstadt | 0,36 | 0,41 | 0,33 | 0,26 | 0,21 | 0,17 | 0,16 | 0,19 | 0,22 | 0,31 | 0,51 | 0,30 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 0,63 | 0,73 | 0,72 | 0,64 | 0,57 | 0,46 | 0,48 | 0,52 | 0,60 | 0,63 | 0,90 | 0,45 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 0,58 | 0,63 | 0,57 | 0,47 | 0,41 | 0,36 | 0,33 | 0,41 | 0,47 | 0,54 | 0,79 | 0,35 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 0,60 | 0,68 | 0,59 | 0,44 | 0,41 | 0,35 | 0,34 | 0,44 | 0,51 | 0,60 | 0,90 | 0,52 |
| Gießen-Westanlage | 0,64 | 0,65 | 0,59 | . | 0,40 | 0,35 | 0,34 | 0,38 | 0,46 | 0,61 | 0,88 | 0,52 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 0,64 | 0,70 | 0,59 | 0,45 | 0,44 | 0,37 | 0,31 | . | 0,58 | 0,63 | 0,91 | 0,54 |
| Linden | 0,36 | 0,41 | 0,36 | 0,28 | 0,23 | 0,19 | 0,18 | 0,20 | 0,23 | 0,27 | 0,46 | 0,24 |
| Marburg-Universitätsstraße | 0,66 | 0,64 | 0,49 | 0,38 | 0,37 | 0,34 | 0,32 | 0,39 | 0,47 | 0,58 | 0,78 | 0,57 |
| Raunheim | 0,49 | 0,53 | 0,46 | 0,33 | 0,27 | 0,23 | 0,21 | 0,26 | 0,32 | 0,44 | 0,69 | 0,37 |
| Reinheim | 0,66 | 0,78 | 0,63 | 0,50 | 0,44 | 0,36 | 0,35 | 0,41 | 0,47 | 0,58 | 0,89 | 0,50 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 0,79 | 0,74 | 0,63 | 0,49 | 0,44 | 0,39 | 0,37 | 0,47 | 0,55 | 0,64 | 0,97 | 0,64 |

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kassel-Mitte (Nordhessen) | 2,1 | 2,1 | 6,4 | 13,7 | 15,6 | 17,9 | 17,2 | 18,8 | 16,2 | 10,1 | 4,8 | 4,2 |
| Wetzlar (Mittelhessen) | 2,0 | 2,4 | 6,6 | 13,3 | 15,6 | 17,8 | 17,3 | 18,6 | 15,9 | 9,6 | 4,5 | 4,5 |
| Michelstadt (Südhessen) | 1,9 | 2,6 | 6,3 | 12,4 | 15,2 | 17,4 | 16,7 | 18,7 | 15,9 | 9,7 | 4,5 | 4,6 |

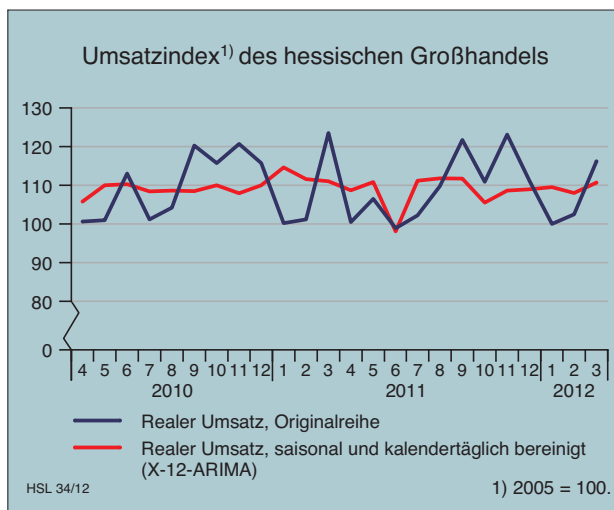
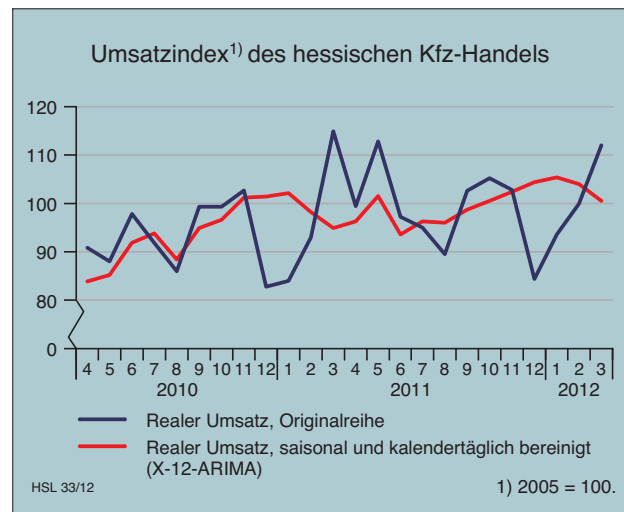
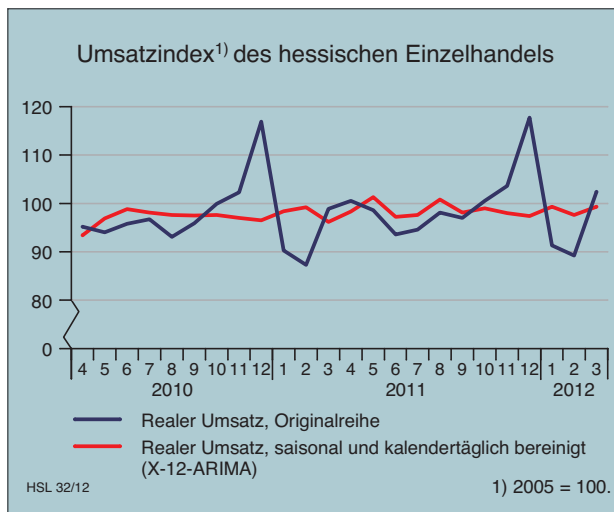
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

6 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Energiequelle Nummer eins bleibt Mineralöl

Über die Hälfte der in Hessen genutzten Energie geht auf die Verwendung von Mineralölprodukten zurück. Der Endenergieverbrauch summierte sich im Jahr 2009 auf 780 300 TJ. Das waren knapp 5 % weniger als im Vorjahr. Neben Mineralöl wurden von den Letztverbrauchern zu 21 % Erdgas, zu 17 % Strom, zu 3,9 % erneuerbare Energieträger, zu 3,8 % Fernwärme sowie zu 0,8 % Kohle verwendet. Werden zusätzlich die Stromerzeugung und andere Umwandlungsprozesse einbezogen, wurden 2009 in Hessen insgesamt rund 883 800 TJ Primärenergie verbraucht. Das waren 16 % weniger als ein Jahr zuvor. Ursächlich für den Rückgang waren in erster Linie Wartungs- und Revisionsarbeiten im Kernkraftwerk Biblis, weshalb sich die Stromerzeugung in Hessen – wie bereits 2007 – fast halbierte. Infolge dessen lagen die Anteile der anderen Energieträger höher als im Vorjahr. Wie bei der genutzten Endenergie, wurden auch beim Verbrauch der Primärenergie 2009 überwiegend Mineralölprodukte verwendet (49 %), gefolgt von Erdgas (23 %) und – mit deutlichem Abstand – Kohle (7,9 %). Der Anteil der erneuerbaren Energieträger übertraf mit 6,1 % den Wert des Jahres 2007, während die Kernenergie nur zu 3,3 % und sonstige Energieträger, wie z. B. fossile Abfälle zu 0,8 % zum Primärenergieverbrauch beitrugen. Die verbleibenden 9,3 % resultierten aus dem Nettobezug von elektrischem Strom aus anderen Bundesländern. Seit 1990 hat sich die Struktur der Energieträger verändert. Die erneuerbaren Energien sowie Erdgas, Strom und Fernwärme haben an Bedeutung gewonnen. Die Anteile von Kohle und Mineralölprodukten am Energieeinsatz sind dagegen gesunken. Die erneuerbaren Energieträger umfassen seit 1995 neben Wasserkraft auch die Nutzung von Windkraft, Sonnenenergie, Biomasse in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erdwärme.

Mineralwassererzeugung auf Rekordniveau

In Hessen wurde 2011 so viel Mineralwasser getrunken, dass es dem Inhalt eines Würfels mit der Kantenlänge von knapp 114 m entspricht; eine Seite dieses Würfels hätte die Fläche von 2 nebeneinander liegenden Fußballfeldern. Die hessischen Quellenbetriebe haben im Jahr 2011 insgesamt 1,467 Mrd. l natürliches Mineralwasser gewonnen, ein Plus von 42 % gegenüber dem Jahr zuvor. Davon entfielen 924 Mill. l oder 63 % der Gesamterzeugung auf das klassische Mineralwasser mit hohem Kohlensäuregehalt. Von natürlichem Mineralwasser ohne oder mit wenig Kohlensäure wurden 543 Mill. l oder 37 % gewonnen. Beim klassischen Mineralwasser

nahm die Erzeugung um 75 % zu, beim Stillen bzw. Medium um 8,1 %. Der Verkaufswert ab Quelle lag 2011 beim gesamten natürlichen Mineralwasser bei 277 Mill. Euro, eine Zuwachsrate von 17 % gegenüber dem Vorjahr. Der Verkaufswert des gesamten natürlichen Mineralwassers ab Quelle lag im Durchschnitt im Jahr 2011 bei 19 Cent je l. Im Jahr zuvor hatte er noch 23 Cent je l betragen.

Weniger Verkehrsunfälle, aber mehr Verkehrstote

21 Menschen verloren im April 2012 durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Nach vorläufigen Ergebnissen waren das 3 Personen mehr als im April 2011. Insgesamt nahm die Polizei im April dieses Jahres 1492 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden auf, 27 % weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei wurden 2041 Verunglückte registriert, 25 % weniger als im April 2011. Die Zahl der Leichtverletzten ging um fast 26 % auf 1642 Personen zurück. Die Zahl der Schwerverletzten nahm um 24 % auf 378 Personen ab.

Maßnahmen zum Entzug der elterlichen Sorge

Im Jahr 2011 erfolgten in Hessen 730 gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge. Dies waren rund 5 % weniger als ein Jahr zuvor. Für 488 dieser Kinder und Jugendlichen wurde das Personensorgerecht ganz oder teilweise auf das Jugendamt übertragen, knapp 11 % weniger als 2010. Zum Jahresende 2011 lebten 2531 Kinder und Jugendliche in Hessen unter bestellter oder gesetzlicher Vormundschaft der Jugendämter, knapp 1 % weniger als ein Jahr zuvor. In 303 Fällen lag eine gesetzliche Amtsvormundschaft vor, die „kraft Gesetzes“ bei der Geburt von Kindern minderjähriger lediger Mütter eintritt. 2228 Kinder und Jugendliche hatten eine durch Vormundschafts- oder Familiengericht bestellte Amtsvormundschaft (Entzug des Sorgerechts). Die Zahl der bestellten Amtspflegschaften betrug 2386 (- 2,6 %). Dabei werden Teile des Sorgerechts auf das Jugendamt oder andere Personen übertragen. Für knapp 37 500 Kinder gab es im Jahr 2011 Beistandschaften, knapp 4 % weniger als 2010. Die Beistandschaft hilft Alleinsorgeberechtigten in bestimmten Bereichen, die Rechte ihrer Kinder zu wahren, zum Beispiel bei der Durchsetzung und Festlegung von Unterhaltszahlungen. Dem Berechtigten steht es frei, dieses Angebot der Jugendämter zu nutzen. Eine Pflegeerlaubnis (nach § 44 SGB VIII) für die Vollzeit- bzw. Wochenpflege wurde im Laufe des Jahres 2011 für 272 Kinder und Jugendliche erteilt. Fast alle waren in Vollzeitpflege untergebracht. Für 8196 Kinder und Jugendliche wurde eine Sorgeerklärung abgegeben.

Daten zur Wirtschaftslage

In den Jahren 2010 – bedingt durch einen wirtschaftlichen Erholungsprozess nach dem Krisenjahr 2009 – und 2011 war in Hessen eine vergleichsweise hohe Wachstumsdynamik erkennbar. Diese dürfte sich im Jahr 2012 zwar abschwächen, aber die Wirtschaftsentwicklung ist positiv. Die Auftragseingänge der hessischen Industrie zeigen zwar eine Abschwächung an, jedoch sind die Ergebnisse der anderen Wirtschaftsstatistiken recht günstig. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen stellt sich wie folgt dar: Nachdem es in der hessischen Industrie bereits im vierten Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahresquartal einen Rückgang der preisbereinigten Auftragseingänge gegeben hatte, musste dort auch im ersten Quartal 2012 eine Einbuße hingenommen werden, was vor allem auf die schwache Auslandnachfrage zurückzuführen ist. Die vorangegangene sehr dynamische Entwicklung setzte sich damit nicht weiter fort. Bei den preisbereinigten Umsätzen war im Berichtsquartal und auch im Schlussquartal 2011 jeweils eine leichte Abnahme zu verzeichnen. Dagegen nahm die Beschäftigung weiter zu, jedoch mit einer schwächeren Zuwachsrate. Dagegen setzte sich die positive Entwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten) fort. Auftragseingänge – begünstigt durch Großaufträge im Januar –, Umsätze und Beschäftigung nahmen deutlich zu, obwohl der sehr kalte Februar die Bauaktivitäten stark einschränkte. Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben im Berichtsquartal mit 1 072 000 m² Wohn- und Nutzfläche knapp 15 % weniger Fläche zum Neu- und Umbau frei als im ersten Quartal 2011; damals wurde allerdings mit einem Umfang von 1 255 000 m² Wohn- und Nutzfläche ein vergleichsweise hoher Wert erreicht. Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) startete gut in das Jahr 2012: Im ersten Quartal 2012 wurde ein Umsatzplus von 2,3 % im Vergleich zum ersten Quartal 2011 erzielt. Die Zunahme der Zahl der Beschäftigten schwächte sich ab. Im Bereich des Kraftfahrzeughandels ging der reale Umsatzanstieg im Verlauf des Jahres 2011 zurück. Aber auch hier gelang mit einem Quartalsplus von 4,6 % ein dynamischer Start in das Jahr 2012. Das insgesamt positive Umfeld sorgte nach wie vor für eine erfreuliche Arbeitsmarktentwicklung. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach vorläufigen Angaben im Februar 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,4 % auf 2,26 Mill. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12 600 Personen auf durchschnittlich 184 600 ab. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Beobachtungszeitraum um 0,5 Prozentpunkte auf 5,9 %. Der Bestand an offenen Stellen veränderte sich im ersten Quartal 2012 nur wenig; es gab einen Zuwachs auf 36 100 gegenüber 33 900 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen nahm im ersten Quartal 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nur leicht zu. Der im vierten Quartal 2011 zu beobachtende starke Anstieg (+ 9 %) wurde damit gebremst. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging im Beobachtungszeitraum um 6 % zurück. Die jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal gemessene Inflationsrate verharrt seit dem zweiten Quartal 2011 bei etwa 2,1 %. Preistreibend wirkten vor allem die Preise für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme), Kraftstoffe und Nahrungsmittel.

Schwache Auslandsnachfrage im ersten Quartal

Vor allem wegen der schwachen Auslandsnachfrage gingen die realen Auftragseingänge der hessischen Industrie im ersten Quartal 2012 zurück, nachdem es bereits im vierten Quartal letzten Jahres eine Einbuße gegeben hatte. Bei den preisbereinigten Umsätzen gab es ebenfalls im zweiten Quartal in Folge eine Abnahme, die aber relativ gering war. Hier war es ausschließlich die negative Entwicklung der Auslandsumsätze, die für die Abnahme verantwortlich war. Die Beschäftigung lag weiter deutlich über dem Vorjahresniveau. Allerdings schwächte sich die Zuwachsrate zusehends ab.

Die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie lagen im ersten Quartal dieses Jahres um 6,1 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal, nachdem es bereits im vierten Quartal 2011 einen Rückgang von 4,9 % gegeben hatte. Im ersten Quartal 2012 bra-

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie¹⁾

| Art der Angabe | 2011 ²⁾ | | | | 2012 |
|---|--------------------|--------|--------|--------|--------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex ³⁾ des Auftragseingangs insgesamt | 115,7 | 108,1 | 103,2 | 99,0 | 108,7 |
| Inland | 103,1 | 99,6 | 100,0 | 90,6 | 101,9 |
| Ausland | 127,1 | 115,8 | 106,0 | 106,7 | 114,7 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ³⁾ des Auftragseingangs insgesamt | 8,4 | 3,3 | 0,6 | – 4,9 | – 6,1 |
| Inland | 8,2 | 3,5 | 4,1 | – 5,6 | – 1,2 |
| Ausland | 8,6 | 3,3 | – 2,2 | – 4,1 | – 9,8 |

1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Korrigiert nach Jahreskorrektur. — 3) 2005 = 100.

chen die Auslandsaufträge um 9,8 % weg, während es bei den Inlandsaufträgen nur einen leichten Rückgang von 1,2 % gab. Gegen den Trend verzeichneten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen ein kräftiges Auftragsplus von 22 %, das sich gleichmäßig auf Inlands- und Auslandsaufträge verteilte. Mit einem Rückgang von 2,3 %, der ausschließlich auf die schwache Auslandsnachfrage zurückzuführen war, kam der Maschinenbau noch glimpflich davon. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen konnte die positive Inlandsnachfrage die schwache Auslandsnachfrage nicht kompensieren, sodass es insgesamt zu einem Minus von 11 % kam. Die Chemische Industrie verfehlte das Vorjahresniveau um 12 % und die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen um 11 %.

Auslandsumsätze schwächeln

Die rückläufigen Auftragseingänge haben auch bei den preisbereinigten Umsätzen (ohne sonstige Umsätze wie Handelsware, etc.) ihre Spuren hinterlassen. Obwohl die Dynamik bei den Inlandsumsätzen nachgelassen hat, wurde das Vorjahresniveau bis zuletzt übertroffen, bzw. im vierten Quartal letzten Jahres zumindest erreicht. Im Gegensatz dazu wurde bei den Auslandsumsätzen der Vorjahresstand seit dem dritten Quartal 2011 nicht mehr erreicht. Im ersten Quartal 2012 lagen die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie um 1,0 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Inlandsumsätze um 3,0 % zunahmen, verringerten sich die Auslandsumsätze um 4,8 %.

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

| Art der Angabe | 2011 ²⁾ | | | | 2012 |
|--|--------------------|---------|---------|---------|---------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex ³⁾ der Umsätze insgesamt | 106,0 | 105,2 | 105,4 | 105,6 | 104,9 |
| Inland | 94,5 | 97,7 | 100,9 | 99,7 | 97,3 |
| Ausland | 119,6 | 114,1 | 110,6 | 112,5 | 113,9 |
| Beschäftigte | 345 524 | 348 950 | 355 006 | 355 801 | 354 817 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ³⁾ der Umsätze insgesamt | 11,1 | 5,1 | 0,5 | – 1,1 | – 1,0 |
| Inland | 7,6 | 4,7 | 2,4 | 0,1 | 3,0 |
| Ausland | 14,6 | 5,7 | – 1,6 | – 2,4 | – 4,8 |
| Beschäftigte | 2,7 | 3,6 | 3,9 | 3,6 | 2,7 |
| 1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Korrigiert nach Jahreskorrektur. — 3) 2005 = 100. | | | | | |

1) Alle Zahlen beziehen sich auf Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Dank eines guten Inlandsgeschäfts steigerten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen ihre Umsätze um 11 % und der Maschinenbau um 2,6 %. Dagegen mussten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen eine Umsatzeinbuße von 15 % hinnehmen, da das Plus auf dem Inlandsmarkt nicht ausreichte, die deutlichen Verluste beim Auslandsgeschäft auszugleichen. Die Chemische Industrie verfehlte das Vorjahresniveau um 7,2 % und die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen um 4,5 %. Ein Umsatzplus von 1,9 % verzeichneten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren und von 1,6 % die Nahrungsmittelhersteller.

Gedämpfte Beschäftigungszunahme

Die Beschäftigtenzahlen folgen der konjunkturellen Entwicklung mit einer Verzögerung. Als im Aufschwungsjahr 2010 die Umsätze kräftig anstiegen, gab es erst im vierten Quartal eine Beschäftigungszunahme. Diese verstärkte sich bis zum dritten Quartal letzten Jahres, bevor sie sich seitdem abschwächt. Insgesamt haben die Unternehmen aber auch ein großes Interesse, bei nachlassender konjunktureller Dynamik ihr qualifiziertes Personal zu halten.

Im ersten Quartal 2012 lag die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie mit 354 800 um 2,7 % höher als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Im dritten Quartal 2011 hatte die Zuwachsrate noch 3,9 % und im vierten Quartal 3,6 % betragen.

Im ersten Quartal dieses Jahres steigerten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen ihre Mitarbeiterzahl um 4,5 % auf 24 800 und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren um 4,3 % auf 32 000. Überdurchschnittlich war der Anstieg ebenfalls mit 3,7 % auf 47 700 im Kraftwagensektor. Der Maschinenbau erhöhte seine Beschäftigtenzahl um 1,9 % auf 38 300, die Chemische Industrie um 1,4 % auf 37 300 und die Pharmahersteller um 1,0 % auf 19 000. Einen leichten Anstieg um 0,2 % auf 20 600 verzeichneten die Hersteller von Nahrungsmitteln.

Frostiger Februar dämpft Bauaktivitäten; Aufträge, Umsätze und Beschäftigung nehmen aber deutlich zu

Die positive Entwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe¹⁾ setzte sich auch im ersten Quartal 2012 fort. Auftragseingänge, Umsätze und Beschäftigung nahmen deutlich zu. Allerdings schränkte der extrem frostige Februar die Bauaktivitäten erheblich ein. So ging die Zahl der auf Baustellen und Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden im Februar um 21 % und im ersten Quartal um 4,5 % zurück. Dieser Rückstand muss nun in den nächsten Monaten wieder aufgeholt werden.

Die wertmäßigen Auftragseingänge entwickelten sich seit Beginn des letzten Jahres sehr positiv. In allen Quar-

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Beschäftigte | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | | | |
|---|---|--------|---------|--------------|--|--------------|--------------|--------|--|--|--------------------------------|---|---|--|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100 | | | | Index des Auftrags- eingsangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | | | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ¹⁰⁾ | Kurz- arbeit (Perso- nen) ⁹⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 | | |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 | | |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,1 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | ... | | |
| 2011 Februar | 113,8 | 101,4 | 125,0 | 344 983 | 100,0 | 23 111 | 90,4 | 108,9 | 198 446 | 7,2 | 34 081 | 18 247 | | |
| März | 123,5 | 107,7 | 137,9 | 346 701 | 124,2 | 23 321 | 103,0 | 109,3 | 191 975 | 6,9 | 36 028 | 13 493 | | |
| 1. Vj. D | 115,7 | 103,1 | 127,1 | 345 450 | 97,3 | 23 138 | 95,2 | 108,8 | . | . | . | . | | |
| April | 105,4 | 97,5 | 112,6 | 347 781 | 118,0 | 24 347 | 105,1 | 109,6 | 187 461 | 6,8 | 37 025 | 7 557 | | |
| Mai | 111,7 | 103,7 | 118,9 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 103,0 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 | | |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 97,3 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 | | |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 101,8 | 109,5 | . | . | . | . | | |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,7 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 | | |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 101,7 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 | | |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,1 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 | | |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,2 | 110,0 | . | . | . | . | | |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,1 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | 3 334 | | |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,8 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | 3 597 | | |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 121,3 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | ... | | |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,4 | 110,3 | . | . | . | . | | |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,7 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | ... | | |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,1 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 362 | ... | | |
| März | 112,9 | 102,2 | 122,5 | 354 846 | 130,5 | 25 001 | 108,5 | 111,5 | 181 911 | 6,6 | 36 897 | ... | | |
| 1. Vj. D | 108,7 | 101,9 | 114,7 | 354 817 | 117,5 | 24 726 | 99,2 | 111,1 | . | . | . | . | | |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | - 10,8 | - 9,1 | - 12,2 | - 3,9 | - 0,7 | - 2,8 | - 2,3 | 0,1 | 3,3 | . | - 25,2 | 898,4 | | |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | - 2,1 | - 16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | - 5,7 | . | 25,8 | - 55,9 | | |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,8 | 2,0 | - 7,8 | . | 23,5 | ... | | |
| 2011 Februar | 14,6 | 10,0 | 18,3 | 2,8 | 20,2 | 1,9 | 4,6 | 1,8 | - 8,1 | . | 39,4 | - 72,5 | | |
| März | 4,0 | 0,9 | 6,3 | 3,0 | 19,8 | 1,4 | - 1,1 | 1,8 | - 9,7 | . | 42,1 | - 76,2 | | |
| 1. Vj. | 8,4 | 8,2 | 8,6 | 2,7 | 9,7 | 1,2 | 2,6 | 1,7 | . | . | . | . | | |
| April | 1,3 | 2,8 | 0,4 | 3,3 | 50,6 | 5,2 | 6,6 | 2,1 | - 9,5 | . | 36,4 | - 80,5 | | |
| Mai | 13,5 | 15,0 | 12,5 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,2 | 2,0 | - 8,5 | . | 28,3 | - 79,7 | | |
| Juni | - 3,7 | - 5,7 | - 2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | - 1,2 | 2,1 | - 7,2 | . | 21,9 | - 78,3 | | |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 3,9 | 2,1 | . | . | . | . | | |
| Juli | 0,6 | 4,8 | - 2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | - 1,3 | 2,2 | - 6,7 | . | 17,0 | - 83,1 | | |
| August | 0,5 | 5,3 | - 3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,8 | 1,9 | - 7,5 | . | 14,5 | - 78,3 | | |
| September | 0,7 | 2,3 | - 0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,6 | 2,3 | - 7,2 | . | 17,1 | - 77,0 | | |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | - 2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,7 | 2,2 | . | . | . | . | | |
| Oktober | - 6,2 | - 1,9 | - 9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,6 | 2,4 | - 6,9 | . | 15,7 | - 76,8 | | |
| November | - 2,0 | 0,0 | - 3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,6 | 2,3 | - 7,9 | . | 15,2 | - 72,5 | | |
| Dezember | - 6,5 | - 15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 1,5 | 1,7 | - 8,0 | . | 14,2 | ... | | |
| 4. Vj. | - 4,9 | - 5,6 | - 4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 2,2 | 2,1 | . | . | . | . | | |
| 2012 Januar | - 0,8 | 6,0 | - 6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 2,8 | 1,9 | - 7,8 | . | 11,7 | ... | | |
| Februar | - 8,3 | - 3,8 | - 11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,5 | 2,2 | - 6,1 | . | 6,7 | ... | | |
| März | - 8,6 | - 5,1 | - 11,2 | 2,3 | 5,1 | 7,2 | 5,3 | 2,0 | - 5,2 | . | 2,4 | ... | | |
| 1. Vj. | - 6,1 | - 1,2 | - 9,8 | 2,7 | 20,8 | 6,9 | 4,2 | 2,1 | . | . | . | . | | |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 Februar | 3,7 | 1,3 | 5,6 | 0,1 | 47,8 | 0,6 | - 1,8 | 0,6 | - 1,4 | . | 8,4 | - 3,4 | | |
| März | 8,5 | 6,2 | 10,3 | 0,5 | 24,2 | 0,9 | 13,9 | 0,4 | - 3,3 | . | 5,7 | - 26,1 | | |
| 1. Vj. | 11,1 | 7,4 | 14,2 | 0,6 | 15,3 | - 4,4 | - 12,7 | 0,7 | . | . | . | . | | |
| April | - 14,7 | - 9,5 | - 18,3 | 0,3 | - 4,9 | 4,4 | 2,0 | 0,3 | - 2,4 | . | 2,8 | - 44,0 | | |
| Mai | 6,0 | 6,4 | 5,6 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | - 2,0 | - 0,2 | - 2,8 | . | 2,3 | - 15,4 | | |
| Juni | - 3,9 | - 5,8 | - 2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | - 5,5 | 0,1 | - 0,6 | . | 2,8 | - 14,2 | | |
| 2. Vj. | - 6,6 | - 3,4 | - 8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 6,9 | 0,6 | . | . | . | . | | |
| Juli | - 3,8 | 2,3 | - 8,5 | 0,6 | - 29,7 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | - 40,9 | | |
| August | - 4,1 | - 4,0 | - 4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | - 0,2 | - 2,8 | . | - 0,4 | 9,5 | | |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | - 9,1 | - 0,2 | - 0,6 | 0,3 | - 4,1 | . | 3,2 | 3,3 | | |
| 3. Vj. | - 4,5 | 0,4 | - 8,5 | 1,7 | - 9,2 | 1,7 | 3,9 | 0,5 | . | . | . | . | | |
| Oktober | - 9,8 | - 11,2 | - 8,5 | - 0,1 | - 17,7 | 5,0 | 2,6 | 0,0 | - 1,8 | . | - 0,3 | - 9,1 | | |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | - 0,1 | 4,1 | - 1,0 | 2,5 | 0,0 | - 1,8 | . | - 2,1 | 7,9 | | |
| Dezember | - 12,6 | - 21,6 | - 5,3 | - 0,5 | 47,2 | - 2,5 | 12,5 | 0,5 | 1,2 | . | - 6,1 | ... | | |
| 4. Vj. | - 4,1 | - 9,4 | 0,7 | 0,2 | - 2,1 | 3,7 | 11,2 | 0,3 | . | . | . | . | | |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | - 22,8 | - 2,6 | - 21,9 | - 0,3 | 9,6 | . | - 7,3 | ... | | |
| Februar | - 4,1 | - 8,1 | - 0,8 | - 0,3 | - 11,8 | - 0,1 | - 15,2 | 0,8 | 0,5 | . | 3,5 | ... | | |
| März | 8,2 | 4,8 | 11,1 | 0,2 | 25,5 | 1,7 | - 0,3 | 0,2 | - 2,4 | . | 1,5 | ... | | |
| 1. Vj. | 9,8 | 12,5 | 7,5 | - 0,3 | - 1,0 | - 4,1 | - 6,2 | 0,7 | . | . | . | . | | |

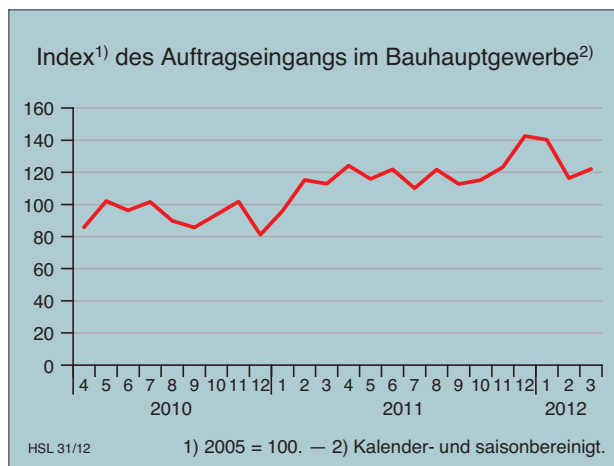
1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Unter- erfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Bauhauptgewerbe¹⁾ in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | | | 2012 |
|--|---------|-----------|-----------|-----------|---------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Auftragseingang (1000 Euro) | 739 079 | 1 014 631 | 920 972 | 901 708 | 892 488 |
| Umsatz (1000 Euro) | 616 190 | 967 478 | 1 071 112 | 1 158 221 | 667 724 |
| Beschäftigte | 23 138 | 24 452 | 24 865 | 25 774 | 24 726 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Auftragseingang | 9,7 | 28,8 | 18,5 | 40,7 | 20,8 |
| Umsatz | 31,7 | 9,1 | 7,5 | 5,4 | 8,4 |
| Beschäftigte | 1,2 | 5,4 | 7,3 | 6,5 | 6,9 |
| 1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten. | | | | | |

talen (bis auf das erste Quartal 2011 mit + 9,7 %) gab es deutlich zweistellige Zuwachsraten. Im ersten Quartal 2012 nahmen die Auftragseingänge um 21 % zu, eine Zuwachsrate, die durch Großaufträge im Januar begünstigt wurde. Die Hochbauaufträge erhöhten sich im ersten Quartal 2012 um 1,7 %, die Tiefbauaufträge um 40 %. Im Hochbausektor nahmen die Wohnungsbauaufträge um 26 % und die des gewerblichen und industriellen Hochbaus um 1,4 % zu, während der öffentliche Hochbau 40 % weniger Aufträge erhielt. Im Tiefbaubereich war es der gewerbliche und industrielle Tiefbau, der vor allem wegen einiger Großaufträge 60 % mehr Aufträge erhielt. Beim öffentlichen Tiefbau gab es ein Plus von 31 % und beim Straßenbau von 24 %. Die kalender- und saisonbereinigten Daten des Auftragseingangs zeigen für das gesamte Bauhauptgewerbe an, dass vom vierten Quartal 2011 zum ersten Quartal 2012 ein leichter Rückgang von 0,6 % zu beobachten ist. Allerdings war der Anstieg vom dritten zum vierten Quartal 2011 mit 11 % auch sehr stark gewesen.

Die baugewerblichen Umsätze, die bereits im gesamten Jahr 2011 um 11 % zugenommen hatten, lagen im ersten Quartal 2012 mit 670 Mill. Euro um 8,4 % höher



als im entsprechenden Vorjahresquartal. Dank der sehr guten Auftragslage kann mit einem Anhalten des Umsatzwachstums gerechnet werden. Die Wohnungsbauumsätze, die bereits im letzten Jahr überdurchschnittlich zugenommen hatten, erhöhten sich im ersten Quartal dieses Jahres um 34 % auf 120 Mill. Euro. Auch der gewerbliche und industrielle Bau knüpfte nahtlos an die gute Entwicklung des Vorjahres an und steigerte seine Umsätze um 24 % auf 340 Mill. Euro. Hier glänzte der gewerbliche und industrielle Hochbau mit einem Anstieg von 37 %. Aber auch das Plus von 9,8 % im gewerblichen und industriellen Tiefbau kann sich sehen lassen. Im Gegensatz dazu musste der öffentliche und Verkehrsbau im ersten Quartal 2012 eine Einbuße von 18 % auf 200 Mill. Euro hinnehmen. Betroffen waren vor allem der öffentliche Hochbau mit einem Minus von 34 % und der Straßenbau mit einem Rückgang von 21 %. Beim sonstigen Tiefbau gab es eine leichte Einbuße von 0,6 %.

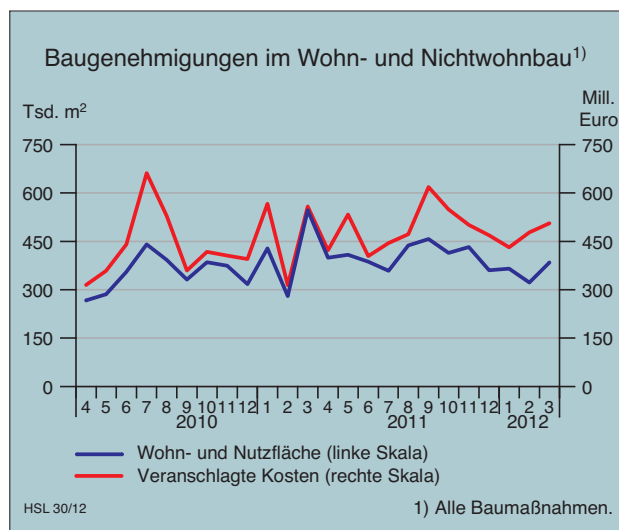
Anlass zur Freude gibt weiterhin die Beschäftigungssituation im Bauhauptgewerbe. Es zeichnet sich ab, dass es 2012 im dritten Jahr in Folge einen Beschäftigungsanstieg geben könnte. Im Durchschnitt des ersten Quartals lag die Beschäftigtenzahl mit 24 700 um 6,9 % höher als vor einem Jahr.

Hochbau verschnauft

Das Hochbauvolumen ging im ersten Vierteljahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15 % zurück. Die genehmigte Wohn- und Nutzfläche verringerte sich um 184 000 m² auf 1 072 000 m². Die dafür veranschlagten Baukosten summierten sich auf 1415 Mill. Euro; das waren 23 Mill. Euro bzw. 1,6 % weniger als im ersten Quartal 2011.

Im **Wohnbau** sank die genehmigte Fläche um gut ein Achtel. Den größten Anteil an diesem Rückgang hatte die Wohnungswirtschaft, die ihre Vorhaben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14 % einschränkte. Auch das Engagement der privaten Haushalte verringerte sich um knapp 11 %. Die veranschlagten Kosten lagen um ein Neuntel unter dem Wert des Vorjahresquartals. Sie sanken bei den Unternehmen um 21 % und bei den privaten Haushalten um 4,0 %. Die Investitionssumme der privaten Haushalte lag 38 % über der gewerblichen.

Für den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 256 Genehmigungen weniger erteilt als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der genehmigten Mehrfamilienhäuser stieg um 17 an, die der darin vorgesehenen Wohnungen ging um 76 zurück. Damit waren 3218 Wohnungen in Neubauten vorgesehen; das war gut ein Zwanzigstel weniger als im Vorjahresquartal. Weitere 330 Wohnungen sollen durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen, 210 Wohnungen wurden in Nichtwohngebäuden genehmigt. Mit insge-



samt 3749 neuen Wohnungen wurden 1,5 % weniger genehmigt als im gleichen Quartal des Vorjahres; die durchschnittliche Wohnfläche betrug 111 m². Die durchschnittlichen Kosten je Wohnung nahmen um 6,6 % ab, die Kosten je m² Wohn- und Nutzfläche dagegen leicht um 1,8 % zu.

Der Flächenbedarf im **Nichtwohnbau** sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 % auf 569 000 m². Die dafür veranschlagten Kosten stiegen um 7,7 % auf

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | | | 2012 |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Wohnbau ¹⁾ Wohnungen | 3 398 | 3 086 | 2 764 | 4 001 | 3 218 |
| Wohnfläche (1000 m ²) | 392 | 367 | 325 | 396 | 344 |
| Nichtwohnbau ¹⁾ Rauminhalt (1000 m ³) | 3 494 | 4 147 | 4 473 | 3 493 | 2 805 |
| Nutzfläche (1000 m ²) | 495 | 606 | 679 | 541 | 471 |
| Wohnungen insgesamt ²⁾ | 3 808 | 3 777 | 3 556 | 4 814 | 3 749 |
| Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²) | 1 255 | 1 232 | 1 253 | 1 206 | 1 072 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Wohnbau ¹⁾ Wohnungen | 42,3 | 36,1 | - 2,3 | 42,5 | - 5,3 |
| Wohnfläche | 54,2 | 32,4 | 1,9 | 22,5 | - 12,1 |
| Nichtwohnbau ¹⁾ Rauminhalt | 29,8 | 80,7 | 22,7 | 2,0 | - 19,7 |
| Nutzfläche | 18,1 | 54,8 | 17,7 | 1,5 | - 5,0 |
| Wohnungen insgesamt ²⁾ | 31,7 | 39,4 | 6,0 | 48,0 | - 1,5 |
| Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ | 44,8 | 35,8 | 7,6 | 12,1 | - 14,6 |
| 1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). | | | | | |

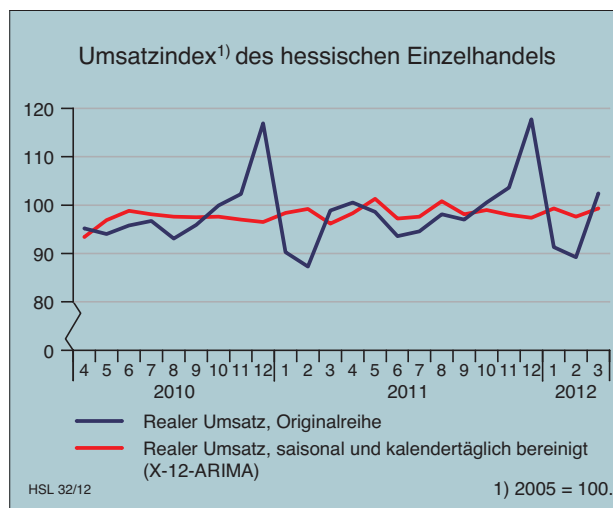
789 Mill. Euro. Ein starker Rückgang war mit 82 % bei den Hotels und Gaststätten festzustellen. Die genehmigten Flächen für sonstige Nichtwohngebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude sowie landwirtschaftliche Betriebsgebäude nahmen ebenfalls ab. Dagegen wurde der Flächenbedarf bei Anstaltsgebäuden knapp verdoppelt. Bei den übrigen nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäuden stieg er um sieben Zehntel.

Insgesamt betrachtet, verlor das Engagement der Privatwirtschaft beim Nichtwohnbau im ersten Quartal 2012 an Dynamik. Die genehmigten Flächen der öffentlichen Bauherren sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um sechs Zehntel und fielen noch hinter die Vorhaben der privaten Haushalte zurück.

Einzelhandel mit positivem Jahresauftakt

Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) ist schwungvoll in das Jahr 2012 gestartet. In der zweiten Jahreshälfte hatte sich die Geschäftstätigkeit abgeschwächt, nachdem das zweite Quartal 2011 noch überaus positiv ausgefallen war. Im Jahresendquartal 2011 nahmen die realen Umsätze um 0,9 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres zu. Dagegen war im ersten Vierteljahr des Jahres 2012 ein Umsatzplus von 2,3 % gegenüber dem ersten Quartal 2011 festzustellen. Dies kann vor allem auf den Einzelhandel mit Lebensmitteln zurückgeführt werden, der 2,7 % mehr umsetzte, während der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ein Umsatzplus von 2,1 % aufwies. Nach Bereinigung der monatlichen realen Umsätze im Einzelhandel von Saison- und Kalendereinflüssen wird ein ab April 2011 sich abschwächender Verlauf deutlich. Am aktuellen Rand ist aber eine moderate Aufwärtsbewegung festzustellen.

Die kräftige Beschäftigungsentwicklung des ersten Quartals 2011 – hier war eine Zuwachsrate von über 2 % zu verzeichnen – setzte sich im weiteren Verlauf des Jahres nicht fort. Im ersten Quartal 2012 war eine weitere

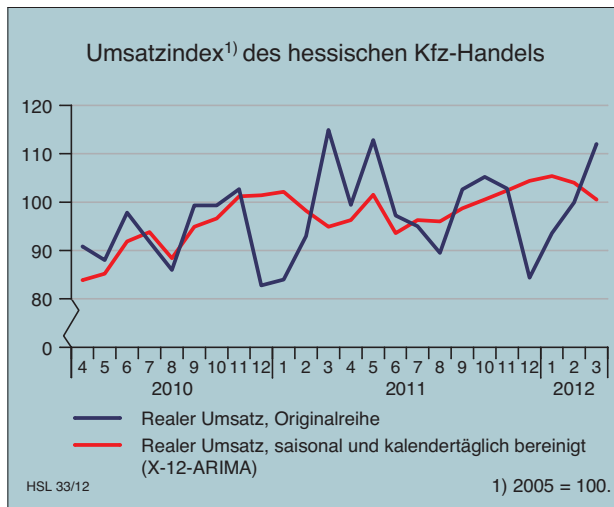


Abschwächung zu beobachten: Die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,4 % gegenüber dem ersten Quartal 2011, nachdem im Jahresendquartal noch ein Plus von 1,0 % zu verzeichnen war. Die insgesamt positive Entwicklung in den letzten beiden Quartalen ist auf die Entwicklung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen, da in den beiden genannten Zeiträumen die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,3 bzw. 0,4 % rückläufig war.

Umsatz im Kfz-Handel normalisiert sich

Im Wirtschaftsbereich des Kraftfahrzeughandels und deren Instandhaltung und Reparatur ging der preisbereinigte Umsatzanstieg im Verlauf des Jahres 2011 zurück. Nach einem zweistelligen Plus in den beiden ersten Quartalen des Jahres 2011 nahmen die Zuwachsraten in den Folgequartalen deutlich geringere Werte an. Im Vergleich zum letzten Quartal des Jahres 2011 war hier wie im Einzelhandel im ersten Vierteljahr 2012 wieder eine dynamischere Geschäftstätigkeit zu verzeichnen: Die preisbereinigten Umsätze nahmen um 4,6 % gegenüber dem ersten Quartal 2011 zu. Damit zeichnet sich in dieser Wirtschaftsabteilung eine Normalisierung ab. In den ersten 3 Quartalen des Jahres 2010 waren noch erhebliche Einbrüche im Neuwagengeschäft als Spätfolge der „Abwrackprämie“ zu verzeichnen. Dieser Basiseffekt kehrte sich in den folgenden 3 Quartalen um, was sich in positiven zweistelligen Veränderungsraten bis zum zweiten Quartal 2011 äußerte. In der saison- und kalenderbereinigten Darstellung der realen Umsätze zeigt sich eine starke Aufwärtsbewegung ab der Mitte des abgelaufenen Jahres. Seit Februar 2012 ist jedoch eine rückläufige Entwicklung festzustellen.

Anders als im Einzelhandel war im Verlauf des Jahres 2011 eine wachsende Zunahmerate der Beschäftigtenzahl zu beobachten, was sich auch im neuen Jahr fortsetzte. Im Jahresanfangsquartal 2012 lag das Plus bei 4,2 %. Diese Entwicklung wird insbesondere durch die Zuwächse der Zahl der Teilzeitbeschäftigten getragen,



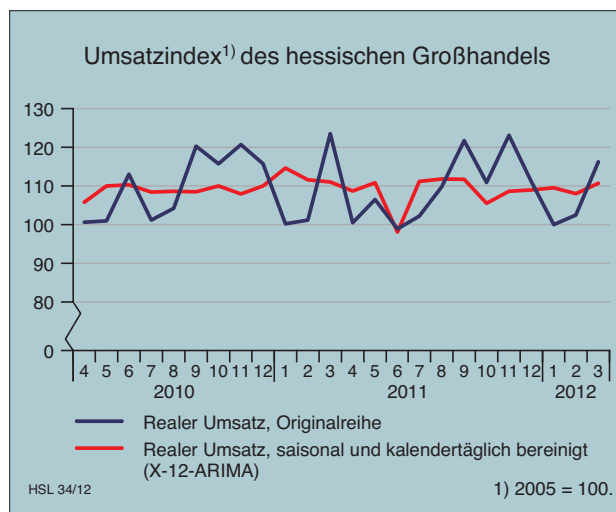
die im ersten Vierteljahr 2012 um 8,0 % zunahm. Bei den Vollzeitbeschäftigten war ein Plus von 3,4 % zu verzeichnen.

Umsatzrückgang im Großhandel setzt sich fort

Im Gegensatz zum Einzel- und Kfz-Handel ist der Großhandel in Hessen mit einem Umsatzminus in das neue Jahr gestartet. Die negative Entwicklung des letzten Quartals des Jahres 2011 hat sich damit im ersten Vierteljahr 2012 fortgesetzt: Die preisbereinigten Umsätze nahmen gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 1,9 % ab. Ausschlaggebend hierfür ist der Umsatzrückgang von 8,1 % im Produktionsverbundhandel, dem Be-

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

| Art der Angabe | 2011 | | | | 2012 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2005 = 100 | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 95,2 | 101,8 | 100,2 | 111,4 | 99,2 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 102,7 | 109,2 | 102,1 | 104,2 | 109,1 |
| Großhandel | 117,2 | 110,7 | 120,9 | 119,1 | 112,5 |
| Reale Umsätze ³⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 92,2 | 97,6 | 96,6 | 107,3 | 94,3 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 97,3 | 103,1 | 95,7 | 97,5 | 101,8 |
| Großhandel | 108,3 | 102,0 | 111,3 | 115,1 | 106,2 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 96,5 | 96,5 | 97,5 | 98,3 | 96,9 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 97,0 | 98,0 | 99,7 | 101,1 | 101,1 |
| Großhandel | 95,7 | 95,7 | 96,3 | 97,5 | 96,9 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 96,1 | 96,6 | 97,8 | 98,6 | 96,9 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 108,1 | 110,8 | 111,0 | 114,9 | 116,8 |
| Großhandel | 96,1 | 96,0 | 97,6 | 98,8 | 97,5 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,6 | 3,9 | 2,7 | 2,2 | 4,2 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 24,2 | 13,2 | 5,6 | 4,4 | 6,2 |
| Großhandel | 14,5 | 0,7 | 6,2 | – 2,4 | – 4,0 |
| Reale Umsätze ³⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,5 | 2,7 | 1,5 | 0,9 | 2,3 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 23,0 | 11,8 | 3,6 | 2,7 | 4,6 |
| Großhandel | 8,0 | – 2,8 | 2,5 | – 2,0 | – 1,9 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,3 | 1,3 | 1,9 | 1,0 | 0,4 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 2,1 | 2,8 | 3,3 | 3,6 | 4,2 |
| Großhandel | 2,1 | 1,9 | 1,2 | 1,7 | 1,3 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,3 | 1,4 | 2,5 | 2,1 | 0,8 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 3,7 | 5,3 | 5,3 | 8,1 | 8,0 |
| Großhandel | 3,1 | 1,9 | 1,1 | 2,2 | 1,5 |
| 1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 3) In Preisen des Jahres 2005. | | | | | |



reich des Großhandels, der die Industrieunternehmen mit Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Ausrüstungen und Maschinen beliefert. Dies korrespondiert mit der negativen Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe. Im Konsumtionsverbundhandel, der den Einzelhandel und das Gastgewerbe mit Nahrungsmitteln sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern beliefert, betrug das Umsatzplus 5,8 %. Dies deckt sich mit der positiven Entwicklung im Einzelhandel. Auch der saison- und kalenderbereinigte reale Umsatz zeigt für den Großhandel eine Abschwächung der Geschäftstätigkeit ab dem vierten Quartal 2011. Die Ausblendung von Saison- und Kalendereffekten lässt aber auch eine Aufwärtsbewegung im März 2012 erkennen. Ob diese dauerhaft sein wird, muss abgewartet werden.

Trotz der negativen Entwicklung des preisbereinigten Umsatzes im ersten Quartal 2012 nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,3 % zu. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg mit 1,5 % leicht stärker als die der Vollzeitbeschäftigten, die sich um 1,3 % erhöhte.

Gute Konjunktur begünstigt Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal 2012 wieder auf Wachstumskurs. Gegenüber dem Vorquartal stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,5 %. Im Schlussquartal 2011 hatte es mit - 0,2 % den ersten Rückgang für das deutsche BIP seit der Wirtschaftskrise 2009 gegeben. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war damit im aktuellen Berichtsquartal deutlich stärker als von der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose noch Mitte April prognostiziert wurde (+ 0,1 %). Positive Impulse kamen nach den Aussagen des Statistischen Bundesamtes vor allem vom Außenbeitrag (Exporte minus Importe) und vom Konsum. Die wirtschaftliche Leistung wurde im ersten Quartal 2012 in Deutschland von 41,1 Mill. Erwerbstätigen erbracht, das waren 612 000 Personen oder 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor.

Der IFO-Geschäftsklimaindex stieg in den ersten 3 Monaten für die gewerbliche Wirtschaft, zum Ende des ersten Quartals 2012 allerdings in abgeschwächter Form. Einen besonders starken Anstieg meldete der Einzelhandel.

Die wirtschaftliche Erholung ist auch in Hessen spürbar. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern im Frühjahr beurteilten mehr als 90 % der befragten Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage mindestens mit „zufrieden“, darunter gaben sogar fast 43 % der Konjunktur die Note „gut“. Deutlich verbessert haben sich auch die Erwartungen der Wirtschaft. Mittlerweile erhofft fast jedes vierte hessische Unternehmen bessere Geschäfte in der näheren Zukunft (zu Beginn des Jahres war es nur jedes fünfte). Nur noch 14 % schauen skeptisch in die Zukunft. Der Geschäftsklimaindex stieg gegenüber Januar 2012 um 4,2 Prozentpunkte auf über 121 Punkte. Nach dem Einbruch zu Beginn des Jahres sehen jetzt wieder viele Unternehmen mit großer Zuversicht in die Zukunft. Dennoch bleibt das Umfeld schwierig und die Gefahr eines wirtschaftlichen Einbruchs ist noch nicht gebannt. Ähnlich wie in den vorangegangenen Umfragen erfüllt auch im Frühsommer die Unternehmen vor allem die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise mit Sorge. Aber auch ein Abflauen der Inlandsnachfrage, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich im Zuge der Euro-Krise verschlechtern sowie die schwierige Rekrutierung von Fachkräften in bestimmten Bereichen stellen Risiken für die aktuelle Konjunkturlage dar.

Die Mehrheit der Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen wird in den nächsten Monaten ihren Personalstand konstant halten (68 %). Zugleich ist die Einstellungsbereitschaft gestiegen. Danach wollen fast 20 % der Unternehmen (Jahresbeginn knapp 18 %) Neueinstellungen vornehmen und nur 12 % halten ein Abbau von Arbeitsplätzen für notwendig.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahm nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit weiter zu. Im Februar 2012 waren in Hessen rund 2,264 Mill. sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das waren 2,4 % oder 53 400 Personen mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Betrachtung nach Wirtschaftszeigen zeigt im Vorjahresvergleich überwiegende Beschäftigungszuwächse. Die stärksten Zuwächse hatten die Branchen „Erziehung und Unterricht“, „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“, „Gastgewerbe“, „Wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Verkehr und Lagererei“. Weiter sinkend ist die Beschäftigung im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung.

Die hessische Beschäftigungsentwicklung lag knapp sowohl unter dem bundesdeutschen Wert als auch unter dem Wert für die alten Länder ohne Berlin. Den stärksten Anstieg innerhalb der Länder vermeldete Berlin

mit 3,3 %, dicht gefolgt von Bayern und Niedersachsen (jeweils + 3,2 %) und Baden-Württemberg. Die niedrigsten Beschäftigungszuwächse gab es in Sachsen-Anhalt (+ 1,0 %), Mecklenburg-Vorpommern (+ 1,3 %) und Thüringen (+ 1,4 %). Die neuen Länder ohne Berlin hatten insgesamt einen Aufbau an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr von nur 1,5 %, hervorgerufen vor allem durch eine deutlich schwächere Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen.

Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im aktuellen Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 630 Personen oder 6,4 %. Saisonbereinigt errechnet sich ebenfalls ein Rückgang von 800 Personen. Die saisonbereinigte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der entlastenden Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, sank um ca. 1000 Personen. Insgesamt waren im ersten Quartal durchschnittlich 184 600 Personen als arbeitslos gemeldet.

Ebenfalls sank die bundesweite Zahl der Arbeitslosen im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal. Abnahmen gab es in allen Ländern, am stärksten in Sachsen und Bayern (jeweils - 10,0 %). Die hessische Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war mit 5,9 % wiederum günstiger als die Quote der alten Länder (6,2 %) und deutlich niedriger als die für Gesamtdeutschland (7,3 %). Den vierten Platz im Länderranking hinter Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz konnte Hessen weiterhin behaupten.

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben vor. Nach diesen Angaben belief sich die harmonisierte und saisonbereinigte Arbeitslosenquote²⁾ im Durchschnitt des ersten Quartals auf 10,8 % (EZ 17) und in der Europäischen Union (EU 27) auf 10,2 %. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich mit 4,0 % die niedrigste und Spanien mit fast 24 % die höchste Quote. Deutschland hat mit 5,6 % eine weit unter dem Durchschnitt liegende Quote. Die entsprechende hessische Quote liegt bei 4,5 %. In den USA lag die Quote bei 8,3 % und in Japan bei 4,6 %.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Hessen betraf alle Personengruppen. Die stärksten Rückgänge meldeten die Gruppe der Jugendlichen unter 20 Jahre mit 8,2 %. Deutlich schwächer war die Abnahme bei den Männern und Frauen (- 6,3 bzw. - 6,5 %). Der Frauenanteil lag im Berichtsquartal bei 46,3 % und war damit genauso hoch wie im Vorjahresquartal.

2) Quelle: Eurostat und eigene Berechnungen, Update 16.5.2012. Die Arbeitslosenquote ist definiert als der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Dabei werden die Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zugrunde gelegt. Die Erwerbspersonen umfassen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen.

Von den 184 600 Arbeitslosen im ersten Quartal 2012 wurden in Hessen ein Drittel im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 2 Drittel im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Die Arbeitslosenzahlen stiegen im Vorquartalsvergleich in beiden Rechtskreisen, im Vergleich zum Vorjahr sanken sie. Die Rückgänge waren in beiden Rechtskreisen mit jeweils über 6 % fast gleich hoch. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote betrug 1,9 % und die SGB II-Arbeitslosenquote 4,0 %.

Die Zugehörigkeit zum Rechtskreis wirkt sich auch auf die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit aus: Nach Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit, die rückwirkend ab 2007 auf die integrierte Arbeitslosenstatistik umgestellt wurden und somit auch die Daten der zugelassenen kommunalen Träger beinhalten, betrug im Rechtskreis SGB III 174 Tage, im Rechtskreis SGB II dagegen 596 Tage. Im Rechtskreis SGB III verringerte sich die Arbeitslosenzeit gegenüber dem Vorjahreswert um 14 Tage, während diese im Rechtskreis SGB II im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert hoch blieb. Gut 34 % aller Arbeitslosen sind länger als ein Jahr arbeitslos, gut 18 % mehr als 2 Jahre.

Die Abnahme der Arbeitslosenzahl im Jahresvergleich betraf mit Ausnahme des Odenwaldkreises alle hessischen kreisfreien Städte und Landkreise. Die mit Abstand größten Rückgänge verzeichneten der Lahn-Dill-Kreis (- 14,8 %), der Landkreis Fulda und Landkreis Offenbach am Main (jeweils rund - 12,0 %) sowie der Main-Kinzig-Kreis (- 11,0 %). Schlusslichter waren der Landkreis Hersfeld-Rotenburg (- 0,9 %), die kreisfreie Stadt Offenbach am Main und der Landkreis Groß-Gerau (jeweils - 1,1 %).

Der Hochtaunuskreis hatte mit 3,9 % wiederum die niedrigste Arbeitslosenquote, dicht gefolgt vom Landkreis Fulda mit 4,1 %. Die höchsten Arbeitslosenquoten meldeten die kreisfreien Städte Offenbach am Main (11,3 %) und Kassel (10,4 %). Im Vergleich zur hessenweiten Arbeitslosenquote hatten alle kreisfreien Städte eine höhere Quote, während von den 21 Landkreisen nur 5 über diesem Wert lagen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in den Regierungsbezirken unterschiedlich stark. Während der südliche und nördliche Regierungsbezirk eine Abnahme der Arbeitslosenzahl von jeweils gut 6 % meldeten, betrug sie im mittleren Regierungsbezirk sogar über 7 %. Die Quote war im Regierungsbezirk Darmstadt mit 5,8 % niedriger als in den beiden anderen Regierungsbezirken (6,0 % im Regierungsbezirk Gießen und 6,1 % im Regierungsbezirk Kassel). Der Abstand zwischen Süd- und Nordhessen betrug nur noch 0,3 Prozentpunkte und lag auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen veränderte sich innerhalb des ersten Quartals 2012 kaum. Nicht saison-

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen¹⁾

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen- einheit | 2011 | | | | 2012 |
|---|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Erwerbstätige | | | | | | |
| Erwerbstätige (Inland) i n s g e s a m t | 1000 | ... | ... | ... | ... | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal | % | ... | ... | ... | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort | 1000 | 2 212,5 | 2 232,2 | 2 261,9 | 2 281,4 | ... |
| Arbeitslose | | | | | | |
| Arbeitslose i n s g e s a m t | Anzahl | 197 223 | 183 664 | 180 209 | 168 974 | 184 595 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | „ | 105 813 | 95 518 | 91 989 | 87 012 | 99 138 |
| Frauen | „ | 91 410 | 88 146 | 88 219 | 81 962 | 85 457 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | „ | 18 718 | 17 043 | 19 407 | 14 730 | 17 656 |
| dar. 15 bis unter 20 | „ | 3 466 | 3 281 | 4 068 | 2 975 | 3 183 |
| 50 oder älter | „ | 57 898 | 54 640 | 52 824 | 51 487 | 55 322 |
| dar. 55 oder älter | „ | 34 220 | 32 737 | 32 035 | 31 433 | 33 274 |
| Ausländer | „ | 48 522 | 46 259 | 45 599 | 43 717 | 47 231 |
| im Rechtskreis III | „ | 64 441 | 54 368 | 53 511 | 48 492 | 60 214 |
| im Rechtskreis II | „ | 132 783 | 129 296 | 126 698 | 120 449 | 124 380 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal | % | – 8,0 | – 8,4 | – 7,1 | – 7,6 | – 6,4 |
| Arbeitslosenquote ²⁾ i n s g e s a m t | „ | 6,4 | 5,9 | 5,8 | 5,4 | 5,9 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | „ | 6,4 | 5,8 | 5,5 | 5,2 | 6,0 |
| Frauen | „ | 6,3 | 6,0 | 6,0 | 5,6 | 5,8 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | „ | 5,7 | 5,2 | 6,0 | 4,5 | 5,4 |
| dar. 15 bis unter 20 | „ | 3,6 | 3,5 | 4,4 | 3,2 | 3,4 |
| 50 oder älter | „ | 7,2 | 6,6 | 6,3 | 6,1 | 6,5 |
| dar. 55 oder älter | „ | 7,7 | 7,2 | 6,9 | 6,8 | 7,2 |
| Ausländer | „ | 14,2 | 13,3 | 13,0 | 12,5 | 13,5 |
| Deutsche | „ | 5,4 | 5,0 | 4,8 | 4,5 | 5,0 |
| Gemeldete Stellen | | | | | | |
| Gemeldete Stellen (Bestand) ³⁾ | Anzahl | 33 851 | 37 938 | 40 570 | 39 854 | 36 091 |
| Kurzarbeit | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit ⁴⁾ | „ | 2 187 | 930 | 534 | ... | ... |
| Kurzarbeiter ⁴⁾ | „ | 16 874 | 6 481 | 3 488 | ... | ... |
| Anzeigen über Kurzarbeit | „ | 244 | 109 | 85 | 384 | 214 |
| Anzahl d. i. d. Anzeigen über Kurzarbeit genannten Personen | „ | 2 592 | 1 224 | 1 169 | 5 668 | 2 872 |
| 1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. — 3) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 4) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor. | | | | | | |
| Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. | | | | | | |

bereinigt belief sich der Bestand auf 36 100; gegenüber dem Vorjahreszeitraum war das ein Anstieg von 6,6 %. Die von Betrieben gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern blieb weiterhin auf hohem Niveau. Von allen gemeldeten Arbeitsstellen entfielen, nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, beim Zugang knapp 93,0 % und beim Bestand gut 94 % auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Geringfügige Arbeitsstellen machten 6,4 % (Zugang) bzw. 4,8 %

(Bestand) aller Arbeitsstellen aus. Von den 34 800 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen im März 2012 waren rund 70 % für eine unbefristete, und 15,0 % für eine befristete Vollzeitstelle. Der Anteil der Teilzeitstellen betrug 11,6 % (7,1 % unbefristet, 4,5 % befristet). Im Vorjahresvergleich liegt für die unbefristeten Vollzeitstellen ein Zuwachs von 1780 Stellen bzw. 8,0 % vor. Die Zahl der befristeten Vollzeitstellen sank um 670 Stellen bzw. – 11,6 %. Der Rest war ohne Angabe zur Arbeitszeit.

Durch den Rückgang der Zahl der Arbeitslosen und den gleichzeitigen Zugang an offenen Stellen im Jahresvergleich verbesserte sich auch die Quote aus dem Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen. Im aktuellen Berichtsquartal kamen rechnerisch auf eine offene Stelle 5 Arbeitslose; im Vorjahresquartal betrug dieses Verhältnis noch 1 zu 6 und im ersten Quartal 2010 sogar noch 1 zu 9.

Im Durchschnitt des ersten Quartals 2012 gingen Anzeigen für 2900 Kurzarbeiter ein, wobei die Anzeigen im Laufe des Quartals von 4600 im Januar auf 2280 im Februar auf nunmehr 1750 im März zurückgingen. Berücksichtigt man nur die konjunkturelle Kurzarbeit nach § 170 SGB III, wurden in den ersten 3 Monaten des Jahres durchschnittlich 1400 Kurzarbeiter angezeigt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Rückgang von 200 Personen oder knapp 13 %. Der Anteil der Anzeigen nach § 170 SGB III lag mit 58 % unter dem Vorjahreswert (61 %). Angaben zur tatsächlichen Inanspruchnahme der Kurzarbeit liegen erst bis Oktober 2011 vor. Danach sind die Kurzarbeiterzahlen weiterhin gesunken. Im Oktober wurde an 3330 Arbeitnehmer Kurzarbeitergeld gezahlt, darunter an 2650 Personen konjunkturelles Kurzarbeitergeld nach § 170 SGB III.

Anstieg der Insolvenzen von Unternehmen gebremst

Von Januar bis März 2012 entschieden die hessischen Amtsgerichte über 413 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen. Das sind zwar gut 1 % mehr als im ersten Quartal des Vorjahres, aber fast 4 % weniger als im vorherigen Quartal. Der merkliche Anstieg im vierten Quartal 2011 (+ 9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal und + 2 % gegenüber dem Vorquartal) setzte sich somit nicht fort.

Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge lag im ersten Quartal 2012 mit 32 % höher als im Durchschnitt des Jahres 2011 (28 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das erste Quartal 2012 auf insgesamt 396 Mill. Euro. Dies entspricht rund 960 000 Euro je beantragter Insolvenz. Im Durchschnitt des Jahres 2011 lag dieser Wert bei 821 000 Euro. Von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren im ersten Quartal 2012 insgesamt rund 2500 Beschäftigte betroffen.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief recht unterschiedlich. Einen deutlichen Anstieg der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ auf 71 Fälle (+ 58 %). Im Handel war die Entwicklung gespalten. Während 46 Fälle im Großhandel ein Plus von über 200 % ergeben, bedeuten 24 Fälle im Einzelhandel einen Rückgang von 27 %. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der Insolvenzan-

träge im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (- 60 %), im Gastgewerbe (- 26 %), bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern (- 25 %) und im Baugewerbe (- 13 %).

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen blieb im ersten Quartal 2012 mit 1612 Anträgen gut 3 % unter dem Ergebnis des vorherigen Quartals und 6 % unter dem des ersten Quartals 2011. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz lagen mit 60 900 Euro unter dem Durchschnitt des Jahres 2011 (64 100 Euro).

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird.

Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger lag im ersten Quartal 2012 mit 406 Fällen fast 10 % unter dem Wert des vierten Quartals 2011, aber übertraf den Wert des entsprechenden Vorjahresquartals um gut 9 %. Die voraussichtlichen Forderungen je Regelinsolvenz ehemals Selbstständiger lagen mit 296 200 Euro merklich über dem Niveau des Jahres 2011 (225 400 Euro). Die Zahl der Anträge auf ein vereinfachtes Verfahren ehemals Selbstständiger blieb mit 133 fast 9 % unter dem Ergebnis des vierten Quartals 2011, übertraf jedoch den Wert des entsprechenden Vorjahresquartals geringfügig um einen Fall. Die voraussichtlichen Forderungen je Verfahren blieben mit 121 300 Euro unter dem Durchschnitt des Jahres 2011 (145 200 Euro).

Inflationsrate verharrt auf 2,1 %

Der Verbraucherpreisindex lag im ersten Quartal 2012 um 2,1 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und 0,7 % höher als im vierten Quartal 2011. Nachdem die Inflationsrate im Dezember 2011 unerwartet deutlich auf 1,7 % gesunken war, ließen steigende Preise u. a. für Mineralölprodukte, Nahrungsmittel und Bekleidung die Inflationsrate im Januar 2012 auf 1,9 % und im Februar auf 2,2 % wachsen. Eine Abschwächung der Teuerung bei Dienstleistungen und Energieprodukten führte im März zu einem Rückgang der Inflationsrate auf 2,0 %.

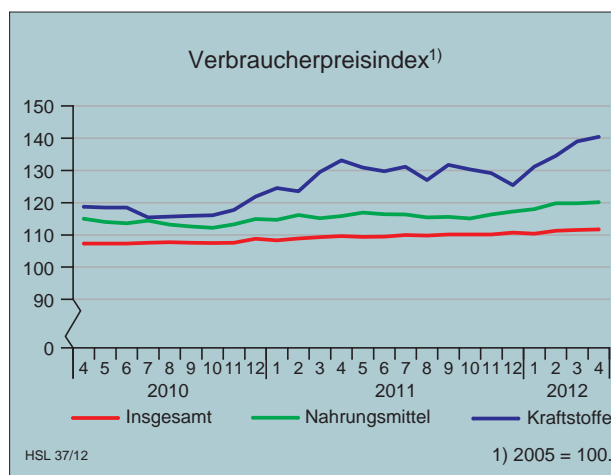
Der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) lag im ersten Quartal 2012 um 6,2 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Darunter verteuerte sich Heizöl um 13,4 %, Gas um 4,9 % und Strom um 1,6 %. Autofahrer mussten durchschnittlich 7,2 % höhere Kraft-

Verbraucherpreisindex in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | | | 2012 |
|-----------------------------------|---|--------|--------|--------|--------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| | 2005 = 100 | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 108,8 | 109,5 | 110,0 | 110,3 | 111,1 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 115,5 | 116,4 | 115,8 | 116,2 | 119,2 |
| Kleidung und Schuhe | 95,7 | 96,5 | 95,2 | 100,2 | 97,4 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 107,1 | 107,6 | 107,8 | 108,0 | 108,5 |
| Haushaltsenergie | 131,7 | 133,3 | 134,0 | 136,8 | 139,9 |
| Verkehr | 116,5 | 118,4 | 118,6 | 118,1 | 120,4 |
| Heizöl und Kraftstoffe | 125,8 | 131,2 | 129,9 | 128,3 | 134,9 |
| Nachrichtenübermittlung | 86,4 | 85,9 | 85,3 | 84,9 | 84,9 |
| Unterhaltungselektronik | 62,7 | 61,6 | 60,3 | 59,5 | 58,8 |
| | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 1,7 | 2,1 | 2,2 | 2,1 | 2,1 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 2,2 | 1,9 | 2,1 | 2,4 | 3,2 |
| Kleidung und Schuhe | -0,5 | 0,0 | 0,7 | 1,8 | 1,8 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 1,0 | 1,4 | 1,2 | 1,2 | 1,3 |
| Haushaltsenergie | 9,7 | 9,1 | 9,5 | 10,0 | 6,2 |
| Verkehr | 4,0 | 4,3 | 5,0 | 3,6 | 3,3 |
| Heizöl und Kraftstoffe | 10,9 | 10,6 | 12,3 | 8,2 | 7,2 |
| Nachrichtenübermittlung | -2,5 | -2,7 | -3,1 | -2,5 | -1,7 |
| Unterhaltungselektronik | -4,3 | -4,9 | -7,1 | -6,4 | -6,2 |

stoffpreise bezahlen, wobei sich Diesel (+ 6,9 %) erstmals seit 2 Jahren nicht stärker verteuerte als Superbenzin (+ 7,2 %).

Die Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln fielen im ersten Quartal 2012 mit 2,6 % gegenüber dem Vorquartal deutlich stärker aus als vor einem Jahr (+ 1,8 %), sodass die Jahresteuerrate von 2,4 % im vierten Quartal 2011 auf 3,2 % im ersten Quartal 2012 stieg. Die Preisentwicklung der einzelnen Produkte verlief recht unterschiedlich. Teurer wurden binnen Jahresfrist Speisefette und -öle (+ 9,0 %), Fleisch und Fleischwaren (+ 6,9 %), Fisch (+ 5,5 %), Molkereiprodukte und Eier (+ 4,1 %) sowie Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 2,7 %). Dagegen



zahlten die Verbraucher für Obst (- 2,7 %) und für Gemüse (- 1,0 %) weniger als vor einem Jahr.

Das Preisniveau von Kleidung und Schuhen stieg im ersten Quartal 2012 weiter an (+ 1,8 % gegenüber dem ersten Quartal 2011). Dagegen setzte sich der Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 1,7 %) und für Unterhaltungselektronik (- 6,2 %) weiter fort. Deutliche Preissenkungen wurden beispielsweise für PC (- 19,9 %), Notebooks (- 16,4 %), Digitalkameras (- 14,1 %) sowie Heimkino-Anlagen (- 14,0 %) beobachtet. Allerdings gab es auch in diesem Bereich Produkte, die teurer wurden, z. B. Tintenstrahldrucker (+ 7,2 %) und tragbare Radio-Recorder (+ 5,4 %). Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung (u. a. Wasch- und Pflegemittel) verteuerten sich im ersten Quartal 2012 um 0,2 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres, Heimtextilien um 1,0 %. Die Preise für Haushaltsgeräte sanken binnen Jahresfrist um 1,9 %, für Glaswaren und Geschirr um 0,4 % sowie für Möbel und Einrichtungsgegenstände um 0,2 %.

Dienstleistungen für private Haushalte wurden durchschnittlich 1,5 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Flugtickets (+ 11,9 %), Pauschalreisen (+ 3,6 %) sowie Verpflegungsdienstleistungen (+ 3,5 %). Die Jahresteuerrate für Wohnungsmieten stieg im ersten Quartal 2012 leicht auf 1,3 % (4. Quartal 2011: + 1,2 %).

Hessens Außenhandel mit den beiden Gastgeberländern der Fußball-EM Polen und Ukraine

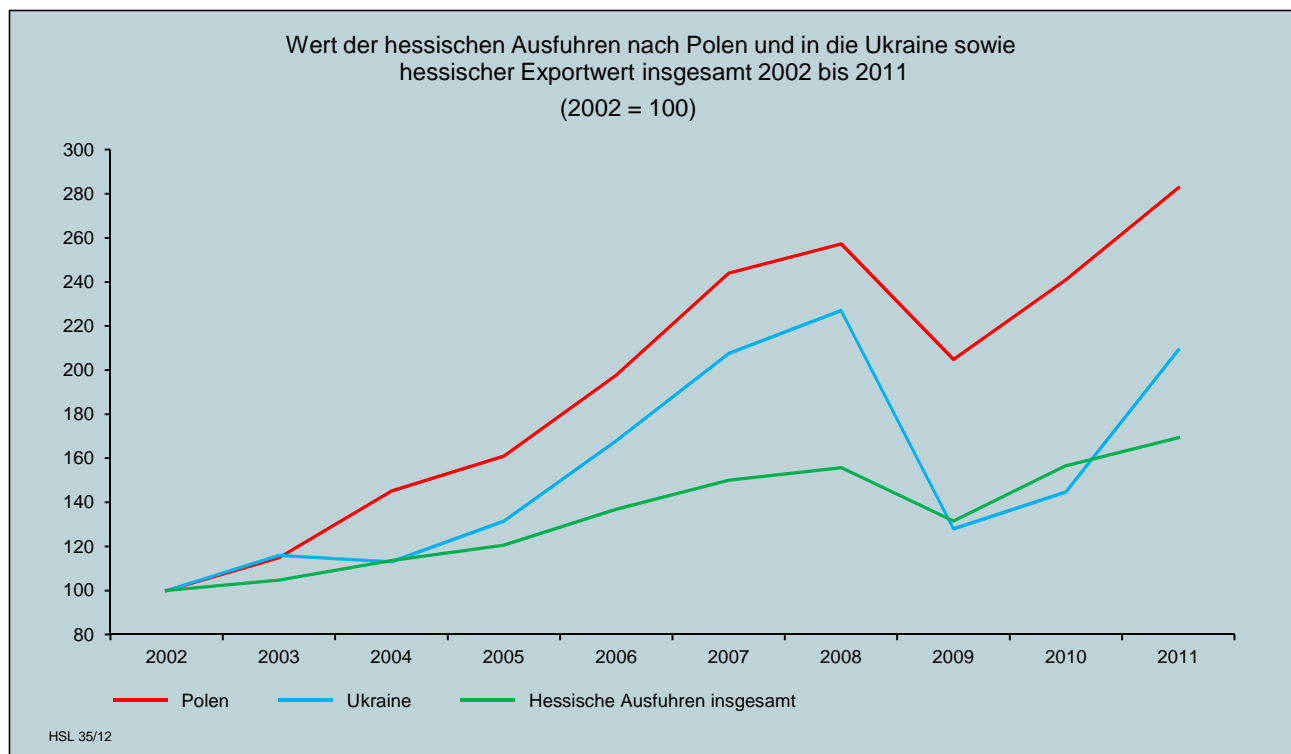
Vom 8. Juni bis 1. Juli 2012 findet die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine statt. Aus diesem Anlass wird der hessische Außenhandel mit diesen beiden Ländern dargestellt. Im Zeitraum vom 2002 bis 2011 haben sich die Ausfuhren Hessens in die beiden Gastgeberländer der Fußball-EM mehr als verdoppelt. Die Ausfuhren in die Ukraine nahmen um 109 % zu. Der Anstieg der Exporte nach Polen fiel mit 183 % noch höher aus. Dagegen stiegen die gesamten Ausfuhren Hessens im genannten Zehnjahreszeitraum um 69 %. Die Importe aus Polen nahmen in den letzten 10 Jahren um 146 % zu, die aus der Ukraine wiesen ein Plus von 71 % auf. Mit 60 % blieb der Anstieg der gesamten hessischen Einfuhren hinter diesen Zuwachsraten zurück. Beim Handel Hessens mit Polen zeigt sich, dass im Jahr 2011 sowohl beim Export als auch beim Import Waren aus dem Bereich Fahrzeugbau an der Spitze standen. Dies ist ein Kennzeichen für den intraindustriellen Handel aber auch den Intraunternehmenshandel, der zwischen fortgeschritteneren Volkswirtschaften anzutreffen ist. Beim Handel Hessens mit der Ukraine wichen die wichtigsten Export- und Importwaren deutlich voneinander ab.

Wirtschaftskrise 2009 unterbricht Dynamik der Ausfuhren

Die hessische Wirtschaft exportierte im Jahr 2011 Waren im Wert von 1,99 Mrd. Euro nach Polen. Im Zeitraum zwischen 2002 und 2011 stiegen die Ausfuhren nach Polen um 183 %. Die gesamten Ausfuhren Hessens nahmen im gleichen Zeitraum um 69 % zu. Im Krisenjahr 2009 gingen die Exporte in das Nachbarland im Vergleich zum Vorjahr um ein Fünftel zurück. Die kräftige Entwicklung der Vorjahre setzte sich anschließend fort, sodass im Jahr 2011 das Vorkrisenniveau wieder übertroffen wurde.

Der Anteil Polens an den hessischen Exporten lag im Jahr 2011 bei 3,6 % und damit gleichauf mit Spanien und leicht unter dem Anteil der Schweiz.

In die Ukraine wurden im vergangenen Jahr Waren im Wert von 263 Mill. Euro exportiert. Im Vergleich zum Jahr 2002 erhöhten sich die Ausfuhren um 109 %. Der Anteil der Ukraine an den hessischen Ausfuhren insgesamt lag bei 0,5 % und damit gleichauf mit Griechenland, Norwegen und Irland. Im Krisenjahr gingen die hessischen Exporte in das Co-Gastgeberland der Fußball-EM gegenüber 2008 um 44 % drastisch zurück. Trotz eines kräf-



tigen Anstiegs des Wertes der exportierten Waren von 45 % in die Ukraine im Jahr 2011 konnte im Gegensatz zu Polen das Vorkrisenniveau aufgrund der moderaten Entwicklung im Jahr 2010 noch nicht erreicht werden.

Der Großteil der hessischen Exportgüter nach Polen waren im Jahr 2011 Enderzeugnisse mit einem Wert von 1,4 Mrd. Euro. Bedeutende Positionen darunter waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren und Teile für Kraftfahrzeuge mit einem Wert von 187 Mill. Euro. Dahinter folgten Eisen-, Blech- und Metallwaren mit einem Wert von 108 Mill. sowie Waren aus Kunststoff mit einem Wert von 103 Mill. Euro.

An der Spitze der wichtigsten Exportwaren in die Ukraine waren Enderzeugnisse mit einem Wert von 203 Mill. Euro und Halbwaren mit einem Wert von 30 Mill. Euro. Bedeutende Teile unter diesen Warengruppen entfielen auf Gold für gewerbliche Zwecke mit einem Ausfuhrwert von 27 Mill. Euro sowie Schmuck-, Gold- und Silberschmiedewaren mit einem Wert von 23 Mill. Euro sowie Waren aus Kunststoffen im Wert von 15 Mill. Euro.

Importe aus der Ukraine leiden stärker unter der Wirtschaftskrise als diejenigen aus Polen

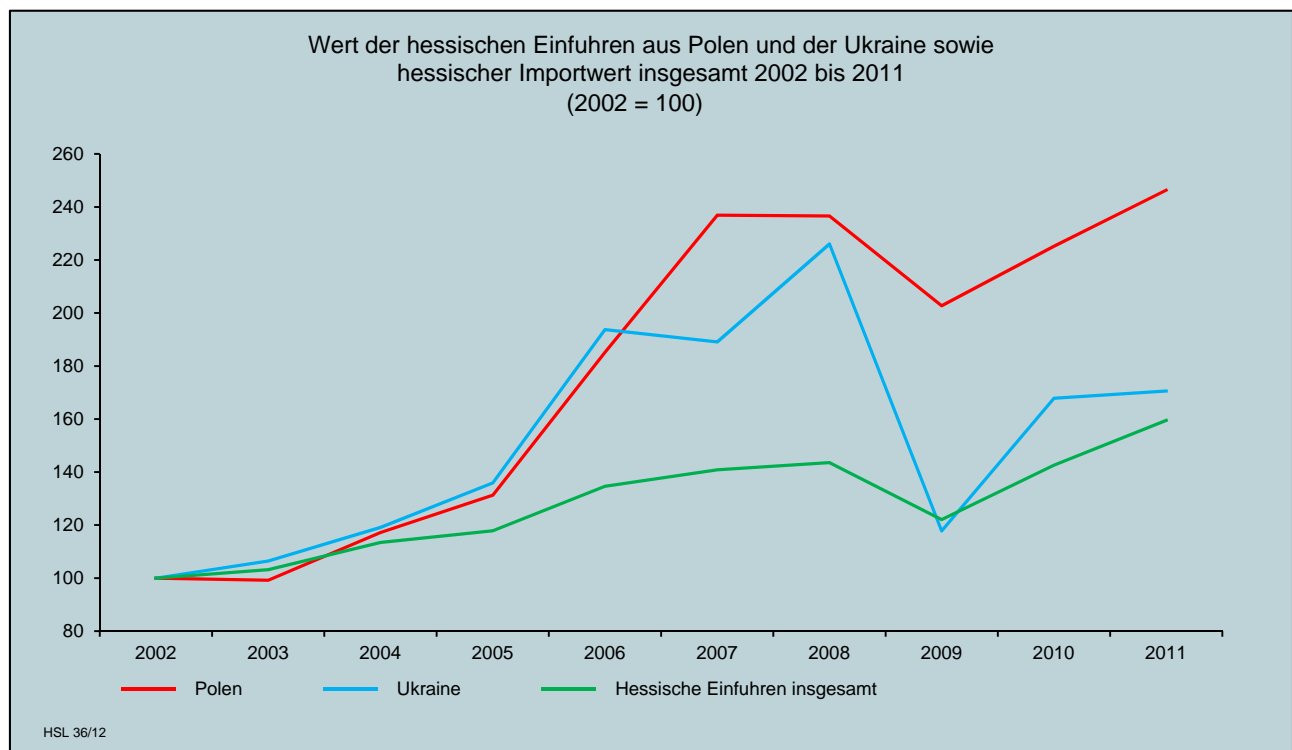
Aus Polen importiert wurden im Jahr 2011 Waren im Wert von 1,93 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahr 2002 bedeutete dies einen Anstieg um 146 %. Zum Vergleich: Hessens gesamte Importe stiegen im gleichen Zehnjahreszeitraum um 60 %. 2,5 % der hessischen Importe kamen aus Polen, was dem Anteil Österreichs entsprach und etwas unter dem Anteil der Tschechischen Republik blieb. Wie bei den Ausfuhren so hinterließen auch bei

den Einfuhren das Krisenjahr 2009 deutliche Spuren. Der Rückgang gegenüber 2008 bei den Importen aus Polen fiel mit 14 % geringfügig schwächer aus als der der hessischen Einfuhren insgesamt, der bei 15 % lag. Der Wert der aus Polen eingeführten Waren übertraf im Jahr 2011 wieder das Niveau des Jahres 2008.

Der Anteil der Importe aus der Ukraine lag bei 0,1 % und war damit ebenso hoch wie für Kroatien, Litauen und Belarus. Der Wert der Einfuhren aus der Ukraine lag im Jahr 2011 bei 69 Mill. Euro. Im Zeitraum von 2002 bis 2011 konnten die Einfuhren um 71 % gesteigert werden. Mit einem Minus von 48 % gingen die Importe aus der Ukraine im Krisenjahr 2009 im Vorjahresvergleich noch stärker zurück als die Exporte in dieses Land (- 44 %). Im Jahr 2010 konnte zwar ein Anstieg des Importwertes von 43 % festgestellt werden; diese Entwicklung setzte sich im Jahr 2011 mit einem Plus von knapp 2 % nicht fort, sodass im abgelaufenen Jahr das Vorkrisenniveau nicht übertroffen werden konnte. Damit wird deutlich, dass der Außenhandel Hessens mit der Ukraine stärker von der Wirtschaftskrise betroffen war als der mit Polen.

Bedeutendste Handelsgüter beim Import aus Polen waren im Jahr 2011 Enderzeugnisse im Wert von 1,4 Mrd. Euro. Wichtigste Positionen darunter waren Personenwagen und Wohnmobile mit einem Wert von 308 Mill. Euro. Dahinter folgten Fahrgestelle, Karosserien, Motoren und Teile für Kraftfahrzeuge im Wert von 209 Mill. Euro sowie Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung im Wert von 124 Mill. Euro.

Die meisten Einfuhren aus der Ukraine entfielen auf Enderzeugnisse mit einem Wert von 34 Mill. Euro und



auf Halbwaren mit einem Wert von 21 Mill. Euro. Unter diesen Warengruppen ragten Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung im Wert von 11 Mill. Euro sowie Bekleidung aus Seide und Chemiefasern und Stäbe sowie Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl im Wert von jeweils 5 Mill. Euro heraus. Damit zeigt sich, dass beim Handel Hessens mit Polen sowohl beim Export als auch beim Import Waren aus dem Bereich Fahrzeugbau an der Spitze standen. Dies ist ein Kennzeichen für den intraindustriellen Handel aber auch den Intraunternehmenshandel, der zwischen fortgeschritteneren Volkswirtschaften anzutreffen ist. Beim Handel Hessens mit der Ukraine wichen die wichtigsten Export- und Importwaren deutlich voneinander ab.

Der Anteil der hessischen Exporte nach Polen bzw. in die Ukraine an den Exporten Deutschlands in diese Länder

betrug im Jahr 2011 jeweils knapp 5 %. Der Anteil der gesamten hessischen Exporte an den Exporten Deutschlands lag bei gut 5 %. Damit lagen die hessischen Ausfuhren in die beiden genannten Länder in etwa beim Anteil Hessens am Bund. Bei den Importen war dagegen ein unterdurchschnittlicher Anteil festzustellen. Der hessische Importanteil an den deutschen Importen aus Polen lag bei 6 % und aus der Ukraine bei knapp 4 %. Dagegen machten die gesamten hessischen Importe an den deutschen Importen einen Anteil von gut 8 % aus.

Da in den Importen auch Lieferungen nach Hessen enthalten sind, die hier auf Lager genommen und anschließend in andere Bundesländer oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden, ist eine Saldierung von Exporten und Importen aus methodischen Gründen nicht sinnvoll.

Hessische Kreiszahlen

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen können als PDF-Datei mit Excel-Anhang im Internet unter www.statistik-hessen.de kostenlos heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



W_160

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 062,0 ¹⁾ | 6 067,0 | 6 067,6 | 6 070,5 | 6 069,9 | 6 083,0 | 6 087,2 | 6 089,7 | 6 093,0 |
| N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s b e w e g u n g: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 271 | 2 290 | 3 058 | 2 848 | 1 398 | 3 646 | 2 880 | 2 153 | 2 005 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 6,1 | 5,5 | 2,8 | 7,1 | 5,8 | 4,2 | 4,0 |
| * Lebendgeborene | " | 4 229 | 4 312 | 4 739 | 4 778 | 4 322 | 5 153 | 4 885 | 3 772 | 4 545 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,4 | 8,5 | 9,5 | 9,3 | 8,7 | 10,0 | 9,8 | 7,3 | 9,1 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 057 | 5 017 | 4 547 | 5 120 | 4 925 | 5 028 | 4 694 | 5 008 | 5 087 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,0 | 9,9 | 9,1 | 9,9 | 9,9 | 9,7 | 9,4 | 9,7 | 10,2 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 14 | 20 | 14 | 18 | 19 | 19 | 14 | 12 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,3 | 3,2 | 4,2 | 2,9 | 4,2 | 3,7 | 3,9 | 3,7 | 2,6 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 828 | - 705 | 192 | - 342 | - 603 | 125 | 191 | - 1 236 | - 542 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,6 | - 1,4 | 0,4 | - 0,7 | - 1,2 | 0,2 | 0,4 | - 2,4 | - 1,1 |
| W a n d e r u n g e n: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 13 247 | 14 014 | 17 381 | 17 517 | 14 168 | 20 527 | 18 843 | 19 493 | 16 504 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 5 518 | 6 420 | 8 435 | 7 253 | 6 472 | 10 175 | 9 734 | 8 696 | 8 043 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 772 | 12 989 | 14 951 | 14 439 | 14 185 | 16 450 | 14 997 | 15 812 | 12 804 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 335 | 5 613 | 6 133 | 4 915 | 6 998 | 6 788 | 5 512 | 5 153 | 5 499 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 474 | 1 025 | 2 430 | 3 078 | - 17 | 4 077 | 3 846 | 3 681 | 3 700 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 232 | 17 098 | 18 273 | 17 894 | 17 991 | 20 689 | 17 980 | 17 432 | 18 745 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 198 446 | 191 975 | 187 461 | 185 474 | 186 399 | 181 911 | 181 250 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 91 493 | 89 793 | 89 156 | 86 252 | 85 718 | 84 401 | 85 548 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 106 953 | 102 182 | 98 305 | 99 222 | 100 681 | 97 510 | 95 702 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 48 620 | 47 680 | 46 962 | 47 231 | 47 479 | 46 983 | 46 845 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 19 405 | 18 020 | 16 970 | 17 084 | 18 305 | 17 578 | 17 131 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 6,4 | 6,2 | 6,0 | 5,9 | 6,0 | 5,8 | 5,8 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,3 | 6,2 | 6,1 | 5,9 | 5,8 | 5,8 | 5,8 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 6,5 | 6,2 | 6,0 | 6,0 | 6,1 | 5,9 | 5,8 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 14,2 | 13,9 | 13,7 | 13,5 | 13,5 | 13,4 | 13,4 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,9 | 5,5 | 5,2 | 5,2 | 5,6 | 5,4 | 5,3 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾ | Anzahl | 31 737 | ... | 18 247 | 13 493 | 7 557 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 34 081 | 36 028 | 37 025 | 35 139 | 36 362 | 36 897 | 36 639 |

| Erwerbstätigkeit ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | 2011 | | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁸⁾⁹⁾ | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 220,7 | 2 233,4 | 2 283,7 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| * Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 005,7 | 1 006,7 | 1 030,7 |
| * Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 224,3 | 221,5 | 226,2 | 232,4 | 238,5 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 441,8 | 444,6 | 449,8 | 458,8 | . |
| * darunter Frauen | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 362,3 | 364,4 | 368,3 | 373,7 | . |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,8 | 6,8 | 7,4 | 7,9 | 8,2 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,6 | 2,7 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 565,4 | 557,0 | 557,6 | 563,3 | 573,0 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 126,3 | 124,7 | 124,4 | 125,3 | 127,4 |
| * Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 540,9 | 540,6 | 540,7 | 543,9 | 557,0 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 238,1 | 238,6 | 238,4 | 239,2 | 245,1 |
| * Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 563,3 | 560,3 | 563,7 | 570,0 | 583,5 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 251,0 | 250,3 | 251,8 | 252,8 | 259,1 |
| * Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 549,7 | 552,4 | 551,1 | 548,1 | 561,1 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 386,8 | 388,4 | 388,6 | 386,7 | 396,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 03.05.2012.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 24.01.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| Schlachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 3 888 | 4 006 | 4 195 | 4 200 | 3 755 | 4 329 | 4 273 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 178 | 166 | 133 | 141 | 199 | 249 | 110 | 81 | 123 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 83 | 91 | 111 | 256 | 158 | 150 | 181 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 48 353 | 44 393 | 46 951 | 47 095 | 43 951 | 40 885 | 46 347 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 2 870 | 2 505 | 2 375 | 2 333 | 2 370 | 1 854 | 2 250 |
| Schlachtmengen³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 5 843 | 5 510 | 5 894 | 5 937 | 5 610 | 5 540 | 5 980 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 157 | 1 170 | 1 230 | 1 208 | 1 113 | 1 338 | 1 267 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 22 | 20 | 16 | 16 | 25 | 30 | 14 | 10 | 15 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 10 | 11 | 17 | 37 | 22 | 20 | 27 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 4 346 | 3 989 | 4 244 | 4 249 | 4 176 | 3 896 | 4 245 |
| * Geflügelfleisch ⁴⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁵⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 14 800 | 14 608 | 15 916 | 15 979 | 16 444 | 16 475 | 18 078 |
| | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 369 | 1 367 | 1 375 | 1 370 | 1 392 | 1 395 | 1 404 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 344,8 | 345,0 | 346,8 | 354,7 | 355,3 | 354,3 | 354,8 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 44 789 | 44 733 | 50 056 | 40 128 | 47 014 | 46 894 | 48 894 |
| * Brutto Lohn- und Gehaltssumme | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 271,7 | 1 218,7 | 1 323,3 | 1 370,3 | 1 320,6 | 1 279,0 | 1 401,4 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 7 756,6 | 8 758,1 | 9 609,6 | 8 506,4 | 8 112,5 | 8 553,3 | 9 735,9 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 053,0 | 4 853,8 | 4 984,3 | 4 402,6 | 4 092,6 | 4 364,7 | 5 090,7 |
| Exportquote ⁷⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 52,3 | 55,4 | 51,9 | 51,8 | 50,4 | 51,0 | 52,3 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁸⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ⁹⁾ | 12,5 | 1,9 | 7,5 | 14,6 | 4,0 | - 6,4 | - 0,8 | - 8,3 | - 8,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | 2,0 | 4,3 | - 3,5 | - 6,9 | 2,2 | - 3,6 | - 7,7 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 20,7 | 28,6 | 20,4 | - 16,9 | - 0,3 | - 4,3 | - 6,9 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | 21,3 | 19,7 | 21,3 | - 4,3 | - 25,2 | - 19,8 | - 23,8 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | 2,5 | 24,1 | 0,6 | 16,2 | - 5,3 | - 24,4 | - 11,0 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹⁰⁾ | 15,5 | - 4,0 | 10,4 | 9,6 | - 6,3 | - 11,2 | - 10,0 | - 12,4 | - 13,8 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 25,5 | 27,8 | 29,9 | - 8,0 | 4,2 | - 9,3 | - 1,6 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | 24,9 | 44,1 | 22,2 | - 22,5 | 3,0 | - 19,7 | - 13,1 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 34,4 | 20,0 | 21,6 | 3,0 | - 2,4 | - 6,0 | - 14,1 |
| | | | | | | | | | | |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Betriebe ¹⁰⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 111 | 111 | 111 | 113 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹⁰⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 019 | 16 018 | 16 028 | 16 257 | 16 352 | 16 373 | 16 365 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹⁰⁾¹¹⁾ | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 2 088 | 2 045 | 2 265 | 1 852 | 2 193 | 2 136 | 2 192 |
| * Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 63,8 | 65,1 | 61,6 | 68,1 | 64,4 | 68,1 | 62,8 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 2 876,5 | 2 539,8 | 1 475,4 | 997,2 | 1 000,5 | 1 249,1 | 1 017,9 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|--------------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-------|------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | 2011 | | | | 2012 |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 97,8 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,7 | 97,0 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,2 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 118,2 | 88,3 |

| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|---------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 45,2 | 45,5 | 47,4 | 48,7 | 47,5 | 47,4 | 48,2 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 2 976 | 3 565 | 5 237 | 3 841 | 3 358 | 3 034 | 5 162 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 1 384 | 1 573 | 2 221 | 1 768 | 1 705 | 1 519 | 2 322 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 911 | 1 114 | 1 597 | 1 188 | 1 010 | 908 | 1 476 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 681 | 878 | 1 419 | 885 | 643 | 607 | 1 364 |
| * Bruttoentgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 87,4 | 86,4 | 105,9 | 113,0 | 104,9 | 89,3 | 109,4 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 226,8 | 282,3 | 465,9 | 643,1 | 325,0 | 297,9 | 488,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 78,0 | 87,8 | 153,2 | 246,3 | 148,3 | 119,5 | 171,5 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 78,2 | 116,2 | 160,8 | 226,0 | 118,8 | 123,0 | 188,0 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 70,6 | 78,3 | 151,9 | 170,7 | 57,9 | 55,3 | 129,3 |
| Index des Auftragsseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 67,6 | 100,0 | 124,2 | 152,7 | 117,9 | 104,0 | 130,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 91,2 | 78,5 | 118,7 | 172,7 | 122,0 | 103,6 | 136,2 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 73,4 | 159,8 | 155,7 | 239,4 | 208,3 | 128,6 | 149,5 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 57,0 | 60,8 | 102,0 | 82,3 | 49,0 | 85,5 | 114,7 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | . | . | 20,2 | 20,7 | . | . | 20,9 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | . | . | 5 933 | 6 248 | . | . | 6 169 |
| * Brutto- und Gehaltssumme | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | . | . | 150,3 | 173,6 | . | . | 161,8 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | . | . | 502,2 | 1 080,1 | . | . | 526,3 |

| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 598 | 459 | 603 | 486 | 428 | 396 | 599 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 531 | 418 | 538 | 420 | 377 | 335 | 519 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 762 | 519 | 858 | 614 | 502 | 565 | 794 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 142 | 97 | 153 | 117 | 92 | 105 | 147 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 224 058 | 142 097 | 224 899 | 172 247 | 138 216 | 160 766 | 220 960 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 111 | 99 | 147 | 108 | 136 | 105 | 121 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 1 509 | 691 | 1 294 | 1 113 | 1 174 | 902 | 729 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 203 | 97 | 195 | 179 | 202 | 141 | 128 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 242 792 | 81 466 | 207 931 | 194 489 | 207 380 | 214 430 | 153 636 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 1 274 | 920 | 1 614 | 1 451 | 959 | 1 159 | 1 631 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 6 934 | 4 969 | 8 112 | 6 686 | 5 050 | 5 875 | 7 691 |

| Großhandel ¹²⁾¹³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,1 | 100,2 | 101,2 | 123,5 | 111,1 | 100,0 | 102,5 | 116,2 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,0 | 107,8 | 109,0 | 134,9 | 113,9 | 104,8 | 108,6 | 124,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,8 | 95,8 | 95,6 | 97,5 | 97,1 | 96,7 | 96,9 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| Einzelhandel²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,8 | 98,4 | 90,3 | 87,3 | 98,9 | 117,7 | 91,3 | 89,2 | 102,4 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,1 | 92,1 | 90,4 | 103,0 | 121,3 | 94,7 | 94,5 | 108,5 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 94,2 | 86,6 | 84,9 | 94,1 | 111,2 | 88,9 | 90,0 | 99,7 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,7 | 100,3 | 99,2 | 109,6 | 116,2 | 105,5 | 106,3 | 113,0 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 114,0 | 99,5 | 86,5 | 109,0 | 147,8 | 102,7 | 88,5 | 119,0 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 108,1 | 100,1 | 101,4 | 117,9 | 122,5 | 102,7 | 99,0 | 121,2 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,3 | 121,7 | 93,5 | 99,8 | 167,7 | 114,7 | 92,6 | 106,1 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 92,1 | 82,9 | 89,1 | 99,2 | 103,8 | 84,3 | 81,9 | 100,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,2 | 96,5 | 96,4 | 96,8 | 98,4 | 97,0 | 96,7 | 96,9 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,4 | 84,0 | 93,0 | 114,9 | 84,4 | 93,6 | 99,9 | 112,0 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,5 | 88,4 | 98,1 | 121,5 | 90,0 | 100,1 | 106,9 | 120,2 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,9 | 96,8 | 96,7 | 97,4 | 101,1 | 101,1 | 101,1 | 101,2 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,1 | 89,1 | 80,2 | 80,7 | 90,0 | 89,9 | 80,0 | 81,7 | 89,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 88,1 | 89,1 | 99,3 | 100,4 | 89,7 | 91,7 | 100,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,9 | 93,0 | 99,9 | 112,3 | 97,8 | 92,3 | 99,9 | 110,4 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,0 | 83,3 | 80,1 | 90,4 | 103,2 | 85,3 | 84,2 | 94,8 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,4 | 94,2 | 97,0 | 103,5 | 105,4 | 98,2 | 99,6 | 105,3 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,2 | 77,8 | 72,0 | 82,8 | 96,3 | 81,4 | 79,2 | 85,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,6 | 94,9 | 94,8 | 96,6 | 99,5 | 97,9 | 98,3 | 99,9 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 161,3 | 4 552,5 | 5 041,1 | 4 267,5 | 4 319,9 | 4 570,1 | 5 080,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 102,1 | 103,4 | 114,0 | 121,8 | 129,7 | 145,5 | 133,0 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 3 899,2 | 4 280,1 | 4 731,8 | 3 991,3 | 4 014,4 | 4 240,7 | 4 750,9 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 13,0 | 17,1 | 16,8 | 14,2 | 16,4 | 14,5 | 18,1 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 301,6 | 291,9 | 342,7 | 437,4 | 313,2 | 368,8 | 418,0 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 3 584,5 | 3 971,1 | 4 372,2 | 3 539,7 | 3 684,8 | 3 857,4 | 4 314,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 639,8 | 716,4 | 764,5 | 534,9 | 647,3 | 673,5 | 732,3 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 2 944,7 | 3 254,7 | 3 607,7 | 3 004,8 | 3 037,5 | 3 183,9 | 3 582,5 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 157,4 | 1 260,1 | 1 343,0 | 1 122,5 | 1 223,4 | 1 204,1 | 1 460,5 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 425,7 | 506,4 | 578,6 | 595,7 | 427,2 | 497,5 | 534,8 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 504,3 | 604,3 | 654,3 | 368,5 | 462,5 | 474,9 | 519,6 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 438,6 | 446,2 | 513,9 | 407,9 | 436,7 | 463,8 | 448,3 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 277,4 | 305,2 | 359,2 | 262,6 | 290,4 | 309,5 | 308,4 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 2 862,8 | 3 034,8 | 3 034,8 | 2 703,7 | 2 944,8 | 3 130,2 | 3 360,5 |
| * darunter EU-Länder | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 508,5 | 2 639,0 | 2 639,0 | 2 271,1 | 2 537,3 | 2 624,3 | 2 846,9 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 59,2 | 107,3 | 107,3 | 96,6 | 82,8 | 93,0 | 128,5 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 564,2 | 649,4 | 649,4 | 640,7 | 586,4 | 591,8 | 749,8 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 633,8 | 726,4 | 726,4 | 787,4 | 671,4 | 715,4 | 797,6 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 41,3 | 34,5 | 34,5 | 38,8 | 33,7 | 38,4 | 43,5 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 5 774,0 | 5 904,5 | 6 670,6 | 6 201,5 | 6 242,7 | 6 477,5 | 6 594,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 216,9 | 210,4 | 243,5 | 238,9 | 203,2 | 226,0 | 241,6 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 201,7 | 5 304,6 | 5 988,3 | 5 569,8 | 5 677,4 | 5 860,7 | 5 933,1 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 155,4 | 146,7 | 164,8 | 148,2 | 145,3 | 155,6 | 128,0 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 685,4 | 653,0 | 721,9 | 753,3 | 832,0 | 889,8 | 696,1 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 360,9 | 4 504,9 | 5 101,6 | 4 668,3 | 4 700,2 | 4 815,4 | 5 109,0 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 511,1 | 566,3 | 699,6 | 559,4 | 574,4 | 626,3 | 595,7 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 3 849,9 | 3 938,7 | 4 402,0 | 4 109,0 | 4 125,8 | 4 189,0 | 4 513,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Ingesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 3 575,3 | 3 670,6 | 4 289,4 | 3 898,4 | 3 926,2 | 4 285,7 | 4 256,1 |
| * darunter EU-Länder | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 128,6 | 3 183,1 | 3 707,7 | 3 286,5 | 3 299,0 | 3 542,9 | 3 704,6 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 177,5 | 185,6 | 188,6 | 181,1 | 190,5 | 132,0 | 154,1 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 609,4 | 614,2 | 675,8 | 766,5 | 628,0 | 629,1 | 696,1 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 371,6 | 1 410,0 | 1 485,8 | 1 304,7 | 1 464,6 | 1 420,5 | 1 465,1 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 40,3 | 24,1 | 31,0 | 50,8 | 33,4 | 10,2 | 23,6 |

| Tourismus ³⁾ | | | | | | | | | | |
|-------------------------|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Gästeankünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 792 | 852 | 944 | 798 | 832 | 894 | 1 019 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 212 | 225 | 223 | 187 | 227 | 235 | 235 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 1 904 | 1 956 | 2 225 | 1 885 | 1 977 | 2 089 | 2 296 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 425 | 446 | 423 | 371 | 456 | 480 | 448 |

| Verkehr | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-----------|--------|--------|-----------|-----------|--------|--------|-----------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 491 | 743 | 1 020 | 772 | 787 | 853 | 898 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 399 | 564 | 779 | 610 | 558 | 637 | 699 |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 93 | 178 | 240 | 162 | 229 | 216 | 198 |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 23 656 | 25 161 | 38 697 | 26 312 | 23 149 | 25 685 | 38 052 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁵⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 21 292 | 22 509 | 33 959 | 23 478 | 20 526 | 23 090 | 33 315 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 1 555 | 1 546 | 2 000 | 1 783 | 1 729 | 1 650 | 1 960 |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 393 | 716 | 2 124 | 413 | 463 | 601 | 2 195 |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 309 | 321 | 488 | 519 | 316 | 271 | 512 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 1 979 | 1 958 | 2 345 | 2 776 | 2 289 | 1 985 | 2 268 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 1 313 | 1 325 | 1 715 | 1 803 | 1 519 | 1 313 | 1 678 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 17 | 23 | 16 | 24 | 18 | 18 | 19 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 1 763 | 1 800 | 2 249 | 2 396 | 2 056 | 1 778 | 2 205 |
| Linienverkehr der Verkehrsunternehmen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁸⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | . | . | 412 728 | 428 342 | . | . | 413 215 |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | . | . | 274 789 | 290 445 | . | . | 284 342 |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | . | . | 56 177 | 58 561 | . | . | 53 048 |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | . | . | 82 699 | 80 910 | . | . | 77 342 |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | . | . | 7 637 834 | 8 431 750 | . | . | 7 941 733 |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | . | . | 6 877 290 | 7 669 560 | . | . | 7 190 589 |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | . | . | 236 727 | 246 221 | . | . | 224 011 |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | . | . | 523 817 | 515 969 | . | . | 527 133 |
| Linienfernverkehr mit Omnibussen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | . | . | 107 | 177 | . | . | 168 |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | . | . | 110 760 | 147 418 | . | . | 130 524 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Linienverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | . | . | 516 273 | 498 535 | . | . | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | . | . | 385 351 | 375 001 | . | . | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | . | . | 77 231 | 74 315 | . | . | ... |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | . | . | 308 120 | 300 686 | . | . | ... |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | . | . | 544 353 | 560 729 | . | . | ... |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 917 | 784 | 1 018 | 838 | 827 | 972 | 854 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 143 | 112 | 153 | 137 | 114 | 156 | 143 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 576 | 491 | 647 | 479 | 513 | 585 | 514 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 169 | 150 | 183 | 191 | 168 | 151 | 170 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 29 | 31 | 35 | 31 | 32 | 80 | 27 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 276 937 | 254 946 | 136 804 | 228 767 | 133 423 | 179 707 | 347 557 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 7 130 | 6 612 | 7 373 | 5 311 | 7 138 | 6 058 | 6 822 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 6 817 | 5 393 | 5 824 | 7 463 | 7 119 | 6 552 | 6 466 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 108,3 | 108,9 | 109,3 | 110,7 | 110,4 | 111,3 | 111,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 114,4 | 115,7 | 115,5 | 117,1 | 118,0 | 119,4 | 119,5 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 113,2 | 113,0 | 113,2 | 116,7 | 116,5 | 117,4 | 118,2 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 94,2 | 95,4 | 97,4 | 98,9 | 95,1 | 97,2 | 100,0 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 111,6 | 111,8 | 112,3 | 113,7 | 114,4 | 114,8 | 115,0 |
| * Nettokaltmieten | " | 106,3 | 107,6 | 107,0 | 107,1 | 107,2 | 108,1 | 108,5 | 108,5 | 108,6 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 103,0 | 103,2 | 102,9 | 102,6 | 102,5 | 102,6 | 102,8 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,1 | 107,2 | 107,1 | 107,9 | 109,2 | 109,4 | 109,4 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 115,9 | 115,8 | 117,8 | 117,6 | 119,2 | 120,3 | 121,6 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 86,6 | 86,4 | 86,2 | 84,9 | 84,9 | 85,0 | 84,8 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 98,2 | 100,1 | 99,3 | 103,2 | 98,6 | 101,0 | 99,9 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 107,1 | 108,1 | 108,1 | 107,0 | 104,4 | 104,5 | 105,3 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 109,3 | 109,9 | 110,1 | 116,1 | 112,3 | 113,1 | 112,2 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | . | 115,0 | . | . | . | 117,7 | . |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 3 672,0 | 3 412,8 | 4 021,7 | 5 524,4 | 3 938,7 | 3 298,9 | 4 506,2 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 3 517,4 | 3 274,6 | 3 867,5 | 5 255,4 | 3 785,6 | 3 153,4 | 4 357,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 450,3 | 1 352,2 | 1 513,5 | 2 040,3 | 1 481,3 | 1 424,0 | 1 502,9 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | - 58,4 | - 16,2 | 420,2 | 766,5 | - 19,8 | - 41,8 | 622,6 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 242,8 | 13,2 | 57,3 | 207,8 | 167,4 | - 5,0 | 135,6 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 604,9 | 298,9 | 190,9 | 263,3 | 690,6 | 268,1 | 207,2 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | 2,4 | - 69,3 | 553,1 | 552,4 | 17,1 | - 225,5 | 659,8 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 133,5 | 1 587,3 | 976,3 | 1 273,8 | 1 314,2 | 1 613,3 | 1 071,6 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 141,9 | 108,4 | 156,1 | 151,3 | 134,7 | 120,2 | 157,8 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| noch: davon | | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Landessteuern | " | 115,6 | 133,2 | 150,0 | 123,8 | 154,1 | 188,6 | 156,3 | 134,6 | 148,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Erbschaftsteuer | " | 34,9 | 33,6 | 54,7 | 26,6 | 34,7 | 36,6 | 28,3 | 21,8 | 29,1 |
| Grundwerbsteuer | " | 33,6 | 43,2 | 40,4 | 42,9 | 48,3 | 71,2 | 56,0 | 49,1 | 49,4 |
| sonstige Landessteuern | " | 47,1 | 56,4 | 54,9 | 54,3 | 71,1 | 80,8 | 71,9 | 63,6 | 70,3 |
| Gewerbesteuerumlage | " | 27,2 | 29,5 | 4,6 | 14,4 | 0,1 | 80,4 | - 3,2 | 11,0 | 0,0 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände | Mill. Euro | 1 313,2 | 1 827,5 | 1 790,4 | 1 868,4 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer A | " | 2,9 | 4,4 | 3,7 | 5,8 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 |
| Grundsteuer B | " | 127,9 | 188,3 | 171,5 | 227,4 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | " | 672,4 | 938,5 | 883,0 | 945,9 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer | " | 437,6 | 589,1 | 639,3 | 584,9 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 |
| andere Steuern ³⁾ | " | 9,2 | 16,6 | 12,3 | 21,0 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich | Euro | 4 344 | 4 161 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| * männlich | " | 4 604 | 4 445 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 |
| * weiblich | " | 3 746 | 3 513 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 |
| *Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ | " | 7 881 | 7 808 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 |
| *Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ | " | 5 051 | 4 847 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 |
| *Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ | " | 3 521 | 3 288 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 |
| *Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ | " | 2 745 | 2 603 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 |
| *Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ | " | 2 183 | 2 112 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 4 266 | 4 020 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 |
| * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | " | 3 627 | 3 317 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 |
| * Verarbeitendes Gewerbe | " | 4 413 | 4 159 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 |
| * Energieversorgung | " | 5 454 | 4 996 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 |
| * Wasserversorgung ⁸⁾ | " | 3 964 | 3 518 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 |
| * Baugewerbe | " | 3 220 | 3 076 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 |
| * Dienstleistungsbereich | " | 4 383 | 4 233 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 |
| * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz | " | 3 971 | 3 810 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 |
| * Verkehr und Lagerei | " | 4 080 | 3 908 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 |
| * Gastgewerbe | " | 2 608 | 2 451 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 |
| * Information und Kommunikation | " | 5 518 | 5 383 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 |
| * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | " | 6 414 | 6 900 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 |
| * Grundstücks- und Wohnungswesen | " | 4 818 | 4 719 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 |
| * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | " | 6 238 | 5 813 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 |
| * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | " | 2 758 | 2 677 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 |
| * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | " | 3 630 | 3 411 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 |
| * Erziehung und Unterricht | " | 4 271 | 4 145 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 |
| * Gesundheits- und Sozialwesen | " | 3 886 | 3 520 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 |
| * Kunst, Unterhaltung und Erholung | " | 5 813 | 4 688 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 |
| * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | " | 3 976 | 3 637 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angeleitete Arbeitnehmer; LG 5: ungeleitete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern

Eine empirische Analyse des Wachstums- und Verteilungseffekts wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Reihe „Quantitative Ökonomie“, Band 168, von Andreas Knödl, 236 Seiten, kartoniert, 56,00 Euro, JOSEF EUL VERLAG GmbH, Lohmar – Köln 2011.

Durch die Verabschiedung der Millenniumsziele im Jahr 2000 ist die Armutsbekämpfung prioritäres Ziel der Entwicklungspolitik geworden. Dies wirft die Frage auf, ob und gegebenenfalls welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen besonders armutsreduzierend wirken. Zur Beantwortung dieser Frage erfolgt im Rahmen der vorliegenden Dissertation eine empirische Analyse des von ebensolchen Maßnahmen induzierten Wachstums- und Einkommensverteilungseffekts. Stabiles Wachstum geht tendenziell mit einer Verringerung von Armut einher. Daher werden zunächst exogene, endogene und semiendogene Wachstumsmodelle einer kritischen Betrachtung unterzogen im Hinblick auf ihre Relevanz zur Bestimmung von Wirtschaftswachstum in Entwicklungsländern. Basierend auf dem semiendogenen Wachstumsmodell von Jones (1998), das den entwicklungstheoretischen „catching-up“-Prozess modelltheoretisch erfasst, schließt sich die Ableitung der zu analysierenden Wachstumsdeterminanten „Bevölkerungswachstum“, „Investitionen“, „Offenheitsgrad von Volkswirtschaften“, „Humankapital“ und „Institutionen“ an. Auf Grundlage der problemorientiert geführten theoretischen Diskussion bezüglich des zu erwartenden Wachstums- und Verteilungseffekts einer jeden Wachstumsdeterminante werden in der Folge die empirisch zu prüfenden Hypothesen abgeleitet und mit zahlreichen Studien verglichen. Die empirische Analyse fußt auf einem Paneldatensatz von 59 Entwicklungsländern, unterteilt in 2 Länderuntergruppen und in 5-Jahres-Beobachtungsintervalle, die sich über den Zeitraum von 1960 bis 2004 erstrecken. Unter Anwendung des OLS-/Within- und insbesondere des GMM-System-Schätzverfahrens werden schließlich entwicklungs-niveauspezifische Maßnahmenbündel zur Bekämpfung von Armut aufgezeigt. 7476

Wie soll der Mensch sein?

Philosophische Ideale vom ‚wahren‘ Menschen von Karl Marx bis Karl Popper. Von Kurt Salamun, X, 274 Seiten, kartoniert, 19,99 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2012.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens und des Menschseins überhaupt war immer ein zentrales Thema der Philosophie. Viele Philosophen haben Ideale entwickelt, wie das „wahre Menschsein“ beschaffen ist und wie es verwirklicht werden sollte. Kurt Salamun stellt in dem vorliegenden Band beispielhaft folgende Ideale aus der europäischen Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts vor: die dialogische Ich-Du-Beziehung (Feuerbach, Buber), das Bewältigen von Grenzsituationen des Lebens (Jaspers), die religiöse Glaubensbeziehung (Kierkegaard), der freie Geist und der Übermensch (Nietzsche), der nichtentfremdete Mensch in der klassenlosen Gesellschaft (Marx), der neue Mensch im befriedeten Dasein (Marcuse), das Ertragen der Absurdität des Lebens und die permanente Revolte gegen die Sinnleere der Welt (Camus), der autonome Selbstentwurf in jeder Situation aus absoluter Freiheit und Verantwortlichkeit (Sartre), der aktive und politisch engagierte Mensch (Hannah Are-

ndt), der aufgeklärte, kritisch-rationale Mensch in der offenen Gesellschaft (Popper). 7468

Das Implementationssystem europäischer Politik

Rechtsdurchsetzung im Mehrebenensystem. Von Andrea Szukals, 350 Seiten, kartoniert, 29,95 Euro, Springer VS, Wiesbaden 2012.

In der Europäischen Union hat sich ein System föderaler Rechtsdurchsetzung verfestigt. Dies verlangt eine theoretische Sicht auf das EU-System als einem politischen System mit föderalem Kern. Die Autorin des vorliegenden Bandes analysiert die Wechselwirkungen dieser Dynamik mit den Europäisierungsprozessen der mitgliedstaatlichen Systeme vom Binnenmarktprojekt bis zur Ratifikation des Lissabonner Vertrages. Sie verknüpft die rechts- mit der sozialwissenschaftlichen Analyseperspektive und kommt zu dem Schluss, dass die beinahe ausschließlich richterrechtlich gesteuerte föderale Balance zwischen EU und Mitgliedstaaten die politische Handlungsfähigkeit am Ende auf beiden Ebenen beeinträchtigt. Aus dem Inhalt: Die Implementierung europäischer Gesetzgebung als Fragestellung der politikwissenschaftlichen Forschung – Bedingungen der EU-Ebene: Instrumente und Durchsetzung europäischer Entscheidungen – Die „Black-Box“ des Implementationssystems: Bedingungen der nationalen Ebene 7466

Hessische Kommunalverfassung

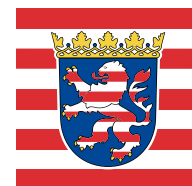
Von Ulrich Dreßler und Ulrike Adrian, 20., vollständig überarbeitete Auflage, XXIX, 346 Seiten, kartoniert, 19,50 Euro, Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag, Stuttgart 2012.

In die 20. Auflage der bewährten Textausgabe wurde die umfang- und facettenreiche Kommunalrechtsnovelle 2011 eingearbeitet. Alle in diesem Buch enthaltenen Gesetze (HGO, HKO, KWG und KGG) haben vielfältige Änderungen und Ergänzungen erfahren. Auch die KWO wurde noch im Jahr 2011 an die neue Gesetzeslage angepasst. Die Neuauflage enthält wiederum ein die aktuelle Rechtsentwicklung beleuchtendes Vorwort, eine prägnante Einführung in die Hessische Kommunalverfassung und weiterführende Hinweise, insbesondere zur Haushaltskonsolidierung im Zeitalter der Schuldenbremse. Wer sich kurz und bündig, gleichwohl präzise und zuverlässig, über das Kommunalrecht informieren will, ist mit diesem bewährten, von kompetenten Autoren betreuten Werk gut bedient. 7481

Ratingagenturen zwischen Krise und Regulierung

Von Stefanie Hiß und Sebastian Nagel, 322 Seiten, kartoniert, 44,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012.

Nie zuvor standen Ratings und Ratingagenturen derart im Fokus und in der Kritik der Öffentlichkeit wie in den vergangenen Monaten. Der vorliegende Band ist ein soziologischer Erklärungsversuch der von Ratingagenturen mit verursachten und auf sie selbst zurückwirkenden Krisen und der politischen Aus Handlungsprozesse rund um eine Regulierung der Agenturen im Nachgang dieser Krisen. Das Buch gliedert sich in folgende Hauptkapitel: Rating und Ratingagenturen – eine erste Annäherung / Der Ratingprozess / Von der Krise zur Regulierung: Institutioneller Wandel in der Ratingbranche 7464



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 3

Juli 2012

16. Jahrgang

Inhalt

- Dynamische Darstellung von Emissionen - ein Online-Service des ...
Hessischen Emissionskatasters 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 11
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 11
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 12
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 14
 - B. Die Luftqualität in Hessen 17

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Layout: HLUG Melanie Görden

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Dynamische Darstellung von Emissionen - ein Online-Service des Hessischen Emissionskatasters

DAGMAR CORNELIUS

Zusammenfassung

Der neue Online-Service Emissionskataster (<http://emissionskataster.hlug.de/>) bietet einen Überblick über Schadstofffreisetzungen (Emissionen) in die Luft von verschiedenen Verursachern (Emittentengruppen).

Die Emissionen werden sowohl auf Karten als auch in Tabellen dynamisch dargestellt. Je nach Emittentengruppe kann aus bis zu 40 verschiedenen emittierten Schadstoffen ausgewählt werden.

Die Darstellung erfolgt je nach Emittentengruppe für Hessen, Kreise, Gemeinden, 1 km² – Raster und bei der Emittentengruppe Industrie sogar bis zur Arbeitsstätte.

Die Internet-Anwendung ist damit ein Beitrag, die Öffentlichkeit entsprechend dem Hessischen Umweltinformationsgesetz (HUIG) [1] nach § 10 über die Umwelt zu informieren.



Abb. 1: Beispiele für Emissionsquellen der einzelnen Emittentengruppen.

Das hessische Emissionskataster

Allgemein

Das Emissionskataster umfasst flächenbezogen alle innerhalb Hessens erhobenen gas- und staubförmigen Luftverunreinigungen der verschiedenen Verursacher. Es wird in verschiedene Emittentengruppen untergliedert, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Eine ausführliche Beschreibung findet sich im Internet auf der HLUJG-Seite (www.hlug.de) oder im Umweltatlas (atlas.umwelt.hessen.de).

Die Datenerhebung erfolgt je nach Emittentengruppe alle vier bis sechs Jahre und umfasst immer die Emissionen eines Kalenderjahres. Aufgrund der Abhängigkeit von externen Datenlieferungen sowie der komplexen Erhebungs- und Prüfmethode erfolgt die Datenveröffentlichung z. T. erst mehrere Jahre nach dem Erhebungszeitraum.

Industrie

In der Emittentengruppe Industrie werden Emissionen von Anlagen erfasst, die nach der 4. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (4. BImSchV) [2] genehmigungsbedürftig sind und deren Betreiber nach der 11. BImSchV [3] zur Abgabe einer Emissionserklärung verpflichtet sind. Wesentliche Inhalte der Emissionserklärung sind Angaben zum Standort des Werkes, zu dessen Anlagen, zu den in diesen Anlagen emissionsrelevanten gehandhabten Stoffen, den emissionsverursachenden Vorgängen und den daraus resultierenden Emissionen in die Luft sowie Angaben zu den Quellen, über welche die Emissionen in die Atmosphäre abgeleitet werden.

Kleingewerbe

In der Emittentengruppe Kleingewerbe werden die Emissionen von nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) [4] nicht genehmigungsbedürftigen Anlagen zusammengefasst. Ausgenommen hiervon sind kleine und mittlere Feuerungsanlagen (Gebäudeheizung), die als eine eigene Emittentengruppe geführt werden.

Gebäudeheizung

Bei der Erhebung zur Emittentengruppe Gebäudeheizung werden die Emissionen aus Feuerungsanlagen erfasst, für die keine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nach der 4. BImSchV benötigt wird. Die Feuerungsanlagen dienen überwiegend der Heizung und Warmwasserbereitung in privaten und öffentlichen Gebäuden, aber auch der Wärmeerzeugung im Industrie- und Gewerbebereich.

Verkehr

Für die Emittentengruppe Verkehr werden Emissionen des Straßen-, Schienen-, und Flugverkehrs ermittelt. In der vorliegenden Anwendung werden nur die Emissionen des Kfz-Verkehrs betrachtet, da sie den größten Emissionsanteil liefern. Dabei werden straßenbezogen Emissionen aus den Fahrzeugarten Pkw, leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Busse und Krafträder erfasst.

Biogene und nicht gefasste Quellen

In der Emittentengruppe Biogene und nicht gefasste Quellen werden im hessischen Emissionskataster die Emissionen aus der Landwirtschaft und aus den Wäldern als biogene Quellen zusammengefasst. Den nicht gefassten Quellen werden die Emissionen von Deponien zugeordnet.

Privater Verbrauch

Im Rahmen der Emittentengruppe Privater Verbrauch werden die Emissionen aus der Verwendung haushaltschemischer Produkte und synthetischer Betriebsstoffe in privaten Haushalten erfasst.

Erläuterungen zum Online-Service Emissionskataster

Darstellungsebenen pro Emittenten- gruppe

Je nach Emittentengruppe werden die Emissionen mit einer unterschiedlichen flächenbezogenen Tiefe erfasst. So werden die Emissionen der Industrie sogar auf einzelne Emissionsquellen bezogen ermittelt (z. B. für jeden Schornstein), für den Privaten Verbrauch liegt dagegen lediglich eine Abschätzung für Hessen vor. Aus der folgenden Aufstellung wird deutlich, welcher Flächenbezug in der Emissionsdarstellung für welche Emittentengruppen verfügbar ist. Unter 1 km² – Raster ist die flächenbezogene Darstellung aller in einem Quadratkilometer zusammengefassten Emissionen zu verstehen.

Tab. 1: Darstellungsebenen pro Emittentengruppe.

| Emittenten- gruppe | Land Hessen | Kreis | Gemeinde | 1 km ² - Raster | Arbeitsstätte/ Anlagen |
|---------------------------------------|----------------|-------|----------|-------------------------------|---------------------------|
| Industrie | x | x | x | x | x |
| Kleingewerbe | x | x | – | – | – |
| Gebäudeheizung | x | x | x | x | – |
| Kfz-Verkehr | x | x | x | x | – |
| Biogene und nicht gefasste Quellen | x | x | – | – | – |
| Privater Verbrauch | x | – | – | – | – |

x = Darstellungsebene möglich

Jahrgänge pro Emittentengruppe

In der Anwendung werden jeweils die Ergebnisse der letzten zwei bzw. drei Erhebungen der jeweiligen Emittentengruppe angeboten.

Tab. 2: Jahrgänge pro Emittentengruppe.

| Emittentengruppe | Erhebungsjahre |
|------------------------------------|------------------|
| Industrie | 2004, 2008 |
| Kleingewerbe | 2000, 2006 |
| Gebäudeheizung | 1994, 2000, 2006 |
| Kfz-Verkehr | 1995, 2000, 2005 |
| Biogene und nicht gefasste Quellen | 2000, 2006 |
| Privater Verbrauch | 1995, 2005 |

Dargestellte Schadstoffe

Je nach Emittentengruppe stehen 1 bis über 500 unterschiedliche Schadstoffe bzw. Schadstoffgruppen zur Auswertung zur Verfügung. Für den Online-Service Emissionskataster wurde die Schadstoffauswahl auf die Schadstoffe zusammengefasst, die auch für die Datenerhebung nach dem europäischen Schadstofffreisetzung- und Verbringungsregister (PRTR) [5] für die Freisetzung in die Luft verwendet werden. Die Stoffbezeichnungen wurden ebenfalls aus dem PRTR übernommen. In Hessen werden von den in PRTR aufgeführten 60 Luft-Schadstoffen bzw. -Schadstoffgruppen 40 verschiedene Schadstoffe bzw. Schadstoffgruppen emittiert.

Schwellenwerte

Für den Bereich der Industrie ist in der 11. BImSchV § 3 (1) geregelt, dass der Industriebetreiber die Emissionen einer Anlagen nur angeben muss, wenn schadstoffbezogen bestimmte Emissionsmengen überschritten werden. Wenn der Betreiber auch Angaben unterhalb der Schwellenwerte gemacht hat, erfolgt die Emissionsangabe als kleiner Schwellenwert, z. B. bei Kohlenmonoxid „<100 kg/a“ oder bei Quecksilber „<0,25 kg/a“. Wenn der Betreiber hingegen keine Emissionen angegeben hat, wird das bei der arbeitsstättenbezogenen Darstellung mit der Information „keine Emissionswerte der Arbeitsstätte im Jahr gefunden“ entsprechend vermerkt.

Einheiten

Die Emissionsangabe erfolgt in kg/a oder in kg/(km²·a) und gibt damit die Emissionsfracht pro Erhebungsjahr bzw. die Emissionsfracht pro Erhebungsjahr und Fläche (flächenbezogene Emissionsdichte) wieder. Mit Fläche ist je nach Darstellungsebene die Kreisfläche, Gemeindefläche oder die Rasterfläche (1 km²) gemeint.

Personenbezogene Daten

Bei der Emittentengruppe Industrie können bei Arbeitsstätten-Namen in Einzelfällen personenbezo-

gene Angaben enthalten sein. Diese sind als „Privatperson“ gekennzeichnet und werden in der Karte nicht punkt- und rastergenau dargestellt.

Kartendarstellung

In den Karten werden die Emissionen als flächenbezogene Emissionsdichten abgebildet. Durch die Darstellung der Emissionsdichte sind auch die Daten von unterschiedlich großen Kreisen bzw. Gemeinden direkt miteinander vergleichbar.

In der Kartendarstellung erscheinen immer nur die Schadstoffe zur Auswahl, die für die angewählte Emittentengruppe und das Erhebungsjahr auch emittiert wurden.

Die Emissionen, die in der Karte dargestellt werden, können auch als Tabelle (=> Emissionstabelle) angezeigt werden.

Im Folgenden sind zwei Beispiele für Rasterkarten und Gemeindegarten dargestellt (siehe Abb. 2 und 3).

Eine besondere Stellung nimmt die Emittentengruppe Industrie ein, da hier auch arbeitsstättenbezogene Emissionsangaben zur Verfügung stehen. Nach Aus-

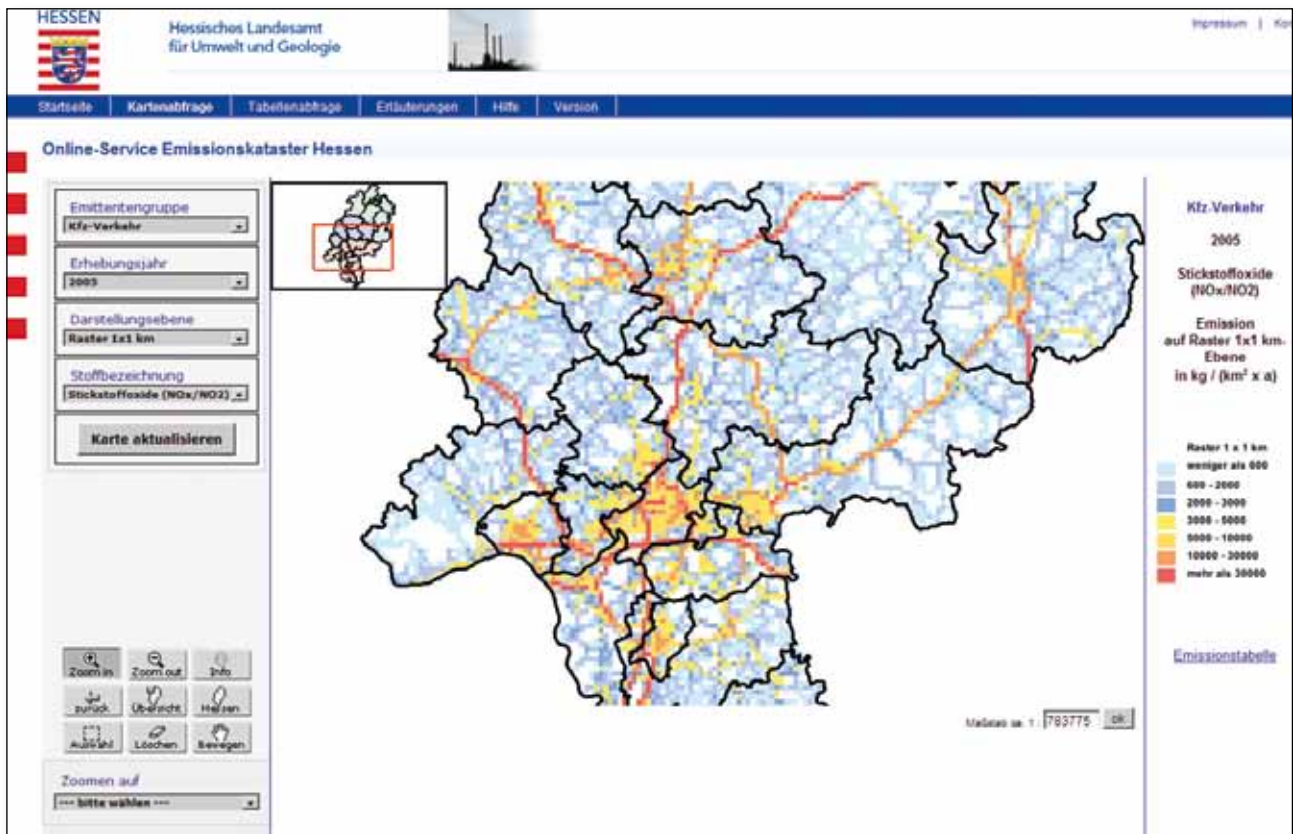


Abb. 2: Rasterkarte.

Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie – alle Rechte vorbehalten

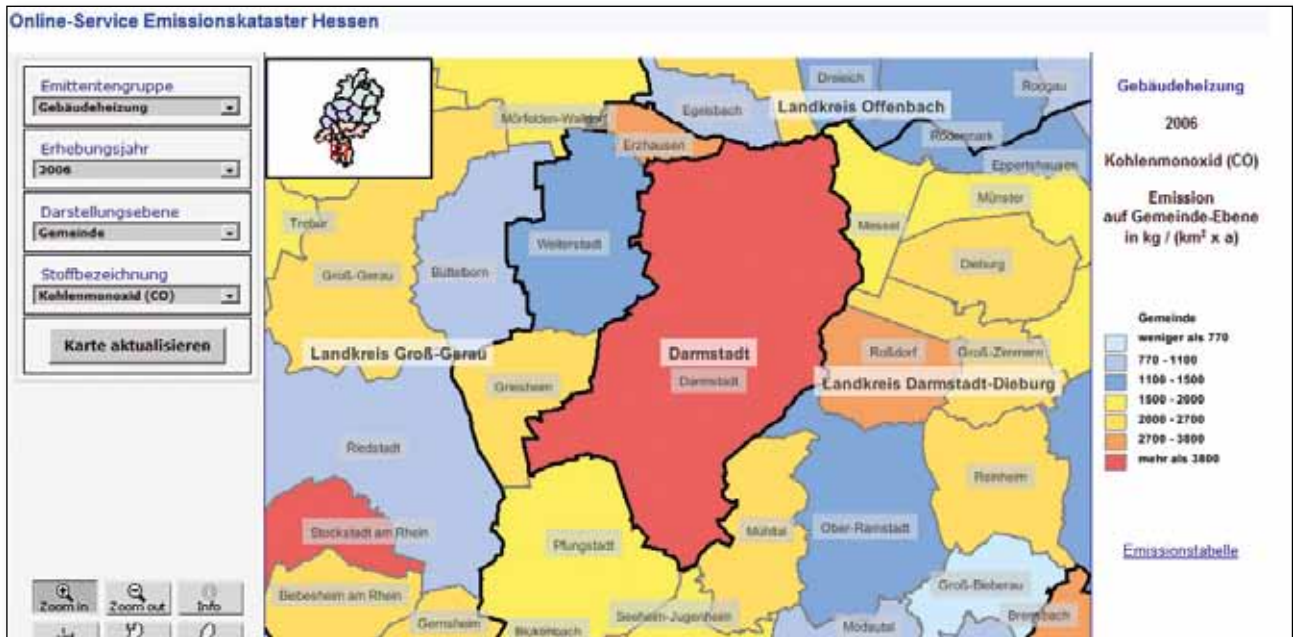


Abb. 3: Gemeindekarte.

Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie – alle Rechte vorbehalten

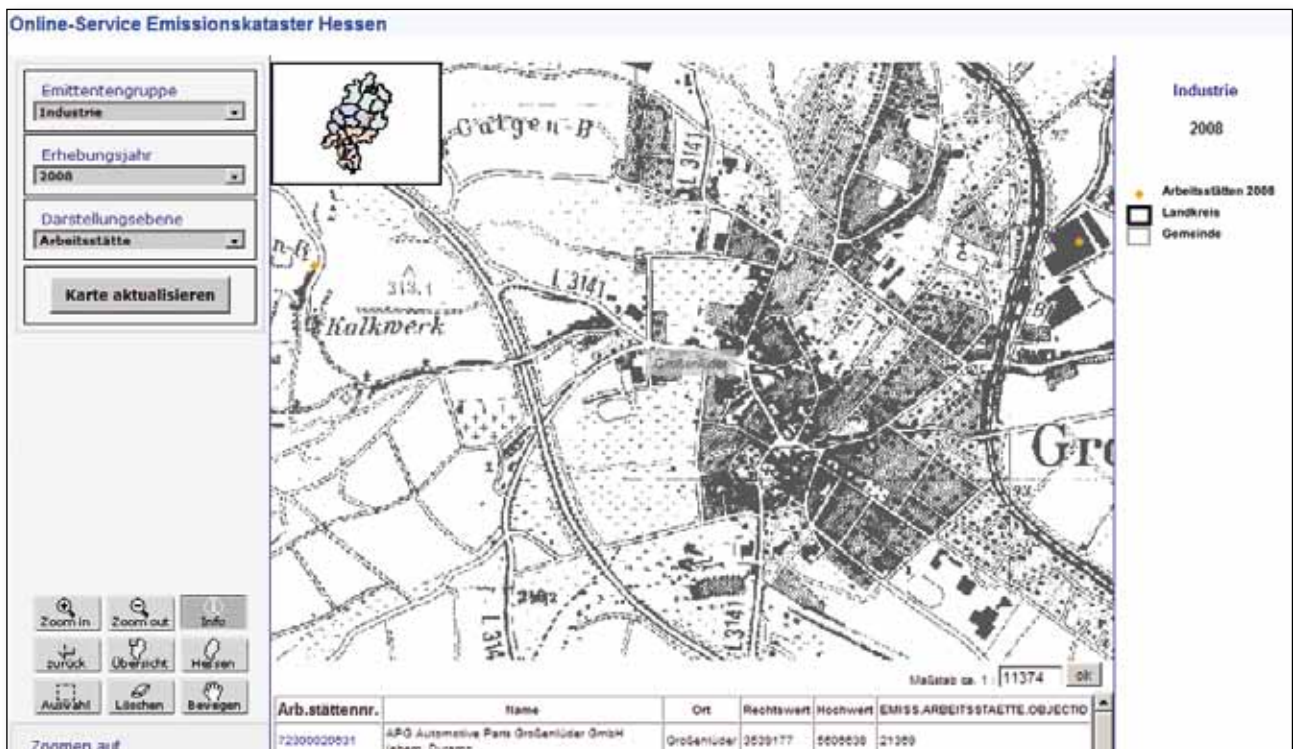


Abb. 4: Arbeitsstätten im Kartenausschnitt.

Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie – alle Rechte vorbehalten

wahl der Darstellungsebene Arbeitsstätten werden alle Arbeitsstätten im Kartenausschnitt gezeigt (siehe Abb. 4). Diese können nach Anwahl des Info-Buttons angeklickt werden und die im unteren Abschnitt

angezeigte Arbeitsstätten-Nummer kann angewählt werden. Danach werden die zur Arbeitsstätte gehörigen Emissionen, auch unterteilbar auf Anlagen, angezeigt (siehe Abb. 5).

| Emissionswerte für Arbeitsstätte Nr. 72300020631 | |
|---|-------------------|
| APG Automotive Parts Großenlüder GmbH(ehem. Duramo (Großenlüder) im Jahr 2008 | |
| (gerundet auf 3 signifikante Stellen) | |
| Gesamt - alle Anlagen | |
| Stoffbezeichnung | Emission [kg / a] |
| flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) | 3.360 |
| Anlage Nr. 1511 - Herstellung v. Polyurethanformteilen >= 200 kg/h | |
| Stoffbezeichnung | Emission [kg / a] |
| flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) | 2.100 |
| Anlage Nr. 2023 - Textilvered. d.Sengen/Beschichten/Imprägn./Appret. od.Trocknen >= 500 m²/h Textilien | |
| Stoffbezeichnung | Emission [kg / a] |
| flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) | 1.270 |

Abb. 5: Emissionen einer Arbeitsstätte mit Anlagen (Auswahl aus Karte).

Tabellendarstellung

In der Tabellendarstellung können einzelne oder alle Emittentengruppen angewählt werden, es kann die jeweils letzte Erhebung oder ein bestimmtes anderes Jahr ausgewählt werden und die Darstellungsebene muss bestimmt werden. Je nach Anwahl werden bis zu zwei weitere Parameter abgefragt. Im Ergebnis

werden immer alle Schadstoffe angezeigt, die für die Auswahl vorhanden sind.

Alle Daten können auch gedruckt oder über eine Schnittstelle exportiert werden.

Online-Service Emissionskataster Hessen

Emittentengruppe: **Alle Emittentengruppen** |
 Erhebungsjahr: **jeweils letzte Erhebung** |
 Darstellungsebene: **Kreis** |
 Kreis: **Frankfurt am Main (Stadt)**

Alle Emittentengruppen der jeweils letzten Erhebung, Kreis Frankfurt am Main (Stadt)

Emissionen in [kg / a] (gerundet auf 3 signifikante Stellen)

| Stoffbezeichnung | Biogene und nicht gefasste Quellen 2006 | Gebäudeheizung 2006 | Industrie 2008 | Kfz-Verkehr 2005 | Kleingewerbe 2006 | Privater Verbrauch 2005 |
|---|---|---------------------|----------------|------------------|-------------------|-------------------------|
| Ammoniak (NH3) | 36.700 | - | 22.300 | 89.200 | - | - |
| Arsen und Verbindungen (als As) | - | 5,49 | 14,5 | - | - | - |
| Benzol | - | 2.780 | 1.000 | 46.700 | - | - |
| Blei und Verbindungen (als Pb) | - | 35 | 23,6 | - | - | - |
| Cadmium und Verbindungen (als Cd) | - | 3,71 | 2,12 | - | - | - |
| Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl) | - | 3.220 | 40.300 | - | - | - |
| Chrom und Verbindungen (als Cr) | - | 6,39 | 16,1 | - | - | - |
| Cyanwasserstoff (HCN) | - | - | < 100 | - | - | - |
| Dichlormethan (DCM) | - | - | 6,47 | - | - | - |
| Distickstoffoxid (N2O) | 12.000 | 12.700 | 115.000 | 22.700 | - | - |
| Feinstaub (PM10) | 6.650 | 49.100 | 72.700 | 377.000 | 8.930 | - |
| flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) | 175.000 | 99.600 | 353.000 | 1.150.000 | 766.000 | - |
| Fluor und | | | | | | |



 [Datenexport](#)
 [Druckversion](#)

Abb. 6: Tabellendarstellung für alle Emittentengruppen.

Auch hier gibt es für die Industrie eine Besonderheit. Aus einer Auswahlliste kann eine Arbeitsstätte aus-

gewählt werden. Für diese Arbeitsstätte werden die Emissionen angezeigt.

Arbeitsstätte

--- bitte wählen ---

- bitte wählen ---
- Abwasserverbandes Schleifbach - Kläranlage - 00000010438
- Acker Textilwerk GmbH - 00004580438
- ARGE Bodenreinigungsanlage Neu-Isenburg - 00005490438
- ARGE Deponiegas-Betrieb Buchschlag - 00005910438
- Asphalt-Mischanlage Neu-Isenburg - 01096010438**
- Assmus I - Robert-Koch-Str. 2 - 01079010438
- Assmus II - Justus-von-Liebig-Str. 18 - 01079020438
- BHKW Dreieich-Kreiskrankenhaus - 00050610438
- Biotest Pharma GmbH - 00005300438
- Chem. Werke Brockhues - 00000550438
- Conrec GmbH - 00006880438
- Containerdienst Dreieich Totzek GmbH - 00889010438
- Decoma Innoplas Magna Exterior Systems GmbH - 00677010438
- Deutsche Derustit GmbH - 00000720438
- DFC Zentrale - 00000400438

Abb. 7: Auswahlliste der Arbeitsstätten.

| | | | | |
|-------------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|---|
| Emittentengruppe Industrie | Erhebungsjahr 2004 | Darstellungsebene Kreis | Kreis Landkreis Offenbach | Arbeitsstätte Asphalt-Mischanlage Neu-Isenburg - 01096010438 |
|-------------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|---|

Emissionswerte für Arbeitsstätte Nr. 01096010438
 Asphalt-Mischanlage Neu-Isenburg (Neu-Isenburg) im Jahr 2004
 (gerundet auf 3 signifikante Stellen)

Gesamt - alle Anlagen

| Stoffbezeichnung | Emission [kg / a] |
|--|-------------------|
| Benzol | 7,83 |
| Feinstaub (PM10) | 31,3 |
| Rüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) | 341 |
| Kohlendioxid (CO2) | 2.710.000 |
| Kohlenmonoxid (CO) | 5.480 |
| Schwefeloxide (SOx/SO2) | 117 |
| Stickstoffoxide (NOx/NO2) | 1.570 |

Anlage Nr. 0001 - Bitumen-Schmelzanlagen/ Mischanlagen < 200 t/h

| Stoffbezeichnung | Emission [kg / a] |
|------------------|-------------------|
| Benzol | 7,83 |
| Feinstaub (PM10) | 31,3 |

Datenexport

Druckversion

Abb. 8: Emissionen einer Arbeitsstätte mit Anlagen (Auswahl aus Tabelle).

Ausblick

Die nächste Fortschreibung im Online-Service Emissionskataster ist im Jahr 2013 mit den Daten der Emittentengruppe Kfz-Verkehr vorgesehen. Im Jahr 2014 folgen voraussichtlich die Emittentengruppen

Industrie, Kleingewerbe, Gebäudeheizung und Biogene und nicht gefasste Quellen. Neue Daten zum Privaten Verbrauch werden 2016 veröffentlicht.

Literaturverzeichnis

- [1] HUIG – Hessisches Umweltinformationsgesetz (HUIG) vom 14. Dezember 2006 (GVBl. I 2006, 659)
- [2] 4. BImSchV– Vierte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV) vom 14. März 1997 (BGBl. I S. 504), zuletzt geändert am 11. August 2009 (BGBl. I S. 2723, 2728)
- [3] 11. BImSchV – Elfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Emissionserklärungs-Verordnung – 11. BImSchV) vom 12. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2213), Neufassung vom 5. März 2007 (BGBl. I S. 289)
- [4] BImSchG – Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) vom 26. September 2002 (BGBl. I S. 3830), zuletzt geändert am 11. August 2009, (BGBl. I S. 2723, 2727)
- [5] PRTR – Pollutant Release and Transfer Register, VERORDNUNG (EG) Nr. 166/2006 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Januar 2006 über die Schaffung eines Europäischen Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregisters und zur Änderung der Richtlinien 91/689/EWG und 96/61/EG des Rates

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten bedingt die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben/untersucht:

| | |
|---------|---|
| 108 | Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses |
| 75 | Niederschlagsmessstellen |
| 7 | Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 251 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 94 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen |
| 910 | Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon |
| 351 | Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit |
| > 1.200 | operative Messstellen (gemäß EU-WRRL) zur Erfassung von Fischen, Fischnährtieren, Algen und/oder Wasserpflanzen in Fließgewässern |

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Einrichtungen zur Datenfernübertragung mit einer zentralen Datenbank verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (<http://www.hlug.de>) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden an den 75 Messstellen des landeseigenen Niederschlagsmessnetzes ermittelt. Derzeit sind 50 Messstellen mit Datenfernübertragung ausgerüstet, deren Werte digital in eine zentrale Datenbank übermittelt werden. Dort stehen sie u.a. für Hochwasservorhersagemodelle und für die Internetdarstellung zur Verfügung.

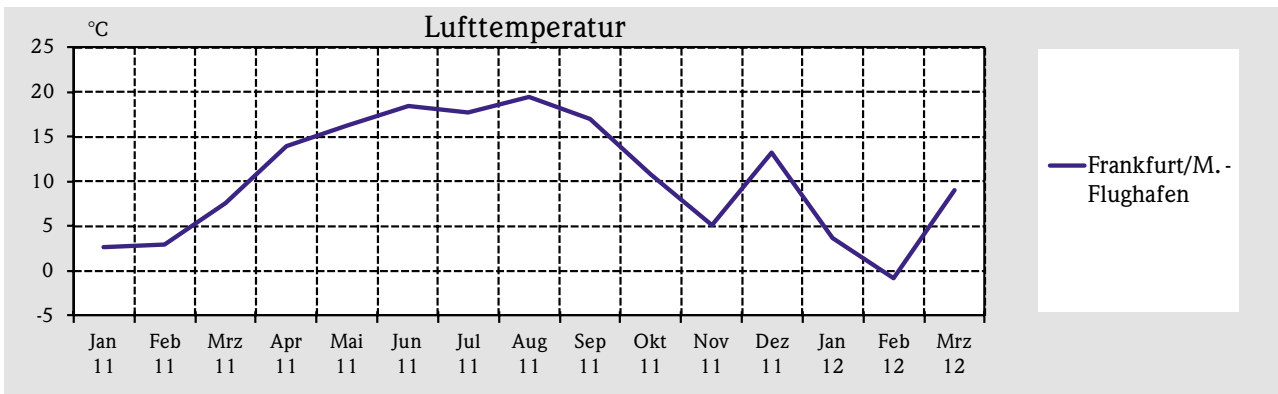
Die Überwachung der Gewässerbeschaffenheit und die Bewertung des chemischen Zustands

gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und es wird kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen. Um den chemischen Zustand auch der kleineren Gewässer zu erfassen, werden darüber hinaus an 251 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann.

Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht. Die Bewertung des ökologischen Zustands gemäß EU-WRRL erfolgt in erster Linie anhand der im Gewässer vorkommenden Fauna und Flora. Die Einzelergebnisse dieser Untersuchungen sind unter <http://www.wrrl.hessen.de> einsehbar. Sowohl hier als auch unter <http://www.flussgebiete.hessen.de> sind zahlreiche weitere Informationen zur Umsetzung der EU-WRRL zu finden. Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

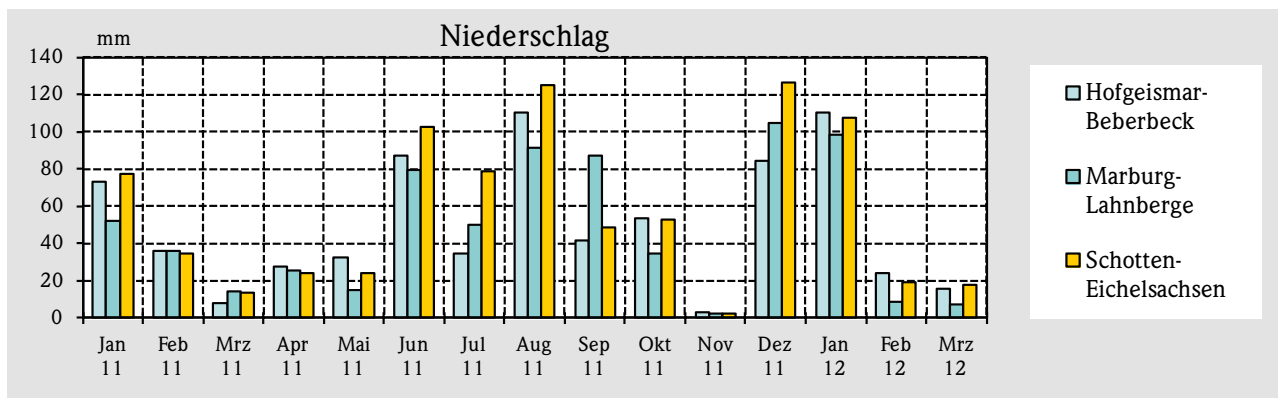
Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag der Regierungspräsidien von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert. Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen. Die chemische Analyse dient der Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und der Prognose der zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren.

1. Hydrologische Daten nach Messstellen



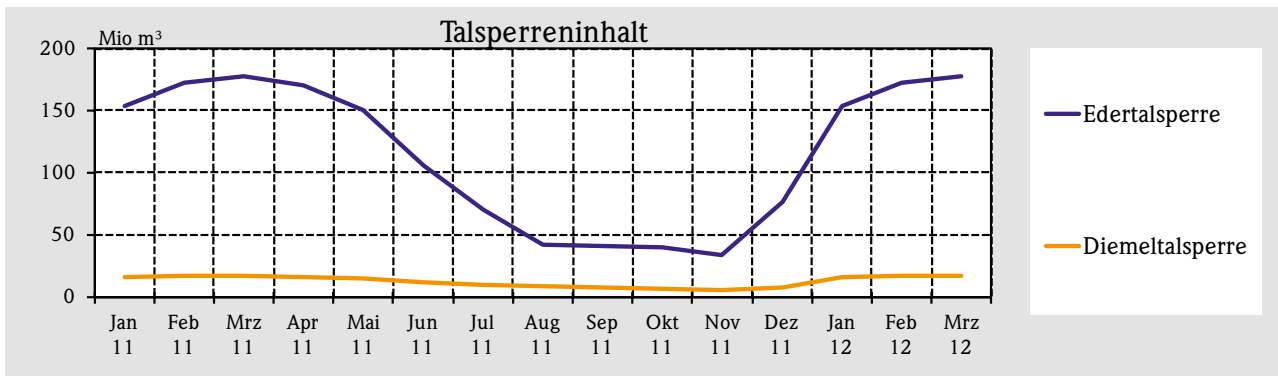
Lufttemperatur – Monatsmittel [°C]

| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Frankfurt/M.-Flughafen | 2,6 | 3 | 7,6 | 14 | 16,3 | 18,5 | 17,7 | 19,4 | 17 | 10,7 | 5,1 | 13,2 | 3,7 | -0,8 | 9,0 |



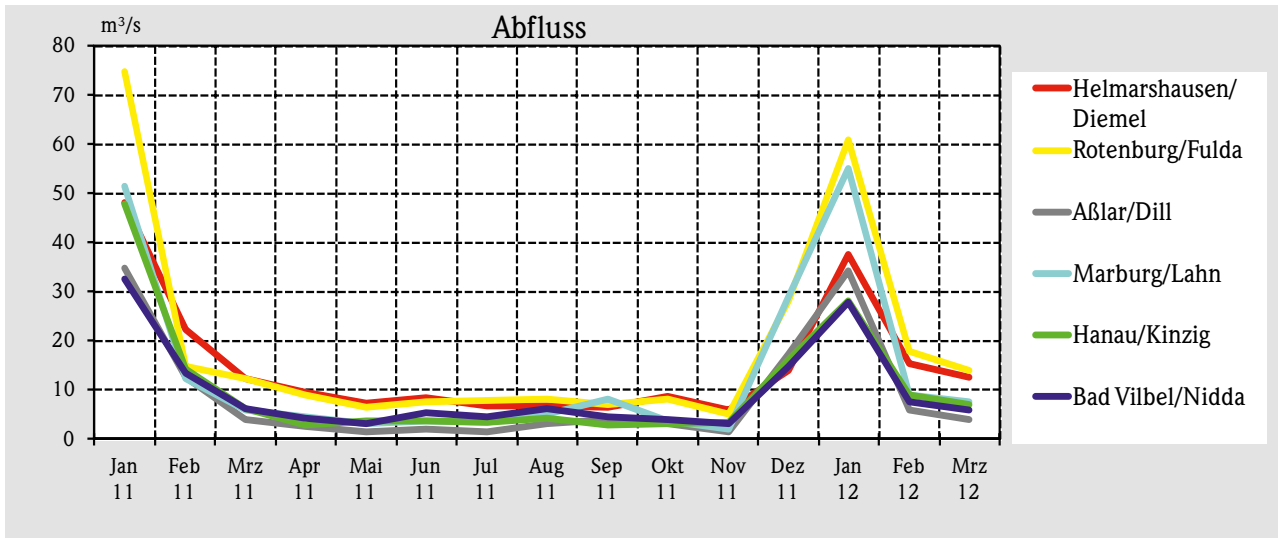
Niederschlag – Monatssummen [mm]

| Stationsname | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hofgeismar-Beberbeck | 73,1 | 36,2 | 8 | 27,5 | 32,6 | 86,8 | 34,6 | 110 | 41,8 | 53,2 | 2,6 | 84 | 110,5 | 24,3 | 15,2 |
| Marburg-Lahnberge | 51,9 | 36 | 13,9 | 25,1 | 14,5 | 79,1 | 50 | 91,5 | 86,9 | 34,8 | 2,5 | 104,3 | 98,1 | 8,3 | 7,2 |
| Schotten-Eichelsachsen | 77,5 | 34,8 | 13,5 | 23,6 | 24,1 | 102,5 | 78,9 | 125 | 48,2 | 52,6 | 2 | 126,1 | 107,3 | 18,8 | 17,4 |

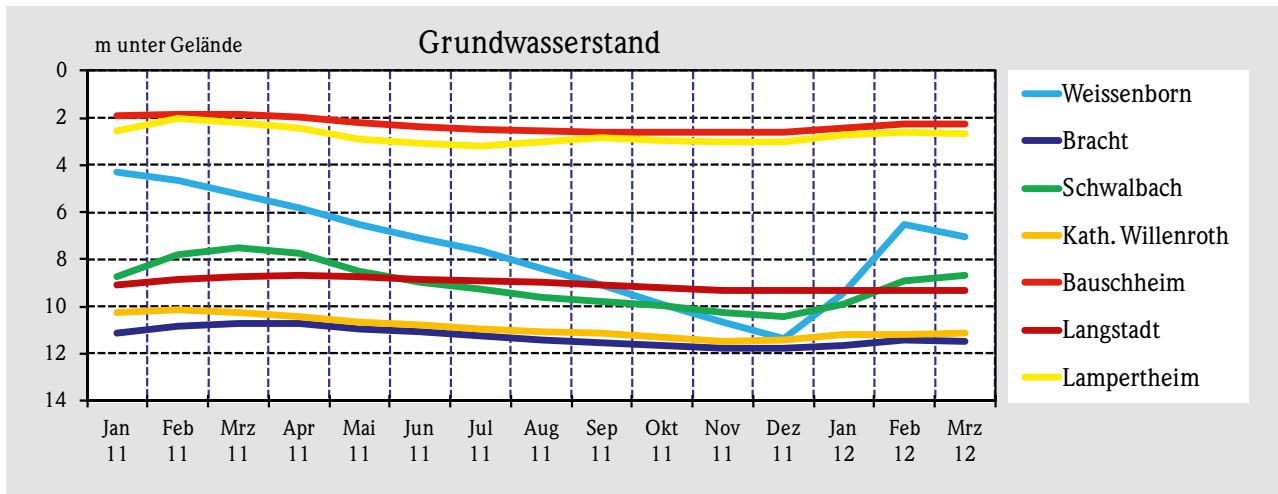


Talsperren – Monatsmittel [Mio m³]

| | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Edertalsperre | 154 | 172 | 178 | 170 | 150 | 105 | 70 | 42 | 41,2 | 39,2 | 33,4 | 75,8 | 161 | 176 | 191 |
| Diemeltalsperre | 15,4 | 16,9 | 17 | 15,3 | 14,3 | 11,6 | 9,1 | 7,9 | 7,2 | 6,5 | 5,7 | 7,3 | 16,7 | 17,7 | 19,1 |



| Abfluss – Monatsmittel [m³/s] | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Pegel | Jan 11 | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
| Helmarshausen/Diemel | 48,00 | 22,40 | 12,40 | 9,50 | 7,40 | 8,40 | 6,70 | 6,70 | 6,60 | 8,80 | 5,80 | 14,00 | 37,60 | 15,40 | 12,50 |
| Rotenburg/Fulda | 74,80 | 14,90 | 12,30 | 9,08 | 6,40 | 7,57 | 7,80 | 8,21 | 7,01 | 8,18 | 5,20 | 28,20 | 61,00 | 17,77 | 14,00 |
| Aßlar/Dill | 34,90 | 12,60 | 4,00 | 2,60 | 1,50 | 1,90 | 1,60 | 3,00 | 4,00 | 3,10 | 1,54 | 17,20 | 34,30 | 5,96 | 4,02 |
| Marburg/Lahn | 51,40 | 12,30 | 5,90 | 4,60 | 3,00 | 3,70 | 3,30 | 5,20 | 8,20 | 3,80 | 1,96 | 29,00 | 55,10 | 8,85 | 7,61 |
| Hanau/Kinzig | 47,90 | 14,20 | 6,30 | 2,80 | 3,60 | 3,60 | 3,50 | 4,30 | 2,90 | 3,00 | 3,33 | 16,30 | 28,10 | 9,00 | 6,91 |
| Bad Vilbel/Nidda | 32,50 | 13,30 | 6,20 | 4,30 | 3,20 | 5,30 | 4,40 | 6,30 | 4,60 | 4,00 | 3,10 | 14,70 | 27,80 | 7,60 | 5,90 |



| Grundwasserstand - Monatsmittel [m unter Gelände] | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Messstelle | Feb 11 | Mrz 11 | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
| Weissenborn | 4,65 | 5,24 | 5,80 | 6,51 | 7,08 | 7,65 | 8,41 | 9,07 | 9,91 | 10,68 | 11,39 | 9,44 | 6,52 | 7,02 |
| Bracht | 10,86 | 10,75 | 10,73 | 10,94 | 11,09 | 11,25 | 11,43 | 11,54 | 11,64 | 11,75 | 11,80 | 11,63 | 11,45 | 11,48 |
| Schwalbach | 7,78 | 7,51 | 7,73 | 8,50 | 8,95 | 9,26 | 9,59 | 9,76 | 9,97 | 10,24 | 10,44 | 9,90 | 8,90 | 8,69 |
| Kath. Willenroth | 10,16 | 10,25 | 10,43 | 10,67 | 10,77 | 10,93 | 11,05 | 11,14 | 11,28 | 11,51 | 11,41 | 11,21 | 11,17 | 11,13 |
| Bauschheim | 1,82 | 1,86 | 1,94 | 2,21 | 2,38 | 2,47 | 2,54 | 2,58 | 2,63 | 2,62 | 2,59 | 2,43 | 2,27 | 2,26 |
| Langstadt | 8,83 | 8,71 | 8,66 | 8,75 | 8,84 | 8,92 | 9,00 | 9,07 | 9,21 | 9,31 | 9,33 | 9,31 | 9,30 | 9,32 |
| Lampertheim | 2,01 | 2,22 | 2,45 | 2,90 | 3,08 | 3,17 | 3,03 | 2,86 | 2,98 | 3,04 | 3,00 | 2,75 | 2,58 | 2,66 |

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 110 | 134 | 117 | 93 | 89 | 204 | 351 | 541 | 559 | 236 | 241 | 245 | 185 |
| Temperatur | °C | 19,4 | 17,5 | 12,5 | 11,9 | 9,1 | 7,5 | 6,0 | 6,6 | 4,9 | 2,0 | 3,0 | 7,6 | 9,7 |
| Sauerstoff | mg/l | 8,5 | 8,1 | 9,2 | 9,4 | 9,8 | 11,0 | 12,1 | 11,8 | 12,4 | 12,8 | 12,8 | 11,9 | 10,9 |
| pH | | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,1 | 8,1 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 747 | 717 | 717 | 720 | 792 | 758 | 545 | 455 | 464 | 586 | 711 | 661 | 649 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,08 | 0,15 | < 0,07 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,8 | 4,2 | 4,2 | 4,5 | 4,9 | 4,8 | 4,5 | 4,2 | 3,9 | 4,7 | 5,4 | 4,9 | 4,9 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 4,5 | 4,8 | 5,2 | 5,0 | 5,1 | 5,2 | 5,4 | 5,0 | 4,7 | 5,2 | 6,3 | 5,3 | 5,1 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,20 | 0,21 | 0,21 | 0,20 | 0,16 | 0,17 | 0,17 | 0,14 | 0,15 | 0,12 | 0,13 | 0,16 | 0,15 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,21 | 0,23 | 0,23 | 0,21 | 0,16 | 0,19 | 0,23 | 0,25 | 0,24 | 0,15 | 0,15 | 0,20 | 0,17 |
| TOC | mg/l | 4,5 | 4,4 | 4,5 | 4,6 | 4,2 | 5,1 | 8,5 | 7,9 | 7,5 | 5,0 | 4,1 | 4,5 | 4,3 |
| Cl | mg/l | 63 | 63 | 59 | 63 | 72 | 62 | 42 | 32 | 33 | 44 | 56 | 55 | 52 |

| Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1 | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 9,4 | 14,0 | 11,6 | 8,7 | 8,1 | 25,8 | 77,5 | 151,7 | 97,5 | 25,4 | 22,5 | 21,1 | 15,7 |
| Temperatur | °C | 15,8 | 14,2 | 9,1 | 9,7 | 6,0 | 5,8 | 5,5 | 6,3 | 4,3 | 1,2 | 2,8 | 7,0 | 9,0 |
| Sauerstoff | mg/l | 9,2 | 9,2 | 10,4 | 9,8 | 10,8 | 10,9 | 11,2 | 11,1 | 11,7 | 12,3 | 11,9 | 11,3 | 11,6 |
| pH | | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 7,7 | 7,7 | 7,7 | 7,8 | 7,8 | 7,9 | 8,4 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 465 | 481 | 427 | 526 | 560 | 463 | 282 | 243 | 280 | 404 | 440 | 389 | 415 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,41 | 0,43 | 0,09 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 4,0 | 4,5 | 3,8 | 2,9 | 2,8 | 2,7 | 3,6 | 3,6 | 3,3 | 3,0 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 3,7 | 3,7 | 3,9 | 4,3 | 4,7 | 4,4 | 3,8 | 3,6 | 3,5 | 4,3 | 4,7 | 3,6 | 3,3 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,16 | 0,21 | 0,16 | 0,17 | 0,18 | 0,18 | 0,11 | 0,10 | 0,11 | 0,11 | 0,14 | 0,13 | 0,08 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,18 | 0,23 | 0,20 | 0,20 | 0,19 | 0,21 | 0,16 | 0,17 | 0,16 | 0,13 | 0,16 | 0,16 | 0,11 |
| TOC | mg/l | 3,8 | 3,8 | 3,7 | 3,1 | 2,9 | 4,7 | 5,9 | 5,8 | 5,0 | 2,9 | 2,9 | 3,0 | 3,6 |
| Cl | mg/l | 43 | 42 | 37 | 46 | 50 | 40 | 25 | 18 | 23 | 33 | 42 | 34 | 37 |

| Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 17,7 | 24,4 | 23,5 | 17,4 | 16,0 | 25,7 | 63,5 | 127,2 | 131,1 | 63,9 | 52,5 | 57,3 | 46,2 |
| Temperatur | °C | 15,7 | 13,3 | 9,4 | 9,6 | 5,7 | 5,9 | 5,5 | 5,9 | 4,6 | 0,9 | 3,0 | 6,9 | 8,8 |
| Sauerstoff | mg/l | 9,4 | 9,4 | 11,3 | 11,4 | 12,8 | 11,7 | 11,2 | 11,2 | 11,9 | 13,4 | 12,3 | 11,3 | 11,3 |
| pH | | 7,9 | 8,0 | 8,1 | 8,1 | 8,1 | 8,0 | 7,9 | 7,6 | 7,6 | 7,8 | 8,1 | 8,1 | 8,1 |
| Leitfähigkeit | mS/cm | 5,0 | 5,0 | 5,2 | 5,3 | 5,0 | 5,0 | 4,6 | 2,3 | 2,6 | 4,2 | 4,4 | 4,3 | 4,4 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,09 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,16 | 0,23 | 0,11 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 2,9 | 2,8 | 3,0 | 3,2 | 3,6 | 3,5 | 3,7 | 3,5 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 3,4 | 3,3 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 3,5 | 3,2 | 3,6 | 3,3 | 3,8 | 3,7 | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,7 | 4,6 | 3,7 | 3,5 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,19 | 0,23 | 0,17 | 0,19 | 0,17 | 0,21 | 0,15 | 0,11 | 0,11 | 0,12 | 0,19 | 0,12 | 0,11 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,21 | 0,26 | 0,19 | 0,20 | 0,17 | 0,22 | 0,18 | 0,22 | 0,17 | 0,13 | 0,22 | 0,15 | 0,15 |
| TOC | mg/l | 3,7 | 4,7 | 3,5 | 2,7 | 2,7 | 4,0 | 6,5 | 6,1 | 6,0 | 2,7 | 4,5 | 3,1 | 3,8 |
| Cl | mg/l | 1300 | 1400 | 1350 | 1400 | 1300 | 1350 | 1150 | 560 | 630 | 1200 | 1150 | 1150 | 1250 |

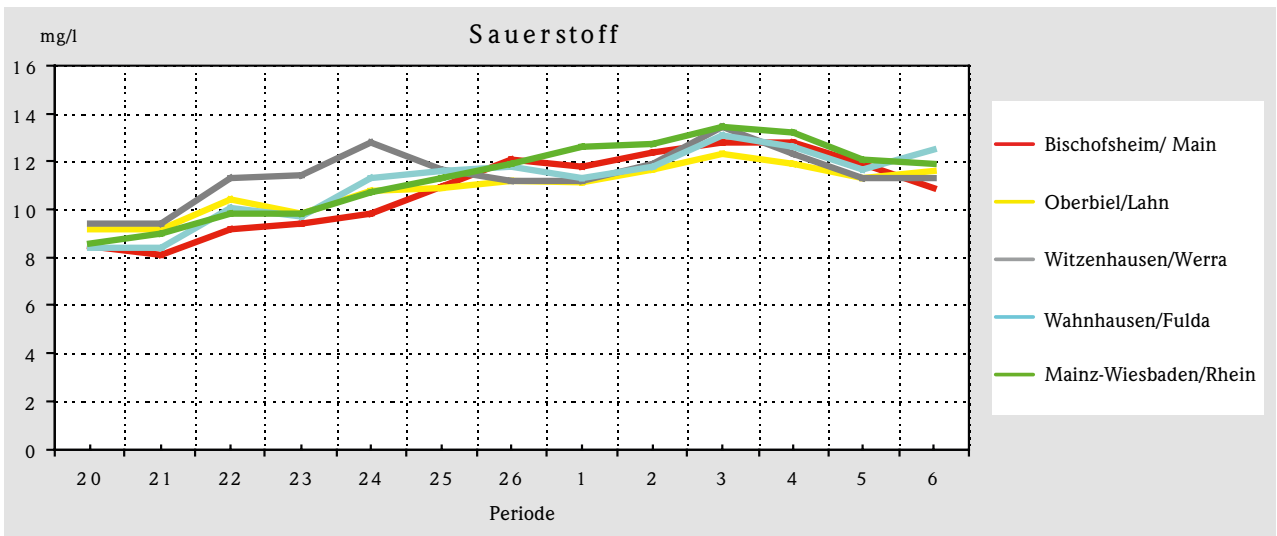
| Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 24,4 | 27,4 | 27,5 | 24,8 | 22,6 | 33,0 | 71,0 | 218,6 | 156,5 | 60,3 | 54,8 | 42,9 | 34,0 |
| Temperatur | °C | 15,7 | 14,0 | 9,0 | 9,3 | 5,2 | 4,6 | 4,0 | 5,1 | 3,5 | 0,7 | | 5,9 | 8,3 |
| Sauerstoff | mg/l | 8,4 | 8,4 | 10,1 | 9,7 | 11,3 | 11,6 | 11,8 | 11,3 | 11,8 | 13,1 | 12,6 | 11,7 | 12,5 |
| pH | | 7,8 | 7,7 | 7,7 | 7,8 | 7,8 | 7,8 | 7,7 | 7,7 | 7,7 | 7,8 | 7,7 | 7,8 | 8,1 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 552 | 629 | 523 | 598 | 665 | 642 | 462 | 309 | 352 | 481 | 490 | 524 | 533 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,12 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 | 0,17 | 0,25 | 0,11 | < 0,07 |
| NO ₃ -N | mg/l | 2,1 | 2,5 | 2,4 | 2,5 | 3,0 | 3,1 | 3,5 | 3,3 | 3,3 | 4,0 | 3,4 | 3,7 | 3,3 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 2,8 | 3,4 | 3,1 | 2,9 | 3,2 | 3,6 | 4,3 | 4,0 | 4,1 | 4,5 | 4,1 | 4,1 | 3,8 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,18 | 0,21 | 0,16 | 0,18 | 0,17 | 0,20 | 0,16 | 0,09 | 0,11 | 0,11 | 0,15 | 0,14 | 0,09 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,21 | 0,25 | 0,18 | 0,18 | 0,18 | 0,22 | 0,20 | 0,15 | 0,19 | 0,13 | 0,18 | 0,17 | 0,13 |
| TOC | mg/l | 3,6 | 4,8 | 4,3 | 3,2 | 3,6 | 4,5 | 5,8 | 5,8 | 5,6 | 3,2 | 3,8 | 3,5 | 5,0 |
| Cl | mg/l | 64 | 73 | 56 | 66 | 77 | 70 | 53 | 29 | 36 | 48 | 56 | 56 | 58 |

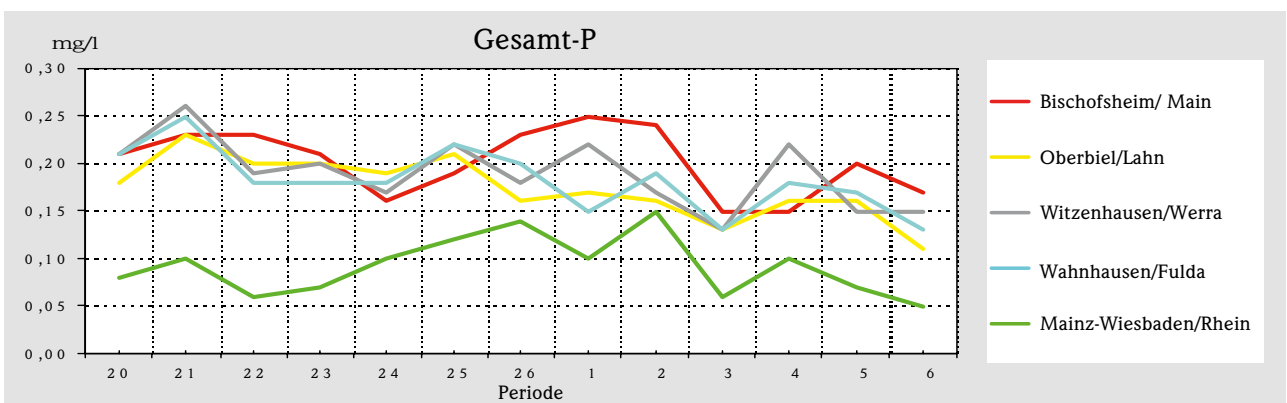
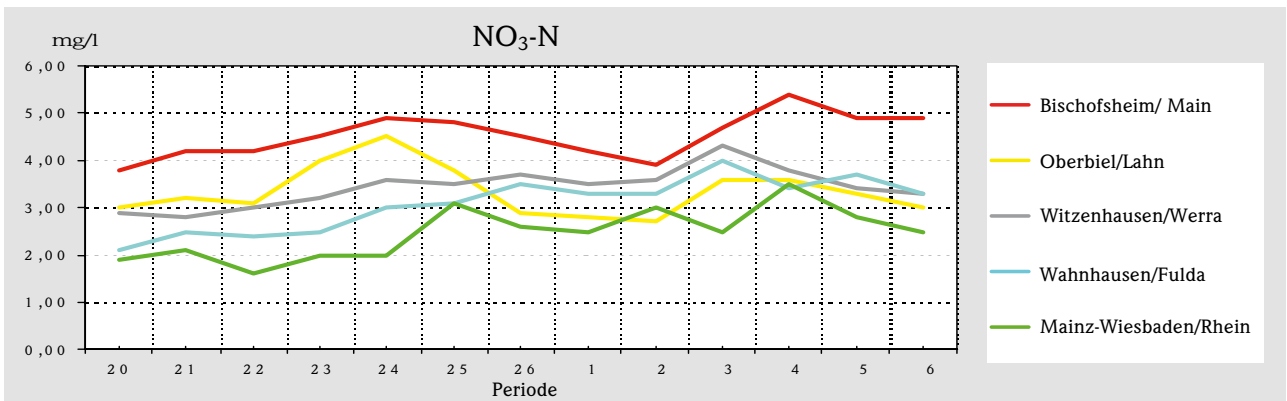
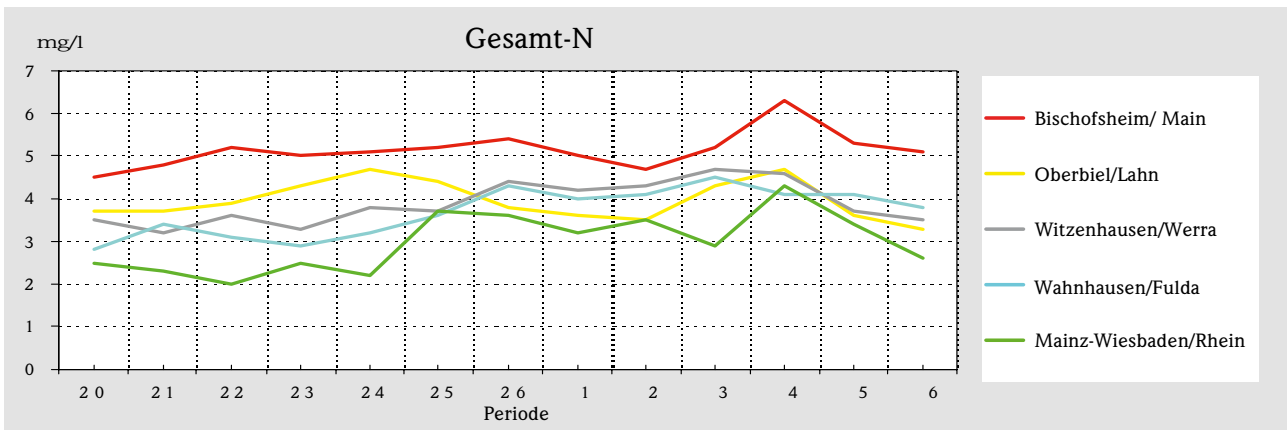
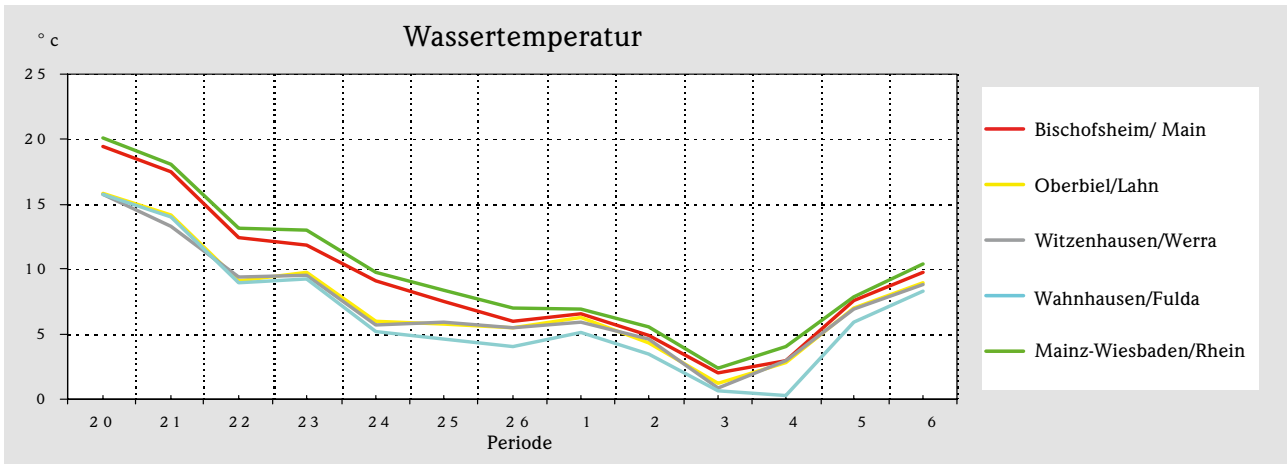
| Messstation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | 19.09.2011 | 03.10.2011 | 17.10.2011 | 31.10.2011 | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 1089 | 1217 | 1201 | 832 | 697 | 1018 | 2109 | 3040 | 2599 | 1584 | 1237 | 1331 | 1207 |
| Temperatur | °C | 20,1 | 18,1 | 13,1 | 13,0 | 9,7 | 8,4 | 7,0 | 6,9 | 5,6 | 2,4 | 4,0 | 7,9 | 10,4 |
| Sauerstoff | mg/l | 8,6 | 9,0 | 9,8 | 9,8 | 10,7 | 11,3 | 11,9 | 12,6 | 12,7 | 13,4 | 13,2 | 12,1 | 11,9 |
| pH | | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,1 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 441 | 463 | 425 | 479 | 539 | 558 | 410 | 380 | 408 | 461 | 541 | 520 | 485 |
| NH ₄ -N | mg/l | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | <0,02 | 0,08 | 0,04 | <0,02 | <0,02 | 0,03 | 0,11 | 0,03 | 0,02 |
| NO ₃ -N | mg/l | 1,9 | 2,1 | 1,6 | 2,0 | 2,0 | 3,1 | 2,6 | 2,5 | 3,0 | 2,5 | 3,5 | 2,8 | 2,5 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 2,5 | 2,3 | 2,0 | 2,5 | 2,2 | 3,7 | 3,6 | 3,2 | 3,5 | 2,9 | 4,3 | 3,4 | 2,6 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,07 | 0,07 | 0,05 | 0,06 | 0,05 | 0,09 | 0,07 | 0,09 | 0,06 | 0,04 | 0,06 | 0,05 | 0,03 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,08 | 0,1 | 0,06 | 0,07 | 0,1 | 0,12 | 0,14 | 0,1 | 0,15 | 0,06 | 0,1 | 0,07 | 0,05 |
| TOC | mg/l | 2,6 | 2,5 | 2,5 | 2,2 | 2,0 | 3,1 | 5,2 | 5,3 | 5,3 | 2,1 | 2,6 | 2,7 | 2,1 |
| EDTA | µg/l | 4,6 | 5,4 | 4,4 | 5,0 | 6,3 | 7,4 | 3,8 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Cl | mg/l | 40 | 43 | 34 | 41 | 54 | 54 | 35 | 29 | 32 | 38 | 49 | 49 | 42 |

¹⁾ = vorl. Abflusswerte

²⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.








B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den EG-Luftqualitätsrichtlinien, welche durch die 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in deutsches Recht umgesetzt sind, und durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

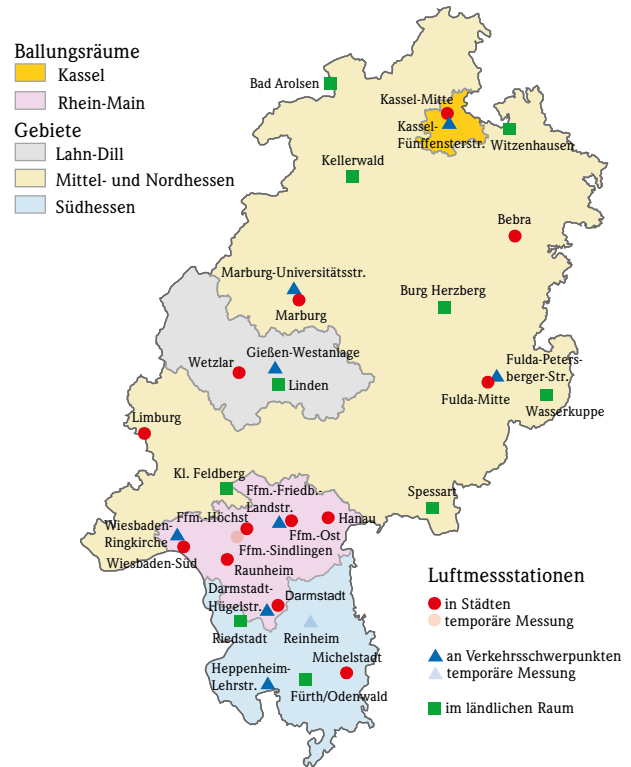
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie z. B. Info-Telefon, Videotext und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung, deren Ziel das Erreichen und Einhalten anspruchsvoller Luftqualitätsziele ist.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 39. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

| | |
|---|--|
|  | Luftmessstationen in Städten |
|  | Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten |
|  | Luftmessstationen im ländlichen Raum |

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur

sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich pro Komponente ein vollständiger Jahresgang verfolgen.



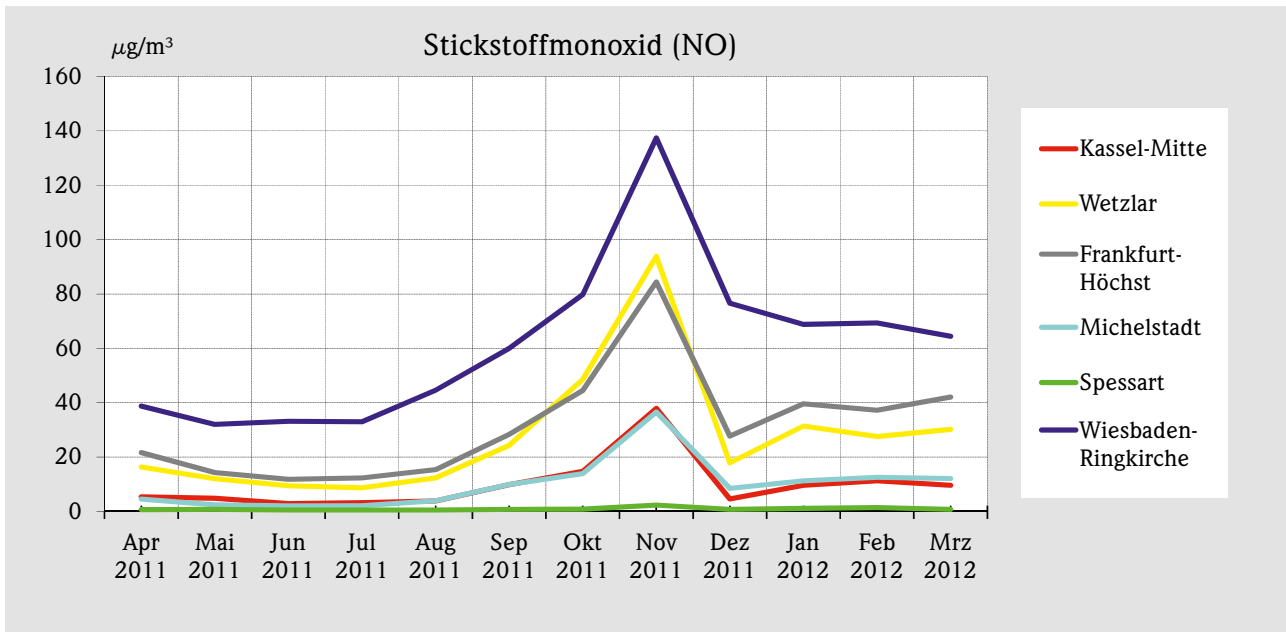
Die gemessenen Feinstaubfraktionen PM₁₀ und PM_{2,5} beinhalten Partikel mit einem Durchmesser kleiner oder gleich 10 bzw. 2,5 Mikrometer (µm). Nach medizinischen Erkenntnissen haben diese lungengängigen Feinstäube ein deutlich größeres Schädigungspotential als die groben Partikel.

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

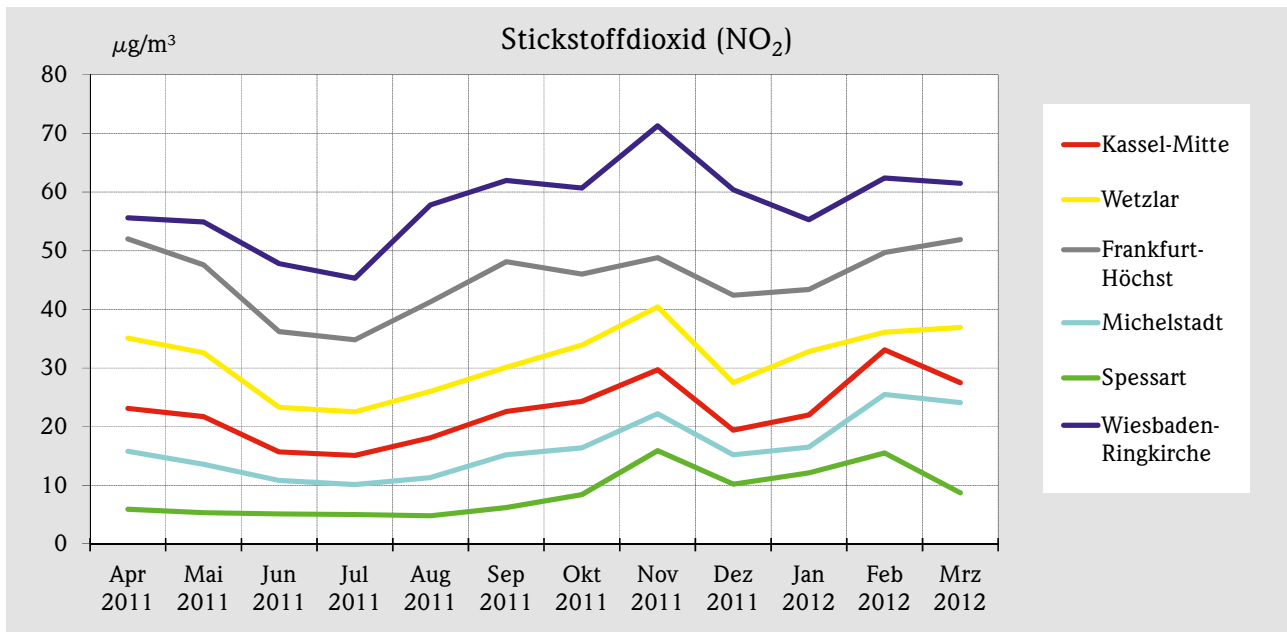
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansaage)
- Videotext des HR 3: Hessentext: Tafeln 160 – 168 (akt. Messwerte), Tafeln 174 – 177 (Wetterdaten)
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: <http://www.hlug.de>
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



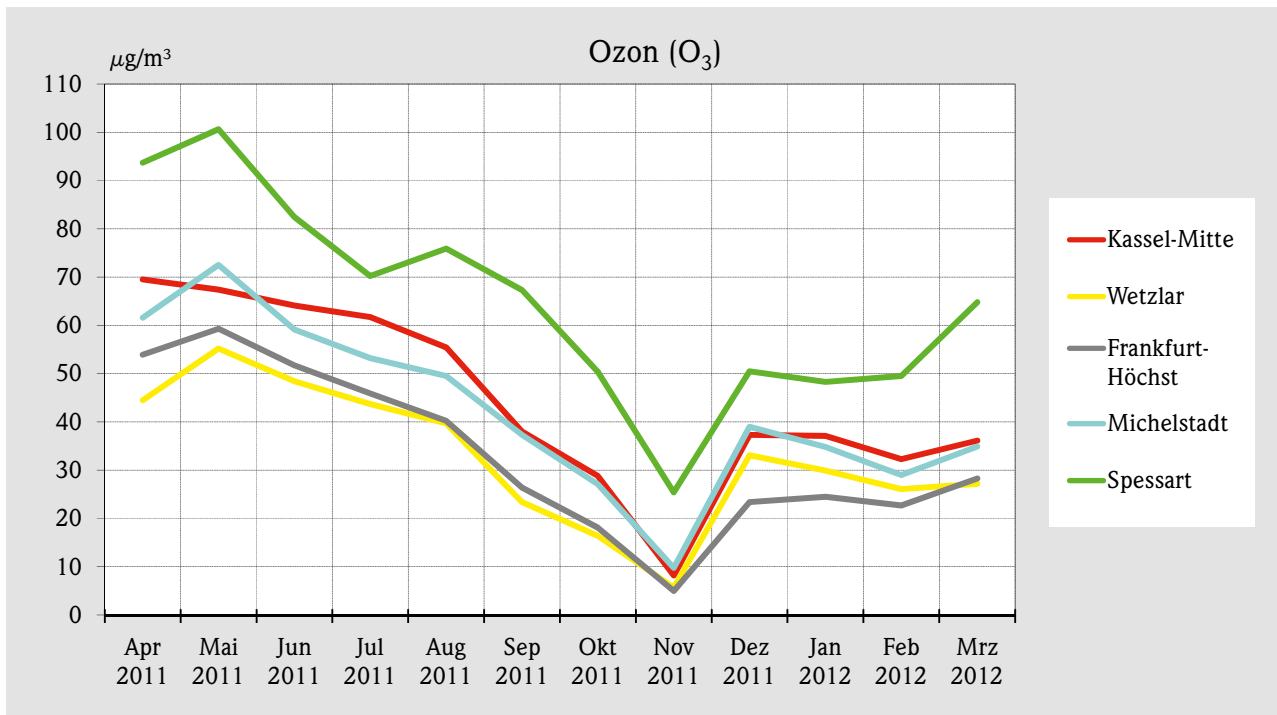
| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 1,2 | 0,7 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 1,0 | 1,2 | 4,8 | 0,6 | 1,3 | 1,3 | 1,2 |
| Bebra | 4,5 | 3,4 | 2,9 | 2,6 | 3,5 | 6,1 | 10,5 | 25,5 | 6,3 | 8,9 | 9,3 | 9,5 |
| Burg-Herzberg | 0,6 | 0,5 | . | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 1,0 | 3,6 | 0,7 | 0,9 | 1,6 | 1,0 |
| Darmstadt | 4,7 | 2,2 | 1,8 | 2,3 | 2,9 | 6,2 | 12,9 | 44,2 | 8,1 | 14,2 | 14,0 | 14,0 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 89,2 | 82,4 | 59,0 | 68,2 | 78,5 | 95,8 | 94,4 | 151,1 | 47,7 | 76,2 | 80,6 | 115,4 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 35,2 | 31,2 | 28,8 | 25,1 | 30,5 | 46,9 | 64,5 | 112,2 | 29,1 | 48,4 | 49,1 | 56,6 |
| Ffm.-Höchst | 21,6 | 14,3 | 11,8 | 12,3 | 15,3 | 28,3 | 44,5 | 84,4 | 27,7 | 39,6 | 37,2 | 42,1 |
| Ffm.-Ost | 9,8 | 9,9 | 11,0 | 9,0 | 13,4 | 21,6 | 38,0 | 63,2 | 24,5 | 29,6 | 24,6 | 24,6 |
| Fulda-Mitte | 8,8 | 6,3 | 4,5 | 3,7 | 5,7 | 13,4 | 19,3 | 50,6 | 6,2 | 14,2 | 14,0 | 17,4 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 34,4 | 34,9 | 29,6 | 30,3 | 42,0 | 60,0 | 66,3 | 117,4 | 53,6 | 57,7 | 52,4 | 54,0 |
| Fürth/Odenwald | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,9 | 2,6 | 0,6 | 1,6 | 1,1 | 1,0 |
| Gießen-Westanlage | 45,0 | 32,8 | 28,8 | 31,4 | 37,8 | 54,5 | 81,4 | 107,7 | 54,2 | 68,9 | 62,1 | 68,8 |
| Hanau | 18,2 | 14,4 | 14,2 | 14,1 | 17,2 | 27,0 | 37,8 | 73,0 | 33,4 | 41,4 | 36,3 | 31,8 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 23,5 | 21,7 | 19,8 | 17,8 | 25,9 | 36,0 | 46,5 | 94,1 | 31,3 | 39,0 | 37,4 | 36,2 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 29,1 | 35,6 | 32,3 | 26,6 | . | 53,4 | 66,1 | 111,8 | 52,0 | 49,1 | 47,7 | 41,4 |
| Kassel-Mitte | 5,3 | 4,8 | 2,8 | 3,2 | 3,8 | 9,8 | 14,7 | 37,9 | 4,6 | 9,6 | 11,2 | 9,6 |
| Kellerwald | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 2,7 | 0,5 | 0,7 | 0,9 | 0,7 |
| Kleiner Feldberg | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 1,5 | 0,5 | 0,6 | 0,9 | 0,8 |
| Limburg | 12,3 | 8,5 | 8,0 | 6,0 | 8,0 | 15,7 | 32,8 | 70,1 | 16,2 | 22,0 | 19,7 | 24,0 |
| Linden | 5,8 | 3,1 | 2,3 | 2,1 | 2,6 | 8,1 | 15,9 | 32,7 | 3,6 | 10,3 | 7,5 | 11,9 |
| Marburg | 6,0 | 3,9 | 2,5 | 2,7 | 4,1 | 11,4 | 22,4 | 46,2 | 9,3 | 16,5 | 13,5 | 14,7 |
| Marburg-Universitätsstraße | 32,0 | 36,8 | 36,5 | 35,5 | 44,2 | 60,9 | 77,4 | 113,9 | 87,2 | 79,1 | 63,4 | 55,3 |
| Michelstadt | 4,5 | 2,4 | 2,0 | 2,1 | 3,9 | 9,9 | 13,9 | 36,5 | 8,4 | 11,2 | 12,5 | 12,1 |
| Raunheim | 8,7 | 6,8 | 4,1 | 4,8 | 8,1 | 18,6 | 31,9 | 67,8 | 13,3 | 26,7 | 18,2 | 29,0 |
| Reinheim | 40,8 | 39,8 | 32,0 | 29,4 | 41,1 | 53,0 | 67,1 | 111,7 | 41,7 | 50,3 | 59,8 | 57,3 |
| Riedstadt | 4,4 | 5,7 | 1,4 | 2,0 | 2,2 | 5,7 | 13,5 | 41,2 | 5,2 | 15,8 | 7,7 | 14,4 |
| Spessart | 0,6 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 0,8 | 2,3 | 0,7 | 1,1 | 1,4 | 0,7 |
| Wasserkuppe | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,6 | 0,9 | 1,6 | 0,6 |
| Wetzlar | 16,3 | 12,0 | 9,4 | 8,7 | 12,3 | 24,3 | 48,6 | 93,9 | 17,8 | 31,4 | 27,5 | 30,2 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 38,7 | 32,0 | 33,1 | 33,0 | 44,6 | 59,9 | 79,8 | 137,4 | 76,6 | 68,8 | 69,3 | 64,4 |
| Wiesbaden-Süd | 9,0 | 6,1 | 5,1 | 5,1 | 8,1 | 17,6 | 29,7 | 70,1 | 18,5 | 23,7 | 19,2 | 24,2 |
| Witzenhausen | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 1,2 | 0,5 | 0,7 | 1,0 | 0,7 |

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



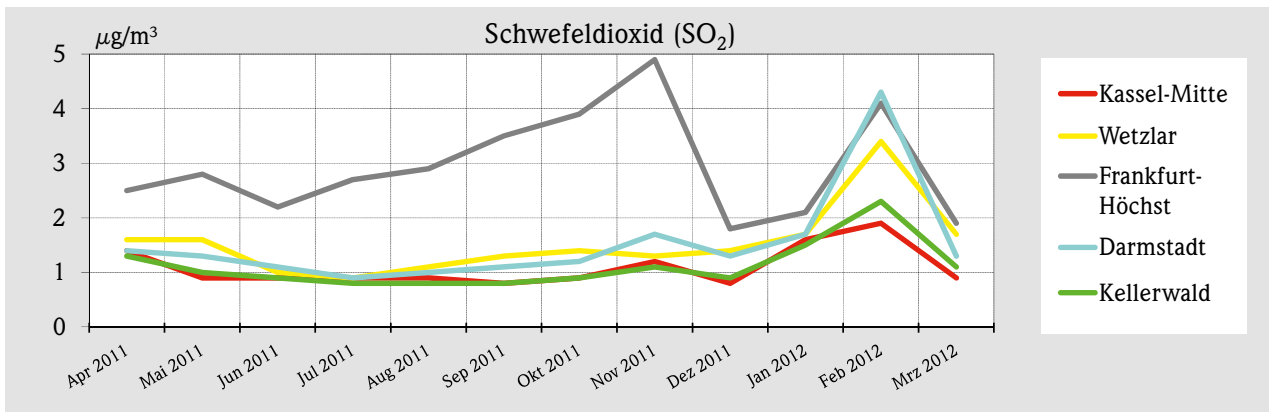
| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 8,1 | 7,7 | 5,4 | 5,9 | 6,4 | 8,5 | 10,6 | 19,9 | 10,3 | 11,5 | 14,6 | 11,8 |
| Bebra | 16,6 | 14,7 | 12,8 | 11,1 | 12,2 | 14,6 | 17,6 | 23,5 | 20,3 | 20,9 | 27,4 | 20,0 |
| Burg-Herzberg | 8,4 | 6,8 | . | 6,3 | 6,4 | 8,2 | 10,2 | 20,1 | 10,1 | 13,2 | 16,8 | 10,9 |
| Darmstadt | 25,4 | 20,9 | 16,9 | 17,6 | 18,5 | 23,2 | 25,1 | 30,2 | 31,3 | 31,5 | 38,7 | 34,4 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 76,2 | 75,4 | 55,8 | 58,5 | 65,4 | 69,4 | 59,6 | 65,2 | 45,1 | 53,7 | 63,3 | 77,0 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 62,4 | 61,8 | 51,8 | 45,0 | 51,5 | 61,4 | 59,9 | 66,2 | 46,5 | 49,7 | 59,0 | 63,6 |
| Ffm.-Höchst | 52,0 | 47,6 | 36,2 | 34,8 | 41,3 | 48,1 | 46,0 | 48,8 | 42,4 | 43,4 | 49,7 | 51,9 |
| Ffm.-Ost | 27,8 | 33,9 | 28,7 | 25,9 | 33,5 | 38,1 | 37,3 | 36,4 | 35,3 | 32,2 | 35,3 | 36,1 |
| Fulda-Mitte | 29,3 | 27,0 | 20,3 | 18,9 | 23,0 | 27,6 | 30,3 | 35,0 | 22,4 | 27,7 | 36,1 | 30,9 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 44,7 | 50,1 | 39,5 | 32,2 | 47,5 | 47,6 | 45,3 | 48,9 | 42,7 | 45,3 | 49,6 | 47,1 |
| Fürth/Odenwald | 7,1 | 7,0 | 7,0 | 6,5 | 6,1 | 7,9 | 11,0 | 19,3 | 11,1 | 14,8 | 17,4 | 11,4 |
| Gießen-Westanlage | 48,7 | 44,8 | 37,4 | 38,0 | 44,5 | 47,5 | 48,5 | 41,3 | 43,0 | 45,1 | 46,9 | 47,3 |
| Hanau | 33,8 | 34,1 | 29,5 | 25,9 | 32,5 | 37,2 | 37,2 | 41,1 | 37,3 | 38,4 | 43,8 | 39,9 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 34,1 | 35,8 | 30,6 | 27,6 | 34,8 | 40,0 | 39,2 | 45,3 | 38,2 | 37,8 | 43,4 | 40,9 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 44,5 | 53,4 | 44,8 | 41,0 | . | 54,0 | 54,0 | 57,6 | 50,3 | 45,1 | 50,3 | 47,2 |
| Kassel-Mitte | 23,1 | 21,7 | 15,7 | 15,1 | 18,1 | 22,6 | 24,3 | 29,7 | 19,4 | 22,0 | 33,1 | 27,5 |
| Kellerwald | 5,1 | 4,6 | 4,1 | 3,9 | 4,2 | 5,3 | 7,9 | 15,9 | 9,0 | 8,2 | 11,1 | 8,1 |
| Kleiner Feldberg | 5,9 | 6,2 | 5,2 | 5,5 | 5,4 | 6,3 | 8,3 | 11,3 | 8,7 | 9,7 | 11,0 | 9,7 |
| Limburg | 31,3 | 27,7 | 21,4 | 18,4 | 20,8 | 24,3 | 29,7 | 36,0 | 21,8 | 26,9 | 33,2 | 34,1 |
| Linden | 17,8 | 15,4 | 12,5 | 12,3 | 13,3 | 16,7 | 19,3 | 26,1 | 19,3 | 21,0 | 24,3 | 23,5 |
| Marburg | 24,0 | 22,1 | 15,0 | 14,0 | 17,9 | 23,3 | 26,1 | 29,7 | 25,7 | 26,5 | 31,7 | 27,4 |
| Marburg-Universitätsstraße | 40,3 | 47,7 | 39,1 | 36,8 | 46,3 | 49,1 | 48,0 | 46,7 | 54,7 | 50,9 | 48,3 | 45,1 |
| Michelstadt | 15,8 | 13,6 | 10,8 | 10,1 | 11,3 | 15,2 | 16,4 | 22,2 | 15,2 | 16,5 | 25,5 | 24,1 |
| Raunheim | 33,4 | 31,4 | 22,4 | 22,1 | 26,7 | 31,7 | 32,2 | 42,5 | 26,2 | 31,7 | 38,4 | 39,7 |
| Reinheim | 42,1 | 44,6 | 36,2 | 31,7 | 40,2 | 43,0 | 39,8 | 43,5 | 35,4 | 35,7 | 48,3 | 43,5 |
| Riedstadt | 20,4 | 18,5 | 11,6 | 12,0 | 14,0 | 18,6 | 20,1 | 28,5 | 20,3 | 23,8 | 32,7 | 28,6 |
| Spessart | 5,9 | 5,3 | 5,1 | 5,0 | 4,8 | 6,2 | 8,4 | 15,9 | 10,2 | 12,1 | 15,5 | 8,7 |
| Wasserkuppe | 4,6 | 4,1 | 3,5 | 3,8 | 3,9 | 4,9 | 6,0 | 6,2 | 8,7 | 8,2 | 11,5 | 5,8 |
| Wetzlar | 35,1 | 32,6 | 23,3 | 22,5 | 26,0 | 30,1 | 33,9 | 40,4 | 27,5 | 32,8 | 36,1 | 36,9 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 55,6 | 54,9 | 47,8 | 45,3 | 57,8 | 62,0 | 60,7 | 71,3 | 60,4 | 55,3 | 62,4 | 61,5 |
| Wiesbaden-Süd | 29,4 | 27,9 | 22,2 | 22,4 | 27,1 | 35,6 | 32,1 | 37,5 | 31,6 | 33,8 | 40,5 | 39,3 |
| Witzenhausen | 5,7 | 5,7 | 5,1 | 4,6 | 4,5 | 5,6 | 6,8 | 14,0 | 8,5 | 9,1 | 13,4 | 7,8 |

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



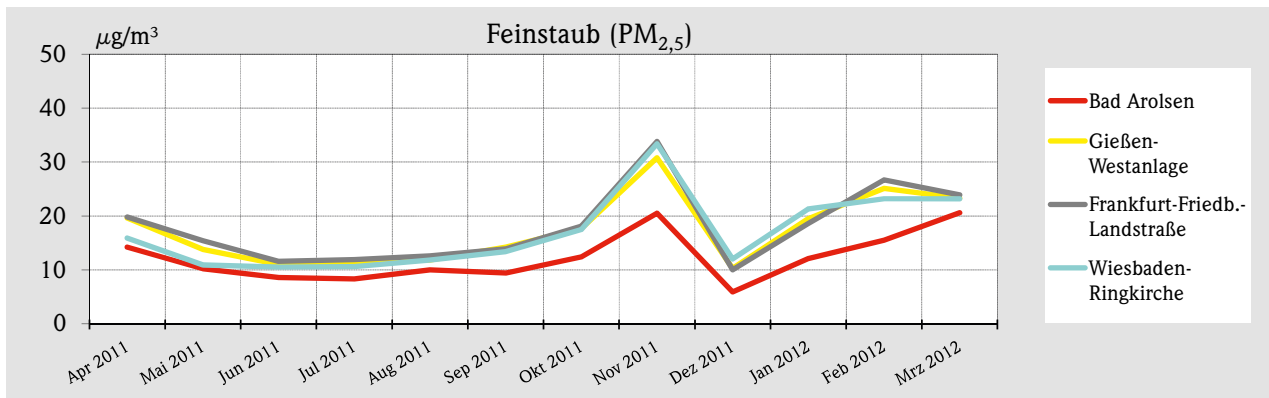
| | Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|---|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ■ | Bad Arolsen | 82,6 | 82,7 | 67,9 | 65,1 | 63,5 | 52,0 | 44,3 | 24,3 | 47,0 | 46,4 | 46,4 | 53,5 |
| ● | Bebra | 62,7 | 65,4 | 59,5 | 53,2 | 49,0 | 34,8 | 26,8 | 8,7 | 35,8 | 34,6 | 31,8 | 38,8 |
| ■ | Burg-Herzberg | 87,4 | 86,7 | 73,8 | 71,6 | 72,6 | 61,1 | 48,3 | 24,2 | 48,1 | 46,0 | 47,6 | 60,0 |
| ● | Darmstadt | 62,0 | 72,5 | 64,4 | 54,1 | 50,1 | 37,0 | 25,1 | 7,2 | 31,8 | 27,9 | 24,6 | 33,3 |
| ● | Ffm.-Höchst | 53,9 | 59,3 | 51,7 | 45,9 | 40,2 | 26,4 | 18,1 | 5,0 | 23,4 | 24,5 | 22,7 | 28,3 |
| ● | Ffm.-Ost | 67,7 | 67,0 | 57,1 | 50,3 | 41,0 | 28,6 | 18,4 | 5,3 | 23,1 | 25,6 | 25,8 | 35,0 |
| ● | Fulda-Mitte | 58,6 | 65,8 | 58,3 | 52,5 | 50,2 | 36,0 | 26,4 | 7,6 | 35,6 | 30,2 | 26,3 | 34,3 |
| ■ | Fürth/Odenwald | 92,1 | 98,3 | 76,7 | 71,0 | 77,7 | 65,4 | 44,9 | 21,2 | 42,8 | 37,1 | 40,3 | 54,8 |
| ● | Hanau | 59,2 | 63,0 | 53,2 | 47,8 | 42,5 | 29,5 | 19,5 | 5,6 | 24,1 | 24,0 | 22,7 | 30,8 |
| ● | Kassel-Mitte | 69,5 | 67,4 | 64,1 | 61,7 | 55,4 | 38,0 | 28,8 | 8,2 | 37,3 | 37,1 | 32,3 | 36,1 |
| ■ | Kellerwald | 87,8 | 87,6 | 72,5 | 66,7 | 64,4 | 56,0 | 46,5 | 23,6 | 48,2 | 49,3 | 51,0 | 59,8 |
| ■ | Kleiner Feldberg | 103,9 | 104,7 | 80,6 | 71,0 | 74,0 | 67,9 | 55,2 | 51,8 | 49,5 | 50,8 | 52,5 | 63,7 |
| ● | Limburg | 55,2 | 63,3 | 56,9 | 51,6 | 48,7 | 35,5 | 24,4 | 8,1 | 38,5 | 31,2 | 27,6 | 30,5 |
| ■ | Linden | 56,0 | 64,8 | 56,1 | 51,5 | 46,3 | 32,0 | 23,5 | 8,9 | 33,7 | 31,4 | 32,8 | 34,7 |
| ● | Marburg | 62,5 | 65,3 | 58,4 | 52,9 | 48,1 | 30,3 | 21,3 | 6,5 | 30,9 | 30,8 | 30,0 | 35,6 |
| ● | Michelstadt | 61,6 | 72,5 | 59,1 | 53,2 | 49,5 | 37,3 | 27,1 | 9,8 | 39,0 | 34,8 | 29,0 | 34,9 |
| ● | Raunheim | 62,7 | 65,8 | 59,3 | 50,7 | 45,6 | 32,4 | 21,9 | 5,3 | 30,6 | 28,3 | 26,1 | 31,1 |
| ■ | Riedstadt | 60,3 | 69,2 | 59,5 | 52,2 | 51,0 | 38,2 | 26,5 | 6,4 | 32,6 | 30,0 | 25,7 | 33,6 |
| ■ | Spessart | 93,7 | 100,6 | 82,4 | 70,2 | 75,9 | 67,3 | 50,4 | 25,4 | 50,5 | 48,3 | 49,5 | 64,8 |
| ■ | Wasserkuppe | 98,3 | 101,0 | 89,0 | 80,8 | 84,9 | 74,8 | 63,6 | 68,0 | 53,8 | 58,8 | 59,4 | 74,9 |
| ● | Wetzlar | 44,5 | 55,2 | 48,4 | 43,7 | 39,7 | 23,4 | 16,4 | 5,7 | 33,1 | 29,9 | 26,1 | 27,2 |
| ● | Wiesbaden-Süd | 67,5 | 71,5 | 61,5 | 52,2 | 46,2 | 31,6 | 23,3 | 5,2 | 27,3 | 27,8 | 26,6 | 33,1 |
| ■ | Witzenhausen | 92,9 | 93,1 | 75,6 | 70,8 | 68,1 | 59,9 | 50,9 | 37,9 | 45,4 | 47,0 | 46,1 | 58,8 |

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



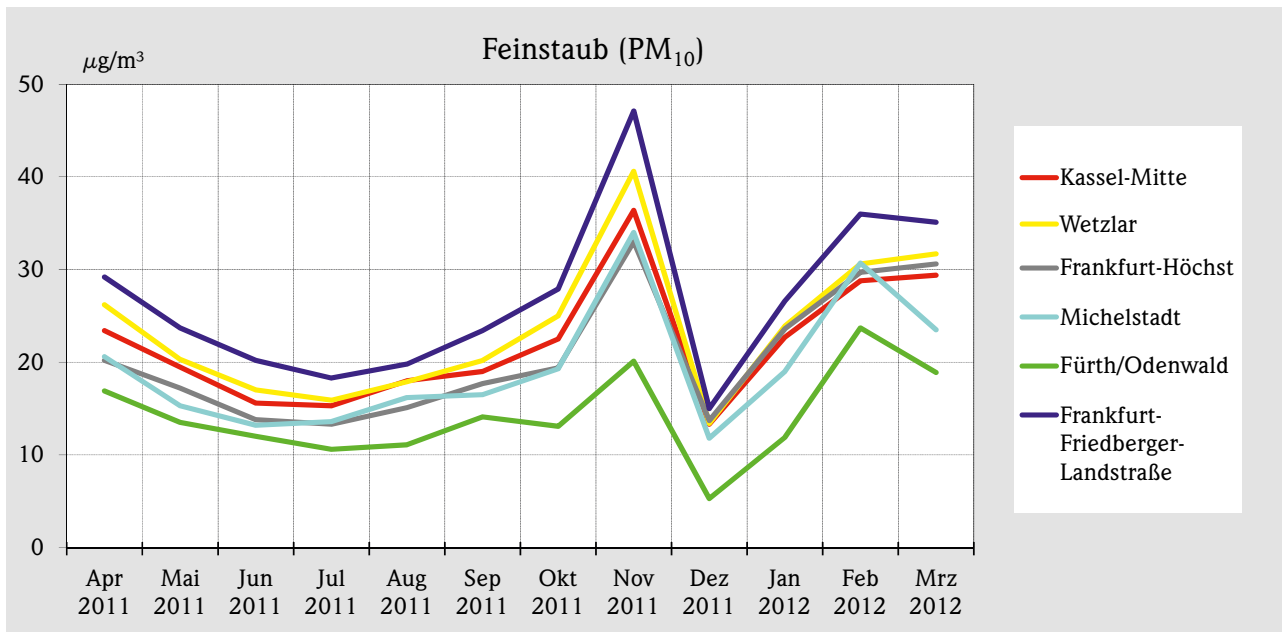
| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Darmstadt | 1,4 | 1,3 | 1,1 | 0,9 | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 1,7 | 1,3 | 1,7 | 4,3 | 1,3 |
| Ffm.-Höchst | 2,5 | 2,8 | 2,2 | 2,7 | 2,9 | 3,5 | 3,9 | 4,9 | 1,8 | 2,1 | 4,1 | 1,9 |
| Hanau | 1,5 | 1,5 | 1,1 | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 1,8 | 2,6 | 1,5 | 2,2 | 4,4 | 1,6 |
| Kassel-Mitte | 1,4 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 1,2 | 0,8 | 1,6 | 1,9 | 0,9 |
| Kellerwald | 1,3 | 1,0 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 1,1 | 0,9 | 1,5 | 2,3 | 1,1 |
| Linden | 1,2 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 1,1 | 1,5 | 0,8 | 1,4 | 2,7 | 1,1 |
| Michelstadt | 1,1 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 1,0 | 0,9 | 1,3 | 3,4 | 1,0 |
| Raunheim | 2,6 | 1,8 | 1,1 | 1,0 | 1,2 | 1,7 | 2,3 | 3,9 | 1,1 | 2,4 | 4,3 | 2,6 |
| Wasserkuppe | 1,4 | 1,0 | 1,0 | 0,8 | . | 0,9 | 1,0 | 1,3 | 0,8 | 1,6 | 3,1 | 1,2 |
| Wetzlar | 1,6 | 1,6 | 1,0 | 0,9 | 1,1 | 1,3 | 1,4 | 1,3 | 1,4 | 1,7 | 3,4 | 1,7 |
| Wiesbaden-Süd | 2,2 | 1,7 | 1,1 | 1,0 | 1,2 | 1,5 | 1,9 | 3,2 | 1,1 | 1,9 | 3,2 | 1,9 |

d) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM_{2,5}) in µg/m³



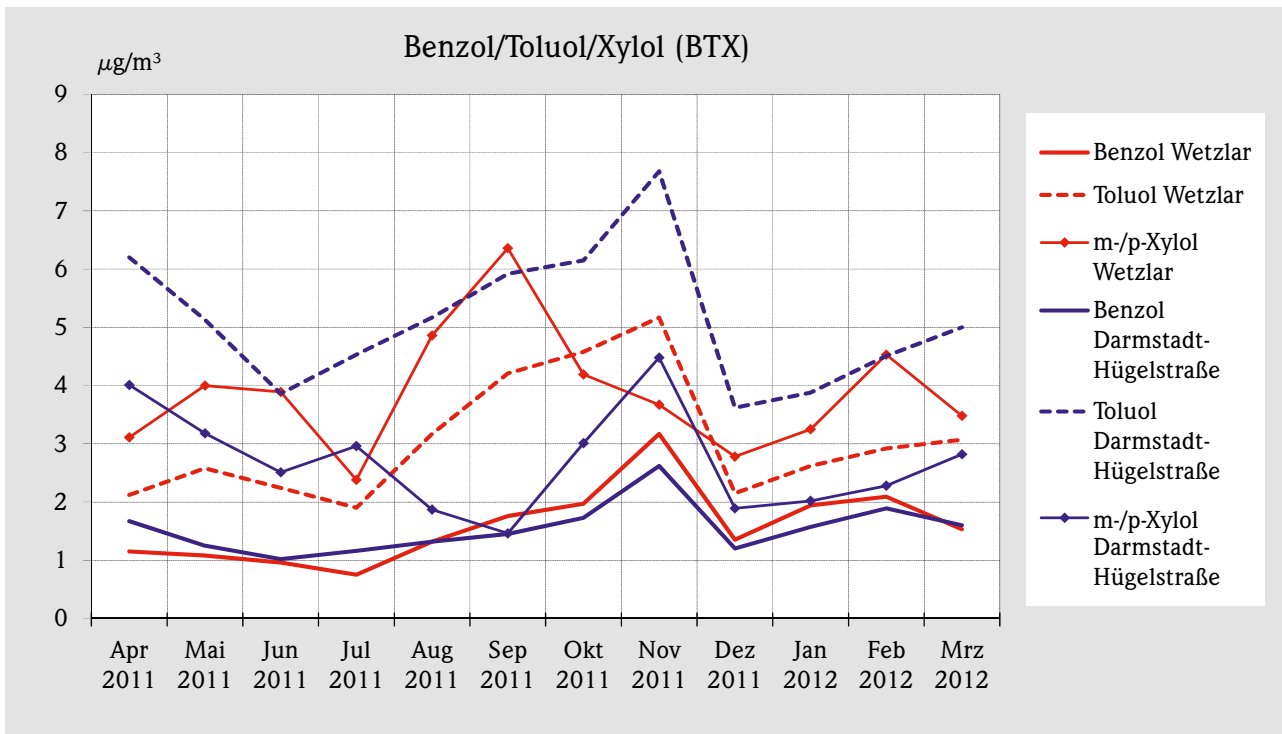
| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 14,2 | 10,2 | 8,6 | 8,3 | 10,0 | 9,4 | 12,4 | 20,5 | 5,9 | 12,1 | 15,5 | 20,6 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 19,8 | 15,4 | 11,6 | 11,9 | 12,6 | 13,9 | 18,1 | 33,8 | 10,0 | 18,6 | 26,7 | 23,9 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 20,1 | 16,0 | 11,8 | 11,1 | 12,4 | 13,9 | 18,5 | 30,9 | 10,7 | 20,3 | 30,5 | 21,5 |
| Gießen-Westanlage | 19,6 | 13,8 | 11,0 | 11,5 | 11,8 | 14,2 | 17,7 | 30,8 | 10,3 | 19,5 | 25,1 | 23,3 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 16,8 | 11,5 | 10,4 | 10,4 | 10,7 | 12,4 | 17,2 | 36,9 | 12,0 | 21,5 | 31,1 | 22,5 |
| Marburg-Universitätsstraße | 17,8 | 13,4 | 11,0 | 11,1 | 11,5 | 14,3 | 18,1 | 31,2 | 12,3 | 20,1 | 24,0 | 21,9 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 15,9 | 10,9 | 10,5 | 10,6 | 11,8 | 13,4 | 17,5 | 33,4 | 12,0 | 21,3 | 23,2 | 23,2 |

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³



| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 19,8 | 16,1 | 12,3 | 12,4 | 14,6 | 14,0 | 15,7 | 26,8 | 9,7 | 17,0 | 20,5 | 27,6 |
| Bebra | 23,9 | 17,1 | 13,4 | 13,4 | 12,5 | 12,4 | 13,8 | 23,8 | 12,2 | 22,0 | 30,9 | 27,3 |
| Darmstadt | 18,1 | 17,8 | 12,1 | 11,8 | 11,8 | 13,3 | 13,5 | 22,6 | 10,6 | 20,4 | 30,2 | 25,7 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 32,8 | 26,7 | 19,9 | 20,3 | 20,6 | 24,0 | 26,6 | 42,4 | 14,0 | 25,5 | 38,6 | 36,5 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 29,2 | 23,7 | 20,2 | 18,3 | 19,8 | 23,4 | 27,9 | 47,1 | 15,0 | 26,6 | 36,0 | 35,1 |
| Ffm.-Höchst | 20,2 | 17,2 | 13,8 | 13,3 | 15,1 | 17,7 | 19,4 | 33,0 | 13,7 | 23,6 | 29,7 | 30,6 |
| Ffm.-Ost | 22,9 | 20,6 | 15,3 | 14,3 | 16,5 | 18,1 | 19,6 | 29,1 | 14,2 | 24,5 | 31,5 | 31,3 |
| Fulda-Mitte | 23,8 | 19,4 | 14,1 | 12,0 | 13,8 | 15,4 | 17,2 | 30,4 | 9,8 | 19,7 | 30,1 | 24,7 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 29,4 | 23,4 | 18,6 | 17,5 | 19,7 | 22,2 | 26,2 | 40,5 | 16,9 | 27,1 | 36,2 | 29,1 |
| Fürth/Odenwald | 16,9 | 13,5 | 12,0 | 10,6 | 11,1 | 14,1 | 13,1 | 20,1 | 5,3 | 11,9 | 23,7 | 18,9 |
| Gießen-Westanlage | 29,5 | 23,2 | 20,0 | 19,7 | 21,2 | 23,4 | 27,0 | 42,2 | 15,7 | 24,9 | 32,4 | 33,2 |
| Hanau | 20,6 | 17,1 | 14,1 | 13,2 | 15,0 | 17,3 | 17,9 | 29,5 | 13,7 | 24,4 | 30,8 | 29,8 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 22,9 | 17,7 | 15,2 | 15,0 | 15,0 | 19,0 | 22,7 | 44,8 | 15,9 | 26,9 | 37,5 | 29,6 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 29,9 | 25,8 | 20,8 | 19,8 | . | 29,3 | 29,5 | 45,7 | 18,3 | 26,2 | 32,5 | 33,2 |
| Kassel-Mitte | 23,4 | 19,5 | 15,6 | 15,3 | 18,0 | 19,0 | 22,5 | 36,4 | 13,3 | 22,7 | 28,8 | 29,4 |
| Kellerwald | 17,2 | 13,1 | 11,2 | 9,8 | 11,2 | 11,9 | 12,3 | 18,9 | 6,9 | 12,9 | 15,1 | 20,0 |
| Kleiner Feldberg | 17,1 | 13,1 | 10,0 | 9,8 | 9,7 | 11,3 | 9,8 | 12,6 | 3,3 | 7,7 | 11,5 | 16,1 |
| Limburg | 22,7 | 18,4 | 14,5 | 15,2 | 15,9 | 17,9 | 19,4 | 34,0 | 10,7 | 21,1 | 26,0 | 27,7 |
| Marburg | 21,1 | 17,9 | 12,4 | 12,0 | 13,1 | 15,8 | 17,3 | 27,0 | 10,8 | 20,1 | 24,7 | 24,5 |
| Marburg-Universitätsstraße | 25,3 | 20,6 | 16,6 | 16,4 | 18,8 | 22,2 | 26,5 | 40,2 | 17,3 | 25,6 | 30,3 | 30,1 |
| Michelstadt | 20,6 | 15,3 | 13,2 | 13,6 | 16,2 | 16,5 | 19,3 | 34,0 | 11,8 | 19,0 | 30,7 | 23,5 |
| Raunheim | 20,6 | 17,5 | 13,0 | 12,9 | 14,5 | 16,9 | 17,8 | 31,9 | 12,4 | 23,5 | 28,6 | 29,0 |
| Reinheim | 28,5 | 21,3 | 18,0 | 17,1 | 18,2 | 21,3 | 24,6 | 41,2 | 13,6 | 24,3 | 37,1 | 31,7 |
| Riedstadt | 23,2 | 19,8 | 16,0 | 17,2 | 16,6 | 17,9 | 18,7 | 33,9 | 11,2 | 19,7 | 30,8 | 26,8 |
| Wasserkuppe | 18,2 | 14,1 | 11,2 | 9,6 | 10,5 | 11,1 | 10,6 | 10,6 | 3,7 | 7,0 | 10,5 | 14,8 |
| Wetzlar | 26,2 | 20,3 | 17,0 | 15,9 | 17,9 | 20,2 | 25,0 | 40,6 | 13,4 | 23,9 | 30,6 | 31,7 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 22,7 | 19,0 | 15,9 | 16,1 | 18,1 | 21,0 | 24,1 | 43,2 | 16,9 | 27,9 | 28,8 | 31,2 |
| Wiesbaden-Süd | 20,6 | 17,4 | 12,8 | 12,9 | 14,6 | 16,4 | 17,9 | 33,6 | 13,7 | 23,1 | 25,6 | 28,3 |
| Witzenhausen | 17,5 | 13,7 | 10,4 | 10,0 | 11,7 | 12,2 | 13,0 | 17,0 | 5,8 | 12,5 | 15,8 | 19,1 |

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

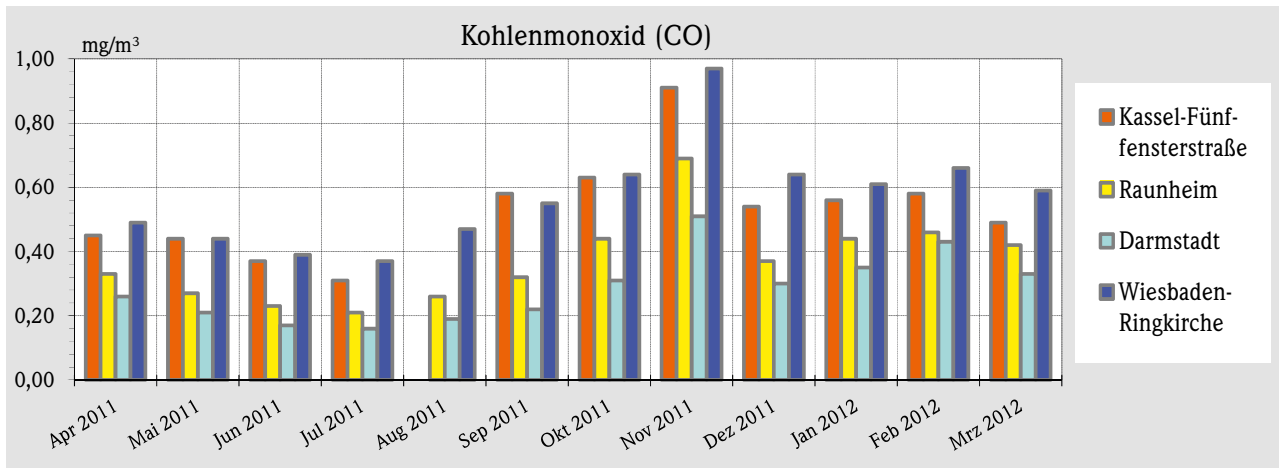


| Benzol | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 1,67 | 1,25 | 1,02 | 1,16 | 1,32 | 1,45 | 1,73 | 2,62 | 1,20 | 1,57 | 1,89 | 1,60 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 1,58 | 1,23 | 1,02 | 0,87 | 1,14 | 1,31 | 2,07 | 3,93 | 1,59 | 2,28 | 2,71 | 2,59 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 1,44 | 1,39 | 1,14 | 1,06 | 1,19 | 1,44 | 1,69 | 3,06 | 1,87 | 1,94 | . | 1,56 |
| ● | Wetzlar | 1,15 | 1,08 | 0,96 | 0,75 | 1,32 | 1,76 | 1,97 | 3,17 | 1,35 | 1,94 | 2,09 | 1,53 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 1,49 | 1,28 | 1,23 | 1,19 | 1,60 | 1,84 | 2,13 | 3,45 | 1,99 | 1,98 | 2,27 | 1,79 |

| Toluol | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 6,20 | 5,13 | 3,86 | 4,53 | 5,17 | 5,92 | 6,15 | 7,68 | 3,62 | 3,88 | 4,51 | 5,00 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 5,86 | 5,26 | 4,56 | 4,00 | 4,98 | 5,73 | 6,58 | 8,10 | 2,46 | 3,42 | 3,88 | 5,48 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 5,33 | 6,04 | 5,04 | 3,92 | 5,54 | 6,49 | 6,36 | 8,25 | 4,55 | 4,04 | . | 4,72 |
| ● | Wetzlar | 2,12 | 2,58 | 2,24 | 1,90 | 3,17 | 4,21 | 4,58 | 5,17 | 2,15 | 2,62 | 2,92 | 3,07 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 5,52 | 5,07 | 4,74 | 4,26 | 5,90 | 7,17 | 7,39 | 9,22 | 5,14 | 4,61 | 4,83 | 4,96 |

| m-p-Xylol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 4,01 | 3,18 | 2,51 | 2,96 | 1,87 | 1,46 | 3,01 | 4,48 | 1,89 | 2,02 | 2,28 | 2,82 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 2,81 | 2,57 | 2,44 | 2,17 | 2,55 | 2,89 | 3,73 | 4,85 | 1,45 | 1,97 | 1,99 | 2,85 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 2,89 | 1,43 | 2,40 | 2,67 | 3,26 | 4,16 | 4,04 | 5,74 | 2,92 | 1,73 | . | 2,67 |
| ● | Wetzlar | 3,11 | 4,00 | 3,89 | 2,38 | 4,86 | 6,36 | 4,19 | 3,67 | 2,78 | 3,25 | 4,53 | 3,48 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 2,78 | 2,57 | 2,33 | 2,38 | 3,63 | 3,98 | 3,85 | 3,45 | 3,35 | 2,88 | 2,96 | 2,83 |

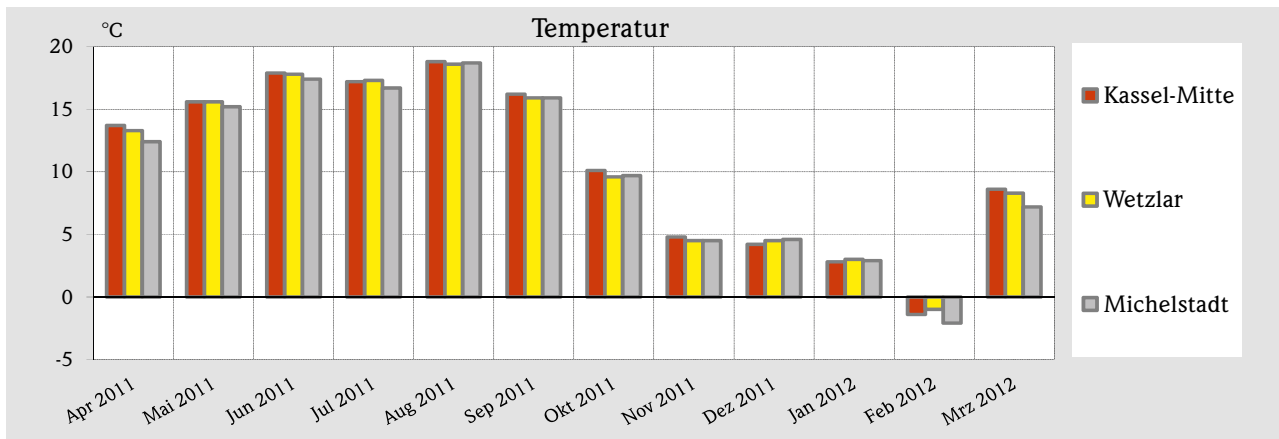
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³



| | Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|---|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ● | Darmstadt | 0,26 | 0,21 | 0,17 | 0,16 | 0,19 | 0,22 | 0,31 | 0,51 | 0,30 | 0,35 | 0,43 | 0,33 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 0,64 | 0,57 | 0,46 | 0,48 | 0,52 | 0,60 | 0,63 | 0,90 | 0,45 | 0,57 | 0,65 | 0,68 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 0,47 | 0,41 | 0,36 | 0,33 | 0,41 | 0,47 | 0,54 | 0,79 | 0,35 | 0,46 | 0,53 | 0,52 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 0,44 | 0,41 | 0,35 | 0,34 | 0,44 | 0,51 | 0,60 | 0,90 | 0,52 | 0,58 | 0,62 | 0,53 |
| ▲ | Gießen-Westanlage | . | 0,40 | 0,35 | 0,34 | 0,38 | 0,46 | 0,61 | 0,88 | 0,52 | 0,61 | 0,64 | 0,56 |
| ▲ | Kassel-Fünfensterstraße | 0,45 | 0,44 | 0,37 | 0,31 | . | 0,58 | 0,63 | 0,91 | 0,54 | 0,56 | 0,58 | 0,49 |
| ■ | Linden | 0,28 | 0,23 | 0,19 | 0,18 | 0,20 | 0,23 | 0,27 | 0,46 | 0,24 | 0,33 | 0,35 | 0,31 |
| ▲ | Marburg-Universitätsstraße | 0,38 | 0,37 | 0,34 | 0,32 | 0,39 | 0,47 | 0,58 | 0,78 | 0,57 | 0,59 | 0,57 | 0,47 |
| ● | Raunheim | 0,33 | 0,27 | 0,23 | 0,21 | 0,26 | 0,32 | 0,44 | 0,69 | 0,37 | 0,44 | 0,46 | 0,42 |
| ▲ | Reinheim | 0,50 | 0,44 | 0,36 | 0,35 | 0,41 | 0,47 | 0,58 | 0,89 | 0,50 | 0,58 | 0,67 | 0,66 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 0,49 | 0,44 | 0,39 | 0,37 | 0,47 | 0,55 | 0,64 | 0,97 | 0,64 | 0,61 | 0,66 | 0,59 |

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



| | Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 |
|---|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ● | Kassel-Mitte (Nordhessen) | 13,7 | 15,6 | 17,9 | 17,2 | 18,8 | 16,2 | 10,1 | 4,8 | 4,2 | 2,8 | -1,4 | 8,6 |
| ● | Wetzlar (Mittelhessen) | 13,3 | 15,6 | 17,8 | 17,3 | 18,6 | 15,9 | 9,6 | 4,5 | 4,5 | 3,0 | -1,0 | 8,3 |
| ● | Michelstadt (Süd Hessen) | 12,4 | 15,2 | 17,4 | 16,7 | 18,7 | 15,9 | 9,7 | 4,5 | 4,6 | 2,9 | -2,1 | 7,2 |

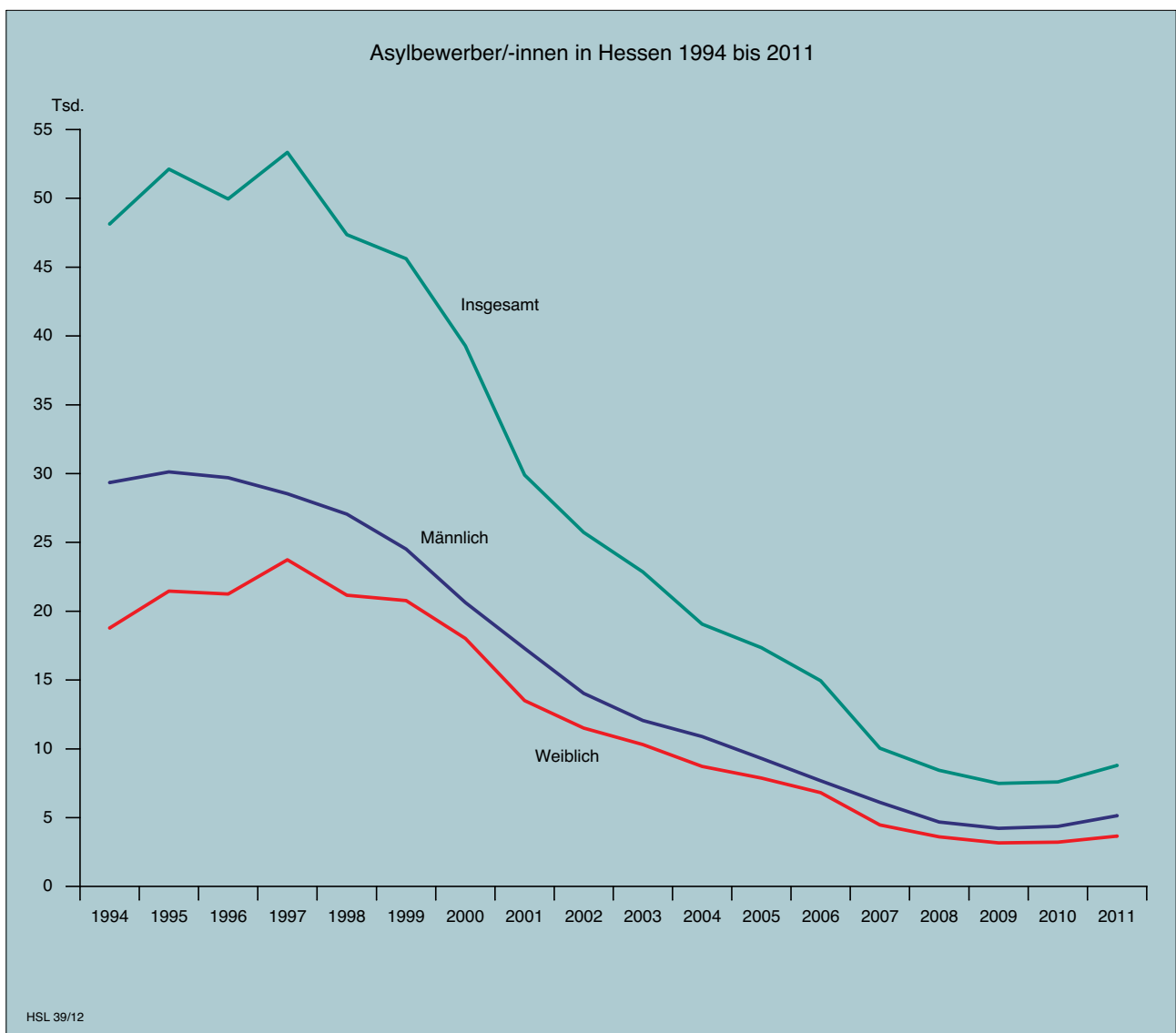
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

7 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Aquakultur in Hessen

Für das Jahr 2011 wurden die Aquakulturbetriebe aufgrund einer EU-Anforderung erstmals nach ihrer Produktionsstruktur und den erzeugten Mengen befragt. Als Aquakulturbetriebe gelten Betriebe, die die Produktion von Gewässerlebewesen, wie Fische, Krebs- sowie Weichtiere und Algen, unter kontrollierten Haltungs- und Aufzuchtbedingungen betreiben. Die insgesamt 70 hessischen Aquakulturbetriebe erzeugten knapp 580 t Speisefisch, wovon gut vier Fünftel Regenbogen-, Bach- oder Lachsforellen waren. Die Erzeugung von Karpfen betrug lediglich gut 4 % des heimischen Speisefischaufkommens. Von den 70 Aquakulturbetrieben Hessens erzeugten 60 Betriebe Speisefische, 10 Betriebe befassten sich ausschließlich mit der Brut- und Aufzucht von Fischen. 90 % der hessischen Produktion stammte aus 23 Betrieben, die mehr als 5000 kg Fisch je Jahr erzeugen. Die anderen Betriebe können überwiegend als Kleinbetriebe bezeichnet werden, sie erzeugten jeweils weniger als 1000 kg Speisefisch pro Jahr. Regionaler Schwerpunkt der Produktion war im Jahr 2011 der Regierungsbezirk Kassel. Hier wurden fast drei Viertel der Erzeugung festgestellt, gefolgt von Regierungsbezirk Darmstadt mit 16 % der Erzeugung.

Rund 900 Hochzeiten am 11.11.2011

Im Jahr 2011 wurden in den hessischen Standesämtern 27 470 Ehen geschlossen. Das waren ebenso viele wie im Jahr 2010 (27 483), aber etwas mehr als in den Jahren 2007 bis 2009 mit jeweils rund 27 000 Eheschließungen. Zwischen 1993 (35 070) und 2008 hatte die Zahl der Eheschließungen nahezu kontinuierlich abgenommen. Die Tendenz zu einem höheren Heiratsalter setzte sich auch 2011 fort. Lag es im Jahr 1990 für ledige Männer bei 28,5 Jahren, so stieg es 2011 auf 33,2 Jahre. Ledige Frauen waren 1990 bei der Eheschließung im Durchschnitt 26 Jahre alt, 2011 waren es im Schnitt 30,3 Jahre. Auch verwitwete und geschiedene Männer und Frauen waren bei der Wiederheirat damals deutlich jünger. Weitaus beliebtester Wochentag war der Freitag, für den sich 11 569 oder gut 42 % der Brautpaare entschieden, um den „Bund des Lebens“ zu schließen. Den höchsten Tageswert wies Freitag der 11.11.2011 (867) auf.

Durchschnittsalter der Hessen 43,6 Jahre

Ende 2011 waren gut 1,2 Mill. oder ein Fünftel der hessischen Bevölkerung 65 Jahre oder älter. Dieser Anteil lag vor 10 Jahren bei knapp 17 %. Zurückgegangen ist dagegen der Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen, und zwar um 1,3 %punkte auf gut 61 %. Der Anteil der un-

ter 20-Jährigen fiel mit knapp 19 % ebenfalls niedriger aus als im Jahr 2001 (20,5 %). Im selben Zeitraum stieg das Durchschnittsalter um 2,3 Jahre auf 43,6 Jahre. Von den kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens wies die Stadt Offenbach am Main mit einem Durchschnittsalter von 41,3 Jahren die jüngste Bevölkerung auf, am ältesten war sie im Werra-Meißner-Kreis mit durchschnittlich 46,4 Jahren. Die stärkste Zunahme gegenüber 2001 verzeichnete der Vogelsbergkreis mit 3,8 Jahren, die geringste die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main (+ 0,1 Jahre). In der kreisfreien Stadt Darmstadt nahm das Durchschnittsalter sogar geringfügig um 0,1 Jahre ab. Auf kommunaler Ebene hatte die Stadt Raunheim (Landkreis Groß-Gerau) Ende 2011 mit 39,3 Jahren im Durchschnitt die jüngste Bevölkerung und in Bad Orb (Main-Kinzig-Kreis) war das Durchschnittsalter mit 50,6 Jahren am höchsten. Die stärkste „Alterung“ weist die Stadt Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis) auf, deren Durchschnittsalter der Bevölkerung in den vergangenen 10 Jahren um 7 auf 46,4 Jahre anstieg. Dagegen nahm das Durchschnittsalter in der Gemeinde Niederdorfelden (Main-Kinzig Kreis) gegenüber der letzten Dekade sogar um 0,5 auf 40,5 Jahre ab.

Mäßige Erdbeer- und durchschnittliche Spargelernte

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Gemüsevorerhebung vom Juni dieses Jahres wurden in Hessen gut 780 ha mit Erdbeeren (im Ertrag) angebaut. Hinzu kamen knapp 34 ha unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen wie zum Beispiel Gewächshäuser. Im Freiland wurden knapp 7,1 t je ha geerntet, gut 1 t weniger als 2011 und fast 2 t weniger als 2010. Mit 780 ha Anbaufläche im Freiland erreichte der Erdbeeranbau einen neuen Höhepunkt; erst seit Mitte 2005 werden regelmäßig Flächen von über 700 ha nachgewiesen. Das „königliche Gemüse“ Spargel wurde auf gut 1810 ha (im Ertrag) angebaut, dies entsprach dem Mittel der letzten 10 Jahre. Hier lagen die Erträge mit 5,2 t je ha ebenfalls im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Gleichwohl waren die Spargelanbauer, bedingt durch die guten Ernten der Jahre 2009 bis 2011 mit 6 t je ha, bereits höhere Erträge gewöhnt.

Zahl der Alleinlebenden in Hessen gestiegen

Rund 1,1 Mill. Hessen lebten im Jahr 2011 allein in einem Einpersonenhaushalt. Das war beinahe jeder fünfte (18,5 %) der etwa 6 Mill. Hessen in Privathaushalten. Im bundesdeutschen Durchschnitt lag der Anteil der Alleinlebenden mit 19,6 % geringfügig höher. Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass die Zahl der Alleinlebenden in den letzten 20 Jahren um etwa 295 000 oder mehr als ein Drittel (+ 36 %) stieg. 1991 lebten 818 000 Hessen alleine, das entsprach damals rund jedem siebten (14,3 %).

Asylrecht und Asylbewerber/-innen in Hessen

Anfang der Neunzigerjahre ersuchten viele Asylbewerber in Deutschland um Asyl. Um die Kosten für die Sozialleistungen zu reduzieren und die Anreize, in Deutschland um Asyl zu bitten, zu reduzieren, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 1994 das Asylbewerberleistungsgesetz erlassen, welches seit 1996 auch für Bürgerkriegsflüchtlinge gilt. 1996 gab es mit gut 53 000 Empfängern einen Höchststand, der bis 2009 rückläufig war. In den letzten 2 Jahren stieg die Anzahl der Empfänger wieder an. Die abgesenkten Leistungen für die Asylbewerber/-innen standen immer wieder im Focus der Politik. Am 18.07.2012 hat das Bundesverfassungsgericht die derzeitige Höhe der Geldleistung für Asylbewerber als „evident unzureichend“ erklärt und eine unverzügliche Neufassung angeordnet.

Entwicklung des Asylrechts

Unter der Bezeichnung „Asyl“ versteht man einen Zufluchtsort, den Schutz vor Gefahr und Verfolgung und die temporäre Aufnahme Verfolgter. Die ersten schriftlichen Erwähnungen von Freistätten und Asylgesetzen sind in der Bibel 4. Buch Moses 35.6 erwähnt. Europäische Asyle waren später bis zum Mittelalter Orte der christlichen Nächstenliebe, meistens im Verbund mit einem Kloster oder einer Missionsstation. Die bolschewistische Revolution und die Zeit des Nationalsozialismus bescherte der Welt eine Flut von Flüchtlingen und Asylsuchenden, ähnlich wie der gescheiterte Aufstand in Ungarn 1956 oder die gewaltsame Beendigung des Prager Frühlings 1968. Flüchtlinge aus Ostblockländern erhielten in der BRD ohne Asylverfahren grundsätzlich den sogenannten Fremdenpass. Nur die Ostdeutschen, die nach Berlin oder in die BRD flohen, brauchten kein Asyl, sondern waren nach dem Grundgesetz Bürger der Bundesrepublik Deutschland. Rund 300 000 Westdeutsche, die in die DDR übersiedelten, erhielten hingegen Asyl in der DDR.

Heute versteht man unter Asyl primär das „politische Asyl“. Nach der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 sind dies Flüchtlinge, die sich außerhalb ihres Heimatlandes befinden und berechtigte Sorge haben müssen, wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischer Gesinnung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe verfolgt zu werden.

In der Bundesrepublik Deutschland ist das Asylrecht im Grundgesetz verankert. Nach § 16a GG genießen politisch Verfolgte Asyl. Dieses Grundrecht hat Verfassungsrang. Es ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern zusteht. Politisch ist eine Verfolgung dann, wenn sie dem Einzelnen in Anknüpfung an seine politische Überzeugung, seine religiöse Grundentscheidung oder an für ihn unverfügbare Merkmale, die sein Anderssein prägen, gezielt Rechtsverletzungen zufügt. Das Asylrecht dient dem Schutz der Menschenwürde in einem umfassenden

Sinne. Berücksichtigt wird grundsätzlich nur staatliche Verfolgung. Aber nicht jede negative staatliche Maßnahme stellt eine asylrelevante Verfolgung dar. Es muss sich um eine Rechtsgutverletzung handeln, deren Intensität darauf gerichtet ist, den Betroffenen aus der Gemeinschaft auszugrenzen.

Bei Einreise über einen sicheren Drittstaat ist eine Anerkennung als Asylberechtigter ausgeschlossen (Artikel 16a GG ab 1. Juli 1993). Dieses gilt auch, wenn eine Rückführung in diesen Drittstaat nicht möglich ist, etwa weil dieser mangels entsprechender Angaben des Asylbewerbers nicht konkret bekannt ist. In der EU galt ab März 1995 das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ). Ab September 1997 ist an die Stelle der Durchführungsverordnung das Dubliner Übereinkommen (DÜ) getreten. Hiernach soll nicht derjenige für die Prüfung eines Asylantrags zuständig sein, bei dem der Asylsuchende einen Antrag stellt, sondern derjenige, bei dem eine Aufenthaltserlaubnis oder ein Visum erteilt wurde. Dies bedeutet, dass der Staat, in dem der Asylbewerber nachweislich zuerst eingereist ist, für das Asylverfahren zuständig ist. Damit soll auch verhindert werden, dass ein Asylbewerber in mehreren Mitgliedstaaten ein Verfahren führt. Zum notwendigen Informationsaustausch dient das System EURODAC, das auch einen Vergleich der Fingerabdrücke von Asylbewerbern ermöglicht.

Die meisten Asylsuchenden werden nicht nach Art 16a GG anerkannt, sondern als Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention, z. B. wenn sie über ein sicheres Drittland eingereist sind. Asylsuchende, deren Asylantrag abgelehnt worden ist, können ggf. eine Duldung aus humanitären Gründen bekommen, vor allem bei gesundheitsbedingten Abschiebehindernissen oder aufgrund rechtlicher oder tatsächlicher Abschiebehindernisse.

Die Asylbewerber werden zunächst einer Erstaufnahmeeinrichtung zugewiesen und später nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die einzelnen Bundesländer

verteilt. Dieser Schlüssel ist abhängig von den Steuereinnahmen und der Bevölkerungszahl.

Das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) wurde 1993 als Teil des Asylkompromisses geschaffen. Bis 1993 erhielten diese Flüchtlinge Leistungen nach dem BSHG. Ab dem Berichtsjahr 1994 ist die Sozialhilfestatistik grundlegend reformiert worden. Das Hauptgewicht lag hierbei bei der Statistik der Empfänger/-innen. Seit November 1993 haben Asylbewerber aufgrund des „Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – meist keinen Anspruch mehr auf Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG), sondern nur noch auf die (niedrigeren) Kostensätze des Asylbewerberleistungsgesetzes.

Leistungsberechtigt nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sind Ausländer, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz besitzen; über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist, eine Aufenthaltserlaubnis wegen Krieges in ihrem Heimatland oder eine Duldung nach dem Aufenthaltsgesetz besitzen, vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind, auch wenn eine Abschiebeandrohung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist. Die Leistungsberechtigung endet mit der Ausreise, wenn die Leistungsvoraussetzungen entfallen oder der Ausländer als Asylberechtigter anerkannt wird.

Die Empfänger/-innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden nach **Regelleistungsempfängern/-innen** und nach **Empfängern/-innen von besonderen Leistungen** unterschieden.

Die **Regelleistungen** werden entweder als Grundleistung oder als Leistung in besonderen Fällen in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) gewährt. Grundleistungen nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Bedarf an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege und Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Unter besonderen Umständen können anstelle der Sachleistungen auch Wertgutscheine oder Geldleistungen erbracht werden. Zusätzlich erhalten die Leistungsempfänger/-innen noch einen monatlichen Geldbetrag (Taschengeld) für die persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens, welcher je nach Lebensalter unterschiedlich hoch ist. Die so gewährte individuelle Hilfeleistung ist insgesamt geringer als die korrespondierenden Leistungen der HLU.

In besonderen Fällen erhalten die Leistungsberechtigten nach § 2 AsylbLG HLU analog den Leistungen nach dem BSHG. Auf diese Leistungen haben Asylbewerber Anspruch, über deren Antrag 48 Monate nach Antrag-

stellung noch nicht unanfechtbar entschieden wurde; die nicht nachvollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind oder die eine Duldung erhalten haben, weil ihrer freiwilligen Ausreise bzw. ihrer Abschiebung Hindernisse entgegenstehen, die sie nicht zu vertreten haben.

Besondere Leistungen werden in speziellen Bedarfssituationen gewährt und beinhalten andere Leistungen (z. B. Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten und sonstigen Leistungen) oder in speziellen Fällen anstelle der vorgenannten Leistungen Hilfen in besonderen Lebenslagen entsprechend dem BSHG (z. B. Hilfe zur Pflege). Sie werden zusätzlich zu den Grundleistungen gewährt.

Die Landkreise und kreisfreien Städte bekommen den größten Teil ihrer Ausgaben (seit Mitte 1997 in Form von regional gestaffelten Pauschalsätzen) vom Land erstattet.

Seit dem 1. Juli 1997 erhalten auch Bürgerkriegsflüchtlinge Leistungen nach dem AsylbLG, die vorher Anspruch auf Sozialhilfe nach dem BSHG hatten. Damals war die Zahl der Asylbewerber aufgrund des Jugoslawienkrieges (Balkan-Konflikt) auf einem Höchststand.

Das Ziel des AsylbLG von 1993 war es, den Asylmissbrauch zu bekämpfen und die Zuwanderung von Flüchtlingen zu steuern bzw. zu verringern. Dazu dienten eine deutliche Leistungsabsenkung, die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften sowie der Vorrang von Sachleistungen vor Bargeld.

Maßgeblich für die 1993 erfolgte Festlegung der seitdem unveränderten Regelsätze des AsylbLG waren allein haushalts- und migrationspolitische Gründe. Der Regelsatz nach dem AsylbLG liegt seit 15 Jahren unverändert bei 224,97 Euro. Der nach SGB II bzw. SGB XII derzeit gewährte Regelsatz liegt bei 374 Euro für Einzelpersonen (Haushaltsvorstand). Zwischen 1994 und 2011 haben die Verbraucherpreise um 28,5 % zugenommen. Die Regelsätze liegen inzwischen bei Erwachsenen um rund vier Zehntel unter den Hartz-IV-Sätzen, Kinder bekommen bis zu knapp der Hälfte weniger. Eine Wertminderung der Leistungen für Asylbewerber/-innen ist häufig außerdem durch die Auszahlung in Form von Gutscheinen bzw. Sachleistungen für Kleidung, Hygieneartikel und Lebensmittel zu verzeichnen. Die Asylbewerber/-innen haben keine Arbeitserlaubnis, erhalten keine Integrationskurse und kein Kindergeld. Es fehlt ihnen der Zugang zur Krankenversicherung, denn das Asylbewerberleistungsgesetz regelt auch die medizinische Versorgung. Es spricht hierbei von „akuten Erkrankungen und Schmerzzuständen“.

Betroffen sind hiervon Flüchtlinge, die Asyl beantragt haben und die noch keine Aufenthaltserlaubnis bekommen haben, sowie ehemalige Asylbewerber, die trotz Ablehnung weiterhin hier leben und geduldet werden

oder im Besitz einer kurzfristigen Aufenthaltserlaubnis sind. Damals argumentierte die Bundesregierung in diesem Zusammenhang, dass Asylbewerber lediglich für einen „kurzen, vorübergehenden Aufenthalt“ von der Ungleichbehandlung betroffen sind.

Es zeigte sich allerdings, dass Asylbewerber über viele Jahre Grundleistungen beziehen. Das erkannte auch der Gesetzgeber und änderte 1997 das Gesetz. Nun bestand die Chance, dass Flüchtlinge nach 36 Monaten eine Gleichbehandlung im Vergleich zu anderen Sozialhilfeempfängern erhalten. Diese Frist wurde 2007 dann auf 48 Monate verlängert. Dies ist eine lange Zeit ohne soziale Integration; besonders betroffen sind hierbei Kinder und Jugendliche. Die Möglichkeit zum Schulbesuch hängt von den unterschiedlichen Regelungen einzelner Bundesländer ab. Manche Bundesländer haben die Schulpflicht selbst für (ausreisepflichtige) Geduldete, in anderen Ländern besteht für die Personengruppe hingegen nur ein Schulantragsrecht. Leistungen für kinderspezifische Bedarfe, insbesondere für Bildung, sind im Regelsatz des AsylbLG nicht vorgesehen.

Ausgeschlossen von diesen Verbesserungen nach 4 Jahren sind weiterhin Personen, sowie deren Kinder, denen man vorwirft, sie hätten ihren Aufenthalt in Deutschland rechtsmissbräuchlich verlängert. So kommt es vor, dass Familien über 10 Jahre abgesenkte Leistungen erhalten, weil vor vielen Jahren eine falsche Angabe gemacht wurde. Anspruch auf normale Sozialleistungen haben nur anerkannte Flüchtlinge. Im Februar 2010 hat das Verfassungsgericht die Hartz-IV-Regelsätze für verfassungswidrig erklärt und aus dem Grundrecht auf Menschenwürde und dem Sozialstaatsgebot das Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums abgeleitet. Am Mittwoch, den 18.07.2012 hat das Bundesverfassungsgericht die derzeitige Höhe der Geldleistung für Asylbewerber in Höhe von 225 Euro als „evident unzureichend“ erklärt. Dieser Betrag, der trotz erheblicher Preissteigerungen seit 1994 in Deutschland unverändert ist, sei mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums unvereinbar. Nach Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ wird hier nicht nach Ausländern und Deutschen unterschieden.

Die Richter ordneten eine Neufassung an, die „unverzüglich“ zu erfolgen habe, und eine Übergangsregelung bis zur Neufassung. Demnach sollen ab sofort Leistungen in Höhe von 336 Euro (für Haushaltsvorstände) und 260 Euro (für Angehörige) geleistet werden. Davon müssen 130 Euro (bisher 40 Euro) für persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens in bar ausbezahlt werden. Diese Entscheidung gilt rückwirkend ab 1. Januar 2011 für alle noch nicht rechtskräftig ergangenen Bescheide.

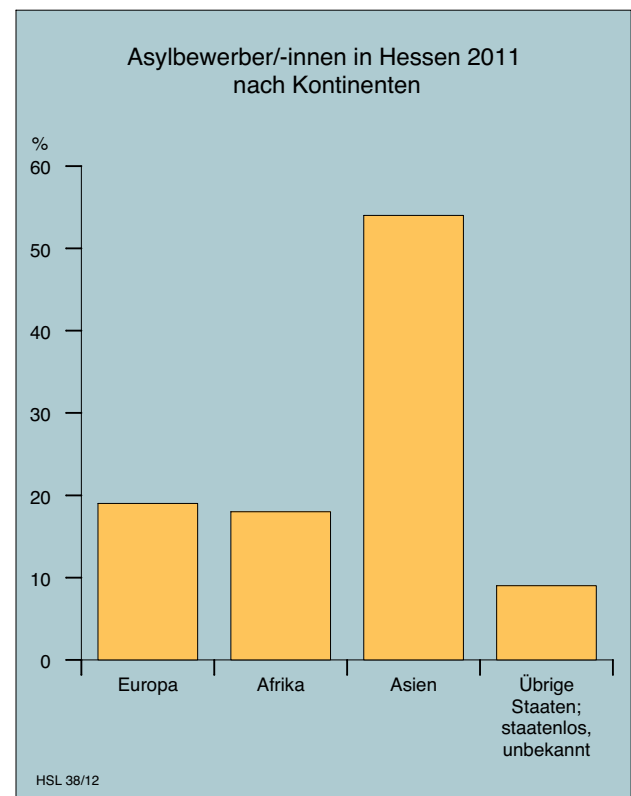
Die Darstellung der Entwicklung der Zahl der Asylbewerber/-innen ist erst mit Beginn der Asylbewerberleistungsstatistik (ab 1994) möglich.

Entwicklung der Asylbewerberzahlen ab 1994

Von 1994 bis 1997 stieg die Zahl der Asylbewerber/-innen in Hessen stetig an und erreichte im Jahr 1997 ihren Höchststand mit 53 300 Empfänger(n)/-innen. Hierbei ist zu beachten, dass ab 1997 auch Bürgerkriegsflüchtlinge Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten (allein aus dem ehemaligen Jugoslawien, dem heutigen Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Kosovo und Slowenien kamen 18 500 Empfänger/-innen bzw. 35 %).

Nach 1997 sank die Zahl der Empfänger/-innen kontinuierlich und erreichte im Jahr 2009 ihren bisherigen Tiefstand mit 7500 Empfängern. Gegenüber 1997 war dies ein Rückgang von 86 %.

Seit 2010 steigt die Zahl der Asylbewerber/-innen wieder an. Von 2009 auf 2010 erhöhte sich die Anzahl um 111 Empfänger/-innen bzw. 1,5 %; von 2010 auf 2011 um 1200 bzw. knapp 16 % auf 8800 Asylbewerber/-innen (siehe auch Schaubild auf Seite 137). Vor allem stiegen die Zahlen der Asylbewerber/-innen aus Asien (+ 25 %) und Afrika (+ 22 %). Mit wenigen Ausnahmen hat sich die absolute Zahl der Empfänger/-innen von 1997 bis 2011 aus allen Herkunftsländern reduziert. Betrachtet man allerdings die Anteile an der Gesamtzahl der Empfänger/-innen nach Herkunftsländern, so gab es hier erhebliche Veränderungen.



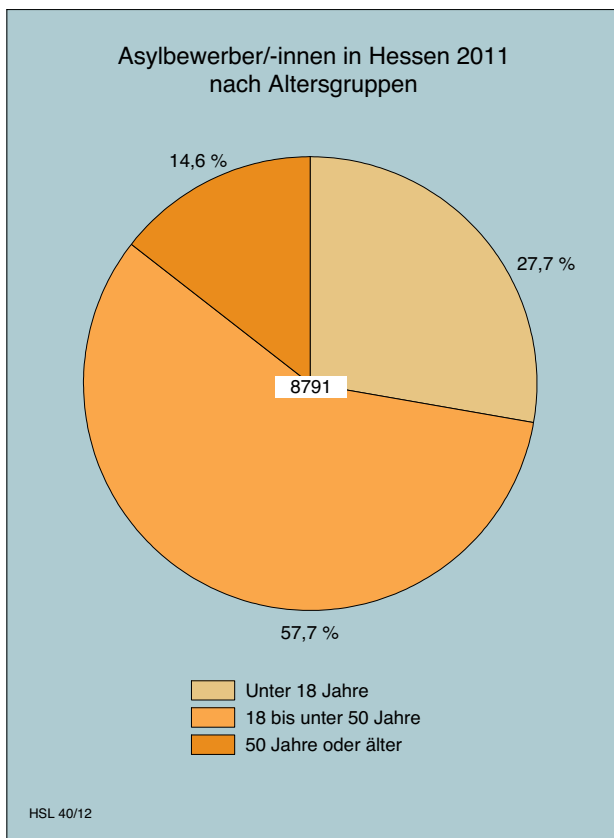
Asylbewerber/-innen in Hessen 1994 bis 2011 am Jahresende nach Staatsangehörigkeit

| Staatsangehörigkeit | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Europa zusammen | 25 017 | 28 415 | 28 088 | 31 389 | 27 718 | 27 844 | 22 808 | 15 259 | 12 058 | 9 714 | 7 504 | 6 693 | 5 933 | 3 580 | 2 603 | 2 038 | 1 735 | 1 646 |
| davon | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bulgarien | 296 | 153 | 61 | 60 | 52 | 49 | 29 | 30 | 85 | 70 | 68 | 46 | 31 | 20 | 27 | 8 | 8 | 6 |
| Jugoslawien ¹⁾ | 11 961 | 13 498 | 13 766 | 18 475 | 16 328 | 17 658 | 14 305 | 8 228 | 6 206 | 4 773 | 3 835 | 3 494 | 3 265 | 1 826 | 1 210 | 885 | 848 | 879 |
| Polen | 59 | 66 | 45 | 25 | 16 | 36 | 36 | 16 | 21 | 27 | 30 | 19 | 34 | 27 | 43 | 34 | 33 | 19 |
| Rumänien | 371 | 275 | 159 | 118 | 118 | 129 | 143 | 103 | 113 | 111 | 93 | 99 | 100 | 54 | 26 | 23 | 26 | 31 |
| Russische Föderation | 550 | 608 | 584 | 352 | 241 | 182 | 316 | 377 | 279 | 306 | 277 | 252 | 218 | 179 | 143 | 172 | 146 | 116 |
| Türkei | 11 062 | 13 113 | 12 910 | 11 812 | 10 285 | 9 202 | 7 212 | 5 978 | 5 048 | 4 170 | 2 968 | 2 602 | 2 120 | 1 351 | 1 010 | 821 | 616 | 533 |
| Übriges Europa | 718 | 702 | 563 | 547 | 678 | 588 | 767 | 527 | 306 | 257 | 233 | 181 | 165 | 123 | 144 | 95 | 58 | 62 |
| Afrika zusammen | 6 052 | 5 900 | 5 455 | 5 378 | 4 876 | 4 553 | 4 034 | 3 303 | 3 126 | 3 206 | 2 861 | 2 741 | 2 238 | 1 607 | 1 363 | 1 258 | 1 318 | 1 607 |
| davon | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Algerien | 850 | 651 | 562 | 483 | 387 | 339 | 299 | 243 | 252 | 248 | 213 | 204 | 191 | 150 | 139 | 120 | 104 | 116 |
| Äthiopien | 1 076 | 1 177 | 1 191 | 1 290 | 1 250 | 1 207 | 1 146 | 896 | 840 | 810 | 711 | 578 | 455 | 309 | 248 | 198 | 176 | 179 |
| Eritrea | 119 | 144 | 164 | 282 | 374 | 466 | 487 | 520 | 626 | 851 | 779 | 797 | 509 | 345 | 242 | 258 | 335 | 509 |
| Ghana | 506 | 356 | 249 | 137 | 76 | 79 | 101 | 89 | 70 | 52 | 71 | 73 | 72 | 73 | 73 | 67 | 74 | 80 |
| Kongo, Dem.Rep. | 245 | 243 | 173 | 151 | 114 | 80 | 52 | 39 | 30 | 34 | 36 | 154 | 132 | 75 | 68 | 50 | 49 | 31 |
| Nigeria | 729 | 777 | 786 | 784 | 686 | 617 | 437 | 314 | 234 | 136 | 134 | 45 | 44 | 37 | 40 | 33 | 54 | 51 |
| Somalia | 1 097 | 1 297 | 1 259 | 1 156 | 973 | 788 | 651 | 470 | 352 | 313 | 298 | 347 | 310 | 237 | 203 | 218 | 260 | 363 |
| Übriges Afrika | 1 430 | 1 255 | 1 071 | 1 095 | 1 016 | 977 | 861 | 732 | 722 | 762 | 619 | 543 | 525 | 381 | 350 | 314 | 266 | 278 |
| Amerika zusammen | 38 | 30 | 34 | 45 | 53 | 52 | 32 | 25 | 30 | 29 | 26 | 34 | 28 | 26 | 30 | 33 | 24 | 30 |

1) Ehemaliges Jugoslawien, vor 1991 bestehend aus den heutigen Ländern Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien

Noch: Asylbewerber/-innen in Hessen 1994 bis 2011 am Jahresende nach Staatsangehörigkeit

| Staatsangehörigkeit | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | |
|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--|
| Asien zusammen | 16 585 | 17 140 | 15 736 | 15 852 | 13 992 | 12 362 | 11 399 | 10 342 | 9 642 | 9 041 | 7 913 | 7 147 | 6 053 | 4 307 | 3 892 | 3 527 | 3 782 | 4 738 | |
| davon | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Afghanistan | 4 720 | 5 345 | 5 512 | 5 438 | 4 575 | 3 405 | 2 907 | 2 648 | 2 225 | 2 075 | 1 816 | 1 393 | 997 | 618 | 530 | 589 | 866 | 1 292 | |
| Armenien | 632 | 590 | 652 | 908 | 880 | 854 | 790 | 608 | 583 | 532 | 496 | 469 | 420 | 320 | 274 | 230 | 183 | 164 | |
| Aserbaidschan | 28 | 36 | 65 | 126 | 138 | 199 | 288 | 291 | 303 | 276 | 236 | 216 | 193 | 168 | 146 | 110 | 97 | 102 | |
| China | 165 | 152 | 177 | 200 | 206 | 222 | 233 | 251 | 298 | 367 | 294 | 361 | 302 | 231 | 246 | 205 | 166 | 121 | |
| Indien | 753 | 552 | 405 | 334 | 261 | 193 | 212 | 187 | 186 | 207 | 237 | 305 | 287 | 256 | 259 | 194 | 170 | 140 | |
| Irak | 211 | 157 | 131 | 119 | 91 | 104 | 99 | 380 | 497 | 472 | 359 | 344 | 328 | 292 | 380 | 346 | 311 | 337 | |
| Iran | 1 554 | 1 519 | 1 310 | 1 261 | 1 218 | 1 181 | 1 399 | 1 362 | 1 355 | 1 234 | 1 093 | 900 | 752 | 535 | 564 | 545 | 624 | 657 | |
| Jemen | 12 | 57 | 129 | 300 | 289 | 524 | 642 | 619 | 606 | 599 | 504 | 519 | 469 | 284 | 153 | 113 | 80 | 57 | |
| Libanon | 527 | 536 | 449 | 417 | 392 | 371 | 351 | 302 | 279 | 247 | 246 | 242 | 248 | 151 | 127 | 120 | 106 | 94 | |
| Pakistan | 3 783 | 3 924 | 3 044 | 2 618 | 2 411 | 2 183 | 1 698 | 1 457 | 1 348 | 1 296 | 1 126 | 1 048 | 902 | 530 | 422 | 406 | 553 | 1 142 | |
| Sri Lanka | 883 | 1 017 | 1 035 | 1 010 | 876 | 771 | 661 | 360 | 313 | 266 | 143 | 110 | 94 | 76 | 48 | 22 | 13 | 20 | |
| Syrien, Arabische Reb. | 737 | 815 | 871 | 896 | 881 | 898 | 836 | 809 | 750 | 673 | 636 | 543 | 522 | 474 | 421 | 334 | 334 | 339 | |
| Vietnam | 1 024 | 1 007 | 839 | 715 | 595 | 508 | 350 | 241 | 182 | 137 | 119 | 95 | 75 | 44 | 36 | 33 | 22 | 24 | |
| Übriges Asien | 1 556 | 1 433 | 1 117 | 1 510 | 1 179 | 949 | 933 | 827 | 717 | 660 | 608 | 602 | 464 | 328 | 286 | 280 | 257 | 249 | |
| Übrige Staaten; staatenlos, unbekannt | 443 | 631 | 643 | 671 | 715 | 796 | 1 013 | 964 | 878 | 859 | 764 | 743 | 697 | 535 | 565 | 632 | 740 | 768 | |
| Insgesamt | 48 135 | 52 116 | 49 956 | 53 335 | 47 354 | 45 607 | 39 286 | 29 893 | 25 734 | 22 849 | 19 068 | 17 358 | 14 949 | 10 055 | 8 453 | 7 488 | 7 599 | 8 789 | |



Während 1997 noch die meisten Asylbewerber/-innen (31 400 bzw. 59 %) aus Europa kamen (insbesondere aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien, nämlich 57 % aller Empfänger/-innen), sank deren Zahl bis 2011 um 95 % auf 1650 und machte damit nur noch einen Anteil von 19 % an allen Empfängern aus.

Deutlich zugenommen hat der Anteil der Empfänger/-innen aus Asien, obwohl auch hier die absolute Zahl abgenommen hat. Er lag 1997 bei rund 30 % und stieg bis 2011 auf fast 54 %. Insbesondere stieg der Anteil der Empfänger/-innen aus Afghanistan, Iran, Irak, Pakistan und Syrien.

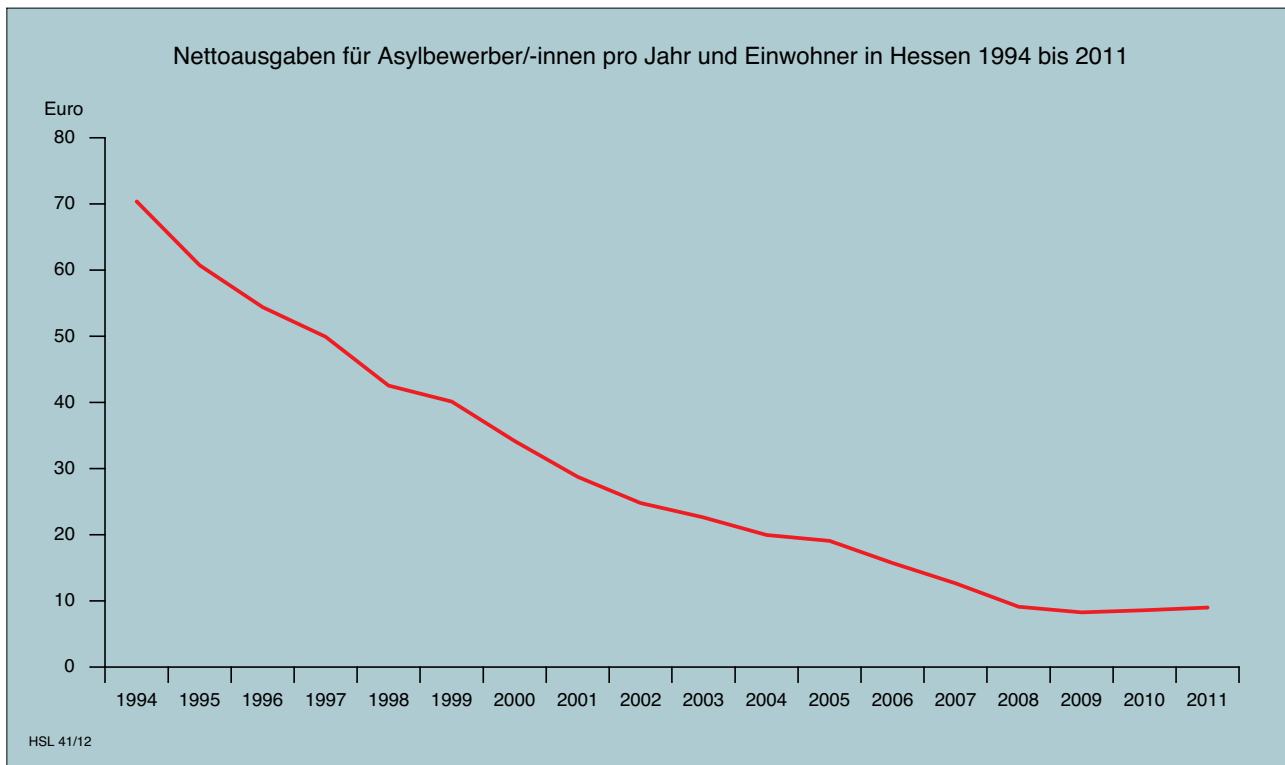
Aus Afrika kamen 2011 rund 18 % der Empfänger/-innen (1997: 10 %). Hier hatten Empfänger/-innen aus Eritrea und Somalia mit 5,8 bzw. 4,1 % die höchsten Anteile. Empfänger/-innen aus Amerika spielten mit 0,34 % (1997: 0,08 %) eine untergeordnete Rolle. Die übrigen Staaten, unbekannt oder staatenlos machten 2011 8,7 % aus (1997: 1,3 %).

Gut 58 % der Asylbewerber waren im Jahr 2011 männlich. Mit einem Durchschnittsalter von 30 Jahren ersuchten meist jüngere Menschen um Asyl. Hauptantragsteller waren mit drei Zehnteln die 25- bis unter 40-Jährigen. Gut ein Viertel der Empfänger/-innen war noch minderjährig.

Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Hessen 1994 bis 2011

| Jahr | Bruttoausgaben | | | | | | Nettoausgaben | | |
|-----------|----------------|---------------------------------|----------------|--|----------------------|-----------------------------------|---------------|----------|----------------------------|
| | insgesamt | davon | | | | | Einnahmen | zusammen | je Einwohner ¹⁾ |
| | | Leistungen in besonderen Fällen | Gundleistungen | Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt | Arbeitsgelegenheiten | sonstige Leistungen ⁴⁾ | | | |
| 1000 Euro | | | | | | | | | Euro |
| 1994 | 429 361 | 308 390 | 92 712 | 25 073 | 375 | 2 811 | 9 598 | 419 762 | 70,34 |
| 1995 | 375 252 | 282 356 | 68 606 | 22 121 | 426 | 1 743 | 10 457 | 364 795 | 60,70 |
| 1996 | 339 025 | 255 490 | 59 192 | 18 679 | 372 | 5 292 | 11 342 | 327 683 | 54,37 |
| 1997 | 312 688 | 151 931 | 125 539 | 31 620 | 379 | 3 218 | 11 919 | 300 768 | 49,90 |
| 1998 | 269 886 | — | 215 701 | 48 311 | 691 | 5 182 | 13 114 | 256 771 | 42,54 |
| 1999 | 255 272 | — | 201 854 | 45 919 | 756 | 6 744 | 12 827 | 242 445 | 40,12 |
| 2000 | 218 323 | 35 451 | 136 227 | 41 257 | 592 | 4 796 | 11 416 | 206 907 | 34,16 |
| 2001 | 184 710 | 60 048 | 89 219 | 30 876 | 480 | 4 085 | 10 105 | 174 605 | 28,75 |
| 2002 | 162 288 | 53 641 | 78 930 | 26 519 | 476 | 2 723 | 11 441 | 150 848 | 24,80 |
| 2003 | 147 987 | 47 705 | 72 664 | 24 922 | 448 | 2 248 | 10 368 | 137 619 | 22,60 |
| 2004 | 132 588 | 41 708 | 63 176 | 25 042 | 447 | 2 215 | 11 088 | 121 500 | 19,96 |
| 2005 | 120 042 | 41 661 | 54 763 | 21 318 | 523 | 1 778 | 3 894 | 116 148 | 19,06 |
| 2006 | 97 996 | 35 734 | 45 452 | 15 106 | 151 | 1 554 | 2 386 | 95 610 | 15,73 |
| 2007 | 79 219 | 31 995 | 32 141 | 13 075 | 147 | 1 861 | 2 479 | 76 740 | 12,64 |
| 2008 | 57 735 | 22 841 | 23 322 | 10 350 | 66 | 1 155 | 2 449 | 55 286 | 9,11 |
| 2009 | 51 848 | 19 067 | 22 514 | 9 004 | 41 | 1 222 | 1 846 | 50 002 | 8,25 |
| 2010 | 52 804 | 17 652 | 23 495 | 10 162 | 47 | 1 448 | 2 147 | 50 657 | 8,57 |
| 2011 | 56 496 | 16 047 | 28 626 | 10 103 | 57 | 1 663 | 1 942 | 54 553 | 8,98 |

1) Bezogen auf die Bevölkerung am 30.06.



rig. Neben Einzelpersonen ersuchten auch Familien um Asyl. 61 % der Asylsuchenden waren Haushaltsvorstände, 8,2 % Ehepartner, 26 % Kinder und 5,1 % sonstige Personen.

Die durchschnittliche bisherige Dauer des Leistungsbezugs lag bei knapp 31 Monaten (gut 20 Monate bei den Grundleistungsempfängern, knapp 63 Monate bei den Empfänger/-innen von besonderen Leistungen).

Über die Hälfte der Empfänger (53 %) waren dezentral untergebracht, 40 % lebten in Gemeinschaftsunterkünften und 7,4 % in Aufnahmeeinrichtungen.

Knapp 76 % der Asylbewerber/-innen bekamen im Jahr 2011 Grundleistungen und gut 24 % Hilfe in besonderen Fällen (HLU). Hierbei gab es allerdings Unterschiede beim Geschlecht. Während fast 81 % der männlichen Asylbewerber Grundleistungen erhielten und gut 19 % HLU, erhielten knapp 69 % der weiblichen Empfänger Grundleistungen und gut 31 % erhöhte HLU. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die jüngeren Empfänger vermehrt männlich sind und die älteren Empfänger eher weiblich. Ältere Asylbewerber befinden sich durchschnittlich schon länger in der Bundesrepublik. Sie haben nach 48 Monaten Aufenthalt einen Anspruch auf HLU.

Die Leistungen bekamen die Grundleistungsempfänger/-innen in Form von Sachleistungen (knapp 28 %), Wertgutscheinen (9,5 %) und Geldleistungen (82 %). Diese Anteile variierten mit der Art der Unterbringung. So lag

der Anteil der Sachleistungen in den Aufnahmeeinrichtungen bei 96 %, bei den Gemeinschaftsunterkünften bei 23 % und bei der dezentralen Unterbringung bei knapp 19 %. Ein Empfänger kann mehrere Leistungsarten erhalten.

Bezüglich des aufenthaltsrechtlichen Status bildeten mit 46 % Bewerber(n)/-innen mit einer Aufenthaltsgestattung die größte Gruppe, gefolgt von den geduldeten Ausländer(n)/-innen mit 37 %. Vollziehbar zur Ausreise verpflichtet waren 6,0 %, eine Aufenthaltserlaubnis hatten 5,4 %, Familienangehörige waren 4,6 %.

Je länger sich die Asylbewerber/-innen in Deutschland aufhielten (Asylbewerber mit HLU), desto höher wurde der Anteil der geduldeten Ausländer/-innen (49 %), derjenigen mit Aufenthaltserlaubnis (16 %) und der vollziehbar zur Ausreise Verpflichteten (13 %). Der Status „Aufenthaltsgestattung“ hingegen war rückläufig (15 %).

Der größte Teil der Asylbewerber/-innen (95 %) war 2011 nicht erwerbstätig, da sie meist keine Arbeitserlaubnis besaßen. Bei den Asylbewerbern mit HLU stieg die Erwerbstätigkeit; bei diesem Personenkreis waren rund 89 % nicht erwerbstätig.

Die Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz betragen 2011 rund 56,5 Mill. Euro, 7,0 % mehr als 2010. Rund 79 % der Ausgaben wurden für Regelleistungen (Grundleistungen: 51 %; HLU: 28 %) aufgewendet und 21 % entfielen auf „Besondere Leistungen“ (Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, Arbeitsgelegenheiten, Leistungen nach dem 5. bis 9. Ka-

pitel SGB XII und sonstige Leistungen). Die Einnahmen – vor allem Leistungen von Sozialleistungsträgern – betragen gut 1,9 Mill. Euro.

Gegenüber 2010 haben sich die Ausgaben für die Grundleistungen um 22 % erhöht, da Asylbewerber in den ersten 48 Monaten nur diese abgesenkten Leistun-

gen erhalten. Die Ausgaben für die HLU haben sich binnen Jahresfrist um 9,1 % reduziert.

Rein rechnerisch musste 2011 jeder hessische Einwohner für Asylbewerberleistungen 8,98 Euro pro Jahr aufwenden (2010: 8,57 Euro); 1994 hatte dieser Betrag noch bei 70,34 Euro gelegen.

Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die Publikation die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Die Publikation kann im Internet unter www.statistik-portal heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_115

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|--------------------------------|---|---|--|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ⁹⁾¹⁰⁾ | Kurz- arbeit (Perso- nen) ⁹⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,1 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | 7 943 |
| 2011 März | 123,5 | 107,7 | 137,9 | 346 701 | 124,2 | 23 321 | 103,0 | 109,3 | 191 975 | 6,9 | 36 028 | 13 493 |
| 1. Vj. D | 115,7 | 103,1 | 127,1 | 345 450 | 97,3 | 23 138 | 95,2 | 108,8 | . | . | . | . |
| April | 105,4 | 97,5 | 112,6 | 347 781 | 118,0 | 24 347 | 105,1 | 109,6 | 187 461 | 6,8 | 37 025 | 7 557 |
| Mai | 111,7 | 103,7 | 118,9 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 103,1 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 97,3 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 101,8 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,7 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 101,7 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,1 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,2 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,1 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | 3 334 |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,8 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | 3 597 |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 121,3 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | 7 849 |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,4 | 110,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,7 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | ... |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,4 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 362 | ... |
| März | 112,9 | 102,2 | 122,5 | 354 846 | 130,5 | 25 001 | 109,1 | 111,5 | 181 911 | 6,6 | 36 897 | ... |
| 1. Vj. D | 108,7 | 101,9 | 114,7 | 354 817 | 117,5 | 24 726 | 99,4 | 111,1 | . | . | . | . |
| April | 95,3 | 88,3 | 101,7 | 354 255 | 139,5 | 25 218 | 102,2 | 111,7 | 181 250 | 6,5 | 36 639 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | -10,8 | -9,1 | -12,2 | -3,9 | -0,7 | -2,8 | -2,3 | 0,1 | 3,3 | . | -25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | -2,1 | -16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | -5,7 | . | 25,8 | -55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,8 | 2,0 | -7,8 | . | 23,5 | -75,0 |
| 2011 März | 4,0 | 0,9 | 6,3 | 3,0 | 19,8 | 1,4 | -1,1 | 1,8 | -9,7 | . | 42,1 | -76,2 |
| 1. Vj. | 8,4 | 8,2 | 8,6 | 2,7 | 9,7 | 1,2 | 2,6 | 1,7 | . | . | . | . |
| April | 1,3 | 2,8 | 0,4 | 3,3 | 50,6 | 5,2 | 6,6 | 2,1 | -9,5 | . | 36,4 | -80,5 |
| Mai | 13,5 | 15,0 | 12,5 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,3 | 2,0 | -8,5 | . | 28,3 | -79,7 |
| Juni | -3,7 | -5,7 | -2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | -1,2 | 2,1 | -7,2 | . | 21,9 | -78,3 |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 3,9 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,6 | 4,8 | -2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | -1,3 | 2,2 | -6,7 | . | 17,0 | -83,1 |
| August | 0,5 | 5,3 | -3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,8 | 1,9 | -7,5 | . | 14,5 | -78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | -0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,6 | 2,3 | -7,2 | . | 17,1 | -77,0 |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | -2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,7 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | -6,2 | -1,9 | -9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,6 | 2,4 | -6,9 | . | 15,7 | -76,8 |
| November | -2,0 | 0,0 | -3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,6 | 2,3 | -7,9 | . | 15,2 | -72,5 |
| Dezember | -6,5 | -15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 1,5 | 1,7 | -8,0 | . | 14,2 | -53,2 |
| 4. Vj. | -4,9 | -5,6 | -4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 2,2 | 2,1 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | -0,8 | 6,0 | -6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 2,8 | 1,9 | -7,8 | . | 11,7 | ... |
| Februar | -8,3 | -3,8 | -11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,4 | 2,2 | -6,1 | . | 6,7 | ... |
| März | -8,6 | -5,1 | -11,2 | 2,3 | 5,1 | 7,2 | 5,9 | 2,0 | -5,2 | . | 2,4 | ... |
| 1. Vj. | -6,1 | -1,2 | -9,8 | 2,7 | 20,8 | 6,9 | 4,4 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | -9,6 | -9,4 | -9,7 | 1,9 | 18,1 | 3,6 | -2,8 | 1,9 | -3,3 | . | -1,0 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2011 März | 8,5 | 6,2 | 10,3 | 0,5 | 24,2 | 0,9 | 13,9 | 0,4 | -3,3 | . | 5,7 | -26,1 |
| 1. Vj. | 11,1 | 7,4 | 14,2 | 0,6 | 15,3 | -4,4 | -12,7 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | -14,7 | -9,5 | -18,3 | 0,3 | -4,9 | 4,4 | 2,0 | 0,3 | -2,4 | . | 2,8 | -44,0 |
| Mai | 6,0 | 6,4 | 5,6 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | -1,9 | -0,2 | -2,8 | . | 2,3 | -15,4 |
| Juni | -3,9 | -5,8 | -2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | -5,6 | 0,1 | -0,6 | . | 2,8 | -14,2 |
| 2. Vj. | -6,6 | -3,4 | -8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 6,9 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | -3,8 | 2,3 | -8,5 | 0,6 | -29,7 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | -40,9 |
| August | -4,1 | -4,0 | -4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | -0,2 | -2,8 | . | -0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | -9,1 | -0,2 | -0,6 | 0,3 | -4,1 | . | 3,2 | 3,3 |
| 3. Vj. | -4,5 | 0,4 | -8,5 | 1,7 | -9,2 | 1,7 | 3,9 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | -9,8 | -11,2 | -8,5 | -0,1 | -17,7 | 5,0 | 2,6 | 0,0 | -1,8 | . | -0,3 | -9,1 |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | -0,1 | 4,1 | -1,0 | 2,5 | 0,0 | -1,8 | . | -2,1 | 7,9 |
| Dezember | -12,6 | -21,6 | -5,3 | -0,5 | 47,2 | -2,5 | 12,5 | 0,5 | 1,2 | . | -6,1 | 118,1 |
| 4. Vj. | -4,1 | -9,4 | 0,7 | 0,2 | -2,1 | 3,7 | 11,2 | 0,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | -22,8 | -2,6 | -21,9 | -0,3 | 9,6 | . | -7,3 | ... |
| Februar | -4,1 | -8,1 | -0,8 | -0,3 | -11,8 | -0,1 | -15,3 | 0,8 | 0,5 | . | 3,5 | ... |
| März | 8,2 | 4,8 | 11,1 | 0,2 | 25,5 | 1,7 | 0,3 | 0,2 | -2,4 | . | 1,5 | ... |
| 1. Vj. | 9,8 | 12,5 | 7,5 | -0,3 | -1,0 | -4,1 | -6,0 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | -15,6 | -13,6 | -17,0 | -0,2 | 6,9 | 0,9 | 0,1 | 0,2 | -0,4 | . | -0,7 | ... |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 067,0 | 6 092,1 | 6 070,5 | 6 069,9 | 6 067,0 | 6 087,2 | 6 089,7 | 6 093,0 | 6 092,1 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 290 | 2 289 | 2 848 | 1 398 | 2 994 | 2 880 | 2 153 | 2 005 | 2 871 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 5,5 | 2,8 | 5,8 | 5,8 | 4,2 | 4,0 | 5,5 |
| * Lebendgeborene | " | 4 312 | 4 290 | 4 778 | 4 322 | 5 748 | 4 885 | 3 772 | 4 545 | 5 686 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,5 | 8,5 | 9,3 | 8,7 | 11,2 | 9,8 | 7,3 | 9,1 | 11,0 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 017 | 5 037 | 5 120 | 4 925 | 6 540 | 4 694 | 5 008 | 5 087 | 6 649 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 9,9 | 9,9 | 9,9 | 9,9 | 12,7 | 9,4 | 9,7 | 10,2 | 12,8 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 16 | 14 | 18 | 15 | 19 | 14 | 12 | 29 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,2 | 3,7 | 2,9 | 4,2 | 2,6 | 3,9 | 3,7 | 2,6 | 5,1 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 705 | - 747 | - 342 | - 603 | - 792 | 191 | - 1 236 | - 542 | - 963 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,4 | - 1,5 | - 0,7 | - 1,2 | - 1,5 | 0,4 | - 2,4 | - 1,1 | - 1,9 |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 14 014 | 15 855 | 17 517 | 14 168 | 10 762 | 18 843 | 19 493 | 16 504 | 12 145 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 6 420 | 7 771 | 7 253 | 6 472 | 4 506 | 9 734 | 8 696 | 8 043 | 5 646 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 989 | 13 151 | 14 439 | 14 185 | 12 953 | 14 997 | 15 812 | 12 804 | 12 201 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 613 | 5 313 | 4 915 | 6 998 | 6 859 | 5 512 | 5 153 | 5 499 | 5 408 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 1 025 | 2 705 | 3 078 | - 17 | - 2 191 | 3 846 | 3 681 | 3 700 | - 56 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 098 | 17 623 | 17 894 | 17 991 | 14 783 | 17 980 | 17 432 | 18 745 | 16 167 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 191 975 | 187 461 | 182 273 | 186 399 | 181 911 | 181 250 | 176 865 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 89 793 | 89 156 | 87 460 | 85 718 | 84 401 | 85 548 | 83 816 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 102 182 | 98 305 | 94 813 | 100 681 | 97 510 | 95 702 | 93 049 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 47 680 | 46 962 | 46 007 | 47 479 | 46 983 | 46 845 | 46 156 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 18 020 | 16 970 | 16 192 | 18 305 | 17 578 | 17 131 | 16 393 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 6,2 | 6,0 | 5,8 | 6,0 | 5,8 | 5,8 | 5,6 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,2 | 6,1 | 6,0 | 5,8 | 5,8 | 5,8 | 5,7 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 6,2 | 6,0 | 5,7 | 6,1 | 5,9 | 5,8 | 5,6 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,9 | 13,7 | 13,1 | 13,5 | 13,4 | 13,4 | 12,8 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,5 | 5,2 | 5,0 | 5,6 | 5,4 | 5,3 | 5,0 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾ | Anzahl | 31 737 | ... | 13 493 | 7 557 | 6 397 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 36 028 | 37 025 | 37 869 | 36 362 | 36 897 | 36 639 | 36 482 |

| Erwerbstätigkeit ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | 2011 | | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | Sept. | Dez. | Juni | Sept. | Dez. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{8/9)} | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 233,4 | 2 283,7 | 2 272,5 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 006,7 | 1 030,7 | 1 029,6 |
| Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 224,3 | 221,5 | 232,4 | 238,5 | 236,1 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 441,8 | 444,6 | 458,8 | ... | ... |
| * darunter Frauen | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 362,3 | 364,4 | 373,7 | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ davon | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,8 | 6,8 | 7,9 | 8,2 | 7,2 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,6 | 2,7 | 2,4 |
| * Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 565,4 | 557,0 | 563,3 | 573,0 | 565,9 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 126,3 | 124,7 | 125,3 | 127,4 | 126,1 |
| * Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 540,9 | 540,6 | 543,9 | 557,0 | 558,0 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 238,1 | 238,6 | 239,2 | 245,1 | 245,5 |
| * Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 563,3 | 560,3 | 570,0 | 583,5 | 576,2 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 251,0 | 250,3 | 252,8 | 259,1 | 257,4 |
| * Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 549,7 | 552,4 | 548,1 | 561,1 | 564,0 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 386,8 | 388,4 | 386,7 | 396,0 | 397,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erststellungsdatum: 03.05.2012.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erststellungsdatum: 28.06.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| Schlachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 4 006 | 4 195 | 3 719 | 3 755 | 4 329 | 4 273 | 3 281 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 178 | 166 | 141 | 199 | 185 | 110 | 81 | 123 | 211 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 91 | 111 | 86 | 158 | 150 | 181 | 125 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 44 393 | 46 951 | 45 973 | 46 321 | 42 739 | 46 347 | 45 825 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 2 505 | 2 375 | 1 604 | 2 370 | 1 854 | 2 250 | 1 361 |
| Schlachtmengen³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 5 510 | 5 894 | 5 998 | 5 610 | 5 540 | 5 980 | 5 739 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 170 | 1 230 | 1 118 | 1 113 | 1 338 | 1 267 | 973 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 22 | 20 | 16 | 25 | 23 | 14 | 10 | 15 | 26 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 11 | 17 | 12 | 22 | 20 | 27 | 17 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 3 989 | 4 244 | 4 151 | 4 176 | 3 896 | 4 245 | 4 277 |
| * Geflügelfleisch ⁴⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁵⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 14 608 | 15 916 | 14 979 | 16 444 | 16 475 | 18 078 | 16 543 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 367 | 1 375 | 1 374 | 1 392 | 1 395 | 1 404 | 1 404 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 345,0 | 346,8 | 347,6 | 355,3 | 354,3 | 354,8 | 354,3 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 44 733 | 50 056 | 42 664 | 47 014 | 46 894 | 48 894 | 42 443 |
| * Brutto-lohn- und gehaltssumme | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 218,7 | 1 323,3 | 1 474,8 | 1 320,6 | 1 279,0 | 1 401,4 | 1 506,0 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 8 758,1 | 9 609,6 | 8 180,5 | 8 112,5 | 8 553,3 | 9 735,9 | 8 193,7 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 853,8 | 4 984,3 | 4 147,8 | 4 092,6 | 4 364,7 | 5 090,7 | 4 285,8 |
| Exportquote ⁷⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 55,4 | 51,9 | 50,7 | 50,4 | 51,0 | 52,3 | 52,3 |
| Volumenindex des Auftragseingangs insgesamt | 2005 = 100 % ⁸⁾ | 12,5 | 1,9 | 14,6 | 4,0 | 1,3 | - 0,8 | - 8,3 | - 8,6 | - 9,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | 4,3 | - 3,5 | - 3,2 | 2,2 | - 3,6 | - 7,7 | - 4,7 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 28,6 | 20,4 | 9,9 | - 0,3 | - 4,3 | - 6,9 | - 13,6 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | 19,7 | 21,3 | 25,2 | - 25,2 | - 19,8 | - 23,8 | - 28,1 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | 24,1 | 0,6 | 1,1 | - 5,3 | - 24,4 | - 11,0 | - 11,4 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹⁰⁾ | 15,5 | - 4,0 | 9,6 | - 6,3 | - 0,4 | - 10,0 | - 12,4 | - 13,8 | - 11,5 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 27,8 | 29,9 | 14,4 | 4,2 | - 9,3 | - 1,6 | - 19,9 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | 44,1 | 22,2 | - 5,5 | 3,0 | - 19,7 | - 13,1 | - 5,5 |
| Herstellung von Metallerezeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 20,0 | 21,6 | 11,1 | - 2,4 | - 6,0 | - 14,1 | - 6,1 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Betriebe ¹⁰⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 111 | 111 | 111 | 113 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹⁰⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 018 | 16 028 | 16 061 | 16 352 | 16 373 | 16 365 | 16 360 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ^{10/11)} | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 2 045 | 2 265 | 1 860 | 2 193 | 2 136 | 2 192 | 1 859 |
| * Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 65,1 | 61,6 | 65,2 | 64,4 | 68,1 | 62,8 | 67,3 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 2 539,8 | 1 475,4 | 830,0 | 1 000,5 | 1 249,1 | 1 017,9 | 1 040,2 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | 2011 | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 97,8 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,7 | 97,0 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,2 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 118,2 | 88,3 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 45,5 | 47,4 | 49,5 | 47,5 | 47,4 | 48,2 | 48,7 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 3 565 | 5 237 | 4 938 | 3 358 | 3 034 | 5 162 | 5 027 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 1 573 | 2 221 | 2 100 | 1 705 | 1 519 | 2 322 | 2 312 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 1 114 | 1 597 | 1 464 | 1 010 | 908 | 1 476 | 1 417 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 878 | 1 419 | 1 374 | 643 | 607 | 1 364 | 1 298 |
| * Bruttoentgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 86,4 | 105,9 | 124,3 | 104,9 | 89,3 | 109,4 | 123,4 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 282,3 | 465,9 | 482,3 | 325,0 | 297,9 | 488,9 | 497,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 87,8 | 153,2 | 162,4 | 148,3 | 119,5 | 171,5 | 199,7 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 116,2 | 160,8 | 163,5 | 118,8 | 123,0 | 188,0 | 164,5 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 78,3 | 151,9 | 156,4 | 57,9 | 55,3 | 129,3 | 133,1 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 100,0 | 124,2 | 118,0 | 117,9 | 104,0 | 130,5 | 139,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 78,5 | 118,7 | 149,1 | 122,0 | 103,6 | 136,2 | 274,8 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 159,8 | 155,7 | 109,0 | 208,3 | 128,6 | 149,5 | 118,6 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 60,8 | 102,0 | 116,5 | 49,0 | 85,5 | 114,7 | 118,9 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | . | 20,2 | . | . | . | 20,9 | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | . | 5 933 | . | . | . | 6 169 | . |
| * Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | . | 150,3 | . | . | . | 161,8 | . |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | . | 502,2 | . | . | . | 526,3 | . |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 459 | 603 | 482 | 428 | 396 | 599 | 611 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 418 | 538 | 446 | 377 | 335 | 519 | 555 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 519 | 858 | 542 | 502 | 565 | 794 | 664 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 97 | 153 | 100 | 92 | 105 | 147 | 127 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 142 097 | 224 899 | 147 418 | 138 216 | 160 766 | 220 960 | 184 933 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 99 | 147 | 129 | 136 | 105 | 121 | 110 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 691 | 1 294 | 1 716 | 1 174 | 902 | 729 | 1 345 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 97 | 195 | 222 | 202 | 141 | 128 | 177 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 81 466 | 207 931 | 173 820 | 207 380 | 214 430 | 153 636 | 172 142 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 920 | 1 614 | 1 056 | 959 | 1 159 | 1 631 | 1 285 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 4 969 | 8 112 | 5 599 | 5 050 | 5 875 | 7 691 | 6 483 |
| Großhandel ¹²⁾¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,1 | 101,2 | 123,5 | 100,5 | 100,0 | 102,6 | 121,6 | 98,4 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,0 | 109,0 | 134,9 | 109,9 | 104,8 | 108,7 | 129,0 | 105,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,8 | 95,6 | 95,7 | 97,0 | 96,6 | 96,9 | 96,9 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,8 | 98,4 | 87,3 | 98,9 | 100,6 | 91,2 | 89,1 | 102,8 | 96,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,1 | 90,4 | 103,0 | 105,1 | 94,7 | 94,4 | 109,1 | 102,2 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 94,2 | 84,9 | 94,1 | 99,7 | 88,8 | 89,9 | 100,7 | 95,4 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,7 | 99,2 | 109,6 | 103,3 | 105,4 | 106,5 | 113,9 | 105,6 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 114,0 | 86,5 | 109,0 | 125,5 | 103,0 | 88,5 | 119,9 | 115,8 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 108,1 | 101,1 | 117,6 | 105,7 | 102,9 | 99,1 | 121,1 | 105,8 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,4 | 93,5 | 99,8 | 92,9 | 115,1 | 93,2 | 105,2 | 96,5 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 92,2 | 89,1 | 99,2 | 89,3 | 84,4 | 81,9 | 99,8 | 88,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,2 | 96,4 | 96,8 | 96,2 | 97,1 | 96,8 | 97,2 | 97,3 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,4 | 93,0 | 114,9 | 99,4 | 93,3 | 99,6 | 112,2 | 103,9 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,6 | 98,1 | 121,5 | 105,1 | 99,8 | 106,6 | 120,5 | 111,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,7 | 96,5 | 97,2 | 97,6 | 100,9 | 100,9 | 101,0 | 101,4 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,1 | 89,1 | 80,7 | 90,0 | 85,5 | 79,8 | 81,8 | 89,7 | 87,7 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 89,1 | 99,3 | 94,2 | 89,5 | 91,9 | 101,1 | 98,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,9 | 99,9 | 112,3 | 97,1 | 92,0 | 100,1 | 109,7 | 104,6 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,1 | 80,1 | 90,4 | 92,4 | 85,1 | 84,3 | 95,5 | 96,2 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,4 | 97,0 | 103,5 | 98,0 | 98,2 | 100,0 | 105,8 | 101,0 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,1 | 72,0 | 82,8 | 92,4 | 81,5 | 79,0 | 86,9 | 91,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,6 | 94,8 | 96,6 | 98,7 | 97,6 | 98,0 | 99,7 | 100,7 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 552,5 | 5 041,1 | 4 412,8 | 4 319,9 | 4 570,1 | 5 080,4 | 4 395,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 103,4 | 114,0 | 106,6 | 129,7 | 145,5 | 133,0 | 132,1 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 280,1 | 4 731,8 | 4 136,1 | 4 014,4 | 4 240,7 | 4 750,9 | 4 089,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 17,1 | 16,8 | 14,3 | 16,4 | 14,5 | 18,1 | 13,5 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 291,9 | 342,7 | 335,5 | 313,2 | 368,8 | 418,0 | 312,8 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 3 971,1 | 4 372,2 | 3 786,3 | 3 684,8 | 3 857,4 | 4 314,8 | 3 763,0 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 716,4 | 764,5 | 679,2 | 647,3 | 673,5 | 732,3 | 666,7 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 254,7 | 3 607,7 | 3 107,1 | 3 037,5 | 3 183,9 | 3 582,5 | 3 096,3 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 260,1 | 1 343,0 | 1 186,8 | 1 223,4 | 1 204,1 | 1 460,5 | 1 204,4 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 506,4 | 578,6 | 514,2 | 427,2 | 497,5 | 534,8 | 506,7 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 604,3 | 654,3 | 456,3 | 462,5 | 474,9 | 519,6 | 450,8 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 446,2 | 513,9 | 480,7 | 436,7 | 463,8 | 448,3 | 428,6 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 305,2 | 359,2 | 299,2 | 290,4 | 309,5 | 308,4 | 290,1 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 3 034,8 | 3 034,8 | 3 057,5 | 2 944,8 | 3 130,2 | 3 360,5 | 2 963,9 |
| * darunter EU-Länder | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 639,0 | 2 639,0 | 2 594,2 | 2 537,3 | 2 624,3 | 2 846,9 | 2 497,0 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 107,3 | 107,3 | 78,4 | 82,8 | 93,0 | 128,5 | 96,2 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 649,4 | 649,4 | 551,1 | 586,4 | 591,8 | 749,8 | 606,4 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 726,4 | 726,4 | 680,0 | 671,4 | 715,4 | 797,6 | 684,2 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 34,5 | 34,5 | 45,8 | 33,7 | 38,4 | 43,5 | 44,3 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 5 904,5 | 6 670,6 | 5 777,0 | 6 242,7 | 6 477,5 | 6 594,9 | 5 920,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 210,4 | 243,5 | 249,2 | 203,2 | 226,0 | 241,6 | 225,6 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 304,6 | 5 988,3 | 5 129,9 | 5 677,4 | 5 860,7 | 5 933,1 | 5 325,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 146,7 | 164,8 | 79,4 | 145,3 | 155,6 | 128,0 | 122,1 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 653,0 | 721,9 | 647,3 | 832,0 | 889,8 | 696,1 | 557,8 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 504,9 | 5 101,6 | 4 403,2 | 4 700,2 | 4 815,4 | 5 109,0 | 4 645,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 566,3 | 699,6 | 536,7 | 574,4 | 626,3 | 595,7 | 570,4 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 3 938,7 | 4 402,0 | 3 866,6 | 4 125,8 | 4 189,0 | 4 513,3 | 4 075,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|-----------|---------|-----------|---------|---------|---------|-----------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 3 670,6 | 4 289,4 | 3 723,4 | 3 926,2 | 4 285,7 | 4 256,1 | 3 809,9 |
| * darunter EU-Länder | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 183,1 | 3 707,7 | 3 330,2 | 3 299,0 | 3 542,9 | 3 704,6 | 3 353,1 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 185,6 | 188,6 | 157,5 | 190,5 | 132,0 | 154,1 | 110,0 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 614,2 | 675,8 | 628,4 | 628,0 | 629,1 | 696,1 | 600,4 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 410,0 | 1 485,8 | 1 240,0 | 1 464,6 | 1 420,5 | 1 465,1 | 1 388,7 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 24,1 | 31,0 | 27,8 | 33,4 | 10,2 | 23,6 | 11,7 |
| Tourismus ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Gästekünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 852 | 944 | 926 | 832 | 894 | 1 019 | 1 018 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 225 | 223 | 210 | 227 | 235 | 235 | 252 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 1 956 | 2 225 | 2 255 | 1 977 | 2 089 | 2 296 | 2 443 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 446 | 423 | 392 | 456 | 480 | 448 | 479 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 743 | 1 020 | 827 | 787 | 853 | 898 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 564 | 779 | 636 | 558 | 637 | 699 | ... |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 178 | 240 | 191 | 229 | 216 | 198 | ... |
| S t r a ß e n v e r k e h r | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 25 161 | 38 697 | 31 489 | 23 149 | 25 685 | 38 052 | 32 744 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁵⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 22 509 | 33 959 | 27 207 | 20 526 | 23 090 | 33 315 | 29 003 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 1 546 | 2 000 | 1 976 | 1 729 | 1 650 | 1 960 | 1 616 |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 716 | 2 124 | 1 763 | 463 | 601 | 2 195 | 1 576 |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 321 | 488 | 469 | 316 | 271 | 512 | 463 |
| S t r a ß e n v e r k e h r s u n f ä l l e | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 1 958 | 2 345 | 2 630 | 2 289 | 1 985 | 2 268 | 2 074 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 1 325 | 1 715 | 2 013 | 1 519 | 1 313 | 1 678 | 1 491 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 23 | 16 | 17 | 18 | 18 | 19 | 21 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 1 800 | 2 249 | 2 662 | 2 056 | 1 778 | 2 205 | 2 020 |
| L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁸⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | . | 412 728 | . | . | . | 413 215 | . |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | . | 274 789 | . | . | . | 284 342 | . |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | . | 56 177 | . | . | . | 53 048 | . |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | . | 82 699 | . | . | . | 77 342 | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | . | 7 637 834 | . | . | . | 7 941 733 | . |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | . | 6 877 290 | . | . | . | 7 190 589 | . |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | . | 236 727 | . | . | . | 224 011 | . |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | . | 523 817 | . | . | . | 527 133 | . |
| L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | . | 107 | . | . | . | 168 | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | . | 110 760 | . | . | . | 130 524 | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | . | 516 273 | . | . | . | 509 229 | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | . | 385 351 | . | . | . | 373 500 | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | . | 77 231 | . | . | . | 74 334 | . |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | . | 308 120 | . | . | . | 299 166 | . |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | . | 544 353 | . | . | . | 565 762 | . |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 784 | 1 018 | 1 010 | 827 | 972 | 854 | 754 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 112 | 153 | 138 | 114 | 156 | 143 | 123 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 491 | 647 | 651 | 513 | 585 | 514 | 463 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 150 | 183 | 177 | 168 | 151 | 170 | 149 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 31 | 35 | 44 | 32 | 80 | 27 | 19 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 254 946 | 136 804 | 225 161 | 133 423 | 179 707 | 347 557 | 213 787 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 6 612 | 7 373 | 5 791 | 7 138 | 6 058 | 6 822 | 5 774 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 5 393 | 5 824 | 4 510 | 7 119 | 6 552 | 6 466 | 5 099 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 108,9 | 109,3 | 109,6 | 110,4 | 111,3 | 111,5 | 111,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 115,7 | 115,5 | 115,8 | 118,0 | 119,4 | 119,5 | 119,9 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 113,0 | 113,2 | 113,5 | 116,5 | 117,4 | 118,2 | 118,0 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 95,4 | 97,4 | 97,3 | 95,1 | 97,2 | 100,0 | 100,2 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 111,8 | 112,3 | 112,6 | 114,4 | 114,8 | 115,0 | 115,2 |
| * Nettokaltmieten | " | 106,3 | 107,6 | 107,1 | 107,2 | 107,5 | 108,5 | 108,5 | 108,6 | 108,9 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 103,2 | 102,9 | 102,7 | 102,5 | 102,6 | 102,8 | 102,9 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,2 | 107,1 | 107,1 | 109,2 | 109,4 | 109,4 | 109,5 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 115,8 | 117,8 | 118,9 | 119,2 | 120,3 | 121,6 | 122,1 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 86,4 | 86,2 | 86,0 | 84,9 | 85,0 | 84,8 | 84,8 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 100,1 | 99,3 | 99,4 | 98,6 | 101,0 | 99,9 | 100,1 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 108,1 | 108,1 | 108,0 | 104,4 | 104,5 | 105,3 | 105,3 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 109,9 | 110,1 | 108,8 | 112,3 | 113,1 | 112,2 | 112,3 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | 115,0 | . | . | . | 117,7 | . | . |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 3 412,8 | 4 021,7 | 3 070,5 | 3 938,7 | 3 298,9 | 4 506,2 | 3 281,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 3 274,6 | 3 867,5 | 2 886,1 | 3 785,6 | 3 153,4 | 4 357,4 | 3 082,1 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 352,2 | 1 513,5 | 1 517,3 | 1 481,3 | 1 424,0 | 1 502,9 | 1 602,3 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | - 16,2 | 420,2 | - 55,1 | - 19,8 | - 41,8 | 622,6 | 15,6 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 13,2 | 57,3 | 271,3 | 167,4 | - 5,0 | 135,6 | 135,4 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 298,9 | 190,9 | 266,1 | 690,6 | 268,1 | 207,2 | 295,4 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | - 69,3 | 553,1 | - 472,1 | 17,1 | - 225,5 | 659,8 | - 215,5 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 587,3 | 976,3 | 1 247,7 | 1 314,2 | 1 613,3 | 1 071,6 | 1 107,6 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 108,4 | 156,1 | 111,0 | 134,7 | 120,2 | 157,8 | 141,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 115,6 | 133,2 | 123,8 | 154,1 | 103,3 | 156,3 | 134,6 | 148,8 | 128,9 |
| | | 34,9 | 33,6 | 26,6 | 34,7 | 26,5 | 28,3 | 21,8 | 29,1 | 23,4 |
| | | 33,6 | 43,2 | 42,9 | 48,3 | 32,2 | 56,0 | 49,1 | 49,4 | 47,0 |
| | | 47,1 | 56,4 | 54,3 | 71,1 | 44,6 | 71,9 | 63,6 | 70,3 | 58,5 |
| | | 27,2 | 29,5 | 14,4 | 0,1 | 81,1 | - 3,2 | 11,0 | 0,0 | 70,5 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | 2012 |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾ | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 1 313,2 | 1 827,5 | 1 868,4 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 | 1 226,1 |
| | | 2,9 | 4,4 | 5,8 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 | 4,4 |
| | | 127,9 | 188,3 | 227,4 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 | 183,0 |
| | | 672,4 | 938,5 | 945,9 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 | 857,7 |
| | | 437,6 | 589,1 | 584,9 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 | 158,7 |
| | | 9,2 | 16,6 | 21,0 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 | 18,2 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | | | | | | | | | |
| | | 4 344 | 4 161 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 |
| | | 4 604 | 4 445 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 |
| | | 3 746 | 3 513 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 |
| | | 7 881 | 7 808 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 |
| | | 5 051 | 4 847 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 |
| | | 3 521 | 3 288 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 |
| | | 2 745 | 2 603 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 |
| | | 2 183 | 2 112 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 |
| | | 4 266 | 4 020 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 |
| | | 3 627 | 3 317 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 |
| | | 4 413 | 4 159 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 |
| | | 5 454 | 4 996 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 |
| | | 3 964 | 3 518 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 |
| | | 3 220 | 3 076 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 |
| | | 4 383 | 4 233 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 |
| | | 3 971 | 3 810 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 |
| | | 4 080 | 3 908 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 |
| | | 2 608 | 2 451 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 |
| | | 5 518 | 5 383 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 |
| | | 6 414 | 6 900 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 |
| | | 4 818 | 4 719 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 |
| | | 6 238 | 5 813 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 |
| | | 2 758 | 2 677 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 |
| | | 3 630 | 3 411 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 |
| | | 4 271 | 4 145 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 |
| | | 3 886 | 3 520 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 |
| | | 5 813 | 4 688 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 |
| | | 3 976 | 3 637 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
 1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Arbeitsstätten, Geld und Kredit, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Die Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

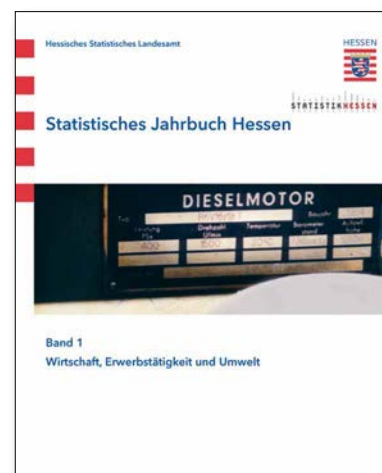
Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband
Format: 27,3 x 21,5 cm
Umfang:
Band 1: 316 Seiten
Band 2: 446 Seiten



W_181

Auf Augenhöhe

50 Jahre Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 1961-2011. Herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von Sebastian Harnisch und Siegmund Schmidt, Redaktion: Rolf Steltemeier, 206 Seiten, gebunden, 39,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012.

Am 14. November 1961 wurde Walter Scheel zum ersten Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland ernannt. Seitdem hat sich die deutsche Entwicklungspolitik erheblich verändert – und ist doch gleichzeitig vielen Ideen der frühen Jahre treu geblieben. Ihre Kontinuität verdankt die deutsche Entwicklungspolitik dabei einem parteiübergreifenden und gesellschaftlichen Konsens, der die Partnerschaft auf Augenhöhe mit Entwicklungsländern seit Jahrzehnten trägt. So ist trotz – oder gerade wegen – der globalen Veränderungen der letzten 50 Jahre heute ebenso deutlich wie damals: Entwicklung ist die beste Investition in eine freiere, gerechtere und friedlichere Welt. Der vorliegende Band bilanziert die deutsche Entwicklungspolitik der vergangenen 50 Jahre und analysiert dabei die Kontinuitäten und Veränderungen in Arbeit und Umfeld des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – ergänzt durch zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen, Hintergrundartikel und Projektbeispiele. 7473

Journalistenrecht

Die wichtigsten Fragen aus dem redaktionellen Berufsalltag. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, von Frank Fechner und Axel Wössner, XII, 219 Seiten, kartoniert, 19,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2012.

Frank Fechner und Axel Wössner beantworten typische Rechtsfragen aus dem journalistischen Berufsalltag anschaulich, klar und medienübergreifend. Der Aufbau des Buches entspricht den Arbeitsabläufen in der Redaktion, die Fragen sind neun Arbeitsphasen zugeordnet: Themenfindung, Recherche, Themenumsetzung, Redaktionelle Abnahme, Veröffentlichung, Reaktionen auf die Berichterstattung, Wiederaufgreifen des Themas, Verwertung des Beitrags und Professionelle Beratung. Damit wird der vorliegende Band zu einem praktischen Ratgeber für alle Journalisten und sollte seinen Platz in Redaktionen und in den Regalen der freien Journalisten haben. 7484

Gewalt in öffentlichen Räumen

Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartieren. Von Wilhelm Heitmeyer und Helmut Thome, 2. überarbeitete Auflage, 235 Seiten, kartoniert, 34,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

Dass die „Integrationsmaschine Stadt“ gegenwärtig einer harten Belastungsprobe ausgesetzt ist und dass die soziale Stadt immer größere Regulierungsprobleme zu bewältigen hat, gilt weitestgehend als unstrittig. Es wird offenbar schwieriger, das schon immer zerbrechliche Verhältnis von städtischer Integration und Desintegration ohne größere innere und äußere Schäden in einer tragbaren Balance zu halten. So gibt es verschiedene Anhaltspunkte dafür, dass es nicht unbedingt die unmittelbare physische Gewalt ist, die im öffentlichen Raum

verstärkt zum Ausbruch kommt und damit auffällig wird, sondern dass das Potenzial für Gewaltbilligung bzw. -bereitschaft bereits in der Struktur des sozialen Zusammenlebens angelegt sein kann. Schwierige Integrationsprozesse bzw. Desintegrationserfahrungen und sozialräumliche Segregationen sowohl innerhalb des Wohnquartiers als auch gegenüber dem übrigen Stadtgebiet stellen den primären Kontext dar, an den das hier dokumentierte Forschungsprojekt zu Gewalt in lokalen Kontexten anknüpfen will. Der vorliegende Band stellt die zentralen Befunde einer von der DFG geförderten stadtsoziologischen Studie vor, die zwischen 2004 und 2008 in 3 bundesdeutschen Stadtquartieren – Frankfurt am Main/Gallus, Duisburg/Marxloh und Halle an der Saale/Silberhöhe – durchgeführt wurde. Dabei wird u. a. der Frage nachgegangen, ob und inwieweit die verschiedenen ethnischen Konstellationen in den Quartieren individuelle Wahrnehmungen und Reaktionsweisen beeinflussen können. 7459

Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland – Teilhabe im Umbruch

Zweiter Bericht. Vom Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.), 790 Seiten, kartoniert, 39,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

Gesellschaftliche Entwicklung kennt zwei „Gangarten“: sozialen Wandel im Rahmen eines sozioökonomischen Entwicklungsmodells, und Umbruchsphasen, in denen sich Wirtschaftsweise und Lebensweise grundlegend ändern. Die deutsche Gesellschaft durchläuft eine solche Umbruchsphase. Unsichere Erwerbsbeteiligung, zunehmende Vielfalt der Geschlechterarrangements im Haushalt, zunehmende soziale Selektivität des vorsorgeorientierten deutschen Sozial(versicherungs)staats und zunehmende Bildungsungleichheit stellen den für das „deutsche Modell“ der Nachkriegsjahrzehnte typischen Teilhabemodus in Frage. Soziale Ungleichheit und Vielfalt, Stabilität und Turbulenz in den Lebensverläufen nehmen gleichermaßen zu. Der sozioökonomische Berichtsansatz nutzt gesamtwirtschaftliche Indikatoren und Individualdaten für Unternehmen, Betriebe, Regionen, Haushalte und Personen, um diesen Umbruch zu beobachten und besser zu verstehen. Der erste Bericht des Forschungsverbunds erschien 2005 ebenfalls im VS Verlag für Sozialwissenschaften. Der Inhalt gliedert sich in folgende Hauptkapitel: I. Das deutsche Produktions- und Sozialmodell im Umbruch / II. Unsichere Erwerbsbeteiligung / III. Lebensverläufe im Umbruch / IV. Ungleichheit und Vielfalt von Lebensweisen. 7460

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Bundshaushaltsrecht

Erläuterungen zu den Artikeln 109 bis 115 des Grundgesetzes und zur Bundshaushaltsordnung unter Berücksichtigung des Haushaltsgrundsatzgesetzes und des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft mit rechtsvergleichenden Hinweisen auf das Haushaltsrecht der Bundesländer. Kommentar von Dr. E. A. Piduch, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 44. Erg.-Lfg. vom Januar 2011, 1700 Seiten in 3 Ordnern) 72,80 Euro; Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2011. 4519

Buchführung und Bilanzierung von A–Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 4/2012 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg 2012. 6135

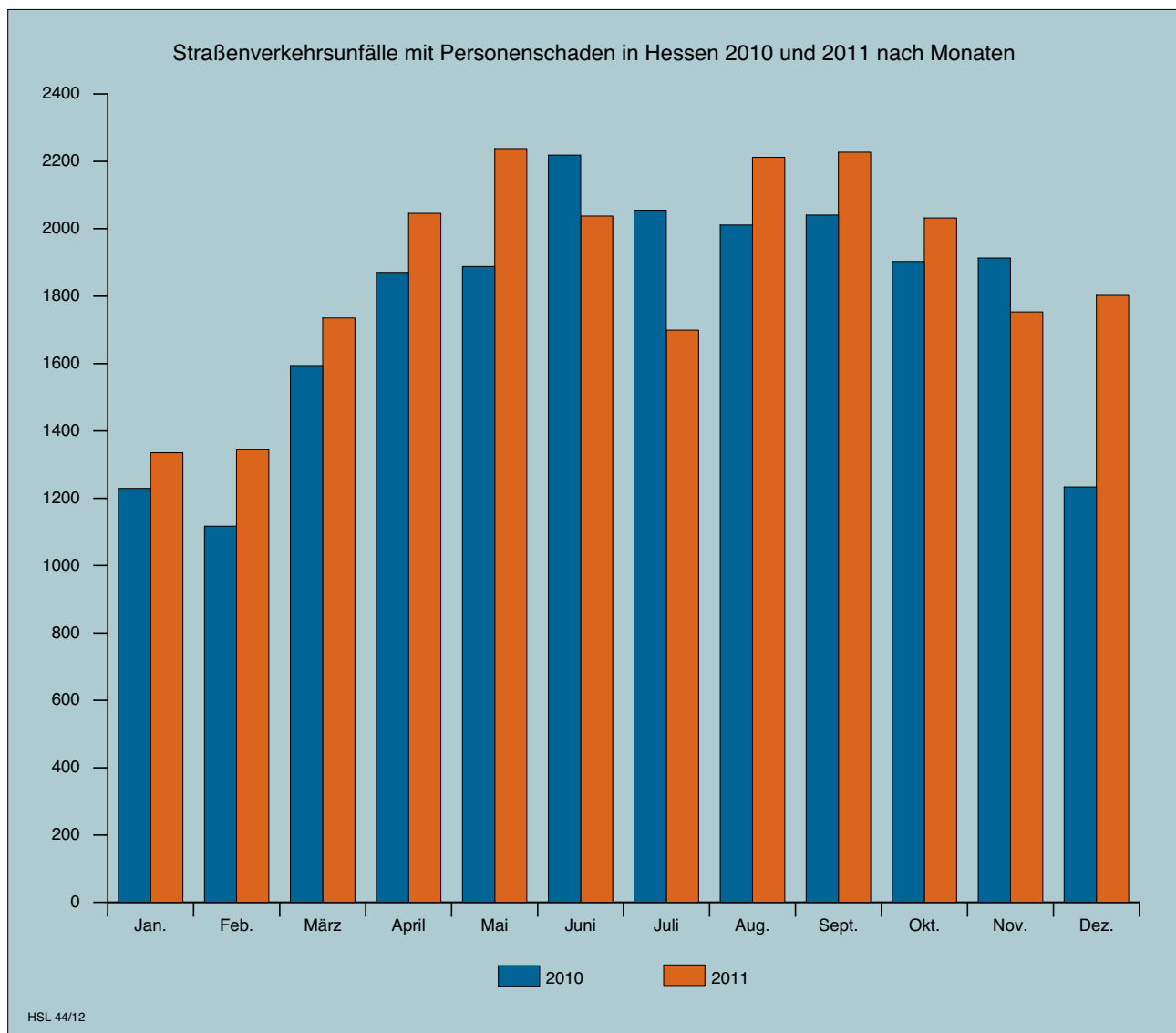
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

8 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Gewerbesteuereinnahmen in Hessen

Nach eher mageren Jahren infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise und einem seit längerem zu beobachtenden Abwärtstrend schnellten die Gewerbesteuereinnahmen der hessischen Kommunen im zweiten Quartal 2012 überraschend nach oben. Sie erreichten mit mehr als 1,2 Mrd. Euro den höchsten Wert, der jemals in einem einzelnen Quartal erreicht wurde. Dies war gegenüber dem Vorjahresquartal ein Plus von 41,1 %, gegenüber dem Vorquartal sogar von 43,2 %. Selbst bei Berücksichtigung des äußerst schwachen ersten Quartals und möglicher Nachholeffekte im zweiten Quartal ist die Steigerung beachtlich: Im ersten Halbjahr 2012 nahmen die hessischen Kommunen beinahe 2,1 Mrd. Euro ein, fast 230 Mill. oder 12,3 % mehr als 1 Jahr zuvor. Sie verfehlten damit zwar das Halbjahresergebnis des Boomjahres 2008 (2,3 Mrd. Euro), übertrafen jedoch das bisher zweitbeste Ergebnis von 2007 (2,0 Mrd. Euro). Natürlich wurde diese Entwicklung maßgeblich durch die Einnahmen der Stadt Frankfurt am Main geprägt, die ihre Gewerbesteuersumme im zweiten Quartal 2012 mit dem Rekord von 489,3 Mill. Euro sowohl gegenüber dem Vorjahresquartal als auch gegenüber dem Vorquartal mehr als verdoppelte. Frankfurt erreichte im ersten Halbjahr 2012 mit 722,6 Mill. Euro einen um gut ein Viertel höheren Wert als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aber auch die anderen kreisfreien Städte legten mit Ausnahme von Offenbach am Main (23,5 Mill. Euro; - 12,2 %) deutlich zu: Darmstadt erzielte im ersten Halbjahr Gewerbesteuererinnahmen von 95,2 Mill. Euro (+ 114,5 %), Wiesbaden von 124,6 Mill. Euro (+ 31,9 %) und Kassel von 100,4 Mill. Euro (+ 22,5 %).

Niedrigverdienende in Hessen 2010

Rund 8 % aller Beschäftigten in Hessen, die in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten arbeiteten, verdienten im Jahr 2010 weniger als 8,50 Euro brutto je Stunde. In Deutschland lagen rund 11 % aller Beschäftigten unter diesem Stundenverdienst. Diese niedrig entlohnten Beschäftigten wurden vor allem von sogenannten 400-Euro-Jobbern (59 %) wahrgenommen. Jeweils rund ein Fünftel waren Vollzeitbeschäftigte (20 %) bzw. Teilzeitbeschäftigte (21 %). Die Beschäftigten mit einem Stundenverdienst unter 8,50 Euro waren überwiegend Frauen (62 %, gegenüber 38 % Männern). Betrachtet man hingegen ausschließlich Vollzeitbeschäftigte, waren es mehr Männer (55 %) als Frauen (45 %), die unter diesem Stundenverdienst lagen. Die meisten Beschäftigten mit einem Stundenverdienst unter 8,50 Euro brutto arbeiteten im Bereich „Gebäudereinigung und

-betreuung“ (17 %) sowie bei Zeitarbeitsfirmen (13 %). Jeweils 11 % der Niedrigverdienenden waren im Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel tätig. Um die Bedeutung der niedrig entlohnten Beschäftigten für die einzelnen Wirtschaftsbereiche deutlich zu machen, kann der Anteil der Beschäftigten mit weniger als 8,50 Euro Bruttostundenlohn an der Gesamtzahl der Beschäftigten des jeweiligen Bereichs betrachtet werden. Die höchsten Anteile von Niedrigverdienenden zeigten die Gebäudereinigung und -betreuung (41 %), die Zeitarbeitsfirmen (38 %) und das Gastgewerbe (33 %). Im Einzelhandel lag der Anteil bei 19 % und im Verarbeitenden Gewerbe bei 4 %. Von allen Beschäftigten mit einem Bruttostundenverdienst unter 8,50 Euro waren 41 % als Hilfsarbeitskräfte tätig, 22 % als Verkäufer und in Dienstleistungsberufen sowie 17 % als Bürokräfte.

Abfallaufkommen in Hessen 2010

1280 hessische Betriebe wurden in einer repräsentativen Erhebung zu ihrem Abfallaufkommen im Jahr 2010 befragt. Diese Betriebe verursachten 3,4 Mill. t Abfälle. Dabei waren drei Viertel der Betriebe dem Verarbeitenden Gewerbe zuzuordnen; in diesen Betrieben fielen 2,4 Mill. t oder 69 % der Abfälle an. 22 % der befragten Betriebe sind dem Dienstleistungsbereich zuzuordnen; für sie wurden 699 600 t oder 21 % der Abfälle registriert. Die restlichen 342 400 t Abfälle wurden durch Betriebe der Energie- und Wasserversorgung verursacht, die 2,3 % der befragten Betriebe stellten. Mehr als ein Viertel der Abfälle waren Bau- und Abbruchabfälle, 19 % stammten aus thermischen Prozessen, 11 % waren Siedlungs- und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle. Knapp 8 % der Abfälle kamen aus der Holzbearbeitung, und weitere rund 8 % waren Verpackungsabfälle. Die restlichen 29 % entfielen auf weitere Abfallarten. 474 100 t bzw. 14 % des Abfallaufkommens der befragten Betriebe waren gefährliche Abfälle.

Hessische Ausfuhren im Mai 2012

Die hessische Wirtschaft exportierte im Mai 2012 Waren im Wert von 4,7 Mrd. Euro. Die Ausfuhren nahmen um 3,0 % gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ab. Gegenüber April 2012 gingen die Ausfuhren saison- und kalenderbereinigt um 1,7 % zurück. Der Exportboom des Jahres 2011 mit einem Plus von 8,1 % gegenüber dem Jahr 2010 setzte sich bislang nicht fort; von Januar bis Mai 2012 stiegen die Exporte der hessischen Wirtschaft um 0,1 % auf 23,1 Mrd. Euro. Während in den ersten 3 Monaten des Jahres 2012 im Vergleich zu den jeweiligen Monaten des Vorjahres die Ausfuhren noch zulegten, erreichten die Exportwerte der beiden Folgemonate die entsprechenden Vorjahresniveaus nicht: Das Minus betrug im April 2012 0,4 % und verstärkte sich im Berichtsmonat Mai 2012 (- 3,0 %).

Revidierte Erwerbstätigenzahlen für Hessen 1991 bis 2010

In dem vorliegenden Aufsatz wird über Anlass und Ergebnisse der Revision der Erwerbstätigenzahlen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1991 bis 2010 berichtet. Der Beitrag beschreibt die wichtigsten Arbeiten dieser umfassenden Revision und zeigt die Unterschiede zu den bisher veröffentlichten Ergebnissen anhand von Tabellen und Schaubildern. Erste revidierte Länderergebnisse wurden bereits im März dieses Jahres für die Jahre 2008 bis 2010 zusammen mit der Veröffentlichung der Fortschreibungsergebnisse für das Jahr 2011 veröffentlicht. Am 28. Juni 2012 veröffentlichte der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) auch die Ergebnisse für den Rückrechnungszeitraum 1991 bis 2007. Die hier vorgelegten Ergebnisse sind noch vorläufig, weil die Abstimmungen mit den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch nicht endgültig abgeschlossen sind. Neben der reinen Umstellung der Daten von der WZ 2003 auf die neue WZ 2008 wurden auch methodische Änderungen durchgeführt und neue, bisher noch nicht verwendete Statistiken in das Rechenwerk integriert. Die revidierten Ergebnisse 1991 bis 2010 für Deutschland wurden bereits im September 2011 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Darauf aufbauend wurden die regionalen Berechnungen zur Erwerbstätigenrechnung im AK ETR durchgeführt.

Überblick

Ein wesentliches Ziel der regionalen Erwerbstätigenrechnung für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Arbeitsmarktbeobachtung ist die Bereitstellung möglichst langer, vergleichbarer Zeitreihen, um so auch längerfristige Strukturanalysen zu ermöglichen. Mit der Veröffentlichung am 28. Juni 2012 wurden erstmals rückgerechnete, revidierte Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung für Hessen für die Jahre 1991 bis 2007 nach dem aktuellen Methodenstand und nach der aktuell gültigen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) vorgelegt. Sie ergänzen die bereits im März dieses Jahres veröffentlichten Ergebnisse für die Jahre 2008 bis 2011. Damit stehen allen Nutzern der Erwerbstätigenrechnung wieder methodisch vergleichbare Zeitreihen als Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 1991 bis 2011 zur Verfügung. Methodische Grundlage ist nach wie vor das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995. Die Ergebnisse der Jahre 1991 bis 2007 beziehen sich auf den Rechenstand des Statistischen Bundesamtes vom 18. August 2011.

Revision 2011

Die regionale Erwerbstätigenrechnung – die vom AK ETR durchgeführt wird – ist eng mit den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und beide wiederum sind eng mit den jeweiligen nationalen Rechnungssystemen verknüpft. Deshalb finden die grundlegenden Überarbeitungen und methodischen Weiterentwicklungen der regionalen Erwerbstätigenrechnung in der Regel in enger Abstimmung mit den nationalen Rechnungen statt. Aufgrund des Top-Down-Ansatzes

können die regionalen Berechnungen erst nach Vorliegen der nationalen Ergebnisse durchgeführt werden.

Bei Revisionen der Erwerbstätigenrechnung wird regelmäßig unterschieden zwischen laufenden Revisionen (current revisions) und großen Revisionen (major revisions). Laufende Revisionen sind grundsätzlich zu jedem neuen Berechnungstermin möglich. Diese werden in der Regel im Rahmen der jährlich stattfindenden Originärberechnung im September/Okttober für maximal 4 Jahre zurückgerechnet. Bei den großen Revisionen – auch Generalrevisionen genannt – werden Rückrechnungen für einen längeren Zeitraum vorgenommen, um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden. Anlässe für Großrevisionen sind normalerweise

- die Einführung neuer Konzepte und Definitionen, mit denen die Ergebnisse entsprechend den Vorgaben angepasst werden,
- die Einführung neuer Wirtschaftszweigklassifikationen, z. B. die Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008,
- die Berücksichtigung neuer, bisher noch nicht verwendeter statistischer Datenquellen in den Berechnungen,
- die Überprüfung bisheriger Berechnungsmethoden und die Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten.

Hauptanlass der Revision 2011 war die Implementierung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung wurden bisher nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) veröffentlicht.

1. Vergleich NACE Rev 1.1 zu NACE Rev. 2 auf der Abschnittsebene

| NACE Rev. 1.1/WZ 2003 | | NACE Rev. 2/WZ 2008 | |
|-----------------------|---|---------------------|--|
| Abschnitt | Bezeichnung | Abschnitt | Bezeichnung |
| A | Land- und Forstwirtschaft | A | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei |
| B | Fischerei und Fischzucht | | |
| C | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | B | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden |
| D | Verarbeitendes Gewerbe | C | Verarbeitendes Gewerbe |
| E | Energie- und Wasserversorgung | D | Energieversorgung |
| | | E | Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen |
| F | Baugewerbe | F | Baugewerbe |
| G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern | G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen |
| H | Gastgewerbe | I | Gastgewerbe |
| I | Verkehr und Nachrichtenübermittlung | H | Verkehr und Lagerei |
| | | J | Information und Kommunikation |
| J | Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | K | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen |
| K | Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen | L | Grundstücks- und Wohnungswesen |
| | | M | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen |
| | | N | Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen |
| L | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | O | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung |
| M | Erziehung und Unterricht | P | Erziehung und Unterricht |
| N | Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen | Q | Gesundheits- und Sozialwesen |
| O | Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen | R | Kunst, Unterhaltung und Erholung |
| | | S | Erbringung von sonstigen Dienstleistungen |
| P | Private Haushalte | T | Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt |
| Q | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | U | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften |

Die jetzt verwendete WZ-Gliederung 2008 berücksichtigt die neuen Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393) veröffentlicht wurde. In vielen Fachstatistiken wurde schon seit dem Berichtsjahr 2008 mit der neuen Klassifikation gearbeitet. In der regionalen Erwerbstätigenrechnung werden umfassende Basisstatistiken nach neuer Klassifikation als Ausgangsdaten benötigt. Die Umstellung auf die neue Klassifikation wurde sukzessive durchgeführt, sodass erst jetzt auf die neue Klassifikation umgestellt werden konnte.

Die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf¹⁾. So werden beispielsweise die Dienstleistungsbereiche stärker differenziert, das Verlagsgewerbe gehört nicht mehr zum Verarbeitenden

Gewerbe, sondern zum neuen Abschnitt „Information und Kommunikation“. Ein Vergleich zwischen den Ergebnissen vor und nach der Revision ist in tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung nur eingeschränkt und auch bei gleichlautenden Bezeichnungen nicht ohne Berücksichtigung der Systematik-Änderungen möglich.

Die Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik wurde auch genutzt zur Einführung verbesserter Datenaufbereitungsmethoden und die Verwendung neuer Datenquellen. Die Umstellung führte zu größeren Niveauveränderungen in den Bereichen „Industrie“ und „Dienstleistungen“. Insbesondere betrafen diese das Verarbeitende Gewerbe, wo sowohl die Rechenmethode für die Gruppe der Arbeiter/Angestellten (ab 2002 Fortschreibungsmethode) jetzt auf eine Originärberechnung umgestellt wurde und gleichzeitig die Datenquelle wechselte (bisher Fortschreibung anhand der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, jetzt Statistiken des Produzierenden Gewerbes, ergänzt um Beschäftigte in Kleinbetrieben aus der Beschäftigungsstatistik). In den Abschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Wasser-

1) Nähere Informationen zur Einführung der WZ 2008 siehe Aufsatz „Die Revision der Wirtschaftszweigklassifikation 2008“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 62. Jahrg., Heft 6, Juni 2007, Seite 138 ff.

2. Zusammenstellung der Datenquellen für die WZ-Umsteigeschlüssel in der Länderrechnung (Revision 2011)

| Stellung im Beruf | Umsteigeschlüssel |
|--|---|
| Selbstständige/ Mithelfende Familienangehörige | Mikrozensus, bundeseinheitlich |
| Beamte | Mikrozensus, bundeseinheitlich |
| Arbeiter/Angestellte ohne geringfügig Beschäftigte | Beschäftigungsstatistik (BST) der Bundesagentur für Arbeit hier die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, länderspezifisch, Stichtag 30. Juni 2008 |
| Ausschließlich geringfügig Beschäftigte insgesamt | Beschäftigungsstatistik (BST) der Bundesagentur für Arbeit hier die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten, länderspezifisch, Stichtag 30. Juni 2008 |
| Zur Information: | |
| Kurzfristig geringfügig Beschäftigte | kein Umsteigeschlüssel neue Datenquelle BA nach WZ 2008 länderspezifische Wirtschaftsstrukturen aus dem Jahr 2008 |
| Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs) | kein Umsteigeschlüssel, wirtschaftliche Zuordnung analog der Bundesrechnung |

versorgung“ wurde ebenfalls auf die Fachstatistiken zurückgegriffen. Als zusätzlich verfügbare Datenquellen sind in erster Linie die Strukturerhebungen im Dienstleistungsbereich für die Erwerbstätigen-Gruppe „Selbstständige und mithelfende Familienangehörige“ und die neue Datenquelle bei den kurzfristig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit zu nennen. Auf die Entwicklung der Zeitreihen auf höherem Aggregationsniveau wirkt sich die Umstellung kaum aus.

Umstellung der Erwerbstätigenrechnung auf die WZ 2008

Die Revision 2011 der Erwerbstätigenrechnung für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Arbeitsmarktbeobachtung in Deutschland erfolgte in mehreren – zeitlich nacheinander ablaufenden – Stufen. In der ersten Stufe wurde auf nationaler Ebene die Revision durchgeführt. Dabei wurden vom Statistischen Bundesamt die Zeitreihen für Deutschland bis zum Jahr 1991 rückwirkend neu berechnet. Diese Ergebnisse wurden im August 2011 veröffentlicht²⁾. Darauf aufbauend wurden in der zweiten Stufe vom AK ETR die Revisionsarbeiten in der regionalen Erwerbstätigenrechnung durchgeführt.

Die Revision in der regionalen Erwerbstätigenrechnung wurde in 2 Schritten durchgeführt. Im ersten Schritt wurden die Länderergebnisse wie folgt neu berechnet:

- Überprüfung und ggf. Überarbeitung der Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit für die Jahre 1991 bis 2008 nach WZ 2003;

2) Statistisches Bundesamt (StBA): Pressemitteilung Nr. 299/2011 vom 18. August 2011 „41 Millionen Erwerbstätige im 2. Quartal 2011“; StBA: Fachserie 18 Reihe 1.4 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, erschienen am 16.9.2011; Aufsatz „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in *Wirtschaft und Statistik*, September 2011; StBA: Aufsatz „Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik“ in *Wirtschaft und Statistik*, Mai 2012.

- Umschlüsselung der überarbeiteten Zeitreihen 1991 bis 2008 von WZ 2003 in WZ 2008;
- Originärberechnung der Jahre 2008 bis 2010 gemäß WZ 2008 auf Basis aller vorliegenden erwerbsstatistischen Quellen;
- Abgleich der Originärergebnisse 2008 gemäß WZ 2008 mit den von der WZ 2003 in die WZ 2008 umgeschlüsselten Ergebnissen des Jahres 2008;
- Festlegung der Ausgangswerte für die Rückrechnung für die Jahre 1991 bis 2007; das Jahr 2008 hatte für die regionale Erwerbstätigenrechnung den Charakter eines „Ausgangsjahres“;
- Rückrechnung der neuen Ausgangswerte 2008 (WZ 2008) mithilfe der umgeschlüsselten überarbeiteten Zeitreihen 1991 bis 2007;
- Plausibilisierung der vorläufig revidierten Erwerbstätigenzahlen 1991 bis 2008 innerhalb der Erwerbstätigenrechnung;
- Konsistenzprüfungen zwischen den vorläufig revidierten Erwerbstätigenzahlen 1991 bis 2010 mit den Ergebnissen der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Zurzeit werden im zweiten Schritt die Erwerbstätigenzahlen auf Kreisebene nach WZ 2008 für die Berichtsjahre 2008 bis 2010 neu berechnet. Die Veröffentlichung dieser revidierten Daten zu den Erwerbstätigen erfolgt voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2012. Die Veröffentlichung der Kreisergebnisse vor dem Berichtsjahr 2008 ist für Ende 2013 vorgesehen.

Quantitative Umsteigeschlüssel

Die Berechnungen erfolgten grundsätzlich nach 6 Stellungen im Beruf und tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung. Die Erwerbstätigen insgesamt sowie die Gruppe

der Arbeitnehmer ergeben sich durch Addition der einzelnen Berufsgruppen.

Um die Ergebnisse für die Jahre 1991 bis 2008 nach WZ 2003 in die WZ 2008 überleiten zu können, wurden für die verschiedenen Stellungen im Beruf Umsteigeschlüssel verwendet. Dabei ist zu beachten, dass zwar spezifische Umsteigeschlüssel für jede Stellung im Beruf verwendet werden konnten, diese Schlüssel sich aber nur auf ein Jahr (in der Regel 2008) beziehen. Für die zurückliegenden Jahre war aufgrund fehlender Daten eine Anpassung der Umsteigeschlüssel nicht möglich.

Für die große Gruppe „Arbeiter und Angestellte ohne geringfügig Beschäftigte“ (ca. 70 % Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt) wurden ursprünglich 3 Umsteigeschlüssel im AK ETR diskutiert, und zwar einer aus dem Beschäftigungsregister der Bundesagentur für Arbeit und 2 weitere nach unterschiedlichen Auswertungskonzepten aus dem Unternehmensregister. Nach umfangreichen Analysen wurde der auf der Beschäftigungsstatistik basierende Umsteigeschlüssel verwendet. Gründe hierfür waren, dass im Unternehmensregister (URS) die Abteilungen A, O, T, U nur optional geführt wurden; damit sind die beiden URS-Umsteiger unvollständig. Weiterhin werden die Betriebe im URS und bei der Bundesagentur für Arbeit zum Teil wirtschaftsfachlich unterschiedlich signiert. Ein weiterer Grund war, dass die Umsteigematrizen der Beschäftigtenstatistik näher am Basismaterial der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen. Hinzu kam, dass die im Zusammenhang mit der Signierung der neuen Wirtschaftszweige durchgeführten Nachbefragungen im URS zum Zeitpunkt der Erstellung der Umsteigematrizen noch nicht abgeschlossen waren.

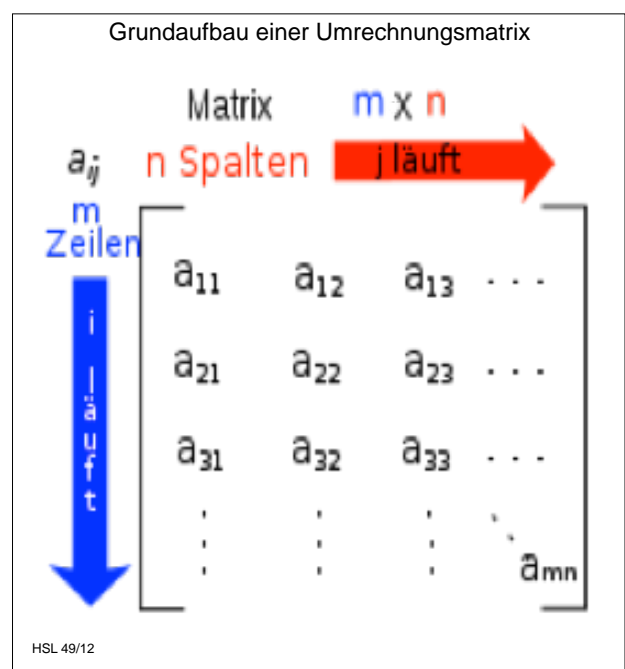
Umsteigeschlüssel ermöglichen die Überleitung von Ergebnissen von einer Klassifikation in eine andere. Dies gilt insbesondere für zurückliegende Jahre, in denen die Basisstatistiken nur nach der damals gültigen Klassifikation vorlagen. Umsteigeschlüssel werden in der Regel bei der Erstellung von neuen Klassifikationen erarbeitet und auch veröffentlicht. Im Rahmen der Revision der Erwerbstätigenrechnung wurden quantitative Umsteiger entwickelt, und zwar getrennt für die Stellungen im Beruf und zum Teil getrennt nach Ländern. Als Basis dienten hierbei die Doppelaufbereitungen nach wirtschaftsfachlicher Gliederung des Einzelmaterials der Basisstatistiken für einen bestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum. In der Regel wurden die Schlüssel dann noch einer „Plausibilitätsprüfung“ unterzogen und ggf. modifiziert. Eine zeitliche Dynamisierung der Schlüsselungen war – wie bereits erwähnt – wegen des Vorliegens nur eines doppelt aufbereiteten Berichtsjahres nicht möglich. Deshalb und wegen der neuen Gliederungen insbesondere in den Dienstleistungsbereichen ist die Tiefe der wirt-

schaftsfachlichen Gliederung in den Veröffentlichungen für die rückgerechneten Jahre eingeschränkt.

Mit Hilfe der Umsteigeschlüssel wurden die Ergebnisse 1991 bis 2008 (also vor Revision) in die WZ 2008 umgerechnet. Anhand der Veränderungsraten der umgerechneten Zeitreihen 1991 bis 2008 wurde das nach WZ 2008 originär berechnete Ausgangsjahr 2008 zurückgeschrieben. Die Abweichungen zwischen umgerechneten Werten und Originärberechnung 2008 im Basisjahr 2008 wurden über alle Rückrechnungsjahre mittels Faktoren eingerechnet. Dabei galt es zu beachten, dass sowohl die Strukturen (Länderanteile an Deutschland) als auch die bisher dargestellten konjunkturellen Entwicklungen möglichst erhalten bleiben. Die Rückrechnungen wurden zentral in Hessen für alle Bundesländer durchgeführt. Begleitet wurden die sehr komplexen Umstellungsarbeiten durch eine eigens vom AK ETR eingerichtete Arbeitsgruppe. Ständige Mitglieder waren die Vertreter der statistischen Landesämter Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen. Bei Bedarf nehmen auch Vertreter aus anderen Ländern teil.

Eine Ausnahme bei den Umstellungsarbeiten bildeten die ausschließlich kurzfristig Beschäftigten. Da für den Rückrechnungszeitraum keine Angaben verfügbar waren, wurden hier die gesamtwirtschaftlichen Niveaus der Länder für das Ausgangsjahr 2008 mit den länderspezifischen jährlichen Veränderungsraten vor Revision zurückgeschrieben und mit den jeweiligen konstanten Wirtschaftsstrukturen des Jahres 2008 auf die Wirtschaftsbereiche aufgeteilt.

Zur Umrechnung der Ergebnisse von der WZ 2003 in die aktuelle WZ 2008 wurden Matrizen erstellt. Den Grundaufbau zeigt folgende Grafik.



3. Beispiel einer Umsteigematrix
Umsteigeschlüssel WZ 2003 zu WZ 2008
 (Angaben in %)

| ETR-Abteilung WZ 2008 | WZ 2003 | | | | | |
|--------------------------|---------|------|------|------|-------|------|
| | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 |
| 01 | 78,0 | 0,0 | | 0,0 | 0,00 | 0,0 |
| 02 | 0,6 | 98,3 | 0,0 | 0,1 | 0,00 | 12,8 |
| 03 | | 0,2 | 99,8 | | 1,90 | |
| 04 | | | | 94,6 | | |
| 05 | | 1,5 | | 4,4 | 11,80 | 10,3 |
| 06 | | | | | 16,80 | |
| 07 | | | | | 17,50 | |
| 08 | 21,4 | | 0,2 | 0,7 | 51,70 | 1,9 |
| 09 | | | | 0,0 | 0,00 | 37,0 |
| 10 | 0,0 | 0,0 | | 0,2 | 0,20 | 38,1 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Lesebeispiel: Von der Abteilung 01 (WZ 2003) = 100 % werden in WZ 2008 78 % in Abteilung 01, 0,6 % in Abteilung 02, 21,4 % in Abteilung 08 und ein „Rest“ in Abteilung 10 nachgewiesen.

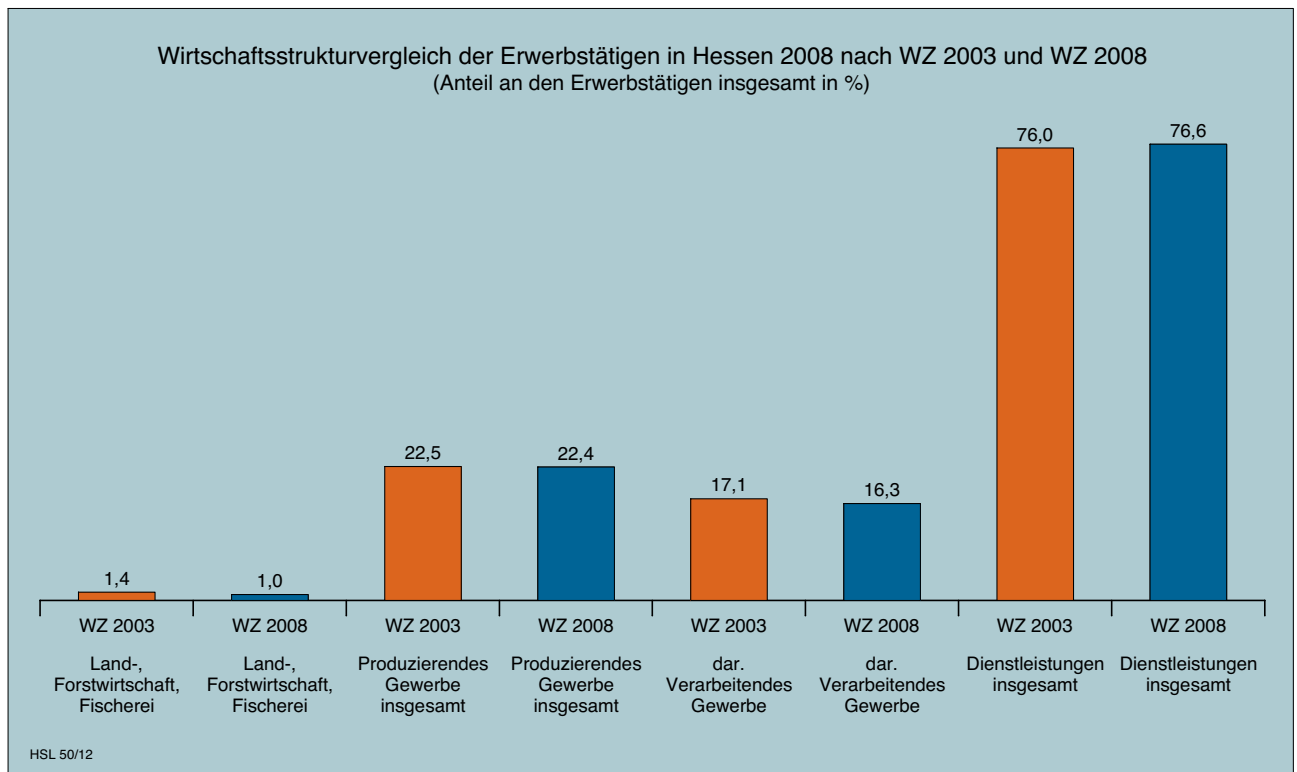
In Tabelle 3 wird an einem Beispiel der Umsteigeschlüssel von der WZ 2003 auf die WZ 2008 dargestellt. Die Koeffizienten stammen aus Doppelaufbereitungen der Einzelmateriale der jeweiligen Statistiken, d. h. die Ursprungsdaten wurden sowohl nach WZ 2003 als auch nach WZ 2008 signiert.

Auswirkungen der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 – neue Wirtschaftsstrukturen

Durch die Einführung der neuen WZ-Systematik WZ 2008 verändern sich die wirtschaftsfachlichen Strukturen. Zusätzlich wurden – wie oben erwähnt – bei der Implemen-

tierung der WZ 2008 in das Rechenwerk auch neue Berechnungsmethoden eingeführt und neue Datenquellen verwendet, die ebenfalls zu Niveau- und Strukturveränderungen beigetragen haben. Das Schaubild zeigt die Strukturverschiebungen der Erwerbstätigenrechnung auf der Ebene der Wirtschaftssektoren für das Jahr 2008 beim Übergang von der WZ 2003 auf die WZ 2008. Dies hat auch Auswirkungen auf die Darstellung der Ergebnisse nach WZ 2008 für die rückgerechneten Jahre 1991 bis 2007.

Der bisher schon geringe Erwerbstätigenanteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft



4. Wesentliche strukturelle Änderungen in NACE Rev. 2/WZ 2008

| Kode | Bezeichnung des Abschnitts | Wesentliche Änderungen |
|------|---|--|
| A | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Ausgliederung des Garten- und Landschaftsbau (des Dienstleistungsgartenbaus) in den Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. |
| B | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | — |
| C | Verarbeitendes Gewerbe | Ausgliederung des Verlagsgewerbes in den Abschnitt „Information und Kommunikation“ und des Recyclings in den Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Getrennte Erfassung der Reparatur, Instandhaltung und Installation von Investitionsgütern. |
| D | Energieversorgung | Ausgliederung der Wasserversorgung in den Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. |
| E | Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | Zusammengesetzt aus den Abteilungen 41 („Wasserversorgung“), 90 („Abwasser- und Abfallbeseitigung ...“) und 37 („Recycling“) der NACE Rev. 1.1. Ausgliederung der Straßenreinigung in den Abschnitt „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“. |
| F | Baugewerbe | Neustrukturierung: Trennung zwischen Hochbau, Tiefbau und sonstigem Baugewerbe. Einbeziehung der Bauträger. |
| G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | Ausgliederung der Reparatur und Instandhaltung von Gebrauchsgütern zu „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“. |
| H | Verkehr und Lagerei | Ausgliederung der Reisebüros und Reiseveranstalter in den Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Die Fernmelddienste werden Teil des Abschnitts „Information und Kommunikation“. |
| I | Gastgewerbe | — |
| J | Information und Kommunikation | Neuer Abschnitt: Zusammengesetzt aus den bisherigen Gruppen 22.1 („Verlagsgewerbe“), 64.3 („Fernmeldedienste“), 92.1 („Film- und Videofilmherstellung ...“) und 92.2 („Rundfunkveranstalter ...“) sowie Unterklasse 92.40.1 („Korrespondenz- und Nachrichtenbüros“) und Abteilung 72 („Datenverarbeitung und Datenbanken“). |
| K | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | — |
| L | Grundstücks- und Wohnungswesen | Neuer Abschnitt: Entspricht weitgehend der Abteilung 70 („Grundstücks- und Wohnungswesen“) der NACE Rev. 1.1. Ausgliederung von Bauträgern in den Bereich „Baugewerbe“. |
| M | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | Neuer Abschnitt: Entspricht zusammen im Wesentlichen den Abteilungen 73 („Forschung und Entwicklung“) und 74 („Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.“) der NACE Rev. 1.1. Einbeziehung des Leasings von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights). |
| N | Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | |
| O | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | Ausgliederung der Verwaltung von staatlichen Liegenschaften in den Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“. |
| P | Erziehung und Unterricht | Abgrenzung wird weiter gefasst (Einbeziehung von Unterricht im Bereich Freizeitgestaltung und von unterstützenden Dienstleistungen). |
| Q | Gesundheits- und Sozialwesen | Ausgliederung des Veterinärwesens in den Abschnitt „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. |
| R | Kunst, Unterhaltung und Erholung | — |
| S | Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | — |
| T | Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | — |
| U | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | — |

schaft, Fischerei sinkt in Hessen aufgrund der Auslagerung des Garten- und Landschaftsbau in die Dienstleistungen um 0,4 Prozentpunkte auf 1,0 %. Ebenfalls einen etwas geringeren Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt (- 0,1 Prozentpunkte) hat nach der Revision 2011 das Produzierende Gewerbe und hier insbesondere das Verarbeitende Gewerbe (- 0,8 Prozentpunkte). Beim Ver-

arbeitenden Gewerbe führten insbesondere die Auslagerungen des Verlagsgewerbes (jetzt Information und Kommunikation, also Dienstleistung) und des Recyclings (jetzt Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen) zu einer merklichen Absenkung des Anteils an den Erwerbstätigen insgesamt. Die Dienstleistungsbereiche

vergrößerten ihren Anteil durch die Revision 2011 um 0,6 Prozentpunkte auf nunmehr fast 77 %. Weitere Informationen zu den wirtschaftsfachlichen Umsetzungen finden sich in Tabelle 4.

Auswirkungen auf Niveaus und Konjunkturverläufe

Aus der Gesamtheit der in der Revision 2011 umgesetzten Maßnahmen resultiert eine Niveauanhebung der Erwerbstätigenzahlen insgesamt für die Jahre 1991 bis 2010. Nach den revidierten Ergebnissen gab es im Durchschnitt des Jahres 2010 (das Jahr 2011 wurde nur nach WZ 2008 gerechnet) rund 3,14 Mill. Erwerbstätige in Hessen, das sind knapp 5000 oder 0,2 % mehr als nach „alter“ Rechnung. Über den gesamten Revisionszeitraum ab 1991 betrachtet liegen die revidierten Erwerbstätigenzahlen durchschnittlich um 0,8 % höher als bisher nachgewiesen. In einzelnen Jahren reichen die Abweichungen von 0,1 bis 1,2 % (in absoluten Zahlen zwischen 3300 und 35 600 Personen). Dass insbesondere in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre der Änderungsbedarf größer ausfiel als am aktuellen Rand, liegt vor allem an der Zunahme der Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

Bei der Gruppe „Selbstständige und mithelfende Familienangehörige“, die im Jahr 2010 einen Anteil von 10,6 % an allen Erwerbstätigen hatte, waren die Niveaueffekte im Rahmen der Revision im Vergleich zu den Erwerbstätigen zwar absolut betrachtet kleiner, jedoch in relativer Betrachtung deutlich größer. Allerdings zeigt sich hier eine zweigeteilte Entwicklung. In den Neunzigerjahren erhöhte sich das Niveau dieser Gruppe um durchschnittlich 6000 Personen oder 2 %, gleichzeitig gab es einen Rückgang in fast gleicher Höhe für den Zeitraum ab 2000. Ursächlich hierfür ist die Implementierung der neuen Datenquelle „Jährliche Strukturhebung im Dienstleistungsbereich“ (SID) in wichtigen Dienstleistungsbereichen, die zu einer Absenkung der Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen im Ausgangsjahr 2008 führte. Bisher wurden in diesen Bereichen die Angaben aus dem Mikrozensus bzw. Informationen über die Zahl der Betriebe aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit verwendet. Die SID liefert hier aufgrund des höheren Stichprobenumfangs bessere und wirtschaftsfachlich tiefer gegliederte Ergebnisse als der Mikrozensus. Die größten Niveauabsenkungen gab es im Basisjahr 2008 mit - 3,5 % oder fast 12 000 Personen. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass auch in der Bundesrechnung diese Gruppe umfassend überarbeitet wurde und sich dies auch in der Länderrechnung niederschlägt.

Für die sehr heterogene Gruppe der Arbeitnehmer, die sich aus den Beamten, den Arbeitern und Angestellten, den geringfügig Beschäftigten sowie den Beschäftigten

in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs) zusammensetzt, lagen die revisionsbedingten Änderungen im Durchschnitt der Jahre bei 23 400 Personen oder knapp 1 %. In allen Jahren gab es eine revisionsbedingte Niveauanhebung, die im Jahr 2003 mit 1,2 % oder gut 32 000 Personen am stärksten ausfiel.

Die bisherigen Konjunkturverläufe im Zeitraum 1991 bis 2010 blieben bei den **Erwerbstätigen insgesamt** durch die Revision 2011 weitgehend unverändert. Als Folge der Entwicklung bei der Gruppe der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen ergibt sich hier im Betrachtungszeitraum eine geteilte Entwicklung. Während die Differenz der Jahresveränderungsraten nach WZ 2008 und nach WZ 2003 in den Neunzigerjahren bei durchschnittlich + 0,1 Prozentpunkten lag, gab es ab dem Jahr 2000 eine Differenz von - 0,1 Prozentpunkten. Am stärksten waren die Abweichungen im Jahr 1996 (+ 0,2 Prozentpunkte) und in den Jahren 2000, 2004 und 2006 (jeweils - 0,2 Prozentpunkte).

Bei den **Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen** gab es größere Veränderungen in den Verläufen. Im Durchschnitt der Jahre lagen die Abweichungen bei - 0,2 Prozentpunkten. In den Jahren 2000 und 2006 gab es bei den Jahresveränderungsraten nach WZ 2008 und nach WZ 2003 einen Vorzeichenwechsel. Dies ist insbesondere für das Jahr 2000 auf die starke Abwärtskorrektur in der Bundesrechnung zurückzuführen. Bei den **Arbeitnehmern** gab es im Revisionszeitraum bei den Verläufen nach beiden Rechenständen im Durchschnitt keine Abweichung, wobei die Konjunkturverläufe der revidierten Zeitreihen in der ersten Hälfte des Revisionszeitraumes leicht günstiger und in der zweiten Hälfte des Revisionszeitraumes geringfügig gedämpfter war. Am stärksten war die Differenz im Jahr 2006 (- 0,2 Prozentpunkte).

Veröffentlichungen

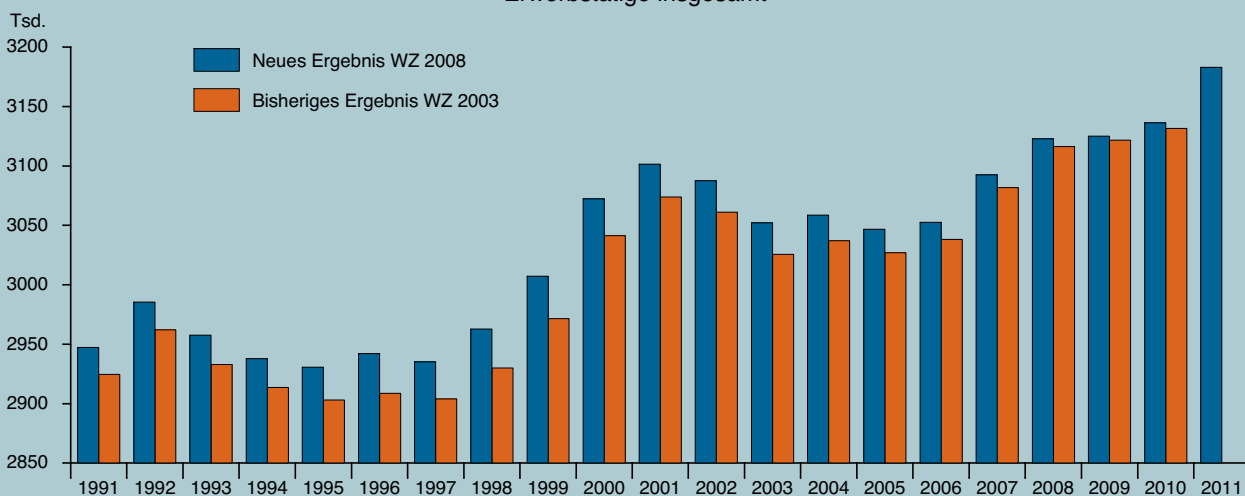
Die Ergebnisse der regionalen Erwerbstätigenrechnung werden auf der Homepage des AK ETR (aketr.de) regelmäßig publiziert. Die Veröffentlichungstermine sind auch abhängig vom Liefertermin an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat).

Die wichtigsten Ergebnisse werden in Pressemitteilungen publiziert. Weitere statistische Informationen und auch die revidierten Ergebnisse können auf der Homepage des AK ETR kostenlos abgerufen werden.

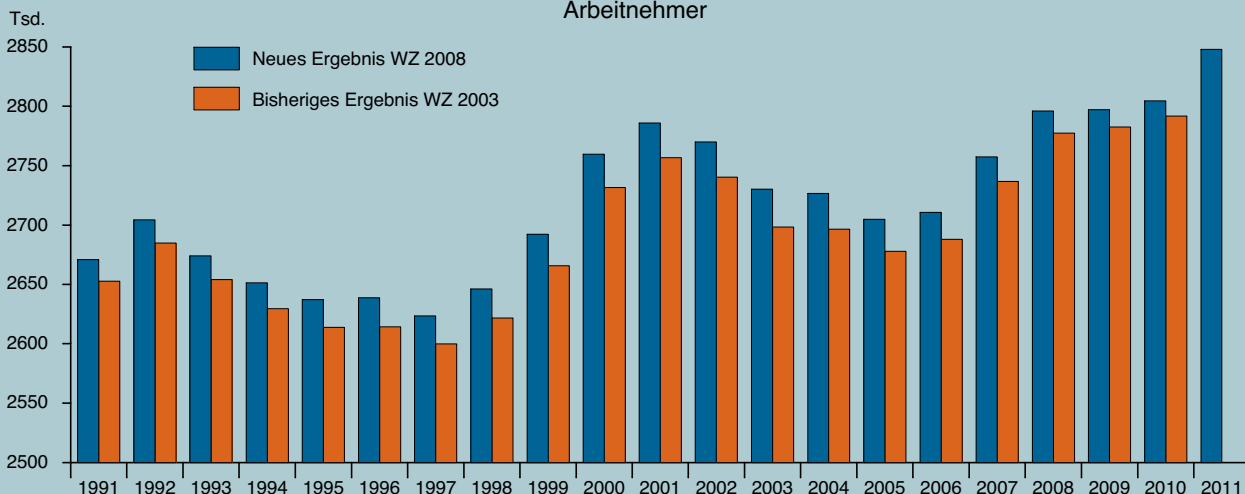
Allerdings liegt zurzeit noch nicht das gesamte revidierte Tabellenprogramm der regionalen Erwerbstätigenrechnung vor. Noch nicht abgeschlossen sind auf **Landesebene** die Revisionsarbeiten am Arbeitsvolumen für die Jahre vor 2008, die Möglichkeit der Ausweisung von unterjährigen Ergebnissen (Quartalszahlen Erwerbstätigkeit) vor 2008 und die Berechnung der Erwerbstäti-

Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Revision 2011

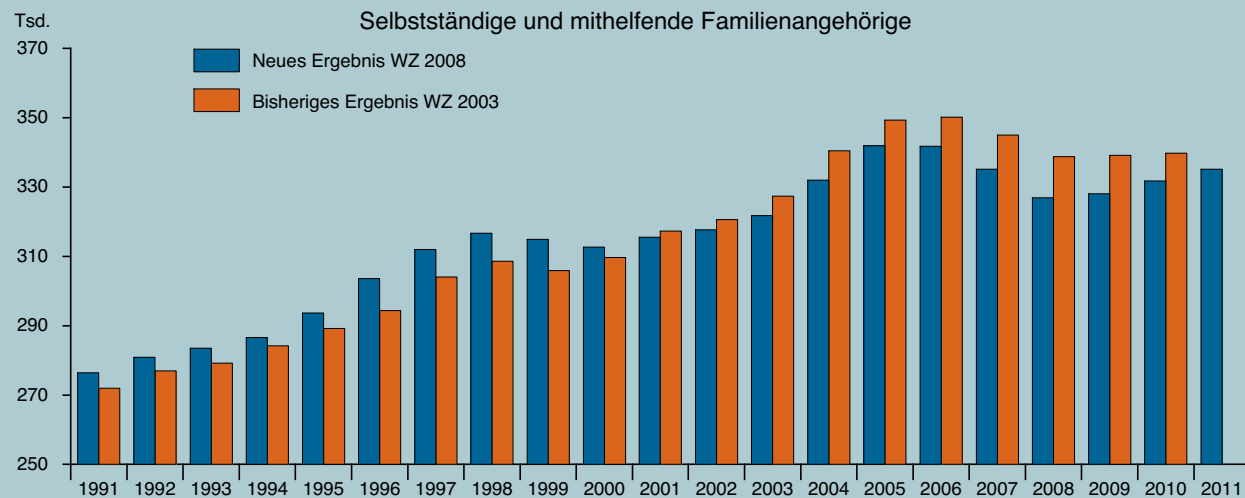
Erwerbstätige insgesamt



Arbeitnehmer

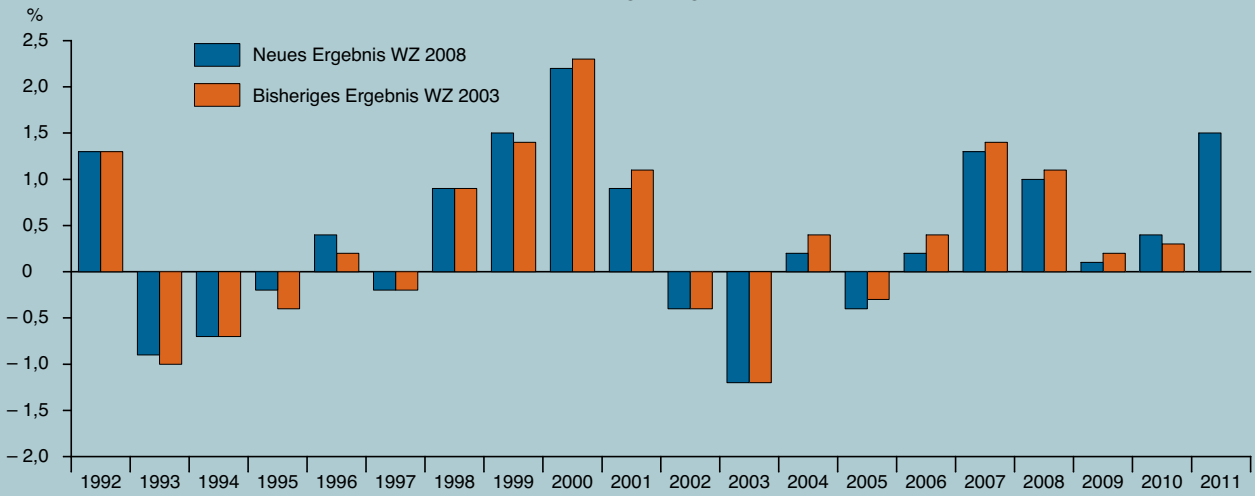


Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

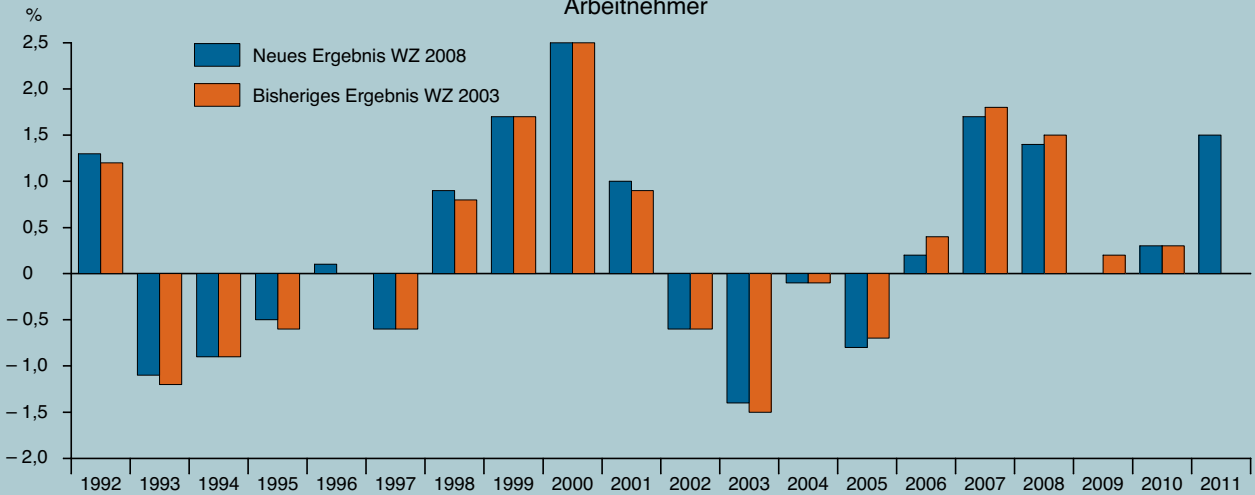


Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Revision 2011
(Vergleich der Veränderungsrate zum jeweiligen Vorjahr)

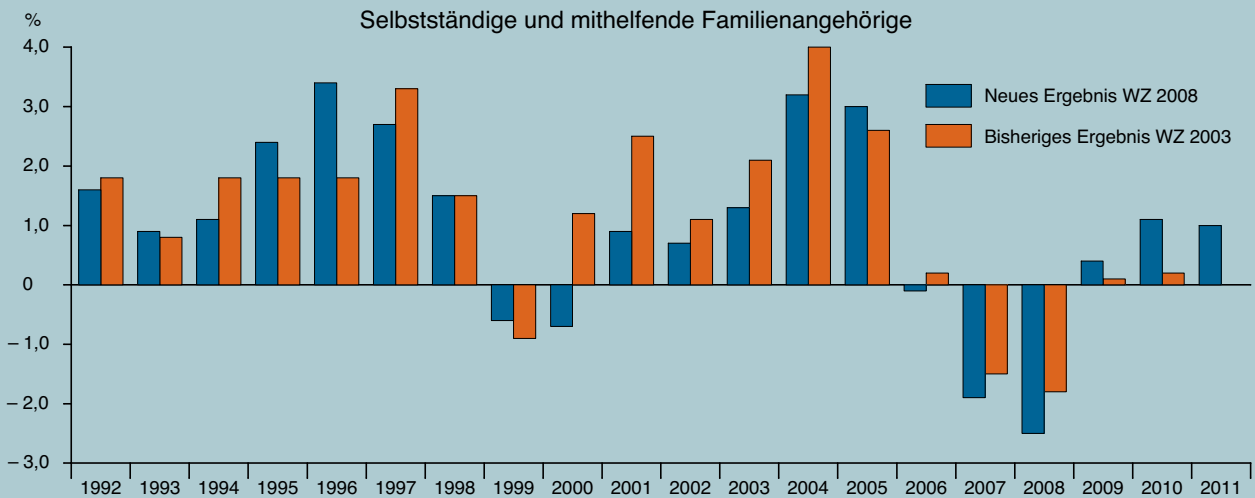
Erwerbstätige insgesamt



Arbeitnehmer



Selbstständige und mithelfende Familienangehörige



gen nach dem Wohnortkonzept (Erwerbstätige Inländer) sowie auf **Kreisebene** die Berechnung für die Erwerbstätigenzahlen, das Standardarbeitsvolumen und die Berechnung der Vollzeitäquivalente.

Nach dem derzeitigen Zeitplan werden die Angaben für das Land voraussichtlich bis Ende dieses Jahres vorlie-

gen. Bei den Angaben zu den Kreiszahlen – wie bereits im Abschnitt „Umstellung der Erwerbstätigenrechnung auf die WZ 2008“ beschrieben – werden zunächst nur die Jahre 2008 bis 2010 berechnet und voraussichtlich Ende 2012 veröffentlicht. Die Publikation des Rückrechnungszeitraumes ist für Ende 2013 geplant.

Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

HESSEN



STATISTIK HESSEN

Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die Publikation die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Die Publikation kann im Internet unter www.statistik-portal heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_115

Entwicklungen und Perspektiven im hessischen Einzelhandel – Preiseffekte und Umsatz im zeitlichen Vergleich

Der hessische Einzelhandel ist schwungvoll in das Jahr 2012 gestartet. Der Umsatz des ersten Quartals 2012 nahm gegenüber dem ersten Quartal 2011 noch deutlich zu. In den beiden Folgemonaten trübte sich die Geschäftstätigkeit der Einzelhändler jedoch ein. Dies ist u. a. Ausdruck der Verunsicherung der Verbraucher vor dem Hintergrund der anhaltenden Krise im Euro-Raum. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex deutet darauf hin, dass sich die Abschwächung der Einzelhandelsdynamik im weiteren Jahresverlauf fortsetzen könnte. Neben der für die Verbraucher eher abstrakten Fiskalkrise in Europa zeigt sich, dass die Preise stark zugenommen haben; dies trifft insbesondere für die ersten Monate des Jahres 2012 zu. Im Zeitraum von Januar 2005 bis Mai 2012 nahmen im Einzelhandel insgesamt die Preise um 6,5 % zu. Bei den Einkäufen für die alltäglichen Dinge des Lebens, wie Nahrungsmittel und Getränke, betrug der Preisanstieg mit 16 % mehr als das Zweifache des gesamten Einzelhandels. Einen gegenläufigen Trend weist der Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationselektronik auf. In diesem Bereich haben sich die Preise seit dem Jahr 2005 fast halbiert.

Einzelhandel: Positiver Jahresbeginn setzt sich nicht fort

Die Umsätze im hessischen Einzelhandel haben sich in den letzten beiden Jahren nach dem Krisenjahr 2009 positiv entwickelt; das reale Wachstum lag bei jeweils 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist Ausdruck verschiedener Arbeitsmarkt- und Steuerreformen. Auch die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen kommt der Binnennachfrage zugute. Somit haben sich die Rahmenbedingungen für den Konsum deutlich verbessert. Dazu tragen vor allem die Beschäftigungssituation und die zuletzt ausgehandelten Tarifierhöhungen der Beschäftigten bei. Die Löhne und Gehälter sind nach der Jahrtausendwende bundesweit¹⁾ langsamer gestiegen als die verfügbaren Einkommen. Dies hat sich nach dem Krisenjahr 2009 umgekehrt. Die Rentenerhöhung fällt mit einer Erhöhung von 2,18 % im Jahr 2012 etwas stärker aus als im Vorjahr (+ 0,99 %); in realer Rechnung kann derzeit von nur einem geringen Zuwachs ausgegangen werden. Zugleich nimmt momentan die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld ab.

Dies hat dazu geführt, dass der hessische Einzelhandel schwungvoll in das Jahr 2012 gestartet ist. Im ersten Vierteljahr 2012 lag das Plus der preisbereinigten Umsätze bei 2,6 % gegenüber dem ersten Quartal 2011. Im April 2012 nahmen die inflationsbereinigten Umsätze um 4,9 % und im Mai um 0,4 % jeweils gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres ab. Damit scheint sich die positive Dynamik des Jahresbeginns im zweiten Quartal

nicht fortzusetzen; dazu trägt u. a. die Verunsicherung der Verbraucher aufgrund der Fiskalkrise in der Eurozone bei, die droht, auf die Realwirtschaft überzugreifen.

Die Preisentwicklung im Einzelhandel kann anhand der sogenannten Preisschere beobachtet werden. Damit ist der Abstand des Umsatzes in nominaler Rechnung, d. h. in jeweiligen Preisen, zum Umsatz in realer, d. h. preisbereinigter, Darstellung gemeint. In der Monatsstatistik im Einzelhandel wird der nominale Umsatz erhoben. Der reale Umsatz errechnet sich durch Division des nominalen Umsatzes durch den bundeseinheitlichen Einzelhandelspreisindex. Dieser Index wird aus den Einzeldaten, die für den Verbraucherpreisindex erhoben werden, abgeleitet. Während die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex nach Waren untergliedert werden, erfolgt beim Einzelhandelspreisindex die Gliederung nach Wirtschaftszweigen. Der Gewichtung der Waren im Einzelhandelspreisindex stammt aus der Strukturhebung im Handel. Dieser Index ist ein Laspeyres-Index, d. h. nach Festlegung der Gewichtsstruktur, dem sogenannten Wägungsschema, in einem Basisjahr werden die darin enthaltenen Waren mit Preisen der nachfolgenden Berichtszeiträume bewertet. Der Einzelhandelsindex ist ein Festbasisindex. Da sich Konsumgewohnheiten ändern, wird alle 5 Jahre das Wägungsschema des Basisjahres angepasst²⁾.

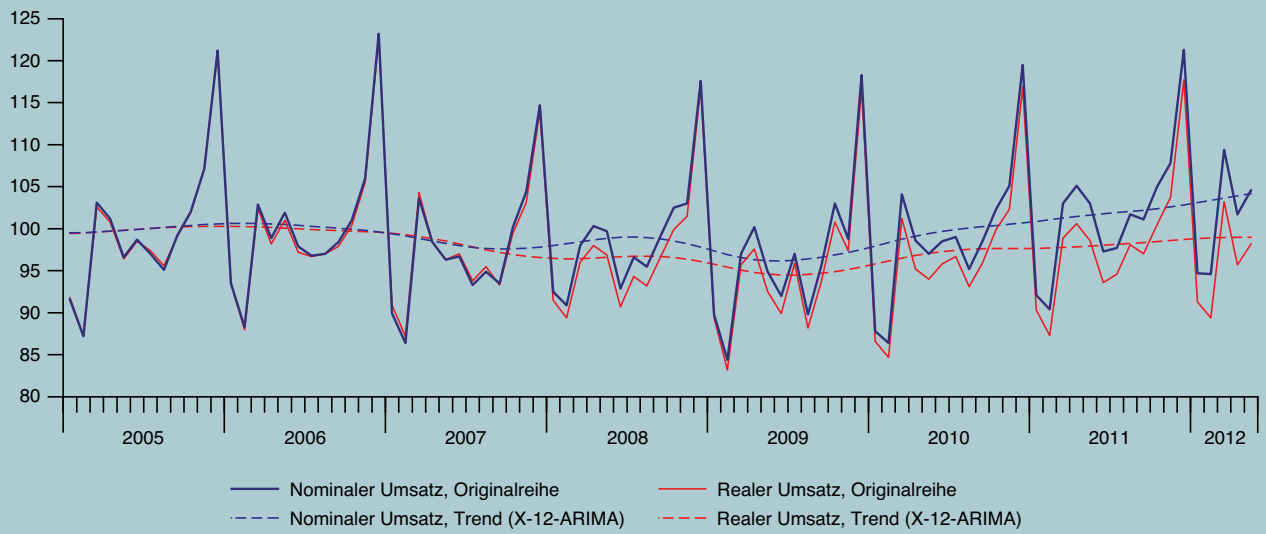
Es zeigt sich, dass sich die Preisschere im Einzelhandel im Jahr 2009 etwas geschlossen, sich anschließend aber wieder geöffnet hat. Dies dürfte maßgeblich, neben den gestiegenen Kosten der Einzelhändler für Energie, auf die sich erholende Entwicklung der Gesamtwirtschaft zurück-

1) Aufgrund der noch laufenden Revision der Ergebnisse auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 in den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen für die Einkommensaggregate auf der Ebene der Bundesländer noch keine aktuellen Ergebnisse vor.

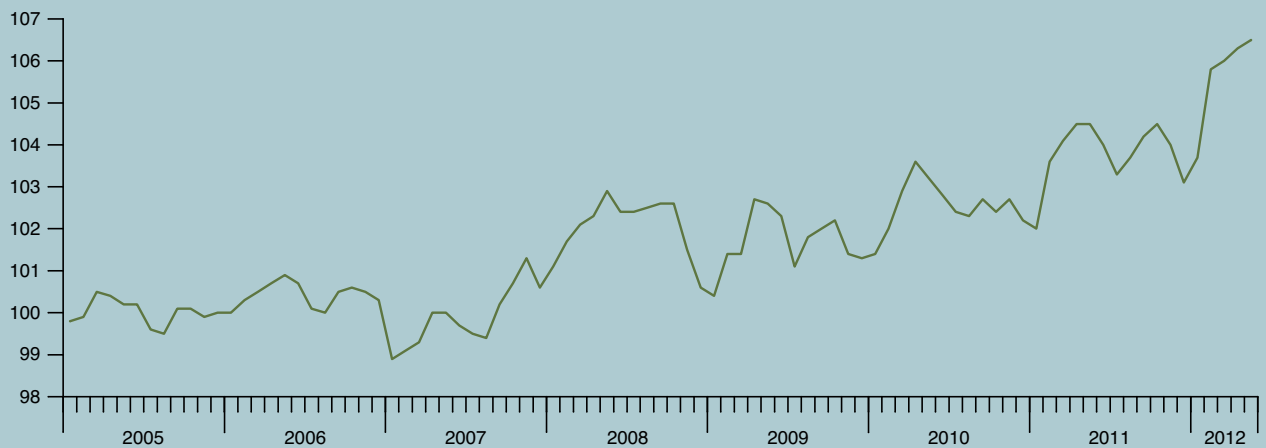
2) Elbel, Günther; Preißmann, Jürgen, „Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 2005“, *Wirtschaft und Statistik*, 5/2009, S. 474 ff.

Einzelhandel in Hessen 2005 bis Mai 2012

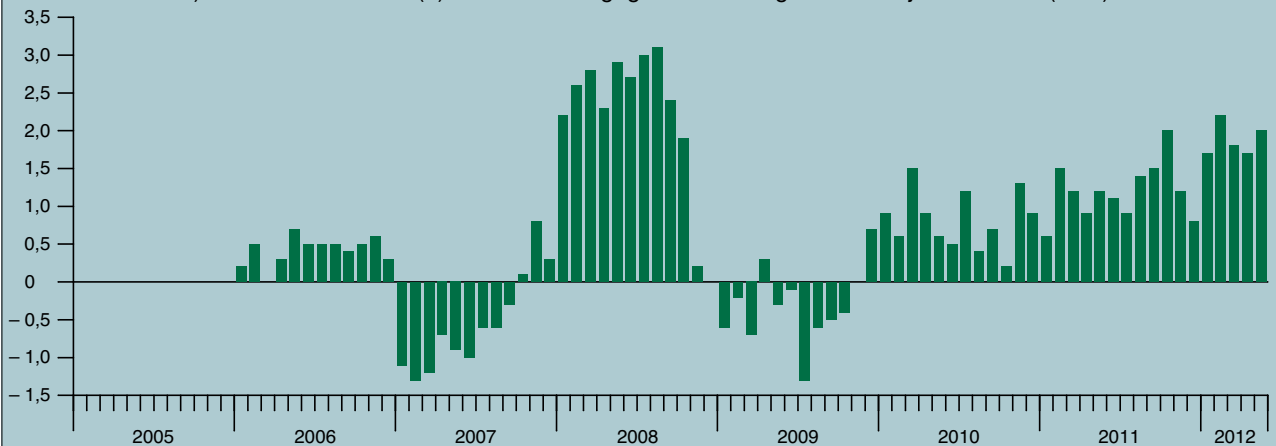
a) Nominaler und realer Umsatz, Originalreihe und Trend (2005 = 100)



b) Deflator (nominaler Umsatz : realer Umsatz; 2005 = 100)



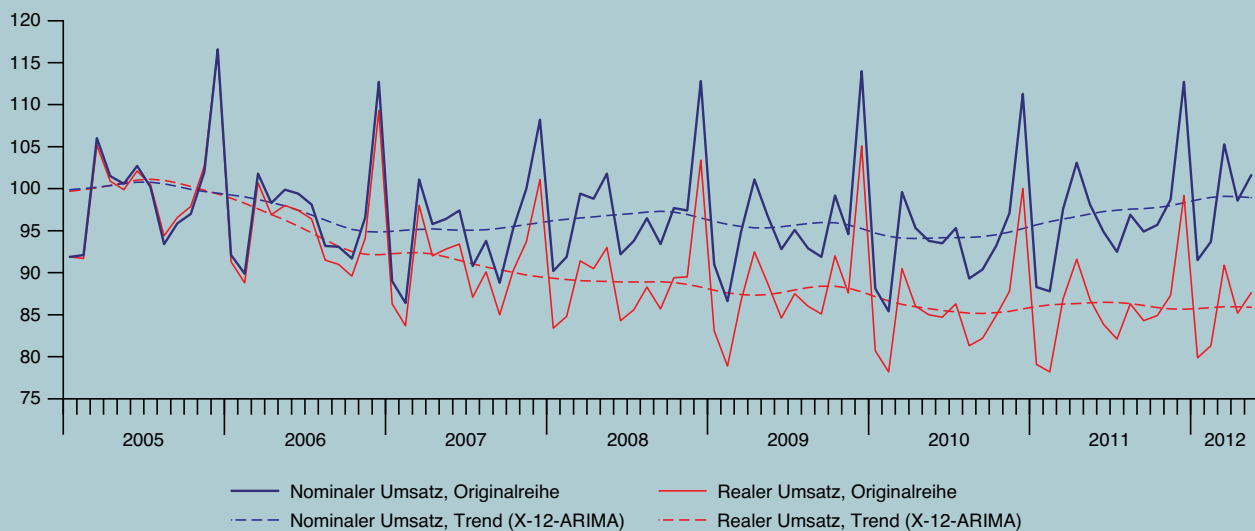
c) Zu- bzw. Abnahme (-) des Deflators gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (in %)



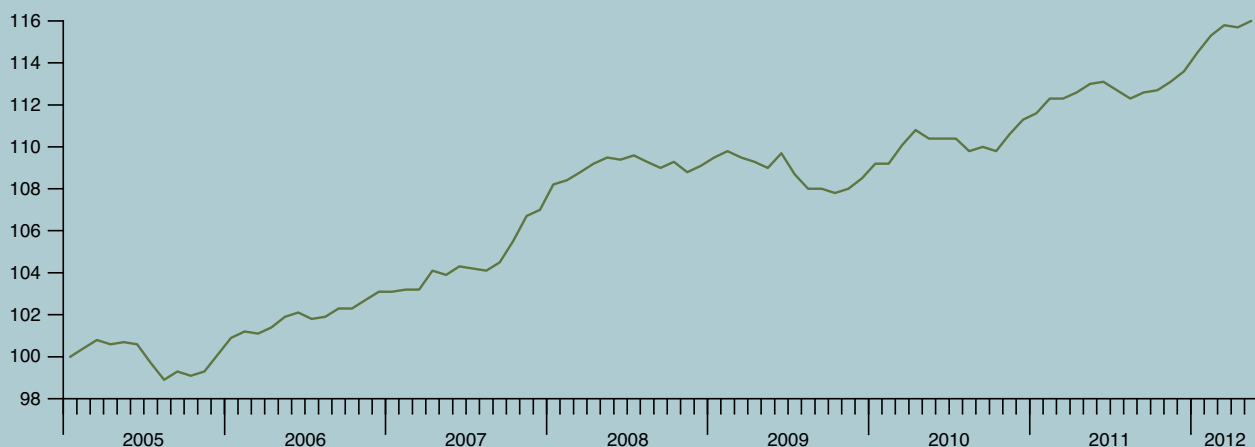
HSL 45/12

Einzelhandel mit Lebensmitteln in Hessen 2005 bis Mai 2012

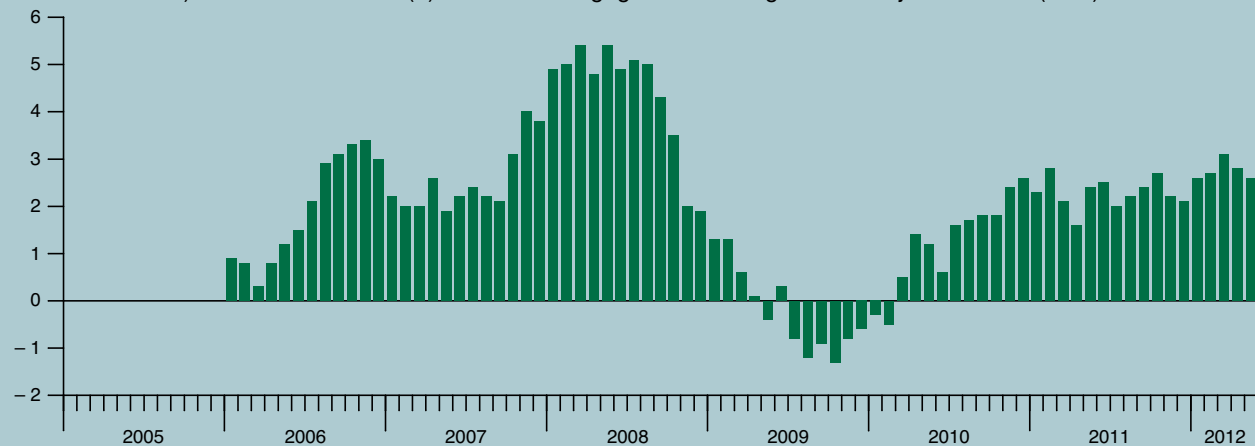
a) Nominaler und realer Umsatz, Originalreihe und Trend (2005 = 100)



b) Deflator (nominaler Umsatz : realer Umsatz; 2005 = 100)



c) Zu- bzw. Abnahme (-) des Deflators gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (in %)



HSL 46/12

zuführen sein. Das Öffnen der Preisschere und der damit verbundene Anstieg der Einzelhandelspreise kann anhand des Deflators deutlicher dargestellt werden. Dieser ist ein sogenannter impliziter Preisindex, der als Quotient aus dem nominalen und realen Umsatz berechnet wird.

Im Zeitraum von Januar 2005 bis Mai 2012 war ein Preisanstieg von 6,5 % zu verzeichnen. Es zeigt sich, dass mit der anziehenden Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2008 auch die Preise im hessischen Einzelhandel im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat stark anstiegen. Dies änderte sich ab November 2008 mit der Pleite der Immobilienbank Lehmann Brothers und der damit beginnenden Wirtschafts- und Finanzkrise. Das Jahr 2009 war mit Ausnahme des Monats April von Preissenkungen gekennzeichnet. Im Folgenden waren deutlich höhere Preiszuwächse zu verzeichnen, die höchsten zuletzt im Februar 2012 mit 2,2 %. Die Abschwächung der Preissteigerung in den Monaten März und April hat sich im Mai (+ 2,0 %) nicht fortgesetzt.

Dass der dynamische Jahresbeginn sich im weiteren Jahresverlauf nicht fortsetzt, kann am Abflachen des Trends des realen Umsatzes am aktuellen Rand beobachtet werden. Der Trend zeigt die mittel- bis langfristige Grundtendenz einer Zeitreihe an; er verläuft im Gegensatz zur Originalreihe glatt und ohne unterjährliche Schwankungen. Dagegen ist der Trend des nominalen Umsatzes seit Mitte des Krisenjahres 2009 stetig aufwärts gerichtet, was andeutet, dass die Preisschere sich weiter öffnet und weiterhin mit steigenden Preisen im Einzelhandel gerechnet werden muss.

Lebensmitteleinzelhandel mit steigenden Preisen...

Der Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel verzeichnete einen dynamischeren Jahresauftakt als der gesamte Einzelhandel: Im ersten Quartal nahm der preisbereinigte Umsatz um 3,3 % zu. Im Mai 2012 war ein leichtes Umsatzplus von 0,9 % zu beobachten, nachdem im April ein Rückgang von 7 % zu verzeichnen war.

Im Lebensmitteleinzelhandel ist das Preissteigerungsmuster dem gesamten Einzelhandel sehr ähnlich. Allerdings stiegen die Nahrungsmittelpreise deutlich stärker, auch die Rückgänge fielen etwas größer aus. Im Zeitraum von Januar 2005 bis Mai 2012 betrug der Preisanstieg 16,0 %. Im März 2012 erreichten die Lebensmittelpreise Steigerungen von 3,1 %; das ist der höchste Anstieg nach Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise. Vor der Krise, in der ersten Hälfte des Jahres 2008, lagen die Preissteigerungen bei rund 5 %; doppelt so hoch wie am aktuellen Rand. Im Mai 2012 nahmen die Preise im Lebensmitteleinzelhandel um 2,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zu. Es zeigt sich in den Monaten April und Mai 2012 ein leichtes Schließen der Preisschere. Dies liegt vor allem am Abflachen des Trends

des nominalen Umsatzes, da beim Trend des preisbereinigten Umsatzes eine Stagnation zu erkennen ist.

... umgekehrte Entwicklung im technikorientierten Einzelhandel

Umgekehrt verlief die Preisdynamik im Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnologie. Die dynamische Aufwärtsbewegung der realen Umsätze wird durch die Preissenkungen getrieben. Das preisbereinigte Umsatzplus lag im ersten Quartal 2012 bei 7,2 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres. Der April 2012 wies eine Umsatzsteigerung von 9,3 % auf, die sich im Mai mit 2,6 % allerdings nicht fortsetzte. Dagegen haben sich die Umsätze in nominaler Rechnung deutlich schwächer entwickelt: Im ersten Quartal 2012 gab es ein Plus von 0,4 % über dem Umsatzniveau des Jahresanfangs quartals 2011. Auch in den beiden folgenden Monaten waren mit + 4,4 % und - 0,4 % deutlich schwächere Geschäfte zu verzeichnen. Seit Januar 2005 haben die Preise in diesem Bereich um 44,5 % abgenommen. Am aktuellen Rand liegt der Preisrückgang in diesem Bereich noch immer bei 3,0 %. Seit August 2011 zeichnet sich ab, dass sich der „Preisverfall“ etwas abschwächt. Dies kann man daran erkennen, dass seitdem die Steigung des Trends des realen Umsatzes etwas abgenommen hat, während der Trend des nominalen Umsatzes sein Steigungsverhalten kaum geändert hat.

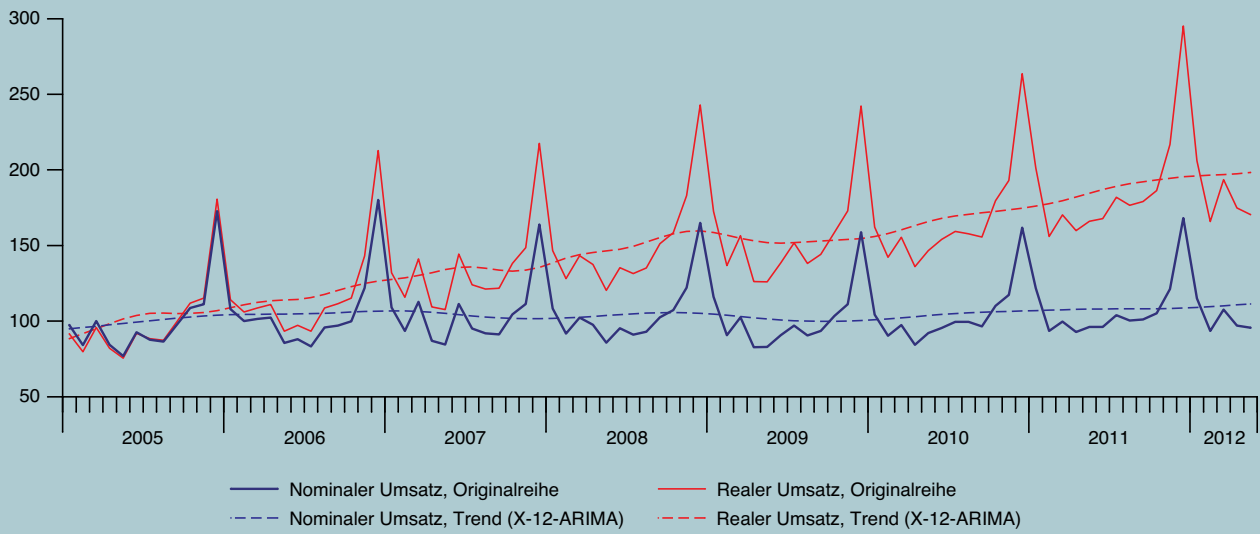
Moderate Preisentwicklung im Einzelhandel mit Bekleidung und Schuhen sowie in Apotheken und Drogerien

Betrachtet man die Umsätze im Einzelhandel mit Bekleidung und Schuhen (in Verkaufsräumen) sowie die Apotheken und Drogerien zeigt sich die gleiche Entwicklung wie im gesamten Einzelhandel. Die preisbereinigten Umsätze im ersten Quartal 2012 nahmen um 4,1 % gegenüber dem ersten Quartal 2011 zu. Die Geschäfte im April fielen mit einem Minus von 5,1 % erheblich geringer aus. Im Mai 2012 war eine Abschwächung des Rückgangs zu beobachten, das Minus betrug 0,4 % im Vergleich zum Mai 2011. Die nominale Messzahlenreihe liegt am aktuellen Rand über der realen Messzahlenreihe; das war in den meisten Monaten bis zu Beginn der Wirtschaftskrise im Herbst des Jahres 2008 umgekehrt, was auf Preissenkungen hindeutet.

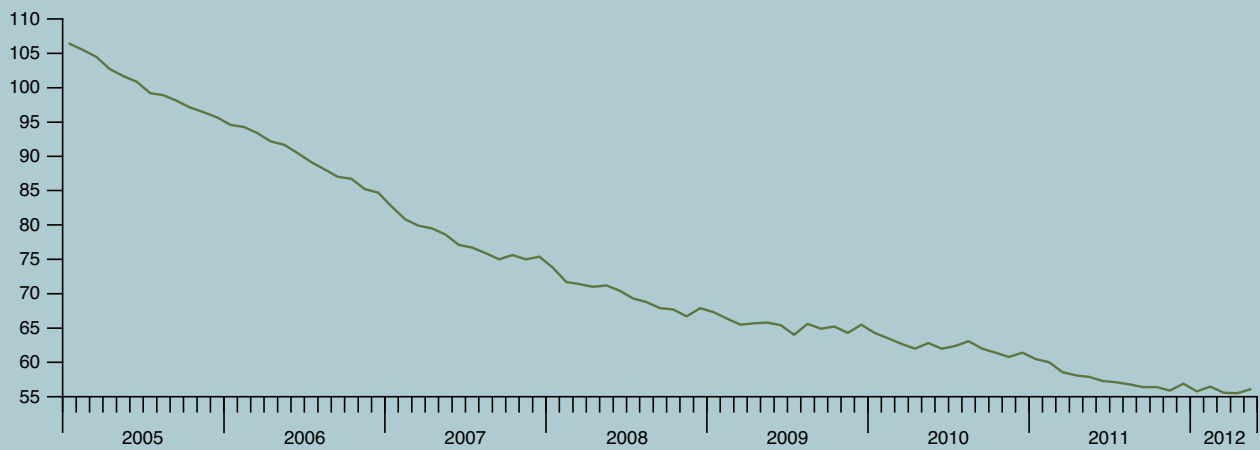
Im Zeitraum von Januar 2005 bis Mai 2012 nahmen die Preise um 4,8 % zu. Betrachtet man allerdings die Veränderung des Deflators zum jeweiligen Vorjahresmonat, dann fällt auf, dass dieser Bereich von vergleichsweise geringen Preissteigerungen seit dem Jahr 2008 gekennzeichnet war. Der Deflator zeigt ein sehr ausgeprägtes Muster. In den Monaten Januar und Juli sind starke Spitzen nach unten festzustellen. Dies ist ein Hinweis auf die Schlussverkäufe von Saisonwaren.

Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnologie in Hessen 2005 bis Mai 2012

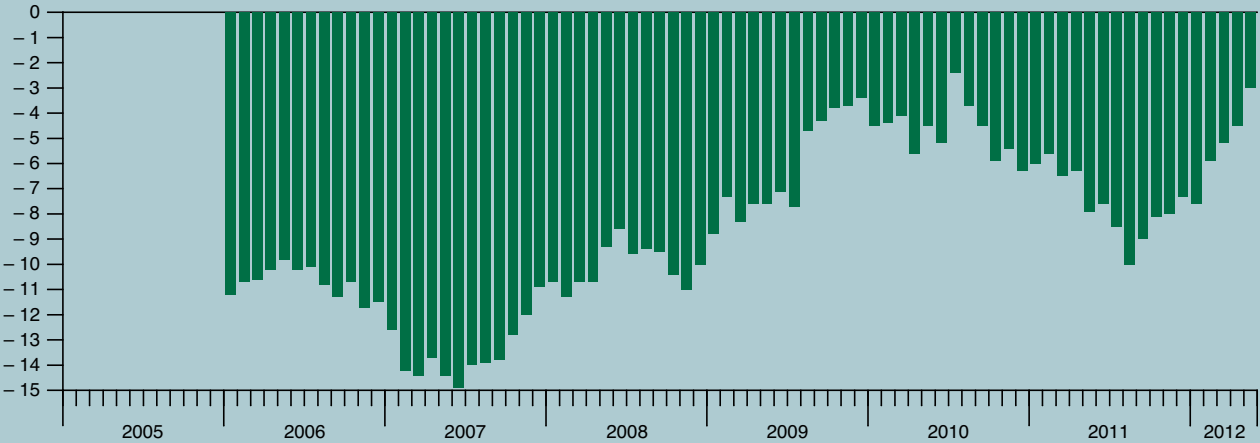
a) Nominaler und realer Umsatz, Originalreihe und Trend (2005 = 100)



b) Deflator (nominaler Umsatz : realer Umsatz; 2005 = 100)



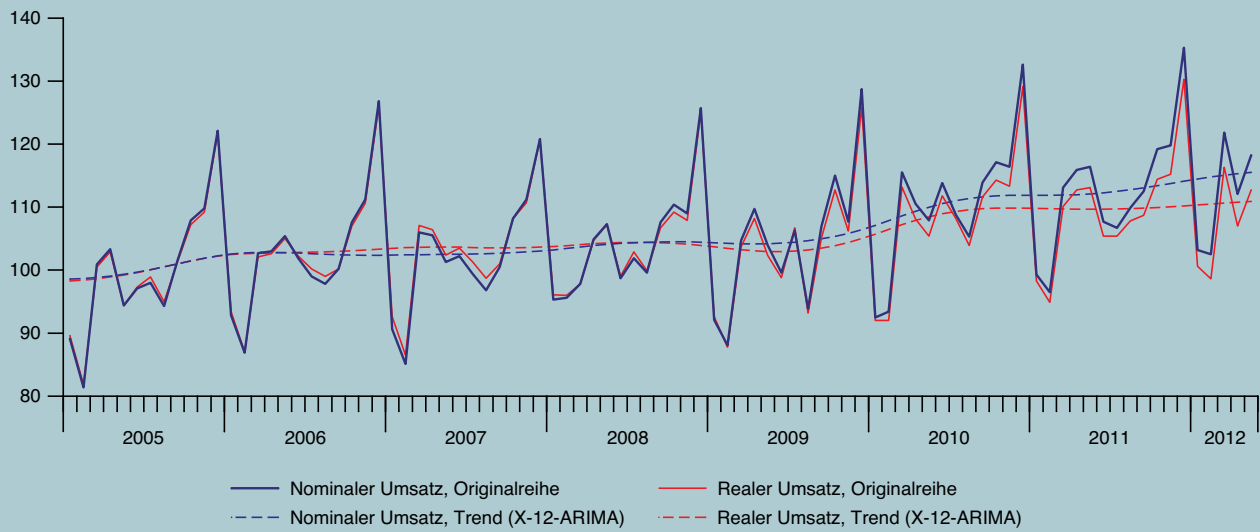
c) Abnahme (-) des Deflators gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (in %)



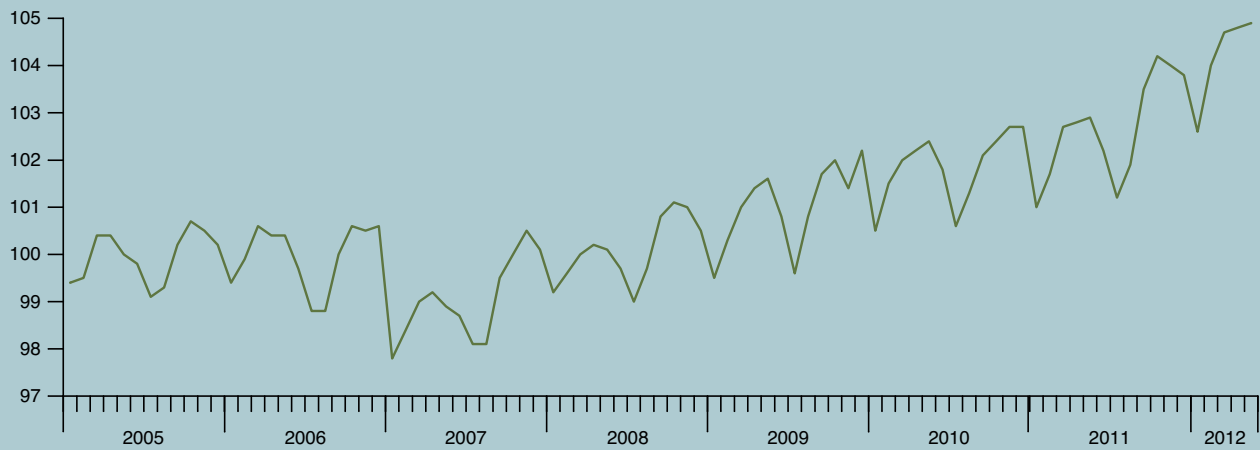
HSL 47/12

Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen sowie in Apotheken und Drogerien in Hessen 2005 bis Mai 2012

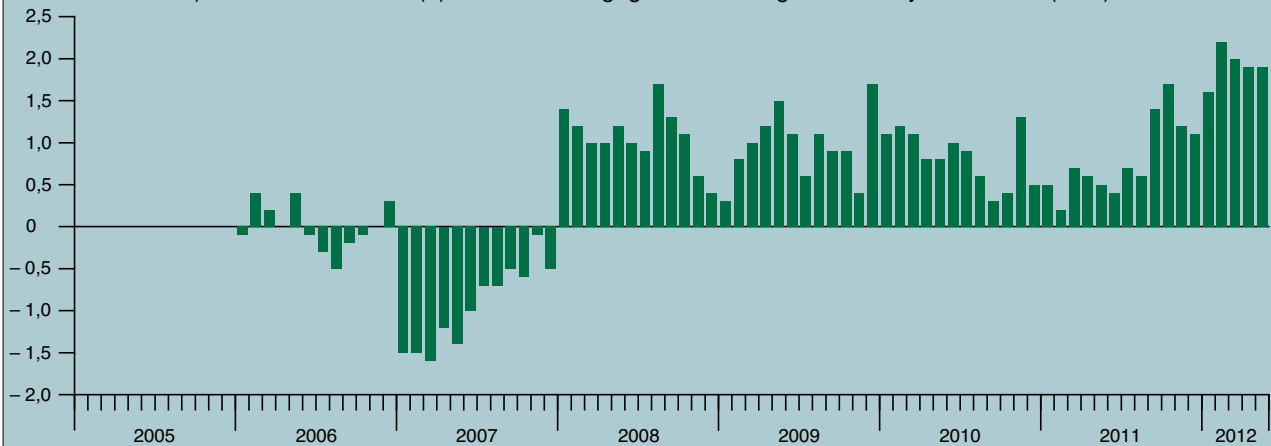
a) Nominaler und realer Umsatz, Originalreihe und Trend (2005 = 100)



b) Deflator (nominaler Umsatz : realer Umsatz; 2005 = 100)



c) Zu- bzw. Abnahme (-) des Deflators gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (in %)



HSL 48/12

Preisrückgänge in diesem Einzelhandelsbereich waren im Jahr 2007 wie im gesamten Einzelhandel zu beobachten. Im Krisenjahr 2009 war allerdings die Preisentwicklung nicht negativ wie im gesamten Einzelhandel und im Lebensmitteleinzelhandel. Am aktuellen Rand verharren die Preise mit Steigerungsraten von knapp 2 % auf relativ hohem Niveau. Eine vergleichsweise geringe Abschwächung im Vergleich zum Februar 2012, dem Spitzenwert der Zeitreihe (+ 2,2 %), ist allerdings zu beobachten. Jedoch kann in diesem Bereich des Einzelhandels künftig von weiteren Preissteigerungen ausgegangen werden, da anhand der Trendlinien erkennbar ist, dass sich die Preisschere weiter öffnet.

Ausblick

Die Nachfrage im Einzelhandel wird durch den hohen Beschäftigungsstand begünstigt. Positiv ist weiterhin, dass derzeit keine Steuererhöhungen zu erwarten sind. Auch erleichtern niedrige Kapitalmarktzinsen der öffentlichen Hand den Abbau ihrer Defizite. Die Situation würde sich allerdings deutlich anders darstellen, falls der Ausbau der Transferunion auf europäischer Ebene vorangetrieben wird, denn dann wäre mit steigenden Kapitalmarktzinsen zu rechnen. Weitere finanzielle Unterstützungen von Euro-Krisenländern müssten dann mit Steuererhöhungen bzw. Ausgabenkürzungen finanziert werden, die zu Einbußen sowohl beim Wirtschaftswachs-

tum insgesamt als auch beim öffentlichen und privaten Konsum und damit auch im Einzelhandel führen würden. Von der Anhebung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung ab Januar 2013 um 0,1 Prozentpunkte dürften nur sehr geringe Kaufkraftverluste ausgehen.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel der letzten beiden Monate deutet an, dass die hessische Einzelhandelskonjunktur im weiteren Jahresverlauf einen Dämpfer erfahren könnte. Diese Annahme wird gestützt durch die Entwicklung des ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland, der im Mai 2012 erstmals in diesem Jahr gesunken ist. Im Juni 2012 hat sich die Eintrübung fortgesetzt. Nicht nur im Einzelhandel, auch in den anderen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft (Industrie, Bau und Großhandel), sind die Angaben der Unternehmen zur Geschäftslage und den Geschäftsaussichten für die nächsten 6 Monate zurückhaltender als im ersten Quartal 2012. Die anhaltende Unsicherheit hinsichtlich der Finanzkrise, die Volatilität der Finanzmärkte und die Abschwächung der Konjunktur im Euro-Raum wirken sich nicht nur auf die Geschäftserwartungen der Marktakteure aus, sie zeigen deutliche Effekte auf die Realwirtschaft. Es kann erwartet werden, dass sich die hessische und deutsche Wirtschaft nicht dauerhaft von den Rezessionen anderer Euro-Länder abkoppeln können, mit entsprechenden Folgen für die Umsatzentwicklung im Einzelhandel.

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Jahr 2011 – wetterbedingter Anstieg unterbricht langfristigen Trend

Seit Anfang der Siebzigerjahre ist in Hessen die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden rückläufig. Im abgelaufenen Jahr war jedoch ein Anstieg von 6,6 % auf fast 22 500 zu beobachten. Die Zahl der Unfalltoten nahm um gut 5 % auf 263 zu. Der Anstieg der Getöteten betrifft vor allem Autofahrer und motorisierte Zweiradfahrer. Bei den schwächeren Verkehrsteilnehmern ist jedoch ein Rückgang zu verzeichnen: Radfahrer und Fußgänger kamen weniger im Straßenverkehr ums Leben. Die Entwicklung des letzten Jahres unterbricht den langfristigen Trend. Daraus kann aber nicht abgeleitet werden, dass eine Trendwende bevorsteht. Der Anstieg der Straßenverkehrsunfälle des letzten Jahres ist vor allem wetterbedingt. Der strenge Winter und der milde Frühling haben die Zahl der Unfälle bei Personenkraftwagen und Zweiradfahrern steigen lassen. Auch der frostarme Jahresausklang führte zu erheblich mehr Verkehrsunfällen als in den Vorjahren. In den Monaten Juni und Juli nahm die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ab, trotz des erhöhten Verkehrsaufkommens durch den Reiseverkehr.

Zunahme der Straßenverkehrsunfälle...

Im Jahr 2011 ereigneten sich auf hessischen Straßen knapp 22 500 Verkehrsunfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, 6,6 % mehr als im Jahr 2010. Die Zahl der dabei Getöteten nahm um 13 Personen auf 263 zu,

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte
in Hessen 1990 bis 2011

| Jahr | Unfälle mit Personenschaden | Verunglückte Personen | | | |
|------|-----------------------------|-----------------------|----------|-----------------|-----------------|
| | | insgesamt | davon | | |
| | | | Getötete | Schwerverletzte | Leichtverletzte |
| 1990 | 31 631 | 42 958 | 731 | 8 979 | 33 248 |
| 1991 | 29 107 | 39 633 | 749 | 8 283 | 30 601 |
| 1992 | 29 108 | 39 349 | 734 | 8 100 | 30 515 |
| 1993 | 27 224 | 37 151 | 658 | 7 739 | 28 754 |
| 1994 | 27 507 | 37 563 | 642 | 7 720 | 29 201 |
| 1995 | 27 200 | 37 335 | 624 | 7 614 | 29 097 |
| 1996 | 25 532 | 35 055 | 626 | 7 044 | 27 385 |
| 1997 | 26 210 | 35 874 | 596 | 7 235 | 28 043 |
| 1998 | 25 975 | 35 597 | 537 | 6 878 | 28 182 |
| 1999 | 27 650 | 37 776 | 570 | 7 024 | 30 182 |
| 2000 | 26 988 | 36 870 | 540 | 6 782 | 29 548 |
| 2001 | 26 953 | 36 866 | 516 | 6 418 | 29 932 |
| 2002 | 26 596 | 36 285 | 501 | 6 276 | 29 508 |
| 2003 | 26 044 | 35 148 | 504 | 5 973 | 28 671 |
| 2004 | 25 315 | 34 093 | 428 | 5 925 | 27 740 |
| 2005 | 24 843 | 33 563 | 365 | 5 438 | 27 760 |
| 2006 | 24 258 | 32 542 | 376 | 5 422 | 26 744 |
| 2007 | 24 745 | 32 909 | 373 | 5 326 | 27 210 |
| 2008 | 23 139 | 30 406 | 318 | 4 954 | 25 134 |
| 2009 | 22 687 | 30 097 | 308 | 4 962 | 24 827 |
| 2010 | 21 075 | 28 122 | 250 | 4 667 | 23 205 |
| 2011 | 22 461 | 30 003 | 263 | 5 227 | 24 513 |

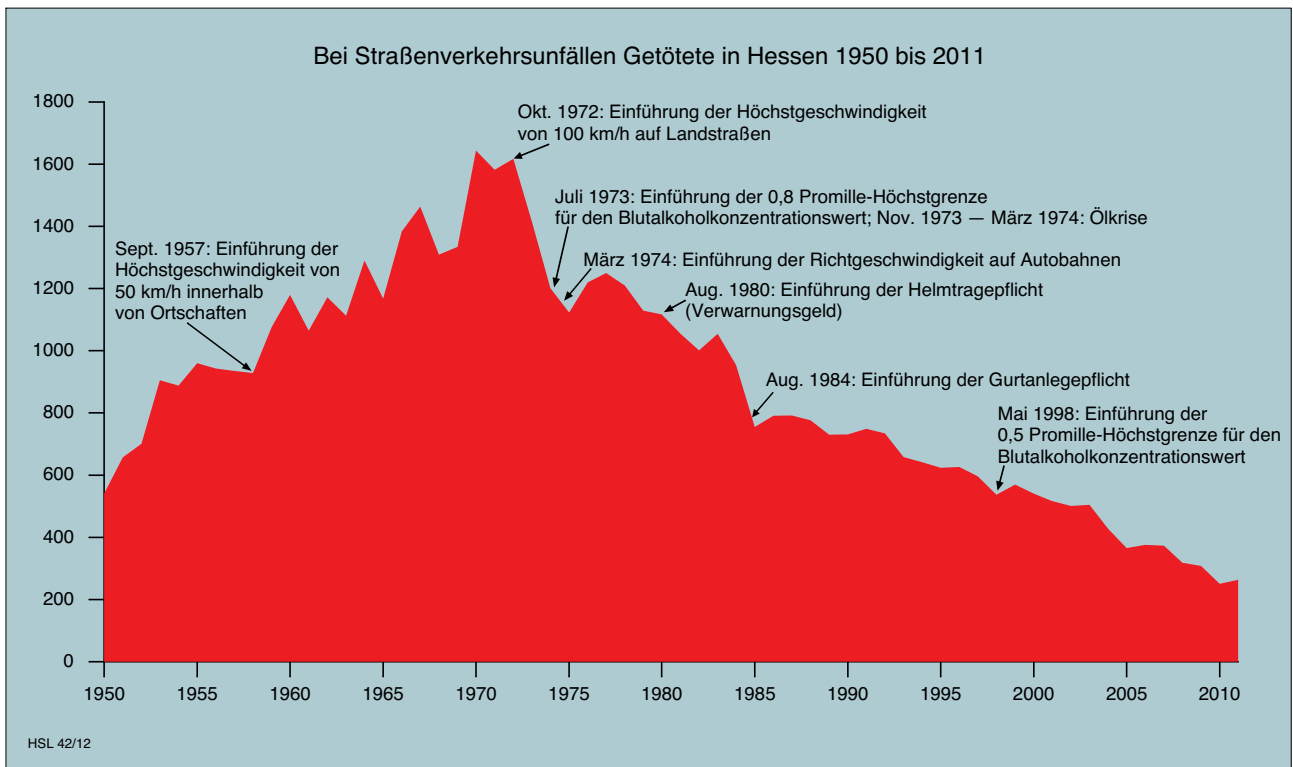
ein Plus von 5,2 %. Zu den Getöteten zählen alle Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.

Bei der Zahl der Schwerverletzten war im Jahr 2011 ein Anstieg von 12 % auf gut 5200 Personen festzustellen; die Zahl der Leichtverletzten nahm im Jahresvergleich um 5,6 % auf gut 24 500 zu. Innerorts stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden um 6,2 %. Insbesondere hat außerorts ohne Autobahnen die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 9,0 % zugenommen. Die Zunahme ist auf das Unfallgeschehen auf Landes- und Kreisstraßen zurückzuführen, die bei jeweils 11 % lag. Dagegen wurden auf Bundesstraßen nur 2,8 % mehr Karambolagen mit verunfallten Personen festgestellt. Auf Autobahnen war mit einem Plus von 2,3 % der geringste Anstieg zu verzeichnen

Auf Bundesebene nahm im Gegensatz zu Hessen die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 % zu. Die Zahl der Getöteten erhöhte sich bundesweit mit 9,9 % stärker als hierzulande.

...aber keine Trendwende

Zwar stieg in Hessen im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden; allerdings markierte das Jahr 2010 – das Jahr mit der geringsten Zahl an Getöteten oder Schwerverletzten seit Beginn der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950 – einen Tiefstand. Aus der Entwicklung des Jahres 2011 kann nicht der Schluss gezogen werden, dass es bei der Zahl der Verkehrsunfälle zu einer Trendumkehr kommt. Die erhöhten Zahlen des letzten Jahres relativieren sich, wenn man sie vor dem Hintergrund der langfristigen Entwicklung betrachtet. Trotz



des Abwärtstrends seit Anfang der Siebzigerjahre kam es immer wieder in einzelnen Jahren zu Anstiegen der Unfallzahlen und dementsprechend von Unfalltoten; eine Trendwende war jedoch in der Vergangenheit nicht zu beobachten.

Der Höchststand bei den Getöteten war 1970 erreicht worden, als 1644 Menschen ihr Leben bei Unfällen auf Hessens Straßen verloren; das waren mehr als sechs Mal so viel wie im Jahr 2011. Auch bei den Straßenverkehrs-unfällen wurden zu Beginn der Siebzigerjahre noch rund 14 000 Schwerverletzte – Personen, die unmittelbar nach einem Unfall in einem Krankenhaus zu einer stationären Behandlung von mindestens 24 Stunden eingeliefert wurden – verzeichnet. Bei den Leichtverletzten, also Personen, deren Verletzungen keinen stationären Krankenhausaufenthalt erforderten, war die Entwicklung nicht so positiv ausgeprägt. Der bisherige Höchststand wurde im Jahr 1972 mit rund 37 000 Personen verzeichnet. Ende der Fünfzigerjahre lag die Zahl der Leichtverletzten noch bei rund 20 000.

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um knapp 16 % gesunken. Die Zahl der Schwerverletzten und Leichtverletzten nahmen mit jeweils rund 17 % in fast gleichem Ausmaß ab. Die Zahl der Getöteten ging allerdings um fast 48 % zurück. Dies ist Ausdruck dafür, dass die Sicherheit der Fahrzeuge weiter zugenommen hat, bei einer gleichzeitigen Zunahme ihrer Leistungsfähigkeit. Auch kann eine Rolle spielen, dass Rettungskräfte immer schneller vor Ort sind.

Vor 10 Jahren kamen auf 100 Unfälle mit Personenschaden 23,6 Schwerverletzte, im Jahr 2011 waren es 23,3.

Auf 100 Unfälle kamen vor 10 Jahren 1,9 Getötete, im letzten Jahr waren es 1,2. Damit wird deutlich, dass die Wahrscheinlichkeit, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt zu werden, nur geringfügig abgenommen hat, die Wahrscheinlichkeit, dabei getötet zu werden, dagegen deutlich zurückgegangen ist.

Im Jahr 2011 ereigneten sich 62 % der Unfälle mit Personenschaden innerorts, 29 % außerorts und 10 % auf Autobahnen. 26 % der Getöteten wurden innerorts verzeichnet, 58 % außerorts und 16 % auf Autobahnen. Obwohl sich die Mehrzahl der Unfälle innerorts ereignete, wurden auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen die meisten Menschen getötet, d. h. die Unfallgefahr in geschlossenen Ortschaften ist zwar höher als außerhalb, die Wahrscheinlichkeit, bei einem Unfall innerorts getötet zu werden, dagegen niedriger.

Mehr Unfalltote bei den Autofahrern, aber weniger bei Fahrradfahrern und Fußgängern

51 % der Getöteten (133 Personen) waren im Jahr 2011 mit dem Auto unterwegs, 23 % (60 Personen) waren Fahrer von Motorzweirädern. 16 % (42 Personen) der Getöteten waren Fußgänger, 6,8 % (18 Personen) Radfahrer. Die übrigen 3,8 % (10 Personen) der Getöteten entfielen auf andere Fahrzeuge wie Omnibusse, Liefer- und Lastkraftwagen, Sattelschlepper und landwirtschaftliche Zugmaschinen.

Während die Zahl der getöteten Fahrer von Personenkraftwagen um fast 18 % und die der Fahrer von Motorzweirädern um gut 13 % stieg, waren bei den schwächeren Verkehrsteilnehmern weniger Getötete zu

verzeichnen: Der Rückgang bei den Fußgängern lag bei gut 14 %, bei den Radfahrern sogar bei fast 31 %.

Die Polizei kann nach Beurteilung des Unfallgeschehens beim ersten Beteiligten (Hauptverursacher) und einem weiteren Beteiligten jeweils bis zu 3 Unfallursachen benennen. Waren auch äußere Umstände, wie Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse oder Hindernisse auf der Fahrbahn, die Ursache für den Straßenverkehrsunfall, so werden darüber hinaus für jeden Unfall bis zu 2 weitere Ursachen aufgenommen. Bei den Unfallursachen stand im Jahr 2010 nichtangepasste Geschwindigkeit noch an der Spitze. Im abgelaufenen Jahr war die überhöhte Geschwindigkeit erst an dritter Stelle hinter dem Nichtbeachten der Vorfahrt und ungenügendem Sicherheitsabstand. Fahrfehler wie falsches Abbiegen, Nichtachtung der Vorfahrt und falsche Fahrbahnbenutzung nahmen im Jahr 2011 stärker zu als das Fahren unter Alkoholeinfluss. Das Fahren unter Alkoholkonsum bei Unfallbeteiligten nahm insgesamt um 4,2 % zu, das Plus bei den Zweiradfahrern (motorisiert und nichtmotorisiert) lag bei 4,6 %, bei den Autofahrern bei 8,6 %. 2011 nahm die Zahl der alkoholisierten Fußgänger, die in Straßenverkehrsunfälle verwickelt waren, um fast 21 % ab.

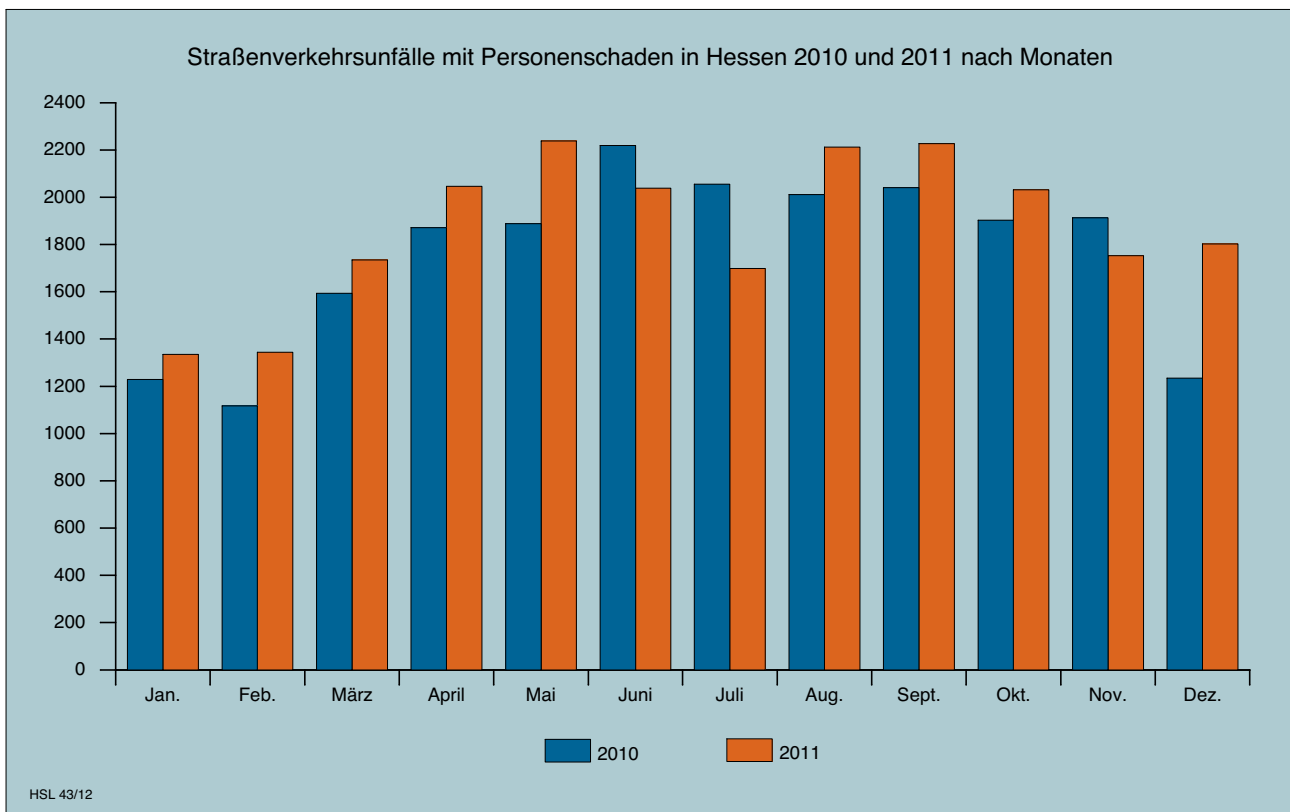
Hauptgrund bei den Unfällen mit Getöteten waren nichtangepasste Geschwindigkeit (gut 41 %), Verstoß gegen das Rechtsfahrverbot (8,4 %) und Alkoholeinfluss (6,8 %). Die Ursache „nicht angepasste Geschwindigkeit« nahm im Jahr 2011 gegenüber 2010 um fast 27 % zu. Dies steht im Zusammenhang mit der ständig zunehmenden Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge. Beim Unfalltod unter

Alkoholeinfluss war allerdings ein Rückgang von fast 31 % zu beobachten.

Wetterbedingter Anstieg der Verkehrsunfälle

Die Zunahme der Zahl der Straßenverkehrsunfälle des Jahres 2011 gegenüber dem Jahr 2010 kann nicht auf die Straßenverhältnisse zurückgeführt werden, hier war ein Rückgang von 39 % festzustellen. Vielmehr waren die gestiegenen Unfälle auf Witterungseinflüsse zurückzuführen (+ 43 %). Das Wetter ist neben der vorhandenen Infrastruktur, der Verkehrsdichte, der Verkehrsstruktur oder dem Verkehrsverhalten einer der Einflussfaktoren auf das Unfallgeschehen. Das Jahr 2011 begann mit viel Eis und Schnee, was zu mehr Zunahmen von Unfällen mit Pkws führte. Der trockene und milde Frühling bewirkte, dass die Zweiradsaison früher begann; unter den Unfallopfern waren dementsprechend vor allem Fahrer von Kraftzweirädern. Auch das frostarme Jahresende ließ die Unfälle und die Unfallopfer stärker als in den Jahren zuvor steigen. Positiv im abgelaufenen Jahr war, dass in den Sommermonaten Juni und Juli die Unfallzahlen vor allem bei den Automobilen rückläufig waren, trotz eines erhöhten Verkehrsaufkommens durch den Ferientourismus.

Knapp ein Fünftel der im Verkehr auf Hessens Straßen Getöteten im Jahr 2011 waren im Alter von 21 bis unter 30 Jahren. Dahinter folgten Personen im Alter von über 70 Jahren (gut 18 %) und Personen, die 40 bis unter 50 Jahre alt waren (gut 16 %). Den größten Anstieg wies im Jahr 2011 gegenüber 2010 die Personengruppe der



über 70-Jährigen mit fast 68 % auf. Um ein Viertel stieg die Zahl der Getöteten der Altersklasse von 21 bis unter 30 Jahren. Eine abnehmende Zahl von Unfalltoten war in den Altersklassen von 30 bis unter 40 Jahren (- 25 %) verzeichnen. In der Altersklasse von 60 bis unter 70 Jahren lag das Minus bei fast 21 %. Es zeigt sich allerdings, dass Menschen im Alter von über 70 Jahren vermehrt im Straßenverkehr getötet werden. Lag der Anteil der Getöteten dieser Personengruppe im Jahr 1990 noch bei 8,9 %, war bis 2011 eine Verdopplung festzustellen. Dies ist auch Ausdruck der demografischen Entwicklung des Landes. Der Anteil der Menschen im Alter über 70 Jahren lag im Jahr 1990 bei gut 10 % und stieg bis ins Jahr 2011 auf etwas über 15 %. Trotzdem hat der Unfallanteil

der älteren Personen stärker als ihr Anteil an der Bevölkerung zugenommen.

Das Unfallgeschehen konzentrierte sich auf Südhessen: Im Regierungsbezirk Darmstadt wurden die Hälfte der Unfalltoten verzeichnet (130 Getötete von 263 in Hessen insgesamt), je ein Viertel entfiel auf die Regierungsbezirke Kassel (69 Getötete) und Gießen (64 Getötete). Die Entwicklung war jedoch sehr unterschiedlich. Während im Regierungsbezirk Darmstadt die Zahl der Getöteten um rund 2 % (- 3 Getötete) abnahm, waren in den anderen beiden Regierungsbezirken Anstiege zu verzeichnen. In Kassel lag die Zunahme bei knapp 2 % (+ 1 getötete Person), in Gießen sogar bei 31 % (+ 15 Personen).

Hessische Kreiszahlen

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen können als PDF-Datei mit Excel-Anhang im Internet unter www.statistik-hessen.de kostenlos heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



W_160

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|--------------------------------|---|---|--|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ¹⁰⁾ | Kurz- arbeit (Perso- nen) ⁹⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,1 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | 7 943 |
| 2011 1. Vj. D | 115,7 | 103,1 | 127,1 | 345 450 | 97,3 | 23 138 | 95,2 | 108,8 | . | . | . | . |
| April | 105,4 | 97,5 | 112,6 | 347 781 | 118,0 | 24 347 | 105,1 | 109,6 | 187 461 | 6,8 | 37 025 | 7 557 |
| Mai | 111,7 | 103,7 | 118,9 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 103,0 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 97,3 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 101,8 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,7 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 101,7 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,1 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,2 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,0 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | 3 334 |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,9 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | 3 597 |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 121,3 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | 7 849 |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,4 | 110,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,7 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | ... |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,6 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 362 | ... |
| März | 112,9 | 102,2 | 122,5 | 354 846 | 130,5 | 25 001 | 109,4 | 111,5 | 181 911 | 6,6 | 36 897 | ... |
| 1. Vj. D | 108,7 | 101,9 | 114,7 | 354 817 | 117,5 | 24 726 | 99,6 | 111,1 | . | . | . | . |
| April | 95,3 | 88,3 | 101,7 | 354 255 | 139,5 | 25 218 | 101,7 | 111,7 | 181 250 | 6,5 | 36 639 | ... |
| Mai | 102,4 | 96,5 | 107,7 | 354 482 | 119,9 | 25 360 | 104,6 | 111,5 | 176 865 | 6,3 | 36 482 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | - 10,8 | - 9,1 | - 12,2 | - 3,9 | - 0,7 | - 2,8 | - 2,3 | 0,1 | 3,3 | . | - 25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | - 2,1 | - 16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | - 5,7 | . | 25,8 | - 55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,8 | 2,0 | - 7,8 | . | 23,5 | - 75,0 |
| 2011 1. Vj. | 8,4 | 8,2 | 8,6 | 2,7 | 9,7 | 1,2 | 2,6 | 1,7 | . | . | . | . |
| April | 1,3 | 2,8 | 0,4 | 3,3 | 50,6 | 5,2 | 6,6 | 2,1 | - 9,5 | . | 36,4 | - 80,5 |
| Mai | 13,5 | 15,0 | 12,5 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,2 | 2,0 | - 8,5 | . | 28,3 | - 79,7 |
| Juni | - 3,7 | - 5,7 | - 2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | - 1,2 | 2,1 | - 7,2 | . | 21,9 | - 78,3 |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 3,9 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,6 | 4,8 | - 2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | - 1,3 | 2,2 | - 6,7 | . | 17,0 | - 83,1 |
| August | 0,5 | 5,3 | - 3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,8 | 1,9 | - 7,5 | . | 14,5 | - 78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | - 0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,6 | 2,3 | - 7,2 | . | 17,1 | - 77,0 |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | - 2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,7 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | - 6,2 | - 1,9 | - 9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,6 | 2,4 | - 6,9 | . | 15,7 | - 76,8 |
| November | - 2,0 | 0,0 | - 3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,7 | 2,3 | - 7,9 | . | 15,2 | - 72,5 |
| Dezember | - 6,5 | - 15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 1,5 | 1,7 | - 8,0 | . | 14,2 | - 53,2 |
| 4. Vj. | - 4,9 | - 5,6 | - 4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 2,2 | 2,1 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | - 0,8 | 6,0 | - 6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 2,8 | 1,9 | - 7,8 | . | 11,7 | ... |
| Februar | - 8,3 | - 3,8 | - 11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,6 | 2,2 | - 6,1 | . | 6,7 | ... |
| März | - 8,6 | - 5,1 | - 11,2 | 2,3 | 5,1 | 7,2 | 6,2 | 2,0 | - 5,2 | . | 2,4 | ... |
| 1. Vj. | - 6,1 | - 1,2 | - 9,8 | 2,7 | 20,8 | 6,9 | 4,6 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | - 9,6 | - 9,4 | - 9,7 | 1,9 | 18,1 | 3,6 | - 3,2 | 1,9 | - 3,3 | . | - 1,0 | ... |
| Mai | - 8,3 | - 6,9 | - 9,4 | 1,7 | - 5,3 | 3,9 | 1,6 | 1,9 | - 3,0 | . | - 3,7 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2011 1. Vj. | 11,1 | 7,4 | 14,2 | 0,6 | 15,3 | - 4,4 | - 12,7 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | - 14,7 | - 9,5 | - 18,3 | 0,3 | - 4,9 | 4,4 | 2,0 | 0,3 | - 2,4 | . | 2,8 | - 44,0 |
| Mai | 6,0 | 6,4 | 5,6 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | - 2,0 | - 0,2 | - 2,8 | . | 2,3 | - 15,4 |
| Juni | - 3,9 | - 5,8 | - 2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | - 5,5 | 0,1 | - 0,6 | . | 2,8 | - 14,2 |
| 2. Vj. | - 6,6 | - 3,4 | - 8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 6,9 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | - 3,8 | 2,3 | - 8,5 | 0,6 | - 29,7 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | - 40,9 |
| August | - 4,1 | - 4,0 | - 4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | - 0,2 | - 2,8 | . | - 0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | - 9,1 | - 0,2 | - 0,6 | 0,3 | - 4,1 | . | 3,2 | 3,3 |
| 3. Vj. | - 4,5 | 0,4 | - 8,5 | 1,7 | - 9,2 | 1,7 | - 1,6 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | - 9,8 | - 11,2 | - 8,5 | - 0,1 | - 17,7 | 5,0 | 3,9 | 0,0 | - 1,8 | . | - 0,3 | - 9,1 |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | - 0,1 | 4,1 | - 1,0 | 2,7 | 0,0 | - 1,8 | . | - 2,1 | 7,9 |
| Dezember | - 12,6 | - 21,6 | - 5,3 | - 0,5 | 47,2 | - 2,5 | 12,4 | 0,5 | 1,2 | . | - 6,1 | 118,1 |
| 4. Vj. | - 4,1 | - 9,4 | 0,7 | 0,2 | - 2,1 | 3,7 | 11,2 | 0,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | - 22,8 | - 2,6 | - 21,9 | - 0,3 | 9,6 | . | - 7,3 | ... |
| Februar | - 4,1 | - 8,1 | - 0,8 | - 0,3 | - 11,8 | - 0,1 | - 0,1 | 0,8 | 0,5 | . | 3,5 | ... |
| März | 8,2 | 4,8 | 11,1 | 0,2 | 25,5 | 1,7 | 15,6 | 0,2 | - 2,4 | . | 1,5 | ... |
| 1. Vj. | 9,8 | 12,5 | 7,5 | - 0,3 | - 1,0 | - 4,1 | - 10,6 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | - 15,6 | - 13,6 | - 17,0 | - 0,2 | 6,9 | 0,9 | - 7,0 | 0,2 | - 0,4 | . | - 0,7 | ... |
| Mai | 7,5 | 9,3 | 5,9 | 0,1 | - 14,0 | 0,6 | 2,9 | - 0,2 | - 2,4 | . | - 0,4 | ... |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | 2011 | | | | 2012 |
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 067,0 | 6 092,1 | 6 069,9 | 6 067,0 | 6 066,5 | 6 089,7 | 6 093,0 | 6 092,1 | 6 093,4 |
| N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 290 | 2 289 | 1 398 | 2 994 | 615 | 2 153 | 2 005 | 2 871 | 285 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 2,8 | 5,8 | 1,2 | 4,2 | 4,0 | 5,5 | 0,6 |
| * Lebendgeborene | " | 4 312 | 4 290 | 4 322 | 5 748 | 2 767 | 3 772 | 4 545 | 5 686 | 2 934 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,5 | 8,5 | 8,7 | 11,2 | 5,4 | 7,3 | 9,1 | 11,0 | 5,7 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 017 | 5 037 | 4 925 | 6 540 | 4 499 | 5 008 | 5 087 | 6 649 | 4 571 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 9,9 | 9,9 | 9,9 | 12,7 | 8,7 | 9,7 | 10,2 | 12,8 | 8,9 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 16 | 18 | 15 | 17 | 14 | 12 | 29 | 14 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,2 | 3,7 | 4,2 | 2,6 | 6,1 | 3,7 | 2,6 | 5,1 | 4,8 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 705 | - 747 | - 603 | - 792 | - 1 732 | - 1 236 | - 542 | - 963 | - 1 637 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,4 | - 1,5 | - 1,2 | - 1,5 | - 3,4 | - 2,4 | - 1,1 | - 1,9 | - 3,2 |
| W a n d e r u n g e n: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 14 014 | 15 855 | 14 168 | 10 762 | 14 042 | 19 493 | 16 504 | 12 145 | 15 734 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 6 420 | 7 771 | 6 472 | 4 506 | 6 486 | 8 696 | 8 043 | 5 646 | 8 241 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 989 | 13 151 | 14 185 | 12 953 | 12 848 | 15 812 | 12 804 | 12 201 | 13 021 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 613 | 5 313 | 6 998 | 6 859 | 5 595 | 5 153 | 5 499 | 5 408 | 5 609 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 1 025 | 2 705 | - 17 | - 2 191 | 1 194 | 3 681 | 3 700 | - 56 | 2 713 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 098 | 17 623 | 17 991 | 14 783 | 17 908 | 17 432 | 18 745 | 16 167 | 18 275 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 187 461 | 182 273 | 181 258 | 181 911 | 181 250 | 176 865 | 175 172 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 89 156 | 87 460 | 87 821 | 84 401 | 85 548 | 83 816 | 83 623 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 98 305 | 94 813 | 93 437 | 97 510 | 95 702 | 93 049 | 91 549 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 46 962 | 46 007 | 45 808 | 46 983 | 46 845 | 46 156 | 45 104 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 16 970 | 16 192 | 17 967 | 17 578 | 17 131 | 16 393 | 16 991 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 6,0 | 5,8 | 5,8 | 5,8 | 5,8 | 5,6 | 5,6 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,1 | 6,0 | 6,0 | 5,8 | 5,8 | 5,7 | 5,7 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 6,0 | 5,7 | 5,6 | 5,9 | 5,8 | 5,6 | 5,5 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,7 | 13,1 | 13,1 | 13,4 | 13,4 | 12,8 | 12,5 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,2 | 5,0 | 5,5 | 5,4 | 5,3 | 5,0 | 5,1 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾ | Anzahl | 31 737 | 7 943 | 7 557 | 6 397 | 5 490 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 37 025 | 37 869 | 38 919 | 36 897 | 36 639 | 36 482 | 36 504 |

| Erwerbstätigkeit ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | 2011 | | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | Sept. | Dez. | Juni | Sept. | Dez. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁸⁾⁹⁾ | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 233,4 | 2 283,7 | 2 272,5 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 006,7 | 1 030,7 | 1 029,6 |
| Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 224,3 | 221,5 | 232,4 | 238,5 | 236,1 |
| Teilzeitbeschäftigte | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 441,8 | 444,6 | 458,8 | ... | ... |
| darunter Frauen | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 362,3 | 364,4 | 373,7 | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,8 | 6,8 | 7,9 | 8,2 | 7,2 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,6 | 2,7 | 2,4 |
| Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 565,4 | 557,0 | 563,3 | 573,0 | 565,9 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 126,3 | 124,7 | 125,3 | 127,4 | 126,1 |
| Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 540,9 | 540,6 | 543,9 | 557,0 | 558,0 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 238,1 | 238,6 | 239,2 | 245,1 | 245,5 |
| Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 563,3 | 560,3 | 570,0 | 583,5 | 576,2 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 251,0 | 250,3 | 252,8 | 259,1 | 257,4 |
| Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 549,7 | 552,4 | 548,1 | 561,1 | 564,0 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 386,8 | 388,4 | 386,7 | 396,0 | 397,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 03.05.2012.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 28.06.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Schlachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 4 195 | 3 719 | 3 457 | 4 329 | 4 273 | 3 281 | 2 913 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 178 | 166 | 199 | 185 | 133 | 81 | 123 | 211 | 99 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 111 | 86 | 77 | 150 | 181 | 125 | 232 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 46 951 | 45 973 | 49 903 | 42 739 | 46 347 | 45 825 | 43 544 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 2 375 | 1 604 | 1 046 | 1 854 | 2 250 | 1 361 | 835 |
| Schlachtmengen³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 5 894 | 5 998 | 6 188 | 5 540 | 5 980 | 5 739 | 5 491 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 230 | 1 118 | 1 074 | 1 338 | 1 267 | 973 | 893 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ²⁾ | " | 22 | 20 | 25 | 23 | 16 | 10 | 15 | 26 | 12 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 17 | 12 | 10 | 20 | 27 | 17 | 36 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 4 244 | 4 151 | 4 645 | 3 896 | 4 245 | 4 277 | 4 098 |
| * Geflügelfleisch ⁴⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁵⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 15 916 | 14 979 | 14 986 | 16 475 | 18 078 | 16 543 | 16 227 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 375 | 1 374 | 1 376 | 1 395 | 1 404 | 1 404 | 1 404 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 346,8 | 347,6 | 348,7 | 354,3 | 354,8 | 354,3 | 354,5 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 50 056 | 42 664 | 48 560 | 46 894 | 48 894 | 42 443 | 44 843 |
| * Brutto Lohn- und Gehaltssumme | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 323,3 | 1 474,8 | 1 427,2 | 1 279,0 | 1 401,4 | 1 506,0 | 1 518,0 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 9 609,6 | 8 180,5 | 9 455,7 | 8 553,3 | 9 735,9 | 8 193,7 | 8 836,4 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 984,3 | 4 147,8 | 4 990,2 | 4 364,7 | 5 090,7 | 4 285,8 | 4 649,2 |
| Exportquote ⁷⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 51,9 | 50,7 | 52,8 | 51,0 | 52,3 | 52,3 | 52,6 |
| Volumenindex des Auftragseingangs insgesamt | 2005 = 100 % ⁹⁾ | 12,5 | 1,9 | 4,0 | 1,3 | 13,5 | - 8,3 | - 8,6 | - 9,6 | - 8,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | - 3,5 | - 3,2 | 8,3 | - 3,6 | - 7,7 | - 4,7 | - 7,4 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 20,4 | 9,9 | 28,8 | - 4,3 | - 6,9 | - 13,6 | - 14,1 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | 21,3 | 25,2 | 25,0 | - 19,8 | - 23,8 | - 28,1 | - 22,1 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | 0,6 | 1,1 | 4,0 | - 24,4 | - 11,0 | - 11,4 | 4,7 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹⁰⁾ | 15,5 | - 4,0 | - 6,3 | - 0,4 | 8,7 | - 12,4 | - 13,8 | - 11,5 | - 9,9 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 29,9 | 14,4 | 30,4 | - 9,3 | - 1,6 | - 19,9 | - 12,9 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | 22,2 | - 5,5 | 20,3 | - 19,7 | - 13,1 | - 5,5 | - 15,5 |
| Herstellung von Metallerezeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 21,6 | 11,1 | 23,3 | - 6,0 | - 14,1 | - 6,1 | - 13,4 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Betriebe ¹⁰⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 111 | 111 | 112 | 113 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹⁰⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 028 | 16 061 | 16 084 | 16 373 | 16 365 | 16 360 | 16 363 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ^{10/11)} | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 2 265 | 1 860 | 2 227 | 2 136 | 2 192 | 1 859 | 2 002 |
| * Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 61,6 | 65,2 | 63,9 | 68,1 | 62,8 | 67,3 | 69,0 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 1 475,4 | 830,0 | 901,7 | 1 249,1 | 1 017,9 | 1 040,2 | 940,2 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | 2011 | | | | 2012 |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 97,8 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,7 | 97,0 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,2 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 118,2 | 88,3 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 47,4 | 49,5 | 49,6 | 47,4 | 48,2 | 48,7 | 48,9 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 5 237 | 4 938 | 5 651 | 3 034 | 5 162 | 5 027 | 5 479 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 2 221 | 2 100 | 2 405 | 1 519 | 2 322 | 2 312 | 2 532 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 1 597 | 1 464 | 1 623 | 908 | 1 476 | 1 417 | 1 551 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 1 419 | 1 374 | 1 623 | 607 | 1 364 | 1 298 | 1 396 |
| * Bruttoentgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 105,9 | 124,3 | 119,8 | 89,3 | 109,4 | 123,4 | 123,3 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 465,9 | 482,3 | 531,4 | 297,9 | 488,9 | 497,3 | 519,2 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 153,2 | 162,4 | 161,6 | 119,5 | 171,5 | 199,7 | 203,5 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 160,8 | 163,5 | 181,6 | 123,0 | 188,0 | 164,5 | 172,5 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 151,9 | 156,4 | 188,1 | 55,3 | 129,3 | 133,1 | 143,1 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 124,2 | 118,0 | 126,6 | 104,0 | 130,5 | 139,5 | 119,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 118,7 | 149,1 | 180,3 | 103,6 | 136,2 | 274,8 | 143,7 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 155,7 | 109,0 | 141,2 | 128,6 | 149,5 | 118,6 | 139,8 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 102,0 | 116,5 | 101,2 | 85,5 | 114,7 | 118,9 | 98,6 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | 20,2 | . | . | . | 20,9 | . | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | 5 933 | . | . | . | 6 169 | . | . |
| * Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | 150,3 | . | . | . | 161,8 | . | . |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | 502,2 | . | . | . | 526,3 | . | . |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 603 | 482 | 663 | 396 | 599 | 611 | 626 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 538 | 446 | 601 | 335 | 519 | 555 | 561 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 858 | 542 | 768 | 565 | 794 | 664 | 758 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 153 | 100 | 143 | 105 | 147 | 127 | 148 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 224 899 | 147 418 | 204 356 | 160 766 | 220 960 | 184 933 | 203 231 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 147 | 129 | 157 | 105 | 121 | 110 | 132 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 1 294 | 1 716 | 1 015 | 902 | 729 | 1 345 | 620 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 195 | 222 | 165 | 141 | 128 | 177 | 98 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 207 931 | 173 820 | 185 512 | 214 430 | 153 636 | 172 142 | 81 936 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 1 614 | 1 056 | 1 524 | 1 159 | 1 631 | 1 285 | 1 581 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 8 112 | 5 599 | 7 819 | 5 875 | 7 691 | 6 483 | 7 248 |
| Großhandel ¹²⁾ ¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,1 | 123,5 | 100,5 | 106,5 | 102,6 | 117,4 | 97,9 | 102,7 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,0 | 134,9 | 109,9 | 116,4 | 108,7 | 124,7 | 105,0 | 109,9 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,6 | 95,7 | 95,6 | 96,6 | 96,9 | 97,1 | 96,4 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,8 | 98,4 | 98,9 | 100,6 | 98,6 | 89,4 | 103,2 | 95,7 | 98,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,1 | 103,0 | 105,1 | 103,0 | 94,6 | 109,4 | 101,7 | 104,6 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 94,2 | 94,1 | 99,7 | 94,9 | 90,2 | 100,9 | 94,9 | 97,4 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,7 | 109,6 | 103,3 | 108,9 | 106,7 | 114,7 | 104,5 | 109,3 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 114,1 | 109,0 | 125,5 | 113,4 | 88,6 | 120,2 | 115,1 | 112,8 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 108,1 | 117,6 | 105,7 | 100,8 | 99,2 | 121,4 | 105,4 | 100,3 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,4 | 99,8 | 92,9 | 96,1 | 93,6 | 107,6 | 97,0 | 95,7 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 92,2 | 99,2 | 89,3 | 93,6 | 83,3 | 100,8 | 89,6 | 88,4 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,1 | 96,6 | 96,0 | 96,4 | 96,6 | 97,0 | 97,2 | 97,2 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,4 | 114,9 | 99,4 | 112,8 | 99,7 | 112,2 | 103,7 | 102,7 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,6 | 121,5 | 105,1 | 119,4 | 106,7 | 120,5 | 111,3 | 109,9 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,7 | 97,2 | 97,6 | 98,1 | 100,9 | 100,9 | 101,4 | 101,2 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,1 | 89,1 | 90,0 | 85,5 | 96,2 | 81,7 | 89,5 | 88,1 | 92,6 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 99,3 | 94,2 | 106,8 | 91,8 | 100,9 | 99,2 | 104,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,9 | 112,3 | 97,1 | 122,2 | 99,8 | 108,9 | 105,3 | 114,5 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,1 | 90,4 | 92,4 | 97,2 | 84,3 | 95,6 | 96,6 | 100,7 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,4 | 103,5 | 98,0 | 108,6 | 99,8 | 106,0 | 100,9 | 105,1 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,1 | 82,8 | 92,4 | 89,6 | 79,4 | 87,1 | 90,7 | 88,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,6 | 96,6 | 98,6 | 100,4 | 98,1 | 99,8 | 101,3 | 101,9 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 5 041,1 | 4 412,8 | 4 848,0 | 4 570,1 | 5 080,4 | 4 395,3 | 4 703,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 114,0 | 106,6 | 112,9 | 145,5 | 133,0 | 132,1 | 136,6 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 731,8 | 4 136,1 | 4 553,7 | 4 240,7 | 4 750,9 | 4 089,3 | 4 381,9 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 16,8 | 14,3 | 16,1 | 14,5 | 18,1 | 13,5 | 22,0 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 342,7 | 335,5 | 352,2 | 368,8 | 418,0 | 312,8 | 353,3 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 4 372,2 | 3 786,3 | 4 185,4 | 3 857,4 | 4 314,8 | 3 763,0 | 4 006,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 764,5 | 679,2 | 741,2 | 673,5 | 732,3 | 666,7 | 671,0 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 607,7 | 3 107,1 | 3 444,2 | 3 183,9 | 3 582,5 | 3 096,3 | 3 335,6 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 343,0 | 1 186,8 | 1 217,8 | 1 204,1 | 1 460,5 | 1 204,4 | 1 272,1 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 578,6 | 514,2 | 555,7 | 497,5 | 534,8 | 506,7 | 552,0 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 654,3 | 456,3 | 592,5 | 474,9 | 519,6 | 450,8 | 454,9 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 513,9 | 480,7 | 566,7 | 463,8 | 448,3 | 428,6 | 467,8 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 359,2 | 299,2 | 344,0 | 309,5 | 308,4 | 290,1 | 308,1 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 3 034,8 | 3 057,5 | 3 249,7 | 3 130,2 | 3 360,5 | 2 963,9 | 3 143,2 |
| * darunter EU-Länder | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 639,0 | 2 594,2 | 2 771,9 | 2 624,3 | 2 846,9 | 2 497,0 | 2 644,4 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 107,3 | 78,4 | 91,6 | 93,0 | 128,5 | 96,2 | 76,9 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 649,4 | 551,1 | 551,5 | 591,8 | 749,8 | 606,4 | 648,4 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 726,4 | 680,0 | 896,6 | 715,4 | 797,6 | 684,2 | 780,1 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 34,5 | 45,8 | 58,6 | 38,4 | 43,5 | 44,3 | 54,7 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 6 670,6 | 5 777,0 | 6 272,9 | 6 477,5 | 6 594,9 | 5 920,7 | 6 305,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 243,5 | 249,2 | 222,3 | 226,0 | 241,6 | 225,6 | 249,2 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 988,3 | 5 129,9 | 5 632,3 | 5 860,7 | 5 933,1 | 5 325,6 | 5 664,0 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 164,8 | 79,4 | 150,0 | 155,6 | 128,0 | 122,1 | 84,6 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 721,9 | 647,3 | 697,6 | 889,8 | 696,1 | 557,8 | 736,4 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 5 101,6 | 4 403,2 | 4 784,7 | 4 815,4 | 5 109,0 | 4 645,6 | 4 842,9 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 699,6 | 536,7 | 645,2 | 626,3 | 595,7 | 570,4 | 589,0 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 4 402,0 | 3 866,6 | 4 139,5 | 4 189,0 | 4 513,3 | 4 075,3 | 4 253,9 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|-----------|-----------|---------|---------|---------|-----------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 4 289,4 | 3 723,4 | 3 997,2 | 4 285,7 | 4 256,1 | 3 809,9 | 4 029,0 |
| * darunter EU-Länder | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 707,7 | 3 330,2 | 3 466,9 | 3 542,9 | 3 704,6 | 3 353,1 | 3 502,2 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 188,6 | 157,5 | 172,3 | 132,0 | 154,1 | 110,0 | 112,2 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 675,8 | 628,4 | 656,2 | 629,1 | 696,1 | 600,4 | 718,3 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 485,8 | 1 240,0 | 1 434,6 | 1 420,5 | 1 465,1 | 1 388,7 | 1 416,9 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 31,0 | 27,8 | 12,7 | 10,2 | 23,6 | 11,7 | 29,4 |
| Tourismus ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Gästeankünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 944 | 926 | 1 205 | 894 | 1 019 | 1 018 | 1 248 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 223 | 210 | 272 | 235 | 235 | 252 | 288 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 2 225 | 2 255 | 2 653 | 2 089 | 2 296 | 2 443 | 2 758 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 423 | 392 | 483 | 480 | 448 | 479 | 512 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 1 020 | 827 | 802 | 853 | 898 | 748 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 779 | 636 | 641 | 637 | 699 | 609 | ... |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 240 | 191 | 161 | 216 | 198 | 139 | ... |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 38 697 | 31 489 | 35 709 | 25 685 | 38 052 | 32 744 | 35 709 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁵⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 33 959 | 27 207 | 32 027 | 23 090 | 33 315 | 29 003 | 32 027 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 2 000 | 1 976 | 1 613 | 1 650 | 1 960 | 1 616 | 1 613 |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 2 124 | 1 763 | 1 498 | 601 | 2 195 | 1 576 | 1 498 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 488 | 469 | 448 | 271 | 512 | 463 | 448 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 2 345 | 2 630 | 2 692 | 1 985 | 2 268 | 2 074 | 2 692 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 1 715 | 2 013 | 2 110 | 1 313 | 1 678 | 1 491 | 2 110 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 16 | 17 | 26 | 18 | 19 | 21 | 26 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 2 249 | 2 662 | 2 822 | 1 778 | 2 205 | 2 020 | 2 822 |
| Linienverkehr der Verkehrsunternehmen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁸⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | 412 728 | . | . | . | 413 215 | . | . |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | 274 789 | . | . | . | 284 342 | . | . |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | 56 177 | . | . | . | 53 048 | . | . |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | 82 699 | . | . | . | 77 342 | . | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | 7 637 834 | . | . | . | 7 941 733 | . | . |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | 6 877 290 | . | . | . | 7 190 589 | . | . |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | 236 727 | . | . | . | 224 011 | . | . |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | 523 817 | . | . | . | 527 133 | . | . |
| Linienfernverkehr mit Omnibussen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | 107 | . | . | . | 168 | . | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | 110 760 | . | . | . | 130 524 | . | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Ingesamt-Positionen enthalten. — 3) Betriebe ab 9 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping). Ab Januar 2012: Betriebe am 10 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmont Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Linienverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | 516 273 | . | . | . | 509 229 | . | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | 385 351 | . | . | . | 373 500 | . | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | 77 231 | . | . | . | 74 334 | . | . |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | 308 120 | . | . | . | 299 166 | . | . |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | 544 353 | . | . | . | 565 762 | . | . |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 1 018 | 1 010 | 1 118 | 972 | 854 | 754 | 805 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 153 | 138 | 176 | 156 | 143 | 123 | 134 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 647 | 651 | 705 | 585 | 514 | 463 | 468 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 183 | 177 | 195 | 151 | 170 | 149 | 169 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 35 | 44 | 42 | 80 | 27 | 19 | 34 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 136 804 | 225 161 | 219 363 | 179 707 | 347 557 | 213 787 | 414 284 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 7 373 | 5 791 | 6 826 | 6 058 | 6 822 | 5 774 | 6 151 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 5 824 | 4 510 | 5 591 | 6 552 | 6 466 | 5 099 | 5 342 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 109,3 | 109,6 | 109,4 | 111,3 | 111,5 | 111,7 | 111,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 115,5 | 115,8 | 116,9 | 119,4 | 119,5 | 119,9 | 119,9 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 113,2 | 113,5 | 114,6 | 117,4 | 118,2 | 118,0 | 118,5 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 97,4 | 97,3 | 97,2 | 97,2 | 100,0 | 100,2 | 100,2 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 112,3 | 112,6 | 112,5 | 114,8 | 115,0 | 115,2 | 115,2 |
| *Nettokalmmieten | " | 106,3 | 107,6 | 107,2 | 107,5 | 107,6 | 108,5 | 108,6 | 108,9 | 109,1 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 102,9 | 102,7 | 102,9 | 102,6 | 102,8 | 102,9 | 103,6 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,1 | 107,1 | 107,5 | 109,4 | 109,4 | 109,5 | 109,7 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 117,8 | 118,9 | 118,4 | 120,3 | 121,6 | 122,1 | 120,6 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 86,2 | 86,0 | 85,9 | 85,0 | 84,8 | 84,8 | 84,6 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 99,3 | 99,4 | 97,8 | 101,0 | 99,9 | 100,1 | 99,9 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 108,1 | 108,0 | 107,8 | 104,5 | 105,3 | 105,3 | 105,2 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 110,1 | 108,8 | 109,0 | 113,1 | 112,2 | 112,3 | 112,8 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | 115,0 | . | 115,7 | 117,7 | . | . | 118,1 |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 4 021,7 | 3 070,5 | 3 898,1 | 3 298,9 | 4 506,2 | 3 281,4 | 3 868,1 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 3 867,5 | 2 886,1 | 3 724,2 | 3 153,4 | 4 357,4 | 3 082,1 | 3 730,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 513,5 | 1 517,3 | 1 708,7 | 1 424,0 | 1 502,9 | 1 602,3 | 1 662,1 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | 420,2 | - 55,1 | - 16,3 | - 41,8 | 622,6 | 15,6 | 11,4 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 57,3 | 271,3 | 399,8 | - 5,0 | 135,6 | 135,4 | 104,5 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 190,9 | 266,1 | 208,4 | 268,1 | 207,2 | 295,4 | 250,4 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | 553,1 | - 472,1 | 23,0 | - 225,5 | 659,8 | - 215,5 | 35,0 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 976,3 | 1 247,7 | 1 235,1 | 1 613,3 | 1 071,6 | 1 107,6 | 1 496,5 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 156,1 | 111,0 | 165,5 | 120,2 | 157,8 | 141,3 | 170,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 115,6 | 133,2 | 154,1 | 103,3 | 165,6 | 134,6 | 148,8 | 128,9 | 130,3 |
| | | 34,9 | 33,6 | 34,7 | 26,5 | 63,5 | 21,8 | 29,1 | 23,4 | 29,5 |
| | | 33,6 | 43,2 | 48,3 | 32,2 | 43,1 | 49,1 | 49,4 | 47,0 | 43,4 |
| | | 47,1 | 56,4 | 71,1 | 44,6 | 58,9 | 63,6 | 70,3 | 58,5 | 57,4 |
| | | 27,2 | 29,5 | 0,1 | 81,1 | 8,2 | 11,0 | 0,0 | 70,5 | 7,6 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾ | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 1 313,2 | 1 827,5 | 1 868,4 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 | 1 226,1 |
| | | 2,9 | 4,4 | 5,8 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 | 4,4 |
| | | 127,9 | 188,3 | 227,4 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 | 183,0 |
| | | 672,4 | 938,5 | 945,9 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 | 857,7 |
| | | 437,6 | 589,1 | 584,9 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 | 158,7 |
| | | 9,2 | 16,6 | 21,0 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 | 18,2 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | | | | | | | | | |
| | | 4 344 | 4 161 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 |
| | | 4 604 | 4 445 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 |
| | | 3 746 | 3 513 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 |
| | | 7 881 | 7 808 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 |
| | | 5 051 | 4 847 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 |
| | | 3 521 | 3 288 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 |
| | | 2 745 | 2 603 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 |
| | | 2 183 | 2 112 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 |
| | | 4 266 | 4 020 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 |
| | | 3 627 | 3 317 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 |
| | | 4 413 | 4 159 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 |
| | | 5 454 | 4 996 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 |
| | | 3 964 | 3 518 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 |
| | | 3 220 | 3 076 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 |
| | | 4 383 | 4 233 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 |
| | | 3 971 | 3 810 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 |
| | | 4 080 | 3 908 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 |
| | | 2 608 | 2 451 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 |
| | | 5 518 | 5 383 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 |
| | | 6 414 | 6 900 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 |
| | | 4 818 | 4 719 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 |
| | | 6 238 | 5 813 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 |
| | | 2 758 | 2 677 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 |
| | | 3 630 | 3 411 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 |
| | | 4 271 | 4 145 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 |
| | | 3 886 | 3 520 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 |
| | | 5 813 | 4 688 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 |
| | | 3 976 | 3 637 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
 1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Demografischer Wandel und Innovationsfähigkeit in der IT-Branche

Anforderungen an ein strategisches Human Resource Management. Reihe „Personal, Organisation und Arbeitsbeziehungen“, Band 51, von Heidrun Kleefeld, 344 Seiten, kartoniert, 63,00 Euro, JOSEF EUL VERLAG GmbH, Lohmar – Köln 2011.

Unternehmen in Deutschland werden im Zuge des demografischen Wandels mit einer zunehmenden Alterung und Schrumpfung der Erwerbsbevölkerung im Inland konfrontiert. Auch die global agierende IT-Branche wird davon betroffen sein. Die IT-Branche ist innovationsgetrieben. Sie ist gekennzeichnet durch relativ junge Belegschaften. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie sich der demografische Wandel auf die Innovationsfähigkeit der IT-Branche auswirken wird. Für die vorliegende Arbeit wird als konzeptioneller Rahmen der strategische Human Resource Management Ansatz der Michigan-School gewählt. Damit lassen sich Zusammenhänge zwischen kulturellen (demografischer Wandel), ökonomischen (Globalisierung) und politisch-rechtlichen Einflüssen auf die strategische Positionierung von Unternehmen abbilden. Theoretisch unterfüttert wird dieser Ansatz durch die Erklärungsansätze des Resource Based View und der Dynamic Capabilities. Diese ermöglichen die Analyse interner Ressourcen zur Innovationsfähigkeit. Vorhandene Untersuchungen zum Einfluss der externen Faktoren und zu den internen Wirkungsmechanismen auf die Innovationsfähigkeit werden ergänzend anhand einer Literaturanalyse aufgearbeitet. Die empirische Erhebung besteht aus einer qualitativen Fallstudie. Interviews werden dabei ergänzt durch Dokumentenanalysen, die vor allem zur Identifikation der jeweiligen strategischen Positionierung dienen. Abschließend werden Gestaltungsempfehlungen für den Human Resource Bereich gegeben, die sowohl strategische Aspekte als auch Anforderungen an das Portfolio des Human Resource Management Instrumentariums umfassen. 7478

Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland

Lebenslagen, gesellschaftliche Wahrnehmung und Sozialpolitik. Von Eva Reichwein, 408 Seiten, kartoniert, 39,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

1,7 Mill. Kinder unter 15 Jahren lebten Ende 2008 in Deutschland von der Grundsicherung für Arbeitsuchende, dem sogenannten Hartz IV. Damit lag die Wahrscheinlichkeit für die Altersgruppe bis 15 Jahre, von dieser Grundsicherung abhängig zu sein, bei über 13 %, für Kinder unter 3 Jahren sogar bei 21 %. Ende 2008 lebte in Deutschland also mehr als jedes fünfte Kind unter 3 Jahren von einem gerade einmal existenzsichernden Einkommen oder auch in Armut. Es gibt wenige sozialpolitische Themen in Deutschland, die in den letzten Jahren so viel und so emotionsgeladen diskutiert wurden, wie die Armut von Kindern. Angesichts der Menge an Nachrichten sowie öffentlicher und politischer Diskussionen geht Eva Reichwein der Frage nach, ob das präsentierte Bild mit der Wirklichkeit übereinstimmt oder ob Kinderarmut nur ein skandalträchtiges Thema ist, das von Politik oder Presse missbraucht wird, um Aufmerksamkeit zu erheischen. Zum Inhalt: Methodische Vorüberlegungen / Von der Nachkriegsnot zur Familienpolitik / Im Schatten des Wirtschaftswachstums / Die Wiederentdeckung der Kinderarmut im vereinten Deutschland. 7461

Topmanagement und Angst

Führungskräfte zwischen Copingstrategien, Versagensängsten und Identitätskonstruktion. Von Gabi Harding, 256 Seiten, kartoniert, 39,95 Euro, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Die Ängste von Führungskräften waren bisher kaum Thema wissenschaftlicher Auseinandersetzungen. Die Autorin des vorliegenden Bandes befragt 18 deutsche Topmanager von Profit-Organisationen zu ihren Ängsten und deren Bewältigung. Unter Bezug auf psychoanalytische, organisationspsychologische und soziologische Konzepte arbeitet sie mit der Grounded Theory Methodologie heraus, dass die Interviewten ihre Position nutzen, um ihre Identität zu konstituieren. Auf diesem Weg können sie ihre Angst vor Bedeutungslosigkeit bewältigen. Aus dem Inhalt: Angst – Psychodynamische Organisationspsychologie – Führung – Coping – Identität – Grounded Theory. 7469

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JULI 2012 (K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Binnenschifffahrt in Hessen im April 2012; (H II 1 - m 04/12); (Häfen)¹⁾

Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich in Hessen 2010 (Ergebnisse der Jahrerhebung); (J I 1 - j/10)¹⁾

Die schwerbehinderten Menschen in Hessen Ende 2011; (K III 1 - j/11); (K)¹⁾

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2011 (Adoptionen, Pflegschaften, Vormundschaften, Pflegeerlaubnis, Sorgerecht, vorläufige Schutzmaßnahmen); (K V 5 - j/11); (K)¹⁾

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2010 (Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige); (K V 8 - j/10); (K)¹⁾

Verbraucherpreisindex in Hessen im Juni 2012; (M I 2 - m 06/12)¹⁾

Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im Mai 2012; (M I 4 - vj 2/12)¹⁾

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Arbeitnehmerentgelt in Hessen und Deutschland 2008 bis 2011; (P I 1 - j/08–11 (rev.))¹⁾

Abfallerzeugung in Hessen 2010; (Q II 9 - 4j/10)¹⁾

Verzeichnis der Hochschulen, Studienkollegs und staatlich anerkannten Berufsakademien (BA) in Hessen 2012 (Verz-10); Excel-Format

Hessische Kreiszahlen, Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte, Band 1, 2012¹⁾

Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte und Gemeinden in Hessen
(Verz-3; akt. - 07/12) 10,20 Euro
E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Hessen
(Ausgabe 2012); (Verz-6) 16,00 Euro
E-Mail -Versand (Excel-Format) 46,00 Euro

Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft
(Privatschulen) in Hessen (Ausgabe 2012); (Verz-9) 6,90 Euro
E-Mail -Versand (Excel-Format) 7,70 Euro

1) PDF-Datei mit Excel-Anhang.

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden

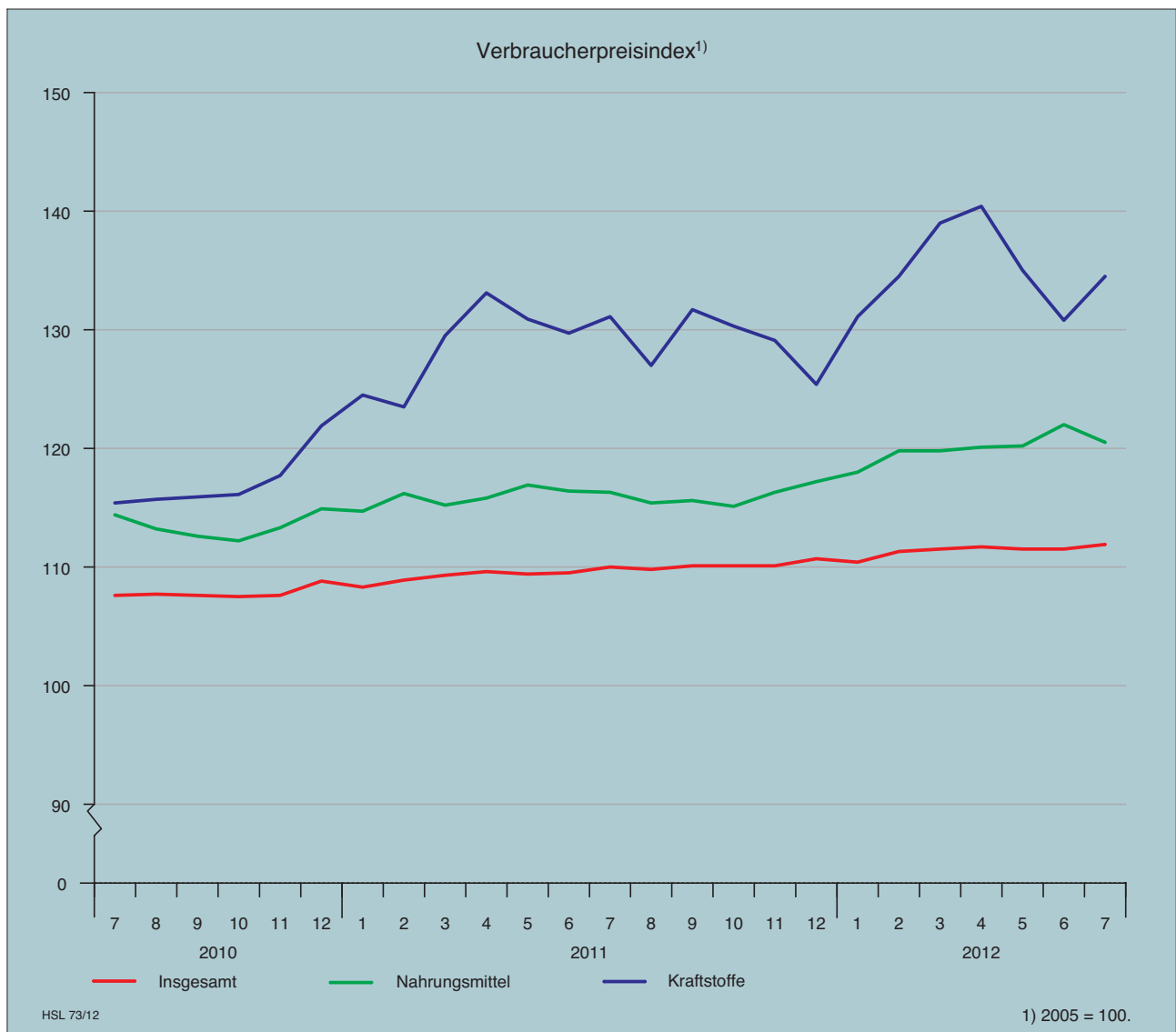
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

9 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Mehr Ärzte an hessischen Krankenhäusern

Am Jahresende 2011 waren an den 174 hessischen Krankenhäusern 10 400 hauptamtliche Ärzte beschäftigt, 420 Personen oder 4,2 % mehr als ein Jahr zuvor. Der Zuwachs betrug – gemessen in Vollzeitkräften – 350 Stellen oder 3,9 %. Rund 2000 der hauptamtlichen Ärzte (19 %) waren teilzeit- oder geringfügig beschäftigt; knapp drei Viertel davon waren Ärztinnen. Neben den hauptamtlichen Medizinern waren in den Krankenhäusern 760 Belegärzte tätig. Die personell größte Gruppe bilden die 7300 Assistenzärztinnen und -ärzte (70 %). Daneben waren in den hessischen Krankenhäusern rund 2200 Oberärzte und -ärztinnen sowie 920 leitende Ärzte/Ärztinnen beschäftigt. 46 % aller hauptamtlichen Mediziner waren Frauen. Betrachtet man die jeweilige Stellung der Ärzte, so nimmt der Frauenanteil mit steigender Hierarchieebene ab. So waren 56 % aller Assistenzärzte weiblich; bei den Oberärzten (27 %) und den leitenden Ärzten (gut 9 %) war der Frauenanteil erheblich geringer. Die Untergliederung der Ergebnisse nach der Gebiets- und Schwerpunktbezeichnung der hauptamtlichen Ärzte zeigt, dass die meisten der hauptamtlichen Ärzte und Ärztinnen in der Inneren Medizin praktizierten (13 %), gefolgt von der Anästhesiologie (9 %) und der Chirurgie (8 %).

Aufenthalt im Krankenhaus kurz wie nie

Vollstationär in hessischen Krankenhäusern aufgenommene Patienten wurden im Jahr 2011 bereits nach 7,7 Tagen (2010: 7,9 Tage) wieder entlassen. Die Verweildauer war damit so kurz wie noch nie: Seit dem Beginn der Krankenhausstatistik im Jahr 1990 ist diese Zeitspanne stetig gesunken; damals dauerte ein Krankenhausaufenthalt im Durchschnitt noch etwas über 13 Tage. Im Jahr 2011 wurden in den 174 hessischen Krankenhäusern 1,3 Mill. Patienten vollstationär behandelt, knapp 28 000 mehr als im Vorjahr. Daneben stieg die Zahl der Behandlungstage um 50 000 auf rund 10,07 Mill. Rein rechnerisch waren 213 Krankenhausaufenthalte auf 1000 Einwohner zu verzeichnen. Für die Versorgung der Bevölkerung standen im Jahr 2011 in Hessens Krankenhäusern insgesamt 35 940 aufgestellte Betten zur Verfügung (2010: 35 840). Die Bettenauslastung entsprach mit fast 77 % fast dem Vorjahrsniveau.

Armutgefährdung der Hessen geringer als im Bundesdurchschnitt

Im Jahr 2011 bestand für 12,7 % der hessischen Bevölkerung eine Gefährdung durch relative Armut. Das entspricht etwa jedem achten Hessen. Die Ergebnisse des

Mikrozensus 2011 zeigen, dass der Anteil der von Armut Gefährdeten in Hessen 2,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 15,1 % lag. Lediglich in Baden-Württemberg (11,2 %) und in Bayern (11,3 %) waren weniger Personen von Armut bedroht. Wie in den meisten anderen Bundesländern lag die Armutgefährdung der Menschen in Hessen über dem Niveau des Jahres 2010 (Hessen: 12,1 %). Im längerfristigen Vergleich hat das Armutsrisiko wieder den Wert des Jahres 2005 erreicht, als erstmals Ergebnisse zur Armutgefährdung aus dem Mikrozensus berechnet wurden. Entsprechend einer EU-Konvention gelten Menschen als armutsgefährdet, wenn ihnen weniger als 60 % des mittleren Einkommens (Median) der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Demnach galten im Jahr 2011 Einpersonenhaushalte mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 848 Euro als armutsgefährdet. An dieser Armutgefährdungsschwelle (Bundesmedian), die für den Bund und die Länder einheitlich ist, orientieren sich die hier dargestellten Quoten. Erwerbslose mussten besonders häufig mit einem Einkommen unterhalb der Armutgefährdungsschwelle auskommen. Mit rund 47 % war beinahe jeder Zweite ohne Job von Armut bedroht, von den Erwerbstätigen hingegen nur jeder Fünfzehnte (6,7 %). Geringqualifizierte trugen mit einem Anteil von gut 26 % ebenfalls ein deutlich erhöhtes Armutsrisiko. War der Geringqualifizierte gleichzeitig Haupteinkommensbezieher in einem Mehrpersonenhaushalt, stieg das Armutsrisiko auf 35 %. Hochqualifizierte hingegen trugen mit 4,4 % ein deutlich geringeres Armutsrisiko. Neben dem Erwerbsstatus hat die Zusammensetzung eines Haushalts Einfluss auf die Armutgefährdung der darin lebenden Personen. Häufig von Armut gefährdet waren Alleinerziehende mit Kindern (35 %) sowie Familien mit 3 oder mehr minderjährigen Kindern im Haushalt (18 %). Aber auch gut jeder fünfte Einpersonenhaushalt (21 %) war einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Haushalte mit 2 oder mehr Erwachsenen ohne Kinder sowie kleinere Familien mit 1 oder 2 Kindern trugen ein deutlich geringeres Armutsrisiko (zwischen 8 und 10 %). Besonders jüngere Menschen waren überdurchschnittlich oft von Armut gefährdet. Annähernd jedes siebte Kind unter 18 Jahren (15 %) und jeder fünfte junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren (20 %) waren armutsgefährdet. Bei den 50- bis unter 65-Jährigen hingegen traf dies nur auf 10 % zu. Im Rentenalter lag die Armutgefährdungsquote mit 12,6 % im Durchschnitt der hessischen Gesamtbevölkerung. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund war zudem mit einem Anteil von 23 % mehr als doppelt so häufig von Armut betroffen wie die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (9,2 %). Diese und weitere umfangreiche Daten zu Armuts- und Sozialindikatoren sowie detaillierte methodische Erläuterungen finden Sie im Internet-Angebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de.

Fortschrittsbericht 2012 zur Nachhaltigkeitsstrategie Hessen: Entwicklung der Zielindikatoren

Im Mai 2012 gab das Hessische Statistische Landesamt (HSL) die Publikation „Nachhaltigkeitsstrategie Hessen – Ziele und Indikatoren; Fortschrittsbericht 2012“ heraus¹⁾. Der Fortschrittsbericht ist Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Hessischen Landesregierung und bildet in diesem Kontext den Entwicklungsprozess des Landes Hessen in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung ab. Er baut dabei auf dem ersten Indikatorenbericht vom April 2010¹⁾ auf und stellt die für die Nachhaltigkeitsstrategie ausgewählten knapp 40 Ziel- und Reportingindikatoren, gegliedert nach den 3 Säulen „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“, dar. Für die 14 Zielindikatoren werden neben den Zeitreihen auch die zu erreichenden Zielwerte – i. d. R. für das Jahr 2020 – und der aktuelle Entwicklungsstatus abgebildet. Im Folgenden wird auf wesentliche Inhalte dieser Publikation eingegangen, und zwar zunächst auf die Weiterentwicklung des Indikatorensets seit Erscheinen des ersten Indikatorenberichts von 2010 und im Anschluss daran auf die Entwicklung der Zielindikatoren. Dabei werden zum einen die einheitliche Berechnung des Status dieser Indikatoren im Hinblick auf die Erreichung der beschlossenen Ziele sowie die entsprechenden Ergebnisse dargestellt und zum anderen exemplarisch ausgewählte Zielindikatoren aus allen 3 Säulen näher betrachtet. Hierbei werden auch 2 neue Zielindikatoren mit Angaben aus externen Datenquellen vorgestellt.

Entwicklung des Indikatorensets: Ziele und Indikatoren stehen weitgehend fest

Als der Indikatorenbericht von 2010 zur Nachhaltigkeitsstrategie im April 2010 erschien, bestand bei einigen Indikatoren noch Klärungsbedarf bzgl. der Definition und/oder der Zielfestlegung. Im Auftrag der Nachhaltigkeitskonferenz, dem obersten Entscheidungsgremium der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen unter dem Vorsitz des hessischen Ministerpräsidenten, oblag der Task Force „Ziele und Indikatoren“ unter dem Vorsitz des damaligen Präsidenten²⁾ des HSL sowie ihren Expertengruppen die Aufgabe, die offenen Fragen zu klären. Die seitdem gewonnenen Ergebnisse wurden der Nachhaltigkeitskonferenz zur Entscheidung vorgelegt. Auf den Sitzungen im Mai 2010 und Juni 2011 beschloss die Nachhaltigkeitskonferenz die Ziele und Definitionen der folgenden bis dahin „offenen“ **Zielindikatoren**:

- Indikator Z8 „Modal Split“: Neben dem bereits bestehenden Teilziel, dass eine nachhaltigere Gestaltung des Motorisierten Individualverkehrs – ohne Vorgabe eines Zielwertes – gefördert werden soll (dies könnte etwa durch eine bessere Energieeffizienz oder durch die Verwendung von alternativen Kraftstoffen realisiert werden), gilt nun für den Modal Split – der

Indikator gibt für die zurückgelegten Wege die prozentuale Aufteilung der Wege auf die Verkehrsmittel an – das neue Teilziel „50:50-Aufteilung des Modal Splits“. Dies bedeutet konkret, dass ein Anstieg des Anteils der in Hessen mit dem Öffentlichen Personenverkehr³⁾, mit dem Fahrrad und zu Fuß zurückgelegten Wege an den Wegen insgesamt von 42 % im Jahr 2008 auf 50 % im Jahr 2020 erreicht werden soll. Nach Ansicht der zur Klärung des Indikators eingesetzten Projektgruppe von Verkehrsexperten erscheint die Realisierung des Ziels durch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen und durch allgemeine Entwicklungen (u. a. steigendes Umweltbewusstsein, Preisanstieg der Kraftstoffe) erreichbar.

- Indikator Z9 „Siedlungs- und Verkehrsfläche“: Es gilt nun eine von der Projektgruppe „Nachhaltiges Flächenmanagement“ und deren Arbeitsgruppen entwickelte Zielvorgabe für die sukzessive Reduktion der Flächeninanspruchnahme. Demnach ist der tägliche Zuwachs der hessischen Siedlungs- und Verkehrsfläche ab 2012 auf 3,1 ha, ab 2016 auf 2,8 ha und ab 2020 auf 2,5 ha zu begrenzen. Dies kann unter Beteiligung von Planungsinstitutionen, Verbänden und weiteren wichtigen Akteuren wie Kommunen erreicht werden.
- Indikator Z10 „Artenvielfalt“: Aufbauend auf Auswertungen von vorliegenden Daten aus der jährlichen Bestandserfassung von ausgewählten Vogelarten in den wichtigsten Landschafts- und Lebensraumtypen, legte ein Gremium aus Vogelschutzexperten für jede einzelne Vogelart und damit für jeden Landschafts-

1) Die Printversion ist zum Preis von 14,00 Euro (einschl. Versandkosten) beim Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden oder per E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de erhältlich. Die elektronische Version kann als PDF-Datei kostenfrei im Internet unter www.statistik-hessen.de heruntergeladen werden.

2) Seit Mai 2012 hat den Vorsitz die jetzige Präsidentin des HSL, Frau Dr. Figgener.

3) Einschl. nicht näher definierter „Anderer Hauptverkehrsmittel“ und einschl. Taxi.

und Lebensraumtyp sowie für Hessen insgesamt einen geltenden Bestandszielwert für das Jahr 2020 fest, der bei zügiger Umsetzung europäischer und nationaler rechtlicher Naturschutzregelungen und der Einhaltung von Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden kann (mehr dazu auf S. 200 f.).

- Indikator Z15 „Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit“: In Zusammenarbeit mit dem 2004 gegründeten Entwicklungspolitischen Netzwerk e. V. (EPN Hessen) möchte das Land Hessen das bereits bestehende Engagement hessischer Bürger, Vereine und Verbände, sich für die Belange der sogenannten Dritten Welt einzusetzen, weiter ausbauen. In diesem Zusammenhang wird der Anstieg der Mitgliederzahl des EPN Hessen auf 135 im Jahr 2020 angestrebt (mehr dazu auf S. 203 f.).

Für die Darstellung des **Reportingindikators** „Fachkräfteverfügbarkeit“ lagen im Indikatorenbericht von 2010 noch keine geeigneten Angaben vor. Inzwischen können dafür die Ergebnisse aus einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main zur Fachkräftenachfrage bzw. zum -angebot herangezogen werden.

Mit den gewonnenen Ergebnissen wurden somit deutliche Fortschritte bei der Vervollständigung bzw. Konkretisierung des Indikatorensets zur nachhaltigen Entwicklung in Hessen gemacht.

Über die Entwicklungslinien der Indikatoren des Indikatorensets berichtet das HSL in zweijährlichem Turnus. Der nächste Fortschrittsbericht ist für Frühjahr 2014 geplant. Derzeit ist noch nicht absehbar, ob bis dahin die Fragen bei den folgenden noch „offenen“ Indikatoren bzgl. der Ziel- bzw. Definitionsfestlegung gänzlich geklärt werden können.

Ziel- und Reportingindikatoren zur nachhaltigen Entwicklung in Hessen nach Säulen

| Lfd. Nr. | Indikator Kurzbezeichnung | Lfd. Nr. | Indikator Kurzbezeichnung |
|---|--|-----------------------------------|--|
| Zielindikatoren | | Noch: Reportingindikatoren | |
| Ökonomie | | Noch: Ökonomie | |
| Z1 | Energieproduktivität | R4 | Energieversorgungssicherheit ⁴⁾ |
| Z2 | Erwerbstätigenquote nach Alter | R5 | Fachkräfteverfügbarkeit |
| Z3 | Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung | R6 | Gewerbeanzeigen |
| Z4 | Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ¹⁾ | R7 | Ausbildungsquote |
| Z5 | Finanzierungssaldo | R8 | Erwerbstätigenquote nach Alter und Migrationsstatus |
| Ökologie | | R9 | Öffentliche Schulden |
| Z6 | Treibhausgasemissionen | Ökologie | |
| Z7 | Erneuerbare Energien | R10 | Gütertransportintensität |
| Z8 | Modal Split | R11 | Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot ²⁾ |
| Z9 | Siedlungs- und Verkehrsfläche | R12 | Radwegenetz |
| Z10 | Artenvielfalt | R13 | Schadstoffbelastung der Luft nach 3 Schadstoffen |
| Soziales | | R14 | Ökologischer Landbau |
| Z11 | Adipositas bei Kindern | R15 | Waldzustand |
| Z12 | Ausländische Schulabgänger mit Schulabschluss | R16 | Landschaftszerschneidung |
| Z13 | Bildungsgerechtigkeit ²⁾ | Soziales | |
| Z14 | 18- bis unter 25-Jährige ohne bzw. mit niedrigem Abschluss | R17 | Ganztagesbetreuung für Kinder |
| Z15 | Entwicklung und Zusammenarbeit | R18 | Einbürgerungen von Ausländern |
| Reportingindikatoren | | R19 | Index zur Messung von Integration ⁵⁾ |
| Ökonomie | | R20 | 18- bis unter 25-Jährige ohne bzw. mit niedrigem Abschluss nach Migrationsstatus |
| R1 | Rohstoffproduktivität | R21 | 25- bis unter 35-Jährige mit abgeschlossener Hochschulbildung |
| R2 | Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben (Verarbeitendes Gewerbe) | R22 | Lebenslanges Lernen |
| R3 | Preisstabilität der Energieversorgung ³⁾ | R23 | Öffentliche Ausgaben für Bildung |
| | | R24 | Öffentliche Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit |
| <p>1) Dieser Indikator soll durch einen neuen Indikator ersetzt werden, der der Thematik „Nachhaltige Wirtschaftsleistung“ eher entspricht. — 2) Dieser Indikator muss noch von einer Expertengruppe konkretisiert und von der Nachhaltigkeitskonferenz verabschiedet werden. — 3) In einer Expertengruppe wurde die Ergänzung des bestehenden Indikators durch einen weiteren Teilindikator diskutiert; hierfür wird von der Expertengruppe nun der Teilindikator „Strompreise für die Industrie“ vorgeschlagen. Die Nachhaltigkeitskonferenz entscheidet noch darüber. — 4) In einer Expertengruppe wurde die Ersetzung des bestehenden Indikators durch den Indikator „Nichtverfügbarkeit von Strom bei Letztverbrauchern“ vorgeschlagen. Die Nachhaltigkeitskonferenz entscheidet noch darüber. — 5) Dieser Indikator kann nicht mehr aktualisiert werden und wird deshalb gestrichen. Dafür wird zukünftig der Zielindikator Z14 „18 bis unter 25-Jährige ohne bzw. mit niedrigem Abschluss“ auch detailliert nach dem Migrationsstatus dargestellt.</p> | | | |

- Zielindikator Z1 „Nachhaltige Wirtschaftsleistung“: Es wird angestrebt, den aktuellen Zielindikator „Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen“ durch einen neuen Indikator „Nachhaltige Wirtschaftsleistung“ zu ersetzen, der nach Möglichkeit auch Wohlstandsgesichtspunkte und damit Nachhaltigkeitsaspekte umfassen soll. Auf europäischer und nationaler Ebene arbeiten viele Arbeitsgruppen an der Entwicklung eines solchen Indikators; auf europäischer Ebene werden die entsprechenden Initiativen unter dem Begriff „GDP and beyond“ zusammengefasst. Das HSL verfolgt diese Entwicklungen, um zu gegebener Zeit die Arbeiten an einem entsprechenden hessischen Indikator aufzunehmen.
- Zielindikator Z13 „Bildungsgerechtigkeit“: Im Indikatorenbericht von 2010 wurden für diesen Indikator provisorisch die Chancen des Gymnasialbesuchs von Schülern aus unterschiedlichen Sozialschichten anhand der Ergebnisse von PISA-Studien miteinander verglichen. Dieser Indikator kann u. a. mangels Datenverfügbarkeit nicht mehr nach dieser Definition gebildet werden. Eine Expertengruppe ist derzeit dabei, einen neuen, aber ähnlichen Indikator zu definieren und einen entsprechenden Zielwert festzulegen. Jedoch erfordern die Beschaffung von Datenbeständen, die auf einem Ländervergleich der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss basieren, und die Auswertungen für eine geeignete Zielvorgabe einen hohen Zeitaufwand. Weitere Auswertungen stehen bald zur Verfügung; auf deren Basis soll die Zielfestlegung erfolgen.
- Reportingindikator R11 „Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot“: Für diesen Indikator liegen bisher noch keine ausreichenden Informationen vor. Die mögliche Verwendung von Daten hessischer Verkehrsverbände wird noch geprüft.

Die Übersicht auf S. 192 bietet einen Überblick über den derzeitigen Stand des Sets aus Ziel- und Reportingindikatoren.

Ermittlung des Status der Zielindikatoren

Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ist durch eine enge Verzahnung des strategischen Dachs mit Zielen und Indikatoren auf der einen und der konkreten Maßnahmenebene auf der anderen Seite gekennzeichnet. Sie ist somit langfristig angelegt. Die Frage, inwieweit sich Hessen in Richtung der vereinbarten Ziele bewegt – i. d. R. wurde das Jahr 2020 als Zieljahr festgelegt – macht eine regelmäßige Berichterstattung bzw. Erfolgsmessung erforderlich. Diesem Zweck dient die im Folgenden dargestellte Berechnung des Status der Zielindikatoren. Diese erfolgt nach einheitlicher Methode für alle Zielindikatoren und bietet einen schnellen Überblick über den Sta-

tus der Indikatoren im Hinblick auf die Erreichung der beschlossenen Ziele. Dabei orientiert sie sich an der Methodik des Statistischen Bundesamtes zur Ermittlung des Status der Indikatoren im Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland. Auch die einfache Ergebnisdarstellung mit Hilfe von Wettersymbolen wurde übernommen.

Grundlage der Berechnung ist die durchschnittliche jährliche Veränderung der Indikatoren in den letzten 5 Berichtsjahren (eine abweichende Anzahl der Berichtsjahre liegt bei den Indikatoren Z1 „Energieproduktivität“, Z3 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung“, Z8 „Modal Split“ und Z10 „Artenvielfalt“ vor). Davon ausgehend wurde statistisch berechnet, welcher Wert bei unveränderter Fortsetzung dieser Entwicklung im Zieljahr erreicht werden würde. Der Abstand zwischen dem Zielwert und diesem fortgeschriebenen Wert wird ins Verhältnis gesetzt zur zurückzulegenden Wegstrecke insgesamt. Mit diesem Anteil der noch verbleibenden Wegstrecke erfolgt eine Einteilung der Indikatoren in 4 Gruppen (s. u.).

Es handelt sich dabei nicht um eine Prognose. Die Wirkung von Maßnahmen, die zum Ende des Beobachtungszeitraums des Fortschrittsberichts beschlossen wurden, sowie zusätzliche Anstrengungen der Akteure in den Folgejahren bleiben unberücksichtigt. Die tat-

| Statusgruppen im Überblick | |
|--|---|
|  | Zielwert des Indikators ist erreicht oder verbleibende „Wegstrecke“ würde bei unveränderter Fortsetzung der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung bis zum Zieljahr bewältigt (Anteil der verbleibenden Wegstrecke an der Wegstrecke insgesamt kleiner als 5 %). |
|  | Indikator entwickelt sich in die richtige Richtung, aber im Zieljahr verbliebe bei unveränderter Fortsetzung der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung noch eine verbleibende Wegstrecke von 5 bis 20 % der Wegstrecke insgesamt bis zur Erreichung des Zielwerts. |
|  | Indikator entwickelt sich in die richtige Richtung, aber im Zieljahr verbliebe bei unveränderter Fortsetzung der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung noch eine verbleibende Wegstrecke von mehr als 20 % der Wegstrecke insgesamt bis zur Erreichung des Zielwerts. |
|  | Indikator entwickelt sich in die falsche Richtung, Wegstrecke zum Ziel würde sich bei unveränderter Fortsetzung der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung weiter vergrößern. |

| Lfd. Nr. | Indikator Kurzbeschreibung und -ziel ²⁾ |
|---|--|
| Ökonomie | |
| Z1 | Anstieg des Energieproduktivitätsindex (Verhältnis der Messzahl „Bruttoinlandsprodukt“ zur Messzahl „Primärenergieverbrauch“) auf 200 im Jahr 2020 |
| Z2 | a) Anstieg des Anteils der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung gleichen Alters auf 75 % im Jahr 2020 b) Anstieg des Anteils der Erwerbstätigen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung gleichen Alters auf 57 % im Jahr 2020 |
| Z3 | Anstieg des Anteils der privaten und öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt auf 3,0 % im Jahr 2010 |
| Z4 | Beibehalten des Abstands des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet, Referenzjahr 2000) je Erwerbstätigen (in Euro) von Hessen und Deutschland zum Stand von 2008 (7700 Euro je Erwerbstätigen) |
| Z5 | Senkung des Finanzierungssaldos (Differenz zwischen bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben) des Landeshaushalts auf Null bis 2020 |
| Ökologie | |
| Z6 | Senkung des Indexes der Treibhausgasemissionen auf 60 im Jahr 2020 |
| Z7 | Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch der Industrie, der Haushalte und der übrigen Verbraucher auf 20 % im Jahr 2020 |
| Z8 | Anstieg des Anteils der mit ÖFFA ¹⁰⁾ zurückgelegten Wege an den zurückgelegten Wegen insgesamt auf 50 % im Jahr 2020 |
| Z9 | Senkung der Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf 2,5 ha/d im Jahr 2020 |
| Z10 | Anstieg des Indexes der Vogelartenbestände auf 100 im Jahr 2020 |
| Soziales | |
| Z11 | Senkung des Anteils der Kinder mit Adipositas an den Kindern insgesamt auf 2,4 % im Jahr 2020 |
| Z12 | Senkung des Abstands des Anteils der Schulabgänger mit Schulabschluss an den Schulabgängern insgesamt bei deutschen und nichtdeutschen Schulabgängern auf Null bis 2020 (IW in Prozentpunkten) |
| Z13 | Bildungsgerechtigkeit — der Indikator ist noch nicht definiert. |
| Z14 | Senkung des Anteils der 18- bis unter 25-Jährigen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss an der Bevölkerung gleichen Alters auf 4,5 % im Jahr 2020 |
| Z15 | Anstieg der Zahl der zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen im Entwicklungspolitischen Netzwerk e. V. (EPN Hessen) auf 135 im Jahr 2020 |
| <p>1) Vollständige Zeitreihen für die Indikatoren können der genannten Publikation entnommen werden. — 2) Die detaillierten Indikatorbeschreibungen und Zielsetzungen können der Darstellung der jeweiligen Indikatoren in der genannten Publikation entnommen werden; diese enthält auch Hinweise wie Fußnoten etc. — 3) Grundlage der Statusberechnung ist i. d. R. die durchschnittliche jährliche Veränderung der Indikatoren in den letzten 5 Berichtsjahren. — 4) Wegen der Entwicklung am aktuellen Rand (Erläuterungen dazu sind in der genannten Publikation enthalten) wurde zur Ermittlung der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate und des statistischen Trends die Entwicklung des Indikators seit 1990 herangezogen. — 5) Zieljahr ist 2010. — 6) Aus Gründen der Datenverfügbarkeit wurde zur Ermittlung der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate und des statistischen Trends die Entwicklung des Indikators zwischen den Berichtsjahren 1999 und 2007 herangezogen. — 7) Hier handelt es sich nicht um Indikatorwerte, sondern</p> | |















sächliche Entwicklung der Indikatoren kann also – in Abhängigkeit von veränderten politischen, wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen – im Zieljahr von der Fortschreibung abweichen. Die vorliegende grobe Einschätzung der weiteren Entwicklung der Indikatoren bis zum Zieljahr soll und kann die Analyse der jeweiligen Zeitreihen unter Berücksichtigung von Hintergrund- und Zusatzinformationen nicht ersetzen.

Zur Ermittlung der Beziehung zwischen den Merkmalen „Indikatorwert“ und „Zeit“ (Jahr) wurde der Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman verwendet. Daraus lässt sich der Grad (die Stärke) und die Richtung der Be-

ziehung zwischen beiden Merkmalen ablesen. Bei der Entwicklung von 2 Indikatoren (Z10 „Artenvielfalt“ und Z11 „Adipositas bei Kindern“) ist kein (deutlicher) statistischer Trend (in Richtung Zielwert) erkennbar oder berechenbar. Die Eingruppierung könnte in diesen Fällen mit größeren Unsicherheiten behaftet sein.

Die Liste der Zielindikatoren auf (s. o. und S. 195) führt für diese jeweils eine Kurzbeschreibung sowie die Zielfestlegung auf und stellt die Indikatorwerte ausgewählter, insbesondere jüngerer Berichtsjahre sowie die Ergebnisse der Berechnungen des Status und des Rangkorrelationskoeffizienten zusammen. Die auf das

in Hessen nach Säulen¹⁾

| Indikator- einheit | Erstes Berichts- jahr | Indikator- wert im ersten Be- richtsjahr | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | Indikator- zielwert im Jahr 2020 | Status ³⁾ | 5- Jahres- Trend | Lfd. Nr. |
|--|-----------------------------|---|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------|---|---|------------------------|-------------|
| Ökonomie | | | | | | | | | | | | |
| 1990 = 100 | 1990 | 100 | 114,9 | 137,9 | 118,2 | 135,5 | . | . | 200 |  | ja ⁴⁾ | Z1 |
| % | 1991 | 67,4 | 68,3 | 69,3 | 70,3 | 70,8 | 71,2 | . | 75 |  | ja | Z2 |
| % | 1991 | 41,9 | 49,9 | 52,0 | 53,7 | 56,5 | 56,9 | . | 57 |  | ja | |
| % | 1995 | 2,23 | . | 2,63 | . | . | . | . | 3,0 ⁵⁾ |  | ja ⁶⁾ | Z3 |
| Euro | 1991 | 8 700 ⁷⁾ | 7 400 ⁷⁾ | 7 200 ⁷⁾ | 7 700 ⁷⁾ | 7 600 ⁷⁾ | 8 000 ⁷⁾ | . | 7 700 ⁸⁾ |  | ja | Z4 |
| Mill. Euro | 1990 | - 1 114 | - 326 | - 570 | - 1 070 | - 2 532 | - 1 891 | - 1 189 | 0 | — ⁹⁾ | — ⁹⁾ | Z5 |
| Ökologie | | | | | | | | | | | | |
| 1990 = 100 | 1990 | 100 | 89,4 | 83,7 | 85,4 | . | . | . | 60 |  | ja | Z6 |
| % | 2003 | 4,6 | 5,5 | 6,2 | 6,4 | 7,3 | . | . | 20 |  | ja | Z7 |
| % | 2002 | 40,1 | . | . | 42,1 | . | . | . | 50 |  | ja ¹¹⁾ | Z8 |
| ha/d ¹²⁾ | 1995 | 4,4 ¹²⁾ | 3,3 ¹²⁾ | 3,9 ¹²⁾ | 3,6 ¹²⁾ | 3,6 ¹²⁾ | 3,6 ¹²⁾ | . | 2,5 |  | ja | Z9 |
| 2020 = 100 | 1994 | 81,7 | 79,1 | 76,5 | 74,4 | 69,2 | . | . | 100 |  | nein ¹³⁾ | Z10 |
| Soziales | | | | | | | | | | | | |
| % | 2002 | 4,8 | 4,7 | 4,7 | 4,3 | 4,4 | 4,8 | . | 2,4 |  | nein | Z11 |
| Prozent- punkte | 1993 | 16,4 ⁷⁾ | 9,6 ⁷⁾ | 9,5 ⁷⁾ | 7,4 ⁷⁾ | 8,9 ⁷⁾ | 8,4 ⁷⁾ | . | 0 ⁷⁾ |  | ja | Z12 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | Z13 |
| % | 2005 | 14,7 | 14,7 | 13,8 | 12,4 | 11,3 | 11,7 | . | 4,5 |  | ja | Z14 |
| Anzahl | 2004 | 31 | 62 | 70 | 76 | 80 | 84 | . | 135 |  | ja | Z15 |
| <p>um den Abstand von 2 (Indikator-)Werten. — 8) Dieser Zielwert gilt ab Festsetzung des Zielwerts zum Berichtsjahr 2008 für alle Folgejahre. — 9) Die starken Schwankungen des jährlichen Finanzierungssaldos erschweren eine Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Indikators bis zum Jahr 2020. Auf eine Aussage zum Status und zum statistischen Trend wird daher verzichtet. — 10) ÖFFA: Öffentlicher Personenverkehr, Fahrrad, Fußgänger und „Andere Hauptverkehrsmittel“. — 11) Aus Gründen der Datenverfügbarkeit wurde zur Ermittlung der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate und des statistischen Trends die Entwicklung des Indikators zwischen den Berichtsjahren 2002 und 2008 herangezogen. — 12) Hier als gleitender Vierjahresdurchschnitt dargestellt. — 13) Zur Ermittlung der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate und des statistischen Trends wurde die Entwicklung des Indikators zwischen den Berichtsjahren 2000 und 2009 herangezogen.</p> | | | | | | | | | | | | |

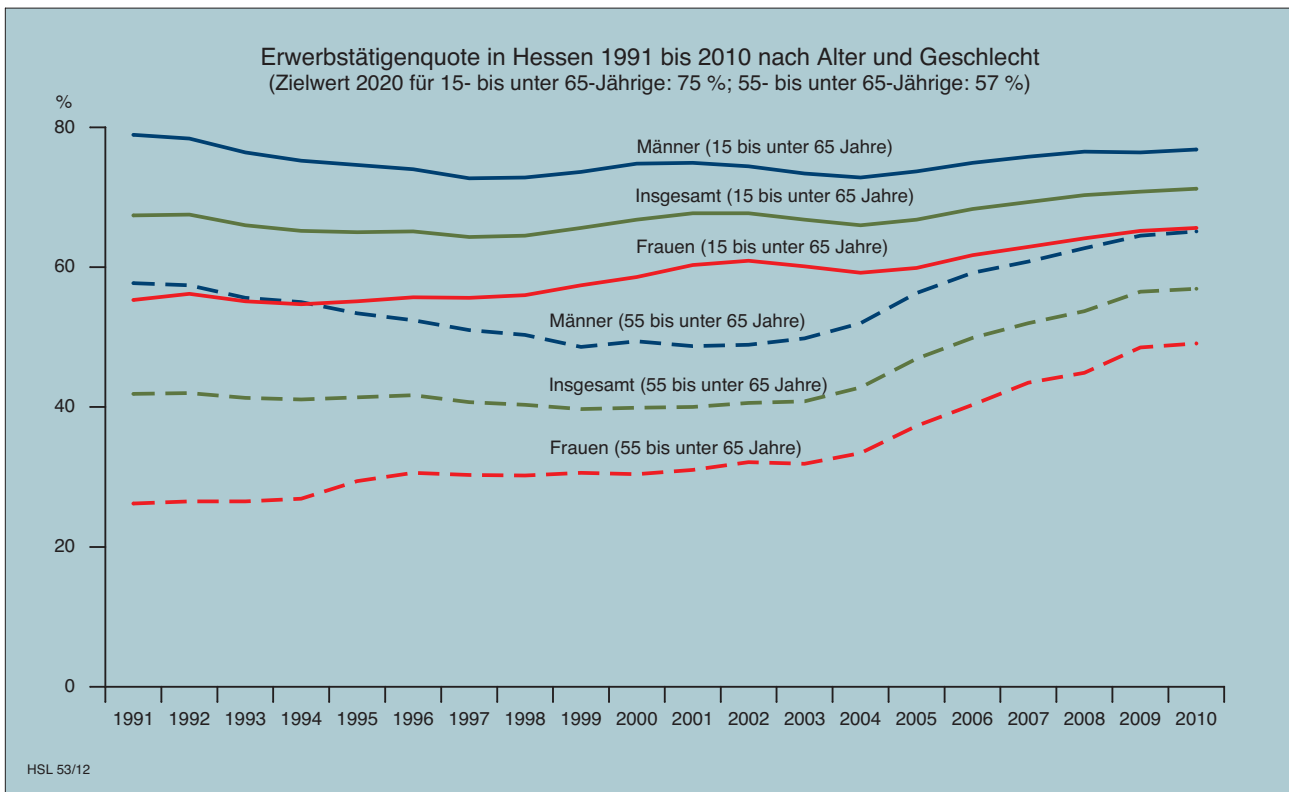
Erreichen der Ziele bezogene statistische Analyse von 13 Indikatoren ergibt, dass 3 Indikatoren sich sehr gut entwickelten und das Ziel bereits erreicht haben bzw. bei gleichbleibender Entwicklung im Zieljahr fast erreicht haben könnten. 2 weitere Indikatoren entwickelten sich insofern günstig, als im Zieljahr nur noch eine Wegstrecke zwischen 5 und 20 % bis zum jeweiligen Zielwert zurückzulegen wäre. Bei weiteren 6 Indikatoren wäre im Zieljahr noch eine Wegstrecke von mehr als 20 % bis zum Zielwert zurückzulegen, und 2 Indikatoren wiesen eine ungünstige Entwicklung auf. Bei 2 Zielindikatoren (Z5 „Finanzierungssaldo“ und Z13 „Bildungsgerechtigkeit“) konnte aus methodischen

Gründen keine Bewertung erfolgen. Insgesamt wurde demnach schon viel erreicht.

Die folgende Ausführung stellt exemplarisch aus jeder Säule je 2 Zielindikatoren, deren Sinn und Zweck sowie deren Entwicklung im Hinblick auf die Zielerreichung dar.

Indikator Z2 „Erwerbstätigenquote nach Alter“: Ziel für 2020 bei den 55- bis unter 65-Jährigen bereits nahezu erfüllt

Die Alterung der Bevölkerung dürfte langfristig zu einem Mangel an Arbeitskräften führen. Neben den absehbaren Problemen für die Unternehmen, die dem Mangel



an qualifiziertem Personal begegnen müssen, drohen die auf dem Generationenvertrag basierenden sozialen Sicherungssysteme in eine Schieflage zu geraten. Aufgrund der Verschiebung des Zahlenverhältnisses zwischen Rentnern und Beitragszahlern ist mit einer zunehmend schwierigeren Finanzierung dieser Systeme zu rechnen. Daher ist es erforderlich, künftig das vorhandene Arbeitskräftepotenzial der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) besser auszuschöpfen. Dies trifft nicht nur auf die Gesamtheit der Personen im erwerbsfähigen Alter zu, sondern insbesondere auf die Gruppe der Älteren (55- bis unter 65-Jährige).

Die Erwerbstätigenquote erfasst das Ausmaß der Erwerbsbeteiligung und gibt den Anteil der Erwerbstätigen einer bestimmten Altersgruppe an der Bevölkerung gleichen Alters an. Dabei werden gemäß der Indikatorfestlegung die Erwerbstätigenquoten der 15- bis unter 65-Jährigen sowie der 55- bis unter 65-Jährigen betrachtet. Die Datenbasis für die Berechnung der Erwerbstätigenquote liefern die Ergebnisse des Mikrozensus.

Hessen übernahm die Zielwerte der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und strebte eine Steigerung der Erwerbstätigenquote bei den 15- bis unter 65-Jährigen auf 73 % bis zum Jahr 2010 an, sowie eine weitere Erhöhung auf 75 % bis zum Jahr 2020. Für die Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen setzte sich Hessen für das Jahr 2010 eine Erwerbstätigenquote von 55 % zum Ziel und für das Jahr 2020 eine von 57 %.

In **Hessen** stieg die Gesamterwerbstätigenquote der 15- bis unter 65-Jährigen von 67,4 % im Jahr 1991 um

3,8 Prozentpunkte auf 71,2 % im Jahr 2010 an. Die insgesamt positive Entwicklung verlief nicht kontinuierlich, sondern wurde in den Jahren zwischen 1993 und 1997 sowie 2003 und 2004 durch Rückgänge der Erwerbstätigenquote unterbrochen. 2004 etwa lag die Gesamterwerbstätigenquote mit 66,0 % unterhalb des Ausgangswertes, kletterte seitdem aber rasch und übertraf im Jahr 2008 erstmals die 70%-Marke. In den Jahren der Finanzkrise zeigte sich der hessische Arbeitsmarkt zwar äußerst robust, trotzdem bremste die schwierige Wirtschaftslage den weiteren Ausbau der Erwerbstätigenquote merklich. So konnte in den Jahren 2009 und 2010 das zuvor beobachtete jährliche Wachstum der Erwerbstätigenquote von durchschnittlich einem Prozentpunkt nicht mehr erreicht werden. Daher wurde die für 2010 angestrebte Erwerbstätigenquote von 73 % verfehlt. Jedoch dürfte bei Fortschreibung der Entwicklung der letzten 5 Jahre der Zielwert von 75 % im Jahr 2020 zu erreichen sein.

Die Beschäftigung von Frauen und Männern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren entwickelte sich im Vergleich des Jahres 2010 gegenüber 1991 gegenläufig. Während die Erwerbstätigenquote der Frauen von 55,3 % im Jahr 1991 um 10,3 Prozentpunkte auf 65,6 % im Jahr 2010 wuchs, ging jene der Männer im gleichen Zeitraum von 78,9 auf 76,8 % zurück. Bei insgesamt ähnlichem Verlauf der Entwicklung mussten die Frauen in den konjunkturell schwachen Jahren (außer 2003 und 2004) geringere Rückgänge verkraften als die Männer und konnten sich zugleich beim Aufbau der Erwerbstätigkeit dynamischer entwickeln. Der Anstieg der Gesamterwerbstätigenquote ist demnach allein auf das Wachstum der Erwerbstä-

tigenquote der Frauen zurückzuführen. Dennoch liegt die Erwerbstätigenquote der Männer weiterhin deutlich über jener der Frauen.

Die Erwerbstätigenquote der 55- bis unter 65-Jährigen erhöhte sich in Hessen von 1991 bis 2010 von 41,9 % um 15 Prozentpunkte auf 56,9 %. Während der Rückgang der Erwerbstätigenquote in der konjunkturschwachen Phase Mitte der Neunzigerjahre bei den Älteren deutlich schwächer ausfiel als in der Gesamtheit der Erwerbstätigen, begann 1999 ein zunächst langsamer, seit 2003 aber zunehmend dynamischer Anstieg der Beschäftigung bei den Älteren. Dies führte dazu, dass bereits 2009 die für 2010 anvisierte Erwerbstätigenquote von 55 % vorzeitig übertroffen wurde. Zudem ist das gesteckte Ziel für 2020 (57 %) bereits 2010 mit 56,9 % nahezu erfüllt.

Die überaus positive Entwicklung der Erwerbstätigenquoten bei den Älteren geht ebenfalls maßgeblich auf die Frauen zurück. Mit einem Anstieg der Erwerbstätigenquote der älteren Frauen um 22,9 Prozentpunkte auf 49,1 % im Zeitraum zwischen 1991 und 2010 übertrafen deren Wachstum das der Männer (+ 7,4 Prozentpunkte auf 65,1 %) bei Weitem.

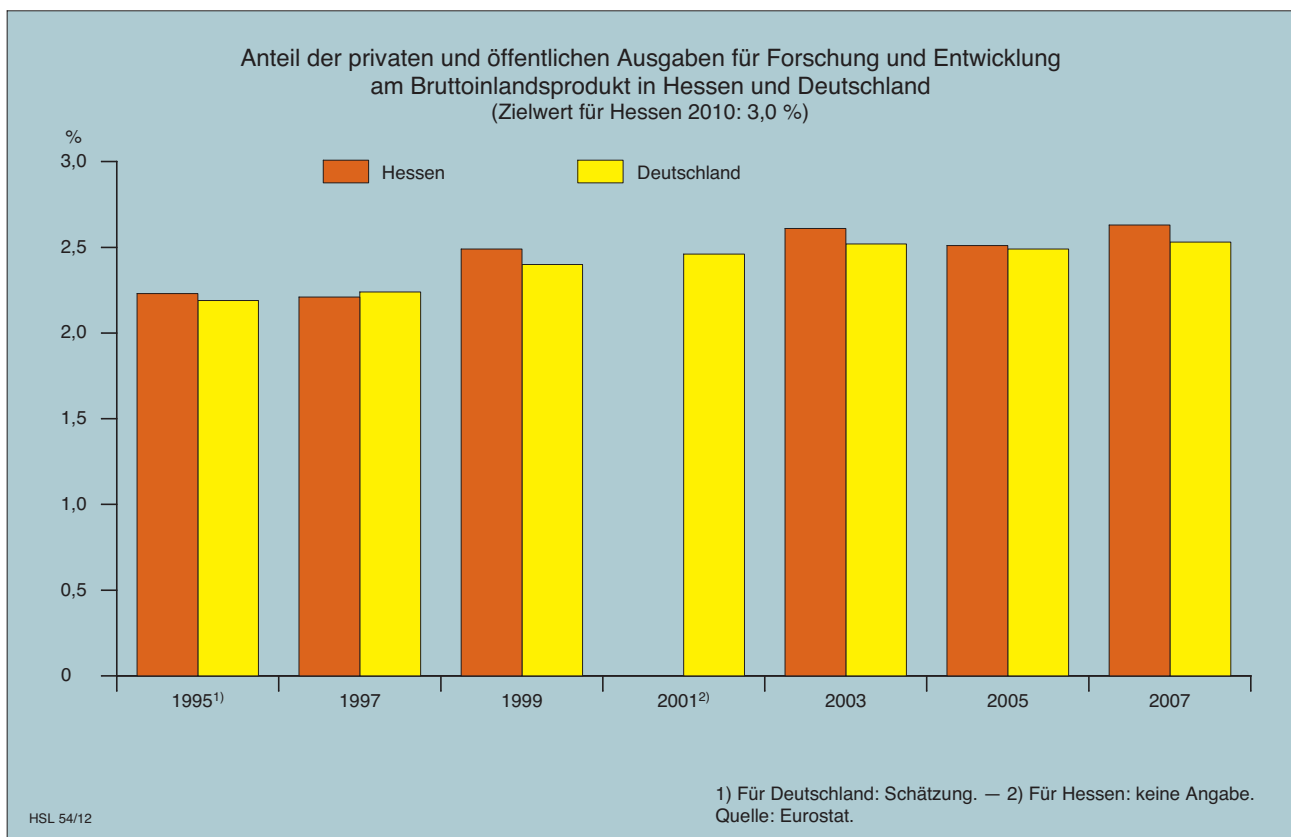
Indikator Z3 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung“: Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen sichern

Forschung und Entwicklung (FuE) ist für Regionen mit vergleichsweise hohen Lohnstückkosten und geringen Rohstoffressourcen ein unverzichtbarer Faktor im glo-

balen Wettbewerb. Vorsprung wird dabei vor allem mit Prozessinnovationen, hochwertigen und innovativen Produkten und Dienstleistungen erzielt.

Die FuE-Ausgaben stehen für die Mittel, die Wirtschaft und Staat in die technologische Leistungsfähigkeit investieren. Sie stellen eine wichtige Größe zur Beurteilung der FuE-Aktivitäten einer Region dar. Obwohl die Höhe der Ausgaben alleine noch keine Auskunft über den Erfolg der FuE-Aktivitäten gibt, gelten sie als wichtiger Teil des FuE-Inputs und damit als eine Voraussetzung für erfolgreiche FuE-Aktivitäten. Je höher die Investitionen in FuE sind, desto größer ist die Aussicht auf eine dynamischere Entwicklung der Produktivität, ein stärkeres Wirtschaftswachstum und letztendlich eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit. Aus diesem Grund hat der Rat von Barcelona 2002 als Zielvorgabe für Europa im Jahr 2010 einen Anteil der FuE-Ausgaben von 3 % am Bruttoinlandsprodukt beschlossen. Im Zuge der Strategie Europa 2020 übertrug der Europäische Rat im Juni 2010 dieses Ziel nun auf das Zieljahr 2020. Eine ähnliche Zielanpassung erfolgte im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, bei der das anvisierte, gleichlautende Ziel für 2010 nun für 2020 gilt. Das Land Hessen hält sich derzeit noch an die alte Zielvorgabe, den Zielwert (von 3 %) bis 2010 zu erreichen. Es strebt jedoch an, sich der Entscheidung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie anzuschließen.

Der Indikator, der zur Beurteilung der relativen Bedeutung von FuE bzw. der FuE-Ausgabenintensität einer



Wirtschaftseinheit dient, stellt also den Anteil der privaten und öffentlichen Ausgaben für FuE am nominalen Bruttoinlandsprodukt dar. Die FuE-Ausgaben werden dabei entsprechend der methodischen Regelungen des Frascati-Handbuches der OECD abgegrenzt⁴⁾.

In **Hessen** stagnierte der Anteil der FuE-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt zwischen 1995 und 1997 zunächst bei 2,2 %. Nach 1997 verlief die Entwicklung der FuE-Ausgaben langsam – jedoch nicht linear – in Richtung Zielwert, allerdings ohne diesen zu erreichen. Die Quote konnte von 2,2 % im Jahr 1997 auf 2,6 % im Jahr 2003 erhöht werden. Von 2003 bis 2005 ging der entsprechende Wert wieder leicht auf 2,5 % zurück, um erneut auf 2,6 % im Jahr 2007 anzusteigen. Zur Erreichung der Zielvorgabe (3 % ab 2010) fehlen noch 0,4 Prozentpunkte. Eine Fortsetzung des bisherigen durchschnittlichen Entwicklungstempos würde nicht ausreichen, um das gesetzte Ziel von 3,0 % im Jahr 2010 zu erreichen.

In Hessen hatten sich die private Wirtschaft zuletzt (2007) mit 81 %, die staatlichen Forschungseinrichtungen mit 6,2 % und der Hochschulsektor mit 13 % an den FuE-Aufwendungen beteiligt. Innerhalb des Wirtschaftssektors weisen insbesondere industrielle Branchen hohe FuE-Intensitäten auf. Besonders großes Gewicht entfällt in Hessen auf die Chemie und den Kraftwagenbau. Im Gegensatz dazu existieren im Dienstleistungsbereich – abgesehen von den unternehmensnahen Dienstleistungen – keine Wirtschaftszweige mit nennenswerten FuE-Ausgaben.

Ähnlich wie in Hessen entwickelten sich die FuE-Investitionen in **Deutschland**, wo ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 2,2 % im Jahr 1995 recht kontinuierlich auf 2,5 % im Jahr 2003 anstieg und seitdem auf diesem Niveau stagnierte. Wiesen Deutschland und Hessen im Jahr 2005 noch gleiche Indikatorwerte auf, so lag Hessens Quote im Jahr 2007 um 0,1 Prozentpunkte über der von Deutschland. Grundsätzlich wurde also in beiden Vergleichsräumen der FuE-Entwicklung die gleiche Bedeutung zugemessen.

Im Vergleich zu Hessen hatte die private Wirtschaft in Deutschland mit einem Anteil von zuletzt 70 % an den FuE-Ausgaben diesbezüglich ein geringeres Gewicht. Hingegen waren das Gewicht der staatlichen Forschungseinrichtungen mit 14 % und das des Hochschulsektors mit 16 % etwas ausgeprägter.

4) OECD (2002): Frascati Manual, § 63.

5) Für die 3 weiteren Kyoto-Treibhausgase HFCs, PFCs und SF₆, die allerdings bundesweit auch nur zu etwa 1,7 % an den gesamten Treibhausgasemissionen beteiligt sind, liegen für Hessen keine Angaben vor. Deshalb werden auch für Deutschland keine Angaben zu diesen Gasen gemacht, obwohl Angaben dazu vorliegen.

6) Das Ziel Deutschlands bezieht sich auf die Gesamtemissionen aller Kyoto-Gase (CO₂, CH₄, N₂O sowie HFCs, PFCs und SF₆).

Indikator Z6 „Treibhausgasemissionen“: Bisherige Minderung der hessischen Treibhausgasemissionen reicht nicht aus

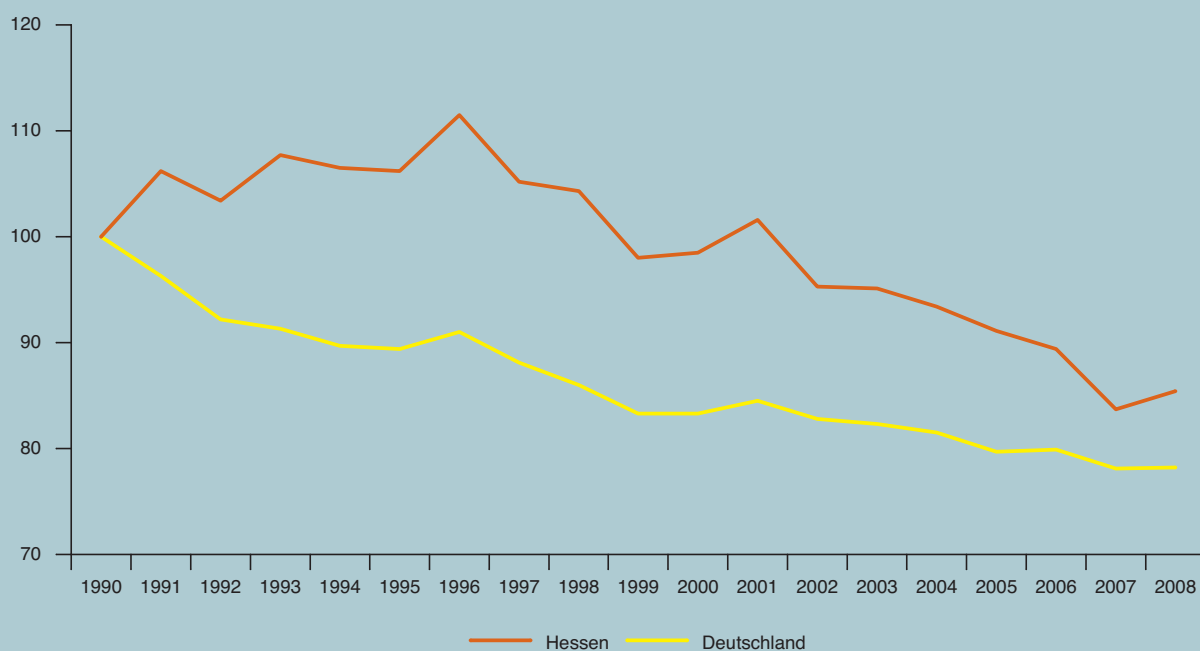
Mit der fortschreitenden Industrialisierung veränderte sich der globale Stoffhaushalt der Atmosphäre deutlich. Als Folge menschlicher Aktivitäten stieg die CO₂-Konzentration seit Beginn der industriellen Revolution weltweit um rund 35 %. Die Methankonzentration hat sich um 145 % erhöht und diejenige von Lachgas ist um 18 % gewachsen. Der daraus resultierende Klimawandel gilt heute als eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Um die globale Erderwärmung zu begrenzen, haben sich auch Deutschland und die Länder zur Senkung der absoluten Höhe der Treibhausgasemissionen verpflichtet.

Der Schwerpunkt der Treibhausgasemissionen liegt bei den folgenden 3 Treibhausgasen: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O)⁵⁾. Diese Emissionen entstehen hauptsächlich bei der Verbrennung fossiler Energieträger, wie Kohle, Erdöl oder Gas, aber auch in der Landwirtschaft (Viehhaltung, Verwendung von Düngemitteln) und in Herstellungsprozessen. Als Indikator ausgewiesen werden für die 3 Treibhausgase zusammen die emittierten Tonnen pro Jahr in CO₂-Äquivalenten als absolute Emissionsmenge und als Index auf der Basis 1990, wobei für Hessen der Ausstoß der Treibhausgase CH₄ und N₂O für die in der Berichterstattung fehlenden Jahre (1990–1994, 1996–1999 sowie 2001 und 2002) aus den Angaben der vorliegenden Jahre geschätzt wurde. Für Hessen werden die Treibhausgasemissionen vom Hessischen Statistischen Landesamt im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie ermittelt; die CH₄- und N₂O-Emissionswerte stammen dabei vom Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“. Die Werte für Deutschland wurden den „Nationalen Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen“ des Umweltbundesamtes entnommen.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie lehnt sich Hessen an die nationalen Minderungsziele⁶⁾ an. Demnach sollen die Emissionen der 3 o. g. Treibhausgase in Hessen bis 2012 um 21 % bzw. bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 gesenkt werden.

In **Hessen** machten CO₂-Emissionen mit 40,3 Mill. t rund 92 % des Emissionsgeschehens von 43,9 Mill. t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2008 aus. Jeweils 4 % der Emissionen entfielen auf Methan und Lachgas. Gegenüber 1990 gingen die Gesamtemissionen in Hessen um knapp 15 % zurück. Damit sank der entsprechende Index von 100 im Jahr 1990 auf zuletzt 85. Insgesamt entwickelten sich die Treibhausgasemissionen zwar in die gewünschte Richtung; das bisherige Tempo würde jedoch nicht ausreichen, um das gesteckte Ziel im Jahr 2020 zu erreichen.

Treibhausgasemissionen¹⁾²⁾³⁾ in Hessen und Deutschland 1990 bis 2008⁴⁾ (1990 = 100)
(Zielwert (Index) für Hessen 2020: 60)



1) Ohne internationalen Luftverkehr. — 2) Es handelt sich hierbei um die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O. Für die 3 weiteren Kyoto-Treibhausgase HFCs, PFCs und SF₆ können in Hessen keine Angaben gemacht werden. — 3) Da in den Jahren 1990–1994, 1996–1999, 2001 und 2002 für Hessen keine Angaben für die Emission von prozessbedingtem CO₂ (nur 1990–1994), CH₄ und N₂O existieren, wurden diese aus den vorliegenden Angaben in den übrigen Jahren extrapoliert. Alle hessischen Indexwerte beruhen deshalb auf einem geschätzten Emissionsausstoß im Jahr 1990 und sind deshalb selbst Schätzungen. Prozessbedingtes CO₂, CH₄ und N₂O verursachten in Hessen zusammen etwa ein Zehntel des Gesamtausstoßes der betrachteten Treibhausgase in den Jahren 1995, 2000 und 2003–2008. Für Deutschland wurden die Originalwerte verwendet. — 4) Stand: November 2011.

HSL 55/12

Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“, „Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen“ des Umweltbundesamtes, eigene Berechnungen.

Die einzelnen Treibhausgase trugen unterschiedlich stark zur Emissionsreduktion bei: Die CO₂-Emissionen lagen im Jahr 2008 um 4,2 Mill. t unter denen des Basisjahres 1990 (- 9,4 %). Die Emissionen von Methan jedoch sanken um 63 %; Lachgasemissionen verminderten sich um 15 %. Auch die Kurvenverläufe der Emissionsentwicklung der einzelnen Treibhausgase weichen voneinander ab: Der energiebedingte CO₂-Ausstoß stieg zwischen 1990 und 1996 deutlich an, was u. a. auf den wachsenden Energiesektor sowie auf steigende Verkehrszahlen zurückzuführen war. Danach setzte eine rückläufige Entwicklung ein. Bei Methan gingen die Emissionen über den gesamten Zeitraum deutlich zurück. Lachgasemissionen wurden erst nach der Jahrtausendwende spürbar eingespart.

Zur Verminderung der Emissionen von Methan und Lachgas in Hessen trug die Abfallentsorgung in besonderem Maße bei, wobei die Abnahme überwiegend aus dem Rückgang der deponierten Abfallmengen und aus den Entwicklungen im Bereich Deponietechnik resultiert. Die Landwirtschaft verursachte, bedingt durch weniger intensive Viehhaltung und verbessertes Düngermanagement, ebenfalls weniger Emissionen. Bei beiden Gasen gilt es, den Trend beizubehalten.

Die Erreichung des vorgegebenen Minderungsziels stellt eine große Herausforderung dar, da die Höhe des Ausstoßes mit relativ stabilen Strukturen der Energieerzeugung und des Energieverbrauchs, v. a. der Bereiche „Haushalte“ und „Verkehr“, verbunden ist.

Deutschland verminderte seine Emissionen zwischen 1990 und 2008 deutlich – bei den 3 betrachteten Gasen CO₂, CH₄ und N₂O insgesamt um knapp 22 %. Die bundesweite Emissionsmenge von 0,97 Mrd. t im Jahr 2008 war um 270 Mill. t niedriger als im Basisjahr 1990 (1,24 Mrd. t). Allerdings entfiel ein Großteil der Reduktion (128 Mill. t) auf die Jahre 1990 bis 1994. Eine wichtige Erklärung hierfür liefern der Strukturwandel in der Industrie und die Modernisierung der Energieerzeugung in den neuen Ländern nach der Wiedervereinigung.

Bezieht man den absoluten Treibhausgasausstoß auf die Zahl der Einwohner, so kamen in Deutschland 2008 auf jeden Einwohner Treibhausgasemissionen von 11,8 t. Diese Kennzahl lag damit um 4,6 t je Einwohner höher als in Hessen mit 7,2 t je Einwohner. Das niedrigere Emissionsniveau Hessens ist sicherlich u. a. auf eine stärker dienstleistungsorientierte Wirtschaftsstruktur zurückzuführen. Aufgrund dessen sowie wegen des o. g. Strukturwandels dürfte für Hessen die Erreichung des Min-

derungsziels im Vergleich zu Deutschland mit größeren Anstrengungen verbunden sein.

Indikator Z10 „Artenvielfalt“: Raumnutzung beeinflusst Artenvielfalt

Zum Artenschutz haben sich Deutschland und Hessen verpflichtet. Eine gesunde Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen bildet eine notwendige Voraussetzung für einen intakten Naturhaushalt. Diese über lange Zeiträume gewachsene Lebensgrundlage des Menschen ist jedoch durch die Folgen der intensiven und naturfremden Landnutzung beeinträchtigt. Die Erkenntnis, dass zum Erhalt der Artenvielfalt eine kleinräumige Unterschutzstellung von wertvollen Lebensräumen nicht ausreicht, setzt sich zunehmend durch. Gefragt ist vielmehr eine in der Normallandschaft funktionierende Balance zwischen Interessen der menschlichen Inanspruchnahme des Naturraums einerseits und des Natur- und Lebensraumschutzes andererseits. Damit wirken sich eine naturverträgliche Landwirtschaft und Waldbewirtschaftung, eine naturnahe Gewässergestaltung sowie eine Durchgrünung von Siedlungen positiv auf den Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt aus.

Der für Hessen neu gebildete Indikator für die Artenvielfalt stellt die Bestandsentwicklung von repräsentativen Vogelarten nach Landschafts- und Lebensraumtypen dar. Damit ist ein wissenschaftlich abgesicherter Anzeiger aus dem Spektrum der Biodiversität vorhanden, der Auskunft gibt über die Auswirkungen der Landnutzung auf die Landschaftsqualität und Artenvielfalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Die für den Indikator ausgewählten Vogelarten reagieren nämlich sensibel auf jedwede Veränderung der Umwelt. Die Erfassung der jeweiligen Vogelbestände ermöglicht somit Rückschlüsse auf den Zustand des Lebensraums. Da neben Vögeln auch andere Arten an eine reichhaltig gegliederte Landschaft mit intakten Lebensräumen gebunden sind, bildet

der Indikator indirekt auch die Entwicklung zahlreicher weiterer Arten in der Natur ab.

Er leitet sich aus dem Bundesindikator für Artenvielfalt und Landschaftsqualität ab. Dabei musste der Bundesindikator auf die Verhältnisse des Landes Hessen angepasst werden, da die für Deutschland bedeutsamen Teilräume „Meeresküste“ und „Alpen“ in Hessen nicht vorkommen. In der für Hessen maßgeblichen Liste der ausgewählten Vogelarten finden sich deshalb – neben den von allen Ländern berücksichtigten „LIKI-Kernarten“ der „Länderinitiative Kernindikatoren“ (LIKI) und einigen beim Bundesindikator enthaltenen Arten – ergänzend weitere Vogelarten, die die wichtigsten Lebensräume repräsentieren. Die Übersicht auf S. enthält eine Liste mit allen 36 für den hessenspezifischen Indikator ausgewählten Vogelarten nach Landschafts- und Lebensraumtypen.

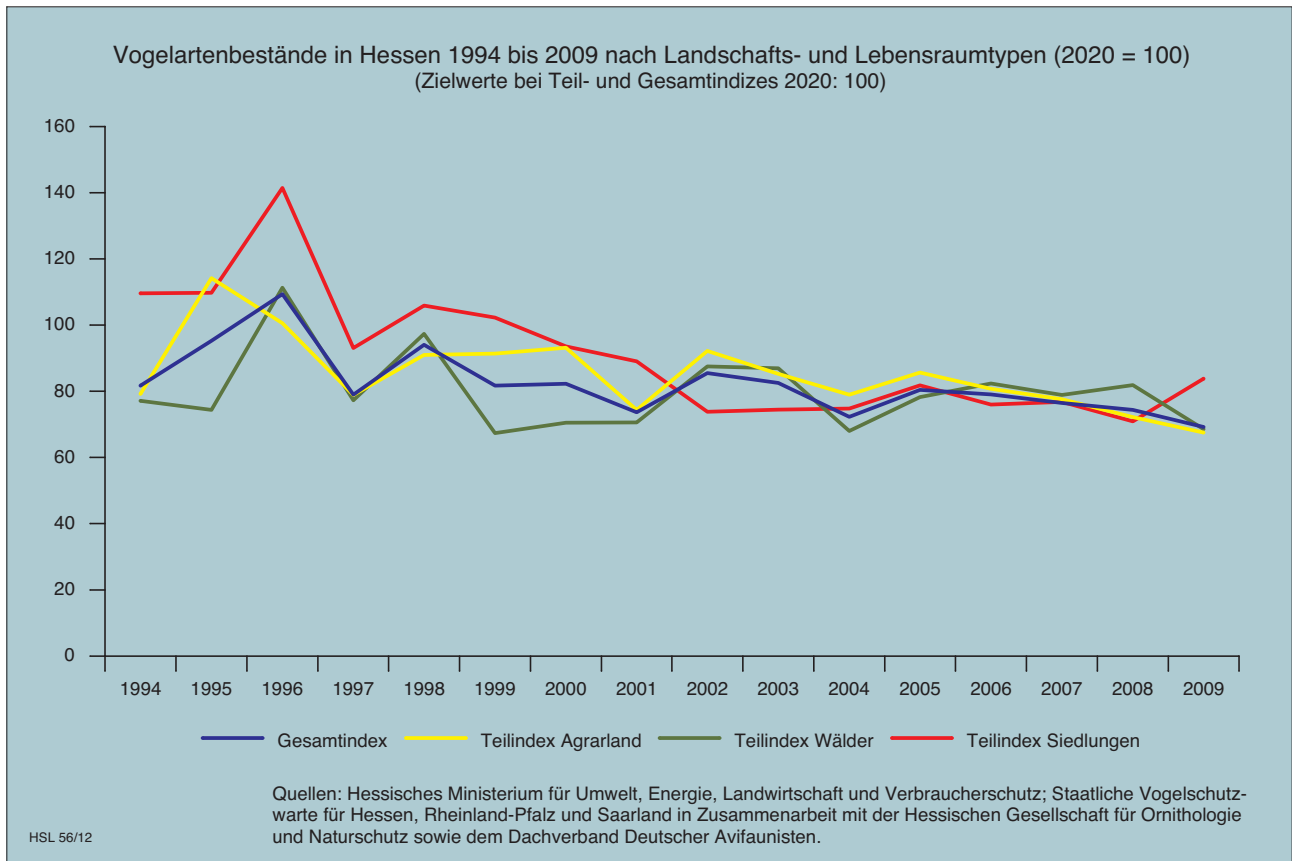
Der Gesamtindex des Indikators setzt sich aus den nach dem Flächenanteil gewichteten Teilindizes für die Teilräume „Agrarland“, „Wälder“ und „Siedlungen“ zusammen. Die Teilindizes ergeben sich wiederum aus der Bestandsentwicklung einzelner Vogelarten. Aufgrund einer unzureichenden Datenbasis kann der Teilindex „Binnengewässer“ (noch) nicht in eine Gesamtauswertung einbezogen werden, was den Gesamtindikator aber nur geringfügig beeinträchtigt, da die Binnengewässer nur ca. 3 % an der Gesamtfläche Hessens einnehmen. Die Datenbasis wird noch verbessert.

Ein Gremium aus Vogelschutzexperten legte nach einem sogenannten „vereinfachten Delphi-Verfahren“ für jede einzelne Vogelart und damit für jeden Teil- sowie den Gesamttraum einen für Hessen geltenden Bestandszielwert für das Jahr 2020 fest, der bei zügiger Umsetzung europäischer und nationaler rechtlicher Naturschutzregelungen und der Einhaltung von Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden kann. Diese

Beim hessenspezifischen Indikator für die Artenvielfalt berücksichtigte Vogelarten nach Landschafts- und Lebensraumtypen

| Landschafts- und Lebensraumtyp Vogelart | | | |
|--|----------------|------------------|------------------------------|
| Agrarland | Wälder | Siedlungen | Binnengewässer ¹⁾ |
| Bekassine | Grauspecht | Dohle | Eisvogel |
| Braunkelchen | Hohltaube | Gartenrotschwanz | Haubentaucher |
| Feldlerche | Kleiber | Girlitz | Knäkente |
| Goldammer | Mittelspecht | Hausrotschwanz | Rohrhammer |
| Kiebitz | Schwarzspecht | Hausperling | Rohrweihe |
| Neuntöter | Schwarzstorch | Mauersegler | Teichrohrsänger |
| Rebhuhn | Sumpfmöwe | Mehlschwalbe | Wasseramsel |
| Rotmilan | Waldlaubsänger | Rauchschwalbe | Wasserralle |
| Steinkauz | Weidenmeise | Türkentaube | Zwergtaucher |

1) Die Vogelarten des Lebensraums „Binnengewässer“ können erst in zukünftige Auswertungen einbezogen werden.



Bestandsziele werden in einer Bestandsskala gleich 100 gesetzt. Die jährlich festgestellten Bestandszahlen sind ebenfalls nach dieser Skala normiert. Bei der Interpretation der Datenreihen ist auf langfristige Trends abzustellen.

Die Zählung der Reviere bzw. Brutpaare erfolgt vornehmlich durch ehrenamtlich Tätige der Vogelschutzorganisationen. Im Rahmen einer „Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring“ (VVV) zwischen Ornithologieverbänden und amtlichen Naturschutzbehörden errechnet der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), dem die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) angehört, jährlich den Gesamtindikator. Die methodische Entwicklung des Indikators erfolgte im Auftrag des Landes Hessen durch die Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (VSW) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Ornithologieverbänden.

In **Hessen** schwanken die Kurvenverläufe aller Teilindizes des Indikators von Jahr zu Jahr. Dies ist neben statistischen Effekten u. a. auf jährliche Unterschiede beim Wettergeschehen zurückzuführen, das Einfluss auf das Brutverhalten nimmt. Im langjährigen Trend des Beobachtungszeitraums 1994 bis 2009 zeigen aber alle Indizes eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Abwärtsentwicklung. Damit entfernten sich die Indexwerte von

7) Vgl. Statistisches Bundesamt: „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2012“, S. 16 f.

den Bestandszielen im Jahr 2020. Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich auch für Deutschland⁷⁾.

Die Gründe für den Rückgang der Artenvielfalt sind vielfältig und münden letztlich in eine Einengung des für die Pflanzen- und Tierwelt in Frage kommenden Lebensraums. Insbesondere gehören dazu die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, die Veränderungen der landwirtschaftlichen Bodennutzung (in jüngster Zeit v. a. der Wegfall der EU-Flächenstilllegungen und der zunehmende Energiepflanzenanbau), Erholungsdruck auf die Landschaft sowie flächendeckende Stoffeinträge. Die in Hessen zuletzt durchgeführten Maßnahmen zum Schutz der Naturlandschaft und der Biodiversität bewirken bislang noch nicht den erwünschten Erfolg. Eine gewisse Stabilisierung bahnt sich im Zeitraum nach dem Jahr 2000 für die Gebietskulissen Wälder und Siedlungen an. Zur Zielerreichung sind noch erhebliche und zeitnahe Anstrengungen auf Landes- und Kommunalebene erforderlich.

Indikator Z14 „18- bis unter 25-Jährige ohne bzw. mit niedrigem Abschluss“: Bildungsniveau junger Erwachsener steigern

Schulische und berufliche Bildung sind eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Entwicklung junger Menschen. Zudem besteht ein enger Zusammenhang zwischen Bildungsgrad und Erwerbstätigkeit. Personen mit einfacher Bildung sind in Deutschland besonders

Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen, die keine (Hoch-)Schule besuchen und sich an keiner Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über Sekundarabschluss II verfügen, an der Bevölkerung gleichen Alters in Hessen 2005 bis 2010 nach Geschlecht
(Zielwert 2010: 9,0 %; Zielwert 2020: 4,5 %)



HSL 57/12

von Erwerbslosigkeit betroffen. Fehlende Schul- und Berufsabschlüsse bedeuten ein erhöhtes Armutsrisiko und eine Belastung der Sozialsysteme. Schulische und berufliche Bildung stellen somit Schlüsselqualifikationen dar, die Jugendliche fit für den Arbeitsmarkt machen. Angesichts der drohenden Überalterung der Gesellschaft im Zuge des demografischen Wandels gilt es, das Humankapital der Jugendlichen besser zu nutzen und deren Talente in der schulischen und beruflichen Ausbildung derart zu fördern, dass sie die nötigen Qualifikationen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt erlangen. Das erklärte Ziel der Bundesregierung ist es daher, dass möglichst alle Jugendlichen einen Schulabschluss erreichen, einen Ausbildungsplatz erhalten oder ein Studium absolvieren. Dazu soll die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss minimiert werden.

Zum zuletzt genannten Aspekt beschreibt der Indikator den Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen, die keine (Hoch-)Schule besuchen und sich an keiner Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über Sekundarabschluss II (Hochschulreife bzw. abgeschlossene Berufsausbildung) verfügen, gemessen an der Be-

völkerung gleichen Alters. Demnach werden auch junge Menschen, die eine Haupt- oder Realschule erfolgreich abgeschlossen, anschließend aber keine Hochschulreife bzw. keinen beruflichen Abschluss erlangt haben und sich gegenwärtig auch nicht im Bildungsprozess befinden, beim Indikator berücksichtigt und damit in Anlehnung an eine internationale Bezeichnung des entsprechenden Indikators als „frühe Schulabgänger“ bezeichnet. Die Datenbasis für die Berechnung des Indikators ist der Mikrozensus.

Seit dem Berichtsjahr 2008 können Personen, die sich kurzfristig aufgrund von Schulferien oder des Übergangs in eine andere Schule/Ausbildung bzw. Hochschule nicht in Bildung befinden, differenziert werden. Sie werden bei der Berechnung des Indikators ausgeschlossen. In den Berichtsjahren 2005 bis 2007 war dies nicht möglich⁸⁾.

Hessen übernahm die ursprünglichen Zielwerte der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und strebte eine Senkung des Anteils der 18- bis unter 25-Jährigen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss auf 9,0 % für das Jahr 2010 bzw. 4,5 % für das Jahr 2020 an⁹⁾.

In **Hessen** sank der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss an der Bevölkerung gleichen Alters von 14,7 % im Jahr 2005 um 3,4 Prozentpunkte auf 11,3 % im Jahr 2009, bevor er im Jahr 2010

8) Auch ohne Berücksichtigung der methodischen Änderung wäre der Indikatorwert Hessens von 2007 auf 2008 gesunken.

9) Zur Anpassung an die im Jahr 2010 festgelegten Ziele der Strategie Europa 2020 wurde in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie eine Erhöhung des für 2020 vereinbarten Zielwerts von 4,5 auf 10 % beschlossen

wieder leicht auf 11,7 % zulegen. Demzufolge konnte das gesteckte Entwicklungsziel für 2010 (9,0 %) nicht erreicht werden. Insgesamt entwickelte sich der Indikator in die gewünschte Richtung; das bisherige Tempo würde jedoch nicht ausreichen, um das gesetzte Ziel im Jahr 2020 zu erreichen.

Eine differenzierte Betrachtung der 18- bis unter 25-Jährigen nach dem Geschlecht zeigt deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Bei den Frauen konnten deutlichere Erfolge erzielt werden als bei den Männern. Während im Zeitraum 2005 bis 2010 der Rückgang des Anteilwertes der jungen Menschen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss an der Bevölkerung gleichen Alters bei den Frauen 4,2 Prozentpunkte betrug, fiel er bei den Männern mit lediglich 1,9 Prozentpunkten deutlich bescheidener aus.

Am aktuellen Rand ist bei den Männern – wie für die beschriebene Altersgruppe insgesamt – ein Anstieg festzustellen. Hingegen stagniert der Anteilwert bei den Frauen.

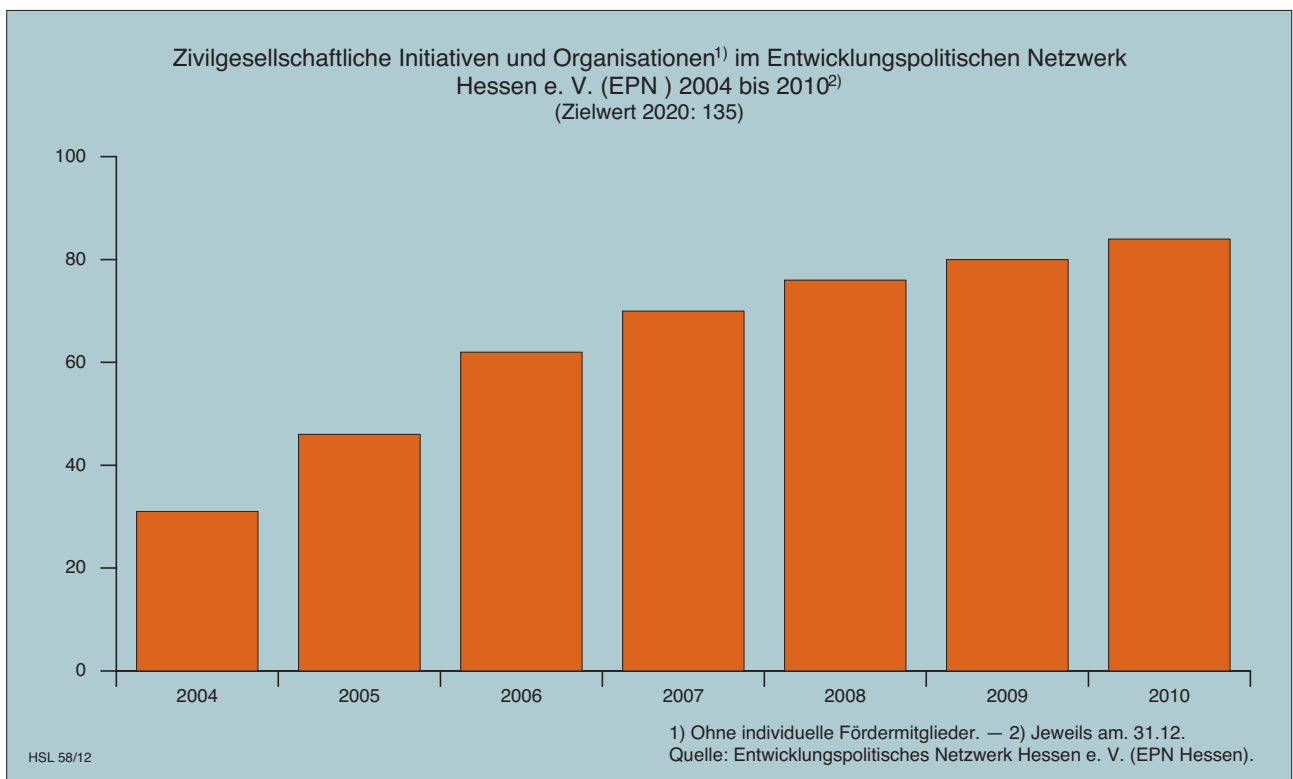
Indikator Z15 „Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit“: Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen erfährt Zulauf

Die zur Verfügung gestellten finanziellen Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit (sog. ODA-Leistungen – Official Development Assistance-Leistungen)

10) Angaben vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

des Bundesstaates und seiner Bundesländer liegen deutlich über den entsprechenden Ausgaben von Privatorganisationen und -personen. So standen im Jahr 2010 bundesweit 9,8 Mrd. Euro an öffentlichen ODA-Leistungen 1,1 Mrd. Euro¹⁰⁾ von privater Seite (z. B. Kirchen, Stiftungen und Verbände) gegenüber. Dennoch basiert Entwicklungspolitik häufig auf freiwilliger bzw. ehrenamtlicher Arbeit. Denn das Engagement, in der sogenannten Dritten Welt Entwicklungshilfe zu leisten, geht vielfach auf aktive Bürger in diversen Verbänden bzw. Nichtregierungsorganisationen (NRO, englisch NGO) zurück, die tatkräftig Ideen und Projekte zur Verbesserung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensumständen in Entwicklungsländern konzipieren und auch zum Teil selbst ausführen sowie das Bewusstsein in der Bevölkerung für eine gerechte und nachhaltige „Eine Welt“ schärfen. Der Zusammenschluss dieser Verbände in ein übergeordnetes Netzwerk verleiht diesem Anliegen zusätzliches Gewicht. Diese NRO oder auch Einzelpersonen können in den einzelnen Bundesländern auf freiwilliger Basis Landesverbänden bzw. „Eine Welt Landesnetzwerken“ beitreten. In Hessen ist es das im Jahr 2004 gegründete Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e. V. (EPN Hessen).

Hier setzt die internationale Komponente der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen an: Der im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Fortschrittsbericht 2012 erstmals dargestellte Indikator zur internationalen Entwicklung und Zusammenarbeit ist definiert als



Zahl der zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen, die als Mitglied im EPN Hessen angemeldet sind. Individuelle Fördermitglieder gehören demnach nicht dazu.

Das Land Hessen hat sich bei der Sitzung der Nachhaltigkeitkonferenz im Juni 2010 zum Ziel gesetzt, die Zahl der im EPN Hessen zusammengefassten zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen von 80 im Jahr 2009 auf 135 im Jahr 2020 zu erhöhen. Dieses Ziel wird durch eine gezielte Förderung von Aktivitäten zur Aktivierung ehrenamtlichen Engagements verfolgt. Das Land Hessen unterstützt die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten Aktivitäten der Landesnetzwerke im Bereich des Capacity Building und fördert entsprechende Projekte der Mitgliedsorganisationen. Damit soll das entwicklungspolitische Engagement der hessischen Zivilgesellschaft angeregt werden.

11) Hinzu kommt seit 2008 ein individuelles Fördermitglied; individuelle Fördermitglieder werden beim Indikator jedoch nicht berücksichtigt.

Das EPN **Hessen** wurde 2004 von 31 hessischen Organisationen gegründet, um die entwicklungspolitischen Forderungen und Anliegen, die Aktivitäten und Projekte der hessischen zivilgesellschaftlichen Organisationen zu vernetzen, zu bündeln und zu stärken. Insbesondere in der Anfangsphase wuchs die Zahl der Netzwerkmitglieder rasch und kontinuierlich. So verdoppelte sie sich innerhalb von 2 Jahren auf 62 zum Ende des Jahres 2006. Seitdem stieg sie nahezu gleichmäßig weiter an. Ende 2010 zählte das EPN Hessen bereits 84 Mitgliedsorganisationen¹¹⁾.

Um das gesteckte Ziel von 135 Mitgliedsverbänden im Jahr 2020 zu erreichen, müsste die Gesamtzahl in der nächsten Dekade jährlich um gut 5 ansteigen. Diese Zunahme entspräche dem Tempo des Mitgliederzuwachses in den letzten 4 Berichtsjahren. Sollten sich die Bemühungen für die Mitgliederanwerbung weiter fortsetzen oder gar verstärken, dürfte das angestrebte Ziel im Jahr 2020 erreichbar sein.

Hessische Kreiszahlen

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen können als PDF-Datei mit Excel-Anhang im Internet unter www.statistik-hessen.de kostenlos heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



W_160

Daten zur Wirtschaftslage

Auf die konjunkturelle Dynamik wirkten sich die bestehenden Unsicherheiten über den Verlauf der Schuldenkrise und die Turbulenzen an den Finanzmärkten dämpfend aus: Die Auftragseingänge der hessischen Industrie sanken infolge drohender Konjunkturabschwächungen weiter. Jedoch blieben die Arbeitslosenzahlen weiterhin rückläufig und die Arbeitskräftenachfrage nahezu unverändert hoch. Wie in den beiden vorangegangenen Berichtsquartalen, nahmen auch im zweiten Quartal des laufenden Jahres die realen Auftragseingänge der Industrie in Hessen gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Dabei verstärkten sich die Abnahmen. Bei den preisbereinigten Umsätzen stellt sich die Situation ähnlich dar: Auch sie nahmen in den letzten 3 Berichtsquartalen kontinuierlich ab. Erstmals war jedoch ein Rückgang bei den Inlandsumsätzen zu beobachten. Trotz sinkender Inlandsumsätze und rückläufiger Industrienaufträge nahm die Zahl der Beschäftigten weiter zu, allerdings mit einer geringeren Zuwachsrate. Im Bauhauptgewerbe waren der Auftragseingang und die Beschäftigtenzahl höher als noch vor einem Jahr, der Umsatz ging aber im selben Zeitraum leicht zurück. Somit stellten sich die Entwicklungen im Bauhauptgewerbe weiterhin positiv dar, obgleich sie aufgrund eines leicht rückläufigen Umsatzes etwas an Schwung verloren haben. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum nahm die Anzahl an geplanten Wohnungen im zweiten Vierteljahr im Wohnbau deutlich zu, ebenso die Wohnfläche. Im Nichtwohnbau hingegen sank der Flächenbedarf im zweiten Quartal in Folge. Die preisbereinigten Umsätze im Einzelhandel gingen im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zurück. Dagegen stieg die Anzahl der Beschäftigten wie auch der Teilzeitbeschäftigten im Einzelhandel weiter an. Ausschlaggebend hierfür war ein Beschäftigtenzuwachs im Einzelhandel mit Lebensmitteln. Am Arbeitsmarkt kam es, wie in den entsprechenden Quartalen der vorherigen Jahre, saisonbedingt zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit; dieser fiel aber geringer als üblich aus. Von der Verringerung der Arbeitslosigkeit profitierten insbesondere Frauen aufgrund neuer Arbeitsplätze im Gesundheits- und Erziehungsbereich und infolge saisonaler Schwankungen in männerdominierten Branchen. Die Arbeitslosenzahlen sanken von April bis Juni 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal und gegenüber dem ersten Quartal 2012. Der Bestand an offenen Stellen verringerte sich leicht gegenüber dem Bestand von vor einem Jahr, dennoch blieb die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern hoch. Die mit Abstand größte Nachfrage stammte aus dem Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und hier hauptsächlich vonseiten der Zeitarbeit. Die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen verringerte sich im zweiten Quartal 2012. Die größte Abnahme gegenüber dem zweiten Quartal 2011 war im Verarbeitenden Gewerbe zu beobachten, gefolgt vom Bereich „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“. Bei den Verbraucherinsolvenzen war der Rückgang gegenüber dem zweiten Quartal 2011 noch markanter, nämlich rund 26 %. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal um 1,9 %. Besonders deutliche Preiserhöhungen im genannten Zeitraum bekamen die Verbraucher in den Bereichen „Haushaltsenergie“ (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) und „Nahrungsmittel“ zu spüren. Merkbare Entlastungen konnten hingegen für den Bereich „Unterhaltungselektronik“ gemessen werden.

Rückläufige Industrienaufträge

Die hessische Industrie musste auch im zweiten Quartal 2012 rückläufige Auftragseingänge hinnehmen. Der Rückgang verstärkte sich leicht, vor allem die Inlandsaufträge verzeichneten ein stärkeres Minus. Die preisbereinigten Umsätze nahmen zum dritten Mal in Folge ab; zum ersten Mal verringerten sich auch die Inlandsumsätze. Der Beschäftigungsanstieg hatte seinen Höhepunkt im dritten Quartal 2011 erreicht. Seitdem schwächen sich die Zuwachsraten ab.

Die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie nahmen im zweiten Quartal 2012 um 7,3 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal ab. Inlands- und Auslandsorders gingen im gleichen Maße zurück.

Im vierten Quartal 2011 hatte es erstmals wieder einen Auftragsrückgang von 4,9 % gegeben, der sich im ersten Quartal 2012 auf ein Minus von 6,1 % verstärkt hatte. Nach einem schwachen ersten Quartal konnten die Pharmahersteller im zweiten Quartal ein Auftragsplus von 3,1 % verbuchen. Wegen des großen Anteils des Auslandsgeschäfts reichte der Anstieg von 14 % bei den Auslandsorders aus, die schwache Inlandsnachfrage zu kompensieren. Dagegen war es bei der Chemischen Industrie vor allem die schwache Auslandsnachfrage, die insgesamt zu einem Rückgang von 7,7 % führte. Nach einem kräftigen Plus von 22 % im ersten Quartal mussten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen im zweiten Quartal einen Auftragsrückgang von 7,0 % hinnehmen. Eine deutlich verschlechterte Auftragslage verzeichnete

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

| Art der Angabe | 2011 | | | 2012 | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t | 108,1 | 103,2 | 99,0 | 108,7 | 100,2 |
| Inland | 99,6 | 100,0 | 90,6 | 101,9 | 92,3 |
| Ausland | 115,8 | 106,0 | 106,7 | 114,7 | 107,3 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t | 3,3 | 0,6 | – 4,9 | – 6,1 | – 7,3 |
| Inland | 3,5 | 4,1 | – 5,6 | – 1,2 | – 7,3 |
| Ausland | 3,3 | – 2,2 | – 4,1 | – 9,8 | – 7,3 |
| 1) 2005 = 100. | | | | | |

der Maschinenbau, der im zweiten Quartal 2012 einen Rückgang von 12 % hinnehmen musste. Glimpflicher kamen die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Minus von 7,0 % davon.

Inlandsumsätze erstmals im Minus

Die preisbereinigten Umsätze (ohne sonstige Umsätze wie Handelsware, etc.) der hessischen Industrie sind wie die Auftragseingänge seit dem vierten Quartal 2011 rückläufig, aber nicht so ausgeprägt wie diese. Zum ersten Mal gingen im zweiten Quartal 2012 die Inlandsumsätze zurück.

Im zweiten Quartal 2012 lagen die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie um 2,7 % niedriger als vor Jahresfrist. Die Inlandsumsätze gaben um 4,2 %

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

| Art der Angabe | 2011 | | | 2012 | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex der Umsätze i n s g e s a m t | 105,2 | 105,4 | 105,6 | 104,9 | 102,4 |
| Inland | 97,7 | 100,9 | 99,7 | 97,3 | 93,6 |
| Ausland | 114,1 | 110,6 | 112,5 | 113,9 | 112,7 |
| Beschäftigte | 348 950 | 355 006 | 355 801 | 354 817 | 354 533 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ²⁾ der Umsätze i n s g e s a m t | 5,1 | 0,5 | – 1,1 | – 1,0 | – 2,7 |
| Inland | 4,7 | 2,4 | 0,1 | 3,0 | – 4,2 |
| Ausland | 5,7 | – 1,6 | – 2,4 | – 4,8 | – 1,2 |
| Beschäftigte | 3,6 | 3,9 | 3,6 | 2,7 | 1,6 |
| 1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2005 = 100. | | | | | |

nach, die Auslandsumsätze verringerten sich um 1,2 %. Die Pharmahersteller konnten ihren Umsatz im zweiten Quartal um real 2,8 % steigern, während die Chemische Industrie das Vorjahresniveau um 1,0 % verfehlte. Der Maschinenbau musste eine Einbuße von 3,9 % hinnehmen und die Gummi- und Kunststoffverarbeiter von 4,3 %. Stärker betroffen waren die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit einem Minus von 9,1 % und die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 9,2 %.

Geringere Beschäftigungszunahme

Trotz zurückgehender Auftragseingänge und einer verhaltenen Umsatzentwicklung gab es bei der Beschäftigung weiterhin Zuwachsraten. Seit dem Höhepunkt im dritten Quartal 2011 gingen sie allerdings kontinuierlich zurück. Im zweiten Quartal 2012 lag die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie mit 354 500 noch um 1,6 % über dem entsprechenden Vorjahresquartal. Im ersten Quartal hatte die Zunahme noch 2,7 % betragen.

Im zweiten Quartal 2012 erhöhten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ihren Personalbestand im Vorjahresvergleich um 3,2 % auf 47 700 und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen um 2,7 % auf 24 700. Vor allem wegen einer Insolvenz lag die Beschäftigtenzahl im Maschinenbau mit 38 100 nur noch um 0,4 % höher als vor Jahresfrist. Die Chemische Industrie verzeichnete eine Zunahme von 0,9 % auf 37 300 und die Pharmaerzeuger eine von 1,4 % auf 19 000 Beschäftigte. Trotz nachlassender Dynamik gab es bei der Gummi- und Kunststoffverarbeitung noch einen Anstieg von 2,6 % auf 31 800 Personen.

Bauhauptgewerbe nicht mehr so dynamisch Auftragseingänge und Beschäftigung weiter mit Zuwachsraten

Bis auf den Umsatz, der leicht rückläufig war, dominierten beim hessischen Bauhauptgewerbe auch im zweiten Quartal 2012 die Zuwachsraten. Wenn auch die Auftragseingänge im Vorjahresvergleich nicht mehr so kräftig anstiegen wie im Vorquartal, so lassen die kalender- und saisonbereinigten Daten doch erkennen, dass sich die Aufträge weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Der Beschäftigungsanstieg ist weiterhin hoch, auch wenn der Anstieg nicht mehr so ausgeprägt ist.

Die wertmäßigen Auftragseingänge des hessischen Bauhauptgewerbes lagen im zweiten Quartal 2012 um 7,6 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Hochbauaufträge nahmen um 2,4 % zu, die Tiefbauaufträge um 13 %. Im Hochbaubereich glänzte der Wohnungsbau mit einem Plus von 42 %. Dagegen musste der gewerbliche und industrielle Hochbau einen Rückgang von 10 % und der öffentliche Hochbau sogar um

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|----------------------------|-----------------------------------|--|---------------------------------------|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags-ein-gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um-sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver-braucher-preis-index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits-lose ⁸⁾ | Arbeits-losen-quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits-stellen ⁸⁾¹⁰⁾ | Kurz-arbeit (Perso-nen) ⁸⁾ |
| | ins-gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| | Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,0 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | 7 943 |
| 2011 Mai | 111,7 | 103,7 | 118,9 | 348 873 | 126,6 | 24 408 | 102,9 | 109,4 | 182 273 | 6,6 | 37 869 | 6 397 |
| Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 97,2 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 101,7 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,6 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 101,6 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,0 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 100,0 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 104,9 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | 3 334 |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,7 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | 3 597 |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 121,2 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | 7 849 |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,3 | 110,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,6 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | ... |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,5 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 362 | ... |
| März | 112,9 | 102,2 | 122,5 | 354 846 | 130,5 | 25 001 | 109,2 | 111,5 | 181 911 | 6,6 | 36 897 | ... |
| 1. Vj. D | 108,7 | 101,9 | 114,7 | 354 817 | 117,5 | 24 726 | 99,4 | 111,1 | . | . | . | . |
| April | 95,3 | 88,3 | 101,7 | 354 255 | 139,5 | 25 218 | 101,5 | 111,7 | 181 250 | 6,5 | 36 639 | ... |
| Mai | 102,4 | 96,5 | 107,7 | 354 482 | 119,9 | 25 360 | 104,3 | 111,5 | 176 865 | 6,3 | 36 482 | ... |
| Juni | 102,9 | 92,2 | 112,6 | 354 862 | 171,7 | 25 557 | 104,3 | 111,5 | 175 172 | 6,2 | 36 504 | ... |
| 2. Vj. D | 100,2 | 92,3 | 107,3 | 354 533 | 143,7 | 25 378 | 103,4 | 111,6 | . | . | . | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | - 10,8 | - 9,1 | - 12,2 | - 3,9 | - 0,7 | - 2,8 | - 2,3 | 0,1 | 3,3 | . | - 25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | - 2,1 | - 16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | - 5,7 | . | 25,8 | - 55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,7 | 2,0 | - 7,8 | . | 23,5 | - 75,0 |
| 2011 Mai | 13,5 | 15,0 | 12,5 | 3,7 | 18,0 | 4,9 | 6,1 | 2,0 | - 8,5 | . | 28,3 | - 79,7 |
| Juni | - 3,7 | - 5,7 | - 2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | - 1,3 | 2,1 | - 7,2 | . | 21,9 | - 78,3 |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 3,8 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,6 | 4,8 | - 2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | - 1,4 | 2,2 | - 6,7 | . | 17,0 | - 83,1 |
| August | 0,5 | 5,3 | - 3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,7 | 1,9 | - 7,5 | . | 14,5 | - 78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | - 0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,5 | 2,3 | - 7,2 | . | 17,1 | - 77,0 |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | - 2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,5 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | - 6,2 | - 1,9 | - 9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,5 | 2,4 | - 6,9 | . | 15,7 | - 76,8 |
| November | - 2,0 | 0,0 | - 3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,5 | 2,3 | - 7,9 | . | 15,2 | - 72,5 |
| Dezember | - 6,5 | - 15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 1,4 | 1,7 | - 8,0 | . | 14,2 | - 53,2 |
| 4. Vj. | - 4,9 | - 5,6 | - 4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 2,1 | 2,1 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | - 0,8 | 6,0 | - 6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 2,7 | 1,9 | - 7,8 | . | 11,7 | ... |
| Februar | - 8,3 | - 3,8 | - 11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,7 | 2,2 | - 6,1 | . | 6,7 | ... |
| März | - 8,6 | - 5,1 | - 11,2 | 2,3 | 5,1 | 7,2 | 6,1 | 2,0 | - 5,2 | . | 2,4 | ... |
| 1. Vj. | - 6,1 | - 1,2 | - 9,8 | 2,7 | 20,8 | 6,9 | 4,5 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | - 9,6 | - 9,4 | - 9,7 | 1,9 | 18,1 | 3,6 | - 3,3 | 1,9 | - 3,3 | . | - 1,0 | ... |
| Mai | - 8,3 | - 6,9 | - 9,4 | 1,7 | - 5,3 | 3,9 | 1,4 | 1,9 | - 3,0 | . | - 3,7 | ... |
| Juni | - 4,1 | - 5,6 | - 2,8 | 1,2 | 10,1 | 3,9 | 7,3 | 1,8 | - 3,4 | . | - 6,1 | ... |
| 2. Vj. | - 7,3 | - 7,3 | - 7,3 | 1,6 | 7,6 | 3,8 | 1,7 | 1,9 | . | . | . | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2011 Mai | 6,0 | 6,4 | 5,6 | 0,3 | 7,2 | 0,3 | - 2,0 | - 0,2 | - 2,8 | . | 2,3 | - 15,4 |
| Juni | - 3,9 | - 5,8 | - 2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | - 5,5 | 0,1 | - 0,6 | . | 2,8 | - 14,2 |
| 2. Vj. | - 6,6 | - 3,4 | - 8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 6,9 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | - 3,8 | 2,3 | - 8,5 | 0,6 | - 29,7 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | - 40,9 |
| August | - 4,1 | - 4,0 | - 4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 4,1 | - 0,2 | - 2,8 | . | - 0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | - 9,1 | - 0,2 | - 0,6 | 0,3 | - 4,1 | . | 3,2 | 3,3 |
| 3. Vj. | - 4,5 | 0,4 | - 8,5 | 1,7 | - 9,2 | 1,7 | - 1,7 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | - 9,8 | - 11,2 | - 8,5 | - 0,1 | - 17,7 | 5,0 | 3,9 | 0,0 | - 1,8 | . | - 0,3 | - 9,1 |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | - 0,1 | 4,1 | - 1,0 | 2,6 | 0,0 | - 1,8 | . | - 2,1 | 7,9 |
| Dezember | - 12,6 | - 21,6 | - 5,3 | - 0,5 | 47,2 | - 2,5 | 12,5 | 0,5 | 1,2 | . | - 6,1 | 118,1 |
| 4. Vj. | - 4,1 | - 9,4 | 0,7 | 0,2 | - 2,1 | 3,7 | 11,3 | 0,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | - 22,8 | - 2,6 | - 21,9 | - 0,3 | 9,6 | . | - 7,3 | ... |
| Februar | - 4,1 | - 8,1 | - 0,8 | - 0,3 | - 11,8 | - 0,1 | - 0,1 | 0,8 | 0,5 | . | 3,5 | ... |
| März | 8,2 | 4,8 | 11,1 | 0,2 | 25,5 | 1,7 | 15,6 | 0,2 | - 2,4 | . | 1,5 | ... |
| 1. Vj. | 9,8 | 12,5 | 7,5 | - 0,3 | - 1,0 | - 4,1 | - 10,7 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | - 15,6 | - 13,6 | - 17,0 | - 0,2 | 6,9 | 0,9 | - 7,1 | 0,2 | - 0,4 | . | - 0,7 | ... |
| Mai | 7,5 | 9,3 | 5,9 | 0,1 | - 14,0 | 0,6 | 2,8 | - 0,2 | - 2,4 | . | - 0,4 | ... |
| Juni | 0,5 | - 4,5 | 4,5 | 0,1 | 43,2 | 0,8 | 4,4 | 0,0 | - 1,0 | . | 0,1 | ... |
| 2. Vj. | - 7,8 | - 9,4 | - 6,5 | - 0,1 | 22,3 | 2,6 | 4,0 | 0,5 | . | . | . | . |

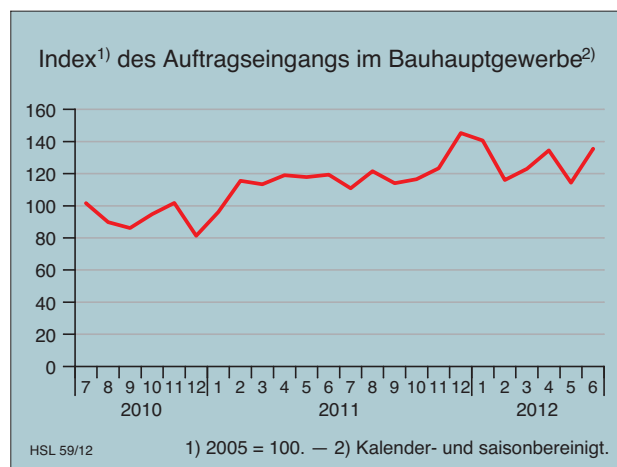
1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Bauhauptgewerbe¹⁾ in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | | 2012 | |
|--|-----------|-----------|-----------|---------|-----------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Auftragseingang (1000 Euro) | 1 014 631 | 920 972 | 901 708 | 892 488 | 1 091 836 |
| Umsatz (1000 Euro) | 967 478 | 1 071 112 | 1 158 221 | 667 724 | 962 761 |
| Beschäftigte | 24 452 | 24 865 | 25 774 | 24 726 | 25 378 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Auftragseingang | 28,8 | 18,5 | 40,7 | 20,8 | 7,6 |
| Umsatz | 9,1 | 7,5 | 5,4 | 8,4 | - 0,5 |
| Beschäftigte | 5,4 | 7,3 | 6,5 | 6,9 | 3,8 |
| 1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten. | | | | | |

38 % hinnehmen. Im Tiefbausektor verzeichneten alle Bausparten einen Anstieg. Der Straßenbau legte um 16 % zu, der gewerbliche und industrielle Tiefbau um 9,2 % und der öffentliche und Verkehrsbau um 12 %.

Die baugewerblichen Umsätze, die im ersten Quartal noch um 8,4 % zugenommen hatten, nahmen im zweiten Quartal 2012 – bei einem Arbeitstag weniger als im Vorjahr – um 0,5 % auf 960 Mill. Euro ab. Der fulminante Umsatzanstieg des Wohnungsbaus aus dem ersten Quartal verstärkte sich im zweiten Quartal 2012 sogar noch. Mit 180 Mill. Euro wurde das Vorjahresniveau um 39 % übertroffen. Wesentlich verhaltener war die Entwicklung im gewerblichen und industriellen Bau mit einem Plus von 3,6 % auf 420 Mill. Euro. Während es in diesem Baubereich beim Hochbau zu einem Anstieg von 8,8 % auf 235 Mill. Euro kam, verringerten sich die Umsätze im Tiefbau um 2,4 % auf 180 Mill. Euro. Beim gesamten öffentlichen und Verkehrsbau kam es zu einem Umsatzrückgang von 16 % auf 370 Mill. Euro. Beim öffentlichen Hochbau gingen die Umsätze um 41 % auf 40 Mill. Euro zurück. Der Straßenbau musste eine Einbuße von 9,3 % auf 230 Mill. Euro hinnehmen und der sonstige Tiefbau eine von 13 % auf 90 Mill. Euro.



Weiterhin positiv war die Beschäftigungssituation, auch wenn die Zuwachsrate geringer ausfiel. Im Durchschnitt des zweiten Quartals dieses Jahres waren in den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten 25 400 Beschäftigte tätig, ein Anstieg von 3,8 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal.

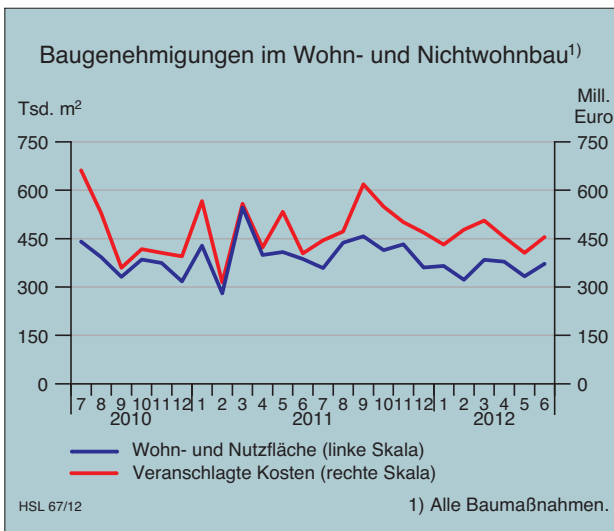
Wohnbau weiterhin im Aufwind, Nichtwohnbau rückläufig

Die Summe der zum Neu- oder Umbau genehmigten Wohn- und Nutzfläche sank im zweiten Quartal 2012 um 149 000 m² auf 1 083 000 m², was einem Rückgang von 12 % gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. Die veranschlagten Kosten verringerten sich um 151 Mill. Euro bzw. ein Zehntel auf 1315 Mill. Euro. Ein deutlicher Rückgang im Nichtwohnbau konnte damit nur teilweise durch ein gestiegenes Engagement im Wohnbau seitens der Unternehmen aufgefangen werden.

Der **Wohnbau** zeigt seit Anfang 2010 einen positiven Trend. Der Impuls rührt sowohl von gewerblichen Bauvorhaben als auch von Seiten der privaten Haushalte, die weiterhin das niedrige Zinsniveau nutzen konnten. Mit 735,2 Mill. Euro lagen die für den Wohnbau veranschlagten Baukosten 10 % höher als im zweiten Quartal des Vorjahres. Über die Hälfte davon ging auf Vorhaben der privaten Haushalte zurück.

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | | 2012 | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Wohnbau ¹⁾ | | | | | |
| Wohnungen | 3 086 | 2 764 | 4 001 | 3 218 | 3 666 |
| Wohnfläche (1000 m ²) | 367 | 325 | 396 | 344 | 414 |
| Nichtwohnbau ¹⁾ | | | | | |
| Rauminhalt (1000 m ³) | 4 147 | 4 473 | 3 493 | 2 805 | 2 771 |
| Nutzfläche (1000 m ²) | 606 | 679 | 541 | 471 | 397 |
| Wohnungen in s g e s a m t ²⁾ | 3 777 | 3 556 | 4 814 | 3 749 | 4 242 |
| Wohn- und Nutzfläche in s g e s a m t ²⁾ (1000 m ²) | 1 232 | 1 253 | 1 206 | 1 072 | 1 083 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Wohnbau ¹⁾ | | | | | |
| Wohnungen | 36,1 | - 2,3 | 42,5 | - 5,3 | 18,8 |
| Wohnfläche | 32,4 | 1,9 | 22,5 | - 12,1 | 13,0 |
| Nichtwohnbau ¹⁾ | | | | | |
| Rauminhalt | 80,7 | 22,7 | 2,0 | - 19,7 | - 33,2 |
| Nutzfläche | 54,8 | 17,7 | 1,5 | - 5,0 | - 34,6 |
| Wohnungen in s g e s a m t ²⁾ | 39,4 | 6,0 | 48,0 | - 1,5 | 12,3 |
| Wohn- und Nutzfläche in s g e s a m t ²⁾ | 35,8 | 7,6 | 12,1 | - 14,6 | - 12,1 |
| 1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). | | | | | |

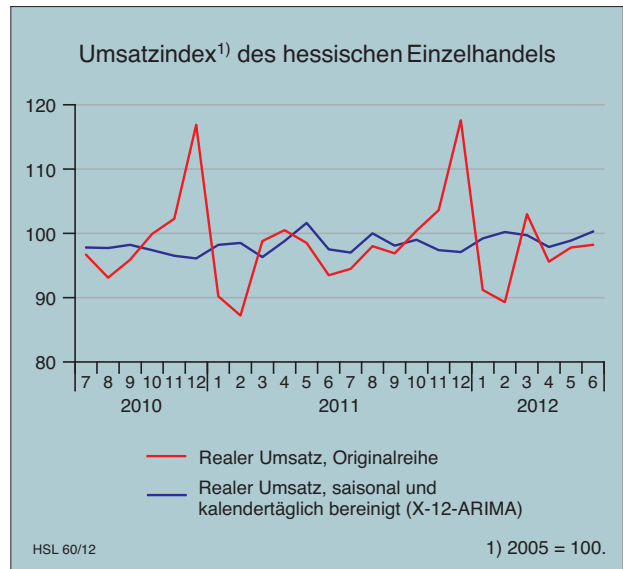


Für den Neubau von Einfamilienhäusern wurden 166 Genehmigungen mehr erteilt als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der genehmigten Zweifamilienhäuser ging um 10 zurück. Die Genehmigungen im Geschossbau nahmen um 17 und die darin vorgesehenen Wohnungen um 172 zu. Die Anzahl der in allen Neubauten vorgesehenen Wohnungen stieg um 19 % auf 3666. Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden sollten 501 zusätzliche Wohnungen ergeben. 75 Wohnungen wurden im Rahmen von Um- oder Neubauten von Nichtwohngebäuden genehmigt. Die Anzahl aller vorgesehenen Wohnungen erhöhte sich somit um ein Achtel auf 4242. Ihre durchschnittliche Wohnfläche betrug 116 m². Die durchschnittlichen Kosten je Wohnung sanken um 2,7 %; je m² Wohnfläche stiegen sie um 1,9 %.

Beim **Nichtwohnbau** sank der Flächenbedarf im zweiten Vierteljahr 2012 auf 397 000 m². Das waren 35 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Baukosten wurden mit 579,8 Mill. Euro um 28 % geringer veranschlagt. Den Ausschlag hierfür gab ein Rückgang der Investitionen in nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude, sonstige Nichtwohngebäude und Anstaltsgebäude. Entgegen dieser Entwicklung nahm der Flächenbedarf bei Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden zu. Die öffentlichen Bauvorhaben wurden mit 79,7 Mill. Euro um zwei Drittel niedriger veranschlagt als im zweiten Quartal des Vorjahres.

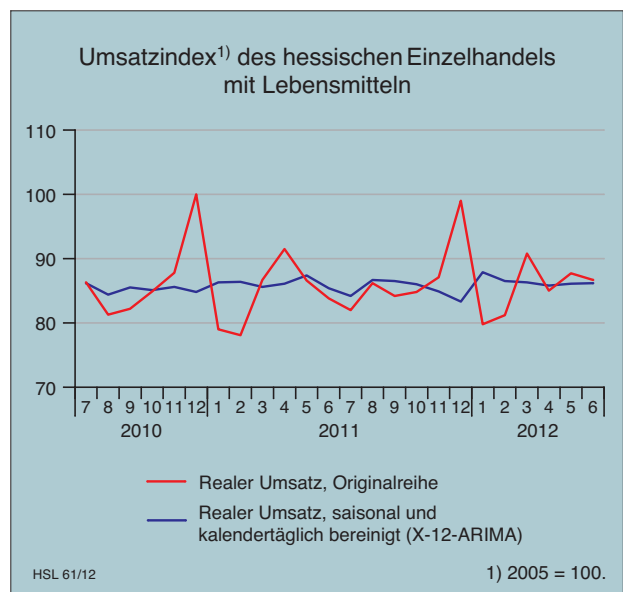
Einzelhandel im zweiten Quartal im Minus

Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) setzte in den ersten 6 Monaten des Jahres 2012 real 1,1 % mehr um als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im ersten Quartal 2012 hatte der preisbereinigte Umsatz noch um 2,6 % zugelegt. Der positive Jahresauftakt setzte sich im zweiten Quartal 2012 allerdings nicht fort: Das reale Umsatzminus betrug 0,3 % gegenüber dem zweiten Vierteljahr 2011. In den Monaten April und Mai nahm die inflationsbereinigte Geschäftstätigkeit um 4,9 bzw. 0,7 % gegen-



über den gleichen Vorjahresmonaten ab. Dagegen war im Juni ein reales Plus von 5,0 % festzustellen. In der saison- und kalenderbereinigten Darstellung zeigen sich in den Monaten März und April negative Tendenzen, dagegen ist zum Ende des zweiten Quartals die Entwicklung wieder nach oben gerichtet.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln schloss das erste Halbjahr 2012 ebenso wie der gesamte Einzelhandel mit einem realen Umsatzplus von 1,1 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 ab. Das erste Vierteljahr 2012 wies preisbereinigt einen Anstieg von 3,2 % auf, während im zweiten Quartal ein Umsatzrückgang von 0,9 % zu verzeichnen war. Dies ist insbesondere auf den Monat April zurückzuführen, in dem die realen Umsätze um 7,1 % gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres abnahmen. In den beiden Folgemonaten waren wieder steigende Umsätze mit 1,3 bzw. 3,5 % gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten festzustellen. Blendet man die Saison- und Kalendereinflüsse aus, so zeigt sich am



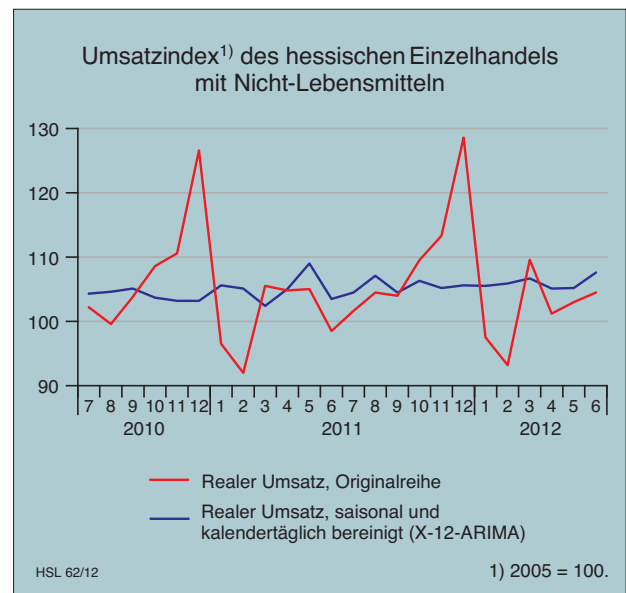
Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

| Art der Angabe | 2011 | | | 2012 | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2005 = 100 | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 101,7 | 100,0 | 111,3 | 99,4 | 103,4 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 109,2 | 102,1 | 104,3 | 110,3 | 111,5 |
| Großhandel | 110,7 | 120,9 | 119,1 | 112,7 | 110,1 |
| Reale Umsätze ³⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 97,5 | 96,5 | 107,2 | 94,5 | 97,2 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 103,1 | 95,7 | 97,5 | 102,9 | 104,1 |
| Großhandel | 102,0 | 111,3 | 115,1 | 106,6 | 103,3 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 96,4 | 97,3 | 98,1 | 96,8 | 97,1 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 97,7 | 99,4 | 100,9 | 100,8 | 101,2 |
| Großhandel | 95,7 | 96,3 | 97,4 | 96,8 | 97,1 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 96,8 | 98,1 | 98,8 | 97,4 | 97,7 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 110,2 | 110,4 | 114,3 | 115,8 | 117,1 |
| Großhandel | 96,0 | 97,6 | 98,5 | 97,3 | 97,8 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 3,8 | 2,5 | 2,1 | 4,5 | 1,7 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 13,2 | 5,6 | 4,5 | 7,5 | 2,1 |
| Großhandel | 0,7 | 6,2 | –2,4 | –3,8 | –0,5 |
| Reale Umsätze ³⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,6 | 1,4 | 0,8 | 2,6 | –0,3 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 11,8 | 3,6 | 2,7 | 5,8 | 1,0 |
| Großhandel | –2,8 | 2,5 | –2,0 | –1,6 | 1,3 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,2 | 1,7 | 0,8 | 0,4 | 0,7 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 2,5 | 3,0 | 3,4 | 4,2 | 3,6 |
| Großhandel | 1,9 | 1,2 | 1,6 | 1,1 | 1,5 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,6 | 2,8 | 2,3 | 1,1 | 0,9 |
| Kfz-Handel ²⁾ | 4,8 | 4,7 | 7,5 | 7,8 | 6,3 |
| Großhandel | 1,9 | 1,1 | 1,9 | 1,2 | 1,9 |

1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 3) In Preisen des Jahres 2005.

aktuellen Rand eine Stagnation der preisbereinigten Umsätze.

Auch der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln beendete das erste Halbjahr mit einem inflationsbereinigten Umsatzplus von 1,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings schnitten hier die beiden Quartale des Halbjahres positiv ab. Während im ersten Vierteljahr das reale Umsatzplus bei 2,1 % lag, betrug es im zweiten Quartal 0,1 %. Auch hier spielten eine deutlich schwächere Entwicklung in den Monaten April und Mai, die mit einem Umsatzminus von 3,4 bzw. 1,9 % gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 2011 abschritten, für die Quartalsentwicklung eine gewichtige

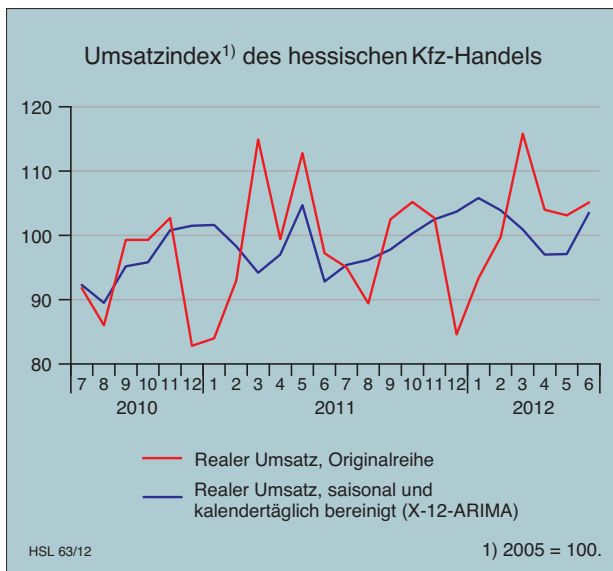


Rolle. Im Juni 2012 nahm der inflationsbereinigte Umsatz mit 6,1 % gegenüber Juni 2011 zu. Saison- und kalenderbereinigt ist in diesem Bereich eine Aufwärtstendenz festzustellen. Die positiven Impulse im hessischen Einzelhandel insgesamt sind also auf den Nicht-Lebensmittelhandel zurückzuführen, da der Einzelhandel mit Lebensmitteln in der bereinigten Darstellung stagniert.

Die Zahl der Beschäftigten im hessischen Einzelhandel erhöhte sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,6 %. Im ersten Quartal lag das Plus bei 0,4 %, im zweiten Quartal bei 0,7 %. Der Anstieg resultierte aus einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen im Einzelhandel mit Lebensmitteln. Hier nahm die Zahl der Beschäftigten in den ersten 6 Monaten des Jahres 2012 um 1,9 % zu. Nach einem etwas schwächeren Anstieg von 1,1 % im ersten Quartal betrug das Plus im zweiten Quartal 2,9 %. Der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln schloss das erste Halbjahr 2012 mit einem Beschäftigungsrückgang von 0,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 ab. Während im Jahresanfangsquarter die Zahl der Beschäftigten noch um 0,1 % stieg, war im Folgequartal ein Rückgang von 0,5 % zu verzeichnen.

Kfz-Handel: Umsatzplus schwächt sich im zweiten Quartal ab

Im Wirtschaftsbereich des Kraftfahrzeughandels und deren Instandhaltung und Reparatur nahm der preisbereinigte Umsatz im den ersten 6 Monaten des Jahres 2012 um 3,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 zu. Das erste Quartal wies mit einem preisbereinigten Umsatzplus von 5,8 % einen deutlich stärkeren Anstieg auf als das zweite, in dem sich die realen Umsätze um 1,0 % erhöhten. In diesem Wirtschaftsbereich wirkte vor allem der Monat Mai mit einem inflationsbereinigten Umsatzminus von 8,6 % belastend auf die Quartalsbilanz. Im



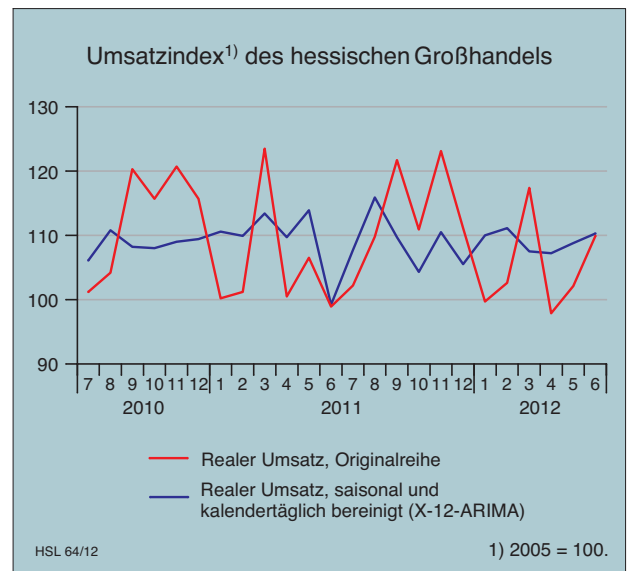
Juni wurde dagegen eine Zunahme der Geschäftstätigkeit von real 8,1 % festgestellt. Nach Ausblendung von Saison- und Kalendereffekten zeigt sich im hessischen Kraftfahrzeughandel nach einer Abwärtsbewegung im ersten Quartal eine positive Tendenz zum Ende des ersten Halbjahres 2012.

Im Kraftfahrzeughandel stieg die Zahl der Beschäftigten im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3,9 %. Das überaus kräftigte Beschäftigtenplus im ersten Vierteljahr von 4,2 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres schwächte sich im zweiten Vierteljahr auf 3,6 % ab.

Großhandel mit starken Umsatzschwankungen

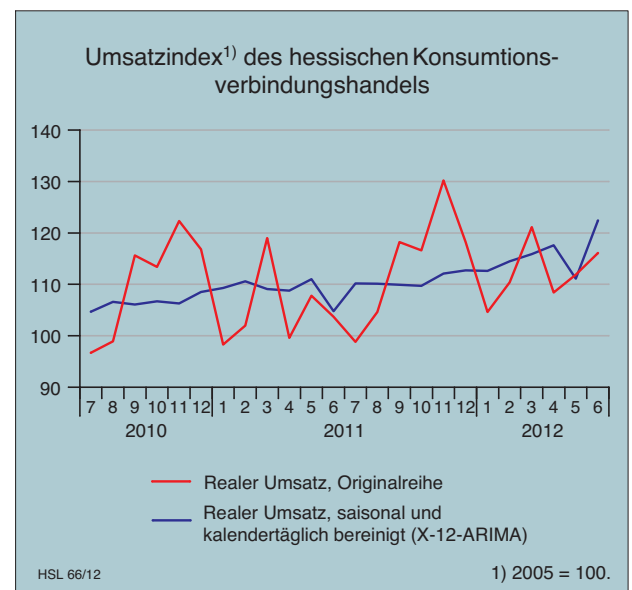
Im Großhandel war in den ersten 6 Monaten des Jahres 2012 ein reales Umsatzminus von 0,2 % zu verzeichnen. Das erste Quartal 2012 schloss mit einem Umsatzrückgang von 1,6 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ab. Das zweite Quartal 2012 wies dagegen ein Plus von 1,3 % auf. Dies ist auf ein reales Umsatzwachstum von 11,1 % im Juni 2012 gegenüber dem Juni 2011 – hier war ein starker Rückgang der Geschäftstätigkeit zu beobachten gewesen – zurückzuführen. Die Monate April und Mai 2012 schnitten dagegen mit einem preisbereinigten Umsatzminus von 2,6 bzw. 4,1 % ab. In der saison- und kalenderbereinigten Darstellung zeigt sich am aktuellen Rand eine Aufwärtsbewegung. Ob diese dauerhaft sein wird oder nur eine Folge des Basiseffekts ist, wird die weitere Entwicklung zeigen.

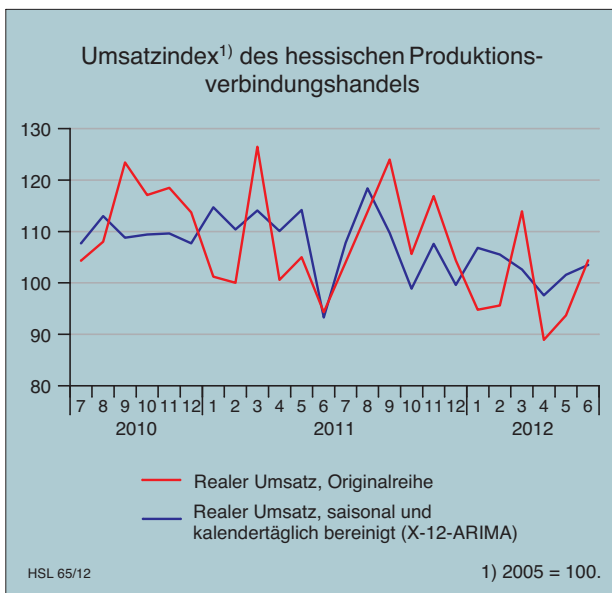
Die negative Entwicklung des gesamten Großhandels ist auf den Produktionsverbindungshandel zurückzuführen. Das ist der Teilbereich, des Großhandels, der überwiegend die Industrieunternehmen mit Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Ausrüstungen und Maschinen beliefert. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2012 nahm der inflationsbereinigte Umsatz um 5,7 % ab. Das erste



Quartal 2012 schloss mit einem Umsatzminus von 7,1 %, das zweite mit einem von 4,3 % ab (jeweils gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres). Während in den Monaten April und Mai 2012 die Geschäftstätigkeit in realer Darstellung jeweils zweistellig abnahm, war im Juni 2012 ein preisbereinigtes Umsatzplus von 10,7 % festzustellen. Kalender- und saisonbereinigt zeigte sich im Juni 2012 eine starke Aufwärtsbewegung, nachdem seit August 2011 eine abnehmende Tendenz dominierte.

Der Konsumtionsverbindungshandel, der den Einzelhandel und das Gastgewerbe mit Nahrungsmitteln sowie Ge- und Verbrauchsgütern beliefert, übertraf in preisbereinigter Umsatzdarstellung im ersten Halbjahr 2012 das Vorjahresergebnis um 6,7 %. Im ersten Quartal 2012 betrug der Anstieg gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres 5,3 %. Im weiteren Jahresverlauf konnte das Plus noch ausgeweitet werden: Im zweiten Quartal 2012 betrug die Zunahme 8,1 %. Der saison- und kalenderbereinigte Verlauf zeigt, dass sich die Auf-





wärtsbewegung in diesem Teilbereich des Großhandels fortsetzt, nach einer „Wachstumspause“ im April.

Die Zahl der Beschäftigten im Großhandel erhöhte sich in den ersten 6 Monaten des Jahres 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,4 %. Im ersten Quartal 2012 nahm die Beschäftigtenzahl um 1,1 % gegenüber dem ersten Quartal 2011 zu. Im zweiten Quartal 2012 war ein Beschäftigtenanstieg von 1,5 % zu verzeichnen. Der Beschäftigtenanstieg im Großhandel war auf die Zunahme im Produktionsverbindungshandel zurückzuführen – dies trotz eines Umsatzrückgangs. Das Beschäftigtenplus in diesem Teilbereich lag im ersten Halbjahr 2012 gegenüber den ersten 6 Monaten des Jahres 2011 bei 3,2 %. Das erste Quartal schnitt mit einem Plus von 3,4 % besser als das zweite Quartal ab, in dem der Anstieg bei 3,1 % lag. Der Konsumtionsverbindungshandel verzeichnete im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Beschäftigtenminus von 0,8 %. Der Rückgang der Zahl der Beschäftigten fiel im ersten Quartal 2012 mit einem Minus von 1,2 % stärker aus als im zweiten Quartal, in dem eine Abnahme von 0,4 % zu beobachten war.

Arbeitsmarkt weiterhin stabil

In Deutschland nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal 2012 mit einem Plus von 0,5 % gegenüber dem Vorquartal deutlich zu. Nach einem wachstumsstarken Jahresauftakt wird die konjunkturelle Dynamik in Deutschland aktuell vor allem durch Verunsicherungen im Zuge der Eurokrise gedämpft. Die anhaltende Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise, das Auf und Ab an den Finanzmärkten sowie die Sorgen vor einer massiven Konjunkturabschwächung bei wichtigen Handelspartnern wirken sich nicht mehr nur auf die Erwartungen der Marktteilnehmer aus, sondern dämpfen mehr und mehr die realwirtschaftliche

Entwicklung. Die konjunkturellen Risiken infolge der europäischen Schuldenkrise haben wieder zugenommen. So ist der ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft im Juni für das Bundesgebiet stark gefallen. Die Einschätzung der aktuellen Lage war deutlich weniger optimistisch. Die zukünftige Entwicklung wird von den Unternehmen pessimistisch beurteilt. Die deutsche Wirtschaft befürchtet zunehmende Beeinträchtigungen durch die Eurokrise.

Dies zeigt sich auch in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen. Der ifo-Beschäftigungsbarometer ist seit September 2011 in der Tendenz rückläufig und es wurden weniger offene Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosigkeit war in den ersten beiden Monaten des zweiten Quartals saisonal leicht gestiegen. Außerdem verringerte sich der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, zum Ende des zweiten Quartals deutlich, lag allerdings nach wie vor auf hohem Niveau. Die Frühindikatoren deuten auf eine Verlangsamung der positiven Entwicklung hin.

Die derzeitige Konjunkturschwäche hat auf dem Arbeitsmarkt kaum Spuren hinterlassen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen weiter zu. Der Arbeitsmarkt erwies sich auch weiterhin als ein wichtiger Stabilitätsfaktor für die Konjunktur.

In Hessen waren im ersten Quartal 2012 rund 3,21 Mill. Personen erwerbstätig, fast 65 000 oder 2,1 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) setzte sich die ab dem zweiten Quartal 2010 begonnene positive Entwicklung im ersten Quartal verstärkt fort. Bundesweit betrug der Anstieg 1,5 %.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung war nach wie vor die wichtigste Stütze für die Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Anders als in den Vorquartalen spielten Leiharbeitsverhältnisse für den Stellenaufbau keine Rolle. Die Zahl der marginal Beschäftigten ist weiter rückläufig, insbesondere verzeichnete hier die Untergruppe „Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten“ (1-Euro-Jobs) einen starken Rückgang im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen im ersten Quartal 2012 um gut 18 600 Personen oder 0,6 % ab. Ein Rückgang der Erwerbstätigenzahl ist im ersten Quartal saisonal üblich; allerdings war dies die geringste Abnahme in den letzten 3 Jahren.

Zum Beschäftigungsaufbau im ersten Quartal 2012 trugen alle Wirtschaftsbereiche bei. Die größten absoluten Zuwächse gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichneten die Dienstleistungsbereiche

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen¹⁾

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen- einheit | 2011 | | | 2012 | |
|---|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| Erwerbstätige | | | | | | |
| Erwerbstätige (Inland) i n s g e s a m t | 1000 | 3 174,6 | 3 192,7 | 3 225,8 | 3 207,2 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal | % | 1,4 | 1,6 | 1,9 | 2,1 | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort | 1000 | 2 232,2 | 2 261,9 | 2 283,9 | 2 266,8 | ... |
| Arbeitslose | | | | | | |
| Arbeitslose i n s g e s a m t | Anzahl | 183 664 | 180 209 | 168 974 | 184 595 | 177 762 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | „ | 95 518 | 91 989 | 87 012 | 99 138 | 93 433 |
| Frauen | „ | 88 146 | 88 219 | 81 962 | 85 457 | 84 329 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | „ | 17 043 | 19 407 | 14 730 | 17 656 | 16 838 |
| dar. 15 bis unter 20 | „ | 3 281 | 4 068 | 2 975 | 3 183 | 3 178 |
| 50 oder älter | „ | 54 640 | 52 824 | 51 487 | 55 322 | 53 658 |
| dar. 55 oder älter | „ | 32 737 | 32 035 | 31 433 | 33 274 | 32 411 |
| Ausländer | „ | 46 259 | 45 599 | 43 717 | 47 231 | 46 035 |
| im Rechtskreis III | „ | 54 368 | 53 511 | 48 492 | 60 214 | 54 883 |
| im Rechtskreis II | „ | 129 296 | 126 698 | 120 449 | 124 380 | 122 879 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal | % | – 8,4 | – 7,1 | – 7,6 | – 6,4 | – 3,2 |
| Arbeitslosenquote ²⁾ i n s g e s a m t | „ | 5,9 | 5,8 | 5,4 | 5,9 | 5,7 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | „ | 5,8 | 5,5 | 5,2 | 6,0 | 5,6 |
| Frauen | „ | 6,0 | 6,0 | 5,6 | 5,8 | 5,7 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | „ | 5,2 | 6,0 | 4,5 | 5,4 | 5,1 |
| dar. 15 bis unter 20 | „ | 3,5 | 4,4 | 3,2 | 3,4 | 3,4 |
| 50 oder älter | „ | 6,6 | 6,3 | 6,1 | 6,5 | 6,2 |
| dar. 55 oder älter | „ | 7,2 | 6,9 | 6,8 | 7,2 | 6,8 |
| Ausländer | „ | 13,3 | 13,0 | 12,5 | 13,5 | 12,9 |
| Deutsche | „ | 5,0 | 4,8 | 4,5 | 5,0 | 4,7 |
| Gemeldete Stellen | | | | | | |
| Gemeldete Stellen (Bestand) ³⁾ | Anzahl | 37 938 | 40 570 | 39 854 | 36 091 | 36 542 |
| Kurzarbeit | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit ⁴⁾ | „ | 930 | 534 | 621 | ... | ... |
| Kurzarbeiter ⁴⁾ | „ | 6 481 | 3 488 | 4 927 | ... | ... |
| Anzeigen über Kurzarbeit | „ | 109 | 85 | 384 | 214 | 106 |
| Anzahl d. i. d. Anzeigen über Kurzarbeit genannten Personen | „ | 1 224 | 1 169 | 5 668 | 2 872 | 1 221 |
| 1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. — 3) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 4) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor. | | | | | | |
| Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. | | | | | | |

(+ 53 900 Erwerbstätige oder + 2,2 %). Insgesamt waren hier 2,5 Mill. oder 77,5 % aller Erwerbstätigen beschäftigt.

Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) stieg die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Quartal im Vorjahresvergleich um 6800 oder 1,3 %. Damit schwächte sich der Beschäftigungsaufbau, der im dritten Quartal 2011 mit + 2,5 % den höchsten Anstieg nach der Wirtschaftskrise 2009 hatte, zum zweiten Mal in Folge ab. Durch-

schnittlich 528 000 Personen oder 16,5 % aller Erwerbstätigen hatten im ersten Quartal 2012 in diesem Bereich ihren Arbeitsplatz. Das Baugewerbe wies mit einem Plus von 1,9 % (+ 3000 Erwerbstätige) eine Zuwachsrate auf, die nur geringfügig unter dem Landesdurchschnitt lag. 162 700 Personen oder 5,1 % aller Erwerbstätigen arbeiteten in diesem Wirtschaftsbereich. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei nahm die Erwerbstätigenzahl

im Beobachtungszeitraum um 2,7 % oder rund 800 Personen zu. Allerdings arbeiteten hier insgesamt nur 30 000 Personen oder 0,9 % aller Erwerbstätigen.

Die Arbeitslosigkeit nahm zwar im zweiten Quartal 2012 im Zuge der Frühjahrsbelegung weiter ab; dieser Rückgang fiel aber schwächer als saisonal üblich aus. Im Durchschnitt des zweiten Quartals waren in Hessen insgesamt 177 800 Arbeitslose registriert. In saisonbereinigter Betrachtung gab es sogar einen leichten Anstieg. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im Jahresvergleich um 5900 Personen oder 3,2 %. Im zweiten Quartal 2011 und im zweiten Quartal 2010 betrug der Rückgang zum entsprechenden Vorjahreszeitraum durchschnittlich 15 900 Personen oder 7,7 %. Gründe für die aktuelle Entwicklung sind die schwächeren konjunkturellen Impulse und dass die Entlastungswirkungen der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen weiter nachlassen, wobei der Rückgang der Gründungszuschüsse für Selbstständige sich besonders auswirkt. Dies führt dazu, dass die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nur hier noch abnimmt und nicht mehr bei den Empfängern von Arbeitslosengeld I.

Ebenfalls wie die hessische Arbeitslosenzahl sank auch die bundesweite Zahl der Arbeitslosen im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal. Abnahmen gab es mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz in allen Bundesländern; am stärksten waren die Abnahmen in den neuen Ländern und hier besonders in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die hessische Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war mit 5,7 % günstiger als die Quote der alten Länder (5,8 %) und deutlich niedriger als die für Gesamtdeutschland (6,8 %). Den vierten Platz im Länderranking hinter Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz konnte Hessen weiterhin behaupten. In Bayern und Baden-Württemberg liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter der 4%-Marke.

Nach den Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) beträgt die Arbeitslosenquote für Deutschland insgesamt 5,6 %. Deutschland belegt innerhalb der Europäischen Union hinter Österreich, Niederlande und Luxemburg einen vierten Platz. Die entsprechende hessische Quote liegt bei 4,7 %. In der Eurozone (EU 17) belief sich die Quote auf 11,1 % und war genauso hoch wie im Euroraum insgesamt. Die höchsten Quoten weisen Spanien (24,6 %), Kroatien (15,8 %), Portugal (15,2 %) und Irland (14,6 %) aus.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Hessen betraf alle Personengruppen. Die stärksten Rückgänge gegenüber dem Vorjahresquartal meldete die Gruppe der Frauen. Im Vergleich zu den Männern war der Rückgang fast

doppelt so hoch. Ein Grund für den stärkeren Rückgang dürften insbesondere die neuen Arbeitsplätze im Gesundheits- und Erziehungsbereich sein, die überwiegend von Frauen besetzt werden.

Ein weiterer Grund ist, dass die Arbeitslosigkeit von Männern einem stärkeren Saisonmuster unterliegt als die von Frauen, da Männer häufiger in Branchen tätig sind, die jahreszeitlich bzw. von der Witterung beeinflusst sind. Auch die konjunkturelle Entwicklung zeigt Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Als Folge davon schwankt der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt in den letzten Jahren zwischen 44 und 56 %. Die saisonale und konjunkturelle Entwicklung der Arbeitslosenquote bei den Männern war besonders deutlich während der Wirtschafts- und Finanzkrise zu beobachten. In der Zeit des Beschäftigungsabbaus ab der zweiten Jahreshälfte 2008 war die Arbeitslosigkeit von Männern im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Die Arbeitslosigkeit von Frauen dagegen nahm weiter ab. Nach der Krise profitierten die Männer stärker als die Frauen von der guten wirtschaftlichen Erholung. Aktuell sind die jeweiligen Quoten nahezu gleich hoch (5,6 % Männer bzw. 5,7 % Frauen).

Von den 177 800 Arbeitslosen im zweiten Quartal 2012 wurden 54 900 oder 31 % im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 122 900 oder 69 % im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Hessen lag mit diesem SGB II-Anteil unter dem bundesweiten Durchschnitt von 71 %. Die höchsten Anteile wiesen die Stadtstaaten Bremen (83 %) und Berlin (81 %) auf; die niedrigsten Quoten meldeten Bayern (55 %) und Baden-Württemberg (60 %).

Die Arbeitslosenzahlen sanken gegenüber dem Vorjahresquartal in Hessen nur im Rechtskreis SGB II, im Rechtskreis SGB III stiegen sie leicht. Im Vergleich zum Vorquartal gab es in beiden Rechtskreisen einen Rückgang. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote betrug 1,8 und die SGB II-Arbeitslosenquote 3,9 %.

Die Zugehörigkeit zum Rechtskreis wirkt sich auch auf die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit aus: Nach Auswertungen der Bundesagentur, die rückwirkend ab 2007 auf die integrierte Arbeitslosenstatistik umgestellt wurde und somit auch die Daten der zugelassenen kommunalen Träger beinhaltet, betrug sie im Rechtskreis SGB III 189, im Rechtskreis SGB II dagegen 594 Tage (hessische Zahl). In beiden Rechtskreisen verringerte sich die Arbeitslosenzeit im Vorjahresvergleich. Knapp 35 % aller Arbeitslosen waren länger als 1 Jahr arbeitslos.

Im Ländervergleich belegte Hessen bezüglich der Arbeitslosigkeitsdauer im SGB III einen vorderen Platz.

Bundesweit betrug hier die durchschnittliche Arbeitslosigkeit 237 Tage. Deutliche Unterschiede zeigten sich zwischen den neuen und alten Ländern: 212 Tage dauert die Arbeitslosigkeit in den alten Ländern bzw. 323 Tage in den neuen Ländern. Umgekehrt ist es im Rechtskreis SGB II: Hier ist die Dauer der Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern mit 529 Tagen deutlich geringer als in den alten Ländern. Bundesweit betrug die Arbeitslosenzeit im SGB II 567 Tage (Bundesdurchschnitt).

Von den 26 kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens meldeten 21 einen Rückgang der Arbeitslosenzahl im Vorjahresvergleich. 4 Landkreise und die kreisfreie Stadt Wiesbaden hatten dagegen einen Anstieg der Arbeitslosen zu vermelden. Im Vorquartal meldeten im Jahresvergleich bis auf den Odenwaldkreis alle kreisfreie Städte und Landkreise Rückgänge bei den Arbeitslosenzahlen. Am stärksten waren die Anstiege im Berichtsquartal in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg und Groß-Gerau. Die größten Rückgänge verzeichneten der Landkreis Fulda und der Odenwaldkreis.

Aufgrund des starken Rückgangs der Arbeitslosenzahl verringerte sich im Landkreis Fulda die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorquartal um 0,6 Prozentpunkte auf nunmehr 3,5 %. Der Landkreis Fulda hatte im „Kreisranking“ somit die niedrigste Quote und verdrängte den bisherigen Spitzenreiter „Hochtaunuskreis“ (Quote 3,7 %) auf den zweiten Platz. Mit deutlichem Abstand folgten der Main-Taunus-Kreis (4,2 %) und der Rheingau-Taunus-Kreis (4,4 %). Die höchsten Quoten meldeten die kreisfreien Städte Offenbach (10,5 %) und Kassel (9,7 %). Im Vergleich zur hessenweiten Arbeitslosenquote (5,7 %) hatten alle kreisfreien Städte eine deutlich höhere Quote, während von den 21 Landkreisen nur 5 über diesem Wert lagen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in den 3 Regierungsbezirken annähernd gleich stark und lag jeweils knapp unter (Giessen - 3,1 % und Kassel - 3,0 %) bzw. über (Darmstadt - 3,3 %) dem landesweiten Rückgang von 3,2 %. In den Regierungsbezirken Darmstadt und Giessen entsprach die Quote genau dem Landesdurchschnitt von 5,7 %. Im nordhessischen Regierungsbezirk betrug die Quote 5,6 %; im Vorquartal lag sie noch geringfügig über dieser Quote.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen veränderte sich innerhalb des zweiten Quartals 2012 kaum. Die von den Betrieben gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern blieb weiterhin auf hohem Niveau. Insgesamt belief sich der Bestand an gemeldeten Stellen im Durchschnitt des zweiten Quartals 2012 auf gut 36 540. Dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal von 3,7 %.

Von allen gemeldeten Stellen entfielen zum Quartalsende rund 95 % auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Dies entsprach einem Rückgang von 4,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nur 4,5 % aller gemeldeten Stellen entfielen auf geringfügige Arbeitsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr war hier ein Rückgang von 26 % zu verzeichnen. Differenziert nach der Arbeitszeit entfielen 85 % aller Stellen auf Vollzeitbeschäftigte. Gegenüber dem Vorjahr gab es hier einen Rückgang von 5,1 %, bei den Teilzeittellen sogar um mehr als 10 %. Die Mehrzahl der gemeldeten Stellen (40 %) entfiel auf den Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und hier insbesondere auf die Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit). Mit deutlichem Abstand folgten die Bereiche „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (10 %) sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ (8,4 %).

Durch den im Vergleich zur Arbeitslosenzahl insgesamt stärkeren relativen Rückgang bei der Zahl der gemeldeten Stellen im Vergleich zum Vorjahresquartal verschlechterte sich leicht auch die Quote aus dem Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen. Im aktuellen Berichtsquartal kamen rechnerisch auf eine Stelle 4,9 Arbeitslose (Vorjahresquartal: 4,8).

Nach der Statistik über den Ausbildungsstellenmarkt wurden der Arbeitsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit in Hessen im Zeitraum Oktober 2011 bis Juni 2012 insgesamt 32 740 Berufsausbildungsstellen gemeldet; 0,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig stieg die Zahl der gemeldeten Bewerber um 5,5 % auf 39 100. Dadurch kamen rechnerisch auf eine Ausbildungsstelle 1,19 Bewerber; im Vorjahreszeitraum betrug die Quote noch 1,12.

Deutschlandweit stieg sowohl die Zahl der gemeldeten Bewerber als auch die der gemeldeten Berufsausbildungsstellen. Hier kamen im aktuellen Ausbildungsjahr 1,06 Bewerber auf eine Ausbildungsstelle.

Von den 39 100 in Hessen gemeldeten Bewerbern waren 14 940 Ende Juni noch unversorgt. Denen standen 11 750 unbesetzte Stellen gegenüber. Allerdings gab es innerhalb Hessens starke regionale Disparitäten. Während in Frankfurt am Main die gemeldeten Ausbildungsstellen die Bewerberzahl um 35 % überstieg, war die Anzahl der Bewerber in den Landkreisen Groß-Gerau und Limburg-Weilburg jeweils doppelt so hoch wie die der gemeldeten Stellen.

Merklich weniger Insolvenzen

Von April bis Juni 2012 haben die hessischen Amtsgerichte über 400 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden. Das sind gut 3 % weniger als im vorherigen Quartal und knapp 6 % weniger als im zweiten Quartal

des Vorjahres. Damit setzte sich die schon Anfang des Jahres zu beobachtende positive Entwicklung bei den Unternehmensinsolvenzen fort.

Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge liegt im zweiten Quartal 2012 mit 25 % deutlich niedriger als im ersten Quartal (32 %) und auch unter dem Durchschnitt des Jahres 2011 (28 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das zweite Quartal 2012 auf insgesamt 669 Mill. Euro. Dies entspricht knapp 1,7 Mill. Euro je beantragter Insolvenz. Im ersten Quartal lag dieser Durchschnittswert bei rund 960 000 Euro und im Jahr 2011 bei 821 000 Euro. Von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren im zweiten Quartal 2012 insgesamt 3610 Beschäftigte betroffen (2467 im ersten Quartal).

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief recht unterschiedlich. Einen bemerkenswert deutlichen Rückgang der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es im Verarbeitenden Gewerbe auf 32 Fälle (- 30 %), im Bereich „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ auf 52 Fälle (- 21 %) und im Baugewerbe auf 59 Fälle (- 17 %). Dagegen stieg die Zahl der Insolvenzen bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern um 65 % auf 28 Fälle und im Handel um 25 % auf 84 Fälle.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen blieb im zweiten Quartal 2012 mit 1437 Anträgen knapp 11 % unter dem Ergebnis des vorherigen Quartals und gut 26 % unter dem des zweiten Quartals 2011. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz lagen mit 58 400 Euro unter dem Durchschnitt des ersten Quartals 2012 (60 900 Euro) und unter dem des Jahres 2011 (64 100 Euro).

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird.

Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger lag im zweiten Quartal 2012 mit 364 Fällen gut 10 % unter dem Wert des vorherigen Quartals und 3 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die voraussichtlichen Forderungen je Regelinsolvenz ehemals Selbstständiger lagen mit 171 200 Euro deutlich unter dem Niveau des ersten Quartals 2012 (296 200 Euro) und unter dem des Jahres 2011 (225 400 Euro). Die Zahl der Anträge auf ein vereinfachtes Verfahren ehe-

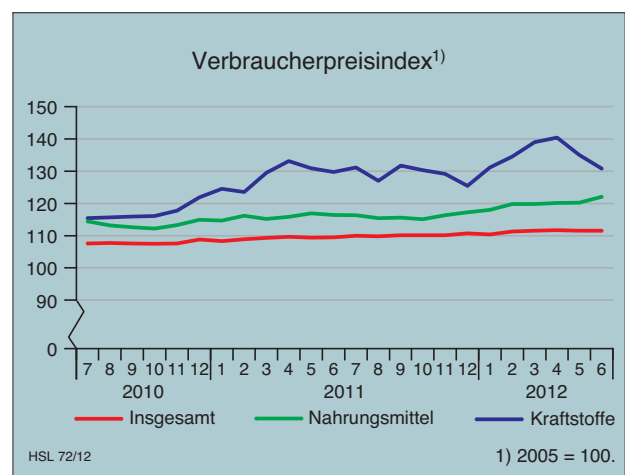
mals Selbstständiger übertraf mit 136 zwar den Wert des ersten Quartals 2012 (133 Fälle), lag jedoch 8 % unter Niveau des zweiten Quartals 2011. Die voraussichtlichen Forderungen je Verfahren lagen mit 147 300 Euro über dem Durchschnitt des vorherigen Quartals (121 300 Euro) und dem des Jahres 2011 (145 200 Euro).

Inflationsrate sinkt auf 1,9 %

Der Verbraucherpreisindex lag im zweiten Quartal 2012 um 1,9 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und 0,5 % höher als im ersten Quartal 2012. Nachdem zu Beginn des Jahres steigende Preise u. a. für Mineralölprodukte, Nahrungsmittel und Bekleidung die Inflationsrate wieder bis auf 2,2 % im Februar wachsen ließen, führte seit März eine Abschwächung der Teuerung bei Dienstleistungen und Mineralölprodukten zu einem Rückgang der Inflationsrate auf 1,8 % im Juni.

Der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) lag im zweiten Quartal 2012 um 5,1 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Darunter verteuerten sich Heizöl um 4,8 %, Gas um 4,6 % und Strom um 2,8 %. Autofahrer mussten durchschnittlich 3,2 % höhere Kraftstoffpreise bezahlen, wobei sich Superbenzin (+ 3,5 %) stärker verteuerte als Diesel (+ 2,0 %).

Die Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln fielen im zweiten Quartal 2012 mit 1,3 % gegenüber dem Vorquartal stärker aus als vor einem Jahr (+ 0,8 %), sodass die Jahresteuerrate von 3,2 % im ersten Quartal auf 3,8 % im zweiten Quartal 2012 stieg. Die Preisentwicklung der einzelnen Produkte verlief recht unterschiedlich. Teurer wurden binnen Jahresfrist Fisch (+ 7,4 %), Fleisch und Fleischwaren (+ 6,9 %), Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 3,4 %), Gemüse (+ 3,3 %), Obst (+ 2,6 %) sowie Molkereiprodukte und Eier (+ 0,7 %). Lediglich für Speisefette und -öle (- 1,7 %) zahlten die Verbraucher weniger als vor einem Jahr.



Das Preisniveau von Kleidung und Schuhen stieg im zweiten Quartal 2012 weiter an (+ 3,1 % gegenüber dem zweiten Quartal 2011). Dagegen setzte sich der Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 1,4 %) und für Unterhaltungselektronik (- 3,9 %) weiter fort, allerdings merklich abgeschwächt.

Deutliche Preissenkungen wurden für PC (- 19,6 %), Digitalkameras (- 13,4 %), Heimkino-Anlagen (- 10,7 %) sowie Notebooks und DVD-Player (jeweils - 10,0 %) beobachtet. Allerdings gab es auch in diesem Bereich Produkte, die teurer wurden, z. B. Tintenstrahldrucker (+ 11,1 %).

Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung (u. a. Wasch- und Pflegemittel) verteuerten sich im zweiten Quartal 2012 um 1,3 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres, Heimtextilien sowie Glaswaren und Geschirr um jeweils 1,4 %, Möbel und Einrichtungsgegenstände um 0,2 %. Die Preise für Haushaltsgeräte sanken binnen Jahresfrist um 1,3 %.

Dienstleistungen für private Haushalte wurden durchschnittlich 1,4 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Flugtickets (+ 11,2 %), Pauschalreisen (+ 4,9 %) sowie Bahnfahrkarten (+ 3,7 %). Die Jahresteuersatzrate für Wohnungsmieten stieg im zweiten Quartal 2012 leicht auf 1,4 % (+ 1,3 % im Vorquartal).

Verbraucherpreisindex in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | | 2012 | |
|-----------------------------------|---|--------|--------|--------|--------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| | 2005 = 100 | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 109,5 | 110,0 | 110,3 | 111,1 | 111,6 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 116,4 | 115,8 | 116,2 | 119,2 | 120,8 |
| Kleidung und Schuhe | 96,5 | 95,2 | 100,2 | 97,4 | 99,5 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 107,6 | 107,8 | 108,0 | 108,5 | 109,1 |
| Haushaltsenergie | 133,3 | 134,0 | 136,8 | 139,9 | 140,1 |
| Verkehr | 118,4 | 118,6 | 118,1 | 120,4 | 120,7 |
| Kraftstoffe | 131,2 | 129,9 | 128,3 | 134,9 | 135,4 |
| Nachrichtenübermittlung | 85,9 | 85,3 | 84,9 | 84,9 | 84,7 |
| Unterhaltungselektronik | 61,6 | 60,3 | 59,5 | 58,8 | 59,2 |
| | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 2,1 | 2,2 | 2,1 | 2,1 | 1,9 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 1,9 | 2,1 | 2,4 | 3,2 | 3,8 |
| Kleidung und Schuhe | 0,0 | 0,7 | 1,8 | 1,8 | 3,1 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 1,4 | 1,2 | 1,2 | 1,3 | 1,4 |
| Haushaltsenergie | 9,1 | 9,5 | 10,0 | 6,2 | 5,1 |
| Verkehr | 4,3 | 5,0 | 3,6 | 3,3 | 1,9 |
| Kraftstoffe | 10,6 | 12,3 | 8,2 | 7,2 | 3,2 |
| Nachrichtenübermittlung | - 2,7 | - 3,1 | - 2,5 | - 1,7 | - 1,4 |
| Unterhaltungselektronik | - 4,9 | - 7,1 | - 6,4 | - 6,2 | - 3,9 |

10 Jahre Forschungsdaten für die Wissenschaft - zum zehnjährigen Bestehen der Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik

Um der Wissenschaft einen komfortablen Zugang zu Einzeldaten der amtlichen Statistik zu ermöglichen, wurden vor über 10 Jahren Forschungsdatenzentren (FDZ) beim Statistischen Bundesamt und den statistischen Landesämtern eingerichtet. Aus diesem Anlass fand nun eine Konferenz statt, die sich sowohl rückblickend mit den FDZ beschäftigte, als auch einen Ausblick auf deren zukünftige Entwicklung zum Thema hatte. Der folgende Beitrag berichtet über diese Konferenz und zeichnet die Entwicklung beider FDZ der amtlichen Statistik in ihren Grundzügen nach.

Konferenz zum zehnjährigen Bestehen

Am 12. und 13. Juli feierten das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes und das der statistischen Landesämter gemeinsam ihr zehnjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass trafen sich Vertreter aus Wissenschaft und amtlicher Statistik in der hessischen Landesvertretung in Berlin. Die Veranstaltung bot beiden Seiten die Möglichkeit, sich miteinander über die Erfahrungen in den letzten 10 Jahren auszutauschen und Strategien für zukünftige Entwicklungen zu entwerfen. Unter den rund 170 Teilnehmern waren neben bekannten Wissenschaftlern aus der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung auch viele Leiterinnen und Leiter der statistischen Ämter, so auch die Präsidentin des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL), Frau Dr. Christel Figgenger.

Begrüßt wurden die Teilnehmer durch den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Herrn Roderich Egeler und die Präsidentin des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, Frau Professor Ulrike Rockmann. Beide wiesen in ihren Ansprachen auf den schwierigen Weg hin, den die FDZ seit ihrer Gründung bestritten haben und weiterhin bestreiten. Sie würdigten dabei Personen, die sich insbesondere in der Aufbauphase der beiden FDZ um die informationelle Infrastruktur in Deutschland verdient gemacht haben. In diesem Zusammenhang wurde auch dem früheren Präsidenten des HSL, Herrn Eckart Hohmann, gedankt. Er hatte als langjähriger Vertreter der statistischen Landesämter im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten die Einrichtung und Etablierung der FDZ entscheidend vorangetrieben und maßgeblich mitbeeinflusst.

Im Anschluss an die Begrüßung folgte eine Betrachtung der Entwicklung beider FDZ aus der Sicht der Wissenschaft. Hierbei wurde neben Lob auch Kritik geäußert. Während die Forschungsdatenzentren als solche sehr positiv bewertet wurden, kritisierten Wissenschaftler mehrfach die Kosten für den Datenzugang sowie die aus ihrer Sicht zu strikte Geheimhaltung in den statistischen Ämtern. Von Vertretern der amtlichen Statistik wurde hierzu angemerkt, dass die Wahrung des Datenschutzes keine Ermessenfrage ist, sondern auf Grundlage gesetzlicher Vorgaben geschieht. Der Schutz der Auskunftgebenden hat oberste Priorität. Nur die strikte Wahrung des Datenschutzes kann das Vertrauen der Auskunftgebenden in die amtliche Statistik sicherstellen und somit eine hohe Qualität der erhobenen Informationen garantieren. Dies kommt letztlich auch der Wissenschaft zugute. Bei der Diskussion um die Kosten zeigten die statistischen Ämter Verständnis für die Kritik. Hintergrund für die derzeitigen Kostensätze in den FDZ sind die Vorgaben von Bund und Ländern, wonach die FDZ sich aus den Einnahmen zur Hälfte selbst finanzieren sollen. Einigkeit bestand darin, dass es nicht zielführend sein kann, wenn aufgrund hoher Kosten Datennutzungen ausbleiben oder die Zahl der Datennutzer zurückgeht. Hohe Kosten, die sich als Hemmnis für den Datenzugang herausstellen, widersprechen der Idee, den Zugang der Wissenschaft zu amtlichen Mikrodaten zu erleichtern. Eine Idee, auf die sich die FDZ gründen.

Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildete eine Poster-Präsentation, bei der Nachwuchswissenschaftler Arbeiten vorstellten, die auf der Grundlage amtlicher Mikrodaten durchgeführt wurden. Die einzelnen Beiträge wurden im Vorfeld von einer Kommission aus einer Vielzahl eingereicherter Bewerbungen ausgewählt. Unter den ausgewählten Projekten war auch die Arbeit von Lars Redert, der am FDZ-Standort Hessen mit Hilfe von Daten der hessischen Verkehrsunfallstatistik das Unfallgeschehen auf Autobahnen und Landstraßen untersuchte. Er prüfte dabei die Möglichkeiten zur Darstellung von Unfallschwerpunkten in webbasierten Kartendiensten mittels Georeferenzierung.

Während der erste Veranstaltungstag unter der Überschrift „Nutzen der Forschungsdatenzentren“ stand,



Lars Redert (HSL) im Gespräch mit Dr. Florian Köhler (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen). Foto: HSL

trug der zweite Tag den Titel „Forschungsdatenzentren in der Praxis“. Hier wurden Ergebnisse beispielhafter Datennutzungen aus verschiedenen Bereichen in 4 Teilveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Die ersten beiden Teilveranstaltungen umfassten Beiträge aus den Bereichen „Arbeitsmarkt“ und „Sozialstatistik“. Dabei wurden Untersuchungen zu Arbeitszeitmustern, zum Handlungsbedarf für eine soziale Absicherung Soloselbstständiger oder zu Einflussfaktoren bei der Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter präsentiert. Darüber hinaus wurden Hintergründe für die Abbrüche von Fremdpflegeverhältnissen bei Kindern und Jugendlichen, zur Lebenserwartung und Pflege im Alter sowie Qualitätsindikatoren der OECD auf der Grundlage der DRG-Statistik¹⁾ vorgestellt. Die dritte Teilveranstaltung fasste Forschungsergebnisse zusammen, die auf der Grundlage amtlicher Firmendaten entstanden sind. Hierzu zählten Analysen zur Effizienz von Krankenhäusern sowie die Betrachtung von Exporteinbrüchen oder das lebenslange Lernen in Unternehmen. In der

1) Die fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik wird verallgemeinert als DRG-Statistik bezeichnet. DRG steht dabei für Diagnosis Related Groups (dt: diagnosebezogene Fallgruppen). Die Statistik wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt.

vierten Teilveranstaltung stellten Wissenschaftler ihre Forschungsarbeiten zur Verbreitung von Tabakkonsum in Deutschland sowie zur permanenten Einkommenshypothese unter Liquiditätsbeschränkungen vor und gaben einen Überblick über Möglichkeiten zur räumlichen Auswertung amtlicher Statistikdaten. Nicht nur der zuletzt genannte Beitrag machte noch einmal deutlich, dass von vielen Forschungsprojekten auch die amtliche Statistik selbst profitieren kann.

Gründung und Aufgaben der Forschungsdatenzentren

Die Veranstaltung in Berlin war eine „nachträgliche Geburtstagsfeier“, denn das FDZ des Statistischen Bundesamtes wurde bereits am 1. September 2001 eingerichtet und das FDZ der statistischen Landesämter folgte am 1. April 2002. Die Einrichtung beider FDZ vor über 10 Jahren geschah mit dem Ziel, der wissenschaftlichen Forschung einen vereinfachten Zugang zu amtlichen Mikrodaten zu ermöglichen.

Mit derzeit 455 verschiedenen Statistiken sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit Abstand die größten Datenproduzenten in Deutschland. Sei es die Zahl an Geborenen und Gestorbenen, die Zusam-

mensetzung der Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden, die Entwicklung am Arbeitsmarkt, die Veränderung ökonomischer Zusammenhänge oder die Häufigkeit von Hochschulabschlüssen – Daten der Statistikämter informieren über alle relevanten sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhänge in der Bundesrepublik. Die von den statistischen Ämtern veröffentlichten Tabellen basieren in der Regel auf erhobenen Einzeldaten, und für diese Einzeldaten interessiert sich vor allem die Wissenschaft. Zum einen bedarf es für eine tiefgehende Beurteilung gesellschaftlicher und ökonomischer Zusammenhänge oftmals des Blickes „hinter“ einen zusammengefassten (Tabellen-)Wert. Dies gilt z. B. für die Beantwortung von Fragestellungen, die sich mit bestimmten Teilgruppen aus Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigen²⁾. Zum anderen sind Einzeldaten eine Voraussetzung für die Anwendbarkeit vieler statistischer Methoden und Verfahren.

Auch wenn das Bundesstatistikgesetz mit dem sogenannten „Wissenschaftsprivileg“ den Zugang der Wissenschaft zu faktisch anonymen Mikrodaten für Forschungszwecke seit 1987 möglich macht, war vor der Einrichtung der FDZ der Datenzugang für die Wissenschaft sehr begrenzt³⁾. Von der amtlichen Statistik wurden für Forschungsprojekte zwar anonymisierte Einzeldaten zur Verfügung gestellt, allerdings war die Datenbereitstellung teilweise mit hohen Kosten verbunden und konzentrierte sich auf wenige Statistiken⁴⁾. Zumeist waren dies Statistiken, die im Zusammenhang mit haushalts- oder personenbezogenen Erhebungen standen. Für Einzeldaten aus den Wirtschaftsstatistiken, bei denen sich insbesondere bei tiefer räumlicher oder sachlicher Gliederung die faktische Anonymität nur schwer sicherstellen lässt, bot sich ein Datenzugang nur in geringem Umfang. In einigen wenigen Fällen hatten Wissenschaftler die Möglichkeit, auf Grundlage gesonderter Vereinbarungen mit einem statistischen Landesamt Einzeldaten innerhalb der geschützten Räume der amtlichen Statistik zu nutzen. Die Auswertung blieb da-

2) Vgl. Zühlke, S.; Zwick, M.; Scharnhorst, S.; Wende, T., „Die Forschungszentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, Statistische Analysen und Studien NRW, Band 13, 2004, S. 3.

3) Vgl. Richter, Alexander, „10 Jahre Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 66. Jahrg., Heft 2/3 Februar/März 2011, S. 28 ff.

4) Ebd. S. 30.

5) Vgl. Wagner, J., „FiDASt Reloaded“. In: Rolf, G.; Zwick, M.; Wagner, G. (Hrsg.), „Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland – Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag“, Baden-Baden, 2008, S. 370 f.

6) Vgl. Wissenschaftsrat (Hrsg.), „Stellungnahme zu den Wirtschaftsforschungsinstituten der Blauen Liste in den alten Bundesländern – Allgemeine Gesichtspunkte“, Berlin, 1998, S. 13 ff.

7) Für detaillierte Informationen zum Gutachten siehe: Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.), „Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur“, Baden-Baden, 2001.

8) Vgl. Richter, Alexander u. Weil, Stefan, „Metadaten – Eine Grundlage für die Auswertung amtlicher Statistiken durch die Wissenschaft“, Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 1/2005, S. 14 ff.

bei jedoch auf die Daten des jeweiligen Landesamtes beschränkt und war folglich nur für ein einzelnes Bundesland möglich⁵⁾.

Dies führte insbesondere bei den Wirtschaftswissenschaftlern dazu, dass die Forderungen nach Lösungen für die Beschränkungen immer lauter wurden. Viele Ökonomen sahen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der empirischen Wirtschaftsforschung in Deutschland gefährdet. Im Jahr 1998 setzte sich daher u. a. der Wissenschaftsrat in einer Stellungnahme mit diesem Problem auseinander⁶⁾. Daraufhin wurde im Jahr 1999 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eine Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur (KVI) eingesetzt. Sie führte eine umfassende Bestandsaufnahme der Situation durch und legte Vorschläge für eine Verbesserung vor. Das Ergebnis war ein im Jahr 2001 vorgelegtes Gutachten, das auf die Notwendigkeiten von erleichterten Zugangswegen zu Einzeldaten der amtlichen Statistik hinwies und die Einrichtung von Forschungsdatenzentren bei den amtlichen Datenproduzenten forderte⁷⁾.

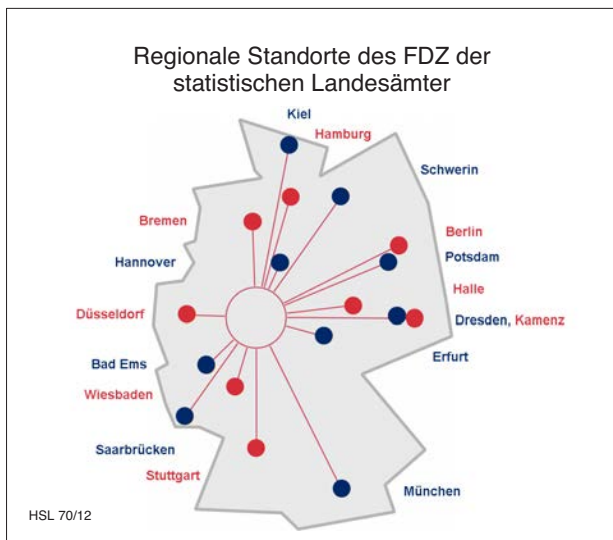
Die Tätigkeit der FDZ umfasst heute jedoch nicht allein die Aufbereitung und Bereitstellung von Mikrodaten für Forschungsprojekte. Um die Mikrodaten, die ausgewertet werden sollen, richtig interpretieren zu können, bedarf es Informationen, die eine korrekte Deutung von statistischen Daten ermöglichen, wie beispielsweise die Darstellung von Erhebungsmethoden oder Merkmalsdefinitionen⁸⁾. Eine Aufgabe der FDZ ist es daher ebenfalls, solche Zusatzinformationen – sogenannte Metadaten – für die wissenschaftlichen Nutzer zu erstellen und diesen zugänglich zu machen. Weitere Aufgaben sind die Wahrung der Datenschutzbestimmungen oder die Verbesserung des Analysepotenzials, beispielsweise durch Datenintegration.

Funktion der Forschungsdatenzentren

Das FDZ des Statistischen Bundesamtes und das FDZ der statistischen Landesämter sind heute etablierte Schnittstellen zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft.

Die gemeinsame Festveranstaltung machte noch einmal die von Beginn an bestehende, enge Zusammenarbeit





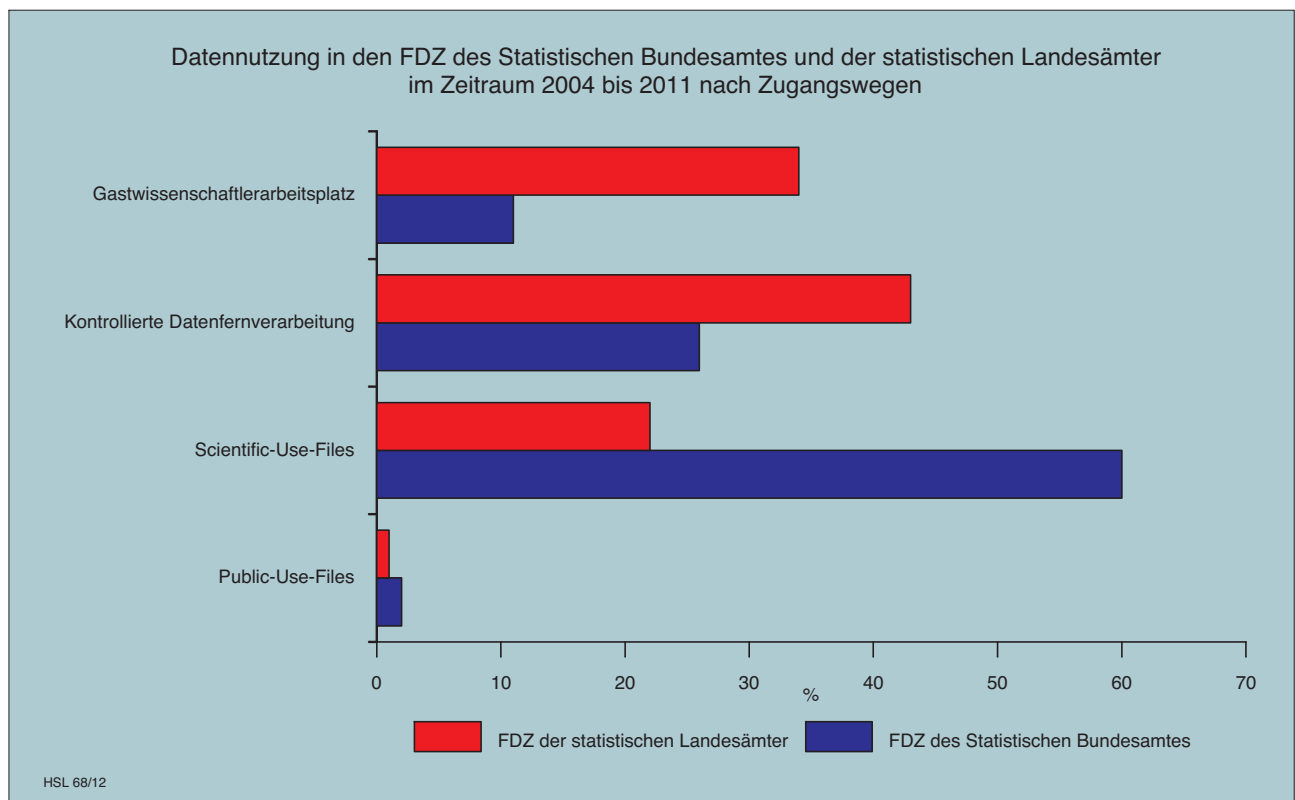
zwischen beiden FDZ deutlich. Den Zugang zu Mikrodaten der amtlichen Statistik ermöglichen beide. Es gelten dieselben rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen. Trotzdem haben beide FDZ unterschiedliche Aufgaben- und Arbeitsschwerpunkte, die aufeinander abgestimmt sind. Während sich das FDZ des Statistischen Bundesamtes mit der Aufbereitung und Bereitstellung zentral erhobener Statistiken beschäftigt, ist das FDZ der statistischen Landesämter u. a. für dezentral durchgeführte Statistiken zuständig.

Das Forschungsdatenzentrum der statistischen Landesämter ist eine Arbeitsgemeinschaft der 14 statistischen Landesämter in Deutschland. Mit 18 Standorten bietet es eine bundesweite Präsenz. Insbesondere bei der Nut-

zung von Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen ergibt sich aus dieser regionalen Struktur ein großer Vorteil für die Wissenschaft.

Die unterschiedliche regionale Präsenz der beiden FDZ führt zu einer weiteren Besonderheit. Während beim FDZ des Statistischen Bundesamtes mit rund 60 % der Datennutzungen ein Schwerpunkt im Vertrieb von Scientific-Use-Files für die Off-Site-Nutzung liegt, dominiert dagegen beim FDZ der statistischen Landesämter die sogenannte On-Site-Nutzung. Hierbei werden die Daten in einem statistischen Amt ausgewertet. Beim FDZ der statistischen Landesämter finden 77 % der Datennutzungen entweder an einem Gastwissenschaftlerarbeitsplatz in einem der 18 Standorte oder per kontrollierter Datenfernverarbeitung statt.

Die beiden FDZ haben ihre Arbeitsschwerpunkte aufeinander abgestimmt, um dem enormen Datenbedarf der empirisch arbeitenden Wissenschaft gerecht zu werden. Damit aber auch der große Umfang an Statistiken im Zuständigkeitsbereich der statistischen Landesämter adäquat bearbeitet werden kann, wurden darüber hinaus beim FDZ der statistischen Landesämter die fachlichen Zuständigkeiten zwischen den regionalen Standorten aufgeteilt. Im Ergebnis ist ein regionaler Standort, stellvertretend für alle 16 Bundesländer, für einen oder mehrere Statistikbereiche fachlich zuständig. Das heißt, dass ein Standort die Mikrodaten bestimmter Statistiken, die für Forschungszwecke genutzt werden können, für alle 16 Bundesländer zentral vorhält, diese für Datennutzungen im gesamten Bundesgebiet aufbereitet und die Metadaten erstellt.



FDZ-Standort Hessen

10 Jahre Forschungsdaten für die Wissenschaft bedeuten auch 10 Jahre FDZ-Standort Hessen. Der Standort im HSL ist seit seinem Bestehen für die Bereiche „Löhne und Gehälter“, „Erwerbstätigkeit“, „Betriebliche Weiterbildung“ sowie „Preise“ zuständig. Im Sommer 2007 wurde zusätzlich die fachliche Zuständigkeit für den komplexen Bereich der Unternehmensteuerstatistiken übernommen. Seitdem werden in Hessen auch die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen und -veranlagungen, die Gewerbesteuerstatistik sowie die Körperschaftsteuerstatistik für wissenschaftliche Anfragen betreut.

Seit 2011 wird im Rahmen eines Pilotprojektes mit dem Hessischen Kultusministerium für eine derzeit begrenzte Anzahl an Forschungsprojekten auch der Zugang zu Daten der hessischen Schulstatistik⁹⁾ am Gastwissenschaftlerarbeitsplatz in Wiesbaden ermöglicht. Schuldaten sind „Ländersache“. Die Datenlage ist hier, anders als bei anderen amtlichen Statistiken, bundesweit uneinheitlich. So gibt es in vielen Bundesländern keine Einzeldaten in diesem Bereich. Mit dem Pilotprojekt versuchen das Hessische Kultusministerium und das HSL dem Bedarf der Wissenschaft nach schulstatistischen Einzeldaten nachzukommen.

Insbesondere die fachliche Zuständigkeit für die Unternehmensteuerstatistiken fügt sich gut in ein weiteres Projekt ein, mit dem der Standort Hessen zusammen mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes die bereits gute informationelle Infrastruktur im Rhein-Main-Gebiet ausbauen wird. Im Herbst sollen im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes des HSL und des Statistischen Bundesamtes Gastwissenschaftlerarbeitsplätze im House of Finance (HoF) an der Goethe-Universität Frankfurt eingerichtet werden. Das HoF ist eine einzigartige Forschungs- und Lehreinrichtung für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Zum Kuratorium des HoF gehören neben dem Bundesfinanzminister und dem Bundesbankpräsidenten auch der hessische Ministerpräsident sowie Vertreter internationaler Finanzinstitute.

Fazit

Beide Forschungsdatenzentren blicken auf 10 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Sie müssen jedoch zukünftig den immer schwieriger werdenden Ausgleich zwischen

den stetig wachsenden Anforderungen der Datennutzer auf der einen Seite und den bestehenden Geheimhaltungsbestimmungen sowie begrenzten Ressourcen auf der anderen Seite meistern.

Das HSL gestaltete die Entwicklung der informationellen Infrastruktur in Deutschland von Anfang an aktiv mit. So vertrat der frühere Präsident des HSL die statistischen Landesämter seit Gründung im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Das HSL ist seit Bestehen der FDZ an einer Vielzahl von Arbeitsgruppen und Methodenprojekten, die mit der Forschungsdateninfrastruktur im Zusammenhang stehen, beteiligt. Insofern war es naheliegend, dass der Festakt zum zehnjährigen Bestehen der Forschungsdatenzentren in Berlin in der hessischen Landesvertretung stattfand.

Was ist ...

... der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten?

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) hat die Aufgabe, die Dateninfrastruktur in Deutschland zu bewerten, weiterzuentwickeln sowie für Bund und Länder Empfehlungen zum Programm der wissenschaftsgetragenen Statistik und dessen Finanzierung zu erarbeiten. Dies geschieht mit dem Ziel, die Situation der empirisch arbeitenden Sozial- und Wirtschaftswissenschaften nachhaltig zu verbessern und zu ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Nachdem im Jahr 2001 ein Gründungsausschuss für den RatSWD eingerichtet worden war, wurde der Rat im Jahr 2004 erstmalig vom Bundesministerium für Bildung und Forschung berufen. Der RatSWD setzt sich sowohl aus Vertretern der Wissenschaft als auch der Datenproduzenten zusammen. (<http://www.ratswd.de>)

... der Wissenschaftsrat?

Der Wissenschaftsrat (WR) wurde 1957 von Bund und Ländern eingerichtet, um einen Überblick über die wissenschaftliche Arbeit in Deutschland zu geben und die Bundesregierung bzw. die Landesregierungen bei der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung von Hochschulen, Wissenschaft und Forschung zu beraten. Der WR setzt sich aus Wissenschaftlern, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie Vertretern der Bundesregierung und der Landesregierungen zusammen (<http://www.wissenschaftsrat.de>).

⁹⁾ Die hessische Schulstatistik umfasst neben Informationen zu Schulen auch Informationen zu Schülern, Lehrern und Unterricht in Hessen.

Bevölkerungszunahme in Hessen 2011 überwiegend durch hohe Zuwanderung aus Polen, Rumänien und Bulgarien

Am Jahresende 2011 lebten in Hessen gut 6 092 000 Einwohner, 25 100 oder 0,4 % mehr als zu Beginn des Jahres. Die Zunahme fiel erheblich stärker aus als 2010 (+ 5100), als nach 5 Jahren rückläufiger Entwicklung erstmals wieder ein leichtes Bevölkerungsplus zu verzeichnen war. Ein annähernd hoher Bevölkerungszuwachs wurde zuletzt 1999 mit rund 17 000 Personen registriert, ein höherer zuletzt im Jahr 1995 mit gut 29 000. Ausschlaggebend für den Bevölkerungszuwachs waren wieder höhere Wanderungsgewinne (+ 34 100) im Zuge stark gestiegener Zuwanderungen aus dem Ausland. Der Saldo aus Geborenen und Gestorbenen schlug mit einem im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegenen Geburtendefizit (- 9000) zu Buche.

Hohe Zuwanderung aus jüngeren, östlichen EU-Mitgliedsländern

Die Zuzüge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 22 100 auf knapp 190 300 an. Gleichzeitig nahmen die Fortzüge um 1600 auf gut 156 200 zu. Daraus resultierte ein Wanderungsüberschuss von 34 000 Personen, das Zweieinhalbfache des Vorjahres (2010: gut 10 800). Ein ähnlich hohes Niveau wurde zuletzt 1995 erreicht.

Maßgeblich hierfür war der starke Anstieg der Zuzüge aus dem Ausland (+ 21 %), bei gleichzeitiger Abnahme der Fortzüge in das Ausland (- 6,1 %). Gut drei Viertel der Zu- und Fortzüge im Jahr 2011 betrafen Umzüge von bzw. in andere europäische Staaten. Per saldo kamen die meisten Personen aus Polen (+ 6200), Rumänien (+ 4000) und Bulgarien (+ 3400) sowie aus Spanien (+ 1700), Griechenland (+ 1400) und Italien (+ 1000). Beliebtestes Auswanderungsland der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit war 2011 wieder die Schweiz (- 700). Insgesamt erzielte Hessen 2011 gegenüber dem Ausland einen Wanderungsgewinn von 31 100 Personen, im Vergleich zu 10 800 im Vorjahr. Der Wanderungsgewinn aus den anderen Bundesländern nahm leicht um 300 auf rund 3000 Personen zu. Gegenüber den neuen Bundesländern ergab sich ein Plus von gut 2300 Personen (2010: + 2800); der Saldo mit den alten Bundesländern stieg von - 200 auf + 600. Größere Gewinne gab es gegenüber Nordrhein-Westfalen (+ 1600), Rheinland-Pfalz (+ 1200) und Thüringen (+ 1000). Wanderungsverluste ergaben sich aus den Wanderungsverflechtungen mit Berlin (- 1400), Bayern (- 800) und Hamburg (- 800).

Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung schlug 2011 wieder mit einem Geburtendefizit (- 9000) zu Buche und schmälerte die Bevölkerungszunahme. Die Zahl der Geburten sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 300 auf knapp 51 500. Gleichzeitig nahm die Zahl der Gestorbenen um gut 200 auf rund 60 400 zu.

Die seit Beginn der Siebzigerjahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geborenen und Gestorbenen setzte sich damit wieder verstärkt fort.

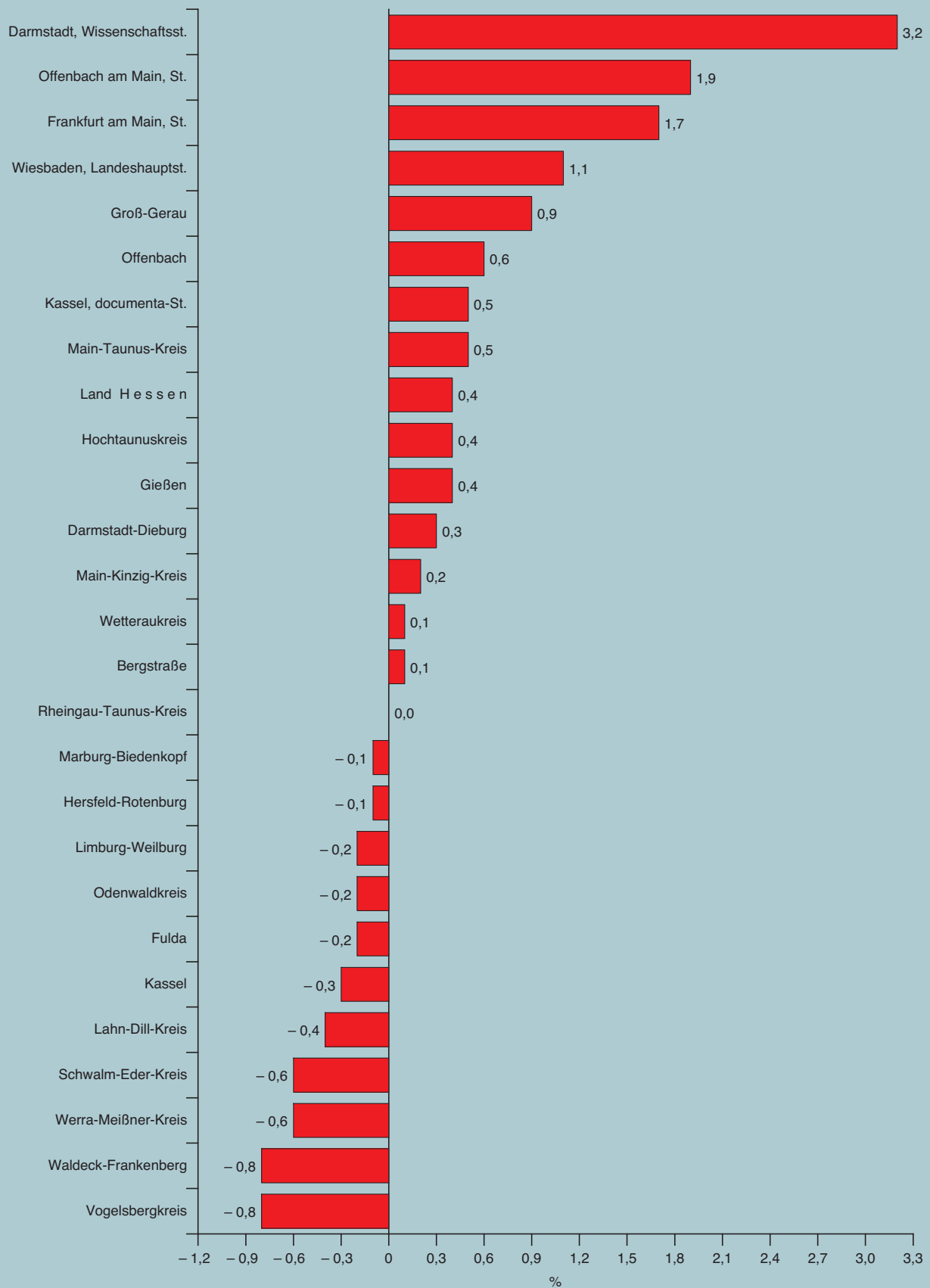
Bevölkerungswachstum fast ausschließlich im Großraum Rhein-Main

Regional stellte sich die die Bevölkerungsentwicklung wieder unterschiedlich dar. Bevölkerungszuwächse gab es fast ausschließlich im Großraum Rhein-Main, während sich der Rückgang in Mittel- und Nordhessen weiter fortsetzte. Im Regierungsbezirk Darmstadt nahm die Bevölkerung 2011 gegenüber dem Vorjahr um gut 30 000 (2010: + 12 600) oder 0,8 % auf 3 835 600 Einwohner zu, der Regierungsbezirk Gießen verzeichnete einen Rückgang von 1700 Personen (2010: - 3000) oder 0,2 % auf insgesamt 1 039 600 Einwohner, und im Regierungsbezirk Kassel nahm die Bevölkerung um 3300 Personen (2010: - 4500) oder 0,3 % auf 1 216 900 Einwohner ab.

Im **Regierungsbezirk Darmstadt** wurden die durchweg positiven Wanderungssalden (insgesamt 31 870) in 8 der 10 Landkreise durch ein Geburtendefizit verringert, und im Landkreis Groß-Gerau sowie im Main-Taunus-Kreis war die Bevölkerungsbilanz nahezu ausgeglichen. In den Landkreisen nahm die Bevölkerung zwischen 0,03 % (Rheingau-Taunus-Kreis) und 0,9 % (Groß-Gerau) zu. Nur der Odenwaldkreis verzeichnete eine geringfügige Abnahme von gut 0,2 %. Den größten Zuwachs verbuchten die 4 kreisfreien Städte. An der Spitze lag Darmstadt mit einer Bevölkerungszunahme von 3,2 %, gefolgt von Offenbach am Main und Frankfurt am Main mit 1,9 bzw. 1,7 % sowie Wiesbaden mit 1,1 %. Alle 4 kreisfreien Städte hatten sowohl Geburtenüberschüsse (insgesamt gut + 2300) als auch Wanderungsgewinne (insgesamt knapp + 19 400) aufzuweisen.

Für den **Regierungsbezirk Gießen** war im vergangenen Jahr eine positive Wanderungsbilanz (+ 800) sowie ein negatives natürliches Bevölkerungswachstum (- 2450) festzustellen. Sämtliche 5 Landkreise wiesen Geburtendefizite aus und im Lahn-Dill-Kreis und im Vogelsbergkreis gab es zudem Wanderungsverluste. Die Landkreise Gießen, Limburg-Weilburg und Marburg-Biedenkopf hatten Wanderungsgewinne. Im Ergebnis verbuchten der Landkreis Gießen einen leichten Bevölkerungszuwachs von 0,4 % und die übrigen Landkreise Bevölkerungsabnahmen zwischen 0,1 (Marburg-Biedenkopf) und 0,8 % (Vogelsbergkreis).

Bevölkerungszu- bzw. Abnahme (-) in Hessen 2011¹⁾
nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



Bevölkerungsentwicklung in Hessen 2011
nach Verwaltungsbezirken

| Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis | Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber 2010 | | davon | | Bevölkerungs- stand am Jahresende |
|-------------------------------------|--|-------|---|------------------------------------|---|
| | | | Saldo der natürlichen Bevölkerungs- bewegung | Wanderungs- saldo ¹⁾ | |
| | Anzahl | % | Anzahl | | |
| Darmstadt, Wissenschaftsst. | 4 650 | 3,2 | 85 | 4 565 | 149 052 |
| Frankfurt am Main, St. | 11 854 | 1,7 | 1 934 | 9 920 | 691 518 |
| Offenbach am Main, St. | 2 270 | 1,9 | 214 | 2 056 | 122 705 |
| Wiesbaden, Landeshauptst. | 2 943 | 1,1 | 109 | 2 834 | 278 919 |
| Bergstraße | 152 | 0,1 | – 790 | 942 | 262 802 |
| Darmstadt-Dieburg | 833 | 0,3 | – 258 | 1 091 | 290 032 |
| Groß-Gerau | 2 256 | 0,9 | 8 | 2 248 | 257 143 |
| Hochtaunuskreis | 907 | 0,4 | – 369 | 1 276 | 228 332 |
| Main-Kinzig-Kreis | 866 | 0,2 | – 973 | 1 839 | 408 100 |
| Main-Taunus-Kreis | 1 073 | 0,5 | – 30 | 1 103 | 228 471 |
| Odenwaldkreis | – 236 | – 0,2 | – 459 | 223 | 96 796 |
| Offenbach | 2 053 | 0,6 | – 64 | 2 117 | 340 114 |
| Rheingau-Taunus-Kreis | 54 | 0,0 | – 513 | 567 | 183 179 |
| Wetteraukreis | 414 | 0,1 | – 674 | 1 088 | 298 429 |
| Reg.-Bez. D a r m s t a d t | 30 089 | 0,8 | – 1 780 | 31 869 | 3 835 592 |
| Gießen | 914 | 0,4 | – 343 | 1 257 | 257 387 |
| Lahn-Dill-Kreis | – 1 076 | – 0,4 | – 783 | – 293 | 252 477 |
| Limburg-Weilburg | – 357 | – 0,2 | – 448 | 91 | 170 357 |
| Marburg-Biedenkopf | – 219 | – 0,1 | – 334 | 115 | 250 861 |
| Vogelsbergkreis | – 913 | – 0,8 | – 539 | – 374 | 108 538 |
| Reg.-Bez. G i e ß e n | – 1 651 | – 0,2 | – 2 447 | 796 | 1 039 620 |
| Kassel, documenta-St. | 996 | 0,5 | – 293 | 1 289 | 196 526 |
| Fulda | – 538 | – 0,2 | – 428 | – 110 | 216 717 |
| Hersfeld-Rotenburg | – 152 | – 0,1 | – 447 | 295 | 122 081 |
| Kassel | – 599 | – 0,3 | – 1 035 | 436 | 236 387 |
| Schwalm-Eder-Kreis | – 1 099 | – 0,6 | – 1 013 | – 86 | 181 523 |
| Waldeck-Frankenberg | – 1 300 | – 0,8 | – 805 | – 495 | 160 571 |
| Werra-Meißner-Kreis | – 641 | – 0,6 | – 719 | 78 | 103 109 |
| Reg.-Bez. K a s s e l | – 3 333 | – 0,3 | – 4 740 | 1 407 | 1 216 914 |
| Land H e s s e n | 25 105 | 0,4 | – 8 967 | 34 072 | 6 092 126 |

1) Einschl. Korrekturen.

Der nordhessische **Regierungsbezirk Kassel** verzeichnete im vergangenen Jahr bei einem Wanderungsgewinn von rund 1400 Personen und einem Geburtendefizit von gut 4700 eine Bevölkerungsabnahme von 0,3 %. Alle 6 Landkreise sowie die kreisfreie Stadt Kassel wiesen Geburtendefizite aus. Einen positiven Wanderungssaldo hatte der Landkreis Kassel aufzuweisen, der vor allem aus Gewinnen mit der Stadt Kassel resultierte. Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg und der Werra-Meißner-Kreis

profitierten ebenfalls vom Wanderungsgeschehen. Insgesamt fiel die Bevölkerungsbilanz nur in der Stadt Kassel (+ 0,5 %) positiv aus; die Landkreise hatten Bevölkerungsrückgänge von 0,1 % (Hersfeld-Rotenburg) bis zu 0,8 % (Waldeck-Frankenberg).

Diana Schmidt-Wahl
Tel.: 0611 3802-337
E-Mail: dschmidtwahl@statistik-hessen.de

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Feb. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 067,0 | 6 092,1 | 6 067,0 | 6 066,5 | 6 066,2 | 6 093,0 | 6 092,1 | 6 093,4 | 6 093,8 |
| N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 290 | 2 289 | 2 994 | 615 | 898 | 2 005 | 2 871 | 285 | 1 156 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 5,8 | 1,2 | 1,9 | 4,0 | 5,5 | 0,6 | 2,4 |
| * Lebendgeborene | " | 4 312 | 4 290 | 5 748 | 2 767 | 3 859 | 4 545 | 5 686 | 2 934 | 3 528 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,5 | 8,5 | 11,2 | 5,4 | 8,3 | 9,1 | 11,0 | 5,7 | 7,3 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 017 | 5 037 | 6 540 | 4 499 | 5 016 | 5 087 | 6 649 | 4 571 | 5 266 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 9,9 | 9,9 | 12,7 | 8,7 | 10,8 | 10,2 | 12,8 | 8,9 | 10,9 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 16 | 15 | 17 | 12 | 12 | 29 | 14 | 11 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,2 | 3,7 | 2,6 | 6,1 | 3,1 | 2,6 | 5,1 | 4,8 | 3,1 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 705 | - 747 | - 792 | - 1 732 | - 1 157 | - 542 | - 963 | - 1 637 | - 1 738 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,4 | - 1,5 | - 1,5 | - 3,4 | - 2,5 | - 1,1 | - 1,9 | - 3,2 | - 3,6 |
| W a n d e r u n g e n: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 14 014 | 15 855 | 10 762 | 14 042 | 12 324 | 16 504 | 12 145 | 15 734 | 13 497 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 6 420 | 7 771 | 4 506 | 6 486 | 5 950 | 8 043 | 5 646 | 8 241 | 7 068 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 989 | 13 151 | 12 953 | 12 848 | 11 569 | 12 804 | 12 201 | 13 021 | 11 475 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 613 | 5 313 | 6 859 | 5 595 | 5 143 | 5 499 | 5 408 | 5 609 | 5 242 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 1 025 | 2 705 | - 2 191 | 1 194 | 755 | 3 700 | - 56 | 2 713 | 2 022 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 098 | 17 623 | 14 783 | 17 908 | 15 645 | 18 745 | 16 167 | 18 275 | 15 752 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 182 273 | 181 258 | 186 109 | 181 250 | 176 865 | 175 172 | 182 465 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 87 460 | 87 821 | 91 113 | 85 548 | 83 816 | 83 623 | 88 036 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 94 813 | 93 437 | 94 996 | 95 702 | 93 049 | 91 549 | 94 429 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 46 007 | 45 808 | 46 428 | 46 845 | 46 156 | 45 104 | 46 684 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 16 192 | 17 967 | 21 151 | 17 131 | 16 393 | 16 991 | 21 016 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 5,8 | 5,8 | 6,0 | 5,8 | 5,6 | 5,6 | 5,8 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,2 | 5,8 | 5,7 | 5,7 | 6,0 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 5,7 | 5,6 | 5,7 | 5,8 | 5,6 | 5,5 | 5,7 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,1 | 13,1 | 13,2 | 13,4 | 12,8 | 12,5 | 13,0 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,0 | 5,5 | 6,5 | 5,3 | 5,0 | 5,1 | 6,4 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) | Anzahl | 31 737 | 7 943 | 6 397 | 5 490 | 3 244 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁵⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 37 869 | 38 919 | 40 260 | 36 639 | 36 482 | 36 504 | 36 688 |

| Erwerbstätigkeit ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | 2011 | | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | Sept. | Dez. | Juni | Sept. | Dez. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁷⁾⁸⁾ | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 233,4 | 2 283,7 | 2 272,5 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 006,7 | 1 030,7 | 1 029,6 |
| Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 224,3 | 221,5 | 232,4 | 238,5 | 236,1 |
| Teilzeitbeschäftigte ⁹⁾ | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 441,8 | 444,6 | 458,8 | ... | ... |
| darunter Frauen ⁹⁾ | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 362,3 | 364,4 | 373,7 | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,8 | 6,8 | 7,9 | 8,2 | 7,2 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,6 | 2,7 | 2,4 |
| Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 565,4 | 557,0 | 563,3 | 573,0 | 565,9 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 126,3 | 124,7 | 125,3 | 127,4 | 126,1 |
| Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 540,9 | 540,6 | 543,9 | 557,0 | 558,0 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 238,1 | 238,6 | 239,2 | 245,1 | 245,5 |
| Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 563,3 | 560,3 | 570,0 | 583,5 | 576,2 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 251,0 | 250,3 | 252,8 | 259,1 | 257,4 |
| Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 549,7 | 552,4 | 548,1 | 561,1 | 564,0 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 386,8 | 388,4 | 386,7 | 396,0 | 397,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 03.05.2012.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 6) Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 8) Erstellungsdatum: 28.06.2012. — 9) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt. — 10) Abgrenzung nach WZ 2008.

Hessischer Zahlenspiegel

| Soziales | | | | | | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Leistungsbezug nach SGB II¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten | | | | | | | | | | |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | Anzahl | . | 413 081 | 420 840 | 418 997 | 415 854 | 407 336 | 406 918 | ... | ... |
| darunter Frauen | " | . | 211 398 | 214 631 | 213 890 | 212 668 | 208 928 | 208 864 | ... | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | " | . | 287 958 | 294 423 | 292 804 | 290 375 | 283 375 | 283 095 | ... | ... |
| nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | " | . | 125 123 | 126 417 | 126 193 | 125 479 | 123 961 | 123 823 | ... | ... |
| darunter unter 15 Jahren | " | . | 117 982 | 119 274 | 119 020 | 118 293 | 116 892 | 116 779 | ... | ... |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Schlachtungen²⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 3 719 | 3 457 | 2 881 | 4 273 | 3 281 | 2 913 | 2 703 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ³⁾ | " | 178 | 166 | 185 | 133 | 110 | 123 | 211 | 99 | 127 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 86 | 77 | 59 | 181 | 125 | 232 | 77 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 45 973 | 49 903 | 42 157 | 46 347 | 45 825 | 43 544 | 41 960 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 1 604 | 1 046 | 650 | 2 250 | 1 361 | 835 | 647 |
| Schlachtmengen⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 5 998 | 6 188 | 5 959 | 5 980 | 5 739 | 5 491 | 5 218 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 118 | 1 074 | 923 | 1 267 | 973 | 893 | 868 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ³⁾ | " | 22 | 20 | 23 | 16 | 14 | 15 | 26 | 12 | 15 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 12 | 10 | 9 | 27 | 17 | 36 | 11 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 4 151 | 4 645 | 3 934 | 4 245 | 4 277 | 4 098 | 3 937 |
| * Geflügelfleisch ⁵⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁶⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 14 979 | 14 986 | 14 722 | 18 078 | 16 543 | 16 227 | 16 171 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 374 | 1 376 | 1 376 | 1 404 | 1 404 | 1 404 | 1 403 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 347,6 | 348,7 | 350,6 | 354,8 | 354,3 | 354,5 | 354,9 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 42 664 | 48 560 | 41 309 | 48 894 | 42 443 | 44 843 | 43 986 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 474,8 | 1 427,2 | 1 377,4 | 1 401,4 | 1 506,0 | 1 518,0 | 1 473,7 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 8 180,5 | 9 455,7 | 8 579,8 | 9 735,9 | 8 193,7 | 8 836,4 | 9 016,2 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 147,8 | 4 990,2 | 4 391,8 | 5 090,7 | 4 285,8 | 4 649,2 | 4 727,5 |
| Exportquote ⁸⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 50,7 | 52,8 | 51,2 | 52,3 | 52,3 | 52,6 | 52,4 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁹⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ¹⁰⁾ | 12,5 | 1,9 | 1,3 | 13,5 | - 3,7 | - 8,6 | - 9,6 | - 8,3 | - 4,1 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | - 3,2 | 8,3 | - 9,1 | - 7,7 | - 4,7 | - 7,4 | - 3,0 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 9,9 | 28,8 | 7,4 | - 6,9 | - 13,6 | - 14,1 | - 9,3 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | 25,2 | 25,0 | 11,7 | - 23,8 | - 28,1 | - 22,1 | - 32,6 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | 1,1 | 4,0 | - 7,9 | - 11,0 | - 11,4 | 4,7 | 8,5 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹¹⁾ | 15,5 | - 4,0 | - 0,4 | 8,7 | - 14,1 | - 13,8 | - 11,5 | - 9,9 | - 0,7 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 14,4 | 30,4 | 10,9 | - 1,6 | - 19,9 | - 12,9 | - 3,8 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | - 5,5 | 20,3 | - 12,6 | - 13,1 | - 5,5 | - 15,5 | 1,3 |
| Herstellung von Metallernzeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 11,1 | 23,3 | - 2,4 | - 14,1 | - 6,1 | - 13,4 | 1,8 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Betriebe ¹¹⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 111 | 112 | 112 | 113 | 113 | 113 | 113 |
| * Beschäftigte ¹¹⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 061 | 16 084 | 16 101 | 16 365 | 16 360 | 16 363 | 16 333 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹¹⁾¹²⁾ | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 1 860 | 2 227 | 1 827 | 2 192 | 1 859 | 2 002 | 1 964 |
| * Entgelte ¹¹⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 65,2 | 63,9 | 72,6 | 62,8 | 67,3 | 69,0 | 72,2 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹³⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 830,0 | 901,7 | 774,6 | 1 017,9 | 1 040,2 | 940,2 | 706,8 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. — 2) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 4) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 6) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Krickiern. — 7) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 9) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 10) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 11) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 12) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 13) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | 2011 | | | | 2012 |
| | | Durchschnitt | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 97,8 | 99,7 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,7 | 97,0 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,2 | 105,2 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 118,2 | 88,3 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 49,5 | 49,6 | 50,0 | 48,2 | 48,7 | 48,9 | 49,3 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 4 938 | 5 651 | 4 939 | 5 162 | 5 027 | 5 479 | 5 459 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 2 100 | 2 405 | 2 121 | 2 322 | 2 312 | 2 532 | 2 541 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 1 464 | 1 623 | 1 483 | 1 476 | 1 417 | 1 551 | 1 567 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 1 374 | 1 623 | 1 335 | 1 364 | 1 298 | 1 396 | 1 351 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 124,3 | 119,8 | 111,9 | 109,4 | 123,4 | 123,3 | 122,5 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 482,3 | 531,4 | 509,6 | 488,9 | 497,3 | 519,2 | 583,0 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 162,4 | 161,6 | 164,0 | 171,5 | 199,7 | 203,5 | 246,6 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 163,5 | 181,6 | 170,4 | 188,0 | 164,5 | 172,5 | 182,9 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 156,4 | 188,1 | 175,2 | 129,3 | 133,1 | 143,1 | 153,4 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 118,0 | 126,6 | 156,0 | 130,5 | 139,5 | 119,9 | 171,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 149,1 | 180,3 | 133,7 | 136,2 | 274,8 | 143,7 | 239,0 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 109,0 | 141,2 | 233,7 | 149,5 | 118,6 | 139,8 | 211,1 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 116,5 | 101,2 | 103,5 | 114,7 | 118,9 | 98,6 | 124,1 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | . | . | 20,4 | 20,9 | . | . | 21,1 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | . | . | 6 141 | 6 169 | . | . | 6 142 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | . | . | 163,9 | 161,8 | . | . | 172 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | . | . | 614,9 | 526,3 | . | . | 634,1 |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 482 | 663 | 528 | 599 | 611 | 626 | 611 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 446 | 601 | 463 | 519 | 555 | 561 | 550 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 542 | 768 | 659 | 794 | 664 | 758 | 773 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 100 | 143 | 124 | 147 | 127 | 148 | 140 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 147 418 | 204 356 | 186 532 | 220 960 | 184 933 | 203 231 | 213 588 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 129 | 157 | 140 | 121 | 110 | 132 | 151 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 1 716 | 1 015 | 1 416 | 729 | 1 345 | 620 | 807 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 222 | 165 | 219 | 128 | 177 | 98 | 122 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 173 820 | 185 512 | 217 974 | 153 636 | 172 142 | 81 936 | 96 332 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 1 056 | 1 524 | 1 197 | 1 631 | 1 285 | 1 581 | 1 376 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 5 599 | 7 819 | 6 401 | 7 691 | 6 483 | 7 248 | 7 252 |
| Großhandel ¹²⁾¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,1 | 100,5 | 106,5 | 98,9 | 117,4 | 97,9 | 102,1 | 109,9 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,0 | 109,9 | 116,4 | 105,9 | 124,7 | 105,0 | 109,1 | 116,3 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,7 | 95,6 | 95,7 | 96,9 | 97,1 | 97,1 | 97,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,8 | 98,3 | 100,5 | 98,5 | 93,5 | 103,0 | 95,6 | 97,8 | 98,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,0 | 105,0 | 102,9 | 97,2 | 109,2 | 101,5 | 104,3 | 104,3 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 93,9 | 99,4 | 94,6 | 91,6 | 100,7 | 94,6 | 97,4 | 97,3 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,7 | 103,3 | 108,9 | 102,5 | 114,9 | 104,2 | 109,4 | 107,7 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 113,3 | 124,9 | 112,8 | 107,3 | 119,6 | 114,1 | 111,3 | 112,7 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 108,1 | 105,7 | 100,8 | 93,7 | 121,2 | 105,0 | 99,3 | 105,6 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,4 | 93,0 | 96,1 | 96,2 | 107,0 | 96,9 | 94,5 | 110,3 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 92,2 | 89,3 | 93,6 | 81,0 | 99,1 | 89,2 | 87,1 | 83,6 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,1 | 96,0 | 96,4 | 96,8 | 97,0 | 97,1 | 97,3 | 97,1 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,4 | 99,4 | 112,8 | 97,2 | 115,8 | 104,0 | 103,1 | 105,1 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,5 | 105,1 | 119,4 | 103,1 | 124,3 | 111,6 | 110,3 | 112,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,7 | 97,6 | 98,1 | 97,5 | 100,8 | 101,3 | 101,1 | 101,1 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,1 | 89,1 | 85,5 | 96,2 | 89,5 | 89,5 | 87,4 | 92,5 | 92,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 94,2 | 106,8 | 99,2 | 100,8 | 98,4 | 104,7 | 104,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,9 | 97,1 | 122,2 | 105,8 | 109,0 | 105,4 | 114,8 | 118,2 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,1 | 92,4 | 97,2 | 94,9 | 95,4 | 94,8 | 100,0 | 98,0 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,4 | 98,0 | 108,6 | 101,1 | 106,0 | 100,8 | 105,3 | 104,0 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,3 | 92,4 | 89,7 | 94,7 | 87,2 | 90,6 | 89,1 | 90,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,8 | 98,9 | 100,7 | 100,5 | 100,0 | 101,4 | 102,4 | 103,0 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 412,8 | 4 848,0 | 4 497,7 | 5 080,4 | 4 395,3 | 4 703,4 | 4 735,2 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 106,6 | 112,9 | 123,3 | 133,0 | 132,1 | 136,6 | 130,3 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 136,1 | 4 553,7 | 4 191,9 | 4 750,9 | 4 089,3 | 4 381,9 | 4 417,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 14,3 | 16,1 | 21,1 | 18,1 | 13,5 | 22,0 | 22,4 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 335,5 | 352,2 | 353,9 | 418,0 | 312,8 | 353,3 | 422,8 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 3 786,3 | 4 185,4 | 3 816,9 | 4 314,8 | 3 763,0 | 4 006,6 | 3 972,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 679,2 | 741,2 | 633,0 | 732,3 | 666,7 | 671,0 | 655,6 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 107,1 | 3 444,2 | 3 183,9 | 3 582,5 | 3 096,3 | 3 335,6 | 3 316,8 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 186,8 | 1 217,8 | 1 105,9 | 1 460,5 | 1 204,4 | 1 272,1 | 1 191,4 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 514,2 | 555,7 | 556,6 | 534,8 | 506,7 | 552,0 | 524,8 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 456,3 | 592,5 | 525,0 | 519,6 | 450,8 | 454,9 | 495,8 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 480,7 | 566,7 | 481,6 | 448,3 | 428,6 | 467,8 | 477,5 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 299,2 | 344,0 | 307,6 | 308,4 | 290,1 | 308,1 | 306,6 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 3 057,5 | 3 249,7 | 3 185,2 | 3 360,5 | 2 963,9 | 3 143,2 | 3 176,7 |
| * darunter EU-Länder | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 594,2 | 2 771,9 | 2 774,5 | 2 846,9 | 2 497,0 | 2 644,4 | 2 668,4 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 78,4 | 91,6 | 83,4 | 128,5 | 96,2 | 76,9 | 70,6 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 551,1 | 551,5 | 541,6 | 749,8 | 606,4 | 648,4 | 654,5 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 680,0 | 896,6 | 643,6 | 797,6 | 684,2 | 780,1 | 767,8 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 45,8 | 58,6 | 43,8 | 43,5 | 44,3 | 54,7 | 65,0 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 5 777,0 | 6 272,9 | 6 331,8 | 6 594,9 | 5 920,7 | 6 305,7 | 6 554,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 249,2 | 222,3 | 247,7 | 241,6 | 225,6 | 249,2 | 205,8 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 129,9 | 5 632,3 | 5 662,7 | 5 933,1 | 5 325,6 | 5 664,0 | 5 952,6 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 79,4 | 150,0 | 105,6 | 128,0 | 122,1 | 84,6 | 85,8 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 647,3 | 697,6 | 777,4 | 696,1 | 557,8 | 736,4 | 782,3 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 403,2 | 4 784,7 | 4 779,7 | 5 109,0 | 4 645,6 | 4 842,9 | 5 084,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 536,7 | 645,2 | 687,8 | 595,7 | 570,4 | 589,0 | 705,5 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 3 866,6 | 4 139,5 | 4 091,9 | 4 513,3 | 4 075,3 | 4 253,9 | 4 379,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|-----------|---------|---------|-----------|-----------|---------|---------|-----------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 3 723,4 | 3 997,2 | 4 175,3 | 4 256,1 | 3 809,9 | 4 029,0 | 4 241,4 |
| * darunter EU-Länder | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 330,2 | 3 466,9 | 3 582,1 | 3 704,6 | 3 353,1 | 3 502,2 | 3 620,9 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 157,5 | 172,3 | 173,0 | 154,1 | 110,0 | 112,2 | 121,5 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 628,4 | 656,2 | 613,5 | 696,1 | 600,4 | 718,3 | 689,7 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 240,0 | 1 434,6 | 1 344,6 | 1 465,1 | 1 388,7 | 1 416,9 | 1 434,2 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 27,8 | 12,7 | 25,3 | 23,6 | 11,7 | 29,4 | 68,0 |
| Tourismus ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Gästeankünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 926 | 1 205 | 1 182 | 1 019 | 1 018 | 1 248 | 1 270 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 210 | 272 | 264 | 235 | 252 | 288 | 311 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 2 255 | 2 653 | 2 710 | 2 296 | 2 443 | 2 758 | 1 270 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 392 | 483 | 473 | 448 | 479 | 512 | 311 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 827 | 802 | 800 | 898 | 748 | 852 | 922 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 636 | 641 | 606 | 699 | 609 | 700 | 724 |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 191 | 161 | 194 | 198 | 139 | 152 | 197 |
| S t r a ß e n v e r k e h r | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 31 489 | 37 877 | 32 465 | 38 052 | 32 744 | 35 709 | 34 057 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁵⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 27 207 | 33 223 | 28 969 | 33 315 | 29 003 | 32 027 | 30 399 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 1 976 | 2 399 | 1 886 | 1 960 | 1 616 | 1 613 | 1 849 |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 1 763 | 1 679 | 1 160 | 2 195 | 1 576 | 1 498 | 1 268 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 469 | 450 | 380 | 512 | 463 | 448 | 446 |
| S t r a ß e n v e r k e h r s u n f ä l l e | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 2 630 | 2 811 | 2 675 | 2 268 | 2 074 | 2 692 | 2 754 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 2 013 | 2 190 | 1 996 | 1 678 | 1 491 | 2 110 | 2 026 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 17 | 23 | 20 | 19 | 21 | 26 | 20 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 2 662 | 2 794 | 2 677 | 2 205 | 2 020 | 2 822 | 2 591 |
| L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁸⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | . | . | 394 952 | 413 215 | . | . | 404 056 |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | . | . | 266 998 | 284 342 | . | . | 271 537 |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | . | . | 52 867 | 53 048 | . | . | 56 677 |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | . | . | 76 389 | 77 342 | . | . | 77 273 |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | . | . | 7 663 617 | 7 941 733 | . | . | 7 790 705 |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | . | . | 6 950 321 | 7 190 589 | . | . | 7 067 513 |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | . | . | 225 270 | 224 011 | . | . | 239 249 |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | . | . | 488 026 | 527 133 | . | . | 483 943 |
| L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | . | . | 197 | 168 | . | . | 198 |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | . | . | 168 093 | 130 524 | . | . | 170 618 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Ingesamt-Positionen enthalten. — 3) Betriebe ab 9 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping). Ab Januar 2012: Betriebe am 10 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | . | . | 517 332 | 509 229 | . | . | 506 733 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | . | . | 378 542 | 373 500 | . | . | 372 107 |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | . | . | 73 426 | 74 334 | . | . | 71 566 |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | . | . | 305 116 | 299 166 | . | . | 300 541 |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | . | . | 570 378 | 565 762 | . | . | 558 677 |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 1 010 | 1 118 | 904 | 854 | 754 | 805 | 864 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 138 | 176 | 110 | 143 | 123 | 134 | 143 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 651 | 705 | 598 | 514 | 463 | 468 | 506 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 177 | 195 | 152 | 170 | 149 | 169 | 182 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 44 | 42 | 44 | 27 | 19 | 34 | 33 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 225 161 | 219 363 | 134 905 | 347 557 | 213 787 | 414 284 | 228 903 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 5 791 | 6 826 | 6 031 | 6 822 | 5 774 | 6 151 | 5 832 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 4 510 | 5 591 | 4 844 | 6 466 | 5 099 | 5 342 | 5 092 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 109,6 | 109,4 | 109,5 | 111,5 | 111,7 | 111,5 | 111,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 115,8 | 116,9 | 116,4 | 119,5 | 119,9 | 119,9 | 121,6 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 113,5 | 114,6 | 115,3 | 118,2 | 118,0 | 118,5 | 118,9 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 97,3 | 97,2 | 95,0 | 100,0 | 100,2 | 100,2 | 98,2 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 112,6 | 112,5 | 112,6 | 115,0 | 115,2 | 115,2 | 115,1 |
| *Nettokalmmieten | " | 106,3 | 107,6 | 107,5 | 107,6 | 107,6 | 108,6 | 108,9 | 109,1 | 109,2 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 102,7 | 102,9 | 102,9 | 102,8 | 102,9 | 103,6 | 103,4 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,1 | 107,5 | 107,6 | 109,4 | 109,5 | 109,7 | 109,7 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 118,9 | 118,4 | 118,0 | 121,6 | 122,1 | 120,6 | 119,5 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 86,0 | 85,9 | 85,8 | 84,8 | 84,8 | 84,6 | 84,6 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 99,4 | 97,8 | 99,2 | 99,9 | 100,1 | 99,9 | 99,9 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 108,0 | 107,8 | 107,5 | 105,3 | 105,3 | 105,2 | 105,3 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 108,8 | 109,0 | 110,0 | 112,2 | 112,3 | 112,8 | 113,9 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | . | 115,7 | . | . | . | 118,1 | . |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 3 070,5 | 3 898,1 | 4 309,6 | 4 506,2 | 3 281,4 | 3 868,1 | 4 800,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 2 886,1 | 3 724,2 | 4 181,6 | 4 357,4 | 3 082,1 | 3 730,3 | 4 683,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 517,3 | 1 708,7 | 1 450,2 | 1 502,9 | 1 602,3 | 1 662,1 | 1 499,3 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | - 55,1 | - 16,3 | 626,6 | 622,6 | 15,6 | 11,4 | 679,5 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 271,3 | 399,8 | 193,2 | 135,6 | 135,4 | 104,5 | 544,1 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 266,1 | 208,4 | 148,5 | 207,2 | 295,4 | 250,4 | 155,9 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | - 472,1 | 23,0 | 435,8 | 659,8 | - 215,5 | 35,0 | 425,5 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 247,7 | 1 235,1 | 1 198,6 | 1 071,6 | 1 107,6 | 1 496,5 | 1 220,1 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 111,0 | 165,5 | 128,7 | 157,8 | 141,3 | 170,3 | 159,1 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 115,6 | 133,2 | 103,3 | 165,6 | 128,0 | 148,8 | 128,9 | 130,3 | 117,3 |
| | | 34,9 | 33,6 | 26,5 | 63,5 | 34,6 | 29,1 | 23,4 | 29,5 | 28,3 |
| | | 33,6 | 43,2 | 32,2 | 43,1 | 42,6 | 49,4 | 47,0 | 43,4 | 38,1 |
| | | 47,1 | 56,4 | 44,6 | 58,9 | 50,9 | 70,3 | 58,5 | 57,4 | 51,0 |
| | | 27,2 | 29,5 | 81,1 | 8,2 | 0,0 | 0,0 | 70,5 | 7,6 | 0,0 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾ | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 1 313,2 | 1 827,5 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 | 1 226,1 | 2 212,2 |
| | | 2,9 | 4,4 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 | 4,4 | 4,2 |
| | | 127,9 | 188,3 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 | 183,0 | 189,8 |
| | | 672,4 | 938,5 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 | 857,7 | 1 228,8 |
| | | 437,6 | 589,1 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 | 158,7 | 681,9 |
| | | 9,2 | 16,6 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 | 18,2 | 18,3 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | | | | | | | | | |
| | | 4 344 | 4 161 | 3 614 | 3 617 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 |
| | | 4 604 | 4 445 | 3 828 | 3 830 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 |
| | | 3 746 | 3 513 | 3 120 | 3 122 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 |
| | | 7 881 | 7 808 | 6 413 | 6 443 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 |
| | | 5 051 | 4 847 | 4 203 | 4 215 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 |
| | | 3 521 | 3 288 | 2 917 | 2 919 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 |
| | | 2 745 | 2 603 | 2 343 | 2 365 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 |
| | | 2 183 | 2 112 | 1 901 | 1 931 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 |
| | | 4 266 | 4 020 | 3 480 | 3 491 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 |
| | | 3 627 | 3 317 | 3 040 | 3 103 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 |
| | | 4 413 | 4 159 | 3 568 | 3 567 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 |
| | | 5 454 | 4 996 | 4 318 | 4 294 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 |
| | | 3 964 | 3 518 | 3 195 | 3 180 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 |
| | | 3 220 | 3 076 | 2 839 | 2 925 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 |
| | | 4 383 | 4 233 | 3 681 | 3 681 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 |
| | | 3 971 | 3 810 | 3 303 | 3 314 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 |
| | | 4 080 | 3 908 | 3 501 | 3 495 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 |
| | | 2 608 | 2 451 | 2 270 | 2 259 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 |
| | | 5 518 | 5 383 | 4 585 | 4 631 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 |
| | | 6 414 | 6 900 | 5 298 | 5 306 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 |
| | | 4 818 | 4 719 | 4 069 | 4 097 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 |
| | | 6 238 | 5 813 | 4 781 | 4 768 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 |
| | | 2 758 | 2 677 | 2 398 | 2 400 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 |
| | | 3 630 | 3 411 | 3 171 | 3 183 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 |
| | | 4 271 | 4 145 | 3 940 | 3 943 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 |
| | | 3 886 | 3 520 | 3 240 | 3 249 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 |
| | | 5 813 | 4 688 | 4 889 | 4 739 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 |
| | | 3 976 | 3 637 | 3 101 | 3 130 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
 1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Arbeitsstätten, Geld und Kredit, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Die Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

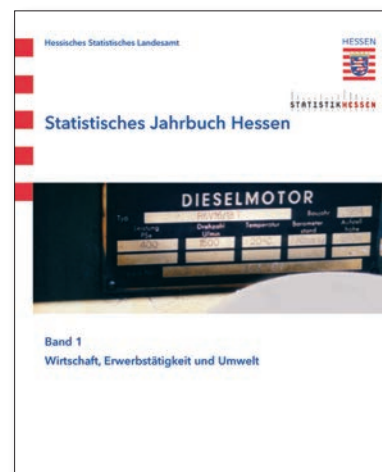
Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband
Format: 27,3 x 21,5 cm
Umfang:
Band 1: 316 Seiten
Band 2: 446 Seiten



W_181

Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft

Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche – Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung – Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche – Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben – Rindvieh- und Schweinehaltung – Flächennutzung

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe – Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze – Finanzausgleich – Personalstand – Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Regionalverband FrankfurtRheinMain nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de

STATISTIK HESSEN



Printversion:

Format: DIN A 4, kartoniert

Online:

PDF-Format mit Excel-Anhang, kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.



Hessen in der Europäischen Union



Ein Vergleich mit den Mitgliedstaaten anhand der Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie

STATISTIK HESSEN

Das Land Hessen ist in starkem Maße mit der europäischen Entwicklung verflochten. Schließlich liegt es in geografisch zentraler Lage der EU und stellt einen wichtigen Knotenpunkt im europäischen Wirtschaftsraum dar. Als bedeutende und wirtschaftsstarke Region gestaltet es Europa aktiv mit. Gleichzeitig ist Hessen aber auch vielfältigen Veränderungsprozessen in Europa unterworfen. Es stellt sich die Frage, wie es um das Bundesland beim Vergleich mit der EU steht.

- Hält der wirtschaftliche Vorsprung Hessens an?
- Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt?
- Sind die Anstrengungen im Umweltschutz ausreichend für ein nachhaltiges Wachstum?

Diesen und weiteren Fragen wird in der vorliegenden Publikation anhand von 32 Strukturindikatoren der sogenannten Lissabonner Strategie zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erneuerung der EU nachgegangen. Die Indikatoren sind nach folgenden Themenbereichen geordnet:

- Allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund
- Beschäftigung
- Innovation und Forschung
- Sozialer Zusammenhalt
- Umwelt

Jeder Indikator wird textlich erläutert und mit 1 bis 3 farbigen Grafiken illustriert, die die jeweilige Position von Deutschland und Hessen im Ranking der EU-Länder darstellen.

Dem Band ist eine CD-ROM beigelegt, die sowohl den kompletten Titel als PDF-Dokument enthält als auch zusätzlich Excel-Tabellen mit Zeitreihen zu den für Hessen verfügbaren Strukturindikatoren.



Printversion:

Format: 19x19 cm,
99 Seiten, kartoniert;
mit CD-ROM

Online:

PDF, Excel-Format

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Außenpolitik und Außenwirtschaft der Volksrepublik China

Von Dirk Schmidt und Sebastian Heilmann, 201 Seiten, kartoniert, 19,95 Euro, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Chinas rapider Aufstieg in Weltwirtschaft und Weltpolitik stellt das westliche Ausland vor grundlegende Herausforderungen: Inwieweit lässt sich das aufstrebende Land in internationale Regelwerke und Verantwortlichkeiten einbinden? Verinnerlichen außenpolitische Akteure in China wirklich die Spielregeln internationaler Kooperation oder passen sie sich nur vordergründig an, um zu warten, bis China diese Regeln zu seinen Gunsten verändern kann? Wird China zu einer strategischen Bedrohung oder zu einem berechenbaren und kooperationsbereiten Partner? In diesem Buch werden Chinas politische und wirtschaftliche Außenbeziehungen in deren Verknüpfung mit globalen wie auch innerchinesischen Veränderungen dargelegt. Der Band basiert auf in den vergangenen 20 Jahren entstandenen Forschungsarbeiten der Autoren, auf einer umfassenden Auswertung chinesischer Quellen und auf dem neuesten Stand der internationalen Chinaforschung. Aus dem Inhalt: Die chinesische Sicht der internationalen Beziehungen – Außenpolitische Entscheidungsfindung – Neuorientierungen in Chinas Außenpolitik – Grundzüge der Sicherheitspolitik – China in der Weltwirtschaft – China und die internationale Menschenrechtspolitik – Die Taiwan-Frage – Chinesisch-amerikanische Beziehungen – Chinas Beziehungen zu Europa und Deutschland. 7467

Kommunalverfassungsgesetze Hessen

Hessische Gemeindeordnung (HGO); Hessische Landkreisordnung (HKO); Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG); Gesetz über die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (MetropolG). Textausgabe mit Einführung. Von Jürgen Dieter, Christian Engelhardt, Stephan Gieseler und Jan Hilgardt, 3. geänderte Auflage, 196 Seiten, kartoniert, 9,80 Euro, Kommunal- und Schulverlag, Wiesbaden 2012.

Das vorliegende Bändchen stellt eine praktische und informative Arbeitshilfe für kommunale Funktionsträger, Fraktionen, Verbände, Institutionen, Verwaltungsgerichte, Kommunalverwaltungen und interessierte Bürger dar. Die Textausgabe ist in besonderer Weise geeignet als Ausstattung der Gemeindevertreter, da die wichtigsten Gesetze für die Kommunalvertreter in einem Band zusammengefasst sind. Somit können sich diese einen schnellen Überblick über die im Kommunalverfassungsrecht relevanten Vorschriften verschaffen. Die Einführung skizziert die Bedeutung der kommunalen Selbstverwaltung und die Zusammenhänge im Kommunalverfassungsrecht. 7485

Erschöpfte Familien

Von Ronald Lutz (Hrsg.), unter Mitarbeit von Corinna Frey, 320 Seiten, kartoniert, 34,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

„Erschöpfte Familien“ steht für eine Innensicht auf Armut und Prekarisierung, die der These folgt, dass sozial benachteiligte Familien zwar über Ressourcen und Bewältigungsmuster verfügen, aber in unterschiedlicher Weise fähig sind, ihr Leben zu gestalten und Kinder zu fördern, um Teilhabechancen zu ermöglichen. Erschöpfung meint, dass es nachvollziehbare

Gründe gibt, dies aufgrund von stetiger Überlastung nur noch eingeschränkt und mit Folgen für den Alltag leisten zu können. Dies heißt nicht, dass arme und benachteiligte Familien dazu prinzipiell nicht in der Lage wären, ihnen fehlt nur mitunter die Kraft. Mit diesem Begriff wird deutlicher als bisher, dass man der Entmutigung dieser Familien mit unterstützenden und fördernden Maßnahmen begegnen muss. Die These der erschöpften Familien ermöglicht es, jenseits einer individualisierenden Sichtweise auf Armut und Prekarität individuelles Verhalten in den Blick zu nehmen, um den Zusammenhang von sozialer Lage und Reaktionsmustern zu verstehen. 7462

Europäisierung des Öffentlichen Rechts

Rahmenbedingungen und Schnittstellen zwischen dem Europarecht und dem nationalen (Verwaltungs-)Recht. Von Thorsten Siegel, XIX, 182 Seiten, kartoniert, Fadenheftung, 24,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2012.

Das Europarecht und die nationale Rechtsordnung sind mittlerweile nahezu untrennbar miteinander verwoben. Der Autor des vorliegenden Bandes identifiziert und systematisiert die Schnittstellen zwischen beiden Rechtsordnungen und vermittelt sie in kompakter Form. Einleitend werden zunächst die für eine Europäisierung relevanten Strukturelemente des Europarechts behandelt. Nach einem Abschnitt zum Begriff der Europäisierung wird sodann das Verhältnis der Europäisierung zum Verfassungsrecht bewertet. Im Mittelpunkt stehen jedoch die für eine Europäisierung besonders relevanten Elemente auf den Gebieten des Allgemeinen Verwaltungsrechts, des Besonderen Verwaltungsrechts sowie des Verwaltungsprozessrechts. Dabei werden neben schon als „klassisch“ zu bezeichnenden Schnittstellen vor allem Themen aus jüngerer und jüngster Vergangenheit behandelt. Stets wird auf eine Verknüpfung der einzelnen Abschnitte untereinander geachtet, damit das Phänomen der Europäisierung in seiner Gesamtheit erfasst wird. Das Buch richtet sich insbesondere an Studierende in einem fortgeschrittenen Stadium. Darüber hinaus dient es als Einführung in besonders komplexe Rechtsgebiete, die trotz hoher Praxisrelevanz in der juristischen Ausbildung eine eher untergeordnete Rolle spielen. Schließlich sollen aktuelle Entwicklungstendenzen im Bereich der Europäisierung aufgezeigt werden. 7486

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Hessisches Gleichberechtigungsgesetz – HGIG

Kommentar. Von Dr. Torsten von Roetteken, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Frankfurt am Main, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 40. Erg.-Lfg. vom August 2012, 2444 Seiten in 2 Ordnern) 125,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, Heidelberg 2012. 6749

SGB HR: Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 58. Erg.-Lfg. vom 1. März 2012) 82,50 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen 2012. 2473

Buchführung und Bilanzierung von A–Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 5/2012 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg 2012. 6135

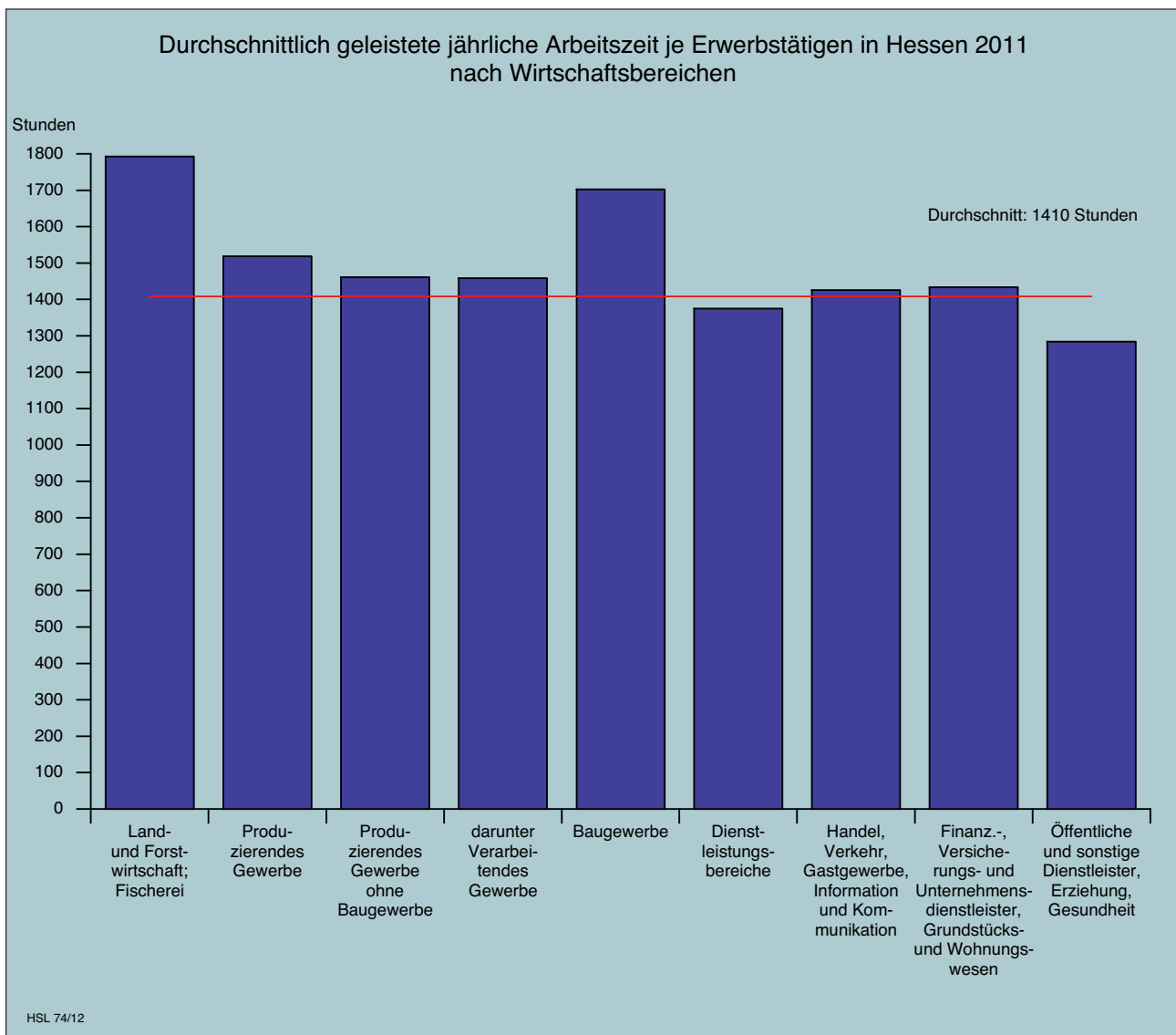
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

10 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Unternehmensnahe Dienstleistungen im 2. Quartal im Plus Umsatz- und Beschäftigungsdynamik schwächt sich ab

Im 2. Quartal 2012 nahm in Hessen der nominale Umsatz in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen gegenüber dem 2. Quartal 2011 um 1,5 % zu. Dies ist allerdings der geringste Umsatzzuwachs seit dem 1. Quartal 2010. Saison- und kalenderbereinigt stieg der Umsatz im 2. Quartal 2012 gegenüber dem 1. Quartal 2012 um 0,9 %. In den Wirtschaftsbereichen „Verkehr und Lagerei“ und „Information und Kommunikation“ lagen die Umsätze im 2. Quartal 2012 um 0,1 % höher als vor einem Jahr. Die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, die im Wesentlichen die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung umfassen, wiesen ein Umsatzplus von 4 % auf. Der Wirtschaftsbereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ verzeichnete ein Umsatzplus von 3,3 %. Dieser Bereich umfasst u. a. die Vermietung von beweglichen Sachen, die Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros und Reiseveranstalter sowie Wach- und Sicherheitsdienste. Die Zahl der Beschäftigten in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen erhöhte sich im 2. Quartal 2012 gegenüber dem 2. Quartal 2011 um 1,9 %. Dies ist der niedrigste Beschäftigtenanstieg seit dem 4. Quartal 2009. Die um saisonale Effekte bereinigte Zahl der Beschäftigten stagnierte im 2. Quartal 2012 gegenüber dem 1. Quartal 2012.

Mehr hessische Exporte im Juli 2012

Die hessische Wirtschaft exportierte im Juli 2012 Waren im Wert von 4,5 Mrd. Euro. Die Ausfuhren nahmen um 3,1 % gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat zu. Im Juli 2012 gingen sie gegenüber Juni 2012 saison- und kalenderbereinigt um 0,5 % zurück. Im Warenaustausch mit Europa fielen die Ausfuhren im Juli 2012 um 0,2 % höher aus als im Juli 2011 und erreichten einen Exportwert von 2,9 Mrd. Euro. Die Ausfuhren in die Länder der Europäischen Union nahmen um 3,8 % ab und erreichten einen Exportwert von 2,4 Mrd. Euro. Darunter gingen 1,6 Mrd. Euro in die Eurozone, was gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ein Minus von 5,1 % bedeutete. Die Ausfuhren mit Zielgebiet außerhalb Europas stiegen im Juli 2012 gegenüber Juli 2011 um 8,7 % auf 1,6 Mrd. Euro. Den Exporteuren erleichtert der derzeit niedrige Euro-Wechselkurs die Geschäfte mit außereuropäischen Ländern. Die Exporte nach Amerika nahmen um 11,4 % auf 661 Mill. Euro zu. Schwergewicht unter den amerikanischen Ländern sind die Vereinigten Staaten: Die Aus-

fuhren in die USA legten um 14,3 % auf 474 Mill. Euro zu. Die Ausfuhren nach Asien stiegen um 10,4 % auf 804 Mill. Euro. Wichtigstes Zielgebiet hessischer Ausfuhren in Asien war China. In das Reich der Mitte wurden im Juli 2012 Waren im Wert 214 Mill. exportiert; 0,8 % mehr als im Juli 2011. Zweistellige Zuwächse verzeichneten dagegen die Exporte nach Japan mit 22,3 % und in die Republik Korea mit 38,1 %, in die Waren im Wert von jeweils knapp 100 Mill. Euro geliefert wurden. Von Januar bis Juli 2012 nahmen die hessischen Exporte um 1,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 32,3 Mrd. zu. Die Ausfuhren nach Europa sanken um 0,4 % auf 21,6 Mrd. Euro, während die Warenlieferungen in außereuropäische Zielgebiete um 4,8 % auf 10,7 Mrd. Euro stiegen.

Zahl der Verkehrstoten gestiegen

30 Menschen verloren im Juli 2012 durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Dies waren 11 Personen mehr als im Juli 2011. Insgesamt nahm die Polizei im Juli dieses Jahres 1759 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden auf, 3,5 % mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei wurden 2364 Verunglückte registriert, 2,2 % mehr als im Juli 2011. Die Zahl der Leichtverletzten stieg um 1,0 % auf 1920 Personen. Die Zahl der Schwerverletzten nahm um 5,3 % auf 414 Personen zu. Von Januar bis Juli 2012 waren 159 Unfalltote zu verzeichnen, 23 mehr als in den ersten 7 Monaten des Jahres 2011. Dagegen nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von Januar bis Juli 2012 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 1,2 % auf 12 289 ab. Diese ersten und vorläufigen Ergebnisse basieren auf den Meldungen der hessischen Polizei.

Empfängerzahl von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung weiter steigend

Im Jahr 2011 stieg in Hessen die Zahl der Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gegenüber 2010 um gut 7 % auf 71 000 weiter an. 45 % der Empfänger bezogen die Leistungen aufgrund der vollen Erwerbsminderung und 55 % wegen Hilfsbedürftigkeit im Alter. Während die Anzahl der Empfänger aufgrund voller Erwerbsminderung um knapp 8 % stieg, nahm die Zahl der Hilfsbedürftigen im Alter um 7 % zu. Mit knapp 55 % aller Leistungsempfänger waren mehr Frauen als Männer auf diese Hilfe angewiesen. Die Gründe für den Leistungsbezug sind je nach Geschlecht unterschiedlich. Während 55 % der männlichen Empfänger diese Leistung wegen voller Erwerbsminderung erhielten (45 % im Alter), bekamen die weiblichen Empfänger die Leistung zu 37 % wegen voller Erwerbsminderung und zu 63 % im Alter. Einer der Gründe liegt darin, dass Frauen oft eine niedrigere Rente als Männer beziehen.

Revision der Berechnungen zum Arbeitsvolumen und erste revidierte Ergebnisse für 2008 bis 2011

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) legt mit der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse zum Arbeitsvolumen für die Jahre 2008 bis 2011 nach Bundesländern erstmals Ergebnisse auf der Grundlage der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), vor. Im Rahmen der Revision stellt die regionale Erwerbstätigenrechnung auch die zurückliegenden Jahre auf die WZ 2008 um, und zwar in zwei Schritten: Im ersten Schritt wurden die Ergebnisse der Berichtsjahre 2008 bis 2010 neu berechnet; diese werden nun zeitgleich mit den ersten Jahresergebnissen 2011 veröffentlicht. Im zweiten Schritt erfolgt die Neuberechnung der Ergebnisse der Berichtsjahre vor 2008; die Veröffentlichung dieser revidierten Zeitreihen ist für Ende 2012 vorgesehen. Hauptanlass der Revision 2011 war die Implementierung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Über die reine Umstellung auf die WZ 2008 hinaus wurden bei der Revision 2011 die bisherigen Ergebnisse und Datengrundlagen der Berechnung des Arbeitsvolumens überprüft, methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue, bislang nicht verwendete statistische Informationen in die Berechnungen integriert.

Im Einzelnen gab es folgende Änderungen:

- Die Berechnungen erfolgen jetzt in einer deutlich tieferen wirtschaftsfachlichen Gliederung. Bisher wurde nur in einer Tiefe von 6 Wirtschaftszweigen (WZ 2003, A*6) gerechnet, mit der Einführung der WZ 2008 erfolgen die Berechnungen auf der Abschnittsebene (21 Wirtschaftsabschnitte WZ 2008, A*21). Auch die Berechnungen in den Stellungen im Beruf wurden ausgeweitet, indem das Arbeitsvolumen für die Gruppe der marginal Beschäftigten (ausschließlich geringfügig Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte und 1-Euro-Jobs) jeweils – getrennt berechnet wird. Bisher erfolgte keine differenzierte Berechnung der marginal Beschäftigten.
- Die Datenquelle für die wöchentliche Arbeitszeit wurde gewechselt. Jetzt fließen erstmals länderspezifische Angaben aus der vierteljährlichen Verdiensterhebung (VVE) ein. In der Rechnung vor der Revision 2011 wurden Angaben aus Tarifabschlüssen verwendet. Ausnahme: Bei den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen wird auch in der Revision 2011 die wöchentliche Arbeitszeit aus dem Mikrozensus verwendet.
- Für Arbeitnehmer mit Mehrfachbeschäftigungen werden die regional und wirtschaftssystematisch verfügbaren Datenquellen berücksichtigt; vor der Revision wurden diese Beschäftigungen in der Bundesrechnung berücksichtigt und proportional auf die Länder verteilt.
- Für die Fortschreibung (Schnellrechnung) stehen folgende länderspezifische Veränderungsdaten zum Vorjahr in allen Stellungen im Beruf nach Abschnitten

zur Verfügung: Daten bis 30. Juni aus der Beschäftigungsstatistik sowie Ergebnisse Januar bis September der vierteljährlichen Verdiensterhebung.

Die Ergebnisse der Arbeitsvolumenberechnungen werden in der Regel in fünf- bis zehnjährigen Abständen überarbeitet. Bisher wurden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) veröffentlicht. Die jetzt verwendete Gliederung nach WZ 2008 berücksichtigt die neuen Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393 S. 1) veröffentlicht wurde. Grundlage für die Berechnungen ist weiterhin das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Definition

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die nicht bezahlten Pau-

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen nach Revision sowie Abweichung
zu den Ergebnissen vor Revision in Hessen und in Deutschland
2008 bis 2010 nach Stellung im Beruf

| Jahr | Hessen | Deutsch- land | und zwar | | | |
|---|--------|------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | | | alte Länder | | neue Länder | |
| | | | ohne Berlin | mit Berlin | ohne Berlin | mit Berlin |
| GRUNDZAHLEN (in Mill. Std.) | | | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen insgesamt | | | | | | |
| 2008 | 4 426 | 57 365 | 46 207 | 48 608 | 8 757 | 11 158 |
| 2009 | 4 321 | 55 810 | 44 838 | 47 238 | 8 572 | 10 972 |
| 2010 | 4 410 | 57 087 | 45 889 | 48 347 | 8 740 | 11 199 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Arbeitnehmer | | | | | | |
| 2008 | 3 744 | 48 036 | 38 670 | 40 631 | 7 405 | 9 365 |
| 2009 | 3 637 | 46 507 | 37 332 | 39 282 | 7 226 | 9 175 |
| 2010 | 3 717 | 47 724 | 38 339 | 40 337 | 7 387 | 9 386 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | | | |
| 2008 | 682 | 9 329 | 7 537 | 7 978 | 1 352 | 1 792 |
| 2009 | 684 | 9 303 | 7 506 | 7 957 | 1 346 | 1 797 |
| 2010 | 693 | 9 363 | 7 550 | 8 010 | 1 353 | 1 813 |
| ABWEICHUNG REVIDIERTES ERGEBNIS VOM ERGEBNIS VOR REVISION (in Mill. Std.) | | | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen insgesamt | | | | | | |
| 2008 | - 67 | - 85 | - 344 | - 329 | 244 | 259 |
| 2009 | - 73 | - 174 | - 468 | - 461 | 286 | 293 |
| 2010 | - 94 | - 346 | - 580 | - 582 | 236 | 234 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Arbeitnehmer | | | | | | |
| 2008 | - 55 | - 374 | - 570 | - 536 | 162 | 197 |
| 2009 | - 60 | - 447 | - 681 | - 650 | 203 | 234 |
| 2010 | - 83 | - 602 | - 789 | - 770 | 168 | 187 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | | | |
| 2008 | - 13 | 289 | 227 | 207 | 83 | 63 |
| 2009 | - 13 | 272 | 213 | 189 | 83 | 59 |
| 2010 | - 12 | 256 | 209 | 188 | 68 | 46 |
| ABWEICHUNG REVIDIERTES ERGEBNIS VOM ERGEBNIS VOR REVISION (in %) | | | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen insgesamt | | | | | | |
| 2008 | - 1,5 | - 0,1 | - 0,7 | - 0,7 | 2,9 | 2,4 |
| 2009 | - 1,7 | - 0,3 | - 1,0 | - 1,0 | 3,5 | 2,7 |
| 2010 | - 2,1 | - 0,6 | - 1,2 | - 1,2 | 2,8 | 2,1 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Arbeitnehmer | | | | | | |
| 2008 | - 1,4 | - 0,8 | - 1,5 | - 1,3 | 2,2 | 2,1 |
| 2009 | - 1,6 | - 1,0 | - 1,8 | - 1,6 | 2,9 | 2,6 |
| 2010 | - 2,2 | - 1,2 | - 2,0 | - 1,9 | 2,3 | 2,0 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | | | |
| 2008 | - 1,8 | 3,2 | 3,1 | 2,7 | 6,5 | 3,6 |
| 2009 | - 1,8 | 3,0 | 2,9 | 2,4 | 6,6 | 3,4 |
| 2010 | - 1,7 | 2,8 | 2,9 | 2,4 | 5,3 | 2,6 |

sen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums **am jeweiligen Arbeitsort** von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Es berück-

sichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus der Erwerbstätigenzahl und der Arbeitszeit je Erwerbstätigen. Bei einem Branchen- bzw. Regionalvergleich des durchschnittlichen Arbeitsvolumens je Erwerbstätigen ist zu beachten, dass dieser Indikator in besonde-

**Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Revision sowie Abweichung
zu den Ergebnissen vor Revision in Hessen und in Deutschland
2008 bis 2010 nach Stellung im Beruf**

| Jahr | Hessen | Deutsch- land | und zwar | | | |
|--|---------|------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | | | alte Länder | | neue Länder | |
| | | | ohne Berlin | mit Berlin | ohne Berlin | mit Berlin |
| GRUNDZAHLEN (in Std.) | | | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen insgesamt | | | | | | |
| 2008 | 1 417,4 | 1 421,9 | 1 403,2 | 1 406,2 | 1 515,3 | 1 504,8 |
| 2009 | 1 382,7 | 1 382,7 | 1 361,5 | 1 365,5 | 1 486,4 | 1 477,0 |
| 2010 | 1 406,1 | 1 407,7 | 1 386,9 | 1 390,5 | 1 511,3 | 1 500,0 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Arbeitnehmer | | | | | | |
| 2008 | 1 339,1 | 1 339,3 | 1 319,0 | 1 321,9 | 1 443,7 | 1 430,5 |
| 2009 | 1 300,3 | 1 295,7 | 1 272,7 | 1 276,6 | 1 410,6 | 1 398,6 |
| 2010 | 1 325,4 | 1 323,3 | 1 300,8 | 1 304,3 | 1 437,9 | 1 423,9 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | | | |
| 2008 | 2 086,8 | 2 082,9 | 2 087,2 | 2 083,2 | 2 081,4 | 2 065,1 |
| 2009 | 2 086,0 | 2 082,2 | 2 085,3 | 2 081,0 | 2 089,3 | 2 069,2 |
| 2010 | 2 088,1 | 2 086,2 | 2 089,4 | 2 084,7 | 2 094,9 | 2 073,1 |
| ABWEICHUNG REVIDIERTES ERGEBNIS VOM ERGEBNIS VOR REVISION (in Std.) | | | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen insgesamt | | | | | | |
| 2008 | - 25 | - 5 | - 13 | - 12 | 42 | 35 |
| 2009 | - 25 | - 8 | - 18 | - 16 | 46 | 38 |
| 2010 | - 32 | - 11 | - 21 | - 20 | 41 | 32 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Arbeitnehmer | | | | | | |
| 2008 | - 29 | - 11 | - 21 | - 19 | 37 | 32 |
| 2009 | - 28 | - 14 | - 25 | - 23 | 42 | 36 |
| 2010 | - 36 | - 17 | - 27 | - 26 | 38 | 31 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | | | |
| 2008 | 36 | 44 | 42 | 42 | 56 | 51 |
| 2009 | 31 | 34 | 31 | 31 | 54 | 46 |
| 2010 | 15 | 24 | 23 | 22 | 38 | 28 |
| ABWEICHUNG REVIDIERTES ERGEBNIS VOM ERGEBNIS VOR REVISION (in %) | | | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen insgesamt | | | | | | |
| 2008 | - 1,7 | - 0,3 | - 0,9 | - 0,9 | 2,8 | 2,4 |
| 2009 | - 1,8 | - 0,5 | - 1,3 | - 1,2 | 3,2 | 2,6 |
| 2010 | - 2,2 | - 0,8 | - 1,5 | - 1,4 | 2,8 | 2,2 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Arbeitnehmer | | | | | | |
| 2008 | - 2,1 | - 0,8 | - 1,6 | - 1,4 | 2,6 | 2,3 |
| 2009 | - 2,1 | - 1,0 | - 1,9 | - 1,7 | 3,0 | 2,6 |
| 2010 | - 2,6 | - 1,2 | - 2,1 | - 1,9 | 2,7 | 2,2 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | | | |
| 2008 | 1,8 | 2,1 | 2,0 | 2,0 | 2,8 | 2,6 |
| 2009 | 1,5 | 1,7 | 1,5 | 1,5 | 2,6 | 2,3 |
| 2010 | 0,7 | 1,2 | 1,1 | 1,0 | 1,8 | 1,4 |

rem Maße vom Anteil der Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigten geprägt wird, dagegen nur in geringem Maße durch tarifliche Unterschiede. Nicht sinnvoll sind daher Wertungen als Unterschiede im Fleiß oder in der Arbeitsbereitschaft der Erwerbstätigen einzelner Branchen oder Regionen (mit unterschiedlichem Branchen-Staat und Wirtschaft in Hessen 10 · 12

mix) ohne Berücksichtigung der Fakten, die der Rechnung zugrunde liegen.

Berechnungsmethode

Grundlage der Berechnung bilden die jährlichen Erwerbstätigenangaben nach Stellung im Beruf und

Wirtschaftszweigen des AK ETR. Zur Berechnung der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit werden kalendermäßige Vorgaben (gesetzliche Feiertage), Arbeitszeiten aus der vierteljährlichen Verdiensterhebung, aus dem Mikrozensus sowie der Personalstandstatistik berücksichtigt. Weiterhin werden in den Berechnungen einbezogen: Urlaubstage, konjunkturelle Einflüsse (Kurzarbeit, bezahlte Überstunden), Krankenstand, Ausfälle durch Schlechtwetter und Arbeitskampf, Mehrfachbeschäftigungen, Teilzeitbeschäftigung (einschl. geringfügige Beschäftigung) sowie Elternzeit und Altersteilzeit. Die Berechnungen erfolgen getrennt nach allen Stellungen im Beruf (Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, Arbeiter und Angestellte, Beamte, geringfügig entlohnte Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte sowie 1-Euro-Jobs) und jeweils nach 21 Wirtschaftsabschnitten. Für verschiedene Komponenten (z. B. Elternzeit, Arbeitszeitkonten) liegen keine länderspezifischen Angaben vor. Die Bundesansätze werden hier mit geeigneten Schlüsselgrößen auf die Länder verteilt.

Vergleich der Ergebnisse vor und nach Revision

Die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt und auch die Zahl der Arbeitnehmer erhöhten sich in Hessen durch die Revision 2011 im Vergleich zu den bisherigen Ergebnissen leicht. Beim geleisteten Arbeitsvolumen dagegen gab es aufgrund der Neuberechnung im Vergleich zur bisherigen Berechnung eine Niveauabsenkung sowohl bei der Gruppe der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen als auch bei der Gruppe der Arbeitnehmer. Somit verringerte sich die Gesamtanzahl der geleisteten Arbeitsstunden in Hessen. Dieser Rückgang hat mehrere Ursachen:

- Im Rahmen der Revision 2011 verringerte sich der Bundesansatz an geleisteten Arbeitsstunden.
- In der Länderrechnung wurde bei der Berechnung des Arbeitsvolumens für die große Gruppe der Arbeiter und Angestellten ohne marginale Beschäftigung – wie eingangs beschrieben – nicht mehr auf die Arbeitszeiten der Tarifverträge zurückgegriffen, sondern auf die geleisteten Arbeitszeiten (Wochenstunden) der vierteljährlichen Verdiensterhebung (VVE). Die Verwendung der Daten aus der VVE ermöglicht eine länderscharfe Abgrenzung sowie den Nachweis der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Tarifverträge sind oft branchengebunden und auch nicht immer länderscharf. Zusätzlich ist die Anzahl der allgemeinverbindlichen Tarifverträge in den neuen Ländern deutlich geringer als in den alten Ländern.
- Die in der VVE nachgewiesenen geleisteten Arbeitszeiten weichen von den tariflichen Arbeitszeiten ab. Dies gilt insbesondere für die neuen Länder. Des-

halb ergab sich für diese Bundesländer aufgrund der Neuberechnung des Arbeitsvolumens eine Erhöhung in der aktuellen Berechnung im Vergleich zu der bisherigen Berechnung für die 3 überarbeiteten Jahre um durchschnittlich 3,0 %. Aufgrund des Top-Down-Ansatzes (Bundeswert wird auf die Länder verteilt) verringerte sich in den alten Bundesländern und auch in Hessen das geleistete Arbeitsvolumen um durchschnittlich 1,0 bzw. 1,7 %.

- Bei der Gruppe der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen ist der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden in Hessen auf den Rückgang bei der Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen zurückzuführen. Dass hier der Rückgang beim Arbeitsvolumen stärker ausfiel als bei der Kopfzahl ist in der hohen Anzahl der jährlich geleisteten Stunden je Selbstständigen begründet.

Aktuelle Ergebnisse 2008 bis 2011 für Hessen

Die rund 3,18 Mill. Erwerbstätigen in Hessen arbeiteten im Jahre 2011 insgesamt 4,49 Mrd. Stunden. Nach noch vorläufigen Berechnungen, waren dies knapp 80 Mill. Arbeitsstunden oder 1,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Zuwachs wurde zum einen durch die Erhöhung der Zahl der Erwerbstätigen um knapp 47 000 Personen oder 1,5 %, zum anderen durch die steigende Zahl von Personen, die einer Nebenbeschäftigung nachgingen, hervorgerufen. Im Jahr 2011 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,4 % über dem Niveau von 2008, also dem Jahr vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Jahr 2010 wurde dieses Niveau noch knapp verfehlt.

In den Wirtschaftsbereichen entwickelte sich das Arbeitsvolumen unterschiedlich. Die relativ stärksten Zuwächse gab es 2011 im Vergleich zu 2010 im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Plus von 4,0 %, nachdem im Vorjahr bereits ein Zuwachs von 3,3 % verzeichnet worden war. Mit insgesamt 717 Mill. geleisteten Arbeitsstunden wurde 2011 das Niveau von 2008 allerdings noch um gut 2,0 % unterschritten. In den Bereichen „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Baugewerbe“ waren am aktuellen Rand mit einem Plus von 2,8 bzw. 2,1 % ebenfalls überdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen. Eine unterdurchschnittliche Zuwachsrate wies der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ auf (+ 1,6 %). Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ blieb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahezu auf dem Vorjahresstand (+ 0,1 %). Die Land- und Forstwirtschaft; Fischerei meldete dagegen einen Rückgang von 1,0 %.

Die durchschnittliche Pro-Kopf-Arbeitszeit, also die geleistete Arbeitszeit je Erwerbstätigen, erhöhte sich ebenfalls im Jahresvergleich. Im Jahr 2011 arbeitete ein Er-

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Hessen
2008 bis 2011¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (in Mill.)

| Wirtschaftsbereich | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | 57,1 | 58,3 | 56,1 | 55,5 |
| Produzierendes Gewerbe | 1 048,4 | 987,6 | 1 016,8 | 1 050,5 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 784,8 | 719,3 | 740,9 | 768,9 |
| darunter Verarbeitendes Gewerbe | 732,6 | 667,4 | 689,4 | 716,9 |
| Baugewerbe | 263,6 | 268,3 | 275,9 | 281,6 |
| Dienstleistungsbereiche | 3 320,9 | 3 275,4 | 3 337,1 | 3 383,6 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 1 264,8 | 1 234,8 | 1 243,0 | 1 262,5 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | 914,6 | 895,6 | 922,9 | 948,6 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit | 1 141,4 | 1 145,0 | 1 171,2 | 1 172,4 |
| I n s g e s a m t | 4 426,5 | 4 321,2 | 4 410,0 | 4 489,5 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Arbeitnehmer | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | 18,3 | 17,7 | 17,9 | 18,0 |
| Produzierendes Gewerbe | 931,1 | 867,0 | 892,0 | 925,4 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 735,9 | 672,6 | 694,1 | 721,9 |
| darunter Verarbeitendes Gewerbe | 684,7 | 621,8 | 643,5 | 670,9 |
| Baugewerbe | 195,2 | 194,4 | 198,0 | 203,5 |
| Dienstleistungsbereiche | 2 794,9 | 2 752,2 | 2 807,3 | 2 848,0 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 1 038,8 | 1 012,9 | 1 021,9 | 1 042,5 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | 750,4 | 728,1 | 751,2 | 771,8 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit | 1 005,8 | 1 011,1 | 1 034,2 | 1 033,7 |
| I n s g e s a m t | 3 744,2 | 3 636,9 | 3 717,2 | 3 791,4 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden der Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | 38,9 | 40,6 | 38,2 | 37,5 |
| Produzierendes Gewerbe | 117,3 | 120,5 | 124,8 | 125,2 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 48,9 | 46,6 | 46,9 | 47,0 |
| darunter Verarbeitendes Gewerbe | 47,8 | 45,6 | 45,8 | 46,0 |
| Baugewerbe | 68,4 | 73,9 | 78,0 | 78,1 |
| Dienstleistungsbereiche | 526,0 | 523,3 | 529,8 | 535,5 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 226,1 | 221,9 | 221,1 | 220,0 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | 164,3 | 167,5 | 171,7 | 176,9 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit | 135,6 | 133,8 | 137,0 | 138,7 |
| I n s g e s a m t | 682,2 | 684,3 | 692,8 | 698,1 |
| 1) 2008 bis 2010: originärberechnete Ergebnisse, 2011: Fortschreibung — vorläufige Werte. Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“; Berechnungsstand: Februar 2012. | | | | |

werbstätiger durchschnittlich 1410 Stunden und damit 4 Stunden mehr als 2010, obwohl 2011 im Vergleich zum Vorjahr 2 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit stieg 2011 im Jahresvergleich um 0,4 % auf 39,09 Stunden je Arbeitnehmer und lag damit über dem Niveau von 2008. Im Krisenjahr 2009 lag sie bei 38,73 Stunden. Die Gruppe der Selbstständigen und mithelfenden Familienange-

hörigen arbeitete 2011 durchschnittlich 41,2 Stunden je Woche und damit 0,6 % mehr als im Vorjahr, aber genauso viel wie 2008 und 2009.

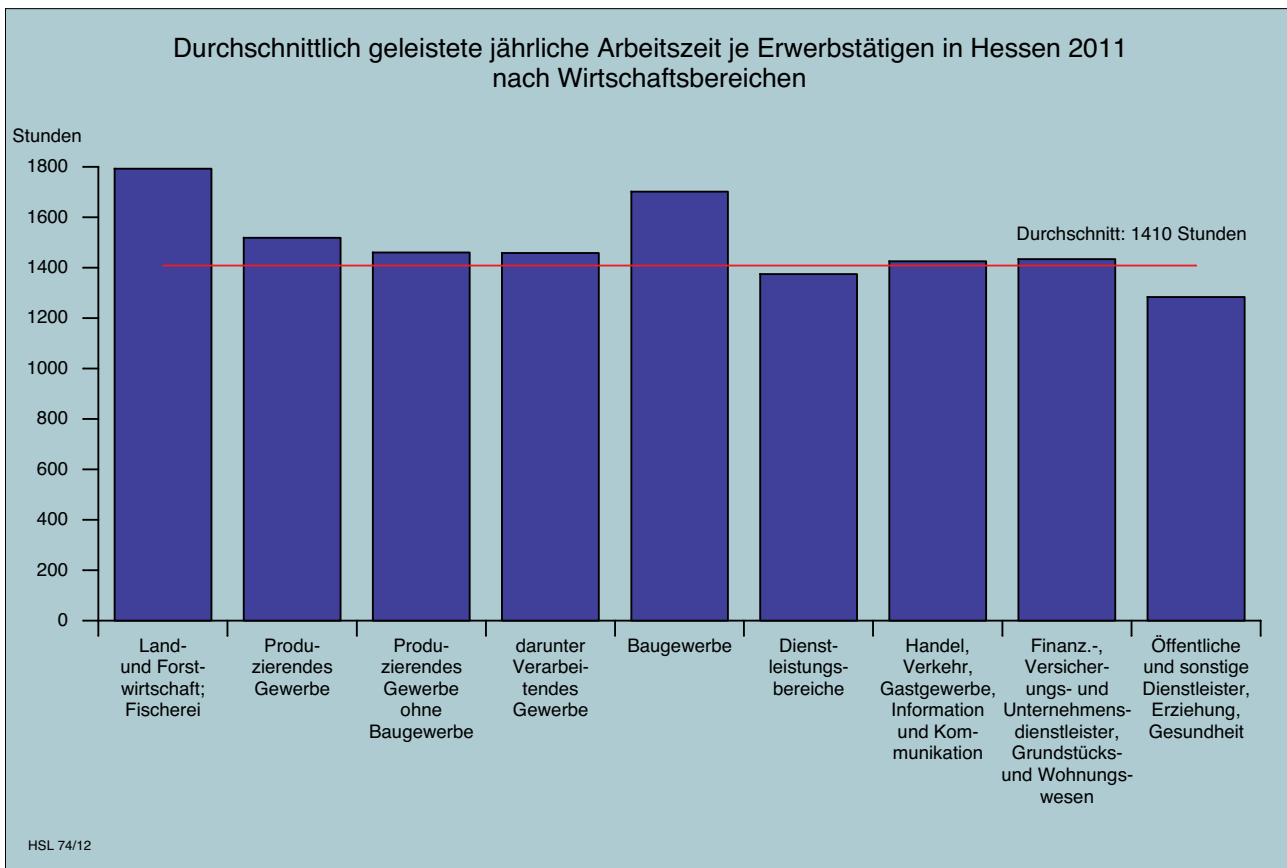
Die durchschnittliche geleistete Arbeitszeit in den Wirtschaftsbereichen fällt recht unterschiedlich aus, was jedoch nichts mit dem Fleiß der Beschäftigten in den Branchen, sondern in erster Linie mit der unterschiedlichen Bedeutung der Teilzeit- und Minijobs zu tun hat. So

Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen am Arbeitsort in Hessen
2008 bis 2011¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

| Wirtschaftsbereich | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | 1 810,5 | 1 786,5 | 1 798,1 | 1 792,8 |
| Produzierendes Gewerbe | 1 500,1 | 1 446,6 | 1 502,1 | 1 518,9 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 1 444,5 | 1 373,1 | 1 438,9 | 1 461,2 |
| darunter Verarbeitendes Gewerbe | 1 440,8 | 1 365,6 | 1 434,4 | 1 458,2 |
| Baugewerbe | 1 694,3 | 1 688,7 | 1 702,8 | 1 702,5 |
| Dienstleistungsbereiche | 1 388,1 | 1 359,2 | 1 374,3 | 1 375,1 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 1 440,7 | 1 409,4 | 1 426,7 | 1 425,4 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | 1 429,0 | 1 405,0 | 1 427,2 | 1 433,9 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit | 1 305,2 | 1 277,6 | 1 286,7 | 1 283,8 |
| I n s g e s a m t | 1 417,4 | 1 382,7 | 1 406,1 | 1 410,4 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Arbeitnehmer | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | 1 417,7 | 1 362,6 | 1 364,6 | 1 359,8 |
| Produzierendes Gewerbe | 1 441,2 | 1 379,0 | 1 434,8 | 1 454,9 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 1 412,2 | 1 337,8 | 1 405,1 | 1 428,9 |
| darunter Verarbeitendes Gewerbe | 1 406,9 | 1 328,2 | 1 398,8 | 1 424,2 |
| Baugewerbe | 1 562,2 | 1 543,5 | 1 549,5 | 1 555,4 |
| Dienstleistungsbereiche | 1 307,8 | 1 276,9 | 1 293,9 | 1 295,4 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 1 333,7 | 1 301,0 | 1 319,5 | 1 320,9 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | 1 337,1 | 1 307,0 | 1 331,6 | 1 339,1 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit | 1 261,8 | 1 233,6 | 1 244,4 | 1 240,9 |
| I n s g e s a m t | 1 339,1 | 1 300,3 | 1 325,4 | 1 331,3 |
| davon: Geleistete Arbeitsstunden je Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | 2 081,7 | 2 067,5 | 2 112,6 | 2 116,7 |
| Produzierendes Gewerbe | 2 219,1 | 2 234,5 | 2 259,6 | 2 250,9 |
| Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 2 199,3 | 2 219,3 | 2 235,1 | 2 237,8 |
| darunter Verarbeitendes Gewerbe | 2 197,3 | 2 219,7 | 2 233,6 | 2 237,5 |
| Baugewerbe | 2 233,4 | 2 244,1 | 2 274,6 | 2 258,8 |
| Dienstleistungsbereiche | 2 059,8 | 2 056,0 | 2 049,7 | 2 044,9 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | 2 282,3 | 2 273,3 | 2 284,2 | 2 279,3 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | 2 082,7 | 2 084,2 | 2 081,0 | 2 075,0 |
| Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit | 1 751,8 | 1 749,0 | 1 730,4 | 1 730,5 |
| I n s g e s a m t | 2 086,8 | 2 086,0 | 2 088,1 | 2 082,8 |
| 1) 2008 bis 2010: originärberechnete Ergebnisse, 2011: Fortschreibung — vorläufige Werte. Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“; Berechnungsstand: Februar 2012. | | | | |

stand in der Skala der geleisteten Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen die Land- und Forstwirtschaft; Fischerei mit durchschnittlich 1793 Stunden an der Spitze, weil dort die Teilzeit und die Minijobber eine geringere Bedeutung haben und der Anteil der Selbstständigen, die eine sehr hohe durchschnittliche Jahresarbeitszeit haben, dominiert. Nur 90 Stunden weniger als in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei arbeitete ein Erwerbstätiger im

Baugewerbe. Im Verarbeitenden Gewerbe leistete ein Erwerbstätiger 1458 Stunden, 24 Stunden mehr als im Vorjahr. Ebenfalls über dem Landesdurchschnitt arbeitete ein Erwerbstätiger in den Bereichen „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ und „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“. Aufgrund des hohen Anteils von Teilzeitbeschäftigten lag die durch-



schnittlich geleistete Jahresarbeitszeit im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Weitere Ergebnisse zum Arbeitsvolumen können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.

Die Lorenz-Kurve und der Gini-Koeffizient – Visualisierung von Konzentrationsprozessen am Beispiel landwirtschaftlicher Daten

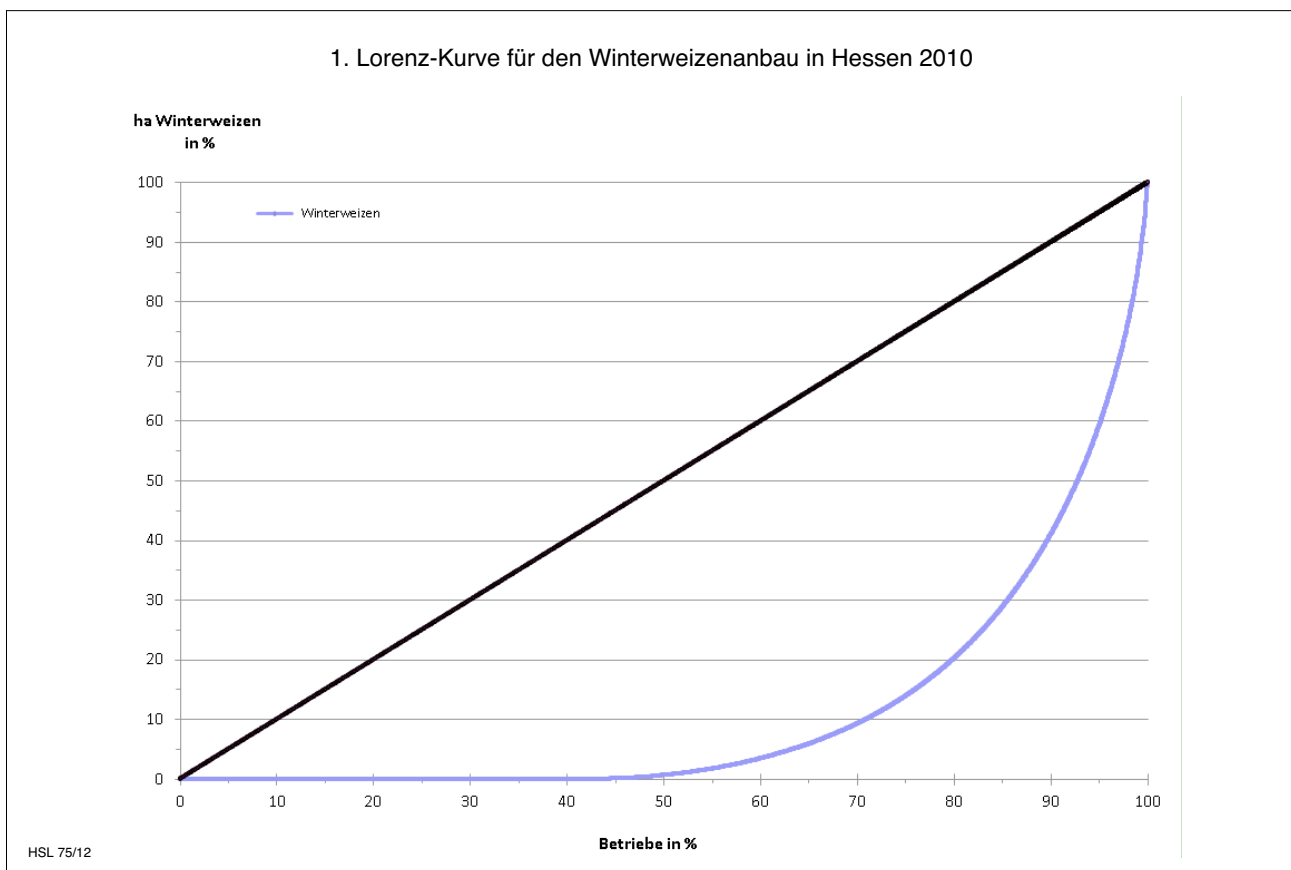
1905 entwickelte Max Otto Lorenz die nach ihm benannte Lorenz-Kurve. Diese Grafik veranschaulicht, wie gleichmäßig ein Merkmal in einer Gesamtheit verteilt ist. Wenige Jahre später veröffentlichte 1912 Corrado Gini eine Abhandlung über eine dazu passende Maßzahl – den Gini-Koeffizienten (Gini-Index). Beide sind seit langem in der Statistik etablierte Werkzeuge, die u. a. zur Charakterisierung von Einkommensverteilungen in Volkswirtschaften genutzt werden. In dem vorliegenden Aufsatz wird anhand ausgewählter Zahlen aus der Landwirtschaftszählung 2010 in Hessen gezeigt, dass die Lorenz-Kurve und der Gini-Koeffizient sehr gut geeignet sind, Spezialisierungsgrade sowie die zeitliche Entwicklung von Konzentrationen in landwirtschaftlichen Produktionsprozessen zu kennzeichnen.

Grundlagen

Für die Erstellung der **Lorenz-Kurve** werden zuerst alle Beobachtungen (Datensätze) bezüglich des betrachteten Merkmals aufsteigend sortiert und kumuliert. Anhand dieser Matrix wird dann beispielsweise ermittelt, wie viel Prozent eines Merkmals einer Grundgesamtheit (Anzahl Tiere, Bodenfläche, usw.) (y-Achse) auf wie viel Prozent aller Betriebe (x-Achse) entfallen. Dabei gilt: Je gleichmäßiger ein Merkmal in einer Grundgesamtheit verteilt ist, desto mehr nähert sich die Kurve einer Win-

kelhalbierenden. Schaubild 1 zeigt die Konzentration des Winterweizenanbaus in Hessen 2010; so wurden – bezogen auf die Anbaufläche – von 80 % aller landwirtschaftlichen Betriebe gerade mal 20 % des gesamten hessischen Winterweizens angebaut.

Der **Gini-Koeffizient**, der normiert den Wertebereich von 0 bis 1 annimmt, fasst die Stärke der Ungleichverteilung eines Merkmals in einer Kennzahl zusammen. Dabei gilt: Je größer der Gini-Koeffizient ist, desto ungleicher ist das Merkmal in der betrachteten Grundgesamtheit ver-



1. Gini-Koeffizienten ausgewählter landwirtschaftlicher Produktionen 2010

| Produktionsrichtung | Gini-Koeffizient |
|---------------------|------------------|
| Hühnerhaltung | 0,9919 |
| Zuckerrübenanbau | 0,9470 |
| Schweinehaltung | 0,9406 |
| Winterroggenanbau | 0,9363 |
| Milchkuhhaltung | 0,8852 |
| Silomaisanbau | 0,8850 |
| Winterrapsanbau | 0,8366 |
| Rinderhaltung | 0,7845 |
| Winterweizenanbau | 0,7591 |

teilt. Grafisch interpretiert spiegelt der Gini-Koeffizient dabei das Verhältnis aus der Fläche zwischen Diagonale und Lorenz-Kurve und der Gesamtfläche unterhalb der Diagonalen wider. Tabelle 1 listet für ausgewählte Produktionsrichtungen in der hessischen Landwirtschaft die zugehörigen Gini-Koeffizienten auf.

Der Gini-Koeffizient als Beschreibung des Konzentrations-/Spezialisierungsgrades

Die Darstellung der Lorenz-Kurve und der dimensionslose Gini-Koeffizient eignen sich nicht nur für die Betrachtung eines einzelnen Merkmals, sondern auch für den Vergleich der Konzentration unterschiedlicher landwirtschaftlicher Produktionen. In Schaubild 2 sind die Lorenzkurven der wichtigsten Tierproduktionszweige

2. Einstufung des Gini-Koeffizienten

| Klasse | Wertebereich des Gini-Koeffizienten | Beschreibung |
|--------|-------------------------------------|--------------------------|
| 1 | unter 0,4 | wenig spezialisiert |
| 2 | 0,4 bis unter 0,6 | mäßig spezialisiert |
| 3 | 0,6 bis unter 0,8 | spezialisiert |
| 4 | 0,8 bis unter 0,95 | stark spezialisiert |
| 5 | 0,95 oder mehr | sehr stark spezialisiert |

2010 in Hessen dargestellt. Deutlich zu erkennen sind die starken Abweichungen von einer Gleichverteilung, die in den extrem hohen Konzentrationsgraden bei der Schweine- (Gini-Koeffizient = 0,9406) und der Hühnerhaltung (Ginikoeffizient = 0,9919) gipfeln.

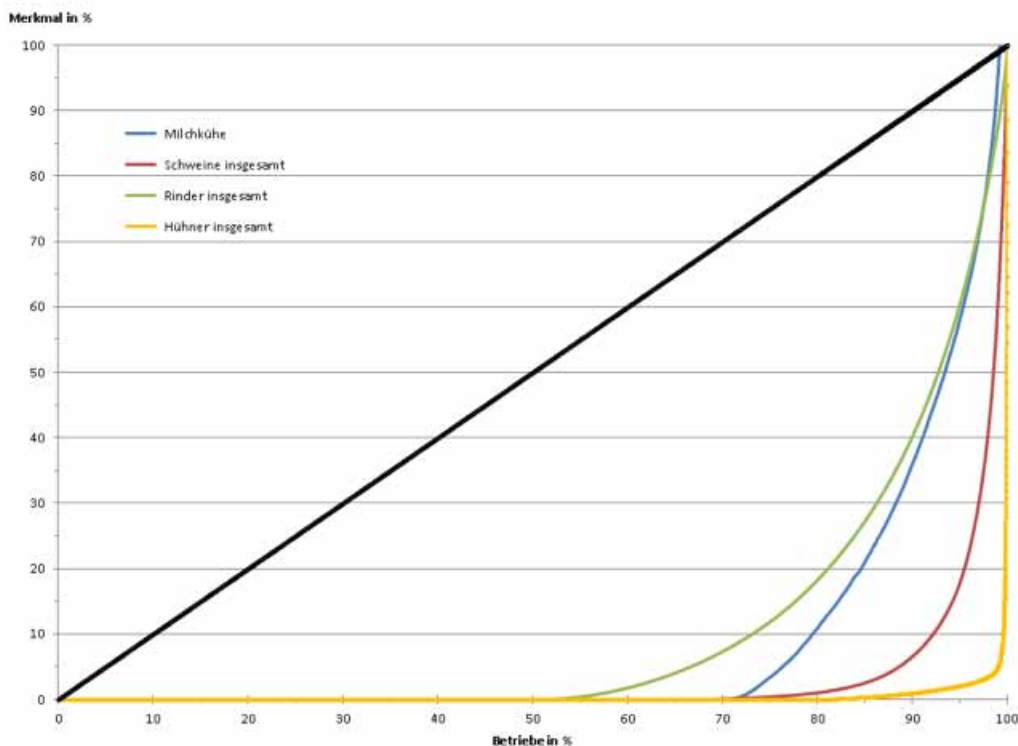
Der Gini-Koeffizient zur Identifikation von Konzentrationsprozessen über die Zeit

Anhand von Zeitreihen können mit denselben Werkzeugen auch zeitliche Konzentrationsprozesse visualisiert werden. Schaubild 3 zeigt die Spezialisierung der Schweinehaltung von 1999 bis 2010. In diesem Zeitraum stieg der Gini-Koeffizient von 0,8880 auf 0,9404.

Klassifizierung des Spezialisierungsgrades mit Hilfe des Gini-Koeffizienten

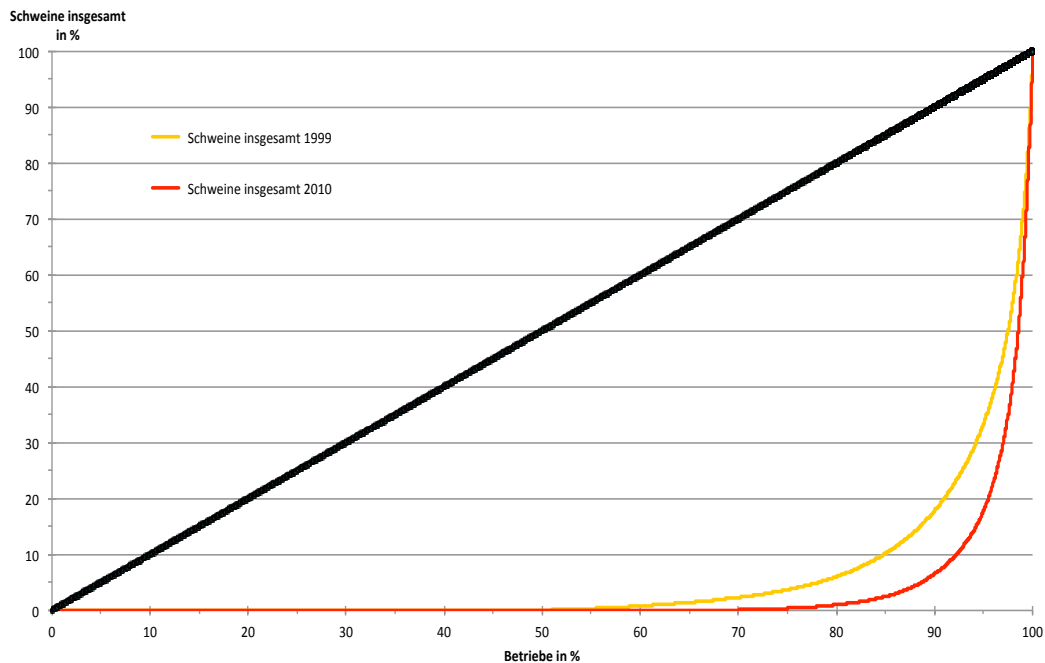
Eine Einteilung des Gini-Koeffizienten in 5 Klassen ist eine zusätzliche Hilfe zur schnellen Einschätzung der Spezialisierung und Konzentration einer Produktions-

2. Lorenz-Kurven für ausgewählte Tierproduktionsrichtungen in Hessen 2010



HSL 76/12

3. Lorenz-Kurven für Schweinehaltung insgesamt in Hessen 1999 und 2010



HSL 77/12

richtung. Tabelle 2 stellt eine mögliche Klassenzuweisung vor.

Danach wäre 2010 der Anbau von Winterweizen in Hessen als spezialisiert zu kennzeichnen, ebenso die Rinderhaltung. Stark spezialisiert wären der Anbau von Winterzuckerrüben, die Schweinehaltung und der Anbau von Winterroggen, die Milchkuhhaltung, der Anbau von Wintermais, die Milchkuhhaltung, der Anbau von Winterroggen, die Schweinehaltung und der Anbau von Zuckerrüben. Sehr stark spezialisiert wäre die Haltung von Hühnern.

Ausblick

Die vorgestellten Auswertungen lassen sich leicht parametrisieren und auf beliebige Datensätze anwenden.

Lorenz-Kurve und Gini-Koeffizient könnten so bei der Diskussion und Präsentation von Zahlen eine wertvolle Hilfe sein, Zusammenhänge greifbar zu vermitteln. Eine Ausweitung auf eine räumliche Betrachtung ist denkbar. Bei flächenabhängigen Produktionsprozessen, wie sie in der Landwirtschaft vorherrschen, muss aber vorab geklärt werden, ob erst eine Hilfsgröße berechnet werden sollte. So könnte ein prozentualer Wert – z. B. Anteil des Winterweizens an der gesamten Ackerfläche – eine bessere Kennzahl für die räumliche Konzentration einer Kultur sein, als der Absolutwert in Hektar. Der störende Einfluss der teilweise sehr großen Unterschiede bei den Ackerflächen in den Gemeinden könnte so egalisiert werden.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|--------------------------------|---|---|---|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ¹⁰⁾ | Kurzar- beit (Perso- nen) ⁸⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,0 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | 7 943 |
| 2011 Juni | 107,3 | 97,7 | 115,9 | 350 632 | 156,0 | 24 601 | 96,5 | 109,5 | 181 258 | 6,5 | 38 919 | 5 490 |
| 2. Vj. D | 108,1 | 99,6 | 115,8 | 349 095 | 133,5 | 24 452 | 101,7 | 109,5 | . | . | . | . |
| Juli | 103,2 | 99,9 | 106,0 | 352 749 | 109,6 | 24 691 | 97,5 | 110,0 | 186 109 | 6,7 | 40 260 | 3 244 |
| August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 100,9 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,1 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 99,8 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,4 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | 3 334 |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,7 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | 3 597 |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 120,5 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | 7 849 |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,2 | 110,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,8 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | 11 651 |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,8 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 362 | 12 834 |
| März | 112,9 | 102,2 | 122,5 | 354 846 | 130,5 | 25 001 | 110,1 | 111,5 | 181 911 | 6,6 | 36 897 | ... |
| 1. Vj. D | 108,7 | 101,9 | 114,7 | 354 817 | 117,5 | 24 726 | 99,9 | 111,1 | . | . | . | . |
| April | 95,3 | 88,3 | 101,7 | 354 255 | 139,5 | 25 218 | 101,4 | 111,7 | 181 250 | 6,5 | 36 639 | ... |
| Mai | 102,4 | 96,5 | 107,7 | 354 482 | 119,9 | 25 360 | 105,8 | 111,5 | 176 865 | 6,3 | 36 482 | ... |
| Juni | 102,9 | 92,2 | 112,6 | 354 862 | 171,7 | 25 557 | 104,2 | 111,5 | 175 172 | 6,2 | 36 504 | ... |
| 2. Vj. D | 100,2 | 92,3 | 107,3 | 354 533 | 143,7 | 25 378 | 103,8 | 111,6 | . | . | . | . |
| Juli | 98,8 | 92,0 | 104,8 | 356 054 | 115,7 | 25 516 | 98,5 | 111,9 | 182 465 | 6,5 | 36 688 | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | -10,8 | -9,1 | -12,2 | -3,9 | -0,7 | -2,8 | -2,3 | 0,1 | 3,3 | . | -25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | -2,1 | -16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | -5,7 | . | 25,8 | -55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,7 | 2,0 | -7,8 | . | 23,5 | -75,0 |
| 2011 Juni | -3,7 | -5,7 | -2,0 | 3,9 | 24,4 | 6,2 | -2,0 | 2,1 | -7,2 | . | 21,9 | -78,3 |
| 2. Vj. | 3,3 | 3,5 | 3,3 | 3,6 | 28,8 | 5,4 | 3,8 | 2,1 | . | . | . | . |
| Juli | 0,6 | 4,8 | -2,9 | 3,8 | 8,8 | 7,3 | -1,5 | 2,2 | -6,7 | . | 17,0 | -83,1 |
| August | 0,5 | 5,3 | -3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,0 | 1,9 | -7,5 | . | 14,5 | -78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | -0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | -2,6 | 2,3 | -7,2 | . | 17,1 | -77,0 |
| 3. Vj. | 0,6 | 4,1 | -2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,3 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | -6,2 | -1,9 | -9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 3,0 | 2,4 | -6,9 | . | 15,7 | -76,8 |
| November | -2,0 | 0,0 | -3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,5 | 2,3 | -7,9 | . | 15,2 | -72,5 |
| Dezember | -6,5 | -15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 0,8 | 1,7 | -8,0 | . | 14,2 | -53,2 |
| 4. Vj. | -4,9 | -5,6 | -4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 2,0 | 2,1 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | -0,8 | 6,0 | -6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 3,2 | 1,9 | -7,8 | . | 11,7 | -38,3 |
| Februar | -8,3 | -3,8 | -11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,6 | 2,2 | -6,1 | . | 6,7 | -29,6 |
| März | -8,6 | -5,1 | -11,2 | 2,3 | 5,1 | 7,2 | 6,2 | 2,0 | -5,2 | . | 2,4 | ... |
| 1. Vj. | -6,1 | -1,2 | -9,8 | 2,7 | 20,8 | 6,9 | 4,7 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | -9,6 | -9,4 | -9,7 | 1,9 | 18,1 | 3,6 | -3,0 | 1,9 | -3,3 | . | -1,0 | ... |
| Mai | -8,3 | -6,9 | -9,4 | 1,7 | -5,3 | 3,9 | 1,6 | 1,9 | -3,0 | . | -3,7 | ... |
| Juni | -4,1 | -5,6 | -2,8 | 1,2 | 10,1 | 3,9 | 8,0 | 1,8 | -3,4 | . | -6,1 | ... |
| 2. Vj. | -7,3 | -7,3 | -7,3 | 1,6 | 7,6 | 3,8 | 2,1 | 1,9 | . | . | . | . |
| Juli | -4,3 | -7,9 | -1,1 | 1,0 | 5,6 | 3,3 | 1,0 | 1,7 | -2,0 | . | -8,9 | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2011 Juni | -3,9 | -5,8 | -2,5 | 0,5 | 23,2 | 0,8 | -7,3 | 0,1 | -0,6 | . | 2,8 | -14,2 |
| 2. Vj. | -6,6 | -3,4 | -8,9 | 1,1 | 37,3 | 5,7 | 6,6 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | -3,8 | 2,3 | -8,5 | 0,6 | -29,7 | 0,4 | 1,0 | 0,5 | 2,7 | . | 3,4 | -40,9 |
| August | -4,1 | -4,0 | -4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 3,5 | -0,2 | -2,8 | . | -0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | -9,1 | -0,2 | 0,2 | 0,3 | -4,1 | . | 3,2 | 3,3 |
| 3. Vj. | -4,5 | 0,4 | -8,5 | 1,7 | -9,2 | 1,7 | -1,9 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | -9,8 | -11,2 | -8,5 | -0,1 | -17,7 | 5,0 | 4,3 | 0,0 | -1,8 | . | -0,3 | -9,1 |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | -0,1 | 4,1 | -1,0 | 2,1 | 0,0 | -1,8 | . | -2,1 | 7,9 |
| Dezember | -12,6 | -21,6 | -5,3 | -0,5 | 47,2 | -2,5 | 11,9 | 0,5 | 1,2 | . | -6,1 | 118,1 |
| 4. Vj. | -4,1 | -9,4 | 0,7 | 0,2 | -2,1 | 3,7 | 11,4 | 0,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | -22,8 | -2,6 | -21,3 | -0,3 | 9,6 | . | -7,3 | 48,4 |
| Februar | -4,1 | -8,1 | -0,8 | -0,3 | -11,8 | -0,1 | 0,0 | 0,8 | 0,5 | . | 3,5 | 10,2 |
| März | 8,2 | 4,8 | 11,1 | 0,2 | 25,5 | 1,7 | 16,1 | 0,2 | -2,4 | . | 1,5 | ... |
| 1. Vj. | 9,8 | 12,5 | 7,5 | -0,3 | -1,0 | -4,1 | -10,2 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | -15,6 | -13,6 | -17,0 | -0,2 | 6,9 | 0,9 | -7,9 | 0,2 | -0,4 | . | -0,7 | ... |
| Mai | 7,5 | 9,3 | 5,9 | 0,1 | -14,0 | 0,6 | 4,3 | -0,2 | -2,4 | . | -0,4 | ... |
| Juni | 0,5 | -4,5 | 4,5 | 0,1 | 43,2 | 0,8 | 3,9 | 0,0 | -1,0 | . | 0,1 | ... |
| 2. Vj. | -7,8 | -9,4 | -6,5 | -0,1 | 22,3 | 2,6 | 3,9 | 0,5 | . | . | . | . |
| Juli | -4,0 | -0,2 | -6,9 | 0,3 | -32,6 | -0,2 | -1,8 | 0,4 | 4,2 | . | 0,5 | . |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Unter- erfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtete Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Jan. | Feb. | März | Dez. | Jan. | Feb. | März |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 067,0 | 6 092,1 | 6 066,5 | 6 066,2 | 6 068,1 | 6 092,1 | 6 093,4 | 6 093,8 | 6 095,3 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 290 | 2 289 | 615 | 898 | 1 156 | 2 871 | 285 | 1 156 | 1 263 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 1,2 | 1,9 | 2,2 | 5,5 | 0,6 | 2,4 | 2,4 |
| * Lebendgeborene | " | 4 312 | 4 290 | 2 767 | 3 859 | 4 361 | 5 686 | 2 934 | 3 528 | 4 160 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,5 | 8,5 | 5,4 | 8,3 | 8,5 | 11,0 | 5,7 | 7,3 | 8,1 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 017 | 5 037 | 4 499 | 5 016 | 5 343 | 6 649 | 4 571 | 5 266 | 5 686 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 9,9 | 9,9 | 8,7 | 10,8 | 10,4 | 12,8 | 8,9 | 10,9 | 11,0 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 16 | 17 | 12 | 14 | 29 | 14 | 11 | 15 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,2 | 3,7 | 6,1 | 3,1 | 3,2 | 5,1 | 4,8 | 3,1 | 3,6 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 705 | - 747 | - 1 732 | - 1 157 | - 982 | - 963 | - 1 637 | - 1 738 | - 1 526 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,4 | - 1,5 | - 3,4 | - 2,5 | - 1,9 | - 1,9 | - 3,2 | - 3,6 | - 3,0 |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 14 014 | 15 855 | 14 042 | 12 324 | 14 999 | 12 145 | 15 734 | 13 497 | 15 266 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 6 420 | 7 771 | 6 486 | 5 950 | 7 376 | 5 646 | 8 241 | 7 068 | 8 035 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 989 | 13 151 | 12 848 | 11 569 | 12 355 | 12 201 | 13 021 | 11 475 | 12 472 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 613 | 5 313 | 5 595 | 5 143 | 4 876 | 5 408 | 5 609 | 5 242 | 4 969 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 1 025 | 2 705 | 1 194 | 755 | 2 644 | - 56 | 2 713 | 2 022 | 2 794 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 098 | 17 623 | 17 908 | 15 645 | 17 622 | 16 167 | 18 275 | 15 752 | 17 764 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 181 258 | 186 109 | 180 991 | 176 865 | 175 172 | 182 465 | 179 905 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 87 821 | 91 113 | 88 672 | 83 816 | 83 623 | 88 036 | 87 138 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 93 437 | 94 996 | 92 319 | 93 049 | 91 549 | 94 429 | 92 767 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 45 808 | 46 428 | 45 937 | 46 156 | 45 104 | 46 684 | 46 593 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 17 967 | 21 151 | 19 511 | 16 393 | 16 991 | 21 016 | 19 680 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 5,8 | 6,0 | 5,8 | 5,6 | 5,6 | 5,8 | 5,7 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,0 | 6,2 | 6,0 | 5,7 | 5,7 | 6,0 | 5,9 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 5,6 | 5,7 | 5,6 | 5,6 | 5,5 | 5,7 | 5,6 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,1 | 13,2 | 13,1 | 12,8 | 12,5 | 13,0 | 12,9 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 5,5 | 6,5 | 6,0 | 5,0 | 5,1 | 6,4 | 6,0 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) | Anzahl | 31 737 | 7 943 | 5 490 | 3 244 | 3 552 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁵⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 38 919 | 40 260 | 40 092 | 36 482 | 36 504 | 36 688 | 35 845 |

| Erwerbstätigkeit ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2009 | 2010 | 2009 | | 2010 | | 2011 | | |
| | | 30.6. | | Sept. | Dez. | Sept. | Dez. | Juni | Sept. | Dez. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁷⁾⁸⁾ | 1000 | 2 165,8 | 2 185,9 | 2 197,6 | 2 183,1 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 233,4 | 2 283,7 | 2 272,5 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 986,6 | 991,5 | 989,6 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 006,7 | 1 030,7 | 1 029,6 |
| Ausländer | " | 214,5 | 219,3 | 217,5 | 212,4 | 224,3 | 221,5 | 232,4 | 238,5 | 236,1 |
| Teilzeitbeschäftigte ⁹⁾ | " | 423,5 | 440,1 | 428,1 | 429,7 | 441,8 | 444,6 | 458,8 | ... | ... |
| darunter Frauen ⁹⁾ | " | 348,6 | 360,8 | 353,2 | 354,2 | 362,3 | 364,4 | 373,7 | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,7 | 7,7 | 6,9 | 7,8 | 6,8 | 7,9 | 8,2 | 7,2 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,6 | 2,7 | 2,4 |
| Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 553,9 | 563,9 | 553,0 | 565,4 | 557,0 | 563,3 | 573,0 | 565,9 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 123,2 | 125,0 | 122,7 | 126,3 | 124,7 | 125,3 | 127,4 | 126,1 |
| Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 527,6 | 533,9 | 530,0 | 540,9 | 540,6 | 543,9 | 557,0 | 558,0 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 232,2 | 235,6 | 234,0 | 238,1 | 238,6 | 239,2 | 245,1 | 245,5 |
| Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 555,2 | 552,9 | 549,1 | 563,3 | 560,3 | 570,0 | 583,5 | 576,2 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 248,4 | 250,3 | 249,1 | 251,0 | 250,3 | 252,8 | 259,1 | 257,4 |
| Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 541,3 | 539,0 | 543,9 | 549,7 | 552,4 | 548,1 | 561,1 | 564,0 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 380,1 | 377,8 | 381,2 | 386,8 | 388,4 | 386,7 | 396,0 | 397,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 03.05.2012.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 6) Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 8) Erstellungsdatum: 28.06.2012. — 9) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt. — 10) Abgrenzung nach WZ 2008.

Hessischer Zahlenspiegel

| Soziales | | | | | | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| Leistungsbezug nach SGB II¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten | | | | | | | | | | |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | Anzahl | . | 413 081 | 418 997 | 415 854 | 413 470 | 406 918 | 406 244 | ... | ... |
| darunter Frauen | " | . | 211 398 | 213 890 | 212 668 | 211 821 | 208 864 | 208 691 | ... | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | " | . | 287 958 | 292 804 | 290 375 | 288 596 | 283 095 | 282 828 | ... | ... |
| nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | " | . | 125 123 | 126 193 | 125 479 | 124 874 | 123 823 | 123 416 | ... | ... |
| darunter unter 15 Jahren | " | . | 117 982 | 119 020 | 118 293 | 117 674 | 116 779 | 116 504 | ... | ... |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| Schlachtungen²⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 3 457 | 2 881 | 2 659 | 3 281 | 2 913 | 2 703 | 2 280 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ³⁾ | " | 178 | 166 | 133 | 110 | 131 | 211 | 99 | 127 | 136 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 77 | 59 | 34 | 125 | 232 | 77 | 53 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 49 903 | 42 157 | 40 179 | 45 825 | 43 544 | 41 960 | 42 224 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 1 046 | 650 | 515 | 1 361 | 835 | 647 | 405 |
| Schlachtmenge⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 6 188 | 5 959 | 4 973 | 5 739 | 5 491 | 5 218 | 5 057 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 1 074 | 923 | 852 | 973 | 893 | 868 | 723 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ³⁾ | " | 22 | 20 | 16 | 14 | 16 | 26 | 12 | 15 | 17 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 10 | 9 | 5 | 17 | 36 | 11 | 8 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 4 645 | 3 934 | 3 711 | 4 277 | 4 098 | 3 937 | 3 931 |
| * Geflügelfleisch ⁵⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁶⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 14 986 | 14 722 | 13 691 | 16 543 | 16 227 | 16 171 | 16 263 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 376 | 1 376 | 1 377 | 1 404 | 1 404 | 1 403 | 1 402 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 348,7 | 350,6 | 352,7 | 354,3 | 354,5 | 354,9 | 356,1 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 48 560 | 41 309 | 41 920 | 42 443 | 44 843 | 43 986 | 43 792 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 427,2 | 1 377,4 | 1 286,3 | 1 506,0 | 1 518,0 | 1 473,7 | 1 336,6 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 9 455,7 | 8 579,8 | 8 279,0 | 8 193,7 | 8 836,4 | 9 016,2 | 8 520,3 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 990,2 | 4 391,8 | 4 044,1 | 4 285,8 | 4 649,2 | 4 727,5 | 4 273,8 |
| Exportquote ⁸⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 52,8 | 51,2 | 48,8 | 52,3 | 52,6 | 52,4 | 50,2 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁹⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ¹⁰⁾ | 12,5 | 1,9 | 13,5 | - 3,7 | 0,6 | - 9,6 | - 8,3 | - 4,1 | - 4,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | 8,3 | - 9,1 | - 1,0 | - 4,7 | - 7,4 | - 3,0 | - 5,7 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 28,8 | 7,4 | 4,6 | - 13,6 | - 14,1 | - 9,3 | - 4,6 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | 25,0 | 11,7 | 15,1 | - 28,1 | - 22,1 | - 32,6 | - 26,5 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | 4,0 | - 7,9 | - 0,4 | - 11,4 | 4,7 | 8,5 | 2,9 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹¹⁾ | 15,5 | - 4,0 | 8,7 | - 14,1 | - 11,0 | - 11,5 | - 9,9 | - 0,7 | - 0,1 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 30,4 | 10,9 | 13,5 | - 19,9 | - 12,9 | - 3,8 | - 15,1 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | 20,3 | - 12,6 | - 14,4 | - 5,5 | - 15,5 | 1,3 | 11,0 |
| Herstellung von Metallerezeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 23,3 | - 2,4 | 5,6 | - 6,1 | - 13,4 | 1,8 | - 10,0 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Betriebe ¹¹⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 112 | 112 | 112 | 113 | 113 | 113 | 114 |
| * Beschäftigte ¹¹⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 084 | 16 101 | 16 081 | 16 360 | 16 363 | 16 333 | 16 340 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹¹⁾¹²⁾ | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 2 227 | 1 827 | 1 856 | 1 859 | 2 002 | 1 964 | 1 969 |
| * Entgelte ¹¹⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 63,9 | 72,6 | 66,3 | 67,3 | 69,0 | 72,2 | 69,9 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹³⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 901,7 | 774,6 | 627,6 | 1 040,2 | 940,2 | 706,8 | 731,3 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. — 2) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 4) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 6) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 7) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 9) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 10) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 11) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 12) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 13) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 98,0 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,9 | 97,0 | 97,0 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,4 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 119,8 | 88,3 | 103,1 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 48,1 | 49,6 | 50,0 | 50,2 | 48,7 | 48,9 | 49,3 | 49,2 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 682 | 5 651 | 4 939 | 5 165 | 5 027 | 5 479 | 5 459 | 5 523 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 001 | 2 405 | 2 121 | 2 158 | 2 312 | 2 532 | 2 541 | 2 470 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 413 | 1 623 | 1 483 | 1 578 | 1 417 | 1 551 | 1 567 | 1 651 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 268 | 1 623 | 1 335 | 1 429 | 1 298 | 1 396 | 1 351 | 1 402 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 105,6 | 114,2 | 119,8 | 111,9 | 121,6 | 123,4 | 123,3 | 122,5 | 127,0 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 491,3 | 531,4 | 509,6 | 563,5 | 497,3 | 519,2 | 583,0 | 598,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 156,7 | 161,6 | 164,0 | 186,0 | 199,7 | 203,5 | 246,6 | 219,2 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 175,7 | 181,6 | 170,4 | 193,9 | 164,5 | 172,5 | 182,9 | 209,2 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 158,8 | 188,1 | 175,2 | 183,6 | 133,1 | 143,1 | 153,4 | 170,0 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 126,6 | 156,0 | 109,6 | 139,5 | 119,9 | 171,7 | 115,7 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 180,3 | 133,7 | 129,1 | 274,8 | 143,7 | 239,0 | 165,9 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 141,2 | 233,7 | 118,6 | 118,6 | 139,8 | 211,1 | 133,9 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 101,2 | 103,5 | 97,6 | 118,9 | 98,6 | 124,1 | 88,6 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | . | 20,4 | . | . | . | 21,1 | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | . | 6 141 | . | . | . | 6 142 | . |
| * Entgelte | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | . | 163,9 | . | . | . | 172 | . |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | . | 614,9 | . | . | . | 634,1 | . |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 663 | 528 | 501 | 611 | 626 | 611 | 587 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 601 | 463 | 453 | 555 | 561 | 550 | 490 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 768 | 659 | 571 | 664 | 758 | 773 | 854 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 143 | 124 | 105 | 127 | 148 | 140 | 159 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 204 356 | 186 532 | 162 913 | 184 933 | 203 231 | 213 588 | 238 058 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 157 | 140 | 121 | 110 | 132 | 151 | 143 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 1 015 | 1 416 | 1 140 | 1 345 | 620 | 807 | 1 296 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 165 | 219 | 170 | 177 | 98 | 122 | 228 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 185 512 | 217 974 | 151 411 | 172 142 | 81 936 | 96 332 | 258 726 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 1 524 | 1 197 | 1 041 | 1 285 | 1 581 | 1 376 | 1 676 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 7 819 | 6 401 | 5 788 | 6 483 | 7 248 | 7 252 | 8 352 |
| Großhandel ¹²⁾¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | 109,1 | 107,1 | 99,6 | 103,0 | 96,7 | 103,1 | 110,5 | 107,4 |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | 117,0 | 116,6 | 106,4 | 113,0 | 103,6 | 109,1 | 116,1 | 113,8 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | 96,3 | 95,4 | 95,6 | 96,0 | 97,8 | 97,6 | 98,0 | 99,4 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 96,8 | 98,3 | 99,6 | 93,0 | 94,3 | 95,3 | 99,1 | 98,1 | 93,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,0 | 104,1 | 96,5 | 97,5 | 101,4 | 105,8 | 104,2 | 98,5 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 93,9 | 94,5 | 91,4 | 90,2 | 94,6 | 97,6 | 97,6 | 90,9 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,7 | 109,1 | 101,8 | 100,0 | 105,1 | 109,6 | 108,3 | 105,0 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 113,3 | 111,6 | 105,5 | 107,8 | 113,2 | 111,2 | 113,0 | 108,5 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 108,1 | 101,2 | 94,7 | 105,5 | 104,9 | 99,2 | 103,5 | 104,9 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,4 | 96,6 | 97,2 | 101,9 | 94,2 | 93,8 | 110,0 | 97,7 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 92,2 | 94,2 | 82,5 | 81,7 | 92,0 | 90,5 | 88,4 | 77,7 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,1 | 96,5 | 97,0 | 96,6 | 98,0 | 98,1 | 98,0 | 97,5 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 89,7 | 98,4 | 111,8 | 96,3 | 95,9 | 103,1 | 102,0 | 105,0 | 102,6 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | 104,5 | 118,4 | 102,1 | 102,0 | 110,6 | 109,2 | 112,3 | 110,0 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | 98,7 | 98,1 | 97,7 | 98,5 | 100,9 | 100,9 | 100,2 | 100,0 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 = 100 | 87,1 | 89,1 | 96,0 | 89,4 | 85,5 | 86,7 | 91,9 | 93,1 | 85,0 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,1 | 106,5 | 99,1 | 94,9 | 97,7 | 104,0 | 105,8 | 96,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,9 | 121,8 | 104,7 | 95,1 | 105,6 | 114,1 | 120,0 | 96,9 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,1 | 97,5 | 95,6 | 93,0 | 94,4 | 100,6 | 99,3 | 95,2 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,4 | 108,8 | 101,7 | 102,8 | 98,1 | 103,1 | 104,8 | 102,2 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 85,3 | 86,1 | 90,9 | 85,0 | 88,1 | 86,4 | 87,8 | 83,1 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,8 | 100,5 | 101,2 | 99,9 | 101,0 | 101,7 | 102,6 | 102,9 |
| Außenhandel ⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 848,0 | 4 497,7 | 4 346,7 | 4 395,3 | 4 703,4 | 4 735,2 | 4 480,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 112,9 | 123,3 | 113,2 | 132,1 | 136,6 | 130,3 | 127,9 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 553,7 | 4 191,9 | 4 064,3 | 4 089,3 | 4 381,9 | 4 417,6 | 4 170,7 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 16,1 | 21,1 | 16,5 | 13,5 | 22,0 | 22,4 | 16,9 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 352,2 | 353,9 | 359,6 | 312,8 | 353,3 | 422,8 | 322,7 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 4 185,4 | 3 816,9 | 3 688,2 | 3 763,0 | 4 006,6 | 3 972,4 | 3 831,1 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 741,2 | 633,0 | 648,8 | 666,7 | 671,0 | 655,6 | 636,4 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 444,2 | 3 183,9 | 3 039,4 | 3 096,3 | 3 335,6 | 3 316,8 | 3 194,8 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 217,8 | 1 105,9 | 1 145,3 | 1 204,4 | 1 272,1 | 1 191,4 | 1 255,4 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 555,7 | 556,6 | 530,4 | 506,7 | 552,0 | 524,8 | 502,1 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 592,5 | 525,0 | 413,6 | 450,8 | 454,9 | 495,8 | 408,2 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 566,7 | 481,6 | 453,7 | 428,6 | 467,8 | 477,5 | 493,6 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 344,0 | 307,6 | 304,3 | 290,1 | 308,1 | 306,6 | 305,4 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 3 249,7 | 3 185,2 | 2 884,5 | 2 963,9 | 3 143,2 | 3 176,7 | 2 890,7 |
| * darunter EU-Länder | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 771,9 | 2 774,5 | 2 493,3 | 2 497,0 | 2 644,4 | 2 668,4 | 2 393,5 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 91,6 | 83,4 | 94,6 | 96,2 | 76,9 | 70,6 | 69,2 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 551,5 | 541,6 | 593,5 | 606,4 | 648,4 | 654,5 | 661,0 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 896,6 | 643,6 | 728,1 | 684,2 | 780,1 | 767,8 | 804,0 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 58,6 | 43,8 | 46,0 | 44,3 | 54,7 | 65,0 | 55,6 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 6 272,9 | 6 331,8 | 6 347,9 | 5 920,7 | 6 305,7 | 6 554,8 | 6 820,0 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 222,3 | 247,7 | 230,6 | 225,6 | 249,2 | 205,8 | 220,1 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 632,3 | 5 662,7 | 5 719,5 | 5 325,6 | 5 664,0 | 5 952,6 | 6 202,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 150,0 | 105,6 | 174,1 | 122,1 | 84,6 | 85,8 | 89,8 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 697,6 | 777,4 | 876,3 | 557,8 | 736,4 | 782,3 | 791,3 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 784,7 | 4 779,7 | 4 669,1 | 4 645,6 | 4 842,9 | 5 084,5 | 5 321,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 645,2 | 687,8 | 638,0 | 570,4 | 589,0 | 705,5 | 653,5 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 4 139,5 | 4 091,9 | 4 031,2 | 4 075,3 | 4 253,9 | 4 379,0 | 4 667,9 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|-----------|---------|-----------|---------|---------|---------|-----------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 3 997,2 | 4 175,3 | 4 097,1 | 3 809,9 | 4 029,0 | 4 241,4 | 4 213,8 |
| * darunter EU-Länder | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 466,9 | 3 582,1 | 3 511,6 | 3 353,1 | 3 502,2 | 3 620,9 | 3 443,1 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 172,3 | 173,0 | 226,0 | 110,0 | 112,2 | 121,5 | 98,6 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 656,2 | 613,5 | 631,5 | 600,4 | 718,3 | 689,7 | 916,5 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 434,6 | 1 344,6 | 1 344,8 | 1 388,7 | 1 416,9 | 1 434,2 | 1 540,2 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 12,7 | 25,3 | 48,5 | 11,7 | 29,4 | 68,0 | 51,0 |
| Tourismus ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Gästekünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 1 205 | 1 182 | 1 123 | 1 018 | 1 248 | 1 270 | 1 183 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 272 | 264 | 307 | 252 | 288 | 311 | 342 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 2 653 | 2 710 | 2 758 | 2 443 | 2 758 | 1 270 | 2 831 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 483 | 473 | 596 | 479 | 512 | 311 | 650 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 802 | 800 | 949 | 748 | 852 | 922 | 957 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 641 | 606 | 779 | 609 | 700 | 724 | 791 |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 161 | 194 | 170 | 139 | 152 | 197 | 166 |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 37 877 | 32 465 | 29 952 | 32 744 | 35 709 | 34 057 | 27 376 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁵⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 33 223 | 28 969 | 26 550 | 29 003 | 32 027 | 30 399 | 23 999 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 2 399 | 1 886 | 1 877 | 1 616 | 1 613 | 1 849 | 1 769 |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 1 679 | 1 160 | 1 060 | 1 576 | 1 498 | 1 268 | 1 057 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 450 | 380 | 372 | 463 | 448 | 446 | 421 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 2 811 | 2 675 | 2 316 | 2 074 | 2 692 | 2 754 | 2 376 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 2 190 | 1 996 | 1 680 | 1 491 | 2 110 | 2 026 | 1 759 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 23 | 20 | 19 | 21 | 26 | 20 | 30 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 2 794 | 2 677 | 2 270 | 2 020 | 2 822 | 2 591 | 2 334 |
| Linienverkehr der Verkehrsunternehmen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁸⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | . | 394 952 | . | . | . | 404 056 | . |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | . | 266 998 | . | . | . | 271 537 | . |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | . | 52 867 | . | . | . | 56 677 | . |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | . | 76 389 | . | . | . | 77 273 | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | . | 7 663 617 | . | . | . | 7 790 705 | . |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | . | 6 950 321 | . | . | . | 7 067 513 | . |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | . | 225 270 | . | . | . | 239 249 | . |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | . | 488 026 | . | . | . | 483 943 | . |
| Linienfernverkehr mit Omnibussen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | . | 197 | . | . | . | 198 | . |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | . | 168 093 | . | . | . | 170 618 | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Ingesamt-Positionen enthalten. — 3) Betriebe ab 9 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping). Ab Januar 2012: Betriebe am 10 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmont Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Linienverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | . | 517 332 | . | . | . | 506 733 | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | . | 378 542 | . | . | . | 372 107 | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | . | 73 426 | . | . | . | 71 566 | . |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | . | 305 116 | . | . | . | 300 541 | . |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | . | 570 378 | . | . | . | 558 677 | . |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 1 118 | 904 | 837 | 754 | 805 | 864 | 908 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 176 | 110 | 132 | 123 | 134 | 143 | 149 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 705 | 598 | 507 | 463 | 468 | 506 | 551 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 195 | 152 | 166 | 149 | 169 | 182 | 167 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 42 | 44 | 32 | 19 | 34 | 33 | 41 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 219 363 | 134 905 | 134 640 | 213 787 | 414 284 | 228 903 | 128 931 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 6 826 | 6 031 | 6 102 | 5 774 | 6 151 | 5 832 | 5 844 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 5 591 | 4 844 | 4 771 | 5 099 | 5 342 | 5 092 | 5 570 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 109,4 | 109,5 | 110,0 | 111,7 | 111,5 | 111,5 | 111,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 116,9 | 116,4 | 116,4 | 119,9 | 119,9 | 121,6 | 120,2 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 114,6 | 115,3 | 115,7 | 118,0 | 118,5 | 118,9 | 118,8 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 97,2 | 95,0 | 91,7 | 100,2 | 100,2 | 98,2 | 93,5 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 112,5 | 112,6 | 112,9 | 115,2 | 115,2 | 115,1 | 115,5 |
| * Nettokaltmieten | " | 106,3 | 107,6 | 107,6 | 107,6 | 107,7 | 108,9 | 109,1 | 109,2 | 109,3 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 102,9 | 102,9 | 102,6 | 102,9 | 103,6 | 103,4 | 103,3 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,5 | 107,6 | 107,7 | 109,5 | 109,7 | 109,7 | 109,8 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 118,4 | 118,0 | 118,9 | 122,1 | 120,6 | 119,5 | 120,8 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 85,9 | 85,8 | 85,5 | 84,8 | 84,6 | 84,6 | 84,5 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 97,8 | 99,2 | 101,7 | 100,1 | 99,9 | 99,9 | 103,4 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 107,8 | 107,5 | 107,5 | 105,3 | 105,2 | 105,3 | 105,3 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 109,0 | 110,0 | 112,9 | 112,3 | 112,8 | 113,9 | 116,7 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | 115,7 | . | . | . | 118,1 | . | . |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 3 898,1 | 4 309,6 | 2 982,7 | 3 281,4 | 3 868,1 | 4 800,8 | 3 373,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 3 724,2 | 4 181,6 | 2 831,3 | 3 082,1 | 3 730,3 | 4 683,5 | 3 138,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 708,7 | 1 450,2 | 1 486,5 | 1 602,3 | 1 662,1 | 1 499,3 | 1 557,7 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | - 16,3 | 626,6 | - 156,0 | 15,6 | 11,4 | 679,5 | - 79,2 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 399,8 | 193,2 | 99,1 | 135,4 | 104,5 | 544,1 | 342,1 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 208,4 | 148,5 | 174,0 | 295,4 | 250,4 | 155,9 | 197,9 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | 23,0 | 435,8 | - 156,0 | - 215,5 | 35,0 | 425,5 | - 191,7 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 235,1 | 1 198,6 | 1 234,7 | 1 107,6 | 1 496,5 | 1 220,1 | 1 187,6 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 165,5 | 128,7 | 148,9 | 141,3 | 170,3 | 159,1 | 124,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 115,6 | 133,2 | 165,6 | 128,0 | 79,8 | 128,9 | 130,3 | 117,3 | 131,4 |
| | | 34,9 | 33,6 | 63,5 | 34,6 | 17,8 | 23,4 | 29,5 | 28,3 | 29,7 |
| | | 33,6 | 43,2 | 43,1 | 42,6 | 25,9 | 47,0 | 43,4 | 38,1 | 44,9 |
| | | 47,1 | 56,4 | 58,9 | 50,9 | 36,1 | 58,5 | 57,4 | 51,0 | 56,8 |
| | | 27,2 | 29,5 | 8,2 | 0,0 | 71,6 | 70,5 | 7,6 | 0,0 | 103,6 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾ | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 1 313,2 | 1 827,5 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 | 1 226,1 | 2 212,2 |
| | | 2,9 | 4,4 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 | 4,4 | 4,2 |
| | | 127,9 | 188,3 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 | 183,0 | 189,8 |
| | | 672,4 | 938,5 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 | 857,7 | 1 228,8 |
| | | 437,6 | 589,1 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 | 158,7 | 681,9 |
| | | 9,2 | 16,6 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 | 18,2 | 18,3 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | | 2012 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | | | | | | | | | |
| | | 4 344 | 4 161 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 | 3 662 | 3 722 |
| | | 4 604 | 4 445 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 | 3 878 | 3 943 |
| | | 3 746 | 3 513 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 | 3 178 | 3 223 |
| | | 7 881 | 7 808 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 | 6 565 | 6 640 |
| | | 5 051 | 4 847 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 | 4 356 | 4 401 |
| | | 3 521 | 3 288 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 | 2 957 | 3 020 |
| | | 2 745 | 2 603 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 | 2 380 | 2 450 |
| | | 2 183 | 2 112 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 | 1 919 | 1 970 |
| | | 4 266 | 4 020 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 | 3 570 | 3 679 |
| | | 3 627 | 3 317 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 | 3 240 | 3 486 |
| | | 4 413 | 4 159 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 | 3 689 | 3 777 |
| | | 5 454 | 4 996 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 | 4 207 | 4 326 |
| | | 3 964 | 3 518 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 | 3 086 | 3 169 |
| | | 3 220 | 3 076 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 | 2 910 | 3 132 |
| | | 4 383 | 4 233 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 | 3 703 | 3 741 |
| | | 3 971 | 3 810 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 | 3 399 | 3 423 |
| | | 4 080 | 3 908 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 | 3 407 | 3 550 |
| | | 2 608 | 2 451 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 | 2 252 | 2 261 |
| | | 5 518 | 5 383 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 | 4 760 | 4 812 |
| | | 6 414 | 6 900 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 | 5 355 | 5 350 |
| | | 4 818 | 4 719 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 | 4 322 | 4 368 |
| | | 6 238 | 5 813 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 | 4 491 | 4 515 |
| | | 2 758 | 2 677 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 | 2 394 | 2 446 |
| | | 3 630 | 3 411 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 | 3 292 | 3 304 |
| | | 4 271 | 4 145 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 | 4 038 | 4 036 |
| | | 3 886 | 3 520 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 | 3 281 | 3 345 |
| | | 5 813 | 4 688 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 | 3 615 | 3 741 |
| | | 3 976 | 3 637 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 | 3 525 | 3 572 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
 1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Insolvenzen, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Wahlen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

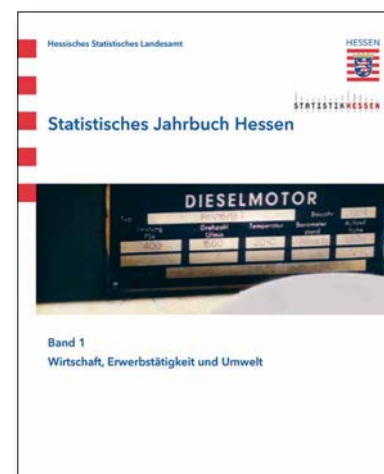
Die Bände können einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband

Format: 27,3 x 21,5 cm

Umfang:

Band 1: ca. 296 Seiten

Band 2: ca. 460 Seiten



W_181

Hessische Kreiszahlen

HESSEN



Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

STATISTIK HESSEN

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Printversion:

DIN A 4, kartoniert

Online:

PDF-Format mit Excel-Anhang,
kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.



W_143

Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft

Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche – Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung – Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche – Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben – Rindvieh- und Schweinehaltung – Flächennutzung

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe – Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze – Finanzausgleich – Personalstand – Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Regionalverband FrankfurtRheinMain nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.



Printversion:

Format: DIN A 4, kartoniert

Online:

PDF-Format mit Excel-Anhang, kostenloser Download

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen. Von Norbert Franck, 2., aktualisierte Auflage, 250 Seiten, kartoniert, 19,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

„Praxiswissen“ zeigt, wie Vereine und Verbände erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen können. Der Autor vermittelt das Know-how und Handwerkszeug, das notwendig ist, um interessante Pressemitteilungen, Selbstdarstellungen und Faltblätter zu schreiben, Pressekonferenzen und Interviews erfolgreich zu meistern, einen Verein bekannt zu machen, ein positives Image und Vertrauen aufzubauen, die Bedeutung der Arbeit eines Verbands herauszustellen, von den Anliegen einer Organisation zu überzeugen. Anhand vieler Beispiele aus dem Alltag von Vereinen und Verbänden gibt ein Profi Hilfestellungen für eine effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – unverzichtbare Informationen, Tipps und Anregungen für alle, die ihre Public Relations verbessern wollen. 7463

Sozialrechtshandbuch (SRH)

Herausgegeben von Bernd Baron von Maydell, Franz Ruland und Ulrich Becker, 5. Auflage, 1625 Seiten, gebunden, 158,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012.

Das Sozialrechtshandbuch spiegelt wie kaum ein anderes Rechtsgebiet die dahinterstehenden rechts- und sozialpolitischen Diskussionen wider. Konsequenz ist eine Fülle unterschiedlichster Rechtsentwicklungen in den besonderen Teilen des Sozialrechts, die das SRH systematisiert, verknüpft und übersichtlich nach dem aktuellen Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung in allen wichtigen Sozialrechtsgebieten in einem Band darstellt. Berücksichtigt werden u. a.: die Gesetzesänderungen durch die jüngsten Gesundheitsreformen; die neuesten gesetzlichen Entwicklungen in der Rentenversicherung; Gesetzesänderungen im allgemeinen Sozialversicherungsrecht und in vielen besonderen Gebieten des Sozialrechts; die grundlegenden Änderungen im Europäischen Sozialrecht durch die VO (EG) Nr.883/2004, VO (EG) 987/2009 und deren innerstaatlichen Auswirkungen; die Umsetzung der Entscheidung des BVerfG zu den Hartz IV-Regelsätzen im SGB II; die Änderungen durch das Eingliederungschancengesetz im Bereich der Eingliederungsleistungen (§§ 16ff SGB II) und die aktuellen Entscheidungen des Bundessozialgerichts, der Instanzgerichte und des Europäischen Gerichtshofs. 7490

Mitgliederbindung an Social Network Sites

Eine empirische Analyse zur Aufdeckung von Nutzermotiven. Reihe „Marketing“, Band 58, von Frank Huber, Frederik Meyer und Oliver Gluth, 220 Seiten, kartoniert, 55,00 Euro, JOSEF EUL VERLAG GmbH, Lohmar – Köln 2012.

In den vergangenen Jahren hat die Entwicklung des Internets entscheidende Veränderungen mit sich gebracht. Nicht mehr rein redaktionell bearbeitete und redigierte Inhalte bilden den Schwerpunkt der meisten auf Information basierenden Geschäftsmodelle, sondern die von Internetnutzern unmittelbar zur Verfügung gestellten Inhalte. Eine derartige Ausprägung sind Social Network Sites (SNS), die mit der Gründung von Facebook zusehends in das öffentliche Interesse rückten. SNS bieten Nutzern über Profile die Möglichkeit, Informationen zu ihrer

Person zu veröffentlichen, diese in gewünschtem Umfang anderen Personen zugänglich zu machen und ihr eigenes Profil mit anderen Profilen zu verknüpfen. Der Erfolg dieses Geschäftsmodells ist abhängig von großen Nutzerzahlen und einer hohen Nutzungsintensität, was die entsprechende Ausgestaltung einer SNS erforderlich macht. Aus diesem Grund und zur Initiierung geeigneter Maßnahmen ist das Wissen über die zentralen Motive bei der Nutzung von SNS von großer Relevanz. So macht es beispielsweise einen Unterschied für die Gestaltung einer SNS, ob Nutzer ihr Profil vor allem für die Selbstdarstellung oder für den Aufbau von Sozialkapital nutzen. Die vorliegende Untersuchung will daher, anknüpfend an bislang verfügbare Forschungsbefunde, einen Beitrag zur Erforschung von SNS leisten. Mit der durchgeführten empirischen Studie verfolgen die Autoren das Ziel, das Verständnis für das Nutzungsverhalten von SNS-Nutzern zu erhöhen und somit die zentralen Determinanten sowie Konsequenzen einer intensiven Nutzung von SNS zu identifizieren. 7480

Gekonnt referieren. Überzeugend präsentieren

Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Von Norbert Franck, 168 Seiten, kartoniert, 14,95 Euro, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Von Absolventen der Sozial- und Geisteswissenschaften wird erwartet, dass sie Arbeitsergebnisse präzise und verständlich referieren, Planungen und Projekte überzeugend präsentieren können. Im Studium werden diese Fähigkeiten vorausgesetzt – statt systematisch zu vermitteln und zu üben, wie man einen Vortrag vorbereitet, ein Referat strukturiert und eine Diskussion souverän bestreitet. Der vorliegende, praxisorientierte Leitfaden vermittelt das Know-how, das erforderlich ist, um ein Referat so zu beginnen, dass es Interesse und Aufmerksamkeit weckt, einen Vortrag gekonnt zu beenden und zwischen Anfang und Ende einen Sachverhalt anschaulich zu präsentieren. Weitere Themen: Umgang mit Lampenfieber, professioneller Medieneinsatz, Schreiben fürs Reden, Diskussionen bestreiten. Dabei geht es um Techniken für Referate und Vorträge, die sowohl innerhalb als außerhalb der Hochschule anzuwenden sind. Das macht den Leitfaden über das Studium hinaus nützlich. 7471

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

SGB HR: Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

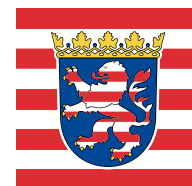
Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 58. Erg.-Lfg. vom 1. März 2012) 82,50 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen 2012. 2473

Eingruppierung und Tätigkeitsmerkmale

für Angestellte im öffentlichen Dienst – Bund, Länder, Gemeinden – Kommentar. Von A. Breier, Dr. K.-H. Kiefer, Dr. A. Dassau, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 102. Erg.-Lfg., Stand: Juni 2012, 3896 Seiten in 3 Ordnern) 128,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München 2012. 3849

TV-L Tarif- und Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst der Länder

Kommentar zum Tarif- und Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst. Bearbeitet von Alfred Breier und Dr. Annette Dassau, Loseblattausgabe, 40. Aktualisierung, Gesamtwerk (einschl. Textausgabe Aushangpflichtige Arbeitsgesetze im öffentl. Dienst; 10. Aufl. vom 1. Juni 2012, in 2 Ordnern); Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München 2012. 6204



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 4

Oktober 2012

16. Jahrgang

Inhalt

- Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „3 D-Modell der geothermischen Tiefenpotenziale von Hessen“ 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 7
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 7
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 8
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 10
 - B. Die Luftqualität in Hessen 13

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Layout: HLUG Melanie Görden

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „3 D-Modell der geothermischen Tiefenpotenziale von Hessen“

JOHANN-GERHARD FRITSCHKE & MATTHIAS KRACHT

Im September 2011 hat das Institut für Angewandte Geowissenschaften der Universität Darmstadt (IAG) zusammen mit dem HLUG als Kooperationspartner dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV) als Auftraggeber den Abschlussbericht des Forschungs- und Entwicklungsprojekts Hessen 3-D vorgelegt. Seit Beginn des Projektes im Januar 2008 war das HLUG intensiv an den Arbeiten zu diesem Projekt beteiligt und alle Projektschritte, Zwischenergebnisse und schriftlichen Ausarbeitungen waren Gegenstand ausführlicher organisatorischer und fachlicher Zusammenarbeit zwischen IAG und HLUG.

Das Modell erfüllt nicht nur die Forderung des Hessischen Landtags aus dem Jahr 2005, das hydrothermale Potenzial des Oberrheingrabens darzustellen. Es geht sogar weit darüber hinaus, indem es ganz Hessen betrachtet und eine Differenzierung des geothermischen Potenzials nach den unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten beinhaltet.

Für das geologisch-strukturelle Modell wurden Programme entwickelt, die die Übernahme von geologischen Schnitten und Bohrungen aus Fachberichten und Literatur in das Modell wesentlich vereinfachen und zeitlich abkürzen. Die Darstellung der geothermisch wichtigen geologischen Modelleinheiten ist einschließlich des Verlaufes von bedeut-

samen Störungen gemessen an den zur Verfügung stehenden Daten sehr detailliert.

Erstmals wird für Hessen ein Modell der Untergrundtemperaturverteilung bereit gestellt, das sich nicht nur auf gemessene Temperaturen in Bohrlöchern stützt, sondern auch Erkenntnisse aus dem Verlauf der Krusten-Mantel-Grenze und dem terrestrischen Wärmestrom mit einbezieht.

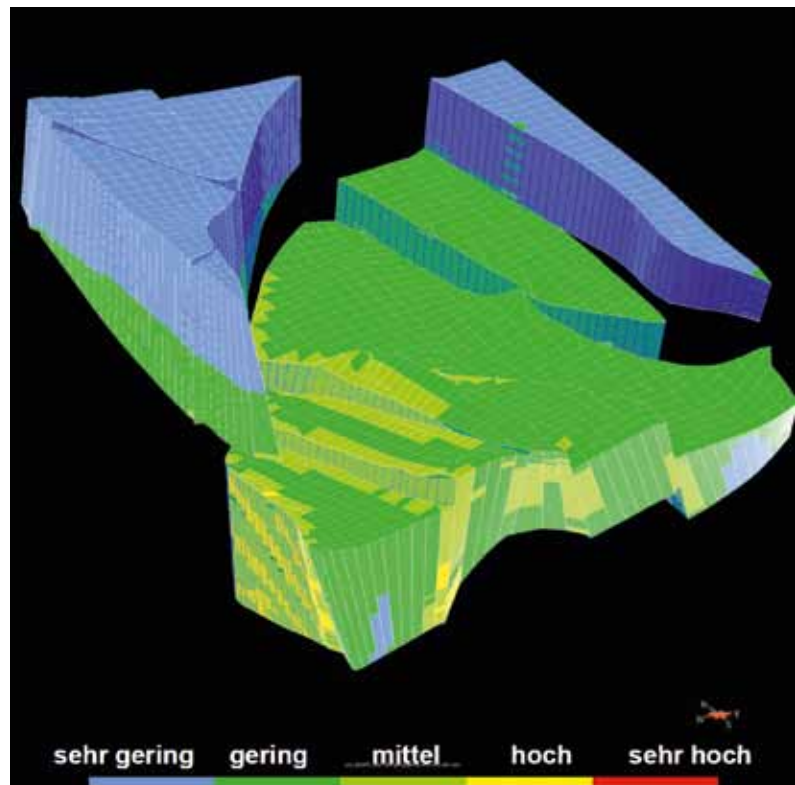


Abb. 1: 3 D-Darstellung des hydrothermalen Potenzials am Beispiel des Rotliegendes im Oberrheingraben. Auffällig ist die Erhöhung des Potenzials in der Nähe von Störungen.

Die Bestimmung des geothermischen Potenzials erfolgt flächendeckend differenziert für die vier möglichen Nutzungsarten der tiefen Geothermie:

Tiefe geschlossene Systeme, hydrothermale Nutzung, petrothermale Nutzung und (zurzeit noch in der Anfangsphase) auch für störungsbezogene Systeme. Dies ist deutschlandweit ein Novum in der Darstellung des geothermischen Potenzials, ebenso wie die Verschneidung und Gewichtung verschiedenster geothermischer, geophysikalischer und hydrogeologischer Parameter als Einflussfaktoren auf das tiefengeothermische Potenzial, abhängig von verschiedenen Nutzungsarten. Das Modell berücksichtigt z. B. auch richtungsabhängig erhöhte Gesteinsdurchlässigkeiten in der Nähe von Störungen, so dass für die Umgebung ein erhöhtes geothermisches Potenzial ausgewiesen wird. Ein weiteres Beispiel ist die Einstufung der Gesteine nach der Eignung, künstliche Rissysteme für die petrothermale Nutzung erzeugen zu können.

Eine hervorragende, statistisch abgesicherte Datenbasis wurde durch über 8000 neue Messungen der relevanten geothermischen Parameter neu geschaffen. Sie stellt – zumindest deutschlandweit – eine der größten Datenbasen dieser Parameter dar. Der Ansatz, mit aufschlussanalogen Daten zu arbeiten und diese teilweise auf die in großen Tiefen herrschenden Bedingungen umzurechnen, ist in der Methodik ähnlich der Vorgehensweise in anderen Bundesländern (hier speziell in Baden-Württemberg), wurde aber bislang in keinem anderen Bundesland für die gesamte Landesfläche und alle betrachteten geologischen Einheiten umgesetzt. Zudem sind durch die Auswertung von Pumpversuchsdaten aus der Trinkwassergewinnung aus den geothermisch relevanten geologischen Modelleinheiten wichtige Daten hinzugekommen, die nicht an Gesteinsproben gemessen

werden können. Die Gebirgspermeabilität des Rotliegenden und ihre Abnahme zur Tiefe konnte z. B. auf diese Weise ermittelt, mit der Gesteinspermeabilität aus Laborversuchen verglichen und bis zur Tiefe geothermischer Nutzhorizonte abgeschätzt werden.

Aus dem 3-D-Modell können nach Anforderung beliebige Darstellungen erzeugt werden, so z. B. das hydrothermale Potenzial in einem bestimmten Tiefenbereich in einem bestimmten Landkreis, das petrothermale Potenzial innerhalb von Stadt- oder Gemeindegrenzen oder Ähnliches. Dies kann dann mit Darstellungen der Nutzungseinschränkungen verschnitten werden. Auch Berechnungen z. B. zu dem Stromerzeugungspotenzial unter Einbeziehung technischer Wirkungsgrade, im Endbericht gezeigt für das Rotliegende und den Buntsandstein im nördlichen Oberrheingraben, können auf Anforderung für alle Bereiche (räumlich definierte Einheiten) Hessens und alle Nutzungsarten gemacht werden.

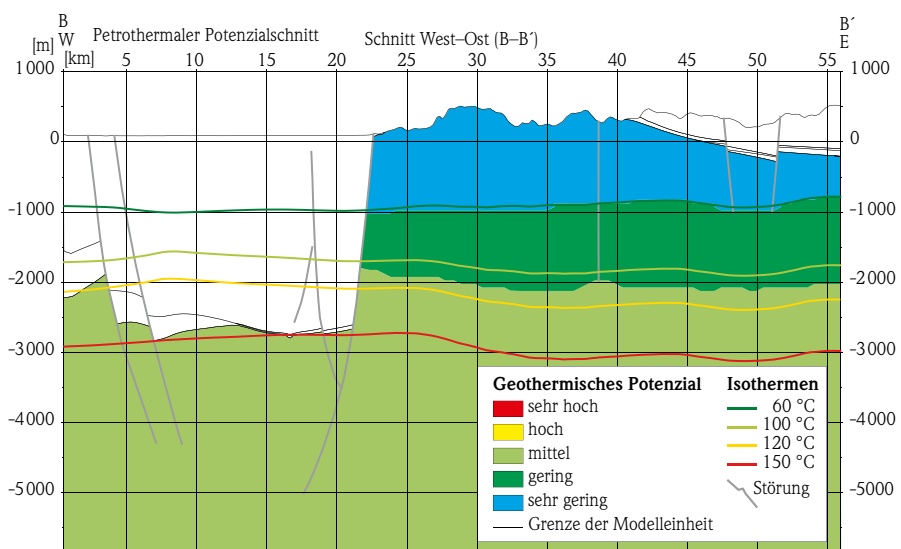
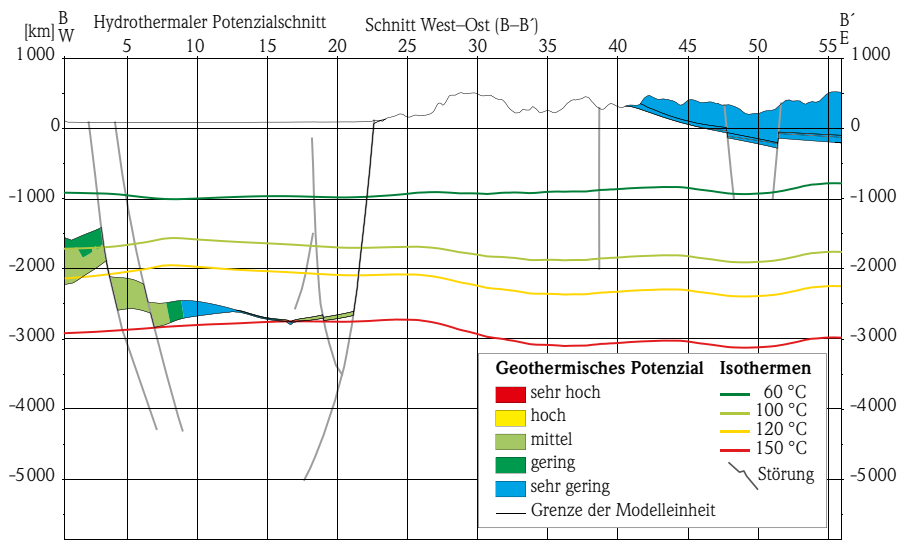
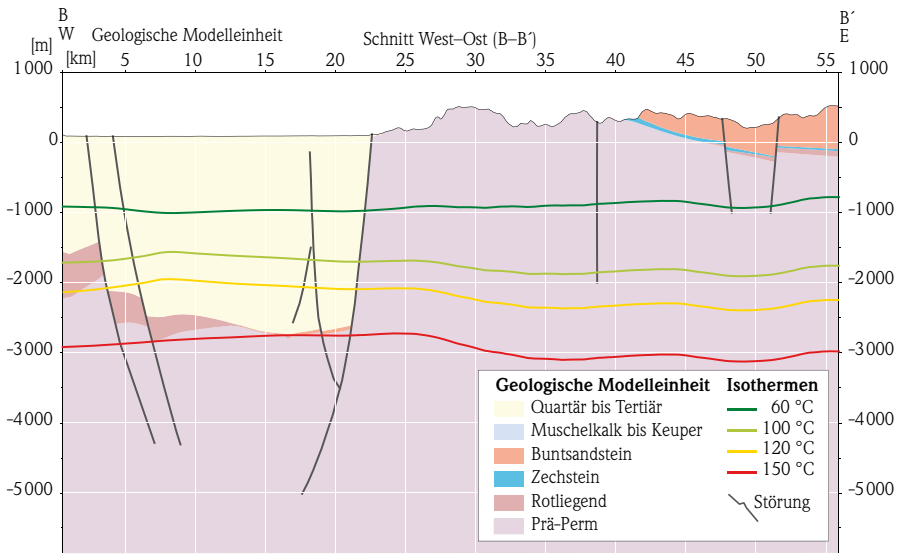
Im Jahr 2012 findet die Implementierung des Modells am HLUG statt und die Modelldaten werden ebenfalls in das Geothermische Informationssystem für Deutschland (GeoTIS, www.geotis.de) eingehen.

Die Ergebnisse des Modells können unter www.hlug.de/start/geologie/erdwaerme-geothermie/tiefe-geothermie/geothermisches-potenzial-projekt-hessen-3d.html im Einzelnen angesehen werden. Hier finden sich auch Downloads für die für die Modellierung ermittelten geothermischen und gesteinsphysikalischen Daten.

Der Endbericht zu dem Projekt ist auf der Internetseite www.energieland.hessen.de des HMUELV eingestellt (unter Erneuerbare Energien – Geothermie – Tiefe Geothermie – Projekte in Hessen).

Abb. 2 ▶: Beispiel für ein aus dem 3 D-Modell generierten West-Ost Schnitt durch den Oberrheingraben und den Odenwald bei Heppenheim mit den geologischen Modelleinheiten (oberes Bild), der hydrothermalen Potenzialbewertung (mittleres Bild) und der petrothermalen Potenzialbewertung (unteres Bild).

Hessischer Umwelt-Monitor 4/2012



Danksagung

Dem HMUELV wird für die Finanzierung des Projektes herzlich gedankt.

Für die Möglichkeit der Archivnutzung zu Datenrecherchezwecken gilt der Dank des Projektteams dem Landesamt für Geologie und Bergbau, Rheinland-Pfalz.

Nicht zuletzt dankt das Projektteam allen Studierenden, die im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten und Tätigkeiten als studentische Hilfskräfte am Institut für Angewandte Geowissenschaften der TU Darmstadt zur Erweiterung der geothermischen Datenbasis maßgeblich beigetragen haben.

Literatur (Auswahl)

ARNDT, D.; BÄR, K.; FRITSCH, J.-G.; KRACHT, M.; SASS, I. & HOPPE, A. (2011): 3D structural model of the Federal State of Hesse (Germany) for geopotential evaluation. ZDGG 162 (4).

BÄR, K.; ARNDT, D.; FRITSCH, J.-G.; GÖTZ, A.E.; KRACHT, M.; HOPPE, A. & SASS, I. (2011): 3D-Modellierung der tiefengeothermischen Potenziale von Hessen - Eingangsdaten und Potenzialausweisung. ZDGG 162 (4).

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten bedingt die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben/untersucht:

| | |
|---------|---|
| 108 | Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses |
| 75 | Niederschlagsmessstellen |
| 7 | Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 251 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer |
| 94 | Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen |
| 910 | Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon |
| 351 | Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit |
| > 1.200 | operative Messstellen (gemäß EU-WRRL) zur Erfassung von Fischen, Fischnährtieren, Algen und/oder Wasserpflanzen in Fließgewässern |

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Einrichtungen zur Datenfernübertragung mit einer zentralen Datenbank verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (<http://www.hlug.de>) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden an den 75 Messstellen des landeseigenen Niederschlagsmessnetzes ermittelt. Derzeit sind 50 Messstellen mit Datenfernübertragung ausgerüstet, deren Werte digital in eine zentrale Datenbank übermittelt werden. Dort stehen sie u.a. für Hochwasservorhersagemodelle und für die Internetdarstellung zur Verfügung.

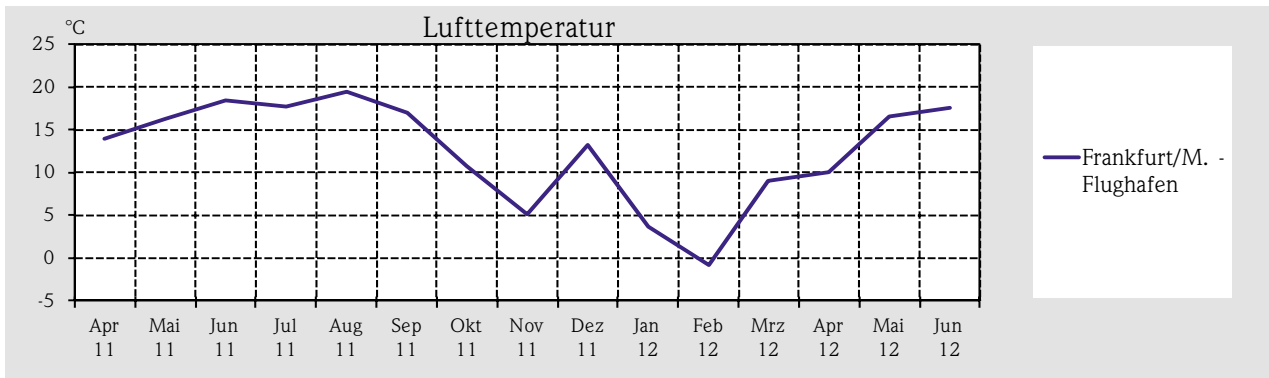
Die Überwachung der Gewässerbeschaffenheit und die Bewertung des chemischen Zustands

gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und es wird kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen. Um den chemischen Zustand auch der kleineren Gewässer zu erfassen, werden darüber hinaus an 251 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann.

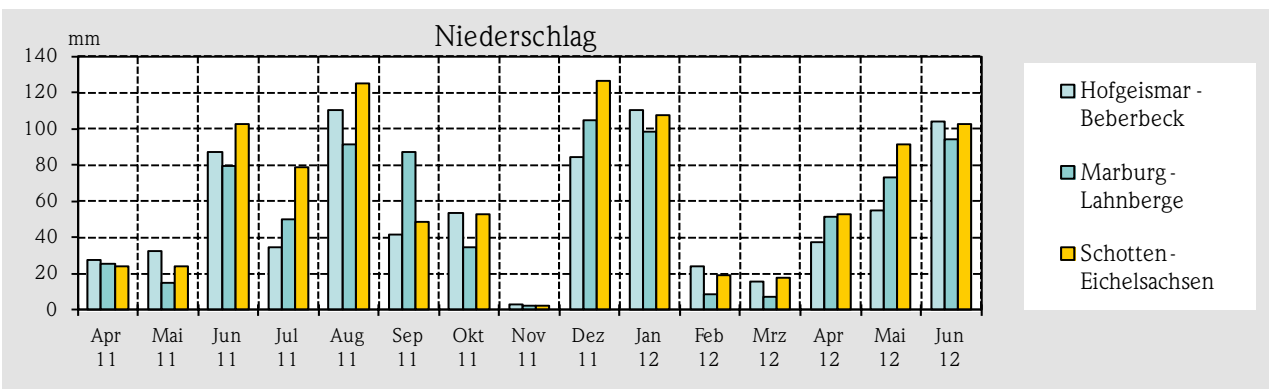
Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht. Die Bewertung des ökologischen Zustands gemäß EU-WRRL erfolgt in erster Linie anhand der im Gewässer vorkommenden Fauna und Flora. Die Einzelergebnisse dieser Untersuchungen sind unter <http://www.wrrl.hessen.de> einsehbar. Sowohl hier als auch unter <http://www.flussgebiete.hessen.de> sind zahlreiche weitere Informationen zur Umsetzung der EU-WRRL zu finden. Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag der Regierungspräsidien von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert. Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen. Die chemische Analyse dient der Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und der Prognose der zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren.

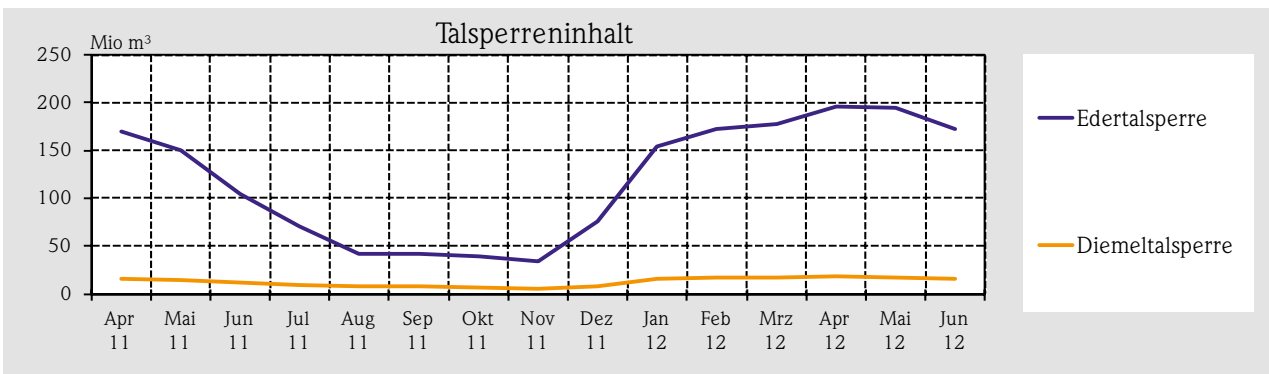
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



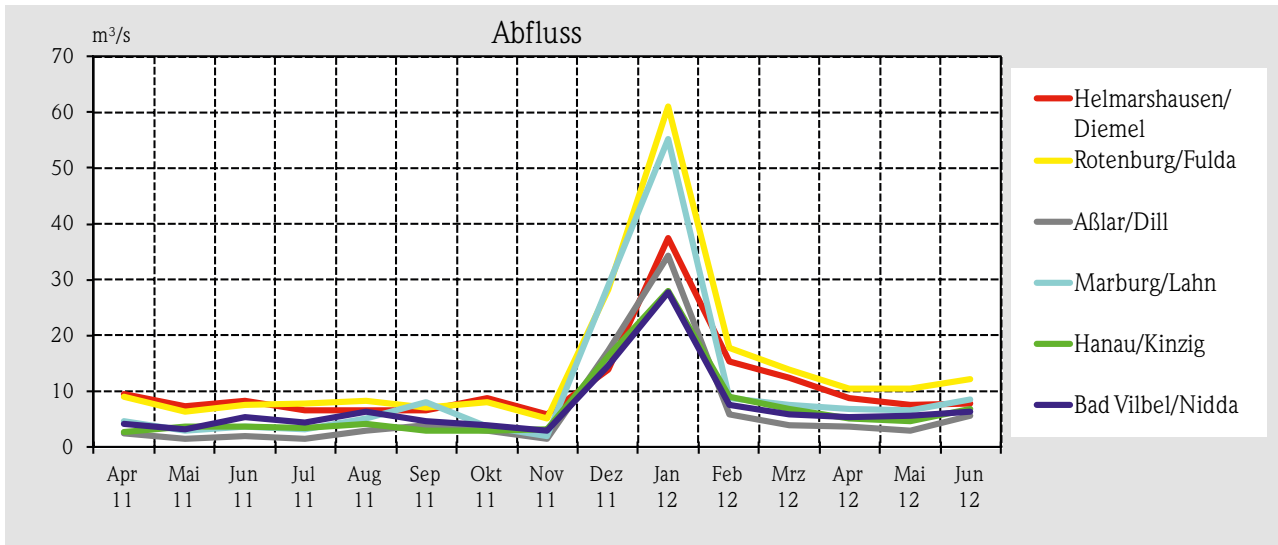
| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Frankfurt/M.-Flughafen | 14,0 | 16,3 | 18,5 | 17,7 | 19,4 | 17,0 | 10,7 | 5,1 | 13,2 | 3,7 | -0,8 | 9,0 | 10,0 | 16,6 | 17,6 |



| Stationsname | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hofgeismar-Beberbeck | 27,5 | 32,6 | 86,8 | 34,6 | 110,0 | 41,8 | 53,2 | 2,6 | 84,0 | 110,5 | 24,3 | 15,2 | 37,4 | 54,8 | 104,2 |
| Marburg-Lahnberge | 25,1 | 14,5 | 79,1 | 50,0 | 91,5 | 86,9 | 34,8 | 2,5 | 104,3 | 98,1 | 8,3 | 7,2 | 52,4 | 73,3 | 94,1 |
| Schotten-Eichelsachsen | 23,6 | 24,1 | 102,5 | 78,9 | 125,0 | 48,2 | 52,6 | 2,0 | 126,1 | 107,3 | 18,8 | 17,4 | 52,7 | 91,6 | 102,6 |

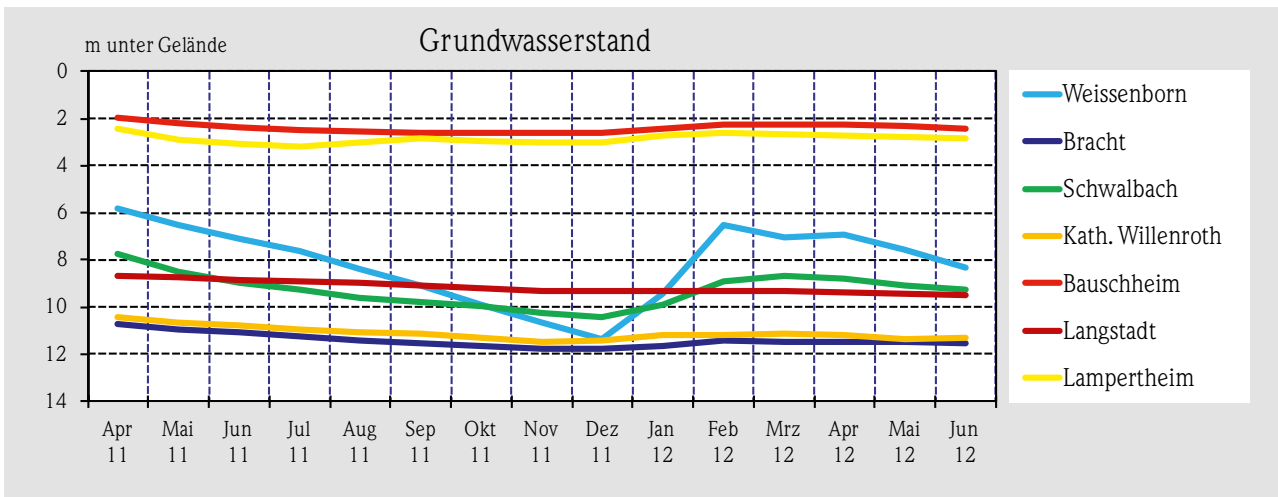


| | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Edertalsperre | 170 | 150 | 105 | 70,0 | 42,0 | 41,2 | 39,2 | 33,4 | 75,8 | 161 | 176 | 191 | 196 | 195 | 173 |
| Diemeltalsperre | 15,3 | 14,3 | 11,6 | 9,10 | 7,90 | 7,20 | 6,50 | 5,70 | 7,30 | 16,7 | 17,7 | 19,1 | 18,3 | 16,9 | 15,4 |



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]

| Pegel | Apr 11 | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Helmarshausen/Diemel | 9,50 | 7,40 | 8,40 | 6,70 | 6,70 | 6,60 | 8,80 | 5,80 | 14,0 | 37,6 | 15,4 | 12,5 | 8,80 | 7,70 | 7,80 |
| Rotenburg/Fulda | 9,08 | 6,40 | 7,57 | 7,80 | 8,21 | 7,01 | 8,18 | 5,20 | 28,2 | 61,0 | 17,8 | 14,0 | 10,4 | 10,4 | 12,3 |
| Aßlar/Dill | 2,60 | 1,50 | 1,90 | 1,60 | 3,00 | 4,00 | 3,10 | 1,54 | 17,2 | 34,3 | 5,96 | 4,02 | 3,80 | 3,00 | 5,70 |
| Marburg/Lahn | 4,60 | 3,00 | 3,70 | 3,30 | 5,20 | 8,20 | 3,80 | 1,96 | 29,0 | 55,1 | 8,85 | 7,61 | 6,90 | 6,70 | 8,60 |
| Hanau/Kinzig | 2,80 | 3,60 | 3,60 | 3,50 | 4,30 | 2,90 | 3,00 | 3,33 | 16,3 | 28,1 | 9,00 | 6,91 | 5,10 | 4,60 | 6,90 |
| Bad Vilbel/Nidda | 4,30 | 3,20 | 5,30 | 4,40 | 6,30 | 4,60 | 4,00 | 3,10 | 14,7 | 27,8 | 7,60 | 5,90 | 5,40 | 5,60 | 6,30 |



Grundwasserstand - Monatsmittel [m unter Gelände]

| Messstelle | Mai 11 | Jun 11 | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Weissenborn | 6,51 | 7,08 | 7,65 | 8,41 | 9,07 | 9,91 | 10,68 | 11,39 | 9,44 | 6,52 | 7,02 | 6,95 | 7,59 | 8,34 |
| Bracht | 10,94 | 11,09 | 11,25 | 11,43 | 11,54 | 11,64 | 11,75 | 11,80 | 11,63 | 11,45 | 11,48 | 11,47 | 11,51 | 11,53 |
| Schwalbach | 8,50 | 8,95 | 9,26 | 9,59 | 9,76 | 9,97 | 10,24 | 10,44 | 9,90 | 8,90 | 8,69 | 8,82 | 9,06 | 9,25 |
| Kath. Willenroth | 10,67 | 10,77 | 10,93 | 11,05 | 11,14 | 11,28 | 11,51 | 11,41 | 11,21 | 11,17 | 11,13 | 11,21 | 11,34 | 11,33 |
| Bauschheim | 2,21 | 2,38 | 2,47 | 2,54 | 2,58 | 2,63 | 2,62 | 2,59 | 2,43 | 2,27 | 2,26 | 2,28 | 2,34 | 2,45 |
| Langstadt | 8,75 | 8,84 | 8,92 | 9,00 | 9,07 | 9,21 | 9,31 | 9,33 | 9,31 | 9,30 | 9,32 | 9,36 | 9,42 | 9,47 |
| Lampertheim | 2,90 | 3,08 | 3,17 | 3,03 | 2,86 | 2,98 | 3,04 | 3,00 | 2,75 | 2,58 | 2,66 | 2,73 | 2,79 | 2,86 |

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 | 26.03.2012 | 09.04.2012 | 23.04.2012 | 07.05.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 89 | 204 | 351 | 541 | 559 | 236 | 241 | 245 | 185 | 145 | 135 | 123 | 137 |
| Temperatur | °C | 9,1 | 7,5 | 6,0 | 6,6 | 4,9 | 2,0 | 3,0 | 7,6 | 9,7 | 12,5 | 12,2 | 15,5 | 18,5 |
| Sauerstoff | mg/l | 9,8 | 11,0 | 12,1 | 11,8 | 12,4 | 12,8 | 12,8 | 11,9 | 10,9 | 12,1 | 13,9 | 14,6 | 13,0 |
| pH | | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,1 | 8,1 | 8,4 | 8,8 | 8,5 | 8,5 |
| Leitfähigkeit | μS/cm | 792 | 758 | 545 | 455 | 464 | 586 | 711 | 661 | 649 | 677 | 689 | 677 | 664 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,08 | 0,15 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,12 | 0,08 |
| NO ₃ -N | mg/l | 4,9 | 4,8 | 4,5 | 4,2 | 3,9 | 4,7 | 5,4 | 4,9 | 4,9 | 4,4 | 4,3 | 3,9 | 3,3 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 5,1 | 5,2 | 5,4 | 5,0 | 4,7 | 5,2 | 6,3 | 5,3 | 5,1 | 4,9 | 5,0 | 4,7 | 4,3 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,16 | 0,17 | 0,17 | 0,14 | 0,15 | 0,12 | 0,13 | 0,16 | 0,15 | 0,11 | 0,07 | 0,03 | 0,04 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,16 | 0,19 | 0,23 | 0,25 | 0,24 | 0,15 | 0,15 | 0,20 | 0,17 | 0,14 | 0,17 | 0,15 | 0,18 |
| TOC | mg/l | 4,2 | 5,1 | 8,5 | 7,9 | 7,5 | 5,0 | 4,1 | 4,5 | 4,3 | 5,0 | 6,0 | 6,6 | 8,8 |
| Cl | mg/l | 72 | 62 | 42 | 32 | 33 | 44 | 56 | 55 | 52 | 53 | 57 | 57 | 62 |

| Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1 | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 | 26.03.2012 | 09.04.2012 | 23.04.2012 | 07.05.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 8,1 | 25,8 | 77,5 | 151,7 | 97,5 | 25,4 | 22,5 | 21,1 | 15,7 | 13,2 | 15,9 | 18,9 | 17,6 |
| Temperatur | °C | 6,0 | 5,8 | 5,5 | 6,3 | 4,3 | 1,2 | 2,8 | 7,0 | 9,0 | 10,8 | 10,1 | 13,8 | 14,9 |
| Sauerstoff | mg/l | 10,8 | 10,9 | 11,2 | 11,1 | 11,7 | 12,3 | 11,9 | 11,3 | 11,6 | 10,9 | 12,1 | 9,6 | 9,1 |
| pH | | 7,9 | 7,9 | 7,7 | 7,7 | 7,7 | 7,8 | 7,8 | 7,9 | 8,4 | 8,3 | 8,6 | 8,0 | 7,8 |
| Leitfähigkeit | μS/cm | 560 | 463 | 282 | 243 | 280 | 404 | 440 | 389 | 415 | 457 | 420 | 394 | 397 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,41 | 0,43 | 0,09 | < 0,07 | 0,08 | < 0,07 | 0,11 | 0,08 |
| NO ₃ -N | mg/l | 4,5 | 3,8 | 2,9 | 2,8 | 2,7 | 3,6 | 3,6 | 3,3 | 3,0 | 3,1 | 2,6 | 2,3 | 2,7 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 4,7 | 4,4 | 3,8 | 3,6 | 3,5 | 4,3 | 4,7 | 3,6 | 3,3 | 3,6 | 3,2 | 2,9 | 3,2 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,18 | 0,18 | 0,11 | 0,10 | 0,11 | 0,11 | 0,14 | 0,13 | 0,08 | 0,11 | 0,08 | 0,15 | 0,17 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,19 | 0,21 | 0,16 | 0,17 | 0,16 | 0,13 | 0,16 | 0,16 | 0,11 | 0,15 | 0,19 | 0,22 | 0,21 |
| TOC | mg/l | 2,9 | 4,7 | 5,9 | 5,8 | 5,0 | 2,9 | 2,9 | 3,0 | 3,6 | 4,2 | 4,7 | 4,6 | 5,0 |
| Cl | mg/l | 50 | 40 | 25 | 18 | 23 | 33 | 42 | 34 | 37 | 40 | 37 | 33 | 38 |

| Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 | 26.03.2012 | 09.04.2012 | 23.04.2012 | 07.05.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 16,0 | 25,7 | 63,5 | 127,2 | 131,1 | 63,9 | 52,5 | 57,3 | 46,2 | 34,6 | 28,5 | 24,8 | 26,8 |
| Temperatur | °C | 5,7 | 5,9 | 5,5 | 5,9 | 4,6 | 0,9 | 3,0 | 6,9 | 8,8 | 9,5 | 9,7 | 14,4 | 14,7 |
| Sauerstoff | mg/l | 12,8 | 11,7 | 11,2 | 11,2 | 11,9 | 13,4 | 12,3 | 11,3 | 11,3 | 12,4 | 14,4 | 14,7 | 13,5 |
| pH | | 8,1 | 8,0 | 7,9 | 7,6 | 7,6 | 7,8 | 8,1 | 8,1 | 8,1 | 8,4 | 8,7 | 8,8 | 8,8 |
| Leitfähigkeit | mS/cm | 5,0 | 5,0 | 4,6 | 2,3 | 2,6 | 4,2 | 4,4 | 4,3 | 4,4 | 5,0 | 4,6 | 4,6 | 4,7 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | 0,09 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,16 | 0,23 | 0,11 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,10 | 0,08 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,6 | 3,5 | 3,7 | 3,5 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 3,4 | 3,3 | 3,1 | 2,7 | 2,0 | 2,0 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 3,8 | 3,7 | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,7 | 4,6 | 3,7 | 3,5 | 3,6 | 3,3 | 3,0 | 2,8 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,17 | 0,21 | 0,15 | 0,11 | 0,11 | 0,12 | 0,19 | 0,12 | 0,11 | 0,08 | 0,05 | 0,01 | 0,07 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,17 | 0,22 | 0,18 | 0,22 | 0,17 | 0,13 | 0,22 | 0,15 | 0,15 | 0,13 | 0,12 | 0,22 | 0,19 |
| TOC | mg/l | 2,7 | 4,0 | 6,5 | 6,1 | 6,0 | 2,7 | 4,5 | 3,1 | 3,8 | 3,8 | 4,5 | 7,9 | 6,2 |
| Cl | mg/l | 1300 | 1350 | 1150 | 560 | 630 | 1200 | 1150 | 1150 | 1250 | 1350 | 1250 | 1300 | 1400 |

| Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5 | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 | 26.03.2012 | 09.04.2012 | 23.04.2012 | 07.05.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 22,6 | 33,0 | 71,0 | 218,6 | 156,5 | 60,3 | 54,8 | 42,9 | 34,0 | 28,9 | 30,2 | 31,5 | 32,9 |
| Temperatur | °C | 5,2 | 4,6 | 4,0 | 5,1 | 3,5 | 0,7 | | 5,9 | 8,3 | 9,7 | 9,4 | 13,8 | 14,2 |
| Sauerstoff | mg/l | 11,3 | 11,6 | 11,8 | 11,3 | 11,8 | 13,1 | 12,6 | 11,7 | 12,5 | 14,5 | 17,4 | 16,3 | 13,3 |
| pH | | 7,8 | 7,8 | 7,7 | 7,7 | 7,7 | 7,8 | 7,7 | 7,8 | 8,1 | 8,8 | 9,0 | 9,2 | 8,4 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 665 | 642 | 462 | 309 | 352 | 481 | 490 | 524 | 533 | 557 | 529 | 479 | 487 |
| NH ₄ -N | mg/l | < 0,07 | 0,12 | 0,08 | < 0,07 | < 0,07 | 0,17 | 0,25 | 0,11 | < 0,07 | < 0,07 | < 0,07 | 0,13 | 0,09 |
| NO ₃ -N | mg/l | 3,0 | 3,1 | 3,5 | 3,3 | 3,3 | 4,0 | 3,4 | 3,7 | 3,3 | 2,8 | 2,4 | 1,7 | 2,3 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 3,2 | 3,6 | 4,3 | 4,0 | 4,1 | 4,5 | 4,1 | 4,1 | 3,8 | 3,6 | 3,4 | 2,6 | 3,0 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,17 | 0,20 | 0,16 | 0,09 | 0,11 | 0,11 | 0,15 | 0,14 | 0,09 | 0,04 | 0,05 | 0,04 | 0,12 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,18 | 0,22 | 0,20 | 0,15 | 0,19 | 0,13 | 0,18 | 0,17 | 0,13 | 0,16 | 0,27 | 0,36 | 0,28 |
| TOC | mg/l | 3,6 | 4,5 | 5,8 | 5,8 | 5,6 | 3,2 | 3,8 | 3,5 | 5,0 | 6,4 | 7,6 | 8,4 | 8,4 |
| Cl | mg/l | 77 | 70 | 53 | 29 | 36 | 48 | 56 | 56 | 58 | 58 | 59 | 53 | 57 |

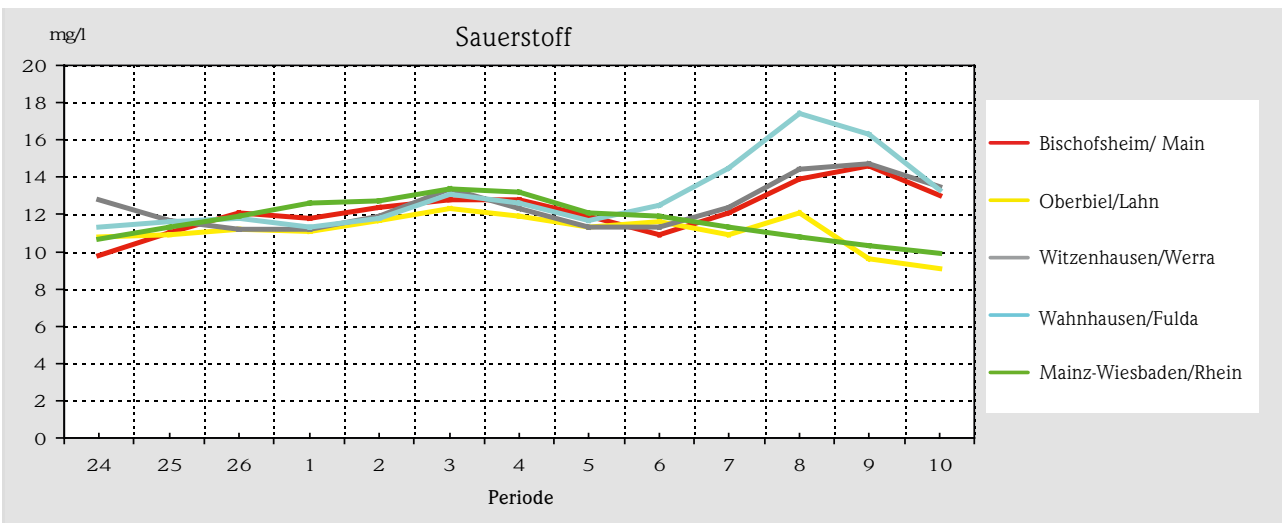
| Messstation Mainz -Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5 | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Art der Angabe | Einheit | Periode/Beginn | | | | | | | | | | | | |
| | | 24 | 25 | 26 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | 14.11.2011 | 28.11.2011 | 12.12.2011 | 02.01.2012 | 16.01.2012 | 30.01.2012 | 13.02.2012 | 27.02.2012 | 12.03.2012 | 26.03.2012 | 09.04.2012 | 23.04.2012 | 07.05.2012 |
| Abfluss ¹⁾ | m ³ /s | 697 | 1018 | 2109 | 3040 | 2599 | 1584 | 1237 | 1331 | 1207 | 1204 | 1419 | 1462 | 1701 |
| Temperatur | °C | 9,7 | 8,4 | 7,0 | 6,9 | 5,6 | 2,4 | 4,0 | 7,9 | 10,4 | 12,5 | 11,9 | 14,9 | 16,9 |
| Sauerstoff | mg/l | 10,7 | 11,3 | 11,9 | 12,6 | 12,7 | 13,4 | 13,2 | 12,1 | 11,9 | 11,3 | 10,8 | 10,3 | 9,9 |
| pH | | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 7,9 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 8,0 | 8,1 | 8,2 | 8,1 | 8,1 | 8,1 |
| Leitfähigkeit | µS/cm | 539 | 558 | 410 | 380 | 408 | 461 | 541 | 520 | 485 | 469 | 439 | 427 | 400 |
| NH ₄ -N | mg/l | <0,02 | 0,08 | 0,04 | <0,02 | <0,02 | 0,03 | 0,11 | 0,03 | 0,02 | <0,02 | <0,02 | 0,02 | 0,02 |
| NO ₃ -N | mg/l | 2,0 | 3,1 | 2,6 | 2,5 | 3,0 | 2,5 | 3,5 | 2,8 | 2,5 | 2,0 | 1,8 | 1,9 | 1,5 |
| Gesamt-N ²⁾ | mg/l | 2,2 | 3,7 | 3,6 | 3,2 | 3,5 | 2,9 | 4,3 | 3,4 | 2,6 | 2,3 | 2,0 | 2,1 | 2,1 |
| o-PO ₄ -P | mg/l | 0,05 | 0,09 | 0,07 | 0,09 | 0,06 | 0,04 | 0,06 | 0,05 | 0,03 | 0,02 | 0,02 | 0,02 | 0,03 |
| Gesamt-P ³⁾ | mg/l | 0,1 | 0,12 | 0,14 | 0,1 | 0,15 | 0,06 | 0,1 | 0,07 | 0,05 | 0,05 | 0,04 | 0,04 | 0,05 |
| TOC | mg/l | 2,0 | 3,1 | 5,2 | 5,3 | 5,3 | 2,1 | 2,6 | 2,7 | 2,1 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,1 |
| EDTA | µg/l | 6,3 | 7,4 | 3,8 | 2,8 | 4,1 | 3,9 | 4,7 | 4,6 | 4,6 | 3,9 | 3,9 | 3,6 | 2,7 |
| Cl | mg/l | 54 | 54 | 35 | 29 | 32 | 38 | 49 | 49 | 42 | 41 | 35 | 35 | 31 |

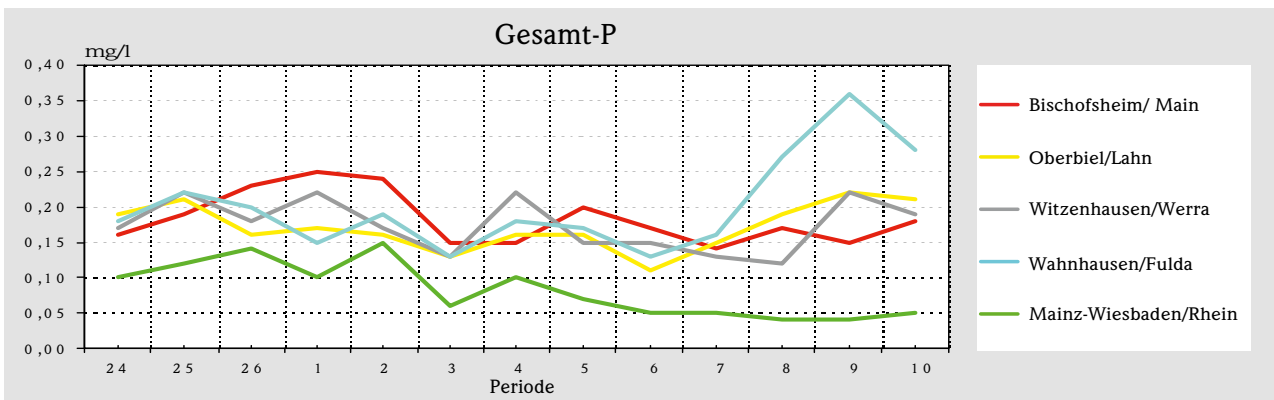
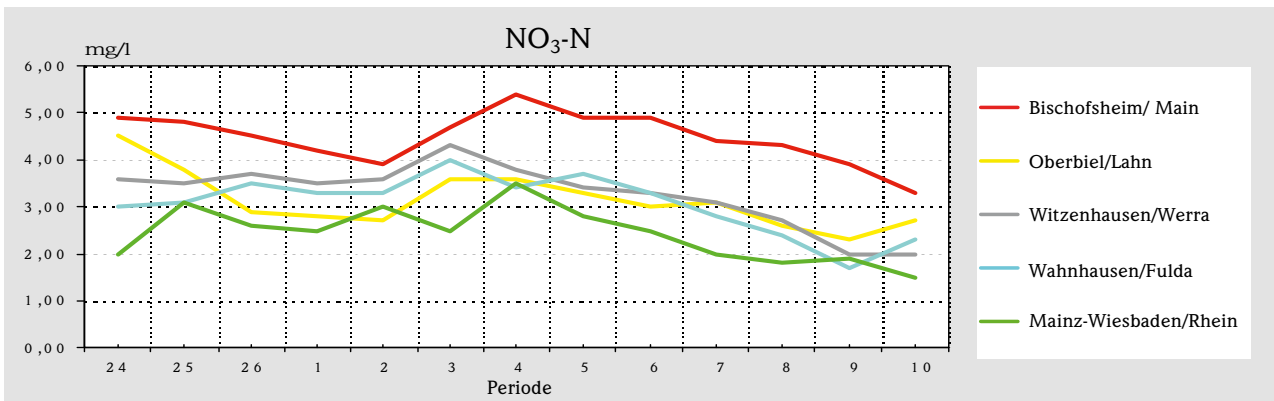
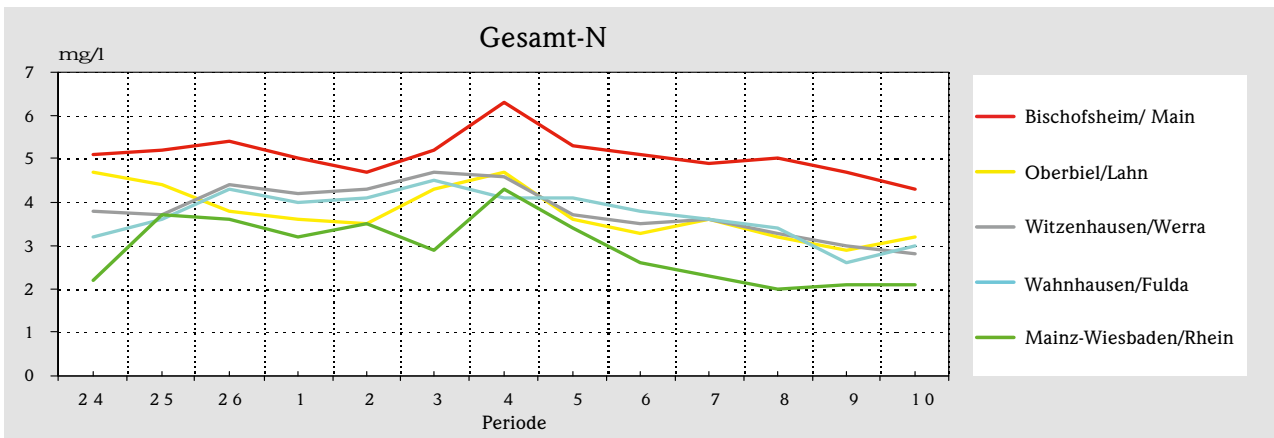
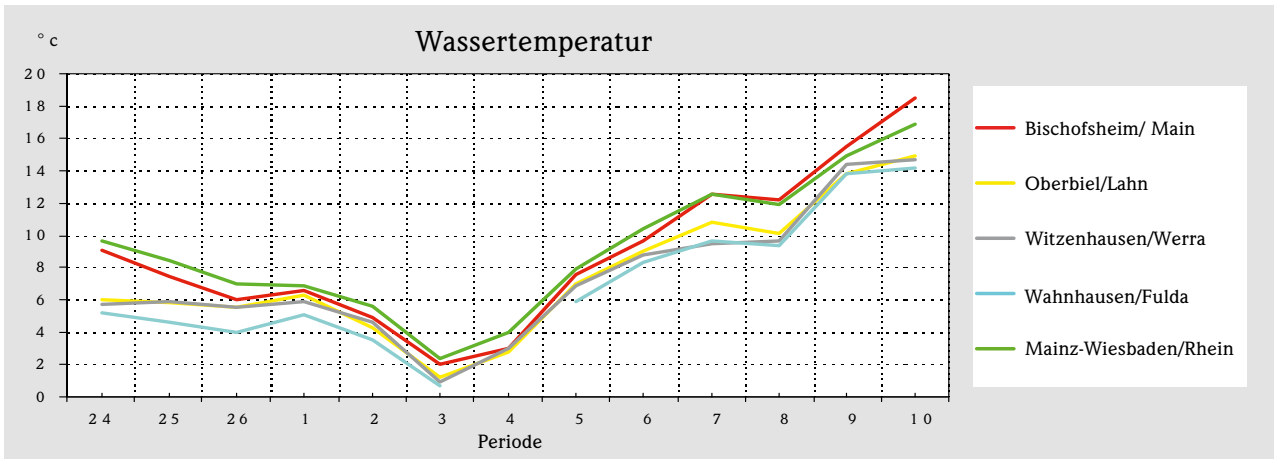
¹⁾ = vorl. Abflusswerte

Datenquelle: Wasser - und Schiffsverkehrsverwaltung des Bundes (WSV), bereitgestellt durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)

²⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.








B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den EG-Luftqualitätsrichtlinien, welche durch die 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in deutsches Recht umgesetzt sind, und durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

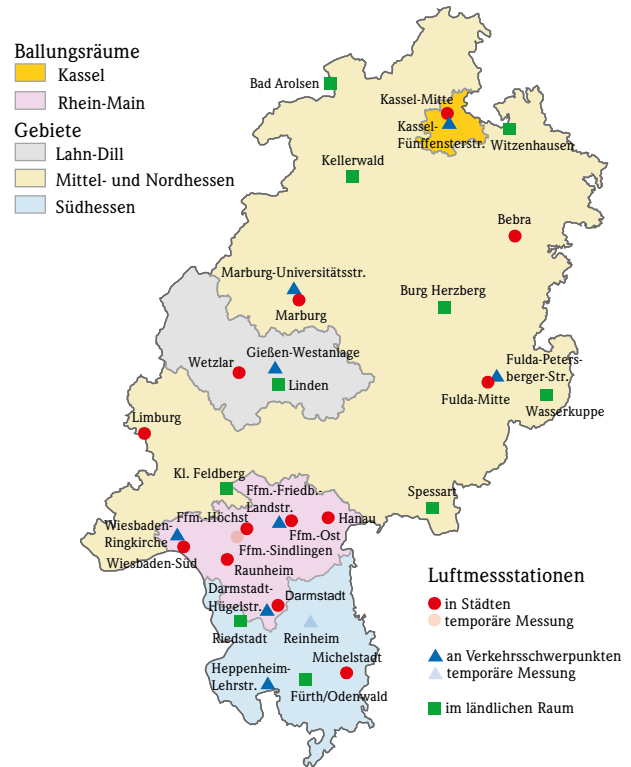
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie z. B. Info-Telefon, Videotext und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung, deren Ziel das Erreichen und Einhalten anspruchsvoller Luftqualitätsziele ist.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 39. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

| | |
|---|--|
|  | Luftmessstationen in Städten |
|  | Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten |
|  | Luftmessstationen im ländlichen Raum |

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur

sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich pro Komponente ein vollständiger Jahresgang verfolgen.



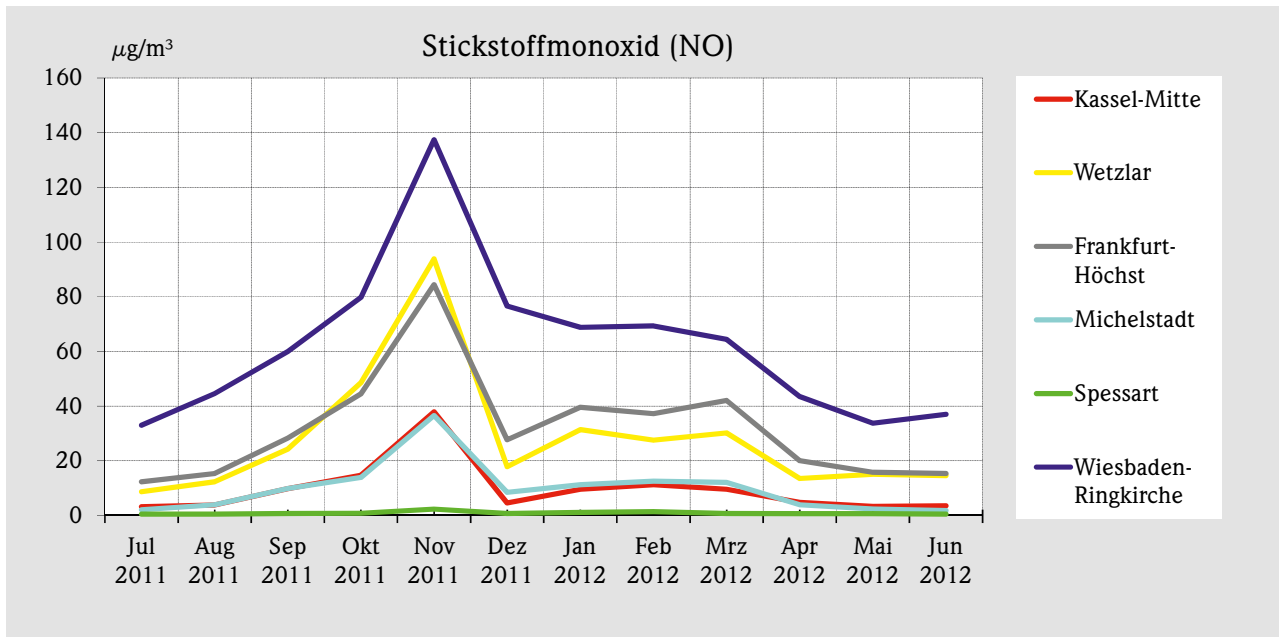
Die gemessenen Feinstaubfraktionen PM₁₀ und PM_{2,5} beinhalten Partikel mit einem Durchmesser kleiner oder gleich 10 bzw. 2,5 Mikrometer (µm). Nach medizinischen Erkenntnissen haben diese lungengängigen Feinstäube ein deutlich größeres Schädigungspotential als die groben Partikel.

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

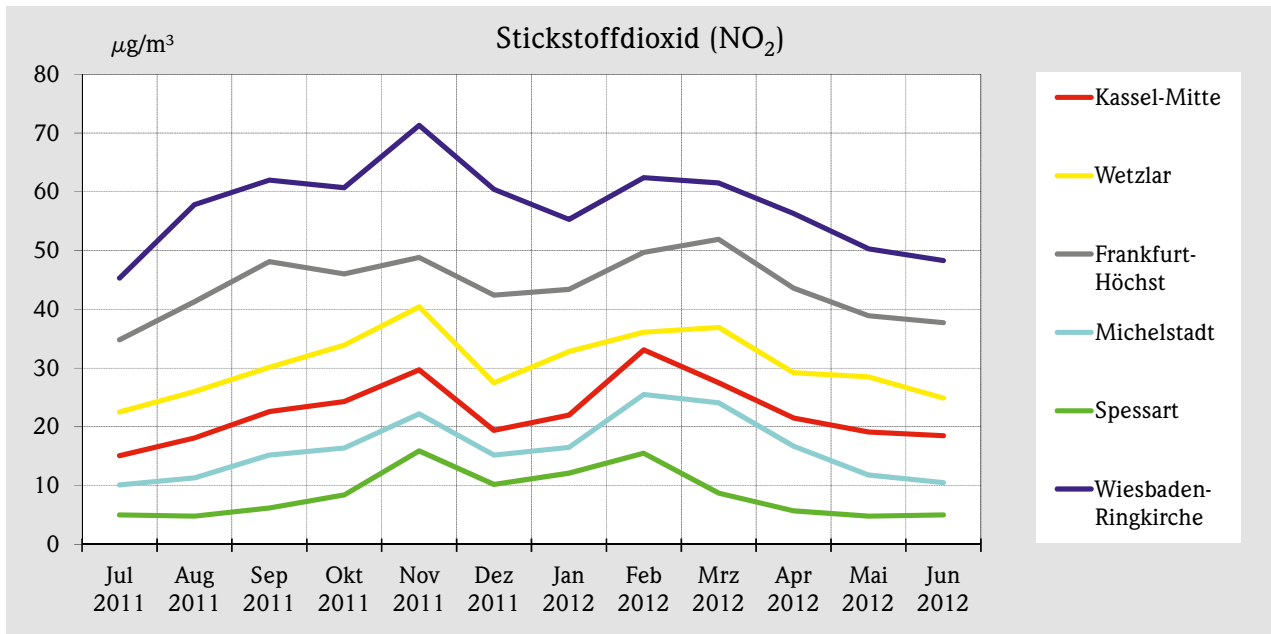
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansaage)
- Videotext des HR 3: Hessentext: Tafeln 160 – 168 (akt. Messwerte), Tafeln 174 – 177 (Wetterdaten)
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: <http://www.hlug.de>
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



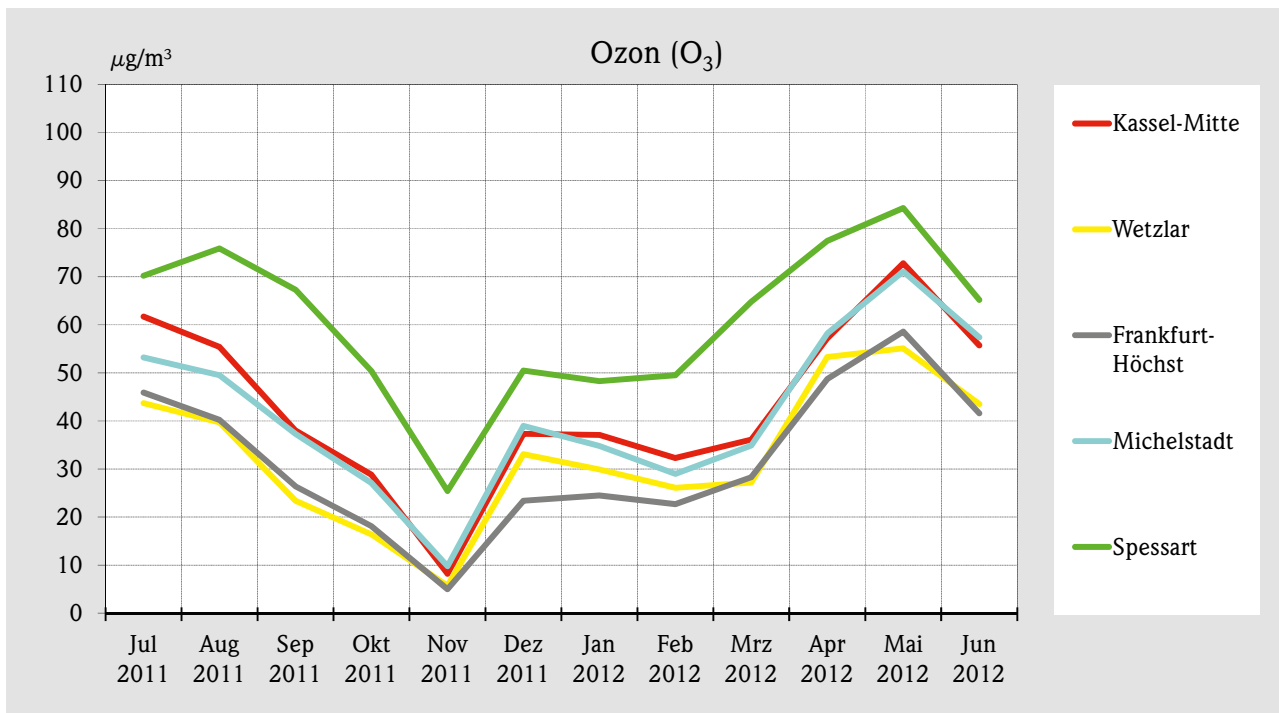
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 0,6 | 0,7 | 1,0 | 1,2 | 4,8 | 0,6 | 1,3 | 1,3 | 1,2 | 0,7 | 0,6 | 0,6 |
| Bebra | 2,6 | 3,5 | 6,1 | 10,5 | 25,5 | 6,3 | 8,9 | 9,3 | 9,5 | 4,1 | 3,1 | 3,0 |
| Burg-Herzberg | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 1,0 | 3,6 | 0,7 | 0,9 | 1,6 | 1,0 | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| Darmstadt | 2,3 | 2,9 | 6,2 | 12,9 | 44,2 | 8,1 | 14,2 | 14,0 | 14,0 | 3,2 | 2,0 | 2,0 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 68,2 | 78,5 | 95,8 | 94,4 | 151,1 | 47,7 | 76,2 | 80,6 | 115,4 | 59,8 | 67,7 | 81,3 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 25,1 | 30,5 | 46,9 | 64,5 | 112,2 | 29,1 | 48,4 | 49,1 | 56,6 | 28,2 | 27,0 | 29,8 |
| Ffm.-Höchst | 12,3 | 15,3 | 28,3 | 44,5 | 84,4 | 27,7 | 39,6 | 37,2 | 42,1 | 20,0 | 15,8 | 15,3 |
| Ffm.-Ost | 9,0 | 13,4 | 21,6 | 38,0 | 63,2 | 24,5 | 29,6 | 24,6 | 24,6 | 14,2 | 8,8 | 10,5 |
| Fulda-Mitte | 3,7 | 5,7 | 13,4 | 19,3 | 50,6 | 6,2 | 14,2 | 14,0 | 17,4 | 5,2 | 4,7 | 4,7 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 30,3 | 42,0 | 60,0 | 66,3 | 117,4 | 53,6 | 57,7 | 52,4 | 54,0 | 32,2 | 32,7 | 35,9 |
| Fürth/Odenwald | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,9 | 2,6 | 0,6 | 1,6 | 1,1 | 1,0 | 0,6 | 0,6 | 0,6 |
| Gießen-Westanlage | 31,4 | 37,8 | 54,5 | 81,4 | 107,7 | 54,2 | 68,9 | 62,1 | 68,8 | 40,7 | 40,2 | 36,8 |
| Hanau | 14,1 | 17,2 | 27,0 | 37,8 | 73,0 | 33,4 | 41,4 | 36,3 | 31,8 | 12,8 | 10,9 | 10,1 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 17,8 | 25,9 | 36,0 | 46,5 | 94,1 | 31,3 | 39,0 | 37,4 | 36,2 | 20,2 | 20,2 | 22,2 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 26,6 | . | 53,4 | 66,1 | 111,8 | 52,0 | 49,1 | 47,7 | 41,4 | 34,5 | 27,7 | 41,8 |
| Kassel-Mitte | 3,2 | 3,8 | 9,8 | 14,7 | 37,9 | 4,6 | 9,6 | 11,2 | 9,6 | 4,8 | 3,3 | 3,5 |
| Kellerwald | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 2,7 | 0,5 | 0,7 | 0,9 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| Kleiner Feldberg | 0,6 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 1,5 | 0,5 | 0,6 | 0,9 | 0,8 | 0,5 | 0,5 | 0,6 |
| Limburg | 6,0 | 8,0 | 15,7 | 32,8 | 70,1 | 16,2 | 22,0 | 19,7 | 24,0 | 7,3 | 7,5 | 6,9 |
| Linden | 2,1 | 2,6 | 8,1 | 15,9 | 32,7 | 3,6 | 10,3 | 7,5 | 11,9 | 2,7 | 2,1 | 2,1 |
| Marburg | 2,7 | 4,1 | 11,4 | 22,4 | 46,2 | 9,3 | 16,5 | 13,5 | 14,7 | 4,2 | 3,3 | 2,9 |
| Marburg-Universitätsstraße | 35,5 | 44,2 | 60,9 | 77,4 | 113,9 | 87,2 | 79,1 | 63,4 | 55,3 | 43,1 | 32,9 | 40,6 |
| Michelstadt | 2,1 | 3,9 | 9,9 | 13,9 | 36,5 | 8,4 | 11,2 | 12,5 | 12,1 | 3,9 | 2,4 | 1,8 |
| Raunheim | 4,8 | 8,1 | 18,6 | 31,9 | 67,8 | 13,3 | 26,7 | 18,2 | 29,0 | 7,9 | 6,0 | 5,5 |
| Reinheim | 29,4 | 41,1 | 53,0 | 67,1 | 111,7 | 41,7 | 50,3 | 59,8 | 57,3 | 35,0 | 32,0 | 32,8 |
| Riedstadt | 2,0 | 2,2 | 5,7 | 13,5 | 41,2 | 5,2 | 15,8 | 7,7 | 14,4 | 3,9 | 2,2 | 2,3 |
| Spessart | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 0,8 | 2,3 | 0,7 | 1,1 | 1,4 | 0,7 | 0,6 | 0,6 | 0,5 |
| Wasserkuppe | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,6 | 0,9 | 1,6 | 0,6 | 0,5 | 0,4 | 0,5 |
| Wetzlar | 8,7 | 12,3 | 24,3 | 48,6 | 93,9 | 17,8 | 31,4 | 27,5 | 30,2 | 13,5 | 15,0 | 14,6 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 33,0 | 44,6 | 59,9 | 79,8 | 137,4 | 76,6 | 68,8 | 69,3 | 64,4 | 43,5 | 33,7 | 37,0 |
| Wiesbaden-Süd | 5,1 | 8,1 | 17,6 | 29,7 | 70,1 | 18,5 | 23,7 | 19,2 | 24,2 | 9,0 | 5,7 | 6,1 |
| Witzenhausen | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 1,2 | 0,5 | 0,7 | 1,0 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,4 |

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



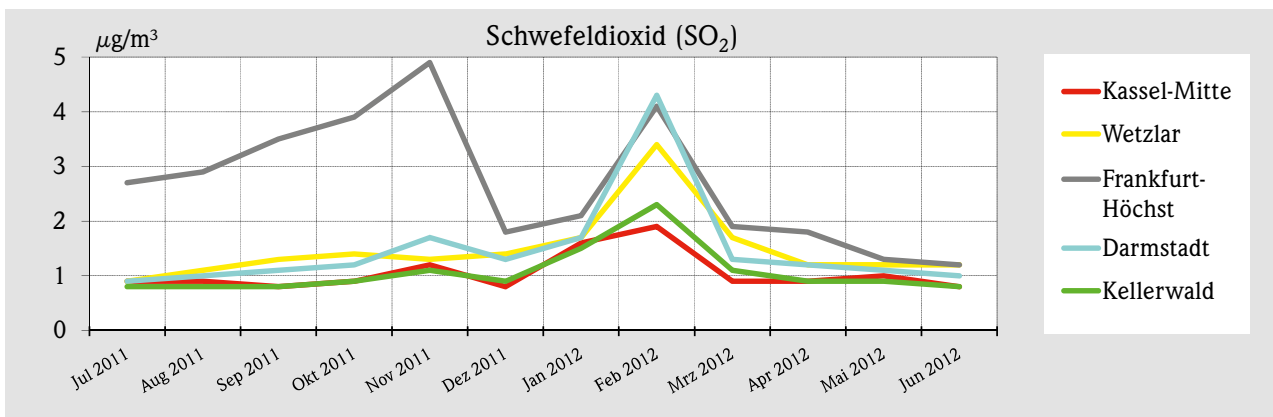
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 5,9 | 6,4 | 8,5 | 10,6 | 19,9 | 10,3 | 11,5 | 14,6 | 11,8 | 8,0 | 6,7 | 5,7 |
| Bebra | 11,1 | 12,2 | 14,6 | 17,6 | 23,5 | 20,3 | 20,9 | 27,4 | 20,0 | 15,6 | 11,8 | 11,4 |
| Burg-Herzberg | 6,3 | 6,4 | 8,2 | 10,2 | 20,1 | 10,1 | 13,2 | 16,8 | 10,9 | 6,5 | 6,1 | 5,7 |
| Darmstadt | 17,6 | 18,5 | 23,2 | 25,1 | 30,2 | 31,3 | 31,5 | 38,7 | 34,4 | 23,8 | 18,7 | 18,0 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 58,5 | 65,4 | 69,4 | 59,6 | 65,2 | 45,1 | 53,7 | 63,3 | 77,0 | 56,6 | 64,8 | 65,4 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 45,0 | 51,5 | 61,4 | 59,9 | 66,2 | 46,5 | 49,7 | 59,0 | 63,6 | 52,4 | 51,0 | 47,8 |
| Ffm.-Höchst | 34,8 | 41,3 | 48,1 | 46,0 | 48,8 | 42,4 | 43,4 | 49,7 | 51,9 | 43,6 | 38,9 | 37,7 |
| Ffm.-Ost | 25,9 | 33,5 | 38,1 | 37,3 | 36,4 | 35,3 | 32,2 | 35,3 | 36,1 | 33,9 | 25,4 | 28,6 |
| Fulda-Mitte | 18,9 | 23,0 | 27,6 | 30,3 | 35,0 | 22,4 | 27,7 | 36,1 | 30,9 | 24,4 | 21,4 | 19,3 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 32,2 | 47,5 | 47,6 | 45,3 | 48,9 | 42,7 | 45,3 | 49,6 | 47,1 | 44,3 | 41,1 | 39,4 |
| Fürth/Odenwald | 6,5 | 6,1 | 7,9 | 11,0 | 19,3 | 11,1 | 14,8 | 17,4 | 11,4 | 7,2 | 6,4 | 5,8 |
| Gießen-Westanlage | 38,0 | 44,5 | 47,5 | 48,5 | 41,3 | 43,0 | 45,1 | 46,9 | 47,3 | 45,0 | 44,0 | 38,1 |
| Hanau | 25,9 | 32,5 | 37,2 | 37,2 | 41,1 | 37,3 | 38,4 | 43,8 | 39,9 | 31,8 | 26,9 | 25,2 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 27,6 | 34,8 | 40,0 | 39,2 | 45,3 | 38,2 | 37,8 | 43,4 | 40,9 | 32,4 | 32,0 | 31,4 |
| Kassel-Fünffensterstraße | 41,0 | . | 54,0 | 54,0 | 57,6 | 50,3 | 45,1 | 50,3 | 47,2 | 48,0 | 43,3 | 51,1 |
| Kassel-Mitte | 15,1 | 18,1 | 22,6 | 24,3 | 29,7 | 19,4 | 22,0 | 33,1 | 27,5 | 21,5 | 19,1 | 18,5 |
| Kellerwald | 3,9 | 4,2 | 5,3 | 7,9 | 15,9 | 9,0 | 8,2 | 11,1 | 8,1 | 5,6 | 4,9 | 4,8 |
| Kleiner Feldberg | 5,5 | 5,4 | 6,3 | 8,3 | 11,3 | 8,7 | 9,7 | 11,0 | 9,7 | 6,5 | 5,4 | 5,2 |
| Limburg | 18,4 | 20,8 | 24,3 | 29,7 | 36,0 | 21,8 | 26,9 | 33,2 | 34,1 | 22,7 | 22,3 | 18,9 |
| Linden | 12,3 | 13,3 | 16,7 | 19,3 | 26,1 | 19,3 | 21,0 | 24,3 | 23,5 | 15,2 | 13,2 | 11,6 |
| Marburg | 14,0 | 17,9 | 23,3 | 26,1 | 29,7 | 25,7 | 26,5 | 31,7 | 27,4 | 21,1 | 16,7 | 14,8 |
| Marburg-Universitätsstraße | 36,8 | 46,3 | 49,1 | 48,0 | 46,7 | 54,7 | 50,9 | 48,3 | 45,1 | 44,6 | 37,7 | 38,6 |
| Michelstadt | 10,1 | 11,3 | 15,2 | 16,4 | 22,2 | 15,2 | 16,5 | 25,5 | 24,1 | 16,7 | 11,8 | 10,5 |
| Raunheim | 22,1 | 26,7 | 31,7 | 32,2 | 42,5 | 26,2 | 31,7 | 38,4 | 39,7 | 26,6 | 24,7 | 23,4 |
| Reinheim | 31,7 | 40,2 | 43,0 | 39,8 | 43,5 | 35,4 | 35,7 | 48,3 | 43,5 | 37,9 | 38,0 | 33,4 |
| Riedstadt | 12,0 | 14,0 | 18,6 | 20,1 | 28,5 | 20,3 | 23,8 | 32,7 | 28,6 | 18,8 | 13,7 | 10,3 |
| Spessart | 5,0 | 4,8 | 6,2 | 8,4 | 15,9 | 10,2 | 12,1 | 15,5 | 8,7 | 5,7 | 4,8 | 5,0 |
| Wasserkuppe | 3,8 | 3,9 | 4,9 | 6,0 | 6,2 | 8,7 | 8,2 | 11,5 | 5,8 | 4,9 | 4,3 | 4,1 |
| Wetzlar | 22,5 | 26,0 | 30,1 | 33,9 | 40,4 | 27,5 | 32,8 | 36,1 | 36,9 | 29,2 | 28,5 | 24,9 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 45,3 | 57,8 | 62,0 | 60,7 | 71,3 | 60,4 | 55,3 | 62,4 | 61,5 | 56,3 | 50,3 | 48,3 |
| Wiesbaden-Süd | 22,4 | 27,1 | 35,6 | 32,1 | 37,5 | 31,6 | 33,8 | 40,5 | 39,3 | 29,6 | 25,1 | 25,5 |
| Witzenhausen | 4,6 | 4,5 | 5,6 | 6,8 | 14,0 | 8,5 | 9,1 | 13,4 | 7,8 | 5,3 | 4,6 | 4,4 |

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



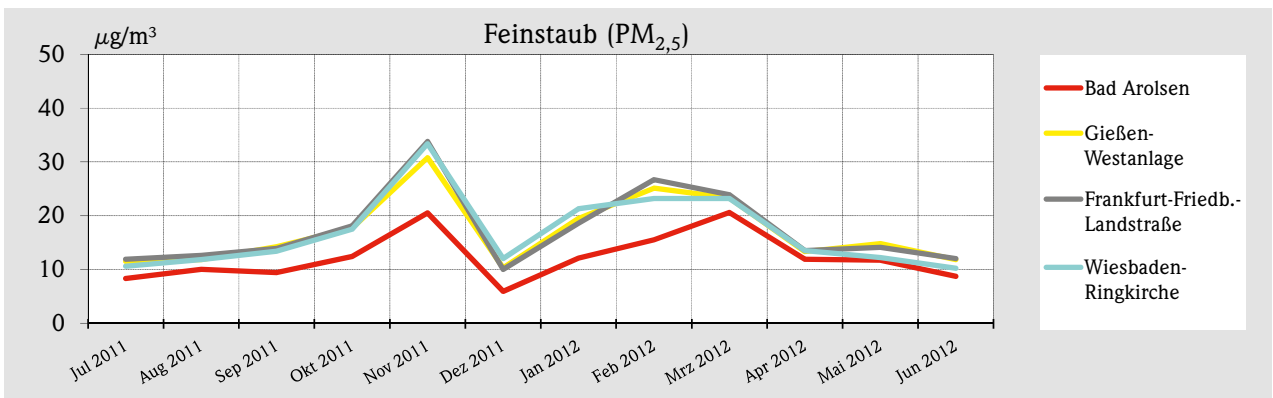
| | Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|---|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ■ | Bad Arolsen | 65,1 | 63,5 | 52,0 | 44,3 | 24,3 | 47,0 | 46,4 | 46,4 | 53,5 | 72,7 | 82,8 | 67,1 |
| ● | Bebra | 53,2 | 49,0 | 34,8 | 26,8 | 8,7 | 35,8 | 34,6 | 31,8 | 38,8 | 60,2 | 64,6 | 51,0 |
| ■ | Burg-Herzberg | 71,6 | 72,6 | 61,1 | 48,3 | 24,2 | 48,1 | 46,0 | 47,6 | 60,0 | 78,5 | 85,7 | 66,9 |
| ● | Darmstadt | 54,1 | 50,1 | 37,0 | 25,1 | 7,2 | 31,8 | 27,9 | 24,6 | 33,3 | 58,4 | 69,3 | 52,2 |
| ● | Ffm.-Höchst | 45,9 | 40,2 | 26,4 | 18,1 | 5,0 | 23,4 | 24,5 | 22,7 | 28,3 | 48,7 | 58,6 | 41,6 |
| ● | Ffm.-Ost | 50,3 | 41,0 | 28,6 | 18,4 | 5,3 | 23,1 | 25,6 | 25,8 | 35,0 | 52,7 | 66,7 | 46,4 |
| ● | Fulda-Mitte | 52,5 | 50,2 | 36,0 | 26,4 | 7,6 | 35,6 | 30,2 | 26,3 | 34,3 | 58,7 | 65,1 | 53,3 |
| ■ | Fürth/Odenwald | 71,0 | 77,7 | 65,4 | 44,9 | 21,2 | 42,8 | 37,1 | 40,3 | 54,8 | 75,9 | 90,9 | 74,8 |
| ● | Hanau | 47,8 | 42,5 | 29,5 | 19,5 | 5,6 | 24,1 | 24,0 | 22,7 | 30,8 | 53,2 | 63,1 | 47,7 |
| ● | Kassel-Mitte | 61,7 | 55,4 | 38,0 | 28,8 | 8,2 | 37,3 | 37,1 | 32,3 | 36,1 | 57,2 | 72,8 | 55,7 |
| ■ | Kellerwald | 66,7 | 64,4 | 56,0 | 46,5 | 23,6 | 48,2 | 49,3 | 51,0 | 59,8 | 76,1 | 84,1 | 67,4 |
| ■ | Kleiner Feldberg | 71,0 | 74,0 | 67,9 | 55,2 | 51,8 | 49,5 | 50,8 | 52,5 | 63,7 | 78,6 | 88,3 | 69,4 |
| ● | Limburg | 51,6 | 48,7 | 35,5 | 24,4 | 8,1 | 38,5 | 31,2 | 27,6 | 30,5 | 60,7 | 62,9 | 50,0 |
| ■ | Linden | 51,5 | 46,3 | 32,0 | 23,5 | 8,9 | 33,7 | 31,4 | 32,8 | 34,7 | 59,4 | 60,8 | 48,9 |
| ● | Marburg | 52,9 | 48,1 | 30,3 | 21,3 | 6,5 | 30,9 | 30,8 | 30,0 | 35,6 | 55,9 | 63,6 | 51,1 |
| ● | Michelstadt | 53,2 | 49,5 | 37,3 | 27,1 | 9,8 | 39,0 | 34,8 | 29,0 | 34,9 | 58,2 | 71,1 | 57,4 |
| ● | Raunheim | 50,7 | 45,6 | 32,4 | 21,9 | 5,3 | 30,6 | 28,3 | 26,1 | 31,1 | 54,8 | 65,0 | 47,5 |
| ■ | Riedstadt | 52,2 | 51,0 | 38,2 | 26,5 | 6,4 | 32,6 | 30,0 | 25,7 | 33,6 | 60,4 | 67,9 | 51,9 |
| ■ | Spessart | 70,2 | 75,9 | 67,3 | 50,4 | 25,4 | 50,5 | 48,3 | 49,5 | 64,8 | 77,5 | 84,3 | 65,2 |
| ■ | Wasserkuppe | 80,8 | 84,9 | 74,8 | 63,6 | 68,0 | 53,8 | 58,8 | 59,4 | 74,9 | 87,9 | 98,7 | 81,5 |
| ● | Wetzlar | 43,7 | 39,7 | 23,4 | 16,4 | 5,7 | 33,1 | 29,9 | 26,1 | 27,2 | 53,3 | 55,1 | 43,5 |
| ● | Wiesbaden-Süd | 52,2 | 46,2 | 31,6 | 23,3 | 5,2 | 27,3 | 27,8 | 26,6 | 33,1 | 51,5 | 65,3 | 45,4 |
| ■ | Witzenhausen | 70,8 | 68,1 | 59,9 | 50,9 | 37,9 | 45,4 | 47,0 | 46,1 | 58,8 | 74,7 | 85,8 | 67,2 |

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



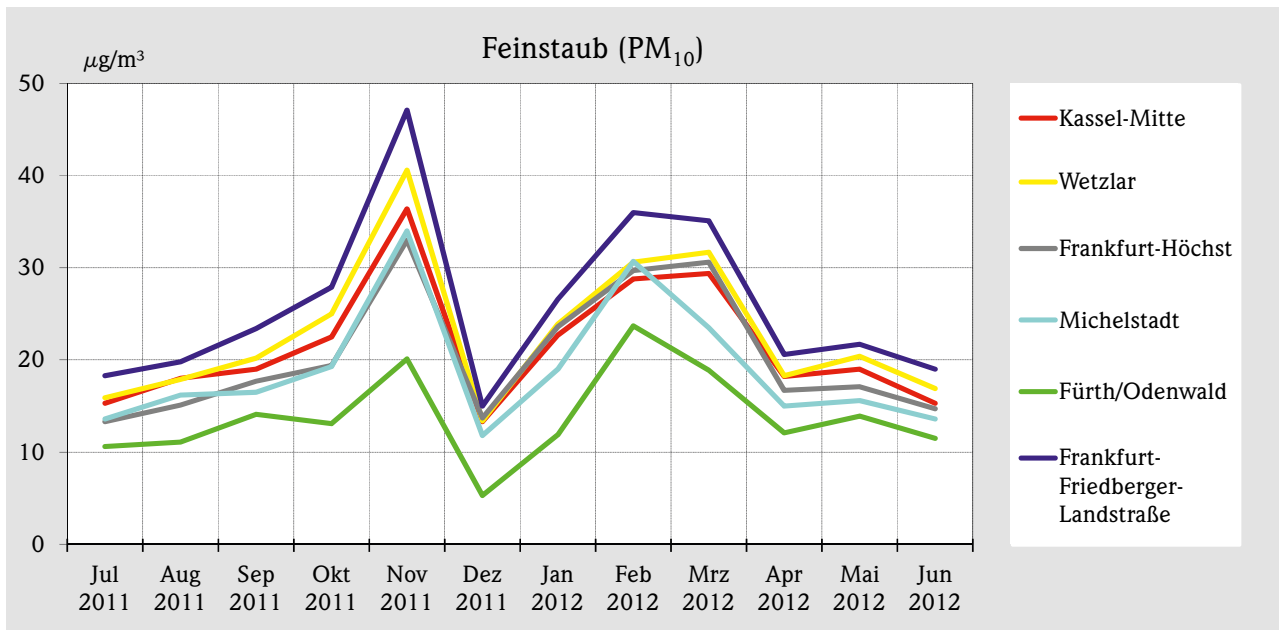
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Darmstadt | 0,9 | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 1,7 | 1,3 | 1,7 | 4,3 | 1,3 | 1,2 | 1,1 | 1,0 |
| Ffm.-Höchst | 2,7 | 2,9 | 3,5 | 3,9 | 4,9 | 1,8 | 2,1 | 4,1 | 1,9 | 1,8 | 1,3 | 1,2 |
| Hanau | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 1,8 | 2,6 | 1,5 | 2,2 | 4,4 | 1,6 | 1,2 | 1,1 | 1,0 |
| Kassel-Mitte | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 1,2 | 0,8 | 1,6 | 1,9 | 0,9 | 0,9 | 1,0 | 0,8 |
| Kellerwald | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 1,1 | 0,9 | 1,5 | 2,3 | 1,1 | 0,9 | 0,9 | 0,8 |
| Linden | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 1,1 | 1,5 | 0,8 | 1,4 | 2,7 | 1,1 | 0,9 | 0,9 | 0,8 |
| Michelstadt | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 1,0 | 0,9 | 1,3 | 3,4 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 0,8 |
| Raunheim | 1,0 | 1,2 | 1,7 | 2,3 | 3,9 | 1,1 | 2,4 | 4,3 | 2,6 | 1,3 | 1,3 | 1,0 |
| Wasserkuppe | 0,8 | . | 0,9 | 1,0 | 1,3 | 0,8 | 1,6 | 3,1 | 1,2 | 0,9 | 0,9 | 0,8 |
| Wetzlar | 0,9 | 1,1 | 1,3 | 1,4 | 1,3 | 1,4 | 1,7 | 3,4 | 1,7 | 1,2 | 1,2 | 1,2 |
| Wiesbaden-Süd | 1,0 | 1,2 | 1,5 | 1,9 | 3,2 | 1,1 | 1,9 | 3,2 | 1,9 | 1,3 | 1,3 | 1,0 |

d) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM_{2,5}) in µg/m³



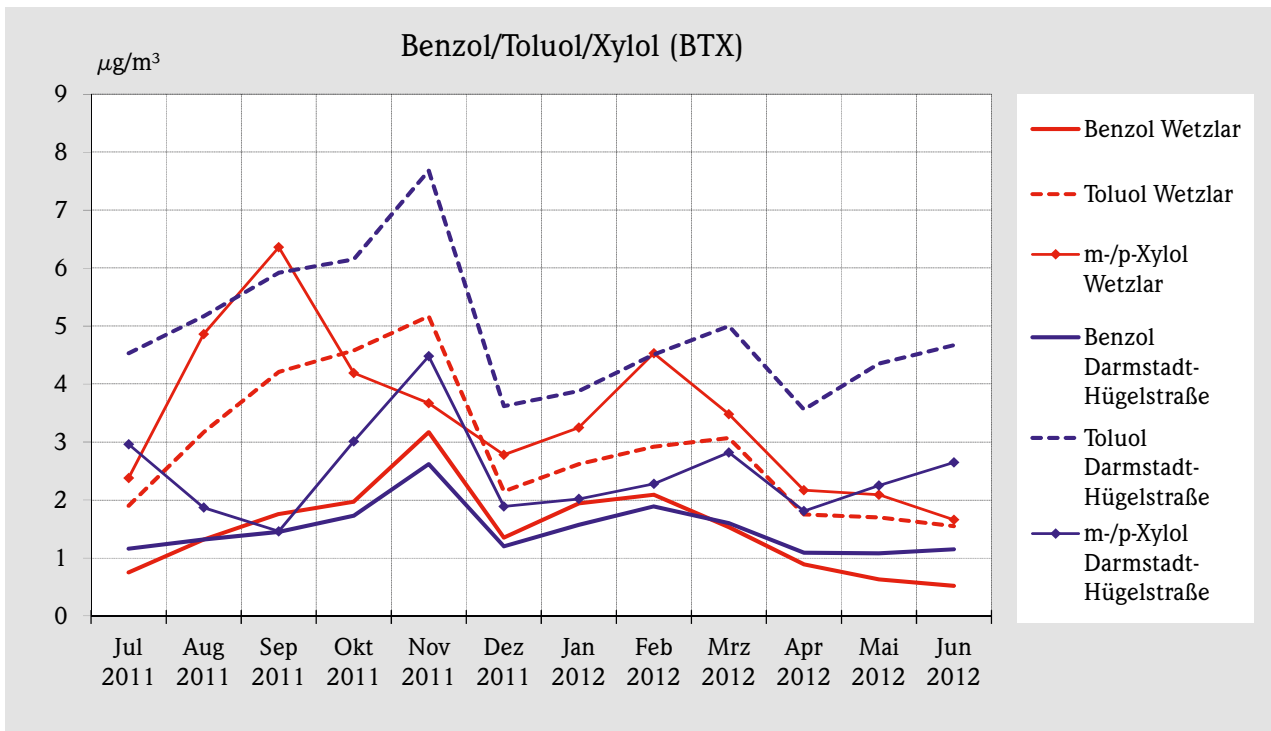
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bad Arolsen | 8,3 | 10,0 | 9,4 | 12,4 | 20,5 | 5,9 | 12,1 | 15,5 | 20,6 | 11,9 | 11,7 | 8,7 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 11,9 | 12,6 | 13,9 | 18,1 | 33,8 | 10,0 | 18,6 | 26,7 | 23,9 | 13,5 | 14,1 | 12,0 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 11,1 | 12,4 | 13,9 | 18,5 | 30,9 | 10,7 | 20,3 | 30,5 | 21,5 | 15,3 | 15,2 | 12,5 |
| Gießen-Westanlage | 11,5 | 11,8 | 14,2 | 17,7 | 30,8 | 10,3 | 19,5 | 25,1 | 23,3 | 13,3 | 14,8 | 11,8 |
| Heppenheim-Lehrstraße | 10,4 | 10,7 | 12,4 | 17,2 | 36,9 | 12,0 | 21,5 | 31,1 | 22,5 | 12,8 | 11,5 | 9,4 |
| Marburg-Universitätsstraße | 11,1 | 11,5 | 14,3 | 18,1 | 31,2 | 12,3 | 20,1 | 24,0 | 21,9 | 14,0 | 13,3 | 11,7 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 10,6 | 11,8 | 13,4 | 17,5 | 33,4 | 12,0 | 21,3 | 23,2 | 23,2 | 13,5 | 12,2 | 10,2 |

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³



| | Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|---|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ■ | Bad Arolsen | 12,4 | 14,6 | 14,0 | 15,7 | 26,8 | 9,7 | 17,0 | 20,5 | 27,6 | 16,8 | 19,0 | 15,1 |
| ● | Bebra | 13,4 | 12,5 | 12,4 | 13,8 | 23,8 | 12,2 | 22,0 | 30,9 | 27,3 | 17,6 | 17,5 | 14,8 |
| ● | Darmstadt | 11,8 | 11,8 | 13,3 | 13,5 | 22,6 | 10,6 | 20,4 | 30,2 | 25,7 | 15,3 | 17,3 | 14,0 |
| ▲ | Darmstadt-Hügelstraße | 20,3 | 20,6 | 24,0 | 26,6 | 42,4 | 14,0 | 25,5 | 38,6 | 36,5 | 21,9 | 22,8 | 20,0 |
| ▲ | Ffm.-Friedb.-Landstraße | 18,3 | 19,8 | 23,4 | 27,9 | 47,1 | 15,0 | 26,6 | 36,0 | 35,1 | 20,6 | 21,7 | 19,0 |
| ● | Ffm.-Höchst | 13,3 | 15,1 | 17,7 | 19,4 | 33,0 | 13,7 | 23,6 | 29,7 | 30,6 | 16,7 | 17,1 | 14,7 |
| ● | Ffm.-Ost | 14,3 | 16,5 | 18,1 | 19,6 | 29,1 | 14,2 | 24,5 | 31,5 | 31,3 | 18,9 | 17,9 | 16,4 |
| ● | Fulda-Mitte | 12,0 | 13,8 | 15,4 | 17,2 | 30,4 | 9,8 | 19,7 | 30,1 | 24,7 | 16,1 | 17,9 | 13,6 |
| ▲ | Fulda-Petersberger-Straße | 17,5 | 19,7 | 22,2 | 26,2 | 40,5 | 16,9 | 27,1 | 36,2 | 29,1 | 20,4 | 19,6 | 17,7 |
| ■ | Fürth/Odenwald | 10,6 | 11,1 | 14,1 | 13,1 | 20,1 | 5,3 | 11,9 | 23,7 | 18,9 | 12,1 | 13,9 | 11,5 |
| ▲ | Gießen-Westanlage | 19,7 | 21,2 | 23,4 | 27,0 | 42,2 | 15,7 | 24,9 | 32,4 | 33,2 | 19,8 | 22,1 | 18,8 |
| ● | Hanau | 13,2 | 15,0 | 17,3 | 17,9 | 29,5 | 13,7 | 24,4 | 30,8 | 29,8 | 17,9 | 21,2 | 17,6 |
| ▲ | Heppenheim-Lehrstraße | 15,0 | 15,0 | 19,0 | 22,7 | 44,8 | 15,9 | 26,9 | 37,5 | 29,6 | 17,9 | 17,3 | 14,9 |
| ▲ | Kassel-Fünffensterstraße | 19,8 | . | 29,3 | 29,5 | 45,7 | 18,3 | 26,2 | 32,5 | 33,2 | 22,9 | 23,4 | 21,2 |
| ● | Kassel-Mitte | 15,3 | 18,0 | 19,0 | 22,5 | 36,4 | 13,3 | 22,7 | 28,8 | 29,4 | 18,2 | 19,0 | 15,3 |
| ■ | Kellerwald | 9,8 | 11,2 | 11,9 | 12,3 | 18,9 | 6,9 | 12,9 | 15,1 | 20,0 | 12,1 | 14,1 | 11,1 |
| ■ | Kleiner Feldberg | 9,8 | 9,7 | 11,3 | 9,8 | 12,6 | 3,3 | 7,7 | 11,5 | 16,1 | 9,9 | 12,3 | 9,4 |
| ● | Limburg | 15,2 | 15,9 | 17,9 | 19,4 | 34,0 | 10,7 | 21,1 | 26,0 | 27,7 | 15,2 | 18,2 | 14,3 |
| ● | Marburg | 12,0 | 13,1 | 15,8 | 17,3 | 27,0 | 10,8 | 20,1 | 24,7 | 24,5 | 14,6 | 16,5 | 13,2 |
| ▲ | Marburg-Universitätsstraße | 16,4 | 18,8 | 22,2 | 26,5 | 40,2 | 17,3 | 25,6 | 30,3 | 30,1 | 18,9 | 19,2 | 17,1 |
| ● | Michelstadt | 13,6 | 16,2 | 16,5 | 19,3 | 34,0 | 11,8 | 19,0 | 30,7 | 23,5 | 15,0 | 15,6 | 13,6 |
| ● | Raunheim | 12,9 | 14,5 | 16,9 | 17,8 | 31,9 | 12,4 | 23,5 | 28,6 | 29,0 | 16,3 | 17,7 | 15,2 |
| ▲ | Reinheim | 17,1 | 18,2 | 21,3 | 24,6 | 41,2 | 13,6 | 24,3 | 37,1 | 31,7 | 19,4 | 19,1 | 16,5 |
| ■ | Riedstadt | 17,2 | 16,6 | 17,9 | 18,7 | 33,9 | 11,2 | 19,7 | 30,8 | 26,8 | 16,2 | 18,4 | 16,4 |
| ■ | Wasserkuppe | 9,6 | 10,5 | 11,1 | 10,6 | 10,6 | 3,7 | 7,0 | 10,5 | 14,8 | 10,2 | 13,6 | 9,9 |
| ● | Wetzlar | 15,9 | 17,9 | 20,2 | 25,0 | 40,6 | 13,4 | 23,9 | 30,6 | 31,7 | 18,3 | 20,4 | 16,9 |
| ▲ | Wiesbaden-Ringkirche | 16,1 | 18,1 | 21,0 | 24,1 | 43,2 | 16,9 | 27,9 | 28,8 | 31,2 | 19,1 | 19,6 | 16,8 |
| ● | Wiesbaden-Süd | 12,9 | 14,6 | 16,4 | 17,9 | 33,6 | 13,7 | 23,1 | 25,6 | 28,3 | 16,2 | 16,9 | 14,2 |
| ■ | Witzenhausen | 10,0 | 11,7 | 12,2 | 13,0 | 17,0 | 5,8 | 12,5 | 15,8 | 19,1 | 11,7 | 13,7 | 10,6 |

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

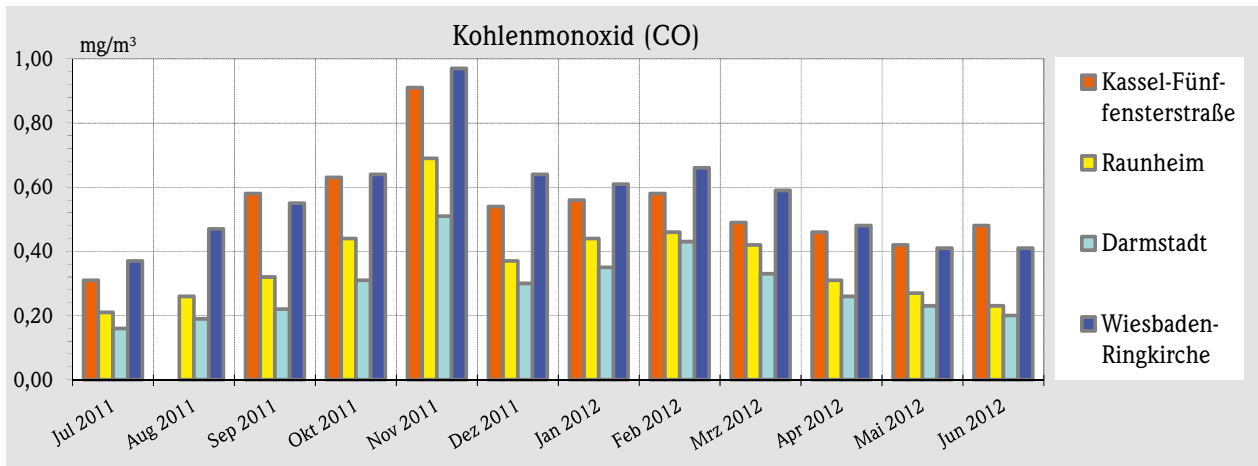


| Benzol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 | |
| ▲ Darmstadt-Hügelstraße | 1,16 | 1,32 | 1,45 | 1,73 | 2,62 | 1,20 | 1,57 | 1,89 | 1,60 | 1,09 | 1,08 | 1,15 | |
| ▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße | 0,87 | 1,14 | 1,31 | 2,07 | 3,93 | 1,59 | 2,28 | 2,71 | 2,59 | 1,70 | 1,59 | 1,47 | |
| ▲ Fulda-Petersberger-Straße | 1,06 | 1,19 | 1,44 | 1,69 | 3,06 | 1,87 | 1,94 | . | 1,56 | 1,25 | 1,00 | 0,99 | |
| ● Wetzlar | 0,75 | 1,32 | 1,76 | 1,97 | 3,17 | 1,35 | 1,94 | 2,09 | 1,53 | 0,89 | 0,63 | 0,52 | |
| ▲ Wiesbaden-Ringkirche | 1,19 | 1,60 | 1,84 | 2,13 | 3,45 | 1,99 | 1,98 | 2,27 | 1,79 | 1,45 | 1,22 | 1,13 | |

| Toluol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 | |
| ▲ Darmstadt-Hügelstraße | 4,53 | 5,17 | 5,92 | 6,15 | 7,68 | 3,62 | 3,88 | 4,51 | 5,00 | 3,56 | 4,35 | 4,67 | |
| ▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße | 4,00 | 4,98 | 5,73 | 6,58 | 8,10 | 2,46 | 3,42 | 3,88 | 5,48 | 3,94 | 4,88 | 4,61 | |
| ▲ Fulda-Petersberger-Straße | 3,92 | 5,54 | 6,49 | 6,36 | 8,25 | 4,55 | 4,04 | . | 4,72 | 4,04 | 3,85 | 3,94 | |
| ● Wetzlar | 1,90 | 3,17 | 4,21 | 4,58 | 5,17 | 2,15 | 2,62 | 2,92 | 3,07 | 1,75 | 1,70 | 1,55 | |
| ▲ Wiesbaden-Ringkirche | 4,26 | 5,90 | 7,17 | 7,39 | 9,22 | 5,14 | 4,61 | 4,83 | 4,96 | 4,44 | 4,35 | 4,28 | |

| m-/p-Xylol | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 | |
| ▲ Darmstadt-Hügelstraße | 2,96 | 1,87 | 1,46 | 3,01 | 4,48 | 1,89 | 2,02 | 2,28 | 2,82 | 1,81 | 2,25 | 2,65 | |
| ▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße | 2,17 | 2,55 | 2,89 | 3,73 | 4,85 | 1,45 | 1,97 | 1,99 | 2,85 | 2,01 | 2,08 | 2,07 | |
| ▲ Fulda-Petersberger-Straße | 2,67 | 3,26 | 4,16 | 4,04 | 5,74 | 2,92 | 1,73 | . | 2,67 | 2,09 | 1,92 | 2,05 | |
| ● Wetzlar | 2,38 | 4,86 | 6,36 | 4,19 | 3,67 | 2,78 | 3,25 | 4,53 | 3,48 | 2,17 | 2,09 | 1,66 | |
| ▲ Wiesbaden-Ringkirche | 2,38 | 3,63 | 3,98 | 3,85 | 3,45 | 3,35 | 2,88 | 2,96 | 2,83 | 2,41 | 1,93 | 1,91 | |

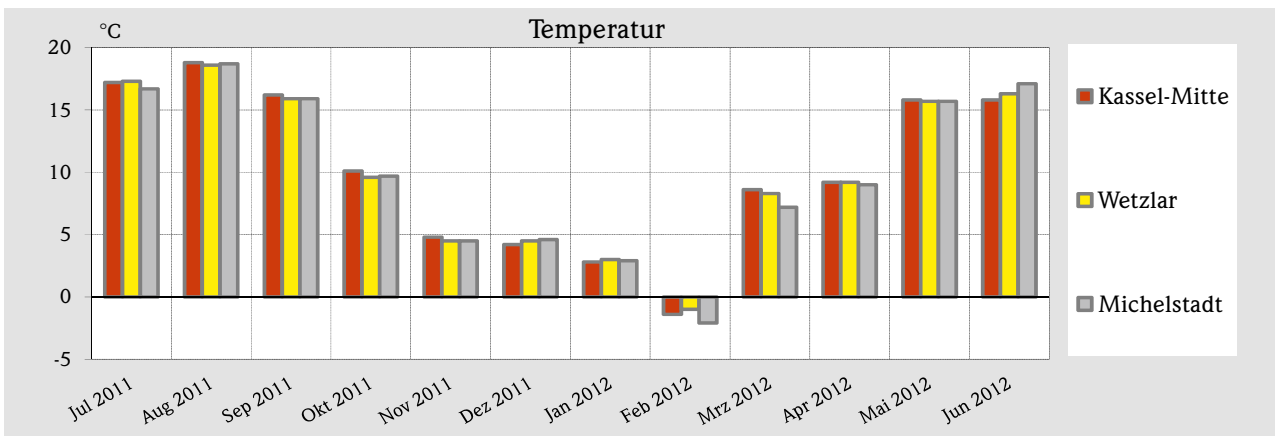
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³



| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Darmstadt | 0,16 | 0,19 | 0,22 | 0,31 | 0,51 | 0,30 | 0,35 | 0,43 | 0,33 | 0,26 | 0,23 | 0,20 |
| Darmstadt-Hügelstraße | 0,48 | 0,52 | 0,60 | 0,63 | 0,90 | 0,45 | 0,57 | 0,65 | 0,68 | 0,45 | 0,45 | 0,49 |
| Ffm.-Friedb.-Landstraße | 0,33 | 0,41 | 0,47 | 0,54 | 0,79 | 0,35 | 0,46 | 0,53 | 0,52 | 0,38 | 0,36 | 0,33 |
| Fulda-Petersberger-Straße | 0,34 | 0,44 | 0,51 | 0,60 | 0,90 | 0,52 | 0,58 | 0,62 | 0,53 | 0,43 | 0,38 | 0,37 |
| Gießen-Westanlage | 0,34 | 0,38 | 0,46 | 0,61 | 0,88 | 0,52 | 0,61 | 0,64 | 0,56 | 0,44 | 0,44 | 0,39 |
| Kassel-Fünfensterstraße | 0,31 | . | 0,58 | 0,63 | 0,91 | 0,54 | 0,56 | 0,58 | 0,49 | 0,46 | 0,42 | 0,48 |
| Linden | 0,18 | 0,20 | 0,23 | 0,27 | 0,46 | 0,24 | 0,33 | 0,35 | 0,31 | 0,24 | 0,21 | 0,17 |
| Marburg-Universitätsstraße | 0,32 | 0,39 | 0,47 | 0,58 | 0,78 | 0,57 | 0,59 | 0,57 | 0,47 | 0,41 | 0,35 | 0,35 |
| Raunheim | 0,21 | 0,26 | 0,32 | 0,44 | 0,69 | 0,37 | 0,44 | 0,46 | 0,42 | 0,31 | 0,27 | 0,23 |
| Reinheim | 0,35 | 0,41 | 0,47 | 0,58 | 0,89 | 0,50 | 0,58 | 0,67 | 0,66 | 0,37 | 0,33 | 0,29 |
| Wiesbaden-Ringkirche | 0,37 | 0,47 | 0,55 | 0,64 | 0,97 | 0,64 | 0,61 | 0,66 | 0,59 | 0,48 | 0,41 | 0,41 |

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



| Stationsname | Jul 11 | Aug 11 | Sep 11 | Okt 11 | Nov 11 | Dez 11 | Jan 12 | Feb 12 | Mrz 12 | Apr 12 | Mai 12 | Jun 12 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kassel-Mitte (Nordhessen) | 17,2 | 18,8 | 16,2 | 10,1 | 4,8 | 4,2 | 2,8 | -1,4 | 8,6 | 9,2 | 15,8 | 15,8 |
| Wetzlar (Mittelhessen) | 17,3 | 18,6 | 15,9 | 9,6 | 4,5 | 4,5 | 3,0 | -1,0 | 8,3 | 9,2 | 15,7 | 16,3 |
| Michelstadt (Südhessen) | 16,7 | 18,7 | 15,9 | 9,7 | 4,5 | 4,6 | 2,9 | -2,1 | 7,2 | 9,0 | 15,7 | 17,1 |

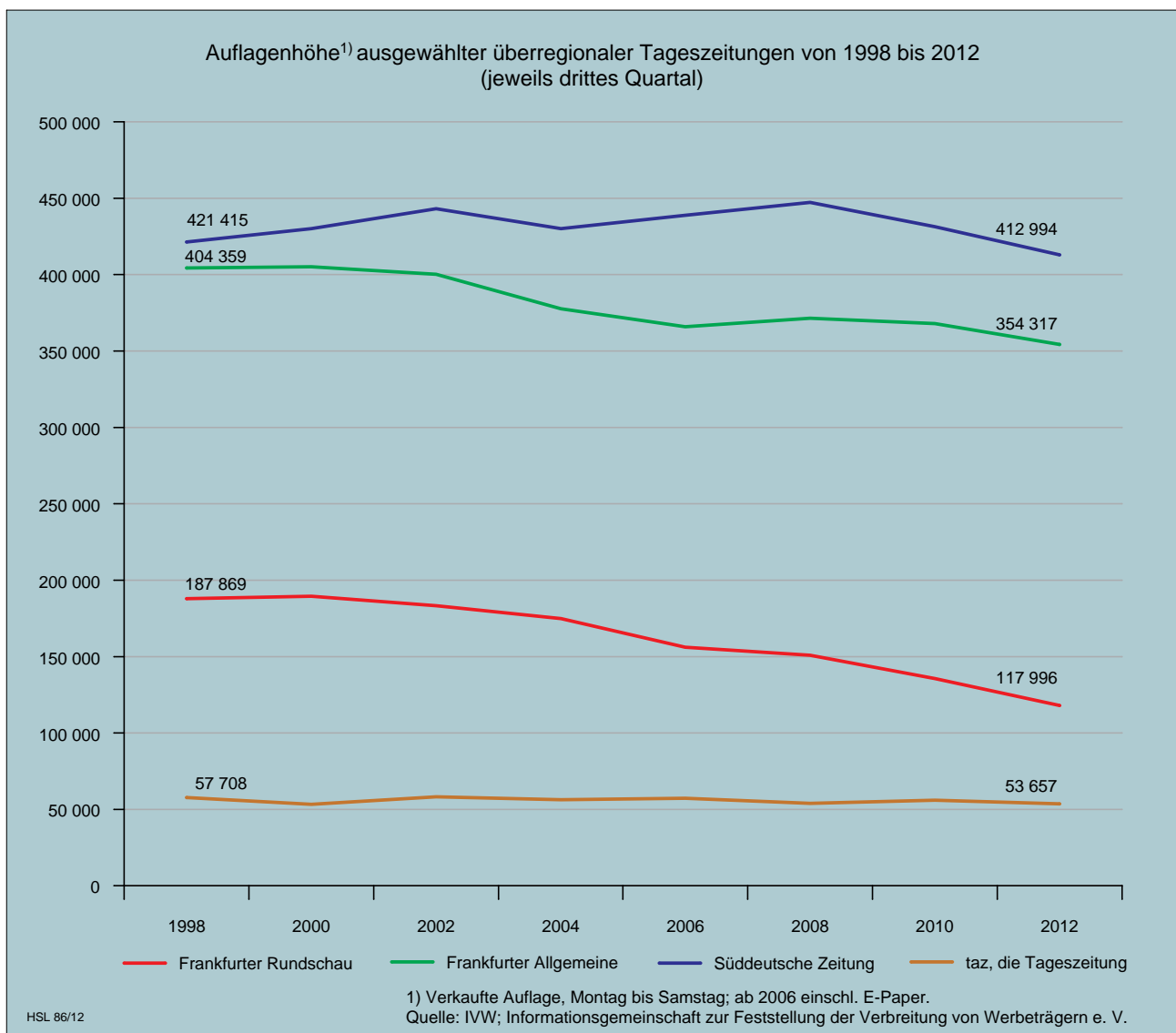
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

11/12 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Deutlich weniger Unfälle, aber zwei Verkehrstote mehr

25 Menschen verloren im September 2012 durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Dies waren 2 Personen mehr als im September 2011. Insgesamt nahm die Polizei im September dieses Jahres 1940 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden auf, 12,9 % weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei wurden 2584 Verunglückte registriert, 12,6 % weniger als im September 2011. Die Zahl der Leichtverletzten nahm um 12,3 % auf 2090 Personen ab. Die Zahl der Schwerverletzten ging um 14,9 % auf 469 Personen zurück. Von Januar bis September 2012 waren 218 Unfalltote zu verzeichnen, 17,2 % mehr als in den ersten 9 Monaten des Jahres 2011. Dagegen sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von Januar bis September 2012 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 2,7 % auf gut 16 400. Diese ersten und vorläufigen Ergebnisse basieren auf den Meldungen der hessischen Polizei. Fachlich und regional tiefer gegliederte Ergebnisse können unter www.statistik-hessen.de – Verkehr – Veröffentlichungen kostenfrei abgerufen werden.

200 000 Personen erhielten Leistungen aus der Pflegeversicherung

Am Jahresende 2011 erhielten in Hessen 200 000 Menschen Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung. Es gab damit 12 800 oder 6,8 % mehr Pflegebedürftige als Ende 2009. Annähernd 151 300 der Pflegebedürftigen lebten in Privathaushalten, von ihnen wurden 109 800 ausschließlich von Angehörigen und 41 500 Personen durch ambulante Pflegedienste betreut. Weitere 48 400 pflegebedürftige Männer und Frauen wurden vollstationär in Pflegeheimen versorgt; rund 2500 Menschen bezogen hier, neben Pflegegeld oder ambulanten Leistungen, auch teilstationäre Behandlungsleistungen. Im Landesdurchschnitt nahmen 33 von 1000 Einwohnern Leistungen aus der Pflegeversicherung in Anspruch. Dies war der höchste Wert seit Einführung der Pflegestatistik im Jahr 1999. 54 % aller Leistungsempfänger waren vom medizinischen Dienst als erheblich pflegebedürftig (Stufe I) eingestuft worden, rund 33 % als schwerpflegebedürftig (Stufe II) und 13 % als schwerstpflegebedürftig (Stufe III). Fast zwei Drittel oder 130 000 der Leistungsempfänger waren Frauen.

Ansturm auf Hessens Standesämter am 12.12.2012?

Brautpaare mögen Schnapszahl-Termine, denn so können sie sich ihren Hochzeitstag gut merken. Freitag der

8.8.2008 war absoluter Spitzenreiter in den letzten Jahren. Mit 1619 Eheschließungen wurden an diesem Tag andere Spitzentermine – Freitage im Juli, August oder Mai – um ein Vielfaches übertroffen. Auch am 7.7.2007, einem Samstag, gab es mit 1272 Eheschließungen einen regelrechten Ansturm auf die hessischen Standesämter. Weniger stark gefragt waren der 9.9.2009 (Mittwoch) mit 843 Hochzeiten und der 10.10.2010 (Sonntag) mit 312 registrierten Eheschließungen. Im vergangenen Jahr fiel der Schnapszahltermin auf einen Freitag, und trotz des eher unbeliebten Novembers nutzten relativ viele Heiratswillige (867) den 11.11.2011 für ihre Hochzeit. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre lag der Monat August (3891) in der Gunst der Heiratswilligen vor dem Monat Juli (3372). Gut ein Viertel aller Eheschließungen findet in diesen beiden Monaten statt. Weitaus beliebtester Wochentag ist der Freitag: 42 % aller standesamtlichen Trauungen in den letzten 5 Jahren fanden an einem Freitag statt; es folgten mit deutlichem Abstand der Samstag (22 %), der Donnerstag (15 %) und der Mittwoch (11 %). Insgesamt schlossen 2011 rund 27 500 Paare in Hessen den „Bund fürs Leben“, ebenso viele wie im Jahr zuvor. Die Zahl der Ehescheidungen nahm um 200 auf 14 900 im Jahr 2011 ab.

2012 niedrigste Zahl an AIDS-Kranken seit 2000

In hessischen Krankenhäusern wurden im Jahr 2011 insgesamt 164 Patienten (davon 108 Männer) mit der Diagnose HIV (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit) vollstationär behandelt. Dies ist die niedrigste Fallzahl seit dem Jahr 2000 mit 698 Patienten (davon 484 Männer). Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl um 43 % oder 126 Fälle zurück. Im gleichen Zeitraum war eine vergleichbare Entwicklung bei den auf AIDS zurückzuführenden Todesfällen in Hessen zu beobachten. So verstarben 44 Menschen mit letztem Wohnsitz in Hessen an den Folgen einer HIV-Erkrankung, wobei auch hier Männer (37) deutlich häufiger betroffen waren als Frauen (7). Damit lag die Zahl der an AIDS Verstorbenen ebenfalls unter Vorjahresniveau (49 Gestorbene, davon 40 Männer) und war – mit Ausnahme des Jahres 2007 – die niedrigste Zahl Gestorbener seit 12 Jahren. Durch eine wesentlich verbesserte antiretrovirale Kombinationstherapie seit etwa Mitte der Neunzigerjahre verharnte die Anzahl der Todesfälle bzw. Krankenhausbehandlungen infolge einer HIV-Infektion in den letzten Jahren auf einem relativ niedrigen Niveau. Damit einher geht eine deutliche Steigerung der Lebenserwartung. Gut 40 % aller 2011 an AIDS Gestorbenen wurden zwischen 40 und 50 Jahre alt, weitere 43 % der Gestorbenen wurden 50 Jahre oder älter. Noch im Jahr 1989 (117 Sterbefälle) erreichte nur knapp ein Fünftel der Erkrankten ein Lebensalter von 50 oder mehr Jahren.

Daten zur Wirtschaftslage

Die hessische Wirtschaft kann sich den Auswirkungen der schwachen Konjunktur in Europa immer weniger entziehen. Im dritten Quartal sank die Industrienachfrage weiter, genauso wie die Umsätze der hessischen Industrie. Die Einzelhandelsumsätze waren zudem rückläufig, und die Zahl der Arbeitslosen nahm gegenüber dem Vorjahr nur noch leicht ab. Die hessische Wirtschaft verlor damit spürbar an Dynamik. Verglichen mit dem jeweiligen Vorjahresquartal, sank die Industrienachfrage das vierte Quartal in Folge. Waren im zweiten Quartal die Auftragseingänge des Inlands und des Auslands noch gleichermaßen rückläufig, so war im dritten Quartal der inländische Auftragseingang maßgeblich für den sinkenden preisbereinigten Auftragseingang verantwortlich. Auch die realen Umsätze verringerten sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Besonders die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern waren für die niedrigeren realen Umsätze ausschlaggebend. Den negativen Entwicklungen trotz die Zahl der in hessischen Betrieben Beschäftigten – sie stieg, wie in den vorangegangenen Quartalen, weiter an, wenn auch abgeschwächt. Im Vergleich mit den Monaten Juli bis September des vergangenen Jahres haben sich der Auftragseingang, der Umsatz sowie die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe positiv entwickelt. Die Anzahl der Wohnungen wie auch die Wohnfläche nahmen zwar gegenüber dem zweiten Quartal 2012 ab, konnten jedoch gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum merklich zulegen. Deutlich hingegen war die Abnahme des Rauminhalts und der Nutzfläche im Nichtwohnungsbau gegenüber den Sommermonaten 2011, sodass die Wohn- und Nutzfläche insgesamt um 7,7 % sank. Der hessische Einzelhandel verzeichnete im dritten Quartal 2012 ein leichtes Minus im Vergleich zum dritten Quartal 2011. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln verbuchte im ersten Quartal des laufenden Jahres einen deutlichen realen Umsatzzuwachs gegenüber dem Jahresauftakt 2011. In den beiden Folgequartalen blieben die Zuwächse gegenüber dem Vorjahr aus. Auch die Umsätze im Bereich der Nicht-Lebensmittel stiegen im ersten und fielen im dritten Quartal, verglichen mit den jeweiligen Vorjahresquartalen. Die Zahl der im hessischen Einzelhandel Beschäftigten erhöhte sich in allen 3 Quartalen 2012 gegenüber den entsprechenden Quartalen 2011; im dritten Quartal 2012 allerdings deutlich abgeschwächt. Die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen stieg im zweiten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal leicht. Maßgeblich trugen zu dieser Entwicklung die Dienstleistungsbereiche bei. Die Arbeitslosigkeit im dritten Quartal war niedriger als noch vor einem Jahr, obgleich in den beiden vorherigen Quartalen deutlichere Rückgänge beobachtet werden konnten. Während sich bei den Frauen und Jugendlichen unter 20 Jahren die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich verringerte, blieb sie in der Gruppe der 50 Jahre oder Älteren stabil, und bei den Männern stieg sie an. Im dritten Quartal nahm der Bestand an offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr um 11 % ab, was einem aktuellen Bestand von 36 000 offenen Stellen entspricht. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz stieg im vergangenen Berufsausbildungsjahr, während das Angebot an Ausbildungsplätzen sank. Auf 4 Ausbildungsstellen entfielen rund 5 Bewerber. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen nahm im dritten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal ab. Im gleichen Zeitraum ging ebenfalls die Zahl der Verbraucherinsolvenzen deutlich zurück. Was die Preisentwicklung betrifft, so mussten die Verbraucher in den Monaten Juli bis September deutlich mehr für Kraftstoffe und für Heizöl aufwenden als im gleichen Zeitraum 2011. Sinkende Preise konnten im Bereich der Unterhaltungselektronik gemessen werden. Allen voran sanken die Preise für PCs um über 20 %.

Industrienachfrage weiter ohne Impulse

Die hessische Industrie verzeichnet seit dem vierten Quartal 2011 eine rückläufige Nachfrage. Im dritten Quartal dieses Jahres hat sich diese Entwicklung fortgesetzt, wobei sich vor allem die Inlandsaufträge schwach entwickelten. Auch bei den preisbereinigten Umsätzen wurde das Vorjahresniveau weiter verfehlt, wenn auch bei Weitem nicht so ausgeprägt wie bei den Auftrags-eingängen. Die Beschäftigtenentwicklung folgt der Entwicklung der anderen Konjunkturindikatoren mit einem Timelag. Dementsprechend gab es auch im dritten Quartal dieses Jahres im Vorjahresvergleich noch einen Anstieg, der sich aber weiter abschwächte.

Die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie lagen im dritten Quartal 2012 um 6,8 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Mit fast 11 % fiel der Rückgang der Inlandsaufträge wesentlich stärker aus als das Minus der Auslandsbestellungen mit 3,6 %. Dank einer lebhaften Auslandsnachfrage, die die schwache Inlandsnachfrage mehr als kompensierte, lagen die realen Auftragseingänge der Pharmahersteller im dritten Quartal um 2,7 % höher als vor Jahresfrist. Dagegen nahmen die Auftragseingänge der Chemischen Industrie um 6,1 % ab. Beträchtliche zweistellige Einbußen mussten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit 16 %, die Hersteller von Kraftwagen und

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

| Art der Angabe | 2011 | | 2012 | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t | 103,2 | 99,0 | 108,7 | 100,2 | 96,2 |
| Inland | 100,0 | 90,6 | 101,9 | 92,3 | 89,5 |
| Ausland | 106,0 | 106,7 | 114,7 | 107,3 | 102,2 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t | 0,6 | – 4,9 | – 6,1 | – 7,3 | – 6,8 |
| Inland | 4,1 | – 5,6 | – 1,2 | – 7,3 | – 10,5 |
| Ausland | – 2,2 | – 4,1 | – 9,8 | – 7,3 | – 3,6 |
| 1) 2005 = 100. | | | | | |

Kraftwagenteilen mit 14 % und der Maschinenbau mit 11 % hinnehmen.

Weiter sinkende Umsätze, aber Auslandsumsatz im Plus

Die preisbereinigten Umsätze (ohne sonstige Umsätze, wie Handelsware, etc.) der hessischen Industrie haben im dritten Quartal dieses Jahres weiter abgenommen. Während die Inlandsumsätze aber deutlich zurückgingen, gab es bei den Auslandsumsätzen schon ein leichtes Plus.

Im dritten Quartal 2012 lagen die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie um 2,4 % niedriger als im Jahr zuvor. Während die Inlandsumsätze um 5,3 % zurückgingen, erhöhten sich die Umsätze mit ausländi-

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

| Art der Angabe | 2011 | | 2012 | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Volumenindex der Umsätze i n s g e s a m t | 105,4 | 105,6 | 104,9 | 102,4 | 102,9 |
| Inland | 100,9 | 99,7 | 97,3 | 93,6 | 95,6 |
| Ausland | 110,6 | 112,5 | 113,9 | 112,7 | 111,5 |
| Beschäftigte | 355 006 | 355 801 | 354 817 | 354 533 | 357 725 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Volumenindex ²⁾ der Umsätze i n s g e s a m t | 0,5 | – 1,1 | – 1,0 | – 2,7 | – 2,4 |
| Inland | 2,4 | 0,1 | 3,0 | – 4,2 | – 5,3 |
| Ausland | – 1,6 | – 2,4 | – 4,8 | – 1,2 | 0,8 |
| Beschäftigte | 3,9 | 3,6 | 2,7 | 1,6 | 0,8 |
| 1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2005 = 100. | | | | | |

schen Geschäftspartnern um 0,8 %. Da die Auslandsumsätze die ungünstige Entwicklung der Inlandsumsätze mehr als ausgleichen konnten, erreichte die Chemische Industrie ein Umsatzwachstum von 2,6 %. Obwohl die Inlandsumsätze der Pharmahersteller mit 27 % stärker abnahmen als die Auslandsumsätze zunahmen (+ 18 %), reichte es dank der hohen Exportquote insgesamt zu einer Zuwachsrate von 3,5 %. Dagegen gingen die Umsätze im Maschinenbau um 2,6 % und bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren um 5,7 % zurück. Noch stärker betroffen waren die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit einem Minus von 8,9 % und die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 12 %.

Beschäftigungsanstieg weiter abgeschwächt

Auftragseingänge und Umsätze sind seit einem Jahr rückläufig, aber die Beschäftigung weist im Vorjahresvergleich noch eine Zunahme aus. Aber die Abschwächung bei der Zuwachsrate, die im dritten Quartal 2011 mit 3,9 % ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist unverkennbar.

Im dritten Quartal 2012 lag die Beschäftigtenzahl der Hessischen Industrie mit 357 700 noch um 0,8 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen erhöhten ihre Beschäftigtenzahl im Vorjahresvergleich um 2,7 % auf 48 100. Um jeweils 1,5 % nahm der Personalbestand bei den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen auf 19 200 und bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren auf 31 900 zu. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen verzeichneten einen Anstieg um 1,2 % auf 24 800 Personen. Bei der Chemischen Industrie nahm die Beschäftigung leicht um 0,3 % auf 37 400 zu, während die Beschäftigtenzahl beim Maschinenbau mit 38 500 stagnierte.

Bauhauptgewerbe weiter Konjunkturstütze

Auftragseingänge, Umsätze und Beschäftigung mit Zuwachsraten

Das hessische Bauhauptgewerbe bleibt eine Stütze der Konjunktur. Niedrige Zinsen und die anhaltende Finanzkrise führen zu einer Flucht in das „Betongold“, was dem Wohnungsbau sehr zugutekommt. Auch der gewerbliche und industrielle Bau verzeichnete zuletzt ein kräftiges Auftragsplus. Nach einer kleinen Delle im zweiten Quartal 2012 nahmen im dritten Quartal die baugewerblichen Umsätze wieder zu. Die Beschäftigung liegt weiter deutlich über dem Vorjahresniveau.

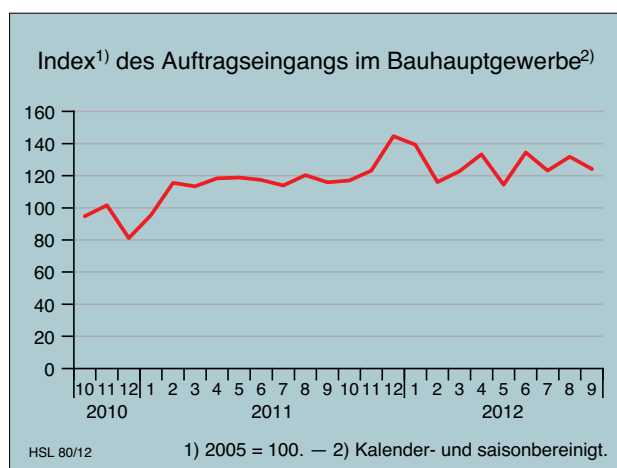
Die wertmäßigen Auftragseingänge des hessischen Bauhauptgewerbes lagen im dritten Quartal dieses Jahres um 6,7 % über dem entsprechenden Vorjahresquartal. Während die Hochbauaufträge kräftig um 22 % anstie-

Bauhauptgewerbe¹⁾ in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | 2012 | | |
|--|-----------|-----------|---------|-----------|-----------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Auftragseingang (1000 Euro) | 920 972 | 901 708 | 892 488 | 1 091 836 | 982 346 |
| Umsatz (1000 Euro) | 1 071 112 | 1 158 221 | 667 724 | 962 761 | 1 150 319 |
| Beschäftigte | 24 865 | 25 774 | 24 726 | 25 378 | 25 590 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Auftragseingang | 18,5 | 40,7 | 20,8 | 7,6 | 6,7 |
| Umsatz | 7,5 | 5,4 | 8,4 | - 0,5 | 7,4 |
| Beschäftigte | 7,3 | 6,5 | 6,9 | 3,8 | 2,9 |
| 1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten. | | | | | |

gen, verfehlten die Tiefbauaufträge das Vorjahresniveau um 4,8 %. Vor allem dank eines Großprojekts legten die Aufträge für den gewerblichen und industriellen Bau um 27 % zu, und die Aufträge für den Wohnungsbau erhöhten sich um 24 %. Dagegen gab es im öffentlichen Hochbau ein Minus von 4,2 %. Im Tiefbausektor verzeichneten alle Bausparten rückläufige Auftragseingänge. Beim Straßenbau gab es einen Rückgang von 7,3 %, beim gewerblichen und industriellen Tiefbau von 3,8 % und beim sonstigen Tiefbau von 0,7 %.

Nach einem leichten Umsatzrückgang im zweiten Quartal 2012 gab es im dritten Quartal wieder einen Umsatzanstieg im gesamten Bauhauptgewerbe von 7,4 % auf 1,15 Mrd. Euro. Dabei glänzte der Wohnungsbau mit einem Anstieg von 32 % auf 186 Mill. Euro. Beim gewerblichen und industriellen Bau nahmen die Umsätze um 12 % auf 507 Mill. Euro zu. Hier gab es im Hochbaubereich ein Plus von 5,7 % auf 273 Mill. Euro und im Tiefbau von 20 % auf 234 Mill. Euro. Rückläufig waren die Umsätze im öffentlichen und Verkehrsbau mit einem Minus von 3,9 % auf 456 Mill. Euro. Während hier der Straßenbau einen Anstieg von 8,6 % auf 289 Mill. Euro verbuchte, gaben die Umsätze beim öffentlichen Hochbau um 17 %



auf 58 Mill. Euro und beim sonstigen Tiefbau um 21 % auf 109 Mill. Euro nach.

Anhaltend positiv stellt sich die Beschäftigungssituation im hessischen Bauhauptgewerbe dar. Mit durchschnittlich 25 590 Beschäftigten in den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten wurde der Vorjahresstand im dritten Quartal 2012 um 2,9 % übertroffen. Die Zuwachsrate ist allerdings nicht mehr so hoch wie in den Vorquartalen.

Wohnbau wächst weiter, Negativtrend im Nichtwohnbau

Die Summe der zum Neu- oder Umbau genehmigten Wohn- und Nutzfläche sank im dritten Quartal 2012 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 98 000 m² auf 1 156 000 m². Das entspricht einem Rückgang von 7,7 %. Die veranschlagten Kosten verringerten sich um 27 Mill. Euro bzw. 1,8 % auf 1509 Mill. Euro. Ein Anstieg im Wohnbau konnte damit einen Rückgang im Nichtwohnbau nur teilweise ausgleichen.

Der **Wohnbau** zeigt seit Anfang 2010 einen positiven Trend. Der Impuls kommt sowohl von gewerblichen Bauvorhaben als auch vonseiten der privaten Haushalte, die weiterhin das niedrige Zinsniveau nutzen konnten. Mit 710,8 Mill. Euro lagen die für den Wohnbau veran-

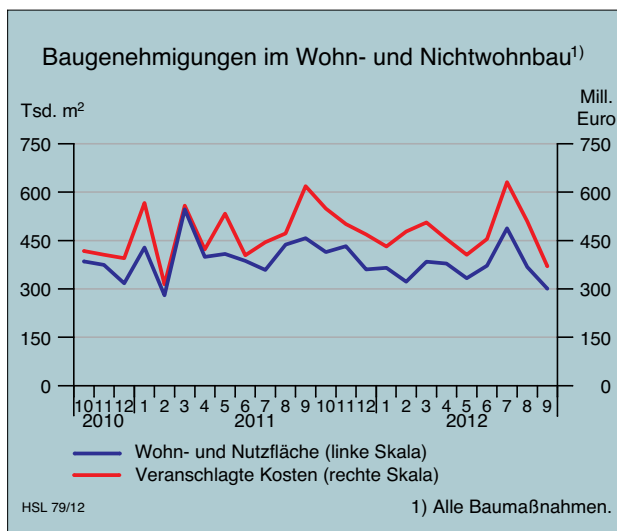
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | 2012 | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Grundzahlen | | | | | |
| Wohnbau¹⁾ | | | | | |
| Wohnungen | 2 764 | 4 001 | 3 218 | 3 666 | 3 489 |
| Wohnfläche (1000 m ²) | 325 | 396 | 344 | 414 | 381 |
| Nichtwohnbau¹⁾ | | | | | |
| Rauminhalt (1000 m ³) | 4 473 | 3 493 | 2 805 | 2 771 | 2 921 |
| Nutzfläche (1000 m ²) | 679 | 541 | 471 | 397 | 500 |
| Wohnungen insgesamt ²⁾ | 3 556 | 4 814 | 3 749 | 4 242 | 4 001 |
| Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²) | 1 253 | 1 206 | 1 072 | 1 083 | 1 156 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Wohnbau¹⁾ | | | | | |
| Wohnungen | - 2,3 | 42,5 | - 5,3 | 18,8 | 26,2 |
| Wohnfläche | 1,9 | 22,5 | - 12,1 | 13,0 | 17,4 |
| Nichtwohnbau¹⁾ | | | | | |
| Rauminhalt | 22,7 | 2,0 | - 19,7 | - 33,2 | - 34,7 |
| Nutzfläche | 17,7 | 1,5 | - 5,0 | - 34,6 | - 26,4 |
| Wohnungen insgesamt ²⁾ | 6,0 | 48,0 | - 1,5 | 12,3 | 12,5 |
| Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ | 7,6 | 12,1 | - 14,6 | - 12,1 | - 7,7 |
| 1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). | | | | | |

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--|--|--------------------------------|---|---|--|
| | Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100 | Beschäftigte | Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100 | Ver- braucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Gemeldete Arbeits- stellen ⁹⁾¹⁰⁾ | Kurz- arbeit (Perso- nen) ⁹⁾ |
| | ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | 92,9 | 90,1 | 95,4 | 346 683 | 113,0 | 23 064 | 96,7 | 106,6 | 209 947 | 7,7 | 24 493 | 71 893 |
| 2010 D | 104,5 | 95,9 | 112,2 | 339 548 | 94,7 | 23 359 | 99,3 | 107,5 | 197 932 | 7,2 | 30 821 | 31 737 |
| 2011 D | 106,5 | 98,3 | 113,9 | 351 396 | 117,7 | 24 557 | 102,0 | 109,7 | 182 518 | 6,6 | 38 053 | 7 943 |
| 2011 August | 99,0 | 95,9 | 101,7 | 355 483 | 133,1 | 24 975 | 100,9 | 109,8 | 180 991 | 6,5 | 40 092 | 3 552 |
| September | 107,3 | 104,1 | 110,2 | 357 135 | 121,0 | 24 928 | 101,0 | 110,1 | 173 526 | 6,2 | 41 357 | 3 669 |
| 3. Vj. D | 103,2 | 100,0 | 106,0 | 355 122 | 121,2 | 24 865 | 99,8 | 110,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 96,8 | 92,4 | 100,8 | 356 743 | 99,6 | 26 170 | 105,3 | 110,1 | 170 317 | 6,1 | 41 246 | 3 334 |
| November | 106,9 | 100,5 | 112,6 | 356 305 | 103,7 | 25 896 | 107,6 | 110,1 | 167 289 | 6,0 | 40 395 | 3 597 |
| Dezember | 93,4 | 78,8 | 106,6 | 354 698 | 152,7 | 25 256 | 120,4 | 110,7 | 169 276 | 6,1 | 37 922 | 7 849 |
| 4. Vj. D | 99,0 | 90,6 | 106,7 | 355 915 | 118,7 | 25 774 | 111,1 | 110,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 108,8 | 106,1 | 111,2 | 355 296 | 117,9 | 24 603 | 94,7 | 110,4 | 185 474 | 6,7 | 35 139 | 11 651 |
| Februar | 104,3 | 97,5 | 110,3 | 354 308 | 104,0 | 24 573 | 94,8 | 111,3 | 186 399 | 6,7 | 36 362 | 12 834 |
| März | 112,9 | 102,2 | 122,5 | 354 846 | 130,5 | 25 001 | 110,0 | 111,5 | 181 911 | 6,6 | 36 897 | 9 525 |
| 1. Vj. D | 108,7 | 101,9 | 114,7 | 354 817 | 117,5 | 24 726 | 99,9 | 111,1 | . | . | . | . |
| April | 95,3 | 88,3 | 101,7 | 354 255 | 139,5 | 25 218 | 101,3 | 111,7 | 181 250 | 6,5 | 36 639 | 5 059 |
| Mai | 102,4 | 96,5 | 107,7 | 354 482 | 119,9 | 25 360 | 105,6 | 111,5 | 176 865 | 6,3 | 36 482 | 7 709 |
| Juni | 102,9 | 92,2 | 112,6 | 354 862 | 171,7 | 25 557 | 104,3 | 111,5 | 175 172 | 6,2 | 36 504 | ... |
| 2. Vj. D | 100,2 | 92,3 | 107,3 | 354 533 | 143,7 | 25 378 | 103,8 | 111,6 | . | . | . | . |
| Juli | 98,8 | 92,0 | 104,8 | 356 054 | 115,7 | 25 516 | 98,3 | 111,9 | 182 465 | 6,5 | 36 688 | . |
| August | 95,9 | 89,1 | 102,0 | 358 504 | 147,8 | 25 643 | 102,1 | 112,3 | 179 905 | 6,4 | 35 845 | ... |
| September | 93,9 | 87,5 | 99,7 | 358 616 | 124,3 | 25 611 | 101,2 | 112,3 | 172 680 | 6,2 | 35 492 | ... |
| 3. Vj. D | 96,2 | 89,5 | 102,2 | 357 725 | 129,3 | 25 590 | 100,6 | 112,2 | . | . | . | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2009 D | -10,8 | -9,1 | -12,2 | -3,9 | -0,7 | -2,8 | -2,3 | 0,1 | 3,3 | . | -25,2 | 898,4 |
| 2010 D | 12,5 | 6,4 | 17,6 | -2,1 | -16,1 | 1,3 | 2,7 | 0,8 | -5,7 | . | 25,8 | -55,9 |
| 2011 D | 1,9 | 2,5 | 1,5 | 3,5 | 24,2 | 5,1 | 2,7 | 2,0 | -7,8 | . | 23,5 | -75,0 |
| 2011 August | 0,5 | 5,3 | -3,2 | 4,1 | 32,1 | 7,3 | 6,0 | 1,9 | -7,5 | . | 14,5 | -78,3 |
| September | 0,7 | 2,3 | -0,5 | 3,9 | 14,6 | 7,1 | 2,5 | 2,3 | -7,2 | . | 17,1 | -77,0 |
| 3. Vj. D | 0,6 | 4,1 | -2,2 | 3,9 | 18,5 | 7,3 | 2,3 | 2,2 | . | . | . | . |
| Oktober | -6,2 | -1,9 | -9,4 | 3,8 | 17,3 | 6,6 | 2,9 | 2,4 | -6,9 | . | 15,7 | -76,8 |
| November | -2,0 | 0,0 | -3,7 | 3,7 | 35,0 | 6,4 | 2,4 | 2,3 | -7,9 | . | 15,2 | -72,5 |
| Dezember | -6,5 | -15,6 | 0,8 | 3,5 | 67,3 | 6,3 | 0,8 | 1,7 | -8,0 | . | 14,2 | -53,2 |
| 4. Vj. D | -4,9 | -5,6 | -4,1 | 3,7 | 40,7 | 6,5 | 1,9 | 2,1 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | -0,8 | 6,0 | -6,1 | 3,0 | 74,3 | 7,1 | 3,0 | 1,9 | -7,8 | . | 11,7 | -38,3 |
| Februar | -8,3 | -3,8 | -11,8 | 2,7 | 4,0 | 6,3 | 4,6 | 2,2 | -6,1 | . | 6,7 | -29,6 |
| März | -8,6 | -5,1 | -11,2 | 2,3 | 5,1 | 7,2 | 6,0 | 2,0 | -5,2 | . | 2,4 | -29,4 |
| 1. Vj. | -6,1 | -1,2 | -9,8 | 2,7 | 20,8 | 6,9 | 4,7 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | -9,6 | -9,4 | -9,7 | 1,9 | 18,1 | 3,6 | -3,0 | 1,9 | -3,3 | . | -1,0 | -33,1 |
| Mai | -8,3 | -6,9 | -9,4 | 1,7 | -5,3 | 3,9 | 1,4 | 1,9 | -3,0 | . | -3,7 | -26,4 |
| Juni | -4,1 | -5,6 | -2,8 | 1,2 | 10,1 | 3,9 | 8,1 | 1,8 | -3,4 | . | -6,1 | ... |
| 2. Vj. | -7,3 | -7,3 | -7,3 | 1,6 | 7,6 | 3,8 | 2,1 | 1,9 | . | . | . | . |
| Juli | -4,3 | -7,9 | -1,1 | 1,0 | 5,6 | 3,3 | 0,8 | 1,7 | -2,0 | . | -8,9 | . |
| August | -3,1 | -7,1 | 0,3 | 0,9 | 11,1 | 2,7 | 1,2 | 2,3 | -0,6 | . | -10,6 | ... |
| September | -12,5 | -15,9 | -9,5 | 0,5 | 2,8 | 2,7 | 101,2 | 2,0 | -0,5 | . | -14,2 | ... |
| 3. Vj. | -6,8 | -10,5 | -3,6 | 0,8 | 6,7 | 2,9 | 100,6 | 2,0 | . | . | . | . |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2011 August | -4,1 | -4,0 | -4,1 | 0,8 | 21,4 | 1,2 | 3,5 | -0,2 | -2,8 | . | -0,4 | 9,5 |
| September | 8,4 | 8,6 | 8,4 | 0,5 | -9,1 | -0,2 | 0,1 | 0,3 | -4,1 | . | 3,2 | 3,3 |
| 3. Vj. D | -4,5 | 0,4 | -8,5 | 1,7 | -9,2 | 1,7 | -1,9 | 0,5 | . | . | . | . |
| Oktober | -9,8 | -11,2 | -8,5 | -0,1 | -17,7 | 5,0 | 4,3 | 0,0 | -1,8 | . | -0,3 | -9,1 |
| November | 10,4 | 8,8 | 11,7 | -0,1 | 4,1 | -1,0 | 2,1 | 0,0 | -1,8 | . | -2,1 | 7,9 |
| Dezember | -12,6 | -21,6 | -5,3 | -0,5 | 47,2 | -2,5 | 11,9 | 0,5 | 1,2 | . | -6,1 | 118,1 |
| 4. Vj. D | -4,1 | -9,4 | 0,7 | 0,2 | -2,1 | 3,7 | 11,3 | 0,3 | . | . | . | . |
| 2012 Januar | 16,5 | 34,6 | 4,3 | 0,2 | -22,8 | -2,6 | -21,3 | -0,3 | 9,6 | . | -7,3 | 48,4 |
| Februar | -4,1 | -8,1 | -0,8 | -0,3 | -11,8 | -0,1 | 0,1 | 0,8 | 0,5 | . | 3,5 | 10,2 |
| März | 8,2 | 4,8 | 11,1 | 0,2 | 25,5 | 1,7 | 16,0 | 0,2 | -2,4 | . | 1,5 | -25,8 |
| 1. Vj. | 9,8 | 12,5 | 7,5 | -0,3 | -1,0 | -4,1 | -10,1 | 0,7 | . | . | . | . |
| April | -15,6 | -13,6 | -17,0 | -0,2 | 6,9 | 0,9 | -7,9 | 0,2 | -0,4 | . | -0,7 | -46,9 |
| Mai | 7,5 | 9,3 | 5,9 | 0,1 | -14,0 | 0,6 | 4,2 | -0,2 | -2,4 | . | -0,4 | -6,9 |
| Juni | 0,5 | -4,5 | 4,5 | 0,1 | 43,2 | 0,8 | 4,1 | 0,0 | -1,0 | . | 0,1 | ... |
| 2. Vj. | -7,8 | -9,4 | -6,5 | -0,1 | 22,3 | 2,6 | 3,9 | 0,5 | . | . | . | . |
| Juli | -4,0 | -0,2 | -6,9 | 0,3 | -32,6 | -0,2 | -1,9 | 0,4 | 4,2 | . | 0,5 | . |
| August | -2,9 | -3,2 | -2,7 | 0,7 | 27,7 | 0,5 | -3,3 | 0,4 | -1,4 | . | -2,3 | ... |
| September | -2,1 | -1,8 | -2,3 | 0,0 | -15,9 | -0,1 | -2,5 | 0,0 | -4,0 | . | -1,0 | ... |
| 3. Vj. | -4,0 | -3,0 | -4,8 | 0,9 | -10,0 | 0,8 | -1,2 | 0,5 | . | . | . | . |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.



schlagten Baukosten 15 % höher als im dritten Quartal des Vorjahres. 60 % davon gingen auf Vorhaben der privaten Haushalte zurück.

Für den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 78 bzw. 16 Genehmigungen mehr erteilt als im Vorjahreszeitraum. Die Genehmigungen im Geschossbau nahmen um 48 und die der darin vorgesehenen Wohnungen um 539 zu. Die Anzahl der in allen Neubauten vorgesehenen Wohnungen stieg um 26 % auf 3489. Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden sollten 448 zusätzliche Wohnungen ergeben. 64 Wohnungen wurden im Rahmen von Um- oder Neubauten von Nichtwohngebäuden genehmigt. Die Anzahl aller vorgesehenen Wohnungen erhöhte sich somit gegenüber dem dritten Quartal 2011 um ein Achtel auf 4001. Ihre durchschnittliche Wohnfläche betrug 113 m². Die durchschnittlichen Kosten je Wohnung stiegen um 1,5 % und je m² Wohnfläche um 2,3 %.

Beim **Nichtwohnbau** sank der Flächenbedarf im zweiten Vierteljahr 2012 auf 500 000 m². Er fiel um ein Viertel geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Die Baukosten wurden mit 797,9 Mill. Euro um 13 % niedriger veranschlagt. Den Ausschlag hierfür gab ein Rückgang der Investitionen in Handels- und Lagergebäude. Dagegen nahm der Flächenbedarf bei Anstaltsgebäuden, Fabrik- und Werkstattgebäuden, Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden zu. Die öffentlichen Bauvorhaben wurden mit insgesamt 126,9 Mill. Euro um 14 % niedriger veranschlagt als im zweiten Quartal des Vorjahres.

Einzelhandel: Konjunkturelle Abkühlung setzt sich im dritten Quartal 2012 fort

Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) hat in den ersten 9 Monaten des Jahres 2012 real 0,3 % mehr umgesetzt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Diese Zunahme im bisherigen Jahresverlauf resultiert aus einem

Anstieg des preisbereinigten Umsatzes im ersten Quartal von 2,6 % im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres. Im zweiten Quartal ging die Geschäftstätigkeit in realer Rechnung um 0,1 % zurück. Im dritten Vierteljahr 2012 weiteten sich die Verluste aus. Das Minus betrug 1,5 % im Vergleich zum dritten Quartal 2011. In der saison- und kalenderbereinigten Darstellung zeigt sich ebenfalls, dass ab dem zweiten Quartal der Zenit überschritten wurde und somit das erste Quartal 2012 einen Wendepunkt darstellt. Die ab der zweiten Hälfte des Jahres 2009 zu beobachtende Aufwärtsbewegung verlief nicht kontinuierlich, sondern eher treppenförmig. Dieses Muster fand mit dem ersten Quartal 2012 sein Ende. Auch die im August 2012 begonnene Eintrübung des ifo-Geschäftsklimaindex für den Einzelhandel in Deutschland hat sich in den beiden Folgemonaten fortgesetzt. Im Oktober 2012 zeigten sich die befragten Unternehmen bezüglich des erwarteten Geschäftsverlaufs in den nächsten 6 Monaten erheblich pessimistischer als noch zu Beginn des Jahres.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, auf den gut ein Drittel des Umsatzes des Einzelhandels entfiel, schloss die ersten 9 Monate mit einem realen Plus von 0,5 % gegenüber dem Zeitraum von Januar bis September 2011 ab. Zum positiven Ergebnis trug auch hier nur das erste Quartal 2012 bei. Der Rückgang der inflationsbereinigten Geschäftstätigkeit war in den beiden Folgequartalen etwa gleich hoch und lag bei 0,8 bzw. 0,7 %. Blendet man die Saison- und Kalendereinflüsse aus, so zeigt sich, dass sich im dritten Quartal 2012 der Rückgang der preisbereinigten Umsätze nicht beschleunigt hat. Auffallend ist beim Einzelhandel mit Lebensmitteln, dass die Umsatzsituation im Krisenjahr 2009 relativ stabil war. Erst die beiden ersten Quartale im Jahr 2010 wiesen einen schwächeren Verlauf auf. Die Volatilität ist insgesamt deutlich geringer als im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln; die Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist auch in Krisenzeiten relativ stabil.

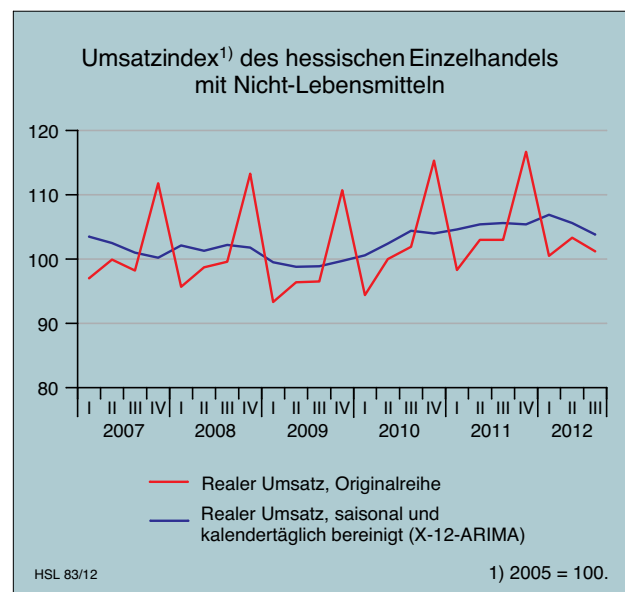
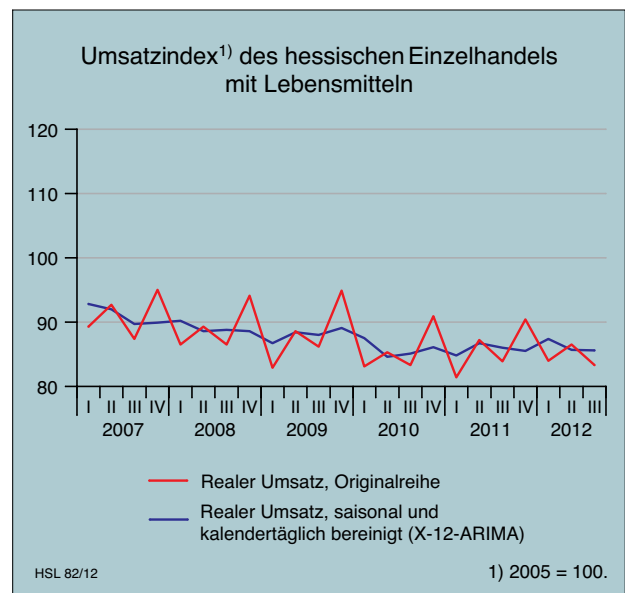
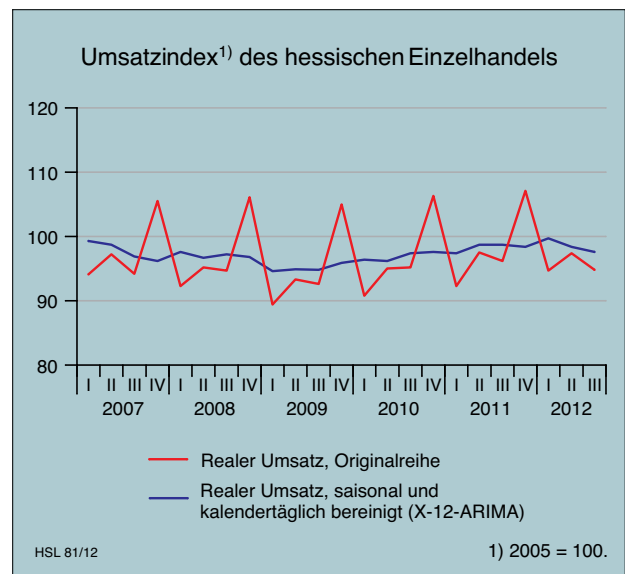
Auch der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln beendete die ersten 9 Monate des Jahres 2012 noch mit einem inflationsbereinigten Umsatzplus, und zwar von 0,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings wiesen hier die ersten beiden Quartale des Jahres noch ein reales Umsatzplus auf. Im dritten Quartal 2012 ging die reale Geschäftstätigkeit dann um 1,7 % zurück. Saison- und kalenderbereinigt zeigt sich, dass in den Jahren 2010 und 2011 der Beginn der zweiten Jahreshälfte von Stagnationstendenzen gekennzeichnet war; ihnen gingen jedoch Aufwärtstendenzen voraus. Dieses Muster setzte sich im Jahr 2012 nicht fort. Wie im Einzelhandel insgesamt und im Lebensmitteleinzelhandel war ein Wendepunkt im ersten Vierteljahr 2012 festzustellen. In der preis-, saison- und kalenderbereinigten Darstellung nahm

Umsätze und Beschäftigte im Einzelhandel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

| Art der Angabe | 2011 | | 2012 | | |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2005 = 100 | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 99,8 | 111,1 | 99,9 | 103,8 | 100,6 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 94,4 | 102,4 | 96,7 | 100,6 | 96,6 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ¹⁾ | 102,4 | 115,9 | 101,0 | 104,9 | 102,2 |
| Reale Umsätze ²⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 96,2 | 107,1 | 94,7 | 97,4 | 94,8 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 83,9 | 90,4 | 84,0 | 86,5 | 83,3 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ¹⁾ | 103,0 | 116,7 | 100,5 | 103,3 | 101,2 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 97,2 | 98,4 | 97,5 | 98,0 | 97,8 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 99,2 | 100,0 | 99,1 | 100,9 | 101,5 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ¹⁾ | 96,3 | 97,7 | 96,8 | 96,7 | 96,0 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 97,9 | 99,3 | 98,3 | 98,9 | 98,4 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 100,1 | 100,3 | 99,6 | 101,3 | 102,0 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ¹⁾ | 96,8 | 98,9 | 97,8 | 97,6 | 96,4 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | | |
| Nominale Umsätze | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,3 | 1,9 | 4,7 | 2,1 | 0,8 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 2,9 | 1,8 | 5,9 | 2,2 | 2,3 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ¹⁾ | 1,7 | 1,8 | 3,7 | 1,8 | -0,2 |
| Reale Umsätze ²⁾ | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,1 | 0,8 | 2,6 | -0,1 | -1,5 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 0,7 | -0,6 | 3,2 | -0,8 | -0,7 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln | 1,1 | 1,2 | 2,2 | 0,3 | -1,7 |
| Beschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 1,6 | 1,1 | 1,4 | 1,4 | 0,6 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 1,0 | 1,3 | 0,9 | 2,3 | 2,3 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln | 1,9 | 1,0 | 1,7 | 1,0 | -0,3 |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | | | | | |
| Einzelhandel ¹⁾ | 2,6 | 2,8 | 2,3 | 2,1 | 0,5 |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 2,2 | 2,8 | 0,9 | 2,1 | 1,9 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln ¹⁾ | 3,0 | 2,6 | 3,2 | 2,0 | -0,4 |

1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 2) In Preisen des Jahres 2005.

der Abschwung im dritten Quartal gegenüber dem zweiten noch zu. Da auf den Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln knapp zwei Drittel des Umsatzes entfallen,



bestimmt dieser Bereich die Entwicklung im gesamten Einzelhandel maßgeblich.

Die gestiegene Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung vor dem Hintergrund der anhaltenden Eurokrise und den dämpfenden Effekten aus den USA und Asien macht sich inzwischen auch am Arbeitsmarkt bemerkbar. Von Januar bis September 2012 nahm die Zahl der im hessischen Einzelhandel Beschäftigten um 1,2 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zu. In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2012 erhöhte sich die Beschäftigung insgesamt um jeweils 1,4 % gegenüber den gleichen Quartalen des Vorjahres. Im dritten Vierteljahr 2012 war die Zuwachsrate mit 0,6 % noch positiv, fiel aber deutlich geringer aus. Während im Einzelhandel mit Lebensmitteln die Beschäftigungsentwicklung im dritten Quartal 2012 mit einem Plus von 2,3 % gegenüber dem dritten Quartal 2011 noch kräftig war, verzeichnete der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln einen leichten Beschäftigungsrückgang.

Für die bisher an dieser Stelle dargestellten Ergebnisse der anderen beiden Wirtschaftsbereiche des Handels – Kfz- und Großhandel – liegen noch keine Ergebnisse vor. Der Grund hierfür ist, dass in diesen Bereichen das Erhebungsverfahren umgestellt wird. Bisher wurden die Ergebnisse anhand von hochgerechneten Stichproben erstellt. Ab dem Monatsbericht September 2012 werden für die kleinen und mittleren Unternehmen Verwaltungsdaten zur Errechnung der Ergebnisse genutzt. Die Großunternehmen werden wie bisher befragt. Durch die Nutzung von Verwaltungsdaten und die damit verbundene komplexere Zusammenführung von Resultaten aus unterschiedlichen Datenquellen verzögert sich die Bereitstellung der Ergebnisse um rund 3 Wochen. Dem zeitlichen Verlust steht allerdings eine Entlastung von ca. 550 Unternehmen gegenüber; befragt werden nunmehr nur noch 230 Unternehmen. Im Einzelhandel hat sich aufgrund der kleinteiligeren Struktur die Nutzung von Verwaltungsdaten als qualitativ nicht zielführend erwiesen, sodass in diesem Wirtschaftsbereich wie bisher die Ergebnisse auf der Basis von Stichprobenergebnissen und deren Hochrechnungen erstellt werden.

Arbeitsmarkt schwächer, aber robust

Die deutsche Wirtschaft erweist sich als widerstandsfähig, auch wenn das Wachstumstempo etwas abgenommen hat: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,3 %. Zum Jahresbeginn 2012 hatte das BIP um 0,5 % zugelegt. Die strukturellen Anpassungen in weiten Teilen der Eurozone nehmen erhebliche Zeit in Anspruch. Von den deutschen Exportmärkten in der Eurozone sind deshalb nur schwache Impulse zu erwarten. Zur Anpassungsrezession in

der Eurozone kommt das nachlassende Wachstum der Weltkonjunktur. Auch mit dem wieder stärkeren Euro fällt eine Unterstützung für das Ausfuhrgeschäft weg. Vorlaufende Indikatoren wie die Indizes von ifo und ZEW sind bereits deutlich gesunken.

Die Euro-Krise hinterlässt auch in der hessischen Wirtschaft ihre Spuren. Nach der Herbstumfrage der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern liegt das Geschäftsklima bei 110 Punkten. Dies ist ein Rückgang von 11 Punkten gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer und liegt damit immer noch über dem langfristigen Mittel. Die Grundstimmung ist nach Einschätzung der IHK in den hessischen Unternehmen nach wie vor positiv.

Die rückläufige konjunkturelle Entwicklung spiegelt sich auch in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen wider. Die Unternehmen werden nach wie vor einstellen, aber in einem geringeren Umfang. Die Zuwächse fallen geringer aus als im Beschäftigungsboom der letzten Jahre – der Saldo aus Ausweitung und Einschränkung ist der niedrigste seit über 2 Jahren. Fraglich ist, ob der potenzielle Beschäftigungszuwachs mit einer sinkenden Arbeitslosenzahl einhergeht. Vermutlich können mehr Personen als erwartet aus der Stillen Reserve in den Arbeitsmarkt zurückkehren, wobei es sich dabei um Übergänge aus Nichterwerbstätigkeit oder Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik handeln könnte.

In den letzten Jahren wies die Entwicklung des Arbeitsmarktes einen erfreulich positiven Trend auf, der nur kurzfristig von der Finanzkrise unterbrochen wurde. Ursachen hierfür waren die starke Konjunktur vor und nach der Krise und die Hartzreformen sowie die moderate Lohnpolitik. Vieles deutet darauf hin, dass dieser Prozess auf hohem Niveau zu Ende geht.

Die Arbeitslosigkeit in Hessen ist in den letzten Monaten saisonal gestiegen. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld hat auch hier seine Spuren hinterlassen. Die in den Vorjahren stattgefundene Phase der moderaten Lohnentwicklung begünstigte die Arbeitsnachfrage. Diese Impulse verringern sich bei steigenden Lohnkosten durch höhere Tarifabschlüsse. Auch die Frühindikatoren des Arbeitsmarkts, wie z. B. die Zahl der Leiharbeiter oder die bei der Bundesagentur gemeldeten offenen Stellen, haben ihre Höchststände überschritten.

Der positive Trend bei der Erwerbstätigkeit ist flacher geworden. In Hessen waren im zweiten Quartal 2012 rund 3,23 Mill. Personen erwerbstätig; fast 43 000 oder 1,3 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) war der Beschäftigungsaufbau weiterhin positiv, aber weniger dynamisch als in den Vorquartalen (jeweils im Ver-

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen¹⁾

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen- einheit | 2011 | | 2012 | | |
|---|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Erwerbstätige | | | | | | |
| Erwerbstätige (Inland) i n s g e s a m t | 1000 | 3 202,3 | 3 234,7 | 3 206,4 | 3 228,1 | ... |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal | % | 1,6 | 1,8 | 1,7 | 1,3 | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort | 1000 | 2 261,9 | 2 283,9 | 2 262,3 | 2 272,0 | ... |
| Arbeitslose | | | | | | |
| Arbeitslose i n s g e s a m t | Anzahl | 180 209 | 168 974 | 184 595 | 177 762 | 178 350 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | „ | 91 989 | 87 012 | 99 138 | 93 433 | 92 316 |
| Frauen | „ | 88 219 | 81 962 | 85 457 | 84 329 | 86 034 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | „ | 19 407 | 14 730 | 17 656 | 16 838 | 19 470 |
| dar. 15 bis unter 20 | „ | 4 068 | 2 975 | 3 183 | 3 178 | 3 825 |
| 50 oder älter | „ | 52 824 | 51 487 | 55 322 | 53 658 | 52 933 |
| dar. 55 oder älter | „ | 32 035 | 31 433 | 33 274 | 32 411 | 32 024 |
| Ausländer | „ | 45 599 | 43 717 | 47 231 | 46 035 | 46 072 |
| im Rechtskreis III | „ | 53 511 | 48 492 | 60 214 | 54 883 | 57 319 |
| im Rechtskreis II | „ | 126 698 | 120 449 | 124 380 | 122 879 | 121 031 |
| Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal | % | – 7,1 | – 7,6 | – 6,4 | – 3,2 | – 1,0 |
| Arbeitslosenquote ²⁾ i n s g e s a m t | „ | 5,8 | 5,4 | 5,9 | 5,7 | 5,7 |
| und zwar | | | | | | |
| Männer | „ | 5,5 | 5,2 | 6,0 | 5,6 | 5,6 |
| Frauen | „ | 6,0 | 5,6 | 5,8 | 5,7 | 5,8 |
| in der Altersgruppe von ... Jahren | | | | | | |
| 15 bis unter 25 | „ | 6,0 | 4,5 | 5,4 | 5,1 | 5,9 |
| dar. 15 bis unter 20 | „ | 4,4 | 3,2 | 3,4 | 3,4 | 4,1 |
| 50 oder älter | „ | 6,3 | 6,1 | 6,5 | 6,2 | 6,0 |
| dar. 55 oder älter | „ | 6,9 | 6,8 | 7,2 | 6,8 | 6,0 |
| Ausländer | „ | 13,0 | 12,5 | 13,5 | 12,9 | 12,8 |
| Deutsche | „ | 4,8 | 4,5 | 5,0 | 4,7 | 4,8 |
| Gemeldete Stellen | | | | | | |
| Gemeldete Stellen (Bestand) ³⁾ | Anzahl | 40 570 | 39 854 | 36 091 | 36 542 | 36 008 |
| Kurzarbeit | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit ⁴⁾ | „ | 534 | 621 | 1 166 | ... | ... |
| Kurzarbeiter ⁴⁾ | „ | 3 488 | 4 927 | 11 327 | ... | ... |
| Anzeigen über Kurzarbeit | „ | 85 | 384 | 214 | 105 | ... |
| Anzahl d. i. d. Anzeigen über Kurzarbeit genannten Personen | „ | 1 169 | 5 668 | 2 872 | 1 217 | ... |
| 1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. — 3) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 4) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor. | | | | | | |
| Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. | | | | | | |

gleich zum entsprechenden Vorjahresquartal). Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte nach dem Höchststand im vierten Quartal 2011 das zweitbeste Quartalsergebnis.

Der relative Zuwachs an neuen Arbeitsplätzen in Hessen entsprach dem Bundesdurchschnitt

Die Erwerbstätigen setzen sich aus mehreren Teilgruppen zusammen. Die größte Gruppe ist die der sozial-

versicherungspflichtig Beschäftigten. Wie schon in den Vorquartalen lag in dieser Gruppe der Schwerpunkt des Beschäftigungsaufbaus im zweiten Quartal. Die Zuwächse im Jahresvergleich schwächten sich tendenziell ab. Die übrigen Formen der Erwerbstätigkeit sind wegen ihrer Dynamik weniger an die wirtschaftliche Entwicklung gebunden. Dies gilt insbesondere für die marginal Beschäftigten, die rund 13 % aller Erwerbstätigen aus-

machen. Hier ist seit dem ersten Quartal 2010 ein Rückgang gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Das liegt in erster Linie daran, dass die zu dieser Beschäftigungsart zählenden Arbeitsgelegenheiten – die Ein-Euro-Jobs – seltener vergeben werden.

Zum Beschäftigungsaufbau im zweiten Quartal 2012 trugen in Hessen fast alle Wirtschaftsbereiche bei. Die größten absoluten Zuwächse gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichneten die Dienstleistungsbereiche (+ 35 200 Erwerbstätige oder + 1,4 %). Die größten absoluten Beschäftigungsgewinne innerhalb der Dienstleistungsbereiche gab es im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit einem Plus von 14 700 Personen (+ 1,7 %), gefolgt vom Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ mit einem Plus von 12 900 Personen (+ 1,4 %). Der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ verzeichnete ein Plus von gut 7500 oder 1,1 %.

Im Baugewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahr um knapp 1400 Personen oder 0,8 %, im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) um mehr als 6600 Personen oder 1,3 %. In der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei sank im gleichen Zeitraum die Erwerbstätigenzahl um 300 oder 0,9 %.

Die Arbeitslosigkeit nahm im dritten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal ab, wenn auch nicht so stark wie in den Vorjahren. Im Durchschnitt des dritten Quartals waren in Hessen insgesamt 178 400 Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im Jahresvergleich um knapp 1900 Personen. Im Vorquartal betrug der Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal noch 6000 Personen und im ersten Quartal sogar fast 13 000. Im Vergleich zum Vorquartal gab es erstmals seit dem dritten Quartal 2006 einen leichten Anstieg von 0,3 %. Gründe für die aktuelle Entwicklung sind die schwächeren konjunkturellen Impulse und ein weiterer Rückgang der Entlastungswirkungen der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Dies betrifft insbesondere die vorruhestandsähnlichen Regelungen, die Arbeitsgelegenheiten und den Gründungszuschuss. Dies führt dazu, dass die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Vorjahresvergleich sogar noch stärker sank (- 5,0 %).

In den alten Ländern (ohne Berlin) insgesamt war die Entwicklung schlechter als in Hessen. Die Arbeitslosigkeit stieg um 0,7 % auf knapp 2 Mill. Personen. Anstiege gab es in 5 Ländern, und zwar in Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. In den restlichen 5 Ländern gab es Rückgänge, die in Schleswig-Holstein und Niedersachsen am stärk-

ten ausfielen. Die Arbeitslosigkeit nahm in allen neuen Ländern ab. Die Spanne der relativen Rückgänge reicht im dritten Quartal von 2,1 % (Sachsen-Anhalt) bis knapp 8,0 % (Sachsen).

Die hessische Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war mit 5,7 % im aktuellen Berichtsquartal genauso hoch wie im Vorquartal, aber geringfügig niedriger als im Vorjahresquartal. Die hessische Quote war auch günstiger als die der alten Länder und wiederum deutlich niedriger als die für Gesamtdeutschland. Im Länderranking konnte Hessen den vierten Platz behaupten. Bessere Arbeitslosenquoten wiesen nur die Länder Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf. Die Quote in Rheinland-Pfalz stieg im Jahresvergleich um 0,2 Prozentpunkte auf 5,3 %, während diese in den beiden anderen Ländern unverändert blieb.

Nach den Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) lag die Arbeitslosenquote für Deutschland insgesamt bei 5,4 %. Deutschland belegt innerhalb der europäischen Union hinter Österreich und Luxemburg einen beachtlichen dritten Platz und hat die Niederlande vom dritten auf den vierten Platz verdrängt. Die umgerechnete hessische Quote liegt bei 4,8 %. In der Eurozone (EU 17) belief sich die Quote auf 11,6 % und war damit 1 Prozentpunkt höher als im Durchschnitt der EU-Länder (EU 27).

Die niedrige Arbeitslosenquote in Deutschland und in Hessen im Vergleich zu den Nachbarstaaten hat auch Auswirkungen auf die Erwerbsquoten. Diese lagen in Deutschland und auch in Hessen mit rund 77 % deutlich über dem Durchschnitt des Euroraumes (rund 72 %).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Personengruppen in Hessen war unterschiedlich. Die Zahl der arbeitslosen Frauen und die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren sanken. Bei den Frauen dürfte insbesondere der vermehrte Bedarf an Arbeitskräften im Gesundheits- und Erziehungsbereich verantwortlich sein, während bei den Jugendlichen der Ausbildungs-, Schul- oder Studienbeginn zur Senkung der Arbeitslosenzahl beitrug. Die Zahl der 50 Jahre oder älteren Arbeitslosen blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert und erreichte einen Anteil von rund 30 % an allen hessischen Arbeitslosen. Die Zahl der arbeitslosen Männer, die rund 52 % aller Arbeitslosen stellen, erhöhte sich im Berichtsquartal im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht um 0,4 %.

Von den 178 400 Arbeitslosen im dritten Quartal 2012 wurden gut 32 % im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und knapp 68 % im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Die Arbeitslosenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis

SGB III um 7,1 %; im Rechtskreis SGB II gab es einen Rückgang von 4,5 %. Hessen lag mit seinem SGB II-Anteil unter dem bundesweiten Durchschnitt (69 %), aber über dem Durchschnitt der alten Länder (67 %). Die höchsten Quoten wiesen die Stadtstaaten Bremen und Berlin aus (82 bzw. 80 %), die niedrigsten Quoten meldeten Bayern und Baden-Württemberg.

Die Zugehörigkeit zum Rechtskreis wirkt sich auch auf die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit aus: Nach Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit, die rückwirkend ab 2007 auf die integrierte Arbeitslosenstatistik umgestellt wurde und somit auch Daten der zugelassenen kommunalen Träger beinhaltet, betrug die Dauer der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III 181, im Rechtskreis SGB II dagegen 594 Tage. Nur im Rechtskreis SGB III verringerte sich die Arbeitslosenzeit im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8 Tage, während sie im Rechtskreis SGB II unverändert blieb.

Im Ländervergleich belegte Hessen bezüglich der Arbeitslosendauer im Rechtskreis SGB III einen vorderen Platz. Bundesweit betrug hier die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit 224 Tage. Deutliche Unterschiede zeigten sich zwischen den neuen und alten Ländern: 200 Tage dauerte die Arbeitslosigkeit in den alten Ländern bzw. 293 Tage in den neuen Ländern. Umgekehrt ist es im Rechtskreis SGB II: Hier ist die Dauer der Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern mit 532 Tagen deutlich geringer als in den alten Ländern. Bundesweit betrug die Arbeitslosenzeit im SGB II durchschnittlich 575 Tage.

Von den 26 kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens meldeten 15 einen Rückgang der Arbeitslosenzahl im Jahresvergleich, wohingegen 11 einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu vermelden hatten. Im Vorquartal hatten noch 21 Kreise einen Rückgang zu verzeichnen und im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresquartal waren, bis auf den Odenwaldkreis, in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Rückgänge zu verzeichnen. Die stärksten Rückgänge im Berichtsquartal im Vergleich zum Vorjahresquartal verzeichneten die Landkreise Darmstadt-Dieburg und Fulda (- 8,5 bzw. - 7,7 %), gefolgt vom Rheingau-Taunus-Kreis mit 7,1 %. Dagegen meldeten die Landkreise Groß-Gerau und Hersfeld-Rotenburg mit fast 10 % die stärksten Zugänge.

Aufgrund des weiteren starken Rückgangs der Arbeitslosenzahl hatte der Landkreis Fulda mit 3,5 % die günstigste Arbeitslosenquote und liegt klar vor dem Hochtaunuskreis (3,8 %). Mit Abstand folgten der Rhein-Taunus-Kreis (4,2 %) und der Main-Taunus-Kreis (4,3 %). Die höchsten Quoten meldeten, wie schon in den Vorquartalen, die kreisfreien Städte Offenbach (10,5 %) und Kassel (9,6 %). Im Vergleich zur hessenweiten Arbeitslo-

senquote von 5,7 % hatten alle kreisfreien Städte eine deutlich höhere Quote, während von den 21 Landkreisen nur 4 über diesem Wert lagen.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit war in den 3 Regierungsbezirken unterschiedlich stark. Stark abgeschwächte Rückgänge meldeten alle 3 Regierungsbezirke Hessens. Am stärksten waren die Rückgänge im südhessischen Regierungsbezirk mit 1,4 %, während der mittelhessische und nordhessische Regierungsbezirk nur moderate Abnahmen der Arbeitslosenzahlen (- 0,5 bzw. - 0,3 %) verzeichneten. In den Regierungsbezirken Darmstadt und Giessen entsprach die Quote dem Landesdurchschnitt von 5,7 %, im nordhessischen Regierungsbezirk lag sie zum zweiten Mal in Folge unter dieser Quote.

Der Bestand an offenen Stellen hat im Vergleich zum Vorjahresquartal um 11 % abgenommen. Aktuell waren rund 36 000 offene Stellen bei den Agenturen registriert. Somit liegt der Bestand auf dem Niveau des Höchststandes vor der Finanzkrise. Von allen gemeldeten Stellen entfielen zum Quartalsende 94 % auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Dies entsprach einem Rückgang von 13 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. 4,7 % aller gemeldeten Stellen entfielen auf geringfügige Arbeitsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr war hier ein Rückgang von 24 % zu verzeichnen. Von den knapp 34 000 sozialversicherungspflichtigen Stellen waren rund drei Viertel für eine unbefristete Arbeitsstelle vorgesehen.

Nach der Statistik über den Ausbildungsmarkt wurden in Hessen nach Abschluss des Berufsausbildungsjahres 44 800 Bewerber den Agenturen 2011/12 gemeldet; 6,0 % mehr als im Vorjahr. Das Ende der Wehrpflicht von Bundeswehr und Zivildienst und die ersten G8-Schulabgänger sorgten dafür, dass die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz stieg. Gleichzeitig wurden 36 500 Berufsausbildungsstellen gemeldet; das waren 2,0 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Somit kam auf einen Bewerber rechnerisch weniger als 1 Berufsausbildungsstelle (0,81; Vorjahr: 0,88). Von den gemeldeten Bewerbern waren in Hessen zum Ende des Berichtsjahres knapp 1000 junge Frauen und Männer unversorgt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum war dies ein Anstieg von 44 %.

Nochmals weniger Insolvenzen von Unternehmen

Von Juli bis September 2012 haben die hessischen Amtsgerichte über 393 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden. Das sind knapp 2 % weniger als im vorherigen Quartal und fast 7 % weniger als im dritten Quartal des Vorjahres. Damit setzt sich die schon Anfang des Jahres zu beobachtende positive Entwicklung bei den Unternehmensinsolvenzen fort.

Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge liegt im dritten Quartal 2012 mit 28 % zwar wieder über dem Niveau des zweiten Quartals (25 %), aber noch unter dem Wert des ersten Quartals (32 %).

Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das dritte Quartal 2012 auf insgesamt 402 Mill. Euro. Dies entspricht gut 1 Mill. Euro je beantragter Insolvenz. Im zweiten Quartal lag dieser Durchschnittswert bei knapp 1,7 Mill. Euro und im ersten Quartal bei rund 960 000 Euro. Von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren im dritten Quartal 2012 insgesamt 1643 Beschäftigte betroffen (3610 im zweiten Quartal).

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief recht unterschiedlich. Einen deutlichen Rückgang der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es im Verarbeitenden Gewerbe auf 30 Fälle (- 33 %), im Bereich „Information und Kommunikation“ auf 16 Fälle (- 24 %) und im Handel auf 71 Fälle (- 10 %). Dagegen stieg die Zahl der Insolvenzen im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ um 36 % auf 19 Fälle und im Bereich „Verkehr und Lagerei“ um 29 % auf 36 Fälle.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag im dritten Quartal 2012 zwar knapp 7 % über dem Ergebnis des vorherigen Quartals, aber mit einem Minus von 13 % deutlich unter dem des dritten Quartals 2011. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz gingen weiter zurück auf 55 600 Euro (58 400 Euro im zweiten und 60 900 Euro im ersten Quartal).

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird.

Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger lag im dritten Quartal 2012 mit 336 Fällen fast 8 % unter dem Wert des vorherigen Quartals und 17 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die voraussichtlichen Forderungen je Regelinsolvenz ehemals Selbstständiger lagen mit 240 000 Euro deutlich über dem Niveau des zweiten Quartals (171 200 Euro), aber unter dem des ersten Quartals (296 200 Euro).

Die Anträge auf ein vereinfachtes Verfahren ehemals Selbstständiger übertrafen mit 163 Fällen im dritten Quartal das vorherige Quartal um gut 16 % und das entsprechende Vorjahresquartal um knapp 12 %. Die voraussichtlichen Forderungen je Verfahren lagen

mit 90 600 Euro merklich unter dem Durchschnitt des zweiten (147 300 Euro) und des ersten Quartals 2012 (121 300 Euro).

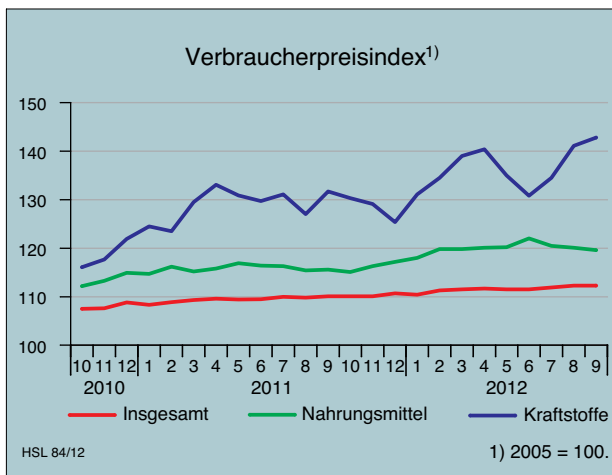
Inflationsrate steigt auf 2,0 %

Der Verbraucherpreisindex lag im dritten Quartal 2012 um 2,0 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und 0,5 % höher als im zweiten Quartal 2012. Nachdem zu Beginn des Jahres steigende Preise u. a. für Mineralölprodukte, Nahrungsmittel und Bekleidung die Inflationsrate wieder bis auf 2,2 % im Februar wachsen ließen, führte seit März eine Abschwächung der Teuerung zunächst bei Dienstleistungen und Mineralölprodukten, dann auch bei Nahrungsmitteln, Bekleidung und Schuhen zu einem Rückgang der Inflationsrate auf 1,7 % im Juli. Erneut steigende Preise für Mineralölprodukte sorgten im August für den bisherigen Jahreshöchststand der Inflationsrate von 2,3 %. Im September schwächte sich die Inflationsrate aufgrund eines statistischen Basiseffekts auf 2,0 % ab.

Der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) lag im dritten Quartal 2012 um 5,9 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Darunter verteuerte sich Heizöl um 9,8 %, Gas um 4,6 % und Strom um 3,1 %. Autofahrer mussten durchschnittlich 7,4 % höhere Kraft-

Verbraucherpreisindex in Hessen

| Art der Angabe | 2011 | | 2012 | | |
|-----------------------------------|---|--------|--------|--------|--------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| | 2005 = 100 | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 110,0 | 110,3 | 111,1 | 111,6 | 112,2 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 115,8 | 116,2 | 119,2 | 120,8 | 120,1 |
| Kleidung und Schuhe | 95,2 | 100,2 | 97,4 | 99,5 | 96,6 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 107,8 | 108,0 | 108,5 | 109,1 | 109,5 |
| Haushaltsenergie | 134,0 | 136,8 | 139,9 | 140,1 | 141,9 |
| Verkehr | 118,6 | 118,1 | 120,4 | 120,7 | 122,0 |
| Kraftstoffe | 129,9 | 128,3 | 134,9 | 135,4 | 139,5 |
| Nachrichtenübermittlung | 85,3 | 84,9 | 84,9 | 84,7 | 84,4 |
| Unterhaltungselektronik | 60,3 | 59,5 | 58,8 | 59,2 | 59,3 |
| | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in % | | | | |
| Verbraucherpreisindex | 2,2 | 2,1 | 2,1 | 1,9 | 2,0 |
| darunter | | | | | |
| Nahrungsmittel | 2,1 | 2,4 | 3,2 | 3,8 | 3,7 |
| Kleidung und Schuhe | 0,7 | 1,8 | 1,8 | 3,1 | 1,5 |
| Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) | 1,2 | 1,2 | 1,3 | 1,4 | 1,6 |
| Haushaltsenergie | 9,5 | 10,0 | 6,2 | 5,1 | 5,9 |
| Verkehr | 5,0 | 3,6 | 3,3 | 1,9 | 2,9 |
| Kraftstoffe | 12,3 | 8,2 | 7,2 | 3,2 | 7,4 |
| Nachrichtenübermittlung | - 3,1 | - 2,5 | - 1,7 | - 1,4 | - 1,1 |
| Unterhaltungselektronik | - 7,1 | - 6,4 | - 6,2 | - 3,9 | - 1,7 |



stoffpreise bezahlen, wobei sich Superbenzin (+ 7,7 %) stärker verteuerte als Diesel (+ 6,4 %).

Die saisonal bedingten Preissenkungen bei Nahrungsmitteln fielen im dritten Quartal 2012 mit - 0,6 % gegenüber dem Vorquartal etwas stärker aus als vor einem Jahr (- 0,5 %), sodass die Jahresteuerrate von 3,8 % im zweiten Quartal leicht auf 3,7 % im dritten Quartal 2012 zurückging. Die Preisentwicklung der einzelnen Produkte verlief recht unterschiedlich. Teurer wurden binnen Jahresfrist Obst (+ 8,9 %), Fisch (+ 7,7 %), Gemüse (+ 6,1 %), Fleisch und Fleischwaren (+ 5,6 %) sowie Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 2,8 %). Für Speisefette und -öle (- 7,1 %) sowie Molkereiprodukte und

Eier (- 1,8 %) zahlten die Verbraucher weniger als vor einem Jahr.

Die Preise von Kleidung und Schuhen lagen im dritten Quartal 1,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Dagegen setzte sich der Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 1,1 % gegenüber dem dritten Quartal 2011) und für Unterhaltungselektronik (- 1,7 %) weiter fort, allerdings merklich abgeschwächt. Deutliche Preissenkungen wurden für PC (- 20,2 %), Digitalkameras (- 11,7 %), Notebooks (- 10,0 %) sowie Heimkino-Anlagen und DVD-Player (jeweils - 9,0 %) beobachtet. Allerdings gab es auch in diesem Bereich Produkte, die teurer wurden, z. B. Tintenstrahldrucker (+ 12,8 %).

Glaswaren und Geschirr verteuerten sich im dritten Quartal 2012 um 1,3 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres, Heimtextilien um 0,8 % sowie Möbel und Einrichtungsgegenstände um 0,1 %. Die Preise für Haushaltsgeräte (- 1,5 %) sowie Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung, u. a. Wasch- und Pflegemittel (- 0,1 %), sanken binnen Jahresfrist.

Dienstleistungen für private Haushalte wurden durchschnittlich 1,4 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Flugtickets (+ 4,8 %), Pauschalreisen (+ 4,4 %), Bahnfahrkarten (+ 3,7 %) sowie Übernachtungen in Hotels und anderen Unterkünften (+ 3,4 %). Die Jahresteuerrate für Wohnungsmieten stieg im dritten Quartal 2012 auf 1,6 % (+ 1,4 % im Vorquartal).

Indikatoren zur Strategie Europa 2020: Ein Vergleich zwischen Hessen und Deutschland

Im Juni 2010 startete die EU die Strategie Europa 2020. Diese Strategie für „Beschäftigung und intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ ersetzt die im letzten Jahrzehnt maßgebliche Lissabonner Strategie. Wegweisend für die Strategie Europa 2020 sind dabei 5 Kernziele und deren Umsetzung in den nationalen Reformprogrammen der EU-Mitgliedstaaten. Die Überprüfung der Zielerreichung erfolgt anhand 8 relevanter Indikatoren. Im Vergleich zu den über 100 Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie¹⁾ bilden sie eine überschaubare Basis für die Berichterstattung über die Entwicklung der EU im Zuge der neuen Strategie. Die Strategie Europa 2020 ist zwar in erster Linie an die EU-Nationalstaaten gerichtet, und nur diese sind zur jährlichen Berichterstattung über die Umsetzung der nationalen Reformprogramme gegenüber den EU-Institutionen verpflichtet. Dennoch sind sie auf die Mitwirkung der zugehörigen Regionen angewiesen. Im Folgenden wird daher die Verfügbarkeit von Daten geprüft, um die Möglichkeit einer Darstellung des Landes Hessen anhand der Indikatoren der Strategie Europa 2020 aufzuzeigen. Dabei stellt der Aufsatz die Angaben für Hessen – v. a. aus Platzgründen – nicht denjenigen der einzelnen EU-Mitgliedstaaten gegenüber, sondern beschränkt sich auf einen Vergleich zwischen Hessen und Deutschland.

2000 bis 2010: Lissabonner Strategie

Die Lissabonner Strategie wurde im März 2000 vom Europäischen Rat verabschiedet und sollte die Union „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ machen. In dieser Zielformulierung kommt der Wettbewerb mit anderen Weltmächten im Zuge der Globalisierung deutlich zum Ausdruck. Die Verwirklichung der in diesem Rahmen gefassten Ziele wurde in den EU-Mitgliedstaaten jedoch nicht in dem Maße umgesetzt, wie es geplant war. Insbesondere die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2009 machte viele Bemühungen und Fortschritte zunichte. Stattdessen sah man sich mit übermäßiger Verschuldung, trägem Wachstum und hoher Arbeitslosigkeit (v. a. außerhalb Deutschlands) konfrontiert. Diese Herausforderungen traten zu nach wie vor bestehenden, wie Ressourcenknappheit, Klimawandel und Bildungsrückständen, hinzu. Auch strukturelle Schwachstellen, wie starre Geschäfts- und Unternehmensstrukturen, Marktzutrittschindernisse, Risiken der Finanzwirtschaft sowie geringe Investitionen in Forschung und Entwicklung, mangelnde Fortschritte in der Hochtechnologie und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und nicht zuletzt der demografische Wandel, bestehen weiterhin. Die

1) Im Jahr 2007 gab das Hessische Statistische Landesamt (HSL) die Publikation „Hessen in der Europäischen Union – Ein Vergleich mit den Mitgliedstaaten anhand der Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie“ heraus. Die Printversion ist zum Preis von 10,00 Euro (einschl. Versandkosten) beim HSL, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden oder per E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de erhältlich. Die elektronische Version kann als PDF-Datei kostenfrei im Internet unter www.statistik-hessen.de heruntergeladen werden.

2) Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Merkel zum Europäischen Rat am 25. und 26. März 2010.

Aufzählung ausgewählter Problemfelder zeigt, dass es unabhängig von der Krise viele Bereiche gibt, in denen Europa im Vergleich zur übrigen Welt nicht zügig genug vorankam.

Darüber hinaus finden sich in der EU Anzeichen von Integrationsmüdigkeit und nachlassender Binnenmarkteuphorie. Zudem nimmt mit der Krise die Versuchung zu, in wirtschaftlichen Nationalismus zurückzufallen. In diesem Zusammenhang sprach sich die Bundeskanzlerin Angela Merkel mit den Worten: „Wir brauchen einander. Gemeinsam sind wir stärker.“²⁾ für eine neue europäische Wachstumsstrategie aus. Die Wirtschaftskrise habe deutlich gemacht, dass die Volkswirtschaften im EU-Binnenmarkt so eng miteinander verflochten seien, dass eine gemeinsame Wirtschaftsstrategie unabdingbar sei.

2010 bis 2020: Strategie Europa 2020

In der Nachfolge der Lissabonner Strategie soll die im Juni 2010 vom Europäischen Rat und vom Europäischen Parlament ins Leben gerufene Strategie Europa 2020 eine neue Wachstums- und Integrationsstrategie für die EU im laufenden Jahrzehnt darstellen. Sie geht über die kurzfristige Bewältigung der Wirtschaftskrise hinaus und setzt auf langfristige Konzepte. Dabei orientiert sie sich an der Vision einer sozialen Marktwirtschaft für das 21. Jahrhundert. Schwerpunkte sind, wie bei der Lissabonner Strategie, Beschäftigung und Wachstum. Diese erfahren aber durch die ausdrückliche Berücksichtigung gewichtiger Faktoren eine neue Note. So gilt die Strategie Europa 2020 als eine Strategie für Beschäftigung und intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, die durch hohes Beschäftigungs- und Produktivitätsni-

veau sowie einen ausgeprägten sozialen Zusammenhalt gekennzeichnet ist. Aus dieser Devise wird deutlich, dass die wirtschaftspolitische Steuerung zu mehr Beschäftigung und Wachstum durch 3 Prioritäten gekennzeichnet ist:

- Intelligentes Wachstum: Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft. Relevant sind hier die Aspekte „Bildung“, „Forschung“ und „digitale Gesellschaft“.
- Nachhaltiges Wachstum: Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft. Relevant sind hier die Aspekte „emissionsarme Wirtschaft“, „Umweltschutz“, „Klima“, „Energie“, „Mobilität“, „neue umweltfreundliche Technologien“, „effiziente und intelligente Stromnetze“, „Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen“ und „Unterstützung der Verbraucher“.
- Integratives Wachstum: Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt. Relevant sind hier die Aspekte „mehr und bessere Arbeitsplätze“, „Investitionen in Kompetenzen sowie in allgemeine und berufliche Bildung“ und „Armutsbekämpfung“.

Für eine konsequente Umsetzung der Strategie Europa 2020 wurden Ziele formuliert und verabschiedet, und zwar in Form (einer bewusst begrenzten Anzahl) von 5 Kernzielen für die Bereiche „Beschäftigung“, „Forschung und Innovation“, „Klimaschutz und Energie“, „Bildung“ und „Armutsbekämpfung“, die EU-weit für das Jahr 2020 gelten, auch wenn sie nicht rechtlich bindend sind:

- Erhöhung der Beschäftigungsquote bei den 20- bis unter 65-Jährigen auf mindestens 75 %.
- Erhöhung des Anteils der Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) am Bruttoinlandsprodukt auf mindestens 3 %.
- Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 20 % gegenüber dem Stand von 1990, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf 20 % sowie Steigerung der Energieeffizienz um 20 % gegenüber dem Stand von 1990.
- Verringerung der Quote der „frühen Schulabgänger“ auf 10 % sowie Erhöhung des Anteils der 30- bis unter 35-Jährigen mit Hochschulabschluss auf mindestens 40 %.
- Verringerung der Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Europäer um mindestens 20 Mill.

Diese Ziele wurden in jedem EU-Staat in nationale Ziele umgesetzt bzw. übertragen, die den verschiedenen Si-

tuationen und Gegebenheiten Rechnung tragen. Dafür gab es von den EU-Institutionen länderspezifische Empfehlungen, mit dem Ziel, die Strategie Europa 2020 auf die besondere Lage jedes Mitgliedstaates abzustimmen. Vielfach weichen die nationalen Ziele von den EU-Zielen ab.

Aus diesen 5 genannten Kernzielen ergeben sich 8 Indikatoren (zuzüglich zusätzlicher „Unterindikatoren“, die das fünfte Kernziel bzgl. der „Armutgefährdung“ betreffen), die eine regelmäßige Kontrolle im Hinblick auf die Zielerreichung ermöglichen. Die Ziele und Indikatoren bilden so das Gerüst für die postulierten 2 Säulen der Strategie, deren eine die Kernziele und deren andere die Länderberichte der Mitgliedstaaten zu den eigenen Strategien (unter Zuhilfenahme der Indikatoren) darstellen.

Die Umsetzung der Strategie Europa 2020 erfolgt in den Mitgliedstaaten durch nationale Reformprogramme (NRP). Voraussetzung für den Erfolg der Strategie ist, dass sich die EU-Staaten die neue Strategie zu eigen machen. Werden die länderspezifischen Empfehlungen nicht in angemessener Weise umgesetzt, können politische Warnungen ausgesprochen werden.

Die Umsetzung der neuen Strategie in den Einzelstaaten wird auf EU-Ebene durch die Aktivierung der 7 folgenden Leitinitiativen (Flaggschiffe) unterstützt:

- Leitinitiative „Innovationsunion“
- Leitinitiative „Jugend in Bewegung“
- Leitinitiative „Digitale Agenda für Europa“
- Leitinitiative „Ressourcenschonendes Europa“
- Leitinitiative „Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung“
- Leitinitiative „Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“
- Leitinitiative „Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut“

Bei der Realisierung der Leitinitiativen werden spezielle Situationen der Staaten berücksichtigt. An den Vorgaben der Strategie Europa 2020 orientiert sich das gesamte EU-Instrumentarium. Dazu gehören u. a. die Kohäsionspolitik oder die unterschiedlichen Finanzierungsinstrumente, wie z. B. Strukturfonds, Landwirtschaftsfonds oder Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Der koordinierte Einsatz der EU-Mittel soll die Wirksamkeit der Strategie erhöhen.

Indikatoren der Strategie Europa 2020

Statistiken sind integrierter Bestandteil der Strategie Europa 2020. So bilden die festgelegten und im Folgenden vorgestellten Indikatoren eine Basis für den Jahresbe-

richt der EU-Kommission über die Entwicklung der Strategie. Dieser wird dem Europäischen Rat auf der jährlichen Frühjahrstagung vorgelegt.

Das neue Indikatorenset zur Strategie Europa 2020 gesellt sich zu einer Reihe von weiteren bereits existierenden Sets des europäischen Statistikamtes (Eurostat), wie den Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung oder zum Macroeconomic Imbalance Procedure (MIP), und wird auf einer Eurostat-Webseite dargestellt³⁾. Im laufenden Jahrzehnt werden ggf. zusätzliche Indikatoren entwickelt, die die Verwirklichung der Strategieziele überprüfen oder die Flaggschiffinitiativen berücksichtigen sollen. So ist z. B. ein neuer EU 2020-Leitindikator zu wachstumsstarken innovativen Unternehmen angedacht.

Die EU-Mitgliedstaaten sind ihrerseits gegenüber der EU zur jährlichen Berichterstattung über die Umsetzung der nationalen Reformprogramme im Sinne der Strategie Europa 2020 verpflichtet. Eine Basis hierfür sind die – in den einzelnen Staaten z. T. angepassten – Ziele und Indikatoren der Strategie.

Verfügbarkeit der Indikatoren auf Landesebene

Wenngleich in Deutschland nur die Bundesregierung zur Berichterstattung verpflichtet ist, ist der Bundesstaat bei der Erreichung der Ziele und Umsetzung des nationalen Reformprogramms auf die Unterstützung der Länder angewiesen. Eine Berichterstattung über die Entwicklung in den Ländern im Sinne der Strategie Europa 2020 kann dazu einen Beitrag leisten. Im Weiteren wird geprüft, inwieweit die Indikatoren der Strategie für Hessen verwendbar sind.

Wie oben bereits dargestellt, unterscheiden sich nationale Ziele teilweise von den Europa 2020-Zielen. Diese wiederum können abweichende Definitionen der zugehörigen Indikatoren nach sich ziehen. Im nationalen Reformprogramm Deutschlands finden sich abweichende Ziele bei den Indikatoren 1 „Erwerbstätigenquote“, 3 „Treibhausgasemissionen“, 4 „Erneuerbare Energien“, 5 „Primärenergieverbrauch“, 7 „Tertiäre Bildungsabschlüsse“ und 8 „Bedrohung von Armut oder sozialer Ausgrenzung“. Bzgl. der Indikatoren 5, 7 und 8 gelten zudem für Deutschland auch andere Definitionen.

Im Folgenden werden sowohl die EU- als auch die Nationalziele wiedergegeben. Die Darstellung der Indikatoren für Deutschland und Hessen orientiert sich – unabhängig von den nationalen Zielvorgaben – grundsätzlich an der

ursprünglichen Definition der Europa 2020-Indikatoren; dies bedeutet, dass auch bei den Indikatoren 5, 7 und 8, bei denen Deutschland eine abweichende Definition als Indikatorgrundlage heranzieht, die ursprüngliche Definition ausschlaggebend ist. Ausnahmen bilden die Indikatoren 3 „Treibhausgasemissionen“, 4 „Erneuerbare Energien“ und 5 „Primärenergieverbrauch“, deren Darstellung für Hessen sich – wie weiter unten ausgeführt – mehr oder weniger geringfügig von der ursprünglichen EU-Definition unterscheiden muss.

Demnach können die Indikatoren 1 bis 7 ebenso wie der Nebenindikator 8b „Armutgefährdungsquote“ für Hessen verwendet werden. Der Hauptindikator 8 sowie die Nebenindikatoren 8a „Niedrige Erwerbstätigkeit“ und 8c „Materielle Deprivation“ sind für Hessen nicht darstellbar.

Einige Indikatoren sind übrigens auch im Indikatorenset zur Nachhaltigkeitsstrategie Hessen enthalten. Dazu gehören die Indikatoren 2 „Ausgaben für Forschung und Entwicklung“ und 6 „Frühe Schulabgänger“. Die Indikatoren 1 „Erwerbstätigenquote“, 3 „Treibhausgasemissionen“ und 4 „Erneuerbare Energien“ sind in abgewandelter Form ebenfalls berücksichtigt. In diesem Zusammenhang gibt es auf Landesebene für diese 5 aufgeführten Indikatoren ebenfalls beschlossene Ziele, die großenteils den Zielen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie entsprechen, die sich wiederum vielfach auf Ziele der EU wie zur Strategie Europa 2020 beziehen. Auf die landeseigenen Ziele wird im Folgenden jedoch nicht eingegangen. Aber der im zweijährlichen Rhythmus erscheinende Fortschrittsbericht zur Nachhaltigkeitsstrategie Hessen⁴⁾ informiert über die Entwicklung der Indikatoren im Zeitablauf, auch im Hinblick auf die Ziele und deren Erreichung.

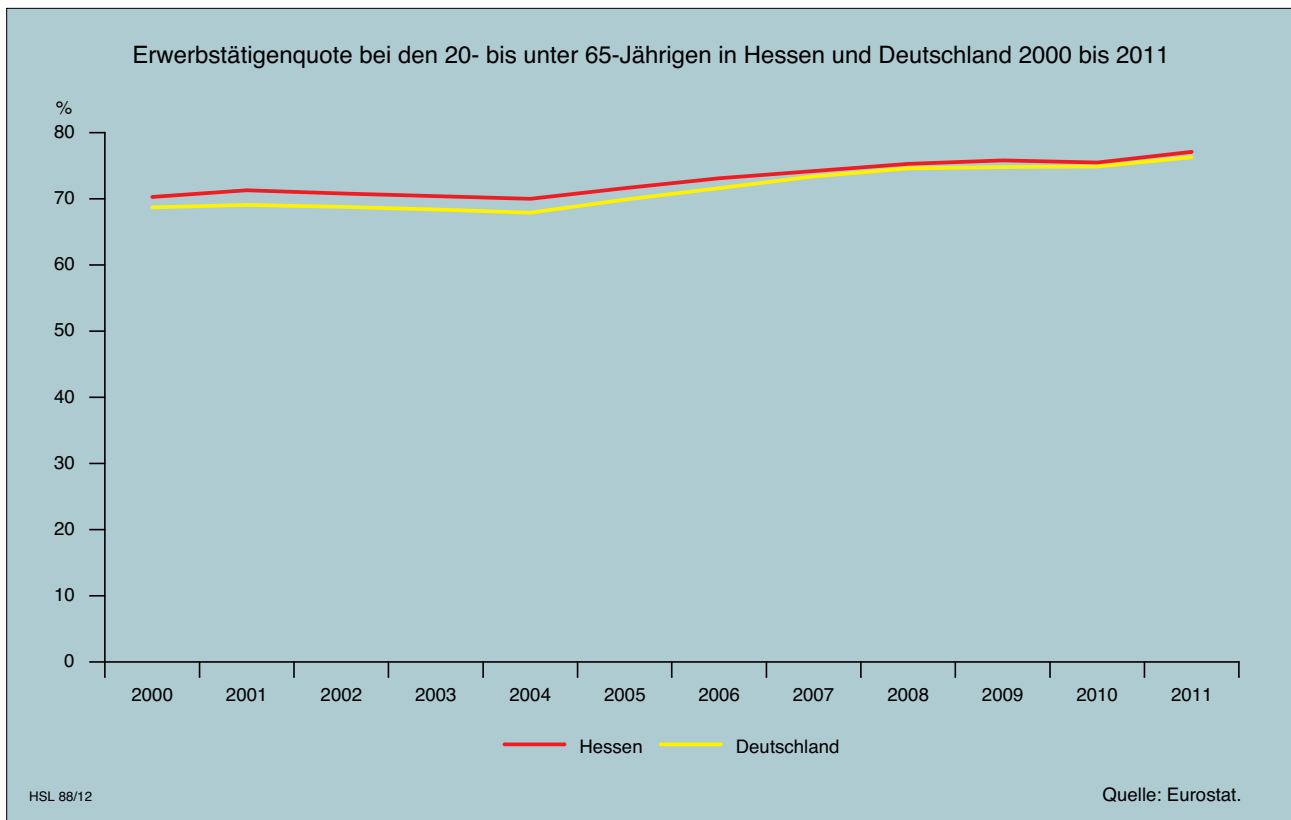
Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf einen Vergleich zwischen Hessen und Deutschland anhand der Indikatoren der Strategie Europa 2020. Auf eine Darstellung von Ergebnissen der EU-Staaten wird aus Platzgründen verzichtet.

Indikator 1: Erwerbstätigenquote bei den 20- bis unter 65-Jährigen

Aus gutem Grund steht die Erwerbstätigenquote an erster Stelle des Indikatorensets, liegt doch ein Schwerpunkt der Strategie Europa 2020 in der Steigerung der Beschäftigung(-smöglichkeiten) bei der potenziell erwerbsfähigen Bevölkerung, welche wiederum Impulse für das Wirtschaftswachstum erwirken sollen. Die Steigerung der Beschäftigung stellt insofern eine besondere Herausforderung dar, da die Alterung der Bevölkerung langfristig zu einem Mangel an Arbeitskräften führen kann. Neben den absehbaren Problemen für die Unternehmen, die dem Mangel an qualifiziertem Personal

3) http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/europe_2020_indicators/headline_indicators

4) Die Printversion der Publikation „Nachhaltigkeitsstrategie Hessen – Ziele und Indikatoren; Fortschrittsbericht 2012“ ist zum Preis von 14,00 Euro (einschl. Versandkosten) beim HSL, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden oder per E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de erhältlich. Die elektronische Version kann als PDF-Datei kostenfrei im Internet unter www.statistik-hessen.de heruntergeladen werden.



begegnen müssen, drohen die auf dem Generationenvertrag basierenden sozialen Sicherungssysteme in eine Schieflage zu geraten. Aufgrund der Verschiebung des Zahlenverhältnisses zwischen Rentnern und Beitragszahlern ist mit einer zunehmend schwierigeren Finanzierung dieser Systeme zu rechnen. Daher ist es erforderlich, künftig das vorhandene Arbeitskräftepotenzial der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter besser auszuschöpfen.

Die Erwerbstätigenquote erfasst das Ausmaß der Erwerbsbeteiligung und gibt den Anteil der Erwerbstätigen einer bestimmten Altersgruppe an der Bevölkerung gleichen Alters an. Dabei wird die Erwerbstätigenquote der 20- bis unter 65-Jährigen betrachtet. Die Datenbasis für die Berechnung der Erwerbstätigenquote liefern die Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung, die in den Mikrozensus integriert ist. Die hier verwendeten Indikatorwerte sind der Webseite von Eurostat (siehe Fußnote 3 auf Seite 277) entnommen.

Dieser Indikator wird auch im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen verwendet, allerdings stellt er hierbei auf die Gruppe der 15- bis unter 65-Jährigen sowie der 55- bis unter 65-Jährigen ab.

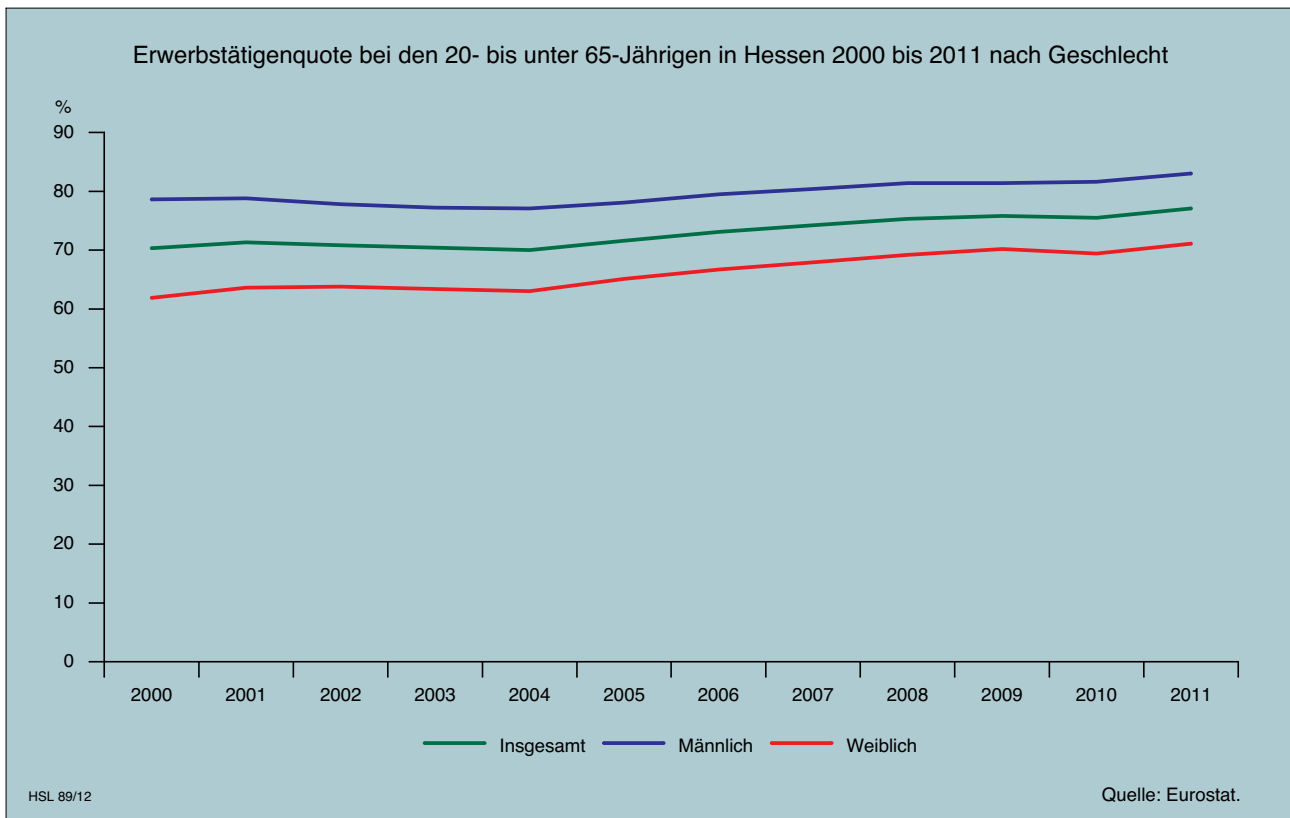
EU-weit gilt das Kernziel, bei den 20- bis unter 65-Jährigen eine Erwerbstätigenquote von 75 % bis zum Jahr 2020 zu erreichen. Deutschland geht über diese Vorgabe hinaus und strebt eine Quote von 77 % an.

In **Hessen** stieg die Erwerbstätigenquote der 20- bis unter 65-Jährigen von 70,3 % im Jahr 2000 um 6,8 Pro-

zentpunkte auf 77,1 % im Jahr 2011 an. Der eigentliche Beschäftigungsanstieg erfolgte jedoch erst nach den konjunkturell schwachen Jahren 2003 (70,4 %) und 2004 (70,0 %). Der dann starke Zuwachs setzte sich auch im Krisenjahr 2009 (75,8 %; 2008: 75,3 %) fort. Erst im Jahr 2010 (75,5 %) ging die Quote leicht zurück, um 2011 erneut auf 77,1 % zuzulegen. Damit hätte Hessen zuletzt schon das Deutschlandziel von 77 % für das Jahr 2020 erreicht. Der hessische Arbeitsmarkt zeigte sich in den Jahren der Finanzkrise somit als äußerst robust und mit einer weiteren positiven Entwicklung, wenngleich in abgeschwächter Form.

In **Deutschland** stieg die Erwerbstätigenquote der 20- bis unter 65-Jährigen von 68,7 % im Jahr 2000 um 7,6 Prozentpunkte auf 76,3 % im Jahr 2011. Für die einzelnen Jahre glich die bundesdeutsche Entwicklung dem bereits für Hessen skizzierten Verlauf, allerdings konnte Deutschland – im Gegensatz zu Hessen – auch im Jahr 2010 einen leichten Anstieg der Quote verzeichnen. Trotz des stärkeren Zuwachses blieb die Bundesquote im Betrachtungszeitraum leicht hinter derjenigen Hessens zurück, sodass der für 2020 angestrebte nationale Zielwert von 77 % noch nicht ganz erreicht wurde.

Während in Hessen die Erwerbstätigenquote der Frauen von 61,9 % im Jahr 2000 um 9,2 Prozentpunkte auf 71,1 % im Jahr 2010 wuchs, legte jene der Männer im gleichen Zeitraum von 78,6 % um 4,4 Prozentpunkte auf 83,0 % zu. Der Abstand zwischen den Quoten beider Geschlechter verringerte sich in diesem Zeitraum



demnach von 16,7 Prozentpunkten im Jahr 2000 auf 11,9 Prozentpunkte im Jahr 2011. Der Anstieg der Gesamterwerbstätigenquote ist demnach insbesondere auf das Wachstum der Erwerbstätigenquote der Frauen zurückzuführen.

Bei beiden Geschlechtern war in den konjunkturell schwachen Jahren 2003 und 2004 ein Rückgang der Quote zu verzeichnen. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern stieg der Erwerbstätigenanteil ab 2005 an, und zwar bei den Frauen dynamischer als bei den Männern, obwohl beim weiblichen Geschlecht im Jahr 2010 ein zwischenzeitlicher Einbruch erfolgte. Nach wie vor aber liegt die Erwerbstätigenquote der Männer weiterhin deutlich über jene der Frauen.

Indikator 2: Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (FuE) ist für Regionen wie Deutschland und Hessen mit vergleichsweise hohen Lohnstückkosten und geringen Rohstoffressourcen ein unverzichtbarer Faktor im globalen Wettbewerb, dem die EU-Politik einen hohen Stellenwert beimisst. Wettbewerbsvorsprünge werden vor allem mit Prozessinnovationen, hochwertigen und innovativen Produkten und Dienstleistungen erzielt.

Die Ausgaben für FuE stehen für die Mittel, die Wirtschaft und Staat in die technologische Leistungsfähigkeit

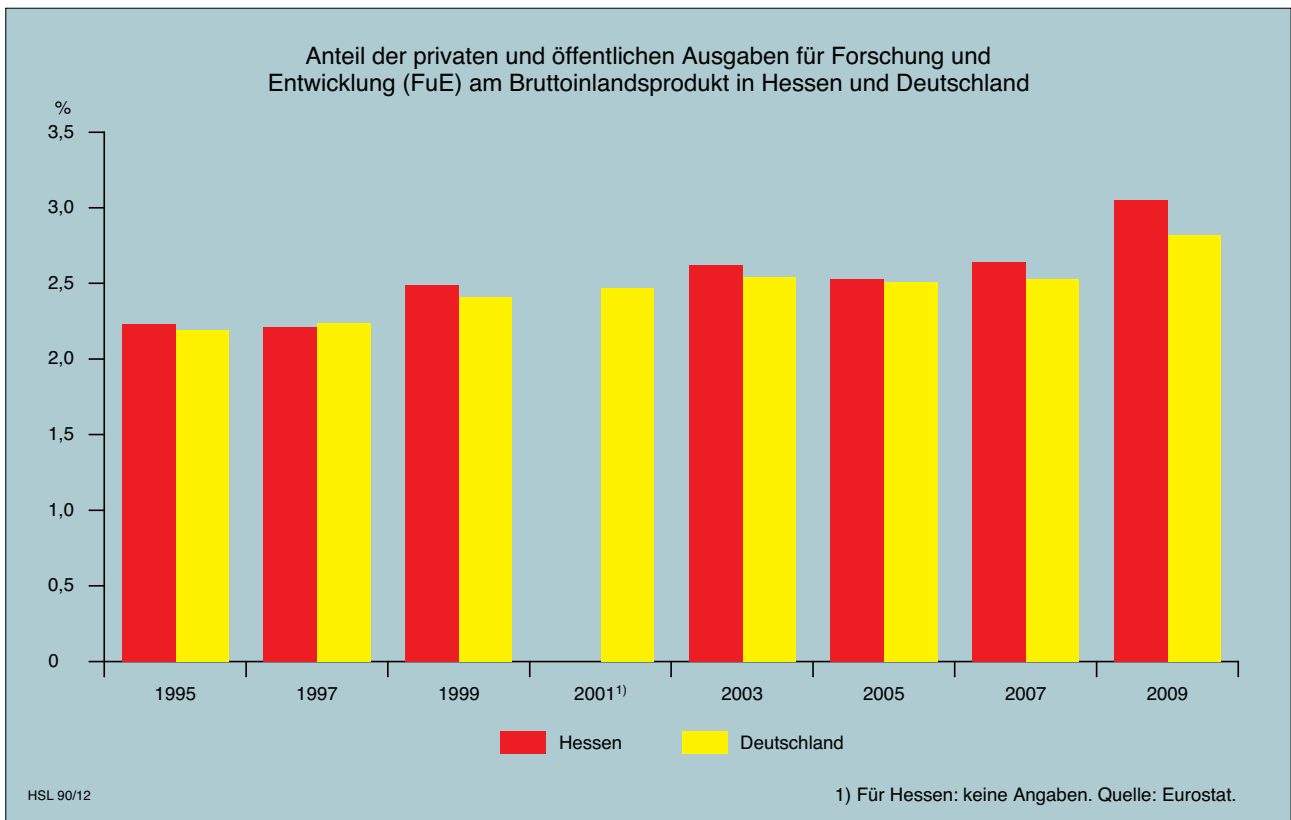
5) OECD (2002): Frascati Manual, § 63.

investieren. Obwohl die Höhe der Ausgaben allein noch keine Auskunft über den Erfolg der FuE-Aktivitäten gibt, gelten sie als wichtiger Teil des FuE-Inputs und damit als eine Voraussetzung für erfolgreiche FuE-Aktivitäten. Je höher die Investitionen in FuE sind, desto größer ist die Aussicht auf eine dynamischere Entwicklung der Produktivität, ein stärkeres Wirtschaftswachstum und letztendlich eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit.

Der Indikator stellt den Anteil der privaten und öffentlichen Ausgaben für FuE am nominalen Bruttoinlandsprodukt dar. Die FuE-Ausgaben werden dabei entsprechend der methodischen Regelungen des Frascati-Handbuchs der OECD abgegrenzt⁵⁾.

Die vorgestellten Indikatorwerte Deutschlands und Hessens beruhen auf Angaben von Eurostat. Ursprünglich stammen die Daten zu den FuE-Ausgaben vom Stifterverband Wissenschaftsstatistik und diejenigen zum Bruttoinlandsprodukt vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“. Im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen wird der Indikator ebenfalls verwendet.

Der Europäische Rat hat auf seinem Gipfeltreffen 2002 in Barcelona als Zielvorgabe für Europa einen Anteil der FuE-Ausgaben von 3 % am Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 beschlossen. Im Zuge der Strategie Europa 2020 übertrug der Europäische Rat im Juni 2010 dieses Ziel nun auf das Zieljahr 2020. Dieses Ziel gilt auch für Deutschland.



In **Hessen** stagnierte der Anteil der FuE-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt zwischen 1995 und 1997 zunächst bei 2,2 %. Nach 1997 verlief die Entwicklung der FuE-Ausgaben langsam – jedoch nicht linear – in Richtung Zielwert, allerdings ohne diesen zu erreichen. Die Quote konnte von 2,2 % im Jahr 1997 auf 2,6 % im Jahr 2003 erhöht werden. Von 2003 bis 2005 ging der entsprechende Wert wieder leicht auf 2,5 % zurück, um erneut auf 2,6 % im Jahr 2007 anzusteigen. Für das Jahr 2009 wurde ein deutlich höherer Anteilwert von 3,1 % festgestellt. Dazu muss ergänzend hinzugefügt werden, dass der vergleichsweise hohe Anteilwert nur zu einem geringen Teil auf das niedrige Bruttoinlandsprodukt des Krisenjahres 2009, dafür aber auf hohe FuE-Ausgaben zurückzuführen ist. So betragen diese im Jahr 2007 noch 5680 Mill. Euro, wohingegen für das Jahr 2009 ein merklich höherer Betrag von 6500 Mill. Euro errechnet wurde. Mit dem Überschreiten der 3,0 %-Schwelle hätte Hessen das EU- und Deutschlandziel für das Jahr 2020 schon erreicht.

In Hessen hatten sich die private Wirtschaft 2009 mit 80 %, die staatlichen Forschungseinrichtungen mit 7,4 % und der Hochschulsektor mit 13 % an den FuE-Aufwendungen beteiligt. Innerhalb des Wirtschaftssektors weisen insbesondere industrielle Branchen hohe FuE-Intensitäten auf. Besonders großes Gewicht entfällt in Hessen auf die Chemie und den Kraftwagenbau. Im Gegensatz dazu existieren im Dienstleistungsbereich – abgesehen von den unternehmensnahen Dienstleis-

tungen – keine Wirtschaftszweige mit nennenswerten FuE-Ausgaben.

Ähnlich wie in Hessen entwickelten sich die FuE-Investitionen in **Deutschland**, wo ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 2,2 % im Jahr 1995 recht kontinuierlich auf 2,5 % im Jahr 2003 anstieg und dann bis 2007 auf diesem Niveau stagnierte. Wie in Hessen folgte anschließend ein sprunghafter Anstieg auf 2,8 % im Jahr 2009. Allerdings fiel dieser Zuwachs etwas schwächer aus als in Hessen, sodass das 3 %-Ziel für 2020 noch nicht ganz erreicht wurde.

Im Vergleich zu Hessen hatte die private Wirtschaft in Deutschland 2009 mit einem Anteil von 68 % an den FuE-Ausgaben ein geringeres Gewicht. Hingegen war das Gewicht der staatlichen Forschungseinrichtungen mit 15 % und das des Hochschulsektors mit 18 % etwas ausgeprägter.

Indikator 3: Treibhausgasemissionen

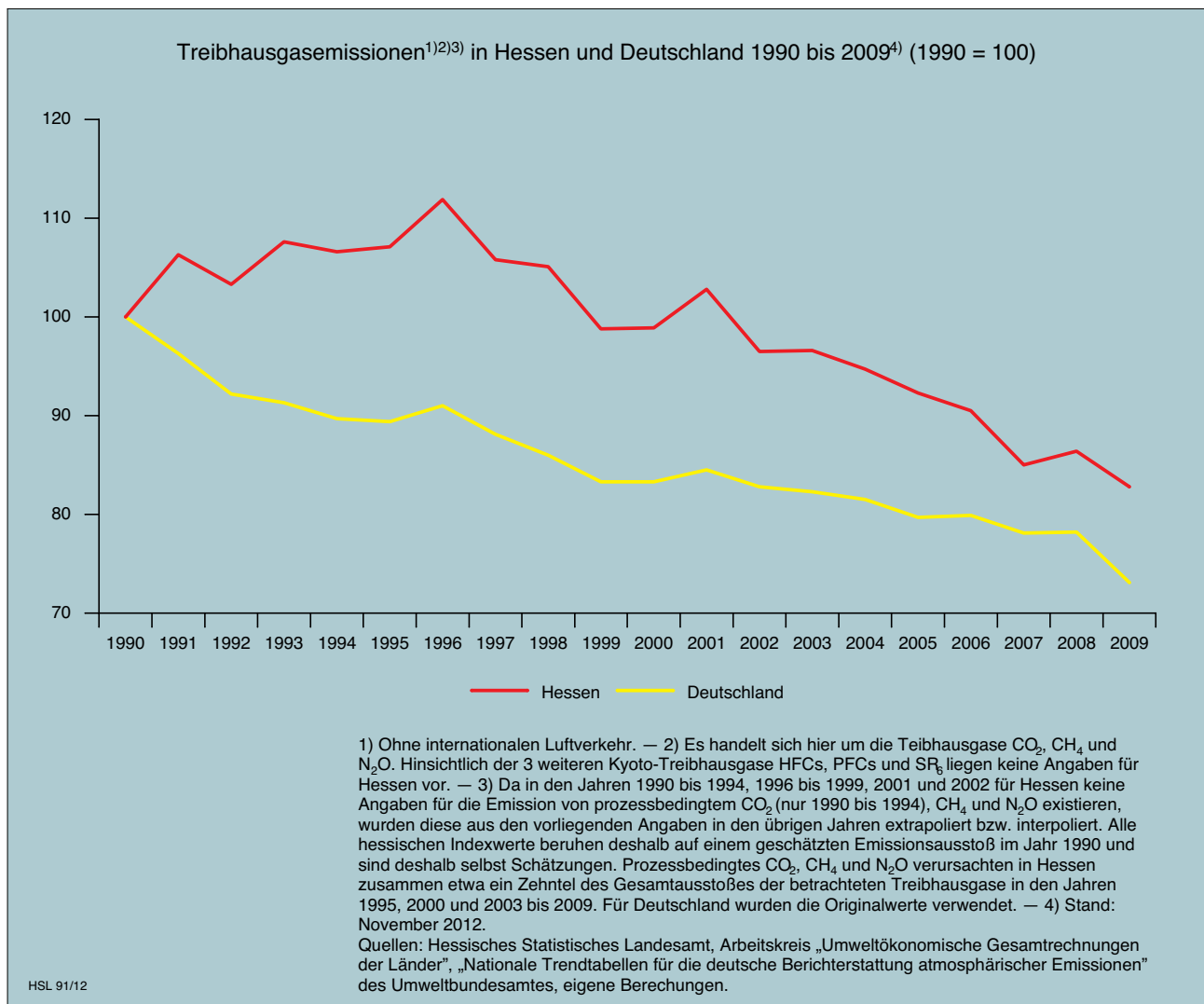
Mit der fortschreitenden Industrialisierung veränderte sich der globale Stoffhaushalt der Atmosphäre deutlich. Als Folge menschlicher Aktivitäten stieg die CO₂-Konzentration seit Beginn der industriellen Revolution weltweit um rund 35 %. Die Methankonzentration hat sich um 145 % erhöht und diejenige von Lachgas ist um 18 % gewachsen. Der daraus resultierende Klimawandel gilt heute als eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Um die globale Erderwärmung zu begren-

zen, wurde das international gültige Kyoto-Protokoll mit dem Ziel, den weltweiten Ausstoß von Treibhausgasen zu senken, beschlossen, dem ein Großteil der Staaten sowie die EU beigetreten ist. Zwar läuft dieses Protokoll im Jahr 2012 aus; ein Nachfolgeabkommen ist noch in Verhandlung. Die EU hat jedoch beschlossen, die EU-weiten Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 20 % gegenüber dem Stand von 1990 zu verringern. Dieses Ziel gilt auch im Rahmen der Strategie Europa 2020. Deutschland geht über diese Vorgabe hinaus und strebt eine Senkung um 40 % an.

Der Schwerpunkt der Treibhausgasemissionen liegt bei den folgenden 3 Treibhausgasen: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O). Diese Emissionen entstehen hauptsächlich bei der Verbrennung fossiler Energieträger, wie Kohle, Erdöl oder Gas, aber auch in der Landwirtschaft (Viehhaltung, Verwendung von Düngemitteln) und in Herstellungsprozessen. Für den hier verwendeten Indikator werden die pro Jahr emittierten Tonnen der 3 Treibhausgase zusammen in CO₂-Äquivalenten herangezogen und als Index mit dem Basisjahr 1990 ausgewiesen, wobei für Hessen der Ausstoß der

Treibhausgase CH₄ und N₂O für die in der Berichterstattung fehlenden Jahre (1990–1994, 1996–1999 sowie 2001 und 2002) aus den Angaben der vorliegenden Jahre geschätzt wurde. Für Hessen werden die Treibhausgasemissionen vom Hessischen Statistischen Landesamt im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie ermittelt; die CH₄- und N₂O-Emissionswerte stammen dabei vom Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“. Die Werte für Deutschland wurden den „Nationalen Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen“ des Umweltbundesamtes entnommen.

Für die 3 weiteren Kyoto-Treibhausgase HFCs, PFCs und SF₆, die allerdings bundesweit auch nur zu etwa 1,7 % an den gesamten Treibhausgasemissionen beteiligt sind, liegen für Hessen keine Angaben vor. Aus Gründen des Vergleichs zwischen Hessen und Deutschland werden hier auch für Deutschland keine Angaben zu diesen Gasen verwendet, obwohl Angaben dazu vorliegen. In dieser Form wird der hier dargestellte Indikator auch im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen verwendet. Wegen der Nichtberücksichtigung dieser 3



Kyoto-Treibhausgase erfüllt er nicht gänzlich die erforderlichen Vorgaben des entsprechenden EU-Indikators.

In **Hessen** machten CO₂-Emissionen mit 38,6 Mill. t rund 91 % des Emissionsgeschehens von 42,4 Mill. t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2009 aus. Jeweils ca. 4,5 % der Emissionen entfielen auf Methan und Lachgas. Gegenüber 1990 gingen die Gesamtemissionen in Hessen um gut 17 % zurück. Damit sank der entsprechende Index von 100 im Jahr 1990 auf 83 im Jahr 2009. Somit entwickelten sich die Treibhausgasemissionen in die gewünschte Richtung. Eine Fortsetzung des zuletzt gezeigten Reduktionstempes dürfte ausreichen, um in Hessen den für die EU gesteckten Zielindexwert von 80 im Jahr 2020 zu erreichen, weniger jedoch, um auch den für Deutschland strengeren Indexzielwert von 60 zu erreichen.

Die einzelnen Treibhausgase trugen unterschiedlich stark zur Emissionsreduktion bei: Die CO₂-Emissionen lagen im Jahr 2009 um 5,4 Mill. t unter denen des Basisjahres 1990 (- 12 %). Die Emissionen von Methan jedoch sanken um 59 %; Lachgasemissionen verminderten sich um 22 %. Auch die Kurvenverläufe der Emissionsentwicklung der einzelnen Treibhausgase weichen voneinander ab: Der energiebedingte CO₂-Ausstoß stieg zwischen 1990 und 1996 deutlich an, was u. a. auf den wachsenden Energieverbrauch sowie auf steigende Verkehrszahlen zurückzuführen war. Danach setzte eine rückläufige Entwicklung ein. Bei Methan gingen die Emissionen über den gesamten Zeitraum deutlich zurück. Lachgas-

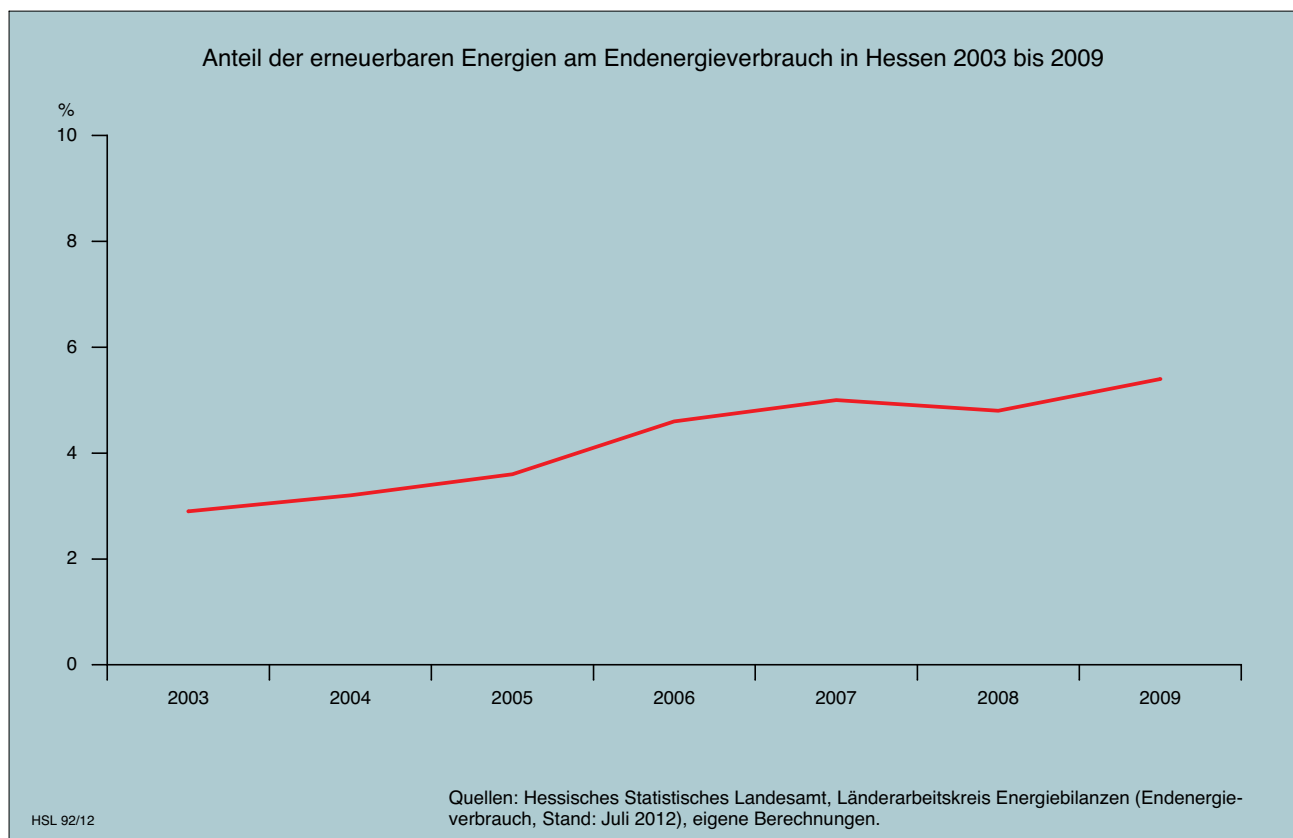
emissionen wurden erst nach der Jahrtausendwende spürbar eingespart.

Zur Verminderung der Emissionen von Methan und Lachgas in Hessen trug die Abfallentsorgung in besonderem Maße bei, wobei die Abnahme überwiegend aus dem Rückgang der deponierten Abfallmengen und aus den Entwicklungen im Bereich „Deponietechnik“ resultiert. Die Landwirtschaft verursachte, bedingt durch weniger intensive Viehhaltung und verbessertes Düngermanagement, ebenfalls weniger Emissionen.

Deutschland verminderte seine Emissionen zwischen 1990 und 2009 deutlich – bei den 3 betrachteten Gasen CO₂, CH₄ und N₂O insgesamt um knapp 27 %. Damit hat Deutschland das von der EU gesteckte Ziel, nämlich die Emissionsreduktion von 20 % bis 2020, nach heutigem Stand erreicht, jedoch noch nicht das selbst gesteckte anspruchsvolle Ziel der Reduktion um 40 %. Die bundesweite Emissionsmenge von 0,90 Mrd. t im Jahr 2009 war um 332 Mill. t niedriger als im Basisjahr 1990 (1,24 Mrd. t). Allerdings entfiel ein Großteil der Reduktion (128 Mill. t) auf die Jahre 1990 bis 1994. Eine wichtige Erklärung hierfür liefern der Strukturwandel in der Industrie und die Modernisierung der Energieerzeugung in den neuen Ländern nach der Wiedervereinigung.

Indikator 4: Erneuerbare Energien

Das weltweite Vorkommen der fossilen Energieträger ist endlich. Gleichzeitig führt ihr Einsatz bei der Energiever-



sorgung zu erheblichen Treibhausgasemissionen. Es gilt daher, die Bereitstellung von Energie auf eine zukunftsfähige Basis zu stellen. Dazu gehört die effiziente Energieverwendung genauso wie ein angemessener Energieträgermix bei der Strom- und Wärmeversorgung, womit ein in Zukunft stärkeres Gewicht der erneuerbaren Energieträger impliziert ist.

Erneuerbare Energieträger sind natürliche Energievorkommen, die auf permanent vorhandene oder auf sich in überschaubaren Zeiträumen von wenigen Generationen regenerierende Energieströme zurückzuführen sind. Hierzu zählen u. a. Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie, Biomasse und Geothermie, aber auch die biologisch abbaubaren Fraktionen der zur Energieerzeugung verbrannten Abfälle.

Der Indikator stellt die Bedeutung der erneuerbaren Energieträger als Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch (EEV) dar. Dabei gibt der EEV Auskunft über die Verwendung der Energieträger in bestimmten Verbrauchergruppen (soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen).

Hessen kann noch keinen Indikator liefern, der den Berechnungsmethoden von EU-Richtlinien entspricht. Daher wird hier auf Berechnungsergebnisse zurückgegriffen, die auf einer abweichenden Methodik der für das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durchgeführten Energiebilanzierung des Hessischen Statistischen Landesamtes basieren. Entsprechende Ergebnisse für Deutschland mit Angaben der „Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen“ und der „Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik“ sind nicht ohne Weiteres mit den Ergebnissen für Hessen vergleichbar. Daher werden hier also nur Ergebnisse für Hessen dargestellt. Diese werden auch im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen verwendet; allerdings wird dort der Verkehrssektor nicht berücksichtigt.

Im Rahmen der Strategie Europa 2020 gilt für die EU das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am EEV bis 2020 auf 20 % zu erhöhen. Für Deutschland liegt der entsprechende Zielwert bei 18 %.

Der EEV **Hessens** lag im Jahr 2009 bei 217 Terawattstunden (TWh). Es handelte sich dabei um ein untypisch warmes Jahr mit vergleichsweise geringem Heizwärmebedarf – ähnlich wie 2007, als Endenergien in Höhe von 221 TWh verbraucht wurden. Im Zwischenjahr 2008 wurde ein EEV von 228 TWh ermittelt. Zuvor betrug er in den Jahren 2003 und 2006 noch jeweils 233 TWh.

2009 trugen die erneuerbaren Energieträger zur Energiebereitstellung 11,8 TWh bei. Davon entfielen 2,7 TWh bzw. 23 % auf die Abgabe von Treibstoffen (für den Verkehr), darunter insbesondere von Biodiesel

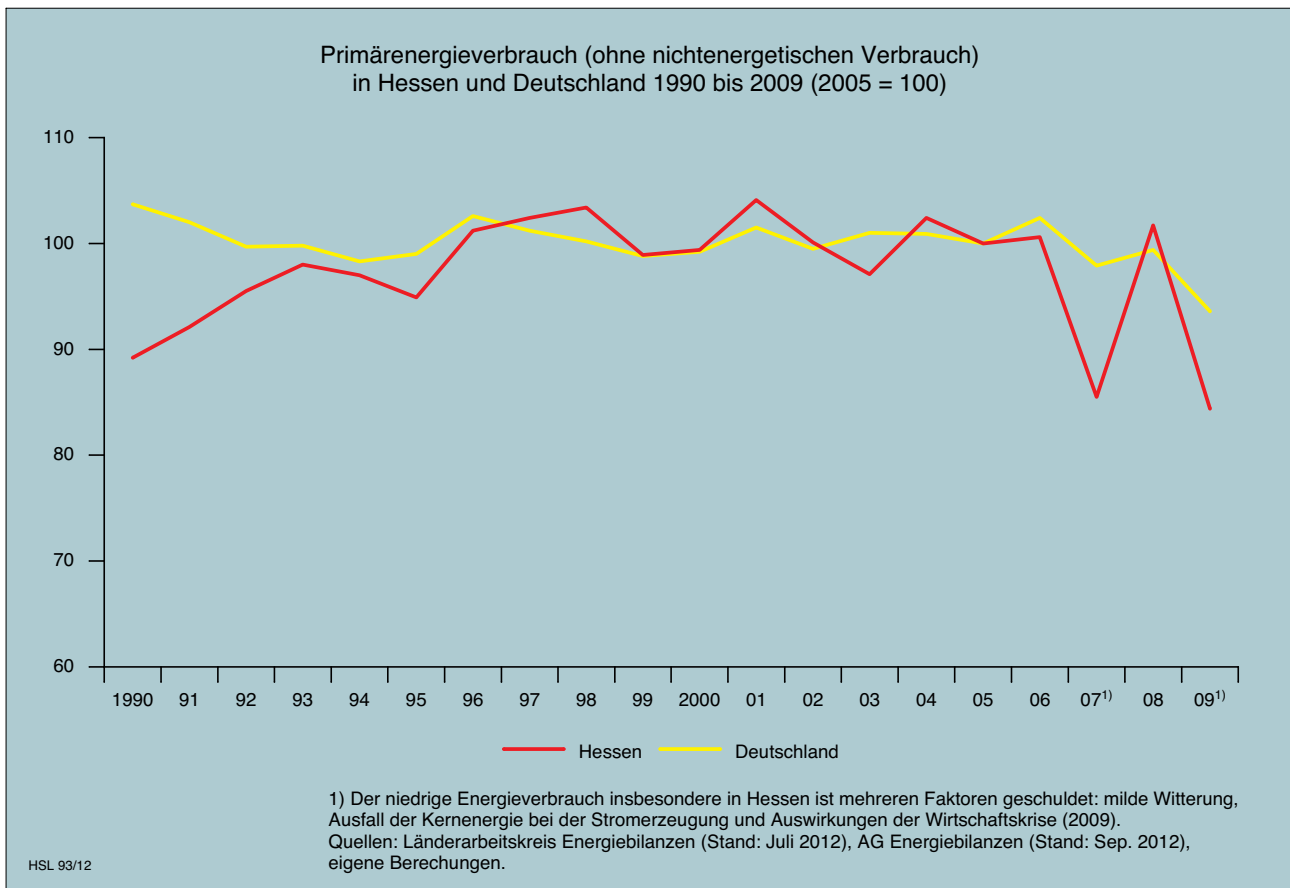
(2,2 TWh), und 2,6 TWh bzw. 22 % auf die Erzeugung von Strom, darunter insbesondere auf der Basis von Windenergie (0,7 TWh) und Wasserkraft (0,5 TWh). Der größte Teil, nämlich 6,4 TWh bzw. 54 %, wurde jedoch mit der Wärmeerzeugung beigesteuert, darunter v. a. bei der Verbrennung von biogenen Festbrennstoffen (5,5 TWh).

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger am EEV lag 2009 bei 5,4 %. Im Jahr 2003 betrug er nur 2,9 % und im Jahr 2006 4,6 %.

Indikator 5: Primärenergieverbrauch

Wie beim vorherigen Indikator schon angedeutet, reicht es zur Senkung der Energieerzeugung aus konventionellen Energieträgern nicht aus, lediglich die Bedeutung der erneuerbaren Energien innerhalb des Energieträgermixes zu erhöhen. Denn bei einem unvermindert hohen Ausmaß an Energieerzeugung dürfte es schwer sein, den Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch derart zu steigern, dass die Verwendung von endlichen Rohstoffen zur Energieerzeugung auf ein vertretbares Maß reduziert wird. Es gilt daher, auch die Energieverwendung selbst rationell zu gestalten bzw. die Energieeffizienz zu erhöhen. Dies bedeutet in Bezug auf die Volkswirtschaft, dass mit weniger Einsatz von Energie das gleiche Bruttoinlandsprodukt (BIP) bzw. mit gleichem Energieeinsatz ein größeres BIP erzeugt und damit die Energieintensität gesenkt bzw. die Energieproduktivität erhöht wird. Da das Wirtschaftswachstum sich europaweit in den letzten Jahren deutlich verlangsamt hat, läuft die Forderung nach erhöhter Energieeffizienz praktisch auf eine deutliche Senkung des Energieverbrauchs hinaus.

Ein Kernziel der EU im Rahmen der Strategie Europa 2020 ist die Steigerung der Energieeffizienz um 20 % gegenüber dem Stand von 1990. Im Indikatorenset zur Strategie ist aber weder ein Indikator zur Energieproduktivität (BIP bezogen auf den Primärenergieverbrauch) noch zur Energieintensität (Primärenergieverbrauch bezogen auf das BIP) enthalten, sondern letztlich einer zum Primärenergieverbrauch, und zwar sowohl in Form von absoluten Angaben als auch als Index mit dem Basisjahr 2005. Der nichtenergetische Verbrauch – wie z. B. die Verwendung von Erdgas für die chemische Produktion und nicht für die Verbrennung – wird beim Indikator nicht berücksichtigt. Die Fokussierung auf den Primärenergieverbrauch bestätigt die Erwartung, dass die Energieeffizienz insbesondere durch Senkung des Primärenergieverbrauchs erreicht wird. So ist auch zu verstehen, dass Deutschland im Rahmen des nationalen Reformprogramms bis 2020 eine Senkung des Primärenergieverbrauchs (inkl. des nichtenergetischen Verbrauchs) um 20 % gegenüber dem Stand von 2008



anstrebt. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Deutschland und Hessen wird jedoch direkt auf den Indikator „Energieproduktivität“ abgestellt und nicht nur auf den Primärenergieverbrauch.

Der Primärenergieverbrauch wird für Hessen vom Hessischen Statistischen Landesamt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz errechnet. Dieser kann mit den entsprechenden Angaben für Deutschland von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen verglichen werden. Es sei darauf hingewiesen, dass entsprechende Bundesangaben von Eurostat auf deren Webseite (siehe Fußnote auf S. 277) auf einer anderen Berechnungsmethodik beruhen und daher von den Ergebnissen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen abweichen, wenn auch vergleichsweise geringfügig.

6) Hierbei handelt es sich um einen statistischen Effekt, der aufgrund internationaler Konventionen bei der Bilanzierung von Energieträgern ohne Heizwert nach der sogenannten Wirkungsgradmethode entsteht. Da Kernenergie keinen natürlichen Heizwert besitzt, wird der Wirkungsgrad der Anlagen – den üblichen internationalen Konventionen folgend – auf 33 % festgelegt und damit der Effizienz älterer Kohlekraftwerke gleichgesetzt. Fällt nun die aus Kernkraft erzeugte Strommenge aus und wird durch andere Energieträger ersetzt, ergeben sich infolge anderer Wirkungsgrade bei der Stromerzeugung rechnerische Minderverbräuche. Der größte mögliche Spareffekt ergibt sich, wenn die Stromproduktion der Kernkraftwerke vollständig durch erneuerbare Energien und/oder Stromimporte ersetzt wird. Für die erneuerbaren Energien (Wasser, Wind, Fotovoltaik usw.) und den Strombezugssaldo (aus anderen Bundesländern) wird ein Wirkungsgrad von 100 % festgelegt (bei Erdgas beträgt der Wirkungsgrad 60 % und bei Kohle 45 %).

Im Folgenden wird der Primärenergieverbrauch von Hessen und Deutschland anhand eines Indexes (2005 = 100) verglichen. Hilfreich bei der Interpretation der Zeitreihe ist, dass beide Regionen – bezogen auf die Einwohnerzahl – im Jahr 2005 ein annähernd gleich hohes Verbrauchsniveau aufwiesen, und zwar in Hessen bei 4,0 t Rohöleinheiten (t ROE) je Einwohner und in Deutschland bei 3,9 t ROE je Einwohner.

Die Indexkurve **Hessens** stieg im Gleichklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung vom Ausgangswert 89 im Jahr 1990 auf den Maximalwert des Betrachtungszeitraums von 104 im Jahr 2001. Bis 2006 schwankte der Indexwert leicht unterhalb des Maximums auf annähernd gleich hohem Niveau, auf dem er sich auch 2008 bewegte. In den Jahren 2007 und 2009 erfolgten jedoch Abwärtssprünge auf die Indexwerte 86 und 84. Der auffällig niedrige Energieverbrauch in diesen Ausreißerjahren ist durch die milde Witterung⁶⁾, den Ausfall der Kernenergie bei der Stromerzeugung⁶⁾ und – im Jahr 2009 – den Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu erklären. Sieht man von den letztgenannten Extremfällen ab, ist anhand der Indexkurve kein deutlich wirksamer Rückgang des Primärenergieverbrauchs in Hessen zu erkennen.

In **Deutschland** jedoch sank die Indexkurve vom Ausgangswert 104 im Jahr 1990 zunächst deutlich auf 98 im Jahr 1994. Dabei profitierte der Bund auch von Umstrukturierungsprozessen in den neuen Ländern nach der

Wiedervereinigung. Bis 2008 verharrte die Kurve dann auf einem Niveau zwischen den Indexwerten 99 und 103. Der niedrige Wert im anschließenden Jahr 2009 ist auf ähnliche Faktoren zurückzuführen, die auch den niedrigen Wert Hessens im selben Jahr erklären (s. o.).

Indikator 6: 18- bis unter 25-Jährige ohne bzw. mit niedrigem Abschluss

Schulische und berufliche Bildung sind eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Entwicklung junger Menschen. Zudem besteht ein enger Zusammenhang zwischen Bildungsgrad und Erwerbstätigkeit. Personen mit einfacher Bildung sind in Industriestaaten wie Deutschland besonders von Erwerbslosigkeit betroffen und stärker von Armut bedroht. Schulische und berufliche Bildung stellen somit Schlüsselqualifikationen dar, die Jugendliche fit für den Arbeitsmarkt machen. Angesichts der drohenden Überalterung der Gesellschaft im Zuge des demografischen Wandels gilt es, das Humankapital der Jugendlichen besser zu nutzen und deren Talente in der schulischen und beruflichen Ausbildung derart zu fördern, dass sie die nötigen Qualifikationen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt erlangen.

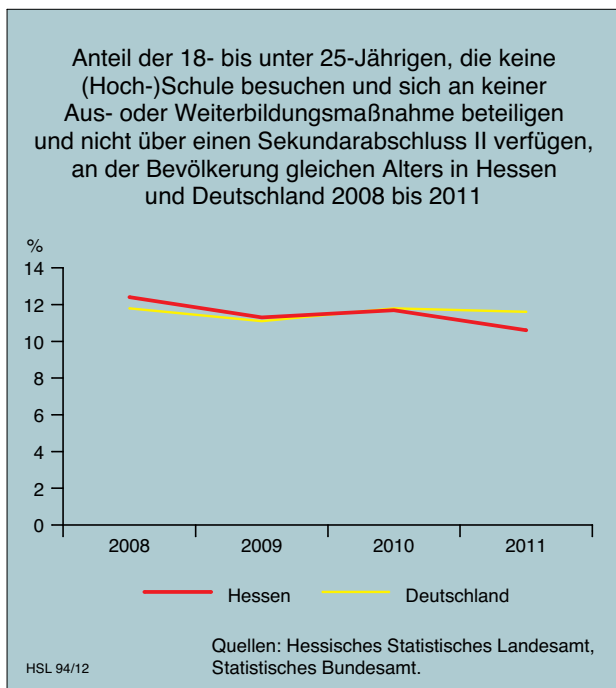
Der Indikator, der die Häufigkeit von jungen Menschen mit vergleichsweise geringen Berufsaussichten erfasst, beschreibt den Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen, die keine (Hoch-)Schule besuchen und sich an keiner Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über einen Sekundarabschluss II (Hochschulreife bzw. abgeschlossene Berufsausbildung) verfügen, gemessen an der Bevölkerung gleichen Alters. Demnach werden

auch junge Menschen, die eine Haupt- oder Realschule erfolgreich abgeschlossen haben, anschließend aber keine Hochschulreife bzw. keinen beruflichen Abschluss erlangt haben und sich gegenwärtig auch nicht im Bildungsprozess befinden, beim Indikator berücksichtigt. In Anlehnung an die internationale Bezeichnung des entsprechenden Indikators werden sie als „frühe Schulabgänger“ bezeichnet.

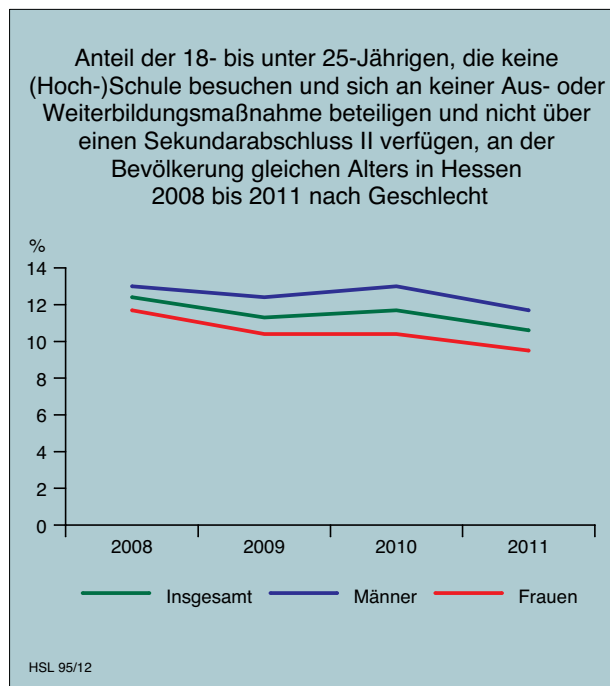
Zwar gibt es auf der Webseite von Eurostat (siehe Fußnote auf S. 277) und in der Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“⁷⁾ zu diesem Indikator regionale und damit auch hessenbezogene Angaben für einen Zeitraum bis 2007. Im Folgenden werden aber für die Darstellung nur Berichtsjahre ab 2008 herangezogen, da erst dann Personen, die sich kurzfristig aufgrund von Schulferien oder des Übergangs in eine andere Schule/Ausbildung bzw. Hochschule nicht in Bildung befinden, in diesen Veröffentlichungen gleichermaßen vom Indikator ausgeschlossen werden. Die Datenbasis für die Berechnung des Indikators ist der Mikrozensus. Datenquellen sind das Hessische Statistische Landesamt und das Statistische Bundesamt. Im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen wird der Indikator ebenfalls verwendet.

Im Rahmen der Strategie Europa 2020 gilt EU-weit das Ziel, bis zum Jahr 2020 eine Senkung des Anteils der „frühen Schulabgänger“ auf 10 % zu erreichen. Deutschland übernahm diese Zielvorgabe.

In **Hessen** sank der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss an der Bevölkerung gleichen Alters zunächst von 12,4 % im Jahr 2008 um 1,1 Prozentpunkte auf 11,3 % im Jahr 2009. Im Jahr 2010



7) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, Ausgabe 2012, September 2012.



erfolgte ein leichter Anstieg auf 11,7 %, dem wieder ein Rückgang auf 10,6 % im Jahr 2011 folgte. Setzt sich der Trend der letzten 4 Berichtsjahre fort, würde Hessen das von der EU und von Deutschland gesteckte Entwicklungsziel für 2020 (10 %) erreichen können.

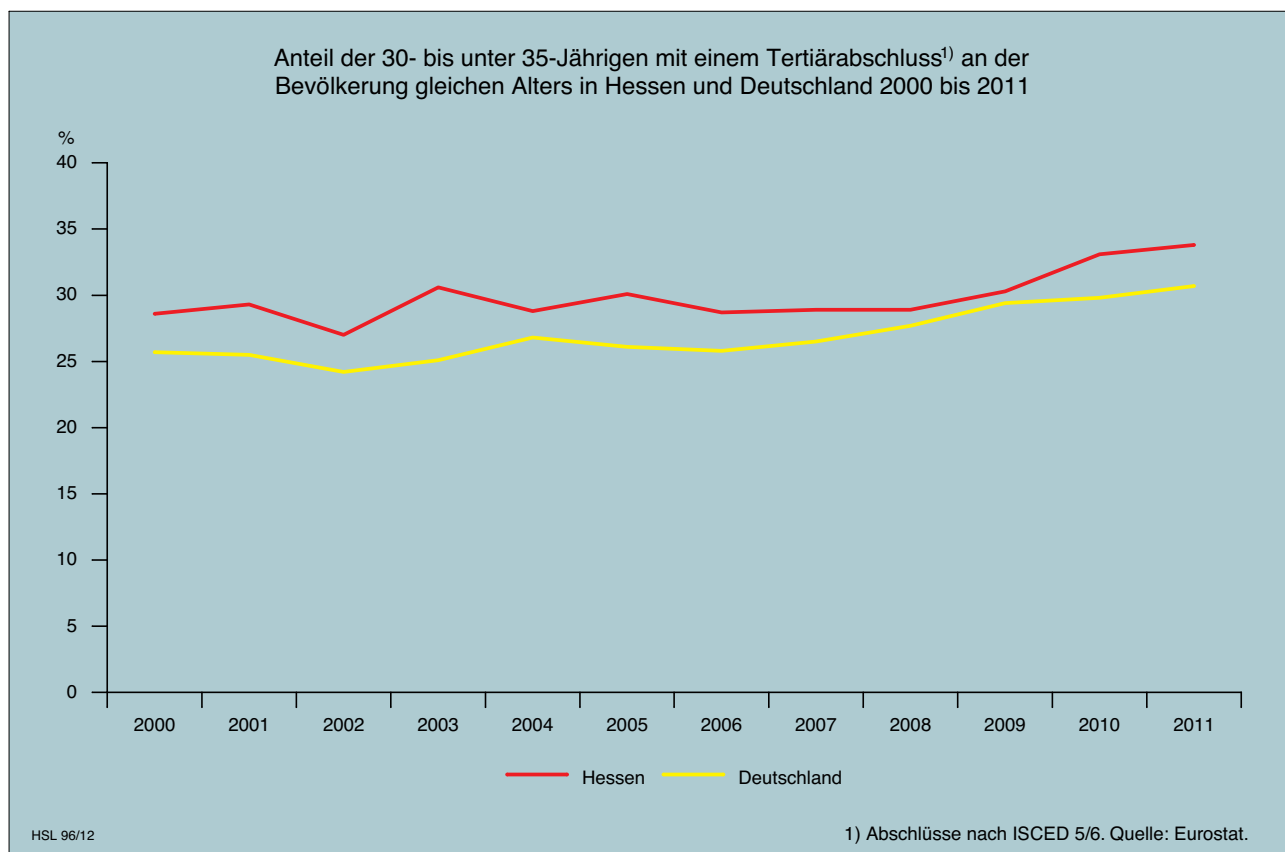
Der Kurvenverlauf in **Deutschland** war ebenfalls Schwankungen unterworfen. So ging der Anteilwert von 11,8 % im Jahr 2008 um 0,7 Prozentpunkte auf 11,1 % im Jahr 2009 zurück, um im Jahr 2010 wieder auf den Ausgangswert von 11,8 % zurückzukehren und dann 2011 leicht auf 11,6 % zu sinken. In den letzten beiden Berichtsjahren lagen die Werte Hessens unterhalb derjenigen von Deutschland. Ob Deutschland das Entwicklungsziel von 10 % im Jahr 2020 erreicht, kann nicht aus dem Trend der letzten 4 Berichtsjahre geschlossen werden. Es sei jedoch an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass der Anteil der „frühen Schulabgänger“ – ohne detaillierte Angaben zu nennen – sowohl in Hessen als auch in Deutschland von 2005 bis 2008 recht deutlich zurückging.

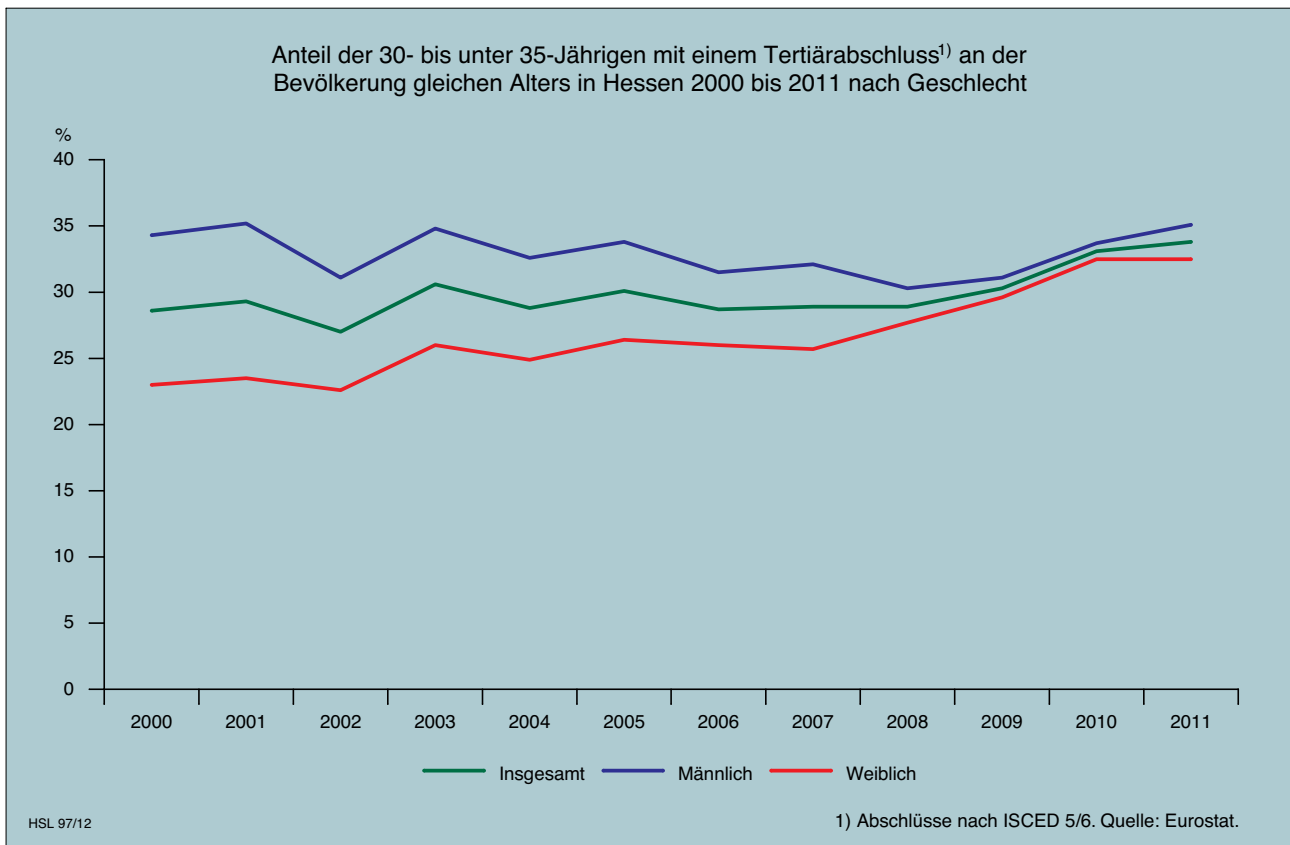
Eine differenzierte Betrachtung der 18- bis unter 25-Jährigen nach dem Geschlecht lässt Entwicklungsunterschiede erkennen. So konnten in Hessen bei den Frauen deutlichere Erfolge erzielt werden als bei den Männern. Während im Zeitraum 2008 bis 2011 der Rückgang des Anteilwertes der jungen Menschen ohne bzw. mit niedrigem Abschluss an der Bevölkerung gleichen Alters bei den Frauen 2,2 Prozentpunkte betrug, fiel er bei den Männern mit lediglich 1,3 Prozentpunkten bescheidener aus.

Indikator 7: 30- bis unter 35-Jährige mit Tertiärabschluss

Gefragt waren von jeher hochgestellte Persönlichkeiten und Führungskräfte mit hoher Bildung, die die Geschichte eines Landes lenkten und ihr Wissen an nachfolgende Generationen weitergaben. Mit der zunehmenden Vielfalt und Komplexität der marktwirtschaftlichen Prozesse, des infrastrukturellen und gesellschaftlichen Umfeldes insbesondere in den Industriestaaten steigt der Bedarf an qualifiziertem Personal. Dabei muss das Humankapital steigenden Ansprüchen gerecht werden, die aus einem zunehmend vielfältigen Aufgabenspektrum resultieren. Vermehrt gefragt sind also Qualifizierte mit umfassendem (Fach-)Wissen und vielseitigen Fähigkeiten. Gleichzeitig nimmt seit der Industrialisierung das Ausmaß der Produktionsspezialisierung, -automatisierung und -diversifizierung zu, sodass der Bedarf an einfachen Arbeitskräften ohne bzw. mit niedriger beruflicher Ausbildung zurückgeht.

Der Indikator, der den Bildungsstand der Bevölkerung im mittleren Alter erfasst, stellt den Anteil der 30- bis unter 35-Jährigen mit einem Tertiärabschluss an der Bevölkerung gleichen Alters dar. Nach der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) entspricht die ISCED-Abschlussstufe 5 einem Tertiärabschluss. Dazu zählen Abschlüsse der Verwaltungshochschule, der Fachhochschule, der Hochschule ebenso wie Abschlüsse einer Meister-/Technikerausbildung





oder gleichwertige Fachschulabschlüsse. Personen mit einem Promotionszertifikat (ISCED 6) werden damit beim Indikator ebenfalls berücksichtigt.

Die Datenbasis für die Indikatorberechnung liefern die Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung, die in den Mikrozensus integriert ist. Die hier verwendeten Indikatorwerte sind der Webseite von Eurostat (siehe Fußnote auf S. 277) entnommen. In der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen findet dieser Indikator keine Verwendung.

Im Rahmen der Strategie Europa 2020 strebt die EU an, den Anteil der 30- bis unter 35-Jährigen mit Tertiärabschluss auf 40 % zu erhöhen. Für das nationale Reformprogramm übernahm Deutschland zwar diesen Zielwert, allerdings wird die Indikatordefinition insofern erweitert, als auch Personen mit einem ISCED 4-Abschluss mit erfasst werden. Darin werden also auch Abschlüsse an Abendgymnasien, Kollegs, Fachoberschulen, Berufs- und technischen Oberschulen sowie von Kombinationen aus einem allgemeinbildenden Programm und einem berufsbildenden Programm berücksichtigt.

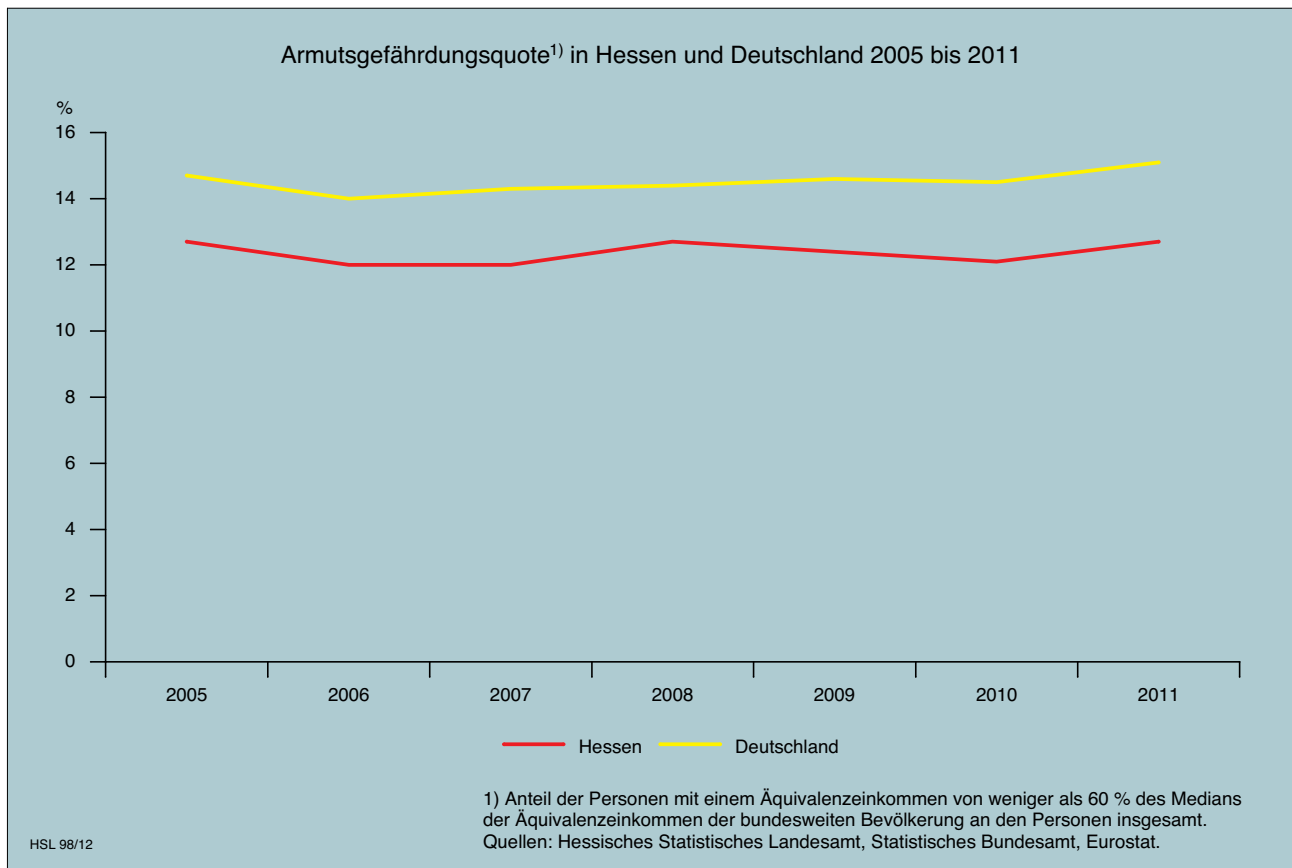
Gemäß der EU-Definition schwankte in **Hessen** der Anteil der 30- bis unter 35-Jährigen mit einem Hochschulabschluss im Zeitraum 2000 bis 2009 zwischen Werten von 27,0 % (2002) und 30,6 % (2003). Anschließend stieg er vergleichsweise stark an, und zwar ausgehend von 30,3 % im Jahr 2009 über 33,1 % (2010) auf 33,8 % im Jahr 2011, sodass zuletzt gut jeder Dritte im genannten Alter einen tertiären Abschluss vorweisen konnte.

Ähnlich verhielt es sich in **Deutschland** auf einem etwas niedrigeren Niveau. Der Anteilwert bewegte sich im Zeitraum 2000 bis 2007 zwischen 24,2 % (2002) und 26,8 % (2004). Daran schloss sich ein kontinuierlicher Anstieg auf 30,7 % im Jahr 2011 an. Unter Beibehaltung der EU-Definition des Indikators stünde sowohl für Hessen als auch für Deutschland noch ein weiter Weg bis zur Erreichung des EU-Zielwerts von 40 % im Jahr 2020 bevor.

Die Betrachtung der Indikatorentwicklung in Hessen nach Geschlecht zeigt, dass der Anteil der 30- bis unter 35-jährigen Männer mit Hochschulabschluss von 34,3 % im Jahr 2000 – allerdings nicht kontinuierlich – auf 30,3 % im Jahr 2008 sank, während der entsprechende Anteilwert bei den Frauen im gleichen Zeitraum von 23,0 auf 27,7 % zunahm. Dadurch verringerte sich der Abstand zwischen den beiden Geschlechtern von 11,4 Prozentpunkten im Jahr 2000 auf 2,6 Prozentpunkte im Jahr 2008. Nach 2008 zogen die Indikatorwerte bei beiden Geschlechtern an, und zwar bei den Männern auf 35,1 % und bei den Frauen auf 32,5 % im Jahr 2011. Der Abstand zwischen beiden Geschlechtern war 2011 genau so groß wie 3 Jahre zuvor.

Indikator 8b: Armutsgefährdungsquote

Das Thema „soziale Gerechtigkeit“ gewinnt in der öffentlichen Diskussion zunehmend an Bedeutung. Damit wird u. a. das Auseinanderklaffen der Gesellschaft in obere und untere Sozialschichten bei gleichzeitiger Ausdünnung der Mittelschicht angesprochen. Eine solche, sich



verstärkende Entwicklung birgt gesellschaftliches Konfliktpotenzial, die mit sozialer Segregation und Isolation, Unsicherheitsgefühlen, Kriminalität, übersteigertem Nationalismus, Ausländerfeindlichkeit u. Ä. einhergehen kann. Diese Gefahr dürfte in den meisten EU-Staaten bestehen. Schwierig ist jedoch die statistische Erfassung von sozialer Ungerechtigkeit. Mittlerweile gibt es – auch im Hinblick auf Einkommens- und Vermögensunterschiede – verschiedene und teilweise auch umstrittene Messkonzepte. Im Rahmen der Strategie Europa 2020 konzentriert sich die EU auf die einkommensschwächeren Schichten. Dazu finden sich im Indikatorenset zur Strategie neben dem Hauptindikator 8 „Bedrohung von Armut oder sozialer Ausgrenzung“, der sowohl die Zahl der davon betroffenen Personen als auch deren Anteil an der Bevölkerung insgesamt ermittelt, 3 weitere Nebenindikatoren, die folgende Personengruppen erfassen:

8) Zur Berechnung des Äquivalenzeinkommens eines Haushaltsmitglieds wird das gesamte Haushaltseinkommen nach einer Äquivalenzskala gewichtet, die sich nach Alter und Anzahl der Personen im Haushalt richtet. Sozialtransfers werden beim Haushaltseinkommen mitberücksichtigt. Das Äquivalenzeinkommen wird auf der Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

9) Der Median ist ein spezieller Mittelwert, den die Merkmalswerte von mindestens 50 % der Merkmalsträger unterschreiten und die Merkmalswerte von mindestens 50 % der Merkmalsträger überschreiten. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass mit dem hier skizzierten Messkonzept die soziale Ungleichheit insofern ungenügend erfasst wird, als mit dem Median der Abstand der höheren Werte von dieser Maßzahl nicht berücksichtigt wird.

8a) In Haushalten mit sehr niedriger Erwerbstätigkeit lebende Personen

8b) Von Armut bedrohte Personen

8c) Unter erheblicher materieller Deprivation leidende Personen

Diese Personengruppen werden dabei sowohl in absoluten Werten erfasst als auch in Bezug zur Gesamtbevölkerung gestellt. Von diesen 4 Indikatoren ist für Hessen jedoch nur der Nebenindikator 8b „Armutsgefährdungsquote“ verwendbar, der den Anteil der von Armut bedrohten Personen als Anteil an der Bevölkerung darstellt; damit stehen für Hessen absolute Angaben über diese Personengruppe nicht zur Verfügung. Von der EU wurde im Rahmen der Lissabonner Strategie festgelegt, dass Personen mit einem Äquivalenzeinkommen⁸⁾ von weniger als 60 % des Medians⁹⁾ der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten als „von Armut bedroht“ einzustufen sind. Die 60 %-Grenze gilt als Armutsgefährdungsschwelle, welche bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden muss. Zu beachten ist, auf welche regionale Einheit sich der Median bezieht. Beim hier vorgestellten Indikator wird auf den Bundesmedian abgestellt, d. h. auf den Median der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in den Haushalten Deutschlands. Der Vorteil dabei ist, dass die Angaben für Hessen und Deutschland damit vergleichbar

sind. Andererseits ergäbe sich für Hessen eine andere Quote bei Verwendung eines Hessenmedians. Die Datenbasis für die Indikatorberechnung liefern die Ergebnisse des Mikrozensus. Datenquellen sind das Hessische Statistische Landesamt und das Statistische Bundesamt. Die hier verwendeten Indikatorwerte Hessens sind der Webseite von Eurostat (siehe Fußnote auf S. 277) entnommen und auch Teil der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführten amtlichen Sozialberichterstattung¹⁰⁾. Letztere verfügt über aktuellere Angaben sowie über die vergleichbaren und hier verwendeten Indikatorwerte für Deutschland¹¹⁾. Des Weiteren sind in der Sozialberichterstattung auch Quoten, die am Landesmedian gemessen sind, enthalten sowie weiter untergliederte Angaben nach Geschlecht, Alter und anderen Untergliederungsmerkmalen. In der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen findet dieser Indikator keine Verwendung.

Die EU strebt an, die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Europäer ab Beginn der Strategie Europa 2020 bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 Mill. zu verringern. Die Übertragung dieser Zielvorgabe, die auf absoluten Angaben basiert, kann für die einzelnen EU-Staaten nicht ohne Weiteres erfolgen. Demnach entwickelte Deutschland daraus für

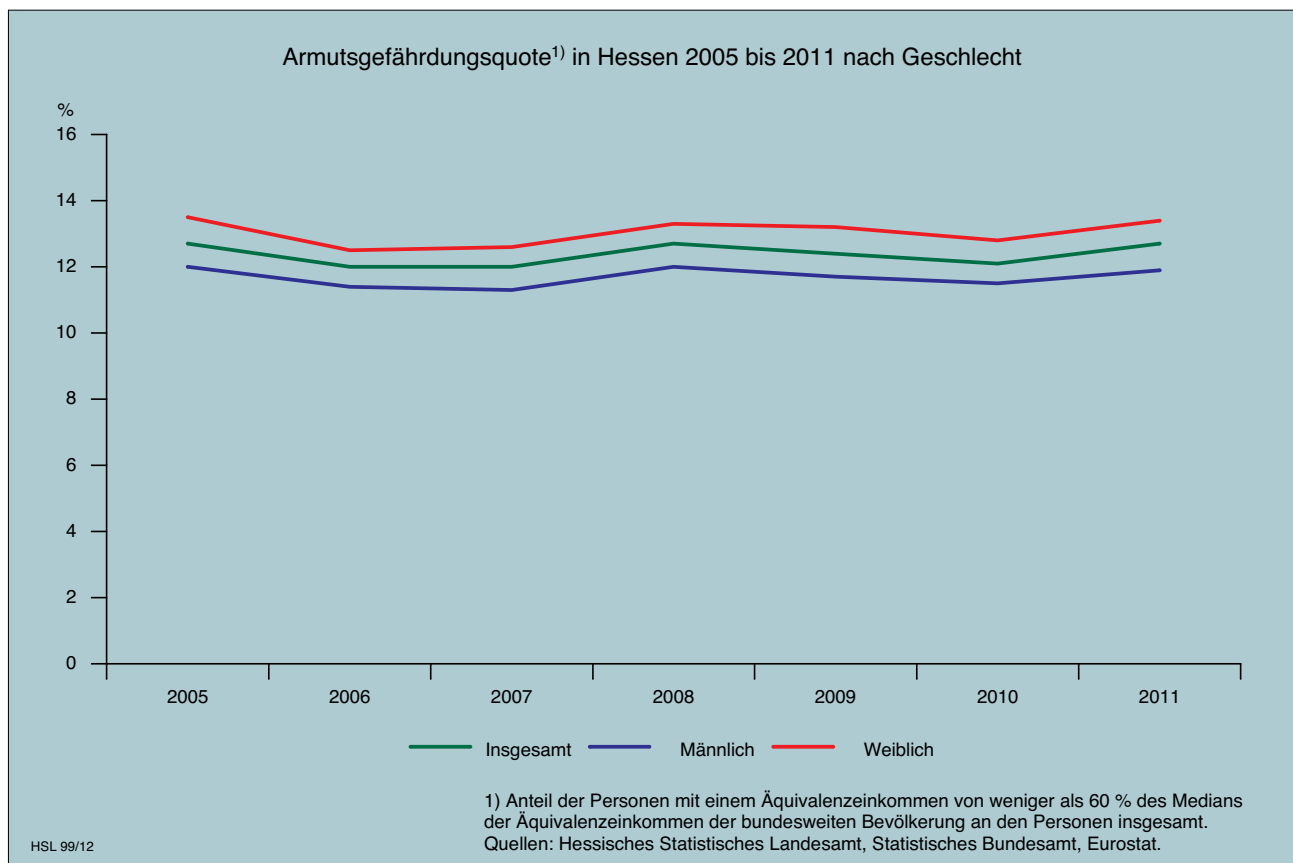
10) www.amtliche-sozialberichterstattung.de.

11) Die Angaben für Deutschland auf der Webseite von Eurostat (siehe Fußnote 3 auf Seite 277) beruhen auf Auswertungen der EU-SILC-Umfrage, also nicht auf dem Mikrozensus.

sich das Ziel, die Zahl der Personen, die in von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Haushalten leben, bis 2020 um 20 % gegenüber dem Stand von 2008 zu senken.

Nach der hier verwendeten Definition stieg die am Bundesmedian ausgerichtete Armutsgefährdungsschwelle – ohne Berücksichtigung der Preisinflation – von 736 Euro im Jahr 2005 auf 848 Euro im Jahr 2011. Unter dieser Prämisse blieb die Armutsgefährdungsquote in **Hessen** über den Berichtszeitraum 2005 bis 2011 nahezu unverändert. Dieser bewegte sich zwischen den Anteilswerten 12,0 und 12,7 %. Die zuletzt ermittelte Quote von 12,7 % wurde auch in den Jahren 2005 und 2008 festgestellt. Für 2011 bedeutet dies, dass knapp jeder 8. hessische Einwohner über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 848 Euro im Monat verfügte. Beim Indikator handelt es sich um Prozentangaben, sodass anhand der vorliegenden Werte nicht unmittelbar zu erkennen ist, ob sich die Zahl der von Armut bedrohten Personen in Hessen verändert hat. Da die Bevölkerungszahl Hessens im Betrachtungszeitraum nur unwesentlich sank, kann jedoch der Schluss gezogen werden, dass sich die Zahl der von Armut bedrohten Personen im Land bislang nicht deutlich verringert haben kann – wie dies im Sinne der EU-Zielvorgabe hätte sein sollen.

Die Armutsgefährdungsquoten in **Deutschland** schwankten nur unwesentlich mehr als in Hessen, und zwar zwischen den Anteilswerten 14,0 % (2006) und 15,1 % (2011). Diese bewegten sich damit auf einem um



rund 2 Prozentpunkte höheren Niveau als in Hessen. Im Jahr 2011 war rund jeder 7. Bundesbürger von Armut bedroht.

Die Betrachtung der Armutsgefährdungsquoten in Hessen nach Geschlecht zeigt, dass deren Kurvenverläufe zwar weitgehend mit der Gesamtquote übereinstimmen, jedoch auf unterschiedlichen Niveaus: So lagen die Quoten der Frauen im Betrachtungszeitraum zwischen 1,1 und 1,5 Prozentpunkten oberhalb der entsprechenden Anteilwerte der Männer.

Zusammenfassung

Die obigen Ausführungen haben gezeigt, dass durchaus Statistiken vorliegen, mit denen die Entwicklung Hessens gemäß den Indikatoren zur Strategie Europa 2020 dargestellt werden kann. Dies gilt insbesondere für alle Indikatoren aus dem sozioökonomischen Bereich (Indikatoren 1, 2, 6, 7 und 8b), mit Ausnahme des Hauptindikators 8 und der Nebenindikatoren 8a und 8c, die das Thema „Armut“ betreffen. Diese Indikatoren beruhen auf Angaben der EU-Arbeitskräfteerhebung bzw. des Mikrozensus und damit eines Erhebungssystems, das weitgehend durch EU-Regelungen beeinflusst ist. Lediglich der Indikator 2 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung“ beruht nicht auf Angaben des Mikrozensus, wird aber ebenfalls durch EU-Vorgaben mitbestimmt.

Für die Indikatoren 3 „Treibhausgasemissionen“, 4 „Erneuerbare Energien“ und 5 „Primärenergieverbrauch“ aus dem Umweltbereich gibt es ebenfalls Angaben für das Land Hessen. Insbesondere bei den Indikatoren 4 und 5 erfüllen sie jedoch nicht gänzlich die definitiven Vorgaben, die für die Europa-2020-Indikatoren gelten. Würden diese Vorgaben maßgebend sein, könnten die Ergebnisse dieser Umweltindikatoren für Hessen nur unter Einschränkung betrachtet werden. Im Hinblick auf den Indikator 4 „Erneuerbare Energien“ gibt es aber auf Bundesländerebene Bestrebungen, Berechnungen der Regionalangaben im Sinne von EU-Vorgaben zu ermöglichen.

Hessen statistisch entdecken



STATISTIKHESSEN



Die 103 Seiten starke, durchgängig 4-farbige Broschüre bietet einen Überblick über das vielfältige Datenmaterial, das das Hessische Statistische Landesamt (HSL) anbietet. Auf anschauliche Weise stellen sich die verschiedenen Fachbereiche der amtlichen Statistik mit einigen prägnanten Ergebnissen vor.

Darüber hinaus dient die Broschüre auch als Wegweiser durch das HSL, der für jeden Bereich die E-Mail-Adressen und Telefonnummern der jeweils zuständigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen liefert.

Die Broschüre wird kostenlos abgegeben.

Anforderungen richten Sie bitte an:
**Hessisches Statistisches Landesamt,
Pressestelle, 65175 Wiesbaden**
E-Mail: info@statistik-hessen.de

W_155

Kampf der Tageszeitungen gegen Auflagenrückgang und Anzeigenschwund

Die Tageszeitungen kämpfen nahezu weltweit um ihre Existenz. Dies ist nicht erst seit dem Insolvenzantrag der Frankfurter Rundschau (FR), einer der traditionsreichen überregionalen Tageszeitungen, und dem Ende der Financial Times Deutschland bekannt. Bei den Zeitungen, einem „Kulturgut und Eckpfeiler der Demokratie“ (Goethe-Institut), handelt es sich nicht um eine Ware wie jede andere. Die Geschichte der Zeitungen ist eng mit der demokratischen Entwicklung verknüpft. Nach dem Zweiten Weltkrieg legten die Alliierten großen Wert darauf, die Lizenzen für Zeitungen in die richtigen Hände zu geben. In der Zeit vor privatem Rundfunk, privatem Fernsehen und Internet hatten sie eine dominierende Rolle bei den Nachrichten und der Meinungsbildung. Allerdings weist die Entwicklung der letzten Jahre einen kontinuierlichen Abwärtstrend auf. Dies gilt für die überregionalen Tageszeitungen, aber auch die regionalen Zeitungen und sogar für die Boulevardzeitungen.

Frankfurt, die stolze Zeitungstadt (siehe Kasten), beherbergt (noch) 2 überregionale Tageszeitungen. Wie die anderen Tageszeitungen auch haben sie deutliche Auflagenverluste hinnehmen müssen. So nahm die verkaufte Auflage der Frankfurter Rundschau (FR) nach den Zahlen der IVW, Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V., vom dritten Quartal 1998 bis zum dritten Quartal 2012 um 37 %

Auflage¹⁾ ausgewählter überregionaler Tageszeitungen 1998 bis 2012 (jeweils 3. Quartal)

| Jahr | Frankfurter Rundschau | Frankfurter Allgemeine | Süddeutsche Zeitung | taz.die tageszeitung |
|----------------------------------|-----------------------|------------------------|---------------------|----------------------|
| 1998 | 187 869 | 404 359 | 421 415 | 57 708 |
| 2000 | 189 504 | 405 204 | 430 069 | 53 364 |
| 2002 | 183 373 | 400 219 | 443 118 | 58 299 |
| 2004 | 174 940 | 377 720 | 430 107 | 56 394 |
| 2006 | 156 125 | 365 838 | 438 831 | 57 357 |
| 2008 | 150 917 | 371 505 | 447 220 | 53 964 |
| 2010 | 135 676 | 368 017 | 431 317 | 56 077 |
| 2012 | 117 996 | 354 317 | 412 994 | 53 657 |
| Abnahme 2012 gegenüber 1998 in % | | | | |
| 2012 | - 37,2 | - 12,4 | - 2,0 | - 7,0 |

1) Verkaufte Auflage, Montag bis Samstag, einschl. E-Paper.
Quelle: IVW; Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Abonnements ausgewählter Tageszeitungen im 3. Quartal 2012

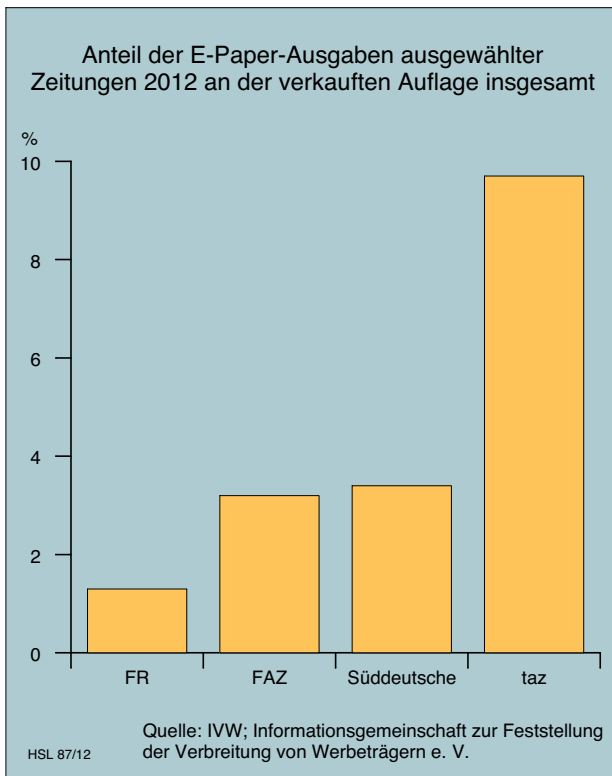
| Tageszeitung | Abonnements | Anteil an der verkauften Auflage (%) |
|------------------------|-------------|--------------------------------------|
| Frankfurter Rundschau | 64 682 | 54,8 |
| Frankfurter Allgemeine | 217 522 | 61,4 |
| Süddeutsche Zeitung | 281 772 | 68,2 |
| taz.die tageszeitung | 45 078 | 84,0 |

auf 118 000 Exemplare ab. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) musste in diesem Zeitraum eine Einbuße von 12 % auf 354 300 hinnehmen. Die Berliner taz.die tageszeitung (taz), von einer Genossenschaft mit über 12 000 Mitgliedern am Leben erhalten, verzeichnete ein Minus von 7,0 % auf 53 700 verkaufte Exemplare am Tag. Am glimpflichsten kam die Süddeutsche Zeitung davon, deren Auflage um 2,0 % auf 413 000 zurückging (siehe auch Schaubild auf Seite 261).

Abonnements sind für die Verlage finanziell ergiebiger als der Verkauf am Kiosk. Der Anteil der Abonnements an der verkauften Auflage betrug im dritten Quartal 2012 bei der FR 54,8 %, bei der FAZ 61,4 %, bei der Süddeutschen Zeitung 68,2 % und bei der taz 84 %.

Das zweite und früher dominierende Standbein neben den Einnahmen aus Vertrieb ist das Anzeigenaufkommen einschl. der Beilagen. Früher galt die Faustregel, dass zwei Drittel des Gesamtumsatzes auf das Anzeigenaufkommen und ein Drittel auf das Vertriebsaufkommen entfällt. Die Zeiten haben sich aber radikal geändert. Im Jahr 2010 nahmen nach den Angaben des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) die Anzeigen- und Beilagenumsätze der deutschen Tageszeitungen um 1,5 % auf 3,64 Mrd. Euro ab, während die Vertriebsumsätze um 2,5 % auf 4,4 Mrd. Euro zunahmen. Bei den Gesamtumsätzen ergab sich ein Plus von 0,64 % auf 8 Mrd. Euro. Damit lag der Anteil der Anzeigenumsätze (einschl. Beilagenumsätze) bei 45,4 % und der der Vertriebsumsätze bei 54,6 %. 2011 gab es einen minimalen Rückgang der Gesamtumsätze um 0,1 % auf noch 8 Mrd. Euro. Bei den Anzeigen gab es ein Minus von 2,2 %, bei den Vertriebsumsätzen ein Plus von 1,7 %. Bei sinkender Auflage können höhere Vertriebsumsätze nur auf höhere Preise zurückzuführen sein.

Die Krise der Tageszeitungen hat verschiedene Ursachen. Eine wesentliche ist sicherlich das Internet, das von mehr als drei Vierteln der Bevölkerung derzeit genutzt wird. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts erhöhte sich die Zahl der Haushalte mit Internetanschluss in Deutschland zwischen 2006 und 2011 von 61 auf 77 %. Nicht nur die junge Generation, aber vor allem sie, ist es gewohnt, Informationen kostenlos über das In-



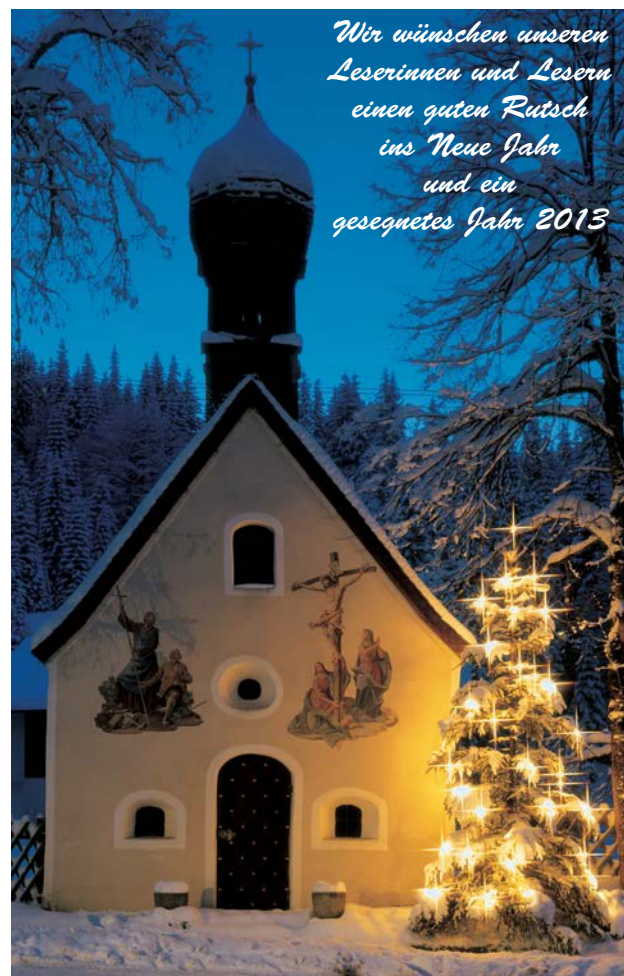
ternet zu erhalten. Da ist es schwierig, den Nutzen einer gedruckten Tageszeitung zu vermitteln. Dazu kommt, dass auch die Anzeigen zunehmend ins Internet abwandern. Natürlich versuchen die Tageszeitungen Lösungen zu finden. Die Zeitungsinhalte einfach ins Internet zu stellen, erhöht zwar die Reichweite gewaltig, beschert aber – von den nicht ausreichenden Werbeeinnahmen dort abgesehen – keine Einnahmen. Ein wenig hoffnungsfroh stimmt die Entwicklung der E-Paper. Ihr Anteil an der gesamten verkauften Auflage lag im dritten Quartal 2012 trotz eines erheblichen Zuwachses bei der FR bei 1,3 %, bei der FAZ bei 3,2 %, bei der Süddeutschen Zeitung bei 3,4 % und bei der taz bei 9,7 %. Es muss also darüber hinaus nach Strategien gesucht werden. Manche Zeitungen setzen bei ihren Internetangeboten auf Paywalls, bei denen bestimmte Artikel nur gegen Bezahlung zu lesen sind. Die taz z. B. setzt aber auf Freiwilligkeit beim Bezahlen. Letztlich entscheiden die Nutzer über die Zukunft der Tageszeitungen. Wollen sie noch am Frühstückstisch eine gedruckte Zeitung in den Händen halten? Und das täglich? Wollen sie überhaupt eine Zeitung – gedruckt oder online – und auch dafür bezahlen? Können andere Geschäftsfelder, wie „Konferenzen für Führungskräfte, Bücherreihen“ (Zeit-Online), helfen, Anzeigenverluste und Auflagenschwund aufzufangen?

Peter Kammerer
Tel.: 0611 3802-448
E-Mail: pkammerer@statistik-hessen.de

Frankfurt, die Zeitungsstadt

Frankfurt hat, und das, obwohl sie nicht zu den „Millionenstädten“ zählt, ein beachtliches Angebot von Tageszeitungen, darunter mit der FAZ und (noch) mit der FR 2 überregionale Zeitungen. Nicht zu vergessen die Frankfurter Neue Presse (FNP), die mit ihren Kopfblättern fest in der Region verankert ist. Bis Dezember 1988 gab es noch die Abendpost/Nachtausgabe als Boulevardzeitung. Seit etlichen Jahren erscheint die BILD-Zeitung mit einer Regionalausgabe.

Die FR wurde schon 1945 gegründet und profilierte sich unter ihrem Herausgeber und Chefredakteur Karl Gerold als linksliberales Gegenstück zur 1949 gegründeten FAZ, die für Konservativ-Liberale und Wirtschaftsvertreter zur Pflichtlektüre wurde. Neben dem heute profilierten Herausbergremium der FAZ glänzten in der Vergangenheit Herausgeber wie u. a. Joachim Fest, der auch als Buchautor reüssierte oder der „Literaturpapst“ Marcel Reich-Ranicki, der trotz seines Alters heute noch Präsenz zeigt. Bei der FNP blieb u. a. der „Meister der kleinen Form“, Richard Kirn, in Erinnerung, der nicht nur als intimer Frankfurter-Kenner für den Lokalteil, sondern auch für Feuilleton und Sport schrieb.



Hessischer Zahlenspiegel

| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | März | April | Mai | Feb. | März | April | Mai |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 6 067,0 | 6 092,1 | 6 068,1 | 6 070,4 | 6 072,8 | 6 093,8 | 6 095,3 | 6 097,4 | 6 099,0 |
| N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen | Anzahl | 2 290 | 2 289 | 1 156 | 1 646 | 2 780 | 1 156 | 1 263 | 1 836 | 2 767 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 4,5 | 4,5 | 2,2 | 3,3 | 5,4 | 2,4 | 2,4 | 3,7 | 5,4 |
| * Lebendgeborene | " | 4 312 | 4 290 | 4 361 | 3 653 | 4 237 | 3 528 | 4 160 | 3 895 | 4 161 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 8,5 | 8,5 | 8,5 | 7,3 | 8,2 | 7,3 | 8,1 | 7,8 | 8,1 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 5 017 | 5 037 | 5 343 | 4 748 | 5 262 | 5 266 | 5 686 | 5 018 | 5 359 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 9,9 | 9,9 | 10,4 | 9,5 | 10,2 | 10,9 | 11,0 | 10,0 | 10,4 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 14 | 16 | 14 | 14 | 12 | 11 | 15 | 8 | 11 |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 3,2 | 3,7 | 3,2 | 3,8 | 2,8 | 3,1 | 3,6 | 2,1 | 2,6 |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-) | " | - 705 | - 747 | - 982 | - 1 095 | - 1 025 | - 1 738 | - 1 526 | - 1 123 | - 1 198 |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 1,4 | - 1,5 | - 1,9 | - 2,2 | - 2,0 | - 3,6 | - 3,0 | - 2,2 | - 2,3 |
| W a n d e r u n g e n: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | " | 14 014 | 15 855 | 14 999 | 13 892 | 15 494 | 13 497 | 15 266 | 15 192 | 14 378 |
| * darunter aus dem Ausland | " | 6 420 | 7 771 | 7 376 | 6 286 | 8 083 | 7 068 | 8 035 | 7 863 | 7 640 |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 989 | 13 151 | 12 355 | 10 652 | 12 215 | 11 475 | 12 472 | 12 100 | 11 618 |
| * darunter in das Ausland | " | 5 613 | 5 313 | 4 876 | 3 894 | 5 302 | 5 242 | 4 969 | 4 687 | 4 846 |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 1 025 | 2 705 | 2 644 | 3 240 | 3 279 | 2 022 | 2 794 | 3 092 | 2 760 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾ | " | 17 098 | 17 623 | 17 622 | 16 446 | 17 715 | 15 752 | 17 764 | 17 706 | 17 108 |

| Arbeitsmarkt ³⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | August | Sept. | Okt. | Juli | August | Sept. | Okt. |
| * Arbeitslose (Monatsmitte) | Anzahl | 197 932 | 182 518 | 180 991 | 173 526 | 170 357 | 182 465 | 179 905 | 172 680 | 172 783 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 92 903 | 87 435 | 88 672 | 84 873 | 83 528 | 88 036 | 87 138 | 82 929 | 82 849 |
| Männer | " | 105 030 | 95 083 | 92 319 | 88 653 | 86 829 | 94 429 | 92 767 | 89 751 | 89 934 |
| Ausländer | " | 47 974 | 46 024 | 45 937 | 44 433 | 43 903 | 46 684 | 46 593 | 44 940 | 45 465 |
| Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren | " | 19 792 | 17 474 | 19 511 | 17 558 | 15 006 | 21 016 | 19 680 | 17 714 | 15 970 |
| * Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt | % | 6,4 | 5,9 | 5,8 | 5,6 | 5,4 | 5,8 | 5,7 | 5,5 | 5,5 |
| und zwar der | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 6,4 | 6,0 | 6,0 | 5,8 | 5,7 | 6,0 | 5,9 | 5,6 | 5,6 |
| Männer | " | 6,4 | 5,7 | 5,6 | 5,3 | 5,2 | 5,7 | 5,6 | 5,4 | 5,4 |
| Ausländer | " | 14,0 | 13,2 | 13,1 | 12,7 | 12,5 | 13,0 | 12,9 | 12,5 | 12,6 |
| Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren | " | 6,0 | 5,4 | 6,0 | 5,4 | 4,6 | 6,4 | 6,0 | 5,4 | 4,8 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) | Anzahl | 31 737 | 7 943 | 3 552 | 3 669 | 3 334 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁵⁾ | " | 30 821 | 38 053 | 40 092 | 41 357 | 41 246 | 36 688 | 35 845 | 35 492 | 35 189 |

| Erwerbstätigkeit ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | 2012 |
| | | 30.6. | | März | Sept. | Dez. | März | Sept. | Dez. | März |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁷⁾⁸⁾ | 1000 | 2 165,8 | 2 233,4 | 2 173,6 | 2 227,3 | 2 217,2 | 2 220,7 | 2 283,7 | 2 272,5 | 2 267,5 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Frauen | " | 973,2 | 1 006,7 | 986,9 | 1 004,9 | 1 004,4 | 1 005,7 | 1 030,7 | 1 029,6 | 1 027,5 |
| Ausländer | " | 214,5 | 232,4 | 214,8 | 224,3 | 221,5 | 226,2 | 238,5 | 236,1 | 242,5 |
| Teilzeitbeschäftigte ⁹⁾ | " | 423,5 | 458,8 | 431,9 | 441,8 | 444,6 | 449,8 | ... | ... | ... |
| darunter Frauen ⁹⁾ | " | 348,6 | 373,7 | 355,9 | 362,3 | 364,4 | 368,3 | ... | ... | ... |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | " | 7,5 | 7,9 | 7,2 | 7,8 | 6,8 | 7,4 | 8,2 | 7,2 | 7,7 |
| darunter Frauen | " | 2,6 | 2,6 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,7 | 2,4 | 2,5 |
| Produzierendes Gewerbe | " | 559,7 | 563,3 | 549,8 | 565,4 | 557,0 | 557,6 | 573,0 | 565,9 | 566,2 |
| darunter Frauen | " | 123,8 | 125,3 | 123,0 | 126,3 | 124,7 | 124,4 | 127,4 | 126,1 | 126,8 |
| Handel, Verkehr und Gastgewerbe | " | 527,9 | 543,9 | 526,9 | 540,9 | 540,6 | 540,7 | 557,0 | 558,0 | 555,9 |
| darunter Frauen | " | 232,6 | 239,2 | 232,8 | 238,1 | 238,6 | 238,4 | 245,1 | 245,5 | 243,9 |
| Erbringung von Unternehmensdienstleistungen | " | 543,1 | 570,0 | 547,4 | 563,3 | 560,3 | 563,7 | 583,5 | 576,2 | 577,4 |
| darunter Frauen | " | 245,2 | 252,8 | 248,0 | 251,0 | 250,3 | 251,8 | 259,1 | 257,4 | 257,8 |
| Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | " | 527,6 | 548,1 | 542,0 | 549,7 | 552,4 | 551,1 | 561,1 | 564,0 | 559,2 |
| darunter Frauen | " | 369,0 | 386,7 | 380,6 | 386,8 | 388,4 | 388,6 | 396,0 | 397,7 | 396,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 05.11.2012.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 6) Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 8) Erstellungsdatum: 28.06.2012. — 9) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt. — 10) Abgrenzung nach WZ 2008.

Hessischer Zahlenspiegel

| Soziales | | | | | | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| Leistungsbezug nach SGB II¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten | | | | | | | | | | |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | Anzahl | . | 413 081 | 413 470 | 411 987 | 407 870 | 404 690 | 404 610 | ... | ... |
| darunter Frauen | " | . | 211 398 | 211 821 | 211 355 | 209 590 | 207 947 | 208 305 | ... | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | " | . | 287 958 | 288 596 | 286 753 | 283 466 | 281 684 | 281 627 | ... | ... |
| nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | " | . | 125 123 | 124 874 | 125 234 | 124 404 | 123 006 | 122 983 | ... | ... |
| darunter unter 15 Jahren | " | . | 117 982 | 117 674 | 117 982 | 117 189 | 116 066 | 116 030 | ... | ... |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| Schlachtungen²⁾ | | | | | | | | | | |
| Rinder insgesamt | Anzahl | 4 008 | 3 769 | 2 659 | 3 077 | 3 380 | 2 703 | 2 280 | 2 780 | 2 810 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ³⁾ | " | 178 | 166 | 131 | 154 | 166 | 127 | 136 | 107 | 110 |
| Jungrinder | " | 55 | 99 | 34 | 75 | 59 | 77 | 53 | 90 | 68 |
| Schweine | " | 47 556 | 46 648 | 40 179 | 50 270 | 45 489 | 41 960 | 42 224 | 42 707 | 42 138 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 2 128 | 1 667 | 515 | 529 | 740 | 647 | 405 | 343 | 633 |
| Schlachtmengen⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel) | Tonnen | 5 810 | 5 926 | 4 973 | 6 210 | 5 706 | 5 218 | 5 057 | 5 314 | 5 163 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | " | 1 115 | 1 130 | 852 | 991 | 1 082 | 868 | 723 | 908 | 902 |
| * darunter | | | | | | | | | | |
| Kälber ³⁾ | " | 22 | 20 | 16 | 19 | 21 | 15 | 17 | 13 | 14 |
| Jungrinder | " | 7 | 14 | 5 | 11 | 8 | 11 | 8 | 14 | 10 |
| * Schweine | " | 4 315 | 4 290 | 3 711 | 4 772 | 4 248 | 3 937 | 3 931 | 3 983 | 3 898 |
| * Geflügelfleisch ⁵⁾ | " | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| * Erzeugte Konsumeier ⁶⁾ | 1000 St. | 14 415 | 14 789 | 13 691 | 13 416 | 13 600 | 16 171 | 16 263 | 18 679 | 18 681 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| * Betriebe | Anzahl | 1 356 | 1 373 | 1 377 | 1 376 | 1 375 | 1 403 | 1 402 | 1 403 | 1 403 |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 339,5 | 351,3 | 352,7 | 355,4 | 356,9 | 354,9 | 356,1 | 358,5 | 358,6 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 43 395 | 45 230 | 41 920 | 47 458 | 47 617 | 43 986 | 43 792 | 46 267 | 43 862 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 1 273,1 | 1 360,7 | 1 286,3 | 1 277,5 | 1 291,1 | 1 473,7 | 1 336,6 | 1 324,6 | 1 352,0 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 7 811,3 | 8 793,9 | 8 279,0 | 8 798,2 | 9 557,1 | 9 016,2 | 8 520,3 | 8 491,6 | 8 580,9 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 3 930,5 | 4 526,0 | 4 044,1 | 4 512,4 | 4 871,7 | 4 727,5 | 4 273,8 | 4 341,3 | 4 472,5 |
| Exportquote ⁸⁾ | % | 50,3 | 51,5 | 48,8 | 51,3 | 51,0 | 52,4 | 50,2 | 51,1 | 52,1 |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁹⁾ insgesamt | 2005 = 100 % ¹⁰⁾ | 12,5 | 1,9 | 0,6 | 0,5 | 0,7 | - 4,1 | - 4,3 | - 3,1 | - 12,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 20,3 | - 1,2 | - 1,0 | 1,1 | 0,6 | - 3,0 | - 5,7 | - 2,7 | - 14,8 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 9,5 | 7,4 | 4,6 | - 0,6 | 6,0 | - 9,3 | - 4,6 | - 5,3 | - 17,1 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,7 | 10,4 | 15,1 | 15,0 | - 8,3 | - 32,6 | - 26,5 | - 20,2 | 56,7 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 3,2 | 3,3 | - 0,4 | 3,7 | - 4,4 | 8,5 | 2,9 | 1,7 | - 2,6 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ¹¹⁾ | 15,5 | - 4,0 | - 11,0 | - 1,8 | - 6,4 | - 0,7 | - 0,1 | - 3,9 | - 14,2 |
| Maschinenbau | " | 30,1 | 10,4 | 13,5 | - 12,7 | 10,3 | - 3,8 | - 15,1 | - 3,0 | - 13,9 |
| Kraftwagen und -teile | " | 16,2 | 1,5 | - 14,4 | 19,3 | - 10,5 | 1,3 | 11,0 | - 15,2 | - 28,8 |
| Herstellung von Metallerezeugnissen | " | 29,2 | 11,9 | 5,6 | 11,3 | 23,7 | 1,8 | - 10,0 | - 3,9 | - 27,1 |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| * Betriebe ¹¹⁾ | Anzahl | 107 | 112 | 112 | 112 | 113 | 113 | 114 | 114 | 114 |
| * Beschäftigte ¹¹⁾ | " | 15 944 | 16 143 | 16 081 | 16 200 | 16 316 | 16 333 | 16 340 | 16 470 | 16 462 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ¹¹⁾¹²⁾ | 1000 h | 2 004 | 2 042 | 1 856 | 2 147 | 2 122 | 1 964 | 1 969 | 2 095 | 2 090 |
| * Entgelte ¹¹⁾ | Mill. Euro | 65,5 | 67,9 | 66,3 | 63,2 | 63,1 | 72,2 | 69,9 | 65,4 | 67,5 |
| * Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹³⁾ | Mill. kWh | 2 205,3 | 1 244,6 | 627,6 | 840,5 | 902,8 | 706,8 | 731,3 | 608,7 | ... |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. — 2) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 4) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 6) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickiern. — 7) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 9) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 10) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 11) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 12) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 13) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW.

Hessischer Zahlenspiegel

| Handwerk ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | |
| * Beschäftigte ²⁾ | 2009 = 100 ³⁾ | 97,7 | 98,0 | 97,7 | 97,0 | 97,3 | 100,1 | 97,9 | 97,0 | 97,0 |
| * Umsatz ⁴⁾ | 2009 = 100 ⁵⁾ | 100,0 | 105,4 | 115,6 | 87,5 | 106,4 | 108,2 | 119,8 | 88,3 | 103,1 |
| Baugewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. | |
| B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 47,6 | 49,0 | 50,2 | 50,8 | 50,7 | 49,3 | 49,2 | 49,5 | 49,4 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 4 427 | 4 920 | 5 165 | 5 727 | 5 801 | 5 459 | 5 523 | 5 728 | 5 319 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 1 867 | 2 137 | 2 158 | 2 432 | 2 537 | 2 541 | 2 470 | 2 522 | 2 355 |
| * gewerblicher Bau | " | 1 316 | 1 472 | 1 578 | 1 679 | 1 745 | 1 567 | 1 651 | 1 674 | 1 571 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 1 243 | 1 312 | 1 429 | 1 616 | 1 519 | 1 351 | 1 402 | 1 532 | 1 393 |
| * Entgelte | Mill. Euro | 105,6 | 115,2 | 121,6 | 128,6 | 123,1 | 122,5 | 127,0 | 126,6 | 121,1 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 450,9 | 503,4 | 563,5 | 560,8 | 571,2 | 583,0 | 598,4 | 641,4 | 612,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | " | 142,3 | 168,1 | 186,0 | 172,8 | 186,1 | 246,6 | 219,2 | 242,1 | 227,8 |
| * gewerblicher Bau | " | 145,8 | 174,9 | 193,9 | 188,9 | 201,0 | 182,9 | 209,2 | 208,7 | 212,4 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 162,8 | 160,5 | 183,6 | 199,0 | 184,1 | 153,4 | 170,0 | 190,5 | 172,1 |
| Index des Auftragseingangs ⁸⁾ | 2005 = 100 | 94,7 | 117,7 | 109,6 | 133,1 | 121,0 | 171,7 | 115,7 | 147,8 | 124,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 91,5 | 138,8 | 129,1 | 135,9 | 171,7 | 239,0 | 165,9 | 164,7 | 210,7 |
| gewerblicher Bau | " | 97,4 | 148,0 | 118,6 | 158,3 | 134,8 | 211,1 | 133,9 | 179,7 | 147,1 |
| öffentlicher und Straßenbau | " | 93,6 | 89,3 | 97,6 | 113,3 | 97,0 | 124,1 | 88,6 | 119,4 | 84,0 |
| A u s b a u g e w e r b e⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾ | 1000 | 19,6 | 20,6 | . | . | . | 21,1 | . | . | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1000 h | 5 817 | 6 159 | . | . | . | 6 142 | . | . | . |
| * Entgelte | Mill. Euro | 152,0 | 162,6 | . | . | . | 172 | . | . | . |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | " | 612,4 | 720,6 | . | . | . | 634,1 | . | . | . |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. | |
| * Wohngebäude (Neubau) | Anzahl | 443 | 523 | 501 | 486 | 475 | 611 | 587 | 572 | 451 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 394 | 464 | 453 | 427 | 419 | 550 | 490 | 517 | 389 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude | 1000 m ³ | 525 | 668 | 571 | 647 | 555 | 773 | 854 | 625 | 586 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden | 1000 m ² | 98 | 123 | 105 | 116 | 104 | 140 | 159 | 115 | 108 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 140 450 | 185 546 | 162 913 | 178 102 | 153 531 | 213 588 | 238 058 | 174 912 | 164 807 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | Anzahl | 133 | 128 | 121 | 131 | 144 | 151 | 143 | 156 | 110 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude | 1000 m ³ | 1 005 | 1 301 | 1 140 | 1 661 | 1 672 | 807 | 1 296 | 976 | 650 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden | 1000 m ² | 160 | 193 | 170 | 235 | 274 | 122 | 228 | 166 | 106 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1000 Euro | 165 538 | 192 706 | 151 411 | 188 106 | 336 789 | 96 332 | 258 726 | 185 082 | 109 411 |
| * Wohnungen insgesamt ¹¹⁾ | Anzahl | 1 018 | 1 330 | 1 041 | 1 208 | 1 307 | 1 376 | 1 676 | 1 090 | 1 238 |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾ | " | 5 400 | 6 602 | 5 788 | 6 319 | 5 832 | 7 252 | 8 352 | 5 818 | 5 969 |
| Großhandel ¹²⁾¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. | |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real | 2005 = 100 | 107,8 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| * Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal | " | 112,0 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| * Beschäftigte (Index) | " | 94,7 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| E i n z e l h a n d e l²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 =100 | 96,8 | 98,3 | 94,3 | 97,4 | 96,8 | 98,2 | 93,2 | 96,3 | 94,9 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 99,3 | 102,0 | 97,5 | 100,9 | 101,0 | 104,3 | 98,3 | 102,1 | 101,2 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ⁴⁾ | " | 92,0 | 93,9 | 90,2 | 93,5 | 91,9 | 97,8 | 91,1 | 97,8 | 93,0 |
| Apotheken ⁵⁾ | " | 103,9 | 105,7 | 100,0 | 107,5 | 107,4 | 108,2 | 106,4 | 109,4 | 106,6 |
| Bekleidung | " | 112,2 | 113,3 | 107,8 | 100,6 | 111,0 | 113,6 | 109,1 | 101,1 | 123,4 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾ | " | 103,9 | 108,8 | 105,5 | 106,2 | 103,8 | 104,1 | 105,8 | 108,5 | 100,6 |
| Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾ | " | 104,1 | 108,4 | 101,9 | 101,3 | 99,5 | 110,4 | 98,7 | 98,7 | 100,5 |
| Versand- u. Internet-Eh. | " | 87,5 | 91,8 | 81,7 | 87,1 | 94,4 | 87,1 | 77,1 | 84,6 | 88,4 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 95,7 | 97,1 | 96,6 | 97,2 | 97,8 | 97,9 | 97,1 | 98,1 | 98,3 |
| K f z - H a n d e l⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 =100 | 89,7 | ... | 95,9 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 93,9 | ... | 102,0 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| * Beschäftigte (Index) | " | 96,1 | ... | 98,5 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ³⁾ — real | 2005 =100 | 87,1 | 89,0 | 85,5 | 86,7 | 99,5 | 93,4 | 86,0 | 88,9 | 98,2 |
| * Index der Umsätze ³⁾ — nominal | " | 95,5 | 99,0 | 94,9 | 96,5 | 111,9 | 106,1 | 97,2 | 100,5 | 112,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe u. Pensionen | " | 103,1 | 107,9 | 95,1 | 94,1 | 135,2 | 120,7 | 97,2 | 96,6 | 133,0 |
| Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä. | " | 89,0 | 93,0 | 93,0 | 97,1 | 99,8 | 99,2 | 97,0 | 103,1 | 101,5 |
| Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist. | " | 102,4 | 103,4 | 102,8 | 104,5 | 108,9 | 105,4 | 103,6 | 108,3 | 112,7 |
| Ausschank von Getränken | " | 81,4 | 84,8 | 85,0 | 79,6 | 85,0 | 86,7 | 82,0 | 81,5 | 83,5 |
| * Beschäftigte (Index) | " | 97,0 | 98,8 | 99,9 | 101,9 | 100,9 | 102,7 | 101,9 | 103,0 | 103,6 |
| Außenhandel ⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 4 299,0 | 4 615,8 | 4 346,7 | 4 578,3 | 5 140,1 | 4 735,2 | 4 480,6 | 4 751,1 | 4 508,0 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 111,2 | 127,5 | 113,2 | 124,0 | 169,1 | 130,3 | 127,9 | 158,2 | 169,0 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 052,2 | 4 398,7 | 4 064,3 | 4 289,6 | 4 782,2 | 4 417,6 | 4 170,7 | 4 422,5 | 4 157,5 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 14,6 | 17,1 | 16,5 | 15,6 | 19,9 | 22,4 | 16,9 | 15,3 | 13,7 |
| * Halbwaren | " | 363,6 | 400,6 | 359,6 | 393,0 | 615,4 | 422,8 | 322,7 | 416,0 | 345,6 |
| * Fertigwaren | " | 3 674,0 | 3 981,0 | 3 688,2 | 3 881,1 | 4 146,9 | 3 972,4 | 3 831,1 | 3 991,2 | 3 798,2 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 613,5 | 663,2 | 648,8 | 619,4 | 661,2 | 655,6 | 636,4 | 625,3 | 624,2 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 060,6 | 3 317,8 | 3 039,4 | 3 261,6 | 3 485,7 | 3 316,8 | 3 194,8 | 3 365,9 | 3 173,9 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse | " | 1 121,2 | 1 205,4 | 1 145,3 | 1 153,7 | 1 187,9 | 1 191,4 | 1 255,4 | 1 305,1 | 1 217,8 |
| Maschinen | " | 482,3 | 566,2 | 530,4 | 545,7 | 621,8 | 524,8 | 502,1 | 535,4 | 493,2 |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör | " | 504,8 | 534,5 | 413,6 | 580,2 | 589,4 | 495,8 | 408,2 | 441,8 | 382,2 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 474,9 | 486,2 | 453,7 | 482,9 | 505,8 | 477,5 | 493,6 | 490,1 | 434,5 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 284,9 | 319,0 | 304,3 | 312,7 | 345,9 | 306,6 | 305,4 | 294,1 | 303,6 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 2 942,4 | 3 125,4 | 2 884,5 | 3 066,5 | 3 596,8 | 3 176,7 | 2 890,7 | 3 104,3 | 3 044,7 |
| * darunter EU-Länder | " | 2 544,5 | 2 673,7 | 2 493,3 | 2 580,3 | 3 054,0 | 2 668,4 | 2 393,5 | 2 578,5 | 2 554,1 |
| * Afrika | " | 86,0 | 91,7 | 94,6 | 99,0 | 102,5 | 70,6 | 69,2 | 86,0 | 74,6 |
| * Amerika | " | 562,9 | 611,7 | 593,5 | 631,4 | 620,7 | 654,5 | 661,0 | 685,7 | 593,6 |
| * Asien | " | 666,8 | 744,0 | 728,1 | 745,4 | 783,1 | 767,8 | 804,0 | 808,7 | 747,7 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 40,8 | 43,0 | 46,0 | 36,1 | 37,1 | 65,0 | 55,6 | 65,8 | 46,6 |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾ | " | 5 691,2 | 6 321,8 | 6 347,9 | 6 529,4 | 6 829,9 | 6 554,8 | 6 820,0 | 6 506,2 | 6 340,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 218,5 | 250,5 | 230,6 | 246,6 | 272,1 | 205,8 | 220,1 | 211,4 | 226,0 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 5 182,5 | 5 808,0 | 5 719,5 | 5 898,1 | 6 131,5 | 5 952,6 | 6 202,5 | 5 933,2 | 5 734,7 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 127,5 | 143,3 | 174,1 | 110,4 | 182,0 | 85,8 | 89,8 | 152,6 | 108,1 |
| * Halbwaren | " | 695,9 | 791,1 | 876,3 | 1 075,4 | 866,7 | 782,3 | 791,3 | 745,4 | 710,8 |
| * Fertigwaren | " | 4 359,1 | 4 873,6 | 4 669,1 | 4 712,3 | 5 082,9 | 5 084,5 | 5 321,4 | 5 035,1 | 4 915,8 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 500,0 | 629,5 | 638,0 | 599,0 | 652,1 | 705,5 | 653,5 | 628,2 | 684,2 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 859,1 | 4 244,1 | 4 031,2 | 4 113,3 | 4 430,8 | 4 379,0 | 4 667,9 | 4 406,9 | 4 231,7 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Außenhandel ¹⁾ | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------|-----------|---------|---------|-----------|-----------|---------|---------|-----------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| * Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾ | | | | | | | | | | |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | " | 3 579,6 | 4 007,2 | 4 097,1 | 3 862,0 | 4 477,7 | 4 241,4 | 4 213,8 | 3 728,3 | 4 091,3 |
| * darunter EU-Länder | " | 3 115,2 | 3 437,8 | 3 511,6 | 3 129,6 | 3 955,6 | 3 620,9 | 3 443,1 | 3 109,3 | 3 447,4 |
| * Afrika | Mill. Euro | 144,8 | 189,5 | 226,0 | 273,6 | 192,9 | 121,5 | 98,6 | 144,3 | 120,1 |
| * Amerika | " | 616,9 | 648,2 | 631,5 | 674,2 | 585,9 | 689,7 | 916,5 | 937,7 | 613,8 |
| * Asien | " | 1 329,2 | 1 438,8 | 1 344,8 | 1 626,5 | 1 541,8 | 1 434,2 | 1 540,2 | 1 618,6 | 1 459,8 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | " | 20,7 | 38,1 | 48,5 | 93,0 | 31,5 | 68,0 | 51,0 | 77,2 | 55,3 |
| Tourismus ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| * Gästeankünfte | 1000 | 996 | 1 037 | 1 123 | 1 140 | 1 288 | 1 270 | 1 183 | 1 221 | 1 318 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 240 | 248 | 307 | 283 | 301 | 311 | 342 | 314 | 329 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 346 | 2 418 | 2 758 | 2 831 | 2 881 | 1 270 | 2 831 | 2 938 | 2 967 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Auslandsgästen | " | 454 | 471 | 596 | 569 | 539 | 311 | 650 | 623 | 635 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen einheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 957 | 829 | 949 | 992 | 888 | 922 | 957 | 772 | 756 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | " | 763 | 650 | 779 | 778 | 690 | 724 | 791 | 597 | 597 |
| * Güterversand | " | 195 | 180 | 170 | 214 | 199 | 197 | 166 | 176 | 159 |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾ | Anzahl | 28 114 | 30 433 | 29 952 | 26 186 | 33 835 | 34 057 | 27 376 | 26 443 | 30 444 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Personenkraftwagen ⁵⁾ | " | 24 978 | 27 009 | 26 550 | 23 252 | 30 507 | 30 399 | 23 999 | 23 115 | 27 103 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 704 | 1 913 | 1 877 | 1 558 | 1 908 | 1 849 | 1 769 | 1 703 | 1 782 |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge | " | 992 | 986 | 1 060 | 908 | 847 | 1 268 | 1 057 | 1 110 | 1 050 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 337 | 419 | 372 | 380 | 457 | 446 | 421 | 422 | 403 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾ | " | 2 478 | 2 569 | 2 316 | 2 805 | 2 880 | 2 754 | 2 376 | 2 780 | 2 611 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 1 756 | 1 872 | 1 680 | 2 161 | 2 179 | 2 026 | 1 759 | 2 140 | 1 940 |
| * getötete Personen | " | 21 | 22 | 19 | 27 | 23 | 20 | 30 | 34 | 25 |
| * verletzte Personen | " | 2 323 | 2 478 | 2 270 | 2 826 | 2 867 | 2 591 | 2 334 | 2 772 | 2 558 |
| Liniennahverkehr der Verkehrsunternehmen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste ⁸⁾ | 1000 | 129 049 | 136 380 | . | . | 401 573 | 404 056 | . | . | 402 975 |
| und zwar mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 89 977 | 91 904 | . | . | 270 610 | 271 537 | . | . | 273 908 |
| Straßenbahnen | " | 18 150 | 18 389 | . | . | 53 058 | 56 677 | . | . | 55 560 |
| Omnibussen | " | 21 624 | 26 510 | . | . | 79 151 | 77 273 | . | . | 74 842 |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 2 552 262 | 2 648 899 | . | . | 7 973 107 | 7 790 705 | . | . | 8 067 317 |
| davon mit | | | | | | | | | | |
| Eisenbahnen | " | 2 335 007 | 2 401 498 | . | . | 7 246 920 | 7 067 513 | . | . | 7 338 516 |
| Straßenbahnen | " | 76 520 | 77 660 | . | . | 223 702 | 239 249 | . | . | 233 899 |
| Omnibussen | " | 140 736 | 169 742 | . | . | 502 485 | 483 943 | . | . | 494 902 |
| Linienfernverkehr mit Omnibussen⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Fahrgäste | 1000 | 46 | 66 | . | . | 280 | 198 | . | . | 229 |
| Beförderungsleistung (Personenkilometer) | 1000 km | 47 078 | 57 104 | . | . | 251 847 | 170 618 | . | . | 202 892 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Ingesamt-Positionen enthalten. — 3) Betriebe ab 9 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping). Ab Januar 2012: Betriebe ab 10 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| B a n k e n¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. Euro | 171 431 | 171 086 | . | . | 520 890 | 506 733 | . | . | 505 634 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | " | 125 896 | 126 420 | . | . | 378 143 | 372 107 | . | . | 369 506 |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | " | 22 127 | 24 928 | . | . | 74 168 | 71 566 | . | . | 70 571 |
| Kredite über 1 Jahr ³⁾ | " | 103 769 | 101 491 | . | . | 303 975 | 300 541 | . | . | 298 935 |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | " | 175 460 | 187 443 | . | . | 573 853 | 558 677 | . | . | 567 071 |
| I n s o l v e n z e n | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen | Anzahl | 1 000 | 946 | 837 | 959 | 1 026 | 864 | 908 | 844 | 784 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | " | 145 | 140 | 132 | 131 | 158 | 143 | 149 | 126 | 118 |
| * Verbraucher | " | 630 | 591 | 507 | 625 | 630 | 506 | 551 | 507 | 477 |
| * ehemals selbstständig Tätige | " | 182 | 181 | 166 | 174 | 211 | 182 | 167 | 167 | 165 |
| * sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe | " | 43 | 34 | 32 | 29 | 27 | 33 | 41 | 44 | 24 |
| * Voraussichtliche Forderungen | 1000 Euro | 253 612 | 198 427 | 134 640 | 148 964 | 226 434 | 228 903 | 128 931 | 359 367 | 118 970 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 6 648 | 6 495 | 6 102 | 7 084 | 6 877 | 5 832 | 5 844 | 6 490 | 5 984 |
| * Gewerbeabmeldungen | " | 5 689 | 5 607 | 4 771 | 5 128 | 5 910 | 5 092 | 5 570 | 5 985 | 5 023 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| V e r b r a u c h e r p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2005 = 100 | 107,5 | 109,7 | 110,0 | 109,8 | 110,1 | 111,5 | 111,9 | 112,3 | 112,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 113,2 | 116,0 | 116,4 | 115,6 | 115,8 | 121,6 | 120,2 | 119,9 | 119,6 |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | " | 113,5 | 115,0 | 115,7 | 116,3 | 116,5 | 118,9 | 118,8 | 118,6 | 119,0 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 96,4 | 96,9 | 91,7 | 93,7 | 100,1 | 98,2 | 93,5 | 95,8 | 100,6 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾ | " | 109,4 | 112,8 | 112,9 | 112,8 | 113,1 | 115,1 | 115,5 | 115,9 | 115,9 |
| * Nettokaltmieten | " | 106,3 | 107,6 | 107,7 | 107,8 | 107,8 | 109,2 | 109,3 | 109,5 | 109,6 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾ | " | 103,6 | 102,8 | 102,6 | 102,9 | 102,9 | 103,4 | 103,3 | 103,3 | 103,4 |
| Gesundheitspflege | " | 106,7 | 107,5 | 107,7 | 107,7 | 107,8 | 109,7 | 109,8 | 109,8 | 109,8 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 113,2 | 117,9 | 118,9 | 117,9 | 118,9 | 119,5 | 120,8 | 122,5 | 122,8 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 85,6 | 85,5 | 85,3 | 85,1 | 84,6 | 84,5 | 84,5 | 84,2 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 99,6 | 99,9 | 101,7 | 102,1 | 99,8 | 99,9 | 103,4 | 103,5 | 101,6 |
| Bildungswesen | " | 107,9 | 107,5 | 107,5 | 107,6 | 106,9 | 105,3 | 105,3 | 104,9 | 103,5 |
| Beherbungs- und Gaststättendienstleistungen | " | 109,1 | 111,0 | 112,9 | 112,8 | 111,8 | 113,9 | 116,7 | 116,6 | 114,7 |
| B a u p r e i s e | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾ | 2005 = 100 | 113,3 | 115,9 | . | 116,3 | . | . | . | 118,5 | . |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾ | Mill. Euro | 3 604,7 | 3 721,1 | 2 982,7 | 3 602,9 | 3 736,8 | 4 800,8 | 3 373,4 | 3 535,7 | 4 526,7 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | " | 3 461,9 | 3 558,4 | 2 831,3 | 3 437,3 | 3 630,7 | 4 683,5 | 3 138,3 | 3 371,5 | 4 380,4 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ¹⁰⁾ | " | 1 434,2 | 1 491,7 | 1 486,5 | 1 342,7 | 1 277,6 | 1 499,3 | 1 557,7 | 1 507,8 | 1 356,4 |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 193,4 | 179,4 | - 156,0 | 141,0 | 595,3 | 679,5 | - 79,2 | - 15,9 | 698,3 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 132,9 | 147,2 | 99,1 | 26,0 | 133,8 | 544,1 | 342,1 | 75,7 | 245,0 |
| Zinsabschlag ¹⁰⁾ | " | 257,7 | 234,1 | 174,0 | 192,4 | 50,5 | 155,9 | 197,9 | 239,3 | 166,5 |
| Körperschaftsteuer ¹⁰⁾ | " | 91,1 | 108,8 | - 156,0 | 180,3 | 174,5 | 425,5 | - 191,7 | 41,6 | 510,9 |
| Umsatzsteuer | " | 1 232,4 | 1 256,9 | 1 234,7 | 1 428,7 | 1 248,7 | 1 220,1 | 1 187,6 | 1 388,4 | 1 254,2 |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 120,2 | 140,2 | 148,9 | 126,2 | 150,1 | 159,1 | 124,0 | 134,5 | 149,0 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|-------|------|--------|-------|-------|-------|--------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2011 | | | 2012 | | | |
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 115,6 | 133,2 | 79,8 | 157,5 | 106,1 | 117,3 | 131,4 | 160,4 | 146,4 |
| | | 34,9 | 33,6 | 17,8 | 42,5 | 13,7 | 28,3 | 29,7 | 40,9 | 31,8 |
| | | 33,6 | 43,2 | 25,9 | 48,9 | 40,0 | 38,1 | 44,9 | 53,1 | 41,8 |
| | | 47,1 | 56,4 | 36,1 | 66,0 | 52,4 | 51,0 | 56,8 | 66,4 | 72,8 |
| | | 27,2 | 29,5 | 71,6 | 8,1 | 0,0 | 0,0 | 103,6 | 3,7 | 0,0 |

| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt ²⁾ | | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾ | Mill. Euro | | | | | | | | | |
| | | 1 313,2 | 1 827,5 | 2 443,3 | 1 290,5 | 1 792,0 | 1 848,8 | 2 378,8 | 1 226,1 | 2 212,2 |
| | | 2,9 | 4,4 | 3,6 | 4,3 | 3,8 | 5,8 | 3,6 | 4,4 | 4,2 |
| | | 127,9 | 188,3 | 169,7 | 172,9 | 190,7 | 218,7 | 170,9 | 183,0 | 189,8 |
| | | 672,4 | 938,5 | 1 102,5 | 987,3 | 870,7 | 929,3 | 966,8 | 857,7 | 1 228,8 |
| | | 437,6 | 589,1 | 985,4 | 106,7 | 621,3 | 583,4 | 1 044,9 | 158,7 | 681,9 |
| | | 9,2 | 16,6 | 12,9 | 14,0 | 16,3 | 21,1 | 15,1 | 18,2 | 18,3 |

| Verdienste ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2010 | 2011 | 2010 | 2011 | | | 2012 | | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni |
| * Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | Euro | | | | | | | | | |
| | | 4 028 | 4 161 | 3 638 | 3 651 | 3 702 | 3 697 | 3 720 | 3 662 | 3 722 |
| | | 4 292 | 4 445 | 3 857 | 3 864 | 3 926 | 3 919 | 3 943 | 3 878 | 3 943 |
| | | 3 417 | 3 513 | 3 132 | 3 163 | 3 188 | 3 188 | 3 210 | 3 178 | 3 223 |
| | | 7 508 | 7 808 | 6 492 | 6 469 | 6 565 | 6 556 | 6 637 | 6 565 | 6 640 |
| | | 4 694 | 4 847 | 4 253 | 4 268 | 4 304 | 4 319 | 4 336 | 4 356 | 4 401 |
| | | 3 181 | 3 288 | 2 936 | 2 944 | 3 003 | 3 002 | 3 011 | 2 957 | 3 020 |
| | | 2 511 | 2 603 | 2 352 | 2 356 | 2 420 | 2 419 | 2 428 | 2 380 | 2 450 |
| | | 2 026 | 2 112 | 1 928 | 1 922 | 1 982 | 2 000 | 2 007 | 1 919 | 1 970 |
| | | 3 882 | 4 020 | 3 503 | 3 497 | 3 597 | 3 584 | 3 584 | 3 570 | 3 679 |
| | | 3 280 | 3 317 | 3 027 | 3 005 | 3 094 | 3 195 | 3 121 | 3 240 | 3 486 |
| | | 4 007 | 4 159 | 3 598 | 3 601 | 3 686 | 3 666 | 3 673 | 3 689 | 3 777 |
| | | 4 973 | 4 996 | 4 308 | 4 301 | 4 403 | 4 421 | 4 418 | 4 207 | 4 326 |
| | | 3 449 | 3 518 | 3 170 | 3 215 | 3 227 | 3 252 | 3 265 | 3 086 | 3 169 |
| | | 3 000 | 3 076 | 2 845 | 2 753 | 2 951 | 2 968 | 2 921 | 2 910 | 3 132 |
| | | 4 101 | 4 233 | 3 705 | 3 728 | 3 755 | 3 754 | 3 790 | 3 703 | 3 741 |
| | | 3 698 | 3 810 | 3 340 | 3 359 | 3 397 | 3 396 | 3 425 | 3 399 | 3 423 |
| | | 3 795 | 3 908 | 3 485 | 3 410 | 3 526 | 3 555 | 3 591 | 3 407 | 3 550 |
| | | 2 426 | 2 451 | 2 286 | 2 289 | 2 277 | 2 249 | 2 308 | 2 252 | 2 261 |
| | | 5 297 | 5 383 | 4 652 | 4 660 | 4 695 | 4 715 | 4 711 | 4 760 | 4 812 |
| | | 6 498 | 6 900 | 5 320 | 5 366 | 5 391 | 5 407 | 5 534 | 5 355 | 5 350 |
| | | 4 543 | 4 719 | 4 081 | 4 129 | 4 172 | 4 092 | 4 090 | 4 322 | 4 368 |
| | | 5 619 | 5 813 | 4 813 | 4 833 | 4 877 | 4 851 | 4 890 | 4 491 | 4 515 |
| | | 2 581 | | | | | | | | |
| | | 3 295 | 2 677 | 2 433 | 2 437 | 2 473 | 2 504 | 2 535 | 2 394 | 2 446 |
| | | 4 018 | 3 411 | 3 185 | 3 251 | 3 254 | 3 263 | 3 271 | 3 292 | 3 304 |
| | | 3 453 | 4 145 | 3 943 | 4 038 | 4 041 | 4 048 | 4 063 | 4 038 | 4 036 |
| | | 5 274 | 3 520 | 3 265 | 3 255 | 3 293 | 3 302 | 3 323 | 3 281 | 3 345 |
| | | 3 451 | 4 688 | 5 406 | 4 916 | 4 623 | 3 988 | 4 263 | 3 615 | 3 741 |
| | | 3 976 | 3 637 | 3 244 | 3 315 | 3 340 | 3 353 | 3 349 | 3 525 | 3 572 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Reform und Revolte

Eine Rechtsgeschichte der 1960er und 1970er Jahre. Herausgegeben von Martin Löhnig, Mareike Preisner und Thomas Schlemmer, XII, 391 Seiten, kartoniert mit Fadenheftung, 79,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2012.

Die Historisierung der Sechziger- und Siebzigerjahre wurde durch die Juristische Zeitgeschichte bislang nicht nachhaltig unternommen. Wenn heute eine in ihren Grundlinien oft weitgehend unveränderte Fortgeltung von zentralen, in dieser Zeit erlassenen, Reformgesetzen festzustellen ist, waren die Reformen offensichtlich nicht nur von vorübergehender Natur. Zu erwarten ist, dass sie unsere Gesellschaft wie unsere Rechtskultur geprägt haben. Deshalb erscheint es angeraten, sich damit auseinanderzusetzen, wie diese Reformen zustande gekommen sind, welche Entwicklungen von ihnen ausgegangen sind und wie sie bis heute wirken. Der vorliegende Band unternimmt dies aus interdisziplinärer Perspektive. Die Aufsätze behandeln vielfältige Themenbereiche, u. a. Schulpolitik, Wehrdienstverweigerung, Psychiatriereform, Familienrecht, Mitbestimmung, Sozialrecht, Verbraucherschutz, Aktienrechtsreform, Strafrechtsreform, Sexualstrafrecht, Terrorismusbekämpfung, Verfassungsschutz, Notstandsgesetze und Finanzverfassung. **7504**

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Kontenrahmen (KR)

*für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und für die Träger der sozialen Pflegeversicherung und den Ausgleichsfonds. Mit Erläuterungen und Buchführungsanweisungen für die Praxis und einem Anhang mit den Vorschriften über das Rechnungswesen in der Sozialversicherung. Von Bernhard Knoblich, 3., völlig neu gestaltete Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 2. Erg.-Lfg. vom Juni 2012 ; 1348 Seiten in Spezialordner) 68,00 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin 2012. **4334***

Hessisches Gleichberechtigungsgesetz – HGIG

*Kommentar. Von Dr. Torsten von Roettenken, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Frankfurt am Main, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 42. Erg.-Lfg. vom November 2012, 2444 Seiten in 2 Ordnern) 125,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, Heidelberg 2012. **6749***

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2012
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. Dezember 2011 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 4/11); (K)¹⁾

Hochschulprüfungen in Hessen 2011; (B III 3 - j/11)¹⁾

Die Volkshochschulen in Hessen 2011; (B IV 1 - j/011); (K)¹⁾

Gewerbeanzeigen in Hessen im 2. Vierteljahr 2012; (D I 2 - vj 2/12); (K)¹⁾

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im Juli 2012 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 07/12); (K)¹⁾

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im August 2012 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 08/12); (K)¹⁾

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2012; (E I 3 - m 08/12); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2012; (E II 1 - m 08/12); (K)¹⁾

Energieversorgung in Hessen im Juni 2012; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 06/12)¹⁾

Energieversorgung in Hessen im Juli 2012; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 07/12)¹⁾

Baugenehmigungen in Hessen im August 2012; (F II 1 - m 08/12); (K)¹⁾

Baugenehmigungen in Hessen im September 2012; (F II 1 - m 09/12); (K)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im August 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 08/12)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im August 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 08/12)¹⁾

Die Ausfuhr Hessens im Juli 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 07/12)¹⁾

Die Ausfuhr Hessens im August 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 08/12)¹⁾

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juli 2012; (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 07/12)¹⁾

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im August 2012; (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 08/12)¹⁾

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im August 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 08/12)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im August 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 08/11)¹⁾

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im August 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 08/12); (K)¹⁾

Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2012; (H II 1 - m 07/12); (Häfen)¹⁾

Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2011 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2011; Teil II: Empfänger/-innen; (K I 1 mit K VI 1 - j/11); (K)¹⁾

Statistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung (4. Kapitel SGB XII) in Hessen 2011; (K I 2 - j/11); (K)¹⁾

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen am 1. März 2012; (K V 7 - j/12); (K)¹⁾

Personal des öffentlichen Dienstes in Hessen am 30.6.2011; (L III 2 - j/011); PDF¹⁾

Verbraucherpreisindex in Hessen im September 2012; (M I 2 - m 09/12)¹⁾

Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im August 2012; (M I 4 - vj 3/12)¹⁾

Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Hessen 2010; Q I 2 - 3/10; (K)¹⁾

Klimawirksame Stoffe 2010; (Q IV 1 - j/10)¹⁾

1) PDF-Datei mit Excel-Anhang.

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden